

Eine schwäbische Reichsstadt
im Reich

Helmut Lausser

EINE
SCHWÄBISCHE REICHSSSTADT
IM REICH

Autor und Verlag danken dem Kaufbeurer Heimatverein und dem Kaufbeurer Stadtarchiv,
die dieses Kompendium seit Beginn in seinem gesamten Umfang finanziell unterstützen.

Impressum
ISBN 978-3-95551-047-3

Satz: Elisabeth Bauer
Herstellung: Digitaldruck Tebben
Bauer-Verlag, Thalhofen 2014

Thalhofen 2014

Vorwort

Der hiermit als neunter der zehn Bände des „Kompendiums der Quellen zur Geschichte der Stadt Kaufbeuren im Mittelalter“ vorgelegte, aus drei Teilbänden zusammengesetzte Band 2 trägt den Titel „Eine schwäbische Reichsstadt im Reich“ und befasst sich mit den Beziehungen der Reichsstadt Kaufbeuren zu Kaiser und Reich sowie den schwäbischen Reichsstädten im 14. und 15. Jahrhundert. Die Beziehungen Kaufbeurens zum Reiche sind vor allem durch den Umstand bestimmt, daß dessen jeweiliges Oberhaupt seit der Stauferzeit Inhaber und Herr der Reichsstadt an der Wertach war. Damit war Kaufbeuren dem Reiche gegenüber in sehr vielen Bereichen des öffentlichen Lebens denselben oder doch sehr ähnlichen Rechten und Verpflichtungen unterworfen wie die 40 anderen der in dieser Darstellung mitberührten süddeutschen Reichsstädte von kleinerer und mittlerer Größe. Lediglich für die freien Städte Regensburg und Basel und die größeren Städte wie Augsburg, Nürnberg oder Konstanz, deren politische Bedeutung neben anderem durch die Abhaltung von Reichstagen sichtbar wurde, galten andere Regeln und Gesetze.

Anders als die freien Städte verstanden die Reichsstädte deutlicher der über die schwäbischen Landvogteien ausgeübten und im Einzelfalle durch zahlreiche Freiheitsbriefe modifizierten Herrschaft des Reiches und seines Oberhauptes. Die Verpflichtungen der Reichsstädte gegenüber Kaiser und Reich ergaben sich in erster Linie aus deren Besitz- und Besteuerungsrechten am jeweiligen Ort sowie aus den sich in den zahlreichen Privilegienbriefen und deren Bestätigungen dokumentierenden Befugnissen des Reichsoberhauptes zur Rechtsetzung sowie zur Veranschlagung des Wehrgeldes und der Anzahl der zu stellenden Bewaffneten im Kriegsfalle. Aus diesem Grunde bilden die Urkunden und anderen Dokumente zu diesen Rechtsbereichen und den daraus resultierenden Ereignissen den Inhalt des ersten Teilbandes. Derselbe trägt den Untertitel „Quellen zu den Beziehungen der Reichsstadt Kaufbeuren zu Kaiser und Reich“ und beginnt mit Dokumenten zur allgemeinen Stadtgeschichte wie dem Judenpogrom von 1348 und der Pestepidemie von 1483/84. Dazu enthält dieser Teilband die schriftliche Überlieferung zu den Besitzpositionen des Reiches in Kaufbeuren, zu denen wohl schon seit der Zeit des frühmittelalterlichen Königshofes die obere Überschlagsmühle und spätestens seit der staufzeitlichen Stadtgründung das Patronat der Stadtpfarrkirche St. Martin sowie die Mühle auf dem Espan und die nachmalige Spitalmühle vor den Mauern der Stadt gehörten, sowie alle erhaltenen Zahlungsaufforderungen und Quittungsbriefe für die meist an verdiente Dienstleute der Kaiser verpfändete Stadtsteuer. Diese betrug in staufischer Zeit 90 Mark Silbers, seit dem 14. Jahrhundert gleichbleibend 150 Pfund Haller und war alljährlich auf Martini zu entrichten. Darüber hinaus leistete die Stadt Kaufbeuren auch außerordentliche finanzielle Beiträge zu den Romzügen der deutschen Herrscher zur Kaiserkrönung und anderen Gelegenheiten.

Des Weiteren beinhaltet der erste Teilband die von den deutschen Kaisern und Königen für die Stadt Kaufbeuren ausgestellten Rechts- und Privilegienbriefe, bei denen zwischen solchen unterschieden wurde, die für Kaufbeuren unmittelbar ausgestellt wurden, und solchen, die die schwäbischen Reichsstädte in ihrer Gesamtheit betrafen. Zu den ersten gehörten beispielsweise die Verleihungen des Überlinger und des Memminger Stadtrechtes, die Verleihung des Blutbannes und der hohen Gerichtsbarkeit an die Stadt Kaufbeuren ebenso wie die Erlaubnis zur Erhebung von Brückenzöllen oder zur Errichtung der Jahrmärkte, zu den letzteren vor allem die immer wiederkehrende Bestätigung des Rechtes, sich gegen mögliche Beeinträchtigungen der städtischen Freiheitsrechte zusammenschließen und sich gemeinsam dagegen zur Wehr setzen zu dürfen, nötigenfalls auch mit Waffengewalt. Von überlokaler Bedeutung waren zudem die insbesondere auf Wunsch der

Reichsstädte von den Kaisern und Königen erlassenen Reichsgesetze zur Rechtsstellung und Besteuerung der in den Städten lebenden jüdischen Bevölkerung und die Münzordnungen zur Vereinheitlichung und Wertsicherung des umlaufenden Geldes für den Handel.

Selbstverständlich vermochte die nur etwas mehr als 4000 Einwohner zählende Reichsstadt Kaufbeuren bei den vor allem im 15. Jahrhundert wiederholt abgehaltenen Reichstagen keine sichtbare Rolle zu spielen, dennoch wurden hier die wenigen Quellen zusammengestellt, die die Anwesenheit von Vertretern Kaufbeurens an den Orten des Geschehens dokumentieren. Dasselbe gilt für die verschiedenen militärischen Ereignisse, die sich nur mit Hilfe der Archive der mit Kaufbeuren verbündeten Reichsstädte Augsburg und Memmingen sowie der schriftlichen Hinterlassenschaft der schwäbischen Städtebünde in Stuttgart, Ulm und Nördlingen in groben Zügen rekonstruieren lassen. So überstand Kaufbeuren erfolgreich im Jahre 1315 eine Belagerung durch bayerische Truppen im Thronstreit Herzog Ludwigs IV. mit Herzog Friedrich dem Schönen von Österreich und in den Jahren 1377 und 1388 zwei weitere Eroberungsversuche im Gefolge der Städtebundskriege. Daneben ist die Teilnahme Kaufbeurer Truppenkontingente an einer ganzen Reihe von Feldzügen des Reichsoberhauptes gegen äußere und innere Feinde der Reichsherrschaft sowie an Strafaktionen der verbündeten Städte gegen räuberische Ritter und ihre Burgen belegt. Hierbei darf jedoch nicht übersehen werden, daß Gunst bzw. Ungunst der Quellenlage zu den einzelnen Kriegsergebnissen nicht in allen Fällen dem ihnen für die Stadt Kaufbeuren tatsächlich zukommenden Gewicht entsprechen. Dies gilt insbesondere für die Zerstörung der Raubnester Ruckburg und Maienfels, denen nur auf Grund des Umstandes ausführlichere Abschnitte gewidmet werden konnten, daß dieselben langwierige Schadensersatzprozesse mit unbeabsichtigt Mitgeschädigten nach sich zogen.

Im Zentrum des zweiten Teilbandes stehen die Bemühungen der verschiedenen deutschen Kaiser und Könige um den Landfrieden im südlichen Teil des Reiches seit dem Jahre 1307. Diese wurden mit Zunahme der Fürstenmacht und der sich mehrenden Spannungen zwischen den infolge ihrer gewachsenen Wirtschaftskraft zunehmend selbtbewußter auftretenden Städten und dem gleichzeitigen gesellschaftlichen und materiellen Niedergang des Ritteradels notwendiger, aber auch schwieriger durchzusetzen. Erst die Reformbemühungen um eine Neugestaltung der Reichsgewalt in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts vermochten schließlich das überhandnehmende Fehdewesen zurückzudrängen, nachdem es den Habsburgern gelungen war, die vielfach gewaltsam ausgetragenen Rivalitäten der Fürsten im Jahrhundert des sogenannten Hausmachtkönigtums durch die sich anbahnende dynastische Kontinuität zu überwinden. Der diesbezügliche Erfolg der Habsburger dokumentiert sich nicht zuletzt im erfolgreichen Bemühen Kaiser Friedrichs III. und seines Sohnes Maximilian um die Zusammenfassung der Machtmittel der schwäbischen Klein- und Mittelstaaten zur neuen Ordnungsmacht des Schwäbischen Bundes. Dessen Vorgeschichte und früher Entwicklung ist das andere große Kapitel im zweiten Teilband dieses Werkes gewidmet.

Allerdings gab es im 14. und im 15. Jahrhundert neben den verschiedenen Landfriedensgeboten der Kaiser und Könige auch eine Vielzahl von Bündnissen, die von den Fürsten und Städten ohne Zutun der Reichsoberhäupter im Namen des Landfriedenserhaltes vorrangig zur Absicherung der zum jeweiligen Zeitpunkt gegebenen Machtverhältnisse eingegangen wurden. Da eine eindeutige Abgrenzung zwischen den unterschiedlichen Landfriedensbemühungen nicht immer möglich ist, bewegt sich die Zuordnung etlicher der in den vorliegenden Band aufgenommenen Dokumente zu den Landfriedensbestrebungen von Reichsgewalt, Fürsten und Städten gelegentlich neben den reinen Schutz- und Verteidigungsbündnissen der Städte in einer gewissen definitorischen Grauzone,

zumal sich Zusammensetzung und Absichten der in den Vertragswerken aufscheinenden Bündnispartner laufend änderten. Dem Verfasser ist die Tatsache durchaus bewußt, daß einige der hier unter den Dokumenten der Landfriedensbemühungen der deutschen Kaiser und Könige aufgenommenen Quellentexte mit gleicher Berechtigung auch im dritten Teilband stehen könnten, der die Zusammenschlüsse der schwäbischen Reichsstädte zum Inhalt hat. Hier mußte ein Zugeständnis an die räumlichen Gegebenheiten innerhalb der Teilbände gemacht werden, da der dritte unter ihnen nicht alle der zahlreichen Dokumente, die vom Inhaltlichen her eigentlich ihm zuzuordnen wären, aufnehmen konnte.

Dasselbe ist auch der Grund, warum die Masse der Quellen zu den Belagerungen der Ruckburg und der Feste Maienfels, obwohl etliche Texte hierüber auch im dritten Band zu finden sind, zu den im Teilband I dokumentierten militärischen Ereignissen vorgezogen wurden. Ebenso ist die Auslagerung der aufgenommenen Schriftquellen zur Pfandschaft Hohenburg an Neckar und der mit dieser verbundenden Nachfolgeprozessen in den zweiten Teilband allein der Raumnot im Teilband III geschuldet, obwohl es sich dabei um eine ausschließliche Angelegenheit der verbündeten Städte handelte. Von der Sache Hohenburg wurden für den vorliegenden Band nur solche Dokumente ausgewählt, in denen die Stadt Kaufbeuren direkt oder indirekt genannt wird, zumal über diese Angelegenheit noch zahlreiche weitere Quellen, meist Ulmer Herkunft, zur Verfügung stünden.

Im dritten Teilband sind alle vom Bearbeiter aufgefundenen Schriftquellen über die politischen Beziehungen und Verbindungen der schwäbischen Reichsstädte untereinander und zu anderen süddeutschen Städten zusammengestellt. Zwar stand auch hier die Stadt Kaufbeuren im Mittelpunkt der Sammeltätigkeit des Verfassers, doch wurden im vorliegenden Quellenwerk ganz bewußt auch zahlreiche Dokumente mit aufgenommen, die für die Geschichte anderer Städte mit Sicherheit eine noch weit größere Bedeutung haben. Beispiele dafür sind die Aufnahmeverträge der verschiedenen Städte in deren immer wieder fortgeschriebenen und erneuerten Bund oder die Schutzbriebe für die Städte Isny, Giengen und Donauwörth.

Da sich im Stadtarchiv der ehemaligen Reichsstadt Kaufbeuren so gut wie keine Schriftzeugnisse zu politischen Geschehnissen der Städtebundszeit erhalten haben, mußte fast alles darüber aus anderen Archiven zusammengetragen und rekonstruiert werden. In Ermangelung eigener Quellen wurden deshalb Vorgänge und Ereignisse aus anderen Reichsstädten dokumentiert, die durch ihre Vergleichbarkeit Rückschlüsse auf Kaufbeurer Verhältnisse erlauben. Beispielsweise ist bekannt, daß zu Beginn des Jahres 1462 insgesamt 21 schwäbische Reichsstädte auf Aufforderung Kaiser Friedrichs III. hin Fehdebriefe an Herzog Ludwig von Bayern-Landshut schickten, die in Ulm für eine gemeinsame Kriegserklärung durch den Bund der schwäbischen Reichsstädte gesammelt wurden. Da sich das Kaufbeurer Schreiben nicht erhalten hat, wurden, um den Vorgang auch für Kaufbeuren anschaulich zu dokumentieren, insgesamt elf „Absagebriefe“ anderer Städte aufgenommen, darunter die Fehdebriefe von Esslingen, Rothenburg ob der Tauber, Lindau, Überlingen und Pfullendorf. Ebenso wurde erst durch den Abgleich mehrerer anderer Archive die Bedeutung bestimmter Freiheitsrechte für die schwäbischen Städte ganz allgemein sichtbar. So ist zum Beispiel das von Kaiser Karl IV. 1377 den schwäbischen Reichsstädten gegebene Versprechen, sie nicht mehr zu versetzen und ihr Verteidigungsbündnis anzuerkennen, in Kaufbeuren nicht, aber unter den Privilegienbriefen der Städte Ulm, Lindau, Ravensburg und Wangen überliefert, ebenso die Bestätigung derselben durch König Wenzel von 1383 neben anderen in den Archiven der Städte Giengen, Leutkirch, Lindau, Memmingen, Überlingen oder Wangen.

Von fast allen Quittungsbriefen zur Stadtsteuer im Kaufbeurer Stadtarchiv haben sich im Reichsregister des Haus-, Hof- und Staatsarchivs in Wien die Entwürfe erhalten. Im vorliegenden Band wurden stets beide Texte wiedergegeben. Daß verschiedene Dokumente in diesem Quellenwerk mehrfach abgedruckt wurden, hat darüber hinaus den Grund, daß es dem Bearbeiter nicht nur um die exakte Wiedergabe des Wortlautes der aufgespürten Quellen ging, sondern in gleicher Weise auch um die Dokumentation der Orte, an denen sich Schriftquellen zur Geschichte der Reichsstadt Kaufbeuren finden lassen. Ebenso existieren von den meisten bilateralen Vertragsurkunden mehrere, je nach Aussteller und Empfänger unterschiedlich formulierte Ausgaben. Dies gilt zum Beispiel für alle Bündnisverträge zwischen dem Bund der schwäbischen Städte und den Grafen von Württemberg, den Markgrafen von Baden, den Herzögen von Österreich oder den bayerischen Pfalzgrafen bei Rhein.

Neben den verschiedenen Bundes- und Bündnisverträgen der schwäbischen Städte untereinander oder mit benachbarten Fürsten wurden in den dritten Teilband politische und militärische Lageberichte, Anfragen der Bundesführung an die verbündeten Städte, Anlagelisten für die Beiträge zum Bundesheer, Geleitsverhandlungen im Vorfeld von Messen, Warnungen vor verdächtigen Ansammlungen von Bewaffneten, Hilfsgesuche gegen Übergriffe des Ritteradels, Feldzugsvorbereitungen, Ladungsbriebe zu den Städtetagen, Zahlungsaufforderungen an nachlässige Beitragss Zahler, Prozeßakten der unterschiedlichsten Streitfälle und überhaupt die gesamte Korrespondenz der Bundesführung mit der Gesamtheit der verbündeten Städte oder einzelnen unter ihnen, soweit sie die Reichsstadt Kaufbeuren unmittelbar oder mittelbar betrafen bzw. für die allgemeine historische Entwicklung in jenen Tagen von Bedeutung waren und dem Bearbeiter zugänglich wurden. Dies ist vor allem eine Frage der lokalen Verbreitung und des Erhaltungszustandes der einschlägigen Archivalien. In dieser Hinsicht ist das Archiv der ehemaligen Reichsstadt Nördlingen ein einmaliger Glücksfall, auch wenn die betreffenden Bestände inzwischen den Weg ins Staatsarchiv Augsburg gefunden haben.

Anders als in fast allen städtischen Archiven Schwabens hat sich im Archiv der ehemaligen Reichsstadt Nördlingen eine nahezu vollständige Sammlung der Mahnbriefe erhalten, die mit den verschiedenen Bünden der schwäbischen Reichsstädte in Beziehung stehen. Deren wichtigster Bestandteil sind die Ladungen (*manungen*, später *berüffungen*), die von der Reichsstadt Ulm, dem Zentrum der meisten Städtebünde, an die Reichsstadt Nördlingen, wie an alle anderen Städte des Bundes auch, ausgegangen sind. Diese Briefe enthalten in aller Regel kurze Hinweise auf die wichtigsten Beschlüsse und Ergebnisse der vorangegangenen Mahnungstage sowie das Programm und die Tagesordnung der nächstanstehenden Versammlungen. Zu diesem Zwecke wurden in Ulm die meist schriftlich vorgetragenen Anliegen der verschiedenen Städte, die diese von der Bundesversammlung besprochen oder entschieden haben wollten, gesammelt und den Mahnbriefen in Form von Abschriften (*verschlossen*) beigelegt, damit sich die Räte der Bundesstädte selbst ein Bild von der Angelegenheit machen und sich auf deren Behandlung in der Vollversammlung und mögliche Entscheidungen vorbereiten konnten.

Von den von Ulm versandten Briefabschriften, die in die eigentlichen Mahnbriefe eingeschlossen waren, hat sich in den Nördlinger Akten allerdings nur etwa ein Drittel erhalten. Da die überkommenen Mahnbriefe die Form von gefalteten Rollen haben, die bis zu vier Metern Länge erreichen können, wurden im Text lediglich die Teile aus den meist erheblich umfangreicheren Gesamttexten herausgezogen, die sich auf Ereignisse beziehen, von denen die Stadt Kaufbeuren mittelbar oder unmittelbar betroffen war. Die beigelegten Briefabschriften sind, soweit noch vorhanden, in den

Abschnitten der einzelnen Teilbände wiedergegeben, in die sie nach inhaltlichen Kriterien gehören. Über vergleichbare Missivenbestände verfügen sonst nur noch die Stadtarchive von Augsburg und Ulm, doch wird ein Großteil der ursprünglich Ulmer Städtebundsakten heute in den Staatsarchiven Stuttgart und Ludwigsburg verwahrt.

Neben Verträgen und Briefkorrespondenz konnte im vorliegenden Band erstmals in größerem Umfang auch auf Stadtchroniken zurückgegriffen werden. Vor allem in den verschiedenen Augsburger Chroniken des 14. und 15. Jahrhunderts, aber auch in solchen aus Nürnberg, finden sich immer wieder Darstellungen von Ereignissen, wie etwa Beschreibungen der Belagerungen Kaufbeurens, die im Stadtarchiv Kaufbeuren allenfalls durch knapp gehaltene Hinweise in der Chronik des Kaufbeurer Stadtkanzlisten Wolfgang Ludwig Hörmann aufscheinen. Dazu konnten aus dem Vergleich mit der 1660 verfaßten Memminger Chronik des Dr. Christoph Schorer weitere, vorrangig militärische Ereignisse um weitere Einzelheiten ergänzt und damit anschaulicher dargestellt werden.

Eine weitere inhaltliche Besonderheit dieses Bandes ist die Dokumentation einer Vielzahl von Fehden, die die verbündeten Städte mit dem sie missgünstig verfolgenden und ohne Ausübung seines gewohnten Waffenhandwerkes nicht ausgelasteten und gelangweilten Ritteradel des deutschen Südwestens zu bestehen hatten. Gewalttätige Übergriffe gegen Kaufmannszüge sind aus nahezu allen Regionen des Städtebundes überliefert. Diese führten immer wieder zu gemeinsamen Rüstungsanstrengungen, dem Aussenden bewaffneter Streifscharen, dem Einlegen von Garnisonen in besonders bedrohte Orte und gelegentlich zu regelrechten Feldzügen gegen die dem handeltreibenden Stadtbürgertums als Raubritter lästigen Herren, die sich auf ihren Burgen für sicher und unangreifbar hielten. Letzteres konnte sich aber auch als Irrtum erweisen, vor allem dann, wenn sich der Bund der Städte trotz seiner Schwerfälligkeit schließlich doch zum gemeinsamen Handeln aufraffte. Problematisch wurde die Sache allerdings, wenn sich bewaffnete Angreifer nach ihren Überfällen über Landesgrenzen hinweg unter den Schutz mächtiger Nachbarn zurückziehen konnten, die in aller Regel die Bestrafung der oftmals in ihren Diensten stehenden Waffenknechte durch städtische Gerichte nicht zu dulden bereit waren. Dies galt im Falle von Kaufbeuren und Memmingen insbesondere für die Herzöge von Bayern, die die Verfolgung von Straftätern, die aus ihren Herrschaftsgebieten kamen, immer wieder am Lech enden und die Beschwerden der Städte in ergebnislosen Tagsetzungen versanden ließen.

Ein anderer, sich schier endlos hinziehender und in zahlreichen Urteilen und Briefen dokumentierter Rechtsstreit beschäftigte ebenfalls jahrelang die Städteboten auf den Bundesversammlungen in Ulm und dazu die Stadtgerichte von Kempten, Memmingen, Isny und Kaufbeuren. Der Konflikt war um die Herrschaftsrechte über die Lehen des 1432 verstorbenen Memminger Bürgers Heinrich von Baisweil entbrannt, der mit der Memminger Bürgerstochter Ursula von Egloffs verheiratet war. Schwestern Heinrichs von Baisweil waren mit Heinrich von Altlauenberg und mit dem Ulmer Ratsherren Konrad Kraft von Dellmensingen vermählt. Letzterer beanspruchte mit dem Rückhalt des Ulmer Stadtgerichtes die Herrschaft über die Baisweiler Lehen für sich und seine Gemahlin Agathe, während seine Schwägerin Ursula dieselbe mit Unterstützung des Memminger Stadtgerichtes hartnäckig für sich einforderte. Es dauerte letztlich acht Jahre, bis die betroffenen Kaufbeurer Bürger wußten, wem sie den Leheneid und die von ihnen zu entrichtenden Abgaben zu leisten hatten. Von den zahlreich überkommenen Prozeßunterlagen in dieser Sache befindet sich, wie bei fast allen im vorliegenden Band angesprochenen Ereignissen auch, aber lediglich eine Handvoll in den Kaufbeurer Archiven.

Das Fehlen eigener schriftlicher Überlieferung in Kaufbeuren in dieser und zahllosen anderen Vorgängen zwang den Bearbeiter zu jahrelangen Recherchearbeiten im über 40 staatlichen bzw. reichsstädtischen Archiven, darunter das Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien, das Tiroler Landesarchiv in Innsbruck, das Generallandesarchiv in Karlsruhe, die Hauptstaatsarchive in Stuttgart und München, die Staatsarchive in Augsburg, Nürnberg und Ludwigsburg sowie die Stadtarchive von Aalen, Augsburg, Biberach, Esslingen, Giengen an der Brenz, Heilbronn, Isny, Kempten, Konstanz, Leutkirch, Lindau, Memmingen, Nördlingen, Nürnberg, Ravensburg, Reutlingen, Rottweil, Schwäbisch Gmünd, Schwäbisch Hall, Überlingen, Ulm und Wangen. In den allermeisten der aufgesuchten Archive wurde das Anliegen des Verfassers mit anerkennendem Wohlwollen und sachkundigem Interesse aufgenommen und darum bereitwillig unterstützt. Aus diesem Grunde ist es dem Verfasser ein aufrichtiges Bedürfnis, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der besuchten Archive auf das Herzlichste für ihre Mithilfe und Geduld bei den nicht immer ganz einfachen Recherchen zu danken, insbesondere Frau Irene Kremser vom Hauptstaatsarchiv in Stuttgart, Herrn Hermann Schweiger von Staatsarchiv Augsburg, Frau Beate Falk vom Stadtarchiv Ravensburg und Herrn Dr. Alexander Usler vom Stadtarchiv Giengen an der Brenz. Selbstverständlich gilt der Dank des Verfassers auch Dr. Stefan Fischer vom Stadtarchiv Kaufbeuren für seine immer hilfreichen und nützlichen Ratschläge.

Die Editionskriterien des vorliegenden Bandes blieben dieselben wie die der anderen bisher erschienenen acht Bände. So wurde, um die Einheitlichkeit der sprachlichen Gestaltung des Gesamtwerkes zu erhalten, auch in diesem Band bewußt die alte Rechtschreibung beibehalten, zumal Teile der hier abgedruckten Texte schon vor der Einführung der Rechtschreibreform verfaßt worden sind und eine Nachbearbeitung mit einem nicht unerheblichen zusätzlichen Aufwand an Zeit verbunden gewesen wäre.

Selbstverständlich ist sich der Verfasser der Tatsache bewußt, daß das Projekt des mittlerweile auf elf Bände veranschlagten „Kompendiums der Quellen zur Geschichte der Stadt Kaufbeuren im Mittelalter“ nicht ohne die wohlwollende Unterstützung bzw. aktive Mithilfe eines Personenkreises zu verwirklichen ist, der weit über die Mitarbeiter der angesprochenen Archive hinausgeht. Ein weiterer, besonders herzlicher Dank des Verfassers gilt deshalb der Verlegerehepaar Elisabeth und Josef Bauer und ihren Mitarbeitern für die umfangreiche verlegerische Betreuung des Gesamtwerkes. Nicht weniger gilt der Dank des Verfassers auch dem Kaufbeurer Stadtarchiv, dem Heimatverein Kaufbeuren e. V., dem Crescentiakloster, der Pfarrei St. Martin, dem Rotary Club Kaufbeuren, der Stiftung Haus des Handwerks, der Kaufbeurer Tourist Information, der Hospitalstiftung zum Heiligen Geist, Herrn Notar Görtler, dem Reformhaus Merk in Kaufbeuren, der Kurt und Felicitas Viermetz-Stiftung und der Kreis- und Stadtsparkasse Kaufbeuren, die Druck und Erscheinung des Gesamtwerkes finanziell unterstützt und damit dieses für eine Stadt der Größenordnung Kaufbeurens wohl einmalige Projekt überhaupt erst möglich gemacht haben. Darüber hinaus bedankt sich der Bearbeiter bei dieser Gelegenheit auch bei allen seinen Freunden vom Kaufbeurer Historikerstammtisch für ihre Anregungen und immer wohlmeinende Unterstützung, insbesondere Jürgen Kraus für seine wiederholt unter Beweis gestellte Bereitschaft, die Arbeit von Verfasser und Verleger des Kaufbeurer Quellenkompendiums durch wohlwollende und dennoch objektive Würdigungen in das Bewußtsein der interessierten Öffentlichkeit zu tragen.

Kaufbeuren, Juni 2014

Helmut Lausser
Studiendirektor im Kirchendienst

INHALTSVERZEICHNIS

1. Teilband: Quellen zu den Beziehungen der Reichsstadt Kaufbeuren zu Kaiser und Reich 1241 - 1500

A) Dokumente zur allgemeinen Stadtgeschichte

<p>1. König Konrad IV. bezeichnet die Kaufbeuren anlässlich eines Rechtsstreites mit Volkmar II von Kemnat als „seine Stadt“ (1240 Juli 25)</p> <p>2. König Rudolf von Habsburg bezeichnet den Stadtammann von Kaufbeuren als „seinen Vertreter“ vor Ort (1274 April 15)</p> <p>3. Kaiser Heinrich VII. verleiht dem Ritter Hartmann von (<i>Donaу</i>-)Münster als Pfand für die ihm geliehenen 100 Mark Silbers die dem Reiche gehörige Espanmühle zu Kaufbeuren (1311 Dezember 12)</p> <p>4. Kaiser Ludwig der Baier erlaubt den Bürgern der Stadt Kaufbeuren die Wiederabschaffung des auf dem Montag nach St. Gallus eingerichteten Jahrmarktes (1346 Februar 18)</p> <p>5. Kaiser Ludwig der Baier weist Bischof Heinrich III. von Augsburg an, den Domherren Konrad von Freiberg anstelle des resignierten Meisters Heinrich zum Stadtpfarrer von Kaufbeuren zu bestellen (1346 Dezember 14)</p> <p>6. Bischof Friedrich von Bamberg befreit die Geistlichen und alle Bürger von Kaufbeuren von Bann und Interdikt, mit welchen sie für ihre Parteinahme für Kaiser Ludwig den Baiern vom Papst belegt worden waren (1348 Januar 31)</p> <p>7. Bericht der Konstanzer Chronik des Heinrich von Deisenhofen über ein Judenpogrom in Kaufbeuren (November 1348)</p> <p>8. Kaiser Karl IV. überträgt die Pfarrkirche von Kaufbeuren zum Ausgleich für dessen im Reichsdienst erlittenen Schäden an den Augsburger Bischof Marquard von Randegg (1350 April 19)</p> <p>9. Die gräflichen Vettern Ulrich V. und Ulrich VI. von Helfenstein verkaufen dem Rat der Stadt Kaufbeuren für 400 Heller zunächst für fünf Jahre das Amt des Ammanns, vorbehaltlich der malefizischen Obrigkeit (1357 April 18)</p> <p>10. Bischof Marquard von Augsburg überträgt die Pfarrkirche von Kaufbeuren dem mit ihm verwandten Domherren Walter von Hochschlitz (1358 September 17)</p> <p>11. Bischof Marquard inkorporiert die Pfarrkirche von Kaufbeuren der am Tag zuvor von Walter von Hochschlitz gestifteten zweiten Messe in der Kapelle der hl. Agnes im Dom zu Augsburg (1359 Oktober 15)</p> <p>12. Die Söhne des früheren Stadtammanns Stephan von Schwarzenburg verkaufen der Stadt Kaufbeuren die ihnen vom Reiche verpfändete große Mühle vor der Ringmauer mitsamt der dazugehörigen Vogtei (1386 April 1)</p> <p>13. König Ruprecht bestätigt Peter von Hoheneck seine Freiheiten, darunter auch das der Stadt Vils verliehene Kaufbeurer Stadtrecht (1408 März 18)</p>	<p style="text-align: right;">98</p> <p style="text-align: right;">98</p> <p style="text-align: right;">99</p> <p style="text-align: right;">101</p> <p style="text-align: right;">101</p> <p style="text-align: right;">102</p> <p style="text-align: right;">103</p> <p style="text-align: right;">105</p> <p style="text-align: right;">107</p> <p style="text-align: right;">108</p> <p style="text-align: right;">109</p> <p style="text-align: right;">111</p> <p style="text-align: right;">113</p>	<p>14. König Sigmund verbietet den Städten des Reiches für die Zeit seiner Auseinandersetzung mit der Republik Venedig den Handel mit derselben (1417 Oktober 1)</p> <p>15. König Sigmund verleiht der Stadt Kaufbeuren das Privileg der hohen Gerichtsbarkeit (1418 September 15) a) Eintrag in Wiener Reichsregister b) Kaufbeurer Pergamenturkunde</p> <p>16. König Sigmund stellt fest, daß die von den Schmiechern 1412 an die Stadt Kaufbeuren veräußerte Espanmühle von diesen als Pfandlehen des Reiches an die Fraß von Wolfsberg gar nicht hätte verkauft werden dürfen (1431 September 29)</p> <p>17. König Sigmund überläßt die Espanmühle endgültig der Stadt Kaufbeuren als Lehen des Reiches (1432 April 10)</p> <p>18. Nach deren Einigung mit Friedrich Eichstätter verleiht Landvogt Jakob Truchseß von Waldburg im Auftrage König Sigmunds Hans Angerer und Hans Kräler als deren Träger der Stadt Kaufbeuren die Espanmühle als dauerhaftes Reichslehen (1432 Mai 21)</p> <p>19. Aktennotiz über eine Pestepidemie und den Baubeginn der Sebastianskapelle an neuen Friedhof südlich von Kaufbeuren (1484)</p> <p>20. Die zu einem Rechtstag gegen die Stadt Ulm vor Herzog Albrecht IV. geladenen Vertreter der schwäbischen Städte erhalten von der Stadt München ein Weingeschenk (1487 August 21)</p> <p>21. Der Rat der Stadt Augsburg setzt den Rat der Stadt Kaufbeuren davon in Kenntnis, daß ein Bote aus den Niederlanden einen für ihn bestimmten Brief mitgebracht habe (1490 März 6)</p> <p>22. König Maximilian I. begleitet Bischof Friedrich von Augsburg, der dabei die Monstranz trägt, bei der Kaufbeurer Fronleichnamsprozession (1497 Mai 25)</p>	<p style="text-align: right;">113</p> <p style="text-align: right;">115</p> <p style="text-align: right;">116</p> <p style="text-align: right;">118</p> <p style="text-align: right;">119</p> <p style="text-align: right;">119</p> <p style="text-align: right;">120</p> <p style="text-align: right;">120</p> <p style="text-align: right;">121</p>
		B) Privilegien und andere Kaiserbriefe	
		a) Briefe für die Reichsstadt Kaufbeuren	
		<p>23. Privilegienbrief König Rudolfs von Habsburg für die Reichsstadt Kaufbeuren (1286 Februar 3)</p> <p>24. König Albrecht I. bestätigt den Bürgern der Stadt Kaufbeuren das Privileg seines Vaters Rudolf (1303 März 8)</p> <p>25. König Heinrich VII. bestätigt den Bürgern der Stadt Kaufbeuren das von König Albrecht I. 1303 bestätigte Privileg König Rudolfs von Habsburg vom 3. Februar 1289 (1309 Juli 14)</p> <p>26. Kaiser Ludwig der Baier bestätigt der Reichsstadt Kaufbeuren die Privilegienbriefe seiner Vorgänger und die rechtliche Gleichheit mit der Reichsstadt Memmingen (1330 November 22)</p> <p>27. Kaiser Ludwig der Baier verleiht den Bürgern der Stadt Kaufbeuren das Recht, Pfändungen von Ortsfremden vor ihrem Stadtgericht vornehmen zu dürfen (1330 November 26)</p> <p>28. Herzog Otto von Österreich und der Steiermark bestätigt, daß ihm die Städte Augsburg und Kaufbeuren als Stellvertreter Kaiser Ludwigs während dessen Abwesenheit im Reiche gehuldigt haben (1330 Mai 30)</p>	<p style="text-align: right;">121</p> <p style="text-align: right;">124</p> <p style="text-align: right;">125</p> <p style="text-align: right;">126</p> <p style="text-align: right;">127</p> <p style="text-align: right;">128</p>

29.	Herzog Otto von Österreich und der Steiermark verspricht den Bürgern der Stadt Kaufbeuren, sie während der Abwesenheit Kaiser Ludwigs vom Reiche in seinen Schutz zu nehmen (1330 Mai 30)	128	46.	Zweitausfertigung der Privilegienbestätigung König Sigmunds vom 4. August 1413 (1413 November 21)	141
30.	Kaiser Ludwig der Baier erklärt, daß der den Bürgern der Städte Augsburg und Kaufbeuren befohlen habe, während seiner Abwesenheit vom Reiche seinem Oheim, Herzog Otto von Österreich und der Steiermark, als seinem Stellvertreter zu huldigen (1331 Mai 31)	129	47.	Der Landrichter Jakob Hut von Marstetten vidimiert der Stadt Kaufbeuren den Freiheitsbrief vom 22. November 1330, in welchem ihr Kaiser Ludwig der Baier die Freiheiten der Stadt Memmingen verliehen hatte (1431 Februar 26)	142
31.	Kaiser Ludwig der Baier bestätigt den Bürgern der Stadt Kaufbeuren die Gültigkeit der Entscheidung König Konrads IV. vom Juli 1240 über den Verlauf der Grenze zur Herrschaft Kemnat (1335 Juli 20)	129	48.	Der Landrichter Jakob Hut von Marstetten vidimiert im Auftrag der Stadt Kaufbeuren die Bestätigung des Freiheitsbriefes Kaiser Heinrichs VII. für die Stadt Memmingen durch Kaiser Ludwig den Baiern (1431 Februar 26)	143
32.	Kaiser Karl IV. bestätigt der Stadt Kaufbeuren ihre Freiheitsbriefe und erklärt, sie niemals versetzen oder verkaufen zu wollen (1348 Januar 27)	130	49.	Kaiser Sigmund bestätigt der Stadt Kaufbeuren ihre Freiheitsbriefe (1433 August 10) a) Eintrag im Wiener Reichsregister b) Kaufbeurer Pergamenturkunde	145
33.	Reichstruchseß Ruprecht II. von der Pfalz bestätigt den Bürgern von Kaufbeuren als Stellvertreter König Karls IV. ihre Freiheiten und verspricht, sie darin zu beschützen (1354 November 27)	131	50.	Kaiser Sigmund bestätigt dem Kaufbeurer Bürger Hans Gebhart den Besitz des Maierhofgerichtes zu Obergermaringen (1434 August 1)	147
34.	Kaiser Karl IV. bestätigt den Bürgern der Stadt Kaufbeuren ihre Privilegienbriefe (1355 August 1)	131	51.	König Albrecht II. bestätigt der Stadt Kaufbeuren ihre Freiheiten und Privilegienbriefe (1438 Oktober 7)	148
35.	Kaiser Karl IV. setzt die Stadt Kaufbeuren davon in Kenntnis, daß er seinen jüngeren Bruder Wenzel für den deutschen Teil des Reiches zu seinem Stellvertreter ernannt hatte (1366 Oktober 27)	132	52.	König Friedrich III. bestätigt der Stadt Kaufbeuren ihre Freiheiten und Privilegien (1440 September 4)	149
36.	Kaiser Karl IV. verspricht der Reichsstadt Kaufbeuren, zeitlebens ihr treuer Beschützer bleiben zu wollen (1370 April 23)	133	53.	König Friedrich III. bestätigt der Stadt Kaufbeuren ihre Freiheiten und Privilegien (1442 Juli 24)	150
37.	König Wenzel von Böhmen verspricht der Reichsstadt Kaufbeuren für den Fall des Todes seines Vaters, des Kaiser Karls IV., seinen Schutz (1370 April 23)	133	54.	Kaiser Friedrich III. bestätigt der Stadt Kaufbeuren ihre Freiheiten und Privilegien (1454 Januar 30) a) Abschrift im Wiener Reichsregister b) Kaufbeurer Pergamenturkunde	152
38.	Kaiser Karl IV. gestattet der Stadt Kaufbeuren innerhalb ihrer Mauern die Erhebung eines Straßenzolles (1373 Oktober 14)	134	55.	Kaiser Friedrich III. verbietet den von Landsberg nach Kempten bzw. Memmingen fahrenden Kauf- und Fuhrleuten das Umfahren der Zollsstellen zu Kaufbeuren und Mindelheim (1465 August 21) a) Abschrift im Wiener Reichsregister b) Pergamenturkunde	154
39.	König Wenzel befreit die Stadt Kaufbeuren und ihre Bürger von den Land- und Hofgerichten (1398 Januar 6)	135	56.	Kaiser Friedrich III. gestattet der Stadt Kaufbeuren die alljährliche Abhaltung von zwei Jahrmärkten (1467 März 2) a) Abschrift im Wiener Reichsregister b) Pergamenturkunde	156
40.	König Ruprecht bestätigt der Stadt Kaufbeuren ihre Freiheiten und Privilegienbriefe (Entwurf vom 11. August 1401)	136	57.	Kaiser Friedrich III. erklärt öffentlich, daß die von ihm den Benzenauern erlaubte Errichtung von Stock und Galgen zu Kemnat die hergebrachten Rechte der Stadt Kaufbeuren in keiner Weise schmälern dürfe (1491 November 3)	158
41.	König Ruprecht bestätigt der Stadt Kaufbeuren ihre Freiheiten und Privilegienbriefe (1401 August 14)	137	58.	Kaiser Friedrich III. bestätigt der Stadt Kaufbeuren die Jurisdiktion über das Spital zum Heiligen Geist und seine Hintersassen (1491 November 10) a) Abschrift im Wiener Reichsregister b) Pergamenturkunde	160
42.	König Ruprecht bestätigt der Stadt Kaufbeuren ihre Freiheitsbriefe und erneuert die ihr von seinem Vorgänger gewährte Gerichtsfreiheit (Entwurf vom 14. August 1401)	137	59.	König Maximilian I. bestätigt der Stadt Kaufbeuren ihre Freiheiten und Privilegien (1494 April 5) a) Abschrift im Wiener Reichsregister b) Pergamenturkunde	162
43.	König Ruprecht bestätigt der Stadt Kaufbeuren ihre Freiheitsbriefe und erneuert die ihr von seinem Vorgänger gewährte Gerichtsfreiheit (1401 August 14)	138			
44.	König Sigmund bestätigt der Stadt Kaufbeuren ihre Freiheiten und Privilegien (Entwurf vom 3. August 1413)	140			
45.	König Sigmund bestätigt der Stadt Kaufbeuren ihre Freiheiten und Privilegien (1413 August 4)	140			

60.	König Maximilian I. gestattet der Stadt Kaufbeuren zum Unterhalt ihrer Brücken und Straßen einen Wegezoll zu erheben (1494 April 10) a) Abschrift im Wiener Reichsregister b) Pergamenturkunde	164	74. Die Städte des Reiches bestätigen die von einer Kommission im Auftrag König Wenzels ausgehandelte Regelung zur Handhabung der Judenschulden (1385 Juni 12)	182
61.	König Maximilian I. schickt seinem Kanzler Matthäus Lang von Kaufbeuren aus eine briefliche Instruktion (1497 Juni 18)	166	75. Landgraf Johann von Leuchtenberg und Bertholt Pfinzig von Nürnberg bestellen im Auftrag König Wenzels Henggi Humpis von Ravensburg zum Schiedsmann für mögliche Streitigkeiten der schwäbischen Reichsstädte mit ihren Juden in Steuerfragen (1385 Juni 12)	186
62.	Kaiser Maximilian I. bestätigt in Kaufbeuren das Testament des Hans Humpis von Ravensburg (1508 März 20)	167	76. König Wenzel regelt die Einhebung der Judensteuer in den schwäbischen Reichsstädten (1385 Juli 2)	187
63.	Kaiser Karl V. verleiht der Stadt Kaufbeuren das Recht, Münzen zu schlagen (1530 November 10)	168	77. König Wenzel bestätigt den schwäbischen Reichsstädten das Recht auf die Einziehung der königlichen Judensteuer und gestattet ihnen die Verfolgung von steuerflüchtigen Personen (1385 Juli 16)	189
	b) Briefe für die schwäbischen Reichsstädte		78. König Wenzel bestätigt den schwäbischen Reichsstädten ihre Freiheiten und Privilegien (1387 März 20)	189
64.	König Karl IV. bestätigt den schwäbischen Reichsstädten ihre Freiheitsbriefe und verleiht ihnen das Recht, sich gemeinsam gegen diesbezügliche Übergriffe zur Wehr zu setzen (1348 Januar 9)	169	79. Das Hofgericht zu Rottweil beurkundet den schwäbischen Reichsstädten die Bestätigung ihrer Privilegienbriefe durch König Wenzel am 20. März 1387 (1390 Juni 7) a) Ausfertigung für die Reichsstadt Giengen b) Ausfertigung für die Reichsstadt Leutkirch c) Ausfertigung für die Reichsstadt Lindau d) Ausfertigung für die Reichsstadt Memmingen e) Ausfertigung für die Reichsstadt Überlingen f) Ausfertigung für die Reichsstadt Wangen	190
65.	König Karl IV. bestätigt den schwäbischen Reichsstädten ihre Freiheitsbriefe und erklärt, daß sie niemals versetzt oder verkauft werden sollen und die bei ihnen wohnenden Juden keinen besonderen Schutz des Reiches genießen (1348 Januar 27)	170	80. Das Hofgericht zu Rottweil bestätigt der Stadt Ulm den Judenbrief König Wenzels für die schwäbischen Reichsstädte vom 16. Juli 1385 (1390 Juni 7)	196
66.	Abt Heinrich von Bebenhausen und Probst Johannes von Denkendorf vidimieren für die Stadt Esslingen den Freiheitsbrief Kaiser Karls IV. vom 27. Januar 1348 (1426 März 29)	171	81. König Wenzel erklärt alle Judenschulden, die schwäbische Fürsten, Grafen, Herren, Ritter oder Städte an der Erfüllung ihrer Reichsdienste verhindern, für hinfällig (1390 September 16)	198
67.	Kaiser Karl IV. verpflichtet sich, nachdem die Städte die Landvogtei in Schwaben ausgelöst haben, dieselbe nie mehr zu verpfänden (1359 Januar 2)	172	82. Das Hofgericht zu Rottweil bestätigt der Reichsstadt Memmingen die Aufhebung der von Graf Eberhart von Württemberg erwirkten Acht gegen die schwäbischen Städte und deren Einwohner vom 31. Mai 1377 (1391 Januar 17)	199
68.	Burggraf Friedrich von Nürnberg bestätigt als neuer Landvogt in Oberschwaben die Privilegien und Rechte der schwäbischen Reichsstädte (1367 Mai 26)	173	83. Das Landgericht in der Pirs bestätigt der Reichsstadt Wangen den Freiheitsbrief König Wenzels für die schwäbischen Reichsstädte vom 31. Mai 1377 (1391 August 2)	201
69.	Kaiser Karl IV. bestellt seinen Bruder Wenzel zu seinem Stellvertreter im Reich (1368 März 24)	174	84. König Ruprecht bestätigt den schwäbischen Reichsstädten ihre Freiheiten und seinen königlichen Schutz (1401 August 10) a) Stuttgarter Pergamenturkunde b) Memminger Kopialbucheintrag	202
70.	Pfalzgraf Friedrich verspricht den schwäbischen Reichsstädten als neuer Landvogt in Oberschwaben, ihre Freiheitsrechte zu achten und zu schützen (1374 Februar 8) a) Ausfertigung für die Reichsstadt Ulm b) Ravensburger Kopialbuch	174	85. König Ruprecht gebietet den schwäbischen Reichsstädten, ihre Huldigung vor Johann von Zimmern zu leisten (1401 August 14)	203
71.	König Wenzel bestätigt den schwäbischen Städten ihre Freiheiten und verspricht, keine von ihnen zu versetzen oder zu verkaufen (1377 Mai 31) a) Ausfertigung für die Reichsstadt Ulm b) Ravensburger Kopialbuch c) Lindauer Kopialbuch d) Wangener Abschrift	176	86. Abt Johannes von Blaubeuren bestätigt den schwäbischen Städten die Echtheit ihrer Freiheitsbriefe Kaiser Karls IV. und König Ruprechts sowie die Gültigkeit verschiedener Geleitbriefe der Herzöge Leopold und Friedrich von Österreich (1409 August 23)	204
72.	Das Hofgericht zu Rottweil bestätigt der Reichsstadt Überlingen den Freiheitsbrief König Wenzels für die schwäbischen Reichsstädte vom 31. Mai 1377 (1381 September 24)	179	87. König Sigmund von Ungarn verspricht als zukünftiger Deutscher König den Fürsten und Städten des Reiches alle Freiheitsbriefe zu bestätigen, die sie unter seinem verstorbenen Vorgänger Ruprecht innegehabt hatten (1410 August 5)	207
73.	Das Hofgericht zu Rottweil bestätigt der Reichsstadt Lindau den Freiheitsbrief König Wenzels für die schwäbischen Reichsstädte vom 31. Mai 1377 (1383 Oktober 29)	180		

88.	König Sigmund gebietet den Städten Augsburg, Ulm, Memmingen, Kaufbeuren, Isny und Leutkirch, die dem Zisterzienserkloster Stams in Tirol gehörige Pfarrei Ketttershausen in ihren besonderen Schutz zu nehmen (1422 August 28)	208	102.	Kaiser Karl IV. befiehlt den oberschwäbischen Reichsstädten, die fälligen Steuern an seinen Bruder, Herzog Wenzel von Luxemburg, oder an die von diesem dazu benannten Personen zu entrichten (1368 März 24)	221
89.	Kaiser Sigmund bestätigt den schwäbischen Reichsstädten ihre Freiheits- und Privilegienbriefe (1433 August 10) a) Originalurkunde b) Abschrift im Reichsregister	209	103.	Burggraf Friedrich V. von Nürnberg weist im Namen Kaiser Karls IV. die Städte der oberen Landvogtei in Schwaben an, die auf Martini fällige Stadtsteuer an Herzog Wenzel von Luxemburg, dem derzeitigen Stellvertreter des Kaisers im deutschen Teil des Reiches, zu bezahlen (1368 April 28)	222
90.	Der Rottweiler Hofrichter, Graf Johann von Sulz, bestätigt einer Gesandschaft der schwäbischen Reichsstädte die Rechtswirksamkeit ihrer Privilegienerneuerung durch Kaiser Sigmund von 10. August 1433 (1437 September 5)	210	104.	Landgraf Johann von Leuchtenberg bittet die Städte der oberen Landvogtei in Schwaben, die ihm von Kaiser Karl IV. verschriebene und auf Martini fällige Stadtsteuer an Herzog Wenzel von Luxemburg, dessen derzeitigen Stellvertreter im deutschen Teil des Reiches, zu bezahlen (1368 April 28)	223
91.	König Friedrich III. bestätigt der Stadt Ulm und jeder der mit ihr verbundenen schwäbischen Reichsstädte einzeln ihre Freiheiten und Privilegien (1440 September 4)	211	105.	Graf Ulrich von Helfenstein bestätigt und quittiert den Städten Konstanz, Ulm, Wangen, Pfullendorf, Ravensburg, Leutkirch, Isny, Kaufbeuren, Memmingen, Biberach und Donauwörth die Bezahlung der auf Martini 1367 fällig gewesenen Stadtsteuer (1368 Mai 26)	223
92.	König Friedrich III. bestätigt den schwäbischen Reichsstädten in ihrer Gesamtheit die Freiheits- und Privilegienbriefe (1440 September 4)	213	106.	Kaiser Karl IV. gebietet der Stadt Kaufbeuren, die auf Martini fällige Stadtsteuer an Burggraf Friedrich V. von Nürnberg zu bezahlen (1368 Oktober 28)	224
93.	König Friedrich III. bestätigt der Gesandschaft der Reichsstädte deren Privilegien und Freiheitsbriefe (1442 Juli 24)	214	107.	Burggraf Friedrich V. von Nürnberg quittiert der Stadt Kaufbeuren die Bezahlung der auf Martini letzten Jahres fälligen Stadtsteuer in Höhe von 150 Pfund Heller (1369 Juni 2)	224
94.	König Maximilian I. verleiht den Städten des Schwäbischen Bundes für ein Jahr den Blutbann in allen ihren Gebieten (1493 Oktober 25)	215	108.	Kaiser Karl IV. gebietet der Stadt Kaufbeuren, die auf Martini fällige Stadtsteuer an Burggraf Friedrich V. von Nürnberg zu bezahlen (1370 September 26)	225

C) Dokumente zur Besteuerung der Stadt Kaufbeuren durch Kaiser und Reich

	a) Zahlungsaufforderungen und Quittungen				
95.	Auszug aus der Reichssteuermatrikel (1241)	216	109.	Günther Tockler von Bamberg, Schreiber im Dienste Herzog Wenzels, quittiert der Stadt Kaufbeuren den Empfang der auf Martini fällig gewesenen Stadtsteuer (1370 Dezember 6)	225
96.	Kaiser Karl IV. quittiert der Stadt Kaufbeuren die Bezahlung ihres Anteils an der ihm von den Städten zur Kaiserkrönung verehrten Summe Geldes (1355 November 29)	218	110.	Kaiser Karl IV. befiehlt den schwäbischen Städten, 3000 von den 20 000 Gulden der Reichssteuer, die sie zu bezahlen pflichtig sind, dem Landvogt Ulrich von Helfenstein zu übergeben (1371 März 12)	226
97.	Kaiser Karl IV. befiehlt den Bürgern der Stadt Kaufbeuren, die auf Martini fällige Stadtsteuer an Herzog Friedrich von Teck zu bezahlen (1364 Mai 15)	218	111.	Kaiser Karl IV. befiehlt den schwäbischen Städten, die über die Zahlung an Graf Ulrich von Helfenstein hinausgehenden 17 000 Gulden seinem Münzmeister Johlin Rotlew von Kuttenberg zu übergeben (1371 April 24)	226
98.	Karl IV. quittiert den schwäbischen Reichsstädten die Zahlung von 12 152 Gulden (1365 Mai 4)	219	112.	Graf Ulrich V. von Helfenstein quittiert den schwäbischen Städten den Eingang von bisher 1728 Gulden (1371 Juni 5)	227
99.	Kaiser Karl IV. befiehlt den Städten Konstanz, Ulm, Ravensburg, Buchhorn, Wangen, Leutkirch, Kaufbeuren, Isny, Pfullendorf, Memmingen und Biberach, die auf Martini fällig gewesene Stadtsteuer an Graf Ulrich V. von Helfenstein zu übergeben (1367 November 21)	219	113.	Kaiser Karl IV. gebietet der Stadt Kaufbeuren, die auf Martini fällige Stadtsteuer an Burggraf Friedrich V. von Nürnberg zu bezahlen (1371 September 14)	227
100.	Wenzel von Böhmen gebietet den oberschwäbischen Reichsstädten als Stellvertreter Kaiser Karls IV., die fällige Stadtsteuer an seinen Abgesandten Günther Tokler von Bamberg zu übergeben (1368 Januar 26)	220	114.	Burggraf Friedrich V. von Nürnberg, Landvogt von Oberschwaben, quittiert der Stadt Kaufbeuren die Bezahlung der auf Martini 1371 fällig gewesenen Stadtsteuer (1372 März 21)	228
101.	Kaiser Karl IV. befiehlt den Reichsstädten Oberschwabens, die fällige Jahressteuer seinem Bruder Wenzel, dem derzeitigen Stellvertreter des Kaisers in deuschen Teil des Reiches, zu übergeben (1368 Januar 30)	221	115.	Burggraf Friedrich V. von Nürnberg, Landvogt von Oberschwaben, quittiert der Stadt Kaufbeuren die Bezahlung der auf Martini 1372 fällig gewesenen Stadtsteuer (1373 Januar 10)	228
			116.	Kaiser Karl IV. gebietet der Stadt Kaufbeuren, die auf Martini fällige Stadtsteuer an Burggraf Friedrich V. von Nürnberg zu bezahlen (1373 Oktober 16)	229

117.	Die Bayernherzöge Stephan und Friedrich bestätigen der Stadt Kaufbeuren die Bezahlung der Stadtsteuer für das Jahr 1375 (1375 November 18)	229	134.	König Wenzel gebietet der Stadt Kaufbeuren, die auf Martini fällige Stadtsteuer an den schwäbischen Landvogt Berzowoy von Swinar zu bezahlen (1392 September 11)	238
118.	Pfalzgraf Friedrich stellt der Stadt Kaufbeuren eine Quittung für die auf Martini fällige Stadtsteuer für das Jahr 1378 aus (1378 September 8)	230	135.	König Wenzel gebietet der Stadt Kaufbeuren, die auf Martini fällige Stadtsteuer an den schwäbischen Landvogt Berzowoy von Swinar zu bezahlen (1394 September 1)	238
119.	König Wenzel bestätigt den Städten Oberschwabens, die auf Martini 1379 fällig gewesene Stadtsteuer Pfalzgraf Friedrich übergeben zu haben (1380 März 19)	230	136.	König Wenzel gebietet der Stadt Kaufbeuren, die auf Martini fällige Stadtsteuer an seinen Oheim, den Pfalzgrafen Stephan, zu bezahlen (1395 August 28)	239
120.	Eitel Humpiß von Ravensburg quittiert der Stadt Kaufbeuren die Bezahlung der Stadtsteuer für das Jahr 1380 (1380 November 18)	231	137.	König Wenzel gebietet der Stadt Kaufbeuren, die auf Martini fällige Stadtsteuer an seinen Oheim Stephan, Pfalzgraf bei Rhein, zu bezahlen (1397 April 29)	239
121.	König Wenzel gebietet der Stadt Kaufbeuren, die auf Martini fällige Stadtsteuer an Pfalzgraf Friedrich zu bezahlen (1381 September 17)	231	138.	König Wenzel gebietet der Stadt Kaufbeuren, die auf Martini fällige Stadtsteuer an den schwäbischen Landvogt, den Grafen Friedrich III. von Oettingen, zu bezahlen (1398 Juli 9)	240
122.	Pfalzgraf Friedrich, Landvogt in Oberschwaben, stellt der Stadt Kaufbeuren eine Quittung für die auf Martini fällige Stadtsteuer aus (1381 Oktober 11)	231	139.	König Wenzel gebietet der Stadt Kaufbeuren, die auf Martini fällige Stadtsteuer seinem Schwager und schwäbischen Landvogt, dem Pfalzgrafen Ernst von Bayern, zu bezahlen (1399 Mai 3)	240
123.	König Wenzel gebietet der Stadt Kaufbeuren, die auf Martini fällige Stadtsteuer an Pfalzgraf Friedrich zu bezahlen (1382 September 6)	232	140.	Der schwäbische Landvogt und Pfalzgraf Ernst gebietet der Stadt Kaufbeuren, die auf Martini fällige Stadtsteuer dem Memminger Bürger Johannes Selmann zu übergeben (1399 Juli 1)	241
124.	König Wenzel gebietet der Stadt Kaufbeuren, die auf Martini fällige Stadtsteuer an seinen Schwager, den Herzog Leopold von Österreich, zu bezahlen (1383 August 24)	232	141.	Der Unterlandvogt Gerhard von Talheim weist die Stadt Kaufbeuren an, seinem Abgesandten Jodokus Gabler die der Landvogtei zu entrichtende Steuer von 20 Gulden zu übergeben (1402 August 9)	241
125.	Herzog Leopold stellt der Stadt Kaufbeuren eine Quittung für die auf Martini fällige Stadtsteuer aus, die ihm König Wenzel für die Pfandschaft Sulz verschrieben hatte (1384 August 11)	233	142.	Verzeichnis der Steuern der schwäbischen Reichsstädte um 1404	242
126.	König Wenzel gebietet der Stadt Kaufbeuren, die auf Martini fällige Stadtsteuer an den schwäbischen Landvogt Wilhelm Fraunburger zu bezahlen (1385 Oktober 10)	233	143.	König Ruprecht gebietet der Stadt Kaufbeuren, die auf Martini fällige Stadtsteuer dem Reichsmarschall Haupt von Pappenheim zu bezahlen (1406 September 29)	243
127.	König Wenzel gebietet den Städten von der fälligen Judensteuer 4300 Gulden an Gerlach von Hohenlohe zu übergeben (1385 Oktober 15)	234	144.	König Ruprecht gebietet der Stadt Kaufbeuren, die auf Martini fällige Stadtsteuer an Burkard von Gültlingen zu Berneck zu bezahlen (1407 September 29)	243
128.	König Wenzel gebietet der Stadt Kaufbeuren, die auf Martins fällige Stadtsteuer an den Landgrafen Johann von Leuchtenberg, Landvogt in Schwaben, zu bezahlen (1388 Dezember 28)	235	145.	König Ruprecht gebietet der Stadt Kaufbeuren, die auf Martini fällige Stadtsteuer an den Ritter Albrecht Göhler von Ravensburg zu bezahlen (1408 September 29)	244
129.	Berzowoy von Swinar gebietet der Stadt Kaufbeuren als Landpfleger König Wenzels, die auf Martini fällige Stadtsteuer an den Landgrafen Sigobst von Leuchtenberg, Landvogt in Ober- und Niederschwaben, zu bezahlen (1389 Oktober 16)	235	146.	Burggraf Friedrich VI. von Nürnberg quittiert der Stadt Kaufbeuren im Namen König Sigmunds den Erhalt der auf Martini fälligen Stadtsteuer (1410 August 31)	244
130.	König Wenzel gebietet der Stadt Kaufbeuren, die auf Martini fällig gewesene Stadtsteuer an seinen Landpfleger Berzowoy von Swinar zu bezahlen (1390 Dezember 11)	236	147.	König Sigmund gebietet der Stadt Kaufbeuren, die auf Martini fällige Stadtsteuer dem Burggrafen Friedrich VI. von Nürnberg zu bezahlen (1411 August 29)	245
131.	Der Schreiber Graf Friedrichs III. von Oettingen quittiert den schwäbischen Städten die Bezahlung des Landfriedengeldes (1391 September 29)	236	148.	Graf Bernhard von Eberstein quittiert der Stadt Kaufbeuren den Erhalt der auf Martini fällig gewesenen Stadtsteuer (1412 November 12)	245
132.	König Wenzel gebietet der Stadt Kaufbeuren, die auf Martini fällige Stadtsteuer an den schwäbischen Landvogt Sigobst von Leuchtenberg zu bezahlen (1391 Oktober 18)	237	149.	König Sigmund gebietet der Stadt Kaufbeuren, die auf Martini fällige Stadtsteuer seinem Protonotar Johannes Kircher zu bezahlen (1413 September 4)	245
133.	Graf Friedrich III. von Oettingen bestätigt den schwäbischen Städten den Erhalt der ihm als Hauptmann des Landfriedens zustehenden 200 Gulden (1392 Juni 28)	237	150.	König Sigmund gebietet der Stadt Kaufbeuren, die diesjährige Stadtsteuer an Frischhans von Bodman zu bezahlen (1414 Januar 16)	246
			151.	König Sigmund verweist den Jahressold für Frischhans von Bodman auf die Stadtsteuer von Kaufbeuren, Buchhorn und Leutkirch (1414 Januar 18)	246

152.	König Sigmund verschreibt Frischhans von Bodman für seine im Kriege gegen Herzog Friedrich von Österreich geleisteten Dienste auf Lebenszeit die Stadtsteuer der Reichsstädte Ravensburg, Memmingen, Leutkirch, Buchhorn und Kaufbeuren (1415 Mai 13)	247	168.	König Sigmund übergibt Johannes und Frischhans von Bodman Quittungsbriefe für die Stadtsteuer von Ravensburg, Memmingen, Leutkirch, Buchhorn, Biberach und Kaufbeuren (1429)	256
153.	König Sigmund gebietet der Stadt Kaufbeuren, die auf Martini fällige Stadtsteuer an Frischhans von Bodman zu bezahlen (1415 Mai 25)	247	169.	König Sigmund gebietet der Stadt Kaufbeuren, die auf Martini 1430 fällige Stadtsteuer an Johannes und Frischhans von Bodman zu bezahlen (1429 Dezember 27)	257
154.	König Sigmund übergibt Frischhans von Bodman Quittungsbriefe für die Stadtsteuer von Ravensburg, Memmingen, Leutkirch, Buchhorn, Biberach und Kaufbeuren (1417 Oktober 30)	248	170.	König Sigmund übergibt Johannes und Frischhans von Bodman Quittungsbriefe für die Stadtsteuer von Ravensburg, Memmingen, Leutkirch, Buchhorn, Biberach und Kaufbeuren (1431 Oktober 1)	257
155.	Zusammenstellung der reichsstädtischen Steuern durch den Erbkämmerer Konrad von Weinsberg (Anfang 1418)	248	171.	König Sigmund gebietet der Stadt Kaufbeuren, die auf Martini 1430 fällige Stadtsteuer an Johannes und Frischhans von Bodman zu bezahlen (1431 Oktober 1)	257
156.	König Sigmund übergibt Frischhans von Bodman Quittungsbriefe für die Stadtsteuer von Ravensburg, Memmingen, Leutkirch, Buchhorn, Biberach und Kaufbeuren (1418 September 9)	250	172.	König Sigmund übergibt Johannes und Frischhans von Bodman Quittungsbriefe für die Stadtsteuer von (Ravensburg), Memmingen, Leutkirch, Buchhorn, Biberach und Kaufbeuren (1432)	258
157.	König Sigmund übergibt Frischhans von Bodman Quittungsbriefe für die Stadtsteuer von Ravensburg, Memmingen, Leutkirch, Buchhorn, Biberach und Kaufbeuren (1419 Juli 28)	251	173.	König Sigmund gebietet der Stadt Kaufbeuren, die auf Martini fällige Stadtsteuer an Johannes und Frischhans von Bodman zu bezahlen (1433 Juni 22)	258
158.	König Sigmund übergibt Frischhans von Bodman Quittungsbriefe für die Stadtsteuer von Ravensburg, Memmingen, Leutkirch, Buchhorn, Biberach und Kaufbeuren (1420 August 16)	251	174.	Kaiser Sigmund erklärt der Stadt Memmingen, daß er deren Stadtsteuer von der Verschreibung der Stadtsteuern an Johannes und Frischhans von Bodman ausgenommen und Marquart von Breisach verschrieben habe (1434 Mai 3)	259
159.	König Sigmund übergibt Frischhans von Bodman Quittungsbriefe für die Stadtsteuer von 1421 von Ravensburg, Memmingen, Leutkirch, Buchhorn, Biberach und Kaufbeuren (1422 Januar 8)	252	175.	Kaiser Sigmund verschreibt Johannes und Frischhans von Bodman weiterhin die Stadtsteuer von Ravensburg, Biberach, Buchhorn, Leutkirch und Kaufbeuren, behält sich aber die von Memmingen für andere Zwecke vor (1434 Juli 29)	260
160.	König Sigmund übergibt Frischhans von Bodman Quittungsbriefe für die Stadtsteuer von Ravensburg, Memmingen, Leutkirch, Buchhorn, Biberach und Kaufbeuren (1422 September 1)	252	176.	Kaiser Sigmund übergibt Johannes und Frischhans von Bodman Quittungsbriefe für die Stadtsteuer von Ravensburg, Leutkirch, Buchhorn, Biberach und Kaufbeuren (1435 Oktober 18)	261
161.	König Sigmund gebietet der Stadt Kaufbeuren, die auf Martini 1422 fällig gewesene Stadtsteuer an Frischhans von Bodman zu bezahlen (Notiz im Reichsregister)	252	177.	Kaiser Sigmund übergibt Johannes und Frischhans von Bodman Quittungsbriefe für die Stadtsteuer von Ravensburg, Leutkirch, Buchhorn, Biberach und Kaufbeuren (1436 Oktober 4)	261
162.	König Sigmund gebietet der Stadt Kaufbeuren, die auf Martini 1423 fällig gewesene Stadtsteuer an Frischhans von Bodman zu bezahlen (1423 November 24)	253	178.	Kaiser Sigmund gebietet der Stadt Kaufbeuren, die auf Martini 1437 fällig gewesene Stadtsteuer an Johannes und Frischhans von Bodman zu bezahlen (1437 Dezember 5)	262
163.	König Sigmund verschreibt Johannes von Bodman die Stadtsteuer von Ravensburg, Memmingen, Leutkirch, Buchhorn, Biberach und Kaufbeuren (1424 Januar 14)	253	179.	König Albrecht II. gebietet der Stadt Kaufbeuren, die auf Martini fällige Stadtsteuer an Johannes und Frischhans von Bodman zu bezahlen (1438 Juli 5)	262
164.	König Sigmund gebietet der Stadt Kaufbeuren, die auf Martini 1424 fällige Stadtsteuer an Johannes von Bodman zu bezahlen (Notiz im Reichsregister)	254	180.	König Albrecht II. bestätigt Marquart von Breisach die Ablösung der Schulden Kaiser Sigmunds bei Johannes und Frischhans von Bodman und verschreibt ihm dafür die Stadtsteuer von Ravensburg, Biberach, Buchhorn, Leutkirch und Kaufbeuren (1438 Oktober 11)	263
165.	König Sigmund übergibt Johannes von Bodman Quittungsbriefe für die Stadtsteuer von Ravensburg, Memmingen, Leutkirch, Buchhorn, Biberach und Kaufbeuren (1425 März 21)	255	181.	König Albrecht II. setzt die Städte Ravensburg, Biberach, Buchhorn, Leutkirch und Kaufbeuren davon in Kenntnis, daß sie die bisher an die Brüder Johannes und Frischhans von Bodman zu bezahlende Stadtsteuer von nun an an Marquart von Breisach zu entrichten haben (1438 Dezember 24)	264
166.	König Sigmund gebietet der Stadt Kaufbeuren, die auf Martini fällige Stadtsteuer an Johannes von Bodman zu bezahlen (1425 März 21)	255	182.	König Albrecht II. erhöht die Schuldsumme, für die Marquart von Breisach die Stadtsteuer von Ravensburg, Biberach, Buchhorn, Leutkirch und Kaufbeuren verschrieben ist, von 5200 auf 5500 Gulden (1439 Juli 11)	265
167.	König Sigmund gebietet den Städten Ravensburg, Memmingen, Leutkirch, Buchhorn, Biberach und Kaufbeuren, die auf Martini fällige Stadtsteuer an Johannes und Frischhans von Bodman zu bezahlen (1429 April 18)	255			

183.	König Albrecht II. gebietet den Städten Ravensburg, Biberach, Buchhorn, Kaufbeuren und Leutkirch, Hans und Frischhans von Bodman die an Marquart von Breisach verpfändete Stadtsteuer für das Jahr 1439 zu bezahlen (1439 Juli 12)	265	b) Die verpfändete Stadtsteuer von Ulm und Schwäbisch Hall	
184.	König Friedrich III. bestätigt Marquart von Breisach das Anrecht auf die ihm von König Albrecht II. verschriebene Stadtsteuer von Memmingen, Ravensburg, Biberach, Buchhorn, Leutkirch und Kaufbeuren (1441 Juli 18)	266	196. Die Herkunft der an die schwäbischen Reichsstädte von Ulm und Schwäbisch Hall zu bezahlenden Stadtsteuergelder nach der Hörmann-Chronik (1430 - 1471)	276
185.	Marquart von Breisach quittiert der Stadt Kaufbeuren die Bezahlung der auf Martini fällig gewesenen Stadtsteuer (1442 November 11)	267	197. Die verbündeten Reichsstädte organisieren die Bezahlung von 10400 der 16000 Gulden, die sie Kaiser Sigmund für Konrad von Weinsberg zu bezahlen schuldig sind (1430 November 4)	277
186.	Der Rat der Stadt Kaufbeuren übergibt der Stadt Memmingen seinen Brief an Kaiser Friedrich III., die gemeinsame Initiative wegen der Steuern betreffend (1457 Dezember 17)	268	198. Der Reichskammermeister Konrad von Weinsberg erklärt, hinsichtlich der ihm vom Reiche verpfändeten Stadtsteuer von Ulm und Schwäbisch Hall, wegen der er mit dem Bund der schwäbischen Städte in Konflikt geraten war, keine Rechte mehr zu haben (1430 November 29)	278
187.	Gebhard Gäß von Memmingen bittet die Städte Memmingen, Isny, Kaufbeuren und Leutkirch um Nachsicht dafür, daß sich die Beantwortung ihrer von ihm dem Kaiser vorgelegten Briefe durch die kaiserliche Kanzlei noch verzögere (1458 Januar 21)	268	199. Der Reichskammermeister Konrad von Weinsberg befreit die schwäbischen Städte von der Zahlung der 30000 Gulden, zu der sie in Heidelberg der Sache zu Sinsheim wegen verurteilt worden waren (1430 November 29) a) Vidimus für die Reichsstadt Augsburg b) gedruckte Fassung aus dem Jahre 1755	280
188.	Gerhard Gäß erklärt den Städten, daß der Ritter Berthold Vogt aufgrund seiner Briefe auch weiterhin berechtigt sei, die dem Kaiser zustehende Steuer von ihnen einzufordern (1458 Mai 5)	269	200. Die schwäbischen Reichsstädte quittieren der Stadt Ulm den Erhalt von 750 Pfund Haller aus ihrer Stadtsteuer (1431 November 29)	282
189.	Heinrich von Randeck und Hans Wilhelm von Friedingen vidimieren Heinrich von Klingenberg den Marquart von Breisach und seinen Erben gegebenen Verpfändungsbrief für die Stadtsteuern von Memmingen, Ravensburg, Biberach, Kaufbeuren, Buchhorn und Leutkirch vom 18. Juli 1441 (1462 Januar 24)	270	201. Die schwäbischen Reichsstädte quittieren der Stadt Ulm die Bezahlung der an sie vom Reiche verpfändeten 750 Pfund Haller ihrer Stadtsteuer für das Jahr 1437 (1438 Januar 2)	283
190.	Kaiser Friedrich III. gebietet der Stadt Ulm, die auf seinen Befehl zurückgehaltenen Stadtsteuern gegen Quittung zu übergeben (1470 Juli 24)	271	202. Die schwäbischen Reichsstädte quittieren der Stadt Schwäbisch Hall die Bezahlung der an sie vom Reiche verpfändeten 600 Pfund Haller ihrer Stadtsteuer für das Jahr 1437 (1438 Januar 2)	284
191.	Kaiser Friedrich III. teilt den Städten Ravensburg, Biberach, Kaufbeuren und Leutkirch mit, daß die bislang vorbehaltene Stadtsteuer an die Brüder Heinrich und Konrad von Klingenberg verpfändet worden sei (1470 August 8)	272	203. Die schwäbischen Reichsstädte quittieren der Stadt Ulm die Bezahlung der an sie vom Reiche verpfändeten 750 Pfund Haller ihrer Stadtsteuer für das Jahr 1442 (1443 Januar 2)	284
192.	Kaiser Friedrich III. gebietet den Städten Ravensburg, Biberach, Buchhorn, Kaufbeuren und Leutkirch, die Stadtsteuer hinfert an die Brüder Heinrich und Konrad von Klingenberg zu bezahlen a) Notiz im Wiener Reichsregister b) Ravensburger Ausfertigung	273	204. Die schwäbischen Reichsstädte quittieren der Stadt Schwäbisch Hall die Bezahlung der an sie vom Reiche verpfändeten 600 Pfund Haller ihrer Stadtsteuer für das Jahr 1442 (1443 Januar 2)	285
193.	Die Brüder Heinrich und Kaspar von Klingenberg quittieren den Städten Kaufbeuren, Leutkirch und Buchhorn die 300 Gulden Stadtsteuer, die der Truchsäß Johann von Waldburg, Landvogt in Oberschwaben, und der Rat der Stadt Ravensburg ausgehandelt hatten (1470 November 21)	274	205. Georg Baustätt vertritt die Stadt Kaufbeuren beim Anschlag der von der Stadt Ulm verwalteten Reichssteuer für die letzten 18 Jahre (1471 August 19)	286
194.	Die verbündeten Städte bestätigen Kaiser Friedrich III. den Erhalt der von der Stadt Ulm zurückgehaltenen Reichssteuern (1471 August 13)	274	206. Die Bürgermeister der verbündeten Städte quittieren der Reichsstadt Ulm den Erhalt von deren an sie verpfändeten Stadtsteuer in Höhe von 750 Pfund Haller (1487 November 11)	287
195.	Die Brüder Heinrich und Konrad von Klingenberg quittieren der Stadt Kaufbeuren den Erhalt der auf Martini fällig gewesenen Stadtsteuer (1474 Dezember 17)	275	D) Reichstage, Abschiede und Anschläge	
			207. Die zum königlichen Tag nach Nürnberg angereisten Städtevertreter erhalten von Rat der Stadt einen Ehrentrunk (1384 November 24)	288
			208. Die freie Stadt Basel und insgesamt 37 Reichsstädte bestätigen den Erhalt dreier im Auftrag König Wenzels ausgearbeiteter Regelungen zur Handhabung der bei ihnen lebenden Juden und deren Besteuerung (1385 Juni 12)	289

209.	Landgraf Johann von Leuchtenberg und Berthold Pfinzing von Nürnberg setzen mit Vollmacht König Wenzels den Reichsstädten des Allgäus Henning Humpiß von Ravensburg als Schiedsmann für mögliche Streitigkeiten mit den bei ihnen wohnenden Juden (1385 Juni 13)	293	225.	König Sigmund befiehlt den schwäbischen Städten, das für sie auf dem Reichstag zu Nürnberg angeschlagene Kontingent für den Hussitenfeldzug bis zum 18. August 1426 nach Cham in der Oberpfalz zu schicken (1426 Juni 10)	313
210.	König Wenzel beurkundet seine mit den Reichsstädten geschlossene Übereinkunft über die Tilgung von Schulden bei Juden (1385 Juli 2)	294	226.	Die Stadt Ulm lädt die verbündeten Städte zu einem Tag nach Ulm, auf dem die Finanzierung des Hussitenfeldzuges und der Landfriedensvorschlag der Kurfürsten beraten werden sollen (1428 Juni 8)	315
211.	König Wenzel befreit die Städte für zwei Jahre von ihren Verbindlichkeiten, die sie wegen der Juden haben, und verbietet die Aufnahme und den Schutz flüchtiger Städtejuden (1385 Juli 16)	296	227.	Auszug aus dem Befehl König Sigmunds an die Reichstände zur Ausrüstung von Kampfwagen für den Hussitenkrieg (1429)	316
212.	König Wenzel gestattet 38 namentlich aufgeführten Städten gegen die Überlassung der Hälfte der von diesen zu entrichtenden Steuern die weitere Aufnahme von Juden (1385 Juli 16)	297	228.	Zusammenstellung der Kosten der Stadt Nürnberg für den Ehrentrunk verschiedener zwischen dem 24. Januar und den 7. März 1431 eingetroffener Teilnehmer am Reichstag	318
213.	Münzgesetz König Wenzels zur Einführung der Haller-Währung in Schwaben und Franken (1385 Juli 16) a) Nürnberger Kopialbuch b) Chronik des Ulman Stromer	297	229.	Hans Ehinger berichtet dem Rat der Stadt Ulm von den Verhandlungen der Städtevertreter mit König Sigmund auf dem Reichstag zu Nürnberg, die Klage der Herren gegen die Aufnahme ihrer Untertanen in das Bürgerrecht der Städte betreffend (1431 Februar 9)	319
214.	Die schwäbischen Reichsstädte erhalten das Recht zur Münzbeschau und zum rechtlichen Vorgehen gegen das Verbreiten minderwertigen Geldes (<i>um</i> 1385 Juli 16)	301	230.	Die Stadt Kaufbeuren wird im Rahmen der Vorbereitungen des Hussitenkrieges zu Nürnberg erstmalig im Namen des Reiches angeschlagen (1431)	320
215.	Zusammenstellung der Kosten der Stadt Nürnberg für den Ehrentrunk der Vertreter der Städte auf dem auf St. Margaretha 1387 einberufenen königlichen Tag (1387 Juli 10)	302	231.	Großer Glefenanschlag des Nürnberger Reichstages zur Unterstützung des Feldzuges Kaiser Sigmunds gegen die Hussiten (1431 März 1)	321
216.	Zusammenstellung der Kosten der Stadt Nürnberg für den Ehrentrunk der Vertreter der Städte für den auf den 13. Juni 1389 einberufenen Friedenstag (1389 Juni 16 – Juli 14)	303	232.	Die Reichsstädte erklären gegenüber König Albrecht II. ihr Einverständnis mit dem Entwurf des Reichsgesetzes zur Reform des Landfriedens, der Gerichte und des Münzwesens (1438 Dezember 11)	322
217.	Zusammenstellung der Kosten der Stadt Nürnberg für den Ehrentrunk der Vertreter der Städte für den auf den 1. Januar 1390 einberufenen Friedenstag (1389 Dezember 29)	304	233.	Die Reichsstädte erklären gegenüber dem Reichskanzler Kaspar Schlick ihr Einverständnis mit dem Entwurf des Reichsgesetzes zur Reform des Landfriedens, der Gerichte und des Münzwesens (1438 Dezember 11)	323
218.	Zusammenstellung der Kosten der Stadt Nürnberg für den Ehrentrunk der Vertreter der Städte für einen im Januar 1392 abgehaltenen Friedenstag (1392 Januar 17)	305	234.	Pfalzgraf Ludwig fordert von den schwäbischen Städten für den Feldzug gegen die Armagnaken die Überstellung von 20 Armbrustschützen nach Hagenau (1444 Dezember 4)	324
219.	Zusammenstellung derjenigen Städte des Reiches, die Ende 1400/Anfang 1401 als Anhänger König Ruprechts galten	306	235.	Kaiser Friedrich III. lädt Kaufbeuren und die übrigen Reichsstädte auf den 24. August 1461 zum Reichstag nach Nürnberg (1461 Juni 30)	325
220.	Pfalzgraf Ludwig, der Sohn König Ruprechts, befiehlt den schwäbischen Städten die Zahlung der Judensteuer, doch haben mehrere von diesen, darunter auch Kaufbeuren, gar keine jüdischen Einwohner (1401 Dezember 19)	306	236.	Auszug aus dem Abschied des Reichstags zu Nürnberg wegen des vom Papst gewünschten Feldzuges gegen die Türken (1466 November 11)	326
221.	König Ruprecht erlässt eine neue Ordnung zur Sicherstellung des Handelswertes der Guldenmünze (1402 Juni 23)	307	237.	Zusammenstellung der Vertreter der schwäbischen Städte auf den Reichstag zu Nürnberg (1466 November 11)	327
222.	Zu Heidelberg zusammengestellte Liste aller Reichsstädte, an die Einladungsschreiben für den Reichstag am 27. August 1402 verschickt werden sollten (1402 Juli 22)	309	238.	Zusammenstellung der städtischen Kontingente, die nach dem Nürnberger Anschlag im Jahre 1467 gegen die Türken ziehen sollten (1466 November 11)	328
223.	Die Städte erklären den zu Wesel versammelten Kurfürsten ihre Bereitschaft, den zu Nürnberg beschlossenen Feldzug gegen die Hussiten mitzutragen (1421 vor Mai 30)	311	239.	Anteil der schwäbischen Städte am Nürnberger Anschlag wider die Türken (1467 August 17) a) Nördlinger Reichstagsakten b) Augsburger Reichstagsakten	329
224.	Anschlag der städtischen Kontingente für den Hussitenfeldzug auf dem Reichstag zu Nürnberg (1422 vor August 30)	312	240.	Kaiser Friedrich III. lädt die Städte Augsburg, Nördlingen, Kaufbeuren und Donauwörth auf den 8. September 1470 zum Reichstag nach Nürnberg (1470 Juli 6)	331

241.	Die Stadt Augsburg übermittelt der Stadt Nördlingen die Ladung zum Reichstag nach Nürnberg (1470 Juli 28)	332	257.	Zusammenstellung der auf dem Reichstag zu Augsburg vertretenen Städte und ihrer Ratsboten (1473 Mai 26)	347
242.	Kaiser Friedrich III. lädt die Städte wegen des immer noch ausständigen Feldzuges wider die Türken auf den 24. April 1471 auf einen neuen Reichstag nach Regensburg (1470 Dezember 22)	333	258.	Kaiser Friedrich III. lädt, da er beim ersten selbst nicht anwesend sein konnte, die Stadt Kaufbeuren auf den 6. Januar 1474 zu einer Neuauflage des Reichstags von Augsburg (1473 Dezember 1)	348
243.	Kaiser Friedrich III. verkündet auf den 23. April 1471 einen Reichstag zu Regensburg und verlangt von den Reichsstädten für seinen feierlichen Einzug die Stellung von 200 Berittenen, die in Passau fünf Tage davor bereitstehen sollen (1471 Februar 25)	334	259.	Wegen Verhinderung des Kaisers wird der Augsburger Reichstag wider die Türken auf den 17. April 1474 verschoben (1474 März 17)	348
244.	Die Sendboten der Stadt Augsburg berichten ihrem Rat vom Fortgang der Verhandlungen wegen den 200 Berittenen zu Ulm (1471 März 10)	334	260.	Anteil der Städte an dem auf dem Augsburger Reichstag wider die Türken beschlossenen Anschlag (1474 April 17)	349
245.	Die 200 Berittenen sammeln sich zu Donauwörth, doch sollen sich deren Hauptleute nicht dazu überreden lassen, diese dem Kaiser für den Türkenfeldzug zur Verfügung zu stellen (1471 März 29)	335	261.	Zusammenstellung der auf dem Augsburger Reichstag vom 17. April 1474 vertretenen Städte	350
246.	Die Stadt Memmingen schickt zwölf Berittene zum Regensburger Reichstag und wird mit vier zu Pferd und acht zu Fuß wider die Türken angeschlagen (1471)	337	262.	Der Rat der Stadt Augsburg setzt den Rat der Stadt Nürnberg davon in Kenntnis, daß die Stadt Kaufbeuren den zu Speyer verhandelten Reichstagsabschluß anerkennen wolle (1480 Juni 7)	351
247.	Zusammenstellung der auf dem Christentag zu Regensburg vertretenen schwäbischen Reichsstädte und ihrer Sendboten (1471 April/Juli)	337	263.	Die auf dem Nürnberger Reichstag anwesenden Vertreter der Städte erklären ihre Bereitschaft, die Forderung des Papstes, zum Schutze der Christenheit endlich etwas gegen die Türken zu unternehmen, zu unterstützen (1480 Juli 25)	352
248.	Quartierliste der auf dem Christentag zu Regensburg untergebrachten Männer und Pferde der schwäbischen Reichsstädte (1471 April/Juli)	339	264.	Auf dem Reichstag zu Nürnberg wird die Truppenzusage gegenüber dem Regensburger kleinen Anschlag vom April 1471 um ein Drittel aufgestockt (1480 Juli 25)	352
249.	Kaiser Friedrich III. bittet die zu Passau auf ihn wartenden Vertreter der Städte um etwas Geduld, da er in Graz aufgehalten worden sei (1471 Mai 8)	340	265.	Kaiser Friedrich III. fordert die Reichsstadt Kaufbeuren auf, umgehend die für den Feldzug zur Entsetzung von Wiener Neustadt beschlossenen Beitrag nach Nürnberg zu schicken (1487 Juli 16)	353
250.	Der Augsburger Sendbote Hans Vittel teilt seinem Rat mit, daß der Kaiser immer noch nicht in Passau angekommen sei und die Städtevertreter ihm deswegen einen Boten entgegengeschickt hätten (1471 Mai 10)	340	266.	Kaiser Friedrich III. quittiert den schwäbischen Reichsstädten den Erhalt des auf dem Reichstag zu Frankfurt am Main festgelegten Reichsanschlages, darunter den der Reichsstadt Kaufbeuren in Höhe von 400 Gulden (1487 Juli 25)	354
251.	Kaiser Friedrich III. bittet die immer noch zu Passau wartenden Ratsboten der Städte ein weiteres Mal um Geduld (1471 Mai 16)	342	267.	Anschlag der schwäbischen Städte zum Reichskammergericht auf dem Reichstag zu Nürnberg (1487)	355
252.	Die Augsburger Gesandtschaft will noch weiterhin, um die Gnade des Kaisers nicht zu gefährden, in Passau abwarten, obwohl andere Städte schon den Rückmarsch angetreten haben (1471 Mai 27)	342	268.	Die Stadt Kaufbeuren wird auf dem Reichstag zu Nürnberg mit 400 Gulden angeschlagen (1488)	356
253.	Die Vertreter der Reichsstädte versuchen in Verhandlungen mit Erzbischof Adolf II. von Mainz und Markgraf Albrecht Achilles von Brandenburg den kaiserlichen Anschlag von 10 000 Mann zu verringern (1471 Juli 12 – 17)	343	269.	Anteil an Reitern und Fußknechten der Stadt Kaufbeuren am Frankfurter Anschlag von 1489	356
254.	Anteil der Reichsstädte an den 10 000 Mann, welche nach dem sog. kleinen Anschlag des Regensburger Christentages für den Türkenfeldzug aufgestellt werden sollten (1471 Juli 18)	345	270.	Bericht an die Stadt Heilbronn über den Anschlag zur Hilfe für Maximilian I. im niederländischen Krieg auf dem königlichen Tag zu Frankfurt und den anschließenden Bundestag zu Biberach (1489 Juni 21)	356
255.	Zusammenstellung der Vertreter der Städte auf dem Frankfurter Städtetag vom 8. September 1471	346	271.	Die Stadt Memmingen schickt König Maximilian die zu Frankfurt angeschlagenen Reiter und Fußknechte (24. September 1489)	358
256.	Markgraf Albrecht von Brandenburg fordert auf dem Reichstag zu Augsburg im Namen Kaiser Friedrichs III. die freien und Reichsstädte auf, den Regensburger Anschlag gegen die Türken endlich in die Tat umzusetzen (1473 Mai 26)	346	272.	Anteil der Städte an der auf dem Reichstag von Nürnberg am 24. Juni 1491 beschlossenen Militärhilfe gegen den König von Frankreich	358

273.	König Maximilian I. bestätigt der Stadt Kaufbeuren durch Diepold vom Stein die Ankunft der auf dem Reichstag zu Nürnberg als Hilfe gegen König Karl VIII. von Frankreich auf sie angeschlagenen Mannschaft (1491 Juli 12)	359	290.	Nachdem sich die Städte gegen den Willen Karls IV. zusammenschlossen haben, versucht der Kaiser, deren Bund gewaltsam aufzulösen (1376/77)	373
274.	König Maximilian I. erteilt Erzbischof Berthold von Mainz die Vollmacht, auf dem bevorstehenden Tag zu Lindau die Kommissare zur Einziehung des Gemeinen Pfennigs in den schwäbischen Städten zu ernennen (1495 Oktober 3)	360	291.	Der Ausbruch des Städtebundkriegs in der Darstellung der Lübecker Chronik des Dietmar (1376 Juni – Oktober)	374
275.	Zusammenstellung der auf dem Reichstag zu Lindau vertretenen Städte (1496 August/September)	361	292.	Die Gräfin Agnes von Kirchberg schließt mit den verbündeten Städten einen bis zum 23. April 1381 währenden Neutralitätsvertrag (1376 Oktober 23)	374
276.	Zusammenstellung der auf dem Reichstag zu Lindau anwesenden Städtevertreter (1496 August/September)	362	293.	Hans von Rot zu Rieden an der Kötz und sein Sohn schließen mit den verbündeten schwäbischen Reichsstädten einen Neutralitätsvertrag (1376 Oktober 23)	375
277.	Dr. Konrad Peutinger von Augsburg schreibt unter Hinweis auf die anwesenden an die in Lindau nicht vertretenen Städte des Schwäbischen Bundes (1496 September 25)	363	294.	Herzog Friedrich IV. von Teck belagert vergeblich die Stadt Kaufbeuren (1377 Januar 23)	376
278.	Zusammenstellung der auf dem Reichstag zu Worms anwesenden Vertreter der Städte (1497 August 24)	363	295.	Die Belagerung Kaufbeurens durch Herzog Friedrich von Teck in der Chronik des Ulman Stromer (1377 Januar 23)	376
279.	Maximilian I. legt den Reichsständen auf dem Reichstag zu Augsburg seinen Plan zu einem Kreuzzug gegen die Türken vor (1500 Juli)	364	296.	Die Belagerung Kaufbeurens durch Herzog Friedrich von Teck in der Chronik des Hektor Mülich (1377 Januar 23)	377
280.	Zusammenstellung der auf dem Reichstag zu Augsburg vertretenen Bundesstädte (1500 Juli/August)	366	297.	Die Belagerung Kaufbeurens durch Herzog Friedrich von Teck in der deutschsprachigen Fassung der Schwäbischen Chronik von Martin Crusius	377
	E) Feldzüge und Belagerungen		298.	Verschiedene Ereignisse des Städtebundkrieges aus Augsburger Sicht (1388 Februar 22 - Juni 15)	377
	a) Militärische Ereignisse in Ostschwaben		299.	Die aus Kaufbeuren abrückenden Augsburger Söldner überraschen bei Hurlach eine fouragierende bayerische Truppe (1388 Juni 15)	378
281.	Seelbuch-Notiz über die Zerstörung des Spitals zum Heiligen Geist durch bayerische Truppen (1315 August 6)	367	300.	Das Ausgreifen Herzog Stephans III. Bayern über den Lech hat einen Feldzug der Städte gegen Füssen und eine Belagerung Kaufbeurens zur Folge (1388 Juni 15 – Juli 17)	379
282.	König Friedrich der Schöne von Habsburg erläßt den Bürgern der Stadt Kaufbeuren für die in seinem Dienste erittenen Kriegsschäden für drei Jahre die auf Martini fällige Stadtsteuer (1315 September 4)	367	301.	Auszahlungen der Augsburger Stadtkasse an Bürger und Söldner, die vor Füssen und Kaufbeuren im Einsatz waren (1388 Juni 28 – Juli 12)	380
283.	Marquart von Erolzheim beendet seine Fehde mit der Stadt Kaufbeuren, in welcher er deren Dörfer Rieden und Beckstetten niedergebrannt hatte (1371 November 25)	368	302.	Die vergebliche Belagerung der Stadt Kaufbeuren durch Herzog Stephan III. von Bayern im Juli 1388 nach der Chronik des Burkard Zink	381
284.	Die Schlacht von Altheim bei Ulm in der Chronik des Burkard Zink (1372 April 7)	369	303.	Verschiedene Ereignisse des Städtebundkrieges bis hin zur Niederbrennung Aislingens durch Herzog Stephan III. von Bayern (1388 Juni – Juli)	381
285.	Die Schlacht von Altheim bei Ulm in der Chronik des Ulman Stromer (1372 April 7)	370	304.	Die Belagerung Kaufbeurens durch Herzog Stephan III. von Bayern in der Chronik des Ulman Stromer (1388 zweite Julihälfte)	382
286.	Die Schlacht von Altheim in der Deutschen Weltchronik des Sigmund Meisterlin (1372 April 7)	370	305.	Die Belagerung Kaufbeurens durch Herzog Stephan III. von Bayern in der deutschsprachigen Fassung der Schwäbischen Chronik von Martin Crusius	382
287.	Graf Ulrich von Württemberg und Herzog Friedrich IV. von Teck bereiten den verbündeten schwäbischen Städten bei Weidenstetten eine schwere Niederlage (1372)	371	306.	Die Städte Augsburg und Kaufbeuren schließen Frieden mit Herzog Stephan III. von Bayern (1389 April - Mai)	383
288.	Die Stadt Augsburg unternimmt einen Plünderungszug gegen das bayerische Schongau, zu dem sie auch Kaufbeuren angemahnt hatte (1372 Dezember)	371	307.	Hans von Lechsberg tritt zusammen mit zwei Knechten in den Söldnerdienst der Stadt Kaufbeuren (1409 Februar 24)	383
289.	Der Rat der Stadt Nürnberg warnt die Stadt Ulm und die mit dieser verbündeten Städte vor den Konsequenzen der Huldigungsverweigerung für König Wenzel (1376 Ende Juli)	372	308.	Die Städte Memmingen, Kempten, Kaufbeuren, Isny und Leutkirch erklären auf Befehl König Sigmunds Herzog Friedrich IV. von Österreich den Krieg (1415 April 3)	384

b) Die Belagerung der Burg Hohenzollern			
309. Die mit Henriette von Württemberg verbündeten Städte belagern und brechen die Burg des Grafen Friedrich von Zollern (1422/23)	384	325. Der Kaufbeurer Stadtknecht Hans Striegel gerät vor Straßburg in die Gefangenschaft der Armagnaken, vermag aber zu Mömpelgard zu entfliehen und sich nach Ulm durchzuschlagen, wo er vom Stand des Feldzuges berichtet (1445 September 7)	396
310. Die Stadt Memmingen steuert zum Belagerungsheer vor der Zollernburg 30 Berittene bei (1422 Mai)	385	326. Die Stadt Kaufbeuren bittet die verbündeten Städte um Ersatz für die im Krieg gegen die Armagnaken erlittenen Schäden ihres Stadtknechtes Hans Striegel (1445 Dezember 3)	397
311. Die Einnahme der Feste Hohenzollern in der Chronik des Hektor Mülich (1423 Mai 23)	385	327. Darstellung des Armagnakenfeldzugs in der anonymen Augsburger Chronik (1444/45)	397
		328. Darstellung des Züricher Fehde in der Augsburger Chronik des Hektor Mülich (1444/45)	398
c) Hussitenfeldzüge		f) Der Krieg der Städte gegen die Fürsten	
312. Überblick über den Verlauf der Hussitenkriege in der anonymen Augsburger Chronik (1421 – 1431)	385	329. Ausbruch des Krieges zwischen Markgraf Albrecht von Brandenburg und den fränkischen und schwäbischen Reichsstädten (1449 Juli 25)	398
313. Zusammenstellung der Berittenen der schwäbischen Reichsstädte, die vom 4. Juli - 14. August 1427 gegen die Hussiten zogen (1427 Juli 20)	386	330. Die Städte bitten verschiedene Fürsten, Markgraf Albrecht von Brandenburg in seinem rechtswidrigen Krieg gegen Nürnberg nicht zu unterstützen (1449 Juli 9)	399
314. Auszug von 120 Memminger Bewaffneten in den Krieg gegen die Hussiten in Böhmen (1431)	388	331. Darstellung des Krieges zwischen den Fürsten und den Reichsstädten nach der Chronik des Burkard Zink (1449 Juli – 1450 Juli)	401
		332. Darstellung des Krieges zwischen den Fürsten und den Reichsstädten nach der Chronik des Hektor Mülich (1449 Juli – 1450 Juli)	403
d) Feldzüge gegen verschiedene Raubnester in Franken und im Hegau		333. Darstellung des Krieges zwischen den Fürsten und den Reichsstädten nach der anonymen Augsburger Chronik (1449 Juli – 1450 Juli)	404
315. Die Eroberung der Burgen Neuenfels und Maienfels in der Memminger Chronik des Christoph Schorer (1441 März – September)	388	334. Darstellung der Rüstungsanstrengungen und Kosten der Reichsstadt Memmingen im Markgrafenkrieg (1449/50)	405
316. Die Eroberung der Burgen Neuenfels und Maienfels in der Augsburger Chronik des Hektor Mülich (1441 März - September)	388	335. Die schwäbischen Reichsstädte brechen die Rechberger Burgen Ramstein und Ruckburg (1452 Juli 8/Dezember 8)	406
317. Nach dem Abzug ihrer Reisigen von Maienfels plant die Bundesführung einen Feldzug gegen Engen und Hohenhewen im Hegau, braucht dazu aber die Hilfe der Städte des Bundes um den Bodensee (1441 September 9)	389	336. Die Einnahme der Festen Ramstein und Ruckburg nach der Chronik des Hektor Mülich (1452 Juli 18 – Dezember 8)	407
318. Die Bundesführung verkündet den Städten den Biberacher Anschlag für den Feldzug in den Hegau (1441 Oktober 13)	389	337. Memminger Darstellung des Feldzuges der verbündeten Städte gegen die Ruckburg bei Lindau (1452 November 6 – Dezember 8)	407
319. Die Bundesführung droht neben anderen auch der Stadt Kaufbeuren für den Fall, daß sich die Ankunft von deren Kontingent am Versammlungsplatz bei Pfullendorf noch weiter verzögere, mit einer Geldbuße (1441 Dezember 14)	391		
320. Darstellung des Feldzuges der verbündeten Städte gegen verschiedene Raubritternester im Hegau in der Memminger Chronik des Christoph Schorer (1441/42)	392	g) Der Reichskrieg gegen Herzog Ludwig von Bayern-Landshut	
		338. Bericht des Augsburger Chronisten Burkard Zink über den Krieg Kaiser Friedrichs III. mit Herzog Ludwig von Bayern-Landshut (1461 Juli – 1462 August)	408
e) Armagnakenfeldzug und Züricher Fehde		339. Rothenburg ob der Tauber sagt der Bundesführung die von Kaiser Friedrich III. geforderte Waffenhilfe gegen Herzog Ludwig zu (1462 Januar 6)	411
321. Darstellung der Armagnakenkriege in der Augsburger Chronik des Burkard Zink (1444/45)	393	340. Esslingen und Weil der Stadt unterstützen die Absage der Städte an Herzog Ludwig und versprechen, ihre angeschlagenen Kontingente in Marsch zu setzen (1462 Januar 7)	411
322. Die Stadt Memmingen stellt im Bundeskontingent zur Unterstützung der Stadt Straßburg gegen die Armagnaken 20 Reiter und 25 Fußknechte (1444)	394	341. Nördlingen und Bopfingen unterstützen die Absage der Städte an Herzog Ludwig und versprechen, ihre angeschlagenen Kontingente in Marsch zu setzen (1462 Januar 13)	412
323. Unter den zu Esslingen sich sammelnden schwäbischen Söldnern zum Kampf gegen die Armagnaken findet sich der Kaufbeurer Konrad Münzer (1444 Oktober)	394	342. Überlingen und Buchhorn unterstützen die Absage der Städte an Herzog Ludwig und versprechen, ihre angeschlagenen Kontingente in Marsch zu setzen (1462 Januar 13)	413
324. Zur Hilfe für die Stadt Straßburg beschließt der Bund der Städte die Bereitstellung von 100 Berittenen (1445 Februar 27)	395		

343.	Die Stadt Leutkirch sich will nach dem Vorbild Memmingens am Feldzug gegen Herzog Ludwig beteiligen (1462 Januar 16)	413	h) Die Kriege am Niederrhein und in den Niederlanden	
344.	Die Stadt Rothenburg ob der Tauber meldet nach Ulm, ihr zugesagtes Kontingent ins Feldlager Markgraf Albrechts von Brandenburg schicken zu wollen (1462 Januar 16)	414	361. Die Reichsstädte unterstützen Kaiser Friedrich III. bei der Entsetzung der von Herzog Karl von Burgund belagerten Stadt Neuss (1474 Juli – 1475 Mai)	433
345.	Die Stadt Lindau sagt der Bundesführung die Erfüllung der ihr angeschlagenen Waffenhilfe gegen Herzog Ludwig zu (1462 Januar 17)	415	362. Zusammenstellung der Stärke verschiedener reichsstädtischer Kontingente, die vom Reiche gegen Herzog Karl von Burgund nach Köln geschickt worden sind (1474/75)	434
346.	Die Stadt Pfullendorf ermächtigt die Bundesführung, Herzog Ludwig auch in ihrem Namen abzusagen (1462 Januar 17)	416	363. Beiträge der Stadt Memmingen zu den Feldzügen Kaiser Friedrichs III. und König Maximilians gegen den König von Frankreich (1475 – 1488)	435
347.	Die Stadt Esslingen stellt an die Bundesführung das Ansinnen, ihren Ratsboten an der Übergabe des Fehdebriefes an Herzog Ludwig zu beteiligen (1462 Januar 17)	416	364. Bundeshauptmann Wilhelm Besserer beruft auf den 29. März 1490 einen Mahnungstag nach Ulm, um die Frage der Rückführung der Bundestruppen aus den Niederlanden klären zu lassen (1490 März 19)	435
348.	Protokoll des Städtetages, die Einrichtung eines ständigen Kriegsrates in Ulm und die Bewaffnung der Städte mit Wägen und Geschützen betreffend (1462 Februar 11)	417	365. Bundeshauptmann Wilhelm Besserer instruiert die in den Niederlanden stehenden Truppen der schwäbischen Städte hinsichtlich ihrer bevorstehenden Heimführung (1490 März 30)	436
349.	Zusammenstellung der fürstlichen und reichsstädtischen Helfer Kaiser Friedrichs III. im Reichskrieg gegen Herzog Ludwig (<i>um</i> 1462 Februar 25)	418	366. Bundeshauptmann Wilhelm Besserer informiert die nicht auf dem Mahnungstag vertreten gewesenen Städte vom dort geforderten Rückzug aus dem Niederlanden (1490 März 30)	437
350.	Die städtischen Kontingente zerstören unter Markgraf Albrechts von Brandenburg das Städtchen Monheim und das Schloß Graisbach (1462 Februar 26 – März 5)	419		
351.	Die Vertreter Kaiser Friedrichs III. und der Städte einigen sich über den Umfang und die Aussattung der fürstlichen und städtischen Hilfe im Krieg gegen Herzog Ludwig (1462 März 20)	419	i) Die Reichsacht gegen Herzog Albrecht IV. von Bayern	
352.	Markgraf Albrecht von Brandenburg fordert die säumigen Städte auf, ihre zugesagten Truppenkontingente endlich zu vervollständigen und nach Augsburg in Marsch zu setzen (1462 April 3)	420	367. Kaiser Friedrich III. verhängt wegen der Besetzung Regensburgs die Reichsacht gegen Herzog Albrecht IV. von Bayern und bietet den Schwäbischen Bund gegen ihn auf (1492 Januar 23 – Mai 25)	438
353.	Vorhaltungen Kaiser Friedrichs III. an die schwäbischen Reichsstädte, ihre Militärhilfe nicht im versprochenen Umfange geleistet zu haben (1462 April 5)	421	368. Die schwäbischen Städte verheeren im Vollzug der Reichsacht gegen Herzog Albrecht IV. von Bayern das Dorf Kaufering (1492 Januar 23 – Mai 25)	438
354.	Abschied der Städte mit dem mit Markgraf Albrecht von Brandenburg vereinbarten Anschlag (1462 April 20)	422	369. Feldordnung beim Marsch der Reisigen und Fußknechte und für die Aufstellung einer Wagenburg (1492 Mai 12)	439
355.	Kaiser Friedrich III. ermahnt die Städte noch einmal dringlich, ihre gegebenen Zusagen unverzüglich einzuhalten (1462 Mai 26)	424	370. Darstellung des Feldzuges gegen Herzog Albrecht IV. von Bayern aus der Sicht der Stadt Augsburg (1492 Januar 23 – Mai 25)	440
356.	Das Kontingent der Stadt Kaufbeuren zieht mit denen der Städte Augsburg, Kempten, Memmingen und Lindau nach Ulm (1462 Juli 10)	424	j) Dokumente zum Schwabenkrieg 1499	
357.	Die Reichshauptleute verteilen die Städtekontingente auf die am meisten gefährdeten Reichsstädte (1462 August 15)	425	371. Der Rat der Stadt Kaufbeuren erbittet von der Stadt Augsburg angesichts des allgemeinen Rüstens genauere Instruktionen für die Sache mit den Schweizern (1499 Februar 3)	443
358.	Die Stadt Augsburg im Krieg gegen Herzog Ludwig nach der Chronik des Hektor Müllich (1461 Juli – 1462 August)	426	372. Der Rat der Stadt Kaufbeuren übermittelt dem Rat der Stadt Augsburg die neuesten ihm aus Kempten zugesandten Nachrichten zur Sache mit der Eidgenossenschaft (1499 Februar 12)	443
359.	Chronikalische Darstellungen des Reichskrieges von 1461/62 a) Hörmann-Chronik (Kaufbeuren) b) Schorer-Chronik (Memmingen)	428	373. Aufrufe der königlichen Regierung in Innsbruck, das bewaffnete Aufgebot nach Feldkirch in Marsch zu setzen (1499 Februar 19) a) an die Reichsstadt Kaufbeuren b) an die Reichsstadt Augsburg	444
360.	Markgraf Albrecht von Brandenburg erbietet sich auf dem Friedenstag zu Regensburg, den Bischöfen von Würzburg und Bamberg auch vor städtischen Gerichten zu Recht zu stehen (1462 Ende November)	430	374. Aufruf des Bundeshauptmanns Wilhelm Besserer, in allen Kirchen des Bundes für den Sieg gegen die Eidgenossen zu beten (1499 Februar 21)	445
			375. Aufforderung der Bundeshauptleute an die Stadt Augsburg, einen Büchsenmeister und zehn Zentner Schießpulver nach Konstanz zu beordern (1499 Februar 25)	446

376.	Der Rat der Stadt Kaufbeuren erklärt der Stadt Augsburg, in der vom Schwäbischen Bund mitgetragenen Sache König Maximilians I. gegen die Schweizer nicht abseits stehen zu wollen (1499 Februar 25)	446	394.	Die Bundesführung lädt die am Bruch der Ruckburg beteiligten Städte wegen der Klage Graf Georgs von Sargans auf einen gütlichen Tag vor Herzog Sigmund von Österreich (1453 Januar 31)	461
377.	Die Stadt Kaufbeuren schreibt der Stadt Augsburg, daß man sich hinsichtlich des von König Maximilian I. ergangenen militärischen Aufgebots am Verhalten der Stadt Augsburg orientieren wolle (1499 März 5)	447	395.	Herzog Sigmund konfrontiert die Bundesführung mit dem Vorwurf Graf Georgs von Sargans, die ihm gehörige Ruckburg widerrechtlich zerstört zu haben (1453 Dezember 26)	462
378.	Das Kaufbeurer Kontingent erreicht mit 80 Mann zu Fuß im Gefolge Herzog Albrechts von Bayern dem Versammlungsort Überlingen (1499 April 14)	448	396.	Die Bundesführung lädt die Ratsboten der Städte zur Vorbereitung des Rechtsstages mit den Grafen von Sargans nach Ulm (1457 Februar 13)	463
379.	Beitrag der Reichsstadt Memmingen zum Zug König Maximilians I. gegen die Eidgenossen (1499)	448	397.	Die Städte benennen Erhart Vöhlin von Memmingen und Hans Färber von Ravensburg als Vertreter für den Rechtstag vor Abt Ulrich von Sankt Gallen (1473 Juli 15)	464
380.	Die zu Überlingen versammelten Hauptleute der Städte bitten den Bundeshauptmann Wilhelm Besserer dringend darum, sich um die Vollzähligkeit der zugesagten Kontingente und um mögliche weitere Rüstungsanstrengungen der Städte zu bemühen (1499 April 26)	449	398.	Der Priester Ulrich Lochner, Anwalt der Städte, protestiert vor Bischof Ortlieb von Chur gegen die Vorgehensweise der Grafen von Sargans auf dem Rechtstag vor Abt Ulrich von St. Gallen (<i>1474 ohne Datum</i>)	465
381.	Jörg Flechsner berichtet dem Rat der Stadt Nördlingen aus Konstanz von der Lage der Bundesstruppen und der Ankunft König Maximilians im Feldlager (1499 April 28)	450	399.	Der Rat der Stadt Ulm informiert die Städte Memmingen, Ravensburg, Kempten, Kaufbeuren, Wangen, Isny und Leutkirch von einer von den Grafen Georg und Wilhelm von Werdenberg-Sargans erwirkten Tagsetzung durch Graf Ulrich von Württemberg und bittet sie um die Zusendung der dafür notwendigen Vollmachten (1474 Januar 23)	468
382.	Die zu Überlingen versammelten Hauptleute der Städte informieren Wilhelm Besserer von ihrer Absicht, das Bundesherr bei Tuttlingen zu versammeln und anschließend den Eidgenossen entgegenzutreten (1499 Mai 22)	451	400.	Die Städte Ulm, Memmingen, Ravensburg, Kempten, Kaufbeuren, Wangen, Isny und Leutkirch benennen den Priester Ulrich Lochner von Ulm als ihren bevollmächtigten Verhandlungsführer auf dem von Graf Ulrich von Württemberg gesetzten Tag (1474 Februar 21)	468
383.	Die Stadt Nördlingen bittet ihren Vertreter bei der Bundeshauptmannschaft um genauere Informationen über den Stand der militärischen Ereignisse und die tatsächliche Notwendigkeit der Bundesführung, nach weiterer Waffenhilfe zu rufen (1499 Mai 29)	452	401.	Die am Bruch der Ruckburg beteiligten Städte erklären den vom Reich eingesetzten Kommissaren, den Bischöfen von Konstanz und Augsburg und dem Abt von St. Gallen, daß Graf Ulrich von Württemberg Ulrich Lochner als Verhandlungsführer anerkannt und der Einvernahme von Zeugen zugestimmt habe (1474 März 11)	469
384.	Die Stadt Kaufbeuren setzt die Stadt Augsburg davon in Kenntnis, daß ihr Aufgebot zu den von Augsburg aus gegen die Schweizer ziehenden Truppen stoßen werde (1499 Juni 10)	453	402.	Hans von Randegg, der Anwalt der Grafen von Werdenberg-Sargans, erklärt den Städten die Absicht seiner Mandanten, vor Graf Ulrich von Württemberg am 22. April 1476 den diesem zugesagten Eid zu schwören (1476 März 28)	470
385.	König Maximilian I. beordert die Truppen des Schwäbischen Bundes für eine Zangenbewegung gegen das Heer der Eidgenossen nach Bregenz (1499 Juni 24)	454	403.	Der Rat der Stadt Kaufbeuren bittet den Rat der Stadt Ulm, das Nichtteilnahme an dem für den 5. Juni 1476 vorgesehenen Beratungstag in Ulm zu entschuldigen (1476 Mai 29)	471
386.	Die Stadt Kaufbeuren entschuldigt ihr Fernbleiben bei der Bundesberatung, versichert aber ihre Bereitschaft, dem gemeinsamen Aufgebot Folge leisten zu wollen (1499 Juli 13)	455	404.	Die Stadt Leutkirch überläßt dem Memminger Bürgermeister Erhart Vöhlin und dem Ravensburger Ratsbürger Hans Weber ihre Vertretung in der Sache wegen der Ruckburg (1476 Juni 15)	471
387.	Georg von Emershofen berichtet der Stadt Nördlingen von den Folgen der Niederlage des Bundesheeres bei Dornach (1499 August 13)	456	405.	Die Stadt Kaufbeuren überläßt dem Memminger Ratsbürger Erhart Vöhlin und dem Ravensburger Ratsbürger Hans Weber ihre Vertretung in der Sache gegen die Grafen von Werdenberg-Sargans (1476 Juni 15)	472
388.	Zusammenstellung der am Versammlungsort eingetroffenen Aufgebote der Städte durch Bundeshauptmann Hans Truchsäß von Waldburg (1499 August 22)	457	406.	Die Stadt Wangen überläßt dem Memminger Bürgermeister Erhart Vöhlin und dem Ravensburger Ratsbürger Hans Weber ihre Vertretung in der Sache wegen der Ruckburg (1476 Juni 15)	473
389.	Auszug und Mitwirkung des Kaufbeurer Aufgebots im Schweizerkrieg (1499)	458	407.	Der Rat der Stadt Kaufbeuren bittet die Städte, die an der Versammlung vom 15. Juni 1476 teilgenommen haben, noch einmal, sein Fernbleiben zu entschuldigen (1476 Juni 20)	473
390.	König Maximilian bedankt sich bei den Reichsstädten, die seine militärischen Unternehmungen gegen die Eidgenossen unterstützt haben (1499 Oktober 8)	459	408.	Die Städte Ulm, Memmingen, Ravensburg, Kempten, Kaufbeuren, Wangen, Isny und Leutkirch bitten die Stadt Nördlingen für den auf den 6. Oktober 1476 zu Stuttgart festgesetzten Rechtsstag gegen die Grafen von Werdenberg-Sargans um den Beistand ihrer Ratsboten (1476 September 14)	474
k) Dokumente zum Bruch der Ruckburg					
391.	Die Bundesführung verkündet den schwäbischen Städten den Beschuß, die Ruckburg zu brechen, und fordert dafür deren Zuzug (1452 November 6)	459			
392.	Die Bundesführung fordert die anderen Städte dazu auf, die von den oberschwäbischen Städten begonnene Belagerung der Ruckburg zu unterstützen (1452 November 10)	460			
393.	Die Bundesführung lädt die am Bruch der Ruckburg beteiligten Städte auf den 24. Januar 1453 zu einer Beratung nach Ulm (1453 vor Januar 24)	461			

409.	Die Grafen Wilhelm und Georg von Werdenberg quittieren den Städten die Bezahlung von 170 der von ihnen wegen der Ruckburg geforderten 6200 Gulden (1476 Oktober 11)	475	424.	Hieronymus von Bopfingen berichtet der Stadt Nördlingen von der Einnahme der Burg Maienfels und den Schwierigkeiten mit dem Rücktransport der Beute und der Knechte (1441 September 5)	488
410.	Der Streit der Städte mit den Grafen von Werdenberg-Sargans kostete diese insgesamt 8393 Gulden, 9 Schilling und 4 Haller. Die Stadt Kaufbeuren hatte letztlich Schadensersatz in Höhe von 750 Gulden zu entrichten (1476 November 5)	475	425.	Die Stadt Ulm setzt verschiedene Städte am Rhein vom der Einnahme der Burg Maienfels im Kenntnis und bittet sie um Verständnis für diesem Gewaltakt (1441 September 17)	489
411.	Die Vertreter der Städte Ulm, Memmingen, Ravensburg, Kaufbeuren, Isny und Leutkirch übertragen ihr von der Ruckburg her nach ausständigen Forderungen auf das Spital der Stadt Wangen (1491 September 2)	476	426.	König Friedrich III. befiehlt Pfalzgraf Ludwig, Konrad von Bebenberg und den verbündeten Städten zu gebieten, den von ihm gesetzten Frieden zu halten (1441 Oktober 2)	489
412.	Die Stadt Wangen bestätigt den Städten Ulm, Ravensburg, Memmingen, Kaufbeuren, Isny und Leutkirch die Übertragung von deren Rechten an der Ruckburg auf das Wangener Spital und verspricht, diese niemals zu veräußern (1491 September 10)	476	427.	Herzog Otto von Bayern gebietet den Städten in Stellvertretung Pfalzgraf Ludwigs, mit Konrad von Bebenberg bis zum königlichen Gerichtstag in Frankfurt Frieden zu halten (1441 November 10)	490
I) Dokumente zum Bruch der Burg Maienfels					
413.	Walther Ehinger von Ulm berichtet der Bundesführung von Beginn der Belagerung der Burg Maienfels und bittet gleichzeitig um Verstärkung der Truppe (1441 Juli 11)	477	428.	Die Stadt Ulm lädt die Bundesstädte zur Beratung über die Sache mit Maienfels, nachdem inzwischen Stellungnahmen Diethers von Weiler und der Stadt Schwäbisch Hall vorliegen (1479)	491
414.	Hieronymus Bopfinger berichtet dem Rat der Stadt Nördlingen von der Eröffnung der Belagerung der Burg Maienfels (1441 Juli 12)	478	429.	Die Städte mißbilligen den Alleingang der Stadt Schwäbisch Gmünd in der Sache mit Diether von Weiler und schlagen Nördlingen und Aalen vor, diesem einen Rechtsstag vor dem Kaiser anzubieten (1479 April 19)	492
415.	Die Bundesführung zu Ulm erbittet von den Bundesstädten weiteren Zuzug vor die Burg Maienfels und berichtet über den Abgang weiterer bewaffneter Kräfte in die Herrschaft Hohenburg (1441 Juli 12)	479	430.	Die Städte Nördlingen und Aalen fordern von Diether von Weiler eine genauere Ausfertigung seiner vor Bischof Wilhelm von Eichstätt gegen sie erhobenen Klage (1479 nach April 19)	493
416.	Die Bundesführung fordert die Stadt Kaufbeuren auf, über die ursprüngliche Anlage hinaus weitere sechs Beritte oder neun Schützen zu Fuß je Hundert ihrer Anzahl zur Verwendung vor Maienfels nach Ulm zu senden (1441 Juli 18)	480	431.	Kaiser Friedrich III. überweist die Klage Diethers von Weiler gegen die schwäbischen Reichsstädte an Markgraf Albrecht von Brandenburg und Graf Ludwig VI. von Helfenstein (1479 September 24)	494
417.	Die zu Ravensburg versammelten Vertreter der Seestädte sagen der Stadt Ulm und ihren Verbündeten militärische Hilfe für den Fall zu, daß jemand die begonnene Belagerung der Burg Maienfels zu stören versuchen sollte (1441 Juli 26)	481	432.	Graf Ludwig VI. von Helfenstein setzt den Städten in der Sache mit Diether von Weiler einen Rechtsstag nach Stuttgart (1480 Januar 11)	495
418.	Die Bundesführung berichtet vom Mißerfolg ihres Klageversuches gegen verschiedene Raubritter zu Speyer, von deren Drohung, das Schloß Maienfels zu entsetzen, und von der Hilfszusage der Bodenseestädte (1441 Juli 30)	482	433.	Die Ratsversammlung des Städtebundes empfiehlt den vor den kaiserlichen Kommissar Graf Ludwig von Helfenstein zitierten Städte Memmingen und Kempten die Appellation an den Kaiser (1480 Februar 7)	497
419.	Die Bundesführung fordert die oberschwäbischen Reichsstädte dazu auf, ihre für Maienfels zugesagten Kontingente bis zum 10. August 1441 nach Ulm zu schicken (1441 August 5)	484	434.	Der Rat der Stadt Kaufbeuren antwortet zustimmend auf die ihm von der Ratsversammlung zu Ulm zugesandten Fragen (1480 Februar 24)	498
420.	Die Bundesführung bittet die Städte Memmingen, Kempten, Kaufbeuren, Leutkirch, Rottweil und Donauwörth um Zuzug für die vor Maienfels liegenden Bundestruppen (1441 Anfang August)	485	435.	Kaiser Friedrich III. befiehlt der Stadt Schwäbisch Hall ihren Schlichtungsbrief im Streit mit Diether von Weiler den Städten Nördlingen und Aalen für deren Rechtsstag vor Bischof Wilhelm von Eichstätt zur Verfügung zu stellen (1480 März 7)	499
421.	Die Städte des Bodenseebundes empfehlen den Städten, in ihrer Sache mit dem Schloß Maienfels die Unterstützung des Landvogtes Jakob Truchsäß von Waldburg zu suchen (1441 August 19)	486	436.	Der Notar Konrad Udler bestätigt im Rathaus von Schwäbisch Hall in Anwesenheit verschiedener Zeugen, darunter der Priester Konrad Häckel aus Kaufbeuren, den kaiserlichen Befehl zur Herausgabe des Schlichtungsbriefes (1480 Mai 4)	499
422.	Die Stadt Ulm bittet die anderen Städte dringlich, angesichts der in Kürze zu erwartenden Einnahme der Burg Maienfels ihre Kontingente nicht vorzeitig heimzurufen (1441 August 20)	487	437.	Ein Schiedsgericht der Reichsstädte, zu dessen Beisitzern auch der Kaufbeurer Lorenz Honold gehört, verhandelt zu Ulm den Streit zwischen den Städten Nördlingen und Aalen und Diether von Weiler (1480 November 9)	501
423.	Ein Eilbote der Stadt Ulm berichtet der Stadt Nördlingen von der Einnahme der Burg Maienfels durch die Bundestruppen (1441 September 5)	488	438.	Die Städtevertreter informieren die andern Städte über das Anschreiben der Städte Schwäbisch Hall, Rottweil, Kaufbeuren und Schwäbisch Gmünd und fordern sie auf, auf der Maienfels-Versammlung am 26. August 1483 zu Ulm zu erscheinen (1483 Juli 15)	505

439.	Die Städtevertreter fordern die Städte Kaufbeuren und Schwäbisch Gmünd dazu auf, sich vor der Mitverantwortung in der Maienfels-Sache nicht länger zu drücken (1483 Juli 15)	506	454.	In Anschluß an den Tod Kaiser Ludwigs IV. sprechen die Städte ihr weiteres Vorgehen ab. Sie wollen ihren Bund beibehalten und den künftigen König unterstützen (1347 Oktober 22)	25
440.	Die Städtevertreter fordern die Städte Schwäbisch Hall und Rottweil ultimativ dazu auf, ihren von der Maienfels-Sache herrührenden Zahlungsverpflichtungen gegenüber der Stadt Ulm nachzukommen (1483 Juli 15)	507	455.	König Karl IV. anerkennt den noch ein Jahr gültigen Landfriedensvertrag der schwäbischen Städte mit den Herzögen von Bayern (1348 Januar 27)	28
441.	Die Stadt Ulm verweist die Zahlungsforderungen der Städte Aalen und Nördlingen wegen Maienfels an den bevorstehenden Städetag zu Esslingen (1489 August 5)	508	456.	Die schwäbischen Städte verlängern mit Willen König Karls IV. ihren Vertrag zur Wahrung des Landfriedens um weitere drei Jahre (1349 August 10)	28
442.	Die Stadt Nördlingen instruiert ihren Ratsboten Georg Fetzer für den Rechnungstag zu Ulm und verkündet, in der Sache Maienfels bei weiterer Verzögerung eigene Wege gehen zu wollen (1492 Mai 22)	508	457.	Graf Albrecht von Oettingen tritt dem von König Karl IV. zu Nürnberg gebotenen Landfrieden der schwäbischen Städte bei (1352 Dezember 13)	31

2. Teilband: Quellen zu den Landfriedensbemühungen der deutschen Kaiser und Könige und zum Schwäbischen Bund 1307 - 1500

F) Dokumente der Landfriedenswahrung

443.	König Albrecht I. schließt mit verschiedenen schwäbischen Grafen und insgesamt 22 südwestdeutschen Städten einen zweijährigen Landfrieden (1307 April 29)	2	454.	In Anschluß an den Tod Kaiser Ludwigs IV. sprechen die Städte ihr weiteres Vorgehen ab. Sie wollen ihren Bund beibehalten und den künftigen König unterstützen (1347 Oktober 22)	25
444.	Landvogt Wilhelm von Montfort sowie verschiedene schwäbische Grafen und Städte schließen zur Verhinderung weiterer Kriegsschäden einen Landfrieden mit der Stadt Augsburg (1318 November 3)	3	455.	König Karl IV. anerkennt den noch ein Jahr gültigen Landfriedensvertrag der schwäbischen Städte mit den Herzögen von Bayern (1348 Januar 27)	28
445.	Erneuerung des Friedensvertrages zwischen den schwäbischen Grafen und Städten und der Stadt Augsburg (1319 November 2)	5	456.	Die schwäbischen Städte verlängern mit Willen König Karls IV. ihren Vertrag zur Wahrung des Landfriedens um weitere drei Jahre (1349 August 10)	28
446.	Kaiser Ludwig IV. legt mit verschiedenen schwäbischen Grafen und Städten eine Ordnung zum Schutze des Landfriedens für ein Jahr fest (1330 Oktober 4)	8	457.	Graf Albrecht von Oettingen tritt dem von König Karl IV. zu Nürnberg gebotenen Landfrieden der schwäbischen Städte bei (1352 Dezember 13)	31
447.	Die Stadt Kaufbeuren verbrieft ihre Anerkennung des Landfriedensgebotes Kaiser Ludwigs IV. (1330 Oktober 29)	10	458.	König Karl IV. vereinbart in Ulm mit Bischof Marquard von Augsburg, Herzog Friedrich von Teck, verschiedenen Grafen und den Reichsstädten einen bis zum 11. November 1356 währenden Landfrieden in Schwaben (1353 September 7)	31
448.	Kaiser Ludwig IV. schließt mit den schwäbischen Städten einen Landfriedensvertrag auf zwei Jahre (1331 November 20)	10	459.	König Karl IV. betraut die oberschwäbischen Reichsstädte mit dem Schutz des Klosters Salem gegen die Übergriffe Graf Albrechts von Heiligenberg (1354 Januar 6)	33
449.	Zweitausfertigung des Landfriedensvertrags vom 20. November 1331 (1331 Dezember 5)	14	460.	König Karl IV. rechtfertigt seinen Aufruf gegen Graf Albrecht von Heiligenberg mit dessen rechtswidrigem Verhalten gegenüber dem Reichskloster Salem (1354 Februar 14)	33
450.	Kaiser Ludwig IV. schließt mit verschiedenen Edlen und Städten einen schwäbisch-bayerischen Landfrieden auf zwei Jahre und ernennt den alten Rapot von Kaufbeuren zu einem der Schiedsleute (1333 Juni 10)	18	461.	Kaiser Karl IV. zeigt den schwäbischen Reichsstädten an, daß er das Kloster Stams in den Schutz des Reiches genommen habe (1355 Juli 25) a) Weingartener Urkundenabschrift b) Chronik des Klosters Stams c) Ulmer Urkundenbuch	34
451.	Eberhard von Königsegg schließt sich dem Landfriedensbund der Herren und Städte in Schwaben an (1338 November 16)	20	462.	Die verbündeten Schwäbischen Reichsstädte verlängern den mit Kaiser Karls IV. geschlossenen Landfrieden bis zum 23. April 1358 (1356 November 7) a) Esslinger Pergamenturkunde b) Druck im Stadtarchiv Kaufbeuren	35
452.	Kaiser Ludwig IV schließt mit schwäbischen Grafen und Städten einen Landfrieden auf zwei Jahre, der auch Graf Ulrich von Württemberg mit einschließt (1340 Juni 17)	21	463.	Kaiser Karl IV. unterstellt die Besitzungen des Kloster Stams nördlich der Alpen, darunter die Pfarrkirche von Leutkirch, dem Schutz der schwäbischen Reichsstädte (1358 April 23) a) Weingartener Urkundenabschrift b) Chronik des Klosters Stams c) Ulmer Urkundenbuch	40
453.	Kaiser Ludwig IV. gebietet den Wächtern des Landfriedens, bei den Reichsstädten ausschließlich über die vier hohen Fälle zu richten (1346 Mai 11)	25	464.	Kaiser Karl IV. gebietet den Adeligen den Beitritt und die Unterstützung des Landfriedensbundes der Städte in Schwaben (1359 Januar 6)	42
			465.	Kaiser Karl IV. schließt mit den schwäbischen Reichsstädten einen Landfrieden für zwei Jahre (1359 Juni 7)	43
			466.	Kaiser Karl IV. ruft die schwäbischen Städte zur Heerfahrt gegen Württemberg auf und sagt ihnen für alle Gewalttaten, die dabei oder zukünftig zum Schutze des Landfriedens von ihnen begangen würden, Straffreiheit zu (1360 Juli 22)	45
			467.	Boresch von Riesenburg verkündet den Städten in Ober- und Niederschwaben im Namen Kaiser Karls IV. eine bis St. Georg 1375 währende Landfriedensordnung (1370 Dezember 6)	47
			468.	Kaiser Karl IV. teilt den Städten des Landfriedensbundes mit, daß er Boresch von Riesenburg zum Hauptmann über Ober- und Niederschwaben gesetzt habe, und bittet sie, diesen zu unterstützen (1372 Juni 6)	51

469.	Kaiser Karl IV. untersagt den Wiederaufbau aller im Krieg der Städte mit Graf Eberhart den Greiner von Württemberg zerstörten Burgen in Schwaben (1376 November 1)	52	483.	Graf Johann von Wertheim schließt mit den schwäbischen Städten einen siebenjährigen Landfrieden (1387 November 2)	111
470.	König Wenzel verkündet die Aussöhnung zwischen den schwäbischen Reichsstädten, die sich Kaiser Karl IV. und dessen Helfern widersetzt hatten (1377 Mai 31)	53	484.	Insgesamt 39 freie und Reichsstädte verbinden sich mit Graf Johann von Wertheim (1387 November 2)	113
471.	Kaiser Karl IV. und sein Sohn Wenzel entlassen die verbündeten Reichsstädte aus der Acht, in die sie wegen ihres Krieges gegen Graf Eberhart von Württemberg getan worden waren (1377 Mai 31)	54	485.	Die Fürsten und die schwäbischen Reichsstädte verlängern zu Mergentheim ihren zu Heidelberg geschlossenen Landfrieden bis zum 23. April 1390 (1387 November 5) a) Ausfertigung der Fürsten b) Ausfertigung der Städte	115
472.	König Wenzel verspricht den schwäbischen Reichsstädten, die sich Kaiser Karl IV. widersetzt hatten, dessen Besiegelung des von ihm mit den Städten ausgehandelten Sühnevertrags (1377 Mai 31)	55	486.	Markgraf Bernhard von Baden schließt mit den schwäbischen Städten einen dreijährigen Landfrieden (1388 Februar 16) a) Ausfertigung Markgraf Bernharts b) Ausfertigung der Städte	125
473.	Kaiser Karl IV. verspricht, sich an den von seinem Sohn Wenzel mit den Städten vermittelten Frieden zu halten (1377 Juni 15)	55	487.	König Wenzel verkündet einen allgemeinen Landfrieden auf sechs Jahre (1389 Mai 5)	129
474.	König Wenzel gebietet den verbündeten Städten, seinen zur Übergabe der Versöhnungsurkunden und zur Entgegennahme der Huldigung bestimmten Gesandten gehorsam zu sein (1377 Juni 17)	56	488.	Die Herzöge Albrecht, Wilhelm und Leopold von Österreich schließen mit 14 schwäbischen Reichsstädten ein Landfriedensbündnis auf neun Jahre (1394 Mai 5) a) Ausfertigung der Herzöge b) Ausfertigung der Städte	137
475.	Regensburg und die schwäbischen Städte verbinden sich zur Wahrung des Landfriedens auf ein Jahr mit den Grafen Eberhart II. und Ludwig von Württemberg, den Rittergesellschaften vom Löwen-, vom St. Wilhelms- und vom St. Georgenschild und Herzog Leopold III. von Österreich (1382 April 9) a) Urkunde der Städte für Herzog Leopold b) Urkunde Herzog Leopolds für die Städte c) Urkunde der Städte für Graf Eberhart d) Urkunde Graf Eberharts für die Städte	57	489.	Graf Friedrich III. von Oettingen, Hauptmann des Landfriedens in Schwaben, gebietet der Stadt Kaufbeuren, die mit der Acht belegte Stadt München in ihrer Auseinandersetzung mit der Stadt Ulm nicht zu unterstützen (1394 Juni 15)	148
476.	Verschiedene Fürsten schließen auf Wunsch König Wenzels mit dem rheinischen und dem schwäbischen Städtebund zu Heidelberg einen Landfrieden (1384 Juli 26) a) Ausfertigung der Fürsten b) Ausfertigung der Städte	92	490.	Graf Eberhard III. von Württemberg schließt mit 13 schwäbischen Reichsstädten ein Landfriedensbündnis auf sechs Jahre (1395 August 27) a) Ausfertigung Graf Eberharts III. von Württemberg b) Ausfertigung der Städte	148
477.	König Wenzel teilt den schwäbischen Reichsstädten mit, daß er die Landvogtei in Oberschwaben Herzog Leopold III. von Österreich entzogen und Wilhelm von Schwarzenberg übertragen habe (1385 August 17)	99	491.	Erzbischof Johann von Mainz, Markgraf Bernhard von Baden und Graf Eberhard III. von Württemberg schließen mit den schwäbischen Reichsstädten auf drei Jahre einen Vertrag zur Sicherung des Landfriedens (1405 September 14)	158
478.	König Wenzel gebietet den schwäbischen Reichsstädten, den Konstanzer Bischof Nikolaus von Reisenburg in seiner Auseinandersetzung mit dem Gegenbischof Manegold von Brandis zu unterstützen (1385 August 17)	100	492.	Erzbischof Johann von Mainz, Markgraf Bernhard von Baden und Graf Eberhard III. von Württemberg beurkunden die Aufnahme der Reichsstadt Augsburg in ihren 1405 mit den schwäbischen Städten geschlossenen Bund (1407 September 14)	164
479.	König Wenzel bedankt sich bei den schwäbischen Städten für ihre Unterstützung im Kampf gegen den schismatischen Bischof Manegold von Konstanz (1385 September 1)	102	493.	Erzbischof Johann von Mainz, Markgraf Bernhard von Baden, Graf Eberhart III. von Württemberg und die schwäbischen Reichsstädte nehmen die Stadt Lindau in ihr am 14. September 1405 geschlossenes Landfriedensbündnis auf (1408 April 1)	171
480.	König Wenzel dankt dem Städtebund für seine Hilfe gegen die Anhänger des Gegenpapstes Clemens zu Konstanz und gebietet ihm die weitere Verfolgung von dessen Anhängerschaft (1386 Januar 18)	103	494.	Graf Eberhart III. von Württemberg bestätigt die Aufnahme der Reichsstadt Lindau in den noch bis zum 11. November 1408 mit den schwäbischen Städten geschlossenen Landfrieden (1408 April 1)	178
481.	Auserwählte Fürsten verhandeln zu Mergentheim im Namen des von König Wenzel gebotenen Landfriedens verschiedene Streitfälle einzelner Städte mit ihren fürstlichen Nachbarn (1386 August 3)	104	495.	Graf Eberhart III. von Württemberg verkündet die Verlängerung des mit den schwäbischen Städten geschlossenen Landfriedens um fünf Jahre (1408 Mai 18)	178
482.	Herzog Stephan von Bayern, Herzog Albrecht von Österreich und Burggraf Friedrich von Nürnberg schließen im Einvernehmen mit König Wenzel mit den schwäbischen Reichsstädten einen einjährigen Landfrieden (1387 Oktober 31)	106	496.	Die Herzöge Ernst und Friedrich von Österreich schließen mit 21 Reichsstädten einen fünf Jahre währenden Landfrieden (1410 September 29) a) Stuttgarter Pergamenturkunde b) Wiener Pergamenturkunde c) Stuttgarter Kopialbucheintrag	180
			497.	Ludwig, Pfalzgraf bei Rhein, verbündet sich zum Erhalt des Landfriedens auf ein Jahr mit 16 schwäbischen Städten (1412 März 23)	196

498.	Graf Eberhart III. von Württemberg schließt mit den schwäbischen Reichsstädten zum Erhalt des Landfriedens ein Bündnis auf drei Jahre (1417 Dezember 6)	201	514.	Kaiser Friedrich III. gebietet den schwäbischen Städten, Grafen und Rittern, der Reichsstadt Augsburg beizustehen, die von verschiedenen Landfriedensbrechern befehdet werde (1468 Oktober 29)	263
499.	König Sigmund gebietet den Städten Augsburg, Ulm, Memmingen, Kaufbeuren, Isny und Leutkirch die dem Zisterzienserkloster Stams in Tirol gehörige Pfarrei Ketttershausen in ihren besonderen Schutz zu nehmen (1422)	206	515.	Kaiser Friedrich III. bestätigt das mit den Ständen in Schwaben geschlossene Landfriedensbündnis (1470 November 27)	266
500.	Entwurf eines allgemeinen Landfriedensgebotes König Albrechts II. (1438)	207	516.	Kaiser Friedrich III. gebietet allen Reichsangehörigen zur endlichen Ermöglichung des Türkенfeldzuges die Einhaltung des zu Regensburg verabschiedeten Landfriedens (1471 Juli 24)	268
501.	Die schwäbischen Reichsstädte und die Hauptleute der Rittergesellschaft vom Sankt Georgenschild einigen sich auf die Einhaltung eines einjährigen Landfriedens (vor 1440 Januar 29) a) Ausfertigung der Ritterschaft b) Ausfertigung der Städte	210	517.	Graf Johann von Sulz, Hofrichter zu Rottweil, fordert die schwäbischen Reichsstände auf, Abt Johann von Kempten bei der Besitzergreifung von Schloß Hohentann zu unterstützen, das diesem infolge der Reichsacht gegen Heinrich und Hieronymus von Haimenhofen zugefallen war (1474 Februar 3)	271
502.	Die Ritterschaft vom St. Georgenschild und die schwäbischen Reichsstädte übersenden den mit ihnen verbundenen Grafen von Württemberg den Entwurf ihres Friedensvertrages zur Prüfung (1440 Januar 29)	214	518.	König Maximilian I. erklärt den Bundesstädten nach Mißstimmungen auf den Tagen zu Überlingen und Ulm in einem Schreiben aus Kaufbeuren, im Falle einer militärischen Auseinandersetzung mit den Eidgenossen den Oberbefehl selbst übernehmen oder sich durch Markgraf Christoph von Baden darin vertreten lassen zu wollen (1487 Mai 26)	272
503.	Herzog Ludwig IV., Pfalzgraf bei Rhein, verbindet sich zum Schutze des Landfriedens für fünf Jahre mit den schwäbischen Städten (1443 April 23) a) Ausfertigung des Pfalzgrafen b) Ausfertigung der Städte	218			
504.	Pfalzgraf Ludwig IV. und Graf Ludwig von Württemberg verbünden sich auf vier Jahre mit den schwäbischen Reichsstädten (1445 Juni 15) a) Kopialbucheintrag b) Pergamenturkunde	230	519.	Kaiser Friedrich III. lädt die schwäbischen Reichsstädte für den 26. Juli 1487 zu einem königlichen Tag nach Esslingen (1487 Juni 26)	274
505.	Herzog Albrecht III. von Bayern verbündet sich auf drei Jahre mit den schwäbischen Reichsstädten (1445 August 3)	242	520.	Briefliche Aufforderung Kaiser Friedrichs III. an die schwäbischen Städte, sich zur Unterschriftenleistung für den neuen Bund in der Reichsstadt Reutlingen einzufinden (1487 Oktober 18)	275
506.	Bischof Peter und das Domkapitel von Augsburg verbinden sich auf zwei Jahre mit den Bund der schwäbischen Reichsstädte (1447 April 26)	247	521.	Die Gründung des Schwäbischen Bundes in der Chronik W. L. Hörmanns (1488 Januar 8 – Februar 2)	275
507.	Kaiser Friedrich III. empfiehlt den Reichsstädten Ulm, Reutlingen, Ravensburg, Biberach, Schwäbisch Gmünd, Memmingen, Kempten, Kaufbeuren und Dinkelsbühl, gegen die zunehmende Räuberei in Schwaben den Schutz Erzherzog Albrechts von Österreich zu suchen (Ende 1458)	252	522.	Kaiser Friedrich III. fordert Prälaten, Fürsten, Ritter und Städte Schwabens dazu auf, dem zu Frankfurt beschlossenen kaiserlichen Landfrieden beizutreten (1488 Januar 21)	276
508.	Kaiser Friedrich III. befiehlt Erzherzog Albrecht von Österreich, gegen die zunehmende Räuberei auf den schwäbischen Straßen vorzugehen (Ende 1458)	253	523.	Die Gesellschaft vom St. Georgen-Schild und die schwäbischen Reichsstädte verlängern auf Wunsch Kaiser Friedrichs III. ihren 1486 geschlossenen Landfriedensvertrag bis zum März 1496 (1488 Februar 14) a) Ulmer Pergamenturkunde b) Stuttgarter Kopialbuch c) Österreichischer Revers d) Württemberger Revers	278
509.	Kaiser Friedrich III. befiehlt Kaufbeuren und fünf weiteren Reichsstädten den Schutz der schwäbischen Besitzungen des Klosters Stams (1458)	254	524.	Formular zur Bestätigung der Aufnahme eines neuen Mitgliedes in den Schwäbischen Bund (1488)	297
510.	Kaiser Friedrich III. befiehlt den schwäbischen Reichsstädten, Abt Johann und das Kloster Kempten gegen verschiedene unbillige Fehdeansagen in ihren Schutz zu nehmen (1465 April 22)	254	525.	Formular für den Aufnahmeeid eines neuen Mitgliedes in den Schwäbischen Bund (1488)	299
511.	Kaiser Friedrich III. gebietet den schwäbischen Reichsstädten, Abt Johann von Kempten in seiner Verteidigung gegen verschiedene Friedensbrecher zu unterstützen (1465 April 2)	255	526.	Abschiedsdokument des Bundestages zu Esslingen (1488 März 9)	299
512.	Entwurf eines von Kaiser Friedrich III. auf dem Reichstag zu Nördlingen vorgeschlagenen Landfriedensvertrages (1466 März 22)	256	527.	Nördlinger Notizzettel mit den Wahlergebnissen des Esslinger Bundestages (1488 März 9)	309
513.	Kaiser Friedrich III. gebietet zur Sicherstellung des Türkенfeldzuges einen fünfjährigen Landfrieden (1467 August 20)	262	528.	Abschied des Bundestages zu Reutlingen, das Rüstungsvolumen der Vertragspartner betreffend (1488 April 13)	309

G) Dokumente zur Geschichte des Schwäbischen Bundes

519.	Kaiser Friedrich III. lädt die schwäbischen Reichsstädte für den 26. Juli 1487 zu einem königlichen Tag nach Esslingen (1487 Juni 26)	274
520.	Briefliche Aufforderung Kaiser Friedrichs III. an die schwäbischen Städte, sich zur Unterschriftenleistung für den neuen Bund in der Reichsstadt Reutlingen einzufinden (1487 Oktober 18)	275
521.	Die Gründung des Schwäbischen Bundes in der Chronik W. L. Hörmanns (1488 Januar 8 – Februar 2)	275
522.	Kaiser Friedrich III. fordert Prälaten, Fürsten, Ritter und Städte Schwabens dazu auf, dem zu Frankfurt beschlossenen kaiserlichen Landfrieden beizutreten (1488 Januar 21)	276
523.	Die Gesellschaft vom St. Georgen-Schild und die schwäbischen Reichsstädte verlängern auf Wunsch Kaiser Friedrichs III. ihren 1486 geschlossenen Landfriedensvertrag bis zum März 1496 (1488 Februar 14) a) Ulmer Pergamenturkunde b) Stuttgarter Kopialbuch c) Österreichischer Revers d) Württemberger Revers	278
524.	Formular zur Bestätigung der Aufnahme eines neuen Mitgliedes in den Schwäbischen Bund (1488)	297
525.	Formular für den Aufnahmeeid eines neuen Mitgliedes in den Schwäbischen Bund (1488)	299
526.	Abschiedsdokument des Bundestages zu Esslingen (1488 März 9)	299
527.	Nördlinger Notizzettel mit den Wahlergebnissen des Esslinger Bundestages (1488 März 9)	309
528.	Abschied des Bundestages zu Reutlingen, das Rüstungsvolumen der Vertragspartner betreffend (1488 April 13)	309

529.	Abschiedsdokument des Bundestages zu Reutlingen (1488 April 15)	311	546.	König Maximilian I. fordert Wilhelm Besserer dazu auf, dafür Sorge zu tragen, daß die reichsstädtischen Kontingente für den Frankreichzug ab dem 12. August 1492 parat stehen (1492 Juli 31)	330
530.	Zusammenstellung der Städte, die auf dem Bundestag zu Reutlingen vertreten waren (1488 April 15)	314	547.	Wilhelm Besserer teilt den Städten mit, daß von ihnen für den Frankreichzug weitere 100 Pferde über den Nördlinger Anschlag hinaus benötigt werden (1492 August 11)	331
531.	Kaiser Friedrich III fordert die schwäbischen Stände, die seinem Landfrieden immer noch nicht beigetreten sind, unter Androhung von Strafen auf, dieses endlich zu tun (1488 April 16)	314	548.	Wilhelm Besserer teilt den Städten mit, daß Wilhelm Marschall von Augsburg entsprechend der Nördlinger Absprache das Kommando über ihre Reiterei übernommen habe und sie deshalb ihre Reiter seinem Befehl unterstellen sollten (1492 <i>nach</i> August 11)	332
532.	Der Städtetag zu Reutlingen nimmt die Forderung des Adels nach einer höheren Bewertung der Vermögen der städtischen Spitäler bei der Berechnung der Bundesbeiträge zur Kenntnis (1488 Juni 29)	315	549.	Wilhelm Besserer informiert die Städte über den Stand der Verhandlungen wegen der zusätzlichen Pferde (1492 <i>nach</i> August 11)	332
533.	Anschlag der Rüstung der Städte des Schwäbischen Bundes auf dem Städtetag zu Esslingen (1488 Juli 11)	316	550.	Die Stadt Kaufbeuren wird auf dem Bundestag zu Ulm auf sechs Berittene oder 120 Gulden angeschlagen (1492 November 10)	334
534.	König Maximilian bestätigt den von seinem Vater errichteten Landfrieden von Frankfurt (1488 September 5)	317	551.	Die Städtevertreter beschließen eine provisorische Verlängerung des Bundes um drei Jahre und schicken eine Delegation zum Leichenbegängnis für Kaiser Friedrich III. (1493 September 30)	334
535.	Kaiser Friedrich III. droht allen schwäbischen Ständen, die sich bisher nicht dem Schwäbischen Bund angeschlossen haben, mit schweren Strafen (1488 September 17) a) Nördlinger Papierbrief b) Stuttgarter Kopialbucheintrag	318	552.	Zusammenstellung der erwählten Hauptleute und Bundesräte auf dem Ulmer Bundestag vom 10. April 1494	336
536.	Auf Befehl Kaiser Friedrichs III. schließt sich auch die Reichsstadt Augsburg dem Landfrieden an (1488 November 18)	321	553.	Anschlag der Bundesstädte, mit dessen Hilfe ein Söldnerheer zur Rettung des Herzogtums Mailand vor König Karl VIII. von Frankreich aufgestellt werden soll (1495 Juli 2)	336
537.	Graf Eberhart von Württemberg bestätigt der Reichsstadt Augsburg die Aufnahme in den Landfrieden des Schwäbischen Bundes (1488 November 18)	322	554.	Der Schwäbische Bund verlängert auf Wunsch König Maximilians I. seinen auf zehn Jahre geschlossenen Landfriedensvertrag noch einmal um drei Jahre (1496 März 17)	337
538.	Heilbronn schließt sich dem Bunde der Reichsstädte mit der Gesellschaft des St. Georgenschildes an (1488 November 18)	322	555.	König Maximilian I. lädt die Städte des Bundes auf den 10. April 1496 zu einem Bundestag nach Augsburg (1496 März 18)	345
539.	Die dem kaiserlichen Befehl gehorsamen schwäbischen Fürsten, Prälaten, Ritter und Städte erklären ihre Absicht, den bereits von ihnen eingegangenen Bund auch im Falle einer gegenläufigen Entwicklung weiter halten zu wollen (1489 Mai 22)	323	556.	Bundeshauptmann Wilhelm Besserer lädt die Städte zum Rechnungstag und zur Neuwahl der Hauptmannschaft auf den 23. Mai 1496 nach Ulm (1496 Mai 5)	346
540.	Darstellung der Errichtung des Schwäbischen Bundes in der Kaufbeurer Chronik (1489 Mai 22)	326	557.	Bundeshauptmann Wilhelm Besserer setzt für den Ulmer Rechnungs- und Wahltag als neues Datum den 16. Juni 1496 fest (1496 Juni 6)	347
541.	Die Reichstadt Leutkirch schließt sich dem Landfrieden an, den die schwäbischen Reichsstädte am 22. Mai 1489 auf Wunsch Kaiser Friedrichs III. mit Erzbischof Berthold von Mainz, Erzherzog Sigmund von Österreich, den Burggrafen von Nürnberg, Bischof Friedrich von Augsburg, Graf Eberhart von Württemberg und anderen geschlossen hatten (1491 Februar 5)	326	558.	Zusammenstellung der Städte und ihrer Vertreter auf dem Bundestag zu Esslingen zur Verhandlung des Frankfurter Anschlags (1496 Juli 18)	348
542.	Die Stadt Kaufbeuren erklärt dem Bundeshauptmann Wilhelm Besserer, die zu Rotenburg ob der Tauber auf sie angeschlagenen Pferde, Knechte und Wagen wegen einer Fehde mit der Benzenauerin nicht stellen zu können (1491 März 5)	327	559.	Die Stadt Augsburg rät den Städten, die bislang die Verlängerung des Schwäbischen Bundes verweigern, den versprochenen Tag zu Lindau zu besuchen, da die Verhandlungsführer des Königs sich kompromißbereit zeigen (1496 August 9)	349
543.	Bundeshauptmann Wilhelm Besserer rät den Städten, wegen der Uneinigkeit über den Sammelplatz, ihre Kontingente vorerst zuhause zu behalten (1492 Februar 18)	328	560.	König Maximilians I. lädt die Städte auf den 9. September 1496 zu einem Tag nach Lindau (1496 August 29) – Zusammenstellung der in Lindau vertretenen Städte	350
544.	Bundeshauptmann Wilhelm Besserer berichtet den Städten vom Fortgang der Vorbereitung des Feldzugs gegen König Karl VIII. von Frankreich (1492 Februar 24)	329	561.	König Maximilian I. erinnert die Bundesversammlung in Lindau an die zu Worms beschlossene Landfriedensordnung und belegt die Stadt Rottweil wegen der rechtswidrigen Besetzung des Schlosses Oberndorf mit der Reichsacht (1497 Februar 7)	351
545.	Augsburger Notiz über den Anschlag des Bundestages zu Nördlingen für verschiedene Städte des Schwäbischen Bundes (1492 Juli)	330	562.	König Maximilian I. verkündet den Städten seinen Wunsch, den Schwäbischen Bund um zwölf Jahre zu verlängern (1497 Oktober 27)	353

563.	König Maximilian I. befiehlt den Städten unter Androhung von Sanktionen den Beitritt zur zwölfjährigen Verlängerung des Schwäbischen Bundes, die am 23. April 1499 beginnen soll (1497 Oktober 31)	355	575.	Die Herzöge Ernst und Friedrich von Österreich verschreiben den Herzögen von Bayern für den Fall des Todes Herzog Friedrichs das Erbrecht auf 20 000 Gulden aus der verpfändeten Herrschaft Hohenberg (1410 September 2)	412
564.	Die Vertreter der Städte Augsburg, Reutlingen, Schwäbisch Hall, Heilbronn, Wimpfen, Dinkelsbühl und Kaufbeuren verweigern die von König Maximilian I. befohlene und auf dem Bundestag zu Ulm am 10. August 1498 beschlossene Verlängerung des 1496 auf drei Jahre geschlossenen Schwäbischen Bundes um weitere zwölf Jahre (1498 <i>nach August</i> 13)	356	576.	Die schwäbischen Reichsstädte legen mit den Herzögen Ernst und Friedrich von Österreich die Auszahlung der noch ausständigen 24 000 Gulden fest (1410 September 11)	413
565.	Abschied des Esslinger Bundestages, die Waffenhilfe für König Maximilian I. gegen Frankreich betreffend (1498 September 24)	357	577.	Die schwäbischen Reichsstädte regeln das Aufbringen des noch fehlenden Restes der 24 000 Gulden (1411 Februar 17)	413
566.	Die Stadt Augsburg begründet gegenüber der Stadt Heilbronn ihre Verweigerung der Besiegelung des Bundesvertrages und verweist auf den für den 16. Oktober zu Augsburg vorgesehenen gemeinen Tag (1498 Oktober 1)	359	578.	Die Bürgermeister der Reichsstädte Memmingen, Ravensburg, Biberach, Schwäbisch Gmünd, Dinkelsbühl, Kempten und Kaufbeuren bitten die Stadt Ulm, ihnen die an Markgraf Bernhard von Baden fällige Summe aus der Pfandschaft Hohenberg vorzustrecken. (1416 April 13) a) Brief an die Reichsstadt Ulm b) Stuttgarter Abschrift	415
567.	Auf Druck König Maximilians I. und der Bundeshauptleute erklären sich die Reichsstädte Augsburg, Reutlingen, Lindau, Schwäbisch Hall, Heilbronn, Wimpfen, Dinkelsbühl und Kaufbeuren schließlich doch bereit, auf der Grundlage des Freiburger Mandats vom 28. Juni 1498 der zwölfjährigen Verlängerung des Schwäbischen Bundes beizutreten (1498 <i>Anfang Dezember</i>)	360	579.	Die vermittelnde Stadt Weil der Stadt gebietet den an der Pfandschaft Hohenberg beteiligten Städten und Hans Lutrun von Esslingen in ihrem Streit die Einhaltung eines vorläufigen Friedens von vier Wochen (1425 Juli 6)	417
568.	Erzbischof Berthold von Mainz lädt auf Befehl König Maximilians I. die Mitglieder des Schwäbischen Bundes zur Schlichtung verschiedener Beschwerden auf den 24. Februar 1499 zu einem Bundestag nach Mainz (1499 Januar 3)	361	580.	Die Stadt Ulm fordert die anderen Städte auf, zum Schutze der Bauern in der Herrschaft Hohenberg während der Feldarbeit mehr Bewaffnete zur Verfügung zu stellen (1442 März 5)	418
569.	König Maximilian I. schließt mit den schwäbischen Reichsstädten sowie verschiedenen geistlichen und weltlichen Fürsten zu Esslingen einen zwölf Jahre währenden Landfrieden (1500 Februar 1) a) handschriftliche Fassung b) gedruckte Fassung	362	581.	Die Stadt Memmingen verweigert die Zahlung des von ihr geforderten Beitrags zum Todfall Herzog Friedrichs von Österreich (1442 April 4)	419
570.	Kaiser Maximilian gebietet allen Herrschafts- und Amtsträgern des Reiches in einem zu Kaufbeuren verfaßten Rundschreiben, die Belästigung der bäuerlichen Untertanen durch heimgartende Landsknechte zu unterbinden (1518 Juni 25)	402	582.	Die Stadt Memmingen führt mit den anderen Pfandnehmern der Herrschaft Hohenburg einen Rechtsstreit um die Bezahlung der fälligen Todfallsumme (1442 April 16)	420

H) Dokumente zur Pfandschaft Hohenberg

571.	Die herzoglichen Brüder Ernst und Friedrich von Österreich verpfänden den Reichsstädten Ulm, Reutlingen, Überlingen, Lindau, Ravensburg, Biberach, Schwäbisch Gmünd, Memmingen, Kempten, Kaufbeuren, Pfullendorf, Isny, Wangen, Leutkirch, Dinkelsbühl, Bopfingen, Aalen, Giengen und Buchhorn die Neckarstädte Rotenburg, Ehingen, Horb, Schönenberg und Beinsdorf (1410)	404	583.	Die betroffenen Reichsstädte einigen sich über die Auszahlung des durch den Tod Herzog Friedrichs von Österreich aus der Pfandschaft Hohenberg fällig gewordenen Erbes an Pfalzgraf Ludwig (1442 September 26) a) Ulmer Abschrift b) Stuttgarter Abschrift	425
572.	Die Herzöge Ernst und Friedrich von Österreich verpfänden den schwäbischen Reichsstädten für insgesamt 38343 Gulden die Herrschaft Hohenberg am Neckar (1410 August 12) a) Stuttgarter Vertrag b) Innsbucker Abschrift des Vertrags c) Memminger Abschrift des Vertrags	404	584.	Herzog Albrecht VI. von Österreich fordert von den Städten die Rückgabe der an sie verpfändeten Herrschaft Hohenberg (1450 April 2)	427
573.	Die schwäbischen Reichsstädte sagen den Herzögen Ernst und Friedrich von Österreich gegen Verpfändung der Herrschaft Rottenburg an Neckar einen Kredit in Höhe von 38 343 Gulden zu (1410 August 24)	409	585.	Aufruf der Stadt Ulm an die von der Pfandschaft Hohenberg berührten Bundesstädte, sich wegen der Rückforderung durch Herzog Albrecht Gedanken zu machen (1450 <i>nach April</i> 2)	428
574.	Die schwäbischen Reichsstädte verpflichten sich, im Falle des Todes Herzog Friedrichs von Österreich das an die Herzöge von Bayern fällige Erbe aus der Herrschaft Rottenburg auszubezahlen (1410 August 28)	411	586.	Aufruf der zu Ulm tagenden Städteboten an die Städte Kempten und Kaufbeuren, sich wegen der beabsichtigten Übertragung der Entscheidung des Streites um die Herrschaft Hohenberg an Pfalzgraf Friedrich I. zu beraten (1451 Dezember 14)	429
			587.	Die Stadt Ulm verkündet den verbündeten Städten, wegen der Geldforderungen der Stadt Rottweil, von der Herrschaft Hohenberg herrührend, einen Mahnungstag auf den 17. Juni 1452.	429
			588.	Die Stadt Kaufbeuren überträgt ihre Vertretung auf dem von Herzog Albrecht VI. von Österreich gesetzten Rechtstag gegen die Städte den Räten der Städte Ulm und Memmingen (1452 August 24)	430
			589.	Kaiser Friedrich III. fordert die schwäbischen Städte wegen verschiedener Beschwerden der Einwohner der an diese verpfändeten Herrschaft Hohenberg und der Städte Rottenburg, Horb und Ehingen am Neckar, Schömberg und Binsdorf vor sein Gericht (1452 Oktober 27)	431

590.	Kaiser Friedrich III. lädt die Vertreter der Herrschaft Hohenburg zu einem Rechtstag mit den schwäbischen Städten vor sein Gericht (1452 Oktober 29)	432	604.	Graf Konrad von Kirchberg bestätigt, daß die schwäbischen Städte die ihnen von Kaiser Friedrich III. vorgeschlagene Vereinbarung zur Beendigung ihres Streites mit Herzog Albrecht VI. von Österreich wegen der Pfandschaft Rottenburg vor ihn gebracht haben, um sie von Pfalzgraf Friedrich auf einem Rechtstag prüfen und entscheiden zu lassen (1454 Mai 13)	445
591.	Kaiser Friedrich III. setzt die schwäbischen Städte davon in Kenntnis, daß er die beschwerdeführenden Untertanen der Herrschaft Hohenberg vor sein Gericht geladen habe (1452 Oktober 29)	433	605.	Herzog Albrecht beschuldigt die schwäbischen Städte, sich bei der Behandlung der Untertanen der verpfändeten Herrschaft Hohenberg nicht an die auf den Rechttagen von Hagenau und Heidelberg ergangenen Urteile zu halten (1454 Juni 14)	448
592.	Die schwäbischen Städte teilen Kaiser Friedrich III. mit, daß sie den Kemptener Altburgermeister Rudolf Schellang zu ihrem Vertreter auf dem ihnen von Herzog Albrecht VI. von Österreich auf den 7. Februar 1453 gesetzten Rechtstag bestimmt haben (1453 Januar 24)	434	606.	Rechtfertigungsschreiben der Städte an Herzog Abrecht (1454 Juni 22)	449
593.	Kaiser Friedrich III. gebietet Pfalzgraf Friedrich, eine Überprüfung des Urteilsspruchs Herzog Albrechts VI. in der Streitsache der schwäbischen Städte mit dem Untertanen der an diese verpfändeten Herrschaft Hohenberg vorzunehmen (1453 März 19)	434	607.	Die Städte bevollmächtigen ihre Anwälte für den von Kaiser Friedrich III. und Pfalzgraf Friedrich in der Sache mit Herzog Albrecht angeregten Rechtstag vor Herzog Ludwig von Bayern (1454 Juni 25)	453
594.	Der Rat der Stadt Reutlingen setzt die Stadt Ulm davon in Kenntnis, daß die Kontingente mehrerer Reichsstädte, darunter auch das der Stadt Kaufbeuren, das Bundesheer über Nacht heimlich verlassen haben (1453 Juni 30)	436	608.	Aufforderung an die Stadt Ulm, den zu Göppingen angesetzten Rechtstag gegen Herzog Albrecht vor Herzog Ludwig von Bayern organisatorisch vorzubereiten (1454 Juni 29)	454
595.	Die Bundesführung in Ulm bittet die verbündeten schwäbischen Städte dringend, ihre der Stadt Rottweil zugesagte Militärhilfe endlich so zu leisten, wie diese vereinbart worden ist (1453 Juli 17)	437	609.	Herzog Ludwig von Bayern entscheidet im Streit um die Pfandschaft Hohenberg, daß Herzog Albrecht weiterhin als der Eigentümer der Herrschaft anzusehen sei und deshalb die Rechtsansprüche der Städte gegenüber den Untertanen der Herrschaft zu vertreten habe (1454 Juli 7)	455
596.	Der Bundeshauptmann Peter von Züttern informiert die Führung der schwäbischen Städte in Ulm über die schleppende Vereinigung des Bundesheeres bei Reutlingen, die für den 12. August 1453 beschlossen worden war (1453 August 15)	438	610.	Herzog Albrecht von Österreich lehnt die Forderungen der Städte bezüglich der weiteren Nutzung der Herrschaft Hohenberg ab, erklärt sich aber einverstanden mit einem Rechtstag vor Pfalzgraf Friedrich (1454 Juli 11)	456
597.	Ein Ratsherr des Ulmer Kontingentes setzt Konrad Ett vom schleppenden Aufmarsch des Bundesheeres bei Reutlingen in Kenntnis (1453 August 15)	438	611.	Die Städte verlangen von Herzog Albrecht die Anerkennung ihrer Rechte auf die ihnen verpfändete Herrschaft Hohenberg und fordern gemäß der kaiserlichen Entschiebung die Entscheidung eines Rechtstages vor Pfalzgraf Friedrich (1454 Juli 20)	457
598.	Pfalzgraf Friedrich setzt den verbündeten Städten und den Vertretern der Herrschaft Hohenberg auf den 26. Oktober 1453 einen Rechtstag nach Hagenau (1453 August 21)	439	612.	Die Städte bestätigen ihr Einverständnis mit der zu Göppingen vor Pfalzgraf Ludwig vereinbarten Übergabe der Pfandbriefe für die Herrschaft Hohenberg an Herzog Albrecht von Österreich (1454 August 7)	459
599.	Die schwäbischen Städte erklären, zwei Ratsherren von Ulm und Biberach als Bevollmächtigte auf den ihnen von Pfalzgraf Friedrich gegen die Untertanen der Herrschaft Hohenberg gesetzten Rechtstag zu Hagenau schicken zu wollen (1453 Oktober 8)	439	613.	Die Bundesführung im Ulm weist die militärischen Kontingente der einzelnen Städte in ihre Versammlungsorte ein, um einen Viehtransport von Rottweil nach Radolfzell zu sichern. (1454 September 22)	460
600.	Herzog Sigmund von Österreich sagt den in Waldsee versammelten Städteboten zu, die den Städten um 30000 Gulden verpfändete Herrschaft Hohenberg durch sechs Jahresraten von je 5000 Gulden auszulösen (1453 Oktober 21)	440	614.	Die schwäbischen Städte informieren auf dessen Beschwerde hin Herzog Sigmund vom Ergebnis des Rechtstages zu Göppingen und versichern ihm, die Herrschaft Hohenberg nicht in andere Hände übergeben zu haben (1454 Oktober 19)	461
601.	Die Bundesführung fordert die Städte auf, ihren Vertretern für den in Hagenau nach Heidelberg vertagten Rechtstag vor dem Pfalzgrafen neue Vollmachten auszustellen (1454 März 14)	442	615.	Die Bundesführung in Ulm bittet die mit der Stadt Memmingen wegen der Pfandschaft Hohenberg in einem Rechtsstreit stehenden Städte Kempten, Kaufbeuren, Biberach, Ravensburg, Reutlingen, Dinkelsbühl und Schwäbisch Gmünd zur Verbereitung auf einen Rechtstag zu Nürnberg zu einer Besprechung nach Ulm (1455 Juni 10)	462
602.	Die schwäbischen Städte bestätigen Konrad Ett von Ulm und Eberhart Brandenburg von Biberach die Vollmacht, sie auf dem im kaiserlichen Abschied von Hagenau gegen die Bürgermeister und Räte von Rottenburg, Horb, Schömberg und Binsdorf festgelegten Rechtstag zu vertreten (1454 März 22) a) Entwurf b) Ausfertigung	442	616.	Die Stadt Kaufbeuren bestätigt den Erhalt der Ladung zum Rechtstag in Nürnberg und bevollmächtigt die Stadt Ulm mit ihrer Vertretung (1455 Juni 14)	463
603.	Die schwäbischen Städte bestätigen Konrad Ett von Ulm und Eberhart Brandenburg von Biberach die Vollmacht, sie auf dem im kaiserlichen Abschied von Hagenau gegen Herzog Albrecht VI. von Österreich festgelegten Rechtstag in Heidelberg zu vertreten (1454 März 22)	444	617.	Die Bundesführung teilt den anderen Städte ihre Anerkennung des Rechtstages zu Nürnberg und die beabsichtigte Vertretung ihrer Sache auf demselben mit (1455 Juni 20)	463
			618.	Die mit Ulm verbündeten Städte bekunden Pfalzgraf Friedrich ihre Bereitschaft, an einem von ihm vorgeschlagenen Rechtstag zu Brettheim oder Weil der Stadt teilzunehmen, wenn dessen Zielsetzung etwas genauer konkretisiert würde (1455 Juli 13)	464

619.	Graf Konrad von Kirchberg und Abt Ulrich von Wiblingen vidimieren den Vertrag der Reichsstädte wegen der Pfandsumme um die Herrschaft Hohenberg vom 13. April 1416 (1455 Juli 18)	465	635.	Die Städte Ulm, Kempten und Schwäbisch Gmünd fordern von den anderen Städten eine zügigeres Behandeln ihrer wegen der Pfandschaft Hohenberg bestehenden Ansprüche (1458 Februar 3)	483
620.	Die Bundesführung in Ulm bittet die betroffenen Städte dringend, sich hinsichtlich des zu Nürnberg wegen der Pfandschaft Hohenberg angesetzten Rechtstages gegen die von Memmingen etwas genauer zu äußern (1455 August 22)	466	636.	Die zu Ulm versammelten Ratsboten von Ulm, Kempten und Schwäbisch Gmünd bestätigen den Städten Ravensburg und Kaufbeuren, daß sie ihre Differenzen wegen der Pfandschaft Hohenberg vom Rat der Stadt Rottweil auf einem Rechtstag klären lassen wollen (1458 März 16)	484
621.	Die Städte Ulm, Reutlingen, Schwäbisch Gmünd, Ravensburg, Biberach, Kempten und Kaufbeuren bitten die Stadt Nürnberg im Streit mit der Stadt Memmingen um die Setzung eines Rechtstages (1456 Mai 4)	467	637.	Der Rat der Stadt Ulm fordert die Stadt Kaufbeuren dazu auf, den Rat der Stadt Rottweil um die Durchführung des Rechtstages wegen der Herrschaft Hohenberg zu bitten (1458 April 5)	484
622.	Die Stadt Nürnberg bestätigt den Eingang des Briefes der schwäbischen Städte (um 1456 Mai 10)	468	638.	Der Rat der Stadt Ulm bittet die an der Pfandschaft Hohenberg beteiligen Städte um die vorzeitige Überweisung des Geldes, das sie Pfest von Neueneck schuldig sind (1458 April 5)	485
623.	Die Stadt Nürnberg teilt den schwäbischen Städten mit, vor der Setzung eines Rechtstages erst die Stadt Memmingen anhören zu wollen (1456 Mai 13)	468	639.	Die Städte Ulm, Kempten und Schwäbisch Gmünd geben den anderen Städten ihre bevollmächtigten Vertreter für den Rechtstag zu Rottweil bekannt (1458 Juli 15)	486
624.	Die Bundesführung in Ulm erklärt den anderen Städten, die Ratsbürger Konrad Ett von Ulm und Kaspar von Ückingen von Schwäbisch Gmünd zu Vertretern ihrer Sache gegen die Stadt Memmingen auf dem Rechtstag zu Nürnberg bestellt zu haben (1456 Oktober 5)	469	640.	Die Stadt Rottweil bestätigt auf Klage der Städte Memmingen, Ravensburg, Biberach und Kaufbeuren, daß die Gewaltbriefe der Ratsboten von Ulm, Kempten und Schwäbisch Gmünd unvollständig und damit zum Rechtstag nicht zureichend seien (1458 Juli 28)	487
625.	Die anderen Städte bestätigen der Stadt Ulm ihr Einverständnis mit den für den Rechtstag zu Nürnberg bestellten Vertretern (1456 November 22)	470	641.	Die Stadt Ulm erklärt den Prozeßgegnern in Rottweil, die vollständigen Gewaltbriefe schnellstens nachliefern zu wollen (1458 August 2)	488
626.	Die Stadt Ulm setzt die anderen Städte davon in Kenntnis, daß sich die Memminger auf dem vor Bischof Peter von Augsburg abgehaltenen gütlichen Tag zu Dillingen geweigert hätten, den auf dem Rechtstag von Göppingen ergangenen Richtungsbrief Herzog Ludwigs von Bayern zu akzeptieren, da er ihre Sache nicht berühre (1457 April 25)	471	642.	Kaiser Friedrich III. beauftragt die Reichsstadt Rottweil mit der Entscheidung des Streites der Reichsstädte Ulm, Kempten und Schwäbisch Gmünd mit den Reichsstädten Reutlingen, Memmingen, Ravensburg, Biberach, Dinkelsbühl und Kaufbeuren (1458 August 17)	489
627.	Die Stadt Ulm informiert die Stadt Kaufbeuren von der Weigerung der Stadt Memmingen, den Göppinger Abschied anzuerkennen, und bittet den in Göppingen dabei gewesenen Jörg Spleiß und eine Stellungnahme (1457 April 30)	472	643.	Die Reichsstadt Rottweil entscheidet den Streit der Reichsstädte Ulm, Kempten und Schwäbisch Gmünd mit der Reichsstadt Dinkelsbühl wegen der Zahlungen aus der Pfandschaft Hohenberg (1458 Oktober 17)	490
628.	Die Stadt Ulm berichtet den anderen Städten vom Verlauf des Rechtstages zu Nürnberg, wo die Sache gegen die Memminger durch Dr. Peter Knorr vertreten werde (1457 Juni 4)	474	644.	Die Reichsstadt Rottweil entscheidet, daß die Städte Memmingen, Ravensburg, Biberach, Dinkelsbühl und Kaufbeuren verpflichtet seien, den aus den Zinsen erwachsenen Schaden der Städte Ulm, Kempten und Schwäbisch Gmünd anteilmäßig mitzutragen (1458 Dezember 1)	496
629.	Die Städte übertragen ihren Vertretern zu Nürnberg die Befugnis, nötigenfalls gegen den dortigen Entscheid an Kaiser Friedrich III. zu appellieren (1457 August 4)	475	645.	Die Reichsstadt Rottweil entscheidet den Streit der Reichsstädte Ulm, Kempten und Schwäbisch Gmünd mit den Reichsstädten Memmingen, Ravensburg, Biberach und Kaufbeuren wegen der Zahlungen aus der Herrschaft Hohenberg (1458 Dezember 1) a) Ulmer Fassung b) Stuttgarter Fassung	497
630.	Die Stadt Nürnberg bestätigt entgegen der Einwände der Stadt Memmingen das Urteil zugunsten Ulms und der anderen Städte ((1457 August 18)	476	646.	Graf Konrad von Kirchberg bestätigt den Reichsstädten die korrekte Offenlegung der von der Stadt Ulm von den anderen Städten geforderten Unkostenbeteiligung (1459 Januar 15)	509
631.	Kaiser Friedrich III. verweist die von der Stadt Ulm von ihm gewünschte Erläuterung des Urteils der Stadt Nürnberg weiter an diese (1457 September 22)	479	647.	Graf Konrad von Kirchberg und Abt Ulrich von Wiblingen geben den Städten einen Vidimus des Vertrages vom 27. September 1442 (1459 Mai 28)	510
632.	Die Stadt Ulm setzt die Stadt Kaufbeuren davon in Kenntnis, daß sich Kardinalbischof Peter von Augsburg zur Abhaltung eines gütlichen Tages zwischen den Bundesstädten und der Stadt Memmingen bereit erklärt habe (1457 September 24)	480	648.	Graf Konrad von Kirchberg und Abt Ulrich von Wiblingen vidimieren der Reichsstadt Ulm den Urteilsbrief der Reichsstadt Rottweil vom 17. Oktober 1458 (1459 Mai 28)	511
633.	Die Stadt Kaufbeuren erklärt ihre Bereitschaft, den von Kardinalbischof Peter vorgeschlagenen gütlichen Tag in Dillingen zu besuchen (1458 September 27)	481	649.	Graf Konrad von Kirchberg und Abt Ulrich von Wiblingen vidimieren der Reichsstadt Ulm den Urteilsbrief der Reichsstadt Rottweil vom 1. Dezember 1458 (1459 Mai 28)	517
634.	Die Stadt Ulm setzt die Städte davon in Kenntnis, daß ihnen von Pfest von Neueneck, der von der Herrschaft Hohenberg heraus geschädigt worden war, eine Schadensersatzklage drohe (1457 November 11)	482			

650.	Die Reichsstadt Rottweil bestätigt den Reichsstädten Ulm, Kempten und Schwäbisch Gmünd die Leistung der in ihren Urteil verlangten Eide (1459 Juni 8)	524	
651.	Die Städte Ulm, Schwäbisch Gmünd und Kempten benennen dem im kaiserlichen Auftrag in ihrer Sache gegen die Städte Memmingen, Ravensburg, Biberach, Dinkelsbühl und Kaufbeuren richtenden Rat zu Rottweil ihre bevollmächtigten Anwälte (1459 Juni 8)	525	
652.	Die Städte Ulm, Schwäbisch Gmünd und Kempten übersenden dem Rat der Stadt Rottweil die von ihnen in ihrer Sache gegen die Städte Memmingen, Ravensburg, Biberach, Dinkelsbühl und Kaufbeuren eingeholten Rechtsgutachten (1459 Juni 8)	526	
653.	Probst Konrad vom Wengenkloster in Ulm vidimierte der Reichsstadt Ulm die Bestätigung der Reichsstadt Rottweil über die Leistung der von ihr geforderten Eide (1459 Juni 13)	526	
654.	Die Stadt Dinkelsbühl schickt vor dem angesetzten unverbundenen Rechtstag mit den Städten Ulm, Schwäbisch Gmünd und Kempten ihren Altbürgermeister Georg Bichelberger an den kaiserlichen Hof (1459 Juni 30)	528	
655.	Die Reichsstadt Dinkelbühl lehnt der Stadt Nördlingen für einen nach Ansbach angesetzten Rechtstag in der Hohenberger Angelegenheit ihren Altbürgermeister Hans Egen als Rechtsbeistand (1459 Juli 22)	528	
656.	Die Stadt Dinkelbühl erbittet von der Stadt Nördlingen ihren Altbürgermeister Jakob Brotzer als Rechtsbeistand für den auf den 30. August 1459 angesetzten Rechtstag vor Markgraf Albrecht von Brandenburg zu Ansbach (1459 August 23)	529	
657.	Die mit der Stadt Rottweil wegen des Bruchs der Feste Hohenberg zerstrittenen Städte benennen für den Rechtstag zu Straßburg ihre bevollmächtigten Anwälte (1460 Januar 23)	529	
658.	Die schwäbischen Städte bitten die Stadt Zürich, die Stadt Rottweil zu veranlassen, den Rechtstag zu Straßburg anzuerkennen oder ihr einen anderen zu setzen (1464 Juni 28)	530	
659.	Die Stadt Zürich verpflichtet die am Bruch der Feste Hohenberg beteiligten Städte zur Zahlung von 1650 Gulden Kriegskosten an die Stadt Rottweil (1465 März 1) a) Nördlinger Abschrift b) Rottweiler Fassung	531	
660.	Die Stadt Ulm fordert die anderen Städte auf, das durch den Züricher Schiedsspruch verlangte Geld an die Stadt Rottweil bis zum 12. Mai 1465 in Ulm zu hinterlegen (1465 April 27)	534	
	Freie Städte und Reichsstädte im Bild	535	
	3. Teilband: Quellen zu den Beziehungen zwischen der Reichsstadt Kaufbeuren und den schwäbischen Reichsstädten 1347 – 1500		
	I) Bündnisse der schwäbischen Reichsstädte		
661.	Die Herzöge Ludwig V., genannt der Brandenburger, und Stephan II. von Bayern schließen nach dem Tode ihres Vaters mit 24 schwäbischen Städten einen bis St. Gallus 1348 währenden Frieden (1347 Dezember 14) a) Ausfertigung der Herzöge b) Ausfertigung der Städte		2
662.	König Karl IV. bestätigt Kaufbeuren und weiteren 22 Städten, daß sie mit den Herzögen von Bayern für ein Jahr im Bündnis stehen, doch sollen sie sich ihm gegenüber in gleicher Weise verhalten (1348 Januar 27)		3
663.	König Karl IV. regelt das Verfahren der Konfliktlösung im Falle eines Streites zwischen zwei Städten während des Landfriedens (1353 Oktober 2)		3
664.	Kaiser Karl IV. erkennt den Bund der schwäbischen Städte als deren berechtigtes Instrument der Landfriedenswahrung (1359 Januar 2)		4
665.	Kaiser Karl IV. verspricht den schwäbischen Reichsstädten und Reichsklöstern, die Landvogtei in Schwaben und die Ammannämter der Städte nicht mehr zu verpfänden oder anderweitig zu veräußern (1360 November 4)		5
666.	Kaiser Karl IV. unterstellt die Stadt Isny nach ihrem Freikauf von Truchsess Otto von Waldburg dem Schutz der verbündeten schwäbischen Reichsstädte (1365 Mai 3)		5
667.	Die Städte verbünden sich mit Bischof Walther von Augsburg, Herzog Friedrich von Teck und anderen zur Bekämpfung der Rittergesellschaft von den Wölfen (um 1366 März 15)		7
668.	Die Stadt Augsburg schickt den reitenden Boten Ladrusch nach Kaufbeuren, um das ausstehende Anlegungsgeld einzufordern (1370 April 7)		9
669.	Die Stadt Augsburg schickt den Boten Hans Leuffel zum Überbringen des Briefes mit der Anlegung nach Kaufbeuren (1370 Mai 26)		10
670.	Insgesamt 20 schwäbische Ritter und Herren söhnen sich nach der Zerstörung der Burg Kalden mit den Städten Ulm, Memmingen, Kempten, Isny und Leutkirch aus und schließen mit ihnen ein Bündnis auf fünf Jahre (1370 September 18)		10
671.	Die Ratsboten der verbündeten Reichsstädte einigen sich auf die Handhabung des von Kaiser Karl IV. befohlenen Landfriedens in Schwaben (1370 Dezember 13)		12
672.	Ausgaben der Stadt Augsburg für reitende Boten nach Kaufbeuren (1372)		12
673.	Kaiser Karl IV. bevollmächtigt Graf Eberhart II. von Württemberg und Boresch von Riesenburg, in seinem Namen mit den oberschwäbischen Reichsstädten zu verhandeln (1373 Mai 25)		13
674.	13 schwäbische Reichsstädte schließen mit Graf Eberhard II. von Württemberg einen Bündnisvertrag auf ein Jahr (1375 Juni 17)		14
675.	Die schwäbischen Reichsstädte verweigern die Anerkennung der von den Kurfürsten vorgenommenen Wahl König Wenzels zum künftigen Nachfolger seines Vaters (1376 Juni 10)		15

676.	Die schwäbischen Reichsstädte schließen sich zu einem bis zum 23. April 1380 währenden Bündnis zusammen (1376 Juli 4)	16	695.	Der Ritter und Landrichter zu Rothenburg ob der Tauber, Walter von Heinriet, tritt dem Bund der schwäbischen Reichsstädte bei (1378 Oktober 4)	41
	a) Bertlin-Chronik Lindau		696.	Kaiser Karl IV. verbietet den Wiederaufbau der im Kriege der Städte mit Graf Eberhart II. von Württemberg zerstörten Burgen (1378 November 1)	41
	b) J. Chr. Lünig im Stadtarchiv Kaufbeuren		697.	Die Grafen Ludwig XI. und Friedrich III. von Oettingen schließen sich dem bis zum 23. April 1385 währenden Bündnis der Städte an (1379 Juni 14)	42
677.	Aufforderung der Stadt Nürnberg an die Stadt Kaufbeuren, die Wahl König Wenzels anzuerkennen und diesem zu huldigen (<i>nach</i> 1376 Juli 28)	20	698.	Der Bund der schwäbischen Städte verbündet sich zur Wahrung des Landfriedens mit den bayerischen Herzögen und Pfalzgrafen bei Rhein sowie Markgraf Bernhard von Baden bis zum 23. April 1385 (1379 Juli 4)	44
678.	Agnes, Gräfin zu Kirchberg und Herzogin von Teck, schließt mit dem Bund der schwäbischen Reichsstädte einen Frieden von vier Jahren (1376 Oktober 23)	21	699.	Die Pfalzgrafen bei Rhein und Markgraf Bernhard von Baden verbünden sich mit dem Bund der schwäbischen Städte zur Erhaltung des Landfriedens (1379 Juli 4)	48
679.	Burkhart Weichsler von Tal verspricht den verbündeten schwäbischen Städten, sie vier Jahre lang nicht zu behelligen (1376 Oktober 26)	22	700.	Die verbündeten Städte versprechen den Pfalzgrafen bei Rhein und den Markgrafen von Baden, sich nicht anderweitig mit Erzbischof Adolf von Mainz zu verbünden (1379 Juli 4)	52
680.	Konrad vom Stein zu Ellerbach schließt mit den verbündeten schwäbischen Städten ein vierjähriges Friedensabkommen (1376 November 10)	22	701.	Markgraf Bernhard von Baden und die Herzöge von Bayern versprechen den mit ihnen verbündeten Städten, sich nicht anderweitig mit Kraft von Hohenlohe und den Grafen von Württemberg zu verbinden (1379 Juli 4)	53
681.	Die Stadt Nördlingen schließt sich dem Bund der schwäbischen Reichstädte an (1377 August 9)	23	702.	Zusammenstellung der Geldsummen und Spieße, zu welchen die Städte des Bundes veranschlagt waren (1379)	53
682.	Die Stadt Weinsberg schließt sich dem Bund der schwäbischen Reichstädte an (1377 August 18)	23	703.	Vertreter des schwäbischen Städtebundes, darunter der Kaufbeurer Spitalpfleger Ludwig von Altmannshofen, schlichten einen Grenzstreit zwischen den Klöstern Ochsenhausen und Rot an der Rot (1380 Juni 14)	54
683.	Die Stadt Dinkelsbühl schließt sich dem Bund der schwäbischen Reichstädte an (1377 August 18)	24	704.	Die schwäbischen Reichsstädte schließen ein bis zum 25. Dezember 1384 währendes Bündnis mit Mainz, Straßburg und weiteren Reichsstädten am Rhein und im Elsaß (1381 Juni 17)	56
	a) Pergamenturkunde der Reichsstadt Nördlingen				
	b) J. Chr. Lünig im Stadtarchiv Kaufbeuren				
684.	Die verbündeten Städte engagieren Meister Heinrich Böhm zur Ausbildung ihrer Büchsenmeister (1377 August 18)	25	705.	Die freie Stadt Regensburg und insgesamt 22 Reichsstädte schließen auf zwölf Jahre ein Bündnis zum Schutz ihrer Rechte und Freiheiten (1382 September 28)	61
685.	Die 13 Städte um die Reichsstadt Ulm nehmen 13 weitere schwäbische Reichsstädte in ihr Bündnis auf (1377 August 19)	25	706.	Windsheim und Weißenburg treten dem Bund der schwäbischen Reichsstädte bei (1383 Januar 16)	64
686.	Mehrere Ämter des Klosters St. Gallen schließen sich dem Landfriedensbund der schwäbischen Reichsstädte an (1377 September 26)	26	707.	König Wenzel befiehlt allen adeligen Herren, den Bund der Städte zu verlassen und sich dem Bunde anzuschließen, den er zu Nürnberg mit den Fürsten geschlossen hatte (1383 März 14)	65
687.	Heinrich von Fürstenberg, Landgraf in der Baar, schließt sich für zwei Jahre dem Bunde der Städte an (1377 Oktober 19)	27	708.	Bischof Imer, das Domkapitel und der Rat der Stadt Basel treten dem Bund der schwäbischen Städte bei (1384 Juni 1)	66
688.	Insgesamt 27 schwäbische Reichsstädte schließen sich zu einem bis zum 23. April 1385 währenden Bündnis zusammen (1377 Dezember 20)	28	709.	Der Rat der Stadt Nürnberg bevollmächtigt vier seiner Mitglieder zum Abschluß eines Bündnisvertrages mit den schwäbischen Reichsstädten (1384 Juni 18)	67
689.	Die schwäbischen Reichsstädte schließen mit den Herzögen Albrecht III. und Leopold III. von Österreich ein bis zum 23. April 1382 währendes Bündnis (1378 Februar 13)	31	710.	Die Stadt Nürnberg tritt für zehn Jahre dem Bund der schwäbischen Reichsstädte bei (1384 Juni 21)	67
690.	Die Landvögte Ludwig von Hornstein und Peter Müller bestätigen den Reichsstädten im Namen der Herzöge Albrecht III. und Leopold III. von Österreich die Rechtswirksamkeit des geschlossenen Bündnisvertrages (1378 Februar 13)	36	711.	Die schwäbischen Reichsstädte nehmen die Stadt Nürnberg in ihr Bündnis auf (1384 Juni 21)	68
691.	Die Reichsstädte bestätigen den Herzögen Albrecht III. und Leopold III. von Österreich die Rechtswirksamkeit des geschlossenen Bündnisvertrages (1378 Februar 13)	38			
692.	Helwig von Baustetten schwört den verbündeten Städten, ihnen in keiner Weise feindlich begegnen zu wollen (1378 Mai 3)	39			
693.	Zusammenstellung der in den Jahren 1376 – 1383 verbündeten Städte und Herren in der Chronik der Reichsstadt Konstanz	40			
694.	Die Reichsstadt Giengen tritt dem Bund der schwäbischen Städte bei (1378 September 28)	40			

712.	König Wenzel sendet zur Übermittlung seiner herrscherlichen Forderungen und Ansichten zwei Vertraute zu den Reichsstädten Ober- und Niederschwabens (1384 August 11)	70	729.	Die Herzöge Albrecht III., Albrecht IV., Wilhelm und Leopold IV. von Österreich verbünden sich mit den schwäbischen Reichsstädten, die ihnen im Falle einer Königswahl ihre Unterstützung versprechen (1394 Mai 5)	104
713.	Die schwäbischen Reichsstädte verbünden sich zusammen mit dem Bund der elsässischen und der rheinischen Städte mit verschiedenen Städten der Schweizer Eidgenossenschaft gegen Herzog Leopold III. von Österreich (1385 Februar 21) a) Stuttgarter Kopialbucheintrag b) J. Chr. Lüning im Stadtarchiv Kaufbeuren c) Berlin-Chronik Lindau	70	730.	Die schwäbischen Reichsstädte versprechen Herzog Albrecht III. von Österreich für neun Jahre, ihn für den Schutz ihrer Freiheiten im Falle einer Thronvakanz bei einer Königs kandidatur zu unterstützen (1394 Mai 5)	105
714.	Die Reichsstadt Mühlhausen im Elsaß schließt sich den Bund der schwäbischen Reichsstädte an (1385 März 25)	80	731.	Zusammenstellung der Kosten der Stadt Augsburg für den Ehrentrunk an die Vertreter der Städte auf dem Augsburger Tag im Oktober 1394 (1394 Oktober 9 – 18)	105
715.	Die freien Städte Regensburg und Basel schließen sich dem Bund der schwäbischen Reichsstädte mit König Wenzel zur Sicherung seine Königswürde zusammen (1387 März 21)	81	732.	Zwölf Städte erneuern aus Enttäuschung über den königlichen Landfrieden zum Schutze ihrer Freiheitsrechte für fünf Jahre den Bund der schwäbischen Reichsstädte (1395 April 24)	106
716.	Die verbündeten Städte schließen ein bis September 1392 währendes Bündnis mit Erzbischof Pilgrim von Salzburg (1387 Juli 25)	82	733.	Die mit den schwäbischen Reichsstädten verbündeten Herzöge von Österreich versprechen diesen, sie auch im Falle eines Übergriffs des Königs zu unterstützen (1395 Mai 2)	111
717.	Die verbündeten Städte beurkunden Erzbischof Pilgrim von Salzburg ihre Unterstützung im Falle eines Krieges mit den Herzögen von Bayern (1387 Juli 25)	83	734.	Die Herzöge von Österreich verbinden sich mit den verbündeten Reichsstädten und versprechen ihnen, sie im Falle von Übergriffen des Königs zu unterstützen (1395 Juni 16)	112
718.	Erzbischof Pilgrim von Salzburg verbündet sich bis zum September 1382 mit den Bund der Städte (1387 Juli 25)	84	735.	Die schwäbischen Städte versprechen den Habsburgern, deren Besitzungen im Südwesten Deutschlands gegebenenfalls auch gegen einen Angriff des Königs zu verteidigen (1395 Juni 16)	112
719.	Erzbischof Pilgrim von Salzburg beurkundet den Städten seine Bündnistreue im Falle eines Krieges mit den Herzögen von Bayern (1387 Juli 25)	85	736.	Graf Eberhart III. von Württemberg verspricht den mit ihm verbündeten Städten, einen möglichen Angriffsbefehl des Königs gegen sie nicht zu befolgen (1395 August 27)	113
720.	Pfalzgraf Ruprecht versucht, Frieden zu vermitteln zwischen den Herzögen von Bayern, dem Erzbischof von Salzburg und den Städten (1388 März 15)	86	737.	Graf Eberhart III. von Württemberg verspricht den mit ihm verbündeten Städten, seinen Oheim, Markgraf Bernhard von Baden, im Konfliktfalle nicht gegen sie zu unterstützen (1395 August 27)	114
721.	Pfalzgraf Ruprecht verbessert zu Heidelberg den Friedensvertrag zwischen den Herzögen von Bayern, Erzbischof Pilgrim von Salzburg und den Städten (1388 April 23)	88	738.	Graf Eberhart III. von Württemberg bestätigt die Aufnahme der Stadt Esslingen in seinen mit den schwäbischen Reichsstädten geschlossenen Bund (1397 März 9)	115
722.	König Wenzel verbietet alle Städtebünde im Reich und befiehlt deren Mitgliedern den Beitritt zu dem von ihm verkündeten Landfrieden (1388 Mai 1)	92	739.	König Wenzel befiehlt den schwäbischen Reichsstädten den Schutz der Stadt Giengen, die sich aus der Pfandschaft der bayerischen Herzöge zu lösen vermocht hatte (1399 April 18)	116
723.	Die in Mergentheim versammelten Vertreter der Städte veranschlagen alle vier Bundesviertel und legen einen Tag zu Rothenburg fest, auf dem über Krieg oder Frieden entschieden werden soll (1389 Januar 28)	93	740.	Die Städte Ulm, Esslingen, Reutlingen, Nördlingen, Schwäbisch Gmünd, Biberach, Weil der Stadt, Dinkelsbühl, Kaufbeuren, Bopfingen und Aalen schließen zum Schutze ihrer Freiheitsrechte ein Bündnis auf fünf Jahre (1399 Oktober 30)	117
724.	König Wenzel verbietet den „Gemeinen Bund“ der schwäbischen, fränkischen, elsässischen und rheinischen Städte (1389 Mai 2)	95	741.	Die Stadt Giengen beurkundet ihrem Beitritt zum Bund der schwäbischen Reichsstädte (1400 März 5)	122
725.	Die verbündeten Städte beschließen eine Regelung zur Handhabung der anfallenden gemeinsamen Kosten (1390 Februar 25)	95	742.	Die Stadt Pfullendorf beurkundet ihren Beitritt zum Bund der schwäbischen Reichsstädte (1400 April 21)	122
726.	Die Stadt Rottweil schließt sich dem Bund der schwäbischen Reichsstädte an (Frühjahr 1390)	97	743.	Die schwäbischen Reichsstädte verlängern ihr Bündnis mit Graf Eberhard III. von Württemberg um sieben Jahre (1400 Juli 23)	123
727.	Die Grafen von Zollern bestätigen den von Graf Eberhart von Württemberg am 3. März 1390 zwischen ihnen und dem Bund der schwäbischen Städte vermittelten Friedensschluß (1390 August 12)	97	744.	Herzog Leopold IV. von Österreich schließt zu Füssen einen Vertrag mit König Ruprecht, in dem auch das künftige Verhältnis zu den mit ihm verbündeten schwäbischen Städten geregelt wird (1401 Juni 23)	123
728.	Die schwäbischen Städte verbinden sich zum Schutze ihrer Freiheitsrechte auf weitere zwei Jahre (1392 November 20)	100	745.	Die Städte Ulm, Nördlingen, Reutlingen, Heilbronn, Schwäbisch Gmünd, Biberach, Dinkelsbühl, Kaufbeuren, Pfullendorf, Bopfingen, Giengen und Aalen schließen zur Sicherung ihrer Freiheitsrechte ein Bündnis auf drei Jahre (1402 Februar 4)	125

746.	Konrad von Dürmenz beurkundet, in seiner Fehde mit den verbündeten schwäbischen Städten verrichtet zu sein (1402 April 18)	130	764.	Herzog Friedrich von Österreich sichert den schwäbischen Reichsstädten sicheres Geleit für ihre Handelszüge durch Tirol zu (1408 März 18)	158
747.	Elf schwäbische Städte um die Stadt Konstanz verbündeten sich auf zwei Jahre zum Schutze ihrer Freiheitsrechte mit zwölf weiteren schwäbischen Städten um die Reichsstadt Ulm (1404 März 8)	131	765.	Konrad von Sickingen erklärt seine Auseinandersetzung mit den verbündeten Städten für beendet (1408 Juli 11)	159
748.	Die Städtevereinigung um Konstanz verspricht den anderen schwäbischen Städten ihre Hilfe bei der Verteidigung ihrer Freiheitsrechte (1404 März 10)	133	766.	Erneuerung des Dienstvertrages Graf Friedrichs von Hohenzollern mit dem Bund der schwäbischen Reichsstädte (1408 August 9)	159
749.	Heinrich von Gärtringen erklärt den Städten seine Bereitschaft, sich ihnen gegenüber friedlich zu verhalten (1404 September 15)	134	767.	Markgraf Bernhard von Baden fordert die verbündeten Städte auf, die ihm für seine Fehde mit Herzog Friedrich von Österreich zugesagten Bewaffneten endlich zu schicken (1408 Oktober 27)	162
750.	Die Reichsstädte Ulm, Reutlingen, Biberach, Schwäbisch Gmünd, Dinkelsbühl, Kaufbeuren, Pfullendorf, Aalen, Giengen und Bopfingen schließen zum Schutze ihrer Freiheit ein Bündnis auf drei Jahre (1405 März 27)	134	768.	Die schwäbischen Städte verbinden sich zum Schutze ihrer Freiheitsrechte auf weitere drei Jahre (1409 April 24)	163
751.	Die obgenannten Reichsstädte erweitern ihren Bündnisvertrag um die Städte Überlingen, Memmingen, Ravensburg, Kempten, Isny, Leutkirch und Buchhorn (1405 Juni 27)	139	769.	Die Stadt Weißenburg tritt dem Bund der schwäbischen Reichsstädte bei (1410 Oktober 3)	168
752.	Die Städte Überlingen, Ravensburg und Buchhorn schließen sich dem noch drei Jahre währenden Bündnis der schwäbischen Städte mit Graf Eberhard III. von Württemberg an (1405 Juli 1)	144	770.	Graf Rudolf von Sulz erklärt als Diener der Herzöge Ernst und Friedrich von Österreich, sich deren Bündnis mit den schwäbischen Reichsstädten anschließen zu wollen (1411 April 17)	168
753.	Graf Eberhard III. von Württemberg erklärt sein Einverständnis mit der Aufnahme der Reichsstädte Überlingen, Ravensburg und Buchhorn in seinen mit den schwäbischen Reichsstädten geschlossenen Bund (1405 Juli 1)	145	771.	Die verbündeten Städte beschweren sich bei Erzbischof Johann von Mainz wegen ungerechtfertigter Übergriffe seiner Amtleute auf die Reisenden zur Frankfurter Messe (1412 April 13)	169
754.	Rothenburg ob der Tauber tritt dem noch bis Februar 1411 währenden Bündnis der schwäbischen Reichsstädte bei (1407 Januar 27)	146	772.	Pfalzgraf Ludwig verzichtet gegenüber den verbündeten Städten wegen deren Fehden mit verschiedenen Rittern und Herren auf die ihm zustehende militärische Hilfeleistung und gestattet die Aufnahme weitere Reichsstädte in den Bund (1412 Mai 24)	169
755.	Zusammenstellung der Graf Eberhard III. von Württemberg von den schwäbischen Reichsstädten gewährten Finanz- und Waffenhilfe für seinen Krieg mit den Appenzellern (1407)	147	773.	Graf Eberhart III. von Württemberg fordert die mit ihm verbündeten Städte auf, Peter Gundelwein und seinen Helfern die Fehde anzusagen (1412 Juli 16)	170
756.	Die verbündeten Städte regeln für die Zeit des Krieges zwischen Graf Eberhart III. von Württemberg und den Appenzellern den Handel mit Lebensmitteln (1407 Dezember 3)	149	774.	Zusammenstellung der Waffenhilfe, die die Städte Graf Eberhart III. von Württemberg gegen Peter Gundelwein zur Verfügung stellten (1412)	172
757.	Die verbündeten Städte erklären der Stadt Augsburg gegenüber ihre Bereitschaft, dieselbe in ihren Bund mit aufzunehmen (1407)	150	775.	Die schwäbischen Städte sagen als Verbündete Graf Eberhards III. von Württemberg Peter Gundelwein die Fehde an (1412 August 11)	172
758.	Die Stadt Augsburg erklärt den verbündeten Städten gegenüber ihre Bereitschaft, deren Bündnis beizutreten (1407)	151	776.	Die schwäbischen Städte sagen der Stadt Tauberbischofsheim wegen feindlicher Übergriffe auf die mit ihnen verbündete Stadt Rothenburg ob der Taufer die Fehde an (1412 August 27)	173
759.	Die Reichsstadt Augsburg tritt dem am 14. September 1405 geschlossenen Bund der schwäbischen Städte bei (1407 Dezember 20)	152	777.	Pfalzgraf Ludwig schließt mit den Reichsstädten Ulm, Reutlingen, Rotenburg ob der Tauber, Memmingen, Ravensburg, Biberach, Schwäbisch Gmünd, Kempten, Dinkelsbühl, Weil der Stadt, Kaufbeuren, Weißenburg, Pfullendorf, Wangen, Isny, Giengen, Aalen, Leutkirch und Bopfingen ein Schutzbündnis auf drei Jahre (1413 Mai 25)	173
760.	Die verbündeten Städte nehmen die Reichsstadt Augsburg in ihren noch bis zum 23. April 1410 währenden Bund auf (1407 Dezember 20)	152	778.	Die Reichsstädte verbünden sich auf drei Jahre mit Pfalzgraf Ludwig (1413 Mai 25)	179
761.	Graf Eberhart III. von Württemberg bestätigt die Aufnahme der Reichsstadt Augsburg in sein noch bis zum 11. November 1408 währendes Bündnis mit den schwäbischen Reichsstädten (1407 Dezember 20)	153	779.	Graf Eberhart III. von Württemberg modifiziert seinen auf weitere fünf Jahre mit den schwäbischen Reichsstädten geschlossenen Bündnisvertrag (1413 Mai 26)	184
762.	Die Stadt Wangen erklärt den verbündeten Städten den Beitritt zu ihrem noch auf drei Jahre geschlossenen Bund (1407 Dezember 20)	154	780.	Die schwäbischen Reichsstädte verlängern ihren Bundesvertrag mit Graf Eberhart III. von Württemberg um weitere fünf Jahre (1413 Mai 26)	186
763.	Graf Friedrich von Hohenzollern stellt sich für ein Jahr mit drei Edlen und 16 Pferden in den Dienst des Städtebundes (1408 Januar 12)	156	781.	König Sigmund gebietet der Stadt Ulm und den mit dieser verbündeten schwäbischen Städten, Friedrich von Grafeneck als Bischof von Augsburg anzuerkennen und in seinem Streit mit den Augsburgern gemeinsam mit dem Landvogt Graf Rudolf von Montfort zu unterstützen (1414 Juni 11)	187

782.	Die Städte sagen als Bündnispartner Graf Eberharts III. von Würtemberg den Junkern Wilhelm und Georg von Ende die Fehde an (1414 Juni 18)	188	799.	Die Reichsstädte Augsburg, Ulm, Memmingen, Schwäbisch Gmünd, Biberach, Kempten, Kaufbeuren, Weil der Stadt, Pfullendorf, Leutkirch, Giengen und Aalen schließen zum Schutze ihrer Freiheitsrechte ein Bündnis auf drei Jahre (1419 März 30)	215
783.	Die Stadt Nördlingen erklärt ihren Beitritt zum Bund des schwäbischen Reichsstädte (1414 September 24)	188	800.	Die Reichsstadt Rottweil schließt sich dem noch zwei Jahre währenden Bund der schwäbischen Reichstädte an (1419 Mai 23)	221
784.	Die Stadt Ulm lädt die Städte auf dem 4. November 1414 zu einem Tag, auf dem die Vereinbarkeit des Bundes mit dem Landfriedensgebot König Sigmunds und die Teilnahme am Konstanzer Konzil beraten werden sollen (1414 Oktober 25)	189	801.	Die schwäbischen Städte nehmen die Reichsstadt Rottweil in ihren noch zwei Jahre währenden Bund auf (1419 Mai 23)	222
785.	Hans von Dürren willigt in einen bis Dreikönig 1416 zu haltenden Waffenstillstand mit den Städten ein (1415 August 8)	191	802.	Gräfin Henrietta und die Verweser der noch unmündigen Grafen Ludwig und Ulrich von Württemberg schließen mit den Reichsstädten Ulm, Rottweil, Schwäbisch Gmünd, Biberach, Kaufbeuren, Kempten, Weil der Stadt, Pfullendorf, Giengen und Aalen ein Landfriedensbündnis auf drei Jahre (1419 Dezember 21)	223
786.	Die Reichsstädte Ulm, Memmingen, Ravensburg, Biberach, Kempten, Kaufbeuren, Isny, Leutkirch und Giengen erneuert und verlängern ihren Bund zum Schutze ihrer Freiheit um weitere drei Jahre (1416 April 20)	191	803.	Die Räte der Gräfin Henrietta von Württemberg erklären den Reichsstädten, daß sie ihr Bundesvertrag mit den Herzögen von Bayern und Österreich im Konfliktfalle zu keiner Militärhilfe gegen die Städte verpflichte (1419 Dezember 21)	230
787.	Die Reichstädte Ulm, Memmingen, Kaufbeuren, Kempten, Leutkirch, Aalen und Giengen schließen zum Schutz ihrer Freiheitsrechte einen Bund auf zwei Jahre (1417 Mai 24)	197	804.	Die Reichsstädte Ulm, Rottweil, Schwäbisch Gmünd, Biberach, Kaufbeuren, Kempten, Weil der Stadt, Pfullendorf, Giengen und Aalen schließen mit den Verwesern der noch unmündigen Grafen Ludwig und Ulrich von Württemberg ein Landfriedensbündnis auf drei Jahre (1419 Dezember 21)	231
788.	Heinrich von Gärtringen verspricht den Städten, den mit ihnen ausgehandelten Frieden nicht ohne Vorwarung von einem Monat zu kündigen (1417 Juni 15)	199	805.	Die Stadt Augsburg setzt die schwäbischen Städte von einer Anklage Bischof Anshelms in Kenntnis und erbittet deren Rechtsbeistand (1420 März 14)	237
789.	Die Stadt Augsburg erklärt ihren Beitritt zum Bund der schwäbischen Reichsstädte (1417 November 4)	200	806.	Panthaleon Dürr beurkundet das Ende seiner Fehde mit dem Bund der schwäbischen Reichsstädte (1420 November 10)	238
790.	Die schwäbischen Städte nehmen die Reichsstadt Augsburg in ihren zur Unterstützung von König Sigmund geschlossenen Bund auf (1417 November 4) a) Augsburger Fassung b) Stuttgarter Fassung	201	807.	Die Reichsstädte Augsburg, Ulm, Memmingen, Ravensburg, Rottweil, Schwäbisch Gmünd, Biberach, Weil der Stadt, Pfullendorf, Kaufbeuren, Kempten, Isny, Leutkirch, Giengen und Aalen schließen zum Schutze ihrer Freiheitsrechte einen Bund auf zwei Jahre (1421 November 15)	238
791.	Zehn Reichsstädte verbinden sich auf drei Jahre mit Graf Eberhart III. von Württemberg (1417 Dezember 6)	204	808.	Die Reichsstädte Ulm, Rottweil, Schwäbisch Gmünd, Biberach, Kaufbeuren, Kempten, Weil der Stadt, Pfullendorf, Giengen und Aalen erneuern ihren Bund und schließen Frieden mit Württemberg (1422)	244
792.	Graf Eberhart III. von Württemberg verspricht den zehn Reichsstädten, die ihm Geld geliehen haben, auch in einer Auseinandersetzung mit König Sigmund bis zur Rückzahlung nichts gegen sie zu unternehmen (1417 Dezember 6)	209	809.	Die Stadt Augsburg teilt den Kaufbeuren mit, daß ihr Bote die ihm von ihnen an Herzog Heinrich von Bayern mitgegebene Botschaft nicht übermitteln konnte, da der Herzog in Regensburg nicht mehr anzutreffen war (1422 August 4)	244
793.	Die verbündeten Städte versprechen Graf Eberhart III. von Württemberg, ihren Frieden mit ihm auch dann zu halten, wenn König Sigmund gewaltsam gegen ihn vorgehen würde (1417 Dezember 6)	210	810.	Der Städtebund bestätigt der Stadt Esslingen, im gemeinsamen Bündnisvertrag zur Unterstützung der Stadt Weinsberg vom 27. November 1420 andere Partner ausgenommen zu haben (1423 Juni 11)	245
794.	Graf Eberhart III. von Württemberg verspricht den mit ihm verbündeten Reichsstädten, im Falle einer kriegerischen Auseinandersetzung mit den Herzögen von Bayern und den Herzögen von Österreich nichts gegen sie zu unternehmen (1417 Dezember 6)	211	811.	Die schwäbischen Städte und die Verweser der Grafschaft Württemberg vereinbaren eine gemeinsame neue Münzordnung (1423 September 9)	245
795.	Auf Wunsch Graf Eberharts III. von Württemberg geendet Hans von Gültlingen seine Fehde mit dem Bund der schwäbischen Reichsstädte (1418 Mai 4)	212	812.	Die Städte versprechen, die Stadt Reutlingen bei der Erneuerung des Bundesvertrages von ihrem Konflikt mit den Grafen von Zollern auszunehmen (1424 April 23)	252
796.	Graf Eberhart III. von Württemberg bestätigt den Eintritt der Stadt Pfullendorf in den mit ihm verbündeten Bund der schwäbischen Reichsstädte (1418 Juni 29)	212	813.	Die Reichsstädte Ulm, Esslingen, Reutlingen, Nördlingen, Ravensburg, Rotweil, Schwäbisch Gmünd, Biberach, Dinkelsbühl, Weil der Stadt, Pfullendorf, Kaufbeuren, Kempten, Isny, Leutkirch, Giengen, Aalen und Bopfingen schließen zum Schutze ihrer Freiheit ein Bündnis auf drei Jahre (1424 April 29)	253
797.	Der Bund der schwäbischen Reichsstädte beurkundet den Beitritt der Stadt Pfullendorf zu seinem noch zwei Jahre währenden Bündnis mit Graf Eberharts III. von Württemberg (1418 Juni 29)	213			
798.	Die Reichsstadt Augsburg lädt die verbündeten Städte auf den 15. Februar 1419 zu einem Tag nach Augsburg, auf dem Maßnahmen gegen die Herzöge von Bayern beschlossen werden sollen, welche den Salzhandel auf dem Lech unterbrochen hatten (1419 Februar 6)	214			

814.	Die Reichsstädte Nördlingen, Dinkelsbühl, Kaufbeuren, Isny, Leutkirch und Bopfingen treten dem Bündnis der Reichsstädte Ulm, Reutlingen, Ravensburg, Rottweil, Schwäbisch Gmünd, Biberach, Weil der Stadt, Pfullendorf, Kempten, Giengen und Aalen mit den Statthaltern der Grafschaft Württemberg bei (1424 Mai 21)	258	830.	Liste der Städte, die auf dem im März 1427 zu Ulm abgehaltenen Mahnungstag vertreten waren (1427 März 24)	289
815.	Die Verweser der Grafschaft Württemberg und die mit ihnen verbündeten Reichsstädte nehmen die Reichsstädte Nördlingen, Dinkelsbühl, Kaufbeuren, Isny, Leutkirch und Bopfingen in ihren noch über ein Jahr andauernden Bund auf (1424 Mai 21)	259	831.	Die schwäbischen Reichsstädte beschließen, nur die bis dato geprägten rheinischen Gulden als vollwertige Münze anzuerkennen, später geprägte nur noch nach ihrem tatsächlichen Wert (1427 April 9)	290
816.	Die Reichsstadt Rottweil schlichtet den Streit zwischen dem Ritter Hanmann Schnewelin von Landeck und den verbündeten Städten, die in ihrer Auseinandersetzung mit Markgraf Bernhard von Baden auch dessen Besitzungen geschädigt hatten (1424 Oktober 14)	260	832.	Die Herzöge von Württemberg beurkunden ihre Bereitschaft, die Stadt Esslingen in ihren Bund mit den schwäbischen Reichsstädten aufzunehmen (1427 Juli 13)	291
817.	Der Ritter Hanmann Schnewelin zu Landeck quittiert den Städten Augsburg, Ulm, Memmingen, Schwäbisch Gmünd, Biberach, Kaufbeuren, Kempten, Pfullendorf, Isny, Leutkirch, Giengen und Aalen die 300 Gulden, die ihm in der Verhandlung zu Rottweil von diesen zugesprochen worden waren (1425 Januar 28)	261	833.	Die Stadt Kaufbeuren fordert von Peter von Freiberg für die Zeit ihres Rechtsstreites um den Tod des Rammensattel eine Sicherheitsgarantie für ihre Bürger (1427 Dezember 28)	292
818.	Die Vertreter der noch minderjährigen Grafen Ludwig und Ulrich von Württemberg schließen mit zwölf schwäbischen Reichsstädten bis Mathias 1428 einen Beistandsvertrag (1425 Dezember 22)	262	834.	Peter von Freiberg verweist die Stadt Kaufbeuren in der Sache um den Tod des Rammensattel auf einen Tag vor den Herzögen von Bayern (1428 Februar 2)	292
819.	Zwölf schwäbische Reichsstädte verbinden sich bis Mathias 1428 mit der Grafschaft Württemberg und nehmen die Städte Esslingen, Nördlingen, Kaufbeuren, Kempten, Isny und Leutkirch, mit denen sie verbunden sind, dabei aus (1425 Dezember 22)	268	835.	Die Stadt Kaufbeuren ruft den Städtebund gegen die Drohungen Peters von Freiberg zu Hilfe, der die Hinrichtung seines Knechtes Rammensattel durch die Kaufbeurer nicht hinnehmen will (1428 Februar 18)	293
820.	Zusammenstellung der Vertreter der Grafschaft Württemberg und der Städte, die zu Stuttgart die Verlängerung ihres Bündnisses beschworen haben (1425 Dezember 22)	275	836.	Die Städte reichen die Klage Peters von Freiberg gegen die Stadt Kaufbeuren, die einen seiner Knechte hinrichten lassen hatte, weiter an Herzog Ludwig VII. von Teck (1428 März 14)	294
821.	Die schwäbischen Städte nehmen die Reichsstadt Memmingen in ihren noch über ein Jahr währenden Bund auf (1426 Januar 26)	275	837.	Die Stadt Memmingen setzt die Bundesführung davon in Kenntnis, daß die Kaufbeurer den von Peter von Freiberg vorgeschlagenen gütlichen Tag vor dem Herzog von Teck in Mindelheim verweigern (1428 März 31)	294
822.	Die zu Ravensburg tagenden Städtevertreter versprechen der Stadt Kaufbeuren, ihren Konflikt mit den Baisweilern und Ulrich von Türheim gütlich regeln zu wollen (1426 Januar 31)	276	838.	Die Stadt Kaufbeuren fordert von der Bundesführung ein Einschreiten gegen Ulrich von Königseck, der drei ihrer Knechte an der Verhaftung des Voglers gehindert und aus Rache für der Hinrichtung des Rammensattel zu Marstetten foltern lassen hatte (1428 Mai 8)	295
823.	Der Rat der Stadt Kaufbeuren ver wahrt sich vor der Bundesversammlung in Ulm gegen die Anklage der Stadt Kempten, die diese im Namen der Herren vnd Baisweil und Ulrichs von Türheim gegen ihn vorgetragen hatte (1426 März 12)	277	839.	Der bayerische Kammermeister Paulus von Eresing wirft der Stadt Kaufbeuren vor, seinen Eigenmann, den Spielmann Konrad Katzenzagal, widerrechtlich entführt und geblendet zu haben (1428 Juni 4)	298
824.	Die Stadt Kempten bittet den Städtebund, den Konflikt der Stadt Kaufbeuren mit ihren Bürgern auf die Tagesordnung des Städtetages zu Bibach zu setzen, nachdem dessen Vertreter in Kaufbeuren deswegen vorstellig geworden waren (1426 März 18)	281	840.	Die Stadt Kaufbeuren lehnt den Schlichtungsversuch mit Peter von Freiberg durch den Herzog von Teck ab und verweist die Bundesführung auf die gegenwärtig günstigen Voraussetzungen für eine Belagerung von dessen Feste Eisenberg (1428 Juni 7)	299
825.	Die Stadt Kempten erläutert den Memminger Vermittlern die von den Baisweilern geforderten Vorbedingungen für einen gütlichen Tag mit den Kaufbeuren (1426 März 18)	281	841.	Die Stadt Kaufbeuren bittet die Städte in der Sache mit Peter von Freiberg und Paulus von Eresing um Beistand (1428 Juni 8)	300
826.	Die Stadt Memmingen bittet die Vertreter der Städte, den Streit zwischen der Stadt Kaufbeuren und den Baisweilern auf dem nächsten Städtetag zu Ulm beizulegen (1426 März 20)	282	842.	Die schwäbischen Städte verbinden sich bis Februar 1432 mit den Grafen Ludwig und Ulrich von Württemberg (1428 Juni 17) a) Ausfertigung Graf Ludwigs von Württemberg b) Ausfertigung der Städte	300
827.	Die Stadt Ulm schickt den Städten einen Brief, Steitigkeiten zwischen Kaufbeurer und Kemptener Bürgern betreffend (1426 April 17)	282	843.	Graf Ludwig von Württemberg verspricht den Reichsstädten, die mit ihm ebenfalls verbündeten Herzöge von Österreich und Bayern im Konfliktfall nicht gegen sie zu unterstützen (1428 Juni 17)	312
828.	Der zur Volljährigkeit gelangte Graf Ludwig von Württemberg bestätigt den von seinen Räten mit den Reichsstädten verhandelten Bundesvertrag (1426 November 4)	283	844.	Peter von Freiberg übersendet die Korrespondenz zwischen ihm und den Kaufbeureern in der Sache um den Rammensattel an die Führung des schwäbischen Städtebundes (1428 Juli 10)	313
829.	Die schwäbischen Reichsstädte verbinden sich zum Schutze ihrer Freiheiten um weitere drei Jahre (1427 Januar 27)	284	845.	Die Stadt Ulm informiert die Stadt Kaufbeuren über die gegenwärtige Haltung des Bundes und Peters von Freiberg in der Sache um den Rammensattel (1428 Juli 13)	313

846.	Der Hauptmann der Städte benachrichtigt diese über den Frankfurter Anschlag zur Finanzierung des Romzuges und des Hussitenfeldzuges König Sigmunds (1428 Juli 22)	314	863.	Die Bundesversammlung droht Adolf von Wechingen für den Fall der weiteren Ablehnung des ihm mit der Stadt Reutlingen angebotenen Friedens mit der Fehde des gesamten Bundes (1431 Februar 4)	332
847.	Die Stadt Kaufbeuren teilt den verbündeten Städten mit, daß sich ihr Bürger Heinrich Müller in der Sache wegen der Stadt Weinsberg als unschuldig betrachte (1429 Januar 22)	315	864.	Hans Ehinger von Ulm berichtet der Bundesversammlung in Ulm vom Fortgang der Streitsache der Kaufbeurer auf dem königlichen Tag zu Nürnberg (1431 Februar 9)	333
848.	Die Sache Kaufbeurens mit Peter von Freiberg und Paulus von Eresing steht ein weiteresmal auf der Tagesordnung einer Städteversammlung (1429 April 15)	316	865.	König Sigmund verbietet den schwäbischen Städten, Untertanen Peters von Hoheneck, die diesem vom Reiche versetzt sind, als Bürger aufzunehmen (1431 März 13)	335
849.	Nachdem auf der Städteversammlung zu Ehingen keine Antwort der Ritterschaft eingegangen ist, bleibt der Streit der Stadt Kaufbeuren mit Peter von Freiberg auf der Tagesordnung (1429 Mai 25)	316	866.	Die Stadt Kaufbeuren wendet sich in der Streitsache mit Peter von Hoheneck um Rechtshilfe an die Bundesversammlung in Ulm (1431 April 2)	335
850.	Kostenaufstellung des schwäbischen Städtebundes für die Ladungen zum Aschaffenburger Fürsten- und Städtetag (1429 August 14)	317	867.	Die Stadt Kaufbeuren teilt den verbündeten Städten mit, daß sie in Rechtsstreitigkeiten mit Berthold vom Stein zu Ronsberg und Hans von Benzenau zu Kemnat stehe (1431 April 12)	336
851.	Der Iglinger Pfleger Heinrich von Seckendorff rechtfertigt die durch ihn erfolgte Verurteilung von Vater und Sohn Hackenfleisch wegen des Mordes am Gesellen des Müllers von Wiedergeltingen mit seiner Zuständigkeit als herzoglich-bayerischer Vogt am Ort (1429 August 22)	317	868.	Berthold vom Stein fordert von der Stadt Kaufbeuren die Rückgabe des Bögle, seines Eigenmannes, den diese als Bürger aufgenommen hatte (1431 Juli 6)	337
852.	Die Stadt Kaufbeuren bittet Heinrich von Seckendorff, Hans Hackenfleisch das ihm wegen des Verdachts der Beihilfe am Mord des Müllergesellen von Wiedergeltingen abgenommene Vieh zurückzuerstatten (1429 August 29)	318	869.	Die Stadt Kaufbeuren wendet sich wegen des Schreibens Bertholds vom Stein und des Rechtstages mit Paulus von Eresig an die Führung des Städtebundes (1431 Juli 11)	337
853.	Die Stadt Kaufbeuren bekräftigt ihre Forderung an den Iglinger Pfleger damit, daß der Hackenfleisch ein ihrer Jurisdiktion unterstellter Hintersasse des Klosters Steingaden sei (1429 August 30)	319	870.	Graf Ludwig von Württemberg verbindet sich zum Erhalt des Landfriedens auf drei Jahre mit dem Bund der schwäbischen Reichsstädte (1431 August 6)	338
854.	Heinrich von Seckendorff lehnt im Namen Herzog Ludwigs von Bayern die Einmischung der Stadt Kaufbeuren in seine Jurisdiktionsrechte ab und bietet dieser für sein Verhalten ein neutrales Schiedsgericht an (1429 August 31)	320	871.	Graf Ludwig von Württemberg verspricht den Reichsstädten, die mit ihm ebenfalls verbündeten Herzöge von Österreich und Bayern im Konfliktfalle nicht gegen sie zu unterstützen (1431 August 6)	344
855.	Die Stadt Kaufbeuren wendet sich in ihrem Streit mit Heinrich von Seckendorff an den schwäbischen Städtebund (1429 September 20)	321	872.	Herzog Friedrich V. von Österreich bestätigt den schwäbischen Städten, daß er ihnen für die 20000 Gulden, die sie Herzog Friedrich IV. als Darlehen gewährt hatten, Burg und Stadt Rottenburg, Burg und Stadt Horb sowie die Städte Schömberg und Binsdorf mit ihren Zugehörungen verpfändet habe (1431 August 14)	345
856.	Die schwäbischen Reichsstädte erneuern und verlängern ihr Bündnis um weitere drei Jahre (1429 November 10)	322	873.	Die Stadt Kaufbeuren teilt den verbündeten Städten mit, daß Hans von Benzenau sie wegen vermeintlich rechtswidriger Aufnahme von Bürgern bei König Sigmund verklagt habe (1431 Oktober 1)	346
857.	Die Stadt Kaufbeuren bittet die verbündeten Städte erneut um Hilfe gegen Paulus von Eresing und Peter von Freiberg, da die letzterem bis zum Städtetag am 24. Juni 1430 zu Ulm gesetzte Friedenspflicht ausläuft (1430 Juni 16)	327	874.	Die Stadt Kaufbeuren erklärt der Bundesführung in Ulm, daß der angesprochene Hintersasse Peters von Hoheneck durch eine Heirat an sie gekommen sei (1431 Oktober 10)	347
858.	Auf dem Ulmer Tag sagen sich die freien Städte und die schwäbischen Reichsstädte gegenseitige Militärhilfe bei einem Einfall der Hussiten zu (1430 Juni 24)	328	875.	Kaufbeuren beruft sich vor den verbündeten Städten gegen Hans von Benzenau auf ihr Memminger Stadtrecht und verwahrt sich gegen die Verleihung der Espanmühle durch König Sigmund (1431 November 12)	348
859.	Frick Schellang von Kempten, Hans Angerer von Kaufbeuren und Wilhelm Rudolf von Isny berichten der Bundesführung vom Ergebnis ihrer Vermittlung zwischen der Stadt Memmingen und Gebhard Steudle (1430 Juni 29)	329	876.	Die Tagesordnung für den Städtetag am 6. April 1432 informiert über den Fortgang des Streites der Stadt Kaufbeuren mit Konrad von Freiberg zu Waal (1432 März 26)	349
860.	Die Stadt Kaufbeuren rät dem Bund in ihrer Sache mit Paulus von Eresing zu gütlichen Verhandlungen mit den bayerischen Herzögen (1430 Juli 13)	330	877.	Für den ihr durch den Landvogt Jakob Truchsäß von Waldburg gesetzten Rechtstag gegen Friedrich Eichstetter erbittet die Stadt Kaufbeuren den Beistand der verbündeten Städte (1432 März 26)	350
861.	Die Stadt Kaufbeuren bittet die Bundesführung, ihre Streitsache mit Peter von Freiberg noch einmal in die Sitzung der Bundesversammlung mit aufzunehmen (1430 Juli 15)	331	878.	Die Städte des Bundes verständigen sich darauf, in Ausführung eines Befehls König Sigmunds, Zunftmeister, wo solche in den Räten sitzen, daraus zu entfernen (1432 März 31)	350
862.	Zusammenstellung der ausständigen Zahlungen der Reichsstadt Kaufbeuren nach den vorangegangenen Rechnungstagen (1430)	331			

879.	Die Stadt Augsburg erklärt der Stadt Kaufbeuren, daß an dem Gerücht, Herzog Ludwig von Bayern ziehe jenseits des Lechs Truppen zusammen, ihrer Kenntnis nach nichts daran sei (1432 April 24)	351	896.	Die schwäbischen Reichsstädte verbünden sich auf drei Jahre mit den Grafen Ludwig I. und Ulrich V. von Württemberg (1435 Februar 24)	364
880.	Die Stadt Kaufbeuren schreibt den verbündeten Städten wegen des Streites ihrer Heiligenpfleger mit der Memminger Bürgerin Ursula von Baisweil (1432 Juni 25)	352	897.	Die Grafen Ludwig I. und Ulrich V. von Württemberg verbünden sich auf drei Jahre mit den schwäbischen Reichsstädten (1435 Februar 24) a) Pergamenturkunde b) Stuttgarter Kopialbuch	370
881.	Die Stadt Kaufbeuren bittet die verbündeten Städte um Beistand in ihrer kriegerischen Auseinandersetzung mit Kaspar von Weiler (1432 Dezember 21)	352	898.	Die Grafen Ludwig I. und Ulrich V. von Württemberg versprechen den verbündeten Reichsstädten, die ebenfalls mit ihnen verbündeten Herzöge von Bayern und Österreich nicht gegen sie zu unterstützen (1435 Februar 24)	381
882.	Die Stadt Kaufbeuren bittet die Bundesversammlung um Hilfe für ihren Mitbürger Heinrich Diesser wegen dessen Schuldforderung an Konrad von Freiberg zu Waal (1433 Mai 23)	353	899.	Die schwäbischen Reichsstädte und die Stadt Augsburg versprechen der Stadt Donauwörth nach der Rückgewinnung ihres Reichsstadtstatus den Schutz ihres Bundes (1435 April 7)	382
883.	Die Stadt Kaufbeuren informiert die verbündeten Städte über die gegen sie ergangene Klage Konrads von Freiberg und ihre Meinung dazu (1433 Mai 26)	354	900.	Das wiederum zur Reichsstadt gewordene Donauwörth tritt dem Bund der schwäbischen Reichsstädte bei (1435 April 7)	384
884.	Kaspar von Waal erklärt seine Fehde mit den schwäbischen Reichsstädten für geschlichtet und beendet (1433 November 5)	354	901.	Die Stadt Augsburg tritt zum Schutze des wiedergewonnenen Reichsstadtstatus der Stadt Donauwörth dem Bund der schwäbischen Reichsstädte bei (1435 April 7)	385
885.	Die Stadt Ulm ermahnt die Städte, sich auf dem 30. November zu Ulm einzufinden und einer dreijährigen Verlängerung des Städtebundes zuzustimmen (1433 November 18)	355	902.	Die Reichsstädte bestätigen der Stadt Augsburg den Beitritt zu ihrem noch bis zum 23. April 1437 währenden Bund (1435 April 7) a) Augsburger Pergamenturkunde b) Ulmer Abschrift für die Stadt Nördlingen	387
886.	Die Stadt Kaufbeuren legt auf dem Ulmer Rechnungstag für den Bund getätigte Ausgaben vor (1433)	356	903.	Herzog Wilhelm von Bayern teilt der Stadt Kaufbeuren mit, daß er auf Bitten Walter Ehingers von Ulm zwischen ihnen und dem herzoglichen Kammermeister Paulus von Eresing einen Rechtstag nach München setzen wolle (1435 April 17)	391
887.	Die Stadt Kaufbeuren bittet den Städtebund um Hilfe gegen Paulus von Eresing, der sich wegen der Verurteilung Konrad Katzenzagels am Herzog Ernst von Bayern gewandt hatte (1434 Januar 31)	356	904.	Die Stadt Kaufbeuren bittet die Stadt Ulm, den Stand ihres Konfliktes mit Paulus von Eresing in die nächste Mahnung mit aufzunehmen (1435 April 24)	392
888.	Kaufbeuren geht die verbündeten Städte erneut um Hilfe gegen Paulus von Eresing und seinen Bruder an (1434 Februar 24)	357	905.	Die Herren von Schwangau beurkunden den verbündeten Städten das vollständige Geleit innerhalb ihres Machtbereiches (1435 September 24)	392
889.	Die schwäbischen Städte bitten die Stadt Augsburg, die Steuer der Städte Ulm und Schwäbisch Hall, die diese für sie aufbringen müssen, einzuziehen und zu quittieren (1434 März 6)	358	906.	Die Stadt Ulm teilt den anderen Städten mit, daß ihre Initiative gegen Paulus von Eresing bei Herzog Ernst in München noch zu keiner endgültigen Lösung geführt habe (1435 Dezember 24)	393
890.	Die Stadt Kaufbeuren schlägt der Bundesführung vor, sich in der Sache mit Paulus von Eresing, der sich allen bisherigen Urteilen nicht fügen will, an den Kaiser zu wenden (1434 Juli 17)	359	907.	Die Stadt Kaufbeuren bittet den Städtebund um Hilfe gegen die bayerischen Pfleger von Landsberg und Schongau, die zwischen Buchloe und Wiedergeltingen bewaffnet auf der Lauer liegen, nachdem Kaufbeuren den Memmingern geholfen hatte, zwei Knechte Ulrichs von Baisweil gefangen zu nehmen und hinrichten (1436 Oktober 17)	394
891.	Kaufbeuren bittet die verbündeten Städte noch einmal dringlich um Beistand gegen Paulus von Eresing (1434 August 19)	360	908.	Die Stadt Kaufbeuren berichtet der Stadt Memmingen von einer versuchten Gewalttat gegen den Memminger Bürger Settele zu Landsberg (1436 Oktober 26)	395
892.	Die Stadt Augsburg übersendet der Stadt Kaufbeuren die von ihr erbetenen Entschließungen des Konzils zur Besteuerung der Spitäler (1434 Oktober 6)	360	909.	Die Stadt Kaufbeuren warnt die verbündeten Städte vor einem Racheakt der bayerischen Herzöge wegen der Fehde der Stadt Memmingen mit Ulrich von Baisweil (1436 November 11)	396
893.	In den Ladungsbrief für den 4. November 1434 nehmen die Vertreter der Stadt Ulm eine von Kaufbeuren unterstützte Klage der Stadt Ravensburg gegen den Landvogt Jakob Truchsäß von Waldburg und das Hilfsgesuch der Stadt Kaufbeuren gegen Paulus von Eresing auf (1434 Oktober 14)	361	910.	Auf dem Ulmer Mahntag vom 24. Februar 1437 wird ein weiterer Mahntag auf den 17. März angesetzt, auf dem eine Verlängerung des Bundes beschworen werden soll (um 1437 März 1)	396
894.	Die Stadt Kaufbeuren bittet die Bundesführung in Ulm um Informationen über das Ergebnis der Gesandtschaft an den Kaiser wegen Paulus von Eresing und deren Aufnahme in den nächsten Mahnungsbrief (1434 Oktober 21)	362	911.	Die schwäbischen Reichsstädte schließen zum Schutz ihrer Freiheitsrechte einen drei Jahre währenden Bund (1437 März 20)	397
895.	Die schwäbischen Reichsstädte bürgen gegenüber der Stadt Ulm für die 4000 Gulden, die die Stadt Donauwörth zur Wiedererlangung ihres Reichsstadtstatus von ihr aufgenommen hatte (1434 Dezember 13)	362			

912.	Auf dem Mahntag zu Ulm wird eine weitere Verlängerung des Bundes der schwäbischen Städte um drei Jahre beschlossen (1437 nach März 20)	403	928.	Burggraf Friedrich von Nürnberg garantiert den Mitgliedern des schwäbischen Städtebundes das Geleit zur Frankfurter Herbstmesse (1439 Januar 30)	416
913.	Die Stadt Ulm setzt die Stadt Kaufbeuren davon in Kenntnis, daß ihr und den sie bei der Bekämpfung des Dieter Landschaden von Steinach unterstützenden Städten von vier Helfern desselben die Fehde angesagt worden sei (1437 Mai 11)	403	929.	Die Städte legen eine berittene Streife nach Kaufbeuren und monieren gleichzeitig die mangelnde Bereitschaft einzelner Städte, ihren Anteil an den beschlossenen 100 Pferden zu stellen (1439 Februar 1)	417
914.	Burggraf Friedrich von Nürnberg garantiert der Stadt Ulm und den mit ihr verbundenen Städten das Geleit zur Frankfurter Herbstmesse (1437 Juli 5)	404	930.	Die Stadt Kaufbeuren bittet die verbündeten Städte um berittene Waffenhilfe gegen verschiedene Raubritter, die ihr die Fehde angesagt haben (1439 Juni 26)	418
915.	Der am 19. November aus Mangel an interessierten Teilnehmern gescheiterte Versuch der Stadt Ulm, den Bund auf die freien Städte des Reiches auszuweiten, soll am 6. Dezember 1437 noch einmal beraten werden (1437 November 20)	404	931.	Herzog Ludwig der Bucklige von Bayern-Ingolstadt fordert die Städte auf, auf die Stadt Donauwörth einzuwirken, seinen Vater, Herzog Ludwig im Bart, nicht entgegen dem Friedecktor König Friedrichs III. zu unterstützen (1439 August 18)	418
916.	Jakob Fetzer bietet der Stadt Kaufbeuren die Rückgabe der Habe der beiden Kaufbeurer an, die er für bayerische Knechte gehalten und gefangengenommen hatte (1437 November 29)	406	932.	Die Städtevertreter zu Ulm verwerfen die Entscheidung der Stadt Memmingen über die von Ulrich von Baisweil hinterlassenen Lehengüter und verweisen diese an die zuständigen Lehenherren (1439 September 22)	419
917.	Die Stadt Kaufbeuren verklagt Jakob Fetzer vor den Städten wegen Räuberei, nachdem dieser die angeblich aus Versehen gefangenen Kaufbeurer erst nach fünf Wochen wieder frei gelassen hatte (1437 Dezember 7)	406	933.	Die schwäbischen Reichsstädte verlängern ihr Bündnis zum Schutze ihrer Freiheitsrechte bis auf St. Georg 1443 (1439 Dezember 29) a) Ulmer Pergamenturkunde b) gekürzte Nördlinger Abschrift	420
918.	Die Stadt Ulm nimmt die Bitte der Stadt Kaufbeuren um eine Verhandlung des rechtswidrigen Verhaltens Jakob Fetzers in den nächsten Mahnbrief auf (1437 Dezember 20)	407	934.	Aufforderung der Bundesführung an die Städte, sie bis zum 21. Februar 1440 schriftlich ihre Meinung über die geplante Verlängerung des Landfriedens mit der Ritterschaft und den Grafen von Württemberg wissen zu lassen (1440 Januar 29)	430
919.	Papst Eugen IV. bittet die schwäbischen Reichsstädte um Unterstützung und die Beschilderung des von ihm von Basel nach Ferrara verlegten Konzils (1438 Juni 6)	408	935.	Die Stadt Ulm bittet die Städte darum, auf dem nächsten Mahnungstage Druck auf die Stadt Memmingen auszuüben, damit diese ihre Mitbürgerin Ursula von Baisweil endlich veranlaßt, das ihrem Ratsgesellen Konrad Kraft vom Stadtgericht Kaufbeuren zugesprochene Geld zu bezahlen (1440 Februar 28)	431
920.	Zusammenstellung der auf den Ulmer Städtetag vom 17. Juni 1438 geladenen und der tatsächlich dort erschienenen freien und Reichsstädte	409	936.	Rothenburg ob der Tauber tritt dem noch drei Jahre währenden Bund der schwäbischen Reichsstädte bei (1440 Februar 29)	432
921.	Die mit der Herrschaft Hohenberg belasteten Städte bitten die Bundesführung wegen ihrer Fehde mit Georg von Geroldseck, die anderen Städte in der Mahnung zum 20. Juli 1437 um militärische Unterstützung anzugehen (1438 Juli 10)	410	937.	Schwäbisch Gmünd tritt den noch drei Jahre währenden Bund der schwäbischen Reichsstädte bei (1440 März 12)	433
922.	Die Bundesführung übermittelt den Städten die Bitte Kaufbeurens um militärische Hilfe gegen die Übergriffe, die von Bayern herüber verübt werden (1438 Oktober 2)	412	938.	Die Städte organisieren die Verteilung der berittenen Streifen zum Schutze ihrer Leute und Gebiete. Dabei werden auch 50 Pferde nach Kaufbeuren gelegt (1440 Mai 24)	434
923.	Die Städteboten beschließen zur Unterstützung Kaufbeurens, das von Michael von Freiberg, dem Buchberger und dem Torer bedrängt wird, und anderer bedrohter Städte, ein bewaffnetes Reiterkontingent aufzustellen (1438 Oktober 10)	412	939.	Die Bundesführung bietet Bischof Peter von Augsburg in seinem Rechtsstreit mit den Kaufbeurern verschiedene Schiedsmänner an (1440 Juli 22)	434
924.	König Albrecht II. gebietet seinem Oheim, Herzog Heinrich von Niederbayern, Erasmus Torer und anderen Feinden der schwäbischen Städte in seinen Landen keinen Unterschlupf zu gewähren (1438 November 25)	413	940.	Bischof Peter von Augsburg bietet der Bundesführung den Austrag seines Rechtsstreites mit der Stadt Kaufbeuren vor den Landvogt in Schwaben an (1440 Juli 26)	435
925.	König Albrecht II. gebietet seinem Schwager, Herzog Ludwig von Niederbayern, Erasmus Torer und anderen Feinden der schwäbischen Städte in seinen Landen keinen Unterschlupf zu gewähren (1438 November 25)	414	941.	Die Städtevertreter bitten die Stadt Memmingen, auf ihre Mitbürgerin Ursula von Baisweil einzuwirken, die Urteilssprüche der Städte endlich umzusetzen (1440 August 27)	436
926.	Die Städte schließen mit der Rittergesellschaft vom St. Georgenschild einen einjährigen Bündnisvertrag gegen die Grafen von Oettingen (1438)	414	942.	Der Rechtsstreit der Stadt Kaufbeuren mit Bischof Peter von Augsburg wird in den Mahnbrief der Städte aufgenommen (1440 August 27)	437
927.	Die Bundesführung bittet die Stadt Nördlingen, ihre noch ausstehenden Reiter für die Streifscharen des Georg Rennwart nicht nach Ulm, sondern nach Kaufbeuren zu schicken, wohin diese inzwischen abgerückt sei (1439 Januar 2)	416	943.	Die Städte bitten die Stadt Memmingen, im Streit zwischen Ursula von Baisweil und Konrad Kraft einen Rechtsstag vor deren Lehenherren zu setzen (1440 Oktober 15)	438
			944.	Die Bundesführung fordert die Städte auf, ihre Kontingente nach Schwäbisch Gmünd bzw. Nördlingen zu schicken und sich wegen eines Geldgeschenkes an den königlichen Kanzlisten Hermann Hecht Gedanken zu machen (1440 Oktober 31)	438

945.	Bürgermeister und Rat der Stadt Leutkirch bitten die Bundesführung um die Erstattung der Unkosten, die ihnen die militärische Unterstützung der Stadt Kaufbeuren verursacht habe (1440 vor November 29)	440	961.	Der Bund der Bodenseestädte erklärt sich bereit, sich mit dem oberschwäbischen Städtebund wegen der Eroberung der Stadt Engen in Biberach zu besprechen (1441 September 16)	461
946.	Die Stadt Leutkirch bittet die Städte um Beteiligung an den Verpflegungskosten, die ihr auf einem Hilfszug für die Stadt Kaufbeuren angefallen sind (1440 November 29)	440	962.	Die Reichsstädte nehmen wegen ihres Feldzuges gegen verschiedene Raubnester im Hegau die Stadt Radolfzell in ihren Bund mit auf (1441 Oktober 30) a) Ausfertigung für die Stadt Überlingen b) Stuttgarter Pergamenturkunde	462
947.	Mahnschreiben der Stadt Ulm zum Städtetag in Ulm am 5. Februar 1441 (1441 Januar 28)	441	963.	Die Bundesführung setzt die Städte des Bundes vom Friedeckbot König Friedrichs III. in den Fehden mit Konrad von Bebenberg und den Heimenhofenern in Kenntnis und bittet um Instruktionen für den königlichen Tag zu Frankfurt (1441 Novemver 17)	465
948.	Die Stadt Ulm bittet die Städtevertreter, auf die Stadt Memmingen einzuwirken, die Erfüllung des Rechtsspruches zugunsten Konrad Krafts durch Ursula von Baisweil nicht länger hinauszögern zu lassen (1441 Januar 28) a) Ulmer Entwurf b) Nördlinger Ausfertigung	443	964.	Mahnschreiben der Stadt Ulm für den Biberacher Städtetag am 30 November 1441, den Feldzug im Hegau und verschiedene Rechnungen betreffend (1441 November 21)	466
949.	Die Stadt Kaufbeuren will von einem Vertrauensmann in Landshut erfahren haben, daß in Bayern ein Anschlag auf die zur Frankfurter Messe fahrenden Kaufleute geplant werde, und informiert darüber die Bundesführung (1441 März 10)	447	965.	Die Bundesführung fordert die Stadt Memmingen auf, Ursula von Baisweil endlich zur Umsetzung des Spruches der Städte ihrem Streit mit Konrad Kraft zu veranlassen (1441 November 21)	469
950.	Die Bundesführung bittet die Städte um ihre Meinung zu einem geheimen Aufnahmeantrag der Herzöge von Sachsen in ihren Bund (1441 März 11)	448	966.	Die Städtevertreter erklären, die Beschwerden der Usula von Baisweil nicht länger in die Mahnbriefe aufnehmen zu wollen. Widrigfalls werde Konrad Kraft endgültig die Verfügungsgewalt über die stritten Lehengüter zugesprochen (1441 Dezember 2)	469
951.	Bischof Johann von Eichstätt und Graf Johann von Helfenstein vermitteln einen Friedensschluß im Streit zwischen den Grafen von Oettingen und den verbündeten Städten (1441 April 6)	449	967.	Die Bundesführung berichtet den Städten vom Besuch ihrer Sendboten bei König Friedrich und vom Fortgang der Friedensgespräche wegen des Hegaukriegs und lädt auf den 15. März 1442 zum nächsten Städtetag nach Ulm (1442 März 5)	470
952.	Erzbischof Dietrich von Mainz verwahrt sich gegen die, seiner Meinung nach, widerrechtliche Zerstörung des Schlosses Neuenfels durch die Städte (1441 April 10)	451	968.	Die Bundesführung setzt die Städte davon in Kenntnis, daß sie die vorgeschlagene Aussöhnung mit Erasmus Torer abzulehnen gedenke, da dieser nicht alle betroffenen Städte in den Friedensschluß mit einbeziehen wolle (1442 März 8)	472
953.	Die Stadt Ulm setzt die verbündeten Städte davon in Kenntnis, daß Erzbischof Dietrich von Mainz von den Städten eine Rechtfertigung bezüglich ihres Angriffs auf das Schloß Neuenfels verlange (1441 April 16) a) Schreiben an die Stadt Nördlingen b) Stuttgarter Abschrift an alle Städte	452	969.	Die Bundesführung fordert die Städte auf, sich wegen der Bestellung eines Hauptmanns, möglicher Ausgleichszahlungen an die Stadt Rothenburg und der Zahungsverweigerung der Stadt Memmingen in der Hohenburger Sache für den Städtetag am 13. April 1442 Gedanken zu machen (1442 April 6)	473
954.	Die Städte Ulm, Memmingen und Kempten fordern die Städte Kaufbeuren und Leutkirch zur Waffenhilfe bei der Belagerung der Burg Wagegg auf (1441 Mai 7)	453	970.	Der Rat der Stadt Ulm bittet die Städtevertreter, Druck auf die Sie Stadt Memmingen auszuüben, Konrad Kraft endlich die Urkunden für seinen Rechtsstreit mit Ursula von Baisweil herauszugeben (1442 April 6)	475
955.	Absagebrief verschiedener Ritter an die Bundesstädte wegen deren Unterstützung der Stadt Kempten in deren Krieg mit Konrad und Panthaleon von Haimenhofen (1441 Mai 20)	454	971.	König Friedrich III. teilt den schwäbischen Reichsstädten mit, daß er ihre Appellation gegen Anshelm von Eiberg zugelassen und dem Nürnberger Landrichter Bartholomäus Truchseß von Pommersfelden verboten habe, weiterhin Urteile gegen sie zu spechen (1442 Juni 4)	476
956.	Die Reichsstädte Schwabens, am Bodensee und in der Schweiz beraten sich zu Konstanz wegen eines Bündnisses zum Schutze gegen das überhandnehmende Raubritterwesen (1441 Juli 2- 5)	454	972.	Die Grafen Ludwig und Ulrich von Württemberg verbünden sich auf drei Jahre mit den Reichsstädten Ulm, Nördlingen, Schwäbisch Hall, Schwäbisch Gmünd, Dinkelsbühl, Kaufbeuren, Donauwörth, Kempten, Leutkirch, Giengen, Aalen und Bopfingen (1442 Juni 15)	477
957.	Die Stadt Ulm setzt die auf dem Bundesstag nicht anwesenden Bundesstädte von einem Gefecht bei Maienfels und dem Beschuß eines bewaffneten Zuges in die Herrschaft Hohenberg in Kenntnis (1441 Juli 12)	458	973.	Die Städte Ulm, Nördlingen, Schwäbisch Hall, Schwäbisch Gmünd, Dinkelsbühl, Kaufbeuren, Donauwörth Kempten, Leutkirch, Giengen, Aalen und Bopfingen verbünden sich auf drei Jahre mit den Grafen Ludwig und Ulrich von Württemberg und nehmen die anderen Mitglieder des Städtebundes darin aus (1442 Juni 15)	484
958.	Bericht vom Städtetag zu Konstanz und dem dortigen Versuch, zur Bekämpfung des Raubritterunwesens einen ständigen Bund der Reichsstädte zu schließen (1441 Juli 30)	459	974.	Die Stadt Ulm fordert die Stadt Kaufbeuren auf, ihre Zusage zum Beitritt in den erneuerten Bund der Städte endlich in die Tat umzusetzen (1442 Juni 21)	492
959.	Die Stadt Kaufbeuren bittet die verbündeten Städte dringend um bewaffnete Hilfe gegen den Raubritter Erasmus Torer (1441 Juli 30)	460			
960.	Die Städtevertreter bitten die Memminger, Druck auf Ursula von Baisweil auszuüben, endlich den Urteilsspruch der Städte umzusetzen, da Konrad Kraft andernfalls mit Gewaltanwendung droht (1441 Juli 30)	461			

975.	Die Bundesführung erklärt dem Kanzler Graf Ludwigs von Württemberg, das der neue Bund nur noch zwölf statt 20 Städte umfasse und sich dadurch die Bundeshilfe von 20 auf 14 Spieße reduzieren werde (1442 Juli 1)	493	993.	Memmingen tritt dem noch bis St. Georg 1446 währenden Bunde der schwäbischen Reichsstädte bei (1444 April 30)	519
976.	Die Bundesführung fordert die Städte auf, ihre militärischen Kontingente für den Hegau nach Pfullendorf zu beordern (1442 Juli 11)	494	994.	Augsburg tritt dem noch bis St. Georg 1446 währenden Bunde der schwäbischen Reichsstädte bei (1444 Mai 8)	520
977.	Die Stadt Kaufbeuren bittet die verbündeten Städte um die Zuweisung weiterer reisiger Knechte, da sie sich wegen einer Fehde mit Bayern bedroht fühlt (1442 Oktober 2)	494	995.	Die schwäbischen Städte nehmen die Reichsstadt Augsburg in ihren noch bis St. Georg 1446 währenden Bund auf (1444 Mai 8)	521
978.	Der Ulmer Städtetag vom Oktober 1442 beschließt eine Reiterabteilung nach Kaufbeuren zu verlegen und den von den Feinden im Hegau angebotenen Rechtsstag zu Sankt Gallen zu beschicken (1442 Oktober 13)	495	996.	Biberach tritt dem noch bis St. Georg 1446 währenden Bunde der schwäbischen Reichsstädte bei (1444 Mai 22)	522
979.	Die Städte schicken Kaufbeurer Ratsvertreter nach Memmingen, um dort über die Ablehnung des Städteurteils durch Ursula von Baisweil zu verhandeln (1442 Oktober 13)	496	997.	Ravensburg tritt dem noch bis St. Georg 1446 währenden Bunde der schwäbischen Reichsstädte bei (1444 Juni 5)	523
980.	König Friedrich III. vermittelt in den Fehden der Herren von Geroldseck und der Herren von Heimenhofen mit dem Bund der schwäbischen Städte (1442 November 29)	496	998.	Pfullendorf tritt dem noch bis St. Georg 1446 währenden Bunde der schwäbischen Reichsstädte bei (1444 Juni 5)	525
981.	Insgesamt 15 schwäbische Reichsstädte verlängern ihr Bündnis zum Schutze ihrer Freiheitsrechte um weitere drei Jahre (1443 März 12)	499	999.	Wangen tritt dem noch bis St. Georg 1446 währenden Bunde der schwäbischen Reichsstädte bei (1444 Juni 10)	526
982.	Rothenburg ob der Tauber tritt dem auf drei Jahre geschlossenen Bunde der schwäbischen Reichsstädte bei (1443 April 6)	505	1000.	Mahnbrief für den 25. Juni 1444, einen räuberischen Überfall bei Weil der Stadt und die Bundesverlängerung mit den Grafen von Württemberg betreffend (1444 Juni 16)	527
983.	Esslingen, Reutlingen und Weil der Stadt treten dem auf drei Jahre geschlossenen Bund der schwäbischen Reichsstädte bei (1443 April 20)	506	1001.	Die Städte bitten die Kemptener und Kaufbeurer Vermittler im Streit zwischen Konrad Kraft und Ursula von Baisweil zur Urteilsfindung auf den Städtetag in Ulm (1444 Juni 16)	528
984.	Pfalzgraf Ludwig beurkundet den Friedensschluß der verbündeten Städte mit einer größeren Anzahl von Rittern und Waffenknechten (1443 Juni 12)	507	1002.	Konrad Krafft und seine Gemahlin Agathe von Baisweil quittieren ihrer Schwägerin Ursula von Baisweil den Erhalt von 250 Gulden und erklären sich damit für abgefunden (1444 August 18)	529
985.	Die Grafen Ludwig und Ulrich von Württemberg erklären ihr Einverständnis mit der Aufnahme die Städte Esslingen, Reutlingen, Heilbronn, Rottweil, Weil und Wimpfen in ihren noch bis Juni 1445 währenden Bunde mit den schwäbischen Reichsstädten (1443 Juli 18)	508	1003.	Hans Ainkürn berichtet dem Rat der Stadt Nördlingen vom mangelhaften Interesse der Städte an einen Feldzug gegen die Armagnaken (1444 September 12)	530
986.	Entwurf des Mahnschreibens der Stadt Ulm für den Städtetag vom 28. September 1443 (1443 September 18)	508	1004.	Die Städte Nürnberg, Windsheim und Weißenburg beurkunden ihren Beitritt zum Bund der schwäbischen Reichsstädte (1444 Dezember 7) a) Stuttgarter Pergamenturkunde b) Ulmer Abschrift für die Reichsstadt Nördlingen c) gekürzter Stuttgarter Kopialbucheintrag	531
987.	Auszug aus dem versandten Mahnschreiben für den Städtetag am 28. Januar 1443, die Bereitstellung von Reisigen zum Schutze der Städte betreffend (1443 September 19)	512	1005.	Die verbündeten Städte beurkunden den Beitritt der Reichsstädte Nürnberg, Windsheim und Weißenburg zu besonderen Konditionen (1444 Dezember 7) a) Stuttgarter Pergamenturkunde b) gekürzter Stuttgarter Kopialbucheintrag	536
988.	Konrad Kraft von Ulm und die Stadt Kaufbeuren bitten die Versammlung der Städte um die Entscheidung ihres Streites. Ebenso bittet Konrad Kraft um eine Entscheidung im Streit mit Ursula von Baisweil um das Patronat der Kirche zu Baisweil (1443 September 19)	513	1006.	Zum Schutz gegen marodierende Armagnaken beschließen die Städte die Aufstellung fünf bewaffneter Rotten unter der Führung von jeweils einem eigenen Hauptmann (1444 Dezember 8)	540
989.	Auszug aus dem Mahnbrief für den Städtetag am 16. März 1444, eine Ausweitung und Verstärkung des Städtebundes betreffend (1444 Februar 20)	514	1007.	Die Städtevertreter bestätigen das Urteil gegen Ursula von Baisweil und die damit verbundene Verpflichtung, Konrad Krafft die ihm zugesprochenen 250 Gulden auszuzahlen (1444 Dezember 8)	541
990.	Radolfzell tritt dem noch zwei Jahre währenden Bunde der schwäbischen Reichsstädte bei (1444 März 16)	516	1008.	Die Städte verhandeln mit den Herzögen Albrecht und Heinrich von Bayern und Pfalzgraf Ludwig wegen der möglichen Aufnahme in ihren Bund und versprechen den Städten Wimpfen und Heilbronn, sie bei der Aufstellung einer Streifschar zu unterstützen (1445 Februar 27)	542
991.	Isny tritt dem noch zwei Jahre währenden Bunde der schwäbischen Reichsstädte bei (1444 März 16)	517			
992.	Auszug aus dem Mahnbrief für den Städtetag am 30. April 1444, den möglichen Zusammenschluß der verbündeten Städte mit Augsburg, Nürnberg und den Seestädten um Ravensburg betreffend (1444 April 19)	518			

1009.	Schaffhausen schließt sich dem Bund der schwäbischen Reichsstädte und deren Bündnis mit Pfalzgraf Ludwig und den Grafen von Württemberg an (1445 März 7)	544	1024.	Pfalzgraf Ludwig IV. und Graf Ludwig I. von Württemberg bestätigen die Aufnahme der Städte Nürnberg, Rothenburg ob der Tauber, Memmingen, Windsheim und Weißenburg in ihren Bund mit den schwäbischen Reichsstädten (1446 Mai 27)	566
1010.	Die schwäbischen Städte schließen ein auf drei Jahre befristetes Verteidigungsbündnis mit Herzog Albrecht III. von Bayern (1445 August 3)	545	1025.	Herzog Albrecht III. von Bayern bestätigt die Aufnahme von Nürnberg, Rothenburg ob der Tauber, Windsheim und Weißenburg in sein Bündnis mit den schwäbischen Reichsstädten (1446 Juni 12)	567
1011.	Die Stadt Memmingen schließt sich dem Bündnis der Städte mit Pfalzgraf Ludwig und Graf Ludwig von Württemberg an (1445 August 4)	546	1026.	Bischof Gottfried und das Domkapitel zu Würzburg verbinden sich auf drei Jahre mit dem Bund der Reichsstädte (1446 Juni 22)	568
1012.	Der Kaufbeurer Stadtammann Konrad Emich entscheidet, daß die betroffenen Kaufbeurer Bürger nicht verpflichtet sind, ihre Baisweiler Lehen aufzugeben, solange das Eigentum daran zwischen Konrad Krafft und Ursula von Baisweil umstritten ist (1445 August 4) a) Originaler Urteilsbrief aus Kaufbeuren b) Ulmer Abschrift im Ladungsbrief für Nördlingen	547	1027.	Ursula von Baisweil und Konrad Krafft sagen zu, ihren Streit um die Lehenherrschaft über verschiedene Grundstücke bei Kaufbeuren durch die Bundesversammlung der schwäbischen Städte entscheiden zu lassen (1446 Juni 23)	574
1013.	Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren bittet die Stadt Ulm um Hilfe gegen Abt Wilhelm von Ursberg, der widerrechtlich den Kaufbeurer Bürger Leonhard Hasenwart gefangengesetzt hatte (1445 September 26)	551	1028.	Die Bundesführung setzt, nachdem der Spruch vom 21. Juni 1446 keinen Abschluß der Sache gebracht hatte, Konrad Kraft, Ursula von Baisweil sowie den Städten Memmingen und Kaufbeuren einen weiteren Rechtstag (1446 Dezember 17)	574
1014.	Die Bundesführung nimmt den Streit mit Abt Wilhelm von Ursberg in den Mahnbrief zum 26. September 1445 auf und fordert die Stadt Kaufbeuren auf, die zu Lauchdorf gefangengesetzten Ursberger Bauern umgehend freizulassen (1445 Oktober 5)	553	1029.	Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren fordern die Bundesführung auf, etwas gegen die, nach ihrer Ansicht, ungerechtfertigte Appellation Ursulas von Baisweil an König Friedrich III. zu unternehmen (1447 Januar 17)	575
1015.	Die Stadt Kaufbeuren bringt den Übergriff Abt Wilhelms von Ursberg gegen Leonhard Hasenwart vor die Versammlung der Städte (1445 Dezember 3)	555	1030.	Die Stadt Memmingen bittet die Bundesführung im Streit ihrer Bürgerin Ursula von Baisweil mit ihren Kaufbeurer Lehnsleuten um einen Rechtstag (1447 Februar 7)	576
1016.	Die Stadt Kaufbeuren bittet die Ratsversammlung des Bundes um Erstattung des Verlustes, den ihr Knecht Hans Striegel beim Zug gegen die Armagnaken erlitten hatte (1445 Dezember 13)	556	1031.	Die Stadt Ulm übersendet der Stadt Nördlingen die Anklageschrift der Stadt Memmingen, das Antwortschreiben der Stadt Kaufbeuren und den Spruch der Städtebotenversammlung in der Sache der Ursula von Baisweil (1447 Februar 24)	578
1017.	Nachdem die Stadt Kaufbeuren und Abt Wilhelm von Ursberg ihre jeweiligen Gefangen entlassen haben, unterwerfen sie ihren Rechtsstreit dem Spruch der Städte (1445 Dezember 13)	556	1032.	Die schwäbischen Reichsstädte verbünden sich auf zwei Jahre mit Bischof Peter, dem Hochstift und dem Domkapitel zu Augsburg (1447 April 26)	578
1018.	Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren bestätigen das Urteil ihres Ammannes wegen der Baisweiler Lehen (1446 Januar 8) a) Originaler Urteilsbrief aus Kaufbeuren b) Ulmer Abschrift im Ladungsbrief für Nördlingen	557	1033.	Die Bundesführung lädt die Städte auf dem 7. Januar 1448 zur Beschußfassung über die Verlängerung des Bundes und zur Aufstockung der Hilfe für die von Eberhart von Urbach befehdete Reichsstadt Wimpfen nach Ulm (1447 Dezember 13)	584
1019.	Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren bitten die Bundesführung, Ursula von Baisweil und Konrad Krafft anzusegnen, ihre Bürger nicht vor ortsfremde Gerichte zu ziehen (1446 Februar 9)	559	1034.	Notiz zum Stand der Verhandlungen über die Verlängerung des Bundes der Städte und verschiedener Fürsten (1448 Januar 7)	586
1020.	Bürgermeister und Rat der Stadt Memmingen sehen keinen Grund, Ursula von Baisweil an ihrer Appellation zu hindern, und verweisen stattdessen auf den nächsten Mahntag in Ulm (1446 Februar 14)	559	1035.	Die Stadt Nürnberg verweist das Ansinnen der Stadt Ulm, einen Streit zwischen dem Kloster Irsee und der Stadt Kaufbeuren zu entscheiden, wegen ihrer fehlenden Ortskenntnis an die Stadt Augsburg (1448 Februar 15)	587
1021.	Die Stadt Ulm erläutert den verbündeten Städten den Stand des Prozesses der Ursula von Baisweil gegen verschiedene Kaufbeurer Untertanen, die ihre Lehenrechte an den von ihnen bewirtschafteten Grundstücken nicht anerkennen wollen (1446 Februar 23)	560	1036.	Die noch bis St. Georg 1449 verbündeten Reichsstädte verlängern ihr Bündnis bis zum 23. April 1452 (1448 Juni 27)	587
1022.	Die verbündeten Städte schließen sich auf weitere drei Jahre zum Schutze ihrer Feiheitsrechte zu einem Bund zusammen (1446 März 22)	562	1037.	Die Städte sagen als Verbündete Bischof Gottfrieds von Würzburg Graf Sigmund von Gleichen die Fehde an (1449 Januar 21)	591
1023.	Die Städte Nürnberg, Rothenburg ob der Tauber, Memmingen, Windsheim und Weißenburg treten dem noch drei Jahre währenden Bündnis der Städte mit Pfalzgraf Ludwig IV. und Graf Ludwig I. von Württemberg bei (1446 Mai 27)	566	1038.	Die Städte schließen mit Eberhard von Urbach, der zusammen mit acht Knechten in ihre Dienste tritt, einen Anstellungsvertrag (1450)	592
			1039.	Die Städtevertreter in Ulm ermahnen die Städte der oberen Rotte, endlich ihre zugesagten Kontingente zu vervollständigen und nach Ulm zu schicken (1450 März 14)	594
			1040.	Die Stadt Kaufbeuren teilt der Stadt Nördlingen mit, daß einem ihrer Stadtknechte der noch ausstehende Sold für die zu Nördlingen und Bopfingen liegenden Kaufbeurer Fußknechte übergeben worden sei (1450 August 10)	594

1041.	Die Stadt Kaufbeuren bittet die Stadt Nördlingen, den noch bei ihr liegenden Harnisch ihrem Bürger Christian Hofherr mitzugeben. Die damit abgedeckten Schulden würden am nächsten Rechnungstage beglichen werden (1450 September 1)	595	1058.	Die Führung der schwäbischen Städte setzt die Städte der oberen Rotte davon in Kenntnis, daß sie sich entschieden habe, der Stadt Rottweil militärische Unterstützung zukommen zu lassen (1455 Juni 25)	624
1042.	Pferdeanschlag der schwäbischen Städte für den Romzug König Friedrichs III. zur Kaiserkrönung (1451 November 8)	596	1059.	Kaiser Friedrich III. bestätigt, daß Markgraf Albrecht von Brandenburg den Städten, die er als Landrichter des Nürnberger Burggrafenamtes in die Acht getan hatte, einen Aufschub bis Pfingsten nächsten Jahres gewährt habe, um sich bis dahin auf dem Rechtswege friedlich mit ihm zu einigen (1455 Juli 22)	625
1043.	Die Stadt Ulm erinnert verschiedene Städte des Bundes an ihre noch ausstehenden Beiträge und Schulden (1451 November 16)	597	1060.	Die Stadt Ulm setzt die betroffenen Städte von der Aussetzung der Acht durch Markgraf Albrecht in Kenntnis und bittet um Verhaltensvorschläge (1455 August 13)	626
1044.	Die Stadt Ulm fordert die säumigen Bundesmitglieder unter Androhung von Strafgeldern zur Bezahlung ihrer nach ausständigen Beiträge auf (1451 November 30)	597	1061.	Abt Hildebrand von Königsbronn erklärt den verbündeten Städten, hinsichtlich der von ihnen in ihrem Krieg gegen die Fürsten und Herren angesichteten Schäden entschädigt worden zu sein (1456 Juli 24)	626
1045.	Pfalzgraf Friedrich verbindet sich für sich und seinen noch unmündigen Vetter Philipp für fünf Jahre mit den Reichsstädten Ulm, Reutlingen, Weil der Stadt, Kempten, Giengen und Aalen (1451 Dezember 13)	598	1062.	Die Stadt Ulm lädt die verbündeten Städte auf einen Tag zur Vorbereitung der Verlängerung des Bundes (1457 Januar 9)	627
1046.	Die Stadt Kaufbeuren meldet der Bundesführung ihre im Dienste der Städte im vergangenen Jahre angefallenen Ausgaben (1452 vor September 6)	605	1063.	Die Stadt Ulm erkundet das Interesse der Städte Memmingen, Isny, Kempten und Kaufbeuren an einer Erneuerung des alten Städtebundes für drei Jahre (1458 Mai 13)	628
1047.	Die Stadt Ulm setzt die verbündeten Städte von einer Geldforderung der Stadt Rottweil und einer verspäteten Rechnungsstellung der Stadt Kaufbeuren in Kenntnis (1452 September 26)	605	1064.	Der Augsburger Bischofshof bestätigt der Stadt Augsburg die Rechtsgültigkeit der Schuldbefreiung der schwäbischen Städte durch Reichskammermeister Konrad von Weinsberg vom 29. November 1430 (1458 Juni 24)	628
1048.	Die Stadt Ulm nimmt die Geldforderung der Stadt Rottweil und die verspätete Rechnungsstellung der Stadt Kaufbeuren in die Mahnung für den 9. Oktober 1452 auf.	606	1065.	Kaiser Friedrich III. erlaubt den schwäbischen Städten und anderen Reichsständen gewaltsam gegen Wolf vom Stein zu Klingenstein und Konrad Ruf von Ulm vorzugehen, die eine ungerechtfertigte Fehde gegen Eitel und Jodokus Humpiß und die Ravensburger Handelsgesellschaft begonnen hatten (1459 Februar 28)	630
1049.	Anschlag der zu zahlenden Geldbeiträge auf dem Ulmer Städtetag (1452 Oktober 14)	606	1066.	Zusammenstellung der am Städtetag zu Esslingen vertretenen Städte und deren Bevollmächtigten (1459 April 7)	632
1050.	Die Stadt Ulm fordert die Stadt Kaufbeuren auf, ihre schon mehrfach angemahnten Schulden endlich zu bezahlen (1452 Dezember 8)	607	1067.	Die Stadt Ulm erklärt der Stadt Nördlingen, daß die Vertreter der Städte hinsichtlich der von ihr gewünschten Antwort an Marschall Heinrich (<i>von Pappenheim</i>) zu keiner Einigung gefunden haben (1459 April 25)	633
1051.	Die Reichsstadt Ulm bestätigt den Reichsstädten Schwäbisch Hall und Heilbronn den Städtebundsvertrag vom 27. Juni 1448 (1453 März 23)	608	1068.	Die Städte sollen sich zur beabsichtigten Verlängerung des Bundes Gedanken machen und zum 26. August 1459 Bevollmächtigte zur Beslußfassung nach Ulm schicken (1459 August 16)	634
1052.	Die Reichsstädte Memmingen, Ravensburg, Kaufbeuren, Wangen, Isny und Leutkirch schließen einen Bündnisvertrag (1453 August 28)	612	1069.	Die Ratsboten der Bundesstädte beschweren sich bei Kaiser Friedrich III. über Eberhard von Sinsheim, der sich entgegen des kaiserlichen Mandats wegen seines Streites mit der Stadt Windsheim an die westfälische Feme gewandt hatte (1460 <i>erste Jahreshälfte</i>)	634
1053.	Aufforderung der Stadt Ulm an die Städte des Schwäbischen Bundes, alle noch ausständigen Zahlungen möglichst bis zum 11. November 1453 nach Ulm zu überweisen (1453 Oktober 16 – November 1)	617	1070.	Markgraf Albrecht von Brandenburg-Ansbach lädt die Städte zur Unterstützung Kaiser Friedrichs III. im Krieg mit dessen Bruder Albrecht zu einem Beratungstag am 28. Juli 1461 nach Dinkelsbühl (1461 Juli 18)	635
1054.	Die Grafen Ulrich und Wilhelm I. von Oettingen erklären den Städten, das Geleit zur Nördlinger Messe, das Herzog Ludwig von Bayern ihrem Schwager Ludwig von Laaber zugesprochen hatte, weiterhin voll beanspruchen zu wollen (1454 Juni 18)	618	1071.	Das Hofgericht zu Rottweil setzt die schwäbischen Städte davon in Kenntnis, daß Hans von Heimenhofen in die Reichsacht gelegt und der Stadt Memmingen der Zugriff auf dessen Güter und Leute zu Wiggensbach gestattet wurde (1461 August 11)	636
1055.	Graf Konrad von Kirchberg vidimierte für die Stadt Ulm die Gerichtsbriefe König Friedrichs III. in der Sache der Städte mit Anshelm von Eiberg vom 7. April und vom 4. Juni 1442 (1454 August 2)	619	1072.	Kaiser Friedrich III. befiehlt den Reichsstädten Augsburg, Nördlingen, Kempten, Donauwörth, Aalen, Bopfingen und Kaufbeuren unter Androhung des Entzugs ihrer Freiheitsbriefe die Teilnahme an der bewaffneten Reichsexekution gegen Herzog Ludwig den Reichen von Bayern (1461 September 25)	637
1056.	Die Stadt Ulm teilt den verbündeten schwäbischen Reichsstädten mit, daß Anshelm von Eiberg sie durch das Landgericht Nürnberg in die Reichsacht habe legen lassen, ihre Rechtsverteiler aber rechtzeitig dagegen appelliert hätten (1454 November 16)	621			
1057.	Die Städte Memmingen, Ravensburg, Kaufbeuren, Wangen, Isny und Leutkirch bitten die Stadt Ulm, auf Kosten der Städte die Aufstellung eines ständigen Kontingentes von 20 Berittenen zu veranlassen (1455 Juni 1)	623			

1073.	Die am 21. September zu Ulm versammelten Städte verweigern ohne nähere Informationen eine Entscheidung in der Angelegenheit zwischen Erzherzog Albrecht VI. von Österreich und Herzog Ludwig von Bayern-Landshut und vertagen die Sache auf den 28. Oktober 1461 (1461 September 26)	640	1089.	Kaiser Friedrich III. empfiehlt die Güter der Witwe seines Bruders Albrecht den Städten des Reiches (1466 Mai 30)	664
1074.	Verzeichnis der auf dem Städtetag zu Esslingen am 15. Oktober 1461 vertretenen Städteboten	641	1090.	Die Stadt Kaufbeuren bietet Hans Metzger von Stöttwang, der sich im Streit mit Ulrich Schweithart ungerecht behandelt fühlt, einen gerichtlichen Entscheid an (1466 Juni 26)	665
1075.	Erzherzog Albrecht VI. von Österreich informiert die Städte über seinen Friedensschluß mit Kaiser Friedrich III. und mißbilligt die Kriegsvorbereitungen Markgraf Albrechts von Brandenburg-Ansbach gegen Herzog Ludwig von Bayern (1461 Oktober 23)	642	1091.	Die Vertreter der Städte Augsburg, Ulm und Nördlingen erarbeiten eine Satzung für die Aufstellung einer städtischen Eingreiftruppe zur Eindämmung des Räuberunwesens (1466 Juni 28)	666
1076.	Die Städteboten berichten nach Nürnberg vom Fortgang der Bündnisverhandlungen in Esslingen und deren Vertagung auf den 22. November 1461 (1461 November 4)	643	1092.	Der Rat der Stadt Augsburg teilt dem Rat der Stadt Kaufbeuren mit, daß der von Markgraf Albrecht von Brandenburg ausgerufene Städtetag am Tag des hl. Magnus zu Donauwörth stattfinden werde (1466 Juni 30)	669
1077.	Der Ulmer Städtetag sagt den kaiserlichen Hauptleuten zu, die zugesagten Kontingente bis zum 25. Januar 1462 an die Bereitstellungsorte zu entsenden (1462 Januar 5)	644	1093.	Die Stadt Kaufbeuren schickt den Brief Hans Metzgers von 1465 an die Führung der Städtebundes, die ihn in den Mahnbrief vom 1. Juli 1466 aufnimmt.	669
1078.	Der Ulmer Städtetag regelt den Anschlag für den Reichskrieg gegen Herzog Ludwig von Bayern und vertagt die geplante Erneuerung des Bundes auf den 18. Januar 1462 (1462 Januar 5)	645	1094.	Die Vertreter der Städte Augsburg, Ulm und Nördlingen bestätigen den Abschied vom 18. Juni 1466 und setzen zur Besprechung der gemeldeten Fehden einen weiteren Tag auf den 29. Juli 1466 nach Ulm (1466 Juli 13)	670
1079.	Die Reichsstadt Aalen schreibt ihre Meinung zur beabsichtigten Bundesverlängerung und erklärt sich bereit, ihr Kontingent für den Feldzug gegen Herzog Ludwig von Bayern nach Schwäbisch Gmünd abgeben zu lassen (1462 Januar 17)	646	1095.	Die Vertreter der Städte Augsburg, Ulm und Nördlingen verlegen vier bewaffnete Reiter des Städtebundes zu deren Schutz in die Stadt Kaufbeuren (1466 August 12)	674
1080.	Der Ulmer Städtetag beschließt ein bevollmächtigtes Dreierkollegium einzurichten und die Bundesverlängerung auf den Städtetag vom 6. Februar 1462 zu verschieben (1462 Januar 20)	648	1096.	Die verbündeten Städte beschließen zum Schutz der Besucher der Frankfurter Messe und gegen die zunehmende Räuberei eine bewaffnete Reitertruppe aufzustellen (1466 September 16)	676
1081.	Elf Städte beschließen die Verlängerung des ausgelaufenen Bundes bis zum 12. März 1467 (<i>kurz nach</i> 1462 Januar 20)	649	1097.	Nach der Rückkunft der Kaufleute von der Frankfurter Messe erhalten Leutkirch und Aalen zu ihrem Schutz kleine Hilfskontingente, die übrigen Bewaffneten der Städte werden nach Hause geschickt, sollen sich aber weiterhin bereithalten (1466 Oktober 14)	677
1082.	Die Reichsstädte Ulm, Memmingen, Kempten, Kaufbeuren, Leutkirch, Giengen und Aalen schließen auf zwei Jahre einen Bund zum gegenseitigen Schutz ihrer Freiheitsrechte (1463 September 15)	651	1098.	Die Bundesführung bittet die Städte, ihr bis zum 21. Januar 1467 ihre Meinung wegen des beschlossenen Schreibens an Markgraf Albrecht von Brandenburg kund zu tun (1467 Januar 6)	678
1083.	Die verbündeten schwäbischen Reichsstädte regeln die mögliche Aufnahme fränkischer Städte in ihren Bund (1463 September 15)	655	1099.	Die Stadt Ulm teilt der Stadt Nördlingen mit, daß der Brief der Städte an Markgraf Albrecht von Brandenburg nicht, wie vorgeschlagen, von Augsburg, sondern von der Stadt Nürnberg übergeben werde (1467 Februar 3)	679
1084.	Brief der Stadt Ulm an die Stadt Reutlingen, die besprochenen Veränderungen der Bundesverfassung betreffend (1464 Mai 13)	656	1100.	Die Stadt Augsburg bestätigt der Stadt Kaufbeuren den Eingang ihrer Warnung und deren Weitergabe an die Stadt Ulm (1467 April 16)	680
1085.	Die Bundesführung beschließt angesichts der zu lässigen Haltung etlicher Städte, die Bekämpfung des Räuberunwesens der Führung der Städte Augsburg, Ulm und Nördlingen zu unterstellen (1465 Oktober 18)	657	1101.	Die Stadt Augsburg setzt die Stadt Donauwörth von der Warnung der Stadt Kaufbeuren in Kenntnis (1467 April 16)	681
1086.	Der Vertreter der Stadt Nördlingen setzt den Rat seiner Stadt von der Weigerung der anderen Städte in Kenntnis, laufende Fehden in die Zuständigkeit des neuen Städtebundes zu übernehmen (1466 März 1)	658	1102.	Die Stadt Augsburg verspricht der Stadt Kaufbeuren, ihre Warnung mit den Ratsboten von Ulm und Nördlingen zu beraten, sobald diese von Herzog Ludwig von Bayern zurück sind (1467 April 25)	681
1087.	Die Reichsstädte Augsburg, Ulm, Nördlingen, Schwäbisch Gmünd, Memmingen, Biberach, Donauwörth, Kempten, Kaufbeuren, Leutkirch, Giengen, Aalen und Bopfingen schließen zum Schutz ihrer Freiheitsrechte ein Verteidigungsbündnis auf fünf Jahre (1466 März 12)	659	1103.	Die Bevollmächtigten der verbündeten Städte verweisen Kaufbeuren in der Sache mit Herzog Ludwig von Bayern auf dessen Antwortschreiben und lehnen eine militärische Verstärkung ab (1467 April 27)	682
1088.	Die verbündeten Städte erklären, Forderungen des Reichsoberhauptes nur gemeinsam beantworten zu wollen (1466 März 12)	664	1104.	Kaufbeuren bittet die verbündeten Städte erneut um Hilfe, nachdem Herzog Ludwig die Entgegennahme ihrer Rechtfertigung verweigert und für die Hinrichtung eines aus Bayern stammenden Delinquenten mit Vergeltung droht (1467 Mai 2)	683

1105.	Die Bundesführung setzt das Anliegen der Stadt Kaufbeuren auf die Tagesordnung des Städtetags vom 14. Mai 1467 (1467 Mai 5)	684	1123.	Zusammenstellung der am Städtetag zu Speyer vertretenen schwäbischen Städte und deren Bevollmächtigten (1474 Oktober 16)	702
1106.	Die Bundesversammlung beschließt, in der Sache Kaufbeurens eine Gesandtschaft zu Herzog Ludwig von Bayern zu schicken, und bittet die Städte, sich wegen des königlichen Tages zu Nürnberg und des dort anstehenden Türkenzuges Gedanken zu machen (1467 Mai 15)	684	1124.	Nachdem die vorgeschlagene Verlängerung des Bundes nicht zustande gekommen war, werden die Städte auf den 17. Mai 1475 zu einer weiteren diesbezüglichen Besprechung geladen (1475 April 13)	702
1107.	Nach der Zurückweisung der Nördlinger Gesandtschaft durch Herzog Ludwig von Bayern bittet die Stadt Kaufbeuren aus Furcht vor dessen Ungnade um eine weitere Beratung durch die Städte (1467 Juni 21)	685	1125.	Abschied des Ulmer Städtetags vom 17. Mai 1475 mit Einladung zu dessen Fortsetzung am 12. Juni 1475 (1475 Mai 18)	703
1108.	Die Bundesführung setzt die Sache Kaufbeurens für den 10. Juli 1467 noch einmal auf die Tagesordnung der Ratsbotenversammlung (1467 Juni 23)	686	1126.	Die sieben mit der Reichsstadt Ulm verbündeten Schwabenstädte verlängern ihren Beistandsvertrag um weitere vier Jahre (1476 März 14)	705
1109.	Die Städte raten Kaufbeuren, Herzog Ludwig den Rechtsweg anzubieten und im Falle der Verweigerung, den Kaiser um ein entsprechendes Gebot anzugehen (1467 Juli 6)	687	1127.	Die Stadt Augsburg bestätigt der Stadt Kaufbeuren den Eingang ihres Schreibens in der Sache mit der Stadt Straßburg und übersendet ihr deren Antwort auf einen früheren Brief (1476 Mai 29)	709
1110.	Die Stadt Kaufbeuren bittet die verbündeten Städte um Verhaltensmaßregeln, nachdem Herzog Ludwig von Bayern den Nürnberger Brief nicht entgegengenommen hat (1467 August 24)	687	1128.	Die Stadt Augsburg übersendet der Stadt Kaufbeuren den Abschied des Ulmer Mahnungstages vom 6. Juni 1476 (1476 Juni 18)	710
1111.	Die Stadt Kaufbeuren bittet die verbündeten Städte um Beistand und Hilfe gegen Herzog Ludwig von Bayern (1467 September 25)	688	1129.	Der Rat der Stadt Augsburg übersendet der Stadt Kaufbeuren eine Warnung der Stadt Ulm, daß sich in der Umgebung von Schwäbisch Hall Truppen sammeln würden (1476 September 3)	710
1112.	Die Stadt Nördlingen schlägt vor, die Städte Memmingen und Kaufbeuren mögen sich selbst schriftlich an Herzog Ludwig von Bayern wenden (1467 Oktober 14)	689	1130.	Die Stadt Augsburg bestätigt der Stadt Kaufbeuren ihr Ansinnen, die Vermittlung ihrer Sache mit Hans von Benzenau und Georg von Haimenhofen zu übernehmen (1477 Juli 8)	711
1113.	Die Städte beschließen, die Sache Kaufbeurens mit Herzog Ludwig, da sich dieser nicht mehr röhre, auf sich beruhen zu lassen und erst im Falle eines neuerlichen Übergriffs des Herzogs zu reagieren (1467 Oktober 25)	689	1131.	Der Rat der Stadt Augsburg setzt die Stadt Kaufbeuren davon in Kenntnis, daß die Stadt Nürnberg auf Wunsch der Fürsten einen Städtetag zu Ulm einberufen habe (1477 August 5)	711
1114.	Nach dessen Protokoll nahm die Stadt Kaufbeuren am Augsburger Mahntag vom 7. Dezember 1467 durch einen eigenen Vertreter teil.	690	1132.	Der Rat der Stadt Augsburg berichtet der Stadt Kaufbeuren von der auf dem Ulmer Städttag am 18. August 1477 besprochenen Münzangelegenheit (1477 August 21)	712
1115.	Zusammenstellung der am Mahntag zu Augsburg vertretenen Städte (1468 März 6)	690	1133.	Der Rat der Stadt Augsburg übersendet der Stadt Kaufbeuren eine von Pfalzgraf Philipp ausgehende Einladung zum Städtetag in Frankfurt und eine von der Stadt Nürnberg ausgehende Einladung an die Städte, sich dafür voher in Esslingen zu besprechen (1477 September 4)	712
1116.	Zusammenstellung der am Mahntag zu Ulm vertretenen Städte (1468 April 24)	691	1134.	Der Rat der Stadt Augsburg übersendet der Stadt Kaufbeuren den Abschied von Frankfurt über die Guldenmünzen (1477 Oktober 2)	714
1117.	Die Bundesstädte bitten die Ratsboten von Kaufbeuren, in der Sache der Ursula Honold von Augsburg bei Georg von Benzenau vorstellig zu werden, im Falle der Erfolglosigkeit das weitere Vorgehen jedoch der Stadt Augsburg zu überlassen (1468 Mai 12)	691	1135.	Augsburger Kanzleinotiz über die Vertretung der schwäbischen Reichsstädte auf dem Städtetag zu Esslingen (1478 vor April 20)	714
1118.	Graf Konrad von Kirchberg und Abt Ulrich von Wiblingen bestätigen der Stadt Ulm die Rechtsgültigkeit der Schuldbefreiung der schwäbischen Städte durch Reichskammermeister Konrad von Weinsberg vom 29. November 1430 (1469 April 2)	692	1136.	Die Städte Augsburg, Nürnberg, Frankfurt und Ulm laden die Städte zu einem Tag nach Esslingen, um sich auf die von Kaiser Friedrich III. geforderte Hilfe gegen König Karl VIII. von Frankreich vorzubereiten (1478 April 20)	715
1119.	Liste der durch Boten vertretenen Städte auf dem Städtetag zu Ulm Anfang Dezember 1470 (1470 Dezember 16)	693	1137.	Die Stadt Augsburg berichtet der Stadt Kaufbeuren vom Städtetag zu Esslingen und übermittelt ihr die kaiserliche Ladung zu einem weiteren (1478 Mai 25)	715
1120.	Die Stadt Kaufbeuren bittet hinsichtlich der beabsichtigten Verlängerung des Bundes um fünf Jahre um Bedenkzeit (1471 Januar 16)	694	1138.	Die Städte Augsburg, Nürnberg, Frankfurt und Ulm laden die Städte auf den 10. Juni 1478 zu einem weiteren Tag nach Esslingen (1478 Mai 25)	716
1121.	Die Reichsstädte Augsburg und Kaufbeuren schließen einen Bündnisvertrag auf fünf Jahre (1471 März 12)	695	1139.	Die Stadt Augsburg unterrichtet der Stadt Kaufbeuren kurz über die Ergebnisse des Esslinger Städtetages vom 10. Juni 1478 (1478 Juni 21)	717
1122.	Die Reichsstadt Ulm verlängert mit sieben schwäbischen Reichsstädten (ohne Kaufbeuren) den Bund der Städte um fünf weitere Jahre (1471 April 4)	697	1140.	Die Stadt Ulm und die sieben mit ihr verbündeten schwäbischen Reichsstädte verlängern ihren Bund bis zum 12. März 1484 (1479 Oktober 1)	719

1141.	Die acht verbündeten schwäbischen Reichsstädte erklären, Forderungen des Kaisers nur noch gemeinsam behandeln und entscheiden zu wollen (1479 Oktober 1)	723	1159.	Die Stadt Kaufbeuren bittet Kaiser Friedrich III. mit der Hälfte des Frankfurter Anschlags vorlieb zu nehmen, da sie sich, nicht zuletzt wegen der Bevölkerungsverluste im Gefolge der Pest von 1484, in großen wirtschaftlichen Schwierigkeiten befindet (1486 Dezember 27)	737
1142.	Graf Eberhard der Jüngere von Württemberg bittet einen Teil der verbündeten Städte um Waffenhilfe gegen Herzog Sigmund von Tirol (1480 Januar 2)	724	1160.	Die Stadt Kaufbeuren bittet Kaiser Friedrich III. nach Bezahlung der Restsumme, ihr die versuchte Zahlungsverweigerung nicht ungünstig zu vermerken und die erfolgte Vorladung zurückzunehmen (1487 Februar 4)	739
1143.	Graf Eberhart der Jüngere von Württemberg bittet weitere Städte um Zuzug gegen Herzog Sigmund von Tirol (1480 Januar 10)	725	1161.	Der Rat der Stadt Kaufbeuren bittet den kaiserlichen Kanzler Johannes Waldner um Fürspreche in der Frage der versuchten Steuerverweigerung (1487 Februar 4)	740
1144.	Die Städte Schwäbisch Gmünd und Leutkirch stimmen dem Vorschlag Ulms zu, eine Vergrößerung der Vereinigung der schwäbischen Reichsstädte zu versuchen (1481 Juni 19)	726	1162.	Reichsmarschall Sigmund von Pappenheim quittiert der Stadt Kaufbeuren im Namen Kaiser Friedrichs III. die Bezahlung der zu Frankfurt veranschlagten 400 Gulden (1487 Februar 7)	741
1145.	Wegen der Zahlungsverweigerung mehrerer Städte wird der Rechnungstag in der Maienfels-Sache auf den 26. August 1483 in Ulm verschoben (1483 Juli 15)	727	1163.	Die Stadt Augsburg unterstützt das Ansinnen der Stadt Kaufbeuren, ihr in den Niederlanden stehendes Aufgebot zurückzuholen, möchte damit aber nicht die kaiserliche Ungnade riskieren (1490 März 11)	742
1146.	Der auf den 26. August 1483 nach Ulm gemahnte Rechnungstag wird wegen der grassierenden Pest bis auf weiteres verschoben (1483 August 26)	727	1164.	Die oberschwäbischen Städte bestimmen zu Wangen ihre Vertreter für den Prozeß gegen Graf Hugo von Montfort, um sich gegen dessen neue Zollstätte auf dem Bodensee zur Wehr zu setzen (1490 Juni 28)	742
1147.	Wegen verschiedener Todesfälle in Schwäbisch Hall wird der Rechnungstag zur Maienfels-Sache endgültig auf den 25. August 1484 verschoben (1484 Mai 17)	728	1165.	Die Stadt Augsburg bedankt sich bei Bürgermeister Georg Spleiß von Kaufbeuren für die Warnung, die er ihr wegen des Verhaltens von Bischof Friedrich zu Schwabmünchen zukommen lassen hatte (1490 Juli 15)	743
1148.	Die Städtevertreter informieren die Städte über die Zahlungsverweigerung von Schwäbisch Hall, Schwäbisch Gmünd und Rottweil in der Maienfels-Sache (1484 November 9)	729	1166.	Die Vertreter der oberschwäbischen Städte anerkennen nach Vorlage von dessen kaiserlichem Privilegienbrief die neue Zollstätte des Grafen Hugo von Montfort bei Langenargen (1490 August 25)	744
1149.	Der Rat der Stadt Kaufbeuren bestätigt der Stadt Nördlingen den Eingang der Kopie eines von Herzog Georg von Bayern erwirkten Briefes Kaiser Friedrichs III. an dieselbe und ihre Bereitschaft, sie in dieser Sache zu unterstützen (1485 Juli 16)	730	1167.	Die Bundeshauptmannschaft bittet die Städte wegen der von Kaiser Friedrich III. erbetteten Militärhilfe gegen Ungarn um Instruktionen für den königlichen Tag zu Nürnberg (1491 März 12)	747
1150.	Die Reichsstädte Augsburg und Kaufbeuren schließen einen separaten Einungsvertrag auf fünf Jahre (1486 März 11)	731	1168.	Die Stadt Augsburg beschwert sich in ihrem und im Namen der Stadt Kaufbeuren bei Bundeshauptmann Wilhelm Besserer über widerrechtliche Eingriffe des Bischofs von Augsburg in die Gerichtsrechte der Honold zu Jengen (1491 September 28)	748
1151.	Die Stadt Augsburg bestätigt der Stadt Kaufbeuren, daß ihr und anderen Städten am 6. Juni 1486 dasselbe kaiserliche Mandat zugegangen ist wie dieser (1486 Juni 8)	733	1169.	Bundeshauptmann Wilhelm Besserer dirigiert die Bundeskontingente der Städte Augsburg, Ulm, Donauwörth, Kaufbeuren, Kempten, Memmingen, Isny und Leutkirch nach Schwabmünchen (1492 Februar 15)	749
1152.	Die Stadt Augsburg erklärt sich trotz widriger Umstände dazu bereit, die Vertretung der Stadt Kaufbeuren auf dem Städtetag zu Esslingen mit zu übernehmen (1486 Juli 11)	734	1170.	Bundeshauptmann Wilhelm Besser informiert die Städte über die Reaktion auf den Nördlinger Anschlag (1492 August 18)	750
1153.	Die Stadt Augsburg übermittelt der Stadt Kaufbeuren den Abschied des Esslinger Städtetages vom 17. Juli 1486 (1486 Juli 24)	734	1171.	Zusammenstellung der auf die Rechnungslegung mit dem Adel berufenen Bundesstädte (1492 Dezember 6)	751
1154.	Der Rat der Stadt Augsburg erinnert den Rat der Stadt Kaufbeuren an den zu Esslingen auf den 24. September 1486 festgelegten Städtetag zu Speyer (1486 August 11)	735	1172.	Mahnbrief der Bundesvorstandschaft, die Verlängerung des Städtebundes betreffend (1493 Anfang Oktober)	752
1155.	Die Stadt Augsburg übernimmt auf deren Wunsch hin die Vertretung der Stadt Kaufbeuren auf dem Städtetag zu Speyer (1486 September 12)	735	1173.	König Maximilian I. verleiht allen Städten des Schwäbischen Bundes für ein Jahr den Blutbann in allen ihren Gebieten (1493 Oktober 25)	754
1156.	Die Stadt Augsburg übermittelt der Stadt Kaufbeuren den Abschied des Städtetages zu Speyer und teilt ihr den Termin des nächsten mit (1486 Oktober 5)	736	1174.	Zusammenstellung der Städte, die Ende Oktober 1493 der Verlängerung des Schwäbischen Bundes beigetreten waren (1493)	754
1157.	Die Stadt Augsburg übermittelt der Stadt Kaufbeuren den Abschied des Speyerer Städtetages vom 12. November (1486 November 27)	736			
1158.	Die Stadt Augsburg erklärt der Stadt Kaufbeuren, daß die Städte trotz des kaiserlichen Mandats vom 6. Dezember vorläufig nur eine Anzahlung auf den kleinen Anschlag zahlen wollen, da weder auf den Tag zu Esslingen noch auf denen zu Speyer darüber gesprochen worden sei (1486 Dezember 8)	736			

1175. Die Stadt Kaufbeuren setzt die Führung des Schwäbischen Städtebundes davon in Kenntnis, daß ihrem Bürger Jakob Kaut bei Worms widerrechtlich die Pferde seines Weinfuhrwerkes gepfändet worden seien (1494 Juli 18) 755
1176. Die Stadt Kaufbeuren wendet sich wegen der Klage, die Konrad von Riedheim gegen ihren Mitbürger Hans Kirwanger erhoben hatte, an die Bundesführung in Ulm (1494 Juli 21) 756
1177. Ulrich von Frundsberg entschuldigt sich bei Bürgermeister Wilhelm Besser von Ulm, mangels eines Schreibers in der Sache Konrads von Riedheim mit Hans Kirwanger von Kaufbeurern derzeit nichts unternehmen zu können (1494 Juli 28) 758
1178. Die Bundeshauptmannschaft unterbreitet den Städtevertretern auf dem Rechnungstag in Ulm den Vorschlag, Herzog Eberhart von Württemberg zu seiner Rangerhöhung ein Geschenk zu überreichen (1495 September 18) 758
1179. Zusammenstellung der auf dem Städtetag zu Ulm gewählten Hauptleute und Räte der verbündeten Städte (1496 Dezember 2) 759
1180. Die Reichsstädte Augsburg und Kaufbeuren erneuern ihren Einungsvertrag auf weitere fünf Jahre (1497 März 2)
a) Ausfertigung für die Stadt Kaufbeuren
b) Ausfertigung für die Stadt Augsburg 760
1181. Liste der auf dem Bundestag zu Ulm am 25. April 1497 gewählten Hauptleute und Räte 765
1182. Angesichts des heraufziehenden Konflikts mit der Schweizer Eidgenossenschaft lädt Bundeshauptmann Wilhelm Besserer, da das Bündnis mit König Maximilian I. erst am 24. April 1499 wirksam wird, die Städte für den 10. April 1499 zu einen außerordentlichen Tag nach Ulm (1499 März 29) 765

Archivalische Quellen

Gedruckte Quellensammlungen

Literatur

755

756

758

758

759

760

765

765

85

87

91

Archivalische Quellen

- Stadtarchiv Kaufbeuren Urkunden
 Stadtarchiv Kaufbeuren Spital Urkunden
 Stadtarchiv Kaufbeuren B 14 (Kopialbuch)
 Stadtarchiv Kaufbeuren B 16 (Kopialbuch)
 Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I (= W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, Bd. 1)
 Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II (= W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, Bd. 2)
 Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 III (= W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, Bd. 3)
 Stadtarchiv Kaufbeuren B 20 (= W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, Bd. 4)
 Stadtarchiv Kaufbeuren B 101/1 und B 102/1 (W. L. Hörmann: Sammlung derer fürnehmsten Merckwürdigkeiten und Geschichten der H. R. Reichsfreyen Statt Kauffbeuren, 1. Teil 842 – 1599, 1766)
 Kath. Pfarrarchiv St. Martin/Kaufbeuren Urkunden
 Kath. Pfarrarchiv St. Martin/Kaufbeuren P 332 (Meichelbeck'sche Abschriften)
 Kath. Pfarrarchiv St. Martin/Kaufbeuren K 40 (Beschreibung der Kirchen)
 Kath. Pfarrarchiv St. Martin/Kaufbeuren V 34 (Meichelbeck'sche Abschriften)
 Evang. Kirchenarchiv/Kaufbeuren Acta compacta Evangelicorum Kaufburae

 Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien Allgemeine Urkundenreihe
 Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien Reichsregister
 Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien Maximiliana
 Tiroler Landesarchiv Innsbruck Urkunden
 Stiftsarchiv Stams D 40
 Generallandesarchiv Karlsruhe Markgrafschaft Baden Kopialbücher
 Generallandesarchiv Karlsruhe Kopialbücher der Pfalz

 Generallandesarchiv Karlsruhe Kloster Salem
 Hauptstaatsarchiv Stuttgart A 602 (verfilmte Urkunden)
 Hauptstaatsarchiv Stuttgart B 19 (Vormals österreichische Landesteile)
 Hauptstaatsarchiv Stuttgart B 193 (Reichsstadt Leutkirch) Urkunden
 Hauptstaatsarchiv Stuttgart B 216 (Reichsstädte allgemein, Teil II)
 Hauptstaatsarchiv Stuttgart B 219
 Hauptstaatsarchiv Stuttgart B 486 (Kloster Rot)
 Hauptstaatsarchiv Stuttgart B 515 (Kloster Weingarten)
 Hauptstaatsarchiv Stuttgart H 14 (Kaiserselekt)
 Hauptstaatsarchiv Stuttgart H 51 (Einungen mit Adel und Städten)
 Hauptstaatsarchiv Stuttgart J 9 (Prälat Schmid'sche Sammlung)
 Hauptstaatsarchiv München Kloster Rottenbuch Urkunden
 Hauptstaatsarchiv München Neuburger Kopialbücher
 Hauptstaatsarchiv München Kurpfalz Urkunden
 Staatsbibliothek München Codex latinus 9503.
 Staatsarchiv Augsburg Reichsstadt Kaufbeuren Urkunden
 Staatsarchiv Augsburg Fürststift Kempten Urkunden
 Staatsarchiv Augsburg Reichsstadt Lindau Urkunden
 Staatsarchiv Augsburg Reichsstadt Memmingen Urkunden
 Staatsarchiv Augsburg Reichsstadt Nördlingen Reichstagsakten

Staatsarchiv Augsburg Reichsstadt Nördlingen Städtebundsakten
Staatsarchiv Augsburg Reichsstadt Nördlingen Urkunden
Staatsarchiv Augsburg Domkapitel Augsburg Benefizien Urkunden
Staatsarchiv Augsburg Vorderösterreich Urkunden
Staatsarchiv Regensburg Reichsstadt Regensburg Literalien
Staatsarchiv Ludwigsburg B 169 (Reichsstadt Esslingen) Urkunden
Staatsarchiv Ludwigsburg B 176 (Reichsstadt Giengen) Urkunden
Staatsarchiv Ludwigsburg B 189 (Reichsstadt Heilbronn) Urkunden
Staatsarchiv Ludwigsburg B 207 (Reichsstadt Ulm) Urkunden
Staatsarchiv Ludwigsburg Rotes Buch der Reichsstadt Esslingen
Staatsarchiv Darmstadt Reichs- und Kreisangelegenheiten (Reichsstadt Wimpfen)

Stadtarchiv Augsburg Urkunden-Sammlung
Stadtarchiv Augsburg Litteralien-Sammlung
Stadtarchiv Augsburg Herwart'sche Urkundensammlung
Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze Nr. 105 (Missivenbücher)
Stadtarchiv Augsburg Baumeisterrechnungen
Stadtarchiv Augsburg Reichstagsakten Nürnberg 1467
Stadtarchiv Augsburg Reichstagsakten Nürnberg 1487
Stadtarchiv Augsburg Schwäbischer Bund Akten
Stadtarchiv Biberach B 1 (Gemeinschaftliche Kirchenpflege) Urkunden
Stadtarchiv Esslingen Urkunden
Stadtarchiv Frankfurt Reichstagsakten
Stadtarchiv Giengen an der Brenz Urkunden
Stadtarchiv Leutkirch Kopialbücher
Stadtarchiv Leutkirch Urkunden
Stadtarchiv Lindau A III/9 (Beziehungen zum Schwäbischen Bund)
Stadtarchiv Lindau Lit. 19 (Berlin'sche Chronik bis 1623)
Stadtarchiv Memmingen Akten
Stadtarchiv Memmingen Urkunden
Stadtarchiv Memmingen Kopialbücher
Stadtarchiv Memmingen A 266 (Der Stadt Denkbuch)
Stadtarchiv Memmingen B 288 – 290 (Städtetagsprotokolle)
Stadtarchiv München Kammerrechnungen (Schankungen)
Stadtarchiv Nördlingen Copienbücher
Stadtarchiv Nördlingen Missivenbücher
Stadtarchiv Nördlingen Urkunden
Stadtarchiv Nürnberg Akten
Stadtarchiv Nürnberg Urkunden
Stadtarchiv Nürnberg Kopialbücher
Stadtarchiv Nürnberg Amts- und Standbücher
Stadtarchiv Nürnberg Rechnungsbücher
Stadtarchiv Nürnberg Reichstagsakten
Stadtarchiv Ravensburg Akten
Stadtarchiv Ravensburg Kopialbücher
Stadtarchiv Ravensburg Urkunden
Stadtarchiv Reutlingen Akten aus der Reichsstadtzeit

Stadtarchiv Schwäbisch Gmünd Urkunden
Stadtarchiv Schwäbisch Hall Urkunden
Stadtarchiv Schwäbisch Hall Steuerlisten
Stadtarchiv Überlingen Akten
Stadtarchiv Überlingen Urkunden
Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm Akten 1100 – 1123 (Schwäbische Städteeinungen)
Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm Akten 1124 – 1156 (Schwäbischer Bund)
Stadtbibliothek Ulm Ulmensia cod. 5577.
Stadtarchiv Wangen Urkunden
Stadtarchiv Zürich Akten

Gedruckte Quellensammlungen

- A. P. Gasser: Annales civitatis ac rei publicae Augsburgensis, Basel, 1595.
Ph. Knipschild: Tractatus politico-historico iuridicus de iuribus et privilegiis civitatum imperialium in sex libris divisis, Ulm, 1657.
Chr. Schorer: Memminger Chronick, Memmingen, 1660.
J. Ph. Datt: Volumen rerum Germanicarum novum rerum sive de Pace Imperii publica, Libri V, Ulm, 1698.
J. Chr. Lünig: Teutsches Reichs-Archiv, Tomus XIII (= Partis specialis continuatio IV), Leipzig, 1714.
A. P. Gasser: Annales civitatis ac reipublicae Augstburgernsis, in: J. B. Mencken: Scriptores rerum Germanicarum, Bd. 1, Leipzig, 1728, Sp. 1316 - 1954.
J. J. Moser: Martin Crusii Schwäbische Chronick, aus dem Lateinischen erstmals übersetzt / und mit einer Continuation vom Jahr 1596 biß 1733 / auch einem vollständigen Register versehen, 2 Bde, Frankfurt, 1732 und 1733.
Ph. Knipschild: Tractatus de Juribus et Privilegiis Civitatum Imperialium in sex libros divisus, Straßburg, 1740.
Monumenta Boica, Bd. 8, 1766 (Kloster Rottenbuch)
Monumenta Boica, Bd. 33, 1841/42 (Hochstift Augsburg)
J. F. Böhmer: Fontes rerum Germanicarum, 4 Bde, Stuttgart, 1843 – 1868.
J. F. Böhmer: Acta Imperii Selecta. Urkunden deutscher Könige und Kaiser 928 – 1398; Innsbruck, 1870 (Nachdruck: Aalen, 1967).
K. A. Klüpfel: Urkunden zur Geschichte des Schwäbischen Bundes 1488 – 1533, 2 Bde, Stuttgart, 1846 und 1853.
J. Janssen: Frankfurter Reichscorrespondenz nebst anderer verwandter Aktenstücke 1376 – 1549, Freiburg, 1863.
Die Chronik des Ulman Stromer 1349 – 1407, in: Die Chroniken der Stadt Nürnberg, Bd. 1 (= Die Chroniken der deutschen Städte, Bd. 1), Leipzig, 1862 (Nachdruck: Göttingen, 1961).
Sigmund Meisterlin: Deutsche Weltchronik, in: Die Chroniken der Stadt Nürnberg, Bd. 3 (= Die Chroniken der deutschen Städte, Bd. 3), Leipzig, 1864 (Nachdruck: Göttingen, 1961).
Die Chronik von 1368 – 1406, in: Die Chroniken der Stadt Augsburg, Bd. 1 (= Die Chroniken der deutschen Städte, Bd. 4), Leipzig, 1865 (Nachdruck: Göttingen, 1965), S. 1 - 192.

Die Chronik des Erhard Wahraus 1126 – 1445 (mit Nachträgen zum Jahre 1462), in: Die Chroniken der Stadt Augsburg, Bd. 1 (= Die Chroniken der deutschen Städte, Bd. 4), Leipzig, 1865 (Nachdruck: Göttingen, 1965), S. 199 - 264.

Die Chronik des Burkard Zink 1368 - 1468, 4 Bde, in: Die Chroniken der Stadt Augsburg, Bd. 2 (= Die Chroniken der deutschen Städte, Bd. 5), Leipzig, 1886 (Nachdruck: Göttingen, 1965)

Dietmar-Chronik von 1105 – 1386, in: Die Chroniken der Stadt Lübeck, Bd. 1 (= Die Chroniken der deutschen Städte, Bd. 19), Leipzig, 1886 (Nachdruck: Göttingen, 1965), S. 189 - 596.

Die Chronik des Hektor Mülich 1348 – 1487, in: Die Chroniken der Stadt Augsburg, Bd. 3 (= Die Chroniken der deutschen Städte, Bd. 22), Leipzig, 1892 (Nachdruck: Göttingen, 1965), S. 1 – 442.

Anonyme Chronik der Stadt Augsburg 991 - 1483, in: Die Chroniken der Stadt Augsburg, Bd. 3 (= Die Chroniken der deutschen Städte, Bd. 22), Leipzig, 1892 (Nachdruck: Göttingen, 1965), S. 442 - 529.

Die Chronik von Clemens Sender von den ältesten Zeiten der Stadt bis zum Jahre 1536, in: Die Chroniken der Stadt Augsburg, Bd. 4 (= Die Chroniken der deutschen Städte, Bd. 23), Leipzig, 1894 (Nachdruck: Göttingen, 1966), S. 1 - 404.

Die Fortsetzungen der Chronik des Heter Mülich von Demer, Walther und Rem, in: Die Chroniken der Stadt Augsburg, Bd. 4 (= Die Chroniken der deutschen Städte, Bd. 23), Leipzig, 1894 (Nachdruck: Göttingen, 1966), S. 405 - 470.

Fr. Johannes Franks Augsburger Annalen vom Jahre 1430 bis zum Jahre 1462, in: Die Chroniken der Stadt Augsburg, Bd. 5 (= Die Chroniken der deutschen Städte, Bd. 25), Leipzig, 1896 (Nachdruck: Göttingen, 1966), S. 283 - 340.

J. Würdinger: Urkundenauszüge zur Geschichte der Stadt Lindau vom Jahre 1240 bis zum Jahre 1621, hrsg. vom Verein für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung, Lindau, 1872.

Chr. Meyer: Urkundenbuch der Stadt Augsburg (AUB), Bd. 1 (1104 – 1346), Augsburg, 1874, Bd. 2 (1347 – 1399), Augsburg, 1878.

J. Weizäcker: Deutsche Reichstagsakten unter König Wenzel, Bd. 1 (1376 - 1387), München, 1867.

J. Weizäcker: Deutsche Reichstagsakten unter König Wenzel, Bd. 2 (1388 - 1397), München, 1874.

J. Weizäcker: Deutsche Reichstagsakten unter König Ruprecht, Bd. 1 (1400 – 1401), Gotha, 1882.

J. Weizäcker: Deutsche Reichstagsakten unter König Ruprecht, Bd. 2 (1402 – 1405), Gotha, 1885.

J. Weizäcker: Deutsche Reichstagsakten unter König Ruprecht, Bd. 3 (1406 – 1410), Gotha, 1888.

D. Kerler: Deutsche Reichstagakten unter Kaiser Sigmund, Bd. 1 (1410 – 1420), München, 1878.

D. Kerler: Deutsche Reichstagakten unter Kaiser Sigmund, Bd. 2 (1421 – 1426), Gotha, 1883.

D. Kerler: Deutsche Reichstagakten unter Kaiser Sigmund, Bd. 3 (1427 – 1431), Gotha, 1887.

H. Herre: Deutsche Reichstagakten unter Kaiser Sigmund, Bd. 4 (1431 – 1433), Gotha, 1906.

G. Beckmann: Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Sigmund, Bd. 6 (1435 – 1437), Gotha, 1901.

G. Beckmann: Deutsche Reichstagsakten unter König Albrecht II., Bd. 1/1 (1438), Gotha, 1908.

G. Beckmann: Deutsche Reichstagsakten unter König Albrecht II., Bd. 1/2 (1438), Gotha, 1916.

H. Herre: Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Friedrich III., Bd. 1 (1440 – 1441), Gotha, 1912.

H. Herre – L. Quidde: Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Friedrich III., Bd. 2 (1441 – 1442), Gotha, 1928.

W. Kämmerer: Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Friedrich III., Bd. 3 (1442 - 1445), Göppingen, 1963.

H. Wolff: Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Friedrich III., Bd. 8 II (1471), Göppingen, 1999.

G. Veesenmeyer – H. Bazing: Ulmische Urkundenbuch (UUB), Bd. 1 (854 - 1313), Stuttgart, 1873, Bd. II/1 (1315 – 1356), Ulm, 1898 und Bd. II/2 (1357 - 1378) Ulm, 1900.

H. Wartmann: Urkundenbuch der Abtei Sanct Gallen, hrsg. vom Historischen Verein des Kantons St. Gallen, Bd. 1 – 4, Zürich, 1863 – 1899.

H. Wartmann – P. Bütler – T. Schiess: Urkundenbuch der Abtei Sanct Gallen, hrsg. vom Historischen Verein des Kantons St. Gallen, Bd. 5, St. Gallen, 1913.

T. Schiess – P. Staerkle – J. Müller: Urkundenbuch der Abtei Sanct Gallen, hrsg. vom Historischen Verein des Kantons St. Gallen, Bd. 6, St. Gallen, 1955.

A. Bachmann: Urkunden und Actenstücke zur österreichischen Geschichte im Zeitalter Friedrichs III. und König Georgs von Böhmen, in: *Fontes rerum Austriacarum*, hrsg. von der Historischen Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Reihe II (Diplomataria et Acta), Bd. 42, Wien, 1879.

A. Bachmann: Briefe und Acten zur österreichisch-deutschen Geschichte im Zeitalter Friedrichs III. in: *Fontes rerum Austriacarum*, hrsg. von der Historischen Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Reihe II (Diplomataria et Acta), Bd. 44, Wien, 1885.

A. Bachmann: Urkundliche Nachträge zur österreichischen Geschichte im Zeitalter Kaiser Friedrichs III., in: *Fontes rerum Austriacarum*, hrsg. von der Historischen Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Reihe II (Diplomataria et Acta), Bd. 46, Wien, 1892.

Ph. Ruppert: Das alte Konstanz in Schrift und Stift. Die Chroniken der Stadt Konstanz, Konstanz, 1891.

Chr. Kolb: Geschichtsquellen der Stadt Hall, 2 Bde (= Württembergische Geschichtsquellen, hrsg. von der Württembergischen Kommission für Landesgeschichte, Bd. 1 und Bd. 6), Stuttgart, 1896 und 1904.

H. Günther: Urkundenbuch der Stadt Rottweil, Bd. 1, (= Württembergische Geschichtsquellen, hrsg. von der Württembergischen Kommission für Landesgeschichte, Bd. 3), Stuttgart, 1896.

A. Diehl: Urkundenbuch der Stadt Esslingen, 2 Bde (=Württembergische Geschichtsquellen, hrsg. von der Württembergischen Kommission für Landesgeschichte, Bd. 4 und Bd. 7), Stuttgart, 1899 und 1905.

E. Knupfer: Urkundenbuch der Stadt Heilbronn 822 – 1475, (=Württembergische Geschichtsquellen, hrsg. von der Württembergischen Kommission für Landesgeschichte, Bd. 5), Stuttgart, 1904.

C. Mollow: Das rote Buch der Stadt Ulm (= Württembergische Geschichtsquellen, hrsg. von der Württembergischen Kommission für Landesgeschichte, Bd. 8), Stuttgart, 1905.

E. Schneider: Ausgewählte Urkunden zur Württemberger Geschichte (= Württembergische Geschichtsquellen, hrsg. von der Württembergischen Kommission für Landesgeschichte, Bd. 11), Stuttgart, 1911.

M. v. Rauch: Urkundenbuch der Stadt Heilbronn 1476 – 1500, (= Württembergische Geschichtsquellen, hrsg. von der Württembergischen Kommission für Landesgeschichte, Bd. 15), Stuttgart, 1913.

R. Thommen: Urkunden zur Schweizer Geschichte aus österreichischen Archiven, 5 Bde, Basel, 1899 – 1935.

K. Zeumer: Quellensammlung zur Geschichte der Deutschen Reichsverfassung in Mittelalter und Neuzeit, 2. Auflage, Tübingen, 1913.

Württembergische Regesten von 1301 bis 1500 (= Urkunden und Akten des königl. württembergischen Haus- und Staatsarchivs, 1. Abteilung, Altwürttemberg, 1. Teil), Stuttgart, 1916.

K. Zeumer – R. Salomon: *MGH Constitutiones*, Bd. 8, Berlin, 1926 (Nachdruck: München, 1982).

K. Puchner – G. Wulz: Die Urkunden der Stadt Nördlingen 1233 – 1449, Veröffentlichungen der Schwäbischen Forschungsgemeinschaft bei der Kommission für bayerische Landesgeschichte Reihe 2 a (Urkunden und Regesten), Bd. 1, 5, 9 und 10, Augsburg, 1952, 1956, 1965 und 1968.

- R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren 1240 – 1500, Veröffentlichungen der Schwäbischen Forschungsgemeinschaft bei der Kommission für bayerische Landesgeschichte Reihe 2 a (Urkunden und Regesten), Bd. 3, Augsburg, 1955.
- St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II (1501 – 1551), Veröffentlichungen der Schwäbischen Forschungsgemeinschaft bei der Kommission für bayerische Landesgeschichte Reihe 2 a (Urkunden und Regesten), Bd. 14, Augsburg, 1999.
- L. Schnurrer: Die Urkunden der Stadt Dinkelsbühl 1282 – 1450 (= Bayerische Archivinventare, Bd. 15), München, 1960.
- A. Nitsch: Urkunden und Akten der ehemaligen Reichsstadt Schwäbisch Gmünd 777 – 1450 (= Inventare der nichtstaatlichen Archive in Baden-Württemberg, Bd. 11), Stuttgart, 1966.
- A. Nitsch: Urkunden und Akten der ehemaligen Reichsstadt Schwäbisch Gmünd 1451 – 1500 (= Inventare der nichtstaatlichen Archive in Baden-Württemberg, Bd. 12), Stuttgart, 1967.
- W. Schultheiß: Urkundenbuch der Reichsstadt Windsheim von 741 - 1400, Würzburg, 1963.
- F. Pietsch: Die Urkunden des Archivs der Reichsstadt Schwäbisch Hall 1156 - 1399 (= Inventare der nichtstaatlichen Archive in Baden-Württemberg, Bd. 21), Stuttgart, 1967.
- F. Pietsch: Die Urkunden des Archivs der Reichsstadt Schwäbisch Hall 1400 - 1479 (= Inventare der nichtstaatlichen Archive in Baden-Württemberg, Bd. 22), Stuttgart, 1972.
- L. Weinrich: Quellen zur deutschen Verfassungs-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte (= Ausgewählte Quellen zur deutschen Geschichte des Mittelalters, Bd. 32), Darmstadt, 1977.
- K. Ruser: Die Urkunden und Akten der oberdeutschen Städtebünde vom 13. Jahrhundert bis 1549, hrsg. von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Bd. 1 (Vom 13. Jahrhundert bis 1347), Göttingen, 1979, Bd. 2 (Städte- und Landfriedensbündnisse von 1347 bis 1380) Göttingen, 1988.
- D. Rübsamen: Das Briefeingangsregister des Nürnberger Rates 1449 - 1457, Sigmaringen, 1997.
- Chr. Haidacher: Pater Wolfgang Lebersorgs Chronik des Klosters Stams, Innsbruck, 2000.
- H. Lausser: Burgsiedlung und Stauferstadt. Vom *praedium Buron*, *zur stat ze Beuren*, Kompendium der Quellen zur Geschichte Kaufbeurens im Mittelalter, Bd. 1, Thalhofen, 2005.
- H. Lausser: Die Bürger in ihrer Stadt. Die Quellen zum bürgerlichen Alltag in der mittelalterlichen Stadt Kaufbeurens, Kompendium der Quellen zur Geschichte Kaufbeurens im Mittelalter, Bd. 3, Thalhofen, 2011.
- H. Lausser: Grundherrn, Söldner und Studenten. Die Quellen zu Besitz und Aktivitäten der Einwohner Kaufbeurens außerhalb der Mauern ihrer Stadt. Kompendium der Quellen zur Geschichte im Mittelalter, Bd. 4, Thalhofen, 2013.
- H. Lausser: Morde, Fehden, Streitereien. Die Quellen zur Geschichte der Rechtsprechung und der Strafverfolgung in der mittelalterlichen Reichsstadt Kaufbeuren, Kompendium der Quellen zur Geschichte Kaufbeurens im Mittelalter, Bd. 5, Thalhofen, 2010.
- H. Lausser: Pfründner, Siechen, arme Dürftige. Die Quellen zur Geschichte der Hospitalstiftung zum Heiligen Geist zu Kaufbeuren im Mittelalter, Kompendium der Quellen zur Geschichte Kaufbeurens im Mittelalter, Bd. 6, Thalhofen, 2009.
- H. Lausser: Zinsen, Schulden, Seelgeräte. Quellen zur Einkünftesituation von Spital, Pfarrkirche und Steuerbürgern der Stadt Kaufbeuren im 14. und 15. Jahrhundert. Kompendium der Quellen zur Geschichte Kaufbeurens im Mittelalter, Bd. 7, Thalhofen, 2013.
- H. Lausser: Pfarrer, Kirchen, Seelenmessen. Die Quellen zur Geschichte des Pfarr- und Glaubenslebens in der Stadt Kaufbeuren vom Mittelalter bis zur Einführung der Reformation, Kompendium der Quellen zur Geschichte Kaufbeurens im Mittelalter, Bd. 8, Thalhofen, 2008.
- H. Lausser: Die Quellen zur Geschichte der Schwestern im Maierhof bis zum Jahre 1550, Kompendium der Quellen zur Geschichte Kaufbeurens im Mittelalter, Bd. 9, Thalhofen 2004.
- H. Schmidt: Emanuel Christas topographische Geschichte der Stadt Kaufbeuren von 1835, in: Kaufbeurer Schriftenreihe, hrsg. von Stadtarchiv und Heimatverein Kaufbeuren e. V., Bd. 4, Thalhofen, 2002, S. 132 – 205.
- M. Zitzmann: das Jahrzeitbuch der Heilig-Geist-Hospitals Kaufbeuren, in: Kaufbeurer Schriftenreihe, hrsg. von Stadtarchiv und Heimatverein Kaufbeuren e. V., Bd. 9, Thalhofen, 2009.
- H. Lausser: Das Memorialbuch der Honold vom Luchs, in: Kaufbeurer Schriftenreihe, hrsg. von Stadtarchiv und Heimatverein Kaufbeuren e. V., Bd. 10, Thalhofen, 2010, S. 156 – 199.

Literatur

- S. Adler: Die Organisation der Zentralverwaltung unter Kaiser Maximilian, Leipzig, 1886.
- W. Andreas: Deutschland vor der Reformation – Eine Zeitenwende, 6. Auflage, Stuttgart, 1959.
- H. Angermeier: Königtum und Landfriede in deutschen Spätmittelalter, München, 1966.
- G. Arnold: Dinkelsbühl. Eine mittelalterliche Stadt, Dinkelsbühl, 1988.
- J. Aschbach: Geschichte Kaiser Sigismunds, 4 Bde., Hamburg 1838 – 1845.
- E. Asche: Der Landfrieden in Deutschland unter König Wenzel, Greifswald, 1914.
- K. S. Bader: Das Schiedswesen in Schwaben vom 12. bis zum 16. Jahrhundert, Freiburg, 1929.
- K. S. Bader: Das Problem des Landfriedensschutzes im mittelalterlichen Schwaben, in: Zeitschrift für württembergische Landesgeschichte, Bd. 3, Stuttgart, 1939, S. 1 - 56.
- K. S. Bader: Der deutsche Südwesten in seiner territorial-staatlichen Entwicklung, Stuttgart, 1950.
- F. L. Baumann: Geschichte des Allgäus, Bd. 1 (Von der ältesten Zeit bis zur Zeit der schwäbischen Herzöge), Kempten, 1883 (Nachdruck: Aalen, 1971), Bd. 2 (Das spätere Mittelalter 1268 – 1517), Kempten, 1890 (Nachdruck: Aalen, 1973).
- W. Becker: Über die Teilnahme der Städte an den Reichsversammlungen unter Friedrich III. 1440 – 1493, Bonn, 1891.
- G. v. Below: Der deutsche Staat des Mittelalters, 2. Auflage, Leipzig, 1925.
- R. Bemann: Beiträge zur Geschichte des deutschen Reichstags im 15. Jahrhundert, Leipzig, 1907.
- H. Blezinger: Der Schwäbische Städtebund in den Jahren 1438 – 1445, Darstellungen aus der württembergischen Geschichte, hrsg. von der Württembergischen Kommission für Landesgeschichte, Bd. 39, Stuttgart, 1954.
- D. Blum - O. Borst: Geschichte der Stadt Eßlingen am Neckar, Esslingen, 1984.
- E. Bock: Der Schwäbische Bund und seine Verfassungen 1488 – 1534 (= Untersuchungen zur deutschen Staats- und Rechtsgeschichte, Bd. 137), Breslau, 1927 (Nachdruck: Aalen, 1968).
- C. Böhm: Die Reichsstadt Augsburg und Kaiser Maximilian I. – Untersuchungen zum Beziehungsgeflecht zwischen Reichsstadt und Herrscher an der Wende zur Neuzeit (= Abhandlungen zur Geschichte der Stadt Augsburg, Bd. 36), Sigmaringen, 1998.
- W. Bogenberger: Geschichte der Stadt Dinkelsbühl, in: W. Bogenberger – M. Vogel: Dinkelsbühl, 1983, S. 5 – 31.
- H. Bookmann: Die Stadt im späten Mittelalter, 2. Auflage, München, 1987.
- O. Brunner: Deutsches Reich und deutsche Lande, in: Zeitschrift für deutsche Geisteswissenschaft, Bd. 3, Frankfurt a. Main, 1941, S. 241 – 249.
- W. Buhl (Hrsg.): Fränkische Reichsstädte, Würzburg. 1987.
- H. Bühler: Die Fetzer – ein ostschwäbisches Niederadelsgeschlecht, in: JHVD, Bd. 90, Dillingen, 1988, S. 237 – 306.

- H. Bühler: Adel, Klöster und Burgherren im alten Herzogtum Schwaben – gesammelte Aufsätze, hrsg. von W. Ziegler, Weissenhorn, 1996.
- E. Deicke: Über den Landfrieden von Eger 1389, Halle, 1911.
- E. M. Distler: Städtebünde im deutschen Spätmittelalter. Eine rechtshistorische Untersuchung zu Begriff, Verfassung und Funktion (= Studien zur europäischen Rechtsgeschichte, Bd. 207), Frankfurt, 2006.
- W. Dobras – K. H. Burmeister – A. Niederstätter: Der Reichstag in Lindau 1496/97, in: Neujahrsblatt des Museumsverein Lindau, Bd. 38, Lindau, 1998.
- V. Dotterweich: Geschichte der Stadt Kempten, Kempten, 1989.
- W. Ebel: Geschichte der Gesetzgebung in Deutschland, 2. Auflage, Göttingen, 1958.
- P. Ehm: Burgund und das Reich. Spätmittelalterliche Außenpolitik am Beispiel der Regierung Karls des Kühnen 1465 – 1477, München, 2002.
- E. Engel: Die deutsche Stadt des Mittelalters, München, 1993.
- H. Ensslin: Geschichte der ehemaligen freien Reichsstadt Bopfingen, in: Bopfingen, freie Reichsstadt, Mittelpunkt des württembergischen Rieses, Stuttgart – Aalen, 1971.
- H. A. Erhard: Mitteilungen zur Geschichte der Landfrieden in Deutschland, Erfurt, 1829.
- H. E. Feine: Die kaiserlichen Landgerichte in Schwaben im Spätmittelalter, in: Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, germ. Abteilung, Bd. 66, Wien, 1948, S. 148 – 235.
- H. E. Feine: Die Territorialbildung der Habsburger im deutschen Südwesten, in: Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, germ. Abteilung, Bd. 67, Wien, 1950, S. 176 – 217 und S. 296 – 308.
- E. Fischer: Die Landfriedensverfassung unter Karl IV., Göttingen, 1883.
- P. Frieß: Die Außenpolitik der Reichsstadt Memmingen in der Reformationszeit (= Memminger Forschungen, hrsg. von U. Braun, Bd. 4), Memmingen, 1993.
- L. Frohnhäuser: Geschichte der Stadt Wimpfen, Darmstadt, 1870 (Nachdruck: Verein Alt-Wimpfen, 1982).
- J. Füchtner: Die Bündnisse der Bodenseestädte bis zum Jahre 1390. Ein Beitrag zur Geschichte des Einigungswesens, der Landfriedenswahrung und der Rechtsstellung der Reichstädte (= Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte, Bd. 8), Göttingen, 1970.
- A. Gerlich: Habsburg – Luxemburg – Wittelsbach im Kampf um die deutsche Königskrone – Studien zur Vorgeschichte des Königstums Ruprechts von der Pfalz, Wiesbaden, 1960.
- H. Gilliam: Der Neusser Krieg in der europäischen Geschichte, in: Neuss, Burgund und das Reich, Neuss, 1975, S. 201 – 254.
- F. X. Glasschröder: Markwart von Randegg, Teil II, in: ZHVS 22, Augsburg, 1895.
- G. Gottlieb (Hrsg): Geschichte der Stadt Augsburg von der Römerzeit bis zur Gegenwart, Stuttgart, 1984.
- R. Griebisch: Die Reichsreform zwischen 1495 und 1512, München, 2010.
- J. B. Haggenmüller: Geschichte der Stadt und der gefürsteten Grafschaft Kempten von den ältesten Zeiten bis zu ihrer Vereinigung mit dem bayerischen Staat, Kempten, 1840 (Nachdruck: Kempten, 1988)
- W. Hecht: Im Herbst des Mittelalters. Rottweil ca. 1340 – 1529, hrsg. vom Stadtarchiv Rottweil, Rottweil, 2005.
- F. Hartung: Die Reichsreform von 1486 – 1495 – ihr Verlauf und ihr Wesen, in: Historische Vierteljahresschrift, Bd. 6, Leipzig, 1913, S. 24 - 53 und S. 181 - 209.
- F. H. Heid: Die Geschichte der Stadt Wimpfen, Darmstadt, 1836.
- H. Heimpel: Nürnberg und das Reich des Mittelalters, in: Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte, Bd. 16, München, 1951/52, S. 231 – 264.
- P. J. Heinig: Reichsstädte, freie Städte und Königtum 1389 – 1450. Ein Beitrag zur deutschen Verfassungsgeschichte (= Veröffentlichungen des Instituts für europäische Geschichte Mainz, Beiträge zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte des Alten Reiches, Bd. 3), Wiesbaden, 1983.
- K. Heller: Rothenburg ob der Tauber in Wehr und Waffen, Irsingen, 2008.
- Th. Herberger: Kaiser Ludwig der Baier und seine liebe Stadt Augsburg, mit einer Auswahl der wichtigsten noch ungedruckten Urkunden, in: Jahresbericht des Historischen Kreisvereins für Schwaben und Neuburg, Bd. 17/18 (1851/1852), Augsburg, 1853.
- J. K. Hoensch: Kaiser Sigismund. Herrscher an der Schwelle zur Neuzeit 1368 – 1437, München, 1996.
- H. G. Hofacker: Die schwäbischen Reichslandvogteien im späten Mittelalter und Frühe Neuzeit. Tübinger Beiträge zur Geschichtsforschung, Bd. 8), Stuttgart, 1980.
- E. Holtz: Reichsstädte und Zentralgewalt unter König Wenzel 1376 – 1400 (= Studien zu den Luxemburgern und ihrer Zeit, Bd. 4), Warendorf, 1993.
- D. Hümlin: Neue vnd vollständige Staats- und Erdbeschreibung des Schwäbischen Kreises und der in und um denselben gelegenen Oesterreichischen Land- und Herrschaften, insgemein Vorder- oder Schwäbisch Oesterreich genannt, 2 Bde, 1780.
- K. Jäger: Geschichte der Stadt Heilbronn und ihres ehemaligen Gebietes, 2 Bde, Heilbronn, 1828.
- J. Jahn: Die Geschichte der Stadt Memmingen von den Anfängen bis zum Ende der Reichsstadt, Stuttgart 1997.
- R. Kammel: Weißenburg in Bayern, Regensburg, 2003.
- K. Keim: Die Schacht von Reutlingen 14. Mai 1377, in: Reutlinger Geschichtsblätter NF. 15, Reutlingen, 1977, S. 7 – 30.
- F. Kern: Die Reichsgewalt des deutschen Königs nach dem Interregnum, in: Historische Zeitschrift, Bd. 106, München, 1911 S. 39 - 95.
- R. Kießling: Das Reich in der Region während des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit. Beiträge zur Geschichte Ostschwabens und der benachbarten Regionen, Bd. 6, Konstanz, 2005.
- J. Knöpfler: Die Reichsstädteuer in Schwaben, Elsaß und am Oberrhein zur Zeit Kaiser Ludwigs des Bayern, in: Württembergische Vierteljahresschrift für Geschichte, NF. 11, Stuttgart, 1902, S. 287 – 351.
- G. Kurzmann: Kaiser Maximilian I. und das Kriegswesen der österreichischen Länder und des Reiches, Wien, 1985.
- J. Lange: Pulchra Nussia - Die Belagerung der Stadt Neuss 1474/75, in: Neuss, Burgund und das Reich, Neuss, 1975, S. 9 – 190.
- H. Lausser: Die Rapot (= Kaufbeurer Geschlechter der Stadtgründungszeit, Teil 2), in: KGBII, Bd. 17, Heft 3 (September 2005), S. 66 – 81.
- Qu. v. Leitner: Das Kriegswesen des heiligen römischen Reiches deutscher Nation unter Maximilian I. und Karl V., Leipzig, 1859.
- Th. Lindner: Geschichte des deutschen Reiches unter König Wenzel, 2 Bde., Braunschweig, 1989 und 1890
- H. Loyo: Die Landfrieden unter Ruprecht von der Pfalz, Gießen, 1924.
- G. Luz: Beiträge zur Geschichte der Stadt Biberach, Biberach, 1876.
- F. Mayrhofer (Hrsg): Stadtgeschichtsforschung. Aspekte, Tendenzen, Perspektiven (= Beiträge zur Geschichte der Städte Mitteleuropas, Bd. 12), Linz, 1993.
- H. Mau: Die Rittergesellschaften mit St. Jörgenschild in Schwaben – Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Einungsbewegung im 15. Jahrhundert, 1. Politische Geschichte 1406 – 1437 (= Darstellungen aus der Württembergischen Geschichte, Bd. 33), Stuttgart, 1941.

- H. Maurer: Karl IV. und die Erneuerung des Herzogtums Schwaben, in: Blätter für deutsche Landesgeschichte, Bd. 114, Neustadt an der Aisch, 1978, S. 645 – 657.
- H. Maurer: Geschichte der Stadt Konstanz im Mittelalter, 2 Bde, Konstanz, 2. Auflage, 1996.
- F. Mayrhofer – F. Oppl (Hrsg): Juden in der Stadt (= Beiträge zur Geschichte der Städte Mitteleuropas, Bd. 15), Linz, 1999.
- M. Mendheim: Das reichsstädtische, besonders Nürnberger Söldnerwesen im 14. und 15. Jahrhundert, Leipzig, 1889.
- M. Miller – G. Taddey: Handbuch der historischen Stätten Baden-Württembergs (= Handbuch der historischen Stätten Deutschlands, Bd. 6), Stuttgart, 1965.
- E. Molitor: Die Reichsreformbestrebungen des 15. Jahrhunderts bis zum Tode Kaiser Friedrichs III., Breslau, 1921.
- K. Mommsen: Eidgenossen, Kaiser und Reich, Basel-Stuttgart, 1958.
- C. Moser-Nef: Die freie Reichsstadt und Republik St. Gallen, 4 Bde, Zürich-Leipzig, 1931 – 1934.
- I. Most: Der Reichslandfriede vom 20. August 1467, in: Syntagma Friburgense (Festschrift für Hermann Aubin), Lindau-Konstanz, 1956.
- K. O. Müller: Die oberschwäbischen Reichsstädte (= Darstellungen aus der Württembergischen Geschichte, Bd. 8), Stuttgart, 1912.
- E. Nübling: Die Reichsstadt Ulm am Ausgang des Mittelalters, 2 Bde, Ulm, 1904.
- W. Oechsl: Die Beziehungen der Schweizer Eidgenossenschaft zum Reich bis zum Schwabenkrieg, (= Politisches Jahrbuch der Schweizer Eidgenossenschaft, Bd. 5) Bern, 1890, S. 302 - 616.
- G. Pfeiffer: Quellen zur fränkisch-bayerischen Lansdfriedensorganisation im Spätmittelalter, in: Veröffentlichungen der Gesellschaft für fränkische Geschichte Reihe II, Bd. 2, Würzburg, 1975.
- G. Pfeiffer (Hrsg.): Nürnberg. Geschichte einer europäischen Stadt, Nürnberg, 2000.
- W. Pirckheimer: Der Schweizerkrieg, hrsg. von W. Schiel, Militärverlag der DDR o. J.
- H. Planitz: Die deutsche Stadt im Mittelalter, 5. Auflage, Wiesbaden, 1996.
- W. Rausch (Hrsg.): Die Städte Mitteleuropas im 12. und 13. Jahrhundert (= Beiträge zur Geschichte der Städte Mitteleuropas, Bd. 1), Linz, 1963.
- W. Rausch (Hrsg.): Stadt und Stadtherr im 14. Jahrhundert. Entwicklungen und Funktionen (= Beiträge zur Geschichte der Städte Mitteleuropas, Bd. 2), Linz, 1972.
- W. Rausch (Hrsg.): Die Stadt am Ausgang des Mittelalters (=Beiträge Beiträge zur Geschichte der Städte Mitteleuropas, Bd. 3), Linz, 1974.
- W. Rausch (Hrsg.): Die Stadt an der Schwelle zur frühen Neuzeit (= Beiträge zur Geschichte der Städte Mitteleuropas, Bd. 4), Linz, 1980.
- B. Rill: Friedrich III. - Habsburgs europäischer Durchbruch, Graz-Wien-Köln, 1987.
- Chr. Röder: Regesten und Akten zur Geschichte des Schweizerkrieges 1499, Lindau, 1900.
- K. Ruser: Zur Geschichte der Gesellschaften der Herren, Ritter und Knechte in Süddeutschland während des 14. Jahrhunderts, in: Zeitschrift für württembergische Landesgeschichte, Bd. 34/35, Stuttgart, 1975/76, S. 1 – 100.
- Chr. F. Sattler: Geschichte des Herzogthums Wirtenberg unter der Regierung der Graven, 4 Bde. Tübingen, 1767 – 1768, 2. Auflage, Stuttgart, 1779.
- J. Schildhauer: Der schwäbische Städtebund – Ausdruck der Kraftentfaltung des deutschen Bürgertums in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts, in: Jahrbuch für Geschichte des Feudalismus, Bd. 1, Berlin, 1977, S. 187 – 210.
- P. Schmid: Geschichte der Stadt Regensburg, 2 Bde, Regensburg, 2000.
- F. Schmitz: Der Neusser Krieg 1474 – 75, Sonderdruck der Rheinischen Geschichtsblätter, Bonn, 1896.
- L. Schnurrer: Die Reichsstadt Rothenburg im Zeitalter Karls IV. (1346 – 1378), in: Blätter für deutsche Landesgeschichte, Bd. 114, Neustadt an der Aisch, 1978, S. 563 – 612.
- L. Schnurrer: Rothenburg im Mittelalter, Rothenburg, 2007.
- Th. Schön: Die Landvögte des Reiches in Ober- und Niederschwaben bis 1486, in: MIÖG, Sonderband 6, Wien, 1901, S. 280 – 292.
- A. Schröder: Die Landkapitel Ichenhausen und Jettingen (= A. Steichele - A. Schröder – F. Zoepfl: Das Bistum Augsburg historisch und statistisch beschrieben, Bd. 5), Augsburg, 1895.
- A. Schröder: Das Landkapitel Kaufbeuren (= A. Steichele - A. Schröder – F. Zoepfl: Das Bistum Augsburg historisch und statistisch beschrieben, Bd. 6), Augsburg, 1904.
- A. Schröder: Das Landkapitel Oberdorf (= A. Steichele - A. Schröder – F. Zoepfl: Das Bistum Augsburg historisch und statistisch beschrieben, Bd. 7), Augsburg, 1910.
- A. Schröder: Das Landkapitel Schwabmünchen (= A. Steichele - A. Schröder – F. Zoepfl: Das Bistum Augsburg historisch und statistisch beschrieben, Bd. 8), Augsburg, 1932.
- A. Schubert: Der Stadt Nutz oder Notdurft? Die Reichsstadt Nürnberg und der Städtekrieg von 1388/89 (= Historische Studien, Bd. 476), Husum, 2003.
- J. Schwalm: Die Landfrieden in Deutschland unter Ludwig dem Baiern, Göttingen, 1889.
- F. Seibt: Karl IV. Ein Kaiser in Europa 1346 bis 1378, München, 1978.
- H. Chr. Freiherr v. Senckenberg: Observatio de Origine Familiae Augustae Stauffensis, in: Commentarii Societatis Regiae Scientiarvm Gottingensis, Bd. III, Göttingen, 1753 (Nachdruck: Nendeln/Liechtenstein, 1972), S. 196 – 224.
- H. Sigrist: Reichsreform und Schwabenkrieg. Ein Beitrag zur Geschichte der Entwicklung des Gegensatzes zwischen Eidgenossenschaft und Reich, in: Schweizer Beiträge zur Allgemeinen Geschichte, Bd. 5, Aarau, 1947.
- Chr. F. v. Stälin: Wirtenbergische Geschichte, Bd. 3 (Schluß des Mittelalters 1269 – 1496) und Bd. 4 (Das 16. Jahrhundert), Stuttgart, 1856 und 1873 (Nachdruck: Aalen, 1975).
- H. Stahleder: Chronik der Stadt München, Bd. 1 (Herzogs- und Bürgerstadt. Die Jahre 1157 - 1505), München, 2005.
- K. Stenzel: Die Politik der Stadt Straßburg im Ausgange des Mittelalters, Straßburg, 1915.
- P. v. Stetten d. Ä.: Geschichte der des Heiligen Römischen Reichs Freyen Stadt Augsburg aus bewährten Jahr-Büchern und tüchtigen Urkunden gezogen, 2 Bde, Augsburg, 1743 und 1758.
- P. v. Stetten d. J.: Die vornehmsten Merkwürdigkeiten der Reichsstadt Augsburg, Augsburg, 1772.
- J. U. Steinhofer: Ehre des Herzogtums Wirtenberg in seinen Durchlauchtigsten Regenten, oder Neue Wirtenbergische Chronik, 4 Bde, Tübingen, 1744 – 1755.
- H. Stoob: Kaiser Karl IV. und seine Zeit, Graz-Wien-Köln, 1990.
- G. Tumbült: Kaiser Karl IV. und seine Beziehungen zu den schwäbischen Reichsstädten vom Jahre 1370 bis zur Gründung des Städtebundes im Jahre 1376, Münster, 1879.
- G. Tumbült: Schwäbische Einungsbestrebungen unter Kaiser Sigmund 1432 – 1436, in: Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichte, Bd. 10, Wien, 1889, S. 98 – 121.
- M. Vasold: Geschichte der Stadt Rothenburg ob der Tauber, Ostfildern, 2008.
- W. Vischer: Geschichte des schwäbischen Städtebundes der Jahre 1376 – 1389, in: Forschungen zur deutschen Geschichte, hrsg. von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Bd. 2, Göttingen, 1862, S. 1 – 202.
- W. Vischer: Zur Geschichte des Schwäbischen Städtebundes, in: Forschungen zur deutschen Geschichte, Bd. 3, Göttingen, 1863, S. 1 – 39.
- D. H. Voges: Die Reichsstadt Nördlingen, 12 Kapitel aus ihrer Geschichte, München, 1988.
- J. R. Wegelin: Gründlich-Historischer Bericht von der Kayserlichen und Reichs Landtvogtey in Schwaben, zwey Theile, Lindau, 1755.

- M. Weigel: Die Landfriedensverhandlungen unter König Sigmund vor und während des Konstanzer Konzils, Halle, 1884.
- K. Weller: Die Grafschaft Wirtemberg und das Reich bis zum Ende des 14. Jahrhunderts, in: Zeitschrift für Württembergische Landesgeschichte, Bd. 4, Stuttgart, 1940, S. 18 – 47 und S. 209 – 237.
- K. Werunsky: Geschichte Kaiser Karls IV. und seiner Zeit, 3 Bde, Innsbruck, 1880 – 1892.
- H. Wiesflecker. Kaiser Maximilian I, 5 Bde, München, 1971 – 1986.
- W. Wießner: Die Beziehungen Kaiser Ludwigs des Bayern zu Süd-, West- und Norddeutschland, Erlangen, 1932.
- K. Wolfahrt: Geschichte der Stadt Lindau im Bodensee, 2 Bde, Lindau, 1909.
- Th. Wolf: Reichsstädte in Kriegszeiten (= Memminger Forschungen, hrsg. vom Verein für Heimatpflege Memmingen e. V., Bd. 2, Memmingen, 1991).
- B. M. Wübbecke: Die Stadt Köln und der Neusser Krieg 1474/75, in: Geschichte in Köln, Bd. 24, Köln, 1888, S. 38 – 41.
- G. Wunder: Beiträge zum Städtekrieg 1439 – 1450, Jahrbuch des Historischen Vereins für Württembergisch Franken, Bd. 42, Schwäbisch Hall, 1958, S. 59 – 83.
- J. Würdinger: Kriegsgeschichte von Bayern, Franken, Pfalz und Schwaben von 1347 – 1506, 2 Bde, München, 1868/69.
- C. Wutke: Beiträge zur Geschichte des großen Städtebundes 1387- 1388, Berlin, 1887.
- W. Wynneken: Die Landfrieden in Deutschland von Rudolf von Habsburg bis Heinrich VII., Naumburg, 1887.
- O. v. Zallinger: Der Kampf um den Landfrieden in Deutschland während des Mittelalters, in: Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichte, Ergänzungsband IV, Wien, 1893, S. 443 – 459.
- O. v. Zalliger: Der Kampf gegen die landschädlichen Leute in Süddeutschland, Innsbruck, 1895.
- R. Zech: Das Stadtrecht von Kaufbeuren, Allgäuer Heimatbücher, Bd. 41, Kempten, 1952.
- F. Zoepfl. Das Bistum Augsburg und seine Bischöfe im Mittelalter, Augsburg, 1955.
- W. Zorn: Augsburg. Geschichte einer europäischen Stadt, Augsburg, 1994.

Eine
schwäbische Reichsstadt
im Reich

Teil I

Quellen
zu den Beziehungen
der Reichsstadt Kaufbeuren
zu Kaiser und Reich 1240 – 1500

A) Dokumente zur allgemeinen Stadtgeschichte

1

1240 JULI 25

Im namen gotes amen. Wir Cunrat zum romschen kunc erwelt von der gotes gnade vnde erbe des kuncriches ze Jerusalem, tñn kunt allen den, die disen brief iemmer gesehent, daz wir Folcmaren von Kemenathen vnde vnser stat ze Büeron alsus verschieden vnder ein ander: Folcmar hat gegeben den burgæren vnde der stat ze wider wechsel den hof, der hern Hermannes was des phaffen, der da lit nidenan an der stat vnder den barmin¹. Vnd als sin staingruebe gat vf an den geworfen wec, vnd die rihte an den anderen berc vnd dannan an sin selbes zvn. Vnde swaz in den zvuenin iezv begriffen ist, daz sol er bùwen vnd sol och mit buwe nit mer begriffen. Da wider swaz Buerere gemeinde hant, daz sol och sin Volcmars gemeinde, vnd swaz er oder sine nachkomelinge gemeinde hant, daz sol och Buerer gemeinde sin, vnd swaz nit enbwë lit, da sùln sie gewæten sin beidenthalp von der burc vnz an die stat vnd von der stat vnz an die burc. Vnd ist och also gescheiden: Swaz Bvræren schaden vf dem iren geschiht mit gewalte vnd wizzinlichen, daz sol man in gelten vnde bezern, als recht ist, vnd sol doch der schait dar nach stæte sin. Hier an waz Conrad der Schenke von Wintherstet, vnser getriwer, vnd Conrad der Liutkirchær, der amman von Büeron. Vnd daz diz stæte belibe, so hiezen wir disen brief besigeln mit vnserm insigle. Dirre brief ist gegeben vnd geschrieben von vnseres herren geburtlichem tage tusent zwaihundert vnde fierzech iar innan Höwotse, an sancte Jacobes tage. Sæliche. Amen.²

¹ Nicht mehr bekannter Flurname, wohl am Fuße des heutigen Kemnater Berges gelegen.

² Diese Urkunde gilt als die älteste Königsurkunde in deutscher Sprache.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 1.

J. Chr. Lünig: Teutsches Reichs-Archiv, Tomus XIII (= Partis specialis continuatio IV), 25. Absatz (Kaufbeuren), S. 1250, Nr. 1.

F. L. Baumann: Geschichte des Allgäus, Bd. 1, S. 572 - 574 (mit Faksimile).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 1, Nr. 1.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 1, S. 159, Nr. 78.

2

1274 APRIL 15

Rudolphus, dei gratia Romanorum rex, semper Augustus, officiato suo de Byren dilecto fideli suo gratiam suam et omne bonum. Suscepti cura regiminis et sollicitudo, qua salutem, pacem et tranquillitatem generaliter omnium procurare intendimus, mentem nostram pulsat crebrius, et ad ea nos facit intentos specialius, que commoditatem ecclesiarum respiciunt, et ad reformationem earundem pertinent. Cum igitur nobis innotuerit, quod monasterium de Raitenbuech ante aliquot annos rerum floruerit ubertate, nunc autem propter malitiam hominum bona sua ipsi monasterio diripientium ad

extremam pervenerit egestatem. Nos eidem monasterio benignitate regia cupientes succurrere, et a bonum statum reducere, ut persone ibidem Domino famulantes vite necessariis non fraudentur, et a suis pressuris nostre protectionis remedio relevantur, ipsius monasterii personarum, nec non omnium eidem monasterio attinentium curam gerere cupimus speciale: fidelitati tue mandantes firmiter ac districte, quatenus dicti monasterii prepositi et conventus, eiusdem nostre Majestatis nomine, curam habeas diligentem, non permittens bona eorum distrahi, vel eosdem a quoquam indebito molestari; in hac commissione, que ex affectu serenitatis procedit regie taliter te tenendo, quod tua fidelitas nostre Majestati te faciat gratiorem. Datum Ulme decimo septimo Kal. Maii, regni nostri anno primo.

Rudolph, von der Gnade Gottes Römischer König und allezeit Mehrer des Reiches, entbietet seinem ihm besonders ergebenen und getreuen Ammann von Beuren seinen huldvollen Gruß und alles Gute. Geleitet von unserer herrscherlichen Fürsorgepflicht, ist es unsere Absicht, das Wohlergehen, den Frieden und die ungestörte Ordnung für alle sicherzustellen, uns insbesondere jedoch alles dessen anzunehmen, was der Wohlfahrt der Gotteshäuser bzw. deren Wiederherstellung dient. Nun ist uns aber zur Kenntnis gebracht worden, daß das Kloster Rottenbuch, das vor wenigen Jahren noch in sattem Wohlstand erblühte, in letzter Zeit wegen der Schlechtigkeit einiger Menschen, die dem Kloster auf räuberische Weise seine Güter entfremdet haben, so heruntergekommen ist, daß sich dessen vormaliger Reichtum geradezu in Mangel und Not verkehrt hat. Da wir diesem Kloster aus königlicher Gnade zu Hilfe eilen und es in einen Zustand zurückversetzen wollen, in dem die dem Herrn dort Dienenden nicht des zum Leben Notwendigen entbehren müssen, und um diesen in ihren Schwierigkeiten mit unserer Macht zur Seite zu stehen, ist es unser Wunsch, daß besagtem Kloster und allen, die zu ihm gehören, unsere Unterstützung zuteil wird. Achte du deshalb im Namen unserer Majestät besonders sorgfältig auf den Schutz von Propst und Konvent dieses Klosters und sorge dafür, daß es niemandem mehr möglich ist, deren Güter zu entfremden oder sie auf irgendeine andere Weise ungerechtfertigt zu belästigen. Verhalte dich in unserem königlichen Auftrag so, daß deine Treue dir Zufriedenheit und Huld unserer Majestät sichert. Gegeben zu Ulm, am 17. Tag vor den Kalenden des Mai, im ersten Jahre unseres Königtums.

HStAM Kloster Rottenbuch U 24.

Monumenta Boica, Bd. 8 (1766), S. 45f, Nr. 30.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 1, S. 171f, Nr. 91.

3

1311 DEZEMBER 12

Heinricus, dei gratia Romanorum rex, semper Augustus, universis sacri romani imperii fidelibus, presentes litteras inspecturis, gratiam suam et omne bonum. Et si cunctorum subiectorum nostrorum delectamur statum extollere, eorum tamen precipue comodis, honoribus et profectibus favorabilius providere disponimus, qui nos et sacrum romanum imperium, suis deuotis obsequiis plus ceteris venerantur. Hinc est, quod volentes grata seruicia nobis et imperio per strenuum virum Hartmannum de Münster dilectum fidelem nostrem ad presens in Italie partibus exhibita et vt imposterum nobis et eidem imperio feruencioribus animis exhibeat graciore, specialis gratie beneficio compensare,

ipsum in castrensem nostrum in castro Nuwenburg districtus Augustensis pro centum marcis argenti conquisivimus, quas sibi promittimus nos daturos, pro qua summa pecunie redditus decem marcarum argenti percipiendos annuatim, de molendino nostro Espanmûle, quod ad officium in Kauffbüron pertinet, sibi assignamus, et auctoritate presencium obligamus tenendos et possidendos pacifice, donec ipsi vel heredibus suis, dicte centum marce argenti per nos vel successores nostros in imperio plenarie fuerint persolute. Quas cum habuerit, convertet in predium, (*quod*) cum heredibus suis in feodium castrense dicti castri in Nuwimburg tenebit et perpetuo possidebit de seruendum ibidem more solito iuxta prouincie et parcium illarum consuetudinem approbatam. Volumus igitur et firmiter inhibemus, ne aliquis aduocatus vel officialis noster aut imperii sev alias, cuiuscunque condicione existat, prefatum Hartmannum vel heredes ipsius in dictis redditibus impeditat, deiciat vel perturbet. In cuius rei testimonium presentes litteras nostre maiestatis sigillo iussimus communiiri. Datum Janue¹, II. idus decembris anno domini millesimo trecentesimo undecimo, regni vero nostri anno tercio.

(Wir,) Heinrich VII., von der Gnade Gottes Römischer König und allezeit Mehrer des Reiches, (entbieten) allen treuen Untertanen des Heiligen Römischen Reiches, die vorliegenden Brief zu Gesicht bekommen werden, unseren huldvollen Gruß und alles Gute. Auch wenn wir gerne dazu beitragen, die Lebenssituation sämtlicher unserer Untertanen zu verbessern, wollen wir mit Vergünstigungen, Ehrungen und Beförderungen aber dennoch in erster Linie diejenigen bedenken, die uns und dem Heiligen Römischen Reiche ihre treue Dienstwilligkeit mehr als die anderen zeigen und beweisen. Genau aus diesem Grunde haben wir, weil wir die anerkennenswerten Dienste, die uns und dem Reiche durch den tüchtigen Ritter Hartmann von (Donau-)Münster, unserem lieben Getreuen, hier in Italien geleistet worden sind - auch damit er diese uns und dem Reiche noch weiterhin mit gleichbleibender Begeisterung erbringe - durch ein besonderes Gnadengeschenk vergelten wollen, diesen (Hartmann als Gegenleistung) für die 100 Mark Silbers, mit denen er uns auszuhelfen versprochen hat, für unser Burgamt zu Neuburg an der Kammel, im Bezirk Augsburg gelegen, bestellt. Zur Sicherheit für diese Summe Geldes, von der er jährlich zehn Mark Silbers zurückzuhalten soll, überschreiben wir ihm unsere, zum Amte Kaufbeuren gehörige Mühle auf dem Espan und verpflichten uns kraft vorliegenden Briefes, daß er diese unanfechtbar innehaben und besitzen soll, bis ihm oder seinen Erben besagte 100 Mark Silbers von uns oder unseren Nachfolgern im Reiche vollständig zurückgestattet worden sind. Sobald er diese haben wird, wird besagtes Reichsgut zu Neuburg zu einem Reichslehen, welches er mit seinen Erben innehaben und für immer besitzen wird, um uns dort in der gewohnten Weise und nach den anerkannten Gepflogenheiten dieser Provinz und Gegend zu dienen. Aus diesem Grunde wünschen und befehlen wir mit Nachdruck, daß kein Vogt oder Amtmann von uns, dem Reiche oder von sonst irgendwem, mit welcher Begründung er auch immer daherkommt, vorgenannten Hartmann oder seine Erben hinsichtlich der erklärten Bestimmungen behindert, angreift oder stört. Zum Beweis dieser Sache haben wir vorliegenden Brief mit dem Siegel unserer Majestät auszustellen befohlen. Gegeben zu Genua, am zweiten Tag vor den Iden des Dezembers, im 1311. Jahre des Herren und im dritten unseres Königtums.

¹ Von W. L. Hörmann als *Parma* (Parma) wiedergegeben, doch hielt sich König Heinrich nachweisbar vom 21. Oktober 1311 bis zum 16. Februar 1312 in Genua auf, wo am 9. Dezember 1311 seine Gemahlin Margaretha von Brabant mit 36 Jahren verstarb.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 5.
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 4. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 20), fol. 39f.
J. F. Böhmer: Acta imperii selecta, S. 447, Nr. 638.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 18, Nr. 51.
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 486f, Nr. 411.

4

1346 FEBRUAR 18

Wir, Ludwig von gotes genaden römischer keiser, ze allen zeiten merer des reichs, bechennen vnd tün chunt öfflichen mit disem brief, daß wir durch fleizzig beten der burger gemeinlichen ze Büren, vnsern lieben getrewen, den iarmarkt, den si iärlichen bisher gehabt haben an den nehsten montag nach sant Gallen tag¹, von vnsren keiserlichen gewalt gantzlichen abgenomen haben vnd nemen in auch ab mit disem brief, vnd wellen auch nicht, daz den selben iarmarkt fürbaz ieman mehr suche noch habe bei vnsern hulden. Vnd des ze vrchünde geben wir mit vnsern Insigel versiegelten disen brief, der geben ist ze Franckhenfurt am sampztag nach sant Valentini tag nach Christes geburt driuzehenhundert iar, darnach in dem sehs vnd viertzigsten iar, in dem zwei vnd dreizzigsten iare vnsers reichs vnd in dem neunzehenden des keisertums.

¹ der nächste Montag nach dem 16. Oktober

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 18.

J. Chr. Lünig: Teutsches Reichs-Archiv, Tomus XIII (= Partis specialis continuatio IV), 25. Absatz (Kaufbeuren), 1253, Nr. 6.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 62, Nr. 169.

5

1346 DEZEMBER 14

Ludouicus, dei gracia Romanorum imperator, semper augustus, venerabili Heinrico Augustensis ecclesie episcopo principi suo dilecto graciam suam et omne bonum. Ad ecclesiam parochiale in Chaufbewren tue dyocesis vacantem ex libera resignacione discreti viri magistri Heinrici, quondam illustris Stephani ducis Bawarie nati nostri dilecti pedagogi, honorabilem virum Chünradum de Friberg, tue ecclesie canonicum, presentamus harum serie litterarum, petentes et sinceritatem tuam diligencius exhortantes, quatenus eundem de Friberg ob nostri culminis reuerenciam de ecclesia eadem inuestias curamque animarum plebis ibidem sibi committas prout tua noscitur interesse. Datum Nurenberg XIII. die mensis decembris anno domini M° CCC° XL° sexto, regni nostri XXXIII., imperii vero XIX.

Wir, Ludwig IV., von der Gnade Gottes Römischer Kaiser und allezeit Mehrer des Reiches, entbieten dem ehrwürdigen Heinrich¹, Bischof der Kirche von Augsburg, unserem geliebten Fürsten, unsere Gnade und wünschen ihm alles Gute. Auf die durch den freiwilligen Verzicht des weisen Meisters Heinrich, der einst der Erzieher des edlen Herzogs Stephan II. von Bayern gewesen war, unseres geliebten Sohnes, frei gewordene Pfarrkirche (St. Martin) in Kaufbeuren in deiner Diözese präsentieren wir den ehrenwerten Konrad von Freiberg, Domherr deiner Bischofskirche, indem wir dich ersuchen und an dein Pflichtbewußtsein appellieren, daß Du den von Freiberg unserer allerhöchsten Empfehlung wegen mit dieser Kirche belehnst und ihm die Sorge um die Seelen der Menschen dort überträgst, damit man sieht, wie angelegen Du Dir diese Sache sein läßt. Gegeben

zu Nürnberg am 14. Tag des Monats Dezember im Jahre des Herren 1346, im 33. Jahre unserer Königsherrschaft und im 19. unseres Kaisertums.

¹ Heinrich von Schönegg, Bischof Heinrich III. von Augsburg

Stadtarchiv Kaufbeuren B 16, fol. 17 (Kopie des 18. Jahrhunderts).

Monumenta Boica, Bd. 33/b (1842), S. 134, Nr. 135.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 63, Nr. 172.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 56f, Nr. 20.

6

1348 JANUAR 31

Fridericus, dei gratia episcopus Baubenbergensis, commissarius ad infra scripta a sede apostolica deputatus, tenore presentium recognoscimus et patefacimus uniuersis, quod auctoritate servatoque tenore commissionis a dicta sede desuper nobis facte dilectos in Christo, Heinricum dictum Houer, plebanum in Köfburun, et fratrem Cünradum, prouisorem hospitalis, una cum socio suo Cünrado, sacerdotes ibidem, ac omnes et singulas personas utriusque sexus uniuersitatis oppidi iam dicti, ad dictam parochiale ecclesiam una cum hospitali iure pertinentes, Augustane dyocesis, a nobis humiliter infra scripta petentes, ab excommunicationis, suspensionis et interdicti aliisque poenis et sententiis quibuscumque a iure vel ab homine prolati, quas inciderunt et que in eos et locum ibidem late sunt, ratione processum contra quandam dominum Ludovicum de Bawaria suosque fautores per sedem apostolicam olim promulgatorem premissa ipsorum absolvendorum confessione receptoque ab eis iuramento de parendo mandatis ecclesie et aliis articulis obseruandis, contentis in commissione predicta secundum formam ecclesie absolvimus. Iposque sic absolutos denunciamus publice in hiis scriptis nichilominus super irregularitate per eos exinde contracta debite dispensando, iniuncta ipsis obinde poenitentia salutari. Interdicti quoque alias que in hac parte relaxandas sententias, in uniuersitatem ac in locum dicte parochie ab hoc indictis processibus promulgatas, presentibus relaxamus. Contra dicentes, quod si contra huiusmodi per eos iurata fecerint tum effectu ex tunc prout ex nunc in priores sententias relabantur. Datum et actum in Vlm anno domini M° CCC° XL° octavo, feria quinta ante purificationem Beate Marie Virginis.¹

Wir, Friedrich (von Hohenlohe), von Gottes Gnaden Bischof von Bamberg, vom Heiligen Stuhl für das Nachstehende berufener Kommissar, bescheinigen mit der Kraft dieses Schreibens allen, die das Untenstehende demütig von uns wünschen, und verkünden, daß wir mit Autorität und in dienstwilliger Ausführung der uns von besagtem Stuhl dafür aufgetragenen Kommission die in Christo Geliebten, Heinrich Hofer, Pfarrer zu Kaufbeuren, sowie Bruder Konrad (Ströhlin), den Vorsteher des Spitals, zusammen mit seinem Helfer Konrad (Eckel), den Priestern in demselben, und sämtliche Personen beiderlei Geschlechtes der schon genannten städtischen Gemeinde, die von Rechts wegen zu besagter Pfarrkirche sowie zum genannten Spital, beide in der Augsburger Diözese, gehören, von Exkommunikation, Suspension und Interdikt sowie allen anderen Strafen und sämtlichen durch das Gesetz oder Menschen, die dieses vertreten, gegen sie gerichteten Urteilssprüchen, die sie getroffen haben und die gegen sie und diesen Ort im Rahmen des Prozesses gegen den verstorbenen Herren Ludwig aus Baiern und seine Parteigänger vom apostolischen Stuhle einst

durch öffentliche Bekanntmachung verhängt worden sind, die Beichte von dem, was vergeben werden muß, und die Rückkehr zu den Geboten der Kirche und die Beachtung der anderen damit in Verbindung stehenden Artikel durch einen von ihnen zu leistenden Eid vorausgesetzt, in vorgenannter Kommission, der Ordnung der Kirche entsprechend, befreit haben. Und den auf diese Weise Befreiten geben wir außerdem öffentlich mittels dieses Schreibens bekannt, daß sie von der ihnen für die begangene Widersetzung auferlegten Buße, von der sie notwendigerweise dispensiert werden müssen, befreit werden. Ebenso heben wir die anderen Verhängungen des Interdikts auf, die gegen alle und gegen den Ort dieser Pfarrei in besagtem Prozeß ausgespochen worden sind und dementsprechend wieder aufgehoben werden müssen, indem wir jedoch erklären, daß, wenn durch sie damals wie auch immer mit Wirkung widersprechende Eide geschworen worden sind, diese weder jetzt noch später in den früheren Zustand zurückversetzt wurden. Geschehen und gegeben zu Ulm im 1348. Jahre des Herren, am Donnerstag vor Mariä Reinigung.

¹ Gleichlautende Urkunden sind auch für die Städte Ulm (29. Januar 1348) und Biberach (1. Februar 1348) überliefert.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 51.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 160.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 64, Nr. 174.

7

NOVEMBER 1348 - JANUAR 1349

De persecutione Iudeorum in Alamannie partibus et quia et in quibus locis particularibus et quomodo causa, propter quam persecutio in eos viguit, multipliciter fuit manifesta.

Anno predicto XL. octavo mense novembbris incepit persecutio Iudeorum. Et primo in Alamannia in castro Solodorensi cremati fuerunt omnes Iudei ex fama, que habuit, eos fontes ac rivos intoxicasse, sicut postea per eorum confessionem et etiam Christianorum corruptorum per Iudeos patuit, qui per Iudeos inducti fuerant, ut predictum facinus perpetrarent. Et idem fatebantur quidem ex Iudeis noviter baptizati, quorum quidam remanserunt in fide, alii quidem apostotaverunt, et tamen positi super rotas fatebantur, se venenum sparsisse et aquas intoxicasse. Et sic nullum dubium remansit eorum fraude detecta. Infra anni coronam, hoc est a festo omnium sanctorum anni XL. octavi usque ad festum beati Michahelis archangeli anni XL. noni omnis Iudei, iuvenes et virgines, senes cum maiorum, cremati et occisi sunt a Colonia propter scelus predictum. Et benedictus deus, qui per omnia impios tradidit, qui suam ecclesiam credebant extinguere, ignorantibus eam esse super firmam petram locatam, quam dum conantur evertere se ipsos corporaliter et eternaliter occiderunt.

Nunc vero singulorum occasiones persecutio. Et primum occisi sunt seu cremati in Solodoro in mense novembbris, deinde in Zovingen capti fuerunt et aliqui ex eis in rotis positi, deinde in Stutgarten omnes cremati, similiter in Lantsperg, oppido Augustensis dyocesis, et in Bürren, in Maemmingen et in Borgow eiusdem dyocesis et in mense novembbris. De mense vero decembbris in die sancti Nicolai in Lindaugia cremati et occisi fuerunt, et vi. idus decembbris in Rutlingen, idus vero decembbris in Haigerlo, et XIII. kal. Ianuarii in Horwen cremabantur in fovea. Et lignis consumptis et paleis quidem iuvenes et senes Iudei semiviri remanserant, ex quibus fortiores arripiebant

fustes et lapides et volentes reptare ex igne excerebrabant, et sic ad inferum descendere cogebant volentes ex igni se iungi. Et impleri videbatur imprecacio: Sanguis eius super nos et super filios nostros

H. Dapifer de Deissenhofen¹, doctor decretorum, canonicus Constantiensis ac capellanus pape Johannis XXII.

*Von der Verfolgung der Juden in verschiedenen Teilen Schwabens,
wann und in welchen einzelnen Orten, und was der allerorten bekannte Grund war,
wegen dem die Verfolgung gegen sie losbrach.*

Im genannten Jahre (13)48, im Monat November, setzte die Verfolgung der Juden ein. Als erste in Schwaben wurden die Juden von Solothurn wegen des Gerüchtes verbrannt, das ihnen anhing, nämlich daß sie die Quellen und Bäche vergiftet hätten, wie später auch durch ihre und sogar die Geständnisse von Christen bestätigt wurde, die von den Juden verführt und dann dazu angestiftet worden waren, besagtes Verbrechen zu begehen. Dasselbe gestanden einige von den Juden, die erst vor kurzem die Taufe empfangen hatten, solche, die beim (christlichen) Glauben verblieben waren, und andere, die von ihm wieder abgesunken waren. Erstmal auf Räder geflochten, bekannten sie bald, Gift ausgestreut und das Trinkwasser vergiftet zu haben. So gab es nichts mehr zu verheimlichen, nachdem ihre Untat erst einmal entdeckt worden war. Im folgenden Jahre, das heißt von Allerheiligen (13)48 bis zum Fest des hl. Erzengels Michael (13)49, sind von Köln bis hin nach Österreich alle Juden, Kinder wie Greise, Männer wie Frauen, auf Grund besagten Verbrechens abgeschlachtet und verbrannt worden. Es war der gütige Gott selbst, der es gegen die Ungläubigen, die, nicht bedenkend, daß diese auf einem starken Felsen errichtet worden ist, geglaubt hatten, seine Kirche auslöschen zu können, so eingerichtet hatte, daß sie sich durch dieses Verbrechen selbst um ihr zeitliches und ihr ewiges Leben brachten, indem sie versucht hatten, die Christenheit zu vernichten.

Jetzt aber verfolgen wir die Massaker im Einzelnen: Zuerst, das war im November, sind die Juden in Solothurn abgeschlachtet bzw. verbrannt worden, danach wurden sie in Zofingen (Kanton Aargau) gefangen genommen und etliche von ihnen auf das Rad geflochten. Anschließend verbrannte man sie in Stuttgart, ebenso in der Stadt Landsberg in der Diözese Augsburg und zu Kaufbeuren, zu Memmingen und zu Burgau, alle in derselben Diözese und im Monat November. Im Dezember dann, an Tage des hl. Nikolaus, wurden die Juden zu Lindau getötet und verbrannt. Am 8. Dezember wurden sie in Reutlingen, am 13. in Haigerloch (bei Hechingen) und am 22. Dezember schließlich in Horb (am Neckar) in Feuergruben verbrannt. Aber selbst, als sie schon vom brennenden Holz und Stroh verzehrt wurden, gab es noch welche unter diesen Judenkreaturen, jugendliche und alte, die verzweifelt Holzstücke und Steine aus den Scheiterhaufen herausrissen und so, völlig unsinnig, dem Feuertod entrinnen wollten. Aber auch diejenigen, die sich vor dem Feuer zu retten versuchten, wurden gezwungen, auf diesem Wege in die Hölle hinabzufahren. Und so scheint sich der Fluch erfüllt zu haben: Sein Blut komme über uns und unsere Kinder

Heinrich Truchseß von Deisenhofen, Doktor des Kirchenrechtes, Domherr zu Konstanz und Kaplan Papst Johannes XXII.

¹ Heinrich von Deisenhofen (*südöstlich von Schaffhausen im Thurgau*), dessen Familie das erbliche Amt der Truchsessen der Grafen von Kyburg und später der Habsburger innehatte, war Stiftsherr zu Beromünster, Theologe, Doktor des Kirchenrechts und Domherr zu Konstanz. Längere Zeit stand er zu Avignon im Dienste Papst Johannes XXII.

Chronik des Heinrich von Deissenhofen 1316 - 1363, in: *Fontes rerum Germanicarum*, hrsg. von J. F. Böhmer, Bd. 4, Stuttgart, 1868, S. 68f.
A. Schröder: Das Landkapitel Kaufbeuren, S. 318f.

8

1350 APRIL 19

Karolus, dei gracia Romanorum rex, semper Augustus et Boemie rex, ad perpetuam rei memoriam. Etsi regem et dominum maiestatis eterne in sanctis suis laudare et glorificare omni tempore teneamur, illa tamen humane deuocionis obsequia specialiter grata deo ac summe credimus beneplacita facta sibi in laudem illius gloriosissime virginis, que illeso virginitatis pudore tocius mundi concepit et peperit redemptorem. In illa siquidem ut in throno gracie infirmanti medelam, peccanti veniam et nonnumquam omnimodo desperanti recuperande salutis fiduciam, idem ipse redemptor ac mediator dei et hominum collocauit. Sane venerabilis episcopi Augustensis Marwardi principis et deuotissimi nostri dilecti peticio continebat, quod, cum ipse et certi predecessores ipsius sacro imperio sive regno Romano in multis casibus difficilia sumptuosa et grata sincere fidelitatis obsequia multipliciter exhibuerint, quorum occasione prefatam ecclesiam Augustensem dictus affirmat episcopus grauia debitorum onera et persepe damnosa dispendia incurrisse, que sibi adhuc minime persoluta existunt seu eciam aliquatenus restaurata, nos ecclesiam parochiale in Koufburn, Augustensis dyocesis, cuius ius patronatus ad nos tamquam ad regem Romanorum spectare dinoscitur, mense antedicti Marwardi episcopi Augustensis et successorum suorum in recompensam dampnorum huiusmodi nec non ob reuerenciam dicte virginis gloriose donare, incorporare et annexare et unire de benignitate regia dignaremur. Nos itaque, qui prefatam beatissimam genitricem dei, predicte ecclesie Augustensis patronam, ex totis precordiis deuotissime veneramus, profecto, quia quotiens nobis, qui sumus in vite huius salo positi, valida tribulacionum tempestas incumbit, in illa post deum precipue ancoram nostre spei semper defigimus et vtcumque res se habeat, agitata procellis et fluctibus mentis nostre nauicula per ipsius felix presidium enatare consuevit, contemplacione igitur eiusdem beate virginis principaliter consequenter vero recompense dictorum dampnorum consideracione, prefati episcopi petitionibus annuentes, predictam parochiale ecclesiam cum singulis possessionibus, pertinentiis nec non iuribus suis, in quantum et prout Romanum regnum seu dominium temporale contingunt, mense predicti Marwardi episcopi Augustensis et omnium successorum suorum in forma petita donamus, incorporamus ac auctoritate regie celsitudinis perpetue sic anneximus et vnimus, dantes dicto Marwardo episcopo Augustensi et eius successoribus plenam et liberam facultatem, quod corporalem dicte parochialis ecclesie ac pertinentiarum ipsius, quam primum de iure pariter et de facto vacauerit, possessionem apprehendere valeant et de fructibus, iuribus et quibuslibet pertinentiis suis possint disponere, sicut sibi putauerint expedire. Hoc tamen adhibito moderamine, quod rectori predice parochialis ecclesie, qui pro tempore fuerit, taliter sit prouisum, quod congrue sustentari valeat nec non incumbencia sibi onera supportare. Presencium sub nostre maiestatis sigilli testimonio literarum. Datum Nuremberg anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo, indictone tercia, XIII° kal. maij, regnorum nostrorum anno quarto.

Per dominum regem
Dithmarus

Karl IV., von der Gnade Gottes Römischer König, zu allen Zeiten Mehrer des Reiches und König von Böhmen, zur immerwährenden Erinnerung an Folgendes: Auch wenn wir uns zu allen Zeiten verpflichtet fühlen, die Majestät des ewigen Königs und Herren in seinen Heiligen zu loben und zu ehren, so glauben wir doch, daß wir Gott unseren schuldigen Gehorsam und unsere dankbare Verehrung mit menschlichen Frömmigkeitsbezeugungen auf das Wohlgefällige im Lob jener allglorreichen Jungfrau erzeigen, die in keuscher Jungfräulichkeit den Erlöser der ganzen Welt empfangen und geboren hat. Denn durch sie gewährt uns der Erlöser und Mittler zwischen Gott und den Menschen, wie durch den Thron der Gnade selbst, Hilfe für die Kranken, Verzeihung für die Sünder und Trost für alle Verzweifelten, die dessen wann und wie auch immer bedürfen. Dies entspricht auch der Bitte des ehrwürdigen Augsburger Bischofs Markward (von Randegg), unseres geliebten Fürsten und frommen Freundes: Nachdem er selbst und seine rechtmäßigen Vorgänger für das Heilige Reich und das Römische Königtum wiederholt schwere Schäden erlitten und gerechterweise schon vielfach Dank für ihre treuen Dienste verdient hätten, zumal der genannten Kirche von Augsburg dabei, wie besagter Bischof mit Nachdruck bestätigt, mehrfach erhebliche Ausgaben und eine gewaltige Schuldenlast angefallen seien, die ihr bis heute verblieben sei, ohne auch nur ansatzweise rückerstattet oder irgendwie ersetzt worden sein, haben wir uns in unserer königlichen Güte entschlossen, der Mensa des vorgenannten Bischofs Markwart von Augsburg und seiner Nachfolger als Ausgleich für ihre erlittenen Schäden, aber auch in Verehrung besagter glorreicher Jungfrau, die Pfarrkirche zu Kaufbeuren, Augsburger Diözese, deren Patronatsrecht uns als Römischem König zusteht, hinzuzufügen, zu schenken, zu inkorporieren und mit ihr zu vereinigen. Wir, der wir besagte allerheiligste Gottegebärerin, die Patronin der genannten Kirche zu Augsburg, von ganzem Herzen verehren, weil wir in der Tat jedesmal, wenn uns im Strudel des Lebens ein heftiger Ansturm der Gefahren bedrängt, neben Gott selbst vor allem nach ihr den Anker unserer Hoffnung auswerfen, da ihr glückliches Geleit das durch Stürme und Fluten bewegte Schifflein unseres Herzens, unter welchen Umständen auch immer, stets sicher zu führen weiß, schenken, inkorporieren und überlassen deshalb in der erbetenen Form, insbesondere in dankbarer Verehrung der heiligen Jungfrau, aber auch, da wir das Anliegen des Bischofs für berechtigt erachten, zum gewünschten Ersatz für besagte Schäden, der Mensa Bischof Markwarts von Augsburg und aller seiner Nachfolger kraft unserer königlichen Machtvollkommenheit die vorgenannte Pfarrkirche mit sämtlichen ihr zugehörigen Besitztümern und Rechten, soweit sie in unserer, des Römischen Königs, als ihres Herren in weltlichen Angelegenheiten, Verfügungsgewalt stehen, und übergeben sie hiermit dem Bischof und seinen Nachfolgern zu vollständigem und freiem Eigentum. Alles, was Bestandteil dieser Pfarrei ist, und alle ihre Zugehörungen dürfen sie, sobald sie (nach Abgang des gegenwärtigen Pfarrherren) frei geworden ist, in ihren Besitz nehmen, und sie können über ihre Einkünfte, Rechte und, was immer zu ihr gehört, frei und so verfügen, wie sie es für richtig halten; mit der kleinen Einschränkung allerdings, daß dem Geistlichen, der für den Dienst in besagter Pfarrkirche bestellt wird, soviel vorbehalten bleibt, daß sein Lebensunterhalt gesichert ist und ihm keine unerträglichen Lasten zugemutet werden; mit Zeugnis des vorliegenden, mit dem Siegel unserer Majestät bestätigten Briefes. Gegeben zu Nürnberg im Jahre des Herren 1350, in der 3. Indiktion, am 13. Tage vor den Kalenden des Mai, im 4. Jahre unseres (des deutschen) Königiums.

für den Herren König
Dietmar

Stadtarchiv Kaufbeuren U 3.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 332 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 1, fol. 3 – 4 und fol. 5 – 6.

H. Chr. v. Senckenberg: Observatio de Origine Familiae Augustae Staufensis, Quellenbeilage B, in: Commentarii Societatis Regiae Scientiarum Gottingensis, Bd. III, S. 223f.

F. X. Glasschröder: Markwart von Randeck, Teil II, in: ZHVS 22 (1895), S. 154f, Nr. 5.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 66, Nr. 181.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 38f, Nr. 2.

9

1357 APRIL 18

Wir, Vlrich der elter, und wir, Vlrich der jünger, beide gräven zu Helfenstein, veriechen offenlich an disem brief für vns vnd alle vnser erben, daz wir ze köfen geben haben reht vnd redlichen den ersamen wisen liuten, dem rät vnd gemainclichen der stat zu Kofbuiron, daz amman amt daselben zu Kofbuiron umbe vier hundert pfivnt güt vnd geber haller, die sie vns alle rihten vnd bezalen sülن uf sant Michels tag, der aller schierost kommt, also vnd umb die beschaidenheit, daz sie dazselbe amt inne haben vnd niessen sülن mit alln rehten vnd nutzen, die darzu und daron gehörent, und alz ez by vns herkommen ist, von sant Jacobes tag, der aller schierost kömt, darauf über fünf genzin jären, die aller nebst näch anander gänt. Wir behalten vns selber all töde schleg, mit den söln sie nit ze tünd hän. Sie sülن och daz amt also besorgen vnd in sotgan eren hän, daz dem armen gericht werd alz dem reichen än alle gevärde. Wen sie äch zu aim amptman setzent, der sol für vns komen vnd den ban von vns empfahen, und sol vns sweren, unseriu reht triulich ze fürderent, vnd sol sie vns verkünden, vnd sol daz tün än alle gevärde. Were nöch, daz daz amt vz vnsere hant köme, von welhen sachen daz geschähe, ê sich diu fünf järe alliu ergangen heben, alz vil sich denne diu fünf järe nit ergangen hänt, alz denne gerechnet wird ain jär gen dem andern, ain monat gen dem andern, ain wuche gen die anderen, alz vil sülén wir in der vier hündert pfunde halber wider gen, vnd sülن daz tün vnverzogenlich in aim monat, wenn sie vns darumbe ermanen; und darumbe haben wir in ze bürgen gesetzet die ersamen liute Hainrichen den Roten den eltern, Liupranden von Halle den elteren, Chüntzen Huntultz, Chüntzen Kraft, Liupranden Ströhlin und Lutzzen Kraft den jungen burger ze Vlme alle underschaidenlich mit der beschaidenheit: gebin wir in nit (die) haller, die wir in schuldig werden, alz vor geschrieben stät, so hänt sie gewalt, die bürgen ze manent mit botten mit briefen ze hüse, ze hof oder under ögen, und die sülén näch der manung vnverzogenliche in varen layten in irer stat ze Vlme in offen wirtshäuser und sülن da laisten reht gesellschaft näch irer stat gewonhait, noch vz der laistung nümmer komen, biz wir bezalt haben allez daz gelt, daz wir schuldig werden. Gieng öch der bürgen ainer oder mere abe oder wer in landez nit, so sülن wir in in vierzehnen tagen, wenne sie vns darumbe ermanent, alz schidlich setzzen, alz die vor den gewesen sint, oder der belibenon bürgen vier, welch ermant werdent, sülن laysten in dem reht, alz vor geschrieben stät, biz ez beschiht. Wir geluben den bürgen von der burgschaft ze helfen än all iren schaden; so sülent sie öch daz riche an sinen rehten besorgen. Vnd ze ain sicherheit aller vorgeschriftnen ding geben wir disen brief mit vnserm vnd der bürgen insigeln besigelten, diu alliu daran hangent. Wer öch, daz der insigel ains oder mer, diu an disem brief hangent, brüching würden, daz sol kainen schaden pringen, der brief sol dennoch güt kraft hän, alz ob sie alliu daran hiengen. Wir, die bürgen alle, veriechen der bürgschaft vnd allez, dez von vns hie geschrieben stät. Vnd darumbe haben wir vnseriu insigel an disen brief gehenk, der geben ist ze Vlme an dem nehnsten aftermentag näch dem svnnntag, so man singet quasi modo geniti, do man zalt von Christz geburt driezehn-hundert jär vnd danäch in dem siben vnd fünfzisten järe.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburiae, 4. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 20), fol. 12f, Nr. 49.

R. Zech: Das Stadtrecht von Kaufbeuren, Anhang III, S. 96 - 98.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 75f, Nr. 210.
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 52f, Nr. 9.

10

1358 SEPTEMBER 17

In nomine domini. Amen. Nos, Marquardus, dei gracia episcopus ecclesie Augustensis, notum facimus et constare volumus presencium inspectoribus vniuersis tam presentibus quam futuris, quod pia ac grata mentis reuolucione considerantes necnon speciali affeccione pensantes promta obsequia ac beneficia fidelia et vtilia, que honorabilis Waltherus Hohslitzzer, nostre Augustensis ecclesie canonicus, consanguineus noster dilectus,¹ nobis et eidem nostre ecclesie fideliter inpendit et inpendere potest vtiliter in futuro, que merito nostrum animum allicit et inducunt, vt et ipse huiusmodi recognicionis grate a nobis et eadem nostra ecclesia fructum emolumenti reportet aliquem et honorem. Idcirco conuenientes cum honorabilibus viris nobis in Christo dilectis Engelhardo, preposito, Chünrado decano totoque capitulo eiusdem nostre ecclesie super premissis et subscriptis ad campagne sonitum, vt moris est, sollempniter conuocato et trutinacione facti ac deliberacione prehabitis diligenter de ipsorum consensu omnium et nullo discrepante penitus vel contradicente jus patronatus ecclesie parochialis in Kauffpüren, nostre dyocesis, cum omnibus suis pertinenciis, quod nobis et nostre Augustensis ecclesie pertinet et pertinuit, pleno jure prenominato Walthero Hohslitzzer donauimus et donamus, tradidimus et tradimus ac in ipsius personam transferimus cum fructibus, pertinenciis, attinenciis et obuencionibus, ex inde prouenientibus, vniuersis rite canonice et realiter per presentes perpetuo habendum, tenendum et pacifice possidendum necnon de eo faciendum et disponendum sicut suis commodis, vtilitatibus et honoribus visum fuerit expedire. Renunciantes in huiusmodi donacione nostra pro nobis et successoribus nostris omnibus excepcionibus et juris beneficiis, scriptis vel non scriptis, que sibi preiudicare possint, et nobis ecclesie nostre ac successoribus nostris in contrarium quomodolibet suffragari. In cuius rei eidens testimonium presentes conscribi et sigillorum tam nostri quam capituli nostri prefati appensione iussimus legitime communiri. Et nos, Engelhardus prepositus, Chünradus decanus, totumque capitulo ecclesie Augustensis antedictae, prefate donacioni consencientes et omnia prescripta vera ac nobis grata et accepta recognoscentes, sigillum nostri capituli ex certa sciencia presentibus duximus appendendum. Actum et datum anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo octavo, proxima feria secunda ante festum Mathei Apostoli.

Im Namen des Herren. Amen. Wir, Marquard (von Randegg), von der Gnade Gottes Bischof von Augsburg, machen bekannt und wollen, daß für alle, die es lesen werden, heute wie in Zukunft, feststeht, daß wir, veranlaßt durch eine fromme und dankbare Anwandlung unseres Gemütes, nicht nur seines besonderen Anspruchs, sondern auch um der bereitwilligen Dienste und treuen und nützlichen Wohltaten wegen, die der ehrwürdige Domherr der Augsburger Bischofskirche, Walter von Hochschlitz, unser geliebter Blutsverwandter, uns und dieser unserer Kirche in treuer Weise erwies und auch noch künftighin zu erweisen vermag und die unser Denken für ihn einnehmen und uns zur Überlegung bringen, wie er von uns und dieser unserer Kirche in dankbarer Anerkennung seiner Mühen irgendeinen Lohn und eine gebührende Auszeichnung erhalten könnte. Deshalb sind wir zusammen mit den ehrwürdigen Männern in Christo, Probst Engelhard, Dekan Konrad und dem gesamten Kapitel unserer Domkirche, hinsichtlich des vorhin Gesagten und des Nachstehenden

bei geläuteten Glocken, wie es der Brauch ist, nach erfolgter Zusammenkunft und Beratung und vorangegangenem sorgfältigen Abwägen mit aller Zustimmung und ohne jeglichen Ein- und Widerspruch feierlich übereingekommen und haben mit vollen Recht dem vorgenannten Walther von Hochschlitz das Patronatsrecht über die Pfarrkirche zu Kaufbeuren, in unserer Diözese, mit allen seinen Zugehörungen, welches uns vnd unserer zusteht und zugehört, geschenkt und übergeben, und wir schenken, übergeben und übertragen dasselbe nach kanonischem Ritus und realiter durch dieses Schreiben seiner Person mit sämtlichen Früchten, Zugehörungen, Einkünften und Gefällen, die davon herrühren, zu immerwährendem und ruhigem Besitz und dazu das Recht, damit so zu handeln und zu verfahren, wie es seinen Interessen, Nutzen und Ehren förderlich erscheint. Dazu erklären wir für uns und unsere Nachfolger, daß er, was diese unsere Schenkung anbelangt, in jeglicher Hinsicht von allen Einschränkungen und Verpflichtungen, geschriebenen und ungeschriebenen, die ihm dadurch auferlegt sein und in irgendeiner Weise im Widerspruch zu uns, unserer Kirche und unseren Nachfolgern stehen könnten, befreit ist. Zum sichtbaren Zeugnis dieser Sache haben wir das vorliegende Schreiben verfassen und durch das Anhängen sowohl unseres eigenen wie auch des Siegels unseres vorgenannten Kapitels nach Recht und Gesetz zu bestätigen befohlen. Und wir, Engelhard der Probst, Konrad der Dekan und das gesamte Kapitel der vorgenannten Augsburger Domkirche, haben, mit obiger Schenkung einverstanden, nach Überprüfung der Richtigkeit alles Vorgesriebenen, mit Gunst, Wissen und Willen unsererseits, aus sicherer Kenntnis der Angelegenheit das Siegel unseres Kapitels an diese Urkunde anhängen lassen. Geschehen und gegeben im Jahre des Herren 1358, am Dienstag vor dem Tag des Apostels Matthäus.

¹ Walther von Hochschlitz (*bei Kirchheim unter Teck*), Neffe und Nachfolger Markwards von Randegg als Bischof von Augsburg.

StAAug Domkapitel Augsburg Benefizien U 65.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 24/2 (Kopie des frühen 16. Jahrhunderts).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 332 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 1, fol 7.

Monumenta Boica 33/b (1842), S. 260f, Nr. 234.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 76, Nr. 212.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 40f, Nr. 3.

11

1359 OKTOBER 15

Marquardus, dei et apostolice sedis gracia episcopus ecclesie Augustensis, vniuersis Christi fidelibus, ad quos presentes peruenerint vel quibus exhibe fuerint, salutem in omnium saluatore. Cum honorabilis Waltherus Hohschlitz, nostre Augustensis ecclesie canonicus, consanguineus noster dilectus, pia meditacione considerans verbum apostoli dicentis, quod omnes stabimus ante tribunal Christi recepturi prout in corpore gessimus siue bonum fuerit siue malum, volens eciam diem extreme messionis pietatis operibus preuenire ac sic deuote seminare in terris, quod domino reddente multiplicatum fructum recolligere valeat et in celis, firmamque spem et fiduciam habens, quod qui parce seminat parce etiam metet et qui in benedictionibus seminat cum benedictionibus metet in eterna patria copiose, ius patronatus ecclesie parochialis in Kauffpüren cum omnibus et singulis suis iuribus et pertinenciis prout sibi pertinet et pertinuit pleno iure propter dei nominis exaltacio-

nem et augmentum cultus officii diuini ad capellam beate Agnetis in ecclesia nostra kathedrali Augustensi constructam, vbi corpora plurimorum amicorum consanguineorum et benefactorum nostrorum et suorum requiescant, donandum, tradendum duxerit et assignandum liberaliter et perfecte omne ius, quod in eadem ecclesia et eius iure patronatus sibi pertinuit uel pertinere potuit, in eandem capellam beate Agnetis integraliter transferendo. Nos uero, eius deuotam intencionem et propositum laudabile considerantes ac eciam suis et pro parte sua nobis supplicancium precibus votiuis fauorabiliter inclinati, et vt nostris temporibus cultus diuinus promoueatur, sicut nostri pastoralis officii debitum exigit et requirit, conuenientes cum honorabilibus viris et nobis in Christo dilectis dominis Engelhardo, preposito, Chūnrado, decano, totoque capitulo ecclesie nostre Augustensis ad hoc per campane sonitum, vt moris est, sollempniter conuocato et tractatibus hinc inde habitis de ipsorum consensu communi et voluntate bona nullo discrepante, ecclesiam parochialem in Kauffbūren predictam, nostre dyocesis, prescripte capelle sancte Agnetis donauimus, vniuimus, incorporauimus et presentibus donamus, incorporamus, vnimus et anneximus integraliter et omnino. Dantes capellano secundarie in eadem capella fundato et dotato seu instituto et secundam missam iuxta institutionis formam celebranti et illius successoribus canonice possidentibus vel obtinentibus liberam potestatem decimas, fructus, redditus et prouentus singulos et vniuersos exinde prouenientes colligendi, recipiendi necnon de ipsis disponendi sicut suis vtilitatibus viderint expedire. Hoc tamen saluo et adiecto, quod ad ipsorum presentacionem, quotiens vel quando vacauerit, per nos et successores nostros vicarius perpetuus instituatur, cui iuxta canonica instituta, ad nostram seu successorum nostrorum moderacionem de fructibus et prouentibus talis assignetur portio et prebenda, de qua congrue sustentari hospitalitatem, tenere. Iura papalia, episcopalia et archidiaconalia ac alia super inducta persoluere possit et valeat, necnon onera incumbencia comode supportare. Vt autem premissa omnia et singula firma permaneant et inuiolabiliter obseruentur, presentes conscribi iussimus et sigillorum tam nostri quam capituli nostri Augustensis predicti munimine roborari. Datum et actum anno domini millesimo tricentesimo quinquagesimo nono, feria secunda ante diem beati Galli confessoris.

Markward (von Randegg), von der Gnade Gottes und des apostolischen Stuhles Bischof von Augsburg, wünscht allen Christgläubigen, zu denen die vorliegenden Zeilen gelangen oder die damit besaßt sein werden, alles Heil in unserem Erlöser. Weil der ehrwürdige Walther von Hochschlitz, Domherr in unserer Augsburger Domkirche, unser geliebter Blutsverwandter, in frommer Betrachtung das Wort des offenbarenden Apostels erwägend, daß wir alle einmal vor dem Gericht des wiedergekommenen Christus stehen werden, und es sich dann so, wie wir im Leben gehandelt haben, entweder zum Gute oder zum Schlechten wenden wird, auch von dem Wunsche beseelt, den Tag des letzten Sichelschnitts mit Werken der Frömmigkeit vorzubereiten und deshalb gottergebenen Sinnes auf Erden zu sähen, was infolge göttlicher Wiedererstattung vielfache Frucht in den himmlischen Gefilden zu bringen vermag, in der festen Hoffnung und Zuversicht, daß wer wenig säht wenig erntet, wer aber zu Gottes Lobpreis säht, mit Gottes Segen in der ewigen Heimat überreichlich erntet, das Patronat über die Pfarrkirche zu Kaufbeuren mit allen und jedem einzelnen ihrer Rechte und Zugehörungen, soweit es ihm gehört und gehört hat mit vollem Recht, zum Lobpreis der Ehre Gottes und zur Vermehrung der Pflege des Gottesdienstes an die in unserer Augsburger Domkirche eingerichtete Kapelle der heiligen Agnes, wo die Leiber der meisten unserer und seiner Freunde, Verwandten und Wohltäter ruhen, zu schenken, zu übergeben und zu verschreiben befohlen hat und daß alles Recht, was ihm an dieser Kirche und deren Patronat gehört hat oder gehören könnte, frei und vollständig mit allem, was dazu gehört, an besagte Kapelle der heiligen Agnes zu übergeben sei, sind wir schließlich, seine fromme Absicht und das lobenswerte Vorhaben bedenkend und auch den uns von seiten des Bittstellers genannten Bürgen wohl geson-

nen, und damit der Gottesdienst in unseren Zeiten so befördert werde, wie es die Pflicht unseres Hirtenamts erfordert und verlangt, sind wir mit den ehrwürdigen und von uns in Christo geschätzten Männern, Probst Engelhard, Dekan Konrad und dem gesamten dazu durch das Läuten der Glocke, wie es der Brauch ist, feierlich zusammengerufenen Kapitel unserer Augsburger Domkirche, nachdem dieses entsprechend durchgesprochen worden war, mit Zustimmung und uneingeschränktem Wohlwollen von diesen allen übereingekommen und haben die vorgenannte Pfarrkirche zu Kaufbeuren, in unserer Diözese, der vorgeschrivenen Kapelle der heiligen Agnes geschenkt, zugeschlagen und inkorporiert, schenken, übergeben, inkorporieren und vereinigen sie damit uneingeschränkt und vollständig, indem wir dem zweiten in dieser Kapelle gestifteten, bestellten und eingeführten und die zweite Messe nach der Bestimmung ihrer Errichtung zelebrierenden Kaplan und allen seinen Nachfolgern, die sie nach kanonischem Rechte innehaben oder besitzen werden, die uneingeschränkte Gewalt geben, alle und sämtliche Zehnten, Früchte, Einkünfte und Gefälle, die von daher rühren, einzusammeln, einzunehmen, mit ihnen zu tun und verfahren, was und wie es ihm vorteilhaft und sinnvoll erscheint, gleichwohl aber mit der klaren Bedingung, daß auf deren Präsentation hin, so oft und wann immer die Stelle vakant sein wird, durch uns und unsere Nachfolger ein ständiger Vikar bestellt werden wird, dem nach kanonischem Recht für unsere oder unserer Nachfolger Leitung von den Früchten und Einkünften der uns zustehende Anteil und ihm ein Einkommen zugewiesen werden soll, von der ein angemessener Lebensunterhalt bestritten werden kann. Päpstliche, bischöfliche, erzdiakonische und andere darüber existierende Gesetze sind zu beachten und einzuhalten, die damit verbundenen Verpflichtungen angemessen zu erfüllen. Damit aber alle und jede einzelne der hier getroffenen Anordnungen fest bleiben und unverbrüchlich beachtet werden, haben wir vorliegendes Schreiben zusammenzustellen und sowohl mit unserem als auch mit dem Siegel unseres Augsburger Domkapitels bestätigen und bekräftigen lassen. Gegeben und verhandelt im Jahre des Herren 1359, am zweiten Werktag in der Woche vor dem Tag des heiligen Bekenners Gallus.

StAAug Domkapitel Augsburg Benefizien U 72.

StAAug Reichstadt Kaufbeuren U 24/2 (Kopie des frühen 16. Jahrhunderts).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 332 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 1, fol 9.

Monumenta Boica, Bd. 33/b (1842), S. 268f, Nr. 241.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 77, Nr. 214.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 43 – 45, Nr. 5.

12

1386 APRIL 1

Ich, Völk, vnd ich, Stephan von Swartzenburg, gebrüder, Stephans von Swartzenburgs seligen elich sün, vergehen für vns vnd all vnser erben mit vrkünd ditz briefs, daz wir reht vnd redlich verköfft vnd ze köfft geben haben den erbern wisen, dem burgermaister vnd dem rät vnd den burgern gemainlich der stat ze Bürun vnd allen iren nachkommen aelliū vnseriu reht vnd ansprach dez vogtretz, daz vnser pfand ist von dem hailgen römischen rych nach vnser künklischer brief sag, vnd dar zu die aigenschaft vnd aelliū vnseriu reht, so wir haben vnd gehaben möhten an der großun mülin, gelegen ze Bürun vor der stat rinkmür, mit allen rehten, nützen, gülten, gwonhaiten, mit besetzent vnd entsetzent, mit verköffent vnd versetzent, mit besuchtem vnd vnbesuchtem. Vnd haben vns och

dez also für vns vnd all vnser erben gen in verzigen vnd verzihen vnd och mit dem brief, wie daz aller best kraft vnd maht hät vnd haben mag in allweg. Vnd haben och den erbern wisen, dem burgermaister vnd dem rät gemailich der stat ze Memmingen ein geantwürt vnser künlich brief, die wir über daz selv obgenant vogtreht der selben egenanten mülin vnd über andriu güt inn gehebt haben mit der beschaidenheit, daz die von Memmingen die selben künlich brief den von Bürun all zit geben vnd antwurten süssent, wenn sie die selben brief ze den rehten oder ze tagen bedürffent, doch mit der gedingt, daz die von Burun die selben brief wider antwürten süssent den von Memmingen vns vnd vnsern erben ze vnserm rehten och ze wartunt, wan man vns die selben künlich brief och lihen sol, wan wir der selben brief zu dem rehten oder ze tagen bedürfen, vns dar mit ze versprechen, vnd süsslen die selben brief och all zit vnuerzogenlich wider antwürten den von Memmingen, wenn wir vns dar mit versprochen haben än all gevård in all weg. Vnd dar vmb haben wir von den selben von Bürun gentzlichen enpfangen zwai hundert güter vnd wol gewogener guldin vnd in vnsern vnd aller vnserr erben nutz bewendet. Vnd dez alles ze ainer bessern sicherheit haben wir in zü vns vnd vnsern erben ze rehten gweren gesetzet Hansen vnd Völken von Lichtenaw vnd¹ all dry vnuerschaidenlichen mit der gedingt, wår, ob den von Bürun ain irsalung, schaden oder anspräch geschehet, vnd der wår ainiu oder mer von vnsern oder von vnsern erben wegen vnd mit dem rehten, was sie dez schaden nämmt, den selben schaden, wie der genant wår, süsslen wir, die obgenanten Völk vnd Stephan von Swartzenburg, gebrüder, all vnser erben vnd och wir, die obgenanten gweren all vnuerschaidenlich den obgenanten von Bürun vnd allen iren nachkommen gar vnd gentzlich vß rihten vnd ab tün vnd aller irsalung vnd anspräch entledigen vnd entlösen vnd aller sach vnelaghaft machen nach dem rehten än allen iren schaden in all weg. Wår och, ob ez zü ainer losung köm also, ob man daz obgenant vogtreht der obgenanten mülin vnd andriu gut lösen wölt oder lösen würd nach der obgenanten künlichen brief sag, so süssent den von Bürun vnd iren nachkommen gentzlich der drit tail vnd der drit pfenning volgen vnd lediglich geualen vnd vns vnd vnsern erben diu zwai tail än all widerred in all weg, wan wir ain güt än daz ander, diu in den selben künlichen briefen benempt sint, nit ze lösen geben süsslen än all gevård in dhain wis. Wir, die obgenanten Völk vnd Stephan von Swartzenburg, gebrüder, vnd all vnser erben süsslen die obgenanten gweren all dry von der gwerschaft gar vnd gentzlich entledigen vnd entlösen än allen iren vnd aller irer erben schaden in all weg. Mit vrkünd ditz briefs, den wir, die obgenanten Völk vnd Stephan von Swartzenburg, vnd och wir, die obgenanten gweren all dri, für vns vnd all vnser erben den obgenanten von Bürun, irer stat vnd allen iren nachkommen, dar über geben haben, versigelt vnd geuestent mit vnsern aignen vnd angehenkten insigeln, die aelli vieriu offenlich dar an hangent ze ainer waurer züknüß vnd sicherheit aller vorgeschrifner sach, wan wir, die obgenanten gweren all dri, der gwerschaft vergehen nach dez briefs sag, dar vnder ich, obgenanter Stephan von Swartzenburg, mich williclich verbunden hän für mich vnd all min erben mit minen trüwen wär vnd stät ze haltent vnd ze laistent alles daz vnd vns an dem brief geschriben stät. Ditz geschach an dem ersten tag im abrellen dez järs, do man zalt nach Christi geburt driuzehen hundert jär vnd dar näch in dem sehsten vnd ahtzigosten jär.

¹ Der Namen des dritten Gewährsmannes ist infolge der an dieser Stelle aufgebrochenen Knickkante der Urkunde nicht mehr zu rekonstruieren.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 4.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 228 - 229.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 103, Nr. 306.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 508f, Nr. 430.

13

1408 MÄRZ 18

Wir, Ruprecht, (von gots gnaden romischer kung, zü allen zyten merer des richs,) bekennen, das für vns kommen ist vnser lieber getruwer Peter von Hohenecke vnd hat vns etliche briefe fürbracht, das die fryen lüte zü dem Egloff sinen altfordern vnd ime für fünfhundert marck silbers vor zyten von vnsern fürfarem an den riche in pfandeswise vff ein widerlosunge versetzet worden sint, vnd hat vns demutlich angerüffen vnd gebetten, ime vnd sinen erben dieselben pfantschafft von romischer künlicher mechte zübesteten, zübeuesten vnd züconfirmieren. Des haben wir angesehen des vor- genannten Peters von Hoheneck flißige vnd redliche bete vnd ouch getruwe vnd danckneme dinste, die er vns vnd dem riche getan hat vnd fürhin dün sol vnd mag in kunfftigen zyten vnd haben dar vmb yme vnd sinen erben die vorgenant pfantschafft beuestet, bestetiget vnd confirmiert, beue- sten, bestetigen vnd confirmieren in die ouch in crafft diß briefs vnd romischer künlicher mechte folkomenheyte vff ein widerlosunge nach vßwische der briefe, die sinen altfordern vnd yme vor- mals von vnsern fürfarem an dem riche, romischen keysern vnd künigen, verliehen vnd geben wor- den sint. Darzü haben wir ouch vmb bete willen des obgenanten Peters von Hoenecke der stad Filse soliche briefe vnd friheite, die sie von vnsern fürfarem an dem riche, romischen keysern vnd künigen, vortzyten erworben hat, nemlich daz sie alle die friheite haben solle, die vnser vnd dez heiligen riches stad Kouffburen hat, von romischer mechte bestetet, beuestet vnd confirmiert, besteten, beuesten vnd confirmieren die ouch in crafft diß briefs vnd gebieten hirumbe allen vnd ieglichen fürsten, geistlichen vnd weltlichen, grauen, fryen herren, dinstlützen, rittern, knechten, gemeinschafften der stete, merckte vnd dörffere vnd sust allen andern vnsern vnd des richs vnder- tanen vnd getruwen, daz sie den obgenanten Peter von Hoenecke vnd die stad Filse an den vor- genannten gnaden vnd freiheiten nit hindern noch irren, sundern sie daby geruwiclichen beliben lassen vnd ouch hanthaben, schutzen vnd schirmen, als liebe in sy vnser vnd des heiligen richs swere vngnade züuermyden. Mit vrkund (diß briefes, versigelt mit vnserm künlichen maiestat) ingesi- gel. Geben zü Costencz nach Cristi geburt XIIIIC vnd acht jare, am sontag, als man singet oculi, vnser s künigtums im achten jare.

Johannes Win(heimer)

HHStAWien Reichsregister C, fol. 246' - 247.

14

1417 OKTOBER 1

Wir, Sigmund, von gotes gnaden römischer kung, zü allen zyten merer des richs vnd zü Vngern, Dalmacien, Croacien etc. kung, embieten den ersamen burgermeistern, reten vnd burgern gemein- lich der stete Regenspurg, Cöln, Straßburg, Worms, Spyr, Basel, Ougspurg, Costencz, Nürnberg, Frankfurt, Vlm vnd aller ander vnser vnd des richs stete, wo die gelegen vnd wie die genant sind, vnsern vnd des richs lieben geträuen, vnser gnad vnd alles güt. Ersamen vnd lieben geträuen, als ir wol wisset, wie die Venediger ettwemaniche vnsere vnd des richs mechtig stete, sloss, land vnd lüte

wider recht ingenommen haben vnd die noch also innehalten vnd wie wir dorumb mit in zükriege kommen, des ýtz fünff jare sind, vnd wie eýn fride zwischen vns vnd in berett vnd gemacht ward, fünff jare aneýnander züweren etc. also verkünden wir ouch, das derselbe frid an dem fünfften tag des mondes aberellen¹, der schierist kompt, vßgeen wirdet. Wann wir nü ewer schaden vnd bekumernüsse nit gern sehen, dorumb warnen wir euch vnd begeren ernstlich vnd meýnen ouch, seczen vnd wöllen von römischer küniglicher macht, vesticlich gebietend, das ir alle ewre koufflute vnd mitburgere heissen vnd die ouch strenklich dortzù halden sollet, das sý alle ir koufmanschatz, güte vnd habe, die sý oder die iren zü Venedig haben, ziehen, inbringen vnd zwischen datum diß briefs vnd dem ýtzgenanten aberellen von Venedig füren lassen vnd das sý ouch die straße daselbs hin fürbaß möden vnd genczlich kein gescheffte noch handlung in koufmanschatz oder in andern dingen mit Venedigern haben noch die iren haben lassen in keyn wis, bý vnsern vnd des richs hulden vnd bý verliesung irer libe, gütere vnd habe. Vnd uff das, das sý sólich vnsere gebotte desterbaß halten vnd ouch ir kouffmanschatz, gescheffte vnd bestes, das wir allzýt gern sehen vnd fürdern, nit bedörffen ligen lassen, sunder die glich wol suchen vnd triben mögen, dorumb haben wir mit den von Meylan vnd Janowern², vnsern vnd des richs lieben getrüen, geschafft, das sý ire treffliche, erbere, vollmechtig bottschefte zü vns gen Constancz gesant haben, mit den wir dann redlich, ordenlich vnd endhafticlich berett, vßgetragen vnd überkommen haben, das die straße von tüschen landen gen Janow fürbaßmere offen vnd sicher sin vnd das alle koufflute vnd koufmanschatz daruff wol bewaret sin vnd an zöllen, tetzen, gabellen vnd allen andern stuken bescheidenlicher, gelimpflicher vnd gütlicher gehalden vnd gehandelt werden sollen, dann sý ye oder ye gehandelt sind. So haben wir ouch mit der vorgenanten botschafft von Janow fürderlich berett vnd beteidigt, das sý allen koutluten von tüschen landen redliche vnd güte kouffe in allen stucken geben sollen, das sý vns auch zütfund versprochen haben. Dortszù meýnen sý ouch, sý wöllen den koufluten in allen stuken bessern kouff geben, dann man zü Venedig oder indert anderswo tü oder getün möge. Vnd uff das, das ir diß vorgeschriften alles dester clarer vnd eýgentlicher vnderwisen werden möget, dorumb begeren wir von ewern trüen mit ernst, das ir ewer koufflute eýnen oder zwen, die sich uff koufmanschatz verstanden, zühand nach verhörung diß briefs gen Costencz senden wollet, sich mit den vorgenanten bottscheften von allen disen dingen gegenwörticlich zü vnderreden vnd clarer vnderwisung vnd, ob es sich gebürt, versprechnüss von in vfzünnehmen, wann daruff dieselben bottschefte zü Costencz also zübeliben meýnen, bis das sólich ewer vnd anderer stete kouflute daselbs zü in kommen. Vnd wir haben disen botten mit disem vnserm brief in ander stete fürbaß ouch riten heissen. Dorumb wöllt in von euch fürdern vnd diß ouch alles andern steten, ewern nachburen, fürbaß verkünden. Versteen wir anders nit, dann das diß alles ewer nutz sý. So tüt ir ouch herinn vns vnd dem riche sunderlich anneme dienste vnd wolgefalen. Geben zü Costencz, versigelt mit vnserr küniglicher maiestat insigel, nach Crists gebürt vierczehenhundert jare vnd darnach in dem sibenzehenden jar, des nechsten fritags nach sant Michels tag, vnsrer riche des vngrischen etc. in dem eynunddrissigsten vnd des römischen in dem achten jaren.

Ad mandatum domini regis
Johannes Kirchen

¹ am 5. April 1418

² von Januera (latinisierte Form von Genua)

HStASgt H 51 U 1246.

1418 SEPTEMBER 15

a) Eintrag im Wiener Reichsregister

Wir, Sigmund, (von gotes gnaden romischer kung, zü allen tzyten merer deß richs vnd zu Hungern, Dalmatien, Croatiens etc. kung,) bekennen (vnd tün kunt offenbar mit disem briefe allen den, die in sehen oder hören lesen), das wir von besundern gnaden und romischer küniglicher macht volkommenheit den burgern gemeinlichen des rates der stat zu Kouffbewren, vnsern und des heiligen richs lieben getruen, die besundern gnad getan haben vnd tün in die in craft diß briefs, das sy all und yeglich schedlich leute und personen, mordtbrynnen, rouber, diebe oder wie die genant sind, die öffentlich oder heimlich schedlich leute sind, die den meren teil des rates der stat zu Kouffbewren, die ytzo des rates da sind oder in kunftigen zyten des rates da werden, nach kunnden dunken vnd vff ir eyde erkennent vnd sprechent, das sy schedlich leute sind vnd nutzer vnd beßer tod sein dan lebende, sollent vnd mögent vmb ir misstat solich tote anlegen vnd sy töten nach vrteil vnd vßsprechung des merern teils des rates daselbs der stat zu Kouffbewren, das sy vf ir eyde dar über sprechend, den sy billiche vmb ir misstat leiden sollent oder, ob sy solich tod nit geschult hetten, das sy dann aber solich misstat vnd schadlich leut vnd personen nach irem erkennen vnd dunken an irem lib sust mögent straffen mit ougen uß züstechen oder oren abzuschneiden oder mit andern straffen darnach vnd sy dann die geschult hetti, das sy aber vf ir eyde darüber sprechend, das sy billich vmb ir missetat also gestrafft sollent werden. Es sollent ouch die egenanten burger gemeinlich der stat zu Kouffbewren vmb solich gerichte, das wir in von besundern gnaden über alle schadlichen vnd misstäfig leute gerichte erlobt haben, als vorgeschriften stet, gen vns, dem riche vnd gen allen vnsern lantuogen, amptluten vnd gen allermenglichen an iren liben vnd güten des beliben vnd sin ewiglichen vnengolten. Ouch von besundern vnsern gnaden haben wir in erloubt vnd die friheit gegeben, wann vnd als oft nü hinfür in der obgenanten vnsr vnd des richs stat Kouffbewren ein amman gesetzt wirt, das dann der selb amman den ban über das blut zü richtend von vns vnd von dem riche haben soll vnd des nit fürbaß bedörffe, gebunden sin zü empfahen. Mit vrkund (diß briefs, versigelt mit vnsrem küniglichen) maiestat (insigel). Geben zü Vlm nach Christi (gepurt vierzehenhundert jar vnd darnach in dem achtzehenden jare), des nehsten donerstags nach des heiligen crüzes tag exaltationis, vnsrer riche des hungerischen etc. in dem zweyunddrigisten vnd des romischen in dem achten jaren).

Rep. Johannes Geist

HHStA Wien Reichsregister G, fol. 18.

b) Kaufbeurer Pergamenturkunde

Wir, Sigmund, von gotes gnaden romischer kung, zü allen tzyten merer deß reichs und zu Hungern, Dalmatien, Croatiens etc. kung, bekennen und tün kunt offenbar mit disem briefe allen den, die in sehen oder hören lesen, das wir von besundern gnaden und romischer küniglicher macht volkommenheit den burgern gemeinlichen des rates der stat zu Kouffbewren, vnsern und des heiligen richs lieben getruen, die besundern gnad getan haben vnd tün in die in craft diß briefs, das sy all und yeglich schedlich leute und personen, mordtbrynnen, rouber, diebe oder wie die genant sind, die öffentlich oder heimlich schedlich leute sind, die den meren teil des rates der stat zu Kouffbewren, die ytzund des rates da sind

oder in kunftigen tztyen des rates da werdent, nach lunnden dunket vnd uff ir eyde erkennend und sprechend, das sy schedlich leute sind vnd nutzer und beßer tod seyn denn lebend, sollen vnd mugen vmb ir missetat solich tode anlegen vnd sy töten nach vrteil und ußspruchs des merern teils des rates daselbs der statt Kouffbewren, das sy uff ir eyde dorüber sprechen, den sy billiche vmb ire mißtat leyden sollen oder, ob sy solichen tod nit verschult hetten, das sy dann aber soliche mißtetige und schedliche leute vnd personen nach irem erkennen und dunken an irem leib sust mugen straffen mit ogen uß züstechen oder oren abzusneiden oder mit andern straffen dornach und sy denn verschult hetten, das sy aber uff jr eyde darüber sprechen, das sy billich vmb ir mißtat also gestrafft sollen werden. Es sollen auch die egen(*anten*) burger gemeinlich der stat zü Kouffbewren umb solich gerichte, das wir in von besundern gnaden über all schedlich vnd mißtetigh leute zü richte(n) erlobt haben, als hie vorgeschriven stat, gen vns, dem riche vnd gen allen vnsern landuöchten, amptleute(n) vnd gen allermeniglichen an iren leiben und gütten des beliben vnd syn ewiglichen vnengolten. Ouch von besoundern vnsern gnaden haben wir in erlobt und die fryhait geben: Wenn und als offt nu hinfür in der obgen(*anten*) vnsrer vnd des richs stat Kouffbewren ein amman gesetzt wirt, das denn derselb amman den ban über das blut zürichten von vns und den riche haben sol vnd des nit fürbaß bedürffe gebunden syn zü empfahen, als oft und das züschulden kumpt. Mit urkund diß briefs, versigelt mit vnsrem kunglichen maiestat insigel. Geben zü Vlm nach Christi geputr viertziehenhundert iar und dornach in dem achtziehenden iare, des nechsten donrestag nach des heiligen crucztag xxaltationis, vnsrer riche des hungrischen etc. in dem tzweyunddißigsten vnd des romischen in dem achten iaren.

Ad mandatum domini regis
Johannes Geist

D(ie) d(ato) 26. Novembris Anno 1646 da ist die Französische Armee alhier gelegen und in die Rattstuben gebrochen, darinen gegewertigen brieff under andern wicht sachen in einem Cästel (so sye hinder dem Tüschen auch auffgebrochen) gefunden, das insigel herundergenomen und dardurch ine wollen ungültig machen. Do hab ich underschrifner aber disen brieff selbsten vilmahlen mit unversertem Insigel in mein händen gehapt und gelesen, ihne auch also nach ihnen (die Franzosen) hinraßen gefunden, daß attestir und bezeuge ich hie mit aigner handschrift und zu Namen bey meiner wahren Ehre, Treuen und Glaub(en).

*Joann Schrautolph Abprobier(er) Kay(serlicher) und geschworener Notarius
auch Burger und Stattschreiber alhie in Kauffbeuren*

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 57.

J. Chr. Lünig: Teutsches Reichs-Archiv, Tomus XIII (= Partis specialis continuatio IV), 25. Absatz (Kaufbeuren),

S. 1256f, Nr. 12.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 154, Nr. 485.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 57f, Nr. 14.

16

1431 SEPTEMBER 29

Wir, Sigmund, von gotes gnaden, romischer kung, zu allen zeiten merer des reichs vnd zu Hungern, zu Behem, Dalmaciens, Croaciens etc. kung, bekennen vnd tünkunt offenbar mit diesem brieue allen

den, die in sehen oder hören lesen: Als vnsrer vorfordern am reich seliger gedechniß die mül bey Koufbüren gelegen, die Espan mül, den Fräßen seligen verseczt vnd von in in ir gewalt brächt haben, in welhem form dann das bescheen ist, so sind doch dieselben Fräß vor ettweil jaren ân leibserben abgangen. Nu vernemen wir, wie sich dernach etlich edel leutt derselben vnsrer vnd des reichs mül vnderwunden vnd die den burgermeistern, rat vnd der stat zü Koufburen verkauft vnd fürbaß zukauffen geben haben ân vnsern willen, wissen vnd erlauben, dauon vns vnd dem reich zükurcz vnd vngütlich beschehen ist.¹ Wann nach dem vnd die mül vnsrer vnd des reichs güt vnd von vnsren vorfodren seligen den Fräßen vnd nicht ferrer noch andern verkunnen gewesen ist, als wir dann des vnderweist sein, so meinen wir, das die obgenant mül nü zümal vns vnd dem reich billich ledig vnd wider angefallen sey. Darauff so ist für vns komen der erber Fridrich Aichtster, vnsrer vnd des reichs lieber getreuer vnd hat vns diemütig gepeten, das wir im vnd seinen erben vnsere recht an der obgenanten mül mitsamt irer zügehörung, souil wir dann als ein romischer kung von rechts vnd des reichs wegen doran haben oder vermainten zehaben, gnediclich gerüchten zügeben vnd in damit zü begnaden. Dorumb angesehen, das wir dem benanten pflichtig sein, sein vnderdruckts güt wider auffzübringen vnd zü bestellen, damit das reich nicht verkurzt werde, so haben wir auch betracht solich sein fleissig bet vnd auch trew vnd willig dienst, die der obgenant Fridrich vns offt vnd dick williclich getan hat, er glich tüt vnd hinfür tün sol vnsen in allen künftigen zeiten, vnd haben wir im vnd seinen erben darumb mit wolbedachtem müt, güttem rat vnsrer vnd des reichs getrewen vnd rechter wissen solich vorgenant mül mit irer zügehörung als vnsrer vnd des reichs güt gnediclich gereichert vnd alle vnsere recht, die vns vnd dem reich daran zügehören mügen, gnediclich gegeben, reichen vnd geben in die in crafte diß brieffs von romischer kunglicher maht volkommenheit, was wir in daran von des reichs vnd des rechts wegen geben sullen oder mögen also, das er vnd sein erben die obgenant mül mit irer zügehörung von des heiligen reichs wegen ynbringn, die beseczen, nyessen vnd zü gewondlichen zeiten von vns vnd dem reich zülehen empfahen vnd dauon tün sollen als recht vnd von alter herkommen ist, von allermeniglich vnglyndert. Vnd daruff so gebieten wir allen vnd yglichen fürsten, geistlichen vnd werltlichen, grauen, freyen herren, rittern, knechten, lehemmannen, burgermeistern, reten vnd gemeinden der stett, merckt vnd dorffer, vnsern vnd des reichs vndertanen vnd getrewen ernstlich vnd vesticlich mit disem brieff, das ir den obgenanten Fridrichen vnd seine erben an solichen vnsern obgenanten gnaden nü hinfür nicht hindern noch irren wellet in dhein weis, sunder sy der gebrauchen lassen vnd zü iren rechten beholffen sein bey vnsern hulden vnd gnaden etc. Mit vrkund diß brieffs, versigelt mit vnsrer kunglichen maiestat insigel. Geben zu Veltkirch nach Crists geburt vierczehenhundert jar vnd dornach im eynvnndrissigisten jare, an sant Michels tag, vnsrer riche des vnga(*ri*)schen etc. im fünffvndfierzgisten, des romischen im XXII. vnd des bhemischen in dem zwelfften jaren.

Ad mandatum domini regis
Caspar Sligk

Marquardus Brisacher

¹ Die Espanmühle war am 19. März 1412 der Stadt Kaufbeuren von den Brüdern Georg, Heinrich und Vitus von Schmiechen als Reichspfand um 502 rheinische Gulden verkauft worden.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 8.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 195f, Nr. 631.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 489f, Nr. 414.

17

1432 APRIL 10

Dabeyneben aber erfuhre in dieser Zeit der Rath, wie übel er sich, mit Ansich-Lösung des Kayserlichen und Reichs-Pfand-Briefs, über die allhiesige Espanmühle, von denen Schmiehern, gerathen hatte, dann es war diese Mühle nach dem Hartmann von Münster eigentlich den Frassen versezt, und da diese vor viel Jahren ohne Leibes-Erben mit Tod abgegangen, so hatte denen Edelleuten von Schmiehen nicht gebührt, solche ohne des Kaysers und des Reichs Willen, Wissen und Erlauben an sich zu ziehen und zu verkauffen. Dannenhero der Römische König Sigismundus, als er dieses alles erfahren, ermelte Mühl, als ein, Ihme und dem Reich ledig gewordenes und widerangefallenes Guth angesehen, und selbige dem Friederich Aichstetter, Herzog Wilhelms von Bayren, Schreibern, und allen dessen Erben, auf sein demüthiges bitten, zu einem Reichs-Lehen verliehen, und den Brief hierüber zu Veldkirch am S. Michaelis Tag¹ Anno 1431 ausfertigen lassen. Graf Jacob, Truchseß von Waldburg und Landvogt in Schwaben, aber bekam die Commission, dem Aichstetter zu Einhändigung der Espanmühle behülflich zu seyn. Die dem allhiesigen Rath davon gegebene Nachricht, fiel demselben ganz unangenehm und beschwehrlich, und doch wollte Er auch von seinem ein mahl, und zwar titulo oneroso² erlangten Besiz der Espanmühle, sich nicht so gleich vertreiben lassen; es sezte also zwischen dem Fridrich Aichstetter und hiesiger Statt zimmlichen Widerspruch und Streit ab. Und da jener sahe, daß er die Mühle schwerlich würde behaupten können, so war er in Anno 1432 im Hornung bemühet, von dem Römischen König Sigismundo die Erlaubnis zu erlangen, daß er solche Mühl denen von Kauffbeuren verkauffen dürffte, und Ihro Mayestät alsdann die Statt damit belehnen möchte. Diese Bewilligung erhielte er nicht nur, sondern der Römische König bevollmächtigte so gleich obvermeldeten Truchsessen von Waldburg, daß er die Belehnung vornehmen könne. Und da der Rath und der Aichstetter, der Kauffs- und Abtrettungs-Summe halber nicht einig werden konnten, so wurde Sie von gedachtem Landvogt in Schwaben, als auf welchen beede Theile compromittiret hatten, auf 340 Rheinische Gulden bestimmt, die dann auf Pfingsten baar auszuzahlen versprochen und darauf die Mühle dem Hans Anger und Hans Kräler als von gemeiner Statt wegen aufgestellten Lehenträgern verliehen worden. Der Vertrag geschahe anno 1432 Donnerstags vor dem Palm Tag³ zu Mindelheim, in Beyseyen von Herrn Jörgen von Gundelfingen, Ulrich von Königsegk des ältern, Hans Bentznawers zu Kämpnaten und Peters von Hohnegg. Den Brief aber siegelten der Truchseß von Waldburg, Conrad von Freyberg zu Waal, Ulrich von Königsegk der ältere, und Walther Ehinger von Ulm.

¹ 29. September 1431² auf ehrliche Weise³ 10. April 1432

W. L. Hörmann: Chronik der Reichsstadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 124 - 126.

18

1432 MAI 21

Ich, Jacob Truchsess zü Walpurg, des richs lanndvogt in Swäben, vergich offenlich, das vff hüt, datum dis brieffs, für mich kommen sind die ersamen Hanns Anger vnd Hanns Kräler, burger zu Kouffbüren, vnd haben mir fürbrächt: Als min gnädigoster herre, der römisck etc. künig Sigmund, den erbern Fridrich Aichstettner, mins gnädigen herren herczog Wilhams von Baigern etc. schriber, mit der Espanmulin, zu Kouffbüren gelegen, begnädet vnd zü lehen verlihen hadde, vnd wann aber gemain statt zü Kouffbüren mit dem selben Frydrich Aichstetter vmb ain benampt somme gelcz in ain vnd überkommen sigen, das er in die selben Espanmulin mit ir zü gehörde zü iren hannden geben vnd verlaussen had nach lut söllicher brieff, so sy därum von im innhand, vnd wann die mülin von den rych zü lehen rüre vnd ich denn ain lanndvogt des richs in Swäben sige, so hab in ain gemainer raut zü Kouffbüren enpholhen, die offtgenannten Espanmulin von gemainer ir statt wegen von mir in namen mins herren, des künigs, in trager wise zü lehen zü lihen vnd mich zü bitten, in die mülin also zü verlihen. Ir zimlich gebett ich angesienchen hän vnd hän den benannten Hannsen Anger vnd Hannsen Kräler die egeschriben Espanmulin mit ir zü gehörd in namen vnd an statt mins herren, des künigs, vnd des richs von gemainer statt wegen zü Kouffbüren in tragnüsse wiß zü lehen verlihen vnd lihe in och die in krafft dis brieffs, was ich in von rechts wegen däran zü verlihen hän, doch vorbehalten minem herren, dem künig, vnd dem rych ire recht an der lehenschafft vnd och mir, minen brüdern vnd vnsern erben an der lehenschafft äne schaden. Die egenannten Hanns Anger vnd Hanns Kräler haben mir och gelüpt vnd aid getän minem herren, dem künig, vnd dem rych geträw vnd gebunden zü sin vnd ze tünd, als lehenlüt iren lehenherren von rechts wegen schuldig vnd gebunden sind ze tünd, alles äne geuärde. Mit vrkünd dis brieffs, der geben vnd mit minem angehengten insigel besigelt ist, mir selb äne schaden, an der mittwochen nach dem sonntag, als man in der hailigen kirchen singet canntate, nach Cristi gebürt, als man zalt tusend vierhundert vnd in dem zwaÿ vnd dryssigosten jaren.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 11.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 198f, Nr. 642.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 494f, Nr. 418.

19

1484

Nota: In dem jar, als man zalt von der geput Cristi, vnnsers lieben herren, tusent vierhundert vnd im zwaÿvdachtzigisten, im 83. vnd im 84 jaren was ain gemainer grosser sterbend hie zü Kauffbüren vnd sunst gemainlich überal im land, vnd stürbund in den drýen jaren hie an der pestilenz ob achthundert personen, allt vnd junng. Es erhüb sich auch in dem ersten jar ain grosse türnn vnd hunnger, vnd kam das koren alles in hohen vffslag, vnd gab man vmb ain metzen roggen XIII schilling haller vnd vmb ain metzen kern XV schilling haller. Aber gott, der da allmechtig ist, liess vnns balld sein vnersetzlich rýchtunng widerumb erscheinen, das es widerumb in gēhen abslag kam.

Item es was vnnder dem gemainen volk hie grosßer manngel vnd armüt. Darumb liesß ain ratt verordnenn, das man alle tag ain müß vnd gersten morgens vnd nachts, wol gekocht, machet, vnd wer dez nottdürfftig was, mann, wib vnd kinnd, den allen gab man ain gütte notdurfft. Dauon wurden gar vill leutt gespÿßt, dann es waren fast vil folcks vßgewichen. Der zÿtt was stattschrÿber hie Georius Wÿß de Vlma.

Item in dem letzten jar des todts ward die loblich cappelen vnnser lieben fräwen vnd sant Sebastions vor Rennweger thor zebuwen angefangnen von ratt vnd gemain, damit wir dez geprechen der pestilentz entlediget würden.

Stadtarchiv Kaufbeuren B 14, fol. 17^c (zeitgenössische Aktennotiz).

20

1487 AUGUST 21

.....

Item II ß dn vmb zwü kndl weins, halb ze XIIIII vnd halb ze XVI dn, geschenckt dem Honolt von Kauffbewrn; Sontag nach Jacobi (29. Juli).

Item II lb IIII ß XXVI dn gezalt an Hainrichen Part, Wetzel vnd Palman vmb XXII kanndl wein ze XVI vnd ze XIIIII dn; geschenckt der stett potten von Rotenberg an der Tauber, Rauenburg, Überling(en), Lindaw, Wanngen, Ysni, Lütkirch, Memming(en), Kouffpeŵren, Nördling(en), (Schwäbisch-)Gmünd, Dinckspühel, die all den von Vilm auff ain tag her zü lieb geritten; vnd ward den von Vilm der tag abkundet von vnserm genädigen herren, als sie gen Pruck kommen warenn; sonstag vor Bartholomei (MCCCC)LXXXVII.¹

¹ Den genannten fränkischen und schwäbischen Reichsstädten war in einer Kontroverse mit der Reichsstadt Ulm ein Rechtstag vor dem bayerischen Herzog in München gesetzt worden, welcher der Ulmer Delegation jedoch absagte, obwohl diese bereits bis Bruck beim Kloster Fürstenfeld angereist war.

Stadtarchiv München Kammerrechnungen 1487 (Schankungen), fol. 71^c.
H. Stahleder: Chronik der Stadt München, Bd. 1, S. 528.

21

1490 MÄRZ 6

Den ersamen vnd weÿsen, burgermaister vnd rat der stat Kauffbüren, vnnsern lieben vnd gütten fründen, embieten wir, die ratgeben der statt Augspurg, vnnser früntlich, willig dinst alltzitt beuor.

Lieben vnd güt fründ, ewer ersamen weÿhait sennden wir hie bej ain brief, an dieselben ewer weÿhait lautend, der vnns durch ain vnnser diener aus dem Niderlannd mit anndern briefen zügepracht ist, dann ewer ersamen lieb früntlich gefallen zü beweisen, sein wir ganntz willig. Datum sampstag vor reminiscere, anno etc. (MCCCC)LXXXX.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 IX (Missiven de anno 1490), fol. 20^c, Nr. 35.

22

1497 MAI 25

Anno 1497 am Fest vnsers Fronleichnams Jesu Christi hat der hochwürdige Bischof zu Augspurg, Fridrich, ein Graf von Zollern, in beyseyn iho kaiserlichen Majestet Maximilian des ersten (: welcher sich damahls in dem Baad hier aufhielte :) das Hochamt gesungen, das Sanctissimum bej der Procession um die Stadt herum getragen, wobej allerhöchst gedacht iho kaiserliche Majestet mit einer brennenden Kertzen in der Hand mit großer Andacht nach gefolget. Dem Bischof hatten damal den Rauchmantel gehalten Graf Rudolf, First zu Anhalt, vnd Graf Haug von Werdenberg. Den Himmel oder Gatachin haben getragen die edel vnd gestrenge Herrn vnd Ritter Diepold vom Stein, Hanß von Königsegg, Eglof von Riedheim vnd Hanß von Benzenau. Auch haben sich sonst viele Edle vnd Ritter bej dießer Fronleichnamsprocession eingefunden.¹

¹ Bald nach 1784 ausgefertigtes Gedenkblatt zu verschiedenen bemerkenswerten Ereignissen aus der Geschichte der Stadtpfarrkirche St. Martin; Quellen in damaligen reichsstädtischen Archiv.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 40 (Beschreibung der Kirchen), fol. 115.

B) Privilegien und andere Kaiserbriefe

a) Briefe für die Reichsstadt Kaufbeuren

23

1286 FEBRUAR 3

Rüdolfus, dei gracia Romanorum rex, semper augustus, universis sacri imperii romani fidelibus graciam et omne bonum. Dignum iudicat nostra serenitas, ut illorum vota graciosius admittamus et eorum desideriis benignius occurramus, qui sacri romani imperii principibus div(ine) recordacionis imperatoribus et regibus fidelius adheserunt nec ab eorum serviciis se aliquatenus averterunt. Cum itaque dilectos fideles nostros et imperii cives de Buiron tales fuisse et nunc esse fide cognoverimus

oculata eademque experimentis cercioribus sint probata, nos eodem prosequentes affectu gracie specialis, iura et libertates eisdem tradimus et traditas huius nostre maiestatis decreti munimine confirmamus. Promittimus itaque dictis civibus pro munere gracie specialis, quod nos civitatem Büron nobis et imperio attinentem nunquam alienabimus, obligabimus aut commutabimus, volentes idipsum a nostris successoribus inconvulsum perpetuitate temporis observari. Item statuimus, quod nullus iudex publicus nec dux neque comes aut quilibet ex iudicaria potestate ipsos super possessiobibus iuri forensi ipsorum civitatis subiacentibus et aliis causis secularibus quibuscumque, nisi coram suo iudice poterit aliquatenus convenire. Preterea proscriptio ducis, comitis vel alterius iudicis ratione iudicii cuiuscumque ipsorum civium intrare non debet vel attingere civitatem. Item si aliquis homo advocaticius in ipsorum civitate est residens, advocato de sua persona aliquod servitium facere non tenetur. Si autem idem homo advocaticius viam carnis ingressus fuerit universe, ecclesie, ad quam spectare videtur, quicquid iuris eadem ecclesia in hiis, qui sunt eiusdem condicionis, habere videtur, dabitur sine dolo. Quicumque etiam aliquod ad forum pertinens premium eiusdem civitatis ratione emptionis vel hereditatis per spacium unius anni et unius diei in quietate tenet possessione, ita, si infra terminumpredictum secundum iuris formam non contradicitur reclamando, illo non reclamante in provincia existente, de cetero id premium pacifice possidebit. Nullus etiam miles nec monachus premium aliquod in civitate predictorum civium iure hereditario acquirere poterit nec tenere, et si aliquod premium alicui cenobio vel aliis personis religiosis dabatur propter deum, infra terminum unius anni vendere tenentur; quod si facere neglexerint, extunc proprietas eiusdem predii ad heredes tradentis libere revertetur. Quicumque etiam puer cum rebus propriis a suis parentibus separatus sine carnali herede de hac luce emigrabit, eadem hereditas in patrem vel matrem pacifice devolvatur. Si autem ibi parentes esse non videntur, tunc in proximum heredem sive ille sit ex parte patris vel matris de iure cadet hereditas antedicta. Volumus insuper, quod universi et singuli in ipsorum oppido residentes tam in precariis quam in aliis serviciis cum ipsis civibus laborem portare communiter teneantur. Addimus etiam et concedimus eisdem civibus liberaliter de gracia speciali omnes gracias et libertates necnon iura universa et singula, quibus gaudent et utuntur dilecti fideles nostri cives de Vbirlingin. Et si libertas dictorum civium de Vbirlingin in aliquo articulo contraria fuerit alicui articulo libertatis predice, que superius est expressa, in contrarietate huiusmodi predicti cives de Buiron quantum ad illum articulum, in quo contrarietas fuerit, suas libertates per nos ipsis traditas prout expresse sunt superius observabunt. Insuper eisdem civibus forum septimanale videlicet feria quinta de liberalitate regia duximus concedendum, volentes, quod omnes, qui ad dictum forum confluxerint, et abinde ad propria redierint, plena pace gaudeant et forensium iurium libertate et quod nullus extraneus civem aliquem eiusdem civitatis impignorare debeat ex causa ministri dicte civitatis aliqua exigente. Predicta omnia et singula ob favorem civitatis et civium de Beuron confirmamus et roboramus in perpetuum duratura. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis et innovacionis infringere aut ei in aliquo ausu temerario contraire. Quod qui fecerit aut facere presumpserit, gravem nostre maiestatis offensam se noverit incurrisse. In cuius rei testimonium presens scriptum maiestatis nostre sigillum iussimus communiri. Datum Augusta tertio nonas februarii, inductione XIIIII, anno domini millesimo ducentesimo octogesimo sexto, regni vero nostri anno tercio decimo.

Wir, Rudolf (von Habsburg), von der Gnade Gottes Römischer König und allezeit Mehrer des Reiches, entbieten allen getreuen Untertanen des Heiligen Römischen Reiches unseren huldvollen Gruß und alles Gute. Als Herrscher (des Reiches) halten wir es für angebracht, den Wünschen und Anliegen derer gnädig zu willfahren und mit Wohlwollen entgegen zu kommen, die den Fürsten des Heiligen Römischen Reiches seligen Angedenkens, Kaisern wie Königen, in treuer Anhänglichkeit verbunden waren und sich niemals deren Dienst entzogen haben. Und weil wir gesehen haben, daß

die uns und dem Reiche besonders getreuen Bürger von Beuren früher und auch jetzt immer die Treue hielten und durch sichere Zeugnisse augenfällig als treu erprobt und erwiesen sind, gewähren wir ihnen als Zeichen unserer außerordentlichen Gewogenheit (nachstehende) Rechte und Freiheiten und bestätigen deren Gewährung durch diesen Privilegienbrief unserer Majestät.

§ 1 *Wir versprechen deshalb besagten Bürgern als ein Gnadengeschenk unserer besonderen Gewogenheit, daß wir die uns und dem Reiche gehörige Stadt Buron niemals veräußern, verpfänden oder im Tausch hingeben werden; wobei wir wünschen, daß dies auch von unseren Nachfolgern zu allen Zeiten unverbrüchlich eingehalten wird.*

§ 2 *Ebenso legen wir fest, daß kein öffentlicher Richter, sei er Herzog, Graf oder was auch immer, in Ausübung seines richterlichen Amtes diese wegen Besitztümern, die im Friedensbereich ihrer Stadt liegen, und auch in allen übrigen weltlichen Angelegenheiten, nirgendwo anders als vor ihrem eigenen Stadtgericht zur Rechenschaft fordern darf.*

§ 3 *Außerdem darf keine Achterklärung eines Herzogs, eines Grafen oder anderen Richters, im Namen welchen Gerichtes auch immer, Eingang in die Stadt dieser Bürger finden und diese behelligen.*

§ 4 *Wenn irgendjemand seinen Wohnort in deren Stadt nimmt, der unter der Vogtei eines auswärtigen Herren steht, so ist der Vogtherr dieser Person nicht befugt, von ihr irgendwelche Dienstleistungen zu fordern. Wenn aber so jemand unter Zurücklassung seiner leiblichen Hülle in die Ewigkeit eingegangen ist, dann ist dem Gotteshaus, dessen Vogtei er unterstellt ist, ohne Einschränkung alles das zu übergeben, was diesem von einem Menschen besagten Standes von Rechts wegen zusteht.*

§ 5 *Wer auch immer ein Gut, das im Friedensbereich dieser Stadt liegt, durch Kauf oder durch Erbschaft erworben und es ein Jahr und einen Tag lang unangefochten im Besitz hat, darf dieses Gut auch weiterhin ungestört behalten, wenn derjenige, der Einspruch erheben könnte, in diesem Zeitraum es nicht tut, obwohl er im Lande weilt.*

§ 6 *Kein Ritter oder Klosterangehöriger soll in der Stadt der vorgenannten Bürger auf dem Erbwege oder durch Kauf ein Gut erwerben und anschließend behalten dürfen; und wenn irgendein Gut einem Konvent oder einer anderen geistlichen Person um Gottes Willen übergeben wird, sind diese gehalten, dasselbe binnen eines Jahres wieder zu verkaufen, denn wenn sie dies nicht tun, fällt das Gut aus ihrem Besitz unwiederbringlich an die Erben des Schenkers zurück.*

§ 7 *Wenn jemand, der Besitz hat, aber von seinen Eltern getrennt lebt, ohne leibliche Erben in die Ewigkeit eingeht, soll dessen Hinterlassenschaft unwidersprochen an seinen Vater oder seine Mutter gehen. Wenn er aber keine Eltern mehr hat, dann soll das Erbe dem Nächsten der Erbberechtigten zufallen, gleichviel, ob dieser der väterlichen oder der mütterlichen Verwandtschaft entstammt.*

§ 8 *Darüber hinaus wollen wir, daß ein jeder, der in dieser Stadt ein Anwesen besitzt, hinsichtlich der Steuern und Abgaben wie hinsichtlich aller übrigen Dienste dieselben Lasten zu tragen hat wie alle Bürger dieser Stadt.*

§ 9 Außerdem gewähren und bestätigen wir besagten Bürgern aus freiem Willen und besonderer Gnade sämtliche Vergünstigungen, Freiheiten und Rechte, alle und jede, deren sich die uns besonders nahestehenden Bürger von Überlingen erfreuen und bedienen dürfen. Sollten aber die Freiheitsrechte der Bürger von Überlingen in irgendeinem Punkt anders lauten als die Bestimmungen der obenstehenden Freiheitsrechte der Bürger zu Beuren, dann sind von den sich widersprechenden Bestimmungen diejenigen zu beachten, die hier aufgeführt sind.

§ 10 Zudem halten wir es für angebracht, den Bürgern Beurens aus freier königlicher Entscheidung einen Wochenmarkt, der am fünften Tag der Woche (am Donnerstag) abgehalten werden soll, zu genehmigen. Dabei wollen wir, daß alle, die zu besagtem Markte hingehen und von dort nach Hause zurückkehren, sich des vollen Friedens und der Freiheit des Marktes erfreuen können und

§ 11 daß kein Auswärtiger einen (einzelnen) Bürger Beurens wegen einer Sache pfänden darf, die den Ammann (d. h. das königliche officium in) dieser Stadt betrifft.

Wir bestätigen hiermit alle oben genannten Verfügungen zugunsten der Stadt und der Bürger von Beuren, alle und jede, und bekräftigen ihre immerwährende Gültigkeit. Niemandem ist es gestattet, diesen unseren Urkundsbrief, gleichviel ob hergebrachte oder neugewährte Rechte betreffend, zu schmälern oder in feindlicher Absicht zu beeinträchtigen. Wer dies tut oder zu tun versucht, schadet sich nur selbst, indem er die schwerste Ungnade unserer Majestät auf sich zieht. Zur Bekundung unseres Willens haben wir befohlen, das Siegel unserer Majestät an vorliegendem Schreiben anzubringen. Gegeben zu Augsburg, am 3. Februar, in der 14. Indiktion, im Jahre des Herren 1286, im 13. Jahre unserer Königsherrschaft.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 1.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 34 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 2 – 3'.

J. Chr. Lünig: Teutsches Reichs-Archiv, Tomus XIII (= Partis specialis continuatio IV), 25. Absatz (Kaufbeuren), S. 1250f, Nr. 2.

A. Schröder: Das Bistum Augsburg, Bd. 6, S. 288 - 292.

R. Zech: Das Stadtrecht von Kaufbeuren, S. 94 - 96 (Anhang II).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 6, Nr. 17.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 1, S. 172 – 176, Nr. 92.

24

1303 MÄRZ 8

Albertus, dei gratia Romanorum rex, semper augustus, vniuersis sacri romani imperii fidelibus, presentes litteras inspecturis, gratiam suam et omne bonum. Maiestatem decet regiam, subditorum suorum humilibus pretibus inclinari et ipsorum piis votis tam benignum prebere consensum, quod ipsorum fidelis deuotio fidelitas promptiori studio ad omnia, que honoris sunt imperii feruentioribus animis se disponat. Cupientes itaque prouidorum virorum ciuium in Kaufburon, dilectorum nostrorum fidelium, iustis petitionibus non deesse priuilegium, diue recordacionis Rudolfi Romanorum regis predecessoris nostri super libertatibus et gratis eis concessum et traditum sicut rite et prouide concessum est ad instar clare memorie Alberti Romanorum regis nostri predecessoris, de benignitate regia innouamus, confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc nostre innouacionis et confirmationis paginam infringere vel ei

concessum et traditum, de benignitate potestatis regie innouamus, confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc nostre innouacionis et confirmationis paginam infringere, vel ei ausu temerario contraire, quod, qui fecerit, grauem nostre maiestatis offensam se nouerit incurrisse. Datum in Vlma, VIII^o idus martii, anno domini millesimo trecentesimo tercio, inductione prima, regni vero nostri anno quinto.

Albrecht I.¹ von der Gnade Gottes Römischer König und allezeit Mehrer des Reiches, (entbietet) allen Untertanen des Heiligen Römischen Reiches seinen huldvollen Gruß und alles Gute. Es gehört sich für die königliche Majestät, sich der demütig an sie herangetragenen Bitten ihrer Untertanen anzunehmen und den berechtigten Anliegen der Menschen ihre gnädige Zustimmung so zu gewähren, daß die treue Ehrerbietung der Menschen, ihre ergebene Untertanentreue sich mit begeisterten Herzen und willigem Bemühen für alles das einsetzt, was der Ehre und dem Nutzen des Reiches dient. Dieses haben wir vor Augen, wenn wir aus königlicher Machtvollkommenheit den um das Wohl ihrer Stadt besorgten Bürgern von Kaufbeuren, die uns berechtigterweise darum gebeten haben, es nicht in Abgang kommen zu lassen, das Privileg Herrn Rudolfs, des Römischen Königs seligen Andenkens, unseres geliebten Vaters und Vorgängers, über die ihnen zugestandenen und gewährten Freiheitsrechte und Gnaden erneuern und bestätigen und dies unter dem Schutz vorliegenden Briefes öffentlich verkündigen. Niemandem ist es folglich erlaubt, dieses Schriftstück mit unserer Erneuerung und Bestätigung zu mißachten oder ihm in schädigender Absicht entgegenzuwirken. Derjenige, der sich dieses untersteht, hat sich der schweren Ungnade unserer Majestät zu versehen. Gegeben zu Ulm, am achten Tag vor den Iden des März, im Jahre des Herren 1303, in der ersten Indiktion, und im fünften Jahre unserer Königstums.

¹ Albrecht I. (1298 - 1308), Sohn König Rudolfs von Habsburg; von den Königswählern zunächst zugunsten Adolfs von Nassau übergangen; nach dessen Tod in der Schlacht von Göllheim schließlich doch allgemein als König anerkannt; wurde von Johannes Parricida, dem Sohn seines Bruders Rudolf, ermordet.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 3.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 4. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 20), fol. 1.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 13, Nr. 37.

25

1309 JULI 14

Heinricus, dei gratia Romanorum rex, semper augustus, vniuersis sacri romani imperii fidelibus, presentes litteras inspecturis, gratiam suam et omne bonum. Maiestatem decet regiam, subditorum suorum humilibus pretibus inclinari et ipsorum piis votis tam benignum prebere consensum, quod ipsorum fidelis deuotio fidelitas promptiori studio ad omnia, que honoris sunt imperii feruentioribus animis se disponat. Cupientes itaque prouidorum virorum ciuium in Kaufburon, dilectorum nostrorum fidelium, iustis petitionibus non deesse priuilegium, diue recordacionis Rudolfi Romanorum regis predecessoris nostri super libertatibus et gratis eis concessum et traditum sicut rite et prouide concessum est ad instar clare memorie Alberti Romanorum regis nostri predecessoris, de benignitate regia innouamus, confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc nostre innouacionis et confirmationis paginam infringere vel ei

ausu temerario contraire, quod, qui facere presumpsit, offensam maiestatis nostre se nouerit incurrisse. Datum in Vlma XVIII. kal. julii, anno domini millesimo trecentesimo nono, indictione septima, regni vero nostri anno primo.

Heinrich VII., von der Gnade Gottes Römischer König und allezeit Mehrer des Reiches, (entbietet) allen Untertanen des Heiligen Römischen Reiches, die vorliegendes Schreiben zu Gesicht bekommen, seinen huldvollen Gruß und alles Gute. Es gehört sich für die königliche Majestät, sich der demütig an sie herangetragenen Bitten ihrer Untertanen anzunehmen und ihren berechtigten Anliegen ihre gnädige Zustimmung so zu gewähren, daß die treue Ehrerbietung der Untertanen, ihre ergebene Treue sich mit begeistertem Herzen und willigem Bemühen für alles das einsetzt, was der Ehre und dem Nutzen des Reiches dient. Dieses haben wir vor Augen, wenn wir aus königlicher Machtvollkommenheit den um das Wohl ihrer Stadt besorgten Bürgern von Kaufbeuren, unseren lieben Getreuen, die uns berechtigterweise darum gebeten haben, den Brief, in dem ihnen unser bereits zu Gott heimgegangner Vorgänger, der Römische König Rudolf, die ihnen zustehenden Freiheitsrechte und Gnaden verbrieft und bestätigt hat, nicht in Vergessenheit geraten zu lassen, in gleicher Weise und Absicht, wie es unser Vorgänger seligen Angedenkens, der römische König Albrecht I. getan hat, erneuern, bestätigen und mittels dieses Schutzbriefes bekräftigen. Niemandem ist es folglich erlaubt, dieses Schriftstück mit unserer Erneuerung und Bestätigung zu mißachten oder gegen es in schädigender Absicht vorzugehen, zumal sich der, der sich dies zu tun untersteht, unserer schweren königlichen Ungnade zu versehen hat. Gegeben zu Ulm, am 18. Tage vor den Kalenden des Juli, im Jahre des Herren 1309, in der siebenten Indiktion und im ersten Jahre unseres Königtums.¹

¹ Die Bestätigung König Heinrichs VII. bezieht sich auf den Freiheitsbrief König Rudolfs von Habsburg vom 3. Februar 1286 und dessen Bestätigung durch König Albrecht I. vom 8. März 1303.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 4.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 16, Nr. 46.

26

1330 NOVEMBER 22

Ludowicus quartus, dei gracia Romanorum imperator, semper augustus. Ad universorum noticiam cupimus tenorem presencium pervenire, quod nos adtententes grata et fidelia obsequia nobis et sacro imperio sine intermissione et intrepide per cives universos oppidi nostri imperialis in Chaufbäurn, fideles nostros dilectos, iam longe exhibita et impensa. Ipsis civibus universis, ut premissum est, nec non oppido in Chaufbäurn nostro prefato omnia et singula iura, gracias et libertates, quibus cives et oppidum nostrum in Maeming a divis Romanorum imperatoribus seu regibus predecessoribus nostris inclytis atque nobis ipsis muniti et suffulti dinoscuntur, de gracia nostre munificentie imperialis concedimus et auctoritate nostra imperiali conferimus et donamus. In cuius rei testimonium presentes conscribi et sigillo nostre maiestatis iussimus communiri. Datum in Augusta die beate Cecilia virginis, anno domini millesimo trecentesimo tricesimo, regni nostri anno sexto decimo, imperii vero tertio.

Wir, Ludwig IV., von der Gnade Gottes römischer Kaiser und allezeit Mehrer des Reiches, wünschen, daß vorliegende Urkunde zu jedermanns Kenntnis gelangt: In Anbetracht der freundschaftlichen und treuen Dienste, die uns und dem heiligen Reiche stets und unerschütterlich durch alle Bürger unserer Reichsstadt Kaufbeuren, unseren lieben Getreuen, so lange schon geleistet und erbracht wurden, gestehen wir allen diesen Bürgern wie auch unserer vorgenannten Stadt Kaufbeuren als Zeichen unserer besonderen kaiserlichen Gewogenheit sämtliche Rechte, Vergünstigungen und Freiheiten zu, welche den Bürgern und unserer Stadt Memmingen von den uns vorangegangen und bereits in die Ewigkeit eingegangenen römischen Kaisern und Königen verliehen und von uns selbst bekräftigt und bestätigt wurden, und übertragen und gewähren ihnen diese kraft unserer kaiserlichen Autorität. Dies zum Zeugnis haben wir die vorliegende Urkunde ausstellen und mit dem Siegel unserer Majestät bestätigen lassen. Gegeben zu Augsburg am Tage der hl. Jungfrau Cäcilia, im Jahre des Herren 1330, im 16. Jahre unserer Königsherrschaft und im dritten unseres Kaisertums.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 11.

J. Chr. Lünig: Teutsches Reichs-Archiv, Tomus XIII (Partis specialis continuatio IV), 25. Absatz (Kaufbeuren), S. 1252, Nr. 4.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 39, Nr. 101.

27

1330 NOVEMBER 26

Wir, Ludowich, von gots genaden romischer cheyser, ze allen ziten merer des richs, veriehen offenlich an disem brief, daz wir den weÿsen leuten, dem ammann, dem rat vnd den burgern gemeinlich ze Bäuren die genade getan haben vnd auch tün mit disem brief, daz si pfenden sullen und mügen auf dem lande in ir stat auf ein recht vmb gelt, dez man in schuldich ist, vnd habent daran wider den lantfriden nicht getan, wan si nicht anders wan rechtes gende vnd auch iedem manne das recht tünde an der stat, da si es durch recht tün sullen. Daruber ze vrchunde geben wir in disen brief mit vnserm cheyserlichen insigel versigelten. Der geben ist ze Auspurch an dem montag nach Katherine, da man zalt von Christes gebürd driezehenhundert jar, darnach in dem dreizigsten jar, in dem siebenzehenden jar vnsers reichs vnd in dem dritten des cheyserthums.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 12.

J. Chr. Lünig: Teutsches Reichs-Archiv, Tomus XIII (= Partis specialis continuatio IV), 25. Absatz (Kaufbeuren), S. 1251, Nr. 3.

K. Ruser: Urkunden der Städtebünde, Bd. I, S. 480f, Nr. 543.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 39, Nr. 102.

28

1331 MAI 30

Wir, Ott, von gottes genaden herzog ze Österreich vnd ze Steir, eriehen vnd thüen kint offenlich mit disem briefe allen den, die in ansehent oder hörent lesen, das vnns die beschaiden vnd weysem lewt, die burgermaister, ammann¹, räte vnd die burger gemainlich als des reichs stette ze Augspurg vnd ze Bewren gesworen vnd gehuldet haben zewarten als ainem vicari des reichs von vnnsers lieben herren wegen, kaÿser Ludwigs von Rom, wenne derselb vnnsrer herre kaÿser Ludwig außer lanndes ist, vber das Lampartisch gebirg oder vber den Türringer wald. Vnnd des ze vrkonnd geben wir in disen briefe, versigelten mit vnnserm innsgiel. Der geben ist ze Nürmberg, do man zalt von Christus gepurt drewzehenhundert jar, dar nach in dem ain vnd dreÿbigisten jar, an donrstag nach vßgeender pfingstwochen.

¹ Da die Stadt Augsburg keinen Ammann hatte, muß diese durch ihren Bürgermeister, die Stadt Kaufbeuren aber durch ihren Ammann vertreten gewesen sein, zumal die am selben Tage ausgestellte Privilegienbestätigung durch Herzog Otto ebenfalls keinen Kaufbeurer Bürgermeister kennt.

StAAug Reichsstadt Augsburg U 83.

Stadtarchiv Augsburg Hertwart'sche Urkunden-Sammlung, Bd. II, fol. 93 (1331 b).

AUB, Bd. 1, S. 272, Nr. 303.

29

1331 MAI 30

Wir, Ott, von gotes gnaden hertzog ze Osterrich vnd ze Styr, veriehen vnd tün kint offenlich mit disem brief allen den, di in ansehent oder hörent lesen, daz wir durch sunder genad, di wir haben zü der stat ze Bevren, di vns gesworn hat, gelobt vnd verhaizzen haben, den beschaiden, weisen lütten, dem amman, dem rat vnd den burfern gemainlich da selbes, daz wir in stet haben vnd behalten wellen alle die freyheit, reht, genad vnd alle ir brief vnd güt gewonhait, di si von chaisern vnd von chunigen her bracht habent, vnd sunderlich alle die genad, di in vnser lieber herre, chaiser Ludowig von Rome, in chunicllichem oder in chaisericllichem gewalt gegeben hat, vnd sullen in die mit niht vberuaren vnd sullen si getruwlich fürsprechen vnd furdern an aller stat als ain getruwer pfleger des hailigen romischen riches vnd sullen och daz tün, wenn vnser vicariat ampt anget. Vnd dar vber zv vrchunde geben wir in disen brief, versigelten mit vnnserm insigel, der geben ist ze Nvrnberg, da man zalt von Christes geburde dreutzehnen hundert iar, in dem ain vnd dreizzigisten iar dar nach, an donrstag nach auzgender pfingstwochen.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 13.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 41, Nr. 107.

30

1331 MAI 31

Wir, Ludwig, von gottes genaden römischer kaÿser, zü allen zeiten merer des reichs, veriehen offenlich an disem briefe, das wir die weyßen lewt, den burgermaister, den raute vnd die burger gemainlichen ze Augspurg vnd ze Kauffbeuren, haben gehaißen hülden vnd schweren, vnd haissen sÿ es auch mit disem briefe, vnnserm lieben öheim vnd fürsten, Otten, herzogen ze Osterreich vnd ze Styre, den wir vicari habend gesezet vnd gemachet des römischen reichs, in allen landen zewarten als ainem vicarien des reichs, wenn wir außwendig lanndes sein vber das Lampartisch gebürge oder vber den Türringer wald. Darüber ze vrconde geben wir disen briefe, versigelten mit vnnserm kaÿserlichen insigel. Der geben ist ze Nürnberg an dem nechsten freytag nach sant Vrbans tag, do man zalt von Christus gepurt drewzehenhundert, darnach in dem ainen vnd dreÿbigisten jare, vnnsers reichs in dem sibenzehenden vnd in dem vierden des kaÿsertums.

Stadtarchiv Augsburg Hertwart'sche Urkunden-Sammlung, Bd. II, fol. 92 (1331 a).
AUB I, S. 273f, Nr. 305.

31

1335 JULI 20

Wir, Ludowig, von gotes gnaden romischer keyser, ze allen ziten merer des richs, veriehen vnd tün chunt offenlichen an disem brief allen den, die in an sehent oder hörent lesen, das wir an dem nechsten donrstag vor Marie Magdalenen tag, nach Christes geburt drieuzehen hundert iar, dar nach in dem fiunf vnd drissigosten iar, in dem ayn vnd zwainzigosten iar vnsers richs vnd in dem sibten des keysertumes, sahen vnd läsen von wort ze wort künig Chünrat saeligen, vnsers voruaren an dem riche offenn brief, der versigelt was mit sim künclichem insigel, das dar an hieng, vnd was och weder geschaben noch vertilget vnd och sus niht veraendert an dhainer stat, vnd stünd von wort ze wort geschrieben, als hie nach geschrieben stat: *Im namen gotes amen. Wir; Chünrat zum romischen künig erwelt von der gotes gnade vnd erbe des künichriches ze Jherusalem tün chunt allen den, die disen brief immer gesehent, das wir Volchmarn von Chemenathen vnd vnser stat ze Büron alsus verschieden haben ein ander: Volchmar hat gegeben den burgern vnd der stat ze wider wechsel den hof, der hern Hermannes was des pfaffen, der da lit nidenan an der stat vnder den barmen vnd als sin staingrüb gat vf an den gworfenn weg vnd die rihte an den andern berch vnd dannach an sin selbes zun. Vnd swas in den zünen ietz begriffen ist, das sol er biwen vnd sol och mit buwe niht me begriffen. Da wider swas Bürer gmeinde hant, das sol och sin Volchmars gmeind. Vnd swas er oder sin nachkomeling gmeinde hant, das sol och Bürer gmeinde sin. Vnd swas niht enbuwet lit, da sülн sie getraten sin beidenthalb von der burch vnz an die stat vnd von der stat vnz an die burch. Vnd ist och also geschaiden, swas den Bütern schaden vf dem iren geschiht mit gwalt vnd wissentlich, das sol man in gelten vnd bessern, als reht ist, vnd sol doch der schaid dar nach staete sin. Hier an was Chünrat der Schenk von Winterstet, vnser gertriuw, vnd Chünrat der Liutkircher, der amman von Büron. Vnd das ditz staete belibe, so hiessen wir disen brief besigeln mit vnnsrem insigel. Dirre brief ist gegeben vnd geschrieben von vnsers herren geburtlichem tag tusent zway hundert vnd vierzig iar, innan Hüwotz, an sant Jacobs tag saelich, amen. Vnd da von so bestetigen wir, vor-*

genanter keyser Ludowig, den burgern gmainlichen der vorgenanten stat ze Bürun, vnsern lieben getruwen, die selben gmainde mit disem brief, das sis haben vnd niessen sūln mit vollen rehten vnd nützen in aller der weiz, als si da vor verschaiden, verschreiben vnd vsgezaichtent ist, vnd wellen niht, das si dar an iemand laidig noch beswaer mit dhainerlay sachen. Vnd dar über ze einem vrchunde geben wir in disen brief mit vnserm keyserlichen insigel versigelten. Der geben ist ze Auspurch des jars vnd an dem tag, als och ze obrost an disem brief geschriben stat.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 14.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 47, Nr. 128.

32

1348 JANUAR 27

Wir, Karl von gots gnaden römischer kung, ze allen zeiten merer des reichs vnd kung ze Beheim, veriehen offenlichen mit disem brief: Wann wir di stat zu Kauffpürn so geneigig, so vndertenig vnd auch so gestendig an vns vnd an dem heyligen römischen reich gefunden haben, vmb daz haben wir den selben stät zu fürderunge vnd zu gnaden getan, daz wir ir nu vnd hernach vestinen, nuwern vnd besteten mit disem brief alle ir freiheit, gewonheit vnd recht, vnd auch alle ir brief, di si haben vnd di si bz vf disen hütegen tag her haben gebracht. Dez besteten wir ir allez fürbaz ymmer ine zehalden vnd zehaben also, daz wir noch nimant ander von vnsern wegen, dehein ir brief, recht, freiheit vnd gewonheit nicht endern noch vmkeren sullen noch wellen in deheinen weg. Wir haben auch den selben stät mer zu gnaden getan, daz wir sy durch kein vnser noch des reiches not, noch durch kein ander sachen nicht versetzen, verkoufen, noch deheins weges verkummern sullen. Vnd ob daz gen yemand geschehen were oder noch geschehe, daz sol genzlich ap sin, vnd deheine craft haben. Wir wellen och, daz der selben vorgenanten stät ir kain für daz reich yemande pfant sei, noch daz si yemand vor vns noch für daz reich nöte oder pfende, vnd waz vns vnd dem reich von der selben stät gewonlicher steur ergangen sint, vnd ob in auch von den Juden, di bei in wonende sint oder weren, von irs schirmens wegen deheine hülfe geschehen were, vntz vf disen hütegen tag, des sagen wir sy auch genzlich ledig mit disem brief. Wir haben auch den vorgenanten stäten in disem brief sulch fürderunge vnd gnade getan, ob in yemant der vorgeschriven artikel einen oder mer übervaren wolt oder wer sy von disen vnsern gnaden, di wir in an disem brief ertzeiget haben, dringen oder zertrennen welt, daz den dy selbe stat vnd die andern stete alle, den wir auch dise gnad mit vnsern briuen getan haben, eynander sullen vnd mögen behulfen sein, des wir in gunnen vnd urlouben von vnserm kunglichen gewalt, vnd sich des weren vnd rechen sullen, als verre ir aller mugent reichert, dar an si wider vns noch dem reiche nichts tün noch vorschulden sullen in deheinen weg. Vnd waz dy selbe stät fürbaz mit vns oder vor vns us notdurft zewerben vnd zereden haben, dar vmb sullen wir si genedeclich verhören. Mit vrkund dises briefs, der vorsigelt ist mit vnserm kunglichen insigel. Der geben ist zu Vlm nach Cristes geburt drützehenhundert jar vnd in dem achten vnd virtzigensten jare, an dem suntage vor vnser vrouwen tage der lichtmesse, in dem andern jare vnser reiche.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 19.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 63, Nr. 173.

33

1354 NOVEMBER 27

Wir, Rüpreht der elter,¹ von gotz gnaden phallenzgrauf by Rýn, dez hailigen richs oberoster truhssesse, hertzog in Paiern vnd rihter in tütschem lande, bekennen vns offenbar mit disem briefe, daz wir den ersamen wisen lüten, dem rate, den burgern gmainlich vnd der stat ze Köfbürren alle frihait, recht, gewonhait vnd all ir briefe, die sie hant von kaisern vnd von künigen, vnd besunderlich die briefe vnd die gnade, die sie hant von vnserm gnädigen herren kung Karlen, römischer kung vnd kung ze Behain, wellen stäte halten vnd nit überfarn ane alle argen liste, die wile wir vnsers egenanten herren kung Karlen, dez römischen küniges, vicari sien. Vnd wäre, daz sie ieman da von dringen wölte, da vor sūln wir sie getruwelich schiermen ane gefärde, vsgenomen dem obgenanten vnserm kung Karlen. Dar über ze vrkunde so geben wir in disen offen brief, versigelten mit vnserm anhangendem insigel, der geben ist ze Esselingen, an dem nechsten donrstag vor sant Andres tag dez hailigen zwelfboten, do man zalt von Cristes geburte drüzehen hundert jar, dar nach in dem vier vnd fünfzigosten jare.

¹ Ruprecht II., Reichstruchseß und Pfalzgraf bei Rhein, Wittelsbacher, ab 1356 Kurfürst, Großneffe Kaiser Ludwigs des Baiern, Vater des nachmaligen Römischen Königs Ruprecht (III.) von der Pfalz.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 21.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 73, Nr. 202.

34

1355 AUGUST 1

Wir, Karl, von gots gnaden römischer keiser, zu allen zeiten merer dez reichs vnd kung zu Beheim, veriehen offenlich mit disem brief, allen den, die in ansehent oder hörent lesen. Allein vnser keiseriche wirdikeit durch angeborne güt zu allermenglich geneiget sei, frid, gnad vnd ouch gemach zeschaffen allen dez heiligen reichs getrewen vndertanen, doch meinen wir mit sündlerlichen günstn den zefürdern vnd den vnser gnad mildiklich mit zeteilen, die sich in merklichen dinsten vnd steten trewen vns vnd dem heiligen reich vor andern getrewelich bewiset haben vnd stetiklich mit gantzen trewen beweisen. dauon wann wir von wegen dez burgermeisters,¹ dez rats vnd der stat gemeinlich zu Kouffbürren, vnser vnd des heiligen reichs lieben getrewen, diemutiklich vnd fliziklich gebeten sint, daz wir in alle ire hantuesten vnd brief die sie über ire reht, frýheit vnd gnad vnd ouch über andern sachen von seliger gedehntnuzz römischen keisern vnd kunigen, vnsern vorfarn, vnd ouch von vns vnd dem heiligen reich erworben vnd herbraht haben, bestetigen, beuesten vnd confirmiren geruhten von sunderlichen vnsern keiserlichen gnaden als wir in och die vormals von römischer kunglicher maht vnd in vnsern kunglichen briuen bestetigt vnd confirmirt haben. Des haben wir angesehen ir redliche vernunftige bete vnd merkliche getrewe dinst vnd ere, die sie vns vnd dem heiligen reich offt vnuerdrozenklichen erboten haben vnd stetiklich mit gantzen trewen ertzeigen mit wolbedahtem müte, mit rechter wizzen vnd mit keiserlichem mehte vollenkumenheit besteten, beuesten vnd confirmiren wir in alle hantuesten, brieff vnd schrifft, domit sie von römischen keisern vnd kungen, vnsern vorfarn, von vns vnd dem heiligen reich begnadet sein, über

alle ire reht, frÿheit, gnad vnd gûte gewonheit, wie man die mit sunderlichen worten benennen mag, in allen irn meinungen, puncgten vnd artikeln, als sie begriffen vnd geschriben sint glicherweis, als ob sie in disem brief gentzlich geschriben vnd begriffen weren, oder ob sie durch reht oder gewonheit begriffen sein solten, als wir in och die selben hantuesten vnd brief vormals mit römischer kunglicher maht vnd in vnsern kunglichen briefen bestetigt vnd confirmiret haben. Mit vrchund ditz briefs versigelt mit vnserm keiserlichen Insigel, der geben ist zu Sultzpath nach Crists gebürt dreutzenhündert jar, dar nach in dem fünf vnd fümfzigsten jar an sant Peters tag, den man nennet vincula Petri, vnserer reiche dez römischen in dem zehenden, dez beheimischen in dem neunden vnd dez keisertums in dem ersten jare.

Per dominum Jo. Luthom. episcopum
cancellarium Jo. Eystet(*ensis*)

¹ Diese Urkunde enthält die erste sichere Bestätigung der Einführung des Bürgermeisteramtes in der Stadt Kaufbeuren.

StAAug Reichsstadt Kauibeuren U 22.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 74, Nr. 204.

35

1366 OKTOBER 27

Wir, Karl, von gots gnaden romischer kayser, zu allen zeiten merer des reichs vnd kung ze Behem, embieten dem burgermeister, dem rat vnd den burgern gemeynlich der stad zu Kouffbüren, vnsern vnd des heiligen richs lieben getrewen, vnser hulde vnd alles güt. Liben getrewen, wan wir mit rat der fürsten, grafen vnd heren des heiligen richs mit wolbedachtem müte vnd mit rechtem wissen den hochgeboren Wenzela, herzogen zu Lutzeburg, zu Brabant vnd zu Limburg, vnsern lieben brüder, zu vnserm vnd des heiligen richs gemeynen vicarien, gemacht haben in deutzschen landen vnd in allen andern landen vnd creizsen, die disseit des Lampartisschen gebürgis gelegen sint, vnd haben yme gantz macht gegeben ze tün vnd ze schicken alles, daz wir selbir getün möchten, als in vnsern briefen sulche vnser meynunge volkumelicher vnd gentzlicher begriffen ist. Da von gebieten wir ewern trewen ernstlichen vnd vesteclichen bey vnsern vnd des reichs hulden vnd manen euch der ayde vnd der geschworen trewe, do mit ir vns vnd dem heiligen riche verbunden seit, das ir dem egenanten, vnserm lieben brüder vnd vicarien oder wem er daz mit seynen bryefen kunclichen emphilhet, mit aller ewer macht, nutzen, gülten, herschefften, dinsten vnd allen andern sachen, die vns vnd das riche angehören, wie man die mit sunderlichen worten genennen mag, gehorsam, vndertänig vnd wartende seyt glicher weiz als vns sulbir, an alle widerred vnd an alles widersprechin. Geben zu Nüremberg vnder vnser keiserlichen maiestat insigel an der heiligen zwölffboten abend Symonis vnd Jude, vnser reiche in dem eyn vnd zwanzigsten, vnd des keysertums in dem zwölften jare.

Per dominum cancellarium
Guntherus Tokler de Babenberg

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 201 (Kopie eines nicht mehr erhaltenen Originals).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 83, Nr. 232.

36

1370 APRIL 23

Wir, Karl, von gots genaden romischer keiser, zu allen zeiten merer des richs vnd kung zu Beheim, bekennen vnd tün kunt offenlich mit disem briefe allen den, die yn sehent oder hörent lesen, daz wir mit wolbedachtem müte vnd mit rechter wissen zu eren, zu nutz vnd zu würdikeit des heiligen romischen reichs vns mit den ersamen, dem burgermeister, dem rate vnd den burgern gemeinlichen der stat zu Kawfpewrn, vnsern liben getrewen, iren erben vnd nachkommen verbunden haben vnd verbinden vnser lentag in sulcher schicht vnd meinung, als hernach geschriben steet, also beschaidenlichen, daz wir yn gelobt haben vnd geloben mit gûten trewen on geuerde, daz wir yn vnser lentag genediclich, willich vnd gentzlich beistendig vnd beholfen sein wollen vnd sullen wider allermenclich, die sie in iren erben, besitzungen, rechten, gûten gewonheiten, freiheiten, gûtern vnd nutzen hinderten, schedigten oder mit gewalt krenkten in dheine weise. Vnd dieselbe hûlff sullen vnd wellen wir tün als genediclichen, fleizziclichen vnd mit sulcher macht, als sein not wirdet. Mit vrkund ditz briefes, versigelt mit vnserer keiserlichen maiestat insigel, der geben ist zu Nüremberg, nach Cristus gepurt drewzehen hundert jare, darnach in dem sibentzigsten jare, an sant Görigen tag des heiligen marterers, vnserer reiche in dem viervndzwenzigsten vnd des keistertums in dem sechzehnendem jare.

De mandato domini cesaris
Petrus prepositus Olomucensis

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 27.

J. Weizäcker: Deutsche Reichstagsakten unter König Wenzel, Bd. 1 (1376 – 1387), S. 61f, Nr. 34.

K. Ruser: Urkunden der Städtebünde, Bd. II, S. 581, Nr. 562.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 87, Nr. 247.

37

1370 APRIL 23

Wir, Wenczlaw, von gots gnaden kung zu Beheim, marggraff zu Brandenburg vnd zu Lusicz vnd herczog in Slezie, bekennen vnd tün kunt offenlich an disem brieff allen den, die in sehen oder hören lesen, daz wir mit wolbedachtem müte vnd mit rechter wizze zu eren, zu dienst vnd zu würdikeit des heiligen römischen reichs vnd vnser erben vnd nachkommen, kunge ze Beheim, mit den ersamen weisen leuten, dem burgermeister, dem rate vnd den burgern gemeinlichen der stat zu Kaufbevern, iren erben vnd nachkommen verbunden haben vnd verbinden in solicher schichte vnd meynunge, als

hernach geschrieben stet, also bescheidenlich, daz wir in gelobt haben vnd geloben mit gütēn trewen on geuerde: Wer daz sache, daz der allerdurchleuchtigste fürste vnd herre, her Karl, römischer keiser, zü allen zeiten merer des reichs vnd kunig zü Beheim, vnser lieber gnediger herre vnd vater, stürbe, do got lange für sei, daz denne wir, vnser erben vnd nachkommen in williclichen vnd getrewlichen beigestendig vnd geholfen sein wollen vnd sullen wider allermenglichen, die sie in iren erben, besiczungens, rechten, gütēn gewonheiten, freiheiten, gütēn vnd nuczen hinderten, schedigeten oder mit gewalt bekrenkten in dheineweis. Vnd dieselben hülfe sullen vnd wollen wir tün nach dem, als sein not wirdet, mit vnserm vermügen on geuerde, vncz einen künftigen eynmütigen römischen kunge, der von allen kürfürsten oder von dem merer teil erwelet wirdet. Vnd wenne daz geschiht, so sullen alle die egenanten buntnuzz, gelübde vnd hülffe absein. Mit vrkunt ditz briefs, versigelt mit vnserm kuniglichen maiestat insigel, der geben ist zü Nüremberg, nach Cristes geburte dreuczenhundert jar, darnach in dem sibenczigisten jar, an sant Geory tag des heiligen merters, vnser Kunigreichs in dem sibenden jare.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 28.

J. Weizäcker: Deutsche Reichstagsakten unter König Wenzel, Bd. I (1376 – 1387), S. 62f, Nr. 35.

K. Ruser: Urkunden der Städtebünde, Bd. II, S. 581, Nr. 562.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 87f, Nr. 248.

38

1373 OKTOBER 14

Wir, Karl, von gotes gnaden romischer keiser, zü allen zeiten merer des reichs vnd kunig zü Beheim, bekennen vnd tün kunt offenlich mit disem brieue allen den, die yn sehent oder hörent lesen, das wir anegesehen (*die*) stete vnd getrue dienste, die uns vnd dem heiligen reiche die burgermeister, amman, räte vnd burger gemeinlichen der stat zü Kauffbüren, vnser lieben getrewen, offte vnd dicke getan haben vnd noch tün sullen vnd mögen in künftigen zeiten vnd haben yn darumb mit wolbedachtem (*sinn*) vnd rechter wissen die nachgeschriben gnaden getan, vnd tün yn auch die mit krafft ditz briues. Czu dem ersten, das sie die gewonlich stüre, die sie vns vnd dem reiche pflichtig vnd schuldig sein zü geben, fürbas mer sullen vns gelten vnd bezalen an gütēn heller, als von alter vntz herkommen ist. Ouch tün wir yn die gnade, das sie sullen vnd mögen, yrer stat zü bessern nutz, ân vnser widerwissen eynen zol machen vnd setzen in der stat zü Kauffbüren, wie sie des zü rate werdent, das yn das fügelichen sey, vnd den zol aufheben vnd nemen vnd in der stat nutz wenden vnd keran, ane widerrede vnd hindernusse allermenclichs. Vnd gebieten darumb allen fürsten, geistlichen vnd werntlichen, grauen, fryhen herren, rittern, knechten, steten, manschefften, amptliuten, vnd allen andern vnsern vnd des heiligen reichs getrūen vndertanen, das sie die vorgenanten von Kauffbüren an den obgeschriebenen gnaden nicht hindern noch irren sullen in dheiweis, sunder sie dabey getruelichen hanthaben, schirr(m)en vnd schutzen, so liep sie vnser vngenade w(e)llent verminden. Mit vrkunt ditz briues, besigelt mit vnser keiserlichen maiestat insigel, der geben ist zü Prag, nach Cristes geburte dreytzenhundert jar, darnach in dem dreyvndsibenzigsten jare, am fritage vor sant Gallen tage, vnserer reiche in dem achtvndtzwentzigsten vnd des keisertums in dem newntzendem jaren.¹

Per dominum Argentinum episcopum
Conr(adus) de Gysenheim

¹ Mit diesem Privileg gestattete Kaiser Karl IV. der Stadt Kaufbeuren die Einführung des Straßenzolls, der bis zum Jahre 1921 an den vormaligen Stadttoren eingehoben wurde.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 29.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 90f, Nr. 261.

39

1398 JANUAR 6

Wir, Wenzlaw, von gotes gnaden romischer kunig, zü allen zeiten merer des reichs vnd kunig zü Beheim, bekennen vnd tün kunt offenlichen mit diesem briue allen den, die in sehen oder hören lesen, wann das ist, das wir mit gütēr kuntschaft eigentlichen wol erfaren haben, das die erbern weizen, vnsere besondere liben, der burgermeister, rate vnd alle burger gemeinlichen der stat Kawfbewren, mit alder gewonheit, freyheiden vnd rechten, also herkommen sint von romischen keisern vnnd kunigen, vnsern vorfare an dem reiche, vnd sunder von dem allerdurchleuchtigsten fürsten vnd herren, hern Karlen seliger gedechnusse, romischen keiser vnd kunig zü Beheim, vnserm liben herren vnd vatter, das sie nyemand vf dheiin ander gerichte, weder landgerichte, hofgerichte, vswendigen irer stat noch für vnser hofgerichte nicht laden, fürtreiben noch heischen sol denn allein fur iren amman in der stat Kawfbewren, als dieselben freyheitbrie vnd sonder derselbe freyheitbrif, den in der egenant vnser liber herre vnd vater selig darüber gegeben hat, eigentlichen weisent vnd sagt. Darumb mit gütēr vorbetrachtung, nach rate vnserr vnd des reichs fürsten von romischer kuniclicher machte vnd volkommenheit haben wir in dieselben ire freyheide vnd briue confirmiret, besteten vnd confirmiren wir in die mit kraft dicz briues, das nyemand, wer der sey, sie alle besamt oder besunder, noch ir stat, noch dheiine ire burger, noch yemandes, der der gemeinen stat züuersprechen stet, lüte oder güt für dheiin lantgerichte oder ander gerichte noch für vnser hofgerichte laden, fürtreiben oder heischen solle, vmb was sache das sey, denn allein die vorgenanten von Kawfbewren vnd ir güt für iren amman in der stat zu Kawfbewren vnd die iren, die in vnd iren burgern züuersprechen stent für die amptlüte vnd in die gerichte, do sie denn gesessen sein oder do für sie gehörent, es wer denn, das dem kleger recht vorsagt oder doselbst wider bescheidenheit geuerlich verzogen würde. Vnd wer also zü in oder den iren, die in züuersprechen stent, als vorgeschriven stet, ichtes züsprechen gewinnet oder hat, der sol also recht von in suchen vnd nemen in aller der massen, als vorgeschriven ist, ân widerrede. Darumb gebieten wir allen vnsern vnd des reichs vndertanen, das nyemand wider solche vnsere gnade vnnd freyheide tün sollen oder kunnen in dheineweis, als lib in sey vnsere vnd des reiches hulde zübehalden. Wer aber das, das dowider icht beschee, so wollen vnd seczen wir och yetzunt, das alle solche ladung, gerichte vnd och rechte kein kraft noch macht haben sollen vnd den egenanten von Kawfbewren vnd den iren, als vorgeschriven stet, dheiinen schaden brengen in dheiinen wege. Vnd sol dannoch der kleger, der in also vberfüre, einer genanten pene, mit namen fümfzig pfunt lotiges goldes, verfallen sein, die halbe in vnsere vnd des reichs camer vnd der ander halbe teyle den obgenanten von Kawfbewren oder den iren, den also vberfaren wer, ane mynnernusse gefallen sollen. Ouch nemen wir die vorgenanten von Kawfbewren vnd ir stat vnd die iren vmb alle vorgangene sachen in vnsere vnd des reichs besunder hulde vnd gnade vnd wollen sie bey vns vnd dem heiligen reiche getrewlichen hanthaben, schuzen vnd schirmen als ir gnediger herre. Ouch so besteten vnd confirmiren wir in alle andere ir priuilegia, gütē gewonheide, freyheide, briue vnd rechte, die sie von vnserr vorfare

an dem reiche, romischen keisern vnd kunigen, redlichen herbracht vnd erworben haben, vnd meien vnd wollen, das sie in allen iren puncten vnd begriffen stete gancze vnd vnuerruket beleiben sollen von allermeinlich vngehindert, vnd gebieten dorumb allen iglichen fürsten, geistlichen vnd wertlichen, grafen, freyen herren, dinstlütten, ritter, knechten, gemeinscheften der stete, merkte vnd dorffer vnd sust allen andern vnsern vnd des reichs vndertanen vnd getrewen ernstlichen vnd vesticlichen mit diesem brieve, das sie die egenanten burger vnd stat zü Kawfbewren vnd die iren an den egenanten vnsern gnaden vnd freyheiden nicht hindern noch irren in dheiherweis, sunder sie dobey gernlichen beleiben lassen, als libe in sey vnsere vnd des reiches swere vngnade züuermeyden vnd ouch solche pene, die douor in diesem brieve begriffen stet. Mit vrkunt dicz brifes, vorsigelt mit vnser kuniclichen maiestat insigel. Geben zü Frankfurt, noch Cristes geburt dreyczenhundert jar vnd dornach in dem achtvndnewnczigisten jaren, an dem oberisten tage, vnserr reiche des behemischen im fümfvnndreissigisten vnd des romischen im czweyvndzwanzigisten jare.

Per dominum Fridricum, comitem de Otyngen, et Borziwoy de Swynar
Franciscus canonicus Pragensis

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 37.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 242 (Kopie des späten 15. Jahrhunderts).

J. Chr. Lünig: Teutsches Reichs-Archiv, Tomus XIII (= Partis specialis continuatio IV), 25. Absatz (Kauffbeuren), S. 1254, Nr. 10.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 111, Nr. 332.

40

1401 AUGUST 11

Wir, Ruprecht, (*von gots gnaden romischer kunig, zü allen zyten merer des richs,*) bekennen vnd dün kunt offenlich mit disem brieff alle den, die yn sehent oder hörent lesen, daz wir den burgermeistern, rate vnd burgern gemeinlichen der stat zü Kauffbüren, vnsern vnd des richs lieben getriwen, bestetigt, befestenet vnd vernüwet haben, bestetigen, beuesten vnd vernüwen als ein romischer kunig mit wolbedachtem müte, rechter wißen vnd crafft diß briefs alle die rechte, fryheit, güte gewonheit, hantfesten vnd briefe, die sie von seliger gedechtniße, dem allerdurchluchtigisten fürsten, etwanne hern Karle, romischen keisern vnd kunig zü Beheim, vnd von andern desselben keiser Karls fürfare an dem riche, romischen keisern vnd kunigen, herbracht vnd erworben haben, vnd meýnen vnd wollen sie bý solichen iren rechten, fryheiten, güten gewonheiten, hantfesten vnd briefen gnediclich zübehalten vnd bliben lassen ane allerley hinderniße, vrkunde diß briefs, versigelt mit vnserm kuniclichen maiestat insigel. Geben zü Vlme vff den nehsten dunrstag nach sant Laurentien, des heiligen mertelers, tag,¹ in dem jare, do man zalte nach Christi geburte vierzehenhundert vnd ein jar, vnsers richs in dem ersten jare.

Ad mandatum domini regis
Nicol(aus) Buman

¹ Die Urkunde selbst wurde erst am 14. August 1401 zu Augsburg ausgestellt.

HHStA Wien Reichsregister C, fol. 62 (Konzept).

41

1401 AUGUST 14

Wir, Ruprecht, von gots gnaden romischer kunig, zü allen zyten merer des richs, bekennen vnd dün kunt öffentliche mit diesem brieff allen den, die yn sehen oder hören lesen, daz wir den burgermeistern, rat vnd burgern gemeinlichen der stat zü Köffburen, vnsern vnd des richs lieben getruwen, bestetiget, beuesten vnd vernüwet haben, bestetigen, beuesten vnd vernüwen als ein romischer kunig mit wolbedachtem müte, rechter wißen vnd crafft diß briefs alle ire rechte, fryheit, güt gewonheit, hantfesten vnd briue, die sie von seliger gedechtniße, dem allerdurchluchtigisten fürsten etwenn hern Karlen romischem keyser vnd kunig zü Beheim, vnd von andern desselben keiser Karls vorfare an dem riche, romischen keysern vnd kunigen, herbracht vnd erworben hant. Vnd meynen vnd wollen sie by solichen iren rechten, fryheiten, güten gewonheiten, hantfesten vnd briuen gnediclich zü behalten vnd bliben lassen ane allerley hinderniße. Vrkunt diß briefs, versigelt mit vnserm kuniclichen maiestat ingesigel. Geben zü Augspurg off vnser frauwen abent, als sie zü hymel füre, assumptio zü latin, in dem jare, als man zalte nach Christi geburt vierzehenhundert vnd ein jare, vnsers richs in dem ersten jare.

R. Bertholdus Dürlach

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 38.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 114, Nr. 343.

42

1401 AUGUST 14

Wir, Ruprecht, (*von gots gnaden romischer kunig, zü allen zyten merer des richs,*) bekennen vnd dün kunt öffentlichen mit disem brieffe allen den, die in sehent oder hörent lesen: Wann daz ist, daz wir mit güter kuntschafft aigentlichen wol erfaren haben, das die erbern, wisen vnd besunder lieben, der burgermeyster, rate vnd alle burger gemeynlich der stat zü Köffburen, mit alter gewonheit, fryheiten vnd rechten also herkommen sint von romischen keisern vnd kunigen, vnsern fürfarn an dem riche, vnd sunder von seliger gedechtniße, dem allerdurchluchtigisten fürsten, etwenn hern Karlen, romischen keiser vnd kunig zü Beheim, vnserm vorfare an dem riche, das sie nyemand vff deheyn ander geriht, weder lantgerihte, (*noch*) hoffgerihte, vßwendig ir stat, noch für vnser hoffgerihte nit laden, fürtriben noch aischen sol, dann alleyn für iren amman in der stat zü Köffburen, als die selben fryheit brieffe vnd sunder der selbe friheit brieff, den in der egenant keyser Karle dar über

gegeben hat, aigenlichen wisent vnd sagent, dar vmb mit gütter betrahtunge nach rate vnser vnd des richs fürsten von romischer kuniglicher maiestat mechte vnd volkommenheit haben wir yn die selbe ir fryheit vnd brieffe confirmieret, besteten vnd confirmiren wir yn die yn crafft dis briffes, daz nyemand, wer der sie, sie alle besamt oder besunder noch ir stat, noch deheyne ire burger, noch nyemandes, der der gemeynen stat züuersprechen stet, lüte oder güt, für deheyne lantgerichte oder ander gerichte noch für vnser hoffgerichte laden, fürtriben oder heyschen solle, vmb was sache das sie, dan alleyn die vorgenanten von Köffbüren vnd ir gütter für iren amman in der stat zu Köffbüren vnd die iren, die yn vnd iren burgern zu uersprechen stend, für die amptlute vnd in die gerichte, da sie den gesessen sint oder dafür sie gehörent, es were dan, das dem cleger reht versagt oder daselbst wider bescheydenheit geuerlich verzogen würde. Vnd wer also zu in oder den yren, die yn züuersprechen stent, als vorgeschriven stat, ichts zu sprechen gewynet oder hett, der sol also reht von ynen suchen vnd nemen in aller der masse, als vorgeschriven stat, an widerrede. Dar vmb gebieten wir allen vnsern vnd des richs vndertanen, daz nyemant wider soliche vnser gnade vnd fryheit tün sollen oder kummen in deheine wise, als lieb yn sy, vnsere vnd des richs hulde zu behalten. Were aber das, daz dawider iht geschehe, so wollen vnd setzen wir auch itzant, das alle soliche ladung, gericht vnd auch reht kein krafft noch macht haben sollem vnd den egenanten von Köffbüren vnd den iren, als vorgeschriven stat, deheynen schaden bringen in deheyne wege. Vnd sol dannoch der cleger, der yn also überfare, eyner genanten pene, mit namen fünftzig phunt lotiges goldes verfallen sin, die halbe in vnser vnd des richs kammer vnd der ander halbteil den obgenanten von Köffbüren vnd ir stat oder den iren, den also überfaren were, an myn(d)erniße gefallen sollen. Ouch nemen wir die vorgenanten von Köffbüren vnd ir stat vnd die yren vmb alle vergangen sachen in vnsere vnd des richs besunder hulde vnd gnade vnd wollen sie by vns vnd dem heiligen riche getruwelichen hanthaben, schutzen vnd beschirmen als ir gnediger herre, vnd gebieten dar vmb allen vnd yeglichen fürsten, geystlichen vnd werntlichen, graven, fryen herren, dienstlüten, rittern, knechten, gemeynschafft der stete, merkte vnd dorffer vnd sust allen andern vnsern vnd des richs vndertanen vnd getruwen ernstelichen vnd festelichen mit disem brieff, das sie die egenanten burger vnd stat zu Köffbüren vnd die iren an den egenanten vnsern gnaden vnd fryheiden nit hindern noch yrren in deheyne wise, sunder sie daby gerulichen beliben lassen, als lieb in sie, vnsere vnd des richs swere vngnade zu verminden vnd och soliche pene, die da vor in disem briiffe begriffen stat, mit vrkund dis briffes, versigelt mit vnserm kuniglichen maiestat insigel. Geben zu Augspurg vff vnser frauwen abent, alz sy ze hymmel fure, assumptio zu latin, in dem jare, als man zalt nach Cristi geburt vierzehenhundert vnd ein jare, vnsers richs in dem ersten jare.

Per dominum R(abanum) episcopum, cancellarium
Vlrich de Awlbecken, in decretis licentiatus

HHStAWien Reichsregister C, fol. 71.

43

1401 AUGUST 14

Wir, Ruprecht, von gots gnaden romischer kunig, zu allen zyten merer des richs, bekennen vnd tün kunt offenlich mit disem brieue allen, dye yn sehen oder hören lesen, wann das ist, daz wir mit gütter

kuntschafft eigenlichen wol erfahren haben, das die erbern wisen, vnser besunderlichen, burgermaister, rate vnd alle burger gemeinlich der stat zu Köffbüren, mit alter gewonheit, fryheiten vnd rechten, also her komen sint von romischen keisern vnd kunigen, vnsern vorfarn an dem rich, vnd sunder von seliger gedechtnuß dem aller durchluchtigesten fürsten etwan hern Karlen¹ romischem keyser vnd kunig zu Behem, vnserm vorfarn an dem rich, das sye nyemand uff dehein ander gerichte, weder lantgerichte (*noch*) hoffgerichte, vßwendig ire stad, noch für vnser hoffgerichte nit laden, fürtryben noch aischen sol, denn allein für iren amman in der stat zu Koffbiuren, als die selben fryheitbriefe vnd sunder der selbe friheitbrief, den yn der egenant keyser Karle darüber gegeben hat, eigentlichen wisent vnd sagent darumb, mit gütter wolbedrachtunge nach rate vnser vnd des richs fürsten von romischer kuniglicher mechte vnd volkommenheit haben wir yn die selben ire frytheite vnd brieue confirmieret, besteten vnd confirmieren wir yn die yn krafft diß brieues, das nyemand, wer der sy, sie alle besamt oder besunder noch ir stat, noch deheine ire burger, noch yemandes, der der gemeynen stat züuersprechen stet, lüte oder güt, für deheine lantgerichte oder ander gerichte, noch für vnser hoffgerichte laden, fürtriben oder heischen solle, vmb was sache das sy, denn allein die vorgenanten von Köffbüren vnd ire güt für iren amman in der stat zu Koffbiuren vnd die iren, die in vnd iren burgern züuersprechen stend, für die amtlute vnd in die gerichte, da sie denn gesessen sin oder da für sye gehörent, es were denn, das dem klager recht vorsagt oder da selbst wider bescheidenheit geuerlich verzogen würde. Vnd wer also zu yn oder den iren, die yn züuersprechen stent, als vorgeschriven stat, ichts zu sprechen gewinet oder hat, der sol also recht von in suchen vnd nemen in aller der masse, als vorgeschriven ist, an wider rede. Darumb gebieten wir allen vnsern vnd des richs vndertanen, daz nyemand wider solche vnser gnade vnd fryheit tün sollen oder kunnen in deheine wise, so lieb in sy, vnsere vnd des richs hulde zu behalten. Were aber das, daz da wider icht geshee, so wollen vnd setzen wir auch itzant, das alle soliche ladung, gericht vnd auch recht kein krafft noch macht haben sollen vnd den egenanten von Köffbüren vnd den iren, als vorgeschriven stet, deheinen schaden brennen in deheine wege. Vnd sol dannoch der klager, der yn also vberfüre, einer genanten pene, mit namen fünftzig phunt lotiges golds verfallen sin, die halbe in vnser vnd des richs kamer vnd der ander halbeteyl den obgenanten von Köffbüren oder den iren, den also überfaren were, an myndernusse geualen solle. Och nemen wir die vorgenanten von Köffbüren vnd ir stat vnd die iren vmb alle vergangen sachen in vnsere vnd des richs besunder hulde vnd gnade vnd wollen sie by vns vnd dem heiligen riche getrulichen hanthaben, schutzen vnd beschirmen als ir gnediger herre, vnd gebieten darumb allen vnd iglichen fürsten, geistlichen vnd werltlichen, grauen, fryen, herren, dienstlüten, rittern, knechten, gemeinschafft der stete, merkte vnd dorffer vnd sust allen andern vnsern vnd des richs vndertanen vnd getruwen ernstlichen vnd vestenlichen mit dysem brieue, das sye die egenanten burger vnd stat zu Köffbüren vnd die iren an den egenanten vnsern gnaden vnd fryheiten nit hindern noch irren in deheine wise, sunder sie da by gernlichen beliben lassen, als lieb yn sy, vnsere vnd des richs swerer vngnade züuermyden vnd auch sölliche pene, die da vor in dysem briiffe begriffen stat. Mit vrkund diß briefes, versigelt mit vnserer kuniglichen maiestat insigel. Geben zu Augspurg off vnser frauwen abent, als sie zu hymel fure, assumptio zu latin, in dem jare, als man zalte nach Cristi geburt vierzehenhundert vnd ein jar, vnsers richs in dem ersten jare.

Per dominum R(abanum) episcopum Spirensen, cancellarium,
Vlricus de Albeck, licentiatus in decretis,
R. Johannes de Landauwen

¹ Die Bezugnahme auf Kaiser Karl IV. ist irrig. Das fragliche Privileg wurde der Stadt Kaufbeuren erst am 6. Januar 1398 von dessen Sohn, König Wenzel, verliehen und gewährt.

44

1413 AUGUST 3

Wir, Sigmund, von gotes gnaden etc., bekennen vnd tñn kunt offenbar mit disem brief allen den, die in sehen oder hören lesen: Wann vor vns kommen ist der burgermeister, rete vnd burger gemeinlich der stat zü Koufburen, vnser vnd des reichs lieben getreuen, erber vnd mechtige botschaft vnd vns diemütiglich gebeten hat, das wir den selben burgermeystern, reten vnd burgern der stat zü Koufburen alle vnd igliche ire gnade, freyheÿte, rechte, gute gewonheÿte, briefe, priuilegia vnd handuesten, die sÿ von römischen keyßern vnd künigen, vnsern vorfaren an dem reiche, erworben vnd herbracht haben, zü bestetigen gnediclichen gerüchten, des haben wir an gesehen sölche ir diemütige bede vnd ouch ir stete willige vnd getreue dinste, dy sÿ vnd ire vordern vnsern vorfarn an dem reiche alczeÿte vnuerdrossenlichen vnd getreulichen getan haben vnd vns vnd dem reiche fürbas tñn sullen vnd mögen in künftigen zeÿten vnd haben dorumb mit wolbedachtem müte, gütem rate vnser fürsten, greuen, edeln vnd getreuen vnd rechter wißen den vorgenannten burgermeistern, reten vnd burgern der stat zü Koufburen, iren nachkommen vnd derselben stat alle vnd igliche vorgenannten ire gnade, freyheÿten, rechte, gute gewonheÿte, briefe, priuilegia vnd handuesten, wie die von worte czü worte lautend vnd begriffen sind, die sÿ von den egenanten vnsern vorfarn, römischen keyßern vnd künigen, erworben vnd herbracht haben, gnediclich bestetigt, vernewet vnd beuestend, bestetigen, vernewen vnd beuestnen in die ouch in craft ditz briefs vnd römischer kunglicher macht volkommenheit vnd meÿnen vnd wollen sÿ dabÿ gnediclichen hanthaben, schirmen vnd beleiben lassen als ir gnediger herr vnd gebieter, auch dorumb allen fürsten, geistlichen vnd werentlichen, grauen, freyen, rittern vnd knechten, lantrichtern, richtern, vogten, amptlügen, burgermeistern, reten vnd burgern aller vnd iglicher stete, merkte vnd dörfere vnd sust allen vnd iglichen andern vnsern vnd des reichs vndertanen vnd getreu ernstlich vnd vestiglich nit disem brief, das sÿ die vorgenannten von Koufburen an den vorgenannten iren gnaden, freyheÿten, rechten, brieuen, priuilegiien, handuesten vnd guten gewonheÿten nicht hindern noch irren in dhein weise, sunder sÿ da beÿ gerülichen beleiben lassen, als lieb in seÿ vnser vnd des reichs swäre vngnade züuermeiden. Mit vrchunde diß briefs, versigelt mit vnser küniglichen maiestat insigel. Geben zü Meran anno (MCCCC)XIII°, am dritten tage des augusten, vnser riche etc..

Ad mandatum domini regis
Johannes Kirchen

HHStA Wien Reichsregister C, fol. 56' (Entwurfssatzung der am nächsten Tage ausgestellten gleichlautenden Originalurkunde)

45

1413 AUGUST 4

Wir, Sigmund, von gotes gnaden römischer kung, zü allen ziten merer des richs vnd zü Hungern, Dalmatien, Croatién etc. kung, bekennen vnd tñn kunt offenbar mit disem brief allen den, die in sehen oder hören lesen: Wann für vns kommen ist vnser vnd des richs lieben getreuen, der burgermeister, rete vnd der burger gemeinlich der stat zü Koufburen, erber vnd mechtige botschaft vnd vns diemütiglich gebeten hat, das wir denselben burgermeister, reten vnd burgern der stat zü

Koufburen alle vnd igliche ire gnade, friehte, rechte, gute gewonheite, brieue, priuilegia vnd hantuesten, die sÿ von römischen keisern vnd kungen, vnsern vorfarn an dem riche, erworben vnd herbracht haben, zü bestetigen gnediclich gerüchen. Des haben wir angesehen sölch ire diemietige bede vnd ouch ire state willige vnd getreue dinste, die sÿ vnd yr vordern vnsern vorfarn an dem riche allzÿte vnuerdrossenlichen vnd getrülischen getan haben vnd vns vnd dem riche fürbaß tñn sollen vnd mögen in künftigen ziten, vnd haben dorumb mit wolbedachtem müte, gütem rate vnser fürsten, greuen, edeln vnd getreuen vnd rechter wißen den vorgenannten burgermeistern, reten vnd burgern der stat zü Koufburen, iren nachkommen vnd derselben stat alle vnd igliche ire vorgenannten gnade, friehte, rechte, gute gewonheite, brieue, priuilegia vnd hantuesten, wie die von worte zü worte lutend vnd begriffen sind, die sÿ von den egenanten vnsern vorfarn, römischen keisern vnd kungen, erworben vnd herbracht haben, gnediclich bestetigt, vernewet vnd beuestnet, bestetigen, vernewen vnd beuestigen in die ouch in craft diß briefs vnd römischer kunglicher macht volkommenheit vnd meÿnen vnd wollen sÿ dabÿ gnediclichen hanthaben, schirmen vnd beliben lassen als ir gnediger herre, vnd gebieten ouch dorumb allen vnd iglichen fürsten, geistlichen vnd werntlichen, greuen, frÿen, rittern, knechten, landrichtern, richtern, vogten, amptleuten, burgermeistern, reten vnd burgern aller vnd iglicher stete, merkte vnd dörfere vnd sust allen andern vnsern vnd des richs vndertanen vnd getreu ernstlich vnd vestiglich mit disem brief, das sÿ die vorgenannten von Koufburen an den vorgenannten ýren gnaden, frieheiten, rechten, brieuen, priuilegia, hantuesten vnd guten gewonheiten nicht hindern oder ýren in dheinwiß, sunder sÿ dabÿ gerülichen laßen beliben, als lieb in sÿ vnser vnd des richs swär vngnade züuermeiden. Mit vrkund diß briefs, versigelt mit vnser kunglicher maiestat insigel. Geben zü Meran nach Cristi gepurt viertzenhundert jar vnd dorach in dem drietzehenden jare, des nechsten fritags vor sant Sýxten tag, vnser riche des hungri-schen etc. in dem XXVII. vnd des römischen in dem dritten jaren.

Ad mandatum domini regis
Johannes Kirchen

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 52.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 142, Nr. 441.

46

1413 NOVEMBER 21

Wir, Sigmund, von gotes gnaden (*romischer kung, zü allen ziten merer des richs vnd zü Hungern, Dalmatien, Croatién etc. kung,*) bekennen vnd tñn kunt offenbar mit disem brief allen den, die in sehen oder hören lesen: Wann vor vns kommen ist der burgermeister, rete vnd burger gemeinlich der stat zü Koufburen, vnser vnd des reichs lieben getreuen, erber vnd mechtige botschafft vnd vns die-mütiglich gebeten hat, das wir den selben burgermeistern, reten vnd burgern der stat zü Koufburen alle vnd igliche ir gnade, freyheyten, rechte, gute gewonheyten, priuilegiien vnd hantfesten, die sy von romischen keyßern vnd künigen, vnsern vorfaren an dem reiche, erworben vnd herbracht haben, zü bestetigen gnediclich gerühten, des haben wir angesehen soliche ir diemütige bete vnd ouch ir stete, willige vnd getreue dinste, dy sy vnd ir vordern vnsern vorfaren an dem reiche alczeÿte vnuerdrossenlichen vnd getrülischen getan haben, vns vnd dem reiche fürbas tñn sollen vnd mögen in künftigen czeÿten, vnd haben dorumb mit wolbedachtem müte, gütem rate vnser fürsten, grauen,

freyen, rittern, knechten vnd getreuen mit rechter wissen den vorgenanten burgermeistern, reten vnd burgern der stat zü Kouffbüren, iren nachkommen vnd derselben stat alle vnd igliche vorgenanten ir gnaden, freyheyten, rechte, güte gewonheyten, briefe, priuilegien vnd hantfesten, wie die von worte zü worte lautend vnd begriffen sind, die sy von den egenanten vnsern vorfarn, romischen keysern vnd kunigen, erworben vnd herbracht haben, gnediclich bestetiget, vernewet vnd beuestend, bestetigen, vernewen vnd beuestnen in die och in craft diß briefs vnd romischer küniglicher macht volkommenheyte vnd meynen vnd wollen och, sy da by gnediclichen hanthaben, schirmen vnd beleiben lassen als ir gnediger herre, vnd gebieten och dorumb allen fürsten, geistlichen vnd werentlichen, grauen, freyen, rittern vnd knechten, lantrichtern, richtern, vogten, amtlüten, burgermeystern, reten vnd burgern aller vnd iglicher stete, merkte vnd dörffere vnd sust allen vnd iglichen andern vnsern vnd des reichs vndertanen vnd getreu ernstlich vnd vesticlich mit disem brief, das sy die vorgenanten von Kouffbüren an den vorgenanten iren gnaden, freyheyten, rechten, briefen, priuilegien, hantuesten vnd güten gewonheyten nicht hindern noch irren in dhein wyse, sundern sy da bey gerulichen beleiben lassen, als lieb in sey vnser vnd des reichs swäre vngnade zü vermeydenn. Mit vrkunde diß briefs, versigelt mit vnser küniglichen maiestat insigel. Geben zü Vlm nach Christi (*geputt vierzehenhundert jar vnd darnach in dem dreyzehenden jare*), am einundzweynzisten tag des monads novembirs.

Ad mandatum domini regis
Johannes Kirchen

HHStA Wien Reichsregister E, fol. 57².

47

1431 FEBRUAR 26

Ich, Jacob Hüt, ain frý(er) landricht(er) in der graufschafft zü Mourstetten von des durchlüchtigen, hochgebohrnen fürsten vnd herren, hern Ludwigs pfalzgrafen bey Rein, herczog in Bayern etc., mins genädigen herren, wegen, bekenne offenbare an disem vrkund vor allen den, die das ansehent, lesent oder hörent lesen, das vf den tag, als datum des vidimus wiset, da ich zü Memmingen an offener rich strauß an dem landgericht offenlich zü gericht saß, für mich vnd in offenn, verbannen landgericht daselben kommen ist der ersamen vnd wissen, (*des*) burgermaisters vnd rautes des heiligen römischen reichs statt Kouffbüren, vnd gemainer statt erbere vnd mächtige bottschaft mit vollem gewalt vnd antwurt durch iren fürsprechen Hansen Walther, burger zü Memmingen, für mich an gericht ain besigelten vnd vnbresthaften latinischen frihaitbrief, der von dem allerdurchlüchtigosten fürsten vnd herren, hern Ludwigen, des hailigen römischen reichs kaiser säliger gedächtnuß, den vorgenanten von Kouffbüren vnd gemainer irer statt geben wer vnd damit si *och*¹ des hailigen römischen reichs statt Memmingen gefriet wären, vnd bat, den selben frihaitbrief ze verhören vnd zeuerlesen, der och mit vrtail vnd mit dem rechten verhört vnd verlesen ward. Vnd stat och der selbe frihaitbrief von wort zü wort als hernach volget: *Ludwicus quartus, dei gracia Romanorum imperator, semper Augustus. Ad vniuersorum noticiam cupimus tenorem presencium peruenire, quod nos adtententes grata et fidelia obsequia nobis et sacro imperio sine intermissione et intrepide per cives vniuersos oppidi nostri imperialis in Kouffbüren, fideles nostros dilectos, iam longe*

exhibita et impensa. Ipsi ciuibus vniuersis, vt premissum est, necnon oppido in Kouffbüren nostro prefato omnia et singula iura, gracia et libertates, quibus ciues et oppidum nostrum in Memmingen a diuis Romanorum imperatoribus seu regibus predecessoribus nostris inclytis atque nobis ipsis muniti et suffulti dinoscuntur; de gracia nostre munificentie imperialis concedamus et auctoritate nostra imperiali conferimus et donamus. In cuius rei testimonium presentes conscribi et sigillo nostra maiestatis iussimus communiri. Datum in Augusta die beate Cecilie virginis, anno domino millesimo trecentesimo tricesimo, regni nostri anno sexto decimo imperii vero tertio. Vnd als der vorgeschriven frihait brief verhört vnd verlesen ward, da redt daruff der vorgenanten von Kouffbüren erber vnd mächtige bottschaft durch den vorgenanten iren fürsprechen also: Als ich vnd die richter den selben frihait brief verhört hetten, also begerten si, der vorgenanten burgermaister vnd rät von Kouffbüren vnd gemainer irer statt, des vorgeschriven frihait briefs ain vidimus ze geben, das och inen ze geben mit gemainer vrtail ertait vnd zü dem rechten gespochen ward. Vnd hierumb so gib ich den vorgenanten von Kouffbüren vnd gemainer irer statt diß vidimus mit des vorgenanten landgerichtes anhangendem insigel besigelt. Das geben ist an mentag nach dem suntag, als man in der hailigen kirchen singet reminiscere in der vasten, nach Cristi gepurtt vierzehenhundert jare vnd in dem ainvnddrissigosten jare.

¹ Unsicher, da kaum mehr zu lesen.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 7 (mit inserierter Urkunde vom 22. November 1330).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 193, Nr. 623.

48

1431 FEBRUAR 26

Ich, Jacob Hüt, ain frey(er) landrichter in der graufschafft zü Mourstetten, von des durchlüchtigen hochgebohrnen fürsten vnd herren, hern Ludwigs, pfalzgrafen bey Rein vnd hertzog in Bayern etc., mins genädigen herren, wegen, bekenne offenbare mit dem brief vor allen den, die das ansehent lesent oder hörent lesen, das vf den tag, als datum des vidimus wiset, da ich zü Memmingen an offener rich strauß an dem landgericht offenlich zü gericht saß, für mich vnd in offenn, verbannen landgericht daselben kommen ist, der ersamen vnd wissen, (*des*) burgermaisters vnd rautes des heiligen römischen reichs statt Kauffbüren vnd gemainer irer statt erbern vnd mächtigen bottschaft mit vollem gewalt in namen vnd an statt derselben von Kauffbüren, vnd antwurt da durch iren fürsprechen Hansen Walther, burger zü Memmingen, für mich in gericht ain besigelten vnd vnbresthaften frihaisch vnd bestätigung brief, damit die ersamen vnd wisen burgermaister vnd rate des hailigen römischen richs statt Memmingen von römischen kaisern loblicher gedächtnus gefriet, begenadet vnd dieselbe ire frihaisch bestätigt sind, vnd bat, denselben frihaisch vnd bestätigung brief ze verhören vnd ze verlesen, der och mit vrtail vnd mit dem rechten verhört vnd verlesen ward. Vnd stat och der selbe brief von wort ze wort als hernach volget: *Wir, Ludwig, von gottes genaden römischer kaiser, zü allen ziten merer des richs, tüen kund allen den, die disen brief an sehent oder hörent lesen, das wir angesehen haben die danckbärn vnd genämen dienst, die vns vnd dem reich getan habent die wisen lüt, der amman, der rat vnd die burger alle gemainlich vnserer statt ze Memmingen, vnser lieben geträwen, vnd haben in vnd iren nachkommen bestätigt die brief, frihaisch vnd genade die hienach geschriben stand, die in der durchlüchtig fürste kaiser Hainrich von Rome*¹,

vnsrer voruar, emals getan, als wir mit sinen briefen gentzlich gemint sind, die och gar vnd ganz von wort ze wort hienach geschriben stand: Wir, Hainrich, von gottes genaden römischer kaiser, zu allen ziten merer des reichs, embieten allen den, die disen brief ansehent lesent oder hörent lesent, vnsern vnd des reichs lieben getruwen, vnser huld vnd alles güt. Gefüg vnd billich düncket die wurdigkeit vnser gewaltes, das wir die billich besorgen süllen vnd fürdern mit allen guten dingen, die vns vnd dem reich angehören vnd demselben ze allen ziten bej sind gestanden mit allen trüwen, mit worten vnd mit wercken. Sid das nu vnser lieb getruw purger von Memmingen also sind gewesen daher vnd für sich werdent, des wir getruwen, so geben wir in sogetan frihait vnd gesetzet, als si hernach gesetzt sind an disem brief vnd ewiglich ze beliben vnd ze behalten. Wir gehaissen vnd geben in von erst der vorgenannten statt Memmingen ze ainer sundern gabe, das wir dieselben statt noch kainer vnser nachkommen sönd verzezen noch verwechseln noch veränderen bi kainen dingen von dem riche, vnd das och dasselbe behalten werde von allen vnsrern nachkommen. Darnach sezen wir, das keins richs gewalt, es sie herzog oder grafe oder wer der richter ist, ir kain derselben purger soll benöten oder bekümmern vmb kain güt, das in, ir statt lit oder zu dem margrecht hört, mit weltlich sachen, wie die genant sind, wan nur allain vor ir richter. Darnach wollen wir, setzen vnd gebieten, das kain aucht fürgang habe, es sie von hertzogen, von grauen oder von andern weltlichen richtern, sol genahen oder kommen in die vorgenannt statt, wann allain die von hofe gat. Ist och, das ain vogtmann, fraw oder mann, in derselben statt sedelhaft ist oder darýn komet, der sol seinem vogt keinen dienst tün bi lebendem libe. Stirbt aber er, so soll man der kirchen, da er hingehört, soggan recht tün, als von anderen sinen genossen. Wir wollen och, wer burger ist, in derselben statt burgerrecht besessen hat jar vnd tag, nimpt er ain frawen, die sin genössin nicht ist, das wellen wir vnd sezen, das den nieman darmit nöte, es sien weltlich herren oder closter, mit weltlichem oder gaistlichen gericht. Nimpt auch ain frawen ainem iren vngenossem in derselben statt, die hat och das selbe recht. Wir wollen och vnd sezen, wa ain mann, wer der ist, in derselben statt ain purgerin nimpt vnd der burger ist gewesen jar vnd tag vnuersprochen, ob sin herre im dem lande ist, das der alle die recht soll han als ain ander burger. Wer och ain güt oder ain aigen, das ze margrecht gelegen ist ze Memmingen, derselben purger; er hab es gekauft oder von erb in ist angefallen, jar vnd tag besessen hat an widerred, verspricht man es nit in demselben zile, der soll das ewiglich besizen aun alle widerred, es ensie dann, das der in dem lande nicht ensey, der es anspricht. Wir wellen och, das kain ritter noch kain münch kain aigen güt habe ze erbschaft in der vorgenannten statt. Wirt aber ainem closter liegentz güt geben durch gott oder gaistlichen lüten, die sollen das verkauffen inner jars frist. Beschehe des nicht, so vallet dasselbe güt an die negsten erben des, der das gegeben hat. Wa ein kind würd gesünder säset von sinen vordern vnnd veruert das aun liberben, so gefället desselbe güt, das im gemachet ist, an sin vordern, vater oder müter. Sind die da nicht, so fallet es an den nechsten sinen erben, er sie von vater oder von müter. Wir sezen och, das alle die, die in derselben statt wohnung hand, mit einander dienen an stür, an wacht, an vngelten vnd an andern dingen gemain sein vnd gelich bürde tragen. Wir geben och denselben purgern von sunderbaren genaden alle die recht vnd frihait, die vnser lieb burger von Vberlingen hand. Wär aber, das dhain recht (von) Vberlingen widerwär etlichem recht, das hie benennt ist an disem brief, so sönd sie das behalten, als es stat in disem brief oder an andern iren briefen. Darnach geben wir in vnd bestätigen in iren margt an dem afftermentag in jüeglicher wochen also, das alle die, die denselben margt süchent dar vnd wider heim söllent, han küncklich frihait vnd schirm nach vnserm kaiserlichen gewalt. Darnach zu ainer sunderbaren genade verlichen wir denselben purgern das recht, das sie nieman von irs ammans oder des münzmaisters soll beklagen oder mit andern sachen benöten. Wir geben in och die genade, das wir vnd vnser nachkommen oder vnser vögt in kainen vßmann noch ir burger dehainen ze einem amman sol gen, wan mit ir wille vnd rat. Wir wellen vnd sagen och, wenn dieselben purger in die vor genannten statt benötent vnd pfendent vf

ain recht, das die dar an nicht fräfeln vnd das man in recht darumb sol tün vnd von in nemen vor ir amman. Diß vorgenannt genade vnd brief bestätigen wir von vnserm kaiserlichen gewalt vnd milte gar vnd gentzlich, vnd wellen, das sie ewiglichen stät beliebe, für vns vnd für vnser nachkommen. Wir enwellen och, das kain man oder frowe so getürstig sie, das er sich wider die vorgenannten genaden vnd vnser bestätigung in kain wege gesezen, getruwen süst oder so. Wer aber dawider tät, der fiel schwerlichen in vnser vnd des reichs vngenade vnd vnhulde. Vnd darüber ze ainer vrkunde geben wir in disen brief, mit vnserm kaiserlichen insigel versigelt. Der geben ist ze Geppingen an dem auffertag, do man zalt von Crists geburt drüzenhundert jare, darnach in dem drissigisten jar, in dem achtzehenden jare vnsers richs vnd in dem dritten des kaiserthums. Vnd als derselbe frihait vnd bestätigung brief verhört vnd verlesen ward, redt daruf der vorgenannten von Kaufbürren erbern vnd mächtige bottschaft durch den vorgenannten iren fürsprechen also: Als ich vnd die richter denselben brief wol verhört hätten vnd nu die vorgenannten von Kaufbürren vf sollich frihait, darmit die vorgenannten von Memmingen vnd gemain ir statt gefriet wären, och begenadet vnd gefriet wären nach des frihait briefs sag, den die vorgenannten von Kaufbürren darumb innhetten vnd der och vor dem vorgeschriften landgericht verlesen vnd verhört wäre, also begerte dieselb bottschaft, denselben von Kaufbürren vnd gemainer irer statt des vorgeschriften frihait vnd bestätigung briefs, damit die vorgenannten von Memmingen nach vorgeschrifbener wise gefriet vnd confirmiret wären, ain vidimus zegeben, das och inen mit gemainer vrtaile ainhelliglich zegeben ertailt vnd zu dem rechten gesprochen ward. Hierumb so gib ich den vorgenannten von Koufbürren vnd gemainer irer statt diß vidimus, mit des vorgenannten landgerichts anhangendem insigel besiegelt. Das geben ist am montag nach dem sonntag, als man in der hailigen kirchen singet reminiscere in der vasten, nach Cristi geburt vierzehnen hundert jare vnd in dem ain vnd drissigisten jare.

¹ Anspielung auf die Erweiterung und Bestätigung der Stadtrechtsverleihung durch Kaiser Heinrich VII. vom 29. Juni 1312. Ihr eigentliches Stadtrecht hatte die Stadt Memmingen bereits 1286 durch König Rudolf von Habsburg erhalten.

J. Chr. Lünig: Teutsches Reichs-Archiv, Tomus XIII (Partis specialis continuatio IV), 25. Absatz (Kaufbeuren), S. 1257f, Nr. 13.

J. R. Wegelin: Landvogtei, 2. Teil, S. 235, Nr. 180.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 4. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 20), fol. 3 – 9.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 193, Nr. 623.

49

1433 AUGUST 10

a) Eintrag im Wiener Reichregister

Wir, Sigmund, (von gotes gnaden romischer keiser, zu allen czeiten merer des richs vnd zu Hungern, Beheim, Dalmaciens, Croacien etc. kunig,) bekennen (vnd tün kunt offenbar mit disem brief allen den, die in hören oder lesen), das für vns kommen ist des burgermeisters, rate vnd burge re gemeinlich der stat zu Kouffburen, vnsere vnd des reichs lieben getreuen, mechtige vnd erbare bottschaft vnd hat vns diemutiglich gebeten, das wir als ein romischer keiser denselben burgermeister, rate vnd burgern vnd stat Kouffburen vnd allen iren nachkommen alle vnd ýgliche ire gnade, freÿheit, recht, hantfesten, briefe vnd priuilegia, die in gegeben sind von romischen keisern vnd kunigen vnd von vns züuernewen, züconfirmiren vnd zübestetigen gnediglich gerüchten. Des

haben wir angesehen solche diemutige vnd redliche bete vnd auch die getreue vnd andere dienste, die die vorgenanten von Kouffburen vnd ire vordern vnsern egenanten vorfarn, vns vnd dem reich offt vnd dicke willich vnd vnuerdrossenlich getan haben vnd fürbas tün sollen vnd mögen in künftigen zeiten vnd haben darumb mit wolbedachtem müte, gütem rate vnd rechter wissen in vnd der ýtzgenanten stat Kouffburen vnd allen iren nachkommen alle vnd yglich gnad, freiheit, recht, briefe, priuilegia vnd hantfeste, die in von den egenanten vnsern vorfarn, römischen keisern vnd künigen vnd von vns gegeben sind, vnd auch darczü ire altherkommen vnd gute gewonheit, die sie redlich herbracht haben, in allen iren stucken, puncten, artiklen vnd begriffunge, wie denn die lautend vnd begriffen sind, gnediclich vernewet, confirmirt vnd bestetigt, vernewen, confirmiren vnd bestetigen die von romischer keiserlicher macht volkommenheit in craft diß briefes vnd meinen, seczen vnd wollen, das sie fürbasymmer kreftig vnd mechtig sein vnd das sie auch dabey bleiben vnd aller der gnaden vnd rechten, so vnser vnd des reichs stett Überlingen vnd Memingen von vnsern vorfarn römischen keisern vnd künigen vnd vns haben, an allen enden gebrauchen vnd genissen sullen vnd mögen in gleicherweiß, als ob sie von worte zü worte hýrÿnne in disem briefe begriffen vnd geschriben were, von allermeniclich vngehindert, die wir auch dabey hanthaben, schuczen, schirmen vnd bleiben lassen wollen als ir gnädiger herre. Vnd wir gebieten darumb allen vnd iglichen fürsten, geistlichen vnd weltlichen, grauen, freyen herren, rittern, knechten, lantvogten, landrichtern, richtern, vogten, amptleuten, burgermeistern, reten vnd gemeinden aller vnd iglicher stette, merckte, dorffere vnd gebiete vnd sust allen andern vnsern vnd des reichs vndertanen vnd getrewen ernstlich vnd vestiglich mit disem briefe, das sie die vorgenanten burgermeister, rat, burgere vnd stat zü Kouffburen vnd ire nachkommen an sulchen iren vorgenanten gnaden, freyheiten, rechten, briefen, priuilegiien, hantfesten vnd gute gewonheiten fürbasmer nicht hindern oder irren sollen in dheinweis, sunder sy dabey von vnsern vnd des heiligen reichs wegen hanthaben, schuczen vnd schirmen vnd gerulich beleiben lassen, als lieb in vnsere hulde sey vnd als lieb sie vnsre vnd des reichs swere vngnad vermeÿen wollen. Mit vrkund (diß briefs, versigelt mit vnser keiserlicher maiestat insigel). Geben zü Rome, anno (domini M° CCCC° XXXIII°), an sand Laurencii tage.

HHStA Wien Reichsregister K, fol. 26.

b) Pergamenturkunde

Wir, Sigmund, von gotes gnaden römischer kayser, zu allencziten merer des richs vnd zu Hungern, Beheim, Dalmacien, Croacien etc. künig, bekennen vnd thün kund offembar mit disem brief allen den, die in sehen oder hören lesen, das für vns kommen ist des burgermeisters, rates vnd (der) burge re gemeinlich der stat zu Kouffbüren, vnsere vnd des richs lieben getrewen, mechtige vnd erbere botschafft vnd hat vns diemütiglich gebeten, das wir als ein römischer kayser denselben burgermeister, rat (vnd) burgern (der stat zü) Kouffbüren vnd allen iren nachkommen alle vnd yegliche ire gnad, freiheit, recht, handfesten, briefe vnd priuilegia, die in gegeben sind von den römischen kaysern vnd künigen, vnsern vorfarn an den riche, vnd von vns ze ernewen, ze firmiren vnd zü bestetigen gnädiglich gerüchten. Des haben wir angesehen soliche diemütige vnd redliche bete vnd auch getrewe vnd anneme dienste, die die vorgenanten von Kouffbüren vnd ir vordern vnsern egenanten vorfarn, vns vnd dem riche offt vnd dike willich vnd vnuerdrossenlich getan haben vnd fürbaß tün sollen vnd mogen in künftigen czeiten vnd haben darvmb mit wolbedachtem müt, gütem rat vnd rechter wissen in vnd der yczgenanten stat Kouffbüren vnd allen iren nachkommen alle vnd ygliche gnad, freyheit, recht, briefe vnd priuilegia vnd handfesten, die in von den egenanten vnsern vorfarn, römischen kaysern vnd künigen, vnd von vns gegeben sind, auch darczu ire altherkommen vnd gute gewonheit, die sie redlich herbracht haben, in allen iren stucken, puncten, artikeln vnd

begriffungen, wie dann die lautend vnd begriffen sind, gnädiglich vernewet, confirmiret vnd bestetiget, vernewen, confirmiren vnd bestetigen in die von römischer kayserlicher macht volkommenheit in kraft diß briefs vnd seczen vnd wollen, das sy fürbas mere alle krefftig vnd mechtig sein vnd das sy auch dabey beliben vnd aller der gnaden vnd rechten, so vnsere vnd des richs stett Überlingen vnd Memmyngen von vnsern vorfarn, römischen kaysern vnd künigen, vnd vns haben, an allen enden gebrauchen vnd geniessen sollen vnd mögen in gelicher weis, als die selben stete die gebrauchen vnd geniessen vnd als ob sy von wort zü wort hirinne in disem brief begriffen vnd geschriben weren, von allermeniclich vngehindert, die wir auch dabey hanthaben, schuczen, schirmen vnd beliben lassen wellen, als irer gnädiger herre. Vnd wir gebieten darumb allen vnd yglichen fürsten, geistlichen vnd werntlichen, grauen, fryen herren, rittern, knechten, lantuogten, lantrichtern, richtern, vogten, amptleuten, burgermeistern, reten vnd gemeinden aller vnd yglicher stete, merkte, dorffere vnd gebiete vnd sust allen andern vnsern vnd des richs vndertanen vnd getrüen ernstlich vnd vestiglich mit disem briefe, das sy die vorgenanten burgermeister, rate, burgere vnd stat zü Kouffbüren vnd iren nachkommen an solichen vorgenanten gnaden, freyheiten, rechten, briefen, priuilegiien, hantfesten vnd guten gewonheiten fürbas mere nicht hindern oder irren sollen in dhein weis, sunder sy dabey von vnsern vnd des heiligen richs wegen hanthaben, schuczen, schirmen vnd gerulich beleiben lassen, als lieb in vnsere hulde sy vnd als sy vnsere vnd des richs swere vngnade vermeyden wollen. Mit vrkund diß briefs, versigelt mit vnser kayserlichen maiestat insigel. Geben zü Rome nach Cristi geburd vierczechenhundert jar, darnach in dem dreyvndreyssigstem jare, an sand Laurenczen tag, des heiligen martrers, vnser(e)r riche des hungerischen etc. im sübenvndvierczigisten, des römischen im dreyvndweinczigisten, des behemischen im vierczechenden vnd des kaysertums in dem ersten jare.

Ad mandatum domini imperatoris
Caspar Sligk, miles, cancellarius

R(egistra)ta Marquardus Brisacher

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 81.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 205, Nr. 662.
HStAStgt A 602 U 5511 (Inseriert in einem Vidimus vom 5. September 1437)

50

1434 AUGUST 1

Wir, Sigmund, von gotes genaden römischer keyser, zü allenziten merer des richs vnd zü Hunger(n), zü Behem, Dalmacien, Croacien etc. künig, bekennen vnd thün kund offembar mit disem brief allen den, die in sehen oder hören lesen, daz für vns kommen ist vnser vnd des richs lieber getruer Hans Gebhart, burger zü Kauffbüren, vnd hat vns fürbracht vnd erczelet, wie er eyn gericht hab zü Obergermaringen, das in sýnen Meyерhoff gehere zü Obergermaringen, vnd hat vns darczü demuticlich gebeten, im dasselb gericht, als danne das von alter herkommen ist vnd in denselben hoff gehört hat, genediclichen gerüchten zübestetigen vnd züconfirmieren. Des haben war angesehen seýn demutig bette vnd auch getrue dinste, die er vns vnd dem riche getan hat, vnd haben im darumb

mit wolbedachtem müte, gütem rate vnd rechter wissen dasselb gericht zu Obergermaringen gene-
diclich bestetigt vnd confirmirt, bestetigen vnd confirmieren im das von römischer keyserlicher
macht in crafft diß briefs vnd meýnen, setzen vnd wollen, das er dabý bliben, das besetzen vnd
entsetzen sol vnd mag in allerwise, als dann das von alterher recht vnd redlich herkommen vnd gehal-
den worden ist, von allermeniclich vngehindert. Mit vrkund diß briefs, versigelt mit vnser
keyserlichen maiestat insigel, geben zu Vlm nach Crists geburde vierzehenhundert jare vnd dar-
nach in dem vierunddrissigistem jare, an sant Peters tag ad vincula, vnserer riche des hungrischen
im achtundvierzigistem, des römischen im vierundzweintzigistem, des behemischen im fünfcze-
hendem vnd des keyserumb(s) im andern jaren.

Ad mandatum domini imperatoris
Houpt marschalk, referen. Petrus Kalde

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 84.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 208f, Nr. 674.

51

1438 OKTOBER 7

Wir, Albrecht, von gottes genaden römischer künig, zu allen zeitten merer des reichs vnd zu Hungern,
zu Beheim, Dalmacien, Croatien etc. künig vnd hertzog zu Österreich etc., bekennen vnd tün kundt
offenbar mit disem brieff allen den, die in sehen oder hören lesen, das für vns kommen ist des burger-
meisters, rates vnd burgere gemeinlich der statt zu Kouffbüren, vnser vnd des reichs lieben getruen,
mechtige vnd erbere bottschafft vnd hat vns diemütiglich gebetten, das wir als ain römischer künig
denselben burgermeister, rate vnd burgere der statt Kouffbüren vnd allen iren nachkommen alle vnd
ÿgliche ire gnade, frýheite, rechte, hantuesten, brieue, priuilegia vnd pfandschafft, die sy haben vnd
in gegeben sind von römischen keysern vnd künigen, vnsern vorfarn an dem reiche, vnd auch andern
fürsten vnd herren, züuernewen, zu confirmieren vnd von niwes zu bestetigen, gnedicleich gerüchten.
Des haben wir angesehen soliche diemütige vnd redliche bete vnd auch getruewe vnd anneme dienste,
die die vorgenanten von Kouffbüren vnd ire vordren, vnsenen egenanten vorfaren, vns vnd dem
reiche offte vnd dicke willenlich vnd vnuerdrossennlich getan haben, teglich tün vnd fürbaß tün
sollen vnd mogen in künftigen zeitten, vnd haben darumb mit wolbedachtem müte, gütem rate vnd
rechter wissen vnser fürsten, grauen, edlen vnd getrüwen im vnd der yetzgenanten statt Kouffbüren
vnd allen iren nachkommen alle vnd ÿgliche ir gnade, freyheite, rechte, brieue, priuilegia, hantuesten
vnd pfandschafft, die in von den egenanten vnsern vorfarn, römischen keysern vnd künigen, vnd
ouch andern fürsten vnd herren gegeben sind, vnd darzü ire alt herkommen vnd gute gewonheit, die
sy redlich herbracht haben, in allen iren puncten, stucken, artickeln, meýnungen vnd begriffungen,
wie denn die von wort zu wort lautent oder begriffen sind, gnedicleich vernüwet, confirmieret vnd
von nüwes bestetiget, vernüwet, confirmieren vnd bestetigen in die von nüwes von römischer künig-
licher macht volkommenheit in crafft diß briefs vnd meýnen, setzen vnd wollen von derselben künig-
licher macht, das die fürbaßmer alle crefftig vnd mechtig sein vnd das sy auch dabý bleýben vnd
der an allen enden vnd stetten gebrauchen vnd geniessen sollen vnd mogen, gleicherweiß als ob sie
von worte zu worte in disem brieue begriffen vnd geschrieben weren, von allermeniclich vngehindert;

die wir auch dabý hanhaben, schützen, schirmen vnd bleiben laußen wollen als irer genediger herre.
Vnd wir gebieten darumb allen vnd ÿglichen fürsten, geistleihen vnd werntleichen, grauen, freyen,
rittern, knechten, lantvögten, lantrichtern, richtern, amptleuten, burgermeistern, räten vnd gemeinden
aller vnd ÿglicher stette, merckte, dörffere vnd gebiete vnd sust allen andern vnsern vnd des reichs
vnertanen vnd geträuen ernstlich vnd vesticlich mit disem brieue, das sie die vorgenanten von
Kouffbüren vnd ire nachkommen an solichen vorgenanten gnaden, freyheitn, rechten, brieuen, priu-
ilegien, hantvesten, pfandschafft, güten gewonheitn vnd alten herkommen fürbaßmer nicht hindren
oder irren sollen in dehein weiß, sunder sie dabý von vnsern vnd des heiligen reichs wegen hantha-
ben, schützen, schirmen vnd geruleich bleiben laußen als lieb in seý, vnser vnd des reichs schwere
vngenade züuermeýden. Vnd beý verliessung söllicher penen, in iren priuilegien vnd brieuen begrif-
fen, die ein ÿgleicher, als offt er dawider tete vnd seý der nit geruleich gebruchen vnd geniessen
liesse, veruallen sein sol, halb in vnser küniglicher kammer vnd das ander halbtail der offtgenanten
burgermeister, räte vnd statt zu Kouffbüren vnleßlich zübezalen. Mitt vrkund diß briefs, versigelt
mit vnser küniglichen maiestat insigel. Geben zu Prague, nach Crists gepurt vierzehenhundert jar vnd
darnach in dem acht vnd dreysigesten jare, am nechsten dinstage vor sant Dyonisius tage, vnserer
reiche in dem ersten jare.

Ad mandatum domini regis
Hermannus Hecht

Re(gistra)ta Johannes Richter

HHSt Wien Reichsregister M, fol. 19.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 87 a (Original mit großem Siegel).

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 87 b (Original mit kleinem Siegel).

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 87 c (Papierabschrift des 18. Jahrhunderts).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 221, Nr. 721.

52

1440 SEPTEMBER 4

Wir, Fridreich, von gotes gnaden römischer künig, züallenczeiten merer des reichs, herczog zu
Österreich, ze Steyr, ze Kerden vnd ze Krain, graue zu Tirol etc., bekennen vnd tün kundt offsembar
mit disem brief allen den, die in sehen oder hören lesen, daz für vns kommen ist des burgermeisters,
rates vnd der burger gmeinlich der stat zu Kauffbüren, vnsrer vnd des reichs lieben getrewen mech-
tig vnd erber bottschafft vnd hat vns diemütiglichen gebeten, daz wir als ain römischer künig den-
selben burgermeister, rat vnd burger der stat Kauffbüren vnd allen iren nachkommen alle vnd ygliche
ire gnad, freyheitte, rechte, hantuesten, brief vnd priuilegia, die sy haben vnd in gegeben sind von
römischen keysern vnd künigen, vnsern vorfaren an dem reiche, vnd auch andern fürsten vnd herren
züuernewen, zu confirmieren vnd von newes zu bestetigen gnediglich gerüchten. Des haben wir
angesehen sölliche diemütige vnd redliche bete vnd auch getrewe vnd anneme dinste, die die vor-
genanten von Kauffbüren vnd ir vordren vnsenen egenanten vorfaren, vns vnd dem reiche offte vnd
dicke williglich vnd vnuerdrossenlich getan haben, teglich tün vnd fürbas tün sollen vnd mögen in
künftigen zyten, vnd haben darumb mit wolbedachtem müte, gütem rate vnd rechter wissen vnserer

fürsten, grauen, edelen vnd getrewen in vnd der yczgenanten stat Kauffbüren vnd allen iren nachkommen alle vnd ygliche ire gnad, freyheitte, rechte, briefe, priuilegia vnd hantuesten, die in von den egenanten vnsern vorfare, römischen keysern vnd kunigen, vnd ouch andern fürsten vnd herren gegeben sind, vnd darzü ir althe herkomen vnd güt gewonheit, die sy redlich herbracht haben, in allen iren punkten, stucken, artickeln, meynungen vnd begreiffungen, wie denn die von wort zü wort lauttend oder begriffen sind, gnediglich vernewet, confirmieret vnd von newes bestetiget, vernewen, confirmieren vnd bestetigen in die von newes von römischer kunglicher macht volkommenheit in krafft diß briefs vnd meynen, seczen vnd wollen von derselben kunglicher macht, das die fürbas mer alle crefftig vnd mechtig sein, vnd daz sy ouch dabey beliben vnd der an allen enden vnd stetten gebruchen vnd geniessen sollen vnd mögen gleicherweis als ob sy von wort zü wort in disem brief begriffen vnd geschriben weren, von allermenglich vngehindert, die wir ouch dabey hanthaben, schuczen, schirmen vnd beliben lassen wollen als irer gnediger herre. Vnd wir gebieten dorvmb allen vnd yglichen fürsten, geistlichen vnd werntlichen, grauen, freyen, rittern, knechten, lantuogten, lantrichtern, richtern, amptlewen, burgermeistern, reten vnd gemeinden aller vnd ygliecher stette, merckte, dörffere vnd gebiete vnd sunst allen andern vnsern vnd des reichs vndertanen vnd getrewen ernstlich vnd vestiglich mit disem brief, daz sy die vorgenanten von Kauffbüren vnd ire nachkommen an sölchen vorgenanten iren gnaden, freyheitten, rechten, briefen, priuilegia, hantuesten, gütē gewonheiten vnd alten herkomen fürbas nicht hindern oder irren sollen in deheine weis, sunder sy dabey von vnsern vnd des heiligen reichs wegen, hanthaben, schuczen, schirmen vnd gerülich beliben lassen, als lieb in sey, vnsere vnd des reichs swere vngnad züuermeiden vnd bey verliesung sölcher penen, in iren priuilegiē vnd briefen begriffen, die ein ygliecher, als offt er dawider tette vnd sy der nicht gerülich gebrauchen vnd geniessen liesse, verfallen sein sol, halb in vnsrer kungliche camer vnd das ander halbteil den offtgenanten burgermeister, rate vnd stat zü Kauffbüren vnleßlich zübaczalen. Mit vrkunt des briefs, versigelt mit vnsrem kunglichen anhangenden insigel. Geben zü der Newnstat nach Cristi geburd virczehenhundert jar vnd darnach in dem virczigisten jare, an dem nechsten suntag vor vnsre lieben frawen tag natuitatis, vnsers reichs in dem ersten jare.

Ad mandatum domini regis
Hermannus Hecht

R(egistra)ta Jacobus Widerl

StAAug Reichstadt Kaufbeuren U 94.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 229, Nr. 748.

53

1442 JULI 24

Wir, Friderich, von gots gnaden römischer kung, zü allen czýten merer des reýchs, herczog zü Österreich, zü Steyr, zü Kerden vnd zü Crain, graue zü Týrol etc., bekennen vnd thün kunt offembare mit disem briefe allen den, die in sehen oder hören lesen, daß für vns kommen ist des burgermaisters, rates vnd burger gemainlich der stadt zü Kauffbüren, vnsre vnd des reýchs lieben getruwen mechtige vnd erber bottschafft vnd hat vns demüticlich gebeten, das wir als ein römischer kung denselben burgermeister, rate vnd burgern der stadt zü Kauffbüren vnd allen iren nachkommen

alle vnd yegliche ire gnade, freyhait, recht, hantuesten, briefe, priuilegia, die sie haben vnd ine geben sind von römischen kaýsern vnd kunigen, vnsern vorfarn an dem reých, vnd auch anderer fürsten vnd herren czüuernewen, czüconfirmieren vnd von newes czübestetigen gnediglich gerüchen. Deß haben wir angesehen solich demütige vnd redliche bete vnd auch getruwe vnd anne-me dienste, die die vorgenanten von Kauffbüren vnd ire vordern vnsern egenanten vorfare, vns vnd dem reých offt vnd dick willich vnd vnuerdrossenlich getan haben, teglich thün vnd fürbaß thün sollen vnd mogen in künftigen czýten, vnd haben darumb mit wolbedachtem müte, gütem rate vnd rechtem wissen vnsre fürsten, grauen, edlen vnd getruwen iren der jeczgenanten stadt Kauffbüren vnd allen iren nachkommen alle vnd yeglich ir gnade, freyhait, recht, briefe, priuilegia vnd hantuesten, die ine von den obgenanten vnsern vorfarn, römischen kaýsern vnd kunigen, vnd auch andern fürsten vnd herren gegeben sýnd, vnd darczü ire alte herkomen vnd güt gewonhait, die sie redlich herbracht haben, in allen iren puncten vnd stucken, artickeln vnd meýnungen vnd begryffunge, wie denn die von wort czü wort lutend oder begriffen sýnd, gnediclichen vernewet, confirmiert vnd von newes bestetiget, vernewen, bestetigen vnd confirmieren ine die von newes von römischer kunglicher macht volkommenheit vnd crafft dieß brieffs vnd meýnen, seczen vnd wollen von derselben kunglicher macht, daß sie fürbaßmer alle krefftig vnd mechtig sein vnd daß sie auch do beý bleýben vnd der an allen enden vnd steten gebruchen vnd geniessen sollen vnd mogen, gleÿcherwýse als ob sie von wort czü wort in disem briefe begriffen vnd beschriben waren, von allermenglich vngehindert, die wir auch do beý hanthaben, schuczen, schirmen vnd beleýben lassen wellen als ir gnediger herre. Vnd wir gebieten darumb allen vnd ygliechen fürsten, geistlichen vnd werntlichen, grauen, freÿhen, rittern, knechten, lantuogten, lantrichtern, richtern, amptlüten, burgermaistern, reten vnd gemeinden aller vnd ygliecher stete, merckte, dörffer vnd gebiete vnd sust allen andern vnsern vnd des reýchs vndertanen vnd getruwen ernstlich vnd vestiglich mit disem briefe, daß sie die vorgenanten von Kauffbüren vnd ir nachkommen an sölchen vorgenanten iren gnaden, freyheitten, rechten, briefen, priuilegiē, hantuesten, gütē gewonhaiten vnd alten herkomen fürbaßmer nicht hindern oder irren sollen in dhein wýse, sunder sie do beý von vnsre vnd des heiligen reýchs wegen hant haben, schuczen, schirmen vnd gerülich bleýben lassen als lieb ine seý, vnsre vnd deß reýchs swáre vngnade czüuermidē vnd beý verliesunge solicher pene, in iren priuilegiē vnd briefen begriffen, die ein yeglischer, als offt er do widder dete vnd sie der nicht gerüwelich gebrauchen vnd geniessen ließe, verfallen sýn sol, halb in vnsrer kungliche camer vnd das ander halbtayl den offtgenanten burgermaistern, rat vnd der stadt Kauffbüren vnleßlich zübaczalen. Mit vrkünd dieß brieffs, versigelt mit vnsrem kunglicher maiestatt insigel. Geben czü Franckfurt nach Crists geburt virczehenhundert jare vnd darnach in dem czwaiundvierdczigesten jare, am nechsten dinstage nach sanct Marien Magdalenen dag, vnsers reýchs in dem dritten jare.

Ad mandatum domini regis
Hermannus Hecht

StAAug Reichstadt Kaufbeuren U 97.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 233, Nr. 766.

1454 JANUAR 30

a) Abschrift im Wiener Reichsregister

Der statt Kaufbüren bestetzung irer priuilegien

Wir, Friderich, von gottes gnaden römischer keiser, (*züallenzeitten merer des reichs, herczog zu Österreich, zu Steir, zu Kernden vnd zu Krain, herr auf der Windischen march vnd zu Portenaw, graf zu Habsburg, zu Tirol, zu Phirt vnd zu Kýburg, marggraf zu Burgau vnd lanntgraf im Ellsas,*) bekennen (*vnd tñn kund offembar mit disem brieve allen den, die in sehen oder hörn lesen*), daz für vns kommen ist des burgermeisters, ratten vnd burgere gemeinlich der stat zu Kauffbüren, vnser vnd des reichs lieben getrewen, mechtige vnd erbere botschafft vnd hat vns diemüticlich gebeten, daz wir als römischer keyser denselben, burgermeister, rate vnd burgern der stat zu Kauffbüren vnd allen iren nachkommen all vnd iegliche ire gnade, freiheit, recht, hantuesten, brief vnd priuilegia, das sÿ habend vnd in gegeben sind von römischen kaisern vnd kunigen, vnsern vorfarn an dem reich, vnd von vns vnd auch andern fürsten vnd herren, züuernewen, züconfirmiren vnd von newes zübestettigen gnediclich gerüchten. Des haben wir angesehen solich diemütige vnd redliche bette vnd auch getrew vnd anneme dienste, die die vorgenannten von Kauffbüren vnd ire vordern vnsern egenanten vorfare, vns vnd dem reich offt vnd dicke williclich vnd vnuerdrossenlich haben getan, teglich tñn vnd fürbaß tñn sollen vnd mögen in künftigen zeiten vnd haben darumb mit wolbedachtem müte, güttem rate vnd rechter wissen vnserer fürsten, grafen, edlen vnd getrewen ine vnd der yetzgenannten stat Kauffbüren vnd allen irn nachkommen all vnd iegliche ire gnad, freiheit, recht, brieff, priuilegia vnd hantuesten, die in von den obgenannten vnsern vorfarn, römischen kaisern vnd kunigen, von vns vnd auch andern fürsten vnd herren gegeben sind, vnd dartzü ire alte herkomen vnd gute gewonheit, die sÿ redlich herbracht haben, in allen iren puncten, stucken, articlen, meynungen vnd begreiffungen, wie denn die von wort zu wort lautend oder begriffen seind, gnediclich vernewet, confirmirt vnd von newes bestettiget, vernewen, bestettigen vnd confirmiren ine die von newes von römischer keiserlicher macht volkommenheit in craft diß briefs vnd meinen, setzen vnd wollen von derselben vnserer keiserlichen macht, daz sÿ fürbaßmere alle kreffig vnd mechtig sein vnd daz sÿ auch dabej bleiben vnd der an allen ennden vnd stetten gebrauchen vnd geniessen sollen vnd mögen gleicherweiß, als ob sÿ von wort zu wort in disem brieff begriffen vnd geschrieben weren, von allermeniclich vngehindert, die wir auch dabej hanthaben, schützen, schirmen vnd beleiben lassen wollen als ir gnediger herre. Vnd wir gebieten darumb allen vnd ieglichen fürsten, geistlichen vnd weltlichen, grafen, freyen, herren, rittern, knechten, lantuogten, lantrichtern, richtern, amptlewten, burgermeistern, reten vnd gemeinden aller vnd ieglicher stete, merckten, dörffern vnd gebieten vnd sust allen andern vnsern vnd des reichs vndertanen vnd getrewen ernstlich vnd vesticlich mit disem brieffe, das sÿ die vorgenannten von Kauffbüren vnd ire nachkommen an solichen vorgenannten gnaden, freiheiten, rechten, brieffen, priuilegiien, hantuesten, guten gewonheiten vnd alten herkomen fürbaßmer nicht hindern oder irren sollen in dheinweiß, sunder sÿ dabej von vnsern vnd des heiligen reichs wegen hanthaben, schützen, schirmen vnd gerulichen beleiben lassen, als lieb in sie, vnser vnd des reichs swere vngnad züuermeiden, vnd bej verliesunge sölcher penen, in irn priuilegiien vnd brieffen begriffen, die ein ieglicher, (*als offt er dawider tete vnd sÿ der nit gerulichen gebrauchen vnd geniessen liess, veruallen sein sol, halb an vnser keiserlichen camern vnd das ander halbe teil den offtgenannten burgermeistern, ratte vnd der stat Kauffbüren vnlößlich zübezalen.*) Mit vrkund (diß brieffs, versigelt mit vnser keiserlichen maiestat anhangundem inn-

gel.) Geben zu der Newenstat, anno domini MCCCC° vnd in dem LIIII° jare, an mittichen vor vnser lieben frawen tag purificacionis, vnsers reichs im XIIII° vnd des keiserthums im andern jare.

Ad mandatum domini imperatoris
Vlricus Weltzli

HHStA Wien Reichsregister P, fol. 176' - 177.

b) Pergamenturkunde

Wir, Fridrich, von gotes gnaden römischer kaiser, züallenzeitten merer des reichs, herczog zu Österreich, zu Steir, zu Kernden vnd zu Krain, herr auf der Windischen march vnd zu Portenaw, graf zu Habsburg, zu Tirol, zu Phirt vnd zu Kýburg, marggraf zu Burgau vnd lanntgraf im Ellsas, bekennen vnd tñn kund offembar mit disem brieve allen den, die in sehen oder hörn lesen, daz für vns kumen ist des burgermeisters, rates vnd burgere gemeinlich der stat zu Kauffbüren, vnsern vnd des reichs lieben getrewen, mechtige vnd erbere botschafft vnd hat vns demüticlich gebeten, daz wir als römischer kaiser denselben burgermeistern, rate vnd burgern der stat zu Kauffbüren vnd allen iren nachkommen all vnd yeglich ir gnade, freiheit, rechte, hanntuesten, brieff vnd priuilegia, die sÿ haben vnd in gegeben sind von römischen kaisern vnd kunigen, vnsern vorfarn am reiche vnd von vns vnd auch andern fürsten vnd herren, züuernewen, züconfirmiren vnd von newes zübestettigen gnediclich gerüchten. Des haben wir angesehen solh demütig vnd redlich bete vnd auch getrew vnd annem dienste, die die vorgenannten von Kauffbüren vnd ire vordern vnsern egenanten vorfarn, vns vnd dem reiche offt vnd dike williclich vnd vnuerdrossenlich haben getan, teglich tñn vnd fürbass tñn sollen vnd mögen in künftigen zeitten vnd haben darumb mit wolbedachtem müte, güttem rate vnd rechter wissen vnser fürsten, grauen, edlen vnd getreun in vnd der yetzgenannten stat Kauffbüren vnd allen irn nachkommen all vnd iegliche ir gnad, freiheit, recht, brieff, priuilegia vnd hanntuesten, die in von den obgenannten vnsern vorfarn, römischen kaisern vnd kunigen, von vns vnd auch andern fürsten vnd herren gegeben sind, vnd darczü ir alte herkomen vnd güt gewonheit, die sÿ redlich herbracht haben, in allen iren puncten, articlen, meynungen vnd begreiffungen, wie dann die von wort zu worte lautend oder begriffen sind, gnediclich vernewet, confirmiret vnd von newes bestettiget, vernewen, bestettigen vnd confirmiren in die von newes von römischer keiserlicher macht volkommenheit in krafft diss briefs vnd mainen, seczen vnd wellen von derselben vnser kaiserlichen macht, daz die fürbassermee all kreffig vnd mechtig sein vnd daz sÿ auch dabej beleiben vnd der an allen ennden vnd steten gebrauchen vnd geniessen sollen vnd mögen geleicherweise, als ob sÿ von wort zu worte in disem brieff begriffen vnd geschrieben wern, von allermeniclich vngehindert, die wir auch dabej hanthaben, schuczen, schermen vnd beleiben lassen wellen als ir gnediger herre. Vnd wir gebieten darumb allen vnd ieglichen fürsten, geistlichen vnd weltlichen, grauen, freyen, herren, rittern, knechten, lantuogten, lantrichtern, richtern, amptleuten, burgermeistern, reten vnd gemeinden aller vnd ieglicher stete, merckte, dorffere vnd gebiete vnd sust allen andern vnsern vnd des reichs vndertanen vnd getreun ernstlich vnd vesticlich mit disem brieffe, daz sÿ die vorgenannten von Kauffbüren vnd ir nachkommen an solhen vorgenannten gnaden, freiheiten, rechten, brieffen, priuilegiien, hanntuesten, guten gewonheiten vnd alten herkomen fürbasmer nit hindern oder irren sollen in dhain weis, sunder sÿ dabej von vnser vnd des heiligen reichs wegen hanthaben, schuczen, schermen vnd gerulichen beleiben lassen, als lieb in sejy, vnser vnd des reichs swere vngnad züuermeiden, vnd bej verliesung solher pene in irn priuilegiien vnd brieffen, die ein ieglicher, als offt er dawider tete vnd sÿ der nit gerulichen gebrauchen vnd geniessen liess, veruallen sein sol, halb an vnser keiserlichen camern vnd das ander halbe teil den offtgenannten burgermeistern, rate

vnd der stat Kauffbüren vnlesslich zübezaln. Mit vrkund diss brifs, versigelt mit vnser kaiserlichen maiestat anhangundem innsigel. Geben zur Newnstat, nach Krists geburd virczehenhundert vnd darnach in dem virundfünffzigistem jare, an mittichen vor vnser lieben frawen tag zü liechtmess, vnsers reichs in virezehenden vnd des kaisertums im zwaýten jare.

Ad mandatum domini imperatoris
Vlricus Weltzli

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 106.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 267, Nr. 879.

55

1465 AUGUST 21

a) Abschrift im Reichsregister

Ein ordnung, die lantstraß von Landsperg gen Memýngen
vnd Kempten zehalten bey irer herbrachten gerechtigkeit

Wir, Friderich, von gottes gnaden römischer keyser, zü allen zeiten merer des reichs, zü Hungern, Dalmacien, Croaciens etc. künig, hertzog zü Österreich, zü Steyr, zü Kernnden vnd zü Crain, graue zü Tirol etc., bekennen, daz vns vnser vnd des reichs lieber getrewer Jörig von Rechberg zü Hohenrechberg von sin vnd seiner brüder wegen, auch burgermeister, rate vnd gemeinde der stat zü Kauffbewären haben fürbringen lassen, wie sÿ, nemlich die benanten von Rechberg auf der gemeinen landstrassen von Landsperg gen Memýngen zü Mindelheim vnd die obgenanten von Kauffbewären auch auf der landstrassen von Landsperg gen Kempten zü Kauffbewären, aus altem herchomen zölle vnd meütte züuerordern vnd einzenemen gerechtigkeit gehabt, geprauht vnd noch haben, seýen auch der vnd ir vordern lennger denn lanndesrecht eruordert, in ruwiger gewere vnd possess gewesen, nichts destmýnder vnderstanden sich etlich, dieselben landstrassen züuerendern vnd ze Franckenhofen bey der mül vnd anndern ennden new strassen zemachen, zegebrauchen vnd zufaren, vnd in darumbe zöll vnd meütte züentfüren vnd die nicht zügeben vnd züraichen, dardurch sÿ an den gemelten zollen, landstrassen, auch iren gnaden, freyheiten vnd gerechtikeiten, so sÿ darüber herbracht hetten, mercklich beswert vnd beschediget würden. Vnd haben vns diemüticlich angerüffen vnd bitten lassen, in darinne gnediclich züfürsehen vnd sÿ bey den gemelten zollen, landstrassen vnd iren altherbrachten gerechtikeiten zühanndhaben vnd dauon nit dringen zulassen. Wann wir nu durch freueln gewalt nyemandt an seinen gerechtikeiten züuerletzen gedulden, sonnder ainen yeden bey seinen rechten schermen vnd behallten sollen, darumb vnd so ferre der gemelten von Rechberg vnd Kauffbewären obberürt fürbringen an im selbs also in warheit bestett ist, haben wir mit wolbedachtem müte, güttem ratte vnd rechter wissen geordnet, gesetzt vnd gemacht, ordnen, setzen, machen vnd wellen von römischer keyserlicher macht wissentlich in craft diß brifs also, daz die obgenanten landstrassen, wie die von alter her gegangen vnd gebraucht seien, mit eruordnung vnd aufhebung der gemelten gewöndlichen meütte vnd zölle hinfür auch also gehalten, geübet vnd damit dhain geuerlich verenderung vnd zü abbruch vnd empfrömbdung der gemelten zölle

fürgenomen oder gebraucht werden sollen. Ob aber yemandt mit einicher kaufmanschaft, war, hab vnd güt, dauon man gewondlich zol geben solt, von Lanndsperr aus gen Memýngen oder gen Kempten vnd nit die gemeinen landstrassen züuermeidung der gemelten zölle geuerlichkeit oder in ander wege vnd schein¹ faren würde, das dannacht dieselben, so solichs tötten, den egenanten von Rechberg vnd Kauffbewären gewöndlicher zölle, als ob sÿ auf den gemeinen landstrassen gefaren wern vnd sÿ den von in eruordern, einnemen vnd aufheben sollen vnd mügen, on allermeniglichs irrung vnd widerrede. Mit vrkund diß brifs, besigelt mit vnserm keiserlichen anhangendem insigel. Geben zü der Neuenstat, an mitichen vor sant Bartholomes tag, nach Kristi geburd viertzehenhundert vnd im fünfundsechzigisten, vnserer reich des römischen in sechsundzwaintzigisten, des keýsbertums im viertzehenden vnd des hungerischen im sÿbennden jaren.

Ad mandatum domini imperatoris
Vdalricus, episcopus Patauiensis, cancellarius

¹ mhd. *schîn* (= Schiene, Wagenspur, ausgefahrenes Geleise)

HHStA Wien Reichsregister Q, fol. 22.

b) Pergamenturkunde

Wir, Friderich, von gottes gnaden römischer keyser, zü allenntzeitn merer des reichs, zü Hungern, Dalmacien, Croaciens etc. künig, hertzog zü Österreich, zü Steyr, zü Kernnden vnd zü Crain, graue zü Tyrol etc., bekennen, das vns vnser vnd des reichs lieber getrewer Jörig von Rechberg von Hohenrechberg von sein vnd seiner brüder wegen, auch burgermaister, ratte vnd gemeinde der statt zü Kauffbewären, haben fürbringen lassen, wie sÿ, nemlich die benanten von Rechberg, auf der gemeinen lanndtstrassen von Landsperg gen Memýngen zü Mindelheim vnd die obgenanten von Kauffbewären auch auf der lanndstraß von Lanndsperr gen Kempten zü Kauffbewären aus altem herkommen zölle vnd meütte züuerordern vnd eintzenemen gerechtigkeit gehapt, geprauht vnd noch haben, seýen auch der vnd ir vordern, lennger dann lanndes recht eruorder, in ruwiger gewere vnd posseß gewesen. Nicht destmýnder vnderstanden sich etlich, dieselben lanndtstrassen züuerendern vnd ze Franckenhofen bey der mül vnd anndern ennden new strassen zemachen, zügebrauchen vnd zufaren vnd in damit ir zöll vnd meütte zü entfüren vnd die nicht zügeben noch zeraichen, dardurch sÿ an den gemelten zollen, lanndtstrassen, auch iren gnaden, freyheiten vnd gerechtikeitten, so sÿ darüber herbracht hetten, mercklich beswert vnd beschediget würden. Vnd haben vns demüticlich angerüffen vnd gebetten, in darinne gnediclich züfürsehen vnd sÿ bey den gemelten zollen, lanndtstrassen vnd iren altherbrachten gerechtikeitten zühanndhaben vnd dauon nit dringen zulassen. Wann wir nu durch freueln gewalt nyemandt an seinen gerechtikeitten züuerletzen gedulden, sonnder ainen yeden bey seinen rechten schermen vnd behalten sollen, darumb vnd so ferre der gemelten von Rechberg vnd Kauffbewären obberürt fürbringen an im selbs also in warheit bestett ist, haben wir mit wolbedachtem müte, güttem ratte vnd rechter wissen geordnet, gesetzt vnd gemacht, ordnen, setzen, machen vnd wellen von römischer keyserlicher macht wissentlich in craft diß brifs also, das die obgenanten lanndtstrassen, wie die von alter her gegangen vnd gebraucht seint, mit erförditung vnd aufhebung der gemelten gewöndlichen meütte vnd zöll hinfür auch also gehalten vnd geübet vnd damit dhain geuerlich verenndrung vnd zü abbruch vnd empfrömbdung der gemelten zölle vnd verenndrung fürgenomen oder gebraucht werden sollen. Ob aber yemandt mit einicher kaufmanschafft, war, hab vnd güt, dauon man gewöndlichen zoll geben solt, von Lanndsperr aus gen Memýngen oder gen Kempten vnd nit die gemeinen lanndstrassen züuermeidung der gemelten

zölle geuerlicheit oder in annder wege vnd schein faren würde, das dannoch dieselben, so solichs tetten, den egenanten von Rechberg vnd Kauffbeüren gewöndlichen zölle, als ob sy auf den gemaienen lanndtstrassen gefaren wern vnd sy den von in eruorden, einnemen vnd auffheben sollen vnd mügen, on allermenlichs irrung vnd widerrede. Mit vrkunde diß briefs, besigelt mit vnserm keyßerlichen anhangendem innsigel. Gegen zü der Newenstatt am mittichen vor sannt Bartholomeus, des heiligen zwelfbotten, tag, nach Cristi geburde viertzehenhundert vnd im fünfundsechzigsten, vnserer reiche des römischen im sechsundzweintzigsten, des keyserthums im vierzehenden vnd des hungerischen im sýbenden jarenn.

Ad mandatum domini imperatoris
Vdalricus, episcopus Pataviensis, cancellarius

Notiz auf der Rückseite: R(egistra)ta
Rüdolfus Chaÿntzinger

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 121.

J. Chr. Lünig: Teutsches Reichs-Archiv, Tomus XIII (= Partis specialis continuatio IV), 25. Absatz (Kauffbeuren), S. 1258, Nr. 14.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 314, Nr. 1014.

56

1467 MÄRZ 2

b) Abschrift im Reichsregister

Jarmarcktbrief der stat Kaufbeüren

Wir, Friderich, (von gottes gnaden römischer keyser, zü allen zeitten merer des reichs, zü Hungern, zü Dalmacien, Croacien etc. künig, hertzog zü Österreich, zü Steyr, zü Kernndten vnd zü Crain, herr auf der Windischen march vnd zü Porttenaw, graue zü Habsburg, zü Tirol, zü Pfirt vnd zü Kýburg, marggraue zü Burgaw vnd lanndtgraue im Elsaß) bekennen (vnd tün kunt offennlich mit disem brieße allen denen, die in sehen oder hören lesen): Als vormals vnser vnd des reichs lieben getreüen, amman, rate vnd burger gemeinlich der stat zü Kaufbeüren, einen jarmarckt in der benannten irer stat jerlichen zü sand Gallen tag (16. Oktober) vnd die negsten zwen tag darnach uolgende von weilent vnsern vorfare am reich seliger gedechtnuß vnd den nach lautt irer frýheit, von denselben vnsern vorfare darüber ausgangen, bißher gebraucht, haben vns die benannten amman, rate vnd burger gemeinlich durch ir erber botschaft diemüticlich anrüffen vnd bitten lassen, daz wir als römischer keyser denselben iren jarmarckt züuerendern vnd inen den zü zwaÿen malen des jares, nemlichen den ersten auf montag vnd eritag vor pfingsten vnd den andern den negsten tag vor sand Lienhardts vnd auf denselben sand Lienhardts tag, nechst nacheinander volgende, züuerleihen vnd zügeben gnediclich gerüchten. Des haben wir angesehen ir diemütige, zimlich bette, auch die getreüen, annemen dinste, damit sy sich vns vnd dem heiligen reiche bizher zütün gehorsamlich erboten vnd erzaigt haben vnd hinfort in künftig zeit tün sülent, vnd darumb mit wolbedachtem

müt, gütem rat vnd rechter (wissen) denselben amman, rate vnd burgermeister der stat zü Kaufbeuren den obberürten iren jarmarckt als römischer kaiser verenndert vnd inen den auf die gemelten zwe zeit gnediclich verlihen vnd gegeben, leihen vnd geben in den auch von römischer kaiserlicher macht volkommenheit wissentlich in craft disz briefs also, daz sy nu fürbaßmer alle jar jerlichen in der benannten irer stat Kaufbeüren zü den benannten zwaïen zeiten die bemelten zwen jarmerckt haben vnd halten vnd dieselben jarmärkt auch alle vnd ýeglich kaufleütte vnd ander leütt, die darzü vnd daion ziehent vnd die die besüchen, alle die gnad, rechte, frýheit, frid, geläyt, schürme, redlich gewonheit, ordnung vnd herkommen haben vnd all vnd ýgliche zimlich vnd gwonlichen nutzung vnd gerechtikeiten von solhen jarmerckten aufheben, der gebrauchen vnd geniessen sullen vnd mügen, als sy das dann von dem vorderm irem jarmarckt bisher gebraucht vnd genossen haben, von allerménlichs vngehindert. Vnd wir gebieten darumb (allen vnd ýeglichen fürsten, geistlichen vnd weltlichen, grauen, frýen, herren, rittern, knechten, hauptleütten, vizthumber, pflegern, verwesern, ampletüten, schultheissen, burgermeistern, richtern, stetten, burgern vnd gemeinden vnd sust allen andern vnsern vnd des reichs vndertanen vnd getreüen ernstlich vnd vesticlich mit disem briefe), daz sy die gerürten amman, rate vnd burger gemeinlich der stat Kaufbeüren an solhen jarmärckten, auch diser vnser keiserlichen verleihung vnd begnadung nicht hindern noch irren in dhein weise, sonder sy der, wie vorsteet, gerulich gebrauchen, geniessen vnd gentzlich dabeý beleiben (lassen), als lieb in allen vnd einem ýglichen sey, vnser vnd des reichs swere vngnad vnd darzü ein pene, nemlich fünftig marck löttigs goldes züuermeiden, die ein ýeder, der freuenlich dawider tätte, halb in vnser vnd des reichs camer vnd der ander halben teil der oftgemelten stat Kaufbüren vnableßlich zübezalen verfallen sein sol. Mit vrkund diß briefs, besigelt mit vnserm keiserlichen maiestat anhangendem insigel. Geben zü Lüntz an montag nach sand Mathias, des heiligen zwelfbotten, tag, anno domini MCCCCLXVII, vnserer reiche des römischen XXVII, des keiserthums XIV vnd des hungerischen VIII jare.

HHStA Wien Reichsregister Q, fol. 66.

b) Pergamenturkunde

Wir, Friderich, von gottes gnaden romischer keyser, zü allenntzeitten merer des reichs, zü Hungern, Dalmacien, Croacien etc. künig, hertzog zü Österreich, zü Steyr, zü Kernndten vnd zü Crain, herr auf der Windischen march vnd zü Porttenaw, graue zü Habsburg, zü Tirol, zü Pfirt vnd zü Kiburg, marggraue zü Burgaw vnd lanndtgraue im Elsaß) bekennen vnd tun kundt öffentlich mit disem brieue allen denen, die in sehen oder hören lesen: Als vormals vnser vnd des reichs lieben getreüen, amman, rate vnd burger gemeinlich der stat zü Kaufbeuren, einen jarmarckt in der benannten irer stat jerlichen zü sand Gallen tag und die nechsten zwen tag darnach uolgende von weilent vnsern vorfare am reich seliger gedechtnuß gehabt vnd dar nach lautt irer frýheit, von den selben vnsern vorfare darüber ausgangen, bisher gebraucht, haben vns die benannten amman, rate vnd burger gemeinlich durch ir erber botschaft diemüticlich anrüffen vnd bitten lassen, das wir ine als romischer keyser den selben iren jarmarckt züuerendern vnd inen den zü zweyen malen des jares, nemlichen den ersten auff montag vnd eritag vor pfingsten vnd den andern den nechsten tag vor sand Lienhardts vnd auff denselben sand Lienhardts tag, nechst nach ainander volgende, zü verleihten vnd zü geben gnediclich gerüchten. Des haben wir angesehen ir diemüticlich bitte, auch die getreüen, annemen dinste, damit sy sich vns vnd dem heiligen reiche bisher zü tün gehorsamlich erbotten vnd erzaigt haben vnd hinfür in künftig zeit tün sullen, vnd darumb mit wolbedachtem mütte, gütem ratte vnd rechter wissen den selben amman, rate vnd burger gemeinlichen der stat zü Kaufbüren die berürten zwen jarmärckte als romischer keyser (geenndert vnd inen den) auff die

gemelten zwe zeit gnediclich verlichen vnd gegeben, verleihen vnd geben in die auch von romischer keyserlicher macht volkommenheit wissentlich in kraft diß brieffs also, das sy nu fürbashin alle jar jarlich in den freyheiten irer stat Kauffbüren zü den benannten zwayen zeitten die bemelten zwe jarmerckte (*haben vnd halten vnd dieselben jarmärckt*) auch alle vnd yeglich kaufslütte vnd ander lüt, die darein vnd dauon ziehen vnd die besüchen, alle die gnad, recht, freyheit, frid, geleit, gebirnus, redlich gewohnheit, ordnung vnd herkomen haben vnd alle vnd yegliche zimblich vnd gewondlichen nutzung vnd gerechtigkeiten von solhen jarmerckten auffheben, der gebrauchen vnd geniessen sullen vnd mögen, als sy das dann an dem vordern irem jarmarckt bisher gebraucht vnd genossen haben, von allermeniglichen daran vngehindert. Vnd wir gebieten darumb allen vnd yeglichen fürsten, gaistlichen vnd weltlichen, grauen, herren, rittern, knechten, hauptlütten, vizthumben, pflegern, verwesern, amptlütten, schulltheissen, burgermaistern, richtern, stetten, burgern vnd gemainden vnd sust allen andern vnsern vnd des reichs vndertanen vnd getrewen ernstlich vnd vesticlich mit disem brieffe, das sy die egerürten amman, ratte vnd burger gemeiniclich irer stat Kauffbüren an solchen jarmerckten auch diser vnsern keyserlichen verleihung vnd begnadung nicht hindern noch irren in dhein wise, sonder sy der, wie vor stet, gerülich gebrauchen, geniessen vnd gentzlich dabey beleiben lassen, als lieb in allen vnd ainem yeglichen sey vnserne vnd des reichs swere vngnad vnd darzü ein pene, nemlich fünffzig marck lottiges goldes, zü verminden, die ain jeder, der freuenlich dawider tette, halb in vnser vnd des reichs camer vnd den andern tail der offt-gemelten stat Kauffbüren vnableßlich zü bezahlen verfallen sein sol. Mit vrkund diß brieffs, besiegelt mit vnserm keyserlichen maiestat anhangenden insigel. Geben zü Lynntz, am montag nach sand Mathias des hailigen zwelfbotten, tag, nach Cristi geburde im tusent vierhundert vnd syben vnd sechzigsten, vnserer reiche des romischen im syben vnd zweintzigisten, des keyserthums im fünftzehenden vnd des hungerischen im achten jaren.

Ad mandatum domini imperatoris
Vdalricus, episcopus Patauiensis, cancellarius

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 123 (Lesbarkeit durch Moder erheblich eingeschränkt).

J. Chr. Lünig: Teutsches Reichs-Archiv, Tomus XIII (= Partis specialis continuatio IV), 25. Absatz (Kaufbeuren), S. 1259f, Nr. 15.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 325, Nr. 1041.

57

1491 NOVEMBER 3

(*Wir, Friderich, von gottes gnaden römischer keyßer, zü allen zeitten merer des reichs, zü Hungern, zü Dalmacien, Croacien etc. künig, hertzog zü Österreich, zü Steyr, zü Kernndten vnd zü Crain, herr auf der Windischen march vnd zü Porttenaw, graue zü Habsburg, zü Tirol, zü Pfirt vnd zü Kýburg, marggräue zü Burgaw vnd lanndtgraue im Elsaß,*) bekennen offenlich mit disem brief vnd tün kundt allermeniglich: Als wir vormals vnnsern vnd des reichs lieben getrewen Hannsen, Wilhelmen vnd Georgen den Bientzenawern, geuettern, auf ir anrüffen vnd diemütig bete gegünnet vnd erlaubt, das sy in iren vndergerichten vnd vogteyen, zü dem sloss Kempnaten gehörig, stockh vnd gallgen aufrichten vnd hochgericht gebrauchen mügen, doch meniglich an seinen hohengerichten vnd

gerechtigkeiten vnuergriffenlich vnd vnschedlich, haben vns vnser vnd des reichs lieben getrewen, burgermeister vnd rate der stat Kauffpewrn, fürbracht, wie ire vorfordern vnd sy in den gerichten vnd vogteyen dahinn solich freyheit zeigte, über menschen gedechnüss hohe gericht gebrauchten vnd all vnd yeglich übertrettig lewt, so sy daselbs vnd (*an*) ettlichen andern ennden betreten, gefencklich eingenomen, in die stat Kauffpewrn gefürt vnd nach des heyligen reichs recht gericht vnd gestrafft, vnd das also in gerübiger übung vnd gebrauch herbracht hetten, vnd vns darauf die-mütiglichen angerüffen vnd gebeten, sy hierinne gnediglichen zufürsehen vnd bey solichem alten herkommen vnd gerübigem besess vnd gebrauch zühanthaben, schützen vnd schermen. Vnd wann vns nü in erberwung der vorbestümten gönning vnd freyheit solich der von Kauffpewrn alt herkummen, besess vnd gebrauch durch die berürten von Bientznaß verswigen vnd nit fürgehalten ist, denn zümal vnser will vnd meynung nit gewesen vnd noch nit ist, das die den selben von Kauffpewrn zünachteil oder schaden kümnen oder geprauht werden sullen, vnd haben darumb mit wolbedachtem müte vnd güten, zeittigem rate gesetzt, geordent, declarirt vnd erclert, setzen, ordnen, declarirn vnd ercleren auch von römischer keyßerlicher macht volkummenheit vnd rechter wissen in crafth diss brieffs, das der yetzbestümten von Bientznaß freyheit den gemelten von Kauffpewrn an solchen iren alten herkummen vnd loblichen übungen, besess vnd gebrauch keinen schaden, abbruch noch verletzung bringen noch dawider sein, noch gebraucht werden, sunder dieselben von Kauffpewrn vnd ir nachkummen bey solichen iren allten herkummen, übungen, besess vnd gebrauch des gemelten hohengerichts solicher vnser gegeben freyheithalben vnuerhindert beleiben vnd sich der wie vor außgangng solicher freyheit gebrauchen vnd geniessen sullen vnd mügen, dartzü auch den vorgemelten von Kauffpewrn vnd ir diemütigen bete vnd getrewen verdienung willen, dise besunder gnad vnd freyheit getan vnd gegeben, das sy vnd ir nachkummen nü hinfür in ewig zeit, wann vnd soofft inen das füget, all vnd yeglich personen, so andern herrschafften durch leib-eigenschafften oder in ander wege mit leiben oder gütteren nicht vnderworffen noch verpflicht sein, zü außburgern vnd mit iren leiben, haben vnd gütteren in iren schutz, schirmen vnd spruch annemen, auch yetzüzeitten zü der genannten stat Kauffpewrn anligen vnd notturfft auf sy vnd ander ir vnd der iren hindersessen vnd vnderthanen zimlich ansleg vnd aufflegung thün vnd die, wie sich gebüret, von inen erfordern vnd einbringen vnd zü gemeiner stat nutz vnd frummen kern vnd gebrauchen, alles von allermeniglich vnuerhindert. Vnd das solich ir außburger vnd die, so in irem verspruch, schutz vnd schirm steen, vnd ander ir vnd der iren vnderthanen vnd hindersessen von nyemand mit stewren, anslegen noch in ander wege wider alt herkummen vnd billichkeit nit ange-tzogen, gedrungen noch beswert werden, vnd wo es darüber beschehe, das dann dasselb kein craft noch macht haben noch sy der zügeben schuldig sein sullen in dhein weise, doch in dem allen vnser vnd des reichs oberkeit vnd gerechtigkeit, auch den gerichtzherren in den gerichten sy sitzen, das, so sy in von gerichtzweigen schuldig sein, hierinn vorbehalten vnd daran vnuergriffenlich vnd vnschedlich, vnd daz sy auch die gerichtzherren ferrer nit dringen noch besweren, alles getreulich vnd vngauerlich. Vnd gebieten darauf allen vnd yeglichen curfürsten, (*fürsten, geistlichen vnd weltlichen, grauen, frjén, herren, rittern, knechten, hauptleütten, vizthumben, pflegern, verwesern, amptlütten, schulltheissen, burgermeistern, richtern, stetten, burgern vnd gemeinden vnd sust allen andern vnsern vnd des reichs vndertanen vnd getreuen ernstlich vnd vesticlich mit disem briefe*), daz sy die gemelten burgermeister vnd rate zü Kauffpewrn vnd ir nachkummen an den obgeschriben iren alten herkummen, übungen vnd gebrauch des hohengericht, auch diser vnser keiserlichen declarierung, vereerung, gnaden vnd freyheiten nicht hindern noch irren, sunder sy der vorberürter massen gerülich vnd on irrung gebrauchen, geniessen vnd genntzlich dabej beleýben lassen vnd sy noch die iren dawider nit dringen, noch besweren, noch des yemant annderm zütün gestatten in dhein weg, als lieb einem yeglichen sey vnser vnd des reichs swere vngnad vnd dartzü ein pen, nemlich fünffzig marckh löttigs gelts züuermeiden, (*die ein yeder, der freuenlich dawider tätte,*)

halb der keyserlichen maiestet vnd halb den von Kauffpewrn (*vnableßlich zübezalen verfallen sein sol.*) Mit vrkund (*dīß briefs, besigelt mit vnserm*) keiserlichen maiestat anhangundem innsigel. Geben zü Lünntz am dritten tag des monets nouember, anno domini 1491, vnserer reiche (*des römischen im LII°, des keyserthums im XL° vnd des hungrischen im XXXIII° jare*).

HHStA Wien Reichsregister V, fol. 88 - 89.

58

1491 NOVEMBER 10

a) Abschrift im Wiener Reichsregister

(Wir, Friderich, von gottes gnaden römischer keyser, zü allen zeitten merer des reichs, zü Hungern, zü Dalmacien, Croacien etc. künig, hertzog zü Österreich, zü Steyr, zü Kernndten vnd zü Crain, herr auf der Windischen march vnd zü Porttenaw, graue zü Habsburg, zü Tirol, zü Pfirt vnd zü Kýburg, marggraue zü Burgaw vnd lanndtgraue im Elsaß.) bekennen offenlich mit disem brief vnd tün kundt allermenigklich: Nach dem vnnser vnd des reichs lieben getrewen, burgermeister vnd rate der stat Kawfpewrn, vnd ire voruordern des heiligen geists gotzhaws vnd spital, in der stat daselbs gelegen, mit seinen leütten, gütern vnd zügeherungen von vnnser vnd des reichs wegen bisher beuogtet vnd, als wir bericht werden, nützlichen vnd wol geregirt haben, ist vnns gemeint, setzen, orden vnd wellen auch von römischer keyserlicher macht wissentlich in craft diss briefs, das sy hinfür dabej beleiben vnd sy vnd ir nachkummen dasselb gotzhaws vnd spital mit allen seinen leütten, gütern, zehenden, geistlichen vnd weltlichen, lehenschafften, renntten, zýnnseñ, nüczten, gütern vnd anndren zügehörungen, so es yetzo hat oder hinfür überkummet, nichts darinne besundert noch ausgeslossen, bis auf vnnser oder vnnser nachkummen am reiche widerrüffen beuogten vnd durch sich selbs vnd ire amptleütt in allen seinen notdurfftten, mit besetzen, entsetzen vnd in annder wege, wie sy zü einer yeden zeit am fruchtperesten vnd pessten beduncket, regiren vnd bej seinen gerechtigkeiten vnd altem herkummen hanndhaben, schützen vnd schirmen sullen, von allermenigklich vnuerhindert, das sy auch die stiftungen darinne on abganng in loblichem wesen halten vnd volziehen vnd den armendürftigen, wie sich gebüret, getrewlichen gewartten vnd mit iren spitalpflegern vnd amptleütten zütunde bestellen, alles getreülich vnd vnguerlich, doch vns vnd dem heiligen reiche vnnser oberkeit hierinn vorbehalten. Vnd gebieten darauf alle vnd yeglichen fürsten, (geistlichen vnd weltlichen, grauen, frjén, herren, rittern, knechten, hauptleütten, vizthuben, pflegern, verwesern, amptleütten, schultheissen, burgermeistern, richtern, stetten, burgern vnd gemeinden vnd sust allen andern vnsern vnd des reichs vndertanen vnd getreuen ernstlich vnd vesticlich mit disem briefe), daz sy die egenannten burgermeister vnd rate der stat Kawfpewrn vnd ir nachkummen an der obberürten regirung, hanndlung, schutzung vnd schirm des vorgemelten gotzhawses vnd spitals vnd seiner lewtt, güter vnd zügehörung nit irren noch verhindern, sunder sy dabej beleiben lassen vnd von vnnser vnd des heiligen reichs wegen darinn hanndhaben, hilf vnd fürdrung beweisen vnd hiewider nit tün noch yemand annderm zütünd gestatten in kein weise, als lieb einem yeglichen sej vnnser vnd des reichs swere vngnad vnd dartzü ein pene, nemlich zweintzigk marckh löttigs goldes, züuermeýden, die ein yeder, soofft er freuenlich hiewider tette, vns halb in vnnser vnd des reichs camer vnd den andern halben teil den obbestimpten von Kauffpewrn vnd iren nachkummen von des genannten gotzhaws vnd spitals wegen vnableßlich zübezalen verfallen sein sol. Mit vrkund diss briefs, besigelt mit vnserm keyserlichen anhangndem innsigel. Geben zü Lünntz am tzechenden tag des moneds nouember, nach Cristi geburd vierzehenhunndert vnd im einundnewntzigisten, vnnser reiche des römischen im zweyundfünftzigisten, des keyserthums im viertzigisten vnd des hungrischen im dreyunddreissigisten jaren.

vnd iren nachkummen von des genannten gotzhawss vnd spitals wegen vnableßlich zübetzalen verfallen sein soll. Mit vrkund diss briefs, besigelt mit vnnserm keyserlichen anhangnden innsigel. Geben zü Lünntz, am zehenden tag des monets nouember, anno domini 1491, vnnserer reiche (*des römischen im LII°, des keyserthums im XL° vnd des hungrischen im XXXIII° jare*).

HHStA Wien Reichsregister V, fol. 89 – 89°.

b) Pergamenturkunde

Wir, Friderich, von gottes gnaden römischer keyser, züallentzeitten merer des reichs, zu Hungern, Dalmacien, Croacien etc. künig, hertzog zü Österreich, zü Steyr, zü Kernndten vnd zü Crain, graue zü Týrol etc., bekennen öffentlich mit disem brief vnd tün kundt allermenigklich, nachdem vnser vnd des reichs lieben getrewen, burgermeister vnd rate der stat Kauffpewrn, vnd ire vorfordern des heiligen geists gotzhaws vnd spital, in der stat daselbs gelegen, mit seinen lewtten, gütern vnd zügehörungen von vnser vnd des heiligen reichs wegen bißher beuogtet vnd, als wir bericht werden, nutzlichen vnd wol geregirt haben, ist vnns gemeint, setzen, ord(n)en vnd wellen auch von römischer keyserlicher macht wissentlich in craft diss briefs, das sy hinfür dabej beleiben vnd sy vnd ir nachkummen dasselb gotzhaws vnd spital mit allen seinen lewtten, gütern, zehenden, geistlichen vnd weltlichen lehenschafften, renntten, zýnnseñ, nüczten, gütern vnd anndren zügehörungen, so es yetzo hat oder hinfür überkummet, nicht darinne besundert noch außgeslossen bis auf vnnser oder vnnser nachkummen am reiche widerrüffen beuogten vnd durch sich selbs vnd ir ambtlewt in allen seinen notdurfftten, mit besetzen, endsetzen vnd in ander wege, wie sy zü einer yeden zeit am fruchtperesten vnd pessten beduncket, regiren vnd bej seinen gerechtigkeiten vnd alten herkummen hanndhaben, schutzen vnd schirmen sullen, von allermenigklich vnuerhindert. Das sy auch die stiftungen darinne on abganng in loblichem wesen halten vnd voltziehen vnd den armendürftigen, wie sich gebüret, getrewlichen gewartten vnd mit iren spitalpflegern vnd amptleütten zütunde bestellen, alles getreülich vnd vnguerlich, doch vns vnd dem heiligen reiche, vnnser oberkeit hierinn vorbehalten. Vnd gebieten darauf allen vnd yeglichen fürsten, geistlichen vnd weltlichen, prelaten, grafen, frejen, herren, rittern, knechten, hawptleütten, vizthuben, vogten, pflegern, verwesern, ambtleütten, schultheissen, burgermeistern, richtern, reten, burgern vnd gemeinden vnd sunst allen andern vnsern vnd des heiligen reichs vnderthanen vnd getrewen, in was wirden, stattes oder wesens die sein, ernstlich vnd vestiglich vnd wellen, das sy die egenannten burgermeister vnd rate der stat Kaufpewrn vnd ire nachkummen an der obberürten regirung, hanndlung, schutzung vnd schirm des vorgemelten gotzhawses vnd spitals vnd irer lewtt, güter vnd zügehörung nicht irren noch verhindern, sunder sy dabej beleiben lassen vnd von vnnser vnd des heiligen reichs wegen darinn handhabung, hilf vnd fürdrung beweisen vnd hiewider nit tün noch yemand anderm zütünd gestatten in dñein wise, als lieb einem yeglichen sej vnnser vnd des reichs swere vngnad vnd dartzü ein pene, nemlich zweintzigk marckh löttigs goldes, züuermeýden, die ein yeder, soofft er freuenlich hiewider tette, vns halb in vnnser vnd des reichs camer vnd den andern halben teil den obbestimpten von Kauffpewrn vnd iren nachkummen von des genannten gotzhaws vnd spitals wegen vnableßlich zübezalen verfallen sein sol. Mit vrkund diss briefs, besigelt mit vnnserm keyserlichen anhangndem innsigel. Geben zü Lünntz am tzechenden tag des moneds nouember, nach Cristi geburd vierzehenhunndert vnd im einundnewntzigisten, vnnser reiche des römischen im zweyundfünftzigisten, des keyserthums im viertzigisten vnd des hungrischen im dreyunddreissigisten jaren.

Ad mandatum domini regis
imperatoris proprium

R(egistrat)a Sixtus Ölhausen

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 162.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 472, Nr. 1487.

59

1494 APRIL 5

a) Abschrift im Wiener Reichsregister

(*Wir,*) Maximilian, (*von gots gnaden römischer künig, zu allenn zeitten merer des reichs, zu Hungern, Dalmatien, Croatiens etc. künig, ertzherzog zu Österreich, hertzog zu Burgundi, zu Brabant, zu Gheldern etc., graue zu Flanndern, zu Týrol etc.,*) bekennen offenlich mit disem brief vnd tün kunt allermennglich, das vns vnser vnd des reichs lieben getrewen, burgermeister, rate vnd burger gemeinlich der stat Kauffpewren, durch ir erber potschafft diemütiglich haben anrüffen vnd bitten lassen, das wir inen vnd iren nachkumen alle vnd yeglich ir vnd gemeiner stat Kauffpewren gnad, freyheit, recht, brief, priuilegia, hannduesst, alt herkumen vnd güt gewonheit, die ir vorfordern vnd sÿ von weiland vnsern vorfaren am reiche, römischen keÿsern vnd künigen, auch andern fürsten vnd herren redlich erworben vnd bißher loblich herbracht vnd gebraucht haben, in allen vnd yegklichen iren inhaltungen, stucken, puncten, artickeln vnd begreiffungen als römischer künig zübernewen, züconfirmiren vnd zübestetten gnediglich gerüchten. Des haben wir angesehen solh diemütig zimblich bett, auch die annemen, getrewen vnd nützlichen dinste, so dieselben von Kauffpewren vns vnd dem heiligen reiche mit darstreckung irer leib vnd güter oft williglich getan haben vnd noch teglichen tün vnd fürbas wol tün mügen vnd sollen, vnd darumb mit wolbedachtem müte, gütem rate vnd rechter wissen vnser vnd des reichs fürsten, grafen, herren, edlen vnd getrewen den yetzgenanten burgermeister, rate vnd burgern gemeinlich der stat Kauffbewren vnd iren nachkumen all vnd yeglich solh ir gnad, freyheit, recht, brief, priuilegia, handtuesst, alt herkumen vnd güt gewonheit, die ir vorfordern vnd sÿ von weiland vnsern vorfaren am reich, römischen keÿsern vnd künigen, oder andern fürsten vnd herren redlich erworben vnd bißher loblich herbracht haben in allen vnd yedlichen iren inhaltungen, stucken, puncten, artickeln, meýnungen vnd begreiffungen, wie denn die von wort zu wortt lautend vnd begriffen sind (*zügleicher weise, als ob die genntlich oder sonderlich hierinne geschrieben stünden,*)¹ als römischer künig gnediglich ernewet, confirmirt vnd bestett, ernewen, confirmiren vnd bestetten in die auch also von römischer küniglicher macht volkommenheit in crafst diss briefs vnd meýnen, setzen vnd wollen von derselben vnser küniglichen macht, das die nü fürbaßhin all krefftig vnd mechtig sein vnd sÿ vnd ir nachkumen dabei beleiben vnd der an allen ennden vnd steten gebrauchen vnd geniessen sullen vnd mügen, alls ob die gemainlich vnd sunderlich hierinn geschriften stünden, von allermeniglich vnuerhindert, die wir auch also gnediglich dabei hanndhaben, schützen, schermen vnd beleiben lassen wollen, vnd gebieten darauf allen vnd yeglichen fürsten, gaistlichen vnd weltlichen, prelaten, grafen, freyen herren, rittern, knechten, hawptlewen, vitzthumber, vogten, pflegern, verwesern, lanndtuogten, lantrichtern, richtern, amtlewen, schultheissen, burgermaistern, raten, burgern vnd gemeinden aller vnd yeglicher stett, markt, dorffer, gericht vnd gebieten vnd sunst allen andern vnsern vnd des reichs vnderthanen vnd getrewen ernstlich vnd vesstiglich mit disem brief vnd wollen, das sÿ die vorgenannten von Kauffpewren vnd ir nachkumen an den obbestýmpten iren gnaden, freyheiten, rechten, priuilegia, handtuessten, alten herkumen, gütten gewonheiten vnd diser

vnsrer küniglicher confirmacion vnd bestettung nit hindern noch irren, sunder sÿ von vnser vnd des heiligen reichs wegen dabei hanndhaben, schützen, schirmen vnd genntlich beleiben vnd die gerülich geniessen vnd gebrauchen lassen vnd hiewider nit tün noch yemand zütund gestatten in dhain weise, als lieb einem yeglichen seÿ vnser vnd des reichs swere vngnad vnd straffe vnd die pene, in derselben von Kauffpewren briefen vnd priuilegia begriffen, züuermeýden. Daran tün sÿ vnser ernstlich meýnung. Mit vrkund diss briefs, besigelt mit vnserm küniglichen anhangundem insigl. Geben zu Füessen, am fünfftten tag des monads aprilen, nach Cristi geburd M CCCC vnd im 94., vnserer reiche des römischen im newnden vnd des hungrischen im fünfftten jaren.

¹ Nachträglich wider gestrichen

HHStA Wien Reichsregister HH, fol. 141 – 141'.

b) Pergamenturkunde

Wir, Maximilian, von gottes gnaden römischer künig, züallenntzeitten merer des reichs, zu Hungern, Dalmatien, Croatiens etc. künig, ertzherzog zu Österreich, hertzog zu Burgundi, zu Brabant, zu Steyr, zu Kernndten, zu Crain, zu Lýmburg, zu Lutzemburg vnd zu Gheldern, graue zu Flanndern, zu Habsburg, zu Týrol, zu Phirrt, zu Kýburg, zu Arýs vnd zu Burgundi, pfalitzgraue zu Hennigaw, zu Hollannd, zu Seelannd, zu Namur vnd zu Zutphen, marggraue des heiligen römischen reichs vnd zu Burgaw, lanndtgraue in Ellsasß, herr zu Frießlannd, vf der wýndischen March, zu Porttenaw, zu Salins vnd zu Mecheln etc., bekennen offennlich mit disem brieff vnd tün kunnnt allermeniglich, das vnsr vnser vnd des reichs lieben getrewen, burgermeister, rate vnd burger gemeinlich der stat Kauffbewren, durch ir erber potschafft diemütiglich haben anrüffen vnd bitten lassen, das wir inen vnd iren nachkommen alle vnd yeglich ir vnd gemeiner stat Kauffbewren gnad, freyheit, recht brieff, priuilegia, hanndtuest, altherkommen vnd güt gewonheit, die ir vorfordern vnd sÿ von weýlennd vnsrern vorfarnn am reiche, römischen keisern vnd künigen, auch andern fürsten vnd herren redlich erworben vnd bisher loblich herbracht vnd gebraucht haben, in allen vnd yeden iren stucken, puncten, artickeln, innhaltungen vnd begryffungen als römischer künig zübernewen, zu confirmiern vnd zu bestetten gnediglich gerüchten. Des haben wir angesehen sollich diemütig, zýmlich bete, auch die annemen, getrewen vnd nützlichen dienste, so die selben von Kauffbewren vnd ir vorfordern vnsrern egenannten vorfarnn, vnsr vnd dem heiligen reiche mit darstreckung irer leib vnd güter oft williglich getan haben, vnsr noch teglichen tün vnd fürbas wol tün sullen vnd mügen, vnd darumb mit wolbedachtem müte, gütem rate vnsr vnd des reichs fürsten, grauen, herren, edeln vnd getrewen vnd rechter wissen den yetzgenanntenn burgermeister, rate vnd burger gemeinlich der stat Kauffpewren vnd iren nachkommen all vnd yeglich solich ir gnad, freyheit, recht, brief, priuilegia, hanndtuest, altherkommen vnd güt gewonheit, die ir vorfordern vnd sÿ von weiland vnsrern vorfarnn am reich, römischen keisern vnd künigen, oder andern fürsten vnd herren redlich erworben vnd bisher loblich herbracht haben in allen vnd jeden iren stucken, puncten, artickeln, innhaltungen, meinungen vnd begreiffungen, wie dann die von wort zu wortt lautend vnd begriffen sind, als römischer künig gnediglich ernewet, confirmiert vnd bestett, ernewen, confirmiern vnd bestetten ine die auch also von römischer küniglicher macht volkommenheit in crafst ditz brieffs vnd meýnen, setzen vnd wollen von derselben vnsr küniglichen macht, das die nü fürbaßhin all krefftig vnd mechtig sein vnd sÿ vnd ir nachkommen dabeý beleiben vnd der an allen ennden vnd steten gebrauchen vnd geniessen sullen vnd mügen, als ob die gemainlich vnd sunderlich hierinn geschriften stünden, von allermeniglich vngehindert, die wir auch also gnediglich dabeý hanndhaben, schützen, schirmen vnd bleiben lassen wellen. Vnd gebieten darauf allen

vnd yegklichen fürsten, geistlichen vnd weltlichen, prelaten, grauem, freyen herren, rittern, knechten, haubtlewten, vitzthümben, vögtien, phlegern, verwesern, lanndtrichtern, richten, ambtlewten, schultheissen, burgermeistern, reten, burgern vnd gemeinden aller vnd yegklicher stett, merckt, dörffer, gericht vnd gebiete vnd sunst allen anndern vnnsern vnd des reichs vnndertanen vnd getrewen, in was wirden, stats oder wesenns die sein, ernnstlichen vnd vesstiglich mit disem brieff vnd wellen, das sÿ die vorgenannten vonn Kauffbewren vnd ir nachkommen an den obestýmbten iren gnaden, freyheitten, rechten, priuilegien, hanndtuesten, alltem herkommen, gütten gewonheitten vnd diser vnnser küniglichen confirmation vnd bestettung nitt hinndern noch irren, sunder sÿ von vnnser vnd des heiligen reichs wegen dabeÿ hanndhaben, schützen, schirmen vnd genntzlich bleiben vnd der gerülichen geniessen vnd gebrauchen lassen vnd hiewider nit tün noch yemand zütünd gestatten in dhein weyse, als lieb einem yegklichen sey vnnser vnd des reichs swere vngnad vnd straffe vnd die pene, in der selben von Kauffbewren briefen vnd priuilegien begriffen, züuermeiden. Daran tün sÿ vnnser ernnstlich meynung. Mit vrkund diss briefs, besigelt mit vnnserm küniglichen anhanngenden innsigel. Geben zu Füssen am fünfftten tag des monets aprillen, nach Cristi geburt viertzehenn hunndert vnd im vier vnd newntzigisten, vnnserer reiche des römischen im newnden vnd des hunngerischen im fünfftten jaren.

Ad mandatum domini regis in consilio
Conradus Sturtzel von Buchen, doctor vnd ritter, cantzler

Re(gistra)ta Sixtus Ölhausen

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 168
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 486, Nr. 1528.

60

1494 APRIL 10

a) Abschrift im Wiener Reichsregister

(*Wir,*) Maximilian, (*von gots gnaden römischer künig, zu allenn zeitten merer des reichs, zu Hungern, Dalmatiens, Croatiens etc. künig, ertzherzog zu Österreich, hertzog zu Burgundi, zu Brabant, zu Gheldern etc., graue zu Flannern, zu Türol etc.*) bekennen öffentlich mit disem brief vnd tün kunt allermenniglich, das vnns vnnser vnd des reichs lieben getrewen, burgermeister vnd rat der stat Kaufpewren, haben fürbringen lassen, wie ye züzeitten das wasser bey inen, genant die Wertach, so merklich vnd groß anlauffen, der weg so pess vnd vwandelbar worde, das der gemain man mit korn vnd andern traid, so teglichs daselbs hin bracht vnd ferrer zu notdurft vnnserer lannd, der graffschafft Tirol vnd ander ennde, gefürt werde, nitt faren noch die strassen geprauchen mügen, vnd vnns darauf diemütiger gebett angerüffen vnd gebetten, das wir inen über dasselb wasser ettlich prucken, wege vnd steg zümachen vnd zübehaltung derselben ein zimlich weggelt daselbs nemen zulassen, züergönen vnd züerlauben gnediclich gerüchten. Des haben wir angesehen solich ir diemütig fleissig bete vnd ir annemen, getrewen vnd nutzlichen dinst, so sie vnns vnd dem reiche bißher getan haben vnd hinfür in künftig zeyt wol tün mögen vnnnd sollen, vnnnd darumb auch zu fürdrunng gemeinses nütz mit wolbedachtem müte, güttem rate vnnnd rechter wissen denselben burgermeister vnnnd rate zu Kaufpewren dise sonder gnad getan vnd ine gegonnt vnd erlawbt, tün, gonnen vnd erlawben auch von römischer küniglicher macht wissenntlich in craft diss briefs also, daz dieselben von Kaufpewren auf dem genannten wasser, die Wertach, vnnnd annder wasser vnd gräben daselbst ümb prugen, weg vnn

züfürderniß gemeinen nutz, mit wolbedachtem müte, güttem rate vnd rechter wissen denselben burgermeister vnd rate zu Kaufpewren dise sonder gnad getan vnd in gegonnt vnd erlaut, tün, gonnen vnd erlauben auch von römischer küniglicher macht wissenntlich in craft diss briefs also daz dieselben von Kaufpewren auf dem genannten wasser, die Wertach, vnd ander wasser prucken, weg vnd steg, souil der in ye züzeitten notdurftig züsein beduncket, ein meyl wegs vmb die gemelte stat Kaufpewren aufrichten, machen vnd der geprauchen vnd zübehaltung derselben ein zimlich weg gelt (*nemlich von einem yeden wagen vier pfennig vnd von einem yeden karren zwo, so darüber fert vnd*)¹ verordnen vnd einnehmen vnd alle die, so sich des zügeben sperren oder widern würden, darumb nöten vnd pfennten vnd solich gelt allein zu behaltung der gemelten prucken, weg vnd steg ye brauchen sollen vnd mögen von allermenniglich vnuerhindert, doch vnns vnd dem reiche an vns vnd sunst menniglich an seinen grünten, zollen, rechten vnd gerechtikainen vnuergriffenlich vnd vnschedlich, vnd gebieten darauf allen vnd yeglichen vnnsern vnd des reichs fürsten, geistlichen vnd weltlichen, prelaten, grafen, freyen herren, rittern, knechten etc., daz sÿ die genannten burgermeister vnd rat zu Kaufpewren an disen vns vnd küniglichen gnaden, gönning vnd erlaubung, auch aufhebung des gemelten weggeltz nicht hindern noch irren, sonder sÿ dabeÿ genntzlich beleiben vnd das aufheben vnd einnehmen lassen vnd dawider nit sein noch des yemands zütünd gestatten in dhein weise, als lieb einem yeden sey vnnser vnd des reichs swere vngnad vnd darzu ein pene, nemlich XX marck lötting goldes züuermeiden, die ain yeder, soofft er freuentlich hiewider tete, vnns halb in vnnser vnd des reichs camer vnd den andern halben tail den obgenannten von Kaufpewren vnableßlich zübezalen verfallen sein sol. Mit vrkund des briefs, besigelt mit vnnserm küniglichen anhangundem insigel. Geben zu Füessen am Xten tag aprils, anno domini (M° CCCC°) XCIII°.

¹ Nachträglich wieder gestrichen und deshalb nur noch in Teilen lesbar.

HHStA Wien Reichsregister HH, fol. 94 – 94'.

b) Pergamenturkunde

Wir, Maximilian, von gottes genaden römischer künig, züallenntzeitten merer des reichs, zu Hungern, Dallmacien, Croaciens etc. künig, ertzherzog zu Österreich, hertzog zu Burgundi, zu Brabant, zu Gheldern etc., graue zu Flannern, zu Türol etc., bekennen öffentlich mit disem brief vnd tün kunnd allermenniglich, das vnns vnnser vnd des reichs lieben getrewen, burgermeister vnnnd rate der stat Kaufpewren, haben fürbringen lassen, wie yetzützeitten die wasser bey inen, genant die Wertach, so merklich vnd gros anlauffen vnnd der weeg so pöss vnd vnuwanndelbar werde, das der gemain man mit koren vnnnd annderm traid, so teglichs daselbst hinbracht vnnd verner zu notdurft vnnserer lannd, der graffschafft Tirol vnd ander ennde gefürt werde, nit faren noch die strassen gebrauchen mügen, vnnd vnns darauf diemütig angerüffen vnnd gebetten, daz wir inen über dasselb wasser ettlich prugen, weg vnnd steg zümachen vnd auch zübehaltung derselben ain zymlich weggelt daselbs nemen zulassen, züergönen vnd züerlauben genediglich gerüchten. Des haben wir angesehen sólich ir diemütig, vleyssig bete vnnd die annemen, getrewen vnnd nutzlichen diennste, so sÿ vnns vnnnd dem heiligen reiche bißher getan haben vnd hinfür in künftig zeyt wol tün mögen vnnnd sollen, vnnnd darumb auch zu fürdrunng gemeinses nütz mit wolbedachtem müte, güttem rate vnnnd rechter wissen denselben burgermeister vnnnd rate zu Kaufpewren dise sonder gnad getan vnd ine gegonnt vnd erlawbt, tün, gonnen vnd erlawben auch von römischer küniglicher macht wissenntlich in craft diss briefs also, daz dieselben von Kaufpewren auf dem genannten wasser, die Wertach, vnnnd annder wasser vnd gräben daselbst ümb prugen, weg vnn

steg, souil sý der yetzützeitten notdurftig züsein bedunncket, ain meil wegs vmb die gemelt stat Kaufpewrn aufrichten, machen vnnd der gebrauchen vnd zübehaltung der derselben ain zimlich weggelt eruordern vnnd einnemen vnd alle die, so sich des zügeben sperren oder widern würden, darumb nötten vnd pfennnten vnd söllich gellt allain zühaltung der gemelten pruggken, weg vnd steg gebrauchen sollen vnnd mögen von allermeniglich vnuerhynndert, doch vnns vnd dem reiche an vnnsern vnd sonnst meniglich an seinen grünndten, zöllen, rechten vnnd gerechtigkaitten vnuergriffen vnnd vnschedlich. Vnd gebieten darauf allen vnnd yedlichen vnsers vnnd des reichs fürsten, geistlichen vnnd weltlichen, prelaten, grafen, freyen herren, rittern, knechten, hauptleuten, vitzthümber, vogten, phlegern, verwesern, lanndtuogtten, *lantrichtern*,¹ richtern, ambtleuten, schulthaÿssen, burgermeistern, raten, burgern vnnd gemeinden vnd sonnst allen anndern vnnsern vnd des reichs vnnderthanen vnnd getrewen, in was werden, stattes oder wesenns die sein, ernnstlich mit disem brief vnnd wollen, das sý die genannten burgermeister vnnd rate zu Kaufpewrn an disen vnnsern kunglichen genaden, gennung vnd erlawbung, auch aufhebung des gemelten weggelts, nicht hynndern noch irren, sonder sý dabeý genntzlich beleiben vnnd das aufheben vnd einnemen lassen vnd dawider nit tün noch des yemmandts züthünn gestatten in dhein weyse, als lieb ainem yeden seý vnnser vnd des reichs swere vngenade vnnd darzü ein pene, nemlich zwaintzigkh marckh loetiges goldes züuermeýden, die ein yeder, sooft er freuennlich hiewider tette, vnns halb in vnnser vnd des reichs camer vnd den anndern halben tail den obgenannten von Kaufpewrn vnablässiglich zübetzalen verfallen sein sol. Mit vrkunnd diss briefs, besigelt mit vnnserm kunglichem anhanngenndem innsigel. Geben zu Füessen am zehenden tag des monats apprellen, nach Cristi geburt viertzehenhundet vnd in dem vier vnd newntzigisten, vnnserer reiche des römischen im newndten vnd des hunngerischen im fünfften jaren.

¹ Bei J. Chr. Lünig *renntmeistern*.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 169.

J. Chr. Lünig: Teutsches Reichs-Archiv, Tomus XIII (= Partis specialis continuatio IV), 25. Absatz (Kaufbeuren), S. 1263, Nr. 19.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 487, Nr. 1531.

61

1497 JUNI 18

Vnnserm getrewen, lieben Matheusen Lanngen,
vnnserm secretarienn.

Maximilian von gots gnaden römischer künig etc. Getrewer lieber. Wir haben dein schreiben verstannden. Anfenglich, der fünffhundert guldin halben, emphelhen wir dir mit ernnst, das der vns morgen vmb zehen vr her geen Kauffbewren gewislich durch dein schreiben berüchttest, was du der halben mit dem Gossembrot gehanndelt habest vnd wie es darumb stee, vnnd das in kain weg vnnserwegen lassest. Vnnd als du vnns schreibest, wie dir der Gossembrot das gellt zübezallunng des clainen stats, bis das gelt von Memingen küm, gar abgeschlagen hab, sölchs lassen wir dabeý beleiben. Der hanndlung halben vmb die tawsent guldin vom Fueger mit sampt vnderrichtung, was die von der schatzcamer von wegen des Fuxmagen raten, bedarfst du nit weiter vben, dann die

von der schatzcamer ain anndern beschaid dar inne haben, das der Gossemprot für die obligarien vmb der von Memingen gellt versprechen will. Deßgleichen, das vnnser rat vnnd saltzmair zu Hall, Liennhart von Vels, mit seinem sigel geen Füessen kummen vnnd Florian Waldauf, vnnser prothonotari, vmb sein sigel geschickt hat. Darab haben wir gnedigs gefallen. Des Rumels sigel halben ligt mit daran, ob er das diser zeit nit gehaben mag. Des aufpruchs halben zu Füessen empfelhen wir dir mit ernnst, das du beý den von der schatzcamer den höchsten fleyss fürkerest, damit sý irem erpietten nach fünff oder sechs tawsent guldin aufbringen, dann sunnst der auffbrwch zu Füessen nit bescheiden mag. Conrat von Rot brief vnnd vnnser fürschneiders Anthoni, freyheren zu Yffan, halben empfelhen wir dir mit ernnst, die weil die von der schatzcamer von vnnser zukunfft nicht dar inne schliessen noch aufrichten wellen, das du baid partheyen bis auf vnnser zükunfft also aufhalltest. Vnnser beuelh ist auch, das du den Vnngerland, Mathysen vnnd Frantzen zu Füessen behalltest vnnd Jobsten Assarts knecht von stundan geen Berenpewren, da mir morgen vber nacht ligen vnnd bis eritag geen Füessen kommen wellen, schickest, vnnd vnns auf vnnser zukunfft aller deiner hanndlung müntlich vnderrichtung thuest. Das ist vnnser ernnstliche maÿnung. Geben zu Kauffbewren an sonntag nach sannt Veits tag, anno etc. LXXXVII, vnsers reichs im zwelfften jar.

Commissio domini regis proprie motu¹

¹ Es folgt eine unleserliche Unterschrift.

HHStAWien Maximiliana 7, fol. 28.

62

1508 MÄRZ 20

Wir, Maximilian, von gots gnaden erwelter römischer käyser, zu allenztzeiten merer des reichs, in Germanien, zu Hungern, Dalmacien, Croaciens etc. künig, ertzherzog zu Österreich, hertzog zu Burgundi, zu Brabanndt vnd phaltzgraue etc., bekennen für vnns vnd vnnser nachkommen vnd thün kunndt offennlich mit disem brief, das vnns vnnser vnd des reichs lieber getrewer, Hanns Hundtpiß der ellter zu Rauenspurg, zu erkennen geben hat, daz er mit güeter vernunft, gesunndtem leyb, auch zeýttigem rat vnd wissen burgermaister vnd rat der stadt Rauenspurg vnd annderer seiner nechsten fründe zu der zeýt, so er daz wol thün mögte, ain testament, wie daz nach seinem abgang mit tod gehalden soll werden, gemacht, gesetzt, geordent vnd in geschrift stellen vnd verfassen hat lassen, des datum steet an montag nach allerheyligen tag nach Cristi, vnnserer lieben herren gepürdt, tawsenndt fünfhundert vnd im fünfften jare,¹ vnd vnns darawf vnderteniglich angerüeffen vnd gebeaten, daz wir ime solh testament mit allen seinen artigkln, puncten, clawseln, innhaltungen vnd begreÿffungen zu confirmieren vnd zu bestetten genediglich gerüechten, haben wir angesehen solh sein vndertenig vnd zýmblich bete, auch die annemen, getrewen vnd willgen diennste, so er vnd seine elltern vnns vnd dem heyligen reiche manigfältiglich gethan haben vnd hinfür wol thün sollen vnd mögen, vnd darumb mit wolbedachtem müet, zeýttigem rat vnd rechter wissen solh testament mit allen vnd yeden seinen artigkln, puncten, clawseln, innhaltungen vnd begreÿffungen, als ob das von wort zu wort hierynn begriffen vnd inseriert were, confirmiert vnd bestät. Confirmieren vnd bestetten auch das alles vnd yedes von römischer käyserlicher macht volkommen-

hait wissentlich in crafft ditz briefs, was wir von recht oder pilligkait wegen daran zu confirmieren vnd zu bestetten haben sollen vnd mügen, mainen, setzen, ordnen vnd wellen auch, daz solh obgemel testament in allen vnd yeden seinen artigkeln, puncten, clawseln, innhaltungen vnd begreÿffungen bey werden vnd krefften gehalden, voltzogen vnd von niemand dawider gethan werden soll in dehain weg noch weÿse, vnd gebieten darawf allen vnd yegklichen churfürsten, fürsten, geystlichen vnd weltlichen, prelaten, grauen, freyen herrn, rittern, knechten, hawblewten, lanndtuögten, vörgten, phlegern, verwesern, ambtlewten, schulthäyssen, burgermaistern, ammanen, richtern, reten, burgern, gemainden vnd sunst allen anndern vnnsern vnd des heÿligen reichs, auch vnnsrer erblichen fürstenthumben vnd lannden vnnderthanen vnd getrewen, in was werden, stattes oder wesens die sein vnd mit disem vnnserm brieue ermandt vnd ersücht werden, ernnstlichen vnd wellen, daz sy bemelten Hansen Hundtpis bey solhem seinem testament, auch diser vnnsr confiracion vnd bestettigung vesstigklichen hanndhaben, schützen, schirmen vnd berüeblichen dabeÿ beleiben lassen vnd hiewider nicht thün noch des yemannd annderem züthün gestatten, als lieb ainem yeden seÿ, vnnsr vnd des reichs swere vngnad vnd straff züuermeÿden. Das mainen vnd wellen wir ernnstlichen. Mit vrkhundt ditz briefs, geben in vnnsr vnd des heÿligen reichs statt zu Kauffpeurn, an dem zwaintzigsten tag des monats marci, nach Cristi, vnnsers lieben herrn gepürde, fünfzehenhundert vnd im achten, vnnsr reiche des römisichen im dreÿundzwaintzigsten vnd des hungerischen im achtzehenden jaren.

¹ 3. November 1505.

Stadtarchiv Ravensburg U 38.

63

1530 NOVEMBER 10

Wir, Karl der fünfft, von gotts gnaden römischer kaiser, zu allen zeiten merer deß reichs, in Germanien, zu Hispanien, baider Sicilien, Jerusalem, Hungern, Dalmaciens, Croacien künig, erzherzog zu Österreich, herzog zu Burgundi etc., graue zu Habsprug, Flandern vnd Tirol etc., bekennen öffentlich mit dem briefe vnd thün khundt allermeniglich: Nachdem wir bericht sein, wie weilant kaiser Maximilian, vnser lieber herr vnd anher loblicher gedechtnus, vnsern vnd deß reichs lieben getrewen, burgermaistern vnd rath der stadt Kauffpeurn, auß sondern gnaden zugesagt vnd bewilligt gehabt hatt, ain münzstatt bei inen daselbst zu Kauffpeurn vfzerichten vnd aber seine liebde eher verfertigung der brieue, darvff lautteind, mit tod abgangen, derhalb vns dann gedachte burgermaister vnd rath jetzo vndertheniglich angerüffen vnd gebetten haben, inen züuolstreckhung desselbigen vnnsr kaiserliche hülffe vß sondern gnaden mitzetailen, deß haben wir angesehen solche ir demütige vnd zimbliche bitt, auch die angenemen, willigen diensten, so sie vñß vnd dem hailigen reichs oft williglich gethan vnd beweist vnd in künfftig zeit wol thün mügen vnd sollen, vnnd haben darumb inen vnd iren nachkommen gegönt vnd erlaubt, gönnen vnd erlauben inen das auch von römischer kaiserlichen macht volkommenheit vnd rechter wissen mit vnd inn crafft diß briefs also, daß sie oder ire nachkommen ain münzstatt bey inen aufrichten vnd daselbst gülden vnd silber münz, alß nemlich ducaten, kronen, goldgulden, zwainziger, zehner, bazen, halbe bazen, vff welcher münz zu einer seiten vnser brustbild mit der vmbsschrifft *Cesar Carolus V. Rom. Imperator* vnd vff der andern seiten irer statt wappen vnd cleinot mit der jarzal, darinn die geschlagen, vnnd

vff den pfennigen vnd hallern ainen steren, durch ainen iren erbarn aufrichtigen, verständigen vnd redlichen münzmaister, den sie iederzeit darzüe verordnen, schlafen vnd machen sollen vnd mügen lassen vnd damit getrewlich gefarn also, das die an gradt, allöz vnd werdt dermaß seien, das der kaufmann damit besteen müge vnd auch der gemain mann nit betrogen, sonder gefürdert werde. Vnnd ob es sich begebe über kurz oder lang, daß wir ainiche endrung im hailigen reiche der münz halben ordnen vnd machen würden, deß sollen sich die von Kauffbeurn vnd ire nachkommen auch gehalten, alles getrewlich vnd vngefarlich. Vnnd gepieten darvff allen vnd ieglichen vnsern vnd deß hailigen reichs chürfürsten, fürsten, gaistlichen vnd weltlichen, prelaten, grauen, freyen, herren, rittern, knechten, haubtleuthen, landtvogten, vizthumbern, vogten, pflegern, verwesern, amptleuthen, schuldtheisen, burgermaistern, richtern, rethen, burgern, gemainden vnd sonst allen andern vnnsern vnd deß hailigen reichs, auch vnnsr erblichen fürstenthumben vnd landen vnderthonen vnd getrewen, in was würden, standts oder wesens die sein, von römischer kaiserlicher macht ernstlich vnd vestiglich mit disem brieue vnd wollen, daß sie die genanten von Kauffbeurn bei disen vnsern kaiserlichen gnaden, freÿhainen, gönnung vnd erlaubnuß der gemelten gülden vnd silberen münz nit irren noch hindern, sonder sie der, wie obstet, gerüeblich gebrauchen, geniessen vnd genzlich dabei pleiben, die auch durch die iren allenthalben wie ander der gleichen münz nemmen vnd damit handlen lassen vnd hiewider mit thün noch deß jemands andern züthün gestatten in kain weise, als lieb einem ieden seÿ vnnsr vnd deß reichs schwere vngnad vnd straff vnd dafür ein peen, nemlich zwainzig marchk lötigs goldes züuermeiden, die ein ieder, so offt er freuenlich hiewider thete, vñß halb in vnser vnd deß reichs camer vnd den anderen haben thail den berierten von Kauffbeurn oder iren nachkommen, so dawider belaidigt würden, vnableßlich zübezalen verfallen sein soll, mit vrkund diß brieffs, mit vnnsr aignen hand vnderschriben vnd vnnsrem kaiserlichen anhangenden innsigel besigelt. Geben inn vnser vnd deß reichs statt Augspurg, am zehenden tag deß monats nouembris, nach Cristi, vnsers lieben herren, geburtt im fünfzehenhundert vnd dreissigsten, vnsers kaiserthums im ailfftēn vnnd vnnsr reiche im fünfzehenden jarren.

Carolus

Albertus cardinalis Mogunciensis etc.
archicancellarius imperialis

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 265.

Evang. Kirchenarchiv Acta compacta Evangelicorum Kaufburae Anlage 044, fol. 5 – 6^c.

Evang. Kirchenarchiv Acta compacta Evangelicorum Kaufburae Anlage 139, fol. 45 - 46.

J. Chr.Lünig: Des Teutschen Reichs-Archivs Partis specialis IV. und letzte Continuation, IIX. Abteilung (Die Reichs-Städte), 25. Absatz (Kaufbeuren), Leipzig, 1714, S. 1269, Nr. 24.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 298f, Nr. 1039.

b) Briefe für die schwäbischen Reichsstädte

64

1348 JANUAR 9

Wir, Karl, von gots gnaden römischer chünig, züallen zitten merer dez richs vnd chünig zu Behain, bekennen vns an disem brief: Wan wir die stet Augspurg, Vlme, Memmingen, Chemptun,

Koufbürn, Liukirch, Wangen, Bibrach, Rauenspurch, Lindow, Büchorn, Überlingen, Pfullendorff, Ezzelingen, Rütlingen, Rotwil, Wile, Nördlingen, Gemünd, Hall, Hailprünne, Wimpfen vnd Winsperg so genaigt, so vndertänig vnd ouch so gestendig an vns vnd an dem hailigen römischen rich funden haben, vmb daz haben wir den seilben stetten ze fürdrung vnd ze gnauden getan, daz wir in nv vnd her nach vestnen, niwern vnd bestätten mit disem brief, in allen gemainlich vnd ir ieglicher stat besunder, alle frihait, gewonhait vnd recht vnd ouch alle ir brief, die si hand vnd die si vntz vff disen hiutigen tag her hand bracht, daz bestätten wir in alles fürbaz ze halten vnd ze haben also, daz wir noch nieman ander von vnsern wegen dehain ir brief, recht, frýhait noch gewonhait nit endern noch verkeren sullen noch wellen in dehainen weg. Wir habend auch den selben stetten me ze gnauden getân, dz wir ir dehain durch kain vnser noch des richs nott noch durch kain ander sach nit versetzen, verkouffen noch dehains wegs verkümbren sullen vnd ob dz jendert geschehen wäre gen jemand oder noch geschähe, daz sol gentzlich absin vnd kain kraft han. Wir wellend auch, daz der selben vorgerürten stett ir kain für dz rých pfand jemanz sý noch daz si jeman für dz rich noch für vns nött oder pfend, vnd wz vns vnd dem rich von der selben stett gewonlichen stüren ergangen sind vnd ob in och die Juden, die bý in sind wonend, von irls schirms wegen dehain hilff.getân hetten vncz vff disen hiutigen tag, des sagen wir si gemainlich vnd ir jeglich statt besunder auch gentzlich ledig mit disem brief.¹ Wir haben och disen vorgenanten stetten an disem brief sólich fürdrung vnd gnaud getân, ob in jeman der vorgeschrifner artikel ainien oder me überfaren wölt oder wer si von disen vnsern gnauden dringen oder drennen wölt, die wir in an disem brief erzaigt haben, daz wir in allen gemainlich vnd ir ieglicher stat besunder von vnserm chünchlichm gewalt günnen vnd erlouben, daz si anander geholffen sullen sin vnd sich dez wérn vnd retten sullen, als ferr ir mügent geraicht. Daran si wider vns noch dem rich nichtz tün noch verschulden sullen in dehainen weg. Vnd waz si och fürbaz irer notdurft mit vns vnd vor vns ze wärbert vnd zereden hand, darumb sullen wir sie allezeit genebeklich verhören. Ze vrkünd vnd daz ez stät belib, geben wir in disen brief, versigelt vnd geuestnet mit vnserm chünchlichm insigel. Der geben ist, da an zalt von Christes geburt driuzehen hundert iar, darnach in dem æcht vnd viertzigosten iar, an der mitwohn nach dem zwelften tag, in dem andern iar vnsers richs.

HStAStgt H 51 U 501.
HStAStgt A 602 U 5250.
UUB II/1, S. 310, Nr. 306.

65

1348 JANUAR 27

Wir, Karl, von gottes gnauden römischer künig, ze allen ziten merere des richs vnd künig zu Beheim, vergehen vnd tün kund offenlich mit dem brief: Wan wir die stette Augspurch, Vlme, Memmingen, Kempten, Kouffbüren, Liutkirchen, Wangen, Bibrach, Rauenspurch, Lindow, Büchoren, Überlingen, Pfullendorff, Esslingen, Rütlingen, Rottwyl, Wyl, Nördlingen, Gemünd, Halle, Hailbronn, Wimpfen vnd Winsperg so genaigig, so vndertänig vnd ouch so gestendig an vns vnd dem hailigen römischen rich funden haben, vmb daz haben wir den selben stetten ze fürdrung vnd ze gnauden getân, daz wir in nv vnd hernach vestnen, niwern vnd bestätten mit disem brief, in allen gemainlich vnd ir jegliche stat besunder, alle ir frýhait, gewonhait vnd recht vnd ouch alle ir brief, die si händ vnd die sie vncz uff disen hütigen tag her händ braucht, daz bestätten wir in allez fürbaz zehalten vnd zehaben also, das wir noch nieman ander von vnsern wegen dehain ir brief, recht, frýhait noch gewonhait nicht hindern noch verkeren sullen noch wellen in kaÿnen wege. Wir haben och den selben stetten mere zgnaden getân, daz wir ir dehaÿn durch kain vns

die sý vncz vff disen hütigen tag her hand braucht. Daz bestätten wir in alles fürbas ze halten vnd ze haben also, daz wir noch nieman ander von vnsern wegen dehain ir brief, recht, frýhait noch gewonhait nit endern noch verkeren sullen noch wellen in dehainen weg. Wir habend auch den selben stetten me ze gnauden getân, dz wir ir dehain durch kain vnser noch des richs nott noch durch kain ander sach nit versetzen, verkouffen noch dehains wegs verkümbren sullen vnd ob dz jendert geschehen wäre gen jemand oder noch geschähe, daz sol gentzlich absin vnd kain kraft han. Wir wellend auch, daz der selben vorgerürten stett ir kain für dz rých pfand jemanz sý noch daz si jeman für dz rich noch für vns nött oder pfend, vnd wz vns vnd dem rich von der selben stett gewonlichen stüren ergangen sind vnd ob in och die Juden, die bý in sind wonend, von irls schirms wegen dehain hilff.getân hetten vncz vff disen hütigen tag, des sagen wir si gemainlich vnd ir jeglich statt besunder auch gentzlich ledig mit disem brief.¹ Wir haben och disen vorgenanten stetten an disem brief sólich fürdrung vnd gnaud getân, ob in jeman der vorgeschrifner artikel ainien oder me überfaren wölt oder wer si von disen vnsern gnauden dringen oder drennen wölt, die wir in an disem brief erzaigt haben, daz wir in allen gemainlich vnd ir jeglich statt besunder von vnserm küniglichem gewalt günnen vnd erlouben, dz si ainander beholffen sullen sin vnd sich des weren vnd retten sullen, alz verr ir mügend geraichtet, daran si wider vns noch dem rich nichtz tün noch verschulden sullen in dehainen weg. Vnd wz si och fürbas mit vns vnd vor vns ze werben vnd ze reden hand, darumb sullen wir si allzit gnädeclich verhören. Mit vrkünd ditz briefs, versigelt mit vnserm küniglichen insigel. Der geben ist ze Vlm nach Cristz gebürt drüzehenhundert jaur vnd in dem acht vnd vierzigosten jaur, an dem nächsten sunntag vor vnser frowen tag ze der liechtmäß, in dem andern jaur vnser rýche.

¹ Die Juden des Mittelalters standen als Kammerknechte des Königs unter dem besonderen Schutz des Reiches und besaßen Sonderrechte, die verschiedentlich im Widerspruch zu den Rechtsbriefen anderer Glieder des Reiches standen, die sich dann ihrerseits wieder um eine Absicherung ihrer Rechtspositionen bemühten.

Stadtarchiv Ravensburg Akten 1, fasc. 22, fol. 18 – 18².
J. R. Wegelin: Landvogtei, 2. Teil, S. 38f, Nr. 37.

66

1348 JANUAR 27
(1426 MÄRZ 20)

Wir, Karl, von gots gnauden römischer künig, ze allen ziten merere des rýchs vnd künig zu Beheim, vergenchen vnd tün kund offenlich mit dem brief: Wann wir die stette Augspurg, Vlme, Memmingen, Kempten, Kouffbüren, Liutkirchen, Wangen, Bibrach, Rauenspurch, Lindow, Büchoren, Überlingen, Pfullendorff, Esslingen, Rütlingen, Rottwyl, Wyl, Nördlingen, Gemünd, Halle, Hailbronn, Wimpfen vnd Winsperg so genaigig, so vndertänig vnd ouch so gestendig an vns vnd dem hailigen römischen rýche funden haben, vmb das haben wir den selben stetten zefürderung vnd zgnaden getân, daz wir in nv vnd hernach vestnen, newern vnd bestätten mit disem brief, in allen gemainlich vnd ir jegliche stat besunder, alle ir frýhait, gewonhait vnd recht vnd ouch alle ir brief, die si händ vnd die sie vncz uff disen hütigen tag her händ braucht, daz bestätten wir in allez fürbaz zehalten vnd zehaben also, das wir noch nieman ander von vnsern wegen dehain ir brief, recht, frýhait noch gewonhait nicht hindern noch verkeren sullen noch wellen in kaÿnen wege. Wir haben och den selben stetten mere zgnaden getân, daz wir ir dehaÿn durch kain vns

noch des r̄y whole not, noch durch kain ander sache nicht verseczen, verkouffen noch dehains wegs verkümben sullen vnd, ob daz yendert geschenhen wär gen yemant oder noch geschähe, daz sol genczlich ab sin vnd kain craftt haben. Wir wellen auch, das der selben vorgenanten stette ir kein für daz r̄y pfant yemants s̄y, noch das sie yeman für vns noch für das r̄y nöt oder pfende, vnd waz vns von dem r̄y von der selben stett gewonlichen stüren ergangen sind, vnd ob in durch die Iuden, die b̄y in wonend sind, von irs schirms wegen dehain hilff getän heten vncz uff disen hütigen tag, des sagen wir sie gemainlich vnd ir yeglich stat besunder och genczlich ledig mit disem brieff. Wir haben auch disen vorgenanten steten an disem brieff söllich fürderung vnd gnäd getän: Wen in yeman der vorgeschriven artickeln ainen oder mer überfaren wölt oder wer sie von disen vnsern gnäden dringen oder zertrennen wölt, die wir in an disem brieff erzaigt haben, daz wir in allen gemainlich vnd ir yeglicher stat besunder von vnserm künlichen gewalt gnnen vnd erlouben, daz sie ainander beholffen sullen sin vnd sich des weren vnd retten sullen, als verr ir mügen geraichtet. Där an sie wider vns noch dem r̄yche nichtz tün noch schulden sullen in dehainen weg. Vnd waz sie auch fürbas ir notdurft mit vns vnd vor vns zewerben vnd zereden händ, därbum sullen wie sie alle gnediglich verhören. Mit vrkunde diezs brieffs, versigelt mit vnserm künlichen insigel. Der geben ist ze Vlme nauch Christus gebürt drüzenhundert jär vnd in dem achten vnd virczigosten järe, an dem sunntag vor vnser fowen tag liechtmesse, in dem andern iär vnser r̄yche.

Wir, Hainrich von Häflingen, apte des closters zu Bebenhusen, ordens von Zytel, in Costenczer bistüm gelegen, vnd Iohanns von Ringingen, chorherr des hailigen grabs ze Jerusalem vnd brobst des Closters Denckendorff, des selben hailigen grabs ordens, auch in Costenczer bistüm gelegen, vergenchen offenlich an disem brieff vnd tün kunt allen den, die in ansehend, lesend oder hörend lesen, das wir disen vorgeschriven künlichen frjungbrieff besigelten, gerechten, ganczen vnd vollkommen gesenen aÿgenlich vnd verhort haben, vnd der staut vnd lutet von wort zewort als die abgeschrift des selben künlichen frjungbrieffs, dauor wÿset vnd seit. Vnd des alles ze waurem vrkünd haben wir vnserun aÿgnun insigel durch der erbern, wÿsen, des burgermaisters, des räts vnd der burgere der stat zu Esselingen, vlijiger bett willen offenlich gehenckt an disen brieff. Das beschach vnd ward dis vidimus vnd brieff geben in dem iaur von Crists gebürt vierzenhenhundert vnd im sechs vnd zwainzigsten an der nächsten mitwochen vor dem hailigen palm tage in der vasten.

HStAStgt A 602 U 5251.

67

1359 JANUAR 2

Wir, Karl von gots gnaden römischer keiser, zu allen zeiten merer des richs vnd kunig zu Beheim, bekennen vnd tün kunt offenlich mit diesem brieff allen den, die yn sehent oder hörent lesen: Wann die burgermeister, die rete vnd burger gemeinlich der stete in Swaben, vnser vnd des richs lieben getrewen, die lantfogtie in Swaben, die von dem rich versetzet vnd verkümet was, vmb ir gereit gelt wieder zu vns vnd dem rich erlöset haben durch sunderlichen nutz vnd ere desselben heiligen richs, des haben wir

angesehen sulche mergliche trüwe vnd auch begerung, die sie darumb haben, vnd wollen von vnsern sunderlichen gnaden vnd sprechen auch vnd erkennen, daz wir dieselben lantfogtie vorbaz allen lantfogten, die yn zeiten werden, schlechteclich entpfelen wollen vnd sie mit yren zugehörungen, wie die genant sint, mit sunderlichen worten vnd auch die gewonlichen steure, die wir ierlichen in den egenanten stetten haben, von vns vnd dem rich niemand versetzen, vergeben, verschriben noch in dheine wis entfremden wollen. Geschee aber, daz wir dowieder deten also, daz wir die egenanten lantfogty odir yre zugehörunge odir die vorgenanten jerlichen steur durch ymands vbirger bete willen odir sust in dheine wis vergeben, versetzen, verschriben odir sust in dheine wis entfremden würden, so wollen vnd erkennen wir mit diesem brieff, daz daz keine craft noch macht haben sülle vnd daz sie auch niemand domit gewartet sullen odir p(f)lichtig sin zu tün. Mit vrkund ditz brieffes, versigelt mit vnserer keiserlichen maiestat insiegel. Geben zu Bretzla nach Cristus geburt drüzenhundert jar, dormach in dem nun vnd fünfzigistem jar, an der nechsten mitwoch nach des jarstage, vnsir riche in dem drützenden vnd des keisirtums in dem vierden jare.

Per dominum magistrum curie
Johannes Eystetensis

HStAStgt A 602 U 5260.

68

1367 MAI 26

Wir, Friderich, von gottez gnaden burgraff ze Nürenberg, des hailigen richs lantvogt in obern Swaben, bekennen vnd tün kunt offenlich allermenglich mit disem brieff: Wan vns der aller durchlüchtigste fürste vnd vnser lieber gnediger herre Karl romischer keÿser, zu allen ziten merer des richs vnd künig ze Behaim, die landvogty in obern Swaben mit des richs her nach geschriven steten enpholhen hat vnd die selben stett vns auch gehuldet vnd auch für ainen lantvogt enphangen haben, daz sint die stett Vlme, Memingen, Kemptun, Kauffbürrun, Livtkirch, Wangen, Ysni, Bibrach, Büchowe, Rauenspurg, Lindowe, Büchorn, Constantz, Überlingen vnd Pfullendorff, dar vmb haben wir den selben steten allen gemainlich vnd ir ieglich stat vnd iren burgern besunder gelopt vnd verhaizzen vnd geloben in daz mit disem brieff, daz wir si alle bi allen iren rechten frýheiten vnd güten gewonhaÿten vnd auch brieffen, die si auch alle gemainlich oder ieglich stat oder ir burger besunder von künigen oder von kaÿsern erlangt vnd herbracht haben, getrüweclich halten vnd beliben sullen vnd wellen lazzen ane geverte, vnd daz wir si alle gemainlich vnd ir ieglich besunder bi güten trüwen friden vnd schirmen sullen vnd wellen ane alle geverte. Mit vrkund ditz brieffs versigelt mit vnserm grozzen anhangendem insigel. Geben zu Vlme an vnsers herren vffert abent. Do waren von Christz geburt drivzehenhundert iar vnd da nach in dem syben vnd sechzigisten iar.

StALud B 207 (Reichsstadt Ulm) U 138.
UUB, Bd. II/2, S. 651, Nr. 758.

69

1368 MÄRZ 24

Wir, Karl, von gots gnaden römischer keiser, ze allen zeiten merer des reichs vnd chunig ze Beheim, embiten allen burgermeistern, reten vnd gemeinden der stet zü Augspurg, zü Vlme vnd allen andern vnsern vnd des reichs steten, die in der obern lantuogtey zü Swaben in einer pünntusse sein, gemeinlichen vnd besunder, vnsern vnd des heiligen reichs liben getruwen, vnser gnade vnd alles güt. Liben getruwen, als wir ew vor zeiten, do wir den hoch geboren Wentzlaw, hertzog ze Luczemburg, ze Brabant vnd ze Limburg, vnsern liben brüder vnd fürsten, mit rat (*der*) fürsten vnd herren des heiligen reichs, zü vnserm vnd des selben reichs gemeinen vicarien dissit des Lampartischen gebirges haben gemacht vnd ew geboten vnd ermant haben der eyde vnd truwe, als ir vns vnd dem reiche verbunden seit, daz ir dem vorgenannten vnsern brüder vnd vicarien mit allen nüczten, steuwern, gülten vnd zinsen, die ir vns vnd dem reich jerlich schuldig seit ze geben, gewarten sölt gleicherwise als vns selber. Vnd wir nu aber vnser besunder brief ew darumb gesant haben, daz ir ime die niht habt geben, daz vns gar vnbillichen düncket, darumb gebiten wir ewern truwen ernstlichen vnd vestiklichen bei vns vnd des reichs hulden vnd als ir vns vnd dem reiche seit verbunden, daz ir an alle widerrede vnd vertzihen dem vorgenannten vnserm brüder vnd vicarien oder wem er daz mit seinen briefen hat beuolhen oder noch empfelhen wirdet, sülich jerlich zinse vnd stewer, als ir vns vnd dem reiche schuldig seit ze geben, reicht vnd bezalt vnd nimant anders, als balde ir das werdet ermant von sinen wegen, wann e daz vnsr gantzer wille ist vnd meinung. Wer aber, daz iemande von brief wegen, die wir dar über geben hetten, sülich stewer an euch vorderte, den weiset an vns. Daz wollen wir selber gen in auztragen vnd verantwürten. Mit vrkunde ditz briefs, mit vnserer maiestat insigel versigelt, der geben ist ze Prague nach Crists geburt dreutzechenhundert jar, dar nach in dem aht vnd sehtzigsten jar, an dem freitag vor dem suntag iudica in der vasten, vnserer reiche in dem zwei vnd zweintzigsten vnd des keisertums in dem dreutzenhenden jar.

Ad mandatum domini imperatoris
Johannes de Geylhusen

Stadtarchiv Augsburg Urkunden-Sammlung 1368 März 24.

70

1374 FEBRUAR 8

a) Ulmer Urkunde

Wir, Fridrich, von gots genaden pfallenzgraff bi Rein vnd hertzog in Beyern, dez hailigen römischen reiches oberister lantvogt in obern Swaben, bekennen vnd tün kunt allermänlichlichen mid disem brief, daz vns der allerdurchleuchtigoste fürste vnd vnser genadiger herre, her Karl, romischer cheiser, zü allen ziten ain merer dez reichs vnd chünig zü Behaim, die lantvogtei in obern Swaben mid des reichs hernach geschriben steten enpholhen hat vnd die selben stete vns auch gehuldet vnd auch für ainen obristen lantvogt enphangen habend, daz sind die stete Vlme, Mämmingen, Kempten,

Kaufbüren, Lütkirch, Wangen, Ysni, Bybrach, Büchowe, Rauenspurg, Lyndow, Büchorn, Costenz, Vberlingen vnd Pfullendorff. Dorumb haben wir den selben steten allen gemainlichen vnd ir iegleich stat vnd iren burgern besunder gelobt vnd verhaizzen vnd geloben in daz mit disem brief, daz wir si alle bi allen iren rechten, freyhainen vnd gütien gewonhainen vnd auch briefen, die si auch gemainlichen alle oder iegleich stat oder ir burger besunder von kunigen oder von kaisern erlangt vnd herpracht habend, getrewlichen halten vnd beliben süllen vnd wellen lazzen an geuerde, vnd daz wir alle gemainlich vnd ir iegleich besunder bi gütien trewen friden vnd beschirmen süllen vnd wellen, an alle geuerde. Mit vrchünd ditz briefs, versigelt mit vnserm anhangenden insigel, in geben ze München am mittwochen nach vnser liben frawen tag ze liechtmezz, nach Kristi geburdt drewzehen hundert iar vnd in dem vierden vnd sibentzigosten iar.

HStAStgt A 602 U 5278.

UUB II/2, S. 776, Nr. 936.

W. Vischer: Geschichte des schwäbischen Städtebundes, S. 129, Nr. 77.

b) Ravensburger Kopialbuch

Wir, Friderich, von gots gnaden pfallenzgraff bi Rein vnd hertzog in Pajern, des heiligen römischen reichs obrister lantuogt ze obern Swaben, bekennen vnd tün kunt offennlich aller mänlichlichen mid disem brieff, das vns der aller durchleuchtigoste fürste vnd vnser lieber gnediger herre, herr Karl, römischer keyßer, zü allen züten ain merer des reichs vnd kunig zü Bechaim, die lantuogt zü obern Swaben vnd des reichs hernachgeschriben stetten enpholhen hat vnd die selben stette vns auch gehuldet vnd auch für ainen obristen lantuogt enphangen habend. Das sind die stette Vlme, Memingen, Kempten, Kaufbüren, Lütkirch, Wangen, Yßni, Bybrach, Buchowe, Rauenspurg, Lyndaw, Büchorn, Costenz, Vberlingen vnd Pfullendorff. Darumb haben wir den selben steten, allen gemainlich vnd yr iglich statt vnd iren burgern besonder, gelobt vnd verhaissen vnd geloben in das mid disem brieff, das wir sy alle bý allen iren rechten, freyhainen vnd gütien gewonhainen vnd auch briefen, die sy auch alle gemainlich oder ýgliche statt oder yr burger besunder von kunigen vnd von cheýsern erlangt vnd herpracht habend, getrwlich halten vnd beliben süllen vnd wellen lazzen ägeuerde, vnd das wir sy alle gemainlich vnd yr iglich besunder bý gütien friden vnd schirmen süllen vnd wellen än alle geuerde. Mit vrchünde dicz briefs, versigelt mid vnserm anhangenden insigel, in geben zü München am nächsten mittwochen nach vnser liben frawen tag ze liechtmezz, nach Cristi gebürdt drewzehenhundert jär vnd darnach in dem vierden vnd sibentzigosten jär.

Stadtarchiv Ravensburg B 1, S. 59f, Nr. 62.

1377 MAI 31

König Wenzel bestätigt den schwäbischen Städten ihre Freiheiten
und das Recht, sich zu deren Schutz zu verbünden

a) Ulmer Pergamenturkunde

Wir, Wenzlaw, von gottes gnaden römischer künig, zü allen zeiten mereres des richs vnd künig zü Beheim, bekennen vns an diesem briefe: Wann wir die stete Vlme, Costencz, Ezzelingen, Rütlingen, Rotwile, Wile, Überlingen, Mämmingen, Bibrach, Rauenspurg, Lindow, Sant Gallen, Kempten, Koufburen, Lütkirch, Ysni, Wangen vnd Büchorn so genaigt, so vndertenig vnd auch so gestendig an vns vnd an dem hailigen römischen reiche funden haben, vmb das so haben wir denselben steten zü fürdrung vnd zü gnaden gethon, das wir in nü vnd hernach vestnen, newern vnd bestätigen mit diesem brieff, in allen gemainlich vnd ir jeglich stat besunder, alle ir freiheit, gewonheit vnd recht vnd auch alle ir brieff, die sÿ hand vnd die sÿ vntz auff disen hütigen tag her habend bracht. Das bestetigen wir in alles fürbas zü halten vnd zü haben also, das wir noch jemand anderer von vnserntwegen kein ir brieff, recht, frýhait noch gewonheit nichtz ändern noch verkeren sollen noch wellen in keinnen wege. Wir haben auch denselben steten mer zü genaden gethan, das wir ir dehain durch kein vnner noch des reichs not noch durch kein ander sache nichtz versetzen, verkoffen noch dhains wegs verkümern sollen, vnd ob das jnndert geschehen wer genn jemand oder noch geschehe, das sol genntzlich ab sin vnnd kein krafft han. Wir wellen auch, das der selben vorgenanten stete ir kein für das reiche pfand jemantz sey noch das sÿ jemand für vns noch für das reiche nöte oder pfennde, vnd was vns vnd dem reiche von der selben stete gewonlichen stewren erganngen sind vnd ob in auch die Juden, die beý in wonend sind, von irs schirms wegen dehain hilff gethon heten vntzen auff disen hütigen tage, des sagen wir sÿ gemainlich vnd ir jeglich stat besunder auch genntzlich ledig mit diesem brieff. Wir haben auch diesen vorgenanten steten ann diesem brieff solche fürdrung vnd genad gethon, ob in jeman der vorgeschriven artikel einen oder mer überfaren wolt oder wer sÿ von disenn vnsern gnaden dringen oder drennen wolt, die wir in an diesem brieff erzaigt haben, das wir in allen gemainlich vnd ir jeglich stat besunder von vnserm küniglichem gewalt günnen vnd erlouben, das sÿ ein andern geholffen sollen sein vnd sich des weren vnd reten sollen als verre ir mügen gereichert. Daran sie wider vns noch dem reiche nichtz thün noch verschulden sollen in dhainen wegen. Vnd was sÿ auch fürbas ir notdurft mit vns vnd vor vns zü werben vnd zü redenn haben, sollen wir sey alle zeit genediglich verhören. Ze vrkhundt vnd das es stät beleibe, geben wir in disen brieff, besigelt vnd geuestnet mit vnserm küniglichem insigel. Der geben ist zü Rotemburg vff der Tauber nach Cristus gebürt drewzehenhundert jar, darnach in dem siben vnd sibentzigisten jare, ann sonntag nach des hailigen leichnams tag, vnser reiche des behemischen in dem vierzehenden vnd des römischen in dem ersten jare.

Ad mandatum regis
Petrus Jawrensis

HStAStgt H 51 U 847.
UUB, Bd. II/ 2, S. 835, Nr. 1028.
HStAStgt A 602 U 5286.

b) Ravensburger Chronik

Wir, Wenntzlaw, von gots gnaden römischer künig, zü allen zeiten merer des reichs vnd künig zü Behem, bekennen vnd an disem brieff: Wann wir die stete Vlme, Costenntz, Esselingen, Rütlingen, Rotwile, Wiele, Überlinge(n), Memingen, Bibrach, Rauennsburg, Lindow, Sant Gallen, Kempten, Koufburen, Lütkirch, Ysni, Wangen vnd Büchorn so genaigt, so vndertenig vnd auch so gestendig an vns vnd an dem hailigen römischen reiche funden haben, vmb das so haben wir denselben steten zü fürdrung vnd zü gnaden gethon, das wir in nü vnd hernach vestnen, newern vnd bestätigen mit diesem brieff, in allen gemainlich vnd ir jeglich stat besunder, alle ir freiheit, gewonheit vnd recht vnd auch alle ir brieff, die sÿ hand vnd die sÿ vntz auff disen hütigen tag her habend bracht. Das bestetigen wir in alles fürbas zü halten vnd zü haben also, das wir noch jemand anderer von vnserntwegen kein ir brieff, recht, frýhait noch gewonheit nichtz ändern noch verkeren sollen noch wellen in keinnen wege. Wir haben auch denselben steten mer zü genaden gethan, das wir ir dehain durch kein vnner noch des reichs not noch durch kein ander sache nichtz versetzen, verkoffen noch dhains wegs verkümern sollen, vnd ob das jnndert geschehen wer genn jemand oder noch geschehe, das sol genntzlich ab sin vnnd kein krafft han. Wir wellen auch, das der selben vorgenanten stete ir kein für das reiche pfand jemantz sey noch das sÿ jemand für vns noch für das reiche nöte oder pfennde, vnd was vns vnd dem reiche von der selben stete gewonlichen stewren erganngen sind vnd ob in auch die Juden, die beý in wonend sind, von irs schirms wegen dehain hilff gethon heten vntzen auff disen hütigen tage, des sagen wir sÿ gemainlich vnd ir jeglich stat besunder auch genntzlich ledig mit diesem brieff. Wir haben auch diesen vorgenanten steten ann diesem brieff solche fürdrung vnd genad gethon, ob in jeman der vorgeschriven artikel einen oder mer überfaren wolt oder wer sÿ von disenn vnsern gnaden dringen oder drennen wolt, die wir in an diesem brieff erzaigt haben, das wir in allen gemainlich vnd ir jeglich stat besunder von vnserm küniglichem gewalt günnen vnd erlouben, das sÿ ein andern geholffen sollen sein vnd sich des weren vnd reten sollen als verre ir mügen gereichert. Daran sie wider vns noch dem reiche nichtz thün noch verschulden sollen in dhainen wegen. Vnd was sÿ auch fürbas ir notdurft mit vns vnd vor vns zü werben vnd zü redenn haben, sollen wir sey alle zeit genediglich verhören. Ze vrkhundt vnd das es stät beleibe, geben wir in disen brieff, besigelt vnd geuestnet mit vnserm küniglichem insigel. Der geben ist zü Rotemburg vff der Tauber nach Cristus gebürt drewzehenhundert jar, darnach in dem siben vnd sibentzigisten jare, ann sonntag nach des hailigen leichnams tag, vnser reiche des behemischen in dem vierzehenden vnd des römischen in dem ersten jare.

Ad mandatum regis

Stadtarchiv Ravensburg 3c/ 1 (Abschrift des 15. Jahrhunderts).

c) Lindauer Chronik

Wir, Wenzlaw, von gottes gnaden römischer künig, zü allen zeiten merer des reichs vnd künig zü Behem, bekennen vns an disem brieff: Wann wir die stätte Vlme, Costenntz, Esselingen, Rütlingen, Rotwile, Weil, Überlingen, Memingen, Bibrach, Rauenspurg, Lindow, Sand Gallen, Kempten, Koufburen, Lütkirch, Isni, Wangen vnd Büchorn so genaigt, so vnderthenig vnd auch so gestendig an vns vnd an dem heiligen römischen reiche funden haben, vmb das so haben wür denselben steten zü fürderung vnd zü gnaden getan, das wir in nun vnd hernach vestnen, newern vnd bestätigen mit diesem brieff, in allen gemeinlich vnd ir ieglicher stat besunder, alle ir freiheit, gewonheit

vnd recht vnd auch all ir brief, di si habent vnd die si vnz vf disen heütigen tag her haben bracht, das bestetigen wir in alles fürbas zühalten vnd zühaben also, das wir noch nieman anderer von vnser wegen kein ir brief, recht, freyheit noch gewonheit nicht endern noch verkeren sullen noch wellen in kainen wege. Wir haben auch denselben steten mehr zu gnaden getan, das wir ir dhain durch vnser noch des reiches not, noch durch kein ander sache nicht versezen, verkauffen noch keines wegs verkümern sullen, vnd ob das iendert geschehen wer gen iemand oder noch geschech, das soll genzlichen absin vnd kein krafft nicht haben. Wir wollen auch, das derselben vorgenanten stet ir kein für das reiche pfand iemanz sei noch das sie iemand für vns noch für das reichs note oder pfende, vnd was vns von dem reiche von derselben stete gewonlichen stewarden ergangen sint vnd, ob in auch die Juden, die bey in wonent sint, von irs schirms wegen dehein hilf getan heten vnz vf disen hewtigen tage, des sagen wir si gemeinlich vnd ir ieglich statt besunder auch genzlich ledig mit disem brief. Wir haben auch disen vorgenanten steten an disem brieue solich fürderung vnd gnad getan: Ob in ieman der vorgeschriven artickel einen oder mehr überfahren wolt oder wer si von disen vnsern gnaden dringen oder trennen wolt, die wir in an disem brief erzeigt haben, das wir in allen gemeinlich vnd ir ieglicher stat besunder von vnserm küniglichen gewalt gunnen vnd erlouben, das si einander geholffen sullen sein vnd sich des weren vnd reten sullen, als verre ir mügent gereichert. Daran si wider vns noch dem reiche nichts tün noch verschulden sullen in keinen weg. Vnd was si auch fürbas ir notturfft mit vns vnd vor vns zu werben vnd zu reden haben, darumb sullen wir si alle zeit genediglich verheren. Zu vrkund vnd das es stet beleibe, geben wir in disen brief, besigelt vnd geuestnet mit vnserm küniglichen insigel. Der geben ist zu Rotemburg vf der Tauber, nach Christs gepurt dreizehenhundert jar, darnach in dem siben vnd sibenzigisten jare, am suntag nach des heiligen gottes leichnam tags, vnserer reiche des behemischen in dem vierzehenden vnd des römischen in dem ersten jare.

Stadtarchiv Lindau Lit. 19 (Berlin'sche Chronik bis 1626), S. 195 - 197.

d) Wangener Urkunde

Wir, Wenzlaus, von gotz gnaden römischer künig, zeallen ziten merer des richs vnd künig ze Behaim, bekennen vns an disem brief: Wan wir die stett Vlm, Costentz, Esslingen, Rütlingen, Rotwil, Wil, Überlingen, Mämmingen, Bibrach, Rauenspurg, Lindow, Sant Gallen, Kemptun, Kofbürun, Lükirch, Isni, Wangen, Büchorn so genaigt, so vndertanig vnd och so geständig an vns vnd an dem hailigen römischen reich funden haben, vmb das so haben wir den selben stetten zefürdrung vnd zegnad getan, das wir in nun vnd hernah vestnen, nuwern vnd bestäten mit disem brief, in allen gemainlich vnd ir jeglicher stat besunder, alle ir frihait, gewonhait vnd reht vnd och alle ir brief, die si hand vnd die si vntz vff disen hütigen tag her hand braht, das bestäten wir in allen fürbass zehalten vnd zehaben also, das wir noch niemen ander von vnsren wegen kain ir brief, reht, frihait vnd gewonhait niht ändern noh verkeren sollen noh wellen in kainen wege. Wir haben och den selben stetten mer zegnad getan, das wir ir dehain durch kain vnser noh des richs not, noh durch kain ander sach nit versetzen noh verkoffen, noh dehains weges verkümbern sollen. Vnd ob das iendert geschehen war gen iemen oder noh geschäh, das sol gäntzlich ab sin vnd kain kraft haben. Wir wellen och, das der selben vorgenanten stett ir kainer für das rich phand sonder si, noh das si niemen für vns oder für das rich nöten, phenden, vnd was vns vnd dem rich von den selben stetten gewonlich stür ergangen sind, vnd ob in och die Juden, die bi in wonend sind, von ir schirms wegen dehain hilf getan haben vntz vf disen hütigen tag, des sagen wir si gemeinlich vnd jeglich statt besunder gäntzlich ledig mit disem brief. Wir haben och disen vorgenanten stetten in disem brief

söllich fürdrung vnd gnad getan: Ob in iemen der vorgeschriven artickel ainen oder mer übervaren welten oder wer si von disen vnsren genaden dringen oder trennen welt, die wir in disem brief erzaiget haben, das wir in allen gemainlich vnd ir jeglicher stat besunder von vnserm küniglichen gewalt gunnen vnd erloben, das si anander beholfen sollen sin vnd sich des retten vnd weren sollen, als verr ir nutzen geraichtet. Dar an si wider vns noh dem rich nichtz tün noh verschulden sollen in kainen weg. Vnd was si och fürbaz ir notdurft mit vns vnd vor vns zewerbend vnd zeredend hand, dar vmb sollen wir si alle zit gnädiklich verhören. Zeurkund, das es stat belibe, geben wir in disen brief, besigelt vnd geuestnet mit vnserm küniglichen insigel. Der geben ist ze Rotenburg, nah gotz gebürt druzehenhundert jar vnd da nah in dem süben vnd sibenzigosten jar, an dem nächsten sunnentag nah des hailgen fronlichnams tag, vnsers richs des behemischen in dem vierzehenden vnd des römischen in dem ersten jar.

HStAStgt B 216 U 6 (Vidimus für die Reichssstadt Wangen vom 2. August 1391).

J. Chr. Lünig: Teutsches Reichs-Archiv, Partis specialis continuatio IV, Teil I, XII. Abteilung (Reichs-Städte insgemein), S. 29, Nr. XXVII.

J. R. Wegelin: Landvogtei, 2. Teil, S. 48f, Nr. 49.

K. Ruser: Urkunden der Städtebünde, Bd. 2, S. 638f, Nr. 642.

J. Weizäcker: Deutsche Reichstagsakten unter König Wenzel, Bd. I, S. 191f, Nr. 106.

72

1381 SEPTEMBER 24
(1377 MAI 31)

Ich, Egolf von Wartenberg, ain frige hofrihter an statt vnd in namen graue Rüdolfs von Sulcz, von mines gnädigen herren, des römischen künigs Wenzlaus, gewalt, an seiner stat vf sinem hofe zu Rotwil, tün kunt mit disem brief allen den, die in ansehent, lesent oder hörent lesen, daz ich ze geriht saz vf dem hofe ze Rotwil an der offnen, frigen küniges strazze vf disen tag, als dirre brief geben ist. Vnd stünd vor mir vf dem selben hofe der erberen, wisen lüte, des burgermaisters, des rates vnd der burger ze Überlingen erberū vnd gewissū botschaft mit vollem gewalt vnd zougten ainen guten, redlichen frihait brief, versigelt mit des aller hoherbornesten, durchlüchtigosten fürsten vnd herren, des römischen küniges Wenzlaus, mines gnädigen herren, anhangendem magestat insigel, der von wort ze wort stünd, als hienach geschrieben stät: *Wir, Wenzlaw, von gottes gnaden römischer künig, zu allen ziten merer des riches vnd künig ze Beheim, bekennen an disem brief: Wan wir die stette Vlm, Costenz, Esselingen, Rütlingen, Rotwil, Wyle, Überlingen, Memmingen, Bibrach, Rauenspurg, Lindow, Sant Gallen, Kemptun, Kouffbüren, Lütkilch, Isni, Wangen vnd Büchorn so genaigig vnd so vndertenig vnd auch so geständig an vns vnd an dem hailigen römischen riche funden haben, vmb daz so haben wir den selben stetten ze fürderung vnd zu genaden getân, daz wir inen nu vnd hernach vestenen, vernuwern vnd bestetigen mit disem briefe, inen allen gemainlich vnd ieglicher stat besunder, alle ir frihait, gewonhait vnd reht vnd auch alle ir frihait, die si hänt vnd die si vf disen hütigen tag her hänt braht, daz bestätigen wir inen, alles fürbas ze habenne vnd ze halten also, daz wir noch nieman ander von vnsren wegen kain ir frihait, reht noch gewonhait niht endern noch verkeren sullen noch wellent in kainen wege. Wir haben auch den selben stetten mer zu genaden getân, daz wir iro dehaine durch kain vnser noch des riches not noch durch kain ander sache niht verseczen noch verkouffen noch enhains wegen bekümbern sullen. Vnd ob das iendert gesche-*

hen were gegen iemant oder noch geschehe, das sol genczlich ab sin vnd kain kraft haben. Wir wollent auch, daz die vorgenanten stette ir kainū für daz riche pfant iemant sie noch daz si ieman für vns noch daz riche nöte oder pfende. Vnd waz vns vnd dem riche von den selben stetten gewonlicher stüre ergangen sint, vnd ouch, ob inen die Juden, die bi inen wonent sint, von ires schirmes wegen dehain hilf getān hettine, vncz vff disen hütigen tag, des sagent wir sü gemainlich vnd ir ieglich statt besunder ouch genczlich ledig mit disem brief. Wir haben auch den vorgenanten stetten an disem brief sólich fürdrung vnd gnade getān: Ob in ieman der vorgeschriven artickel ainen oder mer überuaren wölt oder wer sü von disen vnsern gnaden dringen oder drennen wölt, die wir inen an disem brief erzoget haben, daz wir inen allen gemainlich vnd ir ieglicher statt besunder von vnserm küniglichen gewalt günnen vnd erlouben, daz sü enander beholffen sülle sin vnd sich des weren vnd retten sülle, als verre ir vermügent geraichtet. Dar an sü wider vns noch dem riche nihtes tün noch verschulden sülle in kainen wege. Vnd waz sü vns ouch fürbas ir notdurft mit vns vnd für vns ze werbent vnd ze redent hänt, darumb sōnd wir sü alle zit genegeclich verhören. Zü vrkünde vnd daz es stät belibe, geben wir inen disen brief, besigelt vnd geuestnet mit vnserm küniglichen insigel. Der geben ist zü Rotenburg vf der Tuber, nach gotes gebürt drüzehenhundert iar, dar nach in dem süber vnd sübencigosten jar, an dem nehsten sunnentag nach des hailigen lichnams tag, vnsers riches des behemischen in dem vierzehenden vnd des römischen in dem ersten jar. Vnd do der brief gelesen vnd verhöret wart, do batt in der von Vberlingen botschaft ze eruarent an ainer vrtail, ob die burger von Vberlingen der frihait üt billich geniessen sülle vnd ob man inen des üt billich ain vidimus geben sölle. Darumb vorschet ich vrtail vmb, waz reht were, vnd wart ertait mit rechter vnd mit gesammeter vrtail, alz vf dem hofe ze Rotwil reht waz, daz die burger gemainlich der statt ze Vberlingen der gnade vnd frihait billich geniessen sülle vnd daz man (in) des ain vidimus geben sol vnder des hofgerichts ze Rotwil insigel. Vnd herumb ze offem vrkünd so han ich des hofgerichtes ze Rotwil insigel mit vrtail offenlich gehenket an disen brief, der ze Rotwil geben ist an dem nehsten zinstag vor sant Michels tag, nach Cristus gebürt drüzehenhunder jar vnd in dem ainen vnd ahczigisten jare.

Stadtarchiv Überlingen A 3.

73

1383 OKTOBER 29
(1377 MAI 31)

Ich, Zaisolff von Lupfen, ain frige hofrihiter anstatt vnd in namen gräue Rüdolffs von Sulcz, von mines genädigen herren, des römischen künig Wenzlaus, gewalt, an seiner statt vf sinem hof ze Rotwil, tün kunt mit disem brief allen den, die in ansehent lesent oder hörent lesen, daz ich ze geriht sas vf dem hof ze Rotwil an der offenen frigen künges strazze vf disen tag, als denne dirre brief geben ist. Vnd stünd vor mir vf dem selben hofe der erbern, wisen lüte, des burgermaisters, des rihters, des rates vnd der burger gemainlich der statt ze Lindaw, erberü vnd gewissü botschaft mit vollem gewalt vnd zaigte ainen güten, redlichen frihait brief, versigelt mit des aller hoherbornsten durlühtigosten fürsten vnd herren, des römischen künig Wenzcelaus, mines genädigen herren, anhangendem magestat insigel, der von wort ze wort stünd, als hie nach geschrieben stät: *Wir, Wenzlaus, von gottes genaden römischer künig, zü allen ziten merer des riches vnd künig ze*

Beheim, bekennen vns an disem brief: Wann wir die stette Vlme, Costencz, Esselingen, Rütlingen, Rotwil, Wyle, Vberlingen, Memmingen, Bibrach, Rauenspurg, Lindaw, Sant Gallen, Kemptun, Kouffbürren, Lükirch, Ysni, Wangen vnd Büchorn so genaiget vnd so vndertenig vnd ouch so bestendig an vns vnd an dem hailigen riche funden haben, vmb daz so haben wir den selben stetten zü fürderung vnd zü gnaden getan, daz wir in nü vnd her nach vestenlich nüweren vnd bestetigen mit disem brief, in allen gemainlich vnd ir ieglicher statt besunder, alle ir frihait, gewonhait vnd reht vnd ouch alle ir briefe, die si hänt vnd die sü vf disen hütigen tag haben braht, daz bestetigen wir inen, alles fürbas ze haltende vnd ze habent also, daz wir noch nieman anderer von vnnsern wegen kain ir briefe, reht, frihait noch gewonhait niht endern noch verkeren sullen noch wellen in kainen wege. Wir haben auch den selben stetten me ze gnaden getan, daz wir ir dhaine durch kain vnsr noch des riches not noch durch kain ander sache niht verseczen, verkouffen noch dehaines weges verkümbern sullen. Vnd ob daz iendert geschehen were gen iemant oder noch beschehe, daz sol genczlich ob sin vnd kain kraft haben. Wir wellent auch, daz die vorgenanten stette in kain für daz riche pfant iemant sie, noch das sü iemant für vns noch für daz riche nöte oder pfende. Vnd was vns vnd dem riche von der selben stette gewonlichen stüre ergangen sint vnd ob in ouch die Juden, die bi inen wonent sint, von ires schirmes wegen dehain hilfe getan hetten, vncz vf disen hütigen tag, des sagen wir sü gemainlich vnd ir ieglich statt besunder ouch genczlich ledig mit disem brief. Wir haben auch disen vorgenanten stetten n disem briefe solich fürderung getan: Ob in iemant der vorgeschriven artickel ainen oder mer überuaren wölte oder wer sü von disen vnsern gnaden dringen oder drennen wölt, die wir inen an disem vnserm brief erzoget haben, daz wir in allen gemainlich vnd ir ieglich statt besunder von vnserm küniglichen gewalt günnen vnd erlouben, daz sü enander geholffen sullen sin vnd sich des waren vnd retten sülle, als verre ir mügent gericht. Daran sü wider vns noch dem riche nihtes tün noch verschulden sullen in kainen wege. Vnd waz sü ouch fürbas notdurft mit vns vnd für vns ze werbent vnd ze redent hänt, darumb sullen wir sü alle zit gnedeclich verhören. Zü vrkund vnd daz es stät belibe geben wir in disen brief, besigelt vnd geuestest mit vnserm küniglichen insigel. Der geben ist zü Rotenpurg vf der Tuber nach gocz gebürt drüzehenhundert jare, dar nach in dem siben vnd sübencigosten jare, am nehsten sunnentage nach des hailigen lich(n)ams tag, vnsrer riche des behemischen in dem vierzehenden vnd des römischen in dem ersten jare. Vnd da dirre briefe gelesen vnd verhöret wart, da batt ir, die egenant der von Lindaw, botschaft zü eruarent an ainer vrtail, ob die burger gemainlich der statt ze Lindaw der gnad vnd frihait billich geniessen sullen vnd ob man inen des iht billich vidimus geben sölle. Darumb vorschet ich vrtail vmb, vnd wart ertait mit rechte vnd mit gesammeter vrtail, als vf dem hofe ze Rotwil reht was, daz die egenanten burgermaister, die rihter, der rat vnd die burger gemainlich der statt ze Lindaw vnd ir ieglicher besunder, sunder vnd sament, der egenanten gnade vnd frihait billich geniessen sullen vnd daz man inen des ain vidimus geben sölle vnder des hofgerichtes ze Rotwil insigel. Vnd herumb ze offem vrkünd so habe ich des hofgerichts ze Rotwil insigel mit vrtail offenlich gehenket an disen brief. Der ze Rotwil geben ist an dem nehsten dunrstag nach sant Symons vnd sant Judas tag, der zwaiger hailigen zwölfboten, nach Cristus gebürt drüzehenhundert jar vnd in dem drü vnd ahczigisten jare.

StAAug Reichsstadt Lindau U 173.

1385 JUNI 12

Wir, die von Basel, ain frÿgiv stat, vnd auch wir, dez hailigen römischen richs stette gemainlich, Augspurg, Nürenberg, Vlme, Costencz, Eßlingen, Rütlingen, Rotwile, Wil, Überlingen, Memmingen, Bibrach, Ravenspurg, Lindow, Sant Gallen, Pfullendorff, Mülhusen, Kempten, Koufbürren, Lütkirch, Isni, Wangen, Nördlingen, Rotenburg vff der Tuber, Gemünd, Halle, Hailprunnen, Dinkelsspühel, Wintzhain, Wissenburg, Wimpfen, Winsperg, Giengen, Aulen, Pophingen, Wile in Turgow, Büchorn vnd Büchow, die den bund mit ainander haben in Swauben vnd in Franken, bekennen offenlich mit disem brief allen den, die in ansehent oder hörent lesen, daz wir mit dem durchlüchtigen, hochgeborenen fürsten vnd herren, herczog Fridrichen, von gottes genaden pfallen-czgraufen bý Rine vnd hertzog in Baÿgern, vnd auch dem hochwirdigen fürsten, hern Niclausen, von gottes gnaden bischoff dez bistüms ze Costencz, vnd auch mit dem edlen lantgrauf Hansen zum Lichtenberg vnd grauf zü Halse, hern Hainrich von der Tuber vnd hern Vlrich von Hohenloch von dez gewaltz wegen, den in der aller durchlühtigost fürst vnd herre, her Wenczlaw, von gottes gnaden römischer kunig, zü allen ziten merrer dez richs vnd kunig zü Beheim, vnser gnedigoster herre, empfolhen hat, siner teiding von der Juden wegen, die bi vns seßhaft sind, dez vorgenanten vnsers herren, dez kunigs, kamerknecht, überain kommen sien nach dez tädingsbriefs vnd ander brief lut vnd sag, die alle zesamen in ainen brief geschrieben sind vnd die vns die obgenanten vnser herren versi-gelt vnd gegeben hand vnd die von wort ze wort also geschrieben stand: *Wir, Fridrich, von gots gnaden pfallenzgrauf bý Rine vnd herczog in Baÿgern, wir, Niclaus von gots gnaden bischof ze Costencz, wir Johans, lantgrauf zum Lühtenberg vnd grauf ze Halse, ich, Hainrich von der Tuber, vnd ich, Vlrich von Hohenloch, bekennen offenlich mit disem brief vnd tügen kunt allen den, die in ansehent oder hörent lesen, daz vns der aller durlühtigost fürst vnd herre, her Wenczlaw, von gottes gnaden römischer kunig, zü allen ziten merrer dez richs vnd kunig zü Beheim, vnser lieber, gnediger herre, empfolhen vnd auch sinen vollen, ganczen gewalt vnd macht mit sinen küniglichen briefen gegeben hat, mit den erbern vnd wisen, den burgermaistern, den räten vnd allen burger gemainlich der stette Basel, Augspurg, Nürenberg, Vlme, Costencz, Eßlingen, Rütlingen, Rotwil, Wil, Überlingen, Memmingen, Bibrach, Ravenspurg, Lindow, Sant Gallen, Pfullendorff, Mülhusen, Kempten, Koufbürren, Lütkirch, Isni, Wangen, Nördlingen, Rotenburg uff der Tuber, Gemünd, Halle, Hailprunnen, Dinkelsspühel, Windshain, Wissenburg, Wimpfen, Winsperg, Giengen, Aulen, Bopfingen, Wile in Turgow, Büchorn vnd Büchow von der Juden wegen, dez vorgenanten vnsers herren, dez kunigs, kamerknecht, ze tädingen vnd über ain ze komen. Dez sien wir jeczo mit güttem raut vnd verdächtem müt an dez vorgenanten vnsers gnedigen herren, dez kunigs, stat vnd von sinen wegen mit den egenanten stetten allen gütlich überain kommen also, daz si dem obgenanten vnserm herren, dem kunig, oder wem er daz verschaffet, geben sullen vierzig tusend guldin, güter rinischer guldin, güter von gold vnd swår an gewicht, vnd sullen in der bezaln von nü, vnser frowen tag liechtmijß, der schierost komet, über zwai gancze jar, die nehsten, äne allez verziehen vnd widerred. Wår aber, daz der obgenant vnser herre, der kunig, die guldin ieman verschaffe, ez wår fürst, grauf, herre oder ander lüt, wer die weren, die den Juden in den egenanten stetten geben solten, darvmb sol jeglichiv stat den selben, den daz gelt also verschaffet wår, vmb alz vil geltz, alz er den selben Juden, die in iren stetten sesshaft sind, geben sol, gen den selben Juden vnuerzogenlich usheben vnd ledig machen, ob die stat alz vil, alz die stette daz vnder sich selv getailt hand, gelten sol. Vnd sol die selbe stat kain zil dauor schirmen, also doch, daz die selben, von dem vorgenanten vnserm herren, dem kunig, sölich quibrief bringen, daz die selben stette vnd auch die Juden, die bi in seßhaft sind, dez geltz an den vorgenanten vierzig tusend guldin ledig sien. Wår aber, daz der*

vorgenant vnser herre, der kunig, daz gelt nieman verschaffe oder verschaffen wölt, möchten denne die obgenanten stette vor dem egenanten zil von den Juden iht bars geltz bringen, so sullen aber die vorgenanten stette dem obgenanten vnserm herren, dem kunig, die vierzig tusent guldin von dem ersten gelt, daz von in gevellet oder (si) von in bringen mügen, ane alle geverd, tugentlich weren vnd bezaln äne alle irrung vnd widerred. Darzü sullen die vorgenanten stette mit allen den Juden, die bi in gesessen sind, schaffen vnd vstragen, alz wir daz mit in von dez vorgenanten vnsers herren, dez kunigs, betädinget haben: *Waz die Juden, die bi in wonent sind, gelt usgelicht hand, in jars frist, dem nechste vor datum dis briefs oder darunder, vnd daz noch vnuergolten usstat, an welherlai münß das beschehen ist, daz der gesuch vnd schad, der daruß verrait oder gangen ist, genczlich ab sin vnd daz man si irs houptgütz widerbezalen sol in aller der wise, alz hernachgeschrieben stät. Waz aber gelt lenger denne vor ainem jaur gewunnen vnd von den Juden in iren stetten entlechnet ist, daz si beschehen von fürsten, gaistlichen vnd weltlichen, graufen, herren, rittern, knechten, stetten, burgern, geburslüten oder von wem daz beschehen ist, edlen oder vnedlen, frowen oder mannen, gaistlichen oder weltlichen lüten, wie lang daz gestanden ist, da sol man daz selv gelt baidiv, houptgüt vnd gesuch, zesamen raiten an ain summe, vnd wenne daz also zesamen gerait wirt, so sol es allez houptgüt haißen vnd sin, vnd sol denne fürbas der oder den, die daz gelt also schuldig sind, gelich der vierden tail dez selben geltz an der selben summe abgan vnd dez ledig sin, vnd die verbliven dry tail sullen denne der oder die selben, die daz gelt also schuldig belibent, den stetten oder stat von den Juden wegen, da denne die selben Juden gesessen sind, versichern vnd vergewissen mit guten schlossen, dörffer oder andern pfanden in sölicher mauß, daz der oder die selben, die sölich gelt schuldig waren, zwen erber man darzü setzen süln vnd die stat von ir Juden wegen, den söliche gelt zugehören, auch zwen erber man darzü geben süln, wie sich die vier oder ir mertail bekannten vnd ußsprechen, daz den oder die, die daz gelt schuldig waren, den stetten oder stat von der Juden wegen, die bi in seßhaft waren, daz gelt versichern solten mit pfande, alz vorgeschriften stät, dabi sol ez beliben. Wår aber, daz die selben vier dez nicht überain kommen möchten, so sullen wir vorgenanten, lantgrauf Hans vnd Bertholt Pfintzing, burger von Nürnberg, von der stette wegen in ainen gemainen man beschaiden vnd geben, ieglichen stetten oder stat, der vns denne dunket, aller redlichost darzü ze sin. Vnd wez sich denne die selben fünf oder ir der mertail von sölicher sicherheit erkennent vnd ußsprechend, dabi sol ez denne aber beliben, also doch, daz daz selv vergewissen vnd versichern allwegen beschehen vnd ußtrag niemen sol hie zwüschen vnd sant Bartholomeus tag zenechst, äne allez verziehen vnd widerred. Vnd wenn auch ain jeglicher daz selv gelt, daz er schuldig belibet, also versichert vnd versorget, dem sol denne die selb stat von der Juden wegen, die bi in seßhaft sind, von nü, vnser frowen tag liechtmijß, der schierost komet, zwai gancziv jar, die nechsten, lenger frist vnd zug geben in sölicher beschaidenheit, daz ie uff zehen guldin oder pfund, welherlai münß oder werung daz denne ist, ieglichs tails in den selben zwain jauren ain guldin oder pfund der selben münß oder werung ze schaden gerait werden vnd darzü von dem tag, als die raitung beschicht, bis zü liechtmijß, auch alz vil, alz sich denne nach rechtem zil des zins daruß gebürt, ain wochen ze raiten alz die andern, äne alle geverde. Wår aber, daz kain Jud in den vorgenanten stetten mit ieman, der in sölich gelcz schuldig wår, an der rechnung stössig würde oder ze herte sin wölt, so sol dez der raut in der stat, da denne der selb Jud gesessen ist, gewertig sin vnd uff im beliben. Darzü hät ain ieglichiv stat den gewalt, daz sie iren burgern vmb sölich gelt, daz si den Juden geben sullen, über daz vorgenant zil oder darunder, lenger oder kürzer, zug vnd zil geben mügen, nauch dem alz sich denne der raut in der selben stat bekennet, daz der ir burger arme oder rich sie oder dez geltz vil oder lúzel sie. Wår auch, daz ieman, ez wår fürst, grauf, herre, ritter, knecht, stette, burger, geburslüte oder ander gaistlich oder weltlich personen, frow oder man, oder wer die denne weren, sich wider diß täding vnd sach seczen vnd dabi nicht beliben wöltien oder daz gelt, daz si schuldig waren, in der vorgeschriften frist nit versichern vnd versorgen wöltien, den oder*

die selben sullen auch denne disen taeding nicht geniessen vnd sullen auch denne ir schulden baidiv, hauptgüt, gesüch vnd allen schaden, bezalen nach uswisung der hauptbrief oder der lechenbrief, die denne darumb gegeben sind, oder nauch kuntschaft der bürgen oder der pfand, die darumb verseczet sind, ob niht brief darumb gegeben weren. Vnd waz auch denne die obgenanten stette gemainlich oder besunder darumb gen den selben widerseczigen, ez sien herren oder ander lüt, von der Juden wegen angriffen oder tünd, darzü sol der obgenant vnser gnediger herre, der römisck kunig, den stetten vnd Juden beraten vnd beholzen sin. Wår auch, daz ieman, der solch gelt gelten solt, ez wår herre oder armer man oder wer der wer, daz gelt vnd die schulde nauch dem egenanten zil nit bezallen wölt, so mügen die vorgenanten stette von den Juden wegen iriv pfand wol angriffen mit verseczen oder mit verkoufen vnd auch si selv oder wer in dafür versprochen hät, auch angriffen vnd pfenden alz lang, bis daz si hauptgüt vnd schadens genczlich gewert vnd bezalt werden, vnd sullen auch daran vnd damit nihtzt verschulden noch vrefeln gen dem obgenanten vnserm herren, dem kunig, noch gen dem riche noch gen nieman andro in kainem weg. Wir haben auch mit namen die von Dinkelspühel in disen sachen usgenomen, daz si beliben sullen bi den tädingen, alz si mit dem obgenanten vnserm herren, dem römiscken kunig, von den Juden wegen in ir stat vormalz überain kommen sind. Darzü haben wir von dez gewaltz wegen, den vns der obgenant vnser herre, der kunige, bevolhen hat, mit den egenanten stetten usgerett vnd betädigot, daz in der egenant vnser herre, der römisck kunig, einen brief geben sol mit siner maiestat angehenktem insigel in aller forme, worten vnd artikeln, alz vorgeschriften stät. Darzü sol in der selb vnser gnediger herre, der kunig, zwen brief auch mit siner maiestat angehenktem insigel versigeln vnd geben in den worten vnd mit allen artikeln, alz die von wort ze wort hernachgeschrieben stand vnd bescheiden sind vnd sol mit namen der ain brief also stan: *Wir, Wenzlaw, von gottes gnaden römischer kunig, zu allen ziten merer dez richs vnd kunig ze Beheim, bekennen öffentlich mit disem brieff allen den, die in sehent oder hörent lesen, daz wir dem hochgeboren, vnserm lieben swager vnd fürsten, hertzog Fridrich, von gottes gnaden pfallenzgrauf bi Rine vnd herczog in Bejgern, vnd auch dem erwirdigen Niclausen, bischoff ze Costencz, vnd dem edlen Johannsen, lantgraufen zum Lühtenberg vnd grauf zu Halse, Hainrich zu der Tuber vnd Vlrichen von Hohenloch, vnsern besundern lieben vnd geträwen, empfolhen vnd vnsern ganczen gewalt gegeben haben, mit den stetten Basel, Augspurg, Nürenberg, Vlme, Costencz, Eßlingen, Rütingen, Rotwil, Wil, Überlingen, Memmingen, Bibrach, Rauenspurg, Lindowe, Sant Gallen, Pfullendorff, Mülhusen, Kempten, Kouffbürren, Lütkirch, Isni, Wangen, Nördlingen, Rotenburg uff der Tuber, Gemünd, Halle, Hailprunnen, Dinkelspühel, Winczhan, Wissenburg, Wimpfen, Winsperg, Giengen, Aulun, Bopfingen, Wile in Thurgow, Büchorn vnd Büchow, vnsern vnd dez richs lieben geträwen, von besundern vnsern gnaden die frihait vnd gnade verlichen vnd gegeben haben, daz nū fürbas mer si alle oder ir ieglich besunder Juden vnd Judine, vnser vnd dez richs kamerknecht, in ir stette empfahen, inniemen vnd haimen sullen vnd auch die von vnsern vnd dez richs wegen halten, versprechen, schüzen vnd schirmen also, waz si der von nv, vnser frown tag der liechtmijß, der allerschierost komet, über zwai jaur, div nechsten darnach, fürbas mer geniesent, daz si vns vnd dem riche daz gelich halbes sullen geben vnd volgen laussen, äne alle geverd, vnd sullen auch dez darumb iren träwen geloben, äne alle geverde, doch vnschedlich den stetten vnder in, die vormalz von den Juden wegen, vnser kamerknecht, mit frihait besorget haben, oder der Juden, die vormalz von dem rich verseczt sind, daz si der selben frihait, ob si wår, geniessen sūln nauch uswisung der brief, die wir vnd vnser vorfaren an dem riche vormals darumb gegeben haben. Vnd wenne sich div zal dez geltz, alz wir si vor begnadet haben, verrukent vnd uswerdent oder ob sy vor an diß gnad haben wölt, daz si denne diser vnser frihait vnd gnade fürbas auch geniessen vnd die gebrüchen sūln. Mit vrkund dis briefs, versigelt mit vnser küncklicher maiesat insigel. Der geben ist etc.* Vnd zu den vorgenanten driv briefen sol der obgenant vnser herre, der römisck kunig, den obgenanten stetten alz vil brief vnder siner maiestat angehenktem insigel geben von der Juden wegen, alz vil der denne darzü notdurft sind oder werden in der wise, alz si dez mit vns, obgenantem lantgrauf Johannsen, vormalz überain kommen sind, wann wir daz mit den vorgenanten stetten von dez gewaltz wegen, den vns der egenant vnser herre, der kunig, gegeben hät, betädignt haben, vnd sullen auch in die brief alle geantwürt vnd gevvertiget werden in aller der wise, alz vorgeschriften stät, gen Vlme in die statt hinnan von hwt dem tag, alz dirre brief geben ist, in manotz frist, dem nechsten, äne alle geverd vnd genczlich äne allen iren schaden, denne so verre, daz die vorgeschriften stette vmb die selben brief vier hundert guldin in die kanczliv geben sūln. Mit vrkund diß briefs, daran wir, vorgenanter herczog Fridrich zu Bejgern, Niclaus, bischoff ze Kostencz, Johanns, lantgraufe zum Lühtenberg, Hainrich zu der Tuber vnd Vlrich von Hohenloch, vnseriv aigniv insigel öffentlich gehenkt haben. Der geben ist ze Vlme dez nechsten māntags vor sant Vitz tag, do man zalt von Cristz gebürt drivzehenhundert jar vnd darnach in den fünf vnd achtzigstem jaure. So bekennen wir vorgenanten stette: Wann daz ist, daz die egenanten brieff von dem egenanten vnserm herren, dem kunig, also worden vnd geantwürt sind in der wise, alz vorgeschriften stät, vnd auch vmb disen vnsern gegenwärtigen brieff wider antwürtent, so sullen wir denne vnuerzogenlich dem vorgenanten vnserm herren, dem römiscken kunig, oder wem er daz empfilhet, die gewaltzbrief, die er den vorgenanten vnsern herren gegeben hät vnd die si vns ingeantwurt hand, wiedergeben, vnd sullen auch in damit wider antwürtent vnd geben den tädingsbriefe, den si vns mit

iren angehenkten insigeln gegeben hand. Vnd sunderlich sullen wir dem vorgenanten vnserm herren, dem kunig, oder wem er daz empfilhet, den schuldbrief vnd die vierzig tusent guldin uff die selbe zit och antwürten vnd geben mit allen den worten vnd artikeln, alz hie vorgeschriften stät. Vnd sol der versigelt sin mit der von Augspurg, von Nürenberg, von Vlme, von Kostencz, von Eßlingen vnd von Rotenburg uff der Tuber angehenkten insigeln. Mit vrkund dis briefs, daran die von Vlme von vnser aller stette haissens wegen ir stat insigel offenlich gehenk hand. Der geben ist ze Vlme des vorgeschriften nechsten mentags vor sant Vitz tage, so man zalt von Cristz geburt drizehenhundert jaur vnd darnach in dem fünff vnd achtzigosten jaur.

HStAStgt A 602 U 5316.

75

1385 JUNI 12

Wir, lantgrauf Johans zum Lüchtenberg vnd grauf zu Halse, vnd ich, Bertholt Pfintzing, burger ze Nüremberg, veriehen offenlich mit disem brief vnd tügen kunt allen den, die in ansehent oder hörent lesen: Als wir, vorgenanter lantgrauf Johans, vnd mit vns der hochgeborene fürst vnd herre, hertzog Fridrich, von gotes gnaden pfallenzgrauf bi Ryne vnd hertzog in Baigern, vnd auch der erwidig herre, herr Niclaus, von gotes gnaden bischof des bistums ze Costentz, vnd auch die edeln herren, Hainrich von der Tuben vnd herr Vlrich von Hohenloch, von des gewaltz wegen, den vns vnser gnediger herre, der römischi kunig, enpfolhen hat, mit den stetten gemainlich, die den bund mit ainander haltend in Swaben vnd in Franken, ainer teding an des vorgenanten vnsers herren, des künigs, stat von den Juden wegen, die bi in in iren stetten seßhaft sind, über ain kommen sien nach des tedings brief lut vnd sag, den wir, vorgenanter lantgrauf Johans, vnd mit vns die egenanten herren den vorgenanten stetten darumbe besigelten geben haben, vnd als in dem selben brief aigenlich begriffen ist vnd beschrieben stat, wie man ain ieglich stat von der Juden wegen, die bi in gesessen sind, vmb das gelt, das man in schuldig ist, versorgen sol nach erkanntnisse der vier, die von baider tailn darzu gesetzt würden. Vnd wa sich die vier da niht verainen möhten oder ains andern gemainen mannes ze in nit überain kommen möhten, das denne wir, vorgenanter lantgrauf Johans, vnd ich, egenanter Bertholt Pfintzing, den stetten ainen gemainen man geben sullen. Darumbe haben wir vns jetzo mit ainander verainet, ob das were, das daz also zeschulden käme vnd notdurfft würde, so geben wir jetzo den stetten Augspurg, Nürenberg, Vlme, Rotenburg vnd der Tuber, Windshain vnd Wissenburg zu ainem gemainen man hern Hansen von Stainach, zu disen ziten burgermaister ze Regenspurg. So geben wir den von Basel vnd allen andern stetten vnder der Albe, an dem Sewe vnd in dem Allgöw zu ainem gemainen man Henggin Huntpis, burger ze Ravenspurg. Mit vrkund ditz briefs, daran wir vnserw aignw insigel offenlich gehenk haben. Der geben ist ze Vlme, des nehsten zinstag vor sant Vitz tag, do man zalt nach Cristz geburt drizehenhundert jar vnd darnach in dem fünff vnd achtzigosten jare.

HStAStgt A 602 U 5318.

76

1385 JULI 2

Wir, Wenzlaw, von gotis gnaden römischer kunig, zu allen ziten merer des reichs vnd kunig zu Beheim, bekennen vnd tün kunt offenlich mit diesem briue allen den, die yn sehn, hören odir lesen, das wir mit wolbedachtem müte, gütem rate vnd rechter wissen mit den burgermeistern, reten vnd steten, vnsern vnd des reichs lieben getrewen, Auspurg, Nüremberg, Vlme, Esslingen, Rütlingen, Rotweil, Wil, Überlingen, Memingen, Bibrach, Rawenspurg, Lüdow, Santgallen, Phullendorff, Mülhusen, Kempten, Kouffbürren, Lütkirch, Ÿsni, Wangen, Nördlingen, Rotemburg uff der Tawber, Gmünde, Halle, Hailprunnen, Dinkelspöhel, Windsheim, Weissenburg, Wimpfen, Winsberg, Gingin, Aulen, Pophingen, Wile in Turgow, Büchorn vnd Büchow von der Juden wegen, vnsern camerknechten, die in iren steten vnd vnder in gesessen vnd wonhaftig sein, gülichen vnd früntlichen vber ein kommen sein also, das sie vns oder wem wir das verschaffen geben sullen vierzig tawsent guldein, güter reinischer guldein, güte von golde vnd swer von gewichte, vnd sullen vns der beczalen von vnser vrawen tag lichtmesse, der schierest komet, über czwei gancze jare, die nehsten, an alles verziehen vnd widerrede. Wer aber, das yemandem die vorgenanten guldein von vns verschafft würden, es wer fürste, grafe, herre oder ander lüte, wer die werden, die den Juden in den egenanten steten gelden sollden, dorumb sol ein iglich stat denselben, den das gelde also verschafft wer, vmb als vil geldes, als er denselben Juden, die in iren steten gesessin sint, gelden sol, gen denselben Juden vnuerczogenlichen ufheben vnd ledig machen ab die stat als vil an irer anczal, als die stete das vnder sich selber getailet haben, gelten sol, vnd sol dieselbe stat kein czil dofür schirmen, also doch, das dieselben von vns súliche qwitbrife bringen, das dieselben stete vnd auch die Juden, die bey in sesshaft sind, des geldes an den egenanten vierzig tawsent guldein ledig sein. Wer aber, das wir das gelde nyemand vorschussen oder verschaffen wolden, möchten dan die egenanten stete vor dem egenanten czil von den Juden ichtes pars geldes bringen, so sullen aber die vorgenanten stete vns den vierzig tawsent guldein von dem ersten gelde, das von yn gefellet oder von in bringen mügen, an allerley geuerde tugentlichen weren vnd beczalen an alle irrunge vnd widerrede. Dorzu sollen die vorgenanten stete mit allen den Juden, die bey in gesessin sind, schaffen vnd vstaigen, als das mit yn von vnsern wegen geteidingt ist, was die Juden, die bey yn wonunde sein, gelt vßgelihen han in jares frist, dem nehsten vor datum dicz briues oder dorunder, vnd das noch vnuergolden vsstat, an welicherley nucze das geschehen ist, das der gesuch vnd schade der dorvff verrait oder gegangen ist, genczlichen ab sein sol vnd das man sie irs hauptgutes wider beczaln sol in aller der wise, als hernoach geschriben stet. Was aber des geldes lenger denn vor einem jare gewonnen vnd von den Juden in iren steten entlehet ist, es sey geschehen von fürsten, geistlichen oder werltlichen, grafen, herren, rittern, knechten, steten, burgers, gebawres lüten oder von wem das geschehen ist, edlen odir vnedlen, frawen odir mannen, geistlichen odir werltlichen lüten, wie lang das gestanden ist, do sol man dasselbe gelde beyd, hauptgute vnd gesuch, zusammen reyten an ein summe vnd wenn das also zusammen gereittet ist, so sol es alles hauptgut heissen vnd sein vnd sol dann vorbas dem oder den, die das gelde also schuldig sein, gleich der vierde teil desselben geldes an derselben summen abgen vnd des ledig sein vnd die überigen dreÿ teil sollen denne der oder dieselben, die das gelde also schuldig bleiben, den steten oder stat von der Juden wegen, do denn dieselben Juden gesessin sein, versichern vnd vergewissen mit gutenlossen, dörfern odir andern pfanden in súlicher massen, das der oder dieselben, die súlich gelde schuldig werden, czwen erber mann dorzu seczen sullen vnd die stete von irer Juden wegen, den súlich gelde zügehoret, auch czwenn erber mann dorzu geben sollen, vnd wie sich die vier oder irer der merer teyl bekennen vnd vssprechen, das der oder die, die das gelde schuldig werden, den steten oder stat von der Juden wegen, die býe in sesshaftie werden, das gelde versichern sölten mit pfanden,

als vorgeschriven stet, dobeý sol es bleiben. Wer aber, das dieselben vier vber ein nicht möchten kommen, so sullen der edel Hans der elter, lantgrafe zum Lüchtemberg, vnser rate, vnd Berchtold Pfinczing, burger zu Nüremberg, vnser lieben getrewen, von vnsern vnd der egenanten stete wegen in einen gemeinen man bescheiden vnd geben iglichen steten oder stat, der sie dann dunket, allerredlichist dorzu sein vnd wes sich denn dieselben fünf oder irer der merer teyl von sulicher sicherheit erkennen vnd vssprechen, dobeý sol es dann aber bleýben, also doch, das dasselbe vergewissen vnd versichern volgan, beschehen vnd vstragen nemen sol hie czwischen vnd sand Bartholomes tag zu nehste, an alles verziehen vnd widerrede. Vnd wenn auch ein iglicher dasselbe gelde, das er schuldig belibet also versichert vnd versorget, dem sol dann die selbe stat von iren Juden wegen, die bey in sesshafft sind, von nu, vnser frawen tag liechtmesse, der schirest komet, czwei gancze jare, die nehest, lenger frist vnd zugeben in sulher bescheidenheit, die ye uff czehen guldein oder pfunt welicherley muncze oder werunge das denn ist, igliches jars in denselben czwein jaren eyn guldein oder pfunt derselben muncze oder werunge zu schaden gereitet werden, vnd dorzu von dem tage, als die reytunge geschicht bis zu lichtmesse auch als vil, als sich denn noch rechter czale des jares doruff gebüret, eyn wochen zu reitten als die ander, an alle geuerde. Wer aber, das dhein jude in den vorgenanten steten mit yemanden, der in sulch gelde schuldig were, an der reckung stössig würde oder zu hertte sein wollte, so sol der rate in der stat, do denn derselbe jude gesessin ist, gewaltig sein vnd uff ym bleiben. Dorzu hat ein igliche stat den gewalte, das sie iren burgern vmb sulchs gelde, das sie den Juden gelden sullen über dis vorgenant czal oder dorvnder, lenger oder kürzter, czuge vnd czil geben mügen, nach dem, als sich denn der rate in der selben stat erkennet, das der ir burger arme oder reich sey oder des geldes vil oder lüczel sey. Wer och, das yemand, es wer fürste, graff, herre, ritter, knechte, stete, burger, gebawres lüte oder ander geistlich oder werltlich lüte, personen, frawen oder mannen, oder wer die denn werden, sich wider diese teydinge vnd sache seczen vnd dobeý nicht bleiben wöltten oder das gelde, das sie schuldig werden, in der vorgeschriven frist nicht versichern vnd versorgen wöltten, der oder dieselben sullen auch denne dieser teydinge nicht geniessen vnd sullen auch denne ir schulde beid, hauptgüte vnd gesuch, vnd allen schaden beczalen noch vsweisung der haubtbrief oder der rechenbrief, die denn dorüber geben sind oder nach kuntschaft der bürgen oder der pfande, die dorumb verseczt sind, ob nicht briue dorumb geben weren. Vnd was auch denn die obgenanten stete gemeinlich oder besunder dorumb gegen denselben widerseczigen, es sein herren oder ander lüte, von der Juden wegen angriffen oder tü, dorzu sullen wir den steten vnd Juden geraten vnd beholzen sein. Wer auch, das yemand der sulche gelde golden sulde, es waren herre oder arme man, oder wer der were, das gelde vnd dieselben schulde noch dem egnanten czil nicht beczalen wölte, so mügen die vorgenanten stete von der Juden wegen ir pfande wol angriffen mit verseczen oder mit verkaufen vnd auch sie selbe oder wer in dofür versprochen hat, auch angriffen vnd pfenden, als lang bis das sie hauptgütes vnd schadens genczlich gewert vnd beczalt werden, vnd sullen doran vnd domit nichts verschulden noch freueln gen vns noch gen dem reiche noch gen nyemand anderm in keinen wege. Sunderlichen haben wir auch den von Dinkelspöhel in diesen sachen vßgenomen, das sie bleiben sullen bej sulichen teydingen, als sie mit vns von der Juden wegen in irer stat vormals vber ein kommen sein. Mit vrkunde dicz briues, versigelt mit vnserm küniglichen maiestat ingesigel. Geben zu Bern, nach Cristes geburt dreyczehenhundert jare vnd darnach in dem fünf vnd achczigstem jare, des nehsten suntags nach sand Peters vnd sand Pauls tage, vnserer reiche des behmischen in dem drej vnd czweyngigsten vnd des römischen in dem czechendem jaren.

Ad mandatum domini regis
H(enricus) Lubucensis, prepositus, cancellarius

1385 JULI 16

Wir, Wenzlaw, von gots gnaden römischer künig, zu allen ziten merer des riches vnd künig ze Beheim, bekennen vnd tündt kunt offenlich mit disem brieff allen den, die disen brief ansehent oder hörent lesen, das wir vnsern lieben getrūwen, den stetten Regenspurg vnd Basel, zwo fryge stette,

HStAStgt A 602 U 5321 (Insert im Vidimus für die Stadt Ulm vom 7. Juni 1390).

1387 MÄRZ 20

Wir, Wentzlaus, von gottes gnaden römischer künig, ze allen ziten merer des riches vnd künig ze Beheim, bekennen vnd tündt kunt offenlich mit disem brief allen den, die disen brief ansehent oder hörent lesen, das wir vnsern lieben getrūwen, den stetten Regenspurg vnd Basel, zwo fryge stette,

vnd och vnsern vnd des hailigen römischen riches stetten mit namen Augspurg, Nüremberg, Costentz, Vlm, Esselingen, Rütelingen, Rotwil, Wyl, Überlingen, Memmingen, Bibrach, Rauenspurg, Lindow, Sant Gallen, Kempten, Kouffbürren, Lütkirch, Ÿsnin, Wangen, Pfullendorff, Büchorn, Nördelingen, Dinkelsbübel, Rotenburg vf der Tuber, Bopfingen, Aulun, Gemünde, Halle, Hailbrunnen, Wimpfen, Winsberg, Windshain, Wissenburg, Giengen, Büchenowe, Schwinfurt in Francken vnd Mülhusen im Elsäzz die gnade geton haben, daz sü beliben sullen bý allen iren rehten, frÿghaiten, priuilegiien vnd bý iren güten gewonhaiten, die sü haben von vns oder von andern kaisern vnd küngen, vnsern voruordern an dem hailigen riche, vnd als sü die bis her bräht haben bis vf disen hütigen tag, vnd wöllen auch die vorgenanten stette mitanander bý vns vnd dem riche behalten. Vnd wer der wäre, der die vorgenanten stette daran irren, dringen, beswären oder krencken wölt, darzü wellent wir sü beschützen vnd schirmen vnd in getrüßlich beräten vnd beholzen sin vnd nit wider sü sin, ane geuerde. Mit vrkund dis briefs, versigelt mit vnserm künglichen magestat insigel. Geben ze Nüremberg, nach Cristes gebürt drüzehenhundert järe vnd darnach in dem süben vnd achtzigestem järe, des mitwochem nach dem sunnentag, als man singet letare in der vasten, vnser riche des behemischen in dem vier vnd zwaintzigestem vnd des römischen in dem ainlifsten järe.

HStAStgt A 602 U 5333.

HStAStgt Reichsstadt Esslingen Rotes Buch, fol. 72'.

Stadtarchiv Nördlingen Copienbuch, fol. 23' (inseriert in Vidimus vom 30. Oktober 1399)

J. Chr. Lünig: Teutsches Reichs-Archiv, Partis specialis continuatio IV, Teil I, XII. Abteilung (Reichs-Städte insgemein), S. 45, Nr. XXXIV.

J. Weizäcker: Deutsche Reichstagsakten unter König Wenzel, Bd. I, S. 547f, Nr. 302.

79

1390 JUNI 7

(1387 MÄRZ 20)

Beurkundung der Privilegienbestätigung durch König Wenzeslaus

a) Ausfertigung für die Reichsstadt Giengen

Ich, graue Rüdolff von Sultz, hofrichter von des aller edelsten, hoherbornesten, durchlücktigosten fürsten vnd herren, hern Wentzlaws, römischem kunigs vnd kunigs ze Beheim gewalt, mins gnädigen herren, an seiner statt, vff sinem hofe ze Rotwil, thün kunt mit disem brief allen den, die in ansehent oder hörent lesen, daz ich ze gericht sas vff dem hofe ze Rotwil an der offenen frÿgen kunigs strasse vff den tag, als dirre brief geben ist. Vnd stünd vor mir vff dem selben hofe der erberen, wisen des burgermaisters, des rates vnd der burger gemainchlich der statt ze Giengen erberü vnd gewissü botschaft an der selben von Giengen statt mit vollem gewalt vnd zogte ainen gantzen, güten, gerechten, redlichen vnd vngabresthaften frÿghaitbrief, besigelt mit des obgenanten mins gnedigen hern, Wentzlaws, des römischen kuniges, anhangendem magestat insigel, der vor mir vf dem hofe ze Rotwil in offem gericht gelesen vnd verhört wart vnd von wort ze wort stünd, als hie nach geschrieben stat: *Wir, Wentzlaw, von gottes genaden römischer kunig, ze allen ziten merer des riches vnd künig zu Beheim, bekennen vnd tún kunt öffnlichen mit disem brief allen den, die in sehen oder*

hören lesen, daz wir vnsern lieben geträwen, den stetten Regenspurg vnd Basel, zwe frÿge stette, vnd ouch vnsern vnd des hailigen römischen riches stetten, mit namen Augspurg, Nüremberg, Costentz, Vlm, Esselingen, Rütlingen, Rotwil, Wyl, Überlingen, Memmingen, Bibrach, Rauenspurg, Lindow, Sant Gallen, Kempten, Kouffbürren, Lütkirch, Ÿsnin, Wangen, Pfullendorf, Büchorn, Nördlingen, Dinkelsbübel, Rotenburg vff der Tuber, Bopfingen, Aulun, Gemünde, Halle, Hailbrunnen, Wimpfen, Winsberg, Windshain, Wissenburg, Giengen, Büchow, Swinfurt in Francken vnd Mülhusen in Elsäzz, die gnade getan haben, daz sü beliben sullen bi allen iren rehten, frÿghaiten, priuilegiien vnd bi iren güten gewonhaiten, die sü haben von vns oder von andern kaisern vnd küngen, vnsern voruaren an dem hailigen riche, vnd als si die bis her braht haben bis vff disen hütigen tag, vnd wellen auch die vorgenanten stette mit ainander bi vns vnd dem riche behalten. Vnd wer der wäre, der die vorgenanten stette daran irren, dringen, besweren oder krencken wölt, darzü wellen wir sü beschützen vnd schirmen vnd in getrüßlichen geraten vnd beholzen sin vnd niht wider sü sin, ane geuerde. Mit vrkund dis briefs, versigelt mit vnserm künglichen magestat insigel. Geben ze Nüremberg nach Cristes gebürte drüzehenhundert jare vnd darnach in dem siben vnd achtzigesten jare, des mitwochen nach dem sunnentag, als man singet letare in der vasten, vnser riche des behemischen in dem vier vnd zwaintzigesten vnd des römischen in dem ainlifsten jaren. Vnd do der brief gelesen vnd verhört wart, do batt mich die vorgenant der von Giengen botschaft ze eruarent an ainer vrtail, ob nü die vorgenanten, der burgermaister, rate vnd die burger der statt ze Giengen vnd die iren, gemainchlich vnd in sunders, der obgeschriben gnade vnd frÿghait nit billich geniessen vnd da bi beliben sullen vnd ob man inen des nit billich ain vidimus geben sülle, mit des hofes ze Rotwil insigel besigelt. Darumb vorschet ich der vrtail, waz darumb reht wår. Do wart nach miner frage ertait mit rechter vnd mit gesammeter vrtail, als vff dem hofe ze Rotwil reht was, daz die obgenanten burgermaister, rate vnd burger der statt ze Giengen gemainchlich vnd in sunders vnd die iren der obgeschriben gnade vnd frÿghait billich geniessen vnd da bi beliben sullen vnd daz man inen des vidimus geben sol, mit des hofes ze Rotwil insigel besigelt. Vnd dorumb ze offem vrkunde han ich des hofes ze Rotwil insigel mit vrtail offenlich gehencket an disen brief. Der ze Rotwil geben ist an dem nehsten zinstag nach vnser herren fronlich(n)ams tag, nach Cristes gebürte drüzehenhundert iare vnd in dem nüntzigesten jare.

Stadtarchiv Giengen an der Brenz U 94 (Kopie).

StAStgt B 176 (Reichsstadt Giengen) U 13 (mit inserierter Urkunde vom 20. März 1387).

b) Ausfertigung für die Reichsstadt Leutkirch

Ich, graue Rüdolff von Sultz, hoffrichter von des aller hoherbornesten, durchleuchtigisten fürsten vnnd herren, herren Wentzeslaw's, römischem königs (vnd künigs) zu Behem, meins gnedigen herren, gewalt, an seiner statt vff seinem hoff zu Rottwyl, thün kund mit disem brieff allen den, die in an sehent, leßen oder hören leßen, das ich ze gerichte saß vff dem hoff zu Rottwyl an der offnen frÿen königs strasse vff disen tag, als der brieff geben ist, vnd stünd vor mir vff dem selben hoff der ersamen, wÿsen, des burgermaisters, des rattss vnd der burger gemainchlich der statt ze Lewkirch, erberen vnnd gewisse bottschafft mit vollem gewalt der selben von Lewkirch statt vnd zogte da ainen güten, gantzen, gerechten, redlichen vnd vngabresthaften frÿghaitbrieff, versigelt mit des obgenanten mins gnedigen herren, des römischen königs, anhangenden maiestat insigel. Der selb brieff vor mir in offem gericht des hoffs ze Rottwyl gelesen vnnd verhört ward vnnd von wort stünd, als hienach geschrieben stat: *Wir, Wentzeslaw's, von gottes gnaden römischer könig, ze allen ziten merer des rüchs vnd künig zu Behem, bekennen vnd thün kund öffnlich mit disem brieff allen den, die in*

ansehent oder hörent leßen, das wir vnsern getrewen lieben, den stetten Regenspurg vnnd Bassel, zwei frye stette, vnd vff vnsern vnd des hailigen römischen rychs stetten mitt namen Augspurg, Nürenberg, Costantz, Vlm, Esslingen, Rütingen, Rottwyl, Wyl, Überlingen, Memmingen, Bibrach, Rauenspurg, Lindaw, Sant Gallen, Kempten, Keßbüren,¹ Lewkirch, Yßni, Wangen, Pfullendorff, Büchoren, Nerdlingen, Dinkelsspüchel, Rotenburg vff der Tüber, Bopffingen, ALEN, Gemünde, Halle, Hailprunen, Wimpfen, Winsperrg vnd (Wind)shain, Wissenburg, Giengen, Büchenowe, Schwinfurt in Francken vnd Mülußen in Elsäß die gnade getan haben, das sÿ sollen bÿ allen iren rechten, frÿhaiten, priuilegiien vnnd bÿ iren güten gewonhaiten, die sÿ haben von vns oder von anderen kaißern vnnd künigen, vnsern vorfaren an dem hailigen räche, vnd als sÿ die bis her bracht haben, bis vff disen heutigen tag, vnd wöllen öch die vorgenanten stette mitainander bÿ vns vnd dem räche behalten. Vnd wer der were, der die vorgenanten stette daran irren, dringen, beschweren oder krencken wölt, dartzü wellen wir sÿ beschützen vnd schirmen vnd in getrewlich beratten vnnd beholffen sein vnd nit wider sÿ sein ön gefärde. Mitt vrkünd ditz brieffs, versigelt mit vnserm künigli-chen maiestat innsigel. Geben ze Nürenberg, nach Crists gepürt drÿzehenhundert jare vnd dar-nach in dem sÿbenundachtzigisten jare, des mittwochen nach dem sonntag, als man singet letare in der vasten, vnsrer räche des behemischen in dem vierundzwantzigisten vnnd des römischen in dem aillsten jare. Vnnd do der brieff gelesen vnnd verhört was, do batt mich die obgenant der von Lewkirch (bottschafft an ainer vrtail ze erfarend, ob die vorgenanten burgermaister, ratte vnd die burger gemainlich vnd insonders der statt ze Lewkirch der obgenanten) gnade (vnd) frÿheit nit billich geniessen vnd dabÿ belÿben sollent vnnd ob man inen des nit billich vidimus geben sölle mit des hoffs zü Rottwyl innsigel besigelt. Darumb vorschet ich der vrtail, was recht wäre. Vnnd ward nach meiner frag vrtait von rittern vnd von richtern, die da zegegen waren, mit rechter vnd gesam-noter vrtail, als vff dem hoff zü Rottwyl recht was, das die vorgenanten, der burgermaister, der rathe vnd die burger gemainlich vnd insonders der obgenanten statt ze Lewkirch der obgeschriben gnade vnnd frÿheit billich geniessen vnd dabÿ beliben lassen sollen vnd öch inen des vidimus geben (wer-den) soll, mit (des) hoffs ze Rottwyl innsigel besigelt. Vnd herumb ze offem vrkunde han ich des hoffs ze Rottwyl innsigel mit vrtail offenlich gehengkt an disen brieff. Der ze Rottwyl geben ist an dem nechsten zinstag nach vnsers herren fronlichnams tag, nach Crists gepürt drewzehenhundert jare vnd in dem newntzigisten jare.

¹ Verschreibung für Kößbüren

HStAStgt B 193 (Reichsstadt Leutkirch) U 6 (mit Insert der Urkunde vom 20. März 1387).

Stadtarchiv Leutkirch Kopialbuch B 6, fol 42 – 43 (Handschrift des frühen 16. Jahrhunderts mit zahlreichen inhaltlichen und orthographischen Fehlern).

c) Ausfertigung für die Reichsstadt Lindau

Ich, graue Rüdolff von Sulcz, hofrichter von des aller hoherbornesten, durchlüchtigesten fürsten vnd herren, hern Wenzlaus, römischen künges vnd künges ze Beheim, mins gnedigen herren, gewalt, an siner statt, vf sinem hof ze Rotwil, tün kunt mit disem brief allen den, die in ansehent oder hörent lesen, daz ich ze geriht sas vff dem hofe ze Rotwil an der offnen, frigen künges strasse vff disen tag, als dirre brief geben ist, vnd stünd vor mir vf dem selben hofe der fromen, wisen, des burgermaisters, des rates vnd der burger gemainlich vnd in sunders der statt ze Lindouwe erberü vnd gewissü botschaft an der selben von Lindouwe statt mit vollem gewalt vnd zougte ainen güten, ganczen, gerehten, redlichen vnd vngebreestaften frÿhaitbrief, versigelt mit dez obgenanten mins herren, des römischen künges, anhan(*gen*)den magestat innsigel, vnd der auch vff dem egenanten

hofe von mir in offem geriht gelesen vnd verhöret wart vnd von wort ze wort stünd, als hie nach geschrieben stät: *Wir, Wenczelaw, von gottes gnaden römischer küng, ze allen ziten merer des riches vnd küng ze Beheim, bekennen vnd tünt kint öffentlich mit disem brief allen den, die in ansehent oder hörent lesen, daz wir vnsern lieben getrügen, den stetten Regenspurg vnd Basel, zwei frÿge stette, vnd ouch vnsern vnd des hailigen römischen riches stetten mit namen Auspurg, Nüremberg, Costenz, Vlm, Esselingen, Rütingen, Rotwil, Wyl, Überlingen, Memmingen, Bibrach, Rauenspurg, Lindau, Santgallen, Kempten, Kouffbüren, LütKirch, Ysenin, Wangen, Pfullendorff, Büchorn, Nördelingen, Dinkelsspühel, Rotenburg vff der Tuber, Bopffingen, Auln, Gemünde, Halle, Hailbrunnen, Wimpfen, Winsperrg, Windshain, Wissenburg, Giengen, Büchenow, Schwinfurt in Francken vnd Mülußen in Elsäß die gnade getan haben, daz sü beliben süllen bi allen iren rechten, frÿhaiten, priuilegiien vnd bi iren güten gewonhaiten, die sü haben von vns oder von andern kaisern vnd künigen, vnsern voruarnden an dem hailigen riche, vnd als sü die bis her braht haben bis vf disen hüttigen tag, vnd wellen ouch die vorgenanten stette miteinander vnd besunder bi vns vnd dem riche behalten. Vnd wer der wäre, der die vorgenanten stette daran (irren,) dringen, beswären oder krenken wölte, darzü wellent wir sü beschützen vnd schirmen vnd in getrewlich beräten vnd beholffen sin vnd nit wider sü sin, ane geuerde. Mit vrkund dis brieffs, versigelt mit vnserm künigli-chen magestat innsigel. Geben ze Nüremberg, nach Cristes gebürte drÿzehenhundert iare vnd dar-nach in dem stiben vnd ahcigostem jare, des mitwochen nach dem sunnentag, als man singet letare in der vasten, vnsrer riche des behemischen in dem vier vnd zwantzigesten vnd des römischen in dem ainliften järe. Vnd do der brief gelesen vnd verhöret wart, do bat mich die obgenant der von Lindau botschaft an ainer vrtail ze eruarent, ob die vorgenanten burgermaister, räte vnd die burger gemainlich vnd in sunders der statt ze Lindau der obgenanten gnade vnd frÿheit üt billich genies-sen vnd da bi bliben süllent, vnd ob man inen des iht billich vidimus geben sölt, mit des hofes ze Rotwil innsigel besigelt. Darumb vorschet ich der vrtail, was reht wäre. Vnd wart ertait mit rechter vnd mit gesamneter vrtail, als vf dem hofe ze Rotwil reht was, von rittern vnd rihtern, die do ze gegen waren, das die vorgenanten, der burgermaister, der rate vnd die burger gemainlich vnd insun-ders der obgenanten gnade vnd frÿheit billich geniessen vnd da bi beliben süllen vnd daz man auch inen des vidimus geben sol, mit des hofes ze Rotwil innsigel besigelt. Vnd herumb ze offem vrkünd han ich des hofes ze Rotwil innsigel mit vrtail offenlich gehenkten an disen brief. Der ze Rotwil geben ist an dem nechsten zinstag nach vnsers herren fronlich(n)ams tag, nach Cristes gebürte drützehenhundert jare vnd in dem nüntzigisten jare.*

StAAug Reichsstadt Lindau U 196 (mit Insert der Urkunde vom 20. März 1387).

d) Ausfertigung für die Reichsstadt Memmingen

Ich, graue Rüdolff von Sultz, hofrichter von mins genädigem herren, des aller edelsten, hoherbor-ne-sten, durchlüchtigesten fürsten vnd herren, hern Wentzlaw, römischen künges vnd künges ze Beheim, gewalt, an siner statt, vf sinem hofe ze Rotwil, tün kunt mit disem brief allen den, die in ansehent lesent oder hörent lesen, daz ich ze geriht sas vf dem hofe ze Rotwil an der offnen, frigen künges strasse vff disen tag, als dirre brief geben ist, vnd stünd vor mir vf dem selben hofe der erberen, wisen, des burgermaisters, des rates vnd der burger gemainlich vnd in sunders der statt ze Memmingen erberü vnd gewissü botschaft mit vollem gewalt an der selben von Memmingen statt vnd zougte ainen güten, gantzen, gerehten, redlichen vnd vngebreestaften frÿhaitbrief, besigelt mit des egenanten mins gnedigen herren, hern Wentzlaw, römischen künges, anhangendem künigli-chen magestat innsigel, der vor vnserm offem geriht verhört vnd gelesen vnd verhöret wart vnd von

wort ze wort stünd, als hie nach geschrieben stät: *Wir, Wentzlaw, von gotes gnaden römischer künig, ze allen ziten merer des riches vnd künig ze Beheim, bekennen vnd tünt kunt offenlich mit disem brief allen den, die in ansehen oder hörent lesen, daz wir vnsern lieben getrüwen, den stetten Regenspurg vnd Basel, two frjige stette, vnd ouch vnsern vnd des hailigen römischen riches stetten mit namen Auchspurg, Nüremberg, Costentz, Vlm, Esselingen, Rütelingen, Rotwil, Wyl, Überlingen, Memmingen, Bibrach, Rauenspurg, Lindouw, Santgallen, Kempten, Kouffbürren, Lütkirch, Ysn, Wangen, Pfullendorff, Büchhorn, Nördelingen, Dinckelspühel, Rotenburg vf der Tuber, Bopfingen, Aulun, Gemünde, Halle, Hailbrunnen, Wimpfen, Winsperg, Windshain, Wissenburg, Giengen, Büchouwe, Schwinfurt in Francken vnd Mülhusen in Elsås die gnade getan haben, daz sü beliben sullen bi allen iren rehten, frjghaiten, priuilegiē vnd bi iren gütē gewonhaiten, die sü haben von vns oder von andern kaisern vnd künigen, vnsern voruarnden an dem hailigen riche, vnd als sü die bis her braht haben bis vf disen hütigen tage, vnd wellen ouch die vorgenanten stette miteinander bi vns vnd dem riche behalten. Vnd wer der wäre, der die vorgenanten stette daran irren, dringen, beswären oder krencken wölt, darzü wellent wir sü beschützen vnd schirmen vnd in getrūwlichen geräten vnd beholffen sin vnd nit wider sü sin, ane geuerde. Mit vrkund dis briefs, versigelt mit vnserm küniglichen magestat insigel. Geben ze Nüremberg, nach Cristes gebürt drüzehenhundert iar vnd darnach in dem siben vnd ahtzigestem järe, des mitwochen nach dem sunnentag, als man singet letare in der vasten, vnserer riche des behemischen in dem vier vnd zwaintzigestem vnd des römischen in dem ainlesten jären. Vnd do der brief gelesen vnd verhört ward, do batt mich die vorgenant der von Memmingen botschaft ze eruarend an ainer vrtail, ob nü die vorgenanten burgermaister, räte vnd die burgere der statt ze Memmingen vnd die iren gemainlich vnd in sunders der obgenanten gnade vnd frjhait üt billich geniessen vnd da bi beliben sullen, vnd ob man inen des iht billich vidimus geben sülle, mit des hofes ze Rotwil insigel besigelt. Darumb vorschet ich der vrtail, was darumb reht wäre. Vnd wart nach miner frage ertait mit rechter vnd mit gesammeter vrtail, als vf dem hof ze Rotwil reht was, das die obgenanten, burgermaister, raute vnd die burger der obgenanten statt ze Memmingen gemainlich vnd insunder vnd die iren der obgeschriben gnade vnd frjhait iht billich geniessen vnd da bi beliben sullen vnd daz man inen des vidimus geben sol, mit des hofes ze Rotwil insigel besigelt. Vnd herumb ze offem vrkunde han ich des hofes ze Rotwil insigel mit vrtail offenlich gehenket an disen brief. Der ze Rotwil geben ist an dem nechsten zinstag nach vnsers herren fronlich(n)ams tag, nach Cristes gebürte drüzehenhundert järe vnd in dem nüntzigesten järe.*

StAAug Reichstadt Memmingen U 94 (mit Insert der Urkunde vom 20. März 1387)

e) Ausfertigung für die Reichsstadt Überlingen

Ich, graue Rüdolf von Sulcz der jünger, hofrichter an statt des edeln gauen Rüdolfs von Sulcz, von des aller hoherbornesten, durchlückigsten fürsten vnd herren, hern Wenzlaus, römischen küniges vnd künigs ze Behem, mins gnedigen herren, gewalt, an siner statt vf sinem hof ze Rotwil, tün kunt mit disem brief allen den, die in ansehent oder hörent lesen, daz ich ze gericht sas vf dem hof ze Rotwil an der offenen, frjgen küniges strasse vf disen tag, als dirre brief geben ist, vnd stünd vor mir vf dem selben hofe der ersamen, wisen, des burgermaisters, des rates vnd der burger gemainlich der statt ze Überlingen erber, gewisser bott an der selben von Überlingen statt mit vollem gewalt vnd zougte ainen gütē, ganczen, gerechten vnd vngebresthaften frjghaitbrief, besigelt mit dez obgenanten mins gnädigen herren, dez römischen küniges, anhangendem magestat insigel. Der selb brief von mir in offem gericht dez hofes ze Rotwil gelesen vnd verhört wart vnd von wort ze wort

stünd, alz hie nach geschrieben stat: *Wir, Wenzlaw, von gottes gnaden römischer künig vnd künig ze Beheim, bekennen vnd tünd kunt offenlich mit disem brief allen den, die in sehent oder hörent lesen, daz wir vnsern lieben, geträwenden stetten Regenspurg vnd Basel, two frjige stette, vnd ouch vnsern vnd des hailigen römischen riches stetten, mit namen Augspurg, Nürenberg, Costencz, Vlm, Esselingen, Rütlingen, Rotwil, Wil, Überlingen, Memmingen, Bibrach, Rauenspurg, Lindouw, Santgallen, Kempten, Kouffbürren, Lütkilch, Yseni, Wangen, Pfullendorf, Büchorn, Nördelingen, Dinckelspühel, Rotenburg vf der Tuber; Bopfingen, Aulun, Gemünde, Halle, Hailprunnen, Wimpfen, Winsperg, Windshain, Wissenburg, Giengen, Büchow, Swinfurt in Francken vnd Mülhusen in Elsåzz, die gnade getan haben, daz sü beliben sullen by allen iren rechten, frjghaiten, priuilegiē vnd bi iren gütē gewonhaiten, die sü habent von vns oder von andern kaisern vnd künigen, vnsern vorfarenden an dem hailigen riche, vnd als sü die bis her bracht haben bis vf disen hütigen tag, vnd wellen ouch die vorgenanten stette miteinander bi vns vnd dem riche behalten. Vnd wer der were, der die vorgenanten stette daran irren, dringen, besweren oder bekrencken wölt, darzü wöllent wir sü beschützen vnd beschirmen vnd inen getrūwlichen beraten vnd beholffen sin vnd nit wider sü sin, ane geuerde. Mit vrkünd dis briefs, besigelt mit vnser küniglichen magestat insigel. Geben ze Nüremberg nach Cristes gebürte drüzehenhundert jare vnd darnach in dem süben vnd ahczigesten jare, dez mitwochen nach dem sunnentag, als man singet letare in der vasten, vnserer riche des behemischen in dem vier vnd zwainczigesten vnd dez römischen in dem ainliften jare. Vnd da der brief gelesen vnd verhört wart, do batt mich der von Überlingen bott ze eruarent an ainer vrtail, ob die selben burgermaister, rate vnd die burger gemainlich vnd insunders der statt ze Überlingen der obgeschriben gnade vnd frjghait üt billich geniessen vnd da bi beliben sullen vnd ob man inen des üt billich vidimus geben sülle mit des hofes ze Rotwil insigel besigelt. Darumb vorschet ich der vrtail, waz reht were, vnd wart ertait mit rechter vnd mit gesammeter vrtail, als vf dem hof ze Rotwil reht was, daz die vorgenanten burgermaister, rete vnd die burger gemainlich vnd insunders der statt ze Überlingen der obgeschriben gnade vnd frjghait billich geniessen vnd da bi beliben sullen vnd daz man inen dez vidimus geben sülle mit des hofes ze Rotwil insigel besigelt. Vnd herumb ze offem vrkunde hän ich des hofes ze Rotwil insigel mit vrtail offenlich gehenket an disen brief. Der ze Rotwil geben ist des iares, do man zalt von Cristes gebürte drüzehenhundert iare vnd in dem nünczigesten iare, an dem nehsten zinstag nach vnsers herren fronlichnamstag.*

Stadtarchiv Überlingen A 4 (mit inserierter Urkunde vom 20. Mai 1387).

f) Ausfertigung für die Reichsstadt Wangen

Ich, graue Rüdolff von Sultz, hofrichter von des aller hocherbornesten, durchlückigsten fürsten vnd herren, hern Wentzeslaus, römischen küniges vnd künigs ze Behem, mins gnedigen herren, gewalt, an siner statt, vf sinem hof ze Rotwil, tün kunt mit disem brief allen den, die in ansehent, lesent oder hörent lesen, daz ich ze gericht sazz vf dem hofe ze Rotwil an der offnen, frjgen küniges strasse vf disen tag, als dirre brief geben ist, vnd stünd vor mir vf dem selben hofe der ersamen, wisen, des burgermaisters, des rates vnd der burger gemainlich der statt ze Wangen erberü vnd gewissü bott-schaft mit vollem gewalt an der selben von Wangen statt vnd zougte da ainen gütē, gantzen, gerechten, redlichen vnd vngebresthaften frjghaitbrief, versigelt mit des obgenanten mins gnedigen herren, des römischen künigs, anhangenden magestat insigel. Der selb brief vor mir in offem gericht des hofes ze Rotwil gelesen vnd verhört wart vnd von wort ze wort stünd, als hie nach geschrieben stät: *Wir, Wentzlaus, von gottes gnaden römischer künig, ze allen ziten merer des riches vnd künig ze Beheim, bekennen vnd tünd kunt offenlich mit disem brief allen den, die disen brief ansehent oder*

hörent lesen, das wir vnsern lieben getrügen, den stetten Regenspurg vnd Basel, zwo frýge stette, vnd och vnsern vnd des hailigen römischen riches stetten mit namen Augspurg, Nüremberg, Costenz, Vlm, Esselingen, Rütelingen, Rotwil, Wyl, Überlingen, Memmingen, Bibrach, Rauenspurg, Lindow, Santgallen, Kempten, Koufbürren, Lütkirch, Ÿsnin, Wangen, Pfullendorff, Büchorn, Nördelingen, Dinkelbüchel, Rotenburg uf der Tuber, Bopfingen, Aulun, Gemünd, Halle, Hailbrunnen, Wimpfen, Winspurg, Windshain, Wissenburg, Giengen, Büchenowe, Schwinfurt in Francken vnd Mühlhusen in Elsäzz die gnade geton haben, daz sü beliben sullen by allen iren rehten, frýghaiten, priuilegiien vnd by iren güten gewohnhaiten, die sü haben von vns oder von andern kaysern vnd küngien, vnsern voruarnden an dem hailigen riche, vnd als sü die bis her braht haben bis yf disen hüttigen tag, vnd wollen auch die vorgenanten stette mitanander by vns vnd dem riche behalten. Vnd wer der wäre, der die vorgenanten stette daran irren, dringen, beswären oder krencken wölt, darzu wellent wir sü beschützen vnd schirmen vnd in getrüwlich beräten vnd beholzen sin vnd nit wider sü sin, ane geuerde. Mit vrkund dis briefs, versigelt mit vnserm künglichen magestat insigel. Geben ze Nüremberg, nach Cristes gebürt drüzehenhundert jare vnd darnach in dem süben vnd achtzigestem järe, des mitwochen nach dem sunnentag, als man singet letare in der vasten, vnsrer riche des behemischen in dem vier vnd zwaintzigesten vnd des römischen in dem ainliften järe. Vnd do der brief gelesen vnd verhört ward, do bat mich die egenant der von Wangen bottschaft an ainer vrtail ze eruarend, ob die vorgenanten schulthais, burgermaister, räte vnd die burger gemainlich vnd in sunders der statt ze Wangen der obgenanten gnade vnd frýghait üt billich geniessen vnd da by beliben sülle, vnd ob man inen des üt billich vidimus geben sülle, mit des hofes ze Rotwil insigel besigelt. Darumb vorschet ich der vrtail, was reht wäre. Vnd wart nach miner frag ertait von rittern vnd rihtern, die da ze gegen waren, mit rehter vnd mit gesamnoter vrtail, als vf dem hof ze Rotwil reht was, das die vorgenanten, der burgermaister, der raute vnd die burger gemainlich vnd insunder der obgenanten statt ze Wangen der obgeschrieben gnade vnd frýghait billich geniessen vnd da by beliben sülle vnd (*man*) auch inen des vidimus geben sol, mit des hofes ze Rotwil insigel besigelt. Vnd herumb ze offem vrkünd han ich des hofes ze Rotwil insigel mit vrtail offenlich gehenket an disen brief. Der ze Rotwil geben ist an dem nehsten zinstag nach vnsers herren fronlich(n)ams tag, nach Cristus gebürt drüzehenhundert järe vnd in dem nüntzigesten järe.

HStAStgt B 216 (Reichsstadt Wangen) U 7 (mit Insert der Urkunde vom 20. März 1387).

80

1390 JUNI 7
(1385 JULI 16)

Ich, graue Rüdolff von Sulcz, hofrichter von des aller edelsten, hoherbornesten durchlühtigesten fürsten vnd herren, hern Wenczlaws, römischen küngies vnd küngis ze Beheim, mins gnädigen herren, gewalt, an siner stat vff sinem hofe ze Rotwil, tün kunt mit disem brief allen den, die in an sehent lesent oder hörent lesen, daz ich ze gericht sas vff dem hofe ze Rotwil an der offenen frýgen küngies strasse vf den tag, als dirre brief geben ist, vnd stünd vor mir vff dem selben hofe der fromen, wisen, dez burgermaistern, des rates vnd der burger gemainlich der statt ze Vlm erberü vnd gewissü botschaft an der selben von Vlm statt mit vollem gewalt vnd zougte ainen güten, ganczen, gerechten, redlichen vnd vngebresthaften frýghait brief, versigelt mit des obgenanten mins gnedigen

herren, hern Wenczlaws, römischen küngies, künglichen magestat insigel angehenket. Der selb brief ouch vor mir vff dem genanten hofe gelesen vnd verhört wart in offem geriht, vnd stünd von wort zewort, als hernach geschriben stat. *Wir, Wenczlaw, von gots gnaden römischer küng, zu allen ziten merer des riches vnd küng ze Beheim, bekennen vnd tün kunt offenlichen mit disem brieff allen den, die in sehen oder hören lesen, das wir mit vnsern vnd des riches stetten vnd lieben getrügen Costencz, Auchspurg, Basel, Vlm, Esselingen, Rüttlingen, Rotwil, Wyl, Überlingen, Memmingen, Bibrach, Rauenspurg, Lindouw, Santgallen, Pfullendorff, Mühlhusen, Kempten, Koufbürren, Lütkilch, Ÿsnin, Wangen, Nördlingen, Rotenburg uff der Tuber, Gemünd, Halle, Hailprunnen, Dinkelbüchel, Windshaim, Wissenburg, Wimpfen, Winspurg, Giengen, Aulen, Bopfingen, Wyl in Turgow, Büchorn vnd Büchow von der Juden wegen, vnsrer vnd dez riches camerknechte, mit gütem willen, rate vnd dez riches fürsten, edeln vnd lieben getrügen, in tedingen überain kommen sint also, daz die obgenanten vnsrer vnd dez riches stette, alle gemainlich vnd ir iegliche besunder; vmb alles das, des sü der obgenanten Juden, vnsrer camerknechte, vnd yff dise zite genossen hant oder hinnen bis vf vnsrer frowen tag liechmesse, der schierost komet, über zwai ganczü iare, die nehsten, von dez geltes wegen, das sü vns von vnsern Juden geschaffet haben, niessen werden, ane geuerde, in vnsrer vnd dez riches hulde genomen, vnd mainen noch wellen davmb kainen zusprüche zu in zu haben noch niemand anders von vnsern wegen. Ouch wellen wir, ob das wär, daz der Juden dehainer, die in den egenanten vnsrer vnd dez richs stetten wonhaft vnd sesshaft sint, von in in disen löffern vnd ee daz sv vns daz gelt, daz sü von iren wegen verhaissen haben, genczlichen bezalt haben, hinder fürsten oder ander stette entwichen oder flühen, wahin daz were, daz man in die selben Juden mit libe vnd mit güte vnuerzogenlichen wider geben vnd antwürten sol. Vnd wäre es, daz sich iemant, es wäre fürste, grafe, herre, ritter, knechte, stette oder ander lüte, da wider saczten, des wollen wir den obgenanten stetten geträwlich beholzen sin. Wir mainen auch, ob dehain jude in der vorgeschriven friste in dehain frýgunge oder gelait kome, das sü die dafür nit schirmen sullen, wand daz die obgenanten stette, gemainlich oder besunder; die wol darus nemen sullen vnengolten vnsrer vnd des riches vnd allermenglichs. Darumb gebieten wir allen fürsten, geistlichen vnd weltlichen, grafen, frýgen, rittern, knechten, dienstlügen, stetten, merckten, burgern vnd allen andern vnsrer vnd dez riches vnderstanen, das niemand oder ir kainer wider dise vnsrer gnade kome vnd tuge in kainen wege, als lieb in sige vnsrer vnd des riches swere vngenade ze verminden. Mit vrkünd dis briefs, versigelt mit vnsrer künglichen magestat insigel. Geben zem Bürglins nach Cristes gebürt drüzehenhundert jare vnd darnach in dem fünf vnd ahtzigisten jare, des sunnentags nach sant Margarethen tage, vnsrer riche des behemischen in dem XXIIIsten vnd des römischen in dem zehenden jaren. Vnd do der brief gelesen vnd verhört wart, do batt mich die egenant der von Vlm erberü botschaft an ainer vrtail ze eruarent, ob die vorgenanten burgermaister, räte vnd die burger der statt ze Vlm gemainlich vnd in sunder der obgeschrieben gnade vnd frihait iht geniessen billich vnd dabei beliben sülle vnd ob man inen dez iht billich vidimus geben sülle, mit des hofes ze Rotwil insigel besigelt. Darumb vorschet ich der vrtail, waz darumb recht were, vnd wart ertait nach miner frage mit rechter vnd gesamneter vrtail, als vff dem hofe ze Rotwil reht was, daz die vorgenanten burgermaister, räte vnd die burger gemainlich vnd in sunder der statt ze Vlm der obgeschrieben gnade vnd frýghait billich geniessen vnd dabei beliben sülle, vnd daz man in des vidimus geben sol, mit des hofes ze Rotwil insigel besigelt. Vnd herumb ze offem vrkünd han ich des hofes ze Rotwil insigel mit vrtail offenlich gehenket an disen brief. Der ze Rotwil geben ist nach Cristes gebürt drüzehenhundert jare vnd in dem nüntzigesten jare, an dem nechsten zinstag nach vnsers herren fronlich(n)ams tage.*

HStAStgt A 602 U 5321.

81

1390 SEPTEMBER 16

Wir, Wenzlaw, von gotes genaden römischer künig, zü allen zeiten merer des reichs vnd künig zü Beheim, bekennen vnd tün kunt offenlichen mit disem briue allen den, die in sehen oder hören lesen, das wir angesehen vnd aigentlichen betracht haben die meniguältigen vnd verderblichen schaden, die vns vnd des reichs fürsten, grauen, herren, rittern, knechten, steten vnd allermeniclichen von vnmuessige gesüche der Juden, vnsern camerknechten, entstanden sein. Also: Wer es, das dieselben vns vnd des reichs fürsten, grafen, herren, ritter oder knecht solichen gesuch genclichen beczalen sollten, das sie denne lantflüchtig vnd vns vnd dem reiche zü dinste vnnucz weren vnd douon vf die rede, das solicher schade widerwant vnd vnderstanden werde, so haben wir mit wolbedachtem müte, rate vns getrewen, rechter wissen vnd von römischer küniglicher mechte geseczt, gemacht vnd geschicket, seczen, machen vnd schicken in craft dicz briues, das alle fürsten, grafen, herren, freyen, dinstlute, closter, pfaffen, ritter, knechte in der fürsten vnd herren landen vnd steten, burger, gepawer vnd allermeniclich frawen vnd man, geistlich vnd werltlich, in welicher ordnung oder wesen dieselben sein, die in dem lande in Swaben wonen vnd siczen, ledig vnd los sein sollen genczlichen vnd gar aller geltschulde vnd ander schulde, es sey an wechsel oder sust, die sie schuldig worden sein vnd gelten sullen vnsern camerknechten, allen Juden, wie die genant sein, es sey hauptgüt, gesuch oder schaden, wie dieselbe schulde denselben Juden, die zü den zeiten der gemachten schulde in dem obgenanten lande zü Swaben gewonet haben oder gesessen sein gewesen, noch in denselben landen oder in welichen landen dieselben Juden siczen oder kommen oder wo sie fürbas siczend oder wonend werden, wie dieselbe schuld, sie sey klein oder gros, vergewisset sey mit briifen, bürgen oder pfanden oder in welicher weize den Juden dorumb wer gesprochen, mit welichen sachen oder lawffen das dar wer gegangen vnd wie dieselbe gewisheit namen mag gehaben vnd wie dieselbe schulde alle vnd ir igliche besunder bis vf disen heutigen tag ist gemacht vnd herkommen, vnd dorumb sollen sie vns vnd dem reiche in deutschen landen einen redlichen dinste tün, wenn sie des von vns ermanet werden. Vnd wer auch, das dieselben Juden, ir erben oder ýmand von derselben Judenschulde wegen dheinerley briue oder pfande ýnnehetten, dieselben briue vnd pfande genczlichen vnd gar ledig vnd loz sein vnd widergegeben werden, ane alle verziehen. Wer es auch, das zweiuung würde vmb die pfant zwischen dem oder den, der die pfande sind, oder ir erben vnd dem oder den Juden oder ir erben, den die pfande geseczt sind also, das der Jude langent der pfande vnd das er der an wer worden vor datum dicz briues an geuerde, so sol der clager das vordern vor dem fürsten oder herren, vnder dem der Jude gesessen were, vnd sol sich lassen genügen doselbst vor dem herren, vnd der sol im auch des rechtes beholffen sein, on geuerde. Vnd wie es do mit dem rechten vßgetragen wirdet, doran sol sich der klager lassen benügen vnd sol fürbas keinerley ansprach haben zü den fürsten, herren oder zü den Juden vnd iren erben in dheine weis. Wer auch, das dheýnerley briue von den Juden, iren erben oder von ýmand anders von den Judenschulden wegen verswigen, behalten oder nicht widergeben würden, dieselben briue sullen vnd mügen fürbasmer an allen steten dheýnerley kraft noch macht nicht haben noch gewinnen, vnd haben auch dieselben briue vnd ir iclichen besunder getötet, vnmechtig gemacht vnd genczlichen abgenomen. Welte oder würde sich ýmant, geistlich oder werltlich, das wir doch beý vnsern kniglichen hulden vesticlichen verbieten, wider die obgeschribene vns vnd genade, gabe vnd ledigung seczen oder ichts tün, douon vns vnd dieselbe genade, gabe vnd ledigung geirret vnd gehindert möchte werden, dieselben waren vnd sein züstund in vns vnd des reichs swere vngenaßen kumen vnd gefallen. Vnd wollen auch wider dieselben, den dieselben schulde schuldig sein, vnd iren helffern mit ganczer macht beholffen vnd zülegend sein, das sie volkommenlichen zü sol-

chen vns vnd genaden, gab vnd ledigungen, als obgeschriben stet, kumen mügen vnd vesticlich dobey beleiben. Wir haben auch den obgenanten fürsten, grafen, herren, rittern vnd knechten in den obgenanten landen von besundern küniglichen mechten vns vnd genade, willen vnd wort gegeben, das sie vns vnd ir iglicher dem andern getrewlichen helffen vnd beigestendig sein sullen vnd mügen wider allermeniclichen, die die obgenanten vns vnd genade, gabe vnd ledigung mit leistung oder andern sachen oder berüffen abnemen oder krenken also, das die obgenant vns vnd genade, gabe vnd ledigung fürgank müge gehabt, besteen vnd beleiben, vnd sullen auch damit wider vns, dheyen lantfrid, freyheit, gerichte, geistlich noch werltlich, nicht getan noch gefreult haben. Wer och, das dhein fürste, grafe, herre, ritter, knecht oder stat oder sust, wer der were, dheýnerley zügrif tete vnd wollte den Juden zü ir schulde beholffen sein wider die vorgenanten vns vnd ledigung, in welicherleý weize das wer, niches vsgenomen, das sol man für einen rawb haben, vnd sol auch der lantfrid zü im richten vnd beholffen sein, als zü rawbern vnd übeltetigen lewten von recht, vnd mag auch ein ýderman dieselben ir hab vnd güt vthalten vnd bekümern. Ouch sullen die dheýnerley buntnuss oder gesellschaft in dheyen sachen machen noch haben in dheyen weis. Vnd wer auch, das wir dheinen fürsten, grafen, herren, ritter, knechte, steten, merkten, gemeinen, Juden oder ýmand anders dheýnerley briue oder freyheit gegeben hetten oder noch künfticlichen geben würden, domit diese vns vnd ledigung möchte geirret werden, die sollen noch mögen kein kraft noch macht haben noch gewinnen, in dheyen weis. Mit vrkund dicz briues, versigelt mit vns vnd küniglichen maiestat insigel. Geben zü Nüremberg nach Crists geputr dreyczehenhundert jar vnd dornach in dem newnczigistem jare, des nehnsten freytags nach des heiligen crewczes tage, als es erhoben ward, vns vnd reiche des beheimischen in dem achtvndczweinczigen vnd des römischen in dem fünfczehenden jaren.

Ad mandatum trans consilii
Wlachnico de Weýtenmûle

HStASgt H 51 U 945.

82

1391 JANUAR 17
(1377 MAI 31)

Ich, graue Herman von Sultz, hofrichter an statt des edeln grauen Rüdolff von Sulcz, mins lieben herren vnd vatters, von des aller hoherbornesten, durchlühtigesten fürsten vnd herren, hern Wenzelaus, römischem küniges vnd küniges ze Beheim, mins genedigen herren, gewalt, an seiner statt, vf sinem hof ze Rotwil, tün kunt mit disem briue allen den, die in ansehent lesent oder hörent lesen, daz ich ze geriht sas vff dem hofe ze Rotwil an der offnen, frigen küniges strasse vf disen tag, als dirre briue geben ist. Vnd stünd vor mir vf dem selben hofe der fromen (*vnd*) wisen, des burgermaisters, des rates vnd der burger gemainchlich der statt ze Memmingen erberü (*vnd*) gewissü botschaft an der selben von Memmingen statt mit vollem gewalt vnd zougte ainien gütten, ganczen, gerehten, redlichen vnd vngreibesthaften briue, versigelt mit den hoherbornesten kaiser Karlen, seliger gedechnüsse, vnd dez obgenanten mins herren, des römischem künigs Wenzlaw, der vor mir in offem geriht des hofs ze Rotwil verhöret vnd gelesen wart vnd von wort ze wort stünd, als

hie nach geschriben stat: *Wir, Karl, von gottes gnaden römischer kaiser, ze allen ziten merer des riches vnd künig ze Beheim, vnd wir, Wentzlaus, von den selben gnaden römischer künig, auch ze allen ziten merer des riches vnd künig ze Beheim, bekennen vnd tünt kunt offenlich an disem brief, daz wir vs allen auchten gelassen haben vnd lassen auch vs mit kraft dis briefs die burgermaister, die räte vnd die burger gemainlich der stette, sü sient besunder oder gemainlichen geechtet, es sient cristen oder Juden, von dem daz geschehen wäre, es sie von vns selber oder von clage wegen des edeln Eberharts von Wirtenberg oder von wes wegen daz geschehen wäre: Costenz, Vlme, Esselingen, Rütelingen, Wile, Rotwil, Überlingen, Memmingen, Bibrach, Rauenspurg, Lindow, Santgallen, Kempten, Kouffbürren, Lütkirch, Ysenin, Wangen vnd Büchorn. Vnd wellent ouch: Was vf die vorgeschriven stette in iaresfrist vf sü alle vnd iegliche besonnder erclagt sie, es sie anlaitin, auchte oder eruollung vnd nutzgewer, von vnser vnd vnsers svnes wegen oder von dez von Wirtenberg wegen vf den lantrihter ze Memmingen, vf die burgermaister, die räte vnd die burger gemainlichen der stette zü Memmingen vnd zü Bibrach, vnd mit namen die clage vnd auchte, die Cürrat von Rechberg von Weschenburg getan hat vf die von Memmingen. Wir haben ouch mit namen vs der auchte getan Vtzen von Holtzhain, Petern vnd Vlrichen die Stammler vnd die burger gemainlich der statt ze Vlme, darin sü mit rechter clage vnd vrtail braht het Hans Arnolt von Dinkelspöhel. Wir haben ouch vs der auchte getan Jeckelin den Juden von Vlm, darin in ercleght het der vorgeschriven von Wirtenberg, vnd wellen, dz den vorgeschriven ähtern in allen vnd ir ieglicher besunder, es sient Cristen oder Juden, die selben echte, darin sü erclegt sint, vnd ouch die anlaitin vnd eruollung fürbas me an libe vnd an güte ze kainem schaden kommen sol vf dem lande vnd in den stetten mit dehainen sachen. Mit vrkund diß briefs, versigelt mit vnsers hofgerichtz anhangendem insigel. Der geben ist ze Rotenberg, nach Cristes gebürte drüzenhundert iare vnd in dem siben vnd achtzigsten jare, an dem sunnentag nach vnsers herren lichenams tag, vnser riche in dem ain vnd drissigesten vnd dez kaisertüms in dem zwai vnd zwaintzigsten jare. Vnd wir, Wenzlaw, der egenant vnser riche des behemischen in dem vierzehenden vnd des römischen in dem ersten jare. Vnd do der brief gelesen vnd verhört wart, do batt mich die egenant der von Memmingen botschaft an ainer vrtail ze eruarent, ob die vorgenanten burgermaister, rate vnd die burger gemainlich vnd in sunders der statt ze Memmingen bi der obgenanten gnade vnd absolucion iht billich beliben süllent vnd ouch ob die auchten, anlaitin vnd eruollung nach des obgenanten briefs wisung iht billich vnd genczlich tode vnd ab sin süllent vnd ob man inen des selben briefs vnd der absolucion billich vidimus geben sölt, mit des hofes ze Rotwil insigel besigelt. Darumb vorschet ich der vrtail, was reht wäre. Do wart ertait mit rechter vnd mit gesammeter vrtail, als vf dem hof ze Rotwil reht waz, daz die vorgenanten, der burgermaister, raute vnd die burger gemainlich vnd in sunder der statt ze Memmingen der obgeschriven gnade vnd absolucion billich geniessen vnd dabei beliben süllent vnd daz ouch die auchten, anlaitin, eruollung vnd nutzlich gewer nach des obgenanten briefs wisung gentzlich tode vnd ab sin süllent vnd daz man inen des vidimus geben sol, mit des hofes ze Rotwil insigel besigelt. Vnd herumb ze offem vrkünd han ich des hofes ze Rotwil insigel mit vrtail offenlich gehencket an disen brief. Der ze Rotwil geben ist an dem nehsten zinstag nach sant Hilarien tag, ains hailigen bischofs, nach Cristes gebürte drüzenhundert iare vnd in dem ainen vnd nüntzigsten jare.*

StAAug Reichsstadt Memmingen U 95.

1391 AUGUST 2
(1377 MAI 31)

Ich, Cünrat Stosser, ain fry lantrihter in der Piers von mines gnädigen herren, des römischen künig Wentzlaus, gwalt vnd von gnaden des edeln, wolerbornen herren lantgraf Sigost vom Lü(ch)tenberg, graf ze Hals, lantuogt in obern vnd in nidern Swaben, tün kunt mit disem brief allen den, die in ansehen oder hören lesen, das für mich kam für gebannen geriht, an dem tag, als dir brief geben ist, der erber Andres Wermaister, burgermaister ze Wangen, von sinen und der selben statt burger wegen gemainlich mit sinem fürsprechen Cünrat Rimpach, lantscriber, und ofnot da vor geriht ainen guten, gantzen, besigelten brief, mit dem si begnadot hett der aller durchlühtigost fürst vnd herr künig Wentzlaw, römischer kung, zeallen ziten merer des richs vnd künig ze Behan. Der selb brief vor geriht gelesen ward, als vrtail vnd reht gab, vnd der stund also von wort ze wort: *Wir, Wenzlaus, von gotz gnaden römischer kung, zeallen ziten merer des richs vnd kung ze Behan, bekennen vns an disem brief: Wan wir die stett Vlm, Costenz, Esslingen, Rütelingen, Rotwil, Wil, Überlingen, Mämmingen, Bibrach, Rauenspurg, Lindow, Sant Gallen, Kemptun, Kofbürrun, Lütkirch, Jnsi, Wangen, Büchorn so genaigt, so vndertänig vnd och so geständig an vns vnd an dem hailigen römischen reich funden haben, vmb das so haben wir den selben stetten zefürdrung vnd zegnad getan, das wir in nun vnd hernalt vestnen, nüwern vnd bestäten mit disem brief, in allen gemainlich vnd ir jeglicher statt besunder, alle ir frihait, gwonhait vnd reht vnd och alle ir brief, die si hand vnd die si vntz vff disen hütigen tag her hand braht, das bestäten wir in allen fürbass zehalten vnd zehaben also, das wir noch niemen ander von vnsren wegen kain ir brief, reht, frihait vnd gwonhait niht ändern noh verkeren sollen noh wellen in kainen weg. Wir haben och den selben stetten mer zegnad getan, das wir ir dehain durch kain vnser noh des richs not, noh durch kain ander sach nit versetzen noh verkoffen, noh dehains weges verkümbren sollen. Vnd ob das iendert geschehen wär gen iemen oder noh geschäh, das sol gäntzlich ab sin vnd kain kraft haben. Wir wellen och, das der selben vorgenanten stett ir kainer für das rich phand sonder si, noh das si niemen für vns oder für das rich nöten, phenden, vnd was vns vnd dem rich von den selben stetten gwonlich stür ergangen sind, vnd ob in och die Juden, die bi in wonend sind, von ir schirms wegen dehain hilf getan haben vntz vf disen hütigen tag, des sagen wir si gemainlich vnd jeglich statt besunder gäntzlich ledig mit disem brief. Wir haben och disen vorgenanten stetten in disem brief söllich fürdrung vnd gnad getan: Ob in iemen der vorgeschriven artikel ainen oder mer vbervaren welten oder wer si von disen vnsren genaden dringen oder trennen welt, die wir in disem brief erzaiget haben, das wir in allen gemainlich vnd ir jeglicher statt besunder von vnserm küniglichen gwalt gunnen vnd erloben, das si anander beholfen sollen sin vnd sich des retten vnd weren sollen, als verr ir nutzen geraichtet. Dar an si wider vns noh dem rich nichtz tünd noh verschulden sollen in kainen weg. Vnd was si och fürbaz ir notdurft mit vns vnd vor vns zewerbend vnd zeredend hand, dar vmb sollen wir si alle zit gnädklich verhören. Zeukund, das es stat belibe, geben wir in disen brief, besigelt vnd geuestnot mit vnserm küniglichen insigel. Der geben ist ze Rotenburg, nah gotz gebürt drüzenhundert jar vnd da nah in dem süben vnd sibenzigosten jar, an dem nähsten sunnentag nah des hailgen fronlichnams tag, vnsers richs des behemischen in dem vierzehenden vnd des römischen in dem ersten jar. Vnd do der brief also verlesen vnd verhört ward, do mütod der obgenant Andres Wermaister mit sinem obgenanten fürsprechen, ob man im vnd den egenanten burgern gemainlich der egenanten statt ze Wangen des briefs it billich sölt ain abgeschrift gen, das man nempt ain vidimus, das si vns vnd ir ieglicher besunder hetten vmb zefürend vnd zeofnind an landgerichten, an andren stetten vnd gerichten, wa in das notdürftig wär vnd (si) sin bedörftin, wen in*

ir rechter hobtbrief alweg nit füglich wär vmb zefürend. Do ward ertailt mit gemainer vrtail, das ich in das billich von gerihtz wegen brief gäbe vnd das och dis vidimus kraft vnd maht han sôlt in der wis vnd rehten, als der hobtbrief hett, als dik das in notdurft wär vnd zeschulden käm. Das zevkund vnd warhait henk ich dis gerihtz insigel an disen brief. Der geben ist ze Wangen vor lantgericht mit vrtail vnd mit reht an der miktun vor sant Oswaltz tag, nah gotz geburt drûzehenhundert vnd ain vnd nûnczig jar.

HStAStgt B 216 (Reichsstadt Wangen) U 6 (mit Insert der Urkunde vom 31. Mai 1377).

84

1401 AUGUST 10

a) Stuttgarter Pergamenturkunde

Wir, Ruprecht, von gots gnaden römischer künig, zu allenzyten merer des richs, bekennen vnd dün kunt offembar mit dissemm brieffe allen den, die yn sehen oder hören lesen, daz wir die stedte Vlme, Eßlingen, Rütlingen, Heylprun, Gemünd, Wile, Alun, Nordelingen, Býberach, Pfullendorff, Dinckelspöhel, Memmýgen, Kempten, Kauffbüren, Ÿsinÿ, Lütkirch, Bopfingen vnd Gyengen, vnser vnd des richs lieben getrûwen, vmb alle wider secze vnd waß sich býs her darýnne verlauffen hat vnd auch vmb alle andere ergangen sache in vnser vnd des richs hulde vnd gnade entphangen haben vnd entphahen sie auch darýnn incrafft dýs brieffs vnd wollen sie getrûwelich hanthaben, schûczen vnd schirmen vnd ir gnediger herre sin. Wir haben auch denselben stetten die besunder gnade getan, daz wir yr deheine durch keine vnser noch des richs nott, noch durch kein ander sache nicht verseczen, verkouffen noch deheinis weges verkümern sullen. Vnd ob daz ýendert geschehen were gein ýemand oder noch geschehe, daz sol genczlich abe sin vnd keyn krafft han. Wir wollen auch, daz derselben vorgenanten stette ir deheine für daz riche pfand ýemands sý noch daz sý ýemand für vns noch für daz riche note oder pfende. Vnd waß vns vnd dem riche von derselben stedte gewonlichen stüre ergangen sint vnd ob yn auch die Juden, die bý yn wonende sint, von ihres schirms wegen dehein hilffe getan hetten vncz uff dissemm hütigen tag, das sagen wir sie gemeinlich vnd yr ýegliche stad besunder auch genczlich ledig mit dissemm brieffe. Wir haben auch dissemm vorgenanten steten in dissemm brieffe soliche fürderunge vnd gnade getan, ob yn ýeman der vorgeschriften artikel einen oder mer überfaren wollte oder wer sie von dissemm vnsern gnaden dringen oder drennen wolte, die wir yn an dissemm brieffe erzeuget haben, daz wir yn allen gemeinlich vnd yr ýeglicher stad besunder von vnserm küniglichen gewalt gunnen vnd erlouben, daz sie einander beholffen sullen sin vnd sich des weren vnd retten sullen, als verre ir mögende gereichert. Daran sie wider vns noch daz riche nichts tün noch verschulden sollent in deheinen weg. Vnd waß sie auch fürbaß yr notturfft mit vns vnd vor vns züwerbend vnd züredende hant, darvmb sollen wir sie alzýt gnedeclichen verhören. Vrkunde dýs brieffs, versigelt mit vnserm küniglichen maiestad ingesiegel. Geben zu Vlme uff sant Laurencien tag, des heiligen mertelers, in dem jare, als man zalte nach Crists geburte vierzehenhundert vnd ain jare, vnsers richs in dem ersten jare.

Ad mandatum domini regis
Nicolaus Buman

HStAStgt H 51 U 1049.

HStAStg A 602 U 5382 (Kopialbucheintrag).

J. Weizäcker: Deutsche Reichstagsakten unter König Ruprecht, Bd. 2, S. 42f, Nr. 14.

b) Memminger Kopialbucheintrag

Wir, Ruprecht, von gotz gnaden römischer kung, zu allen ziten merer dez rychs, bekennen vnd tün kunt offenbar mit disem brief allen den, die in sehen oder hören lesen, daz wir die stedte Vlme, Esslingen, Rütlingen, Hailprunnen, Gmünd, Wyle, Aulun, Nördlingen, Bibra, Pfullendorff, Dinkelshöhel, Memmingen, Kembten, Kouffbüren, Jsnny, Liutkirch, Bopfingen vnd Giengen, vnser vnd des rychs lieben getrûwen vmb alle wider setz vnd was sich bis her darinne verloffen hat vnd och vmb alle ander ergangen sach in vnser vnd des rychs hulde vnd genad empfangen haben vnd enpfahen si och darin in kraft diß brieffs vnd wöllen si getrûch hanthaben, schutzen vnd schieren vnd ir gnediger herre sin. Wir haben och den selben stetten die besunder genad geton, daz wir ir kain durch dehain vnser noch des rychs not noch durch kain ander sach nicht versetzen, verkouffen noch dehains wegs verkümbern sullen vnd ob daz ýendert geschehen wäre gen ienan oder noch geschâch, daz sol gentzlichen ab sin vnd kain krafft han. Wir wellen ouch, daz der selben vorgenanten stett ir dehaine für dez rych pfand yemant sye noch daz si yeman für vns noch für das rych nöte oder pfende. Vnd was vns von dem rych von der selben stette gewonlichen stiuren ergangen sind vnd ob in och die Juden, die by in wonend sint, von irs schirms wegen dehain hilff getan hettent vntz vff dissemm hütigen tag, des sagem wir si gemainlichen vnd ir yeglich stat besunder och gentzlichen ledig mit disem brief. Wir haben dissemm vorgenanten stetten an disem brief sôlch fürdrung vnd gnad getan, ob in jemant der vorgeschriften artikel ainen oder mer überfaren wölt oder si von dissemm vnsern gnaden dringen oder trennen wolt, die wir in an dissemm brief erzöget haben, daz wir in allen gemainlich vnd ir jeglicher stat besunder von vnserm kunklichem gewalt gunnen vnd erlouben, daz si ainwider beholffen sullen sin vnd sich dez weren vnd retten sullen, als verre ir mögen gereichert. Davon si vns vnd noch daz rych nichtz tün noch verschulden sullen in dehainen weg. Vnd waz sich och fürbas irer notdurft mit vns vnd vor vns ze werben vnd ze reden hant, darumb sullen wir si allzit geredlich verhören, vrkünd ditz brieffs, versigelt mit vnserm kunklicher maiestad insigel. Geben ze Vlme vff sant Lawrentzen tag dez hailigen martrers, in dem jare, als man zalt nach Crists geburte vierzehenhundert vnd ain jar, vnsers rychs in dem ersten jare.

Ad mandatum domini regis
Nicolaus Buman

Stadtarchiv Memmingen A 266/2 (Der Stadt Denkbuch), fol 73'.

85

1401 AUGUST 14

Wir, Ruprecht, (*von gots gnaden romischer künig, zu allen zyten merer des richs,*) embieten vnsern vnd des richs lieben getrûwen, burgermeistern, rate vnd den burgern gemeinlichen vnser vnd des richs stetten Yseny, Kempten, Bibra, Livkirche, Memmyngen, Buchawe, Kouffbüren vnd

Rotwil vnser gnade vnd alles güt. Lieben getrüwen, wir haben dem edeln Johannsen von Zymmern, vnserm amptman zu Wildenstein vnd lieben geträwen, beuolhen vnd gantze macht gegeben vnd geben im die mit crafft dis brieffs, das er an vnser stad von vnsern wegen üwer huldunge, glübde vnd eyde von üch nemen vnd empfahen sol. Her vmbe heißen vnd gebieten wir üch festiclichen in craft dis brieffs, das yr dem vorgenannten Johannsen, herren von Zymmern, soliche glübde, huldunge vnd eide an vnser stat vnd von vnsern wegen vnuerzoginlichen, so er daz an üch fordert, dünt in aller maße, als ir vns von des richs wegen als eyme romischen kunige von rechte vnd billich dün sollent vnsd schuldig sint, ane geuerde, vrkund diß brieffs, versigelt mit vnserm küniglichen maiestat ingesigel. Geben zu Augspurg vff den nechsten sonntag vor vnser frawen tag, als sie zu hymmel fure, assumptio zülatin, in dem jare, als man zalte nach Cristi geburte vierzehenhundert vnd ein jar, vnser richs in dem ersten jare.

Ad mandatum domini regis
Nicolaus Buman

HHStA Wien Reichsregister C, fol. 72.

H. Günther: Urkundenbuch der Stadt Rottweil, Bd. I, S. 258, Nr. 637.

86

1409 AUGUST 23

Wir, Johanns von gottes gnaden abbt des erwirdigen gotzhuses ze Blaubüren, sant Benedicten ordens, in Costentzer bistum gelegen, bekennen öffentlich mit disem briefe, das vns die erbern vnd wisen, der burgermaister vnd rate der stat ze Vlme, seiten, wie daz si vnd och ander stette etlich frýhaitbriefe vnd gelaitzbriefe von römischem kaýsern vnd kunigen vnd von vnser gnedigen herrschafft von Österreich, die in nicht füglich weren vmbzefuren, vnd baten vns ernstlich, die selben briefe zeverhören vnd in denne der ain vidimus vnder vnsern angehenkten insigel zegeben. Vnd vff das zougten sý vns des ersten ainen briefe, den in der aller durchlüchtigost fürst vnd herre, her Karle, zu den zýten römischer kunig, zu Behaim gegeben hett vnd der von wort ze wort also stünd: *Wir, Karl, von gottes gnaden römischer kunig, zu allen ziten merer dez riches vnd kunig ze Behaim, bekennen vns an disem briefe: Wann wir die stette Augspurg, Vlme, Memmingen, Kempten, Kouffbüren, Lütkirch, Wangen, Bibrach, Rauemspurg, Lindowe, Büchhorn, Überlingen, Pfullendorff, Esslingen, Rütligen, Rotwil, Wile, Nördlingen, Gemünd, Halle, Hailprunnen, Wimpfhain vnd Winsperg, so genaigt, so vndertenig vnd och so gestendig an vns vnd an dem hailigen römischen riche funden haben, vmb daz haben wir den selben stetten zefürdrung vnd zegnaden getân, daz wir in nv vnd hernach vestenen, niuwern vnd bestäten mit disem briefe, in allen gemainlich vnd ir jeglicher stat besunder, alle ir frýhait, gewonhait vnd recht vnd och alle ir briefe, die si hand vnd die si vntz vff disen hütigen tag her hand bracht, das bestäten wir in allez fürbas zehalten vnd zehaben also, daz wir noch niemand von vnsern wegen kain ir briefe, recht, frýhait noch gewonhait nicht ändern noch verkeren sullen noch wellen in kainem weg. Wir haben och den selben stetten me zegnaden getân, daz wir ir dehain durch kaine vnser noch dez richs not, noch durch kain ander sache nicht versetzen, verkouffen noch dehains wege verkümbren sullen. Vnd ob daz jendert geschächen were gen jemand oder noch geschäch, daz sol gentzlich absin vnd kain craft han. Wir wollen och, daz der selben vorgenanten stette ir kain für daz rich pfand*

*jemantz sý noch daz si jemant für vns noch für daz rich nöte oder phende. Vnd waz vns vnd dem riche von der selben stette gewonlichen stüren ergangen sind vnd ob in och die Juden, die bi in wonent sind, von ihres schirmes wegen dehain hilffé getân hetten vntz vff disen hütigen tag, dez sagen wir si gemainlichen vnd ir ieglich stat besunder och gentzlich ledig mit disem briefe. Wir haben och disen vorgenemachten stetten an disem briefe solich fürdrung vnd gnad getân, ob in jemant der vorgeschriften artikel ainen oder mer überfaren wollte oder wer si von disen vnsern gnaden dringen oder drennen wölt, die wir in an disem briefe erzaigt haben, daz wir in allen gemainlichen vnd ir ieglicher stat besunder von vnserm küniglichen gewalt günnen vnd erlouben, daz si ainander geholffen sullen sin vnd sich dez weren vnd retten sullen, alz ferre ir mögent geraicht. Daran si wider vns noch dem riche nichtz tün noch verschulden sullen in kainem weg. Vnd waz si och fürbaz ir notdurfft mit vns vns zewerbent vnd zereden hand, darumb sullen wir si allzit gnedenclich verhören. Ze vrkund vnd daz es ståt belibe, geben wir in disen briefe, versigelt vnd geuestnet mit vnserm küniglichem insigel. Der geben ist, do man zalt von Cristus gebürt drivzehen hundert jar, darnach in dem acht vnd vierzigstem jare, an der mitwochen nach dem zwelfften tag, in dem andern jare vnser riches¹. Darnach zougten si vns ainen briefe, den in aber der aller durchlüchtigost fürste vnd herre, her Rüprecht, von gottes gnaden römischer kunig, gegeben hett vnd der och von wort ze wort also stand: *Wir, Rprecht, von gottes gnaden römischer kunig, zu allen ziten merer des riches, bekennen vnd tün kunt offenbar mit disem briefe allen den, die in sehen oder hören lesen, das wir die stette Vlme, Essingen, Rütligen, Hailprunnen, Gemünd, Wyle, Aulun, Nördlingen, Bibrach, Pfullendorff, Dinkelspöhel, Memmingen, Kempten, Kouffbüren, Isni, Liukirch, Bopfingen vd Giengen, vnser vnd des riches lieben geträwen, vmb alle widersäcze vnd waz sich biz her darinne verlouffen hat, vnd och vmb alle ander vergangen sache in vnser vnd des riches hulde vnd gnade enpfangen haben, vnd enpfahen si och darin in craft dicz briefs vnd wöllen si geträglich handhaben, schüzen vnd schirmen vnd ir gnediger herre sin. Wir haben och den selben stetten die besundern genad getân, daz wir ir kain durch dehein vnser noch des riches not noch durch kein ander sache nicht verseczen, verkouffen noch deheins wegs verkümbren sullen, vnd ob das jendert geschehen were gen jemand oder noch geschech, daz sol genczlich ab sin vnd kain craft han. Wir wöllen och, das der selben vorgenanten stette ir dehein für daz rich pfand jemantz sý, noch daz sý jemant für vns oder für das rich nöte oder pfende. Vnd waz vns vnd dem riche von der selben stetde gewonlich stüren ergangen sind, vnd ob in och die Juden, die bi in wonent sind, von irs schirms wegen dehain hilffé getân hetten vntz vff disen hütigen tag, dez sagen wir si gemainlichen vnd ir ieglich stat besunder och gentzlich ledig mit disem briefe. Wir haben och disen vorgenanten stetten an disem briefe solich fürdrung vnd genad getân, ob in jemant der vorgeschriften artikel ainen oder mer überfaren wölt oder wer si von disen vnsern gnaden dringen oder drennen wölt, die wir in an disem briefe erzaiget haben, daz wir in allen gemainlich vnd ir ieglicher stat besunder von vnserm küniglichen gewalt günnen vnd erlouben, daz si ainander beholffen sullen sin vnd sich des weren vnd retten sullen, alz ferre ir mögend geraiche. Daran sie wider vns noch daz riche nichts tün noch verschulden sullen in dehainem weg. Vnd waz si och fürbaz ir notdurfft mit vns vnd vor vns zu werbent vnd zu redent hand, darumb sullen wir si allzit gnediclichen verhören. Vrkund dicz briefs, versigelt mit vnser küniglichen maiestat ingesigel. Geben zu Vlme vff sant Laurencien tag, dez hailigen mertelers, in dem jare, alz man zalt nach Crists gebürt vierzehnen hundert vnd ain jar; vnser riches in dem ersten jare². Nach dem zougten si vns ainen briefe, den in der durlüchtig fürste vnd herre, her Liupold, von gottes gnaden herczog zu Österreich etc., geben hat vnd der och also stund: *Wir, Liupold, von gottes gnaden herczog ze Isterrich, ze Styre, ze Kernden vnd ze Krain, grafe ze Türol, bekennen, alz wir den erbern, wisen, vnsern besunder lieben, dem burgermaister, dem rate vnd gemainlich den burgern ze Vlme, vormaln vnser sicherheit vnd gelait mit irer habe vnd kouffmanschaft vncz vff die nechst künftige wihernechte haben geben, also haben wir den selben burgern von Vlme vnd ir ieglichem besunder von solicher flissiger bet vnd sunderlich von der willigen vnd***

getrūwen dienste wegen, so der erber vnd gelert, vnser besunder; lieber vnd getrūwer maister Jacob Engeli von Vlme, vnser būcharczat vns getān hat vnd wol hinfür noch getün mag, vnd och vmb daz si vns hinfür in allen vnsern sachen dester williger sin, als wir vns des zü in vnzifēnlich versehen, mit aller ir habe vnd kouffmanschaft, damit si denne in vnsern landen vnd gebieten wandeln, vnser sicherheit vnd gelait in allen vnsern landen vnd gebieten gegeben vnd geben och wissentlich mit dem briefe von den obgenanten wihennechiten über sechs jar, div nächsten nach ainander, vngeuarlich, doch das solich habe vnd kouffmanschaft, damit si denne die obgenanten zit in vnsern landen vnd gebieten handeln, den selben von Vlme zugehörē vnd niemand anderm, dauon gebieten wir vnsern lieben getrūwen, allen vnsern hauptlütēn, lantuögten, herren, rittern vnd knechten, pflegern, burgrafen, vögten, burgermaistern, schulthaissen, räten, burgern vnd allen andern vnsern amptlütēn, vndertanen vnd getrūwen, den der brief gezaigt wirt, vnd wellen ernstlichen, daz si die obgenanten burger von Vlme vnd ir ieglichen besunder mit aller ir habe vnd kouffmanschaft, so in denne vngeuarlichen zugehörē, die egenanten zit vnd jare bý dieser vnser sicherheit vnd dem gelait gentzlich beliben vnd si damit in allen vnsern landen vnd gebieten one alle irrung vnd hindernüssē handeln vnd wandeln lassen vnd dawider nicht tün noch das jemand anderm zetün gestatten in dehainerlaÿ wise, das ist gentzlich vnser mainung. Mit vrkund dicz brieffs, geben ze Insbrugg, an mentag vor sant Marien Magdalenen tag anno domini millesimo quadringentesimo sexto³. Vnd zü dem vierden male zougent si vns do aber ainen briefe, den in der egenant vnser gnediger herre, herczog Fridrich von Österrich, in sunderhait aber gegeben hett vnd der von wort ze wort och also stat vnd geschriben ist: *Wir, Fridrich, von gottes gnaden herczog ze Österrich, ze Styre, ze Kernden vnd ze Krain, grafe ze Türol etc., tün kunt, daz wir den erbern, wisen, vnsern sunder lieben des hailigen richs stetten, mit namen Augspurg, Vlme, Gemünde, Rütlingen, Rauenspurg, Bibrach, Memmingen, Kempten, Kouffbüren, Isnj, Lütkirchen, Wangen, Dinkelsspühel, Bopfingen, Giengen vnd Büchorn, vnser güt sicherheit vnd gelait geben haben, vnd geben och wissenclich mit dem briefe also, daz si mit aller irer kouffmanschaft, habe vnd güt durch vnser lande an der Etsch vnd die gantzen graffschafft ze Türol vncz für vnser schloß, mit namen für Schlossperg, vntz gen Mittenwald, für Erenberg vntz gen Nesselwang vnd gen Füsseri in vnserm gelait vss vnd jn sicher handeln, wandeln, werben, faren vnd rýten sullen vnd mügen, äne vnser vnd aller der vnsern vnd menglichs uffhalten, jrrung vnd bekümbernüssē, äne alle geuerde, vnd doch nivr vntz an vnser widerrüffen. Vnd wann wir in sambt oder sunder daz absagen vnd widerrüffen, so sol dennoch daz gelait gen den selben, den wir daz absagen, weren vnd gehalten werden dry manod, die nächsten nach dem vnd wir in daz widerbieten vnd absagen, doch daz si an allen vnsern zollstetten ir gewonlich zölle geben vnd raichen, alz vorher ist geschehen, äne geuerde. Dauon empfehlen wir vnsern lieben getrūwen, allen herren, rittern vnd knechten, houptlütēn, lantuögten, vögten, schulthaissen, richtern, amptlütēn, zollnern, mutnern, räten, burgern, gemainden der stett vnd allen andern vnsern vndertanen in stetten vnd vff dem lande, daz si die egenanten stett bý solicher vnser sicherheit vnd dem gelait beliben lassen vnd darüber mit iren liben vnd irem güt in übeln nichts zehandeln oder zeschaffen haben, noch daz jemand anderm gestatten zetünd in dehain wise, sunder si bý dem gelait halten vnd schirmen vnd si gelaiten vnd och in gelait zü schaffen, wa si des bedürffen, daran tüt ir alle vnd jeglich vnsern willen vnd maynung. Mit vrkund dicz brieffs, geben ze Costentz, an sunnentag, alz man singet oculi in der vasten nach Cristz gebürt in dem vierzehenhundertesten vnd in dem achtenden jare⁴.* Vnd wann wir die vorgenanten briefe also aigenlich alle vier verhört, gesehen vnd überlesen haben vnuermasgot, vngekassiert, gantz vnd gerecht an geschrifft vnd an insigeln, vnd och die alle von wort ze wort stand vnd geschriben sind, alz vorgeschriften stat, so haben wir vnser aigen insigel offenlich gehenk an diß vidimus. Der geben ist an sant Bartholomeus tag, dez hailigen zwelffbotten, dez jars, do man zalt nach Cristus gebürt vierzehn hundert jar vnd darnach in dem nivnden jare.

¹ 8. Januar 1348² 10. August 1401³ 18. Juli 1407⁴ 18. März 1408HStAStgt A 602 U 5250 a.
HStAStgt A 602 U 5250 b

87

1410 AUGUST 5

Wir, Sigmund, von gotes gnaden zü Vngern, Dalmacien, Croacien, Ramen, Serbien, Gallicien, Lodomerien, Comanien vnd Bulgarien kunig, marggraff zü Brandemburg vnd des heiligen römischen reichs erczcamerer, des kunigreichs zü Behmen vnd zü Lucemburg erbe, bekennen offenlich mit disem brieve: Als vor zeiten, mit namen im dem jare, do man zalt von Crists gepürt taussent virhundert jar, auf den ein vnd zweinczigisten tag des augusts die erwirdigen herrn, Johann zü Mencze, Wernher zü Triere vnd Friderich zü Cölln, erczbischoffe, vnd der hochgeboren her Rüprecht, zü der zeit pfalczgraff bý Reine vnd herczog in Beýern, des heiligen römischen reichs kurfürsten, den selben hern Rüprecht zü römischem künige, zükünftigem keiser gekorn, fürgewant vnd vffgenomen haben, der selv kunig Rüprecht auch zü römischem künige gekronet vnd von dem stule zü Rome bestetiget wart vnd auch in dem heiligen römischen reiche kurfürsten, andern fürsten, geistlichen vnd werntlichen, grauen, herren, rittern, knechten, steten, gemeinden, pfaffen, leyen, burgern vnd andern personen, geistlichen vnd werntlichen, lehen, freyheýde, gnade, ampte, gotsgaben, enthebungen, hantuesten, brieve vnd priuilegia gegeben, bestetiget, verlihen vnd ernewet hat, vnd auch manicherlaÿ handlung, tedinge, erkentnusse, vrteile, außsprüche, geseczde, lantfriden, ordenunge vnd ander gescheffe als ein römischer kunig getan, gehandelt, ausgesprochen, geseczt, geordent vnd geschaft hat, den selben kunig Rüprecht doch etlich ander kurfürsten nicht für einen römischen kunig aufgenomen noch gehalden haben, der nü von todes wegen abgangen vnd von diser werlt gescheiden ist, dem got gnaden wolle, vnd wir, kunig Sigmund obgenannt, vns nü versehen, zü dem heiligen römischen reiche gekorn vnd zü römischem künige fürgewant zü werden: Des ist vnser ganczer wille vnd meynunge, daz wir alle vnd igliche vorgeschriften ding, die der obgenant kunig Rüprecht selige als ein römischer künig verlihen, getan, geben vnd gehandelt hat, samentlich vnd besunder, in allen iren puncten, meynungen vnd artikeln, ganczlich kreftig, mechtig vnd vnuerrucket bleiben vnd bestein sollent in aller maße vnd weýse, als ob der vorgenannt kunig Rüprecht selige von allen kurfürsten gekorn, fürgewant, vffgenomen vnd in dem ganczen römischen reiche ein einmütiger römischer kunig gehalten wer, also daz, ob vnd wann wir zü römischem künige gekorn vnd fürgewant werden, wir des selben kunig Rüprechts gescheffe vnd handelungen vnd alles das, das er getan vnd begangen hat, als obgeschriben stet, als ein römischer kunig vffnehmen, bestegten vnd ernewen sollen vnd wellen als ander römischer kunig vnd keyser, die vor mals gewesen sint, brieve, handelunge vnd gescheffe, an alle geuerde. Vnd wir sollen vnd wellen alsdenn auch des vnsere brieffe mit vnser römischer küniglicher majestat, alsbald wir zü römischem kunig gekorn, vnd dornach, so wir keiser werden, mit vnser keyserlichen majestat ingesigeln in der besten forme geben. Diß alles versprechen vnd gereden wir, kunig Sigmund obgenannt, vff vnser künigliche ere in fürstlichen trewen vnd rechter ganczer warheyt stete, veste, vnuerbrücklich vnd

vñwiderrüfflich zü halden vnd dawider nicht zü tün noch zü kommen in dñeine weýse, alle argelist vnd geuerde genczlich vsgescheiden. Mit vrkund dicz brifes, versigelt mit vnser küniglichen maje-stat ingesigel. Das alles der hochgeboren fürste, her Friderich, burggraff zü Nürnberg, vnser lieber oheim, vmb vnser fleissiger begerung willen mit vns versprochen vnd auch disen brieff mit vns versigelt hat. Des wir, burggraff Friderich obgenannt, vns auch also erkennen ane alle geuerde vnd haben dorumbe zü des obgenannten vnsers gnedigen herren, des kunigs von Vngern, ingesigel vnser eigen ingesigel an disem briff tün hencken. Der geben ist zü Offen¹ nach Cristi gepürt in dem vier-czehendersten vnd zehendem jare vff den fümfsten tag des manods augusti.

¹ Ofen, alter deutscher Name für Budapest

HStAM Kurpfalz Verhältnisse des kurpfälzischen Hauses zum Deutschen Reich U 53.
D. Kerler: Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Sigmund, Bd. 1, S. 18f, Nr. 7.

88

1422 AUGUST 28

Wir, Sigmund etc., embieten den burgermeistern, den reten vnd burgern gemeinlich zü Augspurg, Vlm, Kouburen, Kempten, Ÿsnÿ vnd Lükirchen vnd mit namen Memingen vnd andern vnsern vnd des heiligen richs steten in Swaben, vnsern vnd des heiligen richs lieben getrügen, vnser gnad vnd alles güt. Wir gebietten üch ernstlich bý vnsern hulden vnd wollen: Were es, daz ýemand, wer der wer, den geistlichen, dem abbt vnd dem conuent zü sant Johans ze Stams, des ordens von Zitel, in Brichsner bischtumb gelegen, vnsern lieben andechtigen, dhein vnrecht tede oder sý übergriffe, anlangte oder schedigte an der pharrkirchen ze Kettrishusen vnd was darczü gehöret oder an andern iren güten, dý sý vorm gebirg haben, die wir in vnsern vnd des heiligen richs schirm genommen haben vnd in craft ditz briefs auch nemen, daz ir vnd üwer iglich, die dorumb von den egenanten geistlichen lüten gemanet werden, das mit aller üwer mögde vnuerzogenlich weren solt vnd dieselben geistlichen lüte darin festlichen schirmen vnd hanthaben also, daz üwer keýner uf den andern nicht warte noch kaýner sich mit dem andern entschuldet. Vnd wer es, ob daz ir des nicht tedit, so wollen wir vnd seczen von vnser küniglicher macht: Welcher vnder üch des nicht tede, so dick er wýder die vorgenant sach ye tede, als dick sý von hundert marck silbers veruallen, die halb an des richs kamern vnd das ander halbtail den vorgenanten geistlichen lüten sullen geuallen. Mit vrkund dicz brifes, versigelt mit vnser küniglichen maiestat insigel. Geben anno domini M° CCCC° XXII°, an sant Augustins tag.

HHStA Wien Reichsregister G, fol. 136².

89

1433 AUGUST 10

Wir, Sigmund, von gotes genaden römischer keyser¹, zü allen ziten merer des reichs vnd zü Hungern, zü Behem, Dalmacien, Croacien etc. künig, bekennen vnd thün kunt offennbar mit disem brief, allen den, die in sehen oder hören lesen, daß für vns kommen ist der burgermaister, rate vnd burger gemainlich der stet zü Vlme, Eßlingen, Rüttlingen, Nördlingen, Rottenburg vff der Tuber, Hall, Gemünd, Rauenspurg, Rotwil, Memmingen, Bibra, Dinckelspöhel, Weil, Pfullendorff, Kaufbüren, Kempten, Wangen, Ÿbni, Lütkirch, Giengen, Aulun, Bopfingen, vnser vnd des reichs lieben getrügen, mechtige vnd erbere botschafft vnd hat vns diemütig gebeten, daß wir als ein römischer keyser denselben burgermaistern, rethen, burgern vnd stetten vnd allen iren nachkommen alle vnd jegliche ir gnad, freyhait, recht, hantueste, brieue vnd priuilegia, die in gegeben sind von römischen kaýsern vnd künigen, vnsern vorfarn an dem reiche vnd von vns züauernewrn, züconfirmieren vnd zübestetigen gnediglich gerüechten. Des haben wir angesehen sölche diemütig vnd redlich bete vnd auch getrügen vnd anneme dienste, die die vorgenanten stete vnd ire vordern vnsern egenanten vorfare, vns vnd dem reiche offt vnd dicke willich vnd vnuerdrossenlich getan haben vnd fürbaß thün sollen vnd mögen in kunfftigen ziten vnd haben darumb mit wolbedachtem müte, gütem rat vnd rechter wissen in vnd den ietzgenanten stetten vnd allen iren nachkommen alle vnd iegliche gnad, freyhait, recht, brieue, priuilegia vnd handfeste, die in von den egenanten vnsern vorfarn, römischen keysern vnd künigen, vnd von vns gegeben sind, vnd auch darzü ir alt herkommen vnd gute gewonhait, die si redlich herbracht haben, in allen iren stucken, puncten, artickeln vnd begriffungen, wie dann die luttend vnd begriffen sind, gnediclich vernewrt, confirmirt vnd bestetiget, vernewren, confirmiren vnd bestetigen in die von römischer keyserlichen macht volkommenheit in crafft diß briefs vnd mainen, setzen vnd wollen, das sie fürbaß mer alle crefftig vnd mechtig sein vnd das sý auch dabý beliben vnd der an allen enden gebrauchen vnd genießen sollen vnd mögen in glicherwýse, als ob sý von wort zü wort hierinne in disem brief begriffen vnd geschrieben weren, von allermenichlich vngehindert. Die wir auch day handhaben, schüzen, schirmen vnd beliben lassen wollen als ir gnediger herre. Vnd wir gebieten darumb allen vnd ieglichen fürsten, gaistlichen vnd werntlichen, grauen, freyen, herren, rittern, knechten, landuogten, landrichtern, richtern, vogten, amplüten, burgermaistern, reten vnd gemainden aller vnd ieglicher stette, märkte, dörffer vnd gebiete vnd sußt allen andern vnsern vnd des reichs vndertanen vnd getrügen ernstlich vnd vesticlich mit disem brieue, das sý die vorgenanten burgermaister, rete, burger vnd stete vnd ire nachkommen an sölchen vorgenanten iren gnaden, freyhainen, rechten, brieuen, priuilegia, handuesten vnd güten gewonhaiten fürbaß mer nicht hindern oder irren sollen in dhain wýß, sunder sie dabý von vnser vnd des hailigen reichs wegen handhaben, schüzen vnd schirmen vnd gerülich beliben lassen, allß lieb in vnser hulde sýe vnd alß sý vnser vnd des reichs swere vngnad verminden wollen. Mit vrkund diß briefs, versigelt mit vnser keyserlichen maiestat insigel. Geben zü Rome, nach Cristi geburt vierzehen hundert jar vnd darnach in dem driu vnd drissigisten jare, an sant Laurenczen tag, vnser reiche des hungerischen etc. im siben vnd vierzigisten, des römischen im drý vnd zwainzigisten, des behemischen im vierzehenden vnd deß keýsertums im ersten jaren.

Ad mandatum domini imperatoris
Caspar Slick cancellarius

¹ Die Kaiserkrönung Sigmunds war am 31. Mai 1433 in Rom erfolgt.

90

1437 SEPTEMBER 5
(1433 AUGUST 10)

Wir, graue Johans von Sulcz, hofrichter von dez allerdurchlücktigisten fürsten vnd herren, hern Sigmunds, römischen keisers, zü allen ziten merers des richs vnd zü Vngern, zü Beheim, Dalmaciens, Croacien etc. künigs, vnsers allergnedigisten herren, gewalte, an seiner stat uf sinem hofe zü Rotwil, vergechen offenlich vnd tüen kunt mit disem brief allen den, die in ansehent, lesend oder hörend lesen, das wir zü gericht gesessen sind uf dem hofe zü Rotwil an der offnen, frien keiserlichen straß uf disem tag, als dirre brieue geben ist. Vnd stünden vor vns uf dem selben hofe der ersamen, wisen burgermeistere, rete vnd burger gemeinlich der stette Vlme, Esslingen, Rütlingen, Nördlingen, Rotemburg uff der Thuber, Hall, Gemünd, Rauenspurg, Rotwil, Memmingen, Bibach, Dinckelspühel, Wile, Pfullendorff, Kouffbürren, Kempten, Wangen, Ÿsni, Lütkirch, Giengen, Auln vnd Bopffingen erbern, mechtigen bottten vnd zogten vnd ließen vor vns in gericht offenlich lesen vnd verhören ainen ganczen, redlichen, vngebresthaftten, vnargkwönigen vnd vnuerserten permentin bestetigung, vernüwrung vnd confirmacion briefe, mit des obgenanten vnsers allergnedigisten herren, des römischen keisers, keiserliche maiestat anhangendem insigel besigelt. Der stünd vnd lut von wort zü wort also: *Wir, Sigmund, von gotes gnaden römischer keÿser, zü allen zeiten merer des reichs vnd zü Hungern, zü Behem, Dalmaciens, Croacien etc. künig, bekenenn vnd tün kunt offembar mit disem brieue allen den, die in ansehen oder hören lesen, das für vns kommen ist der burgermeister, räte vnd burger gemeinlich der stette zü Vlme, Esslingen, Rütlingen, Nördlingen, Rotemburg vff der Tawber, Hall, Gemünd, Rauenspurg, Rotwil, Memmýngen, Bibach, Dinckelspühel, Wil, Pfullendorf, Kawffbüren, Kempten, Wangen, Ÿsni, Lütkirch, Giengen, Auln vnd Bopffingen, vnsr vnd des reichs lieben getrügen, mechtige vnd erbere botschaft vnd hat vns diemüticlich gebeten, daz wir als ein römischer keÿser den selben burgermeistern, reten, burgern vnd stetten vnd allen iren nachkommen alle vnd ýgliche ire gnad, friheit, recht, hantfeste, brieue vnd priuilegia, die in gegeben sind von römischen keÿsern vnd künigen, vnsern vorfare an dem riche, vnd von vns, züuernewen, zü confirmieren vnd zübestetigen gnediclich gerüchten. Des haben wir angesehnen soliche diemütige vnd redliche bette vnd ouch getrüe vnd anneme dienste, die die vorgenant(en) stette vnd ire vordern vnsern vorfare, vns vnd dem riche oft vnd dicke williclich vnd vnuerdrossenlich getan haben vnd tün sollen vnd mögen in kümftigen zeiten, vnd haben dorumb mit wolbedachtem müte, gütem rat vnd rechter wissen in vnd den ýtzgenanten stetten vnd allen iren nachkommen alle vnd ýgliche gnade, freyheite, recht, brieue, priuilegia vnd hantueste, die in von den egenanten vnsern vorfare, römischen keÿsern vnd künigen, vnd von vns gegeben sind, vnd ouch darczü ire alte herkomen vnd güte gewonheit, die sie redlich herbracht haben, in allen iren stucken, puncten, artikeln vnd begriffungen, wie dann die lautend vnd begriffen sind, gnediclich verneßet, confirmirt vnd bestetigt, verneßen, confirmirn vnd bestetigen in die von römischer keyserlicher macht volkommenheit in craft diß briefs vnd meÿnen, seczen vnd wollen, das sÿ fürbaß mere alle crefftig vnd mechtig sein vnd das sÿ ouch dabej beliben vnd der an allen enden gebrauchen vnd geniessen sollen vnd mögen zü gleicher weis, als ob sÿ von wort zü wort hirÿnne in disem brieuff begriffen vnd geschriben weren, von allermennlich vngehindert, die wir ouch dabej hanthaben, schüzen, schirmen vnd beliben lassen wollen als ir gnediger herre. Vnd wir gebieten dorumb allen vnd ýglichen fürsten, geistlichen vnd werntlichen, grauen, frÿen herren, rittern, knechten, lantuôgten, lantrichtern, richtern, vogten, amptlûten, burgermeistern, reten vnd gemeinden aller vnd ýglicher stette, mercckte, dörffere vnd gebiete vnd sust allen andern vnsrer vnd des reichs vndertanen vnd getrügen ernstlich vnd vesticlich mit disem briefe, das sie die vorgenanten burgermeister, rete, burgere vnd stete vnd ire nachkommen*

an solichen vorgenanten iren gnaden, freyheiten, rechten, brieuen, priuilegiens, hantuesten vnd güten gewonheiten fürbaßmer nicht hindern oder irren sollen in dehein weis, sunder sÿ dabej von vnsern vnd des heiligen richs wegen hanthaben, schüzen vnd schirmen vnd gerülich beleiben lassen, als lieb in vnsere hulde sej vnd als sÿ vnsrer vnd des richs swere vngnade vermeiden wollen. Mit vrkund diß briefs, versigelt mit vnsrer keiserlichen maiestat insigel. Geben zü Rome nach Crists geburt vierczehenhundert jar vnd dornach in dem drej vnd dryssigisten jare, an sant Laurenczen tag, vnsrer riche des vngrischen etc. in den siben vnd fierczigisten, dez römischen im drej vnd zweinczigisten, des behemischen im vierczehenden vnd des keyßertums im ersten jaren. Vnd do der vorgeschriven bestetigung, vernüwung vnd confirmacion brieff also vor vns in gericht offenlich gelesen vnd verhört ward, vorderten der obgenanten stette machtboden, inen vnd iren burgern vnd den iren des glöplich vidimus zü geben, mit des hofgerichtz zü Rotwil insigel besigelt. Vnd bätēn vns, an vrtail zü fragen vnd zum rechten ze seczen, ob man inen icht billich solich vidimus geben sollt. Darumb fragten wir der vrtail. Vnd ward nach vnsrer frage mit gemainer, gesammneter vrtail, als recht ist, ertait, das man den genannten stetten, iren burgern vnd den iren des vorgeschriven bestetigung, vernüwung vnd confirmacion briefs billich glöplich vidimus geben sollt, mit des hofgerichtz zü Rotwil insigel besigelt. Herumb ze offem vrkündē ist diß vidimus mit vrtail geben vnd mit des hofgerichtz zü Rotwil anhangendem insigel besigelt des nechsten donrtags vor vnsrer lieben frowen tag natuitatis, nach Crist gebürt vierczehenhundert vnd süber vnd drissig järe.

HStAStgt A 602 U 5511.

91

1440 SEPTEMBER 4

Der von Vlm vnd irer puntgenossen confirmaciones iuxta ordinem signatas

Wir, Fridrich, (von gotes gnaden romischer kunig, zü allen zeiten merer des richs, herzog ze Österreich, ze Steyr, ze Kernden vnd ze Krain, graue zü Tirol etc.,) bekennen vnd tün kunt (offenbar mit disem brief allen den, die in sehen oder hören lesen,) daz für vns kommen ist des burgermeisters, rates vnd burger gemeinlich der stat zü Vlme, vnsrer vnd des richs lieben getrügen, mechtige vnd erbare botschafft vnd hat vns diemüticlich gebeten, daz wir als ein romischer kunig denselben burgermeister, rat vnd burgere der stat Vlme vnd allen iren nachkommen alle vnd igliche ire gnad, freiheit, rechte, hantueste, brieue vnd priuilegia, die sÿ haben vnd in gegeben sind von romischen keÿsern vnd künigen, vnsern vorfare an dem riche, vnd ouch andern fürsten vnd herren züuernewen, züconfirmieren vnd von newes zübestetigen gnediclich gerüchten. Des haben wir angesehnen soliche diemütige vnd redliche bete vnd ouch getrüe vnd anneme dinste, die die vorgenanten von Vlme vnd ire vordern vnsern egenanten vorfare, vns vnd dem rich oft vnd dicke williclich vnd vnuerdrossenlich getan haben, teglich tün vnd fürbass tün sollen vnd mögen in kümftigen zeiten, vnd haben darumb mit wolbedachtem müte, gütem rate vnd rechter wissen vnsrer fürsten, grauen, edeln vnd getrügen in vnd der ýtzgenanten stat Vlme vnd allen iren nachkommen alle vnd igliche ire gnad, freyheit, rechte, brieue, priuilegia vnd hantuesten, die in von den egenanten vnsern vorfare romischen keÿsern vnd künigen vnd ouch andern fürsten vnd herren gegeben

sind, vnd darczü ir altherkommen vnd gute gewonheit, die sý redlich herbracht haben, in allen iren puncten, stucken, artickeln, meÿnungen vnd begreiffungen, wie dann die von worte zü worte lauttent oder begriffen sind, gnediclich vernüwet, confirmieret vnd von newes bestetiget, vernüwen, confirmieren vnd bestetigen die von newes von romischer kuniglicher macht volkommenheit in crafß diß briefs vnd meinen, setzen vnd wollen von derselben kuniglichen macht, daz die fürbaßmer alle crefftig vnd mächtig sein vnd daz sý auch dabeý beliben vnd der an allen ennden vnd steten gebrauchen vnd geniessen sollen vnd mögen glicherweis als ob sý von worte zü worte in disem briff begriffen vnd geschrieben wären von aller meniclich vngehindert, die wir auch dabeý hanthaben, schuczen, schirmen vnd beleiben lassen wollen als irer gnediger herre. Vnd wir gebieten darumb allen vnd iglichen fürsten, geistlichen vnd werntlichen, grauen, freyen, rittern, knechten, lantuogten, lantrichtern, richtern, amptleuten, burgermeistern, rēten vnd gemeinden aller vnd iglicher stete, merckte, dorffere vnd gebiete vnd sust allen andern vnsern vnd des richs vndertanen vnd getrūen ernstlich vnd vesticlich mit disem brief, daz sý die vorgenanten von Vlme vnd ire nachkommen an solichen vorgenanten iren gnaden, freiheiten, rechten, briefen, priuilegién, hantuesten, gütē gewonheiten vnd altem herkommen fürbassmer nicht hindern oder irren sollen in dheinweis, sunder sý dabeý von vnsern vnd des heiligen richs wegen hanthaben, schuczen, schirmen vnd gerülich beliben lassen, als lieb in seý, vnsere vnd des richs swere vngnad züuermeýden, vnd beý verliesung solicher penen in iren priuilegién vnd brieuen begriffen, die ein iglicher, als offt er dowider tēte, vnd sý der nicht gerülich gebrauchen vnd geniessen liesse, verfallen sein sol, halb an vnser kuniglich cammer vnd das ander halb teil an offtgenante burgermeister, rate vnd stat zü Vlme vnlēslich zübezalen. Mit vrkund diß brieues, versigelt mit vnserm kuniglichen anhangendem insigel. Geben zü der Newnstat, nach Crists geburt MCCCC jar vnd darnach im XL jar, an nächsten suntag vor vnserer lieben frawen tag natuitatis, vnsers richs im ersten jare.

Ad mandatum domini regis
Hermannus Hecht

Item hie sind vermerkt die stet, die mit den von Vlme in eynung sind. Die selben stet haben auch all ire confirmaciones genomen all in eynē form et sub vna data

Item die stat zü Nördlingen ir confirmacion vt supra per totum

Item die stat zü Rotemburg auff der Tauber ir confirmacion

Item die stat zü Swebischenhalle ir confirmacion

Item die stat zü Gemünd ir confirmacion

Item die stat zü Memmýngen ir confirmacion

Item die stat zü Dinckelspühel ir confirmacion

Item die stat zü Kaufbüren ir confirmacion

Item die stat zü Kempten ir confirmacion

Item die stat zü Swebischenwerde ir confirmacion

Item die stat zü Giengen ir confirmacion

Item die stat zü Lütkirchen ir confirmacion

Item die stat zü Awlo ir confirmacion

Item die stat zü Boppfingen ir confirmacion

HHStA Wien Reichsregister O, fol. 19' - 20.

92

1440 SEPTEMBER 4

Item sequitur confirmacio generaliter illarum ciuitatum suprascriptarum in forma communi

Wir, Fridrich, (*von gotes gnaden römischer kunig, zü allen zeiten merer des reichs, herzog zü Österreich, ze Steyr; ze Kernden vnd ze Krain, graue zü Tirol etc.,*) bekennen (*vnd tün kunt offenbar mit disem brief allen den, die in sehen oder hören lesen,*) daz für vns kommen ist der burgermeister, rete vnd burgere gemeinlich der stete Vlme, Nördlingen, Rotemburg auff der Tauber, Swebischenhalle, Gemünd, Memingen, Dinckelspühel, Kaufbüren, Kempten, Swebischenwerde, Giengen, Lütkirchen, Awlo vnd Boppfingen, vnsere vnd des richs lieben getrūen, mächtige vnd erbere botschafft vnd hat vns diemütiglich gebeten, daz wir als ein römischer kunig denselben burgermeistern, rēten vnd burgeren der egenanten stett vnd allen iren nachkommen alle vnd ýgleiche ire gnade, freiheite, rechte, hantuesten, brief vnd priuilegia, die sý haben vnd in gegeben sind von romischen keÿsern vnd künigen, vnsern vorfaren an dem reiche, vnd auch andern fürsten vnd herren züuernewen, zü confirmieren vnd von newes zübestetigen gnediclich gerüchten. Des haben wir angesehen soliche diemütige vnd redliche bete vnd auch getrūe vnd anneme dinste, die die vorgenanten burgermeistere, rēte vnd burger der egenanten stett vnd ire vordern vnsern egenanten vorfaren, vns vnd dem riche offt vnd dicke williclich vnd vnuerdrossenlich getan haben, teglichen tün vnd fürbaß tün sollen vnd mögen in kümftigen zýten, vnd haben darumb mit wolbedachtem müte, gütem rate vnd rechter wissen vnserer fürsten, grauen, edeln vnd getrūen den ýetzgenanten steten vnd allen iren nachkommen alle vnd igliche ire gnade, freyheite, rechte, briefe, priuilegia vnd hantuesten, die in von den egenanten vnsern vorfaren römischen keÿsern vnd künigen vnd auch andern fürsten vnd herren gegeben sind, vnd darczü ire altherkommen vnd gute gewonheit, die sie redlich herbracht haben, in allen iren puncten, stucken, artickeln, meÿnungen vnd begreiffungen, wie dann die von wort zü wort lauttent oder begriffen sind, gnediclich vernüwet, confirmieret vnd von newes bestetiget, vernüwen, confirmieren vnd bestetigen in die von newes von römischer kuniglicher macht volkommenheit in crafß diss

brieues vnd meinen vnd seczen vnd wollen von derselben kuniglichen macht, das sy fürbaßmer alle crefftig vnd mächtig sein vnd daz sy ouch dabey beliben vnd der an allen ennden vnd steten gebrauchen vnd geniessen sollen vnd mögen glicherweis, als ob sy von worte zu worte in disem brieue begriffen vnd geschriben wören, von allermenichl vngehindert, die wir ouch dabey hanthaben, schuczen, schirmen vnd beliben lassen wollen als irer gnädiger herre. Vnd wir gebieten darumb allen vnd iglichen fürsten, geistlichen vnd werntlichen, grauen, freyen, rittern, knechten, lantuogten, lantrichtern, richtern, amptleuten, burgermeistern, reten vnd gemeinden aller vnd iglicher stete, merckte, dorffere vnd gebiete vnd sust allen andern vnsern vnd des richs vndertanen vnd getrügen ernstlich vnd vesticlich mit disem briefe, daz sie die vorgenanten von Vlme, Nördlingen, Rotemburg, Swebischenhalle, Gemünd, Memmýngen, Dinkelspühel, Kaufbüren, Kempten, Swebischenwerde, Giengen, Lütkirch, Awlo vnd Bopffingen vnd ire nachkommen an solichen vorgenanten iren gnaden, freyheite, rechten, briefen, priuilegiien, hantuesten, gütien gewonheiten vnd alten herkommen fürbaßmer nicht hindern oder irren sollen in dheinweis, sunder sie dabey von vnsern vnd des heiligen richs wegen hanthaben, schuczen, schirmen vnd gerülich beleiben lassen, als lieb in sey, vnse re vnd des richs swere vngnad zuuermeýden, vnd bey verliesung solicher penen, in iren priuilegiien vnd briefen begriffen, die ein iglicher, als offt er dawider tete vnd sy der nicht gerülich gebrauchen vnd geniessen liesse, verfallen sein sol, halb in vnser cammer vnd das ander halb den offtgenanten steten vnleßlich zübezalen. Mit vrkunt diß briefs, versigelt mit vnserm kuniglichen anhangendem insigel. Geben zu der Newnstat, nach Cristi geburt MCCCCXL jar, am nächstenden suntag vor vnserer lieben frawen tag natuitatis, vnsers richs im ersten jare.

Ad mandatum domini regis
Hermannus Hecht

HHStA Wien Reichsregister O, fol. 20 – 20'.

93

1442 JULI 24

Wir, Fridrich, uon gottes gnaden romischer küng, zu allen ziten merer des richs, hertzog zu Österreich, zu Styr, zu Kernden vnd ze Krain, graf zu Týrol etc., bekennen vnd tün kunt offenbar mit disem brief allen den, die in sehen oder hören lesen, das für vns kommen ist der burgermaister, räte vnd burger gemainlich der stette Vlme, Nördlingen, Rotemburg uff der Thuber, Schwäbischen Halle, Gemünde, Memingen, Dinkelspühel, Kouffbüren, Kempten, Schwebischen Werde, Giengen, Lütkirch, Aulun vnd Bopffingen, vnser vnd des richs lieben getrügen, mächtige vnd erbere bottschafft vnd haben vns demütiklich gebetten, das wir als ain römischer küng den selben burgermaistern, räten vnd burgern der egenanten stette vnd allen iren nachkommen alle vnd jeglich ir gnade, frihait, recht, hantuesten, brief vnd priuilegia, die si haben vnd in gegeben sind von römischen kaisern vnd küngern, vnsern voruarn an dem rich, vnd ouch andern fürsten vnd herren zu vernüwen, ze confirmieren vnd von nüws zu bestätigen gnädiklich gerüchten. Des haben wir angesehen solich demütig vnd redlich bette vnd ouch getrüw vnd anneme dienst, die die vorgenanten burgermaister, räte vnd burger der egenanten stette vnd ir uordern vnsers egenanten uorfarn vns vnd dem rich offt vnd dik williklich vnd vnuerdroßenlich getan haben, täglich tün vnd fürbaß tün süllen vnd mügen

in künftigen ziten, vnd haben darumbe mit wolbedachtem müte, gütem rate vnd rechter wissen vnser fürsten, grafen, edeln vnd getrügen den jetzgenanten stetten vnd iren nachkommen alle vnd jeglich ir gnade, frýhait, recht, brief, priuilegia vnd hantuesten, die in von den egenanten vnsern vorfarn, römischen kaisern vnd küngern, vnd ouch andern fürsten vnd herren gegeben sind, vnd darzu ir alt herkommen vnd güt gewonhait, die si redlich herbracht haben in allen iren puncten, stuken, artikeln, maÿnungen vnd begriffungen, wie denne die uon wort zu wort lutent vnd begriffen sind, gnädiklich vernüwet, confirmieret vnd von nüws bestätigt, vernüwen, confirmieren vnd bestätigen in die uon nüwes von römischer künglicher macht volkommenheit in kraft dicz briefs vnd mainen, setzen vnd wöllen von der selben kuniglichen macht, das si fürbaßmer alle kreftig vnd mächtig sin vnd das si ouch dabey beliben vnd der an allen enden vnd stetten gebruchen vnd geniessen süllen vnd mügen gelicher wiß, als ob si uon wort zu wort in disem brief begriffen vnd geschriben weren, von aller menglich vngehindert, die wir ouch dabey hanthaben, schützen, schieren vnd beliben lassen wöllen, als ir gnädiger herre. Vnd wir gebieten darumb allen vnd jeglichen fürsten, gaistlichen vnd weltlichen, grafen, frýen, rittern, knechten, lannduögten, lantrichtern, richtern, amptlüten, burgermaistern, räten vnd gemainden aller vnd jeglicher stette, märkt, dörffer vnd gebiete vnd sust allen andern vnsern vnd des richs vndertanen vnd getrügen ernstlich vnd uestiklich mit disem brief, das si die uorgenanten von Vlme, Nördlingen, Rotemburg, Schwäbisch Halle, Gemünde, Memingen, Dinkelspühel, Kouffbüren, Kempten, Schwäbisch Werde, Giengen, Lütkirch, Aulun vnd Bopffingen vnd ir nachkommen an solichen uorgerürten iren gnaden, frihaiten, rechten, briefen, priuilegiien, hantuesten, gütien gewonhaiten vnd alten herkommen fürbaßmer nicht hindern oder irren süllen in dehain wise, sunder si dabey von vnsern vnd des hailigen richs wegen hanthaben, schutzen, schieren vnd getrulich beliben lassen, als lieb in sýe, vnser vnd des richs schwere vngnade zu verminden vnd bý verliesung solicher penen, in iren priuilegiien vnd briefen begriffen, die ain jeglicher, als offt er dawider tätt vnd si der nicht gerülichen gebrauchen vnd geniessen ließ, verfallen sin sol, halb in vnser kunglich kamer vnd das ander haltaile den offtgenanten stetten vnläßlich zu bezalen. Mit vrkund des briefs, uersigelt mit vnser künglichen maiestat insigel. Geben zu Frankfurt nach Crists gepürt viertzehenhundert vnd darnach in dem zwai vnd viertzigisten jare, am nächsten dinstag nach sant Marien Magdalenen tag, vnsers richs im dritten jare.

Ad mandatum domini regis
Hermannus Hecht

HStAStgt A 602 U 5575 (Kopialbuch, Nr. 44).

94

1493 OKTOBER 25

Wir, Maximilian, von gots gnaden römischer kunig etc. bekennen, das wir den ersamen vnnd vnnsers vnnd des reichs lieben getrewen, den burgermaistern vnnd räten gemainlich diser stette vnnd vnnsers loblichen pnnds des lanndes zu Swaben zügewannten, namlich Augspurg, Vlme, Nördlingen, Dinkelspühel, Hall, Werd, Rauenspurg, Memingen, Bibrach, Lyndaw, Kempten, Überlingen, Kouffbeuren, Ysni, Esslingen, Reutlingen, Gmünd, Wanngen, Leutkirchen, Pfullendorff, Hailpronn, Wympffen, Weyl, Awlen, Bopffingen vnnd Giengen, in iren gebieten, den ban über das

blutt zü richten ain jar lanng, das nechst von heut volgennd gnadiglich gegonnt vnd erlaupt haben, gonen vnd erlauben inen sollichs von römischer küniglicher macht wissenntlich in krafft dis briefs allso, das sie vnnd ir amptleut, die sie das an ir statt beuelhen, den ban über das blutt zü richten, die yetzberürten zeitt geprauchen, wellen vnnd mügen, von allermennigklich vngehynndert, doch das sie ire regalia von vnns oder vnnsneren nachkommen vnnd dem hailigen reich empfahen in der zeitt, als sich gebürt, vngeuarlichen. Mit vrkund des briefs, besigelt mit vnnsrem, der küniglichen maiestat, anhanngenden innsigel. Geben in vnnsre stat Wurms an dem XXV tag des monnats october, nach Christi geburt viertzehennhundert vnnd im LXXXIII, vnnsers reichs des römischen im achtennden vnnd des hungrischen im vierden jaren.

Ad mandatum domini
regis in consilio

Stadtarchiv Lindau A III 9 (Beziehungen zum Schwäbischen Bund), fasc. 7, fol. 28.

C) Dokumente zur Besteuerung der Stadt Kaufbeuren durch Kaiser und Reich

a) Zahlungsaufforderungen und Quittungen

95

1241

Precarie civitatum et villarum

Hic incipiunt precarie civitatum et villarum: De Frankfurt CC et L mr. Item de Geilhusen CC mr. Item de Wetflaria C et LXX mr. Item de Wisebaden LX mr., ille cedent ad edificia eorum. Item de officio in Lutere C et XX mr. Item de advocatia in Wizenbure LXXXI mr. Item de Hagenowia CC mr. Item de officio in Drivels C et L mr. Heilicbrun libera est propter edificium. Item de Winsberg LX mr. Item de Hallis (CC mr.)¹ C et LXXI mr. Item de Rotenburg LXXXXI mr. (*Iudei ibidem X mr.*) Item Iudei de Hallis VIIII mr. Item de Dinckelspuel XL mr. Item de Fuhtwangen XXI mr. Item Ufkirchen nichil, quia combusta est. Item de Wizenbure XL mr. Item de Gamundia CLX mr. Iudei ibidem XIII mr. Item Augusta nichil, quia combusta est. Et Iudei ibidem nichil, quia combusta sunt. (*Item de Schongawe*). Item (*de Werda*) cives de Nordelingen (C) C mr. pro enormitate commissa. Item de Werda LX mr. (et quod exusti, liberi sint), qui non sint exusti. Item de Horburg, eo quod combusta est, nichil datur. Item de Boplingen L mr. Item de Gienge (XXX) XXV mr. Item de Logingen (LXXXX) LXXXI mr. Item de Stoufe X mr. Item de Essingen V mr. Item de Ezelingen C et XX et solvent pro expensis domini regis CLII mr. Cives de Ulma LXXXI mr. Item cives de Bibera LX X mr. Item cives de Schongou XXXI mr. Cives de Burun LXXXXI mr. Cives de Memmingen LXXI mr. Cives de Altdorf et de Ravinsburg L mr. Item de Phullendorf pro expensis

domini regis XXXI mr. Item de Wangen X mr. Item de Buchorn X mr. Item de Lindou C mr. Item Constancia libera est ad unum annum propter incendium; que solvere consuevit LXI mr., medietatem imperatori et medietatem episcopo. Item de Überlingen (C et X) L mr., et solvent pro expensis regis (LII) LXXXII mr. et dimidium. Item de advocatia in Cemton L mr., que date sunt Heinrico marsalko de Altmannshofen pro palefrido et dextrariis emptis apud ipsum. Item de advocatia Sancti Galli C mr. (*Item de Rotwilre LXXXX*) Item de Vilingen pro expensis regis XLII mr. Item de Rotwilre (LX, XL) mr. LX et sibi in edificio XL mr. Item Scafhusen solvit pro expensis regis CCXXVII mr. Item (*de Zurich assignaverunt nuper domino pincerne*) Duregun modo non dat, quia nuper dederunt CL mr., quas assignaverunt domino pincerne ex mandato regis. Item Iudei de Ezzelingen XXXI mr. Item Iudei de Ulma VI mr. Item Iudei de Constancia XXI mr. Item Iudei de Werda et de Boplingen II mr. Item Iudei de Überlingen II mr. Item Iudei de Lindou II mr. Item Cives de Bernen XII mr.

Sunt in denr. Colon. mr. MCCCCLXXXVIII.

.....

Steuermatrikel der Reichsstädte und Reichsgüter

Das sind die Reichsbeiträge der Städte und Dörfer: Von Frankfurt 250 Mark; von Gelnhausen 200 Mark; von Wetzlar 170 Mark; von Wiesbaden 60 Mark, sie geben das für ihre Mauern; vom Amt Kaiserslautern 120 Mark; von der Vogtei über Kloster Weißenburg 80 Mark; von Hagenau 200 Mark; vom Amt Trifels 150 Mark Heilbronn ist wegen der Ummauerung befreit; von Weinsberg 60 Mark; von Schwäbisch Hall 170 Mark; von Rothenburg ob der Tauber 90 Mark; die Juden von Schwäbisch Hall 8 Mark; von Dinkelsbühl 40 Mark; von Feuchtwangen 20 Mark; Aufkirchen nichts, weil es abgebrannt ist; von Weißenburg 40 Mark; von Schwäbisch Gmünd 160 Mark; die dortigen Juden 12 Mark; Augsburg nichts, weil es abgebrannt ist; daselbe gilt von den dortigen Juden; die Bürger von Nördlingen 100 Mark wegen des außergewöhnlichen Vorfalls; von Donauwörth, soweit nicht verbrannt, 60 Mark (die Abgebrannten sind befreit); von Harburg gibt man, weil abgebrannt, nichts; von Bopfingen 50 Mark; von Giengen 25 Mark; von Lauingen 80 Mark; von Staufen (Gem. Syrgenstein) 10 Mark; von Essingen (bei Aalen) 5 Mark; von Eßlingen 120 Mark sowie 152 Mark für Ausgaben des Königs; die Bürger von Ulm 80 Mark; die Bürger von Biberach 70 Mark; die Bürger von Schongau 30 Mark; die Bürger von Kaufbeuren 90 Mark; die Bürger von Memmingen 70 Mark; die Bürger von Altdorf und Ravensburg 50 Mark; von Pfullendorf für Ausgaben des Königs 30 Mark; von Wangen 10 Mark; von Buchhorn (Friedrichshafen) 10 Mark; von Lindau 100 Mark; Konstanz ist wegen des Brandes für ein Jahr von allen Steuern befreit; für gewöhnlich gibt es aber 60 Mark, die Hälfte davon dem Kaiser, die andere Hälfte dem Bischof; von Überlingen 50 Mark; dazu für Aufwendungen des Königs 82 und eine halbe Mark; von der Vogtei über Kloster Kempten 50 Mark; diese sind dem Marschall Heinrich von Altmannshofen für ein bei ihm erworbene gewappnetes Pferd und Streithengste auszuzahlen; von der Vogtei über Kloster Sankt Gallen 100 Mark; von Villingen für Aufwendungen des Königs 42 Mark; von Rottweil 60 Mark und weitere 40 Mark für die Stadtmauern; Schaffhausen für Ausgaben des Königs 227 Mark; Zürich nichts, weil sie erst vor kurzem dem Schenken (Konrad von Winterstetten) im Auftrage des Königs 150 Mark überwiesen haben; die Juden von Eßlingen 30 Mark; die Juden von Ulm 6 Mark; die Juden von Konstanz 20 Mark; die Juden von Donauwörth und Bopfingen 2 Mark; die Juden von Überlingen 2 Mark; die Juden von Lindau 2 Mark; die Bürger von Bern 40 Mark.

Macht alles in allem 1448 Mark in Kölner Münze.

¹ Korrekturen der Originalhandschrift

StAAug Vorderösterreich U 1.

MGH Constitutiones III, S. 2 - 4.

K. Zeumer: Quellensammlung zur deutschen Reichsverfassung, S. 83f, Nr. 64.

L. Weinrich: Quellen zur deutschen Verfassungs-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte, S. 510–519, Nr. 127.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 1, S. 163f, Nr. 83.

¹ Bautzen

² Domherr zu Lebus

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 25 – 25².

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 82, Nr. 228.

96

1355 NOVEMBER 29

Karl, von gots gnaden romischer kaiser, zü allen zeiten merer des reichs vnd kunig zü Beheim, embieten (*den erbern vnd weisen*), dem burgermeister, dem rate vnd den burgern gemeinlich der stat zü Kaufburun, vnsern vnd des reichs liben getrewen vnser huld vnd alles güt. Liben getrewen, wann ir vns oder von vnsern wegen dem, der euch disen gegen wurtigen briue antwurt, von ewer stete wegen an der sumen eilfusent newnhundert vnd dreutzehenthalben guldeins, mit den ir vnd ander des reichs stete nach vnserer keiserlichen crönung zü Rome vns geert hant, hundert achtzig vnd achthalben guldein, güter von golde vnd von gewichte, gebet vnd gentzlich verrichtet vnd betzalet, so sagen wie euch derselben hundert achtzig vnd achthalben guldens quit, ledig vnd los. Mit vrkund ditz briues, versigelt mit vnserm insigel, der geben ist zü Nüremberg nach Cristes geburd driutzhundert jar, darnach in dem fiunf vnd fümfzigsten jar, an sant Andres abend, vnserer reiche in dem zehenden jar vnd des kaisertums in dem ersten.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 25.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 74, Nr. 205.

97

1364 MAI 15

Wir, Karl, von gots gnaden romischer keiser, zü allen zeiten merer des reichs vnd kunig zü Beheim, embieten dem amman, dem rate vnd den burgern gemainlich der stat zü Kaufbüren, vnsern vnd des heiligen reichs lieben getrewen, vnßer gnade vnd allez güt. Lieben getrewen, vmb die gewonlichen stüre, anderhalb hundert p(h)unt heller, die ir vns von des reichs wegen schuldig syt zü geben uff sant Martins tag, der nehest kumpt, gebieten wir üch, daz ir dasselbe gelt dem etiln Friderichen hertzogen von Teck, vnserm lieben getrügen, vnd nyman anders gebent. Wann ir daz gedüt, so sagen wir üch vor vns vnd daz reiche desselben gelts quit, ledig vnd los an disem briue. Mit vrkund ditz brieues, versigelt mit vnserm cleinen (*an*)hangendem ingesigel. Geben zü Budissin¹ nach gots geburte drützenhundert jar, darnach in dem vier vnd sechzigsten jare, an dem nehesten mitwochen nach dem heiligen p(f)ingstage, vnserer reiche in dem achtzenden vnd des keißertums in dem tzechenden jaren.

Ad mandatum domini imperatoris

Rüd(*olfus*) de Frideberg

Registrata Petrus, scolasticus Lubucensis²

98

1365 MAI 4

Wir, Karl, von gots gnaden römischer keiser, zü allen zeiten merer dez reichs vnd künig zü Behaim, bekennen vnd tün kunt mit disem brief allen den, die in ansehent, hörent oder lesent, daz vns vnser vnd dez reichs lieben getrewen, die burgermeister vnd die rete der stete zü Schwaben Augspurg, Vlme, Werde, Nördlingen, Dinkelspühel, Bopffingen, Aln, Memmingen, Kawfbewrn, *Lauterkirchen*¹, Bybrach, Büchowe, Phullendorf, Ezzlingen, Rewtlingen, Gemünde, Hall, Heilprunn, Rotwile, Wile, Wimpffen vnd Winsperg gentzlich geriht vnd bezalt haben zwelf tusent hundert zwen vnd fünftzig Gulden, da mit si vns duch besunder lieb vnd frewntschaft geeret vnd gegeben haben auf sande Walburgen tage, der nü nehste vergangen ist. Vnd der vorgeschriven zwelf tusent hundert zwen vnd fünftzig guldin sagen wir die obgenannten stete mit disem brief quit, ledig vnd lose, mit vrchünde ditz briefes, versigelt mit vnser keiserlichen maiestät insigel, vnserer reiche in dem newntzehendem jar vnd dez keistertums in dem einleften jar. Geben zü Nürnberg nach Crists geburt drewtzenhundert jar vnd darnach in dem fiunf vnd sechzigstem jar, an dem suntag nach Sande Walburgen tage, der heiligen junchfrauen.

¹ verschrieben für Leutkirch

HStAStgt H 51 U 701.

UUB II/2, S. 598, Nr. 690.

A. Diehl: Urkundenbuch der Stadt Esslingen, Bd. 2, S. 54, Nr. 1246.

99

1367 NOVEMBER 21

Wir, Karl, von gotes gnaden romischer keiser, zü allen zeiten merer des reichs vnd kunig zü Beheim, embieten den ammanen, den burgermeistern, den reten vnd den burgern gemeinlich der stette Costencz, Vlm, Rauenspurg, Büchorn, Wangen, Lükirchen, Kouffburn, Ysni, Pfullendorff, Memmýngen vnd Býbrach, vnsern vnd des reichs lieben getrügen, vnser gnade vnd alles güt. Wir empfelhen ewern trügen vnd gebieten euch och ernstlichen vnd vesticlichen bi vnsern vnd des reichs hulden, daz ir die gewonlichen stevr, die ir vns vnd dem rich jerlichen schuldig seit zü geben, dem edlen Vlrich dem eltern, grafen von Helfenstein, vnserm vnd des reichs lieben getrügen, vnd nýmant anders richten vnd beczalen sullet nach seiner briefe sage, die er von vns dorüber hat, mit

sulcher münze, die in ewer stat genge vnd gebe ist. Der geben ist zü Prague, an dem nehesten suntag nach sand Elsbeten tag, vnser reiche in dem czwen vnd czwencigisten vnd des keisertums in dem dreiczhenden jare.

Per dominum magistrem curie
Johannes Eystetensis

Stadtarchiv Ravensburg U 58.

100

1368 JANUAR 26

Wir, Wenzlaw von Beheim, von gots gnaden hertzog zü Lützemburg, zü Brabant vnd ze Limburg, des heiligen reichs disseit des Lampartischen gebirgs gemeiner vicarie in allen landen, embiten allen burgermeistern, reten, burgern vnd gemeinden des heiligen reichs steten gemeinlich vnd ieglich besunder in Obern Swaben vnser früntschaft vnd allez lieb. Liben freunde, wanne der allerdurchleuchtigist fürste, vnser lieber, gnediger herre, herr Karl, von gots gnaden römischer keiser, zü allen ziten merer des reichs vnd chünig ze Beheim, vns empfolhen vnd gemacht hat zü sinem vnd des heiligen reichs gemeinem vicarien in allen landen dissit des Lampartischen gebirgs vnd er ew vormals sein brief vnter seiner maiestat insigel hat gesant vnd auch nū von new darumb ew sein quittacion gesendet, daz ir vns vnd nimant anders, alle die weil wir sein vicarius des heiligen reichs, die jerlichen stewer vnd zinse, als ir vnd ewer iegliche besunder dem heiligen reich schuldig seit ze geben, vns süllen geben vnd damit gewarten, als ir wol habt vor gesehen vnd noch sehen werdet an den vorgenanten sinen briuen. Darumb senden wir zü ewer freuntschaft vnser liben getrūwen Günther Tokler von Bamberg, vnsern heimlichen schreiber vnd rat vnd haben dem gancz vnd volle maht vnd gewalt gegeben vnd geben auch nū den mit disem brief, daz er sulch ierlich zinse vnd stewer sol vnd mag von vnsern wegen vnd an vnser stat von ewer allen gemeinlich vnd besunder vordern vnd einnemen, vnd was auch ir ime also gebet vnd beczalet, darumb sagen wir euch quit, ledig vnd los geleicher weise, als wir daz selber von ew hetten empfangen, vnd biten vnd begeren von ewer freuntschaft ernstlich, daz ir vns daran als vnuerczögenlich fürdert vnd guten willen beweiset, daz wir ew des billich schuldig werden ze dankken, als wir auch daz vollklichen erkennen wollen vnd bedencken in allen sachen, die ir an vns fürbaz werdet bringen, Waz auch ew allen gemeinlichen oder jedem besunder der vorgenant vnser liber getrūwer Günther Tokler wirdet von vnsern wegen fürlegen vnd auch sagen, bitten vnd begeren wir von ew, daz ir ime des genczlich gelaubet als vns selber, wanne er allez vnsers willen vnd meinung vollklich vnd eigenlich daran ist vnterweiset. Vnd des alles zü vrchunde senden wir ew disen brief, der mit vnserm anhangendem insigel ist versigelt vnd geben zü Franckenfurt, nach Crists gebürt dreuczehenhundert jar, dar nach in dem aht vnd sehcigstem jar, am suntag vor vnser frawen tag lihtmesse, vnserer reiche in dem tzwei vnd tzweinczigstem vnd des keisertums in dem dreiczhenden jare.

HStAStgt A 602 U 5265/3.

101

1368 JANUAR 30

Wir, Karl, von gots gnaden römischer keiser, zü allen ziten merer des reichs vnd chünig ze Beheim, embiten allen burgermeistern, rihtern, vögten, amptlütten, reten, steten, burgern vnd gemeinden in allen vnsern vnd des reichs steten vnd gebiten in Obern Swaben gemeinlich vnd besunder, vnsern lieben getrūwen, vnser hulde vnd alles güt. Liben getrūwen, wanne wir den hochgeboren Wenzlaw, hertzog ze Lutzemburg, ze Brabant vnd ze Lümburg, gesetzt vnd gemacht haben zü vnserm vnd des heiligen reichs vicarien in allen landen dissit des Lampartischen gebirgs, vnd ouch ime macht vnd gewalt geben haben, zinse vnd stewer auf zeheben von des reichs steten vnd gebiten, als die brief sagen, die wir ime darüber haben geben, dar vmb heizzen vnd gebieten wir euch gemeinlich vnd besunder vestiklich vnd ernstlich bei vnsern vnd des reichs hulden, daz ir ime oder wem er daz empfilhet, mit allen nützen, zinsen vnd stewern, die ir vns vnd dem reiche jerlich schuldig seit ze geben, gewartet, wenne er oder wem er daz beuilhet, an euch vordert. Vnd was stewer, zinses oder güt ir also gebt vnd betzalt, darumb sölt ir euch an brifen, die mit sinem insigel sind versigelt, ze quittacien lazzen benügen, wann wa ir vns sülcher bezalung mit sinen briefen vnd insigel beweiset, daran benüget vns als wol vnd sagen euch auch darumb gemeinlich vnd besunder gleich ledig vnd los, als ob die selben quittacien mit vnser keiserlichen maiestat insigel weren besigelt. Der geben ist tzü Franckenfurt nach Crists gebürt drützehenhundert jar, dar nach in dem aht vnd sehcigistem jar, am suntag vor vnser frawen tag lihtmesse, vnserer reiche in dem tzwei vnd tzweinczigstem vnd des keisertums in dem dreiczhenden jare.

Per dominum de Koldicz
Johannes Eystetensis

HStAStgt H 51 U 735.
HStAStgt A 602 U 5266.

102

1368 MÄRZ 24

Wir, Karl, von gotts gnaden römischer kejser, zü allen zeiten merer des reichs vnd künig ze Behem, embieten allen burgermeistern, reten vnd gemeinden der stet zü Augspurg, zü Vlme vnd allen andern vnsern vnd des reiches steten, die in der obern lantuogtey zü Swaben in einer püntnisse sein, gemeinlichen vnd besunder, vnsern vnd des heiligen reichs liben getrūwen, vnser gnade vnd alles güt. Liben getrūwen, als wir ew vor zeiten, do wir den hochgeboren Wentzlaw, hertzog zü Lutzemburg, ze Brabant vnd ze Linburg, vnsern liben brüder vnd fürsten, mit rat der fürsten vnd herren des heiligen reichs, zü vnserm vnd des heiligen reichs gemeinen vicarien dissit des Lampartischen gebirges haben gemacht vnd ew geboten vnd ermant haben der eýde vnd truw, als ir vns vnd dem reiche verbunden sit, daz ir dem vorgenanten vnserm brüder vnd vicarien mit allen nützen, steuwern, gülten vnd zinsen, die ir vns vnd dem reiche ierlich schuldig seit ze geben, gewartet sölt gleicherweise als vns selber, vnd wir nū aber vnser besunder brief ew darumb gesant haben,

daz ir ime oder wem er daz het beuolhen, die selben zinse vnd steuwer soltet geben vnd auch ew daruf vnser quitbrief santen vnd ir ime die nicht habt geben, daz vns gar vnbillichen dünket. Darumb gebieten wir ewern trüwen ernstliche vnde vestiklichen bei vnsern vnd des reichs hulden, als ir vns vnd dem reiche seit verbunden, daz ir an alle widerrede vnd verczihen dem vorgenannten vnserm brüder vnd vicarien oder wem er daz mit sinen brifen hat beuolhen oder noch empfehlen wirdet, súlch ierlich zinse vnd steuwer, als ir vns vnd dem reiche schuldig seit ze geben, reicht vnd bezalet vnd nimant anders, als balde ir des werdet ermant von sinen wegen, wanne daz vnser ganczer wille ist vnd meinung. Wer aber, daz iemande von brief wegen, die wir dar über geben hetten, súlch steuwer an euch vorderten, den weiset an vns, daz wöllen wir selber gen in auztragen vnd verantwürten. Mit vrchünde ditz briefs, mit vnser maiestat insigel versigelt. Der geben ist ze Prague, nach Cristes geburt drewzehenhundert jar vnd in dem acht vnd sechzigistem jare, an dem freitag vor dem suntag judica in der vasten, vnser reiche in dem czwei vnd czweintzigistem vnd des keisertums in dem drewzehendem jare.

Per dominum archiepiscopum Pragensis
Petrus Jaurensis

Stadtarchiv Augsburg Urkunden-Sammlung 1368 März 24
K. Ruser: Urkunden der Städtebünde, Bd. II, S. 1109f, Nr. 1121.

103

1368 APRIL 28

Wir, Friderich, von gotes gnaden burgrafe zu Nüremberg, embiete(n) allen burgermeistern, reten vnd gemeinden der stete zu Augspurg, zu Vlme vnd allen andern des heiligen reichs steten, die in der obern lantuogtei zu Swaben in einer puntnüsse sein, gemeinlich vnd besunder, vnsern fruntlichen grus vnd alles liebe. Vmb die gewonliche stewre, die ir vns vnd ewr igcliche besunder dem heiligen reiche jerlich vff sand Merteins tag schuldig seit zugeben, die der allerdurchlichtigiste fürste, vnser lieber gnediger herre, her Karel, römischer keiser, zu allen czeiten merer des reichs vnd kunig zu Beheim, im vf den nehsten vergangen sand Merteins tag geben vnd verschriben hette, bitten wir euch alle gemeinlich vnd igcliche besunnder, daz ir dieselben stewre gebet vnd reichert dem hochgeboren fürsten, herrn Wenzlaw, herczogen zu Lützelburg, zu Brabant vnd zu Lymburg, des heiligen reichs dizseit des Lampartischen (ge)pirges gemeinen vicarier, oder wem er daz enpfillet mit seinen briuen vnd nach der brieue sag, die er besunder darüber von vnserm herren, dem keyser, hat. Vnd wenn ir daz also getan habet, so sagen wir euch vnd ewr igcliche besunder quid, ledig vnd lozc, gleicherweis als wir dieselben stewre von euch enphangen hetten. Mit vrchunde ditzs brieues, besigelt mit vnserm anhangenden insigel. Der geben ist zu Nüremberg nach Cristus gebürte drüczehenhundert iar, im achte vnd sechzigisten jare.

Stadtarchiv Augsburg Urkunden-Sammlung 1368 April 28/I.
K. Ruser: Urkunden der Städtebünde, Bd. II, S. 1111, Nr. 1122.

104

1368 APRIL 28

Wir, Johanns, von gotes gnaden lantgraue zum Leu(ch)temberge, embieten den ersamen, weisen mannen, burgermeistern, den reten vnd den burgern gemeinlich zu Augspurg, zu Vlme vnd allen andern des heiligen reichs steten, die in der obern lantfeygtei zu Swaben gemeinlich vnd besunder in einer puntnüsse sein, vnsern fruntlichen grus vnd alles liebe. Vmb der gewonlichen stewre, die ir vnd igcliche besunder dem heiligen reiche jerlich vff sand Merteins tag schuldig seit zugeben, die der allerdurchlichtigiste fürste, vnser lieber gnediger herre, her Karel, römischer keiser, zu allen tzeiten merer des reichs vnd kunig zu Beheim, vns vff den nehsten vergangen sand Merteins tag geben vnd verschriben hette, bitten wir euch, alle gemeinlich vnd igcliche besunnder, daz ir dieselben stewre gebet vnd reichert dem hochgeboren fürsten, herrn Wentzla, hertzogen zu Lützelburg, zu Brabant vnd zu Lymburg, des heiligen reichs dizseit des Lampartischen (ge)pirges gemeinen výcarier, oder wem er daz enpfillet mit seinen briuen vnd nach der briiffe sage, die er besunder darüber von vnserm herren, dem keyser, hat. Vnd wenn ir daz also getan habet, so sagen wir euch vnd ewr igcliche besunder quid, ledig vnd lozc, gleicherweis als wir dieselben stewre von euch enphangen hetten. Mit vrchund ditzs brieues, besigelt mit vnserm anhangenden insigel. Der geben ist zu Nüremberg nach Cristus gebürte drüczehenhundert iar, in dem achte vnd sechzigistem jare, am freitag vor sant Walpurge tag.

Stadtarchiv Augsburg Urkunden-Sammlung 1368 April 28/II.

105

1368 MAI 26

Wir, grauf Vlrich von Helffenstain, tün kunt offenlich mit disem brief allen den, die in sehend, hörend oder lesent vmb die stiur, die vns der aller durchluchtigist fürst, herr Karl, römischer kayser, ze allen ziten merer des richs vnd künig ze Behan, vnser lieber gnädiger herr, geben vnd verschriben het vff des richs steten ze Costentz, ze Vlm, ze Wangen, ze Pfullendorf, ze Rauenspurg, ze Leutkirchen, ze Ysni, ze Kauffbüren, ze Memmingen, ze Bibrach vnd ze Werde nach der brief sag, die er vns dar über geben hät. So bekennen wir, das wir der selben stiur vnd des geltz, das vns also vff in verschriben ist, worden sint gentzlich vnd gar gewert vnd bezalt, vnd sagen auch die egenanten stet mit kraft dis briefs der selben stiur vnd geltes ledig von dem sant Martins tag, der nu næchst hin ist vnd verzihen vns auch dar über aller anspruch vnd vorderung, die wir zu in dar vmb gehabt möchten oder sölten in dehainer wise vnd was wir auch dar vmb verkünd vnd quitbrief zu den vorbenanten steten heten oder gehaben möchten von der egenanten stiur wegen, die süllen gentzlich vnd gar ab sin vnd weder kraft noch macht haben, än all geuärde. Mit vrkünd dis briefs, versigelt mit vnserm (an)hangenden insigel. Der geben ist nach gotes gebürd driezehn hundert jar vnd dar nach in dem acht vnd sechzigosten jar, an dem nechsten frýtag vor dem pfingsttag.

Stadtarchiv Ravensburg U 489.

106

1368 OKTOBER 28

Wir, Karl, von gots genaden romischer keiser, zü allen zeiten merer des reichs vnd kunig von Beheim, embieten dem burgermeister, dem rate vnd den burgern gemeinlich der stat zü Kaufbawren, vnsern vnd des reichs lieben getrewen, vnser genad vnd alles güt. Lieben getrewen, vmb die gewonlich steuer, die ir vns vnd dem reiche ierlich schuldig söt zü geben, befelen wir ewern trewen vnd gebieten vch ernstlich by vnsern vnd des reichs hulden, das ir dieselben steward an sant Mertins tag, der schierst künftig ist, dem edelin Friderich burggrauen zü Nüremberg, vnserm lieben sweher¹ vnd getrewen, von vnsern vnd des reichs wegen geben vnd bezahlen sullet, also das ir ym ie für sechzendhalben schilling haller eynen guldin reichen sullet, als ir ouch bevor bezalt habt. Vnd wenn ir daz getan habt, so sagen wir vch der selben steure von disem jar quyt, ledig vnd los. Mit vrkunde dicz briefes, versigelt mit vnser keiserlichen maiestat insigel, der geben ist nach Cristus geburt dreyzenhundert jare, darnach in dem acht vnd sechzigosten jare, an sant Symon vnd Judas tag, der heiligen czwelfboten, vnser rich in dem drey vnd czwenzigosten vnd des keisertums in dem vierczenden jare.

Ad mandatum domini imperatoris
decanus Glogouensis

Registrata Johannes Luft

¹ Karl IV. hatte am 18. Februar 1368 seinen erst drei Tage zuvor in Nürnberg geborenen Sohn Sigismund mit der Tochter Burggraf Friedrichs V. von Nürnberg verlobt. Das Verlöbnis wurde 1375 wieder gelöst, dafür aber gleichzeitig Margaretha von Böhmen, eine 1373 geborene Tochter Karls aus dessen vierter Ehe, mit Burggraf Johann III., einem Sohn Friedrichs, verlobt.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 25' – 26.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 86, Nr. 241.

107

1369 JUNI 2

Wir, Friderich, von gotes gnaden burgrafe zü Nüremberg vnd lantvogt in Obern Swaben, bekennen vnd tün kunt offenlichen mit disem briffe, daz vns die ersamen vnd weisen lewte, die purger vom rat der stat zü Kauffpeuren, haben bezalt vnd geben hundert pfunt vnd fünftzig pfunt güter haller an ir gewonlichen steward, die si dem heiligen reiche schuldig waren zü geben von disem jar vff sant Mertins tag, der vergangen ist, die vns der allerdurchleuhigtst fürste, vnser gnediger herre, herr Karlen, von gotes gnaden römischer keyser, ze allen zeiten merer dez reichs vnd kunig ze Beheim, mit sinen briefen zü in verschikt vnd verschafft hat, vnd sagen si ouch derselben hundert pfunt vnd fünftzig pfunt haller von vnsern wegen quit, ledig vnd los. Mit vrkunde ditzes briffs, versigelt mit vnserm anhangendem insigel, der geben ist nach Cristes geburt drewzehenhundert jar vnd in dem newn vnd sechzigstem jar, an dem nehsten samstag vor Bonifacii, des heyligen bischofs.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 26.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 86f, Nr. 244.

108

1370 SEPTEMBER 26

Wir, Karl, von gots genaden römischer keiser, zü allen zeiten merer des reichs vnd kunig von Beheim, embieten dem burgermeister, dem rate vnd den burgern gemeinlich der stat zü Kaufbewren, vnsern vnd des reichs lieben getrewen, vnser huld vnd alles güt. Lieben getrewen, vmb die gewonlich steuer, die ir vns vnd dem reiche ierlich schuldig söt zü geben, befelen wir ewern trewen vnd gebieten vch ernstlich bö vnsern vnd des reichs hulden, das ir dieselben steward an sant Mertins tag, schierst kümftig, dem edeln Friderichen, burggrauen zü Nüremberg, vnserm lieben sweher vnd getrewen, von vnsern vnd des reichs wegen geben vnd bezahlen sullet anderthalbenhundert phunt haller, als ir ouch bevor bezalt habt. Vnd wenn ir daz getan habt, so sagen wir vch der selben steward von disem jar quit, ledig vnd los. Mit vrkunde dicz briefes, versigelt mit vnser keiserlichen maiestat insigel, der geben ist nach Crists geburt drewzehenhundert jare, darnach in dem sibenczigosten jare, an dem nehsten dunerstage vor sant Michels tag, vnsers reichs in dem fümf vnd zwanzigosten vnd des keisertums in dem sechzenden jare.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 26'.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 88, Nr. 250.

109

1370 DEZEMBER 6

Ich, Günther Takkler von Baubenberg¹, gemainer haimlicher schriber des hochgeboren Wentzlaw, hertzogen ze Lutzenburg, ze Brabant vnd ze Limburg, vergich für mich vnd all min erben mit vrkund ditz briefs, das mich der raut vnd die burger gemainlich der stat ze Kofbürun gar vnd gentzlich gericht vnd gewert vnd bezalt habent der anderthalb hundert pfunt haller, ir gewonlicher stür, die si dem hailigen rich schuldig sint zü gebent von dem vierdigen iaur auf sant Martins tag, der vergangen ist, vnd die der allerdurchlüchtigst fürst, herr Carl, von gottes genaden römischer kaiser, ze allen ziten merer des richs vnd küng ze Behain, mit sinem brief verschafft vnd geben haut dem vorbenanten hochgeboren hertzogen Wentzlaw, vnd die ich von irn wegen von in in genomen hän vnd emphangen. Vnd dar vmb sag ich si vnd all ir erben der vorbenanten anderthalbhundert pfunt haller, ir gewonlicher stür, quit, ledig vnd los mit vrkund ditz briefs, den ich in gib, besigelten mit minem aignen angehenkten insigel ze ainer sicherheit aller vorgeschrifbner sach. Ditz geschach nach Cristus geburt drüzehenhundert iaur vnd in dem sibenzgostem iaur, an sant Niclaus tag.

¹ Bamberg

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 26'.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 86f, Nr. 251.

110

1371 MÄRZ 12

Wir, Karl, von gots gnaden romischer keyser, zü allen czeiten merer des reichs vnd künig zü Behem, embieten den burgermeistern, reten vnd den burgern gemeinlich der stette in Obern vnd Nýdern Swaben, vnsern vnd des reichs lieben getruwen, vnsir gnad vnd alles güt. Lieben getruwen, vmb die czweinczig tausent guldeyn, die ir vns vnd dem reiche zü geben schuldig seit, ist vnser meynung vnd wille vnd gebieten vnd empfehlen wir ewern trüwen mit disem briefe ernstlich vnd vesticlich, daz ir von denselben czweinczig tausent guldeyn dem edlen Vlrichen, grauen zü Helffensteyn, haubtmanne des lantfrides doselbst zü Swaben, vnd seinen erben, vnsern vnd des reichs lieben getruwen, dreýtausent guldeyn vff den tag, so ir vns beczalen sullet odir vor gebet, vorrichtet vnd beczalet, wann so ir daz getan habt, so sagen wir euch derselben dreýtausent guldeyn von vnsern vnd des reichs wegen genczlichen vnd gar quyt, ledig vnd loz. Mit vrkund dicz briefes, versigelt mit vnsirer keyserlichen maiestat insigel. Geben zü Prage nach Cristus geburde dreuczenhundert jar, darnach in dem aýn vnd sýbenczigstem jare, an sand Gregori tag, vnsir reiche in dem fünf vnd czweinczigstem vnd des keyseriums in dem sechzenden jare.

Ad mandatum cesaris
Petrus Jawrensis

HStAStgt A 602 U 5271.

HStAStgt H 51 (Reichsstadt Ulm) U 774.

K. Ruser: Urkunden der Städtebünde, Bd. II, S. 1143, Nr. 1146.

111

1371 APRIL 24

Wir, Karl, von gots gnaden romischer keiser, czü allen czeiten merer des richs vnd künig czü Behem, embieten den burgermeistern, den reten vnd den burgern gemeinlich der stette in Obern vnd in Nýdern Swaben, vnsern vnd des reichs lieben getriwen, vnser gnad vnd alles güt. Lieben getriwen, vmb die czwenczig tausent guldein, die ir vns vnd dem reiche uf sand Walpurgen tag den nesten czü geben schuldig seyt vnd der wir dreýtausent dem edlen Vlrichen czü Helfensteyn, houbtman des lantfrides doselbst in Swaben, vnserm vnd des reichs lieben getriwen, geben vnd bescheýden haben, empfehlen vnd gebiten wir vwern triwen mit disem brief ernstlich vnd vesticlich, das ir die überigen sýbenczehentausent guldýn Johlin Rotlew, vnserm münzmeister uf den Chutten, odir seinem boten, dem er das empfilhet, der üch seinen brief mit disem brief vnd ouch den brief, den ir vns ubir dasselb gelt geben habt, antworten wirdet, genczlichen gebt, vorrichtet vnd beczalet. Wann so ir das getan habt, so sagen wir üch von vnsern vnd des richs wegen derselben sýbenczehentausent guldýn allir sache quyt, ledig vnd loz. Mit vrkund dicz briefes, versigelt mit vnser keiserlichen maiestat ingesigele. Geben czü Prage noch Crists gebürde dreyczehenhundert jar, darnach in dem aýnvndsýbenczigstem jare, an sand Geori tag, vnser reiche in dem fünf vnd zwenczigstem vnd des keyseriums in dem sýbenczehenden jare.

HStAStgt A 602 U 5272.

Ad mandatum cesaris
Petrus Jawrensis

112

1371 JUNI 5

Wir, graff Vlrich von Heffenstain der elter, hauptman dez lantfrids in Swaben, veriehen offenlich für vns vnd für vnser erben mit disem brieff vmb die drw tusent guldin, die vns vnser herre, der káyser, an dez richs statt gemainlich in Swaben verschafft hat an den zwaintzig tusent guldin, die si im schuldig waren, bekennen wir an disem brieff, daz vns die burger von Vlme an den selben drý tusent guldin vff hiut disen tag, alz dirr brieff geben ist, schön vnd erberklich verricht vnd bezalt hant vier hundert guldin vnd drý vnd ächtzig guldin vnd die von Esslingen vier hundert guldin vnd fünff vnd drissig guldin, die von Rotwil sechs hundert guldin vnd viertzig guldin, die von Rütligen hundert guldin vnd vier vnd sechzig guldin vnd die von Wýle sechs guldin, der summe wirt sibenzehen hundert guldin vnd ächt vnd sýbenczig guldin, noch stat vns vss an den selben drý tusent guldin zwelf hundert guldin vnd zwen vnd sýbenczig guldin, vnd dar vmb sagen wir dez richs stett gemainlich in Swaben vnd ir nachkommen der selben sibenzehenhundert guldin vnd ächt vnd zwainzig guldin an den selben drý tusent guldin für vns vnd für vnser erben aller ding quit, ledig vnd lozz. Mit vrkunde ditz briefs, dar an wir vnser insigel gehenk haben. Der geben wart an vnsers herren fronlicham abent, do waren von Cristz gebürt drúzehenhundert iar vnd da nach in dem ainen vnd sýbenczigosten jare.

HStAStgt A 602 U 5273.

113

1371 SEPTEMBER 14

Wir, Karl, von gots genaden römischer kayser, zü allen ziten merer des richs vnd kunig von Beheim, embieten dem burgermeister, dem rate vnd den burgern gemainlich der stat zü Kaufbewren, vnsern vnd des richs lieben getrewen, vnser gnad vnd alles güt. Lieben getrewen, vmb die gewonlich steur, die ir vns vnd dem riche ierlich schuldig seyt zü geben, befelen wir ewern trewen vnd gebieten üch ernstlich bi vnsern vnd des richs hulden, das ir dieselben steward an sant Martins tag, schierist künftig, dem edeln Friderichen, burgrauen zü Nüremberg, vnserm lieben sweher vnd getrewen, von vnsern vnd des richs wegen geben vnd bezalen sullet anderthalbhundert pfunt haller, als ir ouch bevor bezalt habt. Vnd wenn ir das getan habt, so sagen wir üch derselben steward von disem jar quit, ledig vnd los. Mit vrkunde dicz briefes, versigelt mit vnser kayserlichen maiestat insigel, der geben ist nach Crists geburt drewzehenhundert jare, darnach in dem ein vnd sibenczigisten jare, an des

heiligen creutz tag siner erhöhung, vnsers richs in dem sechs vnd zwanzigsten vnd des kayser-tumbs in dem sybenczehenden jare.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 26'.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 89, Nr. 253.

114

1372 MÄRZ 21

Wir, Friderich, von gotes gnaden burggrae zu Nüremberg vnd des heiligen reichs lantvogt in Obern Swaben, bekennen vnd tün kunt offenlichen mit disem briefe, daz vns die ersamen vnd weisen, die burger vom räte der stat zu Kawfpewren, bezalt vnd geben haben anderthalbhundert pfunt güter haller, ir gewonlichen stewriter, die sy dem heiligen reiche schuldig seyn zu geben von disem jar vff sant Martins tag, der nächst vergangen ist, die vns der allerdurchlücktigst fürste, vnser gnediger herre, herr Karl, von gotes gnaden römischer keyser, ze allen zeiten merer des reichs vnd kunig ze Beheim, mit sinen briefen verschafft hat, vnd sagen sy och derselben anderhalbhundert pfunt haller von vnsern wegen quit, ledig vnd los. Mit vrkund ditz briefs, versigelt mit vnserm anhangendem insigel, der geben ist nach Cristes geburt drewzehenhundert jar vnd in dem zway vnd sibenzigistem jare, am palm äbend.¹

¹ Die Quittung ist bei Hörmann missverständlich mit *hoc anno* datiert.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 26.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 86f, Nr. 244.

115

1373 JANUAR 10

Wir, Friderich, von gots genaden burggrae zu Nüremberg, des heiligen reichs landfogt in Obern Swaben, bekennen vnd tün kunt offenlichen mit disem briffe, daz vns die ersamen vnd weisen burger vom rat der stat zu Kauffpeuren, bezalt vnd geben haben die hundert vnd fünfzig pfunt güter haller ir gewonlichen steur, die si dem heiligen reiche schuldig sein zu geben vnd die vff sant Martins tag veruallen gewesen sint, die vns der allerdurchleuchtigist fürste, vnser gnediger herre, herr Karl, von gotes gnaden römischer keyser, ze allen zeiten merer dez reichs vnd kunig ze Beheim, mit sinen briefen zu in verschikt vnd verschafft hat, vnd sagen si och derselben hundert vnd fünfzig pfunt haller von vnsern wegen quit, ledig vnd los. Mit vrkunde ditzes brifs, versigelt mit vnserm anhangendem insigel, der geben ist nach Cristes geburt dreyzehenhundert jar vnd in dem fünfvndsibenzigistem jare, an dem nächsten sunnentag nach sant Martins, des hailigen bischofs, tag.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 27.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 90, Nr. 259.

116

1373 OKTOBER 16

Wir, Karl, von gottes gnaden römischer keyser, zu allen zeiten merer des reichs vnd kunig von Beheim, embieten dem burgermeister, dem rate vnd den burgern gemainlich der stat zu Käfbüren, vnsern vnd des reichs lieben getrewen, vnser huld vnd alles güt. Lieben getrewen, vmb die gewonlich steuer, die ir vns vnd dem reiche jerlich schuldig seyt zu geben, gebieten wir euch ernstlich bei vnsern vnd des reiches hulden, das ir dieselben steuer für sant Martins tag dis jars dem edeln Friderichen, burggrauen zu Nüremberg, vnserm lieben getrewen, von vnsern vnd des reichs wegen geben vnd bezalen sullet anderthalbhundert pfunt haller, als ir och bißher bezalt habt. Vnd wenn ir das getan habt, so sagen wir euch der selben steuer von disem jar quit, ledig vnd los. Mit vrkunde dis briefes, versigelt mit vnser keyserlichen maiestat insigel, der geben ist zu Prag nach Crists geburt dreyzehenhundert jare, darnach in dem drey vnd sibenzigisten jare, an sant Gallen tag, vnsers reichs in dem achtvndzwanzigosten vnd des keysertums in dem achtzehenden jare.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 27.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 91, Nr. 262.

117

1375 NOVEMBER 18

Wir, Stephan vnd Friderich, beyd von gotes gnaden pfallentzgrauffen by Rein vnd hertzogen in Paygern, bekennen vnd tün kunt offenlichen mit disem briefe, das vns die erbern vnd weisen, die burgermaister, räte vnd die burger gemainlichen der stat zu Kauffpeuren, bezalt vnd geben haben hundert vnd fünfzig pfund güter vnd gäber ytaliger haller, ir gewonlichen statsteur, die sie dem hailigen reiche gebunden sind zu gebent von disem jar vff sant Martins tag, als vns die vnser gnediger herre, herr Karl, von gotes gnaden römischer keyser, zu allen zeiten merer des reichs vnd kunig zu Beheim, mit sinen briefen zu in empfolhen hat, vnd sagen sie och derselben hundert vnd fünfzig pfund haller von vnsr wegen vnd an vnsers herren, des keysers, stat quit, ledig vnd los. Mit vrkund ditz briefs, versigelt mit vnsern anhangenden insigeln, der geben ist nach Cristes geburt dreyzehenhundert jar vnd in dem fünfvndsibenzigistem jare, an dem nächsten sunnentag nach sant Martins, des hailigen bischofs, tag.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 27.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 94, Nr. 273.

118

1378 SEPTEMBER 8

Wir, Friedrich, von gotes gnaden pfallenzgraue bey Rein vnd hertzog in Beyern, bekennen vnd tün kint offenlichen mit disem briefe, das vns die erbern vnd weisen, die burgermaister, räte vnd die burger gemainlichen der stat zu Kauffbüren, bezalt vnd geben haben hundert vnd fünfzig pfund güter vnd gäber ytaliger haller ir gewonlichen statsteur, die sie dem hailigen reiche gebunden sind zu gebent, so vff sant Martins tag hewer, der nu schierist kommt, verfallen, als vns die vnser gnediger herre, herr Karl, von gotes gnaden römischer keyser, zu allen zeiten merer des reichs vnd kunig zu Beheim, mit sinen briefen zu in empfolhen hat, vnd sagen sie och derselben hundert vnd fünfzig pfund haller von vnser wegen quit, ledig vnd los. Mit vrkund ditz briefs, versigelt mit vnsern anhangenden insigeln, der geben ist nach Cristes geburt dreyzehenhundert jar vnd in dem achtvnd-sibenzigstem jar, an vnser frauen tag, als sy ward geboren.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 27.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 95, Nr. 278.

119

1380 MÄRZ 19

Wir, Wenzlaw, von gotis gnaden römischer kunig, zu allen czeiten merer des reichs vnd kunig zu Beheim, embieten den burgermeistern, den reten vnd den burfern gemeynlichen der stete in Obern Swaben, vnsern vnd des reichs liben getrūwen, vnser gnad vnd allis güt. Liben getrūwen, sulicher jerlicher stewer, dy ir vns alle jerlichen uff sand Mertens tag pflichtig seyt vnd dy ir dem hochgeborenen Friderich, pfalczgrauen bey Reÿn vnd herczogen in Beyern, vnserm liben oheime vnd fürsten, uff sand Mertens tag, der nebst vergangen ist, von vnsern wegen gericht vnd bezalet habt, sagen wir üch von disem jar quit, ledig vnd loz. Mit vrkund dicz brifs, versigelt mit vnser kuniglichen maiestat insigel. Der geben ist zu Frankfurt uff dem Mewen, nach Crists geburt dreyczenhundert jar vnd darnach in dem achzigstern jare, am montag nach dem palmsuntag, vnserer reiche des behemischen in dem sibenczenden vnd des römischen in dem vyrden jare.

Per ducem Theschinensem
Johannes Jaurensis

HStAStgt A 602 U 5299.

120

1380 NOVEMBER 18

Ich, Ittal Humipis, aman ze Rauenspurg, bekenn vnd tün kint offenlichen mit disem briefe, das mir die erbern vnd weisen, der burgermaister, der aman vnd der rat der stat zu Kofbüren, bezalt vnd geben haben hundert vnd fünfzig pfund güter vnd gäber haller vmb ir gewonlich statsteur, die sie dem hailigen reich iährlich schuldig sind zu geben vff nächstvergangenen sant Martins tag, vnd die ich von in empfangen, vnd dar vmbe sage ich sie och derselben hundert vnd fünfzig pfund haller quit, ledig vnd los. Mit vrkund ditz briefs, versigelt mit minem anhangendem insigel, der geben ist zu Rauenpurg an sant Andres tag nach Cristes geburt dreyzehenhundert jar vnd darnach in dem achtzigstern jar.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 27.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 94, Nr. 273.

121

1381 SEPTEMBER 17

Wir, Wentzlaw, von gotes gnaden römischer kunig, zu allen czeiten merer des reichs vnd kunig ze Behem, embieten den burgermaister, räten vnd burgern gemainlich der stat zu Kawfbewren, vnsern vnd des hailigen römischen reichs lieben getrewen, vnser gnade vnd alles güt. Lieben getrewen, vmb die gewonlichen reichsstewr, die ir vns von des reichs wegen schuldig seyd zu geben vff sant Martins tag nächst künftig, gebieten wir ew, dieselb stewr dem edeln Friderichen, pfallenzgraen by Rein vnd hertzogen in Beyern, vnserm lieben getrewen, vnd nyemand anders zu geben vnd zu bezahlen. Wann ir das tut, so sagen wir ew für vns vnd das reich derselben stewr quit, ledig vnd los an disem briefe. Mit vrkund ditz briefs, versigelt mit vnser kuniglichen maiestat insigel. Geben zu Frankenford vff dem Mewen, nach Crists geburte dreyzehenhundert jar vnd darnach in dem eins vnd achtzigisten jare, an sant Lamprechten, des hailigen bischofs, tage, vnserer reiche des behemischen im newntzehenden vnd des römischen im sechsten jare.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 27'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 97, Nr. 286.

122

1381 OKTOBER 11

Wir, Fridrich, von gotes gnaden pfallenzgrauff by Rhein vnd hertzog in Beyern, des hailigen römischen reichs obrister lantuogt in Obern vnd Nidern Swaben, embieten den erbern weisen, bur-

germaister, räte vnd burger gemainlichen der stat zü Kawfbewren, vnser fürdrung vnd alles güt. Lieben besundern, vmb die gewonlich statstewer, die ir vns von vnsers herren, des chunigs, vnd des reichs wegen schuldig sind zü geben vff künftigen sant Martins tag, als vns die vnser gnediger herre, der römische kunig, geben vnd empfolhen hat, nach der briefe sag, die wir von sinen gnaden darumb haben, bitten wir euch flissig vnd ernstlich, das ir dieselben stewr von vnsern wegen richtet vnd bezalet, vnd wann ir das getan habt, so sagen wir euch vnd ewer erben derselben stewr als von disem jare gentzlich quit, ledig vnd los. Mit vrkund ditz briefs, versigelt mit vnserm anhangenden insigel, der geben ist zü Vlme, nach Cristes geburt dreyzehenhundert jar vnd darnach in dem ein-vndachtzigsten jar, am frytag vor sant Gallen tag.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 27 – 27'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 97, Nr. 287.

123

1382 SEPTEMBER 6

Wir, Wentzlaw, von gotes gnaden römischer kunig, zü allen zeiten merer des reichs vnd kunig ze Behem, embieten den burgermaister, räten vnd burgern gemainlich der stat zü Kawfbewren, vnsern vnd des hailigen römischen reichs lieben getrewen, vnser gnade vnd alles güt. Lieben getrewen, vmb die gewonlichen statstewr, die ir vns von des reichs wegen schuldig seyd zü geben vff sant Martins tag nächst künftig, gebieten wir ew, dieselb stewr dem edeln Friderichen, pfallentzgrauen by Rein vnd hertogen in Beyern, vnserm lieben getrewen, oder sinem diener, der ew disem brief vnd den quitbrief an siner stat antwurt, zü geben vnd zü bezalen. Wann ir das tüt, so sagen wir ew für vns vnd das reich derselben stewr quit, ledig vnd los an disem briefe. Mit vrkund ditz briefs, versigelt mit vnser kuniglichen maiestat insigel. Geben zü Budwiz an frytag vor vnser frawen tag ze herbst, nach Crists geburte dreyzehenhundert jar vnd darnach in dem zwainvndachtzigsten jare, vnserer reiche des behemischen in dem zwaintzigisten vnd des römischen in dem sibenten jare.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 27'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 99, Nr. 291.

124

1383 AUGUST 24

Wir, Wentzlaw, von gotes gnaden römischer kunig, zü allen zeiten merer des reichs vnd kunig ze Behem, embieten den burgermaister, räten vnd burgern gemainlich der stat zü Kawfbewren, vnsern vnd des hailigen römischen reichs lieben getrewen, vnser gnade vnd alles güt. Lieben getrewen, vmb die gewonlichen reichsstewr, die ir vns von des reichs wegen schuldig seyd zü geben vff sant Martins tag nächst künftig, gebieten wir ew, dieselb stewr dem hochgebornen Leupolden hertzogen

zü Österich vnd zü Kerrnden, graue zü Tyrol etc., vnserm lieben swager vnd fürsten, zü geben vnd zü bezalen. Wann ir das tüt, so sagen wir ew für vns vnd das reich derselben stewr quit, ledig vnd los an disem briefe. Mit vrkund ditz briefs, versigelt mit vnser kuniglichen maiestat insigel. Geben zü Petlern¹ an sant Bartholomes tag, nach Crists geburt dreyzehenhundert jar vnd darnach in dem drey vnd achtzigisten jare, vnserer reiche des behemischen im ain vnd zwaintzigisten vnd des römischen im achten jare.

¹ Bettlern bei Prag

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 27'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 101, Nr. 299.

125

1384 AUGUST 31

Wir, Leupold, von gotes gnaden hertzog zü Osterrich, ze Steyr, ze Kernden vnd ze Crain, graue zü Tyrol etc., embieten den erbern weisen, den burgermaister vnd räten der stat zü Bürun, des hailigen römischen reichs lieben getrewen, alles güt. Lieben getrewen, vmb die gewonlichen stewr, die ir vns von des reichs wegen vnd als einem des reichs lantuogt in Obern vnd Nidern Swaben von derselben euer stat ierklich zü raichen pflichtig sint zü geben vff sant Martins tag nächst künftig, vnd die geualen ist an die losung der Sulz, Oberndorf vnd Schönberg, bitten wir ew, dieselben obgenannten gewonlich stewr an vnsrem diener, der ew disen brief und den quitbrief mit dem anhangenden insigel vnsers herren des römischen kunigs, vbergibt vnd antwurt, zü geben vnd zü bezalen. Wann ir das tüt, so sagen wir ew für vns vnd das reich derselben stewr quit, ledig vnd los an disem briefe. Mit vrkund ditz briefs, versigelt vnd geuestnot mit vnsrem anhangenden insigel. Geben zü Rotwil an dem mitichen vor sand Verenen tag, nach Crists geburte dreyzehenhundert jar vnd darnach in dem vierten vnd achtzigisten jare.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 27'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 101, Nr. 301.

126

1385 OKTOBER 10

Wir, Wentzlaw, von gotes gnaden römischer kunig, zü allen zeiten merer des reichs vnd kunig ze Behem, embieten den burgermaister, räten vnd allen burgern gemainlich der stat zü Bewren, vnsern vnd des hailigen römischen reichs lieben getrewen, vnser gnade vnd alles güt. Lieben getrewen, vmb die gewonlichen statstewr, die ir vns von des reichs wegen schuldig seyd zü geben vff sant Martins tag nächst künftig, gebieten wir ew, dieselb stewr dem edlen Wilhelmen Frawenberger, vnsrem lieben getrewen vnd lantfogt in Swaben, zü geben vnd zü bezalen. Wann ir das tüt, so tüt ir vnsrem willen vnd meynung vnd so sagen wir ew für vns vnd das reich derselben stewr quit, ledig

vnd los an disem briefe. Mit vrkund ditz briefs, versigelt mit vnser küniglichen maiestat insigel. Geben zü Berne, montags nach sant Francisci tag, nach Crists geburt dreyzehenhundert jar vnd darnach in dem fünfvndachtzigisten jare, vnser reiche des behemischen in dem drey vnd zwaintzigsten vnd des römischen in dem zehenten jare.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 28.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 103, Nr. 305.

127

1385 OKTOBER 15

Wir, Wenzlaw, von gotes gnaden römischer künig, zü allen czeiten merer des reichs vnd künig zü Beheim, embieten den burgermeistern, reten vnd gemeinden der stete Costencz, Auspurg, Nüremberg, Vlme, Esslingen, Rütlingen, Wil, Überlingen, Memmingen, Bibrach, Rauenspurg, Lündow, Santgallen, Pfullendorf, Mülhusen, Kempten, Koufbürren, Lütkirchen, Ŷsni, Wangen, Nördlingen, Rotemburg vff der Tauber, Gmünde, Halle, Hailprunn, Dinkelstühel, Winsheim, Weissenburg, Wimpfen, Winsperg, Giengen, Aulen, Bopfingen, Wil in Turgow, Büchorn vnd Büchow, vnsern vnd des reichs lieben getrewen, vnser gnade vnd alle gute. Wir haben dem edlen Gerlach von Hoenloch, vnserm lieben getrewen, bescheiden, vfczüheben viertawsent vnd dreyhundert guldein von sulcher summen geldes vierczigtawsent guldein, als ir vns von der Juden wegen ýetzung zügeben pflichtig seit. Douon so heissen vnd gebieten wir euch ernstlichen vnd vesticlichen mit diesem briefe, das ir dem egenanten Gerlach von Hoenloch die egenanten viertawsent vnd dreyhundert guldein von der egenanten summen genczlichen richten vnd beczalen súllent. Wann so ir das getan habt, so sagen wir euch der egenanten viertawsent vnd dreyhundert guldein an der egenanten summen genczlichen vnd gar qwett, ledig vnd loze. Mit vrkunt dicz briefs, versigelt mit vnser küniglichen maiestat insigel. Geben zum Burgleins, noch Cristes geburde dreyczenhundert jare vnd darnach in dem fünfvndachtzigisten jaren, des nehsten suntags vor sand Gallen tage, vnsrer reiche des beheimischen in dem dreÿvndzweinczigisten vnd des römischen in dem czechenden jaren.

Ad mandatum domini regis
H. prepositus Lubucensis, cancellarius

¹ Am 9. Juni 1385 forderte König Wenzels die Städte erstmalig auf, seinen Bevollmächtigten, Ludwig von Landau und Burkhardt von Freiberg, die ihm zustehenden 40 000 Gulden für den Judenschutz zu übergeben.

HStASgt A 602 U 5326.

J. Weizäcker. Deutsche Reichstagsakten unter König Wenzel, Bd. 1, S. 503f, Nr. 275.

128

1388 DEZEMBER 28

Wir, Wentzlaw, von gotes gnaden römischer künig, zü allen czeiten merer des reichs vnd künig ze Beheim, embieten den burgermaistern, räten vnd allen burgern gemainlich der stat zü Bürén, vnsern vnd des hailigen römischen reichs lieben getrewen, vnser gnad vnd alles güt. Vmb die gewonlichen reichsstewr, die ir vns von des reichs wegen schuldig seyt zü geben vff sant Martins tag nächst künftig, gebieten wir üch, dieselb stewr dem edlen Johansen dem jüngern, lantgrauen zü Lühtemberg vnd grauen ze Halse vnd lantuogt in Swaben, zü geben vnd zü bezalen. Wann ir das tüt, so tüt ir vnser willen vnd meýnung. Vnd so sagen wir üch für vns vnd das reich derselben stewr an disem briefe quit, ledig vnd los. Mit vrkünd ditz briefs, versigelt mit vnser küniglichen maiestat insigel. Geben zü Betlern, an der hailigen kündlein tag, nach Crists geburt dreÿzehenhundert jar vnd darnach in dem nünundachtzigisten jaren,¹ vnsrer reiche des behemischen im sechs vnd zwaintzigsten vnd des römischen im dreÿzehenden jaren

Per dominum Heinricum de Dubo
Wladnico de Weýtenmüle

Reg. Franciscus de Gewitz

¹ Die böhmische Kanzlei begann die Jahreszählung nicht an Neujahr, sondern bereits am Weihnachtstage.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin (Pergamentbrief).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 105f, Nr. 312.

129

1389 OKTOBER 16

Ich, Berzowoy von Swinar, vnsers herrn, des romischen konigs, oberster pfleger in Beyern, embiete den ersamen, weysen, meinen besondern, güten fründen, dem burgermaister, dem ratte vnd den burgern gemainlich der stat zü Kawffbewren, meinen früntlichen grüs beuor. Lieben fründe, vmb solche gewonlich stewr, die ir meinem genedigen herrn, herrn Wentzeslawen, romischen konig, merer des reichs vnd konig zü Böheim, jerlich zü geben pflichtig seyt, bitte ich euch, daz ir die selben egenannten gewonlichen stewre von sant Martins tag, des nechsten vergangen jars, anno LXXX^{mo} nono, bezalen vnd geben wollet dem edeln vnd wolgeboren lantgraffen Sigobsten zum Leutenberg vnd graffen zü Halls, lantvogt in Obern vnd Nidern Swaben, oder seinem diener, der euch den briff antwurt vnd den quit brieff mit dem maiestat anhangendem insigel vnsers obgenannten herrn, des romischen konigs vnd konig zü Beheim, vnd des pflegers brieff zum Rotenberg. Vnd alspalde ir daz geton habt, so sage ich euch der egenannten stewre von vnsers obgenannten herrn, herrn Wentzeslawen, romischen konigs vnd konig zü Beheim, vnd von meinen wegen mit dem brieff quit, ledig vnd los. Vnd des zü vrkunde gib ich euch den briiffe, besigelten mit meinem vffgedrucktem insigel, der geben ist zü Awrpach an sant Gallen tage, anno LXXX^{mo} nono.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 28.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 106, Nr. 315.

130

1390 DEZEMBER 11

Wir, Wentzlaw, von gotes gnaden römischer kunig, zü allen zeiten merer des reichs vnd kunig ze Beheim, embieten den burgermaister, räten vnd allen burgern gemainlich der stat zü Kaufbewren, vnsern vnd des hailigen römischen reichs lieben getrewen, vnser gnade vnd alles güt. Lieben getrewen, vmb die gewonlichen stewr, die ir vns von dem nächst vergangen sand Martins tag schuldig seyd zü geben, gebieten wir ew, dieselb stewr dem edlen Borzyboyen von Swinar, vnserm pfleger zu Awerbach, oder seinem diener, dem er solchs befiebt, mit alder güter werung, als das von alders herkommen ist, zü geben vnd zü bezalen. Wann ir das tüt, so tüt ir vnser willen vnd meynung vnd so sagen wir ew für vns vnd das reich derselben stewr quit, ledig vnd los an disem briefe. Mit vrkund ditz briefs, versigelt mit vnser küniglichen maiestat insigel. Geben zü Betlern, am suntag vor sand Lucien tag, nach Crists geburt dreyzehenhundert jar vnd darnach in dem neuntzigisten jare, vnserer reiche des behemischen in dem acht vnd zwaintzigisten vnd des römischen in dem fünftzehenden jare.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 28'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 107, Nr. 318.

131

1391 SEPTEMBER 29

Ich, Mertin Forster, der herschafft von Ötingen schriber, vergich offenlichen für mich vnd all mein erben mit disem brief, daz mich die erbern vnd weÿsen, die stet gemainlichen, die den lantfrid zü Swaben haltent, auf hewt den tag, alz der brief geben ist, erbercelichen vnd schön gewert vnd bezalt händ alles dez geltz, daz sie mir ie schuldig sind gewesen von dez lantfrids wegen bizz auf disen hw̄tigen tag, alz diser brief geben ist. Darumb sag ich sie vnd ir nachkommen für mich vnd mein erben dez vorgenanten verfallen geltz alles quit, ledig vnd lozz genczlichen vnd gar mit vrkünd diczs briefs, versigelt mit dez edln vnd hochgeboren meÿns genedigen herren, herrn Fridrichs, graufe czü Ötingen, anhangendem insigel, daz er daran gehenk hat zü eÿner gezeugnüss aller obgeschriben sach durch meÿn fleizzigebett wegen, im än schaden. Der geben ist, da man zalt von Christus gepurd drewzehen hundert jär vnd där näch in dem eÿnen vnd newnzigosten järe, an sand Michels tag, dez heiligen fürstengels.

HStAStgt A 602 U 5274.

132

1391 OKTOBER 18

Wir, Wentzlaw, von gotes gnaden römischer kunig, zü allen czeiten merer des reichs vnd kunig ze Beheim, embieten den burgermaister, räten vnd allen burgern gemainlich der stat zü Kawfbewren, vnsern vnd des hailigen römischen reichs lieben getrewen, vnser gnade vnd alles güt. Lieben getrewen, vmb die gewonlichen stewr, die ir vns von des reichs wegen schuldig seyd zü geben vff sant Martins tag nächst künftig, gebieten wir ew, dieselb stewr dem edlen Sigosten, lantgrauen zu Lühtenberg vnd lantvogten in Swaben, zü geben vnd zü bezalen. Wann ir das tüt, so tüt ir vnser willen vnd meynung vnd so sagen wir ew für vns vnd das reich derselben stewr an disem briefe quit, ledig vnd los. Mit vrkund ditz briefs, versigelt mit vnser küniglichen maiestat insigel. Geben zum Betlern, an sant Lucas tag, nach Crists geburt dreyzehenhundert jar vnd darnach in dem ainvndnünzigisten jare, vnserer reiche des beheimischen in dem newnundzwaintzigisten vnd des römischen in dem sechtzehenden jare.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 28'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 107, Nr. 319.

133

1392 JUNI 28

Wir, graue Fridrich von Ötingen, houptman dez lantfrids in Swaben, bekennen offenlich mit disem brieff, daz vns die erbern vnd wisen, die stette gemainlich in dem lantfride ze Swaben, der zwai hundert guldin, die sÿ vns von der houtmanschaft wegen dez lantfrids vff die temperfasten ze pfingsten, die nechst vergangen vnd hin ist, schuldig vnd verfallen waren, ze richten vnd ze geben, vff hw̄t den tag, als dirr brieff geben ist, genczlich vnd gar gewert vnd bezalt hant, vsgenomen allain der von Augspurg, die mir ir anzal, mit namen zwen vnd drissig guldin, noch nicht bezalt hant. Dar vmbe so sage ich die andern vnd vbriggen stette alle der vorgeschriftnen schulde aller für vns vnd für alle vnser erben vff daz vorgenant vergangen zile aller ding quitt, ledig vnd lose genczlich vnd gar mit vrkünde diczs briefs, daran wir vnser aigen insigel offenlich gehenk haben. Der geben ist an sant Peter vnd sant Pauls aubent, der zwaÿer hailigen zwölffbotten, do man zalt von Cristus geburt drivczehen hundert jare vnd dar nach in dem driv vnd nw̄nczigosten jare.

HStAStgt A 602 U 5356.

134

1392 SEPTEMBER 11

Wir, Wentzlaw, von gotes gnaden römischer kunig, zü allen zeiten merer des reichs vnd kunig ze Beheim, embieten dem burgermaister, rate vnd burgern gemainlichen der stat zü Bewren, vnsern vnd des reichs lieben getrewen, vnser gnade vnd alles güt. Lieben getrewen, vmb die gewonlichen stewr, die ir vns von des reichs wegen schuldig seyd zü geben, gebieten wir ew ernstlich vnd vestiglichen by vnsern vnd des reichs hulden, das ir dieselb stewr dem edlen Borzywoyen von Swinar, lantfogt zü Swaben vnd zü Elsassen vnserm lieben getrewen, oder seinem gwissen boten vnd nyemanden anders vf den nechsten kumenden sant Martins tag gentzlichen vnd gar richtet vnd bezalet. Wann ir das getan habt, so sagen wir ew derselben stewr als von disen jare für vns vnd das reich gentzlichen vnd gar quit, ledig vnd los mit vrkund ditz briefs, versigelt mit vnser kuniglichen maiestat insigel. Geben zü Betler nach Crists geburt dreyzehenhundert jar vnd darnach in dem achtvndnewntzigisten jare, am montag nach sant Laurencii tag, vnserer reiche des behemischn in dem acht vnd zwaintzigsten vnd des römischen in dem sybenzehenden jare.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 28'.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 108f, Nr. 322.

135

1394 SEPTEMBER 1

Wir, Wentzlaw, von gotes gnaden römischer kunig, zü allen zeiten merer des reichs vnd kunig ze Beheim, embieten den burgermaister, räten vnd allen burgern gemainlich der stat zü Bewren, vnsern vnd des hailigen reichs lieben getrewen, vnser gnade vnd alles güt. Lieben getrewen, vmb die gewonlichen stewr, die ir vns von des reichs wegen jerlichen schuldig seyd zü geben, haissen vnd gebieten wir euch ernstlich vnd vesticlichen bey vnsern vnd des reichs hulden, daz ir dieselb stewr dem edlen Borzywoyen von Swinar, lantfogten in Swaben vnd im Elsassen, vnserm lieben getrewen, oder seinem boten vnd nyemand anders vff sant Martins tag nechst künftig gentzlichen vnd garn richtet vnd bezalet. Wann ir das gatan habt, so sagen wir euch derselben stewr als von disem jar von vnser vnd das reichs wegen mit diesem brieue quit, ledig vnd los mit vrkund ditz briefs, versigelt mit vnser kuniglichen maiestat insigel. Geben zü Klingenberg, an sant Gilgen tag, nach Crists geburt dreyzehenhundert jar vnd darnach in dem vierundnewntzigisten jare, vnserer reiche des behemischen in dem zwayvnddrissigisten vnd des römischen in dem newntzehenden jare.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 28'.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 109, Nr. 324.

136

1395 AUGUST 28

Wir, Wentzlaw, von gotes gnaden römischer kunig, zü allen czeiten merer des reichs vnd kunig ze Behem, embieten den burgermaister, räten vnd allen burgern gemainlich der stat zü Kawfbewren, vnsern vnd des hailigen römischen reichs lieben getrewen, vnser gnade vnd alles güt. Lieben getrewen, vmb die gewonlichen stewr, die ir vns von des reichs wegen schuldig seyd zü geben vff sant Martins tag nächst künftig, haissen vnd gebieten wir ew bey vnsern vnd des reichs hulden, dieselb stewr dem hochgeborenen Stephan, pfalzgrauen bey Reyne, hertzogen in Beyern etc. vnserm lieben oheim vnd fürsten, oder seinem boten zü geben vnd zü bezahlen. Wann ir das getan habt, so tüt ir vnser willen vnd meynung vnd sagen wir ew derselben stewr als von diesem jar von vnser vnd das reichs wegen in kraft ditz brieffs gentzlichen vnd gar quit, ledig vnd los mit vrkund ditz briefs, versigelt mit vnser kuniglichen maiestat insigel. Geben zü Prag, an sant Augustinen tag, nach Crists geburt dreyzehenhundert jar vnd darnach in dem fünfvndnewntzigisten jare, vnserer reiche des behemischen in dem dreyvnddreissigisten vnd des römischen in dem zwaintzigsten jare.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 28'.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 109, Nr. 325.

137

1397 APRIL 29

Wir, Wentzlaw, von gotes gnaden römischer kunig, zü allen zeiten merer des reichs vnd kunig ze Beheim, embieten dem burgermaister, rate vnd burgern gemainlichen der stat zü Bewern, vnsern vnd des reichs lieben getrewen, vnser gnade vnd alle güt. Lieben getrewen, vmb die gewonlichen stewr, die ir vns von des reichs wegen schuldig seyd zü geben, gebieten wir ew ernstlich vnd vestiglich bý vnsern vnd des reichs hulden, das ir die selv stewr vnserm lieben öhem Stephan, pfaltzgraffen bý Rine vnd hertzogen in Beyern, oder sinem gewissen boten vnd nyemanden anders vff den nächstcumenden sant Martinstag gentzlichen vnd gar richtet vnd bezalet. Wann ir das getan habt, so sagen wir ew der selben stewr als von disem jare für vns vnd das reich gentzlichen vnd gar quit, ledig vnd los. Mit vrkünd ditz briefs, versigelt mit vnser kuniglichen maiestat insigel. Geben zü Prague nach Crists geburt drejzehenhundert jar vnd darnach in dem fünf vnd nüntzigisten jare des suntags quasimodogeniti, vserer reiche des behemischen in dem vier vnd drüssigisten vnd des römischen im ains vnd zwaintzigisten jare.

Per dominum Stephan Podusska
Wlachnico de Weytemüle

Reg. Petrus de Wischow

Kath. Pfarrarchiv St. Martin (Pergamentbrief).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 110, Nr. 328.

138

1398 JULI 9

Wir, Wentzlaw, von gotes gnaden romischer kunig, zu allen czeiten merer des reichs vnd kunig zu Beheim, embieten dem burgermaister, rate vnd burgern gemeinlichen der stat zu Pewren, vnsern vnd des reichs liben getrewen, vnser gnade vnd alles gute. Lieben getrewen, vmb die gewonliche stewr, die ir vns vnd dem reiche jerlichen zu geben pflichtig seyt, heissen vnd gebieten wir euch ernstlich vnd vestiglich bey vnsern vnd des reichs hulden, das ir dieselben stewr dem edeln Fridrichen grafen zu Otyngen, lantvogt in Swaben, vnserm rate vnd liben getrewen, vnd nymanden anders vf den nechst kumenden sand Martenns tage genczlichen vnd gare richtet vnd bezalet. Wann so ir das getan habt, so sagen wir euch derselben stewr als von disem jare von vnsern vnd des reichs wegen in kraft ditz briues genczlichen vnd gare qweit, ledig vnd los, mit vrkund ditz briues, versigelt mit vnserer kuniglichen maiestat insigel. Geben zu Nüremberg, nach Cristes geburt dreyzenhundert jare vnd darnach in dem acht vnd neunczigistem jaren, des donrstages vor sand Margarethen tage, vnserer reiche des behemischen in dem sechs vnd dreissigsten vnd des romischen in dem drey vnd czweinczigistem jaren.

Ad mandatum Borsiwoy de Swinar
Franciscus canonicus Pragensis

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 28^o - 29.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 112, Nr. 335.

139

1399 MAI 3

Wir, Wentzlaw, von gotes gnaden römischer kunig, zu allen czeiten merer des reichs vnd kunig zu Beheim, embieten dem burgermaister, dem rate vnd allen burgern gemeinlich der stat zu Pewren, vnsern vnd des reichs lieben getrewen, vnser gnade vnd alles gute. Lieben getrewen, vmb die gewonliche stewr, die ir vns vnd dem reiche jerlichen zu geben pflichtig seyd, heissen vnd gebieten wir euch ernstlich vnd vestiglich bey vnsern vnd des reichs hulden, das ir die stewr dem hochgeborenen Ernst, pfalczgrafen bey reine vnd herczogen in Beyern, vnserm lieben swager¹ vnd fürsten vnd lantvogt in Swaben, vnd nymand anders vff den nechst kumenden sant Martins tage genczlichen vnd gare richtet vnd bezalet. Wann so ir das getan habt, so sagen wir euch derselben stewr als von disem jar von vnser vnd des reichs wegen in kraft dicz briues genctlichen vnd gar quit, ledig vnd los mit vrkund ditz briues, versigelt mit vnserer kuniglichen maiestat insigel. Geben zu Prag an des heiligen creutz tage inuentionis, nach Cristis geburt dreyzenhundert jar vnd darnach in dem neunvndneunczigisten jare, vnserer reiche des behemischen in dem siben vnd dreissigsten und des romischen in dem vier vnd czweinczigisten jaren.

¹ König Wenzel war in zweiter Ehe mit Sophie von Bayern-München, einer Schwester Herzog Ernsts, verheiratet.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 29.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 113, Nr. 338.

140

1399 JULI 1

Wir, Ernst, von gotes genaden pfallentzgraf bei Rein vnd hertzog in Beyern etc., lannduogt in Obern vnd Nidern Swaben, enbieten den erbern, weisen burgermeister, ratlütten vnd burgern gemeinlich der statt zu Kawfbawren, vnßer fürdrung vnd alles gut. Lieben besundern, vmb die gewonlich stewr, die ir vns jährlich auf sant Marteins tag von der lanndvogtey schuldig vnd pflichtig seit zu geben, als vns die vnser genediger herr, der römisck künig, geben vnd enpfolhen hat nach söllicher brief sag, die wir von seinen genaden darumb haben, bitten wir ew fleizzig vnd mainen auch ernstlich, das ir diselb stewr vnserm lieben besundern Hannsen dem Selmann, burger zu Memming, auf den nechsten sant Marteins tag von vnsern wegen gentzlich richtet vnd betzalt. Daran tüt ir vnsern willen vnd mainung. Vnnd wenn ir das getan habt, so sagen wir ew vnd ewr nachkommen für vns vnd vnser erben derselben stewr als von disem jar genczlich quitt, ledig vnd los mit vrhund des briefs, der geben vnd mit vnserm insigel versigelt ist zu München an afftermentag vor sant Vlrichen tag, anno natuitatis domini MCCCLXXXVIII.¹

¹ Nach einer Notiz Hörmanns wurde die Stadtsteuer Kaufbeuren im Jahre 1400 *ad relationem* Berzwoys von Swinar an Herzog Ernst, Pfalzgraf bei Rhein und Landvogt in Schwaben bezahlt. König Wenzel war am 20. August dieses Jahres abgesetzt worden.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 29^o.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 113, Nr. 340.

141

1402 AUGUST 9

Den erbern vnd wisen, dem schultheißen vnd dem rate gemainlich der statt ze Kouffbüren, entbiete ich, Gerhart von Talheim, vnder lantuogt in Swaben, min willig früntlich dienst vor an. Lieben herren, alz ir wol wissent von der zwaintzig rinischer guldin wegen, so ir von des totschlags wegen schuldig sint vnd die ir mir vff sant Martins tag, der schierost kompt, richten vnd geben sond, da bitten vnd enphilh ich iw ernstlich, das ir die selben zwaintzig rinisch guldin Josen dem Gabler, zaiger dis briefz, von minen wegen richtent, gebent vnd bezalent, wan ich im enpfolhen han, die selben guldin von iuch ynzebringent vnd ze enpfahen. Vnd wenne ir im die gerichtet vnd bezalt hant, so sagen wir iuch, iuwer statt vnd iuwer nachkomenden der selben zwaintzig guldin für mich vnd für den lantuogt von der landuogtey wegen gentzlich vnd gar quit, ledig vnd loss vnd quitieren iuch mit crafft ditz briefz. Dez ze vrkünd so han ich min insigel vsswendigen gedrukkt vff disen brieff, der geben ist an sant Laurecyen abend, anno domini millesimo quadringentesimo secundo.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 243.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 116, Nr. 351.

142

(1404)

Jarestüre der nachgeschrieben stette

Augspurg	800 lb.	hat das drittai an der stüre zu Augspurg min herre, herzog Vlrich von Decke
Nürenberg	2000 fl.	mim herre von Spire
Vlme	700 lb.	dem hofmeister zu der hußkoste
Costencze	600 lb. (nunc 400)	mim herre von Spire
Überlingen	300 lb.	der von Honburg
Memmnygen	300 lb.	
Byberach	200 lb.	
Rauenspurg	180 lb.	
Lyndawe	350 lb.	her Herman von Breitenstain
Sant Gallen	140 lb.	
Kempten	225 lb.	
Kouffbüren	200 lb.	
Lewtkirch	100 lb.	
Pfullendorff	100 lb.	
Wangen	100 lb.	VI jare gefriet
Isey	80 lb.	ist gefriet X jar
Büchorn	60 lb.	ist X jar gefriet
Wile in Turgaw	100 lb.	der abt von Sant Gallen
Büchaw	40 lb.	die von Helfenstein
Eßlingen	800 lb.	dem hoffmeister
Rütelingen	400 lb.	dem camerschriber
Rotwil	400 lb.	dicitur, quod debeant dare 76 lb. vel citra
Wijle	300 lb.	
Rotenburg	400 lb.	
Hailprunne	600 lb.	dem hoffmeister (nunc herr Eberhart vom Hirßhorn)
Gemünd	270 lb.	
Nördelingen	600 lb.	nihil soluit
Halle	600 lb.	dem hoffmeister
Wimpfen	200 lb.	hern Eberhart vom Hirßhorn
Winßheim	200 lb.	
Dinckelspühel	150 lb.	Altman Kempnater
Wynsperg	150 lb.	dant domino 50 lb. tantum
Wissenburg	100 lb.	
Alun	100 lb.	
Gingen	120 lb.	ist XI jar gefriet
Poppfingen	80 lb.	Rüdigern Türner ad tempora vie
.....		

143

1406 SEPTEMBER 29

Wir, Rüprecht, von gotes gnaden römischer kunig, zü allen zeiten merer des richs, enbieten den burgermaister, rate vnd burgern gemeinlichen vnser vnd des heiligen richs stat zu Kauffbüren, vnsern lieben getrewen, vnser gnade vnd alles güt. Lieben getrewen, vmb die gewonlichen stüre, so ir vns vnd dem riche jerlichen schuldig sind zü geben vnd fallende ist vff sant Martins, des heiligen bischoffs, tag, da heißen vnd gebieten wir üch ernstlichen, das ir dieselben stüre, die ir vns von dez richs wegen vff disen nechsten künftigen sant Martins tag verfallen werdent, richtent vnd gebent vnsern lieben getrewen Haupt Marschalk von Pappenheim, ritter. Wann ir das getan haben, so sagen wir üch derselben stüre von demselben zükünfftigen sant Martins tag von vnsen vnd des richs wegen mit disem brieffe quit, ledig vnd los, zü vrkunde versiegelt mit vnser kuniglichen maiestat insigel. Datum Heidelberg, in festo beati Michaelis archangeli, anno domini millesimo quadringentesimo sexto, regni vero nostro anno septimo.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 29'.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 122, Nr. 371.

144

1407 SEPTEMBER 29

Wir, Rüprecht, von gotes gnaden römischer kunig, zü allen zeiten merer des richs, enbieten den burgermaister, rate vnd burgern gemeinlichen vnser vnd des heiligen richs stat zu Kauffbüren, vnsern lieben getrewen, vnser gnade vnd alles güt. Lieben getrewen, vmb die gewonlichen stüre, so ir vns vnd dem riche jerlichen schuldig sind zü geben vnd fallende ist vff sant Martins, des heiligen bischoffs, tag, da heißen vnd gebieten wir üch ernstlichen, das ir dieselben stüre, die ir vns von dez richs wegen vff disen nechsten künftigen sant Martins tag verfallen werdent, richtent vnd gebent vnsern lieben getrewen Burkarten von Giltlingen, zu Bernecke gesessen. Wann ir das getan haben, so sagen wir üch derselben stüre von demselben zükünfftigen sant Martins tag von vnsen vnd des richs wegen mit disem brieffe quit, ledig vnd los, zü vrkunde versiegelt mit vnser kuniglichen maiestat insigel. Datum Heidelberg, in festo sancti Michaelis archangeli, anno domini millesimo quadringentesimo sexto, regni vero nostro anno octauo.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 29'.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 126, Nr. 382.

145

1408 SEPTEMBER 29

Wir, Rüprecht, von gots gnaden romischer kunig, zü allen zyten merer des richs, enbieten den burgermeistern, rate vnd burgern gemeinlichen vnser vnd des heiligen richs stat Kauffbüren vnser gnade vnd alles güt. Lieben getrügen, vmb die gewonlichen steure, so ir vns vnd dem riche jerlichen pflichtig sind zugeben vnd fallende ist uff sant Martins tag, des heiligen bischoffs, da heißen vnd enpfelhen wir üch ernstlichen, das ir dieselben stüre, die ir vns von dez richs wegen uff disen nechsten zükünftigen sant Martins tag verfallen werdent, richtent vnd gebet vnserm lieben getrügen Albrecht Göeler von Rauensperg, ritter. Vnd wan ir das getan habent, so sagen wir üch derselben stüre von demselben zükünftigen sant Martins tag von vnsen vnd des richs wegen mit disem brieff quyt vnd loß, zü vrkunde versigelt mit vnser kuniglicher maiestat ingesigel. Datum Heidelberg ipso die beati Michahelis archangeli, anno domini millesimo quadringentesimo octauo, regni vero nostri anno nono.

Ad mandatum domini regis
Johannes Winheim

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 13.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 128, Nr. 388.

146

1410 AUGUST 31

Nach einer Notiz W. L. Hörmanns soll Burggraf Friedrich VI. von Nürnberg *anno MCCCCX°, an dem letzten tag des ougstmonads* im Namen König Sigismunds von Burgermeister vnd Rat der Stadt Kaufbeuren die Bezahlung der auf St. Martin dieses Jahres fälligen Stadtsteuer einfordert und quittiert haben. Der Luxemburger Sigismund, wie sein älterer Bruder Wenzeslaus ein Sohn Kaiser Karls IV., hielt sich zu dieser Zeit in seinem Königreich Ungarn auf. König Ruprecht war am 18. Mai 1410 verstorben, eine Neuwahl noch nicht erfolgt. Zwar führte Sigismund nach der zwiespältigen Wahl vom 20. September 1410 ab Januar 1411 den Titel eines Römischen Königs, seine tatsächliche, einhellige Wahl erfolgte jedoch erst am 21. Juli 1411 zu Frankfurt am Main. Burggraf Friedrich, dessen älterer Bruder Johann mit einer Schwester Wenzels und Sigismunds verheiratet war, wurde zu einem der aktivsten Wahlhelfer Sigismunds im Reiche und erhielt von diesem später dafür die mit der Kurwürde verbundene Markgrafschaft Brandenburg.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 29'.

147

1411 AUGUST 29

Wir, Sigmund, von gotes gnaden römischer kunig, zü allen zeiten merer des reichs vnd zu Hungern, Dalmatien, Croation etc. kunig, embieten dem burgermaister, räten vnd allen burgern gemainlich der stat zü Kauffbüren, vnsern vnd des richs lieben getrügen, vnser gnad vnd alles güt. Lieben getrügen, vmb die gewonlichen steure, die ir vns von des richs wegen in vnser kunigliche camer jerlich pflichtig seit zü geben vnd die vns vf sant Martins tag nechst künftig erschinen wird, heissen vnd gebieten wir euch ernstlich mit disem brieff, das ir dieselb stüre vnsern lieben getrügen, burggraf Friderich von Nürnberg, oder seiner gewissen botschafft von vnsern wegen zü geben vnd zu bezahlen. Wann ir das also getan habt, so sagen wir euch vnd die vorgenant stat zü Kauffbüren derselben stüre quit, ledig vnd los an disem brieff, der geben ist zü nach Cristi geburt anno MCCCCXI°, montags vor sant Egidi.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 29' (unvollständiges Regest).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 138, Nr. 425 (unter dem irrgen Datum von 31. August).

148

1412 NOVEMBER 12

Wir, Bernhart, von gotes genaden graue zü Eberstain, an der zit des hailigen römischen rychs vnder lantvogt in Elsaß, bekennen und tün kunt für vns vnd all vnser erben mit vrkund ditz briefs, das vns des rychs lieben getrügen, burgermaister vnd rate des hailigen richs stat zü Kaufbüren, die gewonlichen stattsteuer, 150 pfund haller an golde vnd an gelt, die sie vns von des richs wegen schuldig vnd pflichtig sind zü geben, vor dis jar vf sant Martins tag von des richs wegen gentzlich vnd gar geraicht vnd bezalt haben. Darvmb so sagen wir sie vnd ir erben derselben steur, der 150 pfunt haller, als von disem jar quit, ledig vnd los an disem brieff, der geben ist am sambstag zü nechst nach sant Martins tag, anno domini M° CCCC° XII°.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 30.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 140, Nr. 432.**149**

1413 SEPTEMBER 4

Wir, Sigmund, von gotes gnaden römischer kunig, zü allen zeiten merer des richs vnd zu Hungern, Dalmatien, Croation etc. kunig, embieten den burgermaister, räten vnd allen burgern gemainlich der stat zü Kauffbüren, vnsern vnd des richs lieben getrügen, vnser gnad vnd alles güt. Lieben getrügen, vmb die gewonlichen steur, die ir vns von des richs wegen schuldig seid zü geben vff sant Martins

tag nächst künftig, gebieten wir üch, dieselb steur dem ersamen Johannes Kircher, vnserm prothonotarien, secretarien vnd lieben getrügen, oder siner gewissen botschafft zu geben vnd zu bezahlen. Wann ir das tut, so tut ir vnser willen vnd meynung vnd so sagen wir üch für vns vnd das rich derselben steur quit, ledig vnd los an disem briefe. Mit vrkund ditz briefs, versigelt mit vnser küniglichen maiestat insigel. Geben zu Cur, am montag nach sant Egidii tag, nach Crists geburt vierzehenhundert jar vnd darnach in dem dreyzehenden jare.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 30.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 142, Nr. 422.

150

1414 JANUAR 16

Wir, Sigmund, von gotes gnaden römischer kunig, zu allen zeiten merer des richs vnd ze Hungern, Dalmacien vnd Croaciens kunig, embieten den burgermaister, räten vnd allen burgern gemeinlich der stat zu Kouffbewren, vnsern vnd des heiligen richs lieben getrügen, vnser gnad vnd alles güt. Lieben getrügen, vmb die gewonlichen steur, die ir vns von des richs wegen schuldig sind zu geben vff sant Martins tag nächst künftig, gebieten wir ew, dieselb steur dem strengen Frisch Hansen von Bodmen, vnserm rat vnd lieben getrügen, oder siner gwissen botschafft zu geben vnd zu bezahlen. Wann ir das tut, so tut ir vnser willen vnd meynung vnd so sagen wir ew für vns vnd das rich derselben steur quit, ledig vnd los an disem briefe. Mit vrkund ditz briefs, versigelt mit vnser küniglichen maiestat insigel. Geben zu Cremon in Lamparten, am dienstag vor sant Antoni tag, nach Crists geburt vierzehenhundert jar vnd darnach in dem vierzechenden jare.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 30.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 143, Nr. 446.

151

1414 JANUAR 18

Item Frisch Hansen von Bodman, verwisung vmb sinen jarsolt vf die stewer ze Koufbüren, Lükirchen vnd Büchorn vf widerrüffen. Geben zu Cremona des nechsten donrsts nach sant Anthoni tag.

HHStA Wien Reichsregister E, fol. 70.

152

1415 MAI 13

Wir, Sigmund, (von gotes gnaden romischer kung, zu allen tzyten merer deß richs vnd zu Hungern, Dalmatien, Croatiens etc. kung,) bekennen (vnd tun kunt offenbar mit disem briefe), das wir angesehen vnd betrachtet haben soliche willige, true vnd nutze dienste, die vns vnd dem riche der edel Frischhans von Bodman, ritter, vnser rat vnd lieber getruer, oft vnd dicke vnuerdrossenlich getan hat vnd sunderlich die er vns zu Lamparten vnd yetzund in vnserm kriege, den wir von des richs wegen mit dem hochgeboren hertzog Fridrichen von Österrich gehabt haben, erteizet hat vnd ouch tegelichen tut vnd vns vnd dem riche tun sol vnd mag in künftigen tzyten vnd haben im darumbe mit wolbedachtem müte, gütem rate vnser fürsten, edlen vnd getrügen vnd mit rechter wissen vmb sine dienste vnd jargilt, die wir im vormals in vnserm küniglichen briefen verschrieben haben, zu geben verweist vnd verweisen in auch von romischer küniglicher maiestat mit disem brieff vff die stewren, die vns von des richs wegen jerlichen vallend sind in den nachgeschriben steten zu Rauenspurg, zu Memmýngens, zu Lükirchen, zu Büchhorn, zu Bibra vnd zu Koufbüren also, das er dieselben stewren der vorgenannten stete alle jare jerlich empfahen, vfheben vnd innemen vnd in sin nutze kerden sol vnd mag vff vnser oder vnser nachkommen an dem riche quittancie, die wir im ouch all jar geben wollen sine lebtage, vnd meinen, setzen vnd wollen in daby hanthaben vnd gernlich beliben lassen, die wile er lebt, von allermenich vngehindert. Wann aber der vorgenant Hansnymmer ist, so sollen vns vnd dem riche die vorgenannten stewren vss den genanten steten ledig vnd loß sin on siner erben vnd allermenichs irrunge vnd widerrede. Darumb gebieten wir allen vnd iglichen fürsten, geistlichen vnd werntlichen, grauen, fryen herren, rittern, knechten, amptlügen, richtern, burgermeistern, schultheißern, reten vnd burgern gemeinlich der itzgenannten stete zu Rauenspurg, zu Memmýngens, zu Lükirch, zu Büchorn, zu Bibra vnd zu Koufbüren vnd sust allen andern vnsern vnd des richs vndertanen vnd getrügen ernstlich vnd vesticlich mit disem brieff, das sy den vorgenannten Hansen sin lebtage by den obgenannten stüren beliben lassen vnd in daran nit irren oder hindern in dhein wiß, sundern im damit gehorsam vnd gewertig sin vnd im die ouch alle jare jerlich vff vnser quibrieue geben vnd antwurten sollen, on alle widerrede vnd vertzihen, als lieb in sy, vnser vnd des richs swere vngnad zuuermyden. Mit vrkund (dijß briefs, versigelt mit vnserm küniglichen maiestat) insigel. Anno (domini M° CD°) XV° des nechsten montags vor dem heiligen pfingstag.

HHStA Wien Reichsregister E, fol. 138.

153

1415 MAI 25

Wir, Sigmund, von gotes gnaden römischer kunig, zu allen zeiten merer des reichs vnd ze Hungern, Dalmacien und Croaciens kunig, embieten burgermaister, räten vnd allen burgern gemeinlich der stat zu Kaufburen, vnsern vnd des heiligen reichs lieben getreuen, vnser gnad vnd alles güt. Lieben getreuen, vmb die gewonlichen steure, die ir vns von des reichs wegen jerlich zu geben pflichtig seid vff sant Martins tag nächst künftig, heissen vnd gebieten wir üch an disem briefe, dieselb steure dem edlen Frischhansen von Boden, vnserm rat vnd lieben getreuen, oder siner gewissen botschaft von vnsern

wegen zü geben vnd zü bezahlen. Wann ir das also getan habt, so sagen wir üch vnd üer stat für vns vnd das reich derselben steure quit, ledig vnd los mit vrkund ditz briefs, versigelt mit vnser kuniglichen maiestat insigel. Geben zü Costentz, an sambstag vor trinitatis, nach Cristi geburt MCCCC jar vnd darnach in dem XV° jare.¹

¹ Hörmann verweist auf zwei gleichartige Anweisungen König Sigmunds für Frischhans von Bodman aus den Jahren 1419 und 1422.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 30.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 147f, Nr. 461.

154

1417 OKTOBER 30

Item anno domini M° CD° XVII° sabbato ante omnium sanctorum date sunt quittancie strenuo Frischhansen de Bodman, militis, super steuram soluendam ciuitatum Rauenspurg, Memingen, Lükirch, Büchorn, Bibrach, Koufburen super festo Martini futuro.

Per dominum G. de Swarczburg
judicentur Johannes Kirchen

Ebenso wurden im Jahre des Herren, am Samstag vor Allerheiligen dem gestrengen Ritter Frischhans von Bodman für die auf St. Martin zu zahlenden Steuern der Städte Ravensburg, Memmingen, Leutkirch, Buchhorn, Biberach und Kaufbeuren übergeben.

durch Herrn G. von Schwarzbzrg
durchgeführt worden durch Johannes Kirchen

HHStA Wien Reichsregister F, fol. 63.

155

(ANFANG 1418)

Zusammenstellung der reichsstädtischen Steuern
durch den Erbkämmerer Konrad von Weinsberg

Item Nürnberg	2000 fl	die hat nün graff Ludewig von Öttingen
Item Rotenburg	400 fl	die geben sie alle jar selber den künge vnd sein das gefreid

Herrn Hansen von Bodman sin lentag verschrieben
(habet ad futurum quittanciam)

Item Memmingen	300 lb. haller
Item Lükirch	100 lb. haller
Item Büchorn	60 lb. haller
Item Bibrach	200 lb. haller
Item Rauenpurg	180 lb. haller
Item Kauffbören	150 lb. haller

Herr Hansen von Bodman für ein jargült verschrieben
(habet ad futurum quittanciam)

Item Winshein	100 fl.
Item Wyssenburg	190 lb. haller
Item Kempten	225 lb. haller
Item Wangen	100 lb. haller
Item Aulun	100 lb. haller

Item Nördlingen vom ammanampt 200 fl. die steure ist dem von Öttingen versetzt

Graff Rüdolff von Montfort verschrieben
(sed non habet quittanciam de anno preperito, sicut dicitur)

Item Boppfingen	80 lb. haller	
Item Swinfurt	100 fl.	
Item Rotwil	100 lb. haller	Rotwil stet herzog Reynolten von Vrslingen ¹
Item Gmünd	200 lb. haller	
Item Pfullendorff	100 lb. haller	
Item Ysnin	60 lb. haller	sind verschrieben Vlrichen von Haimenhofen für 600 gulden
Item Costencz	600 lb. haller	sind der stat verschrieben
Item Sant Gallen	190 lb. haller	sind der statt zü Sant Gallen verschrieben vmb 2000 Gulden vf widerlosung
Item Vlm inpignerata ² den von Vlm selber pro 10 000 fl.		

dem von Nellenburg verschrieben
(et habet quittanciam ad futurem)

Item Vlm zü steure	650 lb. haller	
Item Ulm von dem ammanampt	100 lb. haller	
Item Hall	600 lb. haller	sind dem von Winsberg verschrieben

dem von Homburg³ verschrieben für Vberlingen

Item Wyl 200 lb. haller
Item Dinckelßpöhel 150 lb. haller

Item Augspurg	800 lb. haller	sind dem von Teck versetzt
Item Vberlingen	350 lb. haller	sind in selber vesetzt
Item LIndaw	200 lb. haller	sind dem Breytenstainer vesetzt

Hern Eberhart vom Hirsshorn versetzt

Item Heylprunn 600 lb. haller
Item Wympfen 200 lb. haller

Item Winsberg	150 lb. haller	sind dem von Winsberg versetzt
Item Rüttlingen	400 lb. haller	sind Johannes von Kirchen für 3000 Gulden versetzt vf widerlosung
Item Essingen, der statt steuer ist den von Esslingen selber versetzt		

Comiti de Öttingen inpignerata sunt pro 3000 florenorum

Item das ammanampt vnd die statsteure zü Nördlingen

Item das ammanampt zü Vlme

Item die statsteure zü Boppfingen

Item die statsteure zü Gmünd

Item die statsteure zü Pfullendorff

¹ der sog. „Bettelherzog“ Reinold von Urslingen, heute Irslingen nördlich von Rottweil

² verpfändet

³ wohl Burg Homburg bei Radolfzell

Hohenlohe'sches Hausarchiv Oehringen
K. Zeumer: Quellensammlung, S. 231f, Nr. 156 c.

156

1418 SEPTEMBER 9

Item anno domini M° CD° XVIII° sexta feria post natuitatis beate Marie date sunt ad ciuitates Rauenspurg, Büchhorn, Lükirch, Memingen, Bibrach et Koufburen pro Frischhansen de Bodman super steuras pro(xim)is futuris in festo sancti Martini.

Reg. Paulus de Tost

Ebenso wurden im Jahre des Herren, am sechsten Wochentage nach Mariä Geburt, dem gestrengen Ritter Frischhans von Bodman die auf St. Martin zu zahlenden Steuern der Städte Ravensburg, Memmingen, Leutkirch, Buchhorn, Biberach und Kaufbeuren übergeben.

Registriert Paul von Trost

HHStA Wien Reichsregister G, fol. 14¹.

157

1419 JULI 28

Item anno domini M° CD° XVIII° feria sexta post sancti Jacobi date sunt quittancie pro strenuo Frischhansen de Bodman ad ciuitates videlicet Rauenspurg, Memyngen, Bibrach, Lükirch, Büchhorn et Koufburen super steura istius ciuitatum.

Reg. Michael

HHStA Wien Reichsregister G, fol. 47¹.

158

1420 AUGUST 16

(Anno domini M° CD° XX°) Item VI quittancie sind gegeben dem gestrengen Frischhansen von Bodman vf die statsteure von Rauenspurg, Bibrach, Memingen, Büchhorn, Lükirchen vnd Koufbüren, die vf sant Martins tag nehskünftig erschinen werden. Geben vff dem berge zü Chutten¹, am fritag nach vnser lieben frowen tag assumptionis.

L(udwig) de Öttingen
Michael

¹ Kuttenberg (*Kutna Hora*) in Mittelböhmien

HHStA Wien Reichsregister G, fol. 76.

159

1422 JANUAR 8

Anno domini millesimo quadringentesimo viginto secundo date sunt quittancie Frischhansen de Bodman ad ciuitates subscriptas videlicet Rauenspurg, Bibrach, Memingen, Lütkirch, Büchhorn et Kaufburen pro steuris soluendis de anno perito M° XXI°. Datum in campus prope Caslauiam, feria sexta post circumcisio[n]is, regnorum nostrorum anno Hungarie XXXV, Romanorum XII, Boemie secundo.

Im Jahre des Herren 1422 wurden Frischhans von Bodman für die nachstehenden Städte Ravensburg, Biberach, Memmingen, Leutkirch, Buchhorn und Kaufbeuren die Quittungen für die für das vergangene Jahre 1421 zu zahlenden Steuern gegeben. Gegeben auf den Feldern bei Tschaslau am Freitag nach der Beschneidung des Herren, unserer Reiche des ungarischen im 15., des römischen im 12. und des böhmischen im zweiten Jahre.

HHStA Wien Reichsregister G, fol. 109.

160

1422 SEPTEMBER 1

Anno domini M° CD° XXII° date sunt quitancie Frischhansen de Bodman super steuras vz Rauenspurg, Bibrach, Memingen, Koufbüren, Lükirchen et Büchhorn. Datum Nuremberg feria sexta post Egidiu[m].

Im Jahre des Herren 1422 wurden Frischhans von Bodman Quittungen für die Stadtsteuern von Ravensburg, Biberach, Memmingen, Kaufbeuren, Leutkirch und Buchhorn übergeben. Dies geschah zu Nürnberg am sechsten Wochentag nach Ägidius.

HHStA Wien Reichsregister G, fol. 154.

161

1423 NOVEMBER 24

Wir, Sigmund etc., embieten dem burgermeister, rate vnd burgern gemeinlich der stat czü Koufbüren, vnsern vnd des richs lieben getrügen, vnser gnad vnd alles güt. Lieben getrügen, solich gewonlich statsteure, als ir vns von des richs wegen in vnser künigliche camer jerlich pflichtig seyt zugeben vnd die vns vf sant Martins tag nechstuergangen erschinen ist, heissen vnd gebieten wir euch ernstlich mit disem brieue, das ir die dem strengen Frischhansen von Bodman, vnserm vnd des richs lieben getrügen, von vnsern wegen geben, bezalen vnd vsrichten sollet. Vnd wenn ir das also getan habt, so sagen wir euch vnd die vorgenant stat Kaufburen derselben erschinen steure quidt, ledig vnd loß mit disem brief, der geben ist zü Wissemburg in Hungern, versigelt mit vnserm küniglichen anhangendem insigel, nach Crists geburt vierzehenhundert jar vnd dornach in dem XXIII° jare, an sant Katherinen abend, vnserr riche des hungrischen etc. in dem XXXVII°, des romischen in dem XIII° vnd des behemischen in dem vierden jaren.

Ad mandatum domini regis
Franciscus prepositus Strigonenis

R. Henricus Ffye

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 27.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 169, Nr. 538.

163

1424 JANUAR 14

Wir, Sigmund, (*von gotes gnaden romischer kunig, zü allen czeiten merer des richs vnd zü Hungern, Dalmacien, Croacien etc. kunig,*) bekennen (*vnd tūn kunt offenbar mit disem brief*), das wir angesehen vnd betrachtet haben soliche willige trewe vnd nücze dienste, die vns vnd dem riche Hans

von Bodman, vnser lieber getrewer, oft vnd dicke vnuerdlossenlich getan hat, teglichen tüt vnd vns vnd dem riche tün sol vnd mag in künftigen czeiten, vnd haben im dorumb mit wolbedachtem müte, gütem rate vnser fürsten, edeln vnd getreuen vnd mit rechter wissen verwiset vnd verwisen im och von romischer kuniglicher macht mit disem brief vf die steuren, die vns vnd des richs wegen jerlich fallende sind, in den nachgeschriften stetten zü Rauenspurg, zü Memmýngen, zü Lükirch, zü Büchhorn, zü Býbrach vnd zü Koufburen also, das er dieselben steüren der vorgenanten stete alle jare jerlich empfahen, vfheben vnd innemen vnd in sinen nucz kerent sol vnd mag vf vnser oder vnser nachkommen an dem riche quitbriefe, die wir im och alle jare geben wollen als lang, biß wir das nicht widerrüffen vnd das vnser wille ist. Dorumb gebieten wir allen vnd iglichen fürsten, geistlichen vnd werntlichen, grauen, frýen, herren, ritter, knechten, amptlûten, richtern, burgermeistern, schultheissen, reten vnd burgern gemeinlich der iczgenanten stete zü Rauenspurg, zü Memýngen, zü Lükirch, zü Büchhorn, zü Bibrach vnd zü Koufburen vnd sust allen andern vnsern vnd des richs vndertanen vnd getrûen ernstlich vnd vesticlich mit disem brief, das sy den vorgenanten Hansen sein lebttag beý den obgenanten steuren beliben lassen vnd in doran nicht hindern oder irren in dheiwise, sunder im da mit gehorsam vnd gewertig sein vnd im die och alle jar jerlich vff vnsere quitbriefe geben vnd antworten sollen ön alle widerrede vnd verziehen, als lieb in sy vnser vnd des richs swere vngnad züuermidien. Mit vrkund (*dis briefs, versigelt mit vnser kuniglicher*) maiestat (*insigel*). Geben zü Ofen nach Cristes geburt anno M° CCCC° XXIII°, am sampstag vor sant Anthonii tag.

HHStA Wien Reichsregister H, fol. 23.

164

1424 JANUAR 15

Wir, Sigmund, (*von gotes gnaden romischer kunig, zü allen czeiten merer des richs vnd zü Hungern, Dalmacien, Croacien etc. kunig,*) embieten dem burgermeister, rate vnd burgern gemeinlich der stat zü Koufburen, vnsern vnd des richs lieben getrûen, vnser gnad (*vnd alles güt. Lieben getreuen,*) solich gewonlich stat steure, als ir vns von des richs wegen in vnser kunigliche camer jerlich pflichtig seit zugeben vnd die vns vf sant Martins tag nechstkünftig erschinen wirt, heissen vnd gebieten wir euch ernstlich mit disem brieue, das ir die vnserm lieben getrûen Hansen von Bodman von vnsern wegen geben, beczalen vnd vþrichten sollet, vnd wan ir des also getan habt, so sagen wir euch vnd die vorgenannt stat Koufburen derselben steure quidt, ledig vnd loß mit disem briefe, der geben ist czü Ofen, versigelt mit vnserm kuniglichen anhangendem insigel, nach Cristi geburt anno M° CCCC° XXIII°, am sonstag vor sant Anthonii tag.

HHStA Wien Reichsregister H, fol. 23 – 23'.

165

1425 MÄRZ 21

Item pro anno p(rese)nti (M° CCCC° XXV°) date sunt quittancie pro Johannes de Bodman ad ciuitates Rauenspurg, Bibrach, Lükirch, Büchhorn, Memingen et Koufburen. Datum Tate sub penden(*te sigilio regis,*) anno domini (M° CCCC°) XXV° feria quarta ante dominicam judica.

HHStA Wien Reichsregister H, fol. 79'.

166

1425 MÄRZ 21

Wir, Sigmund, von gotes gnaden römischer kunig, zü allen zeiten merer des richs vnd zü Hungern, Dalmatien vnd Croatien kunig, embieten dem burgermeister, raten vnd den burgern gemeinlich der stat zü Kaufbüren, vnsern vnd des richs lieben getrûen, vnser gnad vnd alles güt. Lieben getrûen, vmb die gewonlichen statsteure, die ir vns von des richs wegen jerlich in vnser camere pflichtig vnd schuldig seyt zü geben vff sant Martins tag nächst künftig, heissen vnd gebieten wir üch ernstlich an disem brief, dieselb steure dem edlen Hansen von Bodmen, vnserm lieben getrûen, oder seiner gewissen botschaft zü geben, zü richten vnd zü bezahlen. Vnd wann ir das also getan habt, so sagen wir üch vnd die vorgenant stat Kauffbüren für vns vnd das reich derselben steure quit, ledig vnd los mit vrkund ditz briefs, versigelt mit vnser kuniglichen maiestat anhangendem insigel. Geben zü Tottoz¹ nach Cristes geburt anno M° CCCC° XXV°, an dem mittwoch vor judica.²

¹ Totis in Ungarn

² Hörmann verweist auf drei gleiche Anweisungen König Sigmunds an Johannes von Bodman für die Jahre 1426, 1427 und 1428.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 30.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 174, Nr. 555.

167

1429 APRIL 18

Wir, Sigmund, (*von gotes gnaden romischer kunig, zü allen czeiten merer des richs vnd zü Hungern, Dalmacien, Croacien etc. kunig,*) embieten dem burgermeister, rate vnd burgern gemeinlich der stat zü Büchhorn, vnsern vnd des richs lieben getrûen, (*vnser gnad vnd alles güt. Lieben getreuen,*) vmb die gemeinliche stewre, die ir vns vnd dem reich jerlichen vff sant Mertins tag pflichtig seyt zugeben vnd die vns uff sant Mertis tag nechstkünftig erschinen sol, heissen vnd gebieten wir euch

ernstlich vnd vesticlich mit disem brieue bey vnsern vnd des reichs hulden, das ir dieselben stewre Hansen vnd Frischhansen von Bodman, vnsern dienern vnd lieben getreuen, vff sant Mertis tag nechstkünftig vnuerzogenlich richtet vnd bezalet. Wann so ir des also getan habt, so sagen wir euch derselben stewre von dem nechst zükünftigen sant Mertins tag, als von disem jare, von vnsern vnd des reichs wegen gentzlich vnd gar quitt, ledig vnd loze. Mit vrkund sub paruo pendente. Geben zu Pressburg vff montag vor Geori, anno M° CCCC° XXIX°,

Item similis data fuit quittancia eisdem pro ciuitate Rauenspurg. Datum ut supra.

Item similis data fuit quittancia eisdem pro ciuitate Býbrach. Datum ut supra.

Item similis data fuit quittancia eisdem pro ciuitate Memmingen. Datum ut supra.

Item similis data fuit quittancia eisdem pro ciuitate Köffburen. Datum ut supra.

Item similis data fuit quittancia eisdem pro ciuitate Lüdkirch. Datum ut supra.

HHStA Wien Reichsregister J, fol. 22'.

168

1429 (OHNE DATUM)¹

Wir, Sigmund, (*von gotes gnaden romischer kunig, zu allen czeiten merer des richs vnd zu Hungern, Dalmacien, Croacien etc. kunig,*) embieten den burgermeister, rate vnd burgern der stat zu Dinkelbüchel, vnsern vnd des richs lieben getreuen, (*vnser gnad vnd alles güt. Lieben getreuen,*) solich gewondlich stattstewr, als ir vns von des reichs wegen in vnser künigli cammer jerlich pflichtig seyt zugeben vnd die vns vff sandt Martins tag nechstkünftig in dem jar, als man zellet nach Cristi gepürt M° CCCC° vnd darnach in dem dryssigsten jare erschinen wirdet, heissen vnd gebieten wir euch ernstlich mit disem brieue, das ir die den vesten Albrechten vnd Burckharten von Hownburg, gebrüdern, vnsern lieben getreuen oder irer gewissen botschafft von vnsern wegen (*geben, bezalen vnd vþrichten sollet,*) vt in forma communitur.

Item Hans vnd Frischhansen, gebrüdern, von Bodman, eyn quittantz vff das XXX. jar für die stattstewr zu Rauenspurg, Büchorn, Býbrach, Memmingen, Kouffburen vnd Leutkirch.

¹ Obwohl das Reichsregister diesen Eintrag unter der Jahreszahl 1430 aufführt, ist anzunehmen daß das vorliegende Schreiben noch im Dezember 1429 ausgestellt wurde, da die Quittung für die Brüder Bodman auf den 27. Dezember 1429 datiert ist und das Mittelalter die Jahreszählung mit Weihnachten beginnt.

HHStA Wien Reichsregister J, fol. 60.

169

1429 DEZEMBER 27

Wir, Sigmund, von gotes gnaden römischer kunig, zu allen zyten merer des richs vnd zu Hungern, Dalmacien vnd Croacien etc. kunig, embieten den burgermaister, raten vnd allen burgern gemeinlich der stat zu Kouffburen, vnsern vnd des richs lieben getreuen, vnser gnad vnd alles güt. Lieben getreuen, solich gewonlichen stattstewr, die ir vns von des richs wegen in vnser künigli cammer jerlich pflichtig seyd zu geben vff sant Martins tag in dem nächst künftigen jar, als man zellet M° CCCC° vnd darnach in dem XXX° jare, heissen vnd gebieten wir euch ernstlich mit dem brieue, das ir dieselb stewr den vesten Hansen vnd Frischhansen von Bodmen, gebrüder, vnsern lieben getreuen, oder irer gewissen botschafft an vnser statt vnd von vnsern wegen reichert, gebet vnd bezalet. Wann ir das getan habt, so sagen wir euch vnd die statt Kouffburen für vns vnd das rich derselben erscheinenden stewr vf sant Martins tag nechstkünftig quit, ledig vnd los an disem brieue, versiegelt mit vnserm künigli anhangendem insigel. Der geben ist zu Preßburg, an sant Johanns, des hailigen zwölfbotten, tag, anno (*domini M° CCCC°)XXX°.*

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 30.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 189, Nr. 609.

170

1431 OKTOBER 1

Item Hansen vnd Frischhansen von Bodman sind geben VI quittancien uff das XXXI. jar an die sechs stett Büchorn, Lütkirch, Memmingen, Rauenspurg, Koufbüren vnd Biberach. Geben zu Feldkirch, am montag nach Michaelis.

HHStA Wien Reichsregister J, fol. 160.

171

1431 OKTOBER 1

Wir, Sigmund, von gotes gnaden römischer kunig, zu allen zeiten merer des richs vnd zu Hungern, Dalmacien vnd Croacien etc. kunig, embieten den burgermaister, rate vnd den burgern gemeinlich der stat zu Kouffburen, vnsern vnd des richs lieben getreuen, vnser gnad vnd alles güt. Lieben getreuen, vmb die gewonliche stattstewre, die ir vns vnd dem riche jerlichen vff sant Martins tag pflichtig seyt zu geben vnd die vns vff sant Martins tag nächst künftig erschinen sol, heissen vnd gebieten wir euch ernstlich vnd vesticlich mit dem brieue bey vnsern vnd des richs hulden, das ir dieselben stewre Hansen vnd Frischhansen von Bodmen, vnsern dienern vnd lieben getreuen, oder

irer gewissen botschafft vff sant Martins tag nechst kunftig vnuerzogenlich richtet, gebet vnd bezahlet. Wann so ir das also getan habt, so sagen wir euch vnd die statt Kouffburen derselben stewre von dem nechstkunftigen sant Martins tag, als in disem jare, von vnsern vnd des richs wegen quit, ledig vnd los mit vrkund dicz briefs, versigelt mit vnserm kunglichen anhangendem insigel. Geben zu Feldkirch, am montag post Michaelis, anno (*domini M° CCCC°*)XXXI°.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 30.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 196, Nr. 633.

172

1432 (OHNE DATUM)

.....

Item desglich ist geben dem von Hownburg quittantz vff die stett Wil vnd Dýnkelspöhel.

Item desgleich ist geben dem von Bodman quittantz uff die stett Büchorn, Lutkirch, Memýngen, Koufburen vnd Bibrach.¹

.....

¹ Die Reichsstadt Ravensburg fehlt in dieser Zusammenstellung.

HHStA Wien Reichsregister J, fol. 198.

173

1433 JUNI 22

Wir, Sigmund, (*von gotes gnaden romischer kung, zu allen tztyten merer deß richs vnd zu Hungern, Dalmatien, Croatiens etc. kung,*) embieten dem burgermeister vnd rat der statt zu Kouffbürren, vnsern vnd des reichs lieben getruen, vnser gnad etc. Solich gewonlich stattsteur, die ir vns von des reichs wegen in vnser keyserlichen camer jerlich pflichtig seyt zugeben vnd die vns vff sant Mertis tag nechskünftig erschinen wirt, heissen vnd gebieten wir euch ernstlich mit disem brief, das ir dieselb stewr den edlen Hansen vnd Frischhansen, gebrüdern, von Bodman, vnsern dyenern vnd lieben getruen, oder ir gewissen botschafft an vnser statt vnd von vnsern wegen reichert, gebet vnd bezalet. Wann so ir das getan habt, so sagen wir euch vnd die statt Kouffbürren derselben erschienenen stewr vff sant Mertis tag nechskünftig gancz quitt, ledig vnd loze mit disem brieff. Der geben ist zu Rom, am montag nach Viti et Modesti.¹

¹ Der Tag der heiligen Vitus und Modestus war im Jahre 1433 selber ein Montag.

HHStA Wien Reichsregister K, fol. 8.

174

1434 MAI 3

Wir, Sigmund, von gottes gnaden römischer käyser, zu allen cztyten merer des reýchs vnd zu Hungern, zu Behem, Dalmacien, Croaciens etc. küng, bekennen vnnd thünd kunt offennbar mit disem briefe allen den, die in sehen oder hören lesen: Als wir vormals, do wir noch in römischer küniglicher wirdigkeit waren, den edlen Hansen von Bodmen, vnnsern diener vnnd lieben getrewen, verwiset haben vff die stattsteuren, die vnns jährlichen von des reýchs wegen gefallen sollen von disen nachgeschrieben stetten Memmingen, Rauenspurg, Bibra, Büchhorn, Lütkirch, vnnd Kouffbürren, die alle jar vff sanct Martins tag von vnnsr vnnd des reýchs wegen inzünemen bis an vnnsr oder vnnsr nachkommen römischer käyser oder küng widerrüffen, als dann vnnsr künigliche majestatbriefe, im darüber gegeben, das mit mer worten aÿgenlich innehalten. Vnnd wann vnns nun der streng Marquart Brüsacher, vnnsr diener vnd besunder lieber getrewer, zu vnnsr notdurfft an beraÿtem golde drew̄ tusent reinischer guldin gelihen hat, die wir zu vnnsr vnnd des reýchs nucz vnnd nötlichen sachen gewant haben, darumb in vnnd sein erben söllicher drew̄ tuwsent guldin sicher vnnd gewiss zemachen, so haben wir mit wolbedachtem müthe, gütem räte vnnsrer vnnd des reýchs churfürsten, fürsten, gaistlichen vnnd weltlichen, grauen, edeln vnd getrewen vnnd rechter wissen für vnns vnnd vnnsre nachkommen an dem reýche, römischi käyser vnnd künge, die obgenannten stewre, die vns vnnd dem reýche jährlich zu Memmingen vff sanct Martins tag geuallet, dem eegenannten von Bodmen oder andern von Bodmen von vnnsr beuelhnusse wegen zugeben widerrüfft also, das in die fürbasser nit mer geuallen sollen vnnd die demselben Marquarten vnnd sein erben vmb die vorgenannten drew̄ tuwsent reinischer guldin recht vnnd redlich verschreiben, verphendt vnnd verseczt, verschryben vnnd verphenden vnnd verseczen in die für vnns vnnd vnnsr nachkommen am reýche in crafft dits briefs vnnd römischer käyserlicher macht volkommenheit also, das sy dieselben stewer fürbas mer alle jar vff sanct Martins tag vffheben, einnemen vnnd in irn nucz wenden vnnd kern sollen vnd mögen als lang, bis das wir oder vnnsr vorgenannten nachkommen an dem reýche alle zyt gestatten vnnd gehorsame sein sollen, zu welher zyt im jar das ist. Ouch haben wir dem vorgenannten Marquarten vnnd sein erben dise besunder genade gethan vnnd in geginnet vnnd erloubet vnnd macht gegeben, gunnen, erlouben vnnd geben in macht in krafft dicz briefes, das sy die vorgenannten stewre zu Memmingen vmb die eegenannten drew̄ tusent reinisch guldin fürbas verseczenn mögen, wem sy wollen, vnnd wem sy die och also verseczen vnnd disen vnnsr gegenwirtigen brief ingeben, das der alle die recht daran haben soll, die derselb Marquart vnnd sein erben daran haben möchten, vnnd das sy och die vorgenannten von Memmingen der obgenannten stewr, so in die ains yecglichen jars geuallet vnnd wirdet, mit ir selbst quitbriefen benügig machen vnnd quittieren sollen vnnd mögen, wann wir dieselben von Memmingen yecz alsdenn vnd denn als yeczunt och also quittieren mit disem briefe. Vnnd vff das, dz die vorgenannten vnnsr verseczung, verphendung vnnd quittierung

für vnns vnnd vnnser nachkommen am reýche gantz vnnd krefftig bleýbenn, darumb maynen, seczen vnnd sprechen wir von römischer käyserlicher macht, ob wir oder vnnser nachkommen am reýche yemand annders, wer der wäre, ainicherlaÿ ander brief über die vorgenannten stüre villých von vergessenheit, bette oder annder sachen willen geben wurden, die dem genannten Marquarten vnnd seinen erben an sólichem verseczen vnnd verphenden ainicherlaÿ schaden brächten oder bringen möchten, das sollich brief alle kain krafft oder macht haben vnnd demselben Marquarten vnnd seinen erben schaden fügen oder bringen sollen oder mögen in dehain weýs. Vnnd wir gebiethen auch darumb von römischer käyserlicher macht den obgenannten burgermäyster, räte vnnd stat zu Memmingen, gegenwürtigen (*vnd*) künftigen, ernstlich vnnd vesteclich mit disem briefe bý vnnsern hulden, das sy den yeczgenannten Marquarten vnnd sein erben mit derselben irer stewer zu Memmingen fürbas mer in obgeschribner mässe warten vnnd die in oder iren gewissen botten oder den sy die fürbas verseczen werden vnnd niemands annders járlig vff sannct Martins tag geben, beczalen vnnd anntwurten vnd auch ire quitbreif darüber nemen vnnd sich daran benügen lassenn sollen on alle irrung, intrág vnnd widersprechen, als lieb in seý vnnser vnnd des reýchs swäre vngnade züuermeýden vnnd bey verliesung ainer peene zehen marck lotiges goldes, wa sy vnnser maýnung vnnd verschrybung nit gnug tätten vnd nachqwemen in aller mässe, als vorgeschriven vnnd begriffen ist, verfallen sein sollen, halb in vnnser käyserlich kamer vnnd das annder halbtäyl dem offtgenannten Marquarten oder sein erben vnleßlich vnnd än alle mindernusse zübeczalen. Mit vrkund dicz briefs, versigelt mit vnnser käyserlichen maýestat insigel. Geben zu Basel, nach Crists gepurt vierzehn hundert jar vnnd darnach in dem vierunddryßigisten jare, an des hailgen crüzes tag inuencionis, vnnser reýche des hungerischen etc. im achtunduierczigisten, des römischen im vierundzwainczigisten, des behemischen im vierzechenden vnd des käyserthümbs im ersten jare.

Stadtarchiv Memmigen A 5/2 a (vierseitiges Papierlibell).

175

1434 JULI 29

Wir, Sigmund, (*von gotes gnaden römischer keiser, zu allen zeiten merer des richs vnd zu Hungern, Beheim, Dalmaciens, Croacien etc. kunig,*) bekennen (*vnd tun kunt offenbar mit disem brief allen den, die in hören oder lesen*): Als wir vormals, da wir noch in römischi kunglicher wirdikeit warn, den edeln Hannsen von Bodman, vnsern diener vnd lieben getreuen seliger gedechnuß, vmb siner dienst willen, so er vns teglich bewiþet hatt, verwisen haben uff die statsteuern, die vns jerlich von des richs wegen geuallen sollen von disen nachgeschriven steten Memingen, Rauenspurg, Bibrach, Büchorn, Lütkirch vnd Kouffburen, die alle jar uff sant Martins tag von vns vnd des richs wegen innzunehmen biß an vns oder vns nachkommen römischi keiser oder kungen widerüffen, als dann vns kunglich maiestat brief, im darüber gegeben, das eigentlich innehalten; vnd wann wir nu desselben Hannsen söne Hannsen vnd Fri(s)chhansen von Bodman, vnsern vnd des richs lieben getreuen, solich obgerürte steuer auch haben bißher volgen lassen durch irer getreuer vnd nutzer dienste willen, die sie vns vnd dem rich offt vnd dicke getan haben, teglichs tun vnd der worten, das sie fürbassar zu solichen vnsern vnd des richs diensten dester empsiger vnd williger werden, so haben wir denselben Hannsen vnd Fri(s)chhansen von Bodman vnd iren erben die obgenannten statsteuern, doch ußgenomen vnd hindan gesetzt die statsteuer zu Memýngen, die wir zu andern vnsern

vnd des richs notdorftigen sachen gewant haben, mit namen zu Rauenspurg, Bibrach, Büchorn, Lütkirch vnd Kouffburen für zweytusend rinisch guldin recht vnd redlich verschriben, verpfendet vnd versetzen, verschriben vnd verpfenden in die für vns vnd vns nachkommen in craft diß briefs vnd römischer keiserlicher macht volkommenheit also, das sie dieselben steur fürbaß mer alle jar vff sant Mertins tag vfheben, innemen vnd in iren nutz wenden vnd keran sollen vnd mögen als lang, biß das wir oder vns vorgenannten nachkommen am rich dieselben vnsern steuern von den obgenannten Hannsen vnd Frischhansen oder iren erben vmb dieselben zweytausend rinische guldin on allen abschlag der nutz, die sie dauon ufhebem vnd innemen werden, wider ledigen vnd lösen. Solcher lösung sie auch vns, vnsern nachkommen am rich allzeit gestatten vnd gehorsam sein sollen. zu welcher zeit im jare das ist, vnd wie gebieten dorumb von romischer kunglicher macht den genannten burgermeistern, reten vnd steten zu Rauenspurg, Bibrach, Büchorn, Lütkirch vnd zu Kouffburen gagenwertigen vnd künftigen, ernstlich vnd vesticlich mit disem brief bey vnsern hulden, das sy den genannten Hannsen vnd Frischhansen vnd ir erben mit denselben steuern fürbaßmer warten vnd die in oder iren gewissen boten vnd nýmand anders jerlich vff sant Mertins tag geben, bezahlen vnd antworten on alle irrung, intrág vnd widersprechen, als lieb in seý vns vnd des reichs swere vngnade züuermeiden. Mit vrkund (*diß briefs, versigelt mit vnsr küniglichen maiestat insigel*). Geben zu Vlm, am dormstag nach sant Jacobs tag, anno (*domini M° CD°*) XXXIII°.

HHStA Wien Reichsregister K, fol. 168' - 169.

176

1435 OKTOBER 18

Item date sunt quittancie dominis de Bodman der stet Rauenspurg, Bibrach, Kouffburen, Lutkirchen, Büchorn. Datum anno domini M° CCCC° XXXV° am dienstag nach sand Gallen tag.

HHStA Wien Reichsregister K, fol. 229.

177

1436 OKTOBER 4

Item den edelen Hannsen vnd Frisch(h)annsen von Bodman sind quittantz gegeben uff die steuer der stat zu Rauenspurg, die uff sand Martins tag nechstumftig erfallen wirt. Geben zu Prague in die sancti Francisci anno domini M° CCCC° XXXVI°.

Similis uff diß stett:

Büchorn
Bibrach

Kouffburen
Lutkirch

HHStA Wien Reichsregister L, fol. 13⁷ - 14.**178**

1437 DEZEMBER 5

Wir, Sigmund, (*von gottes gnaden römischer kunig, zü allen zeitten merer des richs vnd zü Hungern, Beheim, Dalmacien, Croacien etc. künig, hertzog zü Österreich etc.*) embieten den burgermeister vnd rat der stat zü Rauenspurg, vnsern vnd des richs lieben getreuen, vnser gnade vnd alles güt. Lieben getreuen, solche gewonliche statsteur, die ir vns von des richs wegen in vnser keiserliche camer jerlich pflichtig seit zugeben vnd die vns vff sand Mertins tag nechstergangen erschienen ist, heissen vnd gebieten wir euch ernstlich mit disem brieffe, das ir dieselben steur den edelen Hansen vnd Frisch(h)annsen, gebrüdern, von Bodman, vnsern dienern vnd lieben getreuen, oder ir gewissen botschafft an vnserer stat vnd von vnsern wegen gebet vnd reichtet vnd beczalt, wann so ir das getan habt, so sagen wir euch vnd die stat Rauenspurg derselben erschinen steur gancz quitt, ledig vnd loß mit disem brieff. Der geben ist zü Znaým, versigelt mit vnserm keiserlichen anhangenden insigel, nach Crists geburt (*anno domini M° CCCC° XXXVII°*, an sand Nydas abende, vnser riche des vngerischen im fünffzigsten, des römischen im XXVIII° vnd des behemischen im XXIII° vnd des keisertums im IV° jare).

Desglichen uff die stet Büchorn, Lükirchen, Kouffburen vnd Bibrach.

HHStA Wien Reichsregister L, fol. 57.

179

1438 JULI 5

Wir, Albrecht, (*von gottes gnaden römischer kunig, zü allen zeitten merer des richs vnd zü Hungern, zü Beheim, Dalmacien, Croacien etc. künig, hertzog zü Österreich etc.*) embieten vnsern vnd des richs lieben getreuen, den burgermeistern, rate vnd burgern der stat zü Kauffburen vnser gnade vnd alles güt. Lieben getreuen, solche gewonliche statsteure, als ir vns dann von des richs wegen jerlich zü geben pflichtig sýt vnd die vns vff sand Mertins tag nechstcumftig erschinen wirdet, heisen vnd gebieten wir euch ernstlich vnd vesticlich mit disem brieff, das ir den edeln Hansen vnd Frischhannsen von Bodman, vnsern vnd des richs lieben getreuen, oder ir gewisse botschafft an irer stat von vnsern vnd des richs wegen gebet, vßrichtet vnd beczalt, wann so ir das also getan habt, so sagen wir euch vnd die stat Kauffburen solcher erschinende statstewer uff den nechstcumftigen sand Martins tag gancz quidt, ledig vnd loß mit disem brieff. Der geben ist zü Prag etc. am nechsten sampstag nach vnser lieben frawen tag visitacionis, anno (*domini M° CCCC° XXXVIII°*)

HHStA Wien Reichsregister M, fol. 10.

180

1438 OKTOBER 11

Wir, Albrecht, (*von gottes gnaden römischer kunig, zü allen zeitten merer des richs vnd zü Hungern, zü Beheim, Dalmacien, Croacien etc. künig, hertzog zü Österreich etc.*) bekennen (*vnd tün kunt offenbar mit disem brief allen den, die in hören oder lesen*): Als vnser lieber herre vnd vatter, keyßer Sigmund, seliger gedechniß, den edlen Hansen vnd Frischhansen von Bodman, vnsern vnd des richs lieben getruwen, diese nachgeschriben vnser vnd des richs statstüren, mit namen Rauenspurg, Býbrach, Büchorn, Kaufburen vnd Lütkirchen vmb zwey tusent guldin rinisch vff sein vnd seiner nachkommen römischen keyßern vnd kunigen widerlösung verschriben vnd verpfendet hat, als dann das sein keyserlich brieff, in darüber gegeben, eigentlicher vßwiset, also haben wir dem strengen Marquarten Brisacher, vnserm prothonotarien vnd lieben getrügen, soliche obgenanten statsteurn von den obgenanten Hansen vnd Frisch(h)ansen von Bodman vmb die vorgenannten zweytusent reinsk gulden nach laute solicher irer brieue, die sie dann darüber haben, an sich zülösen beuolhen vnd geordnet, gunnen vnd beuelhen auch gegenwertich mit diesem brieue, vnd wan wir demselben Marquarten dreytusent vnd zweyhundert rinisch guldin fürder vnd über solich vorgenant zweytusent rinisch gulden von etlicher kleynat wegen, die er vns dann zü vnsern notdurfftē geantwurt hat, schuldig bleýben, vnd darumb solicher summe, wenn er die vorberürte lösung der steure vmb die zweytusent gulden von den von Bodman getan hat vnd auch der dreytusent vnd zweyhundert guldin, die wir im schuldig sein, die züsamen geslagen fünfftusent vnd zweihundert gulden rinisch machen, im vnd seinen erben gewisse vnd sicher zümachen, so haben wir mit wolbedachtem müte, gütem rate vnd rechter wissen den obgenanten Marquarden vnd seinen erben die obgenanten statsteuren, mit namen Rauenspurg, Bibrach, Büchorn, Kaufburen vnd Lütkirchen vmb die obgenanten fünfftusent vnd zweyhundert rinisch gulden vff vnser vnd vnserer nachkommen römischen keyßern vnd kunigen widerlösung verschriben vnd verpfendet, die wir im auch vnd seinen erben dann alß yetz vnd yetz alßdann mit diesem brieue verschriben vnd verpfenden also, das er vnd sein erben die obgenanten statsteuren jerlichen vnd zü gewonlichen zeiten vfheben vnd ynnemen, der gebrauchen vnd geniesen sollen vnd mögen, als dann die die obgenanten von Bodman bißher besessen vnd ynngehebt vnd der genossen vnd gebraucht hant, von vns, vnsern nachkommen am reich vnd sust andern vnsern vnd des reich amptluten vngehindert alslang, biß wir oder vnser nachkommen römische keyßer vnd kunige soliche obgenanten statsteuren vmb die obgenanten fünfftusent vnd zweihundert rinisch gulden von dem obgenanten Marquarden vnd seinen erben widerlösen. Solicher lösung der obgenant Marquard vnd sein erben vns vnd vnsern nachkommen allezyt gestatten vnd gehorsam sein sollen, zü welcher zeit in dem jare wir oder vnser nachkommen das begerende weren. vnguerlich. Mit vrkund sub maiestatis sigillo pendente. Geben zü Prague, anno domini M° CCCC° XXXVIII°, am sampftag nach sant Dionisius tag, vnserer reiche im ersten.

Ad mandatum domini regis
domino Johannes de Schellenberg
Pe(ter) Kalde

HHStA Wien Reichsregister M, fol. 20 - 20'.

181

1438 DEZEMBER 24

Wir, Albrecht, (von gottes gnaden römischer kunig, zü allen zeitten merer des reichs vnd zu Hungern, zu Beheim, Dalmacien, Croacien etc. künig, hertzog zu Österreich etc.,) embieten den ersamen burgermeistern, reten vnd burgern gemeynlichen vnd yglicher in sunder dieser nachgeschriben stete Rauenspurg, Bibrach, Büchorn, Kauffburen vnd Lütkirchen, vnsern vnd des reichs lieben getrügen, vnser gnad vnd alles güt. Ersamen, lieben getrügen, wann wir dem strengen Marquarten Brisacher, vnsern prothonotarien, hofgesind vnd lieben getrügen, vnd sein erben vnsere vnd des reichs statstüren von üch vnd üwern steten, jerlichen vff sant Mertyns tag vallenden, für eyn genante sume gelds verkaufft, hingegeben vnd in pfandesweise verpfendet haben vff vnsere vnd vnserer nachkommen am reich widerkauff vnd widerlösung nach lute vnserer kuniglichen maiestatbriefts, im darüber gegeben, wa vnd wann in demselben maiestat brieue vnder andern artickeln eigentlichen vnd wissenlich begriffen ist, das derselb Marquart vnd seine erben ire recht an den vorgenanten iren stewren vnd verschribungen vff vnsern oder vnser nachkommen am reich widerkauf vnd lösung verkauffen, versetzen oder vmb andere güter verwechseln mögen, wem sy wöllen, vnd das ir fürbaßmer die ýtzgenanten ewere stüren in oder dem oder den, den sy solich ýtzgemelt recht verköffen, versetzen oder vmb andere gütere verwechseln oder ir gewissen botschafft vff ire oder derselben, die solich gerechtikeit vff ewer stüren haben würden, zinsbrieff, fürbaßmer vff ein iglichen sant Mertyns tag oder darnach, vngeuerlich, eins iglichen jares, biß die vorgenanten ewer stüren von vns oder vnsern nachkommen am reich wider gekauft vnd gelöset werden, an vnser vnd des reichs stat reichen, geben vnd ynantworten sollet. Darumb so gebieten wir euch von römischer kuniglicher macht vesticlich mit diesem brieue vnd wollent ernstlich, das ir die obgenanten ewere statstewren dem obgenanten Marquarten vnd seinen erben oder dem oder den, der oder die sollich ewer stüre von dem ýtzgenanten Marquarten oder sein erben haben werden vnd auch nemlichen solich nechstuerfallen ewere stüren vff dem nechstuergangen sant Mertyns tag nü fürbasmer vff eyn iglichen kunftigen sant Mertyns tag eins iglichen jares, biß dieselben stüren nach ynnehalt vnserer obgenanten maiestatbrieff gelöst sind vff solich obczelt ir quitbrieffe on alle fürwort vnd verziehen reichen, geben vnd beczalen vnd auch keýner andern vnserer vnd vnnsrer nachkommen an dem reiche quidbrieffe daruff warten oder die zü warte haben sollet in dheinweyse bý vnsern vnd des reichs hulden vnd bý den penen, in dem vorgenanten vnsern maiestatbrieffe begriffen, wann so ir das getan habt, so sagen wir ýztz alsdann vnd dann alß ýztz für vns vnd die vorgenanten vnser nachkommen am reich üch vnd ewere nachkommen burgere vnd ewere obgenanten stete der vilgenanten ewern stüren eins iglichen jars, biß sy widergekauft vnd gelöset sind, als vorgeschiessen steet vallende, gantz quidt, ledig vnd lose mit diesem brieue, versigelt mit vnserer kuniglichen maiestat insigel. Geben zü Breßlaw an *dem weynachten abent*¹, anno domini M° CCCC° XXXVIII°.

(*Ad mandatum domini*) regis
Hermanus (*Hecht*)

¹ Verbessert aus *sant Thomas abent*.

HHStA Wien Reichsregister M, fol. 25'.

182

1439 JULI 11

Wir, Albrecht, (von gottes gnaden römischer kunig, zü allen zeitten merer des richs vnd zu Hungern, zu Beheim, Dalmacien, Croacien etc. künig, hertzog zu Österreich etc.,) bekennen (vnd tñk kunt offenbar mit disem brief allen den, die in hören oder lesen): Als wir vormals dem strengen Marquarten Brisacher, vnsern prothonotarien vnd besunder lieben getrügen, die statstüren zu Rauenspurg, Bibrach, Büchorn, Kouffburen vnd Lütkirchen für eine genante summ gelts, nemlich fünftausent vnd zweihundert rynisch gulden, verschrieben vnd verpfendet haben nach lute vnserer kuniglichen maiestatbrieuen, im darüber gegeben, also haben wir demselben Marquarten vnd seinen erben von nüwes vff dieselben obgenanten statstüren zu der ýtzgenanten summ dreyhundert rynisch gulden, die er vns gelihen vnd damit Vlrichen Boldast, ritter, einer summ gelts von vnsern wegen vnd sein brüder Hansen Brisacher seins soldes, so wir im schuldig waren, vßgericht vnd vns damit vertreten vnd erledigt hat, gnediclich von nüwes geslagen vnd slagen im die darczü von nüwes von römischer kuniglicher macht volkommenheit also mit diesem brieue, das er vnd sein erben dieselben obgenant statstüren fürbasmer für die obgemelten two sumen, die in eyner sum machen fünftusent vnd fünfhundert rinisch gulden, mit allen den rechten vnd in aller masse vnd wise ynnehaben sollen, als dann vnsre obgedachte maiestatbrieue das vßweisen, von allermenniclich vngehindert. Mit vrkunt (diß brieffs, versigelt mit vnserm kuniglichen maiestat anhangenden insigel.) Geben zu Ofen, am sampstag vor sant Margrethen tag, anno domini M° CCCC° XXXIX°.

HHStA Wien Reichsregister M, fol. 65'.

183

1439 JULI 12

Wir, Albrecht, (von gottes gnaden römischer kunig, zü allen zeitten merer des reichs vnd zu Hungern, zu Beheim, Dalmacien, Croacien etc. künig, hertzog zu Österreich etc.,) bekennen (vnd tñk kunt offenbar mit disem brieff allen den, die in hören oder lesen): Als wir vormals dem strengen Marquarten Brisacher, vnsern prothonotarien vnd lieben getrügen, die statstüren zu Rauenspurg, Bibrach, Büchorn, Kauffburen vnd Lütkirchen für eyn genante sum gelts verschrieben vnd verpfendet haben nach lute vnserer kuniglichen maiestatbrieffe, im darüber gegeben, die das clerlich ynnehalten, also hat vns derselb Marquart erczellet, wie er soliche seine pfantschafft vnd gerechtikeit an den obgenanten statstüren vnd die pfandbrieffe, darüber lautende, den edeln Hansen vnd Frischhansen, gebrüdern, von Bodman, vnsern vnd des reichs lieben getrügen, vbergeben hab vnd mit in darumb gütlich vberkommen vnd genüg gescheen sei, vnd danne diemüticlich gebeten, das wir zü solicher vbergebung vnsern kuniglichen gunst vnd willen gnediclich gerüchten zugeben. Des haben wir angesehen solich sein redlich, diemutig bete vnd haben darumb mit wolbedachtem müte, güten rate vnserer fürsten, reten vnd getrügen vnd mit rechter wissen zü solicher obgemelten vbergebung vnsern kuniglichen gunst vnd willen vnd verhengnuß gegeben vnd geben die auch darzü für vns vnd vnssre nachkommen am reich von römischer kuniglicher macht in kraft diß briue also, das dieselben Hans vnd Frischhans von Bodman vnd ir erben fürbassmer dieselben obgenanten

statstüren von vns vnd dem reich vmb souil gelts vnd mit allen rechten vnd freiheiten in pfandswise ynnhaben sollen, als dann die der genant Marquart Brisacher ynngehabt hat vnd nach ynngeholt vnserer obgemelten kuniglichen maiestatbrieuen, im darüber gegeben, von allermeniclich vngehindert, doch alczeit behalten vns vnd vnsern nachkommen am reich, römischen keÿsern vnd kunigen, der lösung. Vnd wir gebieten darumb den burgermeistern, reten vnd burgern der obgenanten stett Rauenspurg, Bibach, Büchorn, Kauffburen vnd Lütkirchen, die yetzund sind vnd hienach sein werden, das sy den genanten Hansen vnd Frischhansen von Bodman vnd iren erben fürbasmer mit iren statstüren, als lang die ir pfand sind, vff ir quittantzien vnd nach lute vnd ynngehalt vnser obgemelten maiestatbrieuen jerlichen vff sant Martins tag gewertig seÿen vnd in die gütlichen reichen vnd geben vnd sich dawider nit setzen in dheinweise, als lieb in seÿ, vnser vnd des reichs swere vngnad züuermeiden vnd beÿ verliesung solicher penen, in vnsern obgedachten maiestatbrieffen begriffen, vnleßlich zübeczalen. Mit vrkund (*diß briefs, versigelt mit vnserm kuniglichen maiestat anhangenden insigel.*) Geben zü Ofen, an sant Margareten tag, anno domini M° CCCC° XXXIX°.

(*Ad mandatum domini*) regis

Petrus

HHStA Wien Reichsregister M, fol. 65' - 66.

184

1441 JULI 18

Item Marquarden Brisachers confirmacion über die stewr auf den steten Memmingen, Rauenspurg, Bibach, Kauffburen, Büchorn vnd Lütkirchen

Wir, Fridrich, (*von gotes gnaden römischer kunig, zü allen zeiten merer des reichs, herczog ze Österreich, ze Steÿr; ze Kernden vnd ze Krain, graue zü Tirol etc.*) bekennen (*vnd tün kunt offembar mit disem brief allen den, die in sehen oder hören lesen*), daz vns der veste Marquart Brisacher, vnser téglicher hofgesind, diener vnd lieber geträuer, mit diemütigem fleisse gebeten hat, das wir im vnd sin erben alle seine freihaiten, gnade, brieue, lehenbrief vnd priuilegia vnd némlich seine pfanntschaften, die im von vnsern vorfaren am rich, keÿser Sigmunden vnd vnserm lieben vetter kunig Albrechten, loblicher gedechnüsse, vff die stattstüren zü Memingen, Rauenspurg, Bibach, Kauffburen, Büchorn vnd Lütkirchen gegeben vnd auff widerkauff verschrieben sind, gnedlich gerüchten züuernewen, zübestettigen vnd zü confirmieren. Des haben wir angesehen solich sein redlich, diemütig bete vnd auch geträue, willige dinste, die er vns téglich tüt vnd fürbass zü tün willig ist, vnd haben darumb mit wolbedachtem müte, gütem rate vnd rechter wissen demselben Marquarten Brisacher vnd sin erben alle vnd igliche obgemelt sin gnade, freihait, rechte, brieue, lehenbriefe, priuilegia vnd pfanntschaften, die im von den obgenanten vnsern vorfaren am rich, kaiser Sigmunden vnd vnserm vettern kunig Albrechten, loblicher gedechnüsse, gegeben vnd verschrieben sind, an allen iren puncten, artickeln vnd meynungen, wie die von wort zü worte lutten vnd begriffen sind, gnedlich vernüwet, bestettigt vnd confirmirt, vernüwen, bestettigen vnd confirmieren in die auch von römischer kuniglicher macht in krafft diß briefs zü gleicherweise vnd so volko-

menlich, als ob sy alle vnd ir iglich von wort zü wort in disem vnserm briefe begriffen vnd geschriben weren, vnd mainen, seczen vnd wollen auch, das derselb Marquart vnd sin erben fürbass dabeÿ bliben vnd der auch an allen ennden gebrochen vnd geniessen sollen vnd mögen, von allermeniclich vngehindert. Vnd wir gebieten auch darumb allen vnd iglichen fursten, geistlichen vnd werntlichen, grauen, frien, herren, rittern, knechten, burgermeistern, schultheissen, räten, burgern vnd gemainden aller vnd iglicher stete, merckt, dorffere, gerichten vnd gebieten vnd nemlichen zü Memingen, Rauenspurg, Bibach, Kauffburen, Büchorn vnd Lütkirchen vnd sust allen andern vnsern vnd des richs vndertanen vnd geträuen ernstlich vnd vesticlich mit disem briefe, das si die obgenanten, Marquarten vnd sin erben, an den vorgenanten iren gnaden, freihaiten, rechten, lehenbriefen, priuilegien vnd pfanntschaften fürbass nicht hindern noch irren in dhein wise, sunder sy dabei geträulich hanthaben, schuzen, schirmen vnd gerülichen bliben lassen vnd gewertig sein, als lieb ewer iglichem seÿ vnser vnd des richs swere vngnad züuermýden, vnd bei verliessung solcher penen, in vnserer obgenanten vorfaren briefen begriffen. Mit vrkund (*diß briefs, versigelt mit vnserm kuniglichen anhangendem insigel.*) Geben zü Wienn, an eritag vor Marie Magdalenen tag, anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo primo, vnsers richs im andern jare.

HHStA Wien Reichsregister O, fol. 71 – 71'.

185

1442 NOVEMBER 11

Ich, Marquart Brisacher, bekenn offenbar mit disem brief für mich, min erben vnd nachkommen, das mir die ersamen, wisen burgermaister vnd rate der statt zü Koufbürren, min besonder güt herren vnd gunner, ir gewondlich statstüre, die sy mir von des hailigen römischen richs wegen, von dem sy mir verpfent vnd verschrieben ist, jerlichen vf sant Martins tag pflichtig sind zü geben vnd die mir vf den hüttigen sant Martins tag geuallen ist, gütlichen ingeantwort, betzalt vnd vsgericht haben. Vnd darumb so sag ich sy vnd ir gemain statt von des richs wegen für mich, min erben vnd nachkommen söllicher ir statstür als vf den hüttigen sant Martins tag gantz quidt, ledig vnd loze, das ich also nach miner kuniglichen maiestat brieffen innhalt macht hab zü tünde, als offt sich das jerlichen haischet vnd gebürt. Mir vrkunt dis briefs, versigelt mit minem anhangenden insigel. Geben zü Costentz an sant Martins tag nach Cristi gepurt vyerzehen hundert vnd im zway vnd vierzigisten jaren.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 30'.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 234, Nr. 769.

186

1457 DEZEMBER 17

Den ersammen, wÿsen burgermaister vnd raut der statt zu Memingen, vnsern besunder lieb vnd gûten frûnde

Vnser frûntlich willig dienst allzit voran. Ersamen, wÿsen, besunder lieb vnd gût frûnd. Wir senden ewch den brief, der vnserm aller gnâdigisten herren, dem rômischen kâyser, von vnser statt stuire wegen gesendet werden sol vnd bitten ewch mit ernst, vns den selben brief mit ewerm vnd der andern stett briefen, die sinen kaÿerlichen gnâden auch von irer stuire wegen schriben werdent, hin zeschicken, das der brief von vnsern wegen auch für sin kâyserlich gnâd kåme vnd hier inne tûn, als wir ainer wÿshait wol getrewen. Das wir mit gûtem willen vmb ewch all zit geren verdienen wellen. Geben vf samstag vor Thome apostoli, anno MCCCCLVII

Burgermaister vnd raut
zù Kauffbÿren

Notiz auf der Außenseite des Briefes:

Och lieb vnd gût frûnd. Wir schicken ewch *vnsers aller* gnâdigisten herren, des rômischen kâysers, antwurt von vnser statt reichsstuire wegen vnd bitten ewch, den selben brief mit den anderen briefen bý dem botten hin zeschicken.

Stadtarchiv Memmingen A 5/ 2c.

187

1458 JANUAR 21

Den fûrsichtigen, ersamen, wiesen, burgermaister vnd raute ze Memmingen, meinen fûrsichtigen, lieben herren

Fûrsichtigen, ersamen, weyssen, lieben herren. Mein gar willig dienst ew zeuoran, allezeit bereit. Ersamen, weyssen, lieben herren, ewer schriben, mir bý ewerm botten geton, hab ich von ewch begierlich vernomen vff den mäntag nach sanct Erhartzs tag, vnd hab ewern, öch die andern, meiner herren, der stette ewer verainung, brieffe,¹ an vnsern allergnâdi(gi)sten hern, den rômischen keiser, lautende, des andern tags seinen keÿserlichen gnaden gebürlich tûn antworten, die öch sein keiserliche gnad selbs gnâdeklich gehörtt vnd lessn hât laussen. Vnd haut sein keiserliche gnad euch daruff seiner gnaden willen in einer laut jeder statt besunder von stund an in die cantzley geschäft zeschriben, als ir in dem selben seiner keiserlichen gnaden brieffe aÿgentlich vernemen werden etc.. Nun sind die brieffe von dem cantzler bis her doch mercklicher geschâfft halben verzogen worden. Das wellend im besten vnd besunder von mir nit in lässekeit merken, dann wamit ich ewer ersam-

keitt gefallen, lieb vnd dienst tûn kunde, wölte ich euch mit güttem willen vnferdrossenlich gern beweÿsen. Geben zw der Newenstat am freitag, an sanct Angnessen abend, anno 1458.

Ewer williger Gebhart Gâb

¹ Gemeint sind die Schreiben der Städte Isny, Kaufbeuren und Leutkirch.

Stadtarchiv Memmingen A 5 / 2 d.

188

1458 MAI 5

Denn fûrsichtigen, ersamen vnd weissen, burgermaister vnd rätte zu Memmingen, meinen gûnstigen, lieben herren

Fûrsichtigen, ersamen, weisen, lieben hern. Mein dienst mit gûtem willen ew beuoran alzeit bereit etc.. Als mir ewer fûrsichtikeit bý ewrem botten geschriven vnd etlich brieff zw gesant haben, hab ich begierlich enpfangen vnd vnserm allergnâdi(gi)sten herren, dem rômischen kaiser, die nach gebürlichem geantwortt, die öch sein kaiserlich gnaden genâdeklichen enpfangen vnd mit sampt sei-ner gnaden râten verlossen etc. vnd darauff ich mit antwort durch sein kaiserlichen gnaden grosser vnd mercklicher anligender geschâfft halben lange weil aufgehalten bin. Vnd ist seiner kaiserlichen gnaden mainung etwas gewessen, die steur ön verziechen gehabt zehaben etc. Also hab ich vmb besten willen ewerm botten býsher vnd dester lenger enthalten vnd vnsern allergnâdi(gi)sten herren, den kaiser, von ewern wegen die zeit imer angerüffen vnd dâmietteklichen bitten lausen, euch nit ze übereilen, damit ir von den anfordern der steur halb wortt vnd vnwillens vertragen pliben etc.. Also hat sein kaiserlich gnaden nach fil bedenkem vnd langem verziechen euch vnd den andern stetten, jeder insunder, auf die brieffe, die seine keiserlich gnaden von mir entpfangen hat, antwort zeschriben angeschafft, als ir die erstreckung der zeit in seiner kaiserlichen gnaden brieffe aÿgentlichen vernemen werden. Vnd ist ewer vnd derer von Isný vnd Koufbüren antwort in glicher laut etc., aber die von Lewkirchen haben sich in irem schriben sein kaiserlich gnaden verwilligt vmb die jetzig ain erforderlt steur vnd hinfüran zù jeder zeit allwegen, wann sein kaiserliche maÿgestat inen bottschaft vnd quitbriefe darumb zù fieg, sein kaiserlich gnaden önverzogne entrichtung zetünd. Söllichs sein kaiserlich gnaden amman sý zetünd begertt vnd von inen aufnemen wil etc. Sein kaiserlich gnaden wil öch euch vnd die ander stett, wann sein kaiserlich gnaden dar anforder gerechtigkeit, vnder richt wirtt, vnd die alten steuern, vor seiner kaiserlich gnaden jetzigen erforderung geschehen, gnâdeklichen bedencken. Vnd mir zwiffelt nit, das ir von seiner kaiserlichen gnaden witter darumben ersucht werden, als dann sein kaiserlich gnaden jetzt in seiner gnaden schriben dauon kain meldung tut etc.. Füran tûn ich ewer fûrsichtikeit zewissen, das der streng Berchtold Vogt, rÿter etc., durch seinen aÿgen diener seine höptbrieffe vnd gerechtikeitt, wie er die auf einer steur zehaben vermaint, vnserem allergnâdi(gi)sten herren, dem kaiser, vnd seiner gnaden râten gezögzt vnd lessn haut lausen, die öch vnser allergnâdi(gi)ster herr abzefidemire in die cantzly geschafft haut, vnd hat doch des genannten herrn Berchtolds dýner in den dingn weder vstrag noch erstreckung der zeit býs her nit bekomen mögen, also das ewer fûrsichtikeit von des egenanten hern Berchtolds wegen vff hal- tung vnd flis genüg vnd mer den ir im zetünd schuldig sund geton hond, vnd zehoffen, er werde sich

vmb sein gerechtikeitt in der zeitt mit vnserm allergnädi(gi)sten herren, dem römischen kaiser, vertragen etc.. Vnd mag nit geschaden, das ir im vnsers allergnädi(gi)sten herren schriben vnd seiner gnaden verwilligung, durch euch jetzt vfgebracht, verkunden vnd da bý er doch ewer flis merckt, sich öch wiss da näch zerichten, den glichen, das die andern stet öch irn anforderern verkünden etc. Ich send öch ewer weishait die fidemus wider, den, dar nit nott tüt jetzt ze gebruchen etc. Vnd was ich ewer fürsichtikeit mit meinen diensten fürdrung liebs vnd gefallens getün vnd beweissen möcht, bin ich mit gantzer begierd genaigt vnd welt das geren tün etc., vnd seý mein hofnung, ir nemen von mir zegüt vnd zw kainem verdriessen das lang vffhalten der bottschaft, denn hett ichs e furderen mögen, solt an mir gebrochen sein, sunder gebieten mit mir alzeit. Geben ze der Newenstat, am freytag des fünften tags des monods maÿ, anno domini M° CCCC° LVIII°.

Alzeit ewer williger
Gebhart Gåb

Stadtarchiv Memmingen A 5/ 2 d (Papierbrief).

189

1462 JANUAR 24
(1441 JULI 18)

Wir, nächbenemten, Hainrich von Ranndegg, ritter, vnd Hans Wilhelm von Fridingen der elter zu Krägen¹, bekennen offenbar vnd tünd kund allermenglich mit dem brieue, das vff hütt, datum diß brieues, für vns kommen ist der edle vnd vest Hainrich von Clingenberg vnd zögt vns ainen ganczen, gerechten, vnuerserten vnd vnar(g)wenigen versigelten, bermentin brieue, von vnserm allergnedigisten herren, dem römischen käyser etc., vßgegangen, vnd batt vns mit ernst, denselben brieue zu lesen vnd zu verhören also lutend, wie dann von wort zu wort hienäch geschriben stät: *Wir, Friderich, von gottes gnaden römischer küng, zu allen zitten merer des richs, hertzog ze Österrich, ze Stir, ze Kerndern vnd ze Krain, graue zu Tirol etc., bekennen, das vns der veste Marquart Brisacher, vnser täglich hofgesind diener vnd lieber getrüwer, mit diemütigem fliß gebetten hat, das wir im vnd sinen erben alle sine frýhaiten, gnáde, brieff, lechenbrieff vnd priuilegia vnd nemlichen sine pfanfschafften, die im von vnsern vorfarn am rich, käyser Sigmunden vnd vnserm lieben vettern, küng Albrechten, loblicher gedächtnüs, vff die stettstüren zu Memmingen, Rauenspurg, Bybrach, Kauffbüren, Büchorn vnd Lükirchen gegeben vnd vff widerkauff verschrieben sind, gnediclichen gerüchten zu vernüwen, zu bestätigen vnd zu confirmieren. Des haben wir angesehen solich sin redlich diemütig bette vnd auch getrüwe, willige dienste, die er vns täglichen tüt vnd fürbas zu tün willig ist, vnd haben darumb mit wolbedauchtem müt, gütem rät vnd rechter wissen dem selben Marquarten Brisacher vnd sinen erben alle vnd jegliche obgemelt sin gnáde, frýhai, rechte, brieue, lechenbrieue, priuilegia vnd pfanfschafft, die in von den obgenenten vnsern vorfarn an dem rich, käyser Sigmunden vnd vnserm vettern, küng Albrechten, loblicher gedächtnüs, gegeben vnd verschrieben sind, in allen iren puncten, artikeln, maÿnungen, wie die von wort zu wort luttend vnd begriffen sind, gnediclich vernewet, bestätigt vnd confirmieret, vernüwen vnd bestättigen vnd confirmieren in die auch von römischer künglicher macht in krafft diß brieues zu gelicher wise vnd so volkommenlich, als ob sy all vnd ir jeglich von wort zu wort in disem vnserm brieue begriffen vnd geschriben wern, vnd mainen, setzen, wellen*

öch, das der selb Marquart vnd sin erben fürbas dabý beliben vnd der ouch an allen enden gebrauchen (vnd) geniessen sollen vnd mögen, von allermenglich vngehindert. Vnd wir gepieten ouch darvmb allen vnd jeglichen fürsten, gaistlichen vnd weltlichen, grauen, frýen herren, rittern, knechten, burgermaistern, schulthaissen, räten, burgern, gemainden aller vnd jeglicher stett, märckt, dörffern, gerichten vnd gebieten vnd nemlichen zu Memingen, Rauenspurg, Bybrach, Kauffbüren, Büchorn vnd Lükirchen vnd sust allen andern vnsern vnd des richs vndertanen vnd getrüwen ernstlich vnd vestenclich mit dem brieff, das sy die obgenenten, Marquart vnd sin erben, an den vorgenenten iren gnäden, frýhaiten, rechten, brieuen, lechenbrieuen, priuilegia vnd pfanfschafften fürbas nicht irren noch hindern in dehain wis, sunder dabý geträwlich hanthaben, schützen, schirmen vnd gerüwlichen beliben laussen vnd gewertig sin, als lieb vwer jeglichem seý, vnser vnd des richs sweare vngnäd zu verminden vnd bý verliesung söllicher peen, in vnser obgenanten vorfaren brieff begrifffen. Mit vrkünd diß brieffs, versigelt mit vnserm küncklichen anhangundem insigel. Gegeben zu Wienn, nach Crist gepürt vierzehenhundert jär vnd darnäch in dem ainnundvierzigsten jär, am eritag vor sant Marien Magdalenen tag, vnsers richs im andern järe etc. Vnd stünd vff spatium des brieues *Ad mandatum domini Regis Cünradus prepositus Wieni, cancellarius.* Vnd stünd vff dem brieue *Registrata Jacobus Widerl* etc. Vnd do wir den obgemelten geschriben, versigelten, bermentin brieue also gantz gerecht, vnuersert an berment, schrift vnd sigel gesechen, gelesen vnd gehört hätten, batt vns der vorgenent Hainrich von Clingenberg, wann im der gemelt brieue über lande zu führen nit eben noch bekomenlich were, im des selben gemelten höptbrieue ain gelöplich abgeschrifft vnd vidimus, dem an allen enden zu gelouben were, vnder vnsern sigeln geben welten. Das wir baid vnd jeglicher insunders durch siner ernstlichen gebette wegen vnser anhangenden insigeln, vns vnd vnsern erben ön schaden, bekennen getän haben vnd geben vff sunntag näch sant Vincenzius tag, näch der gepürt Cristi tusent vierhundert sechzig vnd im andern järe.

¹ Hans Wilhelm von Friedingen zu Hohenkrähen

HStAStgt A 602 U 9635 (mit Insert einer Urkunde vom 18. Juli 1441).

190

1470 JULI 24

Wir, Friderich, von gottes gnaden, römischer keyser, züallennzeiten merer des reichs, zu Hungern, Dalmacien, Croaciens etc. künig, hertzog zu Österreich vnd zu Steyr etc., embieten vnsern vnd des reichs lieben getrewen, burgermeister vnd ratte der stat Vlme, vnser gnad vnd alles güt. Lieben getrewen, als wir euch vormals solich stattstewrn, so ir vns vnd dem heiligen reich jerlich in vnser keyserlich camer zugeben schuldig seýt, in arrest vnd haftt zübehalten vnd niemand zugeben biß vns deßhalb vnderrichtung beschehe, wem vnd auß was gerechticeit die zugehör vnd eingenomen werde, durch vnser keyserlich brief gebotten haben, wann vns nu die ersamen, vnser vnd des reichs lieben getrewen, burgermeister vnd ratte der stadt Augspurg, Costentz, auch ir von ewern vnd ander stett ewrer mitpartheý wegen fürbringen lassen haben, das in solich statsteur einzünemen gebüre vnd die mit gunst vnd beger vnser vorfarn am reiche vnd mit verwilligung aller vnser vnd des reichs curfürsten an sich verpfenndt haben vnd gebetten, solich vnser keyserlich arrest vnd haftt züentslahen vnd in die volgen züllassen, darumb vnd auff vnderrichtung, so vns der erwirdig Johans, bischoue

zü Augspurg, vnser fürst, ratte vnd lieber andechtiger, in der sach auf vnser keyserlich comission vnd beuelh gethan hat, so haben wir vmb ir bett willen dismals solich vorberürt vnser keyserlich arrest vnd hafft, euch deßhalb gethan, wider abgestellt vnd stellen die abe mit disem brief vnd empfelhen euch, ernstlich gepietende, das ir den obgenanten stetten die vermelten erganngen vnd künftig statsteurn darauf, des vorberürten vnsers arrests vnd haffts halb vnuerhindert vnd in maß, als auf der egenanten von Augspurg vnd Costentz eruorderung vnd gebürlich quittantzen vnder irn innsigeln von ir, ewrer vnd der andern stett wegen reichen, geben vnd volgen lassen. Daran tüt ir vnser ernstlich meynung. Geben zu Villach am erichtag vor sannd Jacobs tag im snit, nach Cristi gepürde vierzehenhundert vnd im sÿbenntzigisten, vnser reiche des römischen im ainsunndreißigisten, des keyserthums im newntzehenden vnd des hungerischen im zwelfften jarenn.

Ad mandatum proprium
domini imperatoris

HStAStgt A 602 U 5757a.

191

1470 AUGUST 8

Abstellung arrest cum mandato fürbaser
statstewrn dem von Klingenberg züräichen

(*Wir, Friderich, von gottes gnaden römischer keyßer, zu allen zeitten merer des reichs, zu Hungern, zu Dalmacien, Croacien etc. künig, hertzog zu Österreich, zu Steyr, zu Kernndten vnd zu Crain, herr auf der Windischen march vnd zu Porttenaw, graue zu Habsburg, zu Tirol, zu Pfirt vnd zu Kýburg, marggraue zu Burgaw vnd lanndtgraue im Elsaß,*) embieten vnsern vnd des reichs lieben getrewen, burgermeistern vnd ratten der stett Rauenspurg, Bibra, Kaufbeuren vnd Leutkirchen, vnser gnad vnd alles güt. Lieben getrewen, als wir euch vormals solich stattstewr, so ir vns vnd dem heiligen reich jerlich in vnser keyserlich camer zugeben schuldig seyt, in arrest vnd hafft zübehalten vnd nyemand zugeben, bis vns deßhalb vnderrichtung beschehe, wem vnd was gerechtikeit die zugehör vnd eingenomen werde, durch vnser keyserlich brief gepottten haben, wann vns nün vnser vnd des reichs lieber getrewer Caspar von Klingenberg an statt sein selbs vnd Heinrichen, seins brüders, fürbracht hat, das in solich stattstewren eyzänmen gebüre vnd die mit gunst vnd verwilligung vnserer vorfare am reiche an sich verpfendt vnd gebracht haben, vnd darauf gebetten, solich vnser keyserlich arrest vnd haft züentslahen vnd in die volgen zulassen, darumb vnd auss andern vrsachen, vns dartzü bewegen, so haben wir vmb ir fleissigen bette willen dismals solich vorberürt vnser keyserlich arrest vnd hafft, euch deshalb getan, wider abgestellet vnd stellen die ab mit disem brief vnd emfehlen euch darauf, ernstlich gepietend, das ir den obgenanten Heinrichen vnd Caspar von Klingenberg die vermelten ergangen vnd zükünftigen stattsteuren des vorberürten vnsers arrests vnd hafftzhalb vnuerhindert vnd in maß, wievor, auf ir eruorderung vnd gepürlich quittantzen reichen, geben vnd volgen lasset. Daran tüt ir vnser ernstlich meynung. Geben zu Gratz, am mittichen vor Laurenti, anno domini 1470, vnserer reiche des römischen im 31., des keyserthums im 19. vnd des hungerischen im 12. jare.

HHStA Wien Reichsregister R, fol. 61.

272

192

1470 AUGUST 8

a) Notiz im Wiener Reichsregister

(*Wir, Friderich, von gottes gnaden römischer keyßer, zu allen zeitten merer des reichs, zu Hungern, zu Dalmacien, Croacien etc. künig, hertzog zu Österreich, zu Steyr, zu Kernndten vnd zu Crain, herr auf der Windischen march vnd zu Porttenaw, graue zu Habsburg, zu Tirol, zu Pfirt vnd zu Kýburg, marggraue zu Burgaw vnd lanndtgraue im Elsaß,*) bekennen: Als vns vormäls solich stattsteuren, so vnser vnd des reichs lieben getrewen, burgermeister vnd rät der stett Rauenspurg, Bibra, Kaufbeuren, Büchorn vnd Leutkirchen, vns vnd dem heiligen reich jerlich in vnser keyserlich camer zugeben schuldig sein, in arrest vnd hafft zübehalten vnd nyemand zugeben, bis vns deßhalb vnderrichtung beschehe, wem vnd was gerechtikeit die zugehör vnd eingenomen werde, durch vnser keyserlich brief gebotten haben, das wir durch vnsern vnd des reichs lieben getrewen Caspar von Klingenberg von wegen sein selbs vnd Heinrichen von Klingenberg, seins brüders, grügsam vnderrichtet sein, das in solich stattsteuer eyzänmen gepüre vnd die mit gunst vnd verwilligung vnser vorfare am reiche an sich verpfendt vnd gebracht haben, vnd darauf diemüticlichen gepetten, solich vnser arrest vnd hafft züentslahen vnd in die volgen zulassen. Also haben wir vns ir fleissigen bette willen, vnd darumb getan, solich vnser keyserliche hafft vnd arrest, so wir deßhalb an euch haben außgeen lassen, gantz auffgehept vnd abgestellet, auffheben vnd stellen die ab von römischer keyserlicher macht wissentlich in crafft diss briefs, der mit vnserm keyserlichen anhangendem insigel besiegelt vnd geben ist zu Gratz anno domini 1470, am mittichen vor Laurenti.

HHStA Wien Reichsregister R, fol. 61 – 61¹.

b) Ravensburger Ausfertigung

Wir, Friderich, von gottes gnaden römischer keyßer, zu allenzeitten merer des reichs, zu Hungern, Dalmacien, Croacien etc. künig, hertzog zu Österreich vnd zu Steir etc., embieten vnsern vnd des reichs lieben getrewen, burgermeistern vnd retten der stette Rauenspurg, Bibra, Kaufbeuren, Büchorn vnd Lütkirchen, vnser gnad vnd alles güt. Lieben getrewen, als wir ew vormals solich stattstewrn, so ir vns vnd dem heiligen reiche jerlich in vnser keyserlich camer zugeben schuldig seit, in arrest vnd hafft zübehalten vnd nyemand zugeben, biß vns deßhalb vnderrichtung beschehe, wem vnd aus was gerechtikait die zugehör vnd eingenomen werde, durch vnser keyserlich briefe gebotten haben. Wann vns nu vnser vnd des reichs lieber getrewer Caspar von Klingenberg anstatt sein selbs vnd Heinrichs, seins brüders, fürbracht hat, daz ine solich statstewr einzänmen gebüre vnd die mit gunste vnd verwilligung vnserer vorfare am reiche an sich verpfendt vnd gebracht haben, vnd darauf gebetten, solich vnser keyserlich arrest vnd hafft züentslahen vnd ine die volgen zulassen, darumb vnd aus andern vrsachen, vns dartzü bewegende, so haben wir vmb ir fleissigen bette willen dißmals solich vorberürt vnser keyserlich arrest vnd hafft, ew deßhalb getan, wider abgestellet, stellen die ab mit disem briefe vnd emphelhen ew darauf ernstlich gebietende, das ir den obgenanten Heinrichen vnd Caspar von Klingenberg die vermelten ergangen vnd zükünftigen stattstewrn, des vorberürten vnsers arrests vnd haffts halb vnuerhindert vnd in mass wie vor auf ir eruorderung vnd gebürlich quittantzen reichen, geben vnd volgen (zu) lassen. Daran tüt ir vnser ernstlich mainung. Geben zu

273

Gretz, am mittichen vor sant Laurentien tag, nach Cristi geburde vierzehenhundert vnd im sibentzigissten, vnserer reiche des römischen im ainunddreissigsten, des keiserthums im newntzehenden vnd des hungerischen im zwelften jarenn.

Ad mandatum proprium
domini imperatoris

Stadtarchiv Ravensburg Akten 8, fasc. c, fol. 1 (Papierbrief).

193

1470 NOVEMBER 21

Ich, Hainrich, vnd ich, Caspar von Clingenberg, gebrüder, bekennen vnd tünd kund offenbar mit disem brieue, das vnns die ersamen vnd wýsen burgermäyster vnd raute der stette Kouffbüren, Lütkirch vnd Büchhorn drü hundert rimisch guldin an der künglichen zins stür, so sy vns jährlich zugeben schuldig sind, bezalt hand nach lutt der täding, so durch die edeln, ersamen vnd wýsen, hern Johannsen truchsässen zu Waltpurg, ritter, des richs lantuogt etc. vnd burgermaister vnd raute zu Rauenpurg, gemacht ist. Hierumb so laussent vnd sagen wir die obgemelten burgermaister vnd raute der vorgemelten stette vnd alle ir nachkommen der gemelten drü hundert guldin rinisch an der genannten zins stür für vns, vnser erben vnd nachkommen incraft dicz briefs gantz quitt, ledig vnd los. Vnd des zu vrkünd so habent wir vnnserre aigne insigel für vns vnd vnnser erben offenlich an disen brieff laussen hengken. Der geben ist an mitwochen vor sant Katherinen tag, nach Cristus gepürt vierzehenhundert vnd sibenzig jaure.

Stadtarchiv Ravensburg U 517.

194

1471 AUGUST 13

Wir, die burgermaister vnd rått der stett Augspurg, Costencz vnd Esslingen, für vnns vnd die ersamen, weýsen burgermaister vnd rått diser nachbenämpten stett Reutlingen, Überlingen, Lindow, Nördlingen, Rottenburg vff der Thauber, Schaffhausen, Memingen, Rauenspurg, Rottweil, Gmünd, Hailprun, Biberach, Dinckelspühel, Windßhaim, Wimpfen, Weissenburg, Weyl, Pfullendorff, Kaufbewren, Kempten, Wanngen, Ÿbni, Leutkirch, Giengen, Aulon, Bopfingen, Büchhorn, Rottolftzell vnd Diessenhoun, die diesen nachgeschiben sachen mit vnns gewanndt sind, bekennen mit disem vnnserm brief vnd thüen kunt allen den, die in sehent lesen oder hören lesen, das vnns die fürsichtigen, ersamen vnd weýsen burgermaister vnd rått der gemainen statt Vlme, vnnser güt fründe, vff ain befelhnüß von dem allerdurchleutigisten, großmächtigisten fürsten vnd herren, herren Friderichen, römischen kaýser vnd künig zu Hungern etc., vnnserm allergnedigisten herren, an

sie vssgegangen, der datum weist vff eritag nächst vor sant Jacobs tag im schnit der mindern jartzal Cristi im sýbentzigisten¹, ir steuren, damit sie an dem hailigen römischen reiche herkommen sein, der jährlichs ist achtendhalb hundert pfund haller vff sannt Martins tag zübetzallen, alle vnd yegliche soul der vnntz vff heut, datum ditz briefs, vnbetzalt vssgelegen sind, das sich in reckung in ainer sume von achtzehn jaren, nächst nach ain annder verschinen, drewzehen tausent pfund haller vnd fünffhundert pfund haller gebüren, zu vnnsern hannden vnd gewalt vff vnnser ganntz vnd güt benügen volkommenlich entricht vnd betzalt haben, one abgant vnd one allen vnnsern schadenn. Hierumb so lassen, zelen vnd sagen wir die egenannten vnnser fründe von Vlme, ir statt, burger, nachkommen vnd die iren söllicher obgeschribner reichsstewr, soul sich vnntz vff das jar vnd zil, datum ditz briefs, erganngen haben, vnd dartzü aller verganngner vnd vor verfallner reichsstewr allerding, frey, quit, ledig vnd loß für vnnser vnd die genannten vnnser zügewanndten, vnnser vnd ir stett burger vnd nachkommen vnd mänglich von vnnsern wegen, alles nach laut des obgemelten beuelhnüssbriefs, one all argliste vnd gefärd. Zu vrkünd haben wir obgeschrieben drey stett yede ir statt aigen insigel für vnnser vnd die genannten vnnser zügewanndten stett offennlich an disen brief gehenckt. Geben vff afftermåntag vor vnnser lieben frawen tag assumptionis, von der gebürdt Cristi tausent vierhundert vnd im ains vnd sýbentzigisten jare.

¹ 24. Juli 1470

HStAStgt A 602 U 5761.

195

1474 DEZEMBER 17

Ich, Hainrich, vnd ich, Caspar, baid von Klingenberg, gebrüder, bekennen mit disem brieue, das vnns die ersammen vnd weýsen, burgermaister vnnd räte der stat zu Kauffbüren, vnnser güt fründ, zu rechter wýle vnd zeitte vnd one alle vnnser schäden erberlich gewert vnd bezalt hand der hundert vnd fünfftzig pfund haller irer stat gewonlicher stewre, so sy vnnser von des hailigen rýchs wegen von disem vergangen järe vff sant Martins des hailigen bischoffs tag, nächst vor datum ditz brieffs verschýnen, schuldig vnd verfallen gewesen sind innhalt vnsrer brieue, vnnser vormaln darüber versigelt vffgericht. Hierumb für vnnser vnd alle vnnser erben sagen vnd lassen wir sy, auch gemain ir statt vnd all ir nachkommen der gemelten irer stat stewre, vff den eberürten nächstuergangnen sant Martins tag verfallen, quitt, ledig, loß vnd frý in craft vnd mit vrkünd ditz brieffs. Der geben (*ist*) vnd mit vnnsern aigen anhanngenden insigeln versigelt an samstag vor sant Thomans des hailigen zwölffboten tag vor weyhennächten, nach Cristi gebürt, vnnser lieben herren, vierzehenn hundert vnd darnach in dem vier vnd sibentzigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 19.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 361, Nr. 1158.

b) Die verpfändete Stadtsteuer von Ulm und Schwäbisch Hall

196

1430 - 1471

In diesem Jahr bekame auch die hiesige Statt einen Anteil an den Reichs-Statt Ulmischen und Schwäbisch Hallischen Reichs-Steuren, womit es diese Bewandtnis hat: Im Jahr 1415 versezte der Römische König Sigmund Conraden Herrn von Weinsperg, seinem Rath und Reichs Erb-Cammermeistern, wegen einer alten Forderung der Weinspergischen Familie, die Statt Schwäbisch Hällische Reichs- oder Königs-Steuren von 600 Pfund Haller, für 6000 Gulden, hernach die Ulmische Königs-Steuren von 750 Pfund Haller gegen einen Vorschuß von 10000 Gulden, so zu der Reise auf das Costnizische Concilium¹ verwendet worden, mit der Vergünstigung, solche nach eigenem Gefallen widerum zu versezzen, zu verkauffen und zu veräussern. Es ereignete sich aber Anno 1428, daß ersagter Conrad von Weinsperg unterschiedlicher Schwäbischer Reichs-Stätte Kauffleute und deren Waren bey Senßheim² gewaltthätiger weise ausplünderte. Da sich nun ersagte Stätte deswegen bey dem Kayser beklagt, und derselbe zu Untersuchung dieser Sache im Jahr 1430 Churfürst Friederich von Brandenburg, Wilhelm und Albrecht, Pfaltzgrafen bey Rhein und Herzoge in Bayren, Ludwig Grafen von Oettingen, Haupten von Pappenheim und Heinrich Nothhaft von Wernberg³ zu Commissarien ernnnet, selbe auch ermeldten von Weinsperg in eine Straffe von 30000 Gulden verfällt, so erboten sich die Stätte Augspurg, Ulm, Costanz, Eßlingen, Reutlingen, Überlingen, Lindau, Nördlingen, Rothenburg am Neckar⁴, Schaffhausen, Memmingen, Ravenspurg, Rothweil, Gmündt, Hailbronn, Biberach, Dinckelspühl, Winßheim, Wimpfen, Weissenburg, Weil, Pfullendorf, Kauffbeuren, Kempten, Wangen, Ißni, Leutkirch, Giengen, Aalen, Bopfingen, Buchorn, Ratolffzell und Dießenhoven, diese Straffe für ihn zu Nürnberg unter der Bedingung zu erlegen, daß er ihnen dagegen ersagte Ulmische und Schwäbisch Hällische Steuren gänzlich überlassen sollte. Dieses Erbieten nahm er auch ganz willig an, und wurden dahero nicht nur von den Kayserlichen Commissarien, sondern auch von ersagtem von Weinsperg selbsten deswegen Übergabs Briefe ausgefertigt, und dieser Vergleich auch von dem Kayser förmlich bestätigt. Weil aber so viel Stätte Theil daran gehabt, verglichen Sie sich Anno 1434 dahin, daß zu Vermeidung aller Weitläufigkeit, der Statt Augspurg, wegen Bezahlung dieser Steuren ausgestellte Quittungen, für alle übrige gelten sollten.

Im Jahr 1470 wollte zwar Kayser Friderich III., weil ihm die Beschaffenheit dieser Sache unbekannt war, sich diese Steuren widerum zueignen. Nachdem er aber hierüber genugsamen Bericht empfangen, stunde er nicht nur hievon ab, sondern befahl auch gedachten beyden Stätten ausdrücklich, mit der Bezahlung wie vorhero fortzufahren. Seit dieser Zeit sind die Reichs-Stätte deswegen unangefochten in deren ruhigem Besitz geblieben.

Heutiges Tages siegeln die Schwäbisch Hallische Quittung die Stätte: Augspurg; Ulm und Costanz, die Ulmische aber Augspurg, Costanz und Reutlingen. Vnd ist dabey zu bemercken, daß die Statt Ulm ihre Steur von einigen andern Stätten, worunter auch Kauffbeuren, meistens eingelöst; und daß jederzeit der Augspurgische Stattboth dieses Geld alle 2 Jahr, indem man zwei Steuren zusammen kommen läßt, abhohle, und daselbst die Austheilung geschehe; woran es dann der hiesigen Statt für ein Jahr 14 Gulden 44 Kreuzer betrifft.

¹ das Konzil von Konstanz (1414 – 1418)

² Sinsheim südöstlich von Heidelberg

³ bei Weiden in der Oberpfalz

⁴ irrig für Rothenburg ob der Tauber

197

1430 NOVEMBER 4

Wir, die burgermaister, raute vnd alle burger gemainlich, rých vnd arme, diser nächbenempten des hailigen römischen rýchs stette, mit namen Augspurg, Costencz, Vlme, Esslingen, Rüttlingen, Überlingen, Lindowe, Nördlingen, Rotemburg vff der Thuber, Schafhusen, Memmingen, Rauenspurg, Rotwýle, Gemünde, Hailprun, Bibrach, Dinkelspühel, Windbhain, Wimpfen, Wysemberg, Wýle, Pfullendorff, Kouffbüren, Kempten, Wangen, Ÿsnin, Lwtkirch, Giengen, Aulun, Bopfingen, Büchorn, Ratolffszelle vnd Dießenhofen, bekennen vnd verýehen offennlich vnd ainmütiklich mit disem briefe vnd tüen kunt allen den, die disen briefe ansehet, lesent oder hörent lesen, als von sölcher zehn tusent vnd vierhundert guldin, alles güter vnd rechtgewegner rinischer guldin, wegen, güter von golder vnd schwärzer von gewichte, die wir denne dem allerdurchlückigisten fürsten vnd herren, hern Sigmunden, römischen etc. künig, zü allen zýten merrer des rýchs vnd zü Vngern, zü Beheim, Dalmacien, Croaciens etc. künig, vnserm gnädigisten herren, vnd och seiner küniglichen gnaden canczly für sölch saczunge vnd pfandtschafft der sechzehn tusent guldin, güter rinischer guldin, dar vmbe dem edeln hern Chünraten herren zü Wyßperg, des hailigen römischen rýchs erbcammrer, die gewonlichen stette stwren ze Vlme vnd ze Halle gestannden vnd behafft gewesen sind, in sölcher richtung vnd übertrage, so denne zü Nüremberg vff sunnentag nach sant Francissen tage¹, nehstuergangen, ergangen vnd beschehen ist, zügefüget hat etc., zü erung gegeben haben. Vnd daran wir vorgenannten von Augspurg zwaÿ tusent guldin, wir obgenannten von Costencz mit sampt den stetten vnser veraÿnunge zwaÿ tusent guldin, wir egenanten von Vlme zwaÿ tusent vnd vier hundert guldin, wir vorgenannten von Esslingen tusent guldin, wir egenanten von Memmingen fünff hundert guldin, wir obgenannten von Rauenspurg tusent guldin, wir egenanten von Gemünde fünff hundert guldin, wir vorgenannten von Bibrach fünff hundert guldin, wir obgenannten von Kempten fünff hundert guldin vfbracht vnd entlehnet haben von vnser aller vnd yeglicher stette haibens wegen vf vns vnd die vorgeschriften saczung vnd pfandtschaft der egeschriben zweyer stette ze Vlme vnd zü Halle gewonlichen stwren in sölcher wýse: Wenne wir yetzgenanten stette, die denne das egeschriben gelte also vfbracht hand, als vorgeschriften stat, oder vnser nächkommen hinder den sachen also nicht mer sin wöltan über kurcz oder über lang, das denne wir andern stette alle vnd yeglich vnd vnser nachkommen vnuerschaidenlich in bezalung vnd vþrichtung der vorgeschriften zehn tusent vnd vier hundert guldin, güter rinischer guldin, yegliche näch gelýcher vnser anzale der ordnung, die wir vnderainander vnd mitainander halten, treten vnd dar vmbe in ganczes benügen tün sülle äne alles verziehen vnd widerrede vnd gar vnd genzlich äne allen schaden. Vnd ob oder wenne da zwischen die egeschriben pfandtschaft der egeschriben gewonlichen stette stwren ze Vlme vnd zü Halle von vns verkümbert, verseczet oder verkoufft ald abgelöset würden, das denne von dem selben erlösten gelte die egeschriben zehn tusent vnd vier hundert guldin abgerichtet vnd bezalt vnd sölch obgeschriben stette, die denne vfbrächt hand, als vorgeschriften stat, damit von den sachen geledigt vnd gelöset werden sülle, aber äne alle verzuge, waigrung vnd widerrede vnd äne allen schaden. Vnd alle die wýle, der ains nicht beschehen ist, das denne vns egeschriben stetten, die denne vfbrächt hand, als vorgeschriften ist, die obgeschriben zehn tusent vnd vier hundert guldin, verzinset sülle werden von den egeschriben zweyer stette Vlme vnd Halle gewonlichen stwren, damit das also wir, die selben stette, die vfbrächt hand, als vor vnderschaiden ist, vnd vnser nächkommen von hoptgüt, der zehn tusent vnd vier hundert guldin vfbrächts gelts, vnd den jährlichen zinsen von vns andern stetten vnd vnsern nächkommen äne schaden sülle geledigt vnd gelöset werden. Vnd was darüber der sechzehn tusent guldin, därumb die selben gewonlichen stwren zü Vlme vnd ze Halle alle stand, als vorgeschriften stat, oder der

jährlichen stwren zinse empfor bestät, das das vns vorgeschriven stetten allen vnd yeglichen aber näch gelicher, gemainer anzale näch vnser ordnung zügän sol, alles vngeuärlich. Also vf das vnd in söllicher wýse, so dauor geschriben stät, versprechen, gereden vnd verhaissen wir, vorgeschriven stette alle vnd yeglich, ainander mit rechter wissen vnd craft dis briefs, den dingen getruwelich vnd vngeuärlich näczegän in aller der wýse, so dauor gelutet hät. Vnd ob das beschehe, das von des vorgeschriven vffbringens wegen der egeschriben zehn tusent vnd vier hundert guldin dehain vnräte entstünde ald vf dasselb hoptgûte oder die jährlichen zinse dehain schade wachsen oder gän würde, wie sich das fügte, doch redlich vnd vngeuärlich, das alles vnd yeglichs sullen vnd wöllen wir, vorgeschriven rychs stette alle vnd yeglich, ainander lÿden vnd tragen helffen, aber yegliche statt näch gelicher anzale vnd näch der ordnung, die wir vnderainander halten, als vorbegriffen ist, äne alle arglist vnd geuárde. Vnd des alles zü warem vnd offnem vrkunde aller vorgeschriven sache so hät vnser yede statt für sich vnd für ir nachkommen ir statt ynsigel offennlich tün hengken an disen briefe. Vnd weres, ob dirre ynsigel, ains oder mer, vngeuärlich an disem briefe zerbrochen würde, mißkeret oder nicht daran gehengket oder ob disem briefe suß dehainerlaÿ schade oder gebreche zufiele oder beschähe von wasser, von fwre oder von andern redichen sachen äne geuárde, das alles sol noch mag im dehainen schaden, kumber noch gebrechen bringen noch beren in dehainen wege, denne das er in kreften vnd mächtten belÿben vnd sin sol alle die wýle, dirre ynsigel aines oder mer daran gancz ist. Dirre brief ist geben vf sampßtag näch allerhailigen tage, des järs, do man zalt näch Cristi, vnsers herren, geburt viertzehenhundert jär vnd darnäch in dem dryßigisten järe.

¹ 11. Oktober 1430

HStAStgt A 602 U 5504.

198

1430 NOVEMBER 29

Ich, Conrat, herre zü Weinsperg, des hailigen römischen reichs erbcamermeister, bekenne offenlich für mich vnd alle mein erben vnd für meniglich von vnsern wegen vnd tün kunt mit disem brief allen gegenwärtigen vnd künftigen mentschen, die in sehen, hören oder lesen: Als sich der allerdurchluchtigste fürst vnd herre, her Sigmund, römischer küng, zü allen zeiten merer des reichs vnd zü Vngern, zü Behmen, Dalmacien, Croacien etc. küng, mein allergnedigister herre, der geschichte, die sich zwischen mir vnd des hailigen reichs steten Augspurg, Vlme, Costencz vnd irer aynungen, iren burgern, kaufleuten vnd irer hab vnd gûte zü Süntheim ergieng, angenomen vnd mich darumb für sein künglich maiestat geuordert vnd betëgt hat, vnd ich auch darumb nechst zü sein künglichen gnaden gen Nürmberg köme, daselbst die durchluchtigen vnd hochgepornen fürsten vnd herren, her Fridrich margraf zü Branndenburg, des hailigen römischen reichs erzcamrer vnd burggraf zü Nürmberg, her Wilhelm vnd her Albrecht, pfalczgrauen bey Rein vnd hertzogen in Beýrn, mein gnedig, lieb herren, der wolgeborn her Ludwig, graf zü Ötingen, hofmeister etc., vnd die erbern vnd vesten Haubt zü Bappenheim, des hailigen reichs erbmarschalk, vnd Hainrich Nothaft zü Wermberg, rittere, vmb die vorgenannte küngliche anuordrung mit desselben meins gnedigisten herren, des römischen küngs, vnd auch mit meinem willen ainen versigelten ausspruch getan haben, der vndter andern artickeln inneheldet, das ich alle meine küngliche vnd kurfürstliche brieue vnd rechte, die ich von des hailigen reichs wegen über vnd an des hailigen reichs gewonlichen steuren zü Vlme vnd

zü Halle gehabt han, mitsamt der selben steuren den egenannten reichsstetten Augspurg, Vlme, Costencz vnd den andern, die die sache antrifft, übergeben vnd für mich vnd alle mein erben aller vnser rechte verzeihen sol in der besten forme, also gib ich obgenannter Conrat, herre zü Weinsperg, den fürsichtigen, ersamen vnd weisen burgermeistern, reten vnd burgern gemeinlich der nachgeschriben des hailigen reichs stete, nemlich Augspurg, Vlme, Costencz, Eslingen, Reutlingen, Überlingen, Lindaw, Nordlingen, Rotemburg auf der Tauber, Schauflhusen, Memmingen, Rauenspurg, Rotweyle, Gemünd, Hailprunn, Bibach, Dinkelspöhel, Windsheim, Wimpffen, Weissenburg, Weyle, Pfulndorff, Kauffpewren, Kempten, Wanngen, Ysnin, Leutkirch, Giengen, Awlun, Bopffingen, Büchhorn, Ratolffzel vnd Diesshouen, vnd allen iren nachkommen für mich vnd alle mein erben vnd für allermenclich von vnsern wegen lediglich vnd vnzweifenlich auff vnd vber vnd tritt sü richtiglich abe mit volkommer macht vnd krafft diß briefs alle meine recht, die ich über vnd an den egeschriben des hailigen reichs gewonlichen steuren zü Vlme vnd zü Halle von des reichs wegen bisher gehabt vnd genossen han, daruff ich nemlich sechzentausent gulden han gehabt, vnd wie dieselben meine recht gewesen sein, on all geuerde, vnd ich verzeich mich auch daruff gen in vnd allen iren nachkommen für mich vnd alle mein erben vnd allermenclich von vnsern wegen derselben meiner rechte aller vnd yeglicher, die ich von des reichs wegen bißher also daran gehabt habe oder die wir dardurch hinfür dartzü haben oder gewinnen möchten vnd auch derselben zweyr steure leuterlich vnd gentzlich, wie das allerbest krafft vnd macht gehaben mag also, das ich noch kain mein erbe, noch nýmands anders von vnsern wegen die egeschriben reichsstete gemeinlich noch in sunderheit noch ire nachkommen daran nýmmermer irren, bekümern noch bekrencken sullen noch wöllen, noch kain vordrung, ansprach noch rechte mit deheinen gerichten, geistlichen noch weltlichen, noch on gerichte, noch gemeinlichen mit deheinen andern sachen noch fünden, wie yemands die erdennken oder genennen möcht, zü in noch iren nachkommen, noch nýmands von iren wegen, noch auch nach den obgenannten zweýn steuren darumb nýmmermer tün noch gehaben sullen, mügen noch wöllen fürbaß ewiglich, on all arglist vnd geuerde. Vnd darauff vnd dartzü in zünute han ich in zü irem gewalt ytzunt auch lediglich übergeben vnd gibe alle küngliche vnd kurfürstliche brief, die von meiner vordren vnd von meinen wegen über die vorgenannten two stewr zü Vlme vnd zü Halle erworben vnd erlangt sein, die ich innengehabt han vnd die ich waiß, die vorhannden sein in aller maß vnd rechten, als ich die gehabt han on all geuerde. Wer aber, das darüber söllicher brief, lützel oder vyl, wissentlich oder vnwissentlich verhallten oder anderswa übergeben wern, wie oder wem das were vnd hienach über kurtz oder über lanngk yndert fürbracht würden, setze vnd begib ich mich für mich vnd alle mein erben vnd für allermenclich von vnsern wegen, das vns alle vnd yegliche brief denn als yetz vnd yetz als denn vnnütz sein vnd den egenannten reichssteten vnd iren nachkommen zü nutze steen vnd komen vnd in kainen schaden noch vnstäßen fügen noch bringen sullen noch mügen, sunder derselben briefe sullen in denn auch übergeben vnd geantwürt werden on verziehen vnd on geuerde. Dartzü versprich ich in mit disem brieue, das die obgeschriben meine recht vnd auch alle vnd yegliche brieue, über die vorgenannten two steure zü Vlm vnd zü Halle lautende, yndert verhefftet, versetzt noch verkümert sein, sunder das ich die gantz geledigt han vnd auch nicht waiß, das yemands ichts mer darumb oder darüber erworben oder innen habe. Wer aber, das darüber der egenannten steten oder iren nachkommen von mir oder von meinen erben oder ymads anders von vnsern oder seinselbs wegen vmb söllich versatzung oder brieue über kurtz oder über lanngk kantzley, anforderung, irrung, kümernüß oder scheden beschehen oder zügiengen, wie sich das füget oder machet, darumb sullen ich vnd mein erben ir vnd irer nachkommen fürstannd vnd behafft sein, in das richtig vnd vnansprechig machen vnd dauon entheben, gentzlich on all ir scheden. Vnd ob oder wenn das geschehe, das die egenannten reichsstete oder ire nachkommen von aller vnd yeglicher vorgeschriven stuck vnd artikel von vnsern wegen hienach yndert zütagen oder zürechten fürkomen müsten oder fürbracht würden, so sullen

sie vnd wer es von iren wegen hanndelt alwege recht gewonen vnd recht behabt vnd ich vnd mein erben vnrecht vnd verlorn haben, alle vntrew, argliste vnd geuerde in allen vorgeschriften dingen gantz außgeschlossen vnd hindan gesetzt. Vnd des alles zü warem vnd offem vrkunde vnd gantzer stetigkeit so gibe ich, Conrat, herre zu Weinsperg, für mich vnd alle mein erben vnd allermenlich von vnsern wegen den egenannten reichssteten allen vnd yeglicher vnd allen iren nachkommen disen brieue, besigelten mit meinem aigen anhanngendem insigel, das mit meinem wissen offenlich daran gehennkt ist. Dartzü hab ich fleißlich gebetten die ersamen, vesten Petern von Stettemberg, Stephan von Alatzheim vnd Stephan von Lewzenbrünn, mein besunder lieb vnd getrüwen, das sie ire insigel, on schaden in selbs, zü warer gezeucknuß vnd gedechtnuß aller vnd yeglicher vorgeschriften sachen zü meinem insigel auch offenlich gehennkt haben an disen brief. Des auch wir, dieselben Peter vnd beyde Stephan, sonderlich mit güter wissen also bekennen an disem brief, der auch kreffig vnd güt beleiben sol, alle die weil der insigel ains oder mer daran gantz ist. Der geben ist an sant Andres abent, des heiligen zwelfbotten, nach Cristi geburt viertzehenhundert vnd in dem dreissigsten jare.

Stadtarchiv Augsburg U 1430 November 29/II.

199

1430 NOVEMBER 29

Reichskammermeister Konrad von Weinsberg befreit die schwäbischen Städte von der ihnen zu Heidelberg auferlegten Strafzahlung von 30000 Gulden

a) Ausfertigung für die Reichsstadt Augsburg

Wir, Conrat, herre zu Weinsperg, des heiligen römischen reichs erbcammermeister etc., veriehen offenlich für vns vnd all vnnser erben mit disem brieue vnd tün kunt allen, die yetzunt sein oder fürbaß zükünftig werden, die disen brieue ansehen, lesent oder hörend lösen, das vns die fürsichtigen, ersamen vnd weisen burgermaister, rete vnd burgere diser nachbenempten des heiligen römischen reichs stete, mit namen Augspurg, Vlme, Costentz, Eßlingen, Reutlingen, Überlingen, Lindawe, Nordlingen, Rotenburg auf der Tauber, Schauffhusen, Memingen, Rauenspurg, Rotweyle, Gemünde, Hailprunn, Býbrach, Dinckelspüchel, Windßhaim, Wimpffen, Weissemburg, Weýle, Pfulndorff, Kaufbewren, Kempten, Wanngen, Ÿsnin, Leukirch, Giengen, Awlen, Bopffingen, Büchorn, Ratolffzell vnd Diessenhoun, der dreysigtausend guldin, güter, reinischer gulden, die sie vns von der richtung wegen zu Haidelberg vmb die geschichte, zu Sünsheim erganngen, schuldig worden sein nach laut vnd begreiffung der besigelten richtungbrieff, darüber gegeben, vnd als wir des auch iren besigelten schultbrieff gehept vnd in den yetzunt mit gütem willen vnd rechter wissen übergeben haben erberlichen vnd schöne, vnd auch gar vnd gäntzlich gewert vnd bezalt haben. Vnd darumb sagen wir die vorgenannten reichsstete alle vnd yegliche vnd alle ir nachkommen der egeschriben dreissig tusend guldein häbtgüts vnd aller scheden von der obgeschriben richtung vnnbrieff wegen für vns vnd alle vnnser erben aller ding quit, ledig vnd loße gäntzlich vnd gar mit disem brieue also, das wir noch dhei vnnser erben, noch nýmans annders von vnnsern wegen

vmb die obgeschriben dreysig tusent betzalten guldin haubtgüts, noch vmb alle scheden weder von der richtung oder richtungbrieff oder dheiherläy annder sache wegen, dieselben sach berürnde, die obgeschriben reichs stet alle oder yegliche noch dhain ir nachkommen, nach nýmands annders von iren wegen nýmmermer nichtzit anreichen, bekümern noch bekrencken sullen noch wollen, noch kain vordrung, anspräch, noch recht mit dhei gerichten, geistlichen noch weltlichen, noch on gericht, noch gemainiglich mit dhei anndern sachen, fützogen noch finden, wie man die mit namlichen worten erdencken oder genennen möcht, zü in noch an sye, noch nýmandt von iren wegen ewiglich noch nýmmermer sullen noch mügen gewinnen noch haben an dhei stetten noch in dhei wege. Vnd das alles zü warem vnd offem vrkunde vnd ganztzer stetigkeit so geben wir, vorgenannter Conrat, herre zu Weinsperg, für vns vnd alle vnnser erben vnd allermenglich von vnnsern wegen den egenannten reichssteten allen vnd yeglichen vnd allen iren nachkommen disen brieff, besigelten mit vnnsern aigen insigel, das mit vnnsern wissen offennlich daran gehennkt ist. Dartzü haben wir vleyßlich gebetten die ebern, vesten Petern von Stettemberg, Stephan von Alatzheim vnd Stephan von Lenczenbrün, vnnser besunnder lieb vnd getrüwen, das sye ire insigel, on schaden in selbs, zü warer geczügknuß vnd gedencktnuß aller vnd yeglicher vorgeschriften sachen zü vnnsern insigel offennlich auch gehennkt haben an disen brieff, des auch wir, die selben Peter vnd beide Stephan, sonderlich mit güter wissen also bekennen an disem brieff, der auch kreffig vnd güt beliben sol, alle die weyle der insigel ains oder mer daran ganzt ist. Der geben ist zü sant Andres abent, des heiligen zwelfbotten, nach Cristi geburt viertzehenhundert vnd in dem dreysigisten jare.

Stadtarchiv Augsburg U 1430 November 29/I. (inseriert in Vidimusbriefe vom 28. Juni 1458 und vom 2. April 1469).

b) gedruckte Fassung von 1755

Wir, Cunrat, herre zu Weinsperg, des heiligen römischen reichs erbkammermaister etc., veriehen offenlich für vns vnd alle vnnser erben mit disem brieff vnd tun kunt allen den / die yetzo sein oder nur fürbas zukünftig werden / die diesen brieff ansehend oder hörend lesen / daß vns die fürsichtigen, ersamen vnd weisen burgermaister, ratte vnd burgere dieser nachbenanten des heiligen römischen reichs stette, mit namen Augspurg / Vlme / Costenntz / Eßlingen / Rütlingen / Überlingen / Lindaw / Nerdlingen / Rottenburg vff der Tuber / Schafhußen / Memingen / Ravenspurg / Rottweile / Gmind / Hailprunn / Bibrach / Dinckelspüchel / Windshaim / Wimpffen / Weyssenburg / Weyle / Pfullendorff / Kauffpüren / Kempten / Wangen / Eyßni / Lewtkirch / Giengen / Alen / Bopffingen / Buchorn / Rattolffzelle vnd Diessenhofen / der 30000 guldin, guter reinischer / die sy von der richtung wegen zu Haidelberg vmb die geschichte, zu Sunbhaim erganngen / schuldig worden sind / nach laut und der begreyffung der besigelten richtungbrieffe darüber gegeben / vnd als wir des auch iren besigelten schuldbrieff gehebt vnd in yetzond mit gutem willen vnd rechter wissen übergeben haben / erberlich vnd och gar vnd gäntzlich gewert vnd bezalt haben. Vnd darumb sagen wir die vorgenannten reichsstete alle vnd yegliche vnd all ir nachkommen der obgeschriben 30000 houptguts vnd alles schadens von der obgeschribenen richtung vnnbrieff wegen / für vns vnd all vnnser erben allerding quitt, ledig vnd loß genzlich vnd gar mit disem brieff. Also daß ir noch kain vnnser erben noch yemands anders von vnnbern wegen vmb die obgeschriben 30000 bezalter guldin houptguts noch vmb all schäden / weder von der richtung oder richtungbrieff oder dheiherläy ander sachen wegen dieselbe sach herruerende / die obgeschriben reichs stette alle oder yegliche noch dehain ir nachkommen noch nyemands anders von iren wegen nýmmermer nichtzit anraichen / bekümbern noch bekrencken sullen noch wollen / noch dehain anordnung, anspräch nach recht mit dehainen gerich-

ten, gaistlichen noch weltlichen / noch on gerichte noch gemainlich mit dehainen andern sachen fürzogen noch finden / wie man die mit nämlichen wortten erdencken oder genennen möchte / zu in noch an sy noch an nyemandt von iren wegen ewiglich nochnymmer sullen noch mügen gewynnen noch haben / an dehainen stetten noch in dehain wege. Vnd deß alles zu warem vnd offnem vrkunde vnd ganzer stättigkeit so geben wir vorgenanten Conrat herre zu Weinsperg für vns vnd alle vnsere erben vnd allermängelichs von vnsrnen wegen den egenanten reichs stetten allen vnd jeglichen vnd allen iren nachkommen diesen brief besigelten mit vnserm aignen anhangenden insigel / das mit vnserm wissen offenlich daran gehenckt ist. Darzu haben wir gebetten die erbern, vesten Petern von Stettemberg / Stephan von Vatzhaim vnd Stephan von Lewzenprunn, vnser besonder lieb vnd getrewen / daß sy ire insigel on schaden ir selbs / zu warer gezuicknusse alle vnd jeglicher vorgeschrifbenn sache / zu vnserm insigel offenlich auch gehenckt haben an disen brief, des auch wir, dieselben Peter vnd baide Stephan sonderlich mit guter wissen also bekennen an disem brief / der auch kreffig vnd gut beleyben soll / alle dieweyle der insigel ains oder mer daran gantz ist. Der geben ist an sannt Andreas abendt des hailigen zwölfbotten / nach Cristi gepurdt vierzehenhundert vnd im dreissigsten jaren.

J. R. Wegelin: Landvogtei, 2. Teil, S. 79f, Nr. 82.

200

1431 NOVEMBER 29

Wir, die burgermaister, rate vnd alle burger gemainlich, ryche vnd arme, diser na(ch)benempten des hailigen rychs stette, mit namen Augspurg, Costentz, Eßlingen, Rütingen, Überlingen, Lindow, Nördlingen, Rotemburg vf der Thuber, Schaufhusen, Memingen, Rauenspurg, Rotwyle, Gemünde, Hailprunnen, Bibach, Dinkelbüchel, Windshain, Wimpfen, Wissenburg, Wyle, Pfullendorff, Kouffbüren, Kempten, Wangen, Ysnin, Lütkirch, Giengen, Aulun, Bopfingen, Büchorn, Ratolffzelle vnd Dießenhofen, bekennen vnd veryechen offenlich mit disem brief vnd tün kunt allen den, die in lesent oder hörent lesen, das vns die ersamen, fürsichtigen vnd wýsen burgermaister, rate vnd burger der statt Vlme, vnser besunder gütten frwnde, irer statt gewonlicher stüre, nämlich sibenhundert vnd fünffzig pfund güter vnd genámer haller, die vns von in als von des hailigen römischen rychs wegen vf sant Martins tags, der aller nehste vergangen vnd hin ist, erschinen vnd verfallen sind, als die denne vnser vnd ir sacze vnd pfand ist, vf disen hwtigen tag, datum dicz biefs, erberlich vnd schön vnd och gar vnd genzlich gewert vnd bezalt hand. Vnd darumb so sagen wir die vorgenanten burgermaister, räte vnd burger der statt Vlme, ir statt vnd alle ir nachkommen der egeschriben irer statt gewonlichen stüre von disem nebstuergangnen jare vnd vff den obgeschriben nebstuergangnen sant Martins tag, als von des hailigen römischen rychs wegen für vns vnd alle vnser nachkommen allerdinge quitt, ledig vnd lose, gentlich vnd gar dehain ansprach, vordrung noch recht darvmb zü in noch an si nymer mer ze haben, noch ze gewynnen mit dehainen gerichten noch sachen, weder gaistlichen noch weltlichen, an dehainen stetten noch in kainen wege. Mit vrkunde vnd craft dicz biefs, daran wir vorgenanten von Augspurg vnd von Eßlingen vnser zwayer stette ynsigel von vnser, der andern stette aller vnd yeglicher, haissens vnd ernstlicher bette wegen, offenlich gehencket haben. Darunder wir, die andern stette alle vnd yegliche, vns verpinden vnd des diczmals mit gebrochen. Geben vnd geschehen ze Vlme vff donnstag nach dem hailigen ewichtag zü wihennächten des jars, do man zalt nach Cristi, vnsers herren, gepürte vierzehenhundert vnd darnach in dem ächtvnddrissigisten jaren.

Geben vnd geschehen ze Vlme vf sant Andreß, des hailigen apostolen, aubent, des jars, do man zalt nach Cristi, vnsers herren, gepürte vierzehenhundert vnd dar nach in dem ain vnd dryßigisten jaren.¹

¹ In gleicher Weise quittierten die Städte der Reichsstadt Schwäbisch Hall den Empfang der Reichssteuern von 600 Pfund Haller.

StALud B 207 (Reichsstadt Ulm) U 110.
Stadtarchiv Schwäbisch Hall U 189.

201

1438 JANUAR 2

Wir, die burgermaister, raute vnd alle burger gemainlich, ryche vnd arme, diser nachbenempten des hailigen römischen rychs stette, mitt namen Augspurg, Costentz, Eßlingen, Rütingen, Überlingen, Lindow, Nördlingen, Rotemburg vf der Thuber, Schaufhusen, Memingen, Rauenspurg, Rotwyle, Gemünde, Hailprunnen, Bibach, Dinkelbüchel, Windshain, Wimpfen, Wissenburg, Wyle, Pfullendorff, Kouffbüren, Kempten, Wangen, Ysnin, Lütkirch, Giengen, Aulun, Bopfingen, Büchorn, Ratolffzelle vnd Dießenhofen, bekennen vnd veryechen offenlich mit disem brief vnd tün kunt allen den, die in lesent oder hörent lesen, das vns die ersamen, fürsichtigen vnd wýsen burgermaister, rate vnd burger der statt Vlme, vnser besunder gütten frwnde, irer statt gewonlicher stüre, nämlich sibenhundert vnd fünffzig pfund güter vnd genámer haller, die vns von in als von des hailigen römischen rychs wegen vf sant Martins tags, der aller nehste vergangen vnd hin ist, erschinen vnd verfallen sind, als die denne vnser vnd ir sacze vnd pfand ist, vf disen hwtigen tag, datum dicz biefs, erberlich vnd schön vnd och gar vnd genzlich gewert vnd bezalt hand. Vnd darumb so sagen wir die vorgenanten burgermaister, räte vnd burger der statt Vlme, ir statt vnd alle ir nachkommen der egeschriben irer statt gewonlichen stüre von disem nebstuergangnen jare vnd vff den obgeschriben nebstuergangnen sant Martins tag, als von des hailigen römischen rychs wegen für vns vnd alle vnser nachkommen allerdinge quitt, ledig vnd lose, gentlich vnd gar dehain ansprach, vordrung noch recht darvmb zü in noch an si nymer mer ze haben, noch ze gewynnen mit dehainen gerichten noch sachen, weder gaistlichen noch weltlichen, an dehainen stetten noch in kainen wege. Mitt vrkunde vnd craft dicz biefs, daran wir vorgenanten von Augspurg vnser stat ynsigel von vnser, der andern stette aller vnd yeglicher, haissens vnd ernstlicher bette wegen, offenlich gehencket haben. Darunder wir, die andern stette alle vnd yegliche, vns verpinden vnd des diczmals mit gebrochen. Geben vnd geschehen ze Vlme vff donnstag nach dem hailigen ewichtag zü wihennächten des jars, do man zalt nach Cristi, vnsers herren, gepürte vierzehenhundert vnd darnach in dem ächtvnddrissigisten jaren.

HStAStgt B 219 fasc. 9 (Kopialbuch).
HStAStgt A 602 U 5526.

202

1438 JANUAR 2

Wir, die burgermaister, räte vnd alle burger gemainlich, rÿche vnd arme, diser nachbenempten des hailigen römischen rÿchs stette, mitt namen Augspurg, Costentz, Eßlingen, Rüttlingen, Überlingen, Lindowe, Nördlingen, Rotemburg vff der Thüber, Schaffhusen, Memmingen, Rauenspurg, Rotwÿle, Gemünd, Hailprunnen, Bÿbrach, Dinkelspûhel, Windßhain, Wÿmpfen, Wÿssenburg, Wÿle, Pfullendorff, Kouffbüren, Kempten, Wangen, Ÿsnin, Lütkirch, Giengen, Aulun, Bopffingen, Büchorn, Ratolffszelle vnd Dießenhofen, bekennen vnd verjechen offenlich mit disem brief vnd tüen kint allen den, die in lesent oder hörent lesen, das vns die ersamen, fürsichtigen vnd wÿsen burgermaister vnd rate vnd burger der statt Halle, vnser besunder gütten fründe, irer statt gewonlicher stwre, nämlich sechshundert pfund güter vnd gnämer haller, die vns von in als von des hailigen römischen rÿchs wegen vff sant Martins tage, der allenechst vergangen vnd hin ist, erschinen vnd verfallen sind, als die denne vnser vnd ir sacze vnd pfannde ist, vff disen hwttigen tage, datum ditz briefs, erberclich vnd schône vnd och gar vnd genczlich gewert vnd bezalt hand. Vnd darvmbe so sagen wir die vorgenanten burgermaister, räte vnd burger der statt Vlme, ir statt vnd alle ir nachkommen der egeschriben irer statt gewonlichen stwre vff den obgenanten nehstuergangen sant Martins tage, als von des hailigen römischen rÿchs wegen für vns vnd alle vnser nachkommen aller ding quitt, ledig vnd lose, genczlich vnd gar dehain ansprach, vordrung noch rechte darvmbe zu in noch an sÿ nÿmmer mer ze haben noch ze gewÿnnen mit dehainen gerichten noch sachen, weder gaistlichen noch weltlichen, an dehainerlay stetten noch in kainen wege. Sunderlich haben wir in versprochen vnd verhaissen, weres, das sÿ oder ir nachkommen von der egenanten vergangen stwre wegen von vnserm gnädigisten herren, dem römischen kunig, oder yeman anders, wer der were, vmbe die obgenanten vergangen stwre angelangt vnd bekümbert würden, das wir vnd vnser nachkommen sÿ denne darvmbe verantwürten, och dauon enntheben, ledigen vnd lösen sullen vnd wollen, ane fürzoge, ane widerrede vnd och gar vnd genczlich ane allen iren schaden. Mit vrkunde vnd krafft ditz briefs, daran wir vorgenanten von Augspurg vnser statt insÿgel von vnser vnd der andern stette aller vnd jeglicher haissens vnd ernstlicher gebette wegen öffennlich gehennkt haben. Darvnder wir, die andern stette alle vnd jegliche, vns verbinden vnd des diczmals mit gebruchen. Geben ze Vlme vff mittwochen nach dem ewichtage ze wÿhennechten des jars, do man zalt nach Cristi, vnsers herren, gebürte tusent vierhundert vnd darnach in dem drw vnd vierzigisten jaren.

HStAStgt B 219 fasc. 9 (Kopialbuch).
HStAStgt A 602 U 5527.

203

1443 JANUAR 2

Wir, die burgermaister, räte vnd alle burger gemainlich, riche vnd arme, diser nachbenempten des hailigen römischen rÿchs stette, mitt namen Augspurg, Vlme, Costenz, Eßlingen, Rüttlingen, Überlingen, Lindowe, Nördlingen, Rotemburg vff der Thüber, Schafhusen, Memmingen, Rauenspurg, Rotwÿle, Gemünd, Hailprunnen, Bÿbrach, Dinkelspûhel, Windßhain, Wÿmpfen, Wissemburg, Wÿle, Pfullendorff, Kouffbüren, Kempten, Wanngen, Ÿsnÿ, Lütkirch, Giengen, Aulen, Bopffingen, Büchorn, Ratolffszelle vnd Diessenhofen, bekennen vnd verjechen offenlich mit disem biele vnd tügen kint allen den, die in lesent oder hörent lesen, das vns die ersamen, fürsichtigen vnd wÿsen burgermaister, raute vnd burger der statt Halle, vnser besunder gütten fründe, irer statt gewonlichen stwre, nämlich sechshundert pfund güter vnd gnämer haller, die vns von in als von des hailigen römischen rÿchs wegen vff sant Martins tage, der allenechst vergangen vnd hin ist, erschinen vnd verfallen sind, als die denne vnser vnd ir sacze vnd pfannde ist, vff disen hwttigen tage, datum ditz briefs, erberclich vnd schône vnd och gar vnd genczlich gewert vnd bezalt hand. Vnd darvmbe so sagen wir die vorgenanten burgermaister, raute vnd burger der statt Halle, ir statt vnd alle ir nachkommen der egeschriben irer statt gewonlichen stwre vff den obgenanten nächstuergangen sant Martins tage, als von des hailigen römischen rÿchs wegen für vns vnd alle

stwre, nämlich sibenhundert vnd fünffzig pfund güter vnd gnämer haller, die vns von in als von des hailigen römischen rÿchs wegen vff sant Martins tage, der allenechst vergangen vnd hin ist, erschinen vnd verfallen sind, als die denne vnser vnd ir sacze vnd pfannde ist, vff disen hwttigen tage, datum ditz briefs, erberclich vnd schône vnd och gar vnd genczlich gewert vnd bezalt hand. Vnd darvmbe so sagen wir die vorgenanten burgermaister, räte vnd burger der statt Vlme, ir statt vnd alle ir nachkommen der egeschriben irer statt gewonlichen stwre vff den obgenanten nehstuergangen sant Martins tage, als von des hailigen römischen rÿchs wegen für vns vnd alle vnser nachkommen aller ding quitt, ledig vnd lose, genczlich vnd gar dehain ansprach, vordrung noch rechte darvmbe zu in noch an sÿ nÿmmer mer ze haben noch ze gewÿnnen mit dehainen gerichten noch sachen, weder gaistlichen noch weltlichen, an dehainerlay stetten noch in kainen wege. Sunderlich haben wir in versprochen vnd verhaissen, weres, das sÿ oder ir nachkommen von der egenanten vergangen stwre wegen von vnserm gnädigisten herren, dem römischen kunig, oder yeman anders, wer der were, vmbe die obgenanten vergangen stwre angelangt vnd bekümbert würden, das wir vnd vnser nachkommen sÿ denne darvmbe verantwürten, och dauon enntheben, ledigen vnd lösen sullen vnd wollen, ane fürzoge, ane widerrede vnd och gar vnd genczlich ane allen iren schaden. Mit vrkunde vnd krafft ditz briefs, daran wir vorgenanten von Augspurg vnser statt insÿgel von vnser vnd der andern stette aller vnd jeglicher haissens vnd ernstlicher gebette wegen öffennlich gehennkt haben. Darvnder wir, die andern stette alle vnd jegliche, vns verbinden vnd des diczmals mit gebruchen. Geben ze Vlme vff mittwochen nach dem ewichtage ze wÿhennechten des jars, do man zalt nach Cristi, vnsers herren, gebürte tusent vierhundert vnd darnach in dem drw vnd vierzigisten jaren.

HStAStgt B 219, fasc. 9 (Kopialbucheintrag).
HStAStgt A 602 U 5577.

204

1443 JANUAR 2

Wir, die burgermaister, räte vnd alle burger gemainlich, riche vnd arme, diser nachbenempten des hailigen römischen rÿchs stette, mitt namen Augspurg, Vlme, Costenz, Eßlingen, Rüttlingen, Überlingen, Lindowe, Nördlingen, Rotemburg vff der Thüber, Schafhusen, Memmingen, Rauenspurg, Rotwÿle, Gemünd, Hailprunnen, Bÿbrach, Dinkelspûhel, Windßhain, Wÿmpfen, Wissemburg, Wÿle, Pfullendorff, Kouffbüren, Kempten, Wanngen, Ÿsnÿ, Lütkirch, Giengen, Aulen, Bopffingen, Büchorn, Ratolffszelle vnd Diessenhofen, bekennen vnd verjechen offenlich mit disem biele vnd tügen kint allen den, die in lesent oder hörent lesen, das vns die ersamen, fürsichtigen vnd wÿsen burgermaister, raute vnd burger der statt Halle, vnser besunder gütten fründe, irer statt gewonlichen stwre, nämlich sechshundert pfund güter vnd gnämer haller, die vns von in als von des hailigen römischen rÿchs wegen vff sant Martins tage, der allenechst vergangen vnd hin ist, erschinen vnd verfallen sind, als die denne vnser vnd ir sacze vnd pfannde ist, vff disen hwttigen tage, datum ditz briefs, erberclich vnd schône vnd och gar vnd genczlich gewert vnd bezalt hand. Vnd darvmbe so sagen wir die vorgenanten burgermaister, raute vnd burger der statt Halle, ir statt vnd alle ir nachkommen der egeschriben irer statt gewonlichen stwre vff den obgenanten nächstuergangen sant Martins tage, als von des hailigen römischen rÿchs wegen für vns vnd alle

vnsr nachkommen aller ding quitt, ledig vnd lose, genczlich vnd gar dehain ansprach, vordrung noch rechte darvmbe zü in noch an sy nymmermer ze haben noch ze gewinnen mit dehainen gerichten noch sachen, weder gaistlichen noch weltlichen, an dehainerlaÿ stetten noch in kainen wege. Sunderlich haben wir in versprochen vnd verhaissen, weres, das sy oder ir nachkommen von der egenanten vergangen stwre wegen von vnserm gnädigisten herren, dem römischen kunig, oder yeman anders, wer der were, vmbe die obgenanten vergangen stwre angelanngt vnd bekümbert würden, das wir vnd vnser nachkommen sy denne darumbe verantwürtten, auch dauon entheben, ledigen vnd lösen sullen vnd wöllen, ane fürzoge, ane widerrede vnd ouch gar vnd gentzlich ane allen iren schaden. Mit vrkunde vnd krafft ditz briefs, daran wir vorgenanten von Augspurg vnser statt insjgel von vnser vnd der andern stette aller vnd jeglicher haissens vnd ernstlicher gebette wegen offennlich gehenkten haben. Darunder wir, die andern stette alle vnd jegliche, vns verbinden vnd des diczmals mit gebruchen. Geben ze Vlme vff mittwochen nach dem ewichtage ze wühennächten des jars, do man zalt nach Cristi, vnsers herren, gebürte tusent vierhundert vnd darnach in dem drw vnd vierzigsten jaren.

HStAStgt B 219, fasc. 9 (Kopialbucheintrag).

HStAStgt A 602 U 5578.

205

1471 AUGUST 19

Wir, die nachbenemten der stette zü der von Vlme vnd Hall reichstüren verwandten rautzfrünnde, als wir jetzo vmb rechnung vnd tailung der gemelten der von Vlme vnd Hall reichstüren von achtzehnen jauren her mit der stüre, vff Martini nechstuerschinen verfallen, zü tün, zü Vlme zü manung versamlet sein, mit namen Cünrat Aulbrecht, stattschreiber zü Costenntz, an statt vnd von wegen der von Schawffhusen vnd Thiessennhofen, Hanns Vngelter von Eßlingen an statt vnd von wegen der von Wyle, Cünrat Schulthaß von Rüttlingen, Hanns Seder von Überlingen, Jos Walther, stattschreiber von Lindow, Ludwig Häger von Gmünde, Ludwig Metzger von Memmingen, Hanns Branndenburg von Bibrach, Vlrich Wieland von Kempten, Jörg Baustetter von Kouffpüren, Vlrich Bernhart von Wyssemburg, Cünrat Fridinger von Zell in Vnnder See, Cristoff Gloggengiesser von Nördlingen, Hermann Bröll von Rottemburg vff der Thuber von sin selbs vnd ouch an statt vnd von wegen der von Windßhain, Peter Schnitzer von Rauenspurg, Caspar Schwertfürb, stattschreiber von Dinckelspöhel, Hanns Volbrecht von Wimpffen von sin selbs, auch an statt vnd von wegen der von Hailprunne, Erhart Diether von Giengen, Melchior Kranck von Aulon vnd Fridrich Funck von Bopffigen, tügen kunnt allermenicklich mit disem briefe: Als die stette Augspurg, Costenntz vnd Vlme die von Halle, auch die stette Augspurg, Costenntz vnd Eßlingen die von Vlme vmb die gemelten achtzehnen verganngen jaur stürn von wegen aller stette, zü den gemelten zwain reichstüren verwannt, quittieret haben nach lutt der quittanzt, darüber begriffenn, vnd nu die obgemelten vier stette vns die anzalen von solchen vorgemelten zwain reichstüren die gemelten nechstuerganngen achtzehnen jaur, souil sich des vnnsern frünnden, den stetten, von der wegen vnnser jeglicher hie gewesen ist, zü irer anzale gepüret hat, zü vnnser jeglichs hannden geanntwort hand, hierumb mit güttem willenn vnd rechter wissenn so sagen vnnser jeglicher für sich vnd sin frünnde vnd insunder Cünrat Aulbrecht für die von Schawffhusen vnd Thiessennhofen, Hanns Vngelter für die

von Wyle, Herman Bröll für die von Windßhain vnd Hanns Volbrecht och für sich selbs vnd für die von Hailprunne, von der wegen er hie gewesen ist vnd den an solichen stüren antzale eintzüniemen gepüret, die benannten vier stette vnd ir nachkommen solicher vorgemelten achtzehnen jaur mit ledig vnd lose, vnd haben in vnnser jeglicher insonder versprochen vnd verhaissen von sinen frünnden vorgemelt, hie zwischen vnd sannt Michals tage nechstkünftig ain quittantz nach lutt der abschrift, im überannttwort, gen Vlme in iren wissenntlichen gewalt züzeschickenn. Zu vrkunde haben wir obgenannten Hanns Vngelter, Erhart Diether vnd Melchior Kranck alle drÿ für vns selbs vnd von der anndern aller obgemelt gepett wegen vnnser aigne insigel offennlich gehennckt an disen briefe, wann wir anndern vns der diczmals mit gepruchten vnd aigner insigel nicht haben. Der geben ist vff menntag nechst vor sannt Bartholomeus tag apostoli, nach Cristi, vnnser lieben herren, gepurt tusent vierhundert vnd in dem ain vnd sibenntzigisten jauren.

HStAStgt A 602 U 5762.

206

1487 NOVEMBER 11

Wir, die burgermaister vnd räte des hailigen reichs stette Augspurg, Costenntz, Esslingen, Rewtlingen, Überlingen, Lindaw, Nördlingen, Rottemburg vff der Tawber, Schafhawßen, Memingen, Rauenspurg, Rotweil, Gmünd, Hailsprunn, Bibrach, Dinckelspöhel, Windsheim, Wimpffen, Wyssemburg, Weyl, Pfullendorff, Kauffbewrn, Kempten, Wanngen, Eißenin, Lewtkirch, Giengen, Alen, Bopffingen, Büchhorn, Rattolffzell vnd Diessenhofen verjehen offennlich für vns vnd alle vnnser nachkommen vnd thüen kundt allermäiglich mit disem brief, das vns die fürsichtigen, ersamen vnd weisen burgermaister, rat vnd burger der statt Vlm der acht vnd halb hunndert pfund haller, herrürend irer statt reichsstewr halben, so sy vns jährlich vff sannt Martins, des hailigen bischofs, tage zegeben pflichtig sein, yetzo vff sannt Martins tag diß briefs datum, zü rechter zeit, sunder vnnser kost vnd schaden außericht, bezallt vnd zü vnnserer gewaltsam geantwort haben. Hierauf mit güttem willen vnd wolbedachtem synne so sagen vnd lassen wir die obgenannten burgermaister, rat vnd burger der statt Vlm, ir statt vnd alle ir nachkommen der obgeschriben achtundhalb hunndert pfund haller reichsstewr, vff den obgenannten sannt Martins tag verfallen, für vns, vnnser stett burger vnd alle vnnser nachkommen allerding genntlich vnd gar quitt, frey, ledig vnd loß, inn vrkund vnd krafft ditz briefs, jeclicher egescriven achtundhalb hunndert pfund haller verfallner reichsstewr halben dehain vordrung, ansprach noch recht an sy, samentlich noch sunderlich, nicht mer zühaben noch züthünd mit dehainen gerichten noch sachen, gaistlichen noch weltlichen, an dehainen stetten, noch ganntz in kainen wege, arglist vnd gefärde hier inn genntlich außgeschlossen. Des also zü warem vnd offem vrkund so geben wir den obgenannten von Vlm vnd iren nachkommen disen brief, von vnnser aller wegen besigellt mit vnnser obgenannten stett Augspurg, Costentz vnd Eßlingen aigen secret angehänckten innsigeln, des wir, die anndern vorbenannten stette, vns diczmals mit gebrauchen vnd bekennen, alles vorgeschriften getrewlichen zü hallten. Der geben ist vff sannt Martins, des hailigen bischofs, tage des jars, da man zallt von der gebürd Cristi, vnnser lieben herren, tawsent vierhundert achtzig vnd syben jare.

StALud B 207 (Reichsstadt Ulm) U 114.

D) Reichstage, Abschiede und Anschläge

207

1384 NOVEMBER 24

Auszug aus dem Rechnungsbuch der Reichsstadt Nürnberg für das Jahr 1384

Feria quarta ante Katherine:¹

.....

Item propin(avimus) den von Vlme 8 quarta vini, summa 22 schilling haller
 Item propin(avimus) den von Hall 4 quarta vini, summa 11 schilling haller
 Item propin(avimus) den von Rotenburg 4 quarta vini, summa 11 schilling haller
 Item propin(avimus) den von Nördlingen 6 quarta vini, summa 16 ½ schilling haller
 Item propin(avimus) den von Weil 4 quarta vini, summa 11 schilling haller
 Item propin(avimus) den von Rotwil 4 quarta vini, summa 11 schilling haller
 Item propin(avimus) den von Windshain 4 quarta vini, summa 11 schilling haller
 Item propin(avimus) den von Costritz 6 quarta vini, summa 16 ½ schilling haller
 Item propin(avimus) den von Rauenspurg 4 quarta vini, summa 11 schilling haller
 Item propin(avimus) den von Lindaw 4 quarta vini, summa 11 schilling haller
 Item propin(avimus) den von Vberling(en) 4 quarta vini, summa 11 schilling haller
 Item propin(avimus) den von Pfullendorff 4 quarta vini, summa 11 schilling haller
 Item propin(avimus) den von Rewtlingen 4 quarta vini, summa 11 schilling haller
 Item propin(avimus) den von Eslingen 4 quarta vini, summa 11 schilling haller
 Item propin(avimus) den von Dinkelpühel 4 quarta vini, summa 11 schilling haller
 Item propin(avimus) den von Pybrach 4 quarta vini, summa 11 schilling haller
 Item propin(avimus) den von Kawfburn 4 quarta vini, summa 11 schilling haller
 Item propin(avimus) den von Memmingen 4 quarta vini, summa 11 schilling haller
 Item propin(avimus) den von Gingen 4 quarta vini, summa 11 schilling haller
 Item propin(avimus) den von Auchspurg 6 quarta vini, summa 16 ½ schilling haller
 Item propin(avimus) den von Wissenburg 4 quarta vini, summa 11 schilling haller
 Item propin(avimus) den von Wimppfen 4 quarta vini, summa 11 schilling haller
 Item propin(avimus) den von Hailprün 4 quarta vini, summa 11 schilling haller
 Item propin(avimus) den von Winsperg 4 quarta vini, summa 11 schilling haller
 Item propin(avimus) den von Gemünd 4 quarta vini, summa 11 schilling haller
 Item propin(avimus) den von Santgallen 4 quarta vini, summa 11 schilling haller
 Item propin(avimus) den von Poppfingen 4 quarta vini, summa 1 schilling haller
 Item propin(avimus) den von Kempten 4 quarta vini, summa 11 schilling haller
 Item propin(avimus) den von Ysni 4 quarta vini, summa 11 schilling haller

Item vnd die genand schenk tet man alle zu Katherine, als die stet hie waren.²¹ Donnerstag vor Katharina² Um St. Katharina 1384 traf sich König Wenzeslaus zu Nürnberg mit dem schwäbischen Städtebund zu einem königlichen Tag.

Stadtarchiv Nürnberg (Rechnungsbuch für 1384).

J. Weizäcker: Deutsche Reichstagsakten unter König Wenzel, Bd. 1, S. 459f, Nr. 256.

208

1385 JUNI 12

Wir, die von Basel, ain frÿgiv stat, vnd ouch wir, dez hailigen römischen richs stette gemainlich, Augspurg, Nürenberg, Vlme, Costencz, Eßlingen, Rütlingen, Rotwile, Wil, Vberlingen, Memmingen, Bibrach, Ravenspurg, Lindow, Sant Gallen, Pfullendorff, Mülhusen, Kempten, Koufbürren, Lütkirch, Isni, Wangen, Nördlingen, Rotenburg vff der Tuber, Gemünd, Halle, Hailprunnen, Dinkelspühel, Wintzhain, Wissenburg, Wimpfen, Winsperg, Giengen, Aulen, Pophingen, Wile in Turgow, Büchorn vnd Büchow, die den bund mit ainander haben in Swauen vnd in Franken, bekennen offenlich mit disem brief allen den, die in ansehent oder hörent lesen, daz wir mit dem durchlüchtigen, hochgebornen fürsten vnd herren, herczog Fridrichen, von gottes gnaden pfallenzgraufen bý Rine vnd hertzog in Baygern, vnd ouch dem hochwirdigen fürsten, hern Niclausen, von gottes gnaden bischoff dez bistüms ze Costencz, vnd ouch mit dem edlen lantgraf Hansen zum Lichtenberg vnd grauf zu Halse, hern Hainrich von der Tuber vnd hern Vlrich von Hohenloch von dez gewaltz wegen, den in der aller durchlühtigost fürst vnd herre, her Wenczlaw, von gottes gnaden römischer kunig, zu allen ziten merrer dez richs vnd kunig zu Beheim, vnser gnedigoster herre, empfolhen hat, seiner teiding von der Juden wegen, die bi vns seßhaft sind, dez vorgenanten vnser herren, dez kunigs, kamerknecht, überain kommen sien nach dez tädingsbriefs vnd ander brief lut vnd sag, die alle zesamen in ainen brief geschriben sind vnd die vns die obgenanten vnser herren versigelt vnd gegeben hand vnd die von wort ze wort also geschriben stand: *Wir, Fridrich, von gots gnaden pfallenzgrauf bý Rine vnd herczog in Baygern, wir, Niclaus von gots gnaden bischof ze Costencz, wir Johans, lantgraf zum Lüthenberg vnd grauf ze Halse, ich, Hainrich von der Tuber, vnd ich, Vlrich von Hohenloch, bekennen offenlich mit disem brief vnd tügen kunt allen den, die in ansehent oder hörent lesen, daz vns der aller durlühtigost fürst vnd herre, her Wenczlaw, von gottes gnaden römischer kunig, zu allen ziten merrer dez richs vnd kunig zu Beheim, vnser lieber, gnediger herre, empfolhen vnd ouch sinen vollen, ganczen gewalt vnd macht mit sinen künglichen briefen gegeben hat, mit den erbern vnd wisen, den burgermaistern, den räten vnd allen burger gemainlich der stette Basel, Augspurg, Nürenberg, Vlme, Costencz, Eßlingen, Rütlingen, Rotwil, Wil, Vberlingen, Memmingen, Bibrach, Ravenspurg, Lindow, Sant Gallen, Pfullendorff, Mülhusen, Kempten, Koufbürren, Lütkirch, Isni, Wangen, Nördlingen, Rotenburg uff der Tuber, Gemünd, Halle, Hailprunnen, Dinkelspühel, Windshain, Wissenburg, Wimpfen, Winsperg, Giengen, Aulen, Bopfingen, Wile in Turgow, Büchorn vnd Büchow von der Juden wegen, dez vorgenanten vnser herren, dez kunigs, kamerknecht, ze tädingen vnd über ain ze kommen. Dez sien wir jeczo mit güttem raut vnd verdächtem müt an dez vorgenanten vnser gnedigen herren, dez kunigs, stat vnd von sinen wegen mit den egenanten stetten allen gütlich überain kommen also, daz si dem obgenanten vnsern herren, dem kunig, oder wem er daz verschaffet, geben sullen vierzig tusend guldin, güter rinischer guldin, güter von gold vnd swär an gewicht, vnd sullen in der bezaln von nö, vnser frowen tag liechtmijß, der schierost komet, über zwai gancze jar, die nehsten, äne allez verziehen vnd widerred. Wär aber, daz der obgenant vnser herre, der kunig, die guldin ieman verschaffe, ez wår fürst, grauf, herre oder ander lüt, wer die weren, die den Juden in den egenanten stetten geben solten, darvmb sol jeglichiv stat den selben, den daz gelt also verschaffet wår; vmb alz vil geltz, alz er den selben*

Juden, die in iren stetten sesshaft sind, geben sol, gen den selben Juden vnuerzogenlich ufheben vnd ledig machen, ob die stat alz vil, alz die stette daz vnder sich selv getailt hand, gelten sol. Vnd sol die selbe stat kain zil dauor schirmen, also doch, daz die selben, von dem vorgenanten vnserm herren, dem kunig, sóllich quitbrief bringen, daz die selben stette vnd auch die Juden, die bi in seßhaft sind, dez gelt an den vorgenanten vierzig tusend guldin ledig sien. Wår aber, daz der vorgenant vnser herre, der kunig, daz gelt nieman verschaffe oder verschaffen wölt, möchten denne die obgenanten stette vor dem egenanten zil von den Juden iht bars gelt bringen, so süllen aber die vorgenanten stette dem obgenanten vnserm herren, dem kunig, die vierzig tusent guldin von dem ersten gelt, daz von in gevellet oder (si) von in bringen mügen, ane alle geverd, tugentlich weren vnd bezaln äne alle irrung vnd widerred. Darzü süllen die vorgenanten stette mit allen den Juden, die bi in gesessen sind, schaffen vnd vstragen, alz wir daz mit in von dez vorgenanten vnsers herren, dez kunigs, betädinget haben: Waz die Juden, die bi in wonent sind, gelt usgelicht hand, in jars frist, dem nechste vor datum dis briefs oder darunder, vnd daz noch vnuergolten usstat, an welherlai münß das beschehen ist, daz der gesuch vnd schad, der daruß verrait oder gangen ist, genczlich ab sin vnd daz man si irs hauptgütz widerbezalen sol in aller der wise, alz hernachgeschriven stät. Waz aber gelt lenger denne vor ainem jaur gewunnen vnd von den Juden in iren stetten entlechnet ist, daz si beschehen von fürsten, gaistlichen vnd weltlichen, graufen, herren, rittern, knechten, stetten, burgern, geburslüten oder von wem daz beschehen ist, edlen oder vnedlen, frowen oder mannen, gaistlichen oder weltlichen lüten, wie lang daz gestanden ist, da sol man daz selv gelt baidiv, hauptgüt vnd gesuch, zesamen raiten an ain summe, vnd wenne daz also zesamen gerait wirt, so sol es allez hauptgüt haissen vnd sin, vnd sol denne fürbas der oder den, die daz gelt also schuldig sind, gelich der vierden tail dez selben gelt an der selben summe abgan vnd dez ledig sin, vnd die verbliben dry tail süllen denne der oder die selben, die daz gelt also schuldig belibent, den stetten oder stat von den Juden wegen, da denne die selben Juden gesessen sind, versichern vnd vergewißen mit guten schlossen, dörffer oder andern pfanden in sólicher mauß, daz der oder die selben, die sólich gelt schuldig weren, zwen erber man darzü setzen sühn vnd die stat von ir Juden wegen, den sóliche gelt zugehören, auch zwen erber man darzü geben sühn, wie sich die vier oder ir mertail bekanten vnd ußsprechen, daz den oder die, die daz gelt schuldig waren, den stetten oder stat von der Juden wegen, die bi in seßhaft waren, daz gelt versichern solten mit pfande, alz vorgeschriven stät, dabei sol ez beliben. Wår aber, daz die selben vier dez nicht überain kommen möchten, so süllen wir vorgenanten, lantgrauf Hans vnd Bertholt Pfintzing, burger von Nürnberg, von der stette wegen in ainem gemainen man beschaiden vnd geben, ieglichen stetten oder stat, der vns denne dunket, aller redlichost darzü ze sin. Vnd wez sich denne die selben fünf oder ir der mertail von sólicher sicherheit erkennent vnd ußsprechend, dabei sol ez denne aber beliben, also doch, daz daz selv vergewissen vnd versichern allwegen beschehen vnd ußtrag niemen sol hie zwischen vnd sant Bartholomeus tag zenechst, äne allez verziehen vnd widerred. Vnd wenn auch ain jeglicher daz selv gelt, daz er schuldig belibt, also versichert vnd versorget, dem sol denne die selb stat von der Juden wegen, die bi in seßhaft sind, von nü, vnser frowen tag liechtmiß, der schierost komet, zwai gancziv jar, div nechsten, lenger frist vnd zug geben in sólicher beschaidenheit, daz ie uff zehen guldin oder pfund, welherlai münß oder werung daz denne ist, ieglichs tails in den selben zwain jauren ain guldin oder pfund der selben münß oder werung ze schaden gerait werden vnd darzü von dem tag, als die raitung beschicht, bis zü liechtmis, auch alz vil, alz sich denne nach rechtem zil des zins daruß gebürt, ain wochen ze raiten alz die andern, äne alle geverde. Wår aber, daz kain Jud in den vorgenanten stetten mit ieman, der in sólich gelcz schuldig wår, an der rechnung stössig würde oder ze herte sin wölt, so sol dez der raut in der stat, da denne der selb Jud gesessen ist, gewertig sin vnd uff im beliben. Darzü hät ain ieglichiv stat den gewalt, daz sie iren burgern vmb sólich gelt, daz si den Juden geben süllen, über daz vorgenant zil oder darunder, lenger oder kürzer, zug vnd zil geben mügen, nauch dem alz sich

denne der raut in der selben stat bekennet, daz der ir burger arme oder rich sie oder dez gelt vil oder lüczel sie. Wår ouch, daz ieman, ez wår fürst, grauf, herre, ritter, knecht, stette, burger, geburslüte oder ander gaistlich oder weltlich personen, frow oder man, oder wer die denne weren, sich wider diß täding vnd sach seczen vnd dabei nicht beliben wöltten oder daz gelt, daz si schuldig waren, in der vorgeschriven frist nit versichern vnd versorgen wöltten, den oder die selben süllen auch denne disen täding nicht geniessen vnd süllen auch denne ir schulden baidiv, hauptgüt, gesuch vnd allen schaden, bezalen nach uswissung der hauptbrief oder der lechenbrief, die denne darumb gegeben sind, oder nauch kuntschaft der bürgen oder der pfand, die darumb verseczet sind, ob niht brief darumb gegeben waren. Vnd waz auch denne die obgenanten stette gemainlich oder besunder darumb gen den selben widerseczigen, ez sien herren oder ander lüt, von der Juden wegen angriffen oder tünd, darzü sol der obgenant vnser gnediger herre, der römisck kunig, den stetten vnd Juden beraten vnd beholzen sin. Wår ouch, daz ieman, der solch gelt gelten solt, ez wår herre oder armer man oder wer der wer, daz gelt vnd die schulde nauch dem egenanten zil nit bezallen wölt, so mügen die vorgenanten stette von den Juden wegen iriv pfand wol angriffen mit verseczen oder mit verkoufen vnd auch si selv oder wer in dafür versprochen hät, auch angriffen vnd pfenden alz lang, bis daz si hauptgüt vnd schadens genczlich gewert vnd bezalt werden, vnd süllen auch daran vnd damit nihtzit verschulden noch vrefeln gen dem obgenanten vnserm herren, dem kunig, noch gen dem riche noch gen nieman andro in kainem weg. Wir haben auch mit namen die von Dinkelbüchel in disen sachen usgenomen, daz si beliben süllen bi den tädingen, alz si mit dem obgenanten vnserm herren, dem römiscken kunig, von den Juden wegen in ir stat vormalz überain kommen sind. Darzü haben wir von dez gewaltz wegen, den vns der obgenant vnser herre, der kunige, bevolhen hat, mit den egenanten stetten usgerett vnd betädingot, daz in der egenant vnser herre, der römisck kunig, einen brief geben sol mit siner maiestat angehenktem insigel in aller forme, worten vnd artikeln, alz vorgeschriven stät. Darzü sol in der selb vnser gnediger herre, der kunig, zwen brief auch mit siner maiestat angehenktem insigel versigeln vnd geben in den worten vnd mit allen artikeln, alz die von wort ze wort hernachgeschriven stand vnd bescheiden sind vnd sol mit namen der ain brief also stan: *Wir, Wenzlaw, von gottes gnaden römischer kunig, zu allen ziten merer dez richs vnd kunig ze Beheim, bekennen öffentlich mit disem brieff allen den, die in sehent oder hörent lesen, daz wir dem hochgeboren, vnserm lieben swager vnd fürsten, hertzog Fridrich, von gottes gnaden pfallenczgrauf bi Rine vnd herczog in Beygern, vnd auch dem erwirdigen Niclausen, bischoff ze Costencz, vnd dem edlen Johannsen, lantraufen zum Lüthenberg vnd grauf zu Halse, Hainrich zu der Tuber vnd Vlrichen von Hohenloch, vnsers besundern lieben vnd getruwen, empfolhen vnd vnsers ganczen gewalt gegeben haben, mit den stetten Basel, Augspurg, Nürenberg, Vlme, Costencz, Eßlingen, Rütingen, Rotwil, Wil, Vberlingen, Memmingen, Bibrach, Rauenspurg, Lindowe, Sant Gallen, Pfullendorff, Mülhusen, Kempten, Koufbürren, Lütkirch, Isni, Wangen, Nördlingen, Rotenburg uff der Tuber, Gemünde, Halle, Hailprunnen, Dinkelbüchel, Winczain, Wissenburg, Wimpfen, Winsperg, Giengen, Auln, Bopfingen, Wile in Turgow, Büchorn vnd Büchow von der Juden wegen, vnser vnd dez richs camerknechte, zu tädingen vnd überain ze kommen, daz auch si getan hand, darumb so haben wir mit gütem willen, mit raute vnser vnd dez richs lieben vnd getruwen fürsten, die obgenanten stette, alle gemainlich vnd ir jeglichiv besunder, vnd allez daz, daz sie der obgenanten Juden, vnser camerknechte, bis uff die zit genossen hand oder hinnan bis zu vnser frowen tag liechtmiß, der schierost komet, vnd dannan über zwai gancziv jar, die nechsten, von dez gelt wegen, daz si vns von vnsern Juden geschaffet hand, niessend würden, äne geverde, in vnser vnd dez richs hulde vnd gna de genomen vnd mainen noch wellen, darumb kainen spruch zum haben noch nieman von vnsern wegen. Ouch wellen wir, ob daz wår, daz der Juden dehainer, die in den egenanten vnsern vnd dez richs stetten seßhaft sind vnd mit den si in disen lōuffen in täding überain kommen sin, vnd vns daz gelt, daz si vns von iren wegen verhaissen hand, genczlich bezalt hand, zu ander fürsten, herren oder*

ander stett entwichen oder flühen, wahn daz wär, daz man in die selben Juden mit libe vnd mit güt vnuerzogenlich widergeben vnd antwürten sol. Vnd wer ez, daz sich ieman, ez were fürst, grauf, herre, ritter, knecht, stette oder ander lüte dawider saczten, dez wellen wir den obgenanten stetten getrūwlich beholzen sin. Wir mainen ouch, ob dehain Jude in der vorgeschriften frist in dehain frýunge oder gelait kämen, daz si die davor niht schirmen sullen, wann daz die obgenanten stette gemainlich oder oder besunder die wol daruß niemen sullen vnengolten vnser vnd dez richs vnd allermenglich. Darumb gebieten wir allen fürsten, gaistlichen vnd weltlichen, graufen, frýgen, rittern, knechten, dienstlütten, stetten, märkten, burgern vnd allen andern vnser vnd dez richs vndertanen, daz nieman oder ir kainer wider diß vnser gnade kome oder tuge in kainem weg, alz lieb in vnser vnd dez rich swäre vgnade sie ze verminden. Mit vrkund dis briefs, versigelt mit vnser küncklichen maiestat insigel etc. Der geben ist etc. Der ander brief wort also stand: Wir, Wenzlaw, von gots gnaden römischer kunig, zü allen ziten merrer dez richs vnd ze Beheim kunig, bekennen offenlich mit disem brief vnd tügen kunt allen den, die in sehent oder hörent lesen, daz wir mit güttem willen vnd raute vnser vnd dez richs fürsten, vnser vnd dez richs lieben getrūwen, von römischer küncklicher machte den burgermaistern, den räten vnd burgern gemainlich der stette Basel, Costencz, Augspurg, Nürenberg, Vlme, Eßlingen, Rütingen, Rotwil, Wil, Überlingen, Memmingen, Bibrach, Ravenspurg, Lindowe, Santi Gallen, Pfullendorff, Mülhusen, Kempten, Kouffbüren, Lütkirch, Isni, Wangen, Nördlingen, Rotenburg uff der Tuber, Gemünd, Halle, Hailprunnen, Dinkelbühel, Winczchain, Wissenburg, Wimpfen, Winsperg, Giengen, Aulun, Bopfingen, Wile in Thurgow, Büchorn vnd Büchow, vnsern vnd dez richs lieben getrūwen, von besundern vnsern gnaden die frihait vnd gnade verlihen vnd gegeben haben, daz nü fürbas mer si alle oder ir ieglich besunder Juden vnd Judine, vnser vnd dez richs kamerknecht, in ir stette empfahen, inniemen vnd haimen sullen vnd ouch die von vnsern vnd dez richs wegen halten, versprechen, schützen vnd schirmen also, waz si der von nü, vnser frowen tag der liechtmijß, der allerschierost komet, über zwai jaur, div nechsten darnach, fürbas mer geniessent, daz si vns vnd dem riche daz gelich halbes sullen geben vnd volgen laussen, äne alle geverd, vnd sullen ouch dez darumb iren trüwen geloben, äne alle geverde, doch vnschedlich den stetten vnder in, die vormalz von den Juden wegen, vnser kamerknecht, mit frihait besorget haben, oder der Juden, die vormalz von dem rich verseczt sind, daz si der selben frihait, ob si wär, geniessen sulin nauch uswisung der brief, die wir vnd vnser vorfaren an dem riche vormals darumb gegeben haben. Vnd wenne sich div zal dez geltz, alz wir si vor begnadet haben, verrukent vnd uswendent oder ob sy vor an diß gnad haben wöltien, daz si denne diser vnser frihait vnd gnade fürbas ouch geniessen vnd die gebrüchen sulin. Mit vrkund dis briefs, versigelt mit vnser küncklicher maiesat insigel. Der geben ist etc. Vnd zü den vorgenanten driv briefen sol der obgenant vnser herre, der römischi kunig, den obgenanten stetten alz vil brief vnder siner maiestat angehenktem insigel geben von der Juden wegen, alz vil der denne darzü notdurft sind oder werden in der wise, alz si dez mit vns, obgenantem lantgrauf Johannsen, vormalz überain kommen sind, wann wir daz mit den vorgenanten stetten von dez gewaltz wegen, den vns der egenant vnser herre, der kunig, gegeben hät, betädigt haben, vnd sullen ouch in die brief alle geantwürt vnd gevertiget werden in aller der wise, alz vorgeschriften stät, gen Vlme in die statt hinnan von hwt dem tag, alz dirre brief geben ist, in manotz frist, dem nechsten, äne alle geverd vnd genczlich äne allen iren schaden, denne so verre, daz die vorgeschriftenen stette vmb die selben brief vier hundert guldin in die kanczliv geben sulin. Mit vrkund diß briefs, daran wir, vorgenanter herczog Fridrich zü Bejgern, Niclaus, bischoff ze Kostencz, Johanns, lantgraufe zum Lüchtenberg, Hainrich zü der Tuber vnd Vlrich von Hohenloch, vnseriv aigniv insigel offenlich gehenkt haben. Der geben ist ze Vlme dez nechsten måntags vor sant Vitz tag, do man zalt von Cristz gebürt drivzehenhundert jar vnd darnach in den fünf vnd achtzigosten jaure. So bekennen wir vorgenanten stette: Wann daz ist, daz die egenanten brieff von dem egenanten vnserm herren, dem kunig, also worden vnd geantwürt sind in der wise, alz vorgeschriften stät, vnd ouch vmb

disen vnsern gegenwürtigen brieff wider antwürtent, so sullen wir denne vnuerzogenlich dem vorgenanten vnserm herren, dem römischen kunig, oder wem er daz empfilhet, die gewaltzbrief, die er den vorgenanten vnsern herren gegeben hät vnd die si vns ingeantwurt hand, widergeben, vnd sullen ouch in damit wider antwürtien vnd geben den tädigsbriefe, den si vns mit iren angehenkten insigeln gegeben hand. Vnd sunderlich sullen wir dem vorgenanten vnserm herren, dem kunig, oder wem er daz empfilhet, den schuldbrief vnd die vierzig tusent guldin uff die selbe zit ouch antwürtien vnd geben mit allen den worten vnd artikeln, alz hie vorgeschriften stät. Vnd sol der versigelt sin mit der von Augspurg, von Nürenberg, von Vlme, von Kostencz, von Eßlingen vnd von Rotenburg uff der Tuber angehenkten insigeln. Mit vrkund dis briefs, daran die von Vlme von vnser aller stette haissens wegen ir stat insigel offenlich gehenkt hand. Der geben ist ze Vlme des vorgeschriften nechsten mentags vor sant Vitz tag, so man zalt von Cristz gebürt drivzehenhundert jaur vnd darnach in dem fünff vnd achtzigosten jaure.

HStAStgt A 602 U 5316.

209

1385 JUNI 13

Wir, lantgrauf Johans züm Lüchtenberg vnd grauf zü Halse, vnd ich, Bertholt Pfinczing, burger ze Nürenberg, veriehen offenlich mit disem brief vnd tügen kunt allen den, die in ansehent oder hörent lesen: Als wir, vorgenanter lantgrauf Johans, vnd mit vns der hochgeborene fürst vnd herre, herczog Fridrich, von gotes gnaden pfallenzgrauf bi Rýne vnd herczog in Baigern, vnd ouch der erwirdig herre, her Niclaus, von gotes gnaden bischof des bistums Costencz, vnd ouch die edlen herren, her Hainrich von der Tuber vnd her Vlrich von Hohenloch, von des gewalcz wegen, den vns vnser gnediger herre, der römischi kunig, enpholhen hat, mit den stetten gemainlich, die den bund mit ainander haltend in Swaben vnd in Franken, ainer teding an des vorgenanten vnsers herren, des kunigs, stat von der Juden wegen, die bi in iren stetten seßhaft sind, über ain kommen sien nach des tedings brief lut vnd sag, den wir, vorgenanter lantgrauf Johans, vnd mit vns die egenanten herren den vorgenanten stetten darumb besigelten geben haben, vnd als in dem selben brief aigenlich begriffen ist vnd beschriben stat, wie man ain ieglich gelt von der Juden wegen, die bi in gesessen sind, vmb das gelt, das man in schuldig ist, versorgen sol nach erkantnusse der vieren, die von baider tailn darzü geseczt würden. Vnd wa sich die vier da niht verainen möhten oder ains andern gemainen mannes zü in nit überain kommen möhten, das denne wir, vorgenanter lantgrauf Johans, vnd ich, Bertholt Pfinczing, den stetten ainen gemainen man geben sullen. Darumbe haben wir vns jetzo mit ainander verainet, ob das were, das daz also zeschulden käme vnd notdurft würde, so geben wir jeczo den stetten Augspurg, Nürenberg, Vlme, Rotenburg vf der Tuber, Windshain vnd Wissenburg zü ainem gemainen man hern Hansen von Stainach, zü disen ziten burgermaister ze Regenspurg. So geben wir den von Basel vnd allen andern stetten vnder der Albe, an dem Sewe vnd in dem Allgów zü ainem gemainen man Henggen Huntpis, burger ze Ravenspurg. Mit vrkund dicz briefs, daran wir vnseriv aigniv insigel offenlich gehenkt haben. Der geben ist ze Vlme, des nechsten zinstags vor sant Vicz tag, do man zalt nach Cristz gebürt drivzehenhundert jar vnd darnach in dem fünff vnsd ahczigosten jare.

HStAStgt A 602 U 5318.

1385 JULI 2

Wir, Wentzlaw, von gotis genaden römischer kunig, zü allen ziten merer des richs vnd kunig zü Beheim, bekennen vnd tün kunt offenlichen mit disem briue allen den, die yn sehen, hören odir lesin, das wir mit wolbedachtem müte, gütem rate vnd rechter wissen mit den burgermaistern, reten vnd stetten, vnsern vnd des richs lieben getrewen, Auspurg, Nüremberg, Vlme, Costnitz, Esslingen, Rüttlingen, Rotwil, Wil, Überlingen, Memingen, Bibrach, Rawenspurg, Lündow, Santgallen, Phullendorf, Mülhusen, Kempten, Koufbürren, Lütkirch, Ysn, Wangen, Nördlingen, Rotenburg vff der Tawber, Gmünde, Halle, Hailprunne, Dinkelspühel, Windshain, Wissenburg, Wimpfen, Winsberg, Gingin, Aulen, Pophingen, Wile in Turgow, Büchorn vnd Büchow, von den Juden wegen, vnsern camerknechten, die in iren steten vnd vnder in gesessin vnd wonhaftig sein, gütlichen vnd früntlichen überainkommen also, das si vns oder wem wir das verschaffen, geben sullen viertzigtausent guldein, güter rinischer guldein, güte von golde vnd swer von gewichte, vnd sullen vns der betzalen von vnser vrawen tage lichtmesse, der schirest komet, über zwai gantze jare, die nehsten, an alles vertziehen vnd widerrede. Wer aber, das yemandem die vorgenanten guldein von vns verschafft würden, es wer fürste, grefe, herre oder ander lüte, wer die weren, die den Juden in den egenanten steten gelden sollden, darumb sol ain iglich stat den selben, dem das gelde also ver-schaft wer, vmb soul gedes, als er den selben Juden, die in iren steten gesessin sint, gelden sol, gen denselben Juden vnuerzogenlichen vsheben vnd ledig machen, ab die stat als vil an irer antzal, als die stete das vnder sich selber getailet haben, gelten sol. Vnd sol die selbe stat kain zil dofür schir-men also doch, das die selben von vns sűliche qwitbrife bringen, das dieselben stete vnd och die Juden, die bey in sesshaft sind, des geldes an den egenanten viertzigtausent guldein ledig sein. Wer aber, das wir das gelde nyemand verschüffen oder verschaffen wolden, möchten dan die egenanten stete vor dem egenanten zil von den Juden ichtes pars geldes bringen, so sullen aber die vorgenannten stete vns der viertzigtausent guldein von dem ersten gelde, das von yn gefellet oder von in brengen mügen, an allerley geuerde tugentlichen weren vnd betzalen an alle irunge vnd widerrede, dartzü sollen die vorgenanten stete mit allen den Juden, die bey in gesessin sind, schaffen vnd vstragen, als das mit n von vnsern wegen geteidinget ist: Was die Juden, die be in wonende sein, gelt vsglichen han in jares frist, dem nehsten vor datum ditz briues oder dorunder, vnd das och noch vnuergolden vsstat, an welicherley muntze das geschehen ist, das der gesuch vnd schade, der dorvff verrait oder gangen ist, gentzlichen absin sol vnd das man si ires häptgütes wider betzaln sol in aller der wise, als hernach geschriven stet. Was aber geldes lenger denn vor ainem jar gewunnen vnd von den Juden in iren steten entlehent ist, es sey geschehen von fürsten, gaistlichen oder wertlichen, grafen, herren, rittern, knechten, steten, burgern, gebawerslützen oder von wem das geschehen ist, edeln odir vnedlen, frawen oder mannen, gaistlichen oder wertlichen lüten, wie lang das gestanden ist, do sol man das selbe gelde beyd, häptgüte vnd gesuch, zusamenreyten an ain summe. Vnd wenne das also zusamengeraittet ist, so sol es alles häuptgüt haissen vnd sin, vnd sol dan fürbas dem oder den, die das gelde also schuldig sein, glich der vierde tail desselben geldes an der selben summen abgeen vnd des ledig sin. Vnd die überigen dreÿ tail sollen denne der oder die selben, die das gelde also schuldig beliben, den steten oder stat von der Juden wegen, do denn dieselben Juden gesessin sein, versichern vnd vergewissen mit guten slossen, dorfern odir andirn pfandin in sűlicher massen, das der oder die selben, die sűlich gelde schuldig waren, zwen erber man dartzü setzen sullen vnd die stat von iren Juden wegen, den sűlch gelde zugehört, och zwen erber man dartzü geben sollen, vnd wie sich die vier oder irer der merer teyl bekennten vnd vsprechen, das der oder die, die das gelde schuldig waren, den steten oder stat von der Juden wegen, die bey in sesshaft

weren, das gelde versichern slten mit pfanden, als vor geschriben stet, dabeý sol es beliben. Wer aber, das die selben vier übeirain nicht möchten kommen, so sollen der edel Hans der elter, lantgrafe zum Lühtemberg, vnser rate, vnd Perchtolde Pfintzing, burger zü Nüremberg, vnser lieben getrewen, von vnsern vnd der egenanten stete wegen in ainen gemainen man beschaiden vnd geben, iglichen steten oder stat, der si denn dunket allerredlichist dartz sin, vnd wes sich denn die selben fümf oder irer der mererteyl von sűlicher sicherheit erkennen vnd vsprechen, dabeý sol es dann aber belibben also doch, das das selbe vergewissen vnd versichern volgan, beschehen vnd vstrag nemen sol hie zwischen vnd sand Bartholomes tag zunehste, an alles verziehen vnd widerrede. Vnd wenn och ain iglicher das selbe gelde, das er schuldig belibet, also versichert vnd versorget, dem sol dann die selbe stat von der Juden wegen, die bey in sesshaft sind, von nü, vnser frawen tage liechtmesse, der schirest komet, zwai gantze jare, die nehesten, lenger frist vnd zog geben in sűlicher beschaidenheit, das ye vff zehen guldein oder pfunt, welicherley muntze oder werunge das denn ist, igliches jares in den selben zwain jaren eyn guldein oder pfunt der selben muntze oder werunge zü schaden geraitet werde vnd dartzü von dem tage, als die reytunge geschicht, bis zü liechtmesse, och als vil als sich denn nach rechter zale des jares darvff gebüret eyn wochen zü raitten als die ander, an alles geuerde. Wer aber, das dehain Jude in den vorgenanten steten mit yemanden, der im sűlch gelde schuldig were, an der rechnung stözzig würde oder zü hertte sin wölde, so sol das der rate in der stat, do denne der selbe Jude gesessin ist, gewaltig sin vnd vff ym bliben. Dartzü hat ain igliche stat den gewalte, das si iren burgern vmb sűliches gelde, das si den Juden gelten sullen, aber das vorgenant zil oder darunder lenger oder kurtzer zuge vnd zil geben mügen, nach dem als sich denn der rate in derselben stat erkennet, das der ir burger arme oder rich sey oder des geldes vil oder lützel sey. Wer och, das yemand, es wer frste, graff, herre, ritter, knechte, stete, burger, gebawerslützen oder ander gaistlich oder wertlich lüte, personen, frawen oder mannen oder wer die denne waren, sich wider dise teydinge vnd sache setzen vnd dabeý nicht beleiben wöltien oder das gelde, das si schuldig waren, in der vorgeschriven frist nicht versichern vnd versorgen wöltien, der oder die selben sullen auch denne diser tedinge nicht geniessen, vnd sullen auch denne ir schulde baid, häuptgüt, gesüch vnd allen schaden, betzalen nach vswisung der häptbrief oder der rechenbrief, die denn darüber geben sind, oder nach kuntschafft der bürgen oder der phande, die darvmb verset-zet sind, wenne nicht briue darumb geben waren. Vnd was och denn die obgenanten stete gemainlich oder besunder darumb gegen den selben widersetzen, es seyn herren odir andir lüte, von der Juden wegen angriffen oder tün, dartzü sollen wir den steten vnd Juden geraten vnd beholffen sin. Wer och, das yemand, der sűlche gelde gelten sülde, es wer herre odir arme man oder wer der were, das gelde vnd sie selbe schulde nach dem egenanten zil nicht betzalen wölde, so mügen die vorgenanten stete von der Juden wegen ir phande wol angriffen mit versetzen oder mit verkaufen vnd och si selbe oder wer in dafür versprochen hat, och angriffen vnd pfenden, als lang bis das si häptgütes vnd schadens gentzlich gewert vnd betzalt werden, vnd sullen auch daran vnd damit nichts verschulden noch freueln gen vns noch gen dem riche noch gen nyemand anderin in kainen wege. Sunderlichen haben wir och dy von Dinkelspühel in disen sachen vsgenomen, das si beliben sullen bey sűlichen tedingen, als si mit vns von der Juden wegen in irer stat vormals überainkommen sein. Mit vrkunde ditz brieues, versigelt mit vnserm kuniglichen majestat ingesigel. Gegen zü Bern¹ nach Cristes geburt dreytzehenhundert jare vnd darnach in dem fümf vnd achtzigsten jare, des nehsten suntages nach sand Peters vnd sand Pauls tage, vnser riche des behemischen in dem dreÿ vnd zweyntzigisten vnd des römischen in dem zehendem jaren.

Ad mandatum domini regis
H(einricus), Lubucensis prepositus, cancellarius

¹ Beraun westlich von Prag

HStAStgt H 51 U 914.

J. Weizäcker: Deutsche Reichstagsakten unter König Wenzel, Bd. 1, S. 497 – 500, Nr. 272.

211

1385 JULI 16¹

Wir, Wentzlaw, von gots gnaden römischer künig, zü allen ziten merer des riches vnd künig ze Beheim, bekennen vnd tünt kunt offenlichen an disem brieff allen den, die in sehen oder hören lesen, das wir mit vnsern vnd dez riches stetten vnd lieben getrüwen Costentz, Auchspurg, Basel, Nüremberg, Vlm, Esselingen, Rütelingen, Rotwil, Wyl, Überlingen, Memmingen, Bibrach, Rauenspurg, Lindow, Santgallen, Pfullendorff, Mülhusen, Kempten, Kouffbürren, Lütkilch, Ÿsni, Wangen, Nördlingen, Rotenburg vff der Tuber, Gemünd, Halle, Hailprunnen, Dinckelspöhel, Windshaim, Wissenburg, Wimpfen, Winsperg, Giengen, Aulen, Bopfingen, Wyl im Turgow, Büchorn vnd Büchow, vnsern vnd dez riches lieben getrüwen, von besundern vnsern gnaden die frýghait vnd gnade verlöhnen vnd geben haben, das nü fürbasmer sú alle vnd ire iegliche besunder Juden vnd Jüdin, vnser vnd dez riches camerknechte, in ire stette emphahen, innemen vnd haimen súllen vnd auch die von vnsern vnd des riches wegen halten, versprechen, schützen vnd schirmen also, waz sú der von nü, vnser frowen tag der liechtmesse, der allerschierost komet, über zwai jare, die nechsten darnach, fürbasmer geniessen, das sú vns vnd dem riche daz gliche halbes súllen geben vnd volgen lassen ane alles geuerde vnd súllent auch des darumbe bý iren trüwen gelouben ane alle geuerde, doch vnschedelich den stetten vnder yn, die wir vormals von der Juden wegen, vnser camerknechte, mit frýehait besorget haben, oder der Juden, die von dem riche vormals versetzt sint, das sú derselben frýehait, ob sú went, geniessen súllent nach vswisunge der briefe, die wir in vnd vnser vorfarn an dem riche vormals darumb geben haben, vnd wenne sich die zale der jare, als wir sú vor begnadet haben, verruckent oder vßwerden oder ob sú vor an dise gnade tréten wölfen, daz sú denne diser vnser frýehait vnd gnade fürbas auch geneissen vnd die bruchen súllent. Mit vrkünd dis briefs, versigelt mit vnser küniglichen majestat insigel. Geben zum Purgelins nach Cristes gebürte držezehenhundert jare, darnach in dem fünfundachtzigosten jare, des sunnenntags nach sant Margarethen tag, vnser riche des behemischen in dem drú vnd zwaintzigisten vnd des römischen in dem zehenden jare.¹

¹ Die Urkunde liegt in zwei Vidimusbriefen für die Reichsstadt Ulm vor, welche am 7. Juni 1390 durch Graf Rudolf von Sulz und am 16. September 1398 durch die Grafen Eberhart und Konrad von Kirchberg, jeweils als Hofrichter zu Rottweil, ausgestellt wurden.

² bis zum 2. Februar 1388

HStAStgt H 51 U 915.

J. Weizäcker: Deutsche Reichstagsakten unter König Wenzel, Bd. 1, S. 501f, Nr. 273.

212

1385 JULI 16

Wir, Wentzlaus, von gots gnaden römischer künig, ze allen ziten merer des riches vnd künig ze Beheim, bekennen vnd tünt kunt offenlichen mit disem brief allen den, die in sehen oder hören lesen, das wir mit gütem willen vnd rate vnser vnd dez riches fürsten, edeln vnd lieben geträwen mit römischer küniglicher machte den burgermaistern, ammenn, räten vnd burgern gemainlichen der stette Costentz, Augspurg, Basel, Nüremberg, Vlm, Esselingen, Rütelingen, Rotwil, Wyl, Überlingen, Memmingen, Bibrach, Rauenspurg, Lindow, Santgallen, Mülhusen, Pfullendorff, Kempten, Kouffbürren, Lütkirch, Isenen, Wangen, Nördlingen, Rotenburg vff der Tuber, Gemünd, Halle, Hailprunnen, Dinckelspöhel, Windshein, Wissenburg, Wimpfen, Winsperg, Giengen, Aulen, Bopfingen, Wyl im Turgow, Büchorn vnd Büchow, vnsern vnd dez riches lieben geträwen, von besundern vnsern gnaden die frýghait vnd gnade verlöhnen vnd geben haben, das nü fürbasmer sú alle vnd ire iegliche besunder Juden vnd Jüdin, vnser vnd dez riches camerknechte, in ire stette emphahen, innemen vnd haimen súllen vnd auch die von vnsern vnd des riches wegen halten, versprechen, schützen vnd schirmen also, waz sú der von nü, vnser frowen tag der liechtmesse, der allerschierost komet, über zwai jare, die nechsten darnach, fürbasmer geniessen, das sú vns vnd dem riche daz gliche halbes súllen geben vnd volgen lassen ane alles geuerde vnd súllent auch des darumbe bý iren trüwen gelouben ane alle geuerde, doch vnschedelich den stetten vnder yn, die wir vormals von der Juden wegen, vnser camerknechte, mit frýehait besorget haben, oder der Juden, die von dem riche vormals versetzt sint, das sú derselben frýehait, ob sú went, geniessen súllent nach vswisunge der briefe, die wir in vnd vnser vorfarn an dem riche vormals darumb geben haben, vnd wenne sich die zale der jare, als wir sú vor begnadet haben, verruckent oder vßwerden oder ob sú vor an dise gnade tréten wölfen, daz sú denne diser vnser frýehait vnd gnade fürbas auch geneissen vnd die bruchen súllent. Mit vrkünd dis briefs, versigelt mit vnser küniglichen majestat insigel. Geben zum Purgelins nach Cristes gebürte držezehenhundert jare, darnach in dem fünfundachtzigosten jare, des sunnenntags nach sant Margarethen tag, vnser riche des behemischen in dem drú vnd zwaintzigisten vnd des römischen im zehenden jare.¹

¹ Zur Zahlung der Judengeldes an König Wenzel vgl. auch Nr. 127.

HStAStgt H 51 U 916 (Vidimus des Rottweiler Hofrichters Rudolf von Sulz vom 20. April 1391).
J. Weizäcker: Deutsche Reichstagsakten unter König Wenzel, Bd. 1, S. 502f, Nr. 274.

213

1385 JULI 16

a) Nürnberger Kopialbuch

Wir, Wentzlawe, von gots gnaden römischer kunig, zü allen ziten merer dez richs vnd kunig zü Beheim, bekennen vnd tünt kunt offenlich mit disem brief allen den, die in sehen oder hören lesen: Wanne vnserer kuniglichen wirdikait von wegen dez hailigen römischen richs sunderlichen angehört zü besorgen vnd vndersteen irrsal, gebresten vnd schaden, die von vnzimlichen vnd sched-

lichen münzen vferstanden sind, dauon lande vnd lewte dez selben hailigen römischen richs zu verderblichen schaden kommen, vnd wanne och wir kuntlichen vnd merklichen schaden vnd gebresten erfunden haben an der werung vnd münzen, die zu Swaben, zu Franken vnd in andern vnsern vnd dez richs steten vnd landen lange zit vfgestanden vnd gewachsen sein, vns vnd dem rich vnd allermeniclichen zu verderblichem schaden, vnd darumbe zu widersteen vnd zu wenden sulch grozze gebrechen vnd schaden, als von der münze vnd gemainer werunge wegen, haben wir mit wolbedachtem müt (*vnd*) gütem vorberaute vnser vnd dez hailigen richs fürsten, grafen, freien vnd lieben getruwen in kuniglicher mechte volkommenheit vnd kreften ditz briefs in vnsern vnd dez richs landen vnd steten zu Swaben vnd zu Franken vnd in andern vnsern vnd dez richs steten vnd landen ein newe hallermünze mit crewzen vnd mit handen vfgesetzt vnd haissen slahen vnd münzen in alle mazze vnd wise, als hernach geschrieben ist: Bi dem ersten setzen, mainen vnd wollen wir, daz in den vier steten Auchsburg, Nüremberg, Vlm vnd Halle haller geslagen werden mit krützen vnd mit henden vnd niendert anderwa, dauon wir och vnsern slahschatz haben sullen, als gewonlichen ist. Vnd die selben haller sullen fürbaz in den obgenanten landen vnd steten, mit namen Costnitz, Auchspurg, Nüremberg, Vlme, Esslingen, Rewtlingen, Rotwil, Wil, Überlingen, Memýngen, Býbrach, Rauenspurg, Lindawe, Santgallen, Pfullendorff, Kempten, Kawfbürren, Lútkirch, Ÿsin, Wangen, Nördlingen, Rotenburg vf der Tuber, Halle, Hailprunn, Gemünde, Dinckelspöhel, Winshain, Wissenburg, Wimpfen, Winsperg, Giengen, Awlun, Popffingen, Büchorn vnd zu Büchawe vnd in allen andern landen vnd steten zu Swaben vnd zu Francken geng vnd geb vnd ouch rechte werung haissen vnd sin. Vnd sullen der selben haller gan ain pfunt für ainen guten vngerschen vnd behemischen guldin, vnd sullen besteen an dem korne die zwai tail zusatz vnd daz drittall vein lotigs silber, vnd an der vfzal newn vnd viertzig schilling vnd vier haller vf ain Nüremberger mark. Vnd sol ouch mit namen ain ieclicher rate in den vorgenanten vier steten, do man die haller also slahen wirt, bestellen bý dem aide, daz die münz vnd die haller bi in also fürsehen vnd besorgt werden, daz man ir iht absetz vnd daz si bestee an korn vnd vfzal, als vor geschrieben stet. Wir wollen och, daz die selben haller vfgeworfen¹ werden vf den nehsten hailigen ostertag², der allerschirst kumpt. Vnd alspalde die ouch vfgeworfen werdent, so sullen alle vnser vnd dez hailigen römischen richs fürsten vnd stet zu Swaben vnd in zu Francken vnd anderwa vnd ouch allermeniclichen bestellen mit in vnd mit den iren, daz si die selben haller nemen vnd die fürdern für alle andern münz vnd daz man dabý kauf vnd verkauf, vnd wellen och fürbaz dhainen fürsten, herren noch dhainer stat in den vorgenanten landen dhain newe münz erlabben zu slahen, si bestee danne an korn vnd an vfzal, daz si als güt sy vnd glich sy den vorgenanten hallern. Vnd welicher fürste, herre oder stat dorüber anders slüg, dez selben gelts solt niemant nemen vnd sol man och daz für ainen valsche haben, vnd sullen vnd mügen och die vorgenanten fürsten, herren vnd stet von vnsern vnd dez richs wegen wol dortzü richten vnd tün, als zu ainem valsche von recht gehört ze tün. Wer aber, daz dhain fürste, herre oder stat pfenning slahen wöllen, die dez von vns vnd dem rich gewalt heten, die sullen si doch in sölischer mätz slahen, das ain pfenning zwen der vorgenanten haller gelten müge vnd besteen an dem korne halb vein lotigs silber vnd halb zusatz vnd an der vfzal dri vnd drissig schilling vnd vier pfenning vf ain Nüremberger mark. Vnd sol och ain ieclicher herre oder stat ain sichtig zaichen vf sin münz slahen, daz man si aws andern münzen wol erkennen müge. Vnd welches fürsten, herren oder stat münzmaister anders slügen dann daz korn vnd die vfzal, als vorgeschrieben ist, alspalde daz demselben fürsten, herren oder stat verkündet würde, von welchem fürsten, herren oder stat daz wer, die vf ir aide den selben fürsten, herren oder steten verkünften vnd verschrieben, daz si daz aigenlichen erfunden heten, das si oder ir münzmaister der münz geuerlichen abgesetzt heten, der oder die selben sullen danne ze hant mit iren münzmaistern vnuerzogenlichen schaffen, daz daz gewendet vnd fürkomen werde. Vnd wenn in daz also zu ainem mal verkündet würde vnd daz man dornach die selben münz vngerecht fünde vnd dem daz verkündet würde, als

vorgeschrieben ist, daz ir geuerlichen abgesetzt wer, als vor geschrieben stet, so sullen der oder die selben fürsten, herren oder stete zu den selben iren münzmaistern dann fürderlichen richten als zu ainem velscher. Welch fürst, herre oder stat dez niht tet oder tün wölt, die selben sullen och dann alle ir recht, die si von vns vnd dem rich zu der münz hant, fürbaz gentzlichen verlorn han. Vnd waz ouch die fürbaz gelts slügen, daz sol man niht nemen vnd sol ouch daz für ainen valsche haben. Ouch setzen vnd wollen wir: Wer die vorgenanten münz der fürsten, herren oder stet, ez wern pfenning oder haller, also palde die vfgeworfen werden, fürbaz saigert³, wie der genant wer, er wer gaistlich oder weltlich, daz dann die fürsten vnd herren vnd ouch die vorgenanten stet von vnsrromischem kuniglichem gewalt zu dem richten sullen als zu ainem velscher von recht, alspalde vnd wo man daz mit währhatt vnd kuntlichen eruindet, ez wer dann ain sölisch erberg gesezzen man, dem zu glöben wer, vnd daz sich vor niht kuntlichen erfunden het, der möht sich wol mit seinem rehten dauon nemen. Vnd wer, daz dhain fürste, herre, stat oder ir münzmaister der vorgenanten sach dhaine überfüren vnd ob die fürsten, herren oder stet iht dortzü teten, wölfen dann dhain fürste, herre, stat oder iemant anders den vorgenanten fürsten, herren oder steten veh oder vintschafft antragen oder züziehen oder si darumbe beschedigen oder bekriegen, dawider vnd gen den selben sullen wir den fürsten, herren vnd obgenanten steten getrewlichen geräten vnd beholffen sin, als lang bis daz sölisch vehe, vintschaft oder krieg abgetan vnd gentzlichen abgenomen werden. Mit vrkunde ditz briefs, versigelt mit vnsrer kuniglichen majestat insigel. Geben zum Bürgleins⁴, nach Cristus gebürt dreiwzehenhundert jar vnd in dem fünf vnd achtzigisten jare, dez suntags nach sant Margreten tag, vnser riche des behemischen in dem drew vnd zwaintzigisten vnd des römischen in dem zehenden jaren.

¹ von mhd. *ufwerfen* (= eine Sache in Umlauf und Gebrauch bringen)

² im vorangegangen Entwurf „*wf nü den, nehsten zwelften tag nach wihennähnen*“ (6. Januar 1386)

³ von mhd. *seigern* (= Münzen mit der Waage prüfen und die besseren von den schlechteren sondern, um dann die besseren dem Umlauf zu entziehen)

⁴ Bürglitz (nördlich von Königgrätz/Tschechische Republik)

Stadtarchiv Nürnberg codex 673, fol. 13 – 15’.

Stadtbibliothek Ulm Ulmensia codex 5578, fol. 1 – 1’.

J. Weizäcker: Deutsche Reichstagsakten unter König Wenzel, Bd. 1, S. 477 - 481, Nr. 260.

b) Abschrift des Ulman Stromer

Wir, Wenczlaw, von gots gnaden romischer kunig, zu allen zeiten merer dez reichs vnd kunig zu Beheim, bekennen vnd tün kint offenlichen mit disem brief allen den, die in sehen, hören oder lesen, wanne vnser kunigliche wirdikeit von wegen dez heiligen romischen reichs sunderlichen angehört zu besorgen vnd vntersteen irrsal, gebresten vnd schade, die von vnzimlichen vnd schedlichen münzen vff erstanden sind, dauon lande vnd lewte dez selben heiligen romischen reichs zu verderblichen schaden kommen, vnd wann auch wir kuntlichen, merklichen schaden vnd gebresten gefunden haben an der werung vnd münzen, die zu Swaben, zu Franken vnd in andern vnsern vnd dez reichs steten vnd landen lange zeit vffgestanden vnd gewachsen sein, vns, dem reich vnd allermeniclichen zu verderblichen schaden, vnd darumbe zu widersten vnd zu wenden sulch grozze gebrechen vnd schaden, als von den münze vnd gemainer werung wegen, haben wir mit wolbedachtem müt, gütem berate vnser vnd dez heiligen reichs fürsten, grafen, freyen vnd lieben getreuwen in kuniglicher mechtevolkommenheit vnd kreften ditz briefs in vnsern vnd dez reichs landen vnd steten zu Swaben vnd zu Franken vnd in allen andern vnsern vnd dez reichs steten vnd landen ein newe

haller münzte mit crewtzen vnd mit handen vffgesetzt vnd haissen slahen vnd münzen in alle der mazze vnd weise, als hernach geschrieben ist. Bey dem ersten setzen, maynen vnd wollen wir, daz in den vier steten Auchspurg, Nüremberg, Vlme vnd Halle haller geslagen werden mit kreutzen vnd mit henden vnd niendert anderswo, dauon wir auch vnsern slahschatz haben sullen, als gewonlichen ist. Vnd die selben haller sullen fürbaz in den obgenanten landen vnd steten mit namen Costnitz, Auchspurg, Nüremberg, Vlme, Esslingen, Rewtlingen, Rotweil, Weil, Überlingen, Memyngen, Bybrach, Rauenspurg, Lindawe, Sant Gallen, Pfullendorf, Kempten, Kawfbürren, Lütkirch, Ysny, Wangen, Nördlingen, Rotenburg vff der Tuber, Halle, Heilprunn, Gemünden, Dinkelspühel, Windsheim, Weissenburg, Wimpfen, Weinsberg, Giengen, Awlun, Popffingen, Büchorn vnd zu Büchawé vnd in allen andern landen vnd steten zu Swaben vnd zu Franken geng vnd geb vnd auch rechte werung heissen vnd sein, vnd sullen derselben haller gan ein pfunt für einen guten vngerschen vnd behemischen guldein, vnd sullen besteen an dem koren die zweyteil zusatz vnd das dritteil vein lotigs silber vnd an der vffzal newn vnd viertzig schilling vnd vier haller vff ein Nüremberger mark. Vnd sol auch mit namen ein itlicher rate in den vorgenanten vier steten, do man die haller also slahen wirt, bestellen bey dem eyde, daz die münz vnd die haller bey in also fürsehen vnd besorgt werden, daz man ir iht ab setz, vnd daz sie besteen an korn vnd vffzal, als vorgeschriften stet. Vnd wollen auch, daz dieselben haller vffgeworffen werden vff den nehsten heiligen ostertag, der aller schirst kümpt. Vnd als palde die auch vffgeworffen wirdent, so sullen alle vnser vnd dez heiligen reichs fürsten vnd stet zu Swaben vnd zu Franken vnd anderswo vnd auch allermeniclichen bestellen mit in vnd mit den iren, daz sie dieselben haller nemen vnd die fürdern für alle ander münz, vnd daz man dabey kauf vnd verkauff. Vnd wollen auch fürbaz dheinen fürsten, herren noch dheiner stat in den vorgenanten landen dhein neue münz erlauben zu slahen, sie besteen denn an korn vnd an vffzal, daz sie als gut sey vnd geleich sey den vorgenanten hallern. Vnd welcher fürste, herre oder stat darüber anders slüg, dez selben gelts solt niemand nemen vnd sol man auch daz für einen valsach haben, vnd sullen vnd mügen auch die vorgenanten fürsten, herren vnd stet von vnsern vnd dez reichs wegen wol darzu richten vnd tün, als zu einem valsach von recht gehört zetün. Wer aber, daz dhein fürste, herre oder stat pfennung slahen wolten, die dez von vns vnd dem reich gewalt heten, die sullen sie doch in solcher maz slahen, daz ein pfennung zwen der vorgenanten haller geben müge, vnd besteen an dem korn halb vein lotigs silber vnd halb zusatz, vnd an der vffzal drey vnd dreissig schilling vnd vier pfennung vff ein Nüremberger mark. Vnd sol auch ein iclicher herre oder stat ein sichtig zaichen vff sein münz slahen, daz man sie awz andern münzen wol erkennen müge, vnd welches fürsten, herren oder stat münzmeister anders slügen, dann daz korn vnd die vffzal, als vorgeschriften ist, als palde daz dem selben fürsten, herren oder stat verkündet würde, von welchem fürsten, herren oder stat daz wer, die vff ir eyde denselben fürsten, herren oder steten verkünften vnd verschrieben, daz sie daz aygenlichen erfunden heten, daz sie oder ir münzmeister der münz verlichen abgesetzt heten, der oder dieselben sullen danne zehant mit iren münzmeistern vnuerzogenlichen schaffen, daz daz gewendet vnd verkündet werde, vnd wenn in daz also zu einem möl verkündet würde vnd daz man darnach dieselben münz vngerecht fünde vnd dem daz verkündet würde, als vorgeschriften ist, daz ir geuerlichen abgesetzt wer, als vorgeschriften stet, so sullen der oder dieselben fürsten, herren oder stete zu denselben iren münzmeistern danne sunderlichen richten als zu einem velscher. Welch fürst, herre oder stat dez nicht tet oder tün wölt, die selben sullen auch dann alle ire recht, die sie von vns vnd dem reich zu der münz hant, fürbaz gentzlichen verlorn han, vnd waz auch die fürbaz gelts slügen, daz sol man nicht nemen vnd sol auch daz für einen valsach haben. Ouch setzen vnd wollen wir: Wer die vorgenanten münz der herren oder stet, ez wern pfennung oder haller, also palde die vffgeworffen werden, fürbaz saygert, wie der genant wer, er wer gaistlich oder werltlich, daz dann die fürsten, herren oder auch die vorgenanten stet von vnserm romischen kuniglichen gewalt zu dem richten sullen als zu einem velscher von

recht, als palde vnd wo man daz mit worheit vnd kuntlichen ervindet. Ez wer dann ein solch erberg gesessen man, dem zu glauben wer, vnd daz sich vor niht kuntlichen erfunden het, der möht sich wol mit seinem rehnen dauon nemen. Vnd wer, daz dhein fürste, herre, stat oder ir münzmeister der vorgeschriften sach dheinen überfaren vnd ob die fürsten, herren oder stet iht dorzu teten, wolten dann dhein fürste, herre, stat oder iemant anders den vorgenanten fürsten, herren oder steten veh oder veintschaft antragen oder züziehen oder sie darumbe beschedigen oder bekriegen, dawider vnd gen denselben sullen wir den fürsten, herren vnd obgenanten steten getrewlichen geraten vnd beholffen sein als lang, biz daz solch vehe, veintschaft oder krieg abgetan vnd gentzlichen abgenommen werden. Mit vrkunde ditz briefs, versigelt mit vnsrer kuniglichen majestat insigel. Geben zum Bürgleins nach Cristus gebürt drewzehenhundert jar vnd in dem fünf vnd achtzigsten jare, dez suntags nach sant Margreten tag, vnsrer reiche dez beheimischen in dem drewundweintzigsten vnd dez romischen in dem zehenten jaren.

Die Chronik des Ulman Stromer 1349 – 1407, Beilage XI A (Münzverhältnisse), S. 240 - 242.

214

1385 (UM JULI 16)

Wir, Wentzlawe, von gots gnaden römischer kunig, zu allen ziten merer dez richs vnd kunig zu Beheim, bekennen vnd tün kunt offenlich mit disem brief allen den, die in sehen oder hören lesen: Wanne vnserer kuniglicher wirdikait von angeborner gute zugehört, alle vnser vnd dez hailigen römischen richs lieben getrewen, lant vnd ouch lewt, zu bedencken, wie si mit münzen besachet vnd besorget werden, wanne aber wir zu kuntlichen vnd mercklichen schaden vnd gebrechen an der münz in den landen zu Swaben, zu Francken vnd in andern vnsern vnd dez richs steten vnd landen erfunden haben, den wir fürbaz nicht mer liden noch verhengen wollen, darumb von römischer maht, mit wolbedachtem müt vnd rechter wissen setzen vnd wollen wir vnd gebieten och allen gaistlichen vnd weltlichen herren, steten vnd allen andern, die die münz slahen vf Swartzburger, Wirtzburger, Amberger oder waz münz man vf den selben slag sleht, vnd sunderlichen vnd mit namen die fürsten vnd herren in Swaben, die die bösen haller slagen, (*primo hertzog Lewpolt von Österreich etc., graf Eberhart von Wirtenberg, graf Rüdolf von Hochberg, markgraf Bernhart von Baden, graf Hanse von Habsburg, junkherre Hanman von Krenkingen*)¹ erenstlichen vnd vesticlichen bi vnsern vnd dez richs hulden, daz ir vnuerzogenlich aufhören vnd die selben münz nicht mer slahet, vnd wa ir alle oder welicher vnder euch, ez sin herren oder stet, daz überfürent vnd niht hielten, so sol daz fürbaz ain valsach haissen vnd sin vnd sullen och vnser vnd dez richs stette, mit namen die von Auchspurg, von Nüremberg, von Vlme, von Costnitz, von Esslingen, von Rewtlingen, von Rotwile, von Wile, von Überlingen, von Memyngen, von Bybrach, von Rauenspurg, von Lindawe, von Santgallen, von Pfullendorff, von Kempten, von Kawfbürren, von Lütkirch, von Ysny, von Wangen, von Nördlingen, von Rotemburg vf der Tuber, von Halle, von Hailprunne, von Gemünde, von Dinkelspühel, von Windshain, von Wissenburg, von Wimpfen, von Winsperg, von Giengen, von Awlon, von Popffingen, von Büchorn vnd die von Büchawé, von vnserm kuniglichen gewalt, den wir in darumbe gegeben haben, zu den selben münzmaistern vnd zu den, die die selben münze slahen, richten vnd tün, als zu ainem valsach von reht gehört. Wir wollen vnd setzen och, daz alle vorgenanten vnser vnd dez richs stete in Swaben vnd in Francken von vnserm kuniglichen

gewalt fürkomen vnd in iren steten gebieten sullen, daz fürbaz allermenlichen, er sy in iren steten burger oder niht, der dem andern schuldig ist, je ainer den andern bezalen sol vor den gesworen schawern, die dan die burger vnd der rate in ieclicher stat darüber gesetzt haben, als lang biz man die haller vnd pfenning münz vfwirfet, die wir verschriben haben nach awswisung dez briefs, den wir in dorumb besigelt geben haben. Vnd wer daz überfüre vnd vor den gesworen schawern also nicht bezalt vnd der sich dauon mit sinem aide niht genemen möhte, der sólt vnd müst der stat, dorin danne die bezalung also geschehen wer, zu püss geben vnd veruallen sin, den zehenden pfenning von dem gelt, daz er also on die schawer het awsgaben oder ingenomen, wie vil dez gelts gewesen wer über sechzig pfenning, die mag man wol nemen on den schawer, vnd waz man also pfenning für die schawer bringet von Swartzburgern, Ambergern oder waz pfenning man vf den selben slag sleht, die sullen si alle wegen, vnd welicher pfenning fünf vnd zwaintzig vf ain Nüremberger lot gingen, die sullen die schawer versigeln. Wer aber, daz der selben pfenning mer danne fünf vnd zwaintzig vf ain Nüremberger lot gingen, so sullen die schawer die geringsten vnd die lichtosten als lang herawlesen vnd zersniden, vntz daz ir fünf vnd zwaintzig vf ain Nüremberger lot gen werden, on alle geuerde. Ouch setzen vnd wollen wir, daz ain iecliche vorgenante stat bestellen sol, daz man daz gelt alle wochen an dem korne versüche. Vnd welihes gelt nicht bestünde an dem korne zehen lot vein lotig silber vnd sechs lot zusatz, allez Nüremberger lot, daz ringer an dem korn wer, dez sol man niht nemen vnd sol daz zersniden, vnd ob ir wol fünf vnd zwaintzig an ain lot gingen. Wir wollen auch, daz alle stet bestellen, daz die schawer alle wochen wissen, wie iecliche münze bestee an dem korn, vnd daz auch die schawer alle valsch pfenning, die für sie kommen, zersniden. Mit vrkund ditz briefs etc.

¹ Nota auf fol. 17' des Nürnberger Codex

Stadtarchiv Nürnberg codex 673, fol. 16 – 17'.

Stadtbibliothek Ulm Ulmensia codex 5578, fol. 1' -2.

J. Weizäcker: Deutsche Reichstagsakten unter König Wenzel, Bd. 1, S. 482, Nr. 261.

215

1387 JULI 10

Auszug aus dem Rechnungsbuch der Reichsstadt Nürnberg für das Jahr 1387

Feria quarta ante Margarete:¹

Item ez kost die vart, die Paulus Mendel vnd Bertholt Beheim teten gen Nördlingen zu der manung, do gemain stet mit in her gen Nüremberg riten zu vnserm herren, dem künig, mit allen sach'en 32 pfund (lb) vnd 4 schilling haller

.....
Item propinavimus herzog Stephan von Beyern 24 quarta vini, summa 3 pfund, 4 schilling haller
Item propinavimus dem ertzbischof von Meintz 32 quarta vini, summa 4 pfund, 5 schilling, 4 haller
Item propinavimus dem amman von Costnitz 8 quarta vini, summa 1 pfund, 1 schilling, 4 haller

.....
Item propinavimus den von Regensburg 8 quarta vini, summa 1 pfund, 1 schilling, 4 haller

Item propinavimus den von Auchsburg 8 quarta vini, summa 1 pfund, 1 schilling, 4 haller
Item propinavimus den von Basel 8 quarta vini, summa 1 pfund, 1 schilling, 4 haller
Item propinavimus den von Vlm 8 quarta vini, summa 1 pfund, 1 schilling, 4 haller
Item propinavimus den von Costnitz 8 quarta vini, summa 1 pfund, 1 schilling, 4 haller
Item propinavimus den von Esslingen 8 quarta vini, summa 1 pfund, 1 schilling, 4 haller
Item propinavimus den von Rewtlingen 4 quarta vini, summa ½ pfund, 8 haller
Item propinavimus den von Weil 4 quarta vini, summa ½ pfund, 8 haller
Item propinavimus den von Memýngen 4 quarta vini, summa ½ pfund, 8 haller
Item propinavimus den von Bybrach 4 quarta vini, summa ½ pfund, 8 haller
Item propinavimus den von Rauenspurg 4 quarta vini, summa ½ pfund, 8 haller
Item propinavimus den von Kaufbürren 4 quarta vini, summa ½ pfund, 8 haller
Item propinavimus den von Pfullendorff 4 quarta vini, summa ½ pfund, 8 haller
Item propinavimus den von Dincelpühel 6 quarta vini, summa 16 schilling, 4 haller
Item propinavimus den von Rotenburg 6 quarta vini, summa 16 schilling haller
Item propinavimus den von Awlun 4 quarta vini, summa ½ pfund, 8 haller
Item propinavimus den von Gemünd 4 quarta vini, summa ½ pfund, 8 haller
Item propinavimus den von Halle 4 quarta vini, summa ½ pfund, 8 haller
Item propinavimus den von Heilprunn 4 quarta vini, summa ½ pfund, 8 haller
Item propinavimus den von Weinsberg 4 quarta vini, summa ½ pfund, 8 haller
Item propinavimus den von Sweinfurt 4 quarta vini, summa ½ pfund, 8 haller
Item propinavimus den von Überlingen 4 quarta vini, summa ½ pfund, 8 haller
Item propinavimus den von Lindaw 4 quarta vini, summa ½ pfund, 8 haller
Item propinavimus den von Nördlingen 4 quarta vini, summa ½ pfund, 8 haller
Item propinavimus den von Ging 4 quarta vini, summa ½ pfund, 8 haller
Item propinavimus den von Rotweil 4 quarta vini, summa ½ pfund, 8 haller
Item propinavimus den von Popffingen 4 quarta vini, summa ½ pfund, 8 haller
Item propinavimus den von Windsheim 4 quarta vini, summa ½ pfund, 8 haller
Item propinavimus den von Wissenburg 4 quarta vini, summa ½ pfund, 8 haller
Item propinavimus einem von Fridberg 4 quarta vini, summa ½ pfund, 8 haller

¹ Donnerstag vor St. Margaretha

Stadtarchiv Nürnberg (Rechnungsbuch für 1387).

J. Weizäcker: Deutsche Reichstagsakten unter König Wenzel, Bd. 1, S. 565 - 567, Nr. 315.

216

1389 (JUNI 16 - JULI 14)

Auszug aus dem Rechnungsbuch der Reichsstadt Nürnberg für das Jahr 1389

Feria quarta post Viti - feria quarta post Margarete:

.....

Item propinavimus den von Regenspurg, von Nördlingen vnd von Poppfingen 16 quarta vini, summa 2 pfund, 16 schilling haller.
 Item propinavimus den von Augspurg vnd Kawffbewrn 10 quarta vini, summa 1 pfund, 15 schilling haller
 Item propinavimus den von Winsheim 4 quarta vini, summa 14 schilling haller
 Item propinavimus den von Dynkelspöhel 4 quarta vini, summa 14 schilling haller
 Item propinavimus den von Rotenburg 6 quarta vini, summa 21 schilling haller
 Item propinavimus den von Wimpfen, Hailprunn vnd Winsberg 12 quarta vini, summa 2 pfund, 2 schilling haller
 Item propinavimus hern Wilhelm von Rechberg vnd den von Weil, Gemünden vnd Awlun 16 quarta vini, summa 2 pfund, 16 schilling haller
 Item propinavimus den von Vlm, Rotweyl, Reutlingen, Memmingen, Giengen, Hall, Sweinfurt, Elwangen vnd ainem diener der von Basel 36 quarta vini, summa 6 pfund, 6 schilling haller
 Item propinavimus dem apt von Haidenheim 4 quarta vini, summa 14 schilling haller
 Item propinavimus dem bischof von Bamberg 16 quarta vini, 2 pfund, 16 schilling haller
 Item propinavimus dem bischof von Eystet 16 quarta vini, summa 2 pfund, 16 schilling haller
 Item propinavimus dem von Wirtenberg 24 quarta vini, summa 4 pfund, 4 schilling haller
 Item propinavimus dez von Wirtenberg rät 10 quarta vini, summa 1 pfund, 15 schilling haller
 Item propinavimus den von Wissenburg 4 quarta vini, summa 14 schilling haller
 Item propinavimus den von Esselingen 4 quarta vini, summa 14 schilling haller
 Item propinavimus grauen Fridrich von Oettingen 10 quarta vini, summa 1 pfund, 15 schilling haller
 Item propinavimus hern Fridrich von Hohenloch 10 quarta vini, summa 1 pfund, 15 schilling haller

Stadtarchiv Nürnberg (Rechnungsbuch für 1389).

J. Weizäcker: Deutsche Reichstagsakten unter König Wenzel, Bd. 2, S. 243, Nr. 128.

217

1389 DEZEMBER 29

Auszug aus dem Rechnungsbuch der Reichsstadt Nürnberg für das Jahr 1389¹

Feria quarta post diem nativitatis Christi

....
 Item propinavimus herzog Stephan von Bairn 24 quarta vini, summa 5 pfund, 8 schilling haller
 Item propinavimus dem bischof von Eysteten vnd grauen Fridrich von Oettingen 24 quarta vini, summa 5 pfund, 8 schilling haller
 Item propinavimus dem herzog von Deck 8 quarta vini, summa 1 pfund, 16 schilling haller
 Item propinavimus dez von Wirtenberg rät 12 quarta vini, summa 2 pfund, 14 schilling haller
 Item propinavimus dem legaten Bonifacii pape vmb visch vnd wein 8 pfund vnd I schilling haller

Item propinavimus den von Rewtlingen, Rotweil vnd Nördlingen 12 quarta vini, summa 1 pfund, 4 schilling haller
 Item propinavimus den von Eßlingen 4 quarta vini, summa 8 schilling haller
 Item propinavimus den von Kostnitze vnd den burgern von Bamberg 12 quarta vini, summa 1 pfund, 4 schilling haller
 Item propinavimus den von Rotenburg 10 quarta vini, summa 1 pfund haller
 Item propinavimus den von Hall vnd Dynkelspöhel 8 quarta vini, summa 16 schilling haller
 Item propinavimus den von Winßheim 4 quarta vini, summa 9 schilling haller
 Item propinavimus den von Regenspurg 8 quarta vini, summa 16 schilling haller
 Item propinavimus den von Wissenburg 4 quarta vini, summa 8 schilling haller
 Item propinavimus den von Frankenfurt 10 quarta vini, summa 16 schilling haller
 Item propinavimus den von Augspurg 8 quarta vini, summa 13 schilling vnd 4 haller
 Item propinavimus den von Hailprunn vnd von Winsberg 8 quarta vini, summa 13 schilling, 4 haller
 Item propinavimus den von Sweinfurt 6 quarta vini, summa 10 schilling haller
 Item propinavimus den von Vlm, Memmingen, Bibach vnd Pfullendorff 20 quarta vini, summa 1 pfund, 13 schilling, 4 haller
 Item propinavimus den von Giengen, Weyl, Isni vnd Kawffpeurn 16 quarta vini, summa 1 pfund, 6 schilling, 8 haller
 Item propinavimus den von Gemünden vnd von Awlen 8 quarta vini, summa 13 schilling, 4 haller
 Item dedimus 6 pfund vnd 14 schilling haller vmb wein vf daz hawse, do die herren hie waren vnd do der lantfrid hie waz.

¹ Vom 1. – 26. Januar 1390 fand zu Nürnberg ein weiterer Tag zur Schlichtung der Streitigkeiten zwischen Fürsten, Herren und Städten statt.

Stadtarchiv Nürnberg (Rechnungsbuch für 1389).

J. Weizäcker: Deutsche Reichstagsakten unter König Wenzel, Bd. 2, S. 247f, Nr. 133.

218

1392 JANUAR 17

Auszug aus dem Rechnungsbuch der Reichsstadt Nürnberg für das Jahr 1392

Feria quarta in die sancti Antonii

....
 Item propinavimus den von Regenspurg 6 quarta vini, summa 1 pfund, 4 schilling haller
 Item propinavimus den von Rotenburg 6 quarta vini, summa 1 pfund, 4 schilling haller
 Item propinavimus den von Weizzenburg 4 quarta vini, summa 16 schilling haller
 Item propinavimus den von Sweinfurt 4 quarta vini, summa 16 schilling haller
 Item propinavimus den von Vlme vnd von Halle 10 quarta vini, summa 2 pfund haller
 Item propinavimus den von Augspurg 8 quarta vini, summa 12 schilling, 12 haller
 Item propinavimus den von Memmingen 4 quarta vini, summa 16 schilling haller

Item propinavimus den von Kawfpewrn 4 quarta vini, summa 16 schilling haller
 Item propinavimus den von Pfullendorff 4 quarta vini, summa 16 schilling haller
 Item propinavimus den von Rewtlingen 4 quarta vini, summa 16 schilling haller
 Item propinavimus den von Nördlingen 4 quarta vini, summa 16 schilling haller
 Item propinavimus den von Winsheim 4 quarta vini, summa 16 schilling haller
 Item propinavimus den von Poppfingen 4 quarta vini, summa 16 schilling haller
 Item propinavimus den von Weizzenburg 4 quarta vini, summa 16 schilling haller

Stadtarchiv Nürnberg (Rechnungsbuch für 1392).

J. Weizäcker: Deutsche Reichstagsakten unter König Wenzel, Bd. 2, S. 357, Nr. 210.

219

Ende 1400/Anfang 1401

Dise nachgeschrieben stette sint vnserm herren,
 dem künige, gehorsam vnd bigestendig

Franckenfurt, Mentze, Cölne, Tiere, Straßburg, Spire, Wormbß, Friedeberg, Geilenhusen, Wetslar, Hagenauw, Sletzstatt, Wißenburg, Selse, Ebenhaim, Roßhaim, Winsperg, Nüremberg, Swinfurt, Wimpfen, Colmar, Kaysersperg, Münster, Dorinckeim, Amerswiler, Costentz, Vberlingen, Lydauwe, Rauenspurg, Santgallen, Wangen, Büchorn, Augspurg, Vlme, Esselingen, Rütelingen, Rotwile, Gemünde, Heilpronre, Wyle, Nördelingen, Alen, Bopfingen, Memmýgen, Kempten, Gingin, Kaufbüren, Biberach, Iseny, Livtkirche, Pfullendorff, Dinckelspühel, Basel, Berne.¹

¹ Die auch ausländische Könige und zahlreiche Fürsten und Herren umfassende Zusammenstellung der Anhänger Ruprechts entstand im Zusammenhang mit der Instruktion der Emissäre, die in der Lombardei für die Anerkennung Ruprechts werben sollten.

J. Weizäcker: Deutsche Reichstagsakten unter König Ruprecht, Bd. 1, S. 222f, Nr. 189.

220

1401 DEZEMBER 19

Nota von der halben Judensteuer vnd dem gulden opperphening

Wir, Ludewig etc., embieten den ersamen, den burgermaister, rate vnd burgern gemainchlich der stat zü Vlme, des allerdurchlücktigisten fürsten vnd herren, vnsers lieben herren vnd vatters, des romischen kungs, vnsers vnd des richs lieben getrügen, vnser gnad vnd alles güt. Lieben getrügen, als der egenant vnser lieber herre vnd vatter üch vnd andern sinen vnd des richs steten in siner kunglicher

majestat brieff ernstlich gebütet, das ir die halben Judenstüre vnd och den gulden opperphening, die ir von den Juden bi üch vnd die selben Juden im von des richs wegen jerlich pflichtig seit zü gebend, vns oder wem wir das an vnserr stat inzünemend befehlen, vnuerzogenlichen richten vnd bezalen vnd ouch gegeben schaffen solltet, als das in dem selben majestat brief eigenlich begriffen ist,¹ also senden wir zü üch den ersamen Johannes Kirchheimer, des egenanten vnsers lieben herren vnd vatters hofscriber vnd vnsers haimlichen, mit dem egenanten vnsers herren vnd vatters majestatbrief vnd begeren von üch vnd gebieten üch ouch von desselben vnsers herren vnd vatters wegen ernstlich mit dem brief, das ir dem selben Johannes oder wen er dorumb mit disem vnserm brief zü üch schiket, die egenant halben Judenstür von diesem jare von vnsers vnd des richs wegen richtend vnd bezalend vnd ouch den gulden opperphennig von den Juden bi üch von diesem jare vnd ouch vf wiennächten nechstkomet vallend, vnuerzogenlich vnd one alle hindernuss gegeben schaffend. Wann so ir das getan habt, so sagen wir üch vnd ouch die Juden bi üch sölcher halben steur vnd opperphening, als vor geschriben stet, genzlich quit, ledig vnd loze. Vnd wellet ouch den egenanten Johannes doran fürdern. Das ist vns von üch sunderlich wol zü danke. Mit vrkund ditz briefs, besiegelt mit vnsers herren vnd vatters anhangendem kunglichen majestat insigel. Datum Heidelberg feria secunda ante festum beati Thome apostoli, anno domini MCCCCprimo.

Item in diser vorgeschrifbner forme von wort zü worte, nicht geminnert noch gemeret, sind quittancien gegeben an die nachgeschriben stete vnd Juden zü Ouchspurg, Costencz, Vberlingen, Memmingen, Bibrach, Rauenspurg, Lindow, Santgallen, Kempten, Kouffbüren, Lükirch, Pfullendorf, Wangen, Ÿsni, Büchorn, Wile in Turgow, Büchow, Esslingen, Rütlingen, Rotwile, Wile, Heilprunn, Gemünde, Nördlingen, Halle, Wimpfen, Dinkelspühel, Winsperg, Aulun, Giengen, Boppfingen, Swinfurt, Rotemburg.

Nach seiner Rundreise durch die genannten Städte mußte
 Johannes Kirchheimer seinem Herren allerdings mitteilen:

Item in disen nachgeschribenn steten, nämlich zü Bibrach, zü Kempten, zü Kouffbüren, zü Lükirch, zü Pfullendorf, zü Wangen, zü Ÿsni, zü Büchorn, zü Wil im Turgow, zü Büchow, zü Rütlingen, zü Rotwil, zü Gemünde, zü Wimpfen, zü Dinkelspühel, zü Winsperg, zü Aulun vnd zü Giengen, ist kain Jud gesessen.

¹ Diesem Brief ging ein auf *Egidii* (1. September) 1401 zu Amberg ausgestellter Brief König Ruprechts voraus, in dem die Städte in Schwaben und am Bodensee aufgefordert wurden, die auf *Michaeli* (29. September) fällige halbe Judensteuer und den goldenen Opferpfennig an seinen Sohn Ludwig zu bezahlen.

GLA Karlsruhe Pfälzisches Kopialbuch 149 b, fol. 197 – 198 und Kopialbuch 4, fol. 104'.
 J. Weizäcker: Deutsche Reichstagsakten unter König Ruprecht, Bd. 2, S. 226 – 229, Nr. 174.

221

1402 JUNI 23

Wir, Rüprecht, von gots gnaden romischer künig, zü allen zýten merer des richs, bekennen vnd dün kunt offinbar mit disem brieff, daz wir haben angesehen menigfeltige vnd groß gebrechen, die in vnsers vnd des heiligen richs vnd ouch den gemainen landen itzunt etwelange gewest sin von der

gulden münzte wegin, vnd daz vns ouch vil vnd menigerley clage von kaufflütten vnd andern lütten dicke vorkomen sin vmbe des willen, daz die guldin münze nit als wol bestalt were vnd gehalten würde, als den gemaÿnen kaufflütten vnd lannden notdurfft were, dauon ouch denselben kaufflütten vnd landen großer, verderplicher schade kommen were vnd teglichen keme. Vnd vmbe daz der selbe schade in zýte vnderkommen vnd nit von tag zü tag ye wýter gebreitert vnd gemerert werde, so haben wir mit wolbedachtem müte, rechter wißen vnd rat vnser kurfürsten vnd anderer vnser vnd des heiligen richs fürsten vnd getrûwen diese nachgeschrieben ordenunge vnd gesetze von der gulden münze wegin gemachet vnd gesetzt, machen vnd setzen sie ouch von romischer künigklicher mechte folkenkommenheit in craftt diß briefs in der forme, als hernach geschrieben stet: Zum ersten ist zü wißen, daz wir, vnser kurfürsten vnd andere vnsere vnd des heiligen richs fürsten vnd herren, die von vns vnd dem riche dartzü gesetzet vnd gefryet sin, daz sie münze haben vnd slahen mögen fürbaz nach datum diß briefs, alle vnd iegliche ire gulden münze besetzen sollen, daz ir münzmeistere die gulden also slahen, daz iglicher gulden habe drithalben vnd zwentzig grade an dem striche vnd an der vffzale sehsundsechtzig gulden die marcke, vnd daz daz ouch an striche vnd vffzale funden werde an allen vnd iglichen gulden, die sie dann fürbaz slahen werden. Ouch ordnen vnd setzen wir, daz alle vnd igliche vnser vnd vnser kurfürsten münzmeister, die wir vnd sie itzunt haben oder hernach gewýnnen werden, vff sôliche isen vnd zeichen, daruff sie bizher mit einander geslagen vnd gemüntzet haben, fürbaz nit slahen noch münzen sollen in dhain wýse, sunder vnser vnd vnserr kurfürsten münzmeistere sollent nü fürbaz iglicher sins herren zeichen vnd wapen vff die guldin, die er dann münzen wirdet, siechtlichen slahen vnd münzen vnd kains andern herren zeichen. Vnd die gulden, die vnser vnd vnser kurfürsten münzmeistere bizher mit einander geslagen haben, die sol man fürbaz nemen nach dem werde der gulden, die wir itzunt vffgesetzet han zü slahen an striche vnd vffzale, als vor geschrieben stet, ane geuerde. Waz ouch alter gulden sin, die vnser, vnser kurfürsten vnd ander vnser vnd des richs fürsten vnd herren münzmeistere bizher geslagen haben, die an dem striche vnd an dem gewichte als güte funden werden als die gulden, die wir itzunt vffgesetzet han, so wöllen wir, daz die ouch fürbaz von meniclichen für folle genomen werden gliche den nüwen gulden, die vnser vnd vnser kurfürsten münzmeistere nü fürbaz slahen werden nach vffsetzunge diser gegenwûrtigen vnser ordenunge, ane geuerde. Als vil aber den selben alten gulden an dem striche vnd an der wage abeget, daz sie nit als güt sin als die gulden, die nü fürbaz geslagen werden, als vor geschrieben stet, daz sol man daran erfüllen also, daz sie nach irem werde genomen sullen werden, nach dem als die nüwen gulden vffgesetzet sin, ane geuerde. Wer ez ouch, daz vnser münzmeistere dhainer fürbaz geringer gulden slage vnd anders dann wir yezunt geordent vnd vffgesetzet han, als vor geschrieben stet, den wöllen wir darumbe haissen straffen, als rechte ist. Slüge ouch dhainer vnser kurfürsten münzmeister nü fürbaz geringer guldin vnd anders dann dise vnser ordenunge vnd gesetzte vßwiset, von wem daz erfunden wirdet, der sol vns daz verkünden, vnd als dann wöllen wir dem herren, des münzmeister derselbe ist, darumbe schreiben, daz er zü ým vnd über ýn tû richten, als rechte ist. Vnd die selben gulden, die also geringe geslagen werden, sie sin welches herren sie wöllen, sollent och nit hoher noch anders genomen werde dann nach irem werde, als sie dann an dem striche vnd an der gewichte funden werden, als vor geschrieben stet, ane geuerde. Wir wollen ouch vnd setzen vnd ordenen in craftt diß briefs, daz die gulden münze nýmant vßlesen vnd erseigen sollte, vnd wer daz dete, daz man über den selben an ainer iglichen stat, da sich daz dann mit warhait erfinden würde, richten sollte, als rechte ist. Ouch wollen wir vnd setzen vnd ordnen in craftt diß briefs, daz in allen vnd iglichen frýen vnd ouch in vnserr vnd des heiligen richs stetten von dem rat vnd der gemeinde dasselbs erbere vnd redliche lüte, die sich des versteen, dartzü vnd darüber gesetzt werden, die ouch zü den heiligen sweren sollen, zü besehen, daz vnser, vnser kurfürsten vnd ander vnser vnd des heiligen richs fürsten vnd herren gulden münze fürbaz vßgeben vnd genomen werden, igliche nach irem werde, nach diser gegenwûrtigen vnser ordenunge vnd

vffsetzunge, als vor geschrieben stet, ane geuerde. Wir gebieten och allen vnd igichen vnsern vnd des heiligen richs fürsten, gaistlichen vnd werntlichen, grauen, frýen herren, rittern, knechten, gemeinschefften der stette vnd sust allen andern vnsern vnd des heiligen richs vndertanen vnd getrûwen, dise gegenwûrtige ordenunge vnd gesetze getrûwlichen zü halten vnd die nit zü überfaren noch dawider zü suchen noch zü dün, haimlich oder offenlich, in dhain wise, ane alle geuerde, als liebe ýn vnser hulde sý vnd vnsere vnd des heiligen richs swere vngnade zü vermýden. Mit vrkunde diß briefs, versigelt mit vnserm küniglichem vffgetruckten insigel. Geben zü Mentze vff sant Johanns abent, des deuffers natuitas zü latin, in dem jare, als man zalt nach Cristi gebürte vierzehenhundert vnd zwey jare, vnsers richs in dem andern jare.

Ad mandatum domini regis
Johannes Winheim

Disen stetten sint briefe gesand:

Nürenberg, Winsheim, Wissenburg, Swinfurt, Slitzstat, Ehenheim, Rassheim, Münster, Vlme, Bibrach, Pfullendorff, Memmýgen, Kempten, Kaufbüren, Ysni, Lütkirch, Gingin, Wile, Büchauwe, Gemünde, Nördlingen, Alun, Dinckelspöhel, Bopfingen, Heilpronn, Wimphen, Winsberg, Costentz, Überlingen, Rauenspurg, Lindauw, Santgallen, Büchorn, Wangen, Colmar, Keisersberg, Mülhusen, Dorinkeim, Esslingen, Rütingen, Wile, Hagenauw, Wissenburg, Selsse, Rotenburg, Halle, Rotwile, Augspurg, Franckfurt, Frideberg, Geilhusen, Wetslar, Berne, Zürch, Solottern, Cölle, Mentze, Straßburg, Wormbß, Spire, Basell.

GLA Karlsruhe Pfälzisches Kopialbuch 8, fol. 48.
J. Weizäcker: Deutsche Reichstagsakten unter König Ruprecht, Bd. 2, S. 305 – 308, Nr. 225.

222

1402 JULI 22

Adressenliste für das Einladungsschreiben zum königlichen Tag zu Nürnberg
am 27. August 1402 (*sundag nach sant Bartholomei tag*)

Den nachgeschrieben stetten ist geschrieben worden:

una litera	Gemünde
	Nördlingen
	Dinckelspöhel
	Popfingen
	Alen
una litera	Kostentz
	Überlingen
	Rauenspurg

	Wangen	una litera	Mentz
	Lindauwe	una litera	Colne
	Santgalle	una litera	Basel
	Büchorn	una litera	
una litera	Heilpron	una litera	Bern
	Wimpfen	una litera	Zürch
	Wainsperg	una litera	Soloturn
una litera	Eßlingen	Datum Heÿdelberg in die beate Marie Magdalene, anno domini MCCCCsecundo, regni vero nostri anno secundo.	
	Rütlingen		
	Wile in Torgauw		
una litera	Franckfurt	J. Weizäcker: Deutsche Reichstagsakten unter König Ruprecht, Bd. 2, S. 380 – 382, Nr. 277.	
	Friedberg		
	Geilinhusen		
	Wetslar		
una litera	Rotwile		223
una litera	Spire	1421 (<i>VOR MAI 30</i>)	
una litera	Vlme	Also haben der hernach geschriben reichsstette erber boten den kürfürsten zü Wesel geantwrt vf die noteln, der si überain wrden zü Nürenberg von der Hussen wegen:	
	Bibrach	Hochwirdig fürsten, gnedig, lieben herren. Als ewr gnad nechste mit vns zü Nürenberg gerett hat vnd laßen reden, das wir vns der verainung, die ir für euch genomen hänt, auch mithellen wöllen, biten wir ewr fürstlichen gnad zü versten, das sich vnser fründ daruf vnderrett hänt vnd wöllen von irer rette wegen bei iren aiden in iren steten bestellen: Ob dhainerlai vnwillen vferstünd als von des vngelauben wegen zü Behem, das wir das vndersten wollen getrewlich mit ganzem fleiz zü widersten, auch wollen wir bestellen: Ob dehainer in vnsern steten etwas dauon gewar wrd, das er das offenbar vnd zü wissen tün sol. So wölfen wir aber darzü tün nach dem besten. Auch, gnedi- gen, lieben herren, haissen euch vnser fründ nemblich sagen: Ob sache wrde sein, das ewr fürstenlich gnad ains zins einig wrde gen Behem, gen den Hussen, als von der hailigen cristenhait vnd des reichs wegen zü ziehen, darzü wölfen wir vnser hilf vnd dienst williklich tün, vnd biten ewr fürstenlich gnad, dise vnser antwrt gnediklich zü versten.	
una litera	Pfullendorff		
	Memmýngen		
	Kempten		
	Kauffburen		
	Yßni		
	Lütkirchen		
	Giengen		
	Wile		
	Büchauwe		
una litera	Augßburg		
una litera	Worms	Bei der obgeschriben antwört der stett sein gewesen die hernachgeschriben:	
una litera	Nürembergh	Item vier von Coln, zwen von Ach, ainer von Strozburg, ainer von Regenßburg, zwen von Mentz, zwen von Worms, zwen von Speyr, zwen von Nürenberg (<i>Peter Volkmeier, Sigmund Strömer</i>), zwen von Franckenfürt (<i>Jakob Stralnberg, Idel Drutman</i>) vnd von den hernachgeschriben vierzehen steten wegen sein gewesen zwen von Vlm (<i>Peter Vngelter</i>) vnd Rotwil (<i>Hans Bock</i>) vnd mit namen Auspurg, Rauenspurg, Memmýngen, Býbrach, Pfullendorff, Kempften, Ÿsni, Kauffbewren, Gemünd, Giengen, Aulen, Weyl vnd ainer von Rotenburg von der vier stett Nördlingen, Dinckelspüchel, Weýsenburg vnd Boppfingen wegen vnd ainer von Winßhein (<i>Cüntz Farnbach</i>), ainer von Fridberg, zwen von Geýlenhusen, ainer von Heilprunnen vnd ainer von Wympfen. ¹	
una litera	Winsheim		
	Swinfurt		
	Wissenburg		
una litera	Rottenburg		
	Halle		
una litera	Straßburg		

¹ Am 30. Mai 1421 beschließen die zu Wesel versammelten Kurfürsten bis zum 23. August 1421 die Versammlung der Heeresmacht zu Eger. Um die Waffenhilfe der einzelnen Reichsstände noch genauer festzustellen, wird für den 29. Juni 1421 ein weiterer Tag zu Mainz angesetzt. Zu diesem beschließen die schwäbischen Städte, *das ainre ieglicher stat boten zwen tag vor dem obgenanten suntag zü Mencz sein süllent, sich nach nofturft zü vnderreden.*

Stadtarchiv Nördlingen Missiven 1421, fol. 61 – 62.

D. Kerler: Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Sigmund, Bd. 2, S. 59f, Nr. 46 und Nr. 47.

224

1422 (vor AUGUST 30)

Diß ist der anslag des täglichen chriegs zü Behaim von den kurfürsten, allen andern fürsten, gaistlichen vnd werltlichen, grafen, ebten, prelätten, herren, rittern vnd steten, zü dem heiligen reich gehörig, begriffen vnd gemacht¹

.....

Die stete

Costentz, Lyndow, Büchorn, Rauenspurg, Überlingen, Zelle² am Vndersee, Dyssenhouen³ 50 mit gleuen oder 200 gerittner gewappneter

.....

Kempten, Isny, Wangen, Lütenkirchen, Memmingen, Augspurg, Bibrach, Pfullendorff, Kaufburen, Vlme, Giengen, Nördlingen, Bopfingen, Alun, Gmünd, Dinckelspöhel, Esslingen, Rüttlingen, Rottwile, Wyle, Büchaw 100 mit gleuen vnd 100 schützen

Halle 12 mit gleuen vnd 12 schützen

Heilprunn, Wimpfen, Winsperg 24 gewappneter, die geriten sin

Basel 16 mit gleuen

Straspurg 20 gleuen

.....

Spir, Worms, Mentz 24 gleuen

Colln, Ache 30 gleuen

.....

Frankfurt 15 gleuen

.....

Nüremberg 30 gleuen vnd 30 schützen

Rotemburg 12 gleuen vnd 12 schützen

Windshaim 6 gleuen vnd 6 schützen

Wißenburg 5 gleuen vnd 5 schützen

Swinfurt 5 gleuen vnd 5 schützen

Regenspurg 15 gleuen vnd 5 schützen

Lübeck 30 gleuen vnd 30 schützen

Hamburg 20 gleuen vnd 20 schützen

.....

Summa totalis von den steten 754 gleuen vnd 777 gewappneter roß

¹ Nürnberger Anschlag für den Hussitenfeldzug vom August 1422

² Radolfzell

³ Deisenhofen bei Konstanz

HStAM Neuburger Kopialbuch T 85, fol. 121 - 125

HHStWien Reichsregister G, fol. 185' – 186'

D. Kerler: Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Sigmund, Bd. 2, S. 156 - 165, Nr. 145.

K. Zeumer: Quellensammlung, S. 232 – 234, Nr. 157.

225

1426 JUNI 10

Wir, Sigmund, von gotes gnaden römischer künig, zü allen zeiten merer des reichs vnd zü Hungern, zü Beheym etc, künig, embieten den burgermeystern, reten vnd burgern gemaÿnlich der stette Vlme, Kempten, Ÿsinn, Wanngen, Lwtkirch, Memmingen, Pfullendorff, Kouffburen, Bibrach, Giengen, Nördlingen, Bopffingen vnd Aulun, Gemünd, Dinkelspöhel, Eßlingen, Rüttlingen, Rottwile, Wyle vnd allen iren aidgnossen, vnsern vnd des rýchs lieben getrewen, vnser gnad vnd alle güt. Lieben getrewen, wie mancherlaÿ swere vnd grosse arbeyte, koste vnd müe vmb vþrewtung vnd verstorung willen der verbôsten keczer vnd vngelaubigen, so leýder in vnserm veterlichen erbe vnd künigrých zü Beheym beý vnsern tagen gewachsen vnd vfferstanden sind, teglich zünemen, sich breiten vnd einreissen vnd sich gen dem almechtigen got, seiner lieben müter, alle heiligen gotes, die heiligen römisichen kirchen vnd vns, iren natürlichen erbherren, böslich vffleynen mit vnglouben, widerwertikeyt vnd boßheyt, wir zü vil ziten vnd stunden getan vnd geliden haben bis vff disen hewtigen tag, das ist meniglichen wol wissenlichen, vnd wir meýnen, das ir das wol süllent verstanden haben. Vnd wann nü laider die obgenanten keczer so groblichen von tag zü tag zünemen vnd sich in vmbgelegenen landen so treffenlich breýten vnd stercken vnd mit vergiessung kristenliches blütes, morden, brennen vnd andern vnmenschlichen dingen sôlich vnfur treiben, das nicht gar zü schreiben ist, darumb so sind wir mit den erwirdigen vnd hochgeborenen, vnsern lieben newen vnd öheýmen, des heiligen römischen rýchs kürfürsten vnd andern fürsten vnd herren, vnsern lieben getrewen, die wir darumb her gen Nüremberg besant vnd beschrieben hatten, durch vnser volmechtige vnd heýmliche rete vnd sendeboten, mit namen den erwirdigen Johann, bischof zü Agram, canczler, den wolgeborenen Ludwigen, grauen zü Oettingen, hoffmeýster, vnd Houpten, marschalk zü Bappenheym, die wir zü in vmb vnser küniglichen person swerer vnd merklicher kranckheyt willen, domit wir yeczund beladen sein, gesant hatten, eýns gemeýnen anslages zü eýnem teglichen kriege wider die obgenanten behmischen keczer eýnem ýeglichen fürsten, prelatten, grauen, herren vnd steten nach seinem vermügen vnd gebürnûße eýns worden vnd vþberkommen, daselbs vnder andern üch gesetzt vnd angeschlagen worden, das ir fünfzig spiesse, gûter vnd wolerzwgter lûte, nemlich vf ieglichen spiesse drw pfârit vnd zwen gewappnet zum mynnsten, zü dem obgenanten teglichen kriege senden vnd schicken wöllet vff den suntag nach vnser fraben tag assumptionis¹ gen Kamb in Beyern vnuerczogenlich. Darumb so haissen, erfordern vnd ermanen wir euch sôlicher trewe, so ir dem almechtigen got vnd seinem cristenlichen glouben vnd auch vns vnd dem heiligen rýche schuldig vnd pflichtig seit, vnd bý vnsern küniglichen hulden, das ir on alles

widersprechen vnd verziehen, dem almechtigen got, siner lieben müter vnd allen heiligen zü lobe, der heiligen cristenhait zü trost, dem heiligen glouben zü sterckung, vns vnd dem reiche zü eren vnd den obgenanten verbösten vnd verdampften keczern zü tilgung vnd vßrewttung sölliche obgenant funfzig spiesse vnd woltu(ge)nder lewte, mit pferden vnd harnasch erczewgt, auff den obgenanten suntag nach vnser frawen tag nechstkünftig gen Kamb zü andern, die dahin geschicket werden, zü einem teglichen kriege da zü sein vnd zü ligen, vnuerczogenlich schicken wöllet vnd sie also ausrichtet, dem selben kriege abczwarten vnd dem hauptman daselbst gehorsam ze sein vnd nicht von dannen ze schaiden on des hauptmans erlaub, wissen vnd willen, vnd das diß an euch keyn gebreste oder in söllichem gotesdienste vnd der gemäynen cristenheit sachan keyn sawmnüße oder irrung sey. Daran verdient ir lon von got, lob von den lewten, vnd wir wöllen das gen euch in allem güt, gnedigklich bedencken. Vnd wo das keme, das ir hýrinne sawmig oder lässig würdet vnd die obgenant anczal, euch angeslagen, nicht volbrechett, des wir euch doch nicht getrawen, so möhte maniclich wol versteen vnd mercken, was andacht vnd ýnnikeyt ir zü got vnd dem glouben vnd was trewen ir zü dem heiligen reiche trüget vnd hettet, vnd wir möchten nicht gelassen, wir müsten vnd wöllen das mit hilfe vnser vnd des rýchs kürfürsten, fürsten, herrn vnd stete an euch straffen, als sich das gebüret. Vnd wann vns sunderlich vnser künigliche gemüte bewegt vnd wir auch bedacht haben, das eýn zemal grosse notdurfft were in disen sachen, das alle kriege, zwitacht vnd vnwillen, die zwischen vnsern vnd des rýchs kürfürsten, fürsten, herren vnd steten erstanden sein oder vorhanden weren, gancz hingelegt oder vffgeschoben würden, als wir das auch allen den obgenanten vnsern vnd des reichs kürfürsten, fürsten, hern vnd steten zü tún geboten haben. Vnd desglýchen so gebieten wir euch ernstlich vnd vestigklich mit disem briefe von der egenanten römischer küniglicher macht wegen, das ir alle zwitacht, ob ir die zü ýemand hett, hinlegt oder euch mit den selben in eýnem gerawmen frid vnd stellunge zü glýchen dingen seczet vnd zü keýnerlaý veintschafft noch vehde zücciehet oder euch eýns glýchen billichen rechten benügen lasset, das söllich hilff nicht gehindert vnd hinterstellig belibe. Vnd vff das ir nü in disen sweren vnd nötlichen sachen, die heiligen cristenheýt antreffenden, vnsern ýnnigen ernst genczlichen versteen müget vnd wir euch auch völliichen darýnne ersüchen vnd ermanen, so haben wir vnser künigliche majestat insigel zürucke vff disen briefe tún drücken. Geben zü Nüremberg am montag vor sant Veits tag, vnser reiche des hungerischen etc. in dem vierzigisten, des römischen in dem sechzehenden vnd des behemischen in dem sechsten jaren.

Ad mandatum domini regis Johannes,
episcopus Zagrabiensis, cancellarius

¹ 18. August 1426

StAAug Reichsstadt Nördlingen Städtebundesakten MüB fasc. 846, fol. 20.
D. Kerler: Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Sigmund, Bd. 2, S. 470 - 473, Nr. 392.

226

1428 JUNI 8

Vnnsern besundern güten frivnden, den von Nördlingen¹

Vnsern frivntlichen dienst voran. Lieben frivnde, der stette erbern botten, die denne vf dem tage zü Pingen bi den hochwirdigen vnd durchlúchtigen fürsten, vnsern gnädigen herren, den kurfürsten gewesen sind etc., sind herhaim gekommen vnd seit vns vnser bottschaft, daz da der stette bottschaft vast ersücht si, von allen stetten, die denne da gewesen sien, söllich gelte, das denne nach dem anschlage wider den vnglouben vfgehept si, gen Nürmberg ze anwurten nach des anschlags begrif fung, vnd si künden doch nicht erfahren, daz weder von fürsten, herren oder stetten ald von ieman daz gelte geantwurt si in söllicher masse, als der anschlage vßwise. Wol bedunkt si, das güter masse alle stette vsserhalb vnser verainung, der bottschaft dagewesen si, das gelte gen Nürmberg antwurten vnd von dem stän wöllen, selb lüte darumbe ze bestellen, denne si mainen, daz villicht des vfgehepten gelts soul nicht si, daz si selb volke ze bestellen dank verdienen mügen. Vnser bottschaft seit vns ouch füro: Als der stette botten den vorgenanten vnsern herren, den fürsten, söllich antwurt gäben, als si denne von den stetten vßgeuertigt wären, daz da dieselben vnser herren, die fürsten, begerten ze wissen, wieuil des gelts were, daz denne die stette nach dem anschlage vfgehept hetten, vnd wieuil volkes si darumbe bestellen wöllen vnd wie lang. Daz wurde in aber von der stette botten verschlagen vf sölchis, daz den stetten irrung vf dem lande darin gefallen wäre also, daz söllich gelte noch nicht ganz were inbrächten wördens also, daz die stette noch nicht aigenlich wissen möchten, wieuil des gelts were. Si wöllen aber das, so si fürderlichest möchten, inbringen. Vnd vf daz liessen do vnser herren, die kürfürsten, mit der stette botten reden, daz si ainern andern tag gen Nüremberg gemacht hetten vf sant Johanns tage ze sunwendan zenächste² vf söllich des allerdurchlúchtigsten fürsten, vnsers gnädigisten herren, des römischen etc. künigs, bottschaft, die si da vernommen hetten, die sachen wider den vnglouben genz ze énden vnd zü beschliessen, vnd begerten an die stette, ir vollmächtig bottschaft vf dem tage och da ze haben. Si begerten ouch füro, daz die stette ir gelte dazwischen ganz inbrächten nach dem anschlage vnd daz si ir gelte ganz inbracht vf den egenanten nächst kommenden sant Johanns tage ze Nüremberg hetten ze antwurten vnd inzelegen, als der anschlage beséit. Vnd haben des sunder die stette vnser verainung bottschaft gar vast, siddenmalen vnd wir verstünden, daz alle ander stette willig darzü sin wöllen, daz wir vns denne dauon nicht zügen, vmb daz, das dauon der cristenhait dehain irrung vferstünde. Ob aber ie daz vnser mainung nicht wäre oder sin wölte, daz denne wir stette vnser bottschaft vf den tage so vollmächtig vßfertigoten, daz si aigenlich wiste ze sagen, wieuil gelts wir stette vfgehept hetten vnd wieuil volkes wir damit mainten ze bestellen vnd och wie lang, vmb daz si ain erber, redlich ordnung daruf wisten zü setzen vnd mit andern ze machen. Dis verkünden wir iuwer lieb vnd bedunket vns ain notdurft sin, daz ain iede statt gedenke, söllich gelte nach dem anschlage von den iren fürderlich inzebringen, wa daz nicht beschehen were, vnd daz zesamen ze summen, daz ir bottschaft zü dirre manung grüntlich gesagen müge, wieuil des irs vfgehepten gelts si. Vns bedunket ouch mer notdurft, daz von den stetten mit güter wißheit bedächt wérde, ob wir stette vns begeben wöllen, daz gelte gen Nüremberg ze antwurten, doch mit güter gewarheit, ob die sachen des anschlags nicht volgiengen, daz vns denne vnser gelt wider folgete, oder ob wir vf dem noch beliben wöllen, selb volk darumbe ze bestellen. Denne ob des vfgehepten gelts von vns stetten soul nicht were oder würde, daz die stette, so wir selb volke mainten ze bestellen, damit ainen erbern, redichen gezüge bestellen möchten, so möcht wol darinne ain sörg wérden, daz villicht wáger wäre, daz gelte ze antwurten, vnd man würde ouch durch sölchis der stette macht oder än macht als wol gewar als

durch dieses. Vnd füro bedunket vns ain grosse notdurft, als der anschlag besëit, daz vnser herren, der kurfürsten, ieglicher ainen zü dem hoptman des gezogs geben sülle vnd daz von allen stetten dri darzü gegeben wérden sullen, vf den zechenen³ alle sache bestän solt, daz von den stetten in das wißlich gesehen wérde, wie sich daz haischen sölte, ob man sich vnderstünde, ander anschlege über die stette ze tünd. Vnd wan aber grüntlich zü den sachen nach vnserm verstän nicht getän wérden mag, es wisse denne vor ain iede statt die macht vnd summe irs vfgehepten gelts, daruf daz fundament ze setzent ist, waz wir mainen ze tünd, darumb so lassent nicht, ir sitzten gar wißlich in iuwern räten über der sache vnd machent iuwer bottschaft in dem dest vollmächtiger vnd empfelhent och der die summe des vfgehepten gelts von iuwern wegen ze offnen vnd füro den tage ze Nürnberg nach dem besten ze besetzen. Geben vff aftermåntag nach vnsers herren frölich-nams tage, anno (*domini M° CCCC°*) XXIII°

Burgermaister vnd raute zü Vlm

Lieben frivnde, nachdem als diese manbrieve geschriben wurden, kam vns ain schrift von den hochwirdigen vnd durchlüchtigen fürsten, vnsern gnädigen herren, den kurfürsten, mit einer ingeschlossen zaichnung, der abschrift wir ūch och hiebi beschlossen sänden, an den ir wol vernemmen wérden, waz si vns stetten schribent vnd begerent, daz gelte, das wider den vnglouben nach dem anschlage vfgehept ist, vf sünwénden gen Nürnberg ze antwurten, ainen vnsers räts damit ze sänden, der volmächtig si, die dri von allen stetten ze welen, die denne bi dem hoptman allezit wesen vnd sin sullen, vnd besunder in dem wir wol wißheit bedürfen, antwurt ze geben von des gemainen frides wegen, daz sich vf ainen lantfriden zivhet, darab wir vorher geschühet⁴ haben. So ist auch wol ain notdurft zü gedenken, waz die artikel treffen oder warinne si die stette berüren, vnd ordenlich fürzenemmen, waz wir stette in dem mainen ze tünd, daz vns nicht ze verwissent komme. Darumb so sitzten och mit wißheit über die sache, iuwer bottschaft iuwer mainunge mit vollem gewalte ze empfelhen etc.

¹ Mahnung der Städte auf den 20. Juni 1428 nach Ulm, um den von den Kurfürsten auf ihren Tag zu Bingen gemachten Landfriedensvorschlag zu beraten.

² 24. Juni 1428

³ zechenen mhd. *zeichnen* (= Verzeichnisse anlegen, Listen führen, um Geld verhandeln)

⁴ schühen mhd. *schiuhēn* (= sich scheuen, sich aus Unsicherheit zurückhalten)

StAAug Reichsstadt Nördlingen Städtebundakte MüB fasc. 848, fol. 7.

D. Kerler: Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Sigmund, Bd. 3, S. 184 – 186, Nr. 147.

1429 (*ohne Datum*)

Sigmund, von gottes gnauden römischer künig, zü allen zytten
merere dez rýchs vnd zü Vngern, zü Beheim etc. künig

Den burgermaistern vnd retten der statt Vlme vnd aller ander richstetten, die mit
in in ainung seind, vnsern vnd dez richs lieben getrúwen, etc.

227

.....

Item zü ainem strÿttwagen sollen gehören sechs schúczen, vnd zü ýettlichem armbrost vier schock pfille, zwen man mit hant bûchsen, zü ýeglicher vier schock kûgeln vnd puluers genüg, IIII man mit haken, IIII man mit drýscheln¹, two hacken, two schuffeln, two kylhowen² oder grabschýt³.

Item zü ýettlichem IIII starck hengst, welher aber nit starcker pferd hant, der nem sunst VI, daz doch ýeglicher wagen zwen furman habe, gewappent.

Item die schuffeln, grabschýt vnd hacken (*be)dörffen* nit sunder lüte, sunder wirt man ir (*be)dörffen*, so nimpt man sie vss dem huffen, da lüt gnüg sin werden.

Vnd zü ainem wagen XVIII person(en), die sich von dem wagen nit sullen schaýden, ez sy denn mit dez hoptmans gehäys.

Item söllicher starcker wagen sol sin in fassons wýse mit hohen laitern gethariast⁴ von dem fels zwischen den laitern vnd vnder den laitern mit hangenden brettern an starken widen⁵ oder ketten.

Item zü ýettlichem wagen sullen ketten sein, die selben zü binden, ob ez not sin wird.

Item all wegen zü fünff sol sein ain stainbûchs, genant howfnitze⁶, vnd zü ýettlicher ain schock stain zum minsten vnd puluers gnüg vnd zü den selben bûchsen vnd iren stainen müs man ainen besundern wagen han.

Item man müs och uff den selben wagen kain spis legen, sunder ain statt daruff lasen, darin man wurstain⁷ leget.

Item was vberig lüt seind vber beuelhung der wegen, die sullen alle ir were⁸ haben vnd tün nauch gehäys dez hoptmans.

Item vil sache vnd beuelhung mag dar zü tün, die da nit zü schriben, sunder nach gelegenhaýt der lüte vnd ordnung vffzerichten seind, als man den für ögen sechen wirt.

Item e man zü felde ußzücht, daz dann alle obgeschriben stücke bereit seind.

Item zü allen obgeschriben sachen sullen lüte vserkorn sein, die alle ding besehend vnd ordnen, daz daz volkumelich zügee.

Item es sol vnder dem volk ain söliche ordnung sein, daz ye zehen man ainen hoptma(n) haben vnd hundert ainen vnd tusend ainen vnd also imer für sich, býs uf den obrosten hoptman, als man denn lüte gnügig haben wirt, die sölich sache vnd schickung wol ordnen künnen, vnd daz ye ain hoptman uff den andern sehe, als denn ain gewonhait ist.

Item man sol vnderston, daz alle huldung ab sy.⁹

Item daz ýeder man uf sy mit sein selbs libe.

Item wer ab von alter vnd kran(k)hait selber nit geziehen möht, der möht ainen andern an sin statt bestellen.

Item wer sich in den obgeschriven sachen vngehorsam finden lasse, zü dez lib vnd güt man griffen sol als zü ainem züleger vnd helffer der keczer, äne alle geuärde.

Item daz raisige pferrit zü rosß uffbringen sol(*len*), so man maist mag, vnd das man dem füßfolge och geraÿsig lüte in die wagenburg züschicken sülle.

Item och sullen die fürsten, herren vnd stett groß vnd claine búchsen vnd ander gezuge mit in bringen, so sie mayst mügen.

.....

¹ Dreschflegel, auch mit eisernen Dornen beschlagen

² *kölhouwe* (= keilförmige Hacke zum Loshauen von mürbem Gestein)

³ *grabeschöt* (= Grabscheit, Spaten)

⁴ ähnlich einem Fass mit Leitern umbinden

⁵ *widen* (= gedrehte Seile, Taue)

⁶ *houfnize* (= hussisch-tschechischer Name für Steine schleudernde Geschütze). Daraus entwickelte sich später der Geschütztyp der Haubitze.

⁷ *wurstaine* (= Wehrsteine, Steine zum Werfen auf den Feind und aus Steinen gehauene Kanonenkugeln)

⁸ ihre persönlichen Waffen

⁹ Andere als die angegebenen Unterordnungs- und Abhängigkeitsverhältnisse sollen während des Feldzuges ausgesetzt sein und keine Gültigkeit haben.

StAAug Reichsstadt Nördlingen Städtebundakten MüB fasc. 849, fol. 28.

228

1431 JANUAR 24 - MÄRZ 7

Auszug aus dem Rechnungsbuch der Reichstadt Nürnberg für das Jahr 1431

Feria quarta ante conuersionis Pauli propinauims

.....

item den von Regenspurg 6 quarta vini, summa 17 schilling haller

Michel vnd Oswalt Volkensteiner von Tyrol 10 quarta, summa 1 pfund, 8 schilling, haller
ainem von Vlme, ainem von Nördlingen vnd ainem von Pewren 10 quarta, summa 1 pfund,
8 schilling, 4 haller

herzog Wilhelmen von München 24 quarta, summa 3 pfund, 8 schilling haller

herzog Heinrichen von Beirn 24 quarta, summa 3 pfund, 8 schilling haller

marchionisse Brandenburgensi et filie 8 quarta, summa 1 pfund, 2 schilling, 8 haller

magistro ciuum de Colmar 4 quarta, 11 schilling, 4 haller

truchseß von Walpurg 8 quarta, summa 1 pfund, 2 schilling, 8 haller

etlichen herren auß der Dürkgey 16 quarta, summa 2 pfund, 5 schilling, 4 haller

den von Swebischen Werde 6 quarta, summa 17 schilling haller
episcopo Augustensi 12 quarta, summa 1 pfund, 15 schilling haller
den von Rotemburg 6 quarta, summa 17 schilling, 6 haller
den von Esslingen 6 quarta, summa 17 schilling, 6 haller
den von Costenz vnd Vberlingen 8 quarta, summa 1 pfund, 3 schilling, 4 haller
den von Rotweil 6 quarta, summa 17 schilling, 6 haller
den von Nördlingen 8 quarta, summa 17 schilling, 6 haller
.....

Feria quarta ante Gregorii pape propinauims

.....

Stadtarchiv Nürnberg Rechnungsbuch für 1431.

D. Kerler: Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Sigmund, Bd. 3, S. 606f, Nr. 447.

229

1431 FEBRUAR 9

Hans Ehinger der ältere von Ulm
berichtet vom Fortgang des königlichen Tages zu Nürnberg

Minen willigen dienst züvor. Ersamen, fürsichtigen, weisen, lieben herren, wissen, das noch kain botschaft von Esslingen zü vns kommen ist. Nün besorgen wir, es koment die ritter vnd knecht von vnsrem land oder andere, das wir dest minder vnser notdurft geschaffen möchten; vnd seien an fritag frū für vnseren herren, den künig, gegangen vnd haben an sin küniglich gnade braucht, wie das vns in lantmans weisen fürkomen sei, das vnser herren vnd auch ritter vnd knecht in Swaben vnd darumb (*herumb*) sich vnderstanden ain frihait von seinen küniglichen gnaden zü erlangen, das wir doch seinen küniglichen gnaden nicht getrüwen: Wann söltent si sölchs erlangen, das were den stetten ain krenkung an iren gar alten frihainen vnd als si dan an dem riche herkommen weren, vnd rüfft sin künigliche gnade an als vnseren allergnädigosten herren, das wir vns bi dem hanthabote, als wir von gar alten kaisern vnd künigen vnd sunderlich von vnserm allergnädigosten herren, kaiser Karln, säliger gedauchtnuß, sim vatter, gefriet vnd gehanthabet waren vnd er vns och gnädiclich bestettiget hett. Darzü so hett er vns och dabei vnzher och gar gnädiclich vnd och trostlich behept, das auch das lant in Swaben bei gütem fride lang zitten gehept hett, daz auch dem adel vnd den stetten wol erschossen haut, vnd truweten sin küniglichen gnaden wol, er behüb vns füro dabei als ain merer des richs, wann wir och bißher waren gewesen vnd noch, ob got wil, sein wollen, die sich von seinen küniglichen gnaden vmb clain sachen nit gezogen hetten vnd auch, ob got wil, hinfürē tün wölfen vnd truweten seinen küniglichen gnaden, er ließ vns gen vns nicht verweisen. Da antwürt er vns, das wir im luter saiten, was die stuck weren. Wir wissen wol, was die guldin bulle saite, wie es bestän sölte. Wir antwürteten: Wir truweten, das wir also nit fürgenomen sölten werden, wann wir vns ie nit anders hielten mit burgern ze enpfahen, dann wir an dem reiche herkommen weren, lenger dann ieman verdencken möcht, wann sich kuntlich erfinden sol, das wir closter vnd die briesterschaft vnzher in sölcher massen geschirmet hetten. Weren si von vns verlaussen worden,

es were in nit wol gegangen. Vnd hetten sôlichs vmb ritter vnd knecht nicht verdient, das si sich vnderstûden, vns von sôlichem vnserm gar alten herkommen vnd frihaiten vnd als wir denn lang zitt an dem riche herkommen weren, ze dringen. Wir haben im och wol fürbracht, sôlichs verclagens tüt in nit als not, denn es ze Swabenland lang zit als herkommen sei, das die clainen herren, stett vnd merkt recht aigen lûte ze burger nit empfahen, vnd si doch hinzher nit vil red daruß worden, vnd vnderstanden sich doch von vns also ze beklagen, das wir ie vmb si nit verdienen, vnd also vnder vil worten, die sich dawider vnd für verlaufen haben. Zü dem letzsten haut vns vnser her, der künig, geantwûrt, er welle sich bedenken. Also laz er es sein, als es ist, vnd wollen fûro das best in den sachen tûn, wann er vns gar müseklich¹ verhört haut. Dabei sint gewesen die von Nürenberg, Peter Folkmaÿer vnd Steffan Koler vnd Caspar Sligm. Vnd das ist als zûgängen mit vast vil worten, dann ich úch schribe, wann es an dem schriben vast ze vil ist. So waiß ich och wol, das irs gern als aigentlich hörten, so kan es doch nieman geschrieben. Lieben Herren, als von der Hussen vnd des anschlags wegen sint all fürsten, gaistlich vnd weltlich, vnd stett vor vnserm herren, dem künig, gewesen. Da haut vnser herre, der künig, gar ain lang bredig tân vnd brief von den Hussen hören laussen, daz sicher nieman geschrieben kän, wie gern ich es tet, vnd beleib dabei, daz fürsten, herren vnd die Behem vnd stett sôlten zesammengân vnd luegen, was darzü ze tûn sei. Vnd seien am fritag nach essens bei den fürsten gewesen, vnd dabei sint die Behem auch gewesen, vnd han am morgen bei dem künig vnd nach essens bei den fürsten nûtz verstanden, das mir noch wol gefelt. Was hinfür daruß wirt, waiß er barmherzig got wol. Der schiebe es der cristenheit zü dem besten. Der von Kauffbûren sach² haben wir och an vnsern herren, den künig braucht, als ich úch kûrzlich bei den von Kauffbûren schriben wil. Ich han úch vor geschrieben, wer die fürsten seien, die hie seien. Sidher ist kommen herzog Wilhalm von Baÿren, der margrauf von Baden, der von Öttingen, der margrauf von Rottellen³, der von Swartzburg, der bischof von Maidburg⁴, ain bollonisch herzog, die von Straßburg vnd Hagnowe. Was vns fûro begegnot, das wollen wir das best inne tûn, als wir schuldig seien. Geben zü Nürenberg am fritag ze nacht vor der pfaffen vasnacht in dem 31. jare.

Hans Ehinger der elter

¹ müseclich von mhd. *muoze* (= mit Muße, sich Zeit nehmend)

² Bei der von Kauffbûren sach dürfte es sich um das Gebot König Sigmunds an die Stadt Kaufbeuren gehandelt haben, einige Personen, die vom Reiche an Peter von Hoheneck versetzt und von ihr als Bürger aufgenommen worden waren, wieder herauszugeben. Vgl. dazu Städtebund 1431 April 2.

³ Markgraf Rudolf III. von Baden aus der Linie Hachberg-Sausenberg-Rötteln

⁴ Graf Günther von Schwarzburg, Erzbischof von Magdeburg

StAAug Reichsstadt Nördlingen, Reichstagsakten 1, fol. 1.

D. Kerler: Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Sigmund, Bd. 3, S. 573 – 575, Nr. 430.

1431

Sonsten ist im Jahr 1431 auf dem zu Nürnberg gehaltenen Reichs-Tag von dem gesamten Reich, dem Kayser wider die Hussiten beyzustehen, beschlossen und bey solcher Gelegenheit die erste

230

Reichs-Matricul verfertiget. Derselben auch die hiesige Statt Koufbüren miteinverleibet worden; wie hoch aber dazumahl ihr Anschlag in Geld oder Mannschafft bestanden ist nicht aufgezeichnet.

W. L. Hörmann: Chronik der Reichsstadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 126.

231

1431 MÄRZ 1

Anschlag, zü Nüremberg gemacht. zü hilff dem römischen künig Sigismundo wider die Hussiten

Vnser herren die kurfürsten:	Mentz	200 glefen
	Côlne	200 glefen
	Trier	200 glefen
	Pfaltzgraue	200 glefen
	Sachsen	200 glefen
	Brandenburg	200 glefen

Erzbischöfe:	Megdburg	100 glefen
	Saltzburg	120 glefen
	

Bischöfe:	Würzburg	80 glefen
	Bamberg	40 glefen
	Eystett	30 glefen
	Passouwe	40 glefen
	Augspurg	20 glefen
	Costentz	26 glefen
	

Fürsten:	die herzoge von Peyern ¹	455 glefen
	der herzog von Österrich	200 glefen
	der margraue von Baden	25 glefen
	der lantgraue von Düringen	100 glefen
	der lantgraue von Hessen	100 glefen
	

Grafen vnd herren:	Würtemberg	100 glefen
	Montfort	3 glefen
	Werdenberg	3 glefen
	Öttingen ²	15 glefen
	

Epte:	Fulda	7 glefen
	Ellwangen	3 glefen
	Salmeswiler ³	4 glefen
	Keiseßheim ⁴	2 glefen
	Kempten	4 glefen
	Wingarten	4 glefen
	

Summa summarum ane die stette 8417 glefen

Alle fri vnd richstett ⁵	1000 glefen
-------------------------------------	-------------

¹ alle Teilherzogtümer zusammen

² beide Oettinger Linien gemeinsam

³ Kloster Salem

⁴ Kloster Kaisheim

⁵ Von den insgesamt 84 in dieser Zusammenstellung aufgeführten Freien und Reichsstädten gehörten drei (*Franckfurt, Fridberg, Geilhusen*) dem Städtebund der Wetterau, neun (*Straßburg, Hagenow, Colmar, Sletzstat, Mühlhausen, Wissenburg, Ehenheim, Keisersberg, Türickein*) dem Städtebund im *Eylsas*, sieben (*Basel, Costentz, Schafhusen, Zelle, Überlingen, Lindow, Büchorn*) dem Bund der Städte am Bodensee, fünf (*Zürich, Bernne, Lucern, Solottern, Switz*) der Schweizer Eidgenossenschaft und 21 (*Vlme, Esselingen, Rüttlingen, Nördlingen, Rotenburg, Halle, Memmýngen, Rauensburg, Rotwile, Gemünd, Bibrach, Dünkelspühel, Wile, Pfullendorff, Koufbüren, Kempten, Ŷsný, Lütkirch, Giengen, Aulun, Boppfingen*) dem schwäbischen Städtebund an. Die Festlegung der von den einzelnen Städten zustellenden Glefen wurde einem noch abzuhandelnden Städtetag überlassen.

StAAug Reichsstadt Nördlingen, Reichstagsakten 1, fol. 15 – 20.

Staatsbibliothek München Codex latinus 9503, fol. 231' – 233'.

D. Kerler: Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Sigmund, Bd. 3, S. 524 – 534, Nr. 408.

nach vil handlungen vnd mün ietzunt vf dem andern tage zü Nüremberg ainen treffenlichen begriffe getan vnd des vnser herren, der kurfürsten, fürsten vnd herren räten vnd stettebotten schrifftē vbergeben haben, darzü denne der frien vnd richstette botten, die da gegenwürtig da waren, antwürten: Wanne sie sölchs vf dieselben zite in beuelhnüsse nicht hetten, so wöltten sie das gütlich haimbringen vnd zwifeln nicht, ir fründe würden sich darinne bewisen als die, die üwern küniglichen gnaden gern gehorsam sien. Also gerüch üwer küniglich majestat genädiklich zü vernemmen, das derselb begriffe den nach benempten frien vnd richstetten, üwern küniglichen vndtanen, also anbracht ist worden. Wann nü die stette des friden begirig vnd notdurftig sien vnd den gern hielten vnd halten, daruf sie denne söllichen begriffe der vernd bi vnsers genädigisten herren, hern Sigmunds, römischen kaisers etc. lóblicher gedächtnüsse, ziten von der vor genanten drier artickel wegen zü Eger geschach, och züsgaten, also sagen wir den vor gemelten ietzigen begriffe üwer küniglichen großmechtikait och gehorsamlich zü, vns damit erbietende, vns darinne vnd darzü hinfür och zü halten vnd zü bewisen, als vns wol gepürt, bittende vnd vns vnd die vnsers temütiglich befelhende üwer küniglichen majestat, die der almechtig gotte mit seinen gnaden glücksaliklich fristen vnd bewaren welle. Geben zü Vlme von vnser aller wegen vnder der von Vlme insigel vf dornstag vor sant Lucien tage, anno domini (M° CCCC°) XXXVIII°.

Üwer küniglichen gnaden vnd och des hailigen römischen richs getrüwen vndtanen, burgermaister vnd räte zü Straßburg, Regensburg, Basele, Augspurg, Nüremberge, Vlme, Costentz, Überlingen, Lindowe, Rauenspurge, Nördlingen, Býbrach, Rotemburg vff der Thuber, Halle, Gemünd, Memmingen, Kempten, Köffbüren, Rotwyle, Werde, Pfullendorff, Dinckelsspühel, Ŷsnýn, Wangen, Lütkirch, Boppfingen, Aulun, Giengen vnd Büchorn.

HStStgt Einungen mit Adel und Reichsstädten, fasc. 5 (Ulmer Kopialbuch), Nr. 47.

G. Beckmann: Deutsche Reichstagsakten unter König Albrecht II., Bd. 1, S. 868f, Nr. 415.

232

1438 DEZEMBER 11

Dem allerdurchlüchtigisten fürsten vnd herren, hern Aulrechten, römischem kunig, zü allen ziten merer des richs vnd zü Hungern, zü Beheim etc. kunig vnd herzogen zü Österreich etc. vnserm allergnädigisten herren

Allerdurchlüchtigister fürste, gnädigister herre, vnser vndertänikait schuldiger, williger vnd gehorsamer vnser dienste, wisse üwer künigliche gnade von vns bereit voran. Gnädigister herre, als denne üwer küniglich großmechtikait von gaistlicher vnd weltlicher grossen notdurft vnd sachen wegen kürzlich zwen namhaft tage gen Nüremberg gesetzt, üwer küniglich treffenlich räte vnd machtbotten dahin gesandt, och vnser genädig herren, die kurfürsten, fürsten, herren vnd stette daselbs hin och gefordert hat, daselbs denne üwer küniglich räte sölcher grosser notdurft vnd sachen merklichen vlisze vnd arbaita getan vnd gehept vnd des nü üwer küniglich durchlüchtikait, als wir nicht zwifeln, wol vnderricht haben, vnd als nü dieselben üwer küniglichen räte von der drier weltlicher artickel wegen, nemlich den friden, der gericht, haimlicher vnd offenlicher, vnd der münzen, nach vil handlungen vnd mün ietzunt vf dem andern tage zü Nüremberg ainen treffenlichen begriffe getan vnd des vnser herren,

233

1438 DEZEMBER 11

Dem namhaften edeln, strengen vnd vesten hern Caspar Schlichen, burggrafen zü Egern, herre zü der Wisenkirchen vnd vnsers gnädigisten herren, des römischen künigs etc. kanzler etc., vnserm lieben herren.

Vnser willig dienst voran. Namhafter, edler, strenger vnd vester, lieber herre. Als ir mitsamt andern vnsers gnädigisten herren, des römischen künigs, machtbotten vnd von seinen wegen vf zwain namhaften tagen zü Nüremberg von gaistlicher vnd weltlicher grossen notdurft vnd sachen wegen bi vnsers gnädigen herren, den kurfürsten, fürsten, herren vnd stetten, die dahin geuordert waren, gewesen sind vnd da sölcher grosser notdurft vnd sachen merklichen vlisze vnd arbaita getan vnd gehept vnd des nü üwer küniglich durchlüchtikait, als wir nicht zwifeln, wol vnderricht haben, vnd als nü dieselben üwer küniglichen räte von der drier weltlicher artickel wegen, nemlich den friden, der gericht, haimlicher vnd offenlicher, vnd der münzen, nach vil handlungen vnd mün ietzunt vf dem andern tage zü Nüremberg ainen treffenlichen begriffe getan vnd des vnser herren, der kurfürsten, fürsten vnd herren räten vnd stettebotten schrifftē vbergeben haben, darzü denne der

frien vnd richstette botten, die da gegenwürtig da waren, antwürten: Wanne sie sölchs vf dieselben zite in bevelhnüsse nicht hetten, so wölfen sie das gütlich haimbringen vnd zwifelten nicht, ir fründe würden sich darinne bewisen als die, die üwern künlichen gnaden gern gehorsam sein. Also bitten wir dich gütlich zu vernemen, das derselb begriffe den nach benempten frien vnd richstetten, üwern künlichen vndertanen, also anbracht ist worden, wann nū die stette des friden begirig vnd notdurf-tig sien vnd den gern hielten vnd halten, daruf sie denne sölchen begriffe der vernd bi vnsers genädigisten herren, hern Sigmunds römischen kaisers etc. loblicher gedächtnüsse, ziten von der vor genanten drier artickel wegen zu Eger geschach, och züsgaten. Also haben wir den vorgemelten ietzigen begriff vnsers gnädigisten herren, des römischen künigs, küniglicher mächtikait zügeset. Das verkünden wir iuch, vns damit erbietende, vns darinne vnd darzü hinfür och zu halten vnd zu bewisen, als vns wol gebürt vnd ūch bittende, vns vnsers gnädigisten herren, des künigs, mächtikait zu empfelhen, als wir des vnd alles gütten sunder zwifel güt geträwen zu ūch haben. Das wollen wir mit willen vmb ūch gern verdienen. Geben zu Vlme von vnser aller wegen vnder der von Vlm insigel vf dornstag vor sant Lucien tag, anno domini (M^o CCCC^o) XXXVIII^o.

Von vns nachgeschrieben stetten Straßburg, Regenspurg, Basele, Augspurg, Nüremberge, Vlme, Costentz, Vberlingen, Lindowe, Rauenspurge, Nördlingen, Býbrach, Rotemburg vff der Thuber, Halle, Gemünde, Memmingen, Kempten, Köffbüren, Rotwýle, Werde, Pfullendorff, Dincelspöhel, Ÿsnýn, Wangen, Lütkirch, Boppfingen, Aulun, Giengen vnd Büchorn.

HStStgt Einungen mit Adel und Reichsstädten fasc. 5 (Umer Kopialbuch), Nr. 48.
G. Beckmann: Deutsche Reichstagsakten unter König Albrecht II., Bd. 1, S. 869f, Nr. 416.

234

1444 DEZEMBER 4

Den stetten swebischer vereinung

Als vnser gnedigister herre, der römische künig, einen zug wider das fremde folk fürgenommen hatte, der acht tage vor sant Martins tage¹ zügegangen sölte sin, vnd wir einen tag vf sant Simonis vnd Jude der heiligen zwelfbotten tag² von der sache wegen desmals gen Spier bescheiden hatten, den zug mit gemeinem rate fürrünemen, zu dem selben tage etliche fürsten personlich vnd etlicher fürsten rete, auch der stedte ratsfründe kommen sin, vnd der zug mit gemeinem rate vffgeslagen worden ist biß zu sant Niclas tag³ nehstkompt, vnd wir nū nit haben versteen mögen, das fürsten vnd stedte darzü tün wöllen, das der zug vollengeen möge, vnd werden also des heiligen richs stedte, lande vnd lüte, auch vnser lande vnd die vnsers vnd ander des heiligen richs fürsten vnd herren swerlichen von dem fremden folke beschediget vnd bedrenget, darumb noott ist, sollen die stedte, lande vnd lüte by dem heiligen riche behalten werden, das ine danne hülfe vnd troste vnuerzogenlichen vnd dem fremden folke etlicher massen widerstand geschee. Vnd die wile vnser gnedigister herre, der römische künig, vns in der sache wider das fremde folke sin vnd des heiligen richs obersten houptman gesatzt hat, so wollen wir zu den sachen mit ernste vnd flisse tün alles, das wir vermögen, als wir das auch bißhere getan haben. Vnd bitten ūch vnd ermanen ūch auch von dessel-

ben vnsers gnedigen herren, des römischen künigs, wegen, das ir dem heiligen römischen riche zu eren vnd des heiligen richs landen vnd lüten zu nucze vnd frommen zweinczig reisiger schüczzen mit armbrusten schicken wöllent vf üwern costen gein Hagenawe vf den heiligen jars tag, circumcisionis domini⁴ zu latine genant, nechstkompt vnd die bescheiden, vnsers houptlügen willig vnd gehorsam zu sin, wider das selbe fremde folke zu rýten vnd zu tünden vnd auch zu ligen, wohin sie durch vns oder vnser houptlügen, die wir darzu ordnen werden, zu einer ýglichen zyt geordent vnd bescheiden werden, vnd das auch die selben die üwern by den sachen beliben biß zu der zyte, das man zu den sachen mit machte eins andern zuges getün möge. Vnd wöllent ūch ernstlich herinne bewisen, als ir wol versteent, das des ein noott ist, vnd begeren heruf ūwer verschriben antwürt. Datum Heidelberg ipsa die beate Barbare virginis, anno domini (M^o CCCC^o) XLIII^{to}⁵

¹ 4. November 1444

² 28. Oktober 1444

³ 6. Dezember 1444

⁴ 1. Januar 1445 (*Fest der Beschneidung des Herren*)

⁵ Diese Abschrift des Briefes Pfalzgraf Ludwigs an die schwäbischen Reichsstädte wurde von der Stadt Ulm dem Mahnbrief beigelegt, der am 18. Dezember 1444 der Stadt Nördlingen zugeschickt wurde.

StAAug Reichsstadt Nördlingen Städtebundakte MüB fasc. 864, fol. 9 (Kopie).

W. Kämmerer: Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Friedrich III, Bd. 3, S. 556f, Nr. 259 b.

235

1461 JUNI 30

(*Den ersamen vnd weisen, bürgermeistern und rate der stat Kaufbewren, vnnser vnd des heiligen römischen reichs lieben getrewen*)¹

Lieben getrewen. Wir haben dem etc. Albrechten, marggrauen zu Brandenburg etc., beuolhen, ettwas vnnser maynung vnd begerung, vnnser vnd des heiligen römischen reichs merckliche anligende notturfft berürende, von vnnsern wegen mit euch züreden, deßgleichen mit anndern vnnsern vnd des heiligen reichs steten, vberal in dem heiligen reich gelegen. Vnd wann aber nach gestalt der sachen vnd leuffe, so yetzo sein, vil zu lang were, deßhalben von einer vnnser vnd des reichs stat zu der anndern züreyten, darumb so begern wir an euch von vnnser vnd des heiligen reichs wegen mit disem brief, ernstlich ermanende vnd bittende, das ir ewr erber, treffenlich ratsbotschafft auf sand Bartholomes tag² schirstkünftig in vnnser vnd des reichs stat Nürmberg sendet, auf denselben tag dann der vorgenant vnnser lieber oheim vnd fürst, marggrae Albrecht, auch sein sol, vnd im alsdan derselben seiner werbung, so er von vnnsern wegen an euch thün wirdet, als vns selbs genzlich glaubet, vnd euch darauff vns als römischem kayser, ewrm rechten natürlichen hern, vnd dem heiligen römischen reich also getrew, gehorsam vnd willig beweyset, als wir des ein vnzweiuelich vertrawen zu euch haben. Geben zu Gretz am eritag vor sand Vlrichs tag, anno domini M^o CCCC^o LXI^o, vnnser reiche des römischen im XXII^o, des kaisertumbs im zehenden vnd des hungerischen im III^{ten} iarenn

Ad mandatum domini imperatoris

- ¹ Gleichlautende Briefe gingen auch an Köln, Aachen, Mainz, Worms, Speyer, Frankfurt, Nürnberg, Augsburg, Regensburg, Konstanz, Basel, Straßburg, Ulm, Biberach, Memmingen, Ravenburg, Kempten, Wangen, Isny, Lindau, Buchhorn, Pfullendorf, Leutkirch, Überlingen, Reutlingen, Schwäbisch Gmünd, Rottweil, Weil der Stadt, Esslingen, Heilbronn, impfen, Schwäbisch Hall, Rotenburg ob der Tauber, Windsheim, Schweinfurt, Nördlingen, Giengen, Dinkelsbühl, Weißenburg, Aalen, Donauwörth, Bopfingen und zahlreiche weitere Städte des Reiches.
² 24. August 1461

A. Bachmann: Briefe und Acten im Zeitalter Friedrichs III., S. 117f, Nr. 86 (*nach dem Originalbrief an die Reichsstadt Nürnberg im Sta. Bamberg*).

236

1466 NOVEMBER 11

Die Handelung auff dem bestlichen vnd keiserlichen tage des türckenzugs halber
zü Nüremberg gehalten, Martini anno domini (M° CCCC°) LXVI°

.....

So denne haben der freyen vnd reichs stete botschaften, hernach benant, vff das obgemelt fürbringen vnd begern des bābstlichen legaten vnd der keiserlichen anwält ir antwurt durch Jobs Tetzel zu Nüremberg auch einhelliglich geben lassen in massen, hernach geschrieben steet vnd also: Das schedlich vnd erschreckenlich fürnemen der vnglaubigen Türkens als der vient Jesu Cristi, vnsers erlösers, das plutvergiessen vnd die beschedigung, so dem cristenlichen volck laider māngueliglich von demselben Türkens zugesstanden vnd künftiglich züsteen mag, haben s̄y mit kummer vnd erbarmen vernomen, vngezweifelt, das ir fremde, solichs desgleich auch vernemen werden, vnd sagen: Wa vnsrer heiliger vater, der babst, vnsrer allergnedigister herr, der rōmisch keiser, vnsrer gnedige herren, die kūrfürsten, fürsten, gaistlich vnd weltlich, auch ander zu dem heiligen rōmischen reich verwandte widerstandt den vermelten vnglaubigen Türkens thūn wöllen wöllen die stetboten solichs widerstands gern rede hören vnd sich fürtir mit sampt iren gnaden vnd andern darinne nach billichen, gepürlichen dingen halten, das s̄y getrawen vor dem allmechtigen got lon vnd vnserm heiligen vater, dem babst, vnd der keiserlichen maiestat lob zu empfahen, mit demütigem vleis bitende, solich ir antwurt im besten zu vernemen. Es geben auch solich antwurt diese erbern stetboten nicht alleyn von iren, sunder auch ir etlich von anderen steten wegen, der gewalt sie haben, die sie gern benamen wöllen, das alsdann von den keiserlichen anwälten zu beschehen begert ward.

Vnd sind ditzs die stette, so ir botschaft von iren wegen, auch mit gewalt etlicher anderer stete hie gehabt haben, nemlich:

Straßburg, Lübeck, Regensburg, Worms, Basel vnd Franckfurt.

Costentz von ir selbs vnd der von Rauenspurg, Überlingen, Lindaw, Büchorn, Wangen vnd Ÿsn̄y wegen.

Augspurg, Vlme, Nördling für sich vnd von der von Memmingen, Bibrach, Gemünde, Kempten, Kauffbeürn, Lütkirch, Werde, Giengen, Aulen vnd Bopfingen wegen. Vnd in sunderheit Vlme mit gewalt der von Pfullendorff.

Hagnaw für sich vnd mit gewalt der von Colmar, Sletstat, Weissemburg, Mülnhausen, Obern Ehenheim vnd Rössel.

Offemburg für sich vnd mit gewalt der von Gengenbach vnd Zelle im Hamerspach.

Eßling, Rotemburg vff der Tuber, Halle, Heilprunn, Dinckelspūhel vnd Windsheim ir yede für sich selbs.

.....

StAAug Reichsstadt Nördlingen Reichstagsakten MüB 11, fasc. 1 (Auszug aus dem Protokoll).

237

1466 NOVEMBER 11

In der sachen der handlung des Türkens halb, so vff Martini zu Nürenberg anno domini (M° CCCC°) LXVI^{to} beschehen, sein erschŷnen vnsers heiligen vaters, des babsts, legat Fantinus, herr Johanns, graue von Werdenberg, der weihebischoff zu Bamberg, vnsers allergnedigisten herren, des rōmischen keisers, haubtman vnd anwelde Rūdolff, graue zu Sultz, V̄lrich, freyherr von Graueneck, haubtman, Heinrich zu Bappenheim, des heiligen rōmischen reichs erbmarschalck, ritter, Hans von Schaw̄mberg, ritter.

So sind in eigen personen erschŷnen der bischoff zu Prixen, Albrecht, marggraf zu Brandenburg, Ott, hertzog in Beyern, Eberhart der junger, graf zu Wirtenberg, V̄lrich graue zu Ötingen.

.....

Ludwig Schilter von Costentz mit gewalt der von Rauenspurg, Überling, Lÿndaw, Büchoren, Wanngen vnd Ÿsn̄u

Leonhart Radawer von Augspurg, Jacob Ehinger von Vlme vnd Paulus Berger von Nördling. Vnd die obgenanten dreÿ stette mit gewalt der von Memingen, Bibrach, Gemünde, Kempten, Kou(f)pewren, Lütkirch, Werde, Giengen, Auln vnd Bopfingen; Vlme in sunder mit gewalt der von Pfullendorff

Hainrich Kreÿdenweiss von Eßling

Conratt Öfner von Rottemburg vf der Thauber

Matheis von Rinderbach von Halle

Hanns Eyrer von Haÿltprunn

Hanns Eger von Dinckelspūhel

Hermann Zöllner von Windßheim¹
Hainrich Freyberger von Rotweyle

Claus Armposter von Hagenaw vnd mit gewalt der von Colmar, Sletzstat, Weissenburg,
Mülhausen, Obern Ehenheim vnd Roßhann

Ludwig Altwolff von Offenburg vnd mit gewalt der von Gengenbach vnd Zelle im
Hamerspach

Jobs Tetzel, Rüprecht Haller von Wilhalm Derrer von Nürnberg

.....

¹ Nach der Frankfurter Fassung wurde die Stadt Windsheim von Nürnberg mitvertreten.

StAAug Reichsstadt Nördlingen Reichstagsakten MüB 11, fasc. 6.

Stadtarchiv Frankfurt Reichstagsakten IV, Nr. 87.

A. Bachmann: Briefe und Acten im Zeitalter Friedrichs III., S. 622 - 624, Nr. 508.

Pfullendorff	IV	VIII
Köffbürn	IV	VIII
Giengen	III	VI
Nördlingen	VII	XIV
Aulen	I	II
Bopffingen	I	II
Gmünd	IV	VIII
Dinckelspühel	VI	XII
Eßlingen	X	XX
Röttlingen	VI	XII
Weyl	II	III
Hall	XII	XXIV
Hailprunn	VI	XII
Nürnberg	XXV	L
Rottemburg	X	XX
Windßhain	VI	XII
Wýbemburg	V	X
Schwebisch Werd	IV	VIII

.....

Suma der obgeschrieben stett pferd: VIII^c LXXII

Suma des füßvolkes: II^m LX

Item deß obgeschrieben füß volck sol der drittaiil schützen sein, halb mit handbüchsen vnd halb mit armbrosten.

StAAug Reichsstadt Nördlingen Reichstagsakten MüB 11, fasc. 1, fol. 14 – 16.

238

1466 NOVEMBER 11

Der anschlag der zwaintzig tusent mann, so zü roß vnd zü füß in krafft ditz abschids vß tüttscher nacion anno 1467 wider die Türggen sölle geschickt werden (*Auszug*).

die stett

	pfärd	zü füß
Cölen	XL	LXXX
Franckfurt	XXX	LX
Straßburg	XL	LXXX
Überlingen	VI	XII
Lindow	VI	XII
Bibrach	IV	VIII
Rauenburg	VI	XII
Büchhorn	II	III
Kempten	VI	XII
Ýsný	II	III
Wanngen	II	III
Lükirch	II	III
Memmingen	VIII	XVI
Vlm	XXV	L
Augspurg	XXX	LX

239

1467 AUGUST 17

a) Reichstagsakten der Reichsstadt Nördlingen

Der anschlag der zweintzig tausent mann, so zü roß vnd zü fueß in krafft dits abschids vff Martini nächstbegriffen auß teutscher nacion wider die Türknen sullen geschickt werden

Die stette:	Basel	XXX	zü pferd	L	zü füß
	Costenz	XXV	zü pferd	L	zü füß
	Überling(en)	VI	zü pferd	XII	zü füß
	Lindow	VI	zü pferd	XII	zü füß
	Bibrach	IV	zü pferd	VIII	zü füß
	Rauenburg	VI	zü pferd	XII	zü füß
	Püchorn	II	zü pferd	IV	zü füß

Kempten	VI	zü pferd	XII	zü fuß
Ysnī	II	zü pferd	IV	zü fuß
Wangen	II	zü pferd	IV	zü fuß
Lükirchen	II	zü pferd	IV	zü fuß
Memmingen	VIII	zü pferd	XVI	zü fuß
Vlm	XX	zü pferd	XL	zü fuß
Augspurgh	XXX	zü pferd	LX	zü fuß
Pfullendorff	IV	zü pferd	VIII	zü fuß
Kauffbäuren	IV	zü pferd	VIII	zü fuß
Giengen	III	zü pferd	VI	zü fuß
Nördlingen	XII	zü pferd	XXIV	zü fuß
Alen	I	zü pferd	II	zü fuß
Popfingen	I	zü pferd	II	zü fuß
Gmünd	IV	zü pferd	VIII	zü fuß
Dinckelspühele	VI	zü pferd	XII	zü fuß
Esslingen	X	zü pferd	XX	zü fuß
Reutlingen	VI	zü pferd	XII	zü fuß
Weyl	II	zü pferd	IV	zü fuß
Hall	XII	zü pferd	XXIV	zü fuß
Heylbrunn	VI	zü pferd	XII	zü fuß
Wýmpffen	III	zü pferd	VI	zü fuß
Nürnberg	XXV	zü pferd	L	zü fuß
Rotenburg	X	zü pferd	XX	zü fuß
Winsheim	VI	zü pferd	XII	zü fuß
Weyssenburg	V	zü pferd	XX	zü fuß
Swebisch Werd	IV	zü pferd	VIII	zü fuß
Sweinfurt	IV	zü pferd	VIII	zü fuß
.....				

Actum Nürnberg an sant Lorentzen tag, a(nno) d(omi)ni M° CCCC° LXVII°.

StAAug Reichsstädte Nördlingen Städtebundesakten MüB fasc. 883, fol. 9.

b) Reichstagsakten der Reichsstadt Augsburg

Anschlag zum Reichsheer auf dem Reichstag zu Nürnberg

	Reiter	Fußknechte
Überlingen	VI	XII
Lindaw	VI	XII
Bibrach	IV	VIII
Rauenspurgh	VI	XII
Pfullendorff	IV	VIII
Reutlingen	VI	XII

Büchorn	II	IV
Kempten	VI	XII
Yssni	II	IV
Wanngen	II	IV
Leuttkirch	II	IV
Memmingen	VIII	XVI
Kaufbeuren	IV	VIII
Gmünd	IV	VIII
Giengen	III	VI
Bopfingen	I	II
Alen	I	II
Vlm	XXX	LX
Esslingen	X	XX
Augspurg	XXX	LX
Hall	XII	XXIV
Hailpron	VI	XII
Nördlingen	XII	XXIV
Dinkelspiel	VI	XII

Stadtarchiv Augsburg, Reichstagsakten Nürnberg 1467.

240

1470 JULI 6

Den ersamen, vnnsern vnd des reichs lieben getrewen, den burgermaistern vnd retten der stette Augspurg, Nördlingen, Kauffbeuren vnd Werde.

Fridrich, von gottes gnaden römischer keyser, zü allen zeitten merrer des reichs, zü Hungern, Dalmacien, Croacien etc. künig, hertzog zü Österreich vnd zü Steyr etc.

Ersamen, lieben getrewen. Wie wol bißher wider die vnglaubigen Türkken zü widerstanndt irer beleistung cristenlichs gelaubens, darinn sie in teglicher übung steen, menicherlāy anslag beschechen, so sein doch die in vnfruchtbarlichem anhanng verlassen, deßhalb sorguelig ist, wa den mit ernstlichem widerstanndt nit fürkomen werde, das sie mit irem gewallt vnd macht, so weitt erwachsen vnd in kurtzer zeit ettlich teutscher lannd ergreiffen vnd vnder sich bringen, als wir dann ýetz in vnnsern erblichen lannden täglich mercklichen schaden empfahen vnd wartend sein müssen, damit die hailig cristenlich kirch in mercklichen vnüberwintlichen abfal kommen möcht, das wir als römischer kaÿser vnd oberister beschirmer cristenlichs gelaubens vnd mitsamt ir vnd all annder cristen menschen nach vnnserm besten vnd höchsten vermügen zü fürkomen schuldig vnd pflichtig, des wir dann vnnserhalb zehthūn nicht klein bewegt vnd willig sein. Wann nü söllicher widerstanndt nit liederlich zü beschehen, sonder nottdürftig ist, alle cristen menschen von hohen vnd nidern steennden vnd nämlich teuttscher nacion

darzu zu erfordern vnd antzebringen vnd darinn ordnung zumachen vnd zu setzen, vmb das aber solich gott dem allmächtigen zu lobe, cristenlichem glauben vnd mentschen zu trost, er vnd nutz durch zeitigen ratte vnd vorbetrachtung fruchtbarlich fürgenomen, beslossen vnd geennndt werde, so haben wir deßhalb vff vnser lieben fräwen tag natuuitatis¹ schierstknüfftig einen tag gen Nüremberg zuhalten gesetzt. Darauff begern wir an euch mit ernstlichem fleiß, alsdann ewer volmächtige bottschafft dahin zu schicken. Dasselbs wollen wir auch in eigner persone sein oder, ob wir das nit getün möchten, vnnser volmechtige bottschafft sennden vnd vnns dann mitsamt vnnsern vnd des reichs fürsten, herren, ewer vnd annder stett bottschafften, so wir dahin zu kommen auch eruordert haben, solichen widerstanndt zuthun hellfen zu ratten vnd zu betrachten. Vnd wöllet euch darin güttwillig beweysen, auch zu dem gemelten tag nit vßbeleiben, als ir voran gott dem allmächtigen, dem hailigen cristenlichen glauben, vns als römischem käyser vnd euch selber schuldig seit vnd pflichtig. Daran tütt ir vnnser ernstliche maÿnung. Vnd wöllen das zusampt der billichaitt gegen euch gnedlich erkennen. Geben zu Völkermarkt in Kernden am freitag nach sannd Vlrichs tag, anno domini (*millesimo quadringentesimo*) septuagesimo, vnnser kaÿserthüms im newntzehenden jarenn.²

Ad mandatum proprium
domini imperatoris

¹ 8. September 1470

² in Abschrift dem Brief der Stadt Augsburg an die Stadt Nördlingen vom 28. Juli 1470 beigegeben.

Stadtarchiv Nördlingen Missiven 1470, fol. 334.

241

1470 JULI 28

*Den ersamen vnd weÿsen burgermaister vnd ratt der statt Nördlingen,
vnnsern sonndern, lieben vnd gütten fründen*

Den ersamen vnd weÿsen burgermaister vnd ratt der statt Nördlingen, vnnsern sonndern, lieben vnd gütten fründen, embieten wir, die rattgeben der statt Augspurg, vnnser fruntlich, willig dinst zuvor. Sonnderlieben vnd güt fründe, wir sennden euch hierinn verschlossen abschrift ains kaÿserlichen briefs, an euch ewer vnd vnnser güt fründe von Kauffbewren, Weerd vnd vns lautend, vmb das ir euch vff befelhnuß der kaÿserlichen maiestatt seiner zeitt darnach zegerichten versteen müget. Vnns dobeý euch zeannämen, fruntlichen dinsten willig vnd ganzt genaigt erbietendenne. Datum sambstag vor sannt Petters tag seiner vanncknuß, anno (*domini M° CCCC°*) LXX°.

Stadtarchiv Nördlingen Missiven 1470, fol. 335.

242

1470 DEZEMBER 22

*Den ersamen, vnnsern vnd des rÿchs lieben getrûwen burgermaistern
vnd râten der stette Vlme, Memmingen, Rotweil, Nördlingen, Esslingen,
Gmünd, Bibach, Reutlingen, Kempten, Kouffbüren, Weil, Aulon,
Giengen, Bopfingen vnd Schwebischen Halle*

Friderich, von gottes gnaden römischer keiser, zu allenzyten merer des reichs,
zu Hungern, Dalmacien, Croacien etc. künig, hertzog zu Österrich vnd zu Steir etc.

Ersamen vnnnd lieben getrûwen. Wie wol bisher zu widerstannd der Türgken ettweuil vnd menig tag gehalten vnnnd fürnemen beschehen sein, ist doch in fruchtbarlichem nutz nit erschossen, so sy nu, als offenbar vnnnd wissenntlich ist, nûwlich aber mercklich lannde vnd stette, darus cristanlichem glauben ferrer eingriff vnd verletzung beschehen mag, als si dann täglich in vbung steen, erobert vnnnd nu so wyt gewachssen haben, das si täglich mit irer beschedigung deutsche lannd ergrÿffen. Wann wir nu alle als cristenmentschen ye gottes ere, lob vnd cristanlichen glauben vor allen dingen zu retten vnd zu beschirmen schuldig vnnnd pflichtig sein, so haben wir mit hilff vnnser sailigen vatters, des babsts, vns vnnnd des sailigen reichs fürsten, grauen, herren, stette vnd cristan menschen solichem mit ernstlichem vliss vnd nach vnnserm besten vermügen widerstannde ze tün, auf sanndt Jörigen tag, schrist künfftig, ainen tag gen Regenspurg ze halten vnnnd vnns selbs in aigner (*person*), daruf dann vor menigmaß begir vnnnd rätschlag beschehen sind, zu fügen fürgenomen vnd gesetzt. Sôlichs verkünden wir üch vnd eruordern vnd ermanen üch auch ewer pflicht, die ir dem allmächtigen gott, cristanlichem glauben, vns als römischem kaiser vnd üch selbs schuldig vnd pflichtig seyt, ernstlich gebietende, das ir zu solichem obgenanten tage über volmechtig bottschafft äne verzieren sendet, als des auf dem nebst gehalten tag zu Nürmberg von gemainer besammlung züsagen vnd verwilligung beschehen ist, vnnnd vnns als dann mit sampt vnnser sailigen vatters, des bâbsts, legaten, vnnser vnd des reichs fürsten, grauen, herren, über vnnnd ander stett sendtbotten den vermeldten veinden cristanlichs gelaubens zu widerstannd rätschlag fürnemen vnd beschliesung zu tunde helfet, die, als wir hoffen, zu trostlichem vnd fruchtbarlichem nutz kommen sollen. Darumb so wöllet nit vßbeliben, sonder ew in sôlichem gehorsamlich zeigen, als ir, wie vorgemeldt ist, schuldig seit. Daran dütt ir vnnser ernstlich maÿnung vnnnd güt geullen. Vnd wöllen och das gegen ew gnedlich erkennen. Geben zu Gretz am samstag vor dem heiligen wÿhnenechtag, anno domini (*M CCCC*) LXX^{mo}, vnnser kaiserthums im nûntzehenden jaren.

Ad mandatum domini imperatoris
in consilio

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1114, fol. 436.

H. Wolff: Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Friedrich III., Bd. 8 II, S. 309 – 315, Nr. 91.

243

1471 FEBRUAR 25

*Den ersamen vnd vnnsern vnd des reichs lieben getriuwen,
burgermaistern vnnd räten der stett Augspurg, Vlme, Memmingen,
Rotwyl, Nördlingen, Esslingen, Gmünd, Bibrach, Reutlingen, Kempten,
Kaufbüren, Werd, Schwäbischen Hall, Hailprunn, Wimpffen, Weyl,
Aulon, Giengen vnd Bopffingen*

Ersamen vnnd lieben getruwen. Wir sein in willen, vnns an dem zug, so hinus gen Regenspurg vff den tage, den wir daselbs mit sampt vnnsern vnd des hailigen reichs churfürsten, fürsten, gaistlichen vnd weltlichen, grauen, herren, ew vnnd andern stetten zü sannt Jörigen tag, schirist künftig, zü halten fürgenommen haben, vff Passow zu fügen vnd daselbs vß gen Regenspurg zü ziehen. Daruf begern wir an ew mit ernst, ir wöllet vnnsrerer kaiserlichen maestät zü eren ainen oder mer über rautzfründe samentlich mit zwaÿhundert geraisigen pfärriten vff das hüpschest vnd best gerüst vnnd erzügt gen Passow sennden, das die vier oder fünf tage vngeuarlich vor dem selben sanndt Jörigen tag daselbs sein vnd als dann mit vnns gen Regenspurg reiten vnd nicht vssen beleiben. Des tün wir vns gänntzlich zü üch verlassen. Vnnd dütt vnns auch daran sonnder gefallen, gnädiclich gegen üch vnd den üwern zü erkennen. Geben zü Gretz am mentag nach sandt Mathias tag des hailigen zwelfbotten, anno domini LXX primo, vnnsers kaiserthums im nüntzehenden jaren.¹

Ad mandatum domini imperatoris

¹ Beilage zum Protokoll des Ulmer Bundestages vom 29. März 1471

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1114, fol. 442 – 444^c (Kopie).

H. Wolff: Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Friedrich III., Bd. 8 II, S. 319f, Nr. 93.

1471 MÄRZ 10

*Den firsichtigen ersamen vnd wissen, burgermaister
vnd rat der statt Augspurg, vnssren lieben herren*

Firsichtigen, ersamen, wissen, lieben herren, vnsser gar willig, gehorsam dienst züuor. Wissen, lieben herren, dem nach üer wissheit vns verfertigut hatt gen Vlme des tags halb des kaisserlichen briefs, so dann sein kaiserlich maienstat üch vnd andrer stetten, darzu verwant, vmb ainen raissigen zug geschrieben, im den zü senden an bestimt ent nach inhalt seiner kaisserlichen brief, also seien wir auf hait, datum diss briefs, hie beiainander vor mittag auf dem ratthaus gewessen mitsamt andren stetbotten, so dann zü den dingen verwant sind, so fill vnd denne, der hie gewessen ist, vnd haben von dissen dingen fill vnd mangerlai gerett, nit not düt alls zü schreiben, dann dass es daran kumen ist auf das lest, dass wir vns mit dem mereren ains abschaidt geaint haben, das wir wellen

der kaisserlichen maienstat gehorsam erscheinen inhalt seiner genaden brieff, also, dass dan ange-sait ist nit nach der kaisserlichen stiur sunder nach dem anschlag, als dann die stett vor ettlichen zeiten beiainander gewessen sind, vnd haben dieselb sum zü sainen gesant, das sich gebirt, fier-dussendsibenhundert vnd siben pferd. Da hat man auf das hundert geschlagen fier pferd, dass üer wissheit wirt gebiren zwaiunddreissig pferd. So hand äch die stettbotten witter gerett, wer zü hauptlütten zü dem zug geben soll werden, die mitritten sollend von gemainer stet wegen, darzu verwant. Also hat man ain von vns genomen vnd ainin von den von Vlm, doch dass si nit auf die stet reitten sollen, sunder dass die selben stettboten in die anzall des raissigen zügs gerait werden sollen, damit nit kosten auf die gemainen stet, darzu verwant, gangen wär. Diss haben wir üer wissheit in eil geschriben, vmbe das sich üer wissheit darnach wiss zü richten, das wir ietz auf drei vir wider züsamen kumen hie auf das rathaus, so will man den abschaid diweil vergreiffen vnd vns den laussen heren. Vnd so vns dann derselb abschaidzedell wirt, wellen wir den üer wissheit züsenden, darnach sich dann üer wissheit wol waiss witter zü richten. ch so hatt man also witter von dissen dingen gerett, dass sich söllicher zug sol zü Schwebýschen Werd samnen vnd am donrsttag zü nacht in osterfeieren¹ dan sein inhalt des abschaidzedels, so wir üch züsenden werden. Geben zü Vlm am samstag vor judica in der fasten im (14)71^{ten} jar.

Jacob Gröger
Hans Fittel

¹ 18. April 1471

Stadtarchiv Augspurg Reichsstadt Literaliensammlung 1471 März 30.
H. Wolff: Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Friedrich III., Bd. 8 II, S. 449f, Nr. 107 i 1

244

1471 MÄRZ 29

245

Ain yeglicher rautzbott waißt sinen fründen wol zü sagen, wie vff disem berüffung tag erschinen sein der von Augspurg, Vlme, Esslingen, Nördlingen, Gmünd, Hailprunn, Memmingen, Bibrach, Kempten vnd Wimpfen rautzfründ, vnnd die von Halle, Reutlingen, Rotwyle, Giengen, Bopffingen vnd Aulon geschriben hand, auch das die von Werde, Wyle vnd Kouffbüren mit senndung ir bottschafft hand verhalten, auch nicht geschriben, vnd das durch der stette botten vnd schrifften die stette güter mässe daran sein, das den stetten nicht gepüre, an dem ennde vngehorsam zü erschynen, sonder der kaisserlichen maiestät den gezug nach siner gnaden begern zü ze sennden, auch wie daruf der von Augspurg, Vlme, Nördlingen, Gmünd, Hailprunn vnd Kempten rautzfründe von ir fründe wegen zugesagt hand, ir gewonlichen anzale an den zwaÿhundert pfärden zü sennden, deßgliche die von Halle vnd Rüttlingen durch ir geschrifften auch hand getan. So nü der berüffen stette so uil nicht sein vff disem berüffung tag erschynen, auch so der andern vorgemeldten stette schrifften, zü disem berüffung tag beschehen, nicht vff entlich vnderschaidenlich antwurt dienen, deßhalb der von Esslingen, Memmingen, Bibrach vnd Wimpfen rautzfründe ain hinder sich bringen an ir fründe genomen hand, doch in güter hoffnung, es werde an irn fründen nicht bruch sin, so ist der abschid also gemacht, das die stette, so an den zwaÿhundert pfärden ir gewonlich anzale züsenden,

wie uor stät, zugesagt hand, die selben ir anzalen vff donrstag nach dem hailigen ostertag zu nebst¹ zu nacht zu Werde haben wöllen, vnd das diser abschid, allen andern stetten zu disem tag beschrieben, sulle verkündt werden, ob si der kaiserlichen maiestät an dem ende gehorsam erschinen wöllen, ir anzale vff den bestýmpten tag gen Werde zu sennden wissen. Vnd wirt sich yeglicher berüfftten vff das hundert pfund zu ir anzale vier pfärt vnd üch also zu üwrer anzale vff die VIII^c pfund, damit ir in anzale sitzen, XXXII pfärd gepürn. Doch so ist das stuck mit sölischer lütrung vnd vnderschaid gesatzt: Weliche statt ir vfgeleit anzale von dem hundet vier pfärd nicht gar sunder minder gen Werde sanndte, dz die houptlute die selben nicht in ir rote an niemen, sunder das die selben für sich selbs rýten vnd ir sach selbs verantwurten süllen. Die höptlute süllen och der stette aller anzalen zu Werde bý in haben vnd yeglicher statt anzale zu Werde besehen, ob die gar da sýe, sich füro mit dem, so uor stät, darnach wissen zu richten. Die gemeldten rautzbotten, so vff disem berüffung tag sein gewesen, hand och beschlossen, das der stette gezug, so vff dem bestýmpten tag gen Werde gesenndet vnd kommen wirdet, namlich der von Augspurg vnd Vlme rautzbottschafften, als houptluten versehen werden, doch also vnnd mit dem vndeschaide, das die selben houptlute mit der zale irer pfärt in derer andern anzale des gezugs gerechnet vnd dehain besonder cost der houptlute halb über die stette gange noch gerechnet werde. Die bottten hand och vff ain hinder sich bringen von dem geredet: So die houptlute nü mit dem gezug zu der kaiserlichen maiestät kommen vnd bis gen Regenspurg geryten, das si dann darnach zu dem fürderlichisten vnd dem gepürlichisten die kaiserlichen maiestät ersuchen, in vndertenigait bittent, mit erzellung der stette anligends výentschafft vnd andrer sachenhalb, damit si in disen schwären löffen bestrickt sin, züuergönnden, iren zug, des si bý in ser notturftig wern, haim zu rýten. Findent sý des an sinen gnaden volg, das habe sin bestannd. Finden si des aber nicht volg, vnd wolt oder würde sin gnade sin anstrengen, den zug bý sinen gnaden ligen zu laussen oder, mainte an andre oder wýter denn siner gnaden schrift, an die gemeldten stett vsgangen, zu erkennen gýbt, zu gebrauchen, das sý dann sagen, sý haben des nicht gewalt, aber sinen kaiserlichen gnaden zu gefallen, so wöllen sý mit dem gezuge bý sien gnaden acht oder viertzehen tag verharren. Wolt sin gnad daran benügen haben, das hette aber sin bestand. Wölt aber sin gnad des nicht benügen haben, das dann ainer yeglichen statt rautzfründe oder diener, so sý in söllichem gezug hette, oder die houptlute von iren wegen sölich der kaiserlichen maiestät fürnemen vnd beger sinen herren vnd fründen von stund an aigentlich verschribe vnd darumb vnderrichtung von in empfienge, damit man von der kaiserlichen maiestät nicht vngnad erlangte, vnd das och ain yeglich statt, so iren gezug, wie hieuor vnderschaiden ist, gen Werde sennden würde, diser ding, wie uor stät, bý irem rautzfründe oder höptman irer anzale, die gemellden houptlute irer maýnung des stuckshalb aigentlich vnd vnderschaidenlich wissen laussen sülle. Sý hand och mer vff verbessrung vnd hinder sich bringen an ir rautzfründe gerät schlagt zu lob vnd ere der statt, das gut sý, dz ain yegliche statt ir vfgeleiten anzale wol scheinlich gerüst erzügt vnd geklaidet vßfertige vnd die drý taile spiesser vnd der vier taile gut geniettet schützen sýen. Actum vff frýtag vor dem sonntag judica, anno domini (M^o CCCC^o)LXXI^o.

Augspurg	XXXII	pfärt
Vlm	XXV	pfärt
Esslingen	XVI	pfärt
Reutlingen	VIII	pfärt
Nördlingen	XII	pfärt
Hall	XII	pfärt
Memmingen	XII	pfärt
Rotwyl	VII	pfärt
Hailprunn	XII	pfärt

Gmünd	IV pfärt
Bibrach	X pfärt
Werde	VI pfärt
Weil	IV pfärt
Wümpffen	IV pfärt
Kouffbüren	VI pfärt
Kempten	IV pfärt
Giengen	IV pfärt
Aulon	II pfärt
Bopffingen	III pfärt

¹ 18. April 1471

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1114, fol. 442 – 444^c.
H. Wolff: Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Friedrich III., Bd. 8 II, S. 319f, Nr. 93.

246

1471

In diesem Jahre war ein Reichstag zu Regenspurg, dahin der Kayser vnsere Stadt auch beruffte. Der junge Erhard Vehlin sampt zwölff zu Pferd, alle grün gekleidet, wurden dahin gesandt. Es war aber vmb Geld zu thun, vnd ist die Statt Memmingen damaln angeschlagen worden, zum Türken-Zug zu geben, vier zu Pferd vnd acht zu Fuß.

Chr. Schorer: Memminger Chronik, S. 35.

247

1471 APRIL/JULI

Hienach ist begriffen, was von des heiligen reichs stetten sendboten auf dem kaiserlichen cristenlichen gesatzten tag Georii des heiligen ritters anno domini (14)70 primo hie in der kaiserlichen frei statt Regenspurg erschinnen vnd gewest sind

Der von Augspurg ratzbotschaft Hanns Vittel, alter burgermaister daselbs,
vnd hat gewalt der von Schwebischwerde vnd der von Kauffbeuern
Der von Costentz ratzbotschaft Ludwig Schilder
Der von Nüremberg ratzbotschaft Niclas Gross vnd Jobst Haller, vnd haben der
dreien stet gewalt Winshain mit 5 pferid, Weysenburg mit 3 pferid vnd

40 pferid
3 pferid

Sweinfurt auch mit 3 pferid
Der von Ulme ratzbotschaft Vlrich Ehinger, Österreicher genant, burgermaister
Der von Reutlingen ratzbotschaft Hanns Viltzing
Der von Nördlingen ratzbotschaft Pauls Berger, vnd hat gewalt der von Popfingen
Der von Halle ratzbotschaft Matthes von Rinderpach
Der von Überlingen ratzbotschaft Leonhard Wintersulg
Der von Rauenspurg ratzbotschaft Conrad Geldich
Der von Memmingen ratzbotschaft Hanns Spaun vnd Vlrich Zehender
Der von Dinkelßpöhrl ratzbotschaft Hanns Egen
Der von Rottweil ratzbotschaft Bartholome Egen, stattschreiber, selbander
vnd noch einer mit im
Der von Büchhorn ratzbotschaft Ambrosius, stattschreiber
Der von Kempten ratzbotschaft Heinrich Berttel

Die hernach volgend stette sind mit irem geraissigen gezeuge hie, auch zü Passau
vnd ir ratzfreund nit bei der stett sendbotten in räten erschinen

Einer von Rotemburg auf der Tauber
Der Waldensteiner von Gemünd
Hanns Erer der jung von Hailprunn
Volprecht von Wimpffen
Einer von Bibrach
Alexander von Schwebischwerd
Einer des rats zü Schweinfurt
Die von Weissemburg
Die von Bopffingen
Die von Lindau
Die von Lütkirchen
Die von Isny
Die von Wangen
Die von Giengen
Die von Aln
Die von Käffbeurn

Stadtarchiv Memmingen Folio band 287, Nr. 21.
StAReg Reichsstadt Regensburg Lit. 680, fol. 95 – 125'.
StANü Reichsstadt Nürnberg Reichstagsakten I, fol. 395 - 427.
H. Wolff: Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Friedrich III., Bd. 8 II, S. 547 - 549, Nr. 110a.

30 pferid
36 pferid
10 pferid
12 pferid
12 pferid
5 pferid
4 pferid
12 pferid
5 pferid
7 pferid
1 pferid
2 pferid

14 pferid
4 pferid
12 pferid
5 pferid
3 pferid
2 pferid
2 pferid
3 pferid
2 pferid
6 pferid
5 pferid
4 pferid
6 pferid
5 pferid
4 pferid
4 pferid

gelegt in den Saltzpurger hofe

1471 APRIL/JULI

Auszug aus der Quartierliste der Reichsstädte während des Reichstage zu Regensburg

gelegt zü Jörigen Pruler
gelegt zü der Laberin

die von Augsburg mit 40 Pferden und Männern
der von Buchhorn mit einem Pferd
die von Konstanz mit 3 Pferden und Männern
die von Ravensburg mit 4 Pferden und Männern
die von Rothenburg ob der Tauber mit 14 Pferden und
Männern*

die von Weissenburg mit 3 Pferden und Männern*
die von Überlingen mit 7 Pferden und Männern*
die von Lindau mit 6 Pferden und Männer*
die von Leutkirch mit 5 Pferden und Männern*
die von Isny mit 4 Pferden und Männern*
die von Wangen mit 6 Pferden und Männern*

die von Nürnberg mit 30 Pferden und Männern

die von Ulm mit 36 Pferden und Männern
die von Halle mit 12 Pferden und Männern
die von Rottweil mit 7 Pferden und Männern
die von Giengen mit 5 Pferden und Männern*
die von Aalen mit 4 Pferden und Männern*

die von Donauwörth mit 2 Pferden und Männern*

die von Reutlingen mit 11 Pferden und Männern

die von Nördlingen mit 12 Pferden und Männer
die von Dinkelbühl mit 5 Pferden und Männern
die von Biberach mit 3 Pferden und Männern*
die von Bopfingen mit 2 Pferden und Männern*

die von Überlingen mit 7 Pferden und Männern
die von Schwäbisch Gmünd mit 4 Pferden und Männern*
die von Heilbronn mit 12 Pferden und Männern*
die von Wimpfen mit 5 Pferden und Männern*

gelegt zü Caspar Vinder

die von Memmingen mit 12 Pferden und Männern
die von Kempten mit 2 Pferden und Männern*
die von Kaufbeuren mit 4 Pferden und Männern*

* Die Delegationen dieser Städte waren zunächst für mehrere Wochen nach Passau weitergeritten, um von dort aus Kaiser Friedrich III. bei seinem mehrfach verzögerten Einzug in Regensburg zu eskortieren.

H. Wolff: Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Friedrich III., Bd. 8 II, S. 565f, Nr. 110 e.

249

1471 MAI 8

Wir, Fridrich, von gottes gnaden römischer kaiser, zü allen zeitten merer des reichs, zü Hungern, Dalmacien, Croaciens etc. künig, hertzog zü Österreich vnd zü Steir etc., enbieten den ersamen vnd vnsern vnd des reichs lieben getrewen allen vnd ieglichen vnser vnd des heiligen reichs stett rats vnd den sendbotten, so wir vff vnsern gesatzten tag gen Regenspurg vnd deshalb auf vnser kaiserlich majestat zü Passaw ze warten eruordert haben, den disser vnser brief gezaigt vnd fürbracht würdet, vnser gnad vnd alles gütt. Ersamen, lieben getrewen. Als wir eu, als vorberürt ist, auf vnser kaiserlich majestat zü Passaw ze warten eruordert haben, sein wir in ganzer mainung vnd willen gewesen, vns zü derselben bestimbten zeit daselbs hin ze fügen, vnd aber aus merklichen vrsachen verhindert worden, dass wir sólichs zü derselben zeit ie nit haben getan mügen, darumb so begern wir an eu alle vnd iede besonder mit vleiss, in sólichem nit verdriessen zü haben, sonder eu daselbs aufzehalten. So wöllen wir, ob gott will, in kurzer zeit daselbs bei euch sein, auch sólich euer gütwillig erzaigung gegen den stetten vnd eu in sondern gnaden erkennen. Geben zü Grez an mitwochen nach des heiligen creuz tag inuencionis. anno (*domini M° CCCC°*) LXXI^o.¹

¹ Das kaiserliche Schreiben an die zu Passau auf ihn wartenden Ratsboten der Städte wurde dem Brief der Nördlinger Boten vom 17. Mai 1471 an den Rat ihrer Stadt beigegeben.

Stadtarchiv Nördlingen Missiven 1471, fol. 148 (Kopie).

H. Wolff: Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Friedrich III., Bd. 8 II, S. 446, Nr. 107 h 1.

250

1471 MAI 10

*Den firsichtigen, ersamen vnd wissen burgermaister
vnd rat der statt zü Augspurg, meinen lieben herren*

Firsichtigen, ersamen, wissen lieben herren, mein gar willig, bereit dienst züuor. Ersamen, wissen, lieben herren, ich füg üer wissheit zü wissen, dass ich mitsamt ürem gezüg, äch die andren stett botten mit irem gezüg auf aftermontag vor datum¹ her gen Bassau kumen seien vnd wass der vnssren sind, die sind von den genaden gotz all gesund, vnd die pferd sind auch wol her kommen, dass kainem kain schad zügestanden ist etc. Ersamen, wissen herren, als wir gen Bassau kamen, da kamen die erbern stetbotten zusamen vnd wir vnderrettin vns mitainander, dem nach vnd wir so wenig wissens hettin als zü Werd, wann vnsser her der kaisser kem oder wa er wer, nach dem vnd der red so mangerlai war, wurden wir ainhellig zü rat, dass wir zü vnserm herren von Bassau² gaun

söltin vnd sein genad ersüchen, ob er vns icht kunt sagen, wann vnsser her, der kaisser, kem oder ob ain auffschafain zit wer gemacht zü dem tag zü Regenspurg oder wa er in dem land wer oder was sein genad wissens hett der ding, dass sein genad vns das zü erkennen geb, so fill vnd seinen genaden bekumenlich weri. Das detten wir vnd gengin zü meinem herren von Bassau vnd battin sein genad zü gütter mauss, wie ob stät. Da gab vns sein genad zü antwurt, dass er nit anders wissen hetti, dann dass die kaiserlich maienstat langest hie solt sein gewesen, wass in aber aufhalte, wissi er nit. Och so sei kain auffschaf gemacht, des er nit wissi. Aber ob im etwas der ding halb begegenti, wölt vns sein genad bei tag vnd nacht laussen wissen. Nach dem vnd wir äch an seinen genaden nütz grundes mochtin erfahren, also haben wir all ainen reittenden knecht, den vns die von Bassau zügesant habend, zü vnsserem herren, dem kaisser, gesent. Vnd reit mit im der statschreiber von Rottwill in seinem gescheft, den haben wir äch gebeten, dass er dem botten beholfen sei damit vnd bald ain antwurt erdi, vnd haben vnsserm herrn, dem kaisser, geschriben auf mainung, dem nach sein kaiserlich maienstat üer wissheit vnd den andren stett in demselben kaisserlichen brief verfasset seiner maienstat auf zwayhundert pferd aine raissigen züg all her gen Bassau zü senden, wol gerüst, also seien wir nün in der fierten wuchen, die wir von vnssren frainden abgeschaiden sein, vnd ligin all hie mit der anlegung, so wir stet nach vnsser gewonhait getän haben, vnd hab iedliche stat ir anzall an dem raissigen züg, vnd als die gehorsamen erschinen mit namen die stet, die dann hie sind vnd iedliche ist in sunder genent³ vnd dabei geschriben die stet, die nit da seiend vnd iren züg nit gesent haben, seien wir in hoffnung, die werdent sich selb gen seiner kaisserlich maienstat mit erzellen irs anligens, daran sein kaisserlich gnad auch beniegen haben werde, vnd sein kaisserlich genad gebetten in der besten form, vns zü vergnügen, den züg wider anhaim laussen zü reiten, dann es erhaisch vnsser vnd des reichs strauss grosse notturft, dann wir mit feintschaft vnd räberei hart beladen seien vnd mit mer notturftiger vrsachen, vnd haben dabei graff Haugen von Werdenberg vnd grauff Rüdolff von Sultz äch geschriben, das si gedruw maner seiend vnd iedlichem ain copei des kaisserlichen brieffs, so wir stetbotten der kaisserlichen maienstat gedan haben, in ire brieff geleget, damit der bott von stund an wider her geferttig were. ch so hat vns der statschreiber von Rottwyl zügesait, er well äch allen fleiss dün vnd was er sunst vernemem werd in gehaim, well er vns laussen wissen. Sunst waiss ich üer wissheit nütz besonders zü schreiben, dann dass ich getrewen flaiss will in den dingen dün. Dann wa ich üer ersam wissheit angem lieb vnd dienst künd bewissen, wer ich in allen dingen willig. Geben zü Bassau am freitag vor sant Bangraczius tag im (14)71sten jar.

Hans Fitell

¹ 7. Mai 1471

² Bischof Ulrich III. von Passau

³ Die Stadt Kaufbeuren wurde trotz unmittelbarer Einladung durch Kaiser Friedrich III. auf dem Reichstag zu Regensburg durch die Gesandtschaft der Stadt Augsburg mit vertreten. Die Kaufbeurer Reiterabordnung stand ebenfalls beim Augsburger Kontingent.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Augsburg Litteraliensammlung 1471 Mai 10.

H. Wolff: Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Friedrich III., Bd. 8 II, S. 459f, Nr. 107 i 2.

W. L. Hörmann: Chronik, Bd. 1, S. 170.

251

1471 MAI 16

*Den edeln, ersamen vnd weisen, vnsern vnd des reichs lieben getreuen,
den sendboten vnser vnd des heiligen riehs stette Augspurg, Vlme,
Memingen, Nördlingen, Rotweyll, Gemünd, Bybrach, Heylprun,
Reutlingen, Kempten, Kauffbüren, Hall, Wimpffen, Aullen, Giengen vnd
Bopfingen, so ietzo zü Passaw beiainander sein.*

Wir, Fridrich, von gottes gnaden römischer kaiser, zü allen zeitten merer des reichs, zü Hungern, Dalmaciens, Croacien etc. künig, hertzog zü Österreich vnd zü Steir etc., embieten vnsern vnd des reichs lieben getrewen, den sendboten der stette Augspurg, Vlme, Memingen, Nördlingen, Rotweyl, Gemünd, Bybrach, Heilprun, Reutlingen, Kempten, Kouffpüren, Hall, Wimpffen, Aulun, Giengen vnd Bopfingen, vnnser gnad vnd alles güt. Edlen, ersamen vnd lieben getreuen. Euer schreiben, vns ietzo getan, haben wir vernommen vnd eu etlich teg, vor vnd ee vns söllich euer schreiben geantwort ist, geschriben vnd begert, ain klain zeit auf vns geduld zü haben, als vns nit zweifelt, nün woll an eu gelangt sei. Auf das begern wir noch an eu mit sonderm vnd ernstlichen vleiss, ir wollet also auf vnser person gütwillig geduld haben. So wollen wir vns kürzlich vnd auf das fürderlichst zü eu fügen vnd das mit sondern gnaden geen eu rkennen. Geben zü Gretz, an pfintztag nach sant Pangracien tag anno (*domini M° CCCC°*) LXXI^o.

¹ Das kaiserliche Schreiben an die zu Passau auf ihn wartenden Sendboten der Städte wurde dem Brief der Nördlinger Boten vom 23. Mai 1471 an den Rat ihrer Stadt beigegeben.

Stadtarchiv Nördlingen Missiven 1471, fol. 144 und 145 (Kopie).

H. Wolff: Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Friedrich III., Bd. 8 II, S. 447, Nr. 107 g 7 und h 3.

252

1471 MAI 27

*Den ersamen, fürsichtigen vnd wisen, burgermaister
vnd rate der statt Nördlingen, vnseren lieben herren.*

..... Ewer schreiben, vns ietz geton, haben wir verlesen, vnd als ir berürend, euch tū verwundern, dass wir bisher nicht bericht sein, ob die kaiserlich majestat gen Passaw kommen wölle oder nit, nün haben wie ewer weishait, eemalen vnd vns ewer schreiben zükomen ist, bi ainem aigen botten geschriben vnd ain copei ainer geschrift vnd antwort vnd von der kaiserlichen majestat geantwort, zugeschickt in gütter hoffnung, dieselb vnser schrift euch zükomen vnd nit verhalten worden sei, in dem selben vnserm schreiben, auch in der ingeschlossen copei ir, der kaiserlichen majestat, mainung vnd willen wol vernomen habt.

Wir haben auch bisher ie sein kaiserlich gnaden zükunft, wie wenn vnd ob er kommen werd oder nicht, dehainen andern bericht nit gehaben mögen vnd mügt wol gläben, das vnser hauptlewt, ander der erbern stett botten, desgleichen wir mit inen manigerlai frag gegen vnsern gnädigen herren von

Passaw vnd an ander bekomenlich personen ankert vnd nit weiter erfahren, dann wie wir ewer weisheit zugeschriben vnd auch noch seiner kaiserlichen gnad zükunft dehain ander wissen nit haben. Vnd wo wir anders bericht würden, wöhlen wir ewer weishait nit verhalten.

Der Venediger botschaft ligen auch treffenlich vnd kostlich hie zü Passaw, haben gleich die mainung von der kaiserlichen maiestat, die wir haben. Vnd als ir meldend, euch lang an, dass etlich gezeug der stette von vns geritten sein, wollend wissen, dass von den stetten, mit den wir geritten sein, dehain gezeug haimgeritten ist, vnd sind alle hie zü Passaw in der vorm vnd mainung, als wir euch in vnserm nächsten schriben zugeschriben haben. Vnd wart ieder statt botschaft, Augspurg, Vlme vnd die andern alle, in den dingen seiner herren vnd fründe willen gleich, wie ir des von euch auch wartend sind. Aber Costentz, Überling, Raffenspurg, Lindaŵ vnd ander von den obern stetten sind ob vierzehen tagen vor vns zü Passaw gewesen mit fünfundzwantzig pferden, die sind wider haimgeritten, als wir bericht sein, one willen vnd wissen der kaiserlichen maiestat. Ob in das zü gütt oder vngütt kommen mag, kunden wir nicht versteen. Vnd wie wir die ding vnsers haimreitens vormalen in euren willen gestellet haben, des sein wir noch von euch also wartend. Geben zü Passaw am menttag nach exaudi, anno domini (*M° CCCC°*) LXXI^o.

Stadtarchiv Nördlingen Missiven 1471, fol. 146.

H. Wolff: Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Friedrich III., Bd. 8 II, S. 447, Nr. 107 h 7.

253

1471 JULI 12 - 17

Item an sand Margrethen tage ward durch vnser gnedig herren, den bischoue von Maintz vnd markgraue Albrechten etc. mit der erbern stette Augspurg vnd Vlme sendboten geredt. Nach dem der stette sendboten mitsamt den fürsten vnd andern, zü Regenspurg versamlet, der kaiserlichen majestat der 10 000 mann wider die Türkken zü schicken ein züsagen getan, darauf die kaiserlich majestat ein anschlage begreifen, in fürhalten vnd vnder anderm fragen lassen, ob sie des anschlags auch ein verzaichnusse hetten, dass sie sich dann mit den andern iren freunden von den stetten darauf bedechten vnd in von wegen der kaiserlichen majestat antwurt darumb geben, sagten der vermelten stette sendboten, dass ir freund noch sie söllichs anschlags nit abschrift hetten. Antwurt der vermelte vnser gnedig herr, der bischof von Maintz, dass die stett iren schreiber zü im schicken vnd den abschriben liessen, das dann beschah. Als dann derselb anschlage hieuor auch aigenlich begriffen vnd geschriben ist.

Vnd auf das haben sich der erbern stette sendboten nit allain von iren, sunder auch ir etlich von ander stette wegen, der gewalte sie haben, den vermelten zwaien fürsten auf das begern des anschlags der 10 000 man antwurt zü tün entschlossen in massen hernach volget:

Gnedigen herrn, als die kaiserlich majestat zü widerstand den Türkken von der gemain nation teutscher land 10 000 mann begert hat, dem nach den anschlage der 10 000 der erbern stette sendboten gehört vnd darin befunden haben, dass ir freund mercklich beschwert sein, wann nü des heiligen reichs frei vnd reichsstett lange jare here zü wasser vnd zü lande mit merklichen kriegen, mord, raube, prand vnd in ander wege beschedigt vnd etlich noch überzugs gewarten, dadurch sie zü grossen scheden vnd kosten gebracht vnd sere gehelliget sein, bittende eur gnaden, der kaiserlichen majestat fürzüpringen vnd die demütiglichen zü bitten, des heiligen reichs stette in disem

anschlage gnediglichen zü bedenken vnd si zimlich vnd leidlich anzusehen. Vnd so die kaiserlich majestat söllchen anschlage auf die gemain nation teutscher land, wie dann vorhere verlautet hat, nach gelegenheit eines ieglichen zimlich vnd leidlich fürnimpt, sein wir vngezweiuelt, so das an die erbern des heiligen reichs stette gelanget, sie werden sich darin gott dem almechtigen zü lob, der heiligen cristenhait zü trost vnd der kaiserlichen majestat zü eren also halten, dass sie hoffen, lone von gott vnd dank von der kaiserlichen grossmächtigkeit zü empfahen.

Vnd söllich antwurt zü geben sind dazu geordent herr Hanns Rüdolff, ritter von Straspurg, Hanns Fittel, alter burgermaister zü Augspurg, Niclas Gross vnd Jobst Haller von Nüremberg vnd Vlrich Ehinger, Österreicher genannt, burgermaister zü Vlme, vnd der vermeldt Hanns Rüdolff hat das geredt.

Vnd das sind des heiligen reichs frei vnd reichstette, so ir botschaft von iren wegen, auch etlich mit gewalte etlicher anderer stett hie zü Regenspurg gehabt haben vnd wie die nacheinander gesessen vnd nacheinander durch den stattschreiber zü Regenspurg¹ gefragt worden sind. Also steen die nacheinander geschriben, nemlich vnd bei dem ersten: Köln, Straspurg, Ach, Basel, Lübeck, Regenspurg, Augspurg von ir selbs vnd mit gewalte der von Schwebisch Werde vnd Kauffbeurn, Costenz, Nüremberg von ir selbs vnd mit gewalte der von Winsheim, Weissemburg vnd Schweinfurtt, Vlme, Worms, Speir, Franckfurtt, Gengenbach von ir selbs vnd mit gewalte der von Offemburg vnd Zelle², Reutling, Kaysersperg, Hagenau von ir selbs vnd mit gewalt der von Schletstat, Mülhaussen, Oberehenhaim, Rossheim, Turickhaim vnd Münter im sant Jörgentale, Colmar, Weissemburg im Elssas, Nördling von ir selbs vnd mit gewalt der von Bopffing, Halle, Überling von ir selbs vnd mit gewalte der von Lindau, Rauenspurg, Memmingen, Dinckelspühel, Mülhaussen in Sachsen, Northaussen, Gossler von ir selbs vnd mit gewalte der von Braunschweigk, Hildessheim, Göttingen, Einbeck, Hanover vnd Hameln, Rotweile, Büchorn vnd Wätzlar von ir selbs vnd mit gewalte der von Friberg vnd Gailnhaussen.

Item an mitwochen post Margrethe ward der vermelten stette sendboten ein briefe mit einer eingeschlossen copi, an die kaiserlichen majestat lautende, von vnserm gnedigen herrn, dem pfalzgrauen, herzog Fridrichen, erztruchses vnd kurfürste etc.³ geantwurt, als die hernach begriffen steen.

Auf verhörung des vermelten vnsers gnedigen herrn, des pfalzgrauen, briefs vnd eingelegter abschrift haben der erbern frei vnd reichstett sendboten sich vnderredt, sölliches briefs vnd abschrift der kaiserlichen majestat herrn Heinrichen marschalk etc. hören lassen vnd des alles abschrift zü geben beschlossen vnd zü bitten, söllichs der kaiserlichen majestat fürzüpringen vnd dabei zü erclaren, dass der erbern stett sendboten söllichs der kaiserlichen majestat nit verhalten, sunder im besten verkünden lassen wölfen.

¹ Konrad Platterberger

² Zell bei Cochem an der Mosel

³ Herzog Friedrich I., Pfalzgraf bei Rhein, Erztruchseß des Reiches

254

1471 JULI 18

Der anschlag der X^m man, zü Regenspurg auff dem keiserlichen tag Georgii fürgenomen vnd ange-schlagen, anno domini (M^o CCCC^o) LXX primo:¹

	die stett	pferd	zufüssner
.....			
Regenspurg	X		XX
Nürnberg	XIV		XXVIII
Rottemburg	V		X
Weissenburg	II		IV
Schwebischwerd	II		IV
Heylprunn	III		VI
Hall	VI		XII
Dinckelspühel	III		VI
Vlm	XVI		XXXII
Augspurg	XIV		XXVIII
Giengen	II		IV
Aln	I		II
Bopfingen	I		II
Gmünd	II		IV
Eslingen	V		X
Reutlingen	III		VI
Wyl	I		II
Pfulndorff	II		IV
Kauffpeurn	II		IV
Überling	III		VI
Wangen	I		II
Eysni	I		II
Laitkirchen	I		II
Memingen	IV		VIII
Kempten	IV		VIII
Büchorn	I		II
Rauenspurg	IV		VIII
Bibrach	II		IV
Lindaw	III		VI
Rotweyl	IV		VIII
.....			

¹ Der von Kaiser Friedrich III. zum Christentag am 24. April 1471 vorgelegte Anschlag wurde von den Vertretern der Städte in den Verhandlungen vom 13. – 18. Juli 1471 angenommen.

StAReg Reichsstadt Regensburg Lit. 680, fol. 16 – 26 (Auszug aus dem Protokoll).
 StAAug Reichsstadt Nördlingen Reichstagsakten MüB 13, fasc. 1 (Auszug).
 H. Wolff: Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Friedrich III., Bd. 8 II, S. 805f, Nr. 121.

255

1471 SEPTEMBER 8

Vff den tage, als die stette natiuitatis Marie gen Franckenfort beschaÿden, gehalten, sÿn erschschienen:

.....

Item von der von Augspurg wegen Hanns Vittel, burgermaister, mit gewalt der von Werde vnd Kouffbüren

Item von der von Vlme wegen Jacob Ehinger, der alte burgermaister, mit gewalt der von Gemünde, Memingen, Bibrach, Kempten, Iseni, Alun vnd Lüt(k)irch

Item von der von Nör(d)lingen wegen Otte Vetter

Item von der von Rütlingen wegen Conrad Vlmer

Item von der von Überlingen wegen Johann Necker, prothonotarius, mit gewalt der von Lindawe, Rauenspurg, Wangen vnd Büchorn

Item der von Rotweil wegen Melcher Hertwig

Item von der von Halle wegen Jörge Wonhart

.....

StAAug Reichsstadt Nördlingen Reichstagsakten MüB 13, fasc. 1 (beigelegtes Einzelblatt).

256

1473 MAI 26

Vff mittwochen den abent der hailigen himelfart vnnsers herren anno (M° CCCC°) LXXIII° sind der frey vnd rychstet erberen ratzfründ vnd machtbotten, so vff verkündung der kaiserlichen mayestat

in die stat Augspurg zü seinen kaiserlichen gnaden abgefertigt waren, für sein kaiÿserlich mayestat in iren hofe daselbs besanndt vnd erforderd worden, alda der durchlüchtig hochgeporen fürst vnd herr, her Albrecht, margraue zü Brandenburg etc., chürfürst, in gegenwertigkeit seiner kaiserlichen maiestat vnd etlicher des hailigen rÿchs chür vnd ander fürsten, gaistlicher vnd weltlicher, grauen vnd herren, denselben der stett erberen ratzfründen vnd machtbotten von wegen seiner kaiserlichen gnaden erzelet hat die mercklichen beschedigung, so der hailigen cristenheit durch den vient, den Thürrgen, an lannden, lütten vnd gütten beschehen ist vnd der die cristenlichen menschen in teglicher wartt vnd sorgen steen müssen, dardurch die kaiserlichen mayestat mer dann ainen tage in dem hailigen rÿche fürzenemen pillich bewegt worden seye vnd mit sampt des hailigen reichs chür vnd andern fürsten ainem gemainen anschlag, den dingen ze widerstand, fürgenommen, auch dabeÿ ain anzale volcks nemlich zehn tausent mann ze roß vnd fuß on verzug zeschicken an fürsten, herren vnd stet begert hab, söllich anzale seiner kaiserlichen gnaden dozemal durch fürsten, herren vnd stet, das sie tausent raisiger pfärrit zugesagt seye. Vf das so sey seiner kaiserlichen maiestat begerung an die frey vnd rÿchs stet, das sie die tausent raisiger pfärrit seiner kaiserlich gnaden hauptlügen züsenden vnd dz die vff Jacobi schierist nidân seyen, bestellen wellen vnd sollen es dafür halten, wer dem clainen anschlag zü Regenspurg nachgegangen, doch söllich begerung nit beschehen, auch dardurchmercklicher schad fürkommn worden were. Sein kaiserlich maiestat wer auch in fürnemen, den chür vnd andern fürsten, herren vnd stetten des grossen anschlagshalben ainen anderen tag ýetzo vß zeschreiben vnd züerkünden

.....

StAAug Reichsstadt Nördlingen Reichstagsakten MüB 14, fasc. 1 (Auszug aus dem Protokoll)

.

257

1473 MAI 26

Nachbenempt stette haben ir botschafften bÿ kaiserlicher maiestat zü Augspurg gehept

.....
 Nürnberg: Jobst Haller vnd Gabriel Tätzel mit gewalt von den von Windßhaim vnd Weÿssenburg

Vlm: Jacob Ehinger mit gewalt von den von Memingen, Kempten, Eÿsnin, Lütkirch, Bibrach, Gemünd vnd Alon

Esslingen: Cläß Kreÿdenweÿß mit gewalt von den von Reutlingen vnd von Weyl

Nördlingen: Gabriel Eringer mit gewalt von den von Bopfingen

Überlingen: Lienhart Winthersulg mit gewalt von den von Rauenspurg vnd Wanngen

Hall: Matheÿs von Rinderbach mit gewalt von den von Rottenburg vff der Thauber vnd Wimpfen

Augspurg: Jörg Strauß vnd Lucas Herwart mit gewalt von den von Kaufbewren

Werd: Hanns Gündelwein vnd Alexander Rigel

.....

StAAug Reichsstadt Nördlingen Reichstagsakten MüB 14, fasc. 1 (Auszug aus dem Protokoll).

258

1473 DEZEMBER 1

*Der ersamen vnnd vnnsern vnnd des richs lieben getriüwen,
burgermaister vnd retten der statt Kouffpyren*

Fridrich, von gottes gnaden römischer käyser, zü allen züten merer des richs etc.. Ersammen vnnd lieben getriüwen. Dem tag, so wir vormäls der Türkene vnnd anderer sachhalb gen Augspurg geseczt vnnd letstmäls erstreckt, haben wir mercklich geschäffthalb, vnns fürgefallen, nicht vßgewartten mögen, vnnd den darumb bis vff der hailigen drýer küng tag, schierist künftig, erlengert. Vnnd gebieten üch daruff mit ermanung der pflicht vnnd der pene mit vnnserm kaiserlichen brieue, üch vormälen deßhalben zügesanndt, begriffen, das ir vff den selben tag gen Augspurg über treffenliche botschafft mit vollem gewalt schickt, daselbst wir mit der hilff gottes in aigner person och sin wollen, den sachen nach lut der jetzt bestimpten vnnsrer vorußgegangen kaiserlichen briefe fürter nachzügeen, vnnd wollent nicht vßbeleiben. Des tñt wir vnns gentlich zü üch verlaussen. Vnnd tütt och daran vnnsr ernstlich maÿnung, in gnaden zürkennen. Datum Colonie, mitwochen nach Anndree apostoli, anno natuitatis domini (M° CCCC°) LXXIII°, vnnsers käyserthums im XX^{tn} jar.

Ad mandatum domini
imperatoris proprium

StAAug Reichsstadt Nördlingen Reichstagsakten MüB 15, fol. 12 (Papierbrief).

259

1474 MÄRZ 17

Vnnsern vnd des reichs lieben getreuen,
burgermeister vnd ratte der statt Überling(en)¹

Friderich, von gottes gnaden römischer keÿser
zü allen zeitten merer des reichs etc.

Lieben getreuen. Als wir vormals der Turcken halber ainen tag genn Augspurg gesetzt vnd auß mercklichen vrsachen vnd verhinderung ettwie māngimal erstreckt vnd darauff auch die verliesung aller ewer gnaden, priuilegien, brieuen, rechten vnd gerechtigkeiten, so ir von vns, vnnsern vorfarn an dem heiligen reich habet, geschrieben vnd gebotten, auff denselben tag ewer treffeliche botschafft zü sennenden, innhalt vnnsrer keiserlichen brieuen, deshalb ausgangen, sein wir seÿther durch treffelich noturfft vnd sachen des heiligen reichs, vns fürgeualen, verhindert worden. Da mit aber das lōblich fürnemen wider die Turcken dardurch nit verlassen, sonndern entlich beslossen vnd dem nachgeulgt werde, so haben wir deshalb einen anndern tag, nemlich auff den sonntag quasi modo geniti schirst künftig², genn Augspurg gesetzt vnd gebieten euch dar auff abermals von römischer keiserlicher macht vnd verliesung der obbestimpten pene ernstlich vnd vesticlich mit disem brieue, das ir auf den selben tag ewer treffelich ratsbotschafft mit volmechtigem gewalt, do wir dann persönlich auch sein vnd vns hie vnuertzöglich do hÿn zü komen erheben vnd warteten wollen, senndet, do selbst on ferrer bedenken vnd auff hindersichbringen entlich zü beschliessen. Vnd beleibt nit aussen, do mit ewer halben kein verhinderung darinn beschee, als wir vns des vngeweielt zü euch versehen. Daran tütt ir vnnsr ernstlich meÿnung vnd sunnder geualen. Das wollen wir mit sampt der billichkeit mit gnaden zü euch erkennen. Geben zü Nüremberg, am freitag vor mitteruosten, anno d(omini M° CCCC°) LXXquarto, vnnsers keyserthums im zweyundzwanzigsten jare.

Ad mandatum proprie manu
domini imperatoris

¹ Gleichlautende Briefe gingen auch an die übrigen schwäbischen Reichsstädte

² 17. April 1474

Stadtarchiv Überlingen C (Akten), fasc. 8, fol. c.

260

1474 April 17

Der anschlag des gemeinen tags zü Augspurg wider die Türkene
(sonntag Quasimodo geniti anno domini 1474)

Die reichsstet sullen gantzen volmächtigen gewalt haben, den fürgenommen anslag gen in selbs vnd den, so in zügehöen vnd in gehorsam sein, in gemain oder in sonderheit trewlich züolziehen nach inhalt des abschids.

Nürenberg	I ^m	guldin
Rottenburg	III ^c	guldin
Hall	III ^c	guldin
Nördlingen	III ^c	guldin

Dinckelspühl	III ^c	guldin	Wätzlar
Windsheim	I ^c	guldin	Auch
Sweinfurt	I ^c	guldin	Metz
Weýssemburg	LX	guldin	Costenntz
Awlen	XX	guldin	Nüremberg mit gewalt von den von Wýndþeým vnd Weýssemburg
Bopfingen	XX	guldin	Vlm mit gewalt von den von Memmingen, Gmünd, Bibrach, Kempten, Ÿsný, Lütkirch vnd
Heylprunn	II ^c	guldin	Alon
Wimpfen	L	guldin	Esslingen mit gewalt von den von Weýl
Augspurg	I ^m	guldin	Nördlingen mit gewalt von den von Bopffingen
Vlm	I ^m	guldin	Rottemburg
Memingen	VI ^c	guldin	Hall
Kempten	III ^c	guldin	Überlingen
Esslingen	V ^c	guldin	Lindow
Gmünd	LX	guldin	Hailprunn mit gewalt von den von Wimpffen
Giengen	XL	guldin	Dinckelspöhel
Reutlingen	L	guldin	Rauenspurg
Werd	XXX	guldin	Rottweýl
Kaufpeuren	XX	guldin	Wanngen
Weýl	X	guldin	Schweinfurt
.....			Augspurg mit gewalt von den von Werd vnd Kaufbewrn
			Reutlingen

StAAug Reichsstadt Nördlingen Reichstagsakten MüB 15, fasc. 1 (Auszug aus dem Protokoll).

StAAug Reichsstadt Nördlingen Reichstagsakten MüB 15, fol. 6.

261

1474 (IN DER WOCHE NACH OSTERN)

Die nachgeschrieben stett sind durch ir rautsfründ vff dem tag zü Augspurg erschinen:

.....

Regensburg
Sträßburg
Basel
Worms
Speyer
Frannckfurt
Dortmund
Münhausen
Northausen mit gewalt von den von Goslar
Colmar
Schlettstatt
Giengen

262

1480 JUNI 7

*Den fürsichtigen, ersamen vnd weýsen, burgermaister
vnd rate der statt Nürnberg, vnnsern sunnderlieben vnd gütten fründen.*

Den fürsichtigen, ersamen vnd weýsen, burgermaister vnd rate der statt Nürnberg, vnnsern sunnderlieben vnd gütten fründen, embieten wir, die ratgeben der statt Augspurg, vnnser fründlich vnd bereit willig dinst vnd was wir eern, liebs vnd güts vermügen, alltzit beuor. Sunnderlieben vnd güt fründ, vnnser ist vff heut datum ain schrifft von vnnsern fründen von Kauffbüren zükommen, dorinne sý vnnser der majnung durch der erbern stett botten, nächst zü Speyr in abschid verlassen, folg zethün zugeschrieben haben. Das wollten wir ewern weýshaiten dem abschid nach züverkunden, nit verhallten, vnnser dobý ewern fürsichtigen weýshaiten zü fründlichen dinsten willig erbjettend. Datum mitwochen nach Bonifacii, anno (domini MCCCC)LXXX.

Rate der stat Augspurg

Stadtarchiv Nürnberg A 1 U 1480 Juni 7 (Pergamentbrief mit rotem Siegel).

263

1480 JULI 25

Das anbringen vnd begern vnsers allerheiligsten vaters, des babsts, vnd vnsers allergnedigisten hern, des römischen kaisers, legaten, vonn wegen der cristenheit, vnnsers hailigisten vaters, des babsts, des stüls zü Rom vnd des heiligen römischen reichs, an cürfürsten, fürsten vnd stete poten beschehen, haben der stet poten mit betrübtem herczen vnd gemüt vernomen, vnd souil sý des behalten haben, wöllen sý das ir bei vnd hinder sich bringen, vngezweifelt, das ir frewnd die ding nicht minder denn sý mit erbermde vnd swerem gemüt vernemen vnd sich in denn dingenn der cristenhait gen dem stül zü Rom vnd dem heiligen römischen reich, als frum cristenmenschen sol- len, halten werden.

StAAug Reichsstadt Nördlingen Reichstagsakten MüB 17, fol. 4 (Auszug aus dem Protokoll).

264

1480 JULI 25

Der anschlag zü Nüremberg,
gemeret mit dem dritteltail auff den clainen anslag zü Regenspurg

die stette

pferd

zü fuß

.....		
Regenspurg	XV	XXX
Nüremberg	XXI	XLII
Rotemburg	VIII	XV
Weissenburg	III	VI
Swäbischwerd	III	VI
Windshain	III	VI
Sweinfurt	III	VI
Wimpffen	III	VI
Hailprunn	V	X
Hall	IX	XVIII
Nördlingen	IX	XVIII
Dinkelspöhel	V	X
Vlm	XXIV	XLVIII
Augspurg	XXI	XLII
Giengen	III	VI
Aulon	II	IV
Bopfingen	II	IV

Gemünd	III	VI
Eßlingen	VIII	XV
Reutlingen	V	VIII
Wyl	II	III
Pfullendorff	III	VI
Kauffbeüren	III	VI
Überlingen	V	IX
Ehingen	II	III
Wanngen	II	III
Ýßnin	II	III
Lütkirch	II	III
Memmingen	VI	XII
Kempten	VI	XII
Büchorn	II	III
Rauenspurg	VI	XII
Bibrach	III	VI
Lindaw	V	IX
Costenntz	XX	XXXVIII
.....		

StAAug Reichsstadt Nördlingen Reichstagsakten MüB 17, fol. 9 (Auszug aus dem Protokoll).

265

1487 JULI 16

Wir, Friderich, von gottes gnaden romischer käyßer, zü allen zejten merer des rýchs, zü Hunggern, Dalmacien, Croacien etc., kunig, hertzog zü Osterrých vnd zü Styr etc., embieten vnnsern vnd des rýchs lieben getruwen, burgermaister vnd rat der stat Kauffbewren, vnnsrer gnad vnd alles güt. Lieben getruwen, euch ist der mütwillig vnd vngewöhnlich, so der kunig von Hungeren wider vil güttat, im in manigkftig weyß durch vnns erzaigt vnd über zimlich rechtgebott wider sein pflicht gegen vnns gebrüwchet vnd wie swerlich er die Newstat¹, in vnnserm land Osterrých gelegen, ain lange zyt her gearbait hat, vnuerborgen, deßhalben nit nott ist, ew daz ferrer zü enntdecken, solhs vnd waz dem hailligen rých vnd teütscher nacion an dem selben des kunigs krieg gelegen vnd warauff der gesetzt ist vnnsrer vnd dez hailligen rýchs kurfürsten, fürsten vnd stettebotschafft, so auff vnns erfordern in ainer mercklichen anzal hie zü Nurmberg bey vnns gewest sein, zü hertzen genomen vnd vnns ain stattlich hilff vß dem hailligen rých züschicken beslossen vnd zugesagt vnd dabej bedacht, wa die obgemelt Newstatt, die der selv kunig durch sein macht vnd streng arbeit darzü getrungen, dz sý sich gegen im verwilliget haben, souerr wir die in ainer kurtzen zyt nit erredten, sich alz dann in sein gewalt zugeben, vnns abgetrungen werden solt, zü waz swerner schlag daz dem hailligen rých vnd teütscher nacion fallen wird vnd deßhalben ainen anschlag aines gelts, damit durch den hochgeborenen Albrechten, hertzogen zü Sachsen, lanndtgrauen in Thuringen vnd marggrauen zü Meichßen, vnnserm lieben ohem vnd fürsten, als vnnsern des rýchs geordneten vnd gesetzten häuptman, soldner eylend auffzünemen vnd die selv stat zü enntschatten² vnd ander notdurfft dez kriegs damit vßzurichten,

gemacht, in dem vff euch vierhundert guldin rinisch geslagen vnd solh gelt von euch vnd annndern einzenemen vnd verrer dem obberürten hauptman zü notdurfft dez kriegs vnd kainer andern sachen zü raichen dem hochgepornen Friderichen, marggrauen zü Branndenburg etc., vnnserm lieben ohem vnd fürsten, befolhen ist. Vnd nach dem nü die rettung derselben Newenstatt, alz ir selbs zü ermessen wissent, gantz kainen verzug erleiden mag, gebietten wir üch bey den pflichten, damit ir vnns vnd dem hailligen rych verbunden seind, auch verleißung aller vwer gnaden, freyhaitten, priuilegien vnd was ir von vnns vnd dem hailligen rych habet vnd darzu ainer pen, nemlich hundert marck lottigs golds, vnns in vnser kaÿßerlich camer vnableßlich zü betzalen, von romischer, kaÿßerlicher macht ernstlich vnd wollend, daz solh anzal gelts dem genannten vnnsr om, marggrauff Friderichen, oder wem er daz an seiner stat beuillet, auf montag nach sant Lorentzen tag schirist kunftig³ her gen Nurnberg schicket vnd daselbs ewer quittantz von im nemet vnd damit nit verziehet nach auff niemant waigert, damit wir daz haillig rych vnd tewtsch nacion vor vnwiderbringklichem schaden, so darauß ennsten möcht, verhut vnd nit gevrsacht werden, mit hilff dez hailigen rychs wider euch alz zerrutteren⁴ solhs loblichen fürnemens vnd vngehorsamen zü hanndlın. Dez thün wir vnns genntzlich zü euch verlaus- sen, vnd thüt daran vnser ernstlich maÿnung vnd sunder geualen zusampt der pillichait, in gnaden euch zü erkennen. Geben zü Nurnberg am sechtzehenden tag dez monats iuly nach Cristi gepurt vierzehenhundert vnd im sibenvndachtzigsten, vnnsers kaÿßerthums im sechsvnndrässigisten jaren.

Ad mandatum domini
imperatoris in consilis

¹ Wiener Neustadt

² entschuten (= befreien, entsetzen einer Stadt)

³ 13. August 1487

⁴ zerrutteren (= verderben, zerrütteln, stören)

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Augsburg Litteralien-Sammlung 1487 Juli 1.

266

1487 JULI 25

(*Wir, Friderich, von gottes gnaden römischer keÿser, zü allen zeitten merer des reichs, zü Hungern, zü Dalmacien, Croacien etc. künig, hertzog zü Österreich, zü Steyr, zü Kernndten vnd zü Crain, herr auf der Windischen march vnd zü Porttenaw, graue zü Habsburg, zü Tirol, zü Pfirt vnd zü Kýburg, marggrae zü Burgaw vnd lanndtgraue im Elsaß,*) bekennen: Als die ersamen, vnser vnd des reichs lieben getreuen, burgermeister vnd rate der stat Nuremberg, den kleinen anßlag nechstmals zü Franckfurt durch vns vnd den durchleüchtigisten fürsten Maximilian, römischen Kunig, züallenzeiten merer des reichs, ertzherzogen zü Österreich vnd hertzogen zü Burgundi etc., vnserm lieben sun, auch vnser vnd des heiligen reichs churfürsten, fürsten vnd fürsten botschefften beschehen, von disen nachgeschriben stetten, nemlich Augspurg fünf tausent zwey hundert gulden, Esslingen tausent vnd zweintzig gulden, Rewttingen achthundert zweiunddreissigk, Pfullendorff hundert, Swebischen Hall fünfzehn hundert sechzigk, Überlingen dreytzehn hundert zweiundfünfzigk, Lÿnndaw tausent zweintzigk, Wanngen zweyhundert sechzigk, Memýgen fünfhundert, Kempten zweyhundert, Lütkirch zweyhundert vnd sechzigk, Rafenspurg fünfzehn hundert sechzigk, Alen hundert vnd vier, Wÿnndsheim newnhundert sechbunddreissigk, Kawfpewrn vierhundert vnd Mülhawsen fünf-

hundert guldein reinisch, dauon der edel Sigmund zü Bappenheim, vnser vnd des heiligen reichs erbmarschalck vnd lieber getreuer, hundert guldein reinisch eingenomen hat, das vbrig in einer summ, bringt fünfzehn tausent siben hundert vnd vierundweintzigk guldein reinisch, auf vnsern beuelh eingenomen vnd empfanngen, das vnns dieselben von Nuremberg solich vorberürt summ guldein, nemlich viertzehn tausent zwey hundert vnd zwelf guldein reinisch auf vnser güt benügen genügsamlichen verrechent vnd vns das vbrig, so noch daran vnbezalt außgestannden ist, nemlich fünfzehn hundert vnd zwelf guldein, auf hewt, datum, genntzlich außgericht vnd bezalt haben. Darumb setzen wir für vns vnd vnser nachkommen am reiche die genannten burgermeister, rate vnd gemeind der stat Nuremberg solicher vorgemelten eingenomen vnd betzalten summa guldein vnd aller hanndlung, darunder erganngen vnd geübt, genntzlich quit, ledig vnd los in crafte diss briefs, der zü vrkund mit vnserm keyserlichen anhanngundem innsigel besigelt vnd geben ist zü Nuremberg, am fünfundweintzigsten tag july, anno domini tausentvierhundertsbenundachtzigk.

HHStA Wien Reichsregister T, fol. 139'.

267

1487

Anschlag der schwäbischen Reichsstädte zum Reichskammergericht
auf dem Reichstag zu Nürnberg

Überlingen	800 fl
Büchorn	100 fl
Lÿnndaw	600 fl
Rauenspurg	1000 fl
Ýssni	300 fl
Wangen	200 fl
Leutkirch	60 fl
Kempten	500 fl
Khauffbeuren	400 fl
Memmingen	1500 fl ¹
Bibrach	400 fl
Pfullendorff	60 fl
Rotweyll	1000 fl
Reutlingen	600 fl
Esslingen	1000 fl
Weyl	400 fl
Vlm	3000 fl
Augspurg	2500 fl
Schwäbisch Werth	300 fl
Nördlingen	800 fl
Dinkkelspiel	800 fl
Hall	1200 fl

Haÿlpron	1000 fl
Gmünde	300 fl
Rothemburg an der Tauber	1200 fl
Alen	100 fl
Bopfingen	40 fl

¹ Der Stadt Memmingen gelang es später, den angesetzten Betrag auf 800 Gulden herunterzuhandeln. Vgl. dazu Chr. Schorer: Memminger Chronik, S. 45.

Stadtarchiv Augsburg, Reichstagsakten Nürnberg 1487.

268

1488

In dem Anschlag aller und jeder Stände des Reichs, wie solcher zu Nürnberg in Geld gemacht worden, wurde die hiesige Statt zwar auf fl. 400.- angesezt, doch aber nachmahls mit andern Reichsstätten moderirt.

W. L. Hörmann: Chronik der Reichsstadt Kaufbeuren, Bd. I, S. 198.

wegen gemainer stett des punnds auf dem küncklichen tag zü Frannckfurtt gewesst vnnd her gen Vlm kommen sein, haben sie mir als hauptman zürkennen gegeben, das sie Hannsen Egen, burgermaister zü Dinkelbüchel, zü Frannckfurtt gelassen haben, den stetten des punnds zü gütt vnnd auß vrsachen, dero ir hienach wissen empfahen werden, vnnd hannd mich dabey des abschids vonn söllichem küncklichen tag schrifftlich vnnd auch, soul nott gewesst ist, münndlich aigenntlich bericht, vnnd ist nitt münnder. Ich hett euch von dem egemellten abschid zü Frannckfurt in schrifften vervasst geren copeyen zugeschickt, aber der ist fünfftzehen papieren bletter vnnd so lanng, dass so kurtz copeyen dauon nitt haben mügen gemacht noch geschrieben werden. Aber die benannten zwen burgermaister haben mir züersteen gegeben: Nachdem auff dem tag zü Frannckfurtt der küncklichen maiestat zü eýlennder hilff inn das Niderland zü schicken sechstusennt mann angesehen seýen, seý inen, auch dem egenannten Hannsen Egen, in beywesen annder stett auff dem egemellten tag eröffnet, das die stett des punnds inn süllicher eýlennder hilff zeschicken angeschlagen seýen vmb fünffvndisbenntzig raisiger pfert vnnd vmb zwaÿhundert vnnd fünffvnnndfünfftzig zufüss, die sie auff sannt Matheus¹ tag nechskünftig zü Cölln haben sollen etc.. So ist dann inn dem egemellten abschid zü Frannckfurtt inn schrifften begriffen ain artikel gewesst, von wortt zu wortt allso lautende. Am freitag darnach als nach dem imbis der stett senndbotten inn der rattstubbenn zü Frannckfurtt inn irer ordnung gesessen sein, haben sie betracht. Darnach haben die gesanndten zü wälung der fünff, so den anschlag lut obgemelltz vßschrybens thün sollen, gegriffen vnnd erkorn, namlich

herrn Wilhalmen Besserer, alter burgermaister zü Vlm, hauptmann etc.
 herren Hanns Egen vorgenannt
 herrn Hanns Zällern, allten burgermaister zü Eßlingen
 herrn Hans Stöbenhaber, allten burgermaister zü Memmingen
 herrn Hanns Schad, burgermaister zü Bibrach

269

1489

Im Jahr 1489 ist die hiesige Statt auf dem Reichs Tag zu Franckfurth von 29487 Mann mit 3 zu Roß und 10 zu Fuß angesezt worden.

W. L. Hörmann: Chronik der Reichsstadt Kaufbeuren, Bd. I, S. 200.

Dannach hand die gemelten fünff darumb vnd in mäß, sich das gepürt haut, geschworen vnd daruff ain jeden insonder von siner herren vnd fründ wegen gehörtt vnd nächmals diß nachfolgennd enndung gethan vnd den nächberürten stetten zü haben vffgelegt, namlich

Kauffbüren	VI pfärt	L zü füss
Bopffingen	I pfärt	X zü füss
Pfullendorff	I pfärt	X zü füss
Wanngen	III pfärt	XL zü füss
Gienngen	I pfärt	X zü füss

Mitt den anndern stetten haben sie vff ir geschworen aid gesagt, damit nach gestallt vnd herkommen der ding kain enndrung wissen züthün.

270

1489 JUNI 21

*Den ersammen vnd weÿsen burgermaister vnnd ratte der statt Heylprunn,
 meinen lieben herren.*

Ersammen vnnd weÿsen, mein kunndtlich, willig diennst bereitt voran. Lieben herren, als Hanns Lanngenmantel zü Augspurg vnnd Hanns Ehinger vonn Pfaffenhouen, zü Vlm burgermaister, von

Überlingen
 Nördlingen
 Hailpron
 Wimpffen
 Aulen

Gienngen
Weyl

Füro der verschrýbung halb, so die erbern verwannndten stett mit den curfürst, fürsten, herren vnd der ritterschafft vffrichten vnd besigelen söllten, ist beschlossen, wölich statt sölich verschrýbung vffrichten vnd besigelen helffen will, die soll das dem obgenannten hauptmann hie zwüschen vnd sannt Jacobs² tag zü oder abschreÿben, sich fürter darnach wissen mügen zü richten.

Actum Bibrach, sonntags vor Johannis Baptiste, anno (*domini M° CCCC°*) LXXXIX°.

¹ 21. September 1489
² 25. Juli 1489

HStAStgt J 9 (Präl Schmid'sche Sammlung), fasc. 2, Nr. 27.

271

1489 SEPTEMBER 24

Am Donnerstag vor Michaelis sandte man dem römischen König zu Hülff³ zu Pferd vnd 10 zu Fuß.
Es war aber die Statt¹ zu Franckfurt vmb 9 zu Pferd und 34 zu Fuß angeschlagen worden.

¹ die Reichsstadt Memmingen

Chr. Schorer: Memminger Chronik, S. 50.

II ^c XL	Wissenburg im Norgkauw	VIII
III ^c	Swebeschen Werd	X
III ^c LXXX	Wýntzheým	XVI
III ^c	Sweýnfurt	X
II ^c XL	Wimpffen	VIII
III ^c LXXX	Heýlppron	XVI
VII ^c XX	Swebeschen Hall	XXIV
VII ^c LXVIII	Nordlingenn	XXVI
III ^c LX	Dingkelspül	XI
III ^m	Vlm	I ^c
II ^m III ^c	Augspurg	LXXX
I ^c LXXX	Giengen	VI
I ^c XX	Bopfingenn	IV
I ^c XX	Alen	IV
III ^c LX	Gemünde	XII
IX ^c	Eßlingen	XXX
III ^c LX	Rüdlingen	XII
II ^c XL	Weýle	VIII
I ^c LXXX	Pfullendorff	VI
II ^c XL	Kauffbüren	VIII
VII ^c XX	Überlingen	XXIV
I ^c LXXX	Wangen	VI
I ^c LXXX	Eyßený	VI
I ^c LXXX	Lütkirchen	VI
VII ^c LXVIII	Memýngen	XXVI
III ^c VIII	Kempten	XIV
I ^c LXXX	Büchhorn	VI
VI ^c	Rauenspurg	XX
III ^c VIII	Biebra	XIV
VI ^c	Lindauw	XX
.....		

StAAug Reichsstadt Nördlingen Reichstagsakten MüB 19, fasc. 1, fol. 12 (Auszug aus dem Protokoll).

272

1491 (nach JUNI 24)

Anslag vf dem königlichen tage zü Nürenberg gemacht anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo primo die post festum sancti Johannis baptiste

dye stett des richs

(Gulden)

.....
XVIII^c
III^m IX^c
VI^c LXXIII

(Bewaffnete)

Regensburg
Nürenberg
Rotenburg an der Dauber

LX
I^c XXX
XXVI

273

1491 JULI 12

Erneuerung des anschlags zü Nüremberg beschehen

Wir, Maximilian, von gots gnaden römischer künig, zü allenn zeitten merer des reichs, zü Hungern, Dalmatiens, Croatiens etc. künig, ertzhertzog zü Österreich, hertzog zü Burgundi, zü Brabannt, zü Gheldern etc., graue zü Flanndern, zü Týrol etc., bekennen: Als durch vnnsr vnd des heiligen reichs churfürsten, fürsten vnd gemaine versammlung des negstgehalten tags hie zü Nürnberg vnns

ain stattlich hilf wider der künig von Frannckreich vnd Beheim vnbillich fürnemen zütünd zugesagt vnd deshalb ain anslag auf lewt zu roß vnd füß bescheen ist, daz vnns, vnnser des reichs lieben getrewen, burgermaister vnd rate der stat Kauffpewrn solhen ýtzgemelten anslag, so in obberürter massen zütün aufgelegt ist, auf hewt, datum, gënntzlich ausgericht, bezallt vnd darumb güt genügen getan haben. Darumb sagen wir für vnns vnd vnnser nachkommen am reich dieselben burgermaister, rate vnd gemaine stat Kauffpewrn vnd ir nachkommen der obberürten hilf vnd anslags genntzlich quit, ledig vnd los in krafft diss briefs, der zu vrkund mit vnnserm künlichen anhanngundem innsigl besigelt vnd geben ist zu Nürnberg, am zwelfften tag des monets julij, nach Cristi geburde vierzehenhundert vnd im einvndnewnzigsten, vnnserer reiche des bemischen im sechsten vnd des hungrischen im ersten jarn.

*Der brief ist herrn Diepolten vom Stein
mitsamt den geschäfftsbriefen überantwort.*

HHStA Wien Reichsregister FF, fol. 96.

274

1496 MAI 12
(1495 OKTOBER 3)

Cedula inclusa

Wir geben euch, Berchtolden, ertzbischoffen zu Mäntz, gewalt vnd macht, vnser commissarj vnd ratt, so wir züuerfolgung des gemeinen pfennings vnd einpringung des anlehengeltzs vff die obligacion, vmb die anderthalbundert tausent guldin lawtend, allenthalben in das hailig reich außgesandt vnd wir die in dem eingeschlossen zettell ernennen, auch bej vnnsern statthaltern, vnser schatzkammer zu Innspruck auf die selben zwaÿtausend guldin reinisch zu zerung von newen geordnet haben an den vnndenn daran, vnserem begeren, durch die selben vnnserem commissari an die reichstend bescheiden, nit volck gethan ist, in denen auch der andern namen, so auff dem tag zu Lindaw,¹ so vil der da sein, auß züsennden vnd das berütt anlehengelt vnd den gemainen pfenning in vnserem vnd ewerm namenn einzufordern vnd einzupringen, den auch mit sampt den benantten stenden allweg zu vnsrem commissarien, der wir in ain ýede reiner zwen gestellt haben, noch ainenn von dem reich, ewerm rät vnd güt beduncken nach, erkieset vnd mit ainander fürderlich außschickett. Datum vt in litera (*Genua, an samstag nach sant Michels tag anno domini M° CCCC° LXXXIV°*).

alia cedula²

.....

Hanns von Landaw
Hanns Veýt

Württemberg
Rieß
Öttingen
Heilprunn

Vlm
Memmingen
Kämpten
Kauffpeuren
Helffenstain

.....

¹ Der am 2. Mai 1496 ausgegangenen Ladung zum Reichstag in Lindau beigegebene Vollmachtsbestätigung

² Auszug aus der Liste der von König Maximilian bestellten Kommissare zur Einziehung des Gemeinen Pfennigs.

StAAug Reichsstadt Nördlingen Reichstagsakten MüB 21, fasc. 1, fol. 7'.

StAAug Reichsstadt Nördlingen Reichstagsakten MüB 21, fasc. 7, fol. 24 – 25'

275

1496 AUGUST/SEPTEMBER¹

Das sein des hailigen richs stand, so personlich vnd durch botschafft
vff dem künklichen tag zu Lindaw versamlet sein:
der stett botschafften

.....
Straßburg mit macht der von Offenburg, Gengenbach, Zell
vnd Rotwil
Regensburg
Worms
Augspurg mit macht der von Werd vnd Köffbüren
Basel
Frackfurt
Nürenberg mit macht der von Dingelspöhel, Windshain,
Wissenburg vnd Swinfurt
Costentz
Chür
Rütlingen
Lindow
Vlm mit macht der nachbenempten stett: Vberlingen,
Memingen, Kempten, Ÿsni, Wangen, Lütkirch, Rauenspurg,
Pfullendorff, Bibrach, Nördlingen, Giengen, Bopffingen,
Alon, Gmünd, Eßling vnd Wyl

.....
An sontag vor Mathei² hat min gnediger herre von Mäntz die gemain versamnung zu samen
berüfft vnd in selbz vorgelesen etlich schriftt von der küniglichen maiestat, berürend den zug zu

der wer, wie der seiner küncklichen gnaden zu hilff in das land hinein zu bringen sye.

277

¹ Der Reichstag zu Lindau zog sich ohne die Anwesenheit Maximilians vom 21. August 1496 hin bis zum 9. Februar 1497.

² 18. September 1496

StAAug Reichsstadt Nördlingen Reichstagsakten MüB 21, fasc. 7, fol. 6 – 6' (Auszug aus dem Protokoll).

276

1496 AUGUST/SEPTEMBER

So sind dis der frey vnd reich stett bottschafften vnd gewalthaber

Regenspurg: Wolfgang Kitztaller

Augspurg: Ludwig Hoser vnd Conrat Bütinger, doctor, mit gewalt der von
Swäbischen Werd vnd Kouffbüren

Nürenberg: Anthoni Tätzkel mit gewalt der von Dinckelspüchel, Wintzhaim,
Wissenburg im Nerdgöw vnd Swinfurt

Vlm: Wilhalm Besserer, ritter

Überlingen: Clement Richlin, die baid mit gewalt der von Eßlinen, Nördlingen,
Gmünd, Memingen, Býbrach, Rauenspurg, Kempten, Pfullendorff,
Wangen, Ÿßni, Lütkirch, Giengen, Alen von Bopffingen

Riettlingen: Jacob Bach

Swäbisch Hall: Michel Senfft mit gewalt der von Rottenburg an der Tüber, Hailbrunnen
vnd Wimpfen

Lindow: Hans Bürgin vnd Jos Walther, stattschriber

StAAug Reichsstadt Nördlingen Reichstagsakten MüB 21, fasc. 1, fol. 112.

StAAug Reichsstadt Nördlingen Reichstagsakten MüB 22, fasc. 2, fol. 12 – 12'.

1496 SEPTEMBER 25

Ein an diesem Tage vom Reichstag zu Lindau aus durch den Augsburger Bürgermeister Ludwig Hoser und Dr. Konrad Peutinger an die Reichsstädte Rothemburg ob der Taufer, Schwäbisch Hall, Wimpfen und Heilbronn gerichtetes Schreiben enthält eine Zusammenstellung der Städte, *so hieher zu der versammlung kommen sind:*

Köln

Strassburg (mit Vollmacht von Offenburg, Gengenbach, Zell und Rottweil)

Regensburg

Worms

Augsburg (mit Vollmacht von Donauwörth und Kaufbeuren)

Basel

Nürnberg (mit Vollmacht von Dinkelsbühl, Windsheim, Weissenburg und Schweinfurt)

Frankfurt

Konstanz

Chur

Reutlingen

Lindau

Überlingen

Ulm (mit Vollmacht der Bundesstädte Memmingen, Kempten, Isny, Wangen, Leutkirch, Ravensburg, Pfullendorf, Biberach, Nördlingen, Giengen, Bopffingen, Aalen, Schwäbisch Gmünd, Esslingen und Weil der Stadt)¹

¹ Ebenso bestätigt ein Brief Konrad Peutingers vom 15. Juni 1498 die Vertretung der Stadt Kaufbeuren durch die Reichsstadt Augsburg auf dem Reichstag zu Freiburg im Breisgau im Juni dieses Jahres.

StA Darmstadt Reichs- und Kreistagsangelegenheiten, Reichsstadt Wimpfen.

M. v. Rauch: Urkundenbuch der Stadt Heilbronn, Bd. II, S. 604 - 606, Nr. 1771 und S. 629 – 631, Nr. 1805.

278

1497 AUGUST 24

So sind das der stett bottschafften vnd gewalthaber,
so vff den tag zu Worms erschinen sind

.....

Augspurg:

Conrat Peutinger, doctor, mit gewalt der von Swebischen Werd vnd
Kawffbewren

Nürnberg: Anthoni Detzell mit gewalt der von Dinckelspühel, Windßhain, Weyssenburg am Nortkew vnd Sweinfurt

Vlm vnd von anderer stet des bundts in Swaben wegen: Matheis Neyhart, doctor, vnd Clement Reuchlin (*von Überlingen*)

Reutlingen: Jacob Bach

Rotemburg an der Thauber, Swäbisch Hall, Hailprunn vnd Wimpffen: Conrat Eret von Hailprunn

Offenburg, Gengenbach, Zell: Hanns Wilhalm von Rotweyl, burgermaister zu Straßburg

.....

StAAug Reichsstadt Nördlingen Reichstagsakten MüB 23, fasc. 1 und fasc. 2 (Auszug aus den beiden Protokollen).

1500 JULI

Wir, Maximilian, von gottes gnaden römischer künig etc., embieten alle vnnd yeglichen etc. vnnser gnad vnd alles güt. Als wir zü der höhin vnd bürde des hailigen römischen reichs erwelt vnnd zü regierung desselben kommen sein vnd nün vor augen sehen die erschröckenlich vnd vnab- leßlich anfechtung, so die Türcken gegen der hailigen cristenheit vil jar vnd zeit geübt vnd darnach das kriechisch kaiserthumb, auch vil künigreich, gewält vnnd lannd in ir gewaltsam vnd vncristen- lichen glauben gebracht vnnd also biß an die grenzen teütscher nacion ir oberkait vnd macht erstreckt, das sý hinfür mit merklichem gewalt teütsche nacion erraichen, überziehen, wüsten vnd vnder sich netten möchten vnnd sich dartzü annder gewallt gehebt vnnd mit grosser heres crafft in des reichs lannd gezogen, stett vnnd gebiet gedranngt haben, das alles züor der gantzen cristenheit vnnd dem hailigen römischen reich vnnd allen seinen stenden zü ersterung, verwüstung vnnd ver- lust seel, wird, eer, leibs vnd gütts geben, wo mit zeittigem vorwalten vnd auch stattlicher getatt dagegen mit getracht vnnd gehandlet würde. Wann aber auswendiger krieg ganntz vnuermüglich, auch vnuerfenglich, wo nit dehain rättlich güt regiment, gericht, recht vnnd hanndthabung wäre, auff den alls grundfestin alle reich vnnd gewält rüwen, darumb vnd in ansehung manigfelter regierung der lannd, auch das durch die krieg frid vnd recht nit verhindert werden, mit ainmüttigem rätt vnnd willenn, auch zugeben vnnd annemen der erwirdigen etc., vnnser lieben neuen, öheimen, chürfürsten, fürsten, gaistlichen vnnd weltlichen, prelaten, grauen, freyen herren vnnd stenden, haben wir fürgenomen vnnd beschlossen, wie vnnd wā vnnser vnd des reichs gericht hinfür soll gehallten werden, alles laut der ordnung des ersten reichstags zü Worms (1495), auch von nachuol- genden anderen reichstag vnnd yetzo all hie beschlossen: (fol. 21)

.....
Verrer haben wir nit on beschwerung vnnser gemüts betrachtet vnd zü hertzen genomen, wie schwärlich der veind Cristi, der Türk, sein macht yetzo verrer dann bißher in die cristglaubigen gewält erstreckt vnd den mercklichen schaden vnd verderben an lannden vnd lewttten grausamlich

zügefügt hat vnd teglich zethün in arbait vnd fürnemen steet zusamt dem, das sich etlich ander gewält wider das hailig reich vnd sein stand vnd verwandten erhebt vnd derselben etlich vnder sich von dem hailigen reich genött vnd getrungen haben, darauf zü besorgen, das sý (*sich*) nach erlangter gelegenheit vnd merung irer macht iren fuß weiter in das hailig reich zü setzen vndersteen möchten, dar vmb vnnd söllchem schwärem fall vnd anfechtung der cristenheit vnd des reichs dapfferlich zü begegnen vnd widerstand zethün, auch vnns, das hailig reich vnd sein stand vnd vndertanen bey vnnsern vnd iren eern, freihaftten, herkommen vnd rechten vnuerruckt zühalten, auch frid vnd recht im hailigen reich zehandhaben, haben wir vnns mit vnsers vnnd des hailigen reichs chürfürsten, fürsten vnd andern stenden all hie versamelt, auch irm ratt, zügeben vnd annemen nachfolgender hilff vnnd hanndthabung verainigt, vertragen vnd beschlossen vnd thün das hiemit in crafft diß brieffs.

Namlisch das auff alle vnd yede pfarrei im hailigen reich söldner nachgeschribner maß gesetzt werden, welche söldner die pfarrleüt an allen ortten verlegen vnd versorgen sollen also, das sý für hundert einwoner in ainer yeglichen pfarr in oder auserhalb der ee sitze hawslich oder nit, mann oder frauwen, kinder oder alt leüt, die etwas aigens, ligends oder varends, haben, ainen man zefuß, geschickt zum krieg, jerlich hallten vnd verlegen, doch sollen mann vnd frauwen, so elich sitzend mit iren kindern, die nit verendert sein oder für sich selbs nit aigens haben, für ain person geacht vnd angeschlagen werden. (fol. 25^c)

.....
Item des hailigen reichs stet vnd dergleichen die frey stet vnd alle andere commun der selben gleichen sollen auch von irem einkomen, rennten, gülten, auffheben vnd gefellen, die inen jerli- chen in der gemain vallend, allwegen von viertzig guldin jars ain guldin bey den pflichten, damit sý dem hailigen reich verwandt sind, dabej inen auch gelaubt werden sol, geben vnd yeglich stat das jerlich on saumen auf N. tag vngeuarlich des reichs ratt überschicken vnd sollen die stet, der- halben das gellt gelübert¹ wirtt, dem rät zü yeder zeit angezaitt werden. (fol. 27^c)

Vnd soll in den obberürten anschlegen, von den viertzig guldin güllten sagend, baide, gaistli- chen vnd weltlichen, nichtz abgezogen, wann was ain yeder von seinem einkomen, rennten oder nutzungen jerlich von güllten oder leibgeding andern zeraichen schuldig ist, das soll ainem yeden, er sý gaistlich oder weltlich, in disem anschlagen der viertzig guldin güllten abgeen vnd in den anschlag nit gerechnet werden, sonder alle geuård. (fol. 28^c)

.....
Vnd soll dise ordnung sechs jar lang wern vnd allß dann ain halb jar vor ausgang derselben durch die stand des reichs betracht werden, was ferrer güt sey fürzenemen.

Vnd soll der verordnet rätt nach angang diß anschlags über ain jar einnemens vnd ausgebens den stenden des reichs rechnung thün vnd fürter alle jar iährlich, damit die stand des reichs des räts handlung bericht empfahen vnd die ding dester auffrichtiger vnd bestendiger gehandelt werden. Vnd ob yemends von den reichs ständen zü söllicher rechnung nit kommen, sonder aus beleiben würd, so sollen die ständ, so erscheinen werden, nicht destminder mit der rechung zü verhōrn fürfarn, söllich aus beleiben vngesehen.

Vnd soll dise hilff im reich kain herkommen bringen, auch nyemandts an seinen freyhainen, rech- ten vnd priuilegien auserhalb diser ordnung ainichen abbruch, nachtail oder schaden geben, alles vngäuärlich.

Vnd aber söllich vorgemelt hilff vnd vorbestimpt regiment vnd ordnung, auch recht, friden vnd handthabung derselben beschehen oder bestand haben mag, haben wir vnns mit den vorgenanten vnsers lieben öheimen, chürfürsten, fürsten vnd andern des reichs ständen allhie versamelt, vff das vnsers vnd des vorgemelten reichs regiment aller vnd yeder vnsers, als römischen künigs, vnd des hailigen reichs sachen recht, friden vnd ir baider volziehung vnd hanndthabung, auch widerstand

gegen den vnglaubigen vnd andern anfechtern der cristenhait, des reichs vnd was an dem friden, rechten, irer handhabung vnd dem widerstand obgemelt hanget, betreffen, auch diese hilff dester bestendtlicher sein vnd vollzogen werden mügen, verbunden, verpflicht vnd gegen ainander vnwiderrüfflich versterckt, verbinden, verpflichten vnd versprechen auch für vnns vnd vnser nachkommen am reich, römisch kaiser vnd könig, bey vnsern königlichen werden vnd wordten inn vnd mit crafft diß briefs, söllich ordnung vnd regiment vnser vnd des hailigen reichs rätt mit vorgemelten beuelh vnd macht, auch gericht, friden, handhabung vnd der vorgemelten beschlossen vnd verainigten hilff steet vnd vest zü hallten vnd zeuolziehen, darein nit zetragen, zeirren noch ichtz dawider fürzenemen in zemal kain weyß, sonder die selben vnnd alles das, so derhalben durch vnns oder in vnserm abwesen durch den, so wir dartzü ordnen werden, vnd durch das gemelt regiment vnd rätt den mereren tail oder das gericht gehandelt, beschlossen vnd erkannt wirdt, zü hanndhaben, beleiben vnnd volziehen zelassen, alles sonder arglist vnd geuärde. Vnd des zü vrkund haben wir vnser königlich insigel an disen brief thün hengken vnd mit aigner hannd vnderschrieben.

.....

Vnd wir, chürfürsten, fürsten, prelaten, grauen etc., vnd wir andern obgemelten stände verbinden, verpflichten vnd verstricken vnns hiemit in krafft diß briefs in gütten, waren trewen vnd glauben an aÿdes statt, diser ordnung, rätt, handhabung vnd brief volg zethün vnnd der königlichen maiestat oder in irem abwesen dem, so sein königlich maiestat an ir statt dartzü verordnet, vnnd dem gedachten regiment vnnd rätt in gebotten vnd verbotten, so in krafft diß beuelhs ausgeen werden, gehorsam zesein vnnd die zü volziehen, alles getröhlich vnnd vngewöhnlich etc.

.....

¹ von mhd. *libern* (liefern, abliefern)

StAAug Reichsstadt Nördlingen Reichstagsakten MüB 19, fasc. 12 (irrig dem Akt zum Nürnberger Reichstag von 1491 zugeordnetes Protokoll).

StAAug Reichsstadt Nördlingen Reichstagsakten MüB 22, fasc. 2 (zwei gleichlautende Abschriften desselben Protokolls).

280

1500 JULI/AUGUST

Die frey vnd reichsstätt, so auf dem reichstag zü Augspurg anno 1500
bottschafft vnnd gewalthaber gehabt haben:

.....
Der stat Regenspurg haben die von Augspurg gewalt

Hanns Langenmantel, ritter vnd hauptman, Sigmund Gossembrot von Augspurg vnd doctor Matheus Neythard von Vlme für Augspurg, Vlm, Esslingen, Reutlingen, Nördlingen, Hall, Überlingen, Gminnd, Memingen, Bibach, Rauenspurg, Hailprunn, Kauffbeürn, Dinckelspühel, Wimpffen, Kempten, Werd, Eysni, Pfulendorff, Weil, Wanngen, Lütkirch, Alon, Giengen, Bopffingen vnd Büchhorn

Nürnberg: Anthoni Dätzel mit gewalt der stett Wýnßheim, Schweinfurt vnd Weyssenburg am Nortkaw

.....

StAAug Reichsstadt Nördlingen Reichstagsakten MüB 25, fasc. 2 und fasc. 3 (Auszug aus dem gedruckten Reichstagsabschied vom 8. September 1500).

E) Feldzüge und Belagerungen

a) Militärische Ereignisse in Ostschwaben

281

1315 AUGUST 6

VIII idus augusti, die Sixti pape

Anno domini MCCCXV hospitale est exustum a convicaneis.

Am 6. August des Jahres 1315 wurde das Spital (*anlässlich der Belagerung der Stadt Kaufbeuren durch die Truppen Ludwig des Baiern*) von den Nachbarn niedergebrannt.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital B 3 (Jahrzeitenbuch des Spitals zum Heiligen Geist), pag. 57.
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 52, Nr. 19 und Bd. 7, S. 78.
M. Zitzmann: Jahrzeitenbuch, S. 151, Nr. 928.

282

1315 SEPTEMBER 4

Nos, Fridericus dei gratia Romanorum rex, semper augustus, ad universorum sacri romani imperii fidelium noticiam volumus pervenire, quod pro dampnorum notabilium, que viri prudentes minister, consules et universitas civium in Buron, fideles nostri dilecti, in servitio nostro et imperii sunt perpessi, reformacione aliquali, eisdem civibus de mera liberalitate regia concedimus et donamus, quod ipsi usque ad festum beati Martini proximum et abinde ad tres annos continue subsequentes, ab omni stuirarum, exactione et collectione esse debent, liberi ac immunes. Item eisdem omnia privilegia, gratias, libertates, jura et bonas consuetudines, hactenus a divis imperatoribus et regibus romanis ipsis traditas et concessas, innovamus, approbamus et presentis scripti patrocinio confirmamus, volentes, ut lapsis tribus annis supradictis a festo beati Martini proximo, abinde remanere

debeant, in statu servitii nobis et imperio impendendi, sicut fuerunt hactenus apud nosdos in imperio precessores. In cuius rei testimonium evidens predictis nostris civibus in Buron presentes nostras litteras regali nostro sigillo tradimus communitas. Datum in castris ante Lantsperg II. nonas septembris, anno domini millesimo trecentesimo quintodecimo, regni vero nostri anno primo.

Wir, Friedrich,¹ von der Gnade Gottes Römischer König und allezeit Mehrer des Reiches, wollen, daß sämtlichen Untertanen des Heiligen Römischen Reiches folgendes zur Kenntnis gelangt: Unsere lieben Getreuen zu Beuren, der Ammann, der Rat und die gesamte Bürgerschaft, haben in unserem und des Reiches Dienst nicht unerhebliche Schäden erlitten.² Damit sie diese beheben können, haben wir ihnen aus königlicher Machtvollkommenheit zugestanden und gewährt, daß sie bis St. Martin und von da an drei Jahre lang von allen Steuerleistungen und Geldeinhebungen frei und ausgenommen bleiben sollen. Gleichzeitig erneuern, beglaubigen und bestätigen wir ihnen mittels vorliegenden Schirmbriefes alle Privilegien, Vergünstigungen, Freiheiten, Rechte und guten Gewohnheiten, die ihnen bis heute von den verewigten Römischen Kaisern und Königen gewährt und zugestanden wurden; vorausgesetzt, daß sie in besagten drei Jahren, von St. Martin an gerechnet, in der gleichen Treue und Dienstbereitschaft uns und dem Reiche gegenüber verbleiben, die sie bisher unseren Vorgängern im Reiche immer erzeigt haben. Dem zum sichtbaren Zeugnis übergeben wir unseren vorgenannten lieben Bürgern von Beuren vorliegenden öffentlichen Urkundenbrief mit unserem anhangenden königlichen Siegel. Gegeben im Feldlager vor Landsberg am Lech am zweiten Tag vor den Nonen des September, im Jahre des Herren 1315, dem ersten Jahre unseres Königtums.

¹ Friedrich der Schöne von Habsburg (1314 - 1330), Sohn König Albrechts I., Gegenkönig Ludwigs des Bayern.

² Im Monat zuvor war die dem Habsburger zuneigende Stadt zwar erfolglos von bayrischen Truppen angegriffen worden, hatte dabei aber erhebliche Beschädigungen davongetragen, vor allem im Spitalbereich, der damals noch außerhalb der Mauern lag.

StAA Aug Reichsstadt Kaufbeuren U 8.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 4. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 20), fol. 2.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 19, Nr. 55.

283

1371 NOVEMBER 25

Ich, Marquart von Eroltzain, ritter, vergih für mich vnd all min erben mit vrkünd ditz briefs, das ich lieplich vnd frūntlich verricht vnd verschaiden bin aller der stōzz, krieg, brüch vnd irrsälung, die ich gehebt hān an den raut der stat ze Bürun, an ir burger gemainlich, rich vnd arm vnd wie si genant, von aller ansprach vnd reht wegen, wie die genant sint, bis vf disen tag, als dirr brief geben ist, vnd sunderlich von des an griffs wegen, den ich an in getan hān ze Peckstetten vnd ze Rieden, mit sölchem geding, das ich vnd all min erben noch niemand anders von vnsern wegen fūro an si vnd an all ir nachkommen noch an ir lip vnd güt von der ansprach vnd der reht wegen enchain ansprach noch reht nimmer me sūln haben noch gewinnen weder mit gaistlichem noch mit weltlichem geriht noch mit dehainen sachen in allweg. Vnd dar vmb sol ich in ze ern vnd ze besserung wartend sin selb vierd erbern nun, dem obrosten, der nun aller schierost kumt vber ain gantz iaur, hie zwischen

des Leichs vnd des Boden sewes gen aller maenlich aun alln irn schaden, vsgenomen miner rechter herschaft vnd miner geborn fründ vngeuarlich. Dar zü sol ich irn schaden wenden vnd si warnen nach minen ern vngeuarlich. Des alles ze ainem wauren vrkünd von mir vnd von allen minen erben, des gib ich in vnd allen irn nachkommen disen brief, geuestnot vnd versigelt mit minem aigenn angehenktem insigel. Vnd ze merer sicherhait hän ich gebeten Stephan von Swartzenburk, sin insigel ze henkent an disen brief, im selber än allen schaden, nur ze ainer zügnüss aller vorgeschrifner sach. Des sint gezüg vnd schiedlüt gewesen Rupprecht von Lechspurg, Stephan von Swartzenburg, Hainrich Mühelin, Aulber Bechain, burger ze Memmingen, vnd ander erber lüt vil. Ditz geschach nach Kristus geburt drůzehen hundert iaur vnd in dem ainen vnd sibenzgostem iaur, an sant Kathrinien tag.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 207 (Kopie eines nicht mehr erhaltenen Originals aus dem Jahre 1753).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 89, Nr. 254.

284

1372 APRIL 7

..... Darnach kam der von Helffenstain auf ain hoff zü dem pfaltzgraven, vnd als er haim wolt reiten, das was in den viertagen, da kam der stett feind an in vnd fieng in, wann er was der stett diener. vnd als er nun gefangen was, da wurden die stett zü rat vnd wolten den von Helffenstain¹ ledig han vnd zugen auß in der osterwuchen mit ainem kranken² zeug; vnd als der von Wirtemperg innen ward, daß sich die stett also sambleten vnd wolten auf in ziehen, da saumt er sich nit lang vnd zoch auf der stett volk wol mit 1200 pfärden guets raisigs zeugs, darbei was auch der herzog von Tegg, vnd kamen an der stett zeug vnd fachten mit in vnd schluegen ir 300 ze tod, vnd wurden der stett bei 800 gefangen, das geschach acht tag darnach als die stet außgezogen waren; die waßer waren gar groß, sie mochten über die Tunaw nit kommen. Vnd der von Helffenstain lag noch gefangen auf Valkenpurg, vnd in der nacht ward im der hals abgeschnitten an dem pette, das geschach an der mitwuchen vor dem auffertag. Das mord stiftet der von Wirtemperg, der gab guet dem von Neidperg, dem von Liechtenstain vnd dem von Klingenfels.

(*Im Anschluß an den Rittertag zu Weissenhorn vom 6. Januar 1372 schickten die Reichsstädte eine Gesandtschaft an Graf Eberhard II. von Württemberg, die aber ohne Ergebnis geblieben war.*) Kurz darauf besuchte Graf Ulrich V. von Helfenstein ein Hoflager Pfalzgraf Ruprechts. Als er auf dem Heimritt war, das war in den Viertagen (11. - 14. Februar), fiel er dem Feind der Städte in die Hände. Der nahm ihn gefangen, denn Graf Ulrich stand im Dienste der Städte. Daraufhin hielten die Städte eine Beratung ab, und da sie den von Helfenstein befreien wollten, zogen sie in der Osterwoche (28. März - 3. April) ins Feld, allerdings nur mit schwachen Kräften. Als aber der von Württemberg gewahr wurde, daß sich die Städte sammelten und gegen ihn ziehen wollten, versäumte er keine Zeit und zog gegen das Kriegsvolk der Städte, wohl 1200 Pferde stark und bestens gerüstet. Unter ihnen war auch Herzog Friedrich IV. von Teck. Sie fanden das Heer der Städte, warfen sich auf es und töteten an die 300 von ihm. An die 800 von den Städtern fielen in Gefangenschaft. Dies geschah acht Tage nach dem Auszug der Städte (*am 7. April*). Da deren Wasser ziemlich tief war, konnten sie über die Donau nicht entkommen. Der von Helfenstein lag

damals immer noch gefangen auf der Burg Falkenstein. Eines Nachts aber wurde ihm dort der Hals abgeschnitten, als er vor seinem Bette stand. Das geschah am Mittwoch vor Christi Himmelfahrt. Diesen Mord hatte der von Württemberg angestiftet, indem er Heinrich von Neipperg, den von Liechtenstein und Hans von Klingenberg bestochen hatte.

¹ Graf Ulrich V. von Helfenstein, Landvogt in Oberschwaben, war von Kaiser Karl IV. zum Hauptmann des Landfriedensbundes in Schwaben ernannt worden, den dieser am 6. Dezember 1370 zu Ulm mit insgesamt 31 Städten des Reiches geschlossen hatte. Der Mord auf der Burg Falkenstein, der im Gegensatz zur Ansicht der Städte wohl nicht von Graf Eberhard angestiftet worden war, ereignete sich am Abend des 5. Mai 1372.

² mit zu schwachen, unzureichenden Kräften

Die Chronik des Burkard Zink 1368 - 1468, S. 2f.
Chr. F. v. Stählin: Wirtembergische Geschichte, Bd. 3, S. 306 - 309.

285

1372 APRIL 7¹
(niedergeschrieben um 1390)

Anno 1372, die V apprilis. Es zugen zu feld die von Vlm vnd Lyndowe, Meming, Sant Gallen, Eysen, Überling, Kaufpüren, Kempten, Lewkirchen, Puchorn, Ravenspuk vnd Bibrach. Den het der kayser geboten, daz si ledig scholten machen den edelen herren, den von Helffenstayn, den der von Wirtenberg gefangen het. Vnd do di stet zu Althaym lagen, waz zw meil von Vlm, vnd graff Eberhart von Wirtenberg fil zu morgens fru vber di stet vnd slug ir bey 200 zu tod, vnd burden bey 600 gefangen. Di gefangen macht kayser Karel her nach zu Wirczbuk ledig. Alzo belaib ez ligend.

¹ Ulman Stromer gibt den Tag der Schlacht mit dem 5. April 1372 an, doch ist durch mehrere Schriftzeugnisse aus der Stadt Ulm (Grabmal des in der Schlacht gefallenen Ulmer Feldhauptmanns Heinrich Besserer in der Bessererkapelle des Ulmer Münsters; Gesuch des Ulmer Leutpriesters Johannes Güss an den Rat der Stadt Ulm um Unterstützung bei der Errichtung einer Gedenkkapelle für die mehr als 70 bei Altheim gefallenen Ulmer auf dem Friedhof der Ulmer Pfarrkirche, die dort zusammen mit 163 anderen Opfern dieser Schlacht bestattet worden waren) gesichert, daß sie am Mittwoch nach Sankt Ambrosius, also dem 7. April 1372 stattgefunden hat.

Die Chronik des Ulmann Stromer 1349 - 1407, S. 31.
Chr. F. v. Stählin: Wirtembergische Geschichte, Bd. 3, S. 307 - 309.

286

1372 (APRIL 7)

Nach Cristi gepurt 1372 vnd im 26. der regierung Karoli zugen die reichstet Vlm, Esslingen, Memmingen, Überlingen, Sant Gallen, Ravenspurg, Lindaw, Kempten, Leukirchen, Bibrach,

Kauffpeuren vnd Buchhoren auß geheiß keiser Karls zu velde, den von Helfenstein, den der von Wirtenberg gefangen hett, ledig zu machen, vnd als die stet zu Altheym zwu meil von Vlm lagen, vbervil sie der von Wirtenberg, erschlug vber 200, vnter den drey Crefft von Vlm, die der kaiser hernach zu Wirtzpurg lediget.

Des nachvollgenden jars zu sant Walpurgen tag nam keiser Karl ein grosse steure von den reichstetten, vnd mußten geben die von Augspurg 36 000 guldein, Nuremberg 20 000, Vlme mit etlichen anderen stetten 40 000, Franckfurt 12 000, Costnicz 10 000, Nordlingen 6 000, Ravenspurg 4 000, Winßheim 2 000, Weissenburg 2 000 vnd Popfingen 1 500 guldein.

In der großen zwittracht zwischen den von Wirtenberg vnd den reichstetten in Swaben wurden ob 1 200 dorffer verhert vnd verprant vnd 1 400 (*man*) erslagen, vnd weret der krieg ob drey jare vnd ein halbes jar.

.....

Sigmund Meisterlin: Deutsche Weltchronik, S. 288.

287

J. J. Moser: *Martin Crusii Schwäbische Chronick, aus dem Lateinischen erstmals übersetzt / und mit einer Continuation vom Jahr 1596 bis 1733 / auch einem vollständigen Register versehen, Frankfurt, 1733.*

Zu dieser Zeit (*anno 1372*) stunde Graf Eberhard von Württemberg, der Greiner, bey dem Kayser Carolo (auf dessen Verlangen der Schwäbische Bund gemacht und Graf Eberhard zu dessen Haupt ernannt worden) wegen vieler ihme geleisteten Dienste in sehr grossen Gnaden; daher er von ihme zum Schutz-Herrn über folgende 24 Schwäbische Reichs-Städte gemacht worden: Ulm, Eßlingen, Reutlingen, Gmünd, Weil, Hall, Hailbrunn, Biberach, Memmingen, Kauffbeuren, Kempten, Wangen, Leutkirch, Ravenspurg, Lindau, Buchorn, Costantz, Yberlingen, Pfullendorff, Rotweil, Dünckelspiel, Nördlingen, Bopffingen und Donauwörth. (Einige setzen auch noch Augspurg hinzu.) Diese Städte nun stunden in gar keiner guten Harmonie mit dem Grafen; dahero dieser und der Hertzog von Teck selbige samt den Ulmern bey dem Flecken Widestetten, 2 Meilen von Ulm ziemlich gedemüthiget.

J. J. Moser: *Martin Crusii „Schwäbische Chronik“, 3. Teil, 5. Buch, 4. Kapitel (Anno 1372), Frankfurt, 1733, Bd. I, S. 895.*

288

1372 DEZEMBER

In der jarzal vnsers herren in dem 1372. jar am nechsten donrstag nach sant Niclaus tag¹ do zoch diu stat Augspurg uz helbiu für Schonaw vnd pranten da ab alliu dörfer, diu zu der stat gehörten vnd namen, waz si funden. Vnd an sant Lucien tag² füren si wider haim, wann Chünrat Ilsung burger-

maister was, der vnd die bwmaister hetten den ziug, der da nütz was, dahaim gelazzen, darumb ward Schongaw nit gewunnen. Herzog Fridrich von Deck was häptman, der wolt das folk nit laun stürmen aun ziug und er sprach, er wölt nit, daz das folk schaden nem. Do die stat haim kom, so kumen herzog Stephan vnd herzog Fridrich von Pairn mit vil rittern vnd knechten und zügen über den Lech zü paiden strazzen³ und verpranten da elliu die dörfer vnd namen da, waz si funden.⁴

¹ 9. Dezember 1372

² 13. Dezember 1372

³ Die beiden zwischen Wertach und Lech gelegenen Straßen von Augsburg nach Kaufbeuren

⁴ Nach dem Baumeisterrechnungen der Stadt Augsburg wurden am 19. Dezember 1372 zwei reitenden Boten dafür insgesamt 37 Schilling Pfennige ausbezahlt, daß sie den Städten Kaufbeuren, Memmingen, Kempten, Donauwörth, Nördlingen, Bopfingen und Dinkelsbühl Mahnbriefe zur Teilnahme am Zug gegen Schongau überbracht hatten.

Anonyme Chronik von 1368 – 1406, S. 29.

Stadtarchiv Augsburg Baumeisterrechnungen für das Jahr 1372.

289

1376 (Ende Juli)

Littera den stetten, die dem künig niht hulden wolten, do im etlich ander stet hulden

Den erbern, weisen mannem, den burgern dez rats der stat zü Vlme etc, embieten wir, die burger dez rats der stat zü Nürnberg vnser willig dienst.

Wir lazzen euch wizzen, daz vnser herre, der keyser, swerlichen clagt herren vnd steten von euch vnd von andern steten, als ir dez wol vnterweist werdet von Otten Rat, burger ze Vlme, vnd von Conrat in der Pewnt, burger zü Costnitz.

Darumb bitten wir euch vnd raten euch mit gantzen treuen vnd ernst, daz ir bey vnseres herren, des kaysers, gnaden vnd hulden beleibet vnd vnserm herren, den künig, seinen sun, sulch huldung tüt, als der merer teyl aller der stet in dem reich in tewtschen landen getan haben vnd auch sulch briet nemt, als ander stet über ir freyung genomen haben. Vnd wir besorgen, ob ir daz niht entet, daz ir gar swerlichen in vnseres herren, dez keysers, vnd in dez künigs, seins süns, vngenade vallend würdet, daz dem reich schedlichen vnd euch verderbenlichen würde.

Vnd disen brif hat man den hernachgeschriben steten gesant: Vlme, Costnitz, Rauenspurg, Memmingen, Lindaw, Überlingen, Rotweil, Pybrach, Rewtlingen, Lükilch, Eysnee, Wangen, Püchorn, Pewrn vnd Sant Gallen.

Stadtarchiv Nürnberg Reichsstadt Nürnberg Amts- und Standbuch 38, fol. 64.

Beilagen zur Chronik des Ulman Stromer, S. 131f, Nr. 2.

K. Ruser: Urkunden der Städtebünde, Bd. II, S. 606f, Nr. 600.

290

1376/77

In der jarzal unsers herren in dem 1376. jar do satzten sich die stet Vlm, Kostentz vnd mit in Rotwile, Weyl, Rütingen, Überlingen, Sant Gallen, Rauenspurg, Memingen, Bybrach, Lindowe, Kempten, Kouffbüren, Lütkirch, Büchorn, Wangen vnd Ysnin wider den kaiser Karl vnd wider sinen sun, den kung Wentzelau, dem wolten si nit schwern, wann si forchten, man würd si beschetzen als vor. Do des der kaiser innan ward, der wart gar zornig vnd sprach, er wölt vff die stet ziechen vnd wolt die verderben an lib und güt, und zoch für Ulm vnd mit im der burggrauf von Nürnberg, der von Hochenloch, der von Wirtenberg vnd kumen gen Olchingen vnd prantan da vmb sich.¹ Dawider prantan die von Vlm sich selv vnd darzü alle, die dem kaiser dienten. Die von Memingen prantan den von Friberg² vnd tauten im grozzen schaden. Dazwischen ritten die herzogen von Pairn vnd machten ainen frid zwischen des kaisers vnd der stet, wann die stet warn fest vnd hetten sich wol besorget mit allen sachen. Do für der kaiser wider gen Nürnberg, daz was vor sant Martins tag.³ In dem frid⁴ grüben die stet vmb sich vnd machten ir mür, so si best mochten. Den frid prach der von Wirtenberg. Do griffen die stet den von Wirtemberg an vnd prantan in vnd all sin diener, vnd schreiben prieff zü allen steten vnd verkünden allen steten, daz der frid an in zerprohen wär. Darnach widersagt herzog Stephan von Pairn den von Vlm vnd den andern steten, die mit in warn.⁵ Als pald der brieff gen Vlm kom, da zügen die von Vlm gen Weizzenhorn vnd verprantan, was vor der stet was, vnd namen ainen grozzen raub vnd triben den mit in haim aun allen schaden. Darnach in dem nechsten monat kam herzog Stephan gen Albegg zü grauf Hainrichen von Werdenberg. Do santen die von Vlm 80 frihait⁶ vz mit langen spießen, die namen daz fisch. Do ylten vil ritter vnd knecht von Albegg vnd kumen an die frihait vnd wurden mit den fechten. Dem was also, die frihait stachen vil ross, ritter vnd knecht zü tod, do fluhen des herzogen diener vnd die frihait triben iren raub gen Vlm vnd namen den Pairn des herzogs panier vnd fürten daz gen Vlm.

In der jarzal vnsers herren in dem 1377. jar an dem nechsten fritag vor sant Pauls tag, als er bekert ward⁷, do zoch herzog Fridrich von Deck vnd sin sun vnd der bischof von Aystet vnd der von Haidegg vnd der herzogen diener von Pairn, die zügen für Buren, mer dann mit vierhundert spiezen vnd stürmten die stat an zwain enden gar feintlich. Aber die von Buren warten ir stat gar manlich vnd tauten grozzen schaden heruz. Dem was also, daz der herzog von Deck ward geschozzen durch ainen arm vnd wurden vil ritter vnd knecht wund.

¹ Der Kaiser hielt sich am 20. September 1376 noch in Nürnberg auf, doch begann die Belagerung Ulms schon in diesem Monat.

² Heinrich von Freiberg zu Schöneck an der Günz (*nordöstlich von Memmingen*)

³ Nach der Chonik des Ulman Stromer rückte der Kaiser *an dem donnerstag vor sant Gallen tag* (9. Oktober) anno domini 1376, ohne etwas endgültiges erreicht zu haben, mit den Seinen von Ulm wieder ab.

⁴ eigentlich nur ein bis zum 18. November 1376 begrenzter Waffenstillstand

⁵ nach Ulman Stromer auf Geheiß des Kaisers

⁶ angeworbene Söldner

⁷ 23. Januar 1377

Anonyme Chronik von 1368 – 1406, S. 48 - 50.

Die Chronik des Ulman Stromer 1349 – 1407, S. 35 – 38.

J. Janssen: Frankfurter Reichscorrespondenz, S. 1 – 4.

K. Ruser: Urkunden der Städtebünde, Bd. II, S. 616, Nr. 615.

291

1376¹ JUNI - OKTOBER

In deme sulven jare do habbe de keiser wol 16 steede vorsad in Swaven, unde wolde die anderen steede noch vortan vorstetten. Der was wol 14.² De hogesten van den steden wolden des nicht liden. Des was een wys borghermester in der stat to Ulmen, de dar ist dat hovet von den steden unde von dem lande. De bearbeide dat hemeliken unde klocliken, dat sik de steede noch unvorsettet vorbunden mit eden, to dyende unde to vordervene. Se senden to dem keiser, se leten bidden, dat men se lete keiservry, unvorsettet. De keiser berichtede de boden unwerteliken. Do trosteden se sik sines ernstes unde stunden vast tosamende, do he sik wolde wreken unde belegde ene stad.³ Des deden se em in eyner anderen jegene so groten schaden, dat he se let dar na umbekumert. Do dit ander stede seghen in Swaven vor den berghete unde by den Rine, dat dit so wol luckede, de sworen mede in den bund. De dar warde menich jaar und makede groten vrede in den landen.

Im selben Jahre da hatte der Kaiser 16 Städte in Schwaben versetzt und er wollte auch noch die anderen dazu versetzen. Deren waren es wohl 14. Die mächtigsten unter den Städten wollten dies aber nicht hinnehmen, vor allem ein weiser Bürgermeister der Stadt Ulm, die das Haupt der Städte und vom Lande ist. Dieser bewirkte heimlich und mit Erfolg, daß sich die nicht versetzten Städte mit Eid auf Geheih und Verderben verbanden. Sie sandten zum Kaiser und ließen ihn bitten, sie kaiserfrei zu lassen, unversetzt. Der Kaiser behandelte die Boten nur geringsschätzig. Da unterstützten sie sich gegen sein Ansinnen und standen fest zusammen, als er sie zwingen wolle und eine Stadt belagerte. Dafür aber bereiteten sie ihm in einer anderen Gegend so großen Schaden, daß er sie darnach unbekilligt ließ. Da andere Städte in Schwaben, vor dem Gebirge und am Rhein sahen, wie ihnen das gelang, schworen auch sie in diesen Bund. Der währte mehrere Jahre und bewirkte großen Frieden im Lande.

¹ Die Lübecker Chronik des Dietmar setzt die Vorgänge irrig ins Jahr 1378.

² Am 4. Juli 1376 schlossen sich die Städte Ulm und Konstanz mit den 14 Städten Überlingen, Ravensburg, Lindau, St. Gallen, Wangen, Buchhorn, Reutlingen, Rottweil, Memmingen, Biberach, Kempten, Kaufbeuren, Isny und Leutkirch zu einem Bunde zusammen, der bis zum 23. April 1380 Bestand hatte.

³ Die Belagerung Ulms währte vom 2. bis zum 9. Oktober 1376.

Dietmar-Chronik von 1105 – 1386, S. 562f, Kap. 793.

K. Ruser: Urkunden der Städtebünde, Bd. 2, S. 605, Nr. 587.

292

1376 OKTOBER 23

Wir, Angnes, grafin ze Kirchberg vnd herzogine ze Tegk, veriehen offenlich vnd bekennen an disem brieffe vmb den bunde, den diz nachgeschriben des hailigen richs stett in Swaben Vlm, Costentz, Memmingen, Rotwile, Rütlingen, Wile, Rauenspurg, Vberlingen, Lindowe, Sant Gallen, Byberach, Kemptun, Ysenin, Liukirch, Wangen, Kouffburun vnd Büchorn gesworn vnd gelobt haben, daz wir noch dehain vnser amptman, diener noch helffer, noch dehain der vnsern, noch nieman ander, der

vn̄s zugehör, wider dū vorbenant dez richs stett noch wider dehain ander ir aidgenozz, die ietzo in irem bund bi in sint, noch die fürbaz zü in daryn komen oder swüren, nit sin süllen noch wellen, noch sie nit beschädigen hie zwischan vnd dem nechsten sant Göryen tag vnd darnach in vier ganzen jaren, den nechsten, deweder mit lib noch mit güt, noch mit reten, noch mit geteten, haimlich noch offenlich, noch in dehainen weg in aller der wise, alz ir bund stat vnd seit. Vnd sunderlich versprechen wir für die vest Kirchberg, daz och diu die selben wile wider si nit sin sol noch daruff noch darab nit geschadet werden. Vnd dez haben wir ietz allez ze den hailigen ainen gelerten aid gesworn mit vffgebotten vngern, war vnd stett ze halten vnd ze haben, ane alle geuerd. Dez ze vrkünd haben wir vnser insigel gehenk an disen brieff, der geben wart an dem nehsten dunrstag nach sant Gallen tag, do man zalt von Crists gebürt driuzehenhundert jar vnd darnach in dem sechs vnd sibenzigisten jare.¹

¹ Am 4. Juli 1376 hatten die schwäbischen Reichsstädte wider den ausdrücklichen Befehl Kaiser Karls IV. ein Bündnis gegen die Fürsten geschlossen und damit einen Reichskrieg heraufbeschworen, dessen Ausbruch Ende Oktober 1376 unmittelbar bevorstand.

HStAStgt A 602 U 5279.

UUB II/2, S. 826f, Nr. 1013.

K. Ruser: Urkunden der Städtebünde, S. 614, Nr. 610.

293

1376 OKTOBER 23

Ich, Hans von Rot von Rieden der alt, vnd ich, Hans von Rot, sin sun, veriehen offenlich vnd tuen kunt allermenglich mit disem brieff vmb den bunde, den dez hailigen richs stett in Swaben, die hie nachgeschriben stand, Vlme, Costentz, Überlingen, Rotwil, Rütlingen, Wile, Bybrach, Ravenspurg, Lindowe, Sant Gallen, Wangen, Liukirch, Memingen, Büchorn, Ysnin, Kemptun vnd Koufbüren, gelopt vnd gesworn haben, bekennen wir baid an disem brieff, daz wir baid noch vnser entwedra besunder, noch dehain der vnsern wider dieselben vorbenanten des richs stett noch wider dehain andern ir aydgenotzen, die ietzo by in sint oder die noch fürbaz zü in denselben iren bunde kemen oder swüren, nit sin süllen noch wellen noch sy nit beschädigen, deweder mit lib noch mit güt noch mit räten noch mit geteten noch mit worten noch mit werken, haimlich noch offenlich, noch in dehain weg in aller der wise alz derselbe ir bunde stat vnd seit, ane alle geverde. Vnd haben dez ietzo baide ze den hailigen gelert ayde gesworn mit vffgebotten vngern, war vnd stet ze halten vnd ze haben vngeuarlichen. Dez ze vrkünd haben wir baid vnser ieglicher aygen insigel gehenk an disen brieff, der geben wart an dem nehsten donerstag nach sant Gallen tag, do waren von Cristtz geburt driuzehenhundert jar vnd in dem sechs vnd sybentzigistem jar.¹

¹ Ähnliche Verträge gingen am 26. Oktober bzw. am 10 November 1376 auch Burkart der Weichsler zu Tal und Konrad vom Stein zu Erbach mit dem Bund der Städte ein.

HStAStgt A 602 U 5260.

UUB, Bd. II/2, S. 826, Nr. 1012 und S. 828, Nr. 1016.

K. Ruser: Urkunden der Städtebünde, Bd. II, S. 614f, Nr. 611 und Nr. 612.

294

1377 JANUAR 23

(Handschrift vom Anfang des 15. Jahrhunderts)

.... In der jarzal vnsers herren in dem 1377. jar an dem nechsten fritag vor sant Pauls tag, als er bekert ward, do zoch herzog Fridrich von Deck vnd sin sun vnd der bischoff von Aystet vnd der von Haidegg vnd der herzogen diener von Pairn, die zugen für Büren mer dann mit vierhundert spiezen vnd stürmten die stat an zwain enden gar feintlich; aber die von Büren warten ir stat gar manlich vnd tauten grozzen schaden heruz. Dem was also, daz der herzog von Deck ward geschozen durch ainen arm vnd wurden viel ritter vnd knecht wund

¹ Herzog Friedrich IV. von Teck, 1359 bis 1366 Landvogt in Oberschwaben, erwarb 1370 die Herrschaft Mindelheim. Er war vermählt mit Anna von Helfenstein, der Tochter Graf Ulrichs VI. von Helfenstein, seines Vorgängers im Amte des Landvogtes in Oberschwaben, mit der er die Söhne Konrad IV., Friedrich V., Georg, Ulrich und Ludwig II. von Teck hatte.

Anonyme Chronik von 1368 bis 1406, S. 49f.

2951377 (*Januar 23*)

(um 1466 abgeschlossene Bearbeitung der anonymen Augsburger Chronik von 1368 - 1406, überliefert in einer Handschrift des 16. Jahrhunderts)

Wie die Herren vor Kaufbeurn lagen und wie in gelang.

In dem jar als man zalt von Christi gepurt 1377 jar da zoch der bischoff von Aichstett, der was der herrn diener von Bairn, vnd hertzog Fridrich von Tegg vnd der von Haideck für Kaufbeurn mit 400 spießen vnd wolten die stat gevert han mit ainem sturm. also werten sich die burger so manlich vnd so kecklich, daß man in nichts abgewinen mocht. also wurden sie abgetrieben an dem sturm vnd ward hertzog Fridrich durch ain arm geschoßen, vnd viel leut wurden wund vnd hart geschoßen vnd geworfen. vnd also zugen sie herdan baß von der stat vnd lagen also vnd hetten willen, sie wol tens noch mehr versuechen. des hetten sich aber die stett, die von Augspurg, die von Vlm vnd ander gesamet gen Memingen wol mit 600 spießen vnd wolten die von Beurn rätten vnd in ze hilf kommen. des wurden die herren innen vnd prachen in der nacht auf vnd zugen eilends darvon vnd ließen manigerlai im veld also ligen, wann in was not ze fliehen, man wolt sie vberen.

Die Chronik des Burkard Zink 1368 - 1468, S. 17.

2961377 (*Januar 23*)

Anno domini 1377, an sant Pauls kertag lagen vor Kaufbeyrn hertzog Fridrich von Deck, der bischof von Eystett, der herrn von Bayren diener vnd der her von Haydeck vnd tätten drei groß stürm. Da warten sich die von Beyrn manlich, also mußten die mit schanden von dannen ziehen.¹

¹ Diese Belagerung Kaufbeurens durch Herzog Friedrich von Teck lieferte den Hintergrund für die erst im 19.Jahrhundert entstandene (unhistorische) Sage vom Kaufbeurer „Gaistor“.

Die Chronik des Hektor Mülisch 1348 - 1487, S. 19f.

297

1377

Im Jahre 1377 schlossen die St. Galler einen Bund auf viele Jahre mit den Schwäbischen Städten Ulm, Costantz, Rotweil, Weil, Reutlingen, Yberlingen, Ravensburg, Memmingen, Biberach, Lindau, Kempten, Kauffbeuren, Leutkirch, Wangen, Isny etc., welcher der grosse Bund genannt, und wovon die Versammlungen und Deliberationen über wichtige Affairen vornehmlich zu Ulm gehalten worden. - Als in diesem Jahr der innerliche Krieg wieder angieng, kam Hauser von Blaubeuren, ein Bedienter des Grafen von Hohenlohe, mit 100 Speer-Reutern, und trieb das Vieh von Biberach weg. Worauf die Leute in der Stadt einen Ausfall gethan, 20 Edelleute getödtet, und 7 mit sich gefangen in die Stadt zurück genommen.

Am Donnerstag nach Pfingsten, es war der 14. Maji, lidte der Graf von Würtemberg samt seinen Edelleuten eine blutige Niderlage zwischen dem Schloß Achalm und der Stadt Reutlingen. In dieses Jahr setzen einige Sribenten auch diejenige vergebliche Belagerung der Reichs-Stadt Kauffbeuren, welche von dem Hertzog Friedrich von Teck, dem Bischoffen von Aichstädt, denen Bayern und dem Herrn von Heideck vorgenommen worden.

J. J. Moser: Martin Crusii „Schwäbische Chronik“, 3. Teil, 5. Buch, 11. Kapitel (Anno 1377), Frankfurt, 1733, Bd. I, S. 949f.

298

Nachdem die schwäbischen und die rheinischen Städtebünde am 15. Oktober 1382 ihr Bündnis bis Weihnachten 1391 verlängert und sich Herzog Leopold IV. von Österreich, Graf Eberhart von Württemberg und die Rittergesellschaften zum Löwen, St. Wilhelm und St. Georg am 9. April 1382 mit 34 Reichsstädten zum Schutze des Landfriedens in Schwaben zusammengeschlossen hatten, verkündete König Wenzel, um seinen Einfluß nicht völlig zu verlieren, am 11. März 1383 auf dem Reichstage zu Nürnberg einen zwölfjährigen Landfrieden, dem sich vor allem die Fürsten anschlie-

Ben sollten. Daraufhin verlängerten die Städte ihren Bund bis zum 23. April 1395 und nahmen weitere Städte und Fürsten in diesen auf. Schließlich vermittelte König Wenzel zwischen dem Landfriedensbund und dem Bund der Städte die Heidelberger Einung vom 26. Juli 1384. Diese wurde am 5. November 1387, nachdem König Wenzel am 20. März dieses Jahres den Städten großzügig ihre Freiheitsbriefe erneuert hatte, bis zum 23. April 1390 verlängert. Am 27. November 1387 jedoch brachen die Herzöge von Bayern durch ihre gewaltsame Gefangennahme des mit den Städten verbündeten Erzbischofs Pilgrim von Salzburg den nur mühsam erhaltenen Frieden. Daraufhin erklärten ihnen die Städte, die sich zuvor in Ulm beraten hatten, am 17. Januar 1388 den Krieg. Vgl. dazu Chr. F. v. Stälin: Würtembergische Geschichte, Bd. 3, S. 336 – 351.

1388 FEBRUAR 22 – JUNI 15

(*In der jarzal unsers herren in dem 1388. jar do*) zoch die stat Augspurg gen Pairn für ain fest, hiezz Möringen, vnd gewunnen die vnd verpranten si vnd schlügen alle die zv̄ tod, die darinn warn, vnd namen den raub; daz beschach an kathedra Petri.¹

Man sol auch wizzen, daz die Pair ritten über (*den*) Lech vnd prantend da vnd namen waz si funden, vnd verpranten alliu die dörfer, di pi baiden sträußen warn, vnd gewunnen den kirchhoff zu Menchingen, dapi was herzog Stephan vnd grauf Ulrich von Wirtenberg², vnd prachten katzen vnd püchs vnd lattter dar, vnd der buren was lützel in dem kirchhoff, vnd der kirchhoff ward verlorn vnd wurden vier pur erschlagen vnd 16 man von Pairn.

.....

An sant Gerdruden nacht³ do zoch die stat Auspurg vz mit gewalt gen Pairn mit offner banier vnd gewan Röchlingen vnd Schernegg⁴ vnd prantend den tag, waz si erraichen mochten, vnd zugen des aubends wider haim aun nott.

.....

Vmb sant Vitz tag⁵ do zugen unser soldner von Buren vnd wölten haim gen Auspurg. Do si chomen gen Hurloch, do funden si da die von München der burger wol 65 man, die wolten in abmeen ir wismad. Daz werten in die soldner vnd schlügen ir 43 zū tod vnd fiengen ir 16 vnd fürten die gen Augspurg vnd namen in ros, wegen vnd harnasch vnd allen iren ziug.

¹ 1388 Februar 22

² Er fiel am 23. August 1388 in der Schlacht bei Döffingen.

³ Nacht vom 17. zum 18. März 1388

⁴ beide Dörfer waren im Besitz der Herren von Gumpenberg

⁵ 1388 Juni 15

Anonyme Chronik von 1368 bis 1406, S. 81 - 83.

299

1388 JUNI 15

In dem jar auf sant Veits tag da waren unser söldner ze Beurn, vnd als sie herhaim kamen vnd gen Hurlach kamen, da funden sie der von München burger wol 60, die wolten in abgemet han ir wismad vnd das korn, das wolten in unser söldner gewert han. Darumb wolten sie es aber nit lassen, also kamen

sie an ainander vnd wurden der von München 43 erstochen und 16 gefangen, die prachten sie mit in her vnd nomen in ross, harnasch vnd was sie hetten.

¹ Nördlich von Landsberg am Lech

Die Chronik des Burkard Zink 1368 - 1468, S. 37.

300

1388 JUNI 15 – JULI 17

In der jarzal vnsers herren in dem 1388. jar vmb sant Vitz tag¹ do zügen vnser soldner von Büren vnd wölten haim gen Augspurg. Do si chomen gen Hurloch, do funden si da die von München der burger wol 65 man, die wolten abmeen ir wismad, daz werten in die soldner vnd schlügen ir 43 zū tod vnd fiengen ir 16 vnd fürten die gen Augspurg vnd namen in ros, wegen vnd harnasch vnd allen iren ziug.

Darnach an sant Vlrichs tag² do ritend die soldner vz von Augspurg vnd gewunnen Oberndorf, Dornsperg vnd Eglingen vnd verpranten die allzūmaul vnd waz dörfer darzū gehört vnd namen, waz si funden von sich vnd von anderm güt.

Item darnach an sant Alexius tag³ do chomen die Bair über den Lech vnd prantend Pergen, Steppach, Lütershouen vnd in der Rischenaw vnd verpranten Zusmershusen.

.....

Item im 1388. jar chomen gen Füzzzen wol 60 fas welsch wins vz dem pirg vnd 20 ballen von Venedig.⁴ Der krieg was grozz vnd daz güt torft nit gefüren nach Augspurg. Do sprach der bischoff, er wölt daz güt besorgen vnd behalten in seiner stat mit seinen triwen. Do chomen die Pair mit im überain, daz er sie liezz gen Füzzzen, vnd ward mit in zū raut, wie si daz güt wölten mitainander tailen. Der bischoff widersagt der statt Augspurg vnd pand daz güt vff vnd tait ez mit herzog Stephan allzūmaul. Der bischoff Burckart von Ellerbach was ain rechter böswicht, er ward mainaid, triwlos vnd erlos, wan er hett der statt Augspurg geschworn, das güt zū geleiten vnd in seiner stat Füzzzen sicher zū bewaren.

.....

Item an sant Alexius tag do zügen die herzogen von Bairen mit vil ritter vnd knechten vnd mit vil buren vnd fürten mit in katzen vnd antwerk vnd büchs vnd arbarten do mit irem vermügen. Si lagten siben tag vor Büren. Doch der pund von den steten ward überain und zügen die stet zū veld. Do wichen die Pair von Büren vnd ir ward wol 70 erschossen vnd erschlagen, ritter vnd knecht. Do zügen die Bair gen Augspurg zu dem Illerbunnen vnd lagten da zwien tag vnd zwo necht vnd namen daz sich vor Auspurg⁵ vnd zugen darnach biz gen Wertungen vnd verbranten allez, daz vor der stat was, clain vnd grozz, vnd namen waz si funden. vnd zugen darnach gen Aislingen vnd gewunnen die fest vnd verpranten die vnd waz darzū gehort vnd namen allez, daz si funden.

¹ 15. Juni 1388

² 4. Juli 1388

³ 17. Juli 1388

⁴ Nach den Baumeisterrechnungen der Stadt Augsburg erhielten Mitte Mai 1388 mehrere reitende Boten Geld um der Städte Nürnberg, Ulm, Memmingen, Kempten und Kaufbeuren spieß zū manen von dez gutes wegen datz Füzzzen.

5 Auf die Nachricht von der Annäherung der Bayern riefen die Augsburger die Ihnen von Kaufbeuren zurück. So wurden beispielsweise am 12. Juli 1388 *einem boten gen Memingen, do vnser gesind lag von der von Büren wegen 12 schilling pfennige ausbezahlt.*

Die Chronik von 1368 – 1406, S. 83 - 85.
Stadtarchiv Augsburg Baumeisterrechnungen für das Jahr 1388.

301

1388 JUNI 28 – JULI 12

JUNI 28 (*Exaudi domine secundum*):

Item 15 pfund 6 schilling denariorum vmb wein, den man schanckt
der stet soldnern, da sie her kamen vf Johannis baptiste

JULI 12 (*Suscepimus deum*):

Item 4 pfund denariorum gab man maister Vlrich dem wundartzat,
da er reit zü vnsern herren, da sie ryttgen gen Büren,
da die Bair vor in lagen.

Item 2 pfund denariorum dem Kipffenberg vnd dem Osthaimer,
die sie verzarten, do sie zü der wür an der Werttach
ritten gen Büren.

Item 2 pfund denariorum dem Loffler, der geschozzen wart, da man
man die würin an der Wertach abprach.

Item 17 pfund denariorum Peter Vogelin von den pfiffern von den 17
tagen, da sie ze Büren lagen von des gütz wegen, daz ze
Füßzen lag.

NACH JULI 12:

Item 12 schilling denariorum dem Eschringer gen Memingen, daz vnser
spieß her haim zügen, die wir den von Büren zü hilff santen.

Stadtarchiv Augsburg Baumeisterrechnungen für das Jahr 1388.

302

1388 (*zweite Julihälften*)

Wie die herrn von Bairn für Kaufbeurn zugen und wie in gelang

Auf sant Alexis tag, do zogen die herrn von Bairn mit großer macht, rittern vnd knechten vnd vil pauren vnd füerten mit in allen sturmzeug, büchsen vnd handwerkleut für Kaufbeurn vnd lagen darvor siben tag vnd schußten vnd wurfen mit püchsen in die stat vnd handwerken¹. Vnd ist ze wißen, was sie schußten bei dem tag, das maurten die von Beurn des nachts wider zü. Doch so schoß man nur die zinnen ab, da die maur tinn ist. Auch schlügen sie laittern an vnd sturmeten mit großem volk vnd hetten die stat gern gewunnen, aber die burger werten sich so tröstlich vnd so kecklich mit schießen, püchsen vnd armbrost, daß sie in nichts abgewinnen kunden, wie oft sie es versuchten. Sie triben in zwen groß sturm ab mit gwalt. Vnd ist ze wißen, daß ir auf der walstat also tod lagen, die an dem sturm erschoßen vnd erworfen warn, warn wol 70 man güter ritter vnd knecht. Vnd also müsten sie hinder sich ziehen ain güten weg. Also dann tetten in die burger mit schießen vnd mit werfen. Nun in den tagen, als sie vor Beuren lagen, da sament sich gemain reichstett mit großem volk ze Memingen vnd wolten die von Beurn rechen. Auch so warn die von Augspurg gantz bereit mit halber stat. Vnd als nun iederman bereit was vnd man gleich aufziehen wolt, da wurden die herrn gewarnet vnd prachen auf vor Beurn vnd zugen von dannen vnd kamen her gen Augspurg vnd lagen vor der stat zwen tag vnd namen das vich, als vil des vorhanden, vnd zugen darnach gen Wertingen vnd verbrannten alles das, das vor der stat was, und namen, was sie funden, vnd zugen darnach gen Aislingen vnd gewunnen die burg vnd verbrannten sie vnd was darzü hört

¹ Verschreibung für *antwerk* und *antwerker*, alte Begriffe für die Gesamtheit der Belagerungsgeschütze und deren Bedienung

Die Chronik des Burkard Zink 1368 - 1468, S. 38f.

303

1388 (JUNI - JULI)

Do ward ain zeit ain frid gemacht zü Nürnberg.¹ Vnd an sant Veits tag wolten vnser söldner von Bairen herhaim reuten. Da waren die Pair, burger von Landsperg vnd München, gen Hurlach kommen mit 65 Pferden vnd wolten in ir korn vnd wismad abmeen. Da kamen vnser söldner an sie vnd schlügen 43 man ze tod vnd fiengen 16 man vnd namen roß vnd harnesch vnd prachtens her gen Augspurg.

.....
An sant Alexius tag kommen die herrn von Bayren vnd verbrannten Steppach, Bergen, Lauttershofen vnd etliche güter in der Reuschnaw.

.....
Darnach kamen die herrn von Bayren mit gantzer macht für die stat Kauffbeuren vnd lagen da 7 tag. Do wurden sich die stett samlen vnd kamen in zü hilf vnd wurden der Payr 70 man erschossen, waren güt ritter und knecht. Do zugen die Pair herab vnd belegerten sich zü dem obern prunnen

bei Haustetten vnd lagen da zwen tag vnd zugen darnach gen Wertingen vnd verpranten alles, das vor der stat was, vnd zogen darnach gen Aislingen vnd verpranten das haus vnd alles, das am Morsberg was.²

¹ Mitte März 1388 wurden zu Neumarkt bei Nürnberg Friedensgespräche geführt, die auf Grund eines Spruchbriefes Ruprechts von der Pfalz am 15. dieses Monats zu einem vorübergehenden Stillstand der Kampfhandlungen führten.

² Papierhandschrift vom Ende des 15. Jahrhunderts in Anlehnung an die anonyme Augsburger Chronik von 1368 – 1406.

Die Chronik des Hektor Mülich 1348 - 1487, S. 30 - 32.

304

1388 (*zweite Julihälfte*)

Anno 1388 nach pfingsten 14 tag. Di herren von Payern, herzog Steffan vnd herzog Fridreich, hüben den krig wider an vnd zügen mit aller ir macht zü feld vnd prantzen vmb Augspurk daz lant fast ab vnd zügen bei einer meyl vor Regenspurg vnd lagen do zü veld vnd büsten daz lant vast vmb Regenspurg. In der selben zeit lag herzog Steffan vor dez reichs stat Kawffpewren, vnd lag do mit vil zewgs, vnd schoss vnd warff vil in di stat. In der zeit heten dez reichs stet vil folks zü sammen procht. Do der herzog daz gewar ward, do eylt er von der stat vnd liess drey poler vor der stat stin vnd vil anders zewgs.¹

¹ niedergeschrieben um 1390

Die Chronik des Ulman Stromer 1349 – 1407, S. 41f.

305

Anno 1388 ist in dem Schwäbischen Krieg gar vieles verloffen, wovon ich das fürnehmste so anführen will, wie ich es hier und dar aus gedruckten Büchern und geschriebenen Nachrichten gesammelt habe Die Bayern haben Kauffbeyern etliche Tage belagert; nachdem aber die Belagerten Entsatz erhalten, kame es zü einem Scharmützel, darbey 70 von Adel und noch andere mehr umgekommen, worauf die Belagerung auffgehoben worden.

J. J. Moser: Martin Crusii „Schwäbische Chronik“, 3. Teil, 6. Buch, 1. Kapitel (Anno 1388), Frankfurt, 1733, Bd. II, S. 1f. 1449 - 1453

306

1389 (*April - Mai*)

Anno domini 1389 zü pfingsten do macht der römisch königk Wentzlaw von Behem ainen lantfrid mit herrn vnd stetten zü Eger, vnd die stett müßten all pünd ablassen. Das wolten vil stett nit thün, sonder das vor haim pringen. Aber die von Regenspurg vnd Nürnberg schwören da vnd der künig vnd alle herrn schwören da zü Eger. Also ward iegliche stat verricht mit iren nachpaurn Die von Augspurg kammen mit hertzog Steffan von Bayren zü ainem rechten gen Ingelstatt, vnd das recht ward gar hert, das man mit der minn darein komen ließ. Also müßten die von Augspurg hertzog Steffan zehn tausent guldin geben vnd solt der hertzog all neue zöll, mäut vnd glait ablassen vnd solt den von Augspurg ir leib vnd güt sichern vnd beschirmen in seinem land ewiglich. Aber die von Augburg hetten sich nit wol besorgt mit weisen leuten. Cünrat Ilsung was burgermaister vnd was ain gäch, irrig man, vnd Peter Tüchscherer tett das wort. Da was graf Hanns von Leuchtenberg ain gemainer. Also wurden die von Augspurg vmb ir güt beschissen, aber die von Peuren bestunden das recht vestiglich aus vnd wurden hertzog Steffan nichts schuldig.

Die Chronik des Hektor Mülich 1348 - 1487, S. 35f.

307

1409 FEBRUAR 24

Ich, Hans von Lechspurg, vergich offenlich vor aller menlich mit vrkunt ditz briefs, daz ich der von Köfbürun diener vnd soldner worden bin vnd hän in minen trwen dienst verhaißen vnd versprochen, än alz geuerd ze dienent mit min selv lip vnd mit zwain knehten vnd mit drý roßen erberlich, wie, wä, wenn vnd wähin sý wend, von hw̄t dem tag, alz der brief geben ist, ain gantz jär. Wår och, ob ich vnd ander soldner oder ich allain lüt fie(n)gin, lützel oder vil, so sol ich mit den gefangen nit anderst gefaren noch kainiu recht darzü hän, wan nun alz der von Vlm oder von Memmingen soldner recht ist in all weg. Vnd dar vmb sülent sie mir geben sechzig vnd hundert güter rinischer guldin. Vnd hånd mir och nit versprochen, weder vmb ros noch vmb harnasch, noch vmb was mir dar an abgät, noch vmb kain anderlai sach. Vnd ich hän in williclich verhaissen, daz ich von in vnd von allen den, die in zeversprechent ständ, reht niemen sol vnd wil in irer stat vnd vor irem amman vmb all sach, die sich in dem obgeschrieben jär zwischen vnß baidtail verläfft vnd verlöffen mügent, vnd niendert anderswā, gentlich in allweg. Mit vrkunt ditz briefs, versigelt mit minem angehenktem insigel an sant Mathýas tag dez hailgen zwelfboten dez järs, do man zalt nach Cristz gebürt vierzehenhundert jär vnd darnäch in dem nünden järe.¹

¹ Dieser Soldvertrag gehört eigentlich als Nachtrag hinter die Nr. 11 in den Band 3 des Quellenkompendiums.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 47.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 13, Nr. 393a.

308

1415 APRIL 3

Hochgeberner fürst, herre Friderich, hertzoge zü Österrich etc.. Wissend, das wir, die nachbenemp-ten des hailigen richs stette, mit namen Memmýngen, Kempten, Ysný, Kouffbüren vnd Lütkirch, von gehaisse vnd gebotes wegen des allerdurchlúchtigisten fürsten, herren Sigmundes, rómischen kúngs, zü allen ziten merer des richs vnd zü Vngern, Dalmacýen, Croatýen etc. kúng, vnsers genädigisten lieben herren, iwer vnd aller iwer lande vnd lüte výend sin wöllen, vnd wellen des vnser ere gegen úch, iwern landen vnd lüten bewart han, vnd ziehen vns ouch des in sin fride vnd vnfride gegen úch, iwern landen vnd lüten mit disem offenn brieffe, versigelt von vnser aller wegen mit der von Memmýngen ýnsigel. Geben zü Memmýngen an mitwochen in den hailigen oster feýrtagen, anno domini M° CCCC° quintodecim.

HHStAWien AUR 1415 April 3.

b) Die Belagerung der Burg Hohenzollern

309

1422/1423

Nachdem Graf Friedrich von Zollern, gen. der Oettinger, der sich mit den Reichsstädten wegen der benachbarten Herrschaft Hohenberg verfeindet, das Urteil gegen seine Raubzüge nicht anerkannt und statt dessen Rottweiler Bürger und Untertanen der Herrschaft Hohenberg auf die Burg Zollern verschleppt hatte, wurde im Mai 1422 der schwäbische Bund nach Ulm zusammengemahnt und der Krieg wider ihn beschlossen. Folglich rückte im Juni 1422 das mit den Gräfin Henriette von Württemberg verbündete Aufgebot von 18 Reichsstädten mit schweren Geschütz in der erklärten Absicht vor die Burg, diese bis zur Eroberung zu belagern. Diese wurde fast ein ganzes Jahr lang aus zahlreichen Donnerbüchsen beschossen, wobei sich vor allem die städtischen Büchsenmeister Konrad Silberdrat, Klaus Hetzel und Oswald Klein hervortaten. Obwohl er sich bei den Städten dadurch zusätzlich verhasst machte, daß er drei Rottweiler Bürger von seinen Knechten entkleidet über die Burgmauern hinabstoßen ließ, vermochte der Graf selbst Ende des Jahres 1422 heimlich aus der Feste zu entkommen. Die Reste der ausgehungerten Besatzung ergaben sich erst am 14. Mai 1423, nachdem die reichsstädtischen Kriegsleute bereits den Zwinger der Burg eingenommen hatten. Die etwas über 30 Überlebenden wurden nach Ulm verbracht und dort in Gewahrsam genommen. Die Burg Zollern wurde mit Einwilligung König Sigmunds noch im selben Jahre vollständig zerstört. Friedrich der Oettinger vermochte sich dennoch bald darauf nach Leistung einer Urfehde mit seinen Feinden auszusöhnen.¹

¹ Chr. F. v. Stählin: Wirtembergische Geschichte, Bd. 3, S. 421 – 425 (gekürzt).

310

1422 MAI

Anno 1422 zogen die Stätt vor Hohen-Zollern. Dabey hatte die Statt Memmingen 30 Pferdt.

Chr. Schorer: Memminger Chronik, S. 7.

3111423 MAI 23¹

Anno domini 1423 ward Hohenzoller gewunnen zü pfingsten von den reichsstetten, und hetten die von Augspurg groß volck darvor und was mer dann jar und tag darvor gelegen.

¹ Das Datum ist irrig, denn die Übergabe der Feste Hohenzollern war schon am 15. Mai 1423 erfolgt.

Die Chronik des Hektor Mülich 1348 – 1487, S. 66.

c) Hussitenfeldzüge

312

1421 – 1431

Item nach Christi gepurt 1421 jar da schrib künig Sigmund wider fürsten, herren und steten auf ain tag gen Nürnberg zü kommen auf den suntag jubilate¹, und da wolt er zü in kommen und da ain anschlag machen, wider die Behem zü ziehen. Also kamen gen Nürnberg der bischof von Mentz, der bischof von Kölen, der hertzog von Haidelberg und vil ander fürsten, herren und potschaft von 50 reichssteten und lagen da drei wuchen und ward nichts außgericht, wann der künig war nit dahin kumen, und zügen wider haim. Der bapst schickt ainen legaten her von Rom, der pracht pull und prief, wer an die Hussen zug und da erschlagen würd durch christenlichs glaubens willen, das er in dem gotsacker leg und ein rechts himmelkind wer.

Nachdem die Hussen des Kuttenbergs gewaltig worden waren,² machten die kurfürsten, fürsten und die reichsstet ain ainigklaist zü ziehen wider die Hussen, und an suntag vor sant Bartholomeus tag zügen hie zü Augspurg 50 pferd an die Hussen und kamen herwider an freitag vor sant Gallen tag und ward nichts geschaft.³

Da man zalt 1427 jar, da ward aber ain züg wider die Hussen angesehen. Da zügen vil fürsten und herren. Die von Augspurg schickten aber ain hüpschen zeug wider die Hussen und zügen auß an sant Ülrichs tag und kamen herwider an unser frawen aubent assumptionis,⁴ und ward übel gangen.

Item als man zalt 1430 jar, da zügen die Hussen durch den Wald und verderbten darvor die Cristen, was sie fanden. Da fluchen die leut auß dörfern, marckten und klainen steten. Darein zügen sie dann und namen, was sie fanden, und verpranten es dann und zersterten die kirchen und tetten großen schaden und groß mord. Darnach zügen sie herauß bis gen Bamberg, die kauften frid von den ketzern. Die zügen bis gen Grävenberg vier meil vor Nürnberg. Da kauften die von Nürnberg frid umb sie umb 10 tausent guldin, wann ir waren ob 20 tausent mannen. Also zügen sie wider haim und namen underwegen, was sie fanden und verpranten es.

Darnach kam aber ain cardinal von dem bapst mit großem ablas, wer an die Hussen züg oder sein steur darzu geb, und zoch hin gen Nürnberg zu dem künig. Und also gebot der künig fürsten und herren und allen stetten, das man ziechen solt und volck schicken, ieder nach seinem vermügen, und solt auf sant Johannes tag des taufers iederman gerüstet sein. Die von Augspurg zügen auß mit 80 pferden und man zoch überal auß. Und künig Sigmund was zu Nürnberg und empfach marggrafen Friderich⁵ von Prandenburg seinen gewalt und macht in zu hauptman über alles volck.

Also zoch man dahin an sant Ulrichs tag anno 1431⁶ und man lag zu Behem in dem land bei 80 000, darunder vil fürsten, und hetten grossen zeug. (*In der Schlacht bei Tauß am 14. August 1431*) geschach aber ain sollicher aufpruch und kam ain solliche forcht in alles volck, das iederman floch. Also kam vil volcks umb und vil wägen und ander zuig ward verloren. Der von Augspurg folck kamen mit irem zuig darvon on allen schaden und verluren nur ainen man. Das was nun der drit zug an die Hussen, das man vil tausent man daran verloren hät und nit vil geschaft ist.

¹ 13. April 1421. Ein vorangegangener Aufruf war ohne nennenswertes Ergebnis verhallt.

² Die Hussiten hatten die Silberminen von Kuttenberg in ihren Besitz gebracht.

³ 17. August – 10. Oktober 1421

⁴ 4. Juli – 14. August 1422

⁵ im Text irrig Albrecht

⁶ 4. Juli 1431

Anonyme Chronik der Stadt Augsburg, S. 487f (gekürzt).

Die Chronik des Burkard Zink, Bd. 2, S. 88 – 97.

Die Chronik des Hektor Müllich 1348 – 1487, S. 65f und S. 74f.

313

1427 JULI 20

Aus dem Bericht des Heinrich von Stoffeln¹ an die Reichsstadt Ulm

..... Ouch lauß ich ūch wissen, das der margraff von Brandenburg vnd die zwen bischof von Wirzburg vnd von Babenberg och nit me dann fünfzehenhundert pferd hand, als man seit.

Item der hauptman hatt XVIII pfärd, item maister Felber hatt II pfärd, item Bühler hatt IIII pfärd, item Jörg von Breithaim hatt IIII pfärd, item Jörg Schilling hatt IIII pfärd, item Heichinger hatt IIII pfärd, item Wolff von Asch² hatt IIII pfärd, item Hohenstain hatt IIII pfärd,

item Contz Ehinger hatt IIII pfärd (Vlme)

item Hans Rott hatt IIII pfärd (Aulun)

item Vlrich von Bayßwil hatt V pfärd (Kempten)

item die von Bopfingen hand III pfärd

item Hans von Lierhaim, Lutz von Zypplingen, Jeronimus Böpfinger, Hans Haintzel hand XVIII pfärd (Nördlingen)
 item Eberhard von Frýberg hatt VI pfärd (Gemünd)
 item Cünratt von Sunthaim hatt IIII pfärd (Giengen)
 item Eberhart von Rischach, Hans Warthuser, Conratt Ottmar hand XIII pfärd (Býbrach)
 item Vlrich Besserer hatt IIII pfärd (P(f)ullendorff
 item Vlrich Stuber, Johann Sant hand VI pfärd (Rauenspurg)
 item die von Ysnin hand VI pfärd
 item Hans Melchinger, Märklich von Husen, Conrad Vngelter hand VII pfärd (Rüttlingen)
 item Albrecht Tumme, Albrecht von Berwangen, Werner vnd Hans, baid von Nuwhusen, Rugher Staiglin hand XXIII pfärd (Eßlingen)
 item Hainrich von Althain hatt XV pfärd (Dinckelspöhel)
 item Vlrich Turlacher, Anthony Suber hand VIII pfärd (Kouffbewren)
 item Hans von Hohenriet, Vlrich Scharenstetter, Hans Keller, der Huniger hand XXIII pfärd (Rottemburg)
 item Vytt von Isenburg, Hans von Frýberg, Burchart von Aichelberg hand XVII pfärd (Memingen)
 item die von Hall hand X pfärd vnd sind och zu mir geslagen vnd kamen erst am samstag vor Jacobo
 item die von Wil hand IIII pfärd vnd kamen och erst am sampstag vor Jacobo
 item die von Lükirch hand I pfärd

Geben vff sunnentag vor sant Jacobs tag, anno (*domini M° CCCC° XXVII°*

Hainrich von Stoffel(n), frye

¹ Heinrich von Stoffeln nahm im Gefolge der Brüder Otto von Mosbach und Johann von Neumarkt, der Söhne König Ruprechts von der Pfalz, am Feldzug gegen die Hussiten teil.

² Asch nordöstlich von Blaubeuren

Anno 1427 zoch man aber(mals) an die Hussen, die chürfürsten, herren, ritter vnd knecht vnd die reichsstett, vnd zoch man mit großem volk vnd mit macht, vnd der von Augspurg zeug zoch auß an sant Ulrichs tag (4. Juli) vnd kamen herwider haim an vnser frauwen aubent (14. August), vnd was vbel gangen.

StAAug Reichsstädte Nördlingen Städtebundeskarten MüB fasc. 847, fol. 12.

D. Kerler: Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Sigmund, Bd. 3, S. 51 – 54, Nr. 46.

Die Chronik des Burkard Zink 1368 – 1468, Teil II (1401 – 1466), in: Die Chroniken der Stadt Augsburg, Bd. 2 (= Die Chroniken der deutschen Städte, Bd. 5), S. 91f.

314

1431

Anno 1431 schickte man von hier 120 Mann wider die Hussite. Wen dz loß traff, muste ziehen. Im Bayerland samblete sich ein zimbliche Menge Volcks vnd zogen in Böhmen, wurden aber gar übel empfangen, liessen 700 Gefangene vnd viel Pagage zurück.

Chr. Schorer: Memminger Chronik, S. 7.

d) Feldzüge gegen verschiedene Raubnester in Franken und im Hegau

315

1441 MÄRZ - SEPTEMBER

Anno 1441 zogen die Stätt vor Newen-Fels, ein festes Schloß, ward in der Nacht heimlich erstiegen, wobei Hans Böck von Memmingen war.¹ Darauff zogen sie vor Maienfels. Darzu gab Memingen 20 zu Fuß vnd 60 zu Pferdt. Meister Conrad Merck, werkmeister zu Memmingen, lag auch davor vnd schoß am besten. Verschossen auff einen Tag 28 Centner Pulver, ward entlich gewonnen.²

¹ Burg Neuenfels nordöstlich von Heilbronn, von den Städten eingenommen Ende März 1441

² Burg Maienfels westlich von Schwäbisch Hall, von den Städten eingenommen am 5. September 1441

Chr. Schorer: Memminger Chronik, S. 8.

316

1441 MÄRZ - SEPTEMBER

Nach Cristi gepurt ward Maienfels, ain sloß, gewonnen und zerbrochen von den reichsstetten an unser frawen tag nativitatis, und man was lang darvor gelegen. Newenfels das sloß ward darvor auch gewonnen und zerprochen, dann sy grosse raubschloß waren.¹

¹ Mülich führt die Eroberung dieser beiden Burgen irrig unter dem Jahre 1442 auf.

Die Chronik des Hektor Mülich 1348 – 1487, S. 80.

314

1431

Anno 1431 schickte man von hier 120 Mann wider die Hussite. Wen dz loß traff, muste ziehen. Im Bayerland samblete sich ein zimbliche Menge Volcks vnd zogen in Böhmen, wurden aber gar übel empfangen, liessen 700 Gefangene vnd viel Pagage zurück.

Chr. Schorer: Memminger Chronik, S. 7.

317

1441 SEPTEMBER 9

Den stetten

Vnser fründlich, willig dienst voran. Ersamen vnd wýsen, lieben fründe. Vns ist in vast großer gehaim zü halten, als och der stette vnd vnserhalb (*grosse*) notdurfft ist vnd sin wirtt, an vns gelannget vnd kuntschafft kommen, das wir stette tügen die statt, vnder Höwen, (*dem schloß*)¹ gelegen, ane schaden in niemen (*vnd*) mit sôlichen vff seczen, der nicht notdurfft zü schribent ist, sy überýlen mügen, dardurch wir stette das stättlin (*vnbeschädiget*) in niemen (*möchten*). Vnd wann nû wir stette vsser dem stättlin Engen vnd darýn vnd sunder zü Höwen vß vnd in schwärlich beschädiget sýen, darumbe vnser stette notdurfft were, vns vnser výende an den vnd andern ennden vff zü halten vnd sy och zü beschädigen vnd, ob wir stette Engen, das stättlin, gewunnen vnd ýngenomen hetten, das wir stette denne vnser výende in dem Högów vnd vmb die selben orte destbaß vnd stattlich beschädigen vnd, ob gott wil, die sachen eerlich vnd werlich erobern möchten. Vnd wan nû die sache nicht bait haut² noch haben wil vnd wir stette yeczo mit vnserm raisigen gezüge vnd füßvolk von Maïenfels ziehen werden, deßhalb wir stette den raisigen gezüge zü den sachen gen Engen gebuchen vnd denne daselb stättlin wol beseczen mügen, (*so mainen wir doch, das sôlichs ane iuwer vnd vnser guten fründe, die stette der veraÿnung vmb den see, nicht zü tünd sy vnd, ob die darzü och helffen wellen, das denne vns stetten das wol zü tünd sy. Ob sy aber darzü nicht helffen wôlten, das wir stette das denne vff dis male anstan lassen. Vnd*) darumb so bitten vnd manen wir iuwer wißhaite, wie wir iuch denne darvmbe bitten vnd manen künnen oder mügen, das ir nicht lassent, ir siczent wißlich vnd beratenlich in iufern râten über die sachen, aigentlich zü ermessen, was vns stetten in den dingen zü tünd oder zü laussent sýe. Vnd lassent vns denne darumbe iuwer maÿnung aigentlich (*bŷ disem botten*) verschribens wissen, vns darnach wissen zü richten. Das wôllen wir mit willen vmb iuwer wißhaite gerne verdienen. Geben vff sampstag nach vnser lieben frowen tage natuitatis, anno domini (*M° CCCC°*) XLI°.

Burgermaister vnd raute zü Vlme

¹ Burg Hohenhewen südlich von Engen

² keine Verzögerung zulässt

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1106, Nr. 63, fol. 102 (korrigierter Entwurf).

314

1431

Anno 1431 schickte man von hier 120 Mann wider die Hussite. Wen dz loß traff, muste ziehen. Im Bayerland samblete sich ein zimbliche Menge Volcks vnd zogen in Böhmen, wurden aber gar übel empfangen, liessen 700 Gefangene vnd viel Pagage zurück.

Chr. Schorer: Memminger Chronik, S. 7.

d) Feldzüge gegen verschiedene Raubnester in Franken und im Hegau

315

1441 MÄRZ - SEPTEMBER

Anno 1441 zogen die Stätt vor Newen-Fels, ein festes Schloß, ward in der Nacht heimlich erstiegen, wobei Hans Böck von Memmingen war.¹ Darauff zogen sie vor Maienfels. Darzu gab Memingen 20 zu Fuß vnd 60 zu Pferdt. Meister Conrad Merck, werkmeister zu Memmingen, lag auch davor vnd schoß am besten. Verschossen auff einen Tag 28 Centner Pulver, ward entlich gewonnen.²

Chr. Schorer: Memminger Chronik, S. 7.

316

1441 MÄRZ - SEPTEMBER

Anno 1441 zogen die Stätt vor Newen-Fels, ein festes Schloß, ward in der Nacht heimlich erstiegen, wobei Hans Böck von Memmingen war.¹ Darauff zogen sie vor Maienfels. Darzu gab Memingen 20 zu Fuß vnd 60 zu Pferdt. Meister Conrad Merck, werkmeister zu Memmingen, lag auch davor vnd schoß am besten. Verschossen auff einen Tag 28 Centner Pulver, ward entlich gewonnen.²

Chr. Schorer: Memminger Chronik, S. 7.

317

1441 SEPTEMBER 9

Den stetten

Vnser fründlich, willig dienst voran. Ersamen vnd wýsen, lieben fründe. Vns ist in vast großer gehaim zü halten, als och der stette vnd vnserhalb (*grosse*) notdurfft ist vnd sin wirtt, an vns gelannget vnd kuntschafft kommen, das wir stette tügen die statt, vnder Höwen, (*dem schloß*)¹ gelegen, ane schaden in niemen (*vnd*) mit sôlichen vff seczen, der nicht notdurfft zü schribent ist, sy überýlen mügen, dardurch wir stette das stättlin (*vnbeschädiget*) in niemen (*möchten*). Vnd wann nû wir stette vsser dem stättlin Engen vnd darýn vnd sunder zü Höwen vß vnd in schwärlich beschädiget sýen, darumbe vnser stette notdurfft were, vns vnser výende an den vnd andern ennden vff zü halten vnd sy och zü beschädigen vnd, ob wir stette Engen, das stättlin, gewunnen vnd ýngenomen hetten, das wir stette denne vnser výende in dem Högów vnd vmb die selben orte destbaß vnd stattlich beschädigen vnd, ob gott wil, die sachen eerlich vnd werlich erobern möchten. Vnd wan nû die sache nicht bait haut² noch haben wil vnd wir stette yeczo mit vnserm raisigen gezüge vnd füßvolk von Maïenfels ziehen werden, deßhalb wir stette den raisigen gezüge zü den sachen gen Engen gebuchen vnd denne daselb stättlin wol beseczen mügen, (*so mainen wir doch, das sôlichs ane iuwer vnd vnser guten fründe, die stette der veraÿnung vmb den see, nicht zü tünd sy vnd, ob die darzü och helffen wellen, das denne vns stetten das wol zü tünd sy. Ob sy aber darzü nicht helffen wôlten, das wir stette das denne vff dis male anstan lassen. Vnd*) darumb so bitten vnd manen wir iuwer wißhaite, wie wir iuch denne darvmbe bitten vnd manen künnen oder mügen, das ir nicht lassent, ir siczent wißlich vnd beratenlich in iufern râten über die sachen, aigentlich zü ermessen, was vns stetten in den dingen zü tünd oder zü laussent sýe. Vnd lassent vns denne darumbe iuwer maÿnung aigentlich (*bŷ disem botten*) verschribens wissen, vns darnach wissen zü richten. Das wôllen wir mit willen vmb iuwer wißhaite gerne verdienen. Geben vff sampstag nach vnser lieben frowen tage natuitatis, anno domini (*M° CCCC°*) XLI°.

Burgermaister vnd raute zü Vlme

¹ Burg Hohenhewen südlich von Engen

² keine Verzögerung zulässt

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1106, Nr. 63, fol. 102 (korrigierter Entwurf).

314

1431

Anno 1431 schickte man von hier 120 Mann wider die Hussite. Wen dz loß traff, muste ziehen. Im Bayerland samblete sich ein zimbliche Menge Volcks vnd zogen in Böhmen, wurden aber gar übel empfangen, liessen 700 Gefangene vnd viel Pagage zurück.

Chr. Schorer: Memminger Chronik, S. 7.

d) Feldzüge gegen verschiedene Raubnester in Franken und im Hegau

315

1441 MÄRZ - SEPTEMBER

Anno 1441 zogen die Stätt vor Newen-Fels, ein festes Schloß, ward in der Nacht heimlich erstiegen, wobei Hans Böck von Memmingen war.¹ Darauff zogen sie vor Maienfels. Darzu gab Memingen 20 zu Fuß vnd 60 zu Pferdt. Meister Conrad Merck, werkmeister zu Memmingen, lag auch davor vnd schoß am besten. Verschossen auff einen Tag 28 Centner Pulver, ward entlich gewonnen.²

Chr. Schorer: Memminger Chronik, S. 7.

316

1441 MÄRZ - SEPTEMBER

Anno 1441 zogen die Stätt vor Newen-Fels, ein festes Schloß, ward in der Nacht heimlich erstiegen, wobei Hans Böck von Memmingen war.¹ Darauff zogen sie vor Maienfels. Darzu gab Memingen 20 zu Fuß vnd 60 zu Pferdt. Meister Conrad Merck, werkmeister zu Memmingen, lag auch davor vnd schoß am besten. Verschossen auff einen Tag 28 Centner Pulver, ward entlich gewonnen.²

Chr. Schorer: Memminger Chronik, S. 7.

317

1441 SEPTEMBER 9

Den stetten

Vnser fründlich, willig dienst voran. Ersamen vnd wýsen, lieben fründe. Vns ist in vast großer gehaim zü halten, als och der stette vnd vnserhalb (*grosse*) notdurfft ist vnd sin wirtt, an vns gelannget vnd kuntschafft kommen, das wir stette tügen die statt, vnder Höwen, (*dem schloß*)¹ gelegen, ane schaden in niemen (*vnd*) mit sôlichen vff seczen, der nicht notdurfft zü schribent ist, sy überýlen mügen, dardurch wir stette das stättlin (*vnbeschädiget*) in niemen (*möchten*). Vnd wann nû wir stette vsser dem stättlin Engen vnd darýn vnd sunder zü Höwen vß vnd in schwärlich beschädiget sýen, darumbe vnser stette notdurfft were, vns vnser výende an den vnd andern ennden vff zü halten vnd sy och zü beschädigen vnd, ob wir stette Engen, das stättlin, gewunnen vnd ýngenomen hetten, das wir stette denne vnser výende in dem Högów vnd vmb die selben orte destbaß vnd stattlich beschädigen vnd, ob gott wil, die sachen eerlich vnd werlich erobern möchten. Vnd wan nû die sache nicht bait haut² noch haben wil vnd wir stette yeczo mit vnserm raisigen gezüge vnd füßvolk von Maïenfels ziehen werden, deßhalb wir stette den raisigen gezüge zü den sachen gen Engen gebuchen vnd denne daselb stättlin wol beseczen mügen, (*so mainen wir doch, das sôlichs ane iuwer vnd vnser guten fründe, die stette der veraÿnung vmb den see, nicht zü tünd sy vnd, ob die darzü och helffen wellen, das denne vns stetten das wol zü tünd sy. Ob sy aber darzü nicht helffen wôlten, das wir stette das denne vff dis male anstan lassen. Vnd*) darumb so bitten vnd manen wir iuwer wißhaite, wie wir iuch denne darvmbe bitten vnd manen künnen oder mügen, das ir nicht lassent, ir siczent wißlich vnd beratenlich in iufern râten über die sachen, aigentlich zü ermessen, was vns stetten in den dingen zü tünd oder zü laussent sýe. Vnd lassent vns denne darumbe iuwer maÿnung aigentlich (*bŷ disem botten*) verschribens wissen, vns darnach wissen zü richten. Das wôllen wir mit willen vmb iuwer wißhaite gerne verdienen. Geben vff sampstag nach vnser lieben frowen tage natuitatis, anno domini (*M° CCCC°*) XLI°.

Burgermaister vnd raute zü Vlme

¹ Burg Hohenhewen südlich von Engen

² keine Verzögerung zulässt

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1106, Nr. 63, fol. 102 (korrigierter Entwurf).

314

1431

Anno 1431 schickte man von hier 120 Mann wider die Hussite. Wen dz loß traff, muste ziehen. Im Bayerland samblete sich ein zimbliche Menge Volcks vnd zogen in Böhmen, wurden aber gar übel empfangen, liessen 700 Gefangene vnd viel Pagage zurück.

Chr. Schorer: Memminger Chronik, S. 7.

d) Feldzüge gegen verschiedene Raubnester in Franken und im Hegau

315

1441 MÄRZ - SEPTEMBER

Anno 1441 zogen die Stätt vor Newen-Fels, ein festes Schloß, ward in der Nacht heimlich erstiegen, wobei Hans Böck von Memmingen war.¹ Darauff zogen sie vor Maienfels. Darzu gab Memingen 20 zu Fuß vnd 60 zu Pferdt. Meister Conrad Merck, werkmeister zu Memmingen, lag auch davor vnd schoß am besten. Verschossen auff einen Tag 28 Centner Pulver, ward entlich gewonnen.²

Chr. Schorer: Memminger Chronik, S. 7.

316

1441 MÄRZ - SEPTEMBER

Anno 1441 zogen die Stätt vor Newen-Fels, ein festes Schloß, ward in der Nacht heimlich erstiegen, wobei Hans Böck von Memmingen war.¹ Darauff zogen sie vor Maienfels. Darzu gab Memingen 20 zu Fuß vnd 60 zu Pferdt. Meister Conrad Merck, werkmeister zu Memmingen, lag auch davor vnd schoß am besten. Verschossen auff einen Tag 28 Centner Pulver, ward entlich gewonnen.²

Chr. Schorer: Memminger Chronik, S. 7.

317

1441 SEPTEMBER 9

Den stetten

Vnser fründlich, willig dienst voran. Ersamen vnd wýsen, lieben fründe. Vns ist in vast großer gehaim zü halten, als och der stette vnd vnserhalb (*grosse*) notdurfft ist vnd sin wirtt, an vns gelannget vnd kuntschafft kommen, das wir stette tügen die statt, vnder Höwen, (*dem schloß*)¹ gelegen, ane schaden in niemen (*vnd*) mit sôlichen vff seczen, der nicht notdurfft zü schribent ist, sy überýlen mügen, dardurch wir stette das stättlin (*vnbeschädiget*) in niemen (*möchten*). Vnd wann nû wir stette vsser dem stättlin Engen vnd darýn vnd sunder zü Höwen vß vnd in schwärlich beschädiget sýen, darumbe vnser stette notdurfft were, vns vnser výende an den vnd andern ennden vff zü halten vnd sy och zü beschädigen vnd, ob wir stette Engen, das stättlin, gewunnen vnd ýngenomen hetten, das wir stette denne vnser výende in dem Högów vnd vmb die selben orte destbaß vnd stattlich beschädigen vnd, ob gott wil, die sachen eerlich vnd werlich erobern möchten. Vnd wan nû die sache nicht bait haut² noch haben wil vnd wir stette yeczo mit vnserm raisigen gezüge vnd füßvolk von Maïenfels ziehen werden, deßhalb wir stette den raisigen gezüge zü den sachen gen Engen gebuchen vnd denne daselb stättlin wol beseczen mügen, (*so mainen wir doch, das sôlichs ane iuwer vnd vnser guten fründe, die stette der veraÿnung vmb den see, nicht zü tünd sy vnd, ob die darzü och helffen wellen, das denne vns stetten das wol zü tünd sy. Ob sy aber darzü nicht helffen wôlten, das wir stette das denne vff dis male anstan lassen. Vnd*) darumb so bitten vnd manen wir iuwer wißhaite, wie wir iuch denne darvmbe bitten vnd manen künnen oder mügen, das ir nicht lassent, ir siczent wißlich vnd beratenlich in iufern râten über die sachen, aigentlich zü ermessen, was vns stetten in den dingen zü tünd oder zü laussent sýe. Vnd lassent vns denne darumbe iuwer maÿnung aigentlich (*bŷ disem botten*) verschribens wissen, vns darnach wissen zü richten. Das wôllen wir mit willen vmb iuwer wißhaite gerne verdienen. Geben vff sampstag nach vnser lieben frowen tage natuitatis, anno domini (*M° CCCC°*) XLI°.

Burgermaister vnd raute zü Vlme

¹ Burg Hohenhewen südlich von Engen

² keine Verzögerung zulässt

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1106, Nr. 63, fol. 102 (korrigierter Entwurf).

314

1431

Anno 1431 schickte man von hier 120 Mann wider die Hussite. Wen dz loß traff, muste ziehen. Im Bayerland samblete sich ein zimbliche Menge Volcks vnd zogen in Böhmen, wurden aber gar übel empfangen, liessen 700 Gefangene vnd viel Pagage zurück.

Chr. Schorer: Memminger Chronik, S. 7.

d) Feldzüge gegen verschiedene Raubnester in Franken und im Hegau

315

1441 MÄRZ - SEPTEMBER

Anno 1441 zogen die Stätt vor Newen-Fels, ein festes Schloß, ward in der Nacht heimlich erstiegen, wobei Hans Böck von Memmingen war.¹ Darauff zogen sie vor Maienfels. Darzu gab Memingen 20 zu Fuß vnd 60 zu Pferdt. Meister Conrad Merck, werkmeister zu Memmingen, lag auch davor vnd schoß am besten. Verschossen auff einen Tag 28 Centner Pulver, ward entlich gewonnen.²

Chr. Schorer: Memminger Chronik, S. 7.

316

1441 MÄRZ - SEPTEMBER

Anno 1441 zogen die Stätt vor Newen-Fels, ein festes Schloß, ward in der Nacht heimlich erstiegen, wobei Hans Böck von Memmingen war.¹ Darauff zogen sie vor Maienfels. Darzu gab Memingen 20 zu Fuß vnd 60 zu Pferdt. Meister Conrad Merck, werkmeister zu Memmingen, lag auch davor vnd schoß am besten. Verschossen auff einen Tag 28 Centner Pulver, ward entlich gewonnen.²

Chr. Schorer: Memminger Chronik, S. 7.

317

1441 SEPTEMBER 9

Den stetten

Vnser fründlich, willig dienst voran. Ersamen vnd wýsen, lieben fründe. Vns ist in vast großer gehaim zü halten, als och der stette vnd vnserhalb (*grosse*) notdurfft ist vnd sin wirtt, an vns gelannget vnd kuntschafft kommen, das wir stette tügen die statt, vnder Höwen, (*dem schloß*)¹ gelegen, ane schaden in niemen (*vnd*) mit sôlichen vff seczen, der nicht notdurfft zü schribent ist, sy überýlen mügen, dardurch wir stette das stättlin (*vnbeschädiget*) in niemen (*möchten*). Vnd wann nû wir stette vsser dem stättlin Engen vnd darýn vnd sunder zü Höwen vß vnd in schwärlich beschädiget sýen, darumbe vnser stette notdurfft were, vns vnser výende an den vnd andern ennden vff zü halten vnd sy och zü beschädigen vnd, ob wir stette Engen, das stättlin, gewunnen vnd ýngenomen hetten, das wir stette denne vnser výende in dem Högów vnd vmb die selben orte destbaß vnd stattlich

beschlossen sind, das die egenanten vnser fründe, die see stette, vns retten gen vnsern výenden in dem Högawe, die vns stette beschädiget hand, vnd iren helffern den kriege vß berauten vnd beholfen sin vnd mit macht vnd stattlich mer denne vns diczmals notdurfft sin bedunket, zü den dingen tün wöllen, vnd das auch daruff ain mercklicher anschlage, wie vnd wamit man die egenanten výende beschädigen wölle, beschehen, beschossen vnd gemachet ist also, das wir stette vnser veraýnung darzü dröhundert raisiger pfärritt vnd iuwer vnd vnser gütten fründe, die von Memmingen vnd die obern allgöwischen stette, ettwieui füßfolks schiken sullen, vnd hand och dar vmbe ettlich der stette räte vnd diener vßgefertigett, über die ding zü rýten vnd die zü besehen, wie die nach dem besten fürgenomen, damit die výende beschädiget werden, vnd daruff ainien anschlag zü machen, vff welichen tag vnd wahin wir stette vnsern vorgerürten raisigen gezüge darzü schiken sullen, das wir den denne vff die zitte fürdertlich dahin sennden vnd allezitt wartten, vff wenne oder welich stund söllicher anschlage verkündet werde. (*Vnd wie wol wir getriwen, das der egenant anschlag nicht lang weren sülle, jedoch haben wir dennoch*) dabÿ bedacht, das (vns stetten vnser veraýnung der obgenanten vnser fründe, der seestette, hilff wider die obgerürten vnser výende vast trostlich vnd nutzlich ist, vnd das dennoch) in den löufen iuwer vnd vnser gütten fründe, die von Nördlingen, Rotemburg vff der Thuber, Halle, Gemünde, Dinkelsbüchel, Werde, Giengen, Bopffingen vnd Aulen bedürffen, sich zü versehen vnd als stattlich zü den dingen nicht geschiken kunnen, als darzü notdurfftig were, darumbe so haben wir den anschlag ir halb zü dem glimpflichosten angeschlagen, nämlich das sy von jedom hundert, damit sy in anzale siczen, sechs güter wolgerwster raisiger pfärritt schiken vnd sennden sullen. Darzü haben wir denne vff iuwer vnd vnser gütten fründe, die von Memmingen, Rottwile, Kempten, Kouffbüren, Lütkirch vnd vns zü dem egenanten anschlage gemachet, das ain jegliche statt vnder vns von jeglichem hundert besunder, damit wir stette in anzale siczen, vierzehnen güter raisiger pfärritt haben vnd darzü schiken sullen. Darzü sullen och die egenanten allgöischen stette ettwieui füßvolks schiken, als wir denne iuwer erbern rauczbotschafft, die jeczo zü manung komen wirt, aller vorgeschriften sachen aigentlichen vnderrichten vnd sagen wöllen, wan üch sölchis nicht wol geschrieben werden kan noch och nicht notdurfft zü schribent ist. Vnd dar vmbe wolten wir nicht lassen, wir wolten iuwer ersamkaiten des verkünden vnd zü wissen tün, ernstlichen vnd vlissig manent vnd bitten, das ir nicht lassent, ir rüstent vnd richtet iuwer obgerürten anzale, nämlich güter raisiger pferd, vff welche stund oder zitte wir iuch dar vmbe schreiben oder manen werden, das ir denne die selben iuwer anzale vff stucke vnd aine alles verziehen an sölch ennd, als der anschlag sin wirtt vnd ir in vnser schrifft verniemen werdent, schikent vnd senndent. Vnd wollent vff den aýde daran nicht sámig sin, als ir wol verstand, das des ain grosse notdurfft ist. Das wollen wir mit willen vmb iuch gern verdienien. Geben vff fritag vor Galli, anno domini (M° CCCC°) XLI°.

Burgermaister vnd raute zü Vlme

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1106, Nr. 66, fol. 110 – 110° (Entwurf mit Korrekturinträgen).

319

1441 DEZEMBER 14

Den stetten Rottwile, Mëmmingen, Kempten, Kouffbüren vnd Lütkirch

Vnser früntlich willig dienste voran. Ersamen vnd wýsen, lieben fründe, iuch ist wol wissent vnd verkündet, wieuil ir, wir vnd ettlich ander stette zúsacze gen Pfullendorff schicken sullen, deßhalb iuch dauon nicht not zü schriben tut danne souil, das ettlich stette ir anzale des zúsaczes noch nicht gar da ligent hant, darumbe denne die stette nehste zü Býbrach zü manungen vnd och jeczo, als ettlicher stette vnd och vnser erbere rauczbottschafft zü Pfullendorff den zúsaczen mit hoptlügen vnd och ander sachen vßrichten vnd zü verjehen gewesen sind, beschlossen vnd verlaussen hand, welche stette ir anzale gar oder ains tails in dem egenanten zúsacze nicht habent vnd die äne der stette oder der hoptlütē haissen, daruß rýten, das denne ain jégliche statt von ainem jéglichen sölchern vngehorsamen raýsigen pfärrit besunder alle tage zü rechter pene vnableßlich geben sol siben behemisch, als ir denne in abschaidunge der egenanten manunge zü Býbrach wol vernomen hand. Vnd darumb so manen wir iuch vnd ain jégliche statt, die denne ir anzale nicht gar in dem egenanten zúsacze ligent hatt, als ernstlich vnd vestiklich wir iuch denne darvmbe manen sullen, kunnen oder mügen, das ir nicht laussent, ob ir anders iuwer anzale vor nicht gar da habent, ir schickent vnd erfollent iuwer vffgeleiten anzale vff stuck vnd aine alles verziehen gen Pfullendorff, vmbe daz dardurch nichtzit verkürzet noch och ir vmbe die obgenanten pene zü straffen nicht fürgenomen werdent.

Och mainen wir, das iuch wol wissent sye, wie her Hanns von Klingenberg vnsrer stette wýdersacher vnd beschädiger vff vnsrnen schaden enthalten vnd fürschube getan hatt vnd noch tut, das wissentlich ist, darvmb wir stette in billich och beschädigen. So aber der stette zúsacze vnd gesellen jeczo zü Pfullendorff vnd darvmbe ligent, die wollent vff in nicht rýten noch in beschädigen helfen, es sye denne, das sy im vor ain vientschaff sagen. Darzü mainent ettliche stette vnd ist och jeczunt zü Pfullendorff von der stette rauczfründen geratschlaget vnd beredt worden, vnd maýnen wir och selbs, wenne wir stette in beschädigen laussen wöllen, das vns stetten denne wol gebüre, im ain vientschafft zü sagen so, als das die hoptlütē notdürfftig vnd güt sin bedunket zü sagen, vnd deßglÿch vnsrer stette diener zúsaczen laussen, denne den hoptlütē fürfallen vnd begegnen möchte, darvmbe villicht kurcz zü den sachen zü tündē were, das, ob sölchis vff die selben ir fürgefallnen zýte nicht beschehe, darnach nicht beschehet were. Vnd vmbe das das destminder in den dingen verkürzet noch versämet werde, so wollten wir nicht laussen, wir wölfen iwer lieb sölchis verkünden vnd zü wissen tün, vns ingehaim darvmbe iuwer maýnunge verschribens wissen zü laussen, ob üch och zü sýnnen sin vnd wolgefalen wölle, das wir stette vnd och vnser diener dem egenanten herren Hannsen von Klingenberg, wenne es sin zýte hatt, ain vientschafft in obgeschribner maussen sagen sollent oder was darinne iuwer rate vnd maýnunge sin wölle, vns füro darnach wissen zü richten. Das wollen wir mit willen vmbe iuwer ersamkait gern verdienien. Vnd land vns darvmbe iuwer vnuerzogen verschriben antwürte wýder wissen mit dem botten. Geben vff donrstag nach sant Lucyen tage, anno domini (M° CCCC°) XLI°

Burgermaister vnd rate zü Vlme

HStAStgt B 219 Bü 11 (Briefkonzept).

320

1441/42

Anno 1441¹ zogen die stätt in das Hegew vnd satzten über das Volck fünff Mann, die gewaltig waren in dem Krieg, als Walther Ehinger von Vlm, Hanß Vehlin von Memmingen, Jeck Schellang von Ravensburg, Betz von Überlingen vnd Berchtoldt Hag von Rottweil. Die stätt am Boden-See zogen mit halbem Volck auß, dann sie dem Hegew gelegen waren. Die ander aber zogen nach Anzahl ihrer Steur. Von Memmingen zogen zwantzig zu Roß vnd hundert zu Fuß. Denen zu Fuß gab man Sold, aber denen zu Roß nicht, dann die Burger lihen die Roß vnd darauff ihre Knecht zu Auffsitzern, die verzehrte man². Die andern waren Söldner. Ortlieb Seng war Hauptmann zu Roß vnd Fuß über vnsere Völcker vnd zog mit ihnen auß in der Wochen vor Allerheiligen Tag vnd gab ihnen fünff Wägen zu. Also zogen sie den ersten Tag nach Leutkirch, den andern gen Ravensburg, den dritten Tag kamen sie gen Marcktorff, den vierten gen Überlingen. Da lagen sie einen Tag still vnd rüsteten sich mit allem, was zum Feldzug nöthig. Da fieng man an außzuziehen vmb zwey Vhr nach Mitternacht, je zwey vnd zwey mit einander.³ Die von Überlingen waren die ersten, denen trug man ihr Paner vor, vnd die Pfeiffer giengen auch vor, darauff die von Memmingen, Lindaw, Ravensburg, Biberach, Wangen, Pfulendorff, Buchhorn, Kempten, Kauffbeuren vnd Leutkirch. Diß Außziehen werete biß es vier Vhr schlug vor Tag. Da saßen erst auff die Reitende vnd ritten auß. Da riefften die fünff obgemeldte hauptleuth, daß jegliche Statt die jhrigen zusammen hielte, zu wissen, ob die Zahl gantz da were. Da war die Zahl gantz, wie sie es angegeschlagen hatten. Daran die übrige Stätt hatten allein reittend Volck. Also zog man selbigen Tag biß Nacht. Da lag man in einem Holtz, als viel ihrer waren. Darnach zog man für Schratzburg⁴. Da lag man zwen Tag hinden im Holtz. Darnach kam man hinauff vnd schlug sich zu Feld. Vnd in der Nacht gien-gen die von Schratzburg darvon vnd waren doch wol versehen mit Speiß, Tranck vnd Geschoß. Sie schlugen den Fässern in den Kellern die Böden auß vnd zündeten das Schloß an. Ein Magt loff herauß, möcht nicht entrinnen vnd verbran. Man fand viel Büchsen geladen in den Bollwercken. Die schoß man ab, vnd eine versprang vnd schlug den Nueber von Memmingen zutodt, vnd geschah sonst Niemand nichts. Nach dem sie nun noch etliche Ort eingenommen vnd verbrennet, da riethen die Hauptleuth, daß man heimb zug. Das tat man, dann man war vast gehorsam. Das Volck war bey 8000 reittende vnd gehent vnd hatten bey 400 Wägen vnd Kärren. Es waren einem Reittenden zur Beuth 15 pfennig vnd einem Gehenden 15 Haller. Es war auch die grosse Büchs von Memmingen gen Überlingen geschickt.

In der Fasten 1442 schlag man aber an, einen Außzug zu thun. In der Palmwochen zog man auß von Memmingen mit 20 Reisigen vnd 24 Fußknechten, vnd war die Versammlung abermalen zu Überlingen. Da zog man auß am Morgen mich Büchsen vnd Laittern vnd zogen den Tag vnd die Nacht vnd kamen vor Blumenfeld⁵. Da besahen der Obrist Ehinger von Vlm vnd Ortlieb Seng von Memmingen Blumenfeld vnd wolten es nicht stürmen, dann sie besorgten Schaden. Also zog man für Rengen⁶. Da zogen die von Rottweil vnden her vnd verbrandten viel Dörffer. Da nun die Vnsrige den Rauch gesehen vnd Kundtschafft bekommen, da brandt man auch vnd ranten vor Rengen. Da waren der Stätt zwey⁷. Die fordere war nicht Feind vnd war doch beschlossen. Da ward einer von Vlm erschossen auff der

Brucken zwischen Caspar Schmelzen vnd Erhart Wintergerst, beede von Memmingen. Also that man ihnen die Statt auff, dann man sichert sie. Da schoß man fast mit Feuer-Pfeilen in die ander Statt, die feind war vnd sie ward brennendt, daß sie gar verbran. Also lieffen die in der Statt waren auff die Burg vnd schossen herab. Da ward erschossen Jeck Ziegler, ein Burger vnd Stattknecht zu Memmingen. Entlich aber ergaben sich die auff der Burg, waren ihrer 40. Man machte zimliche Beuthen, luden Haußbrath vnd alles auff, vnd war einem, da man es außtheilte, zur Beuth ein Gulden, womit sich dieser Krieg endete.

¹ Chr. Schorer datiert den Feldzug irrig auf die Jahre 1442/43.

² Sie wurden verköstigt.

³ Der Auszug aus Überlingen ist andernorts auf dem 30. Oktober 1441 datiert.

⁴ die Schratzburg bei Schienen, nördlich des Rheinausflusses aus dem Bodensee

⁵ bei Tengen, nordwestlich von Singen

⁶ Verschreibung für Tengen

⁷ Tengen und Tengen-Hinterburg

Chr. Schorer: Memminger Chronik, S. 8 - 10.

e) Armagnakenfeldzug und Züricher Fehde

321

1444/45

Als nun unser herr, der römisch künig, von der krönung zu Ach¹ herwider zu land kam und überall in seinen aigen stetten von ainem zu dem andern zoch und darnach gen Zürch kam, da verpunden sich die von Zürch mit aidnen und briefen zum haus Österreich und vergaßen irer gelüptnus und punt-nus, die sie davor mit den aidgenoßen gemacht und getan hetten, und vermainten also, ain schirm zu han an unserem herrn dem künig und an dem haus zu Österreich. Das geviel nun den aidgenoßen nit wol, den waren sie prüchig, treulos und mainaid. So kamen sie an ainander und wurden den von Zürch bei 500 erschlagen.² Dann zogen die von Schweytz und ir pundgenossen vor Zürch und lagen da bis Egidy 1444³.

Nun hett aber hertzog Albrecht, des künigs brueder, davor geworben den künig Delphin von Franckreich,⁴ der was nun kommen biß gen Mümpelgarten wol mit 40 000 mann. Und als nun die von Zürch in großen nötten waren und sich schier ergeben muesten, kam der künig von Franckreich eilent wol mit 10 000 mann an die Schweytzer. Der waren nur 1500, der kamen nur wenig darvon, wurden all erschlagen und erstochen. Der Arniacken beliben bei 2500 tod.⁵ Da der künig von Franckreich mit so großem volk und gewalt im land lag, da raumten die Berner und Schweytzer vor Zürch das veld und zugen wider haim. Das war allen frummen leuten, besonder in den reichsstetten, getreulich leid.

Item es ist zu wissen, daß hertzog Albrecht und ander edelleut im land den künig von Franckreich geladen her in dise land auf die aidgenoßen und den reichsstetten zu laid. Und was die gemain sag, daß die herrn willen hetten, die reichsstett zu verderben und zu underdrucken. Und darumb sind auch die gest in dise land kommen. Die solten in geholfen han, die stett ze nötten wie die aidgenoßen. Darumb waren alle stett erschrocken und jederman in großer vorcht, die man hett auf den künig von Franckreich.⁶

Item auf die zeit, als diß alles geschehen ist, da was unser herr, der römisch künig, ze Nürnberg⁷ und sein brueder, hertzog Albrecht, der die gest in unser land gebracht hatt, und vil ander fürsten, herren, ritter und knecht und auch von allen reichsstetten erber potschaft. Die lagen da und waren fröhlich und tantzten und stachen⁸ und lebten wol und achten nit vast des mordens und pluetvergießens, so in dem land geschehen was.

¹ Die Krönung Friedrichs III. zum römischen König erfolgte am 17. Juni 1442 zu Aachen.

² Am 22. Juli 1443 erlitten die Züricher bei St. Jakob an der Sihl eine schwere Niederlage gegen die anderen Eidgenossen.

³ 1. September 1444

⁴ Meint den Dauphin Ludwig, Führer der in Lothringen und im Elsaß marodierenden armagnakischen Hilfstruppen König Karls VII. von Frankreich.

⁵ Schlacht bei St. Jakob an der Birs am 26. August 1444

⁶ Die Stadt Augsburg reagierte darauf mit einem umfassenden Ausbau ihrer Befestigungsanlagen.

⁷ König Friedrich hielt sich vom 1. August bis zum 11. Oktober 1444 in Nürnberg auf.

⁸ Sie ritten Stechen (= Turniere mit Lanzen)

Die Chronik des Burkard Zink 1368 – 1468, S. 171- 176 (stark gekürzt).

Die Chronik des Hektor Müllich 1348 – 1487, S. 83 – 85.

322

1444

In diesem Jahr schickten die von Memmingen in dem armen Jecken Krieg 20 Reisige vnd 25 Fuß-Knecht denen von Straßburg zu Hülff. Ihr Hauptmann war Geggingen von Heimhofen. So hielten die Stätt damals zusammen.

Chr. Schorer: Memminger Chronik, S. 10.

323

1444 Oktober

Die von den im Elsaß stehenden Söldnern des Grafen Johann IV. von Armagnac ausgehende Bedrohung für den Süden des Reiches bewirkte einen Beschuß der schwäbischen Reichsstädte in Ulm, zu deren Abwehr eigene bewaffnete Kräfte aufzustellen. Diese sammelten sich zu Eßlingen und standen unter dem Kommando Götz von Bachenstein und des Johanniterkomturs Wilhelm Weilheimer. In den Rechnungsbüchern von Schwäbisch Hall findet sich ein Beleg für eine zu Straßburg vorgenommene Soldauszahlung an drei aus angeworbenen Gesellen bestehende Rotten, deren Knechte je nach Bewaffnung und Funktion drei bis sechs Gulden Zehrgeld erhielten.

Die Rotte des Hanns Kremel:

der Schloßtайн, Kleis Keßler, Vlrich Dürenman, Peter von Amberg, die Wildsau, Michel Kurtz von Vlm, Hanns Ziegler von Nürnberg, Cuntz Frölich, Hanns von Ingolstatt, Dillinger von Rütingen, Cuntz Kremer, Hanns von Kenthaim, Cuntz Geisler vom Memingen, Endris Bäman von Ingolstatt, Hanns von Schwainfurth

Die Rotte des Hanns Franck:

Mertin Býringer, Peter Goltpach, Peter von Regenspurg, Lutzlin, Vonelin, Hanns Zýher, Hanns Kesler, Hanns Behaim, Vlrich Künlins, Seitz Schweininger, Endris sun von Haimbach, Hanns Neyffer von Rottwyl, Peter Grünbach, Schofelman, Haintz Schýs, Hanns Kalde, Stephan von Stainach, Hans Wenger, Hanns Storch, Stephan Zúner, Vlrich Seckendorff, des abbs koch von Comburg

Die Rotte des Herman Veyelsdorffer:

Haintz Winterthur, Stefan Winterthur, Vlrich von Esslingen, Hanns von Esslingen, Hanns Pfeil, Kilian Groß von Hag, Lienhart von Augspurg, Hanns Heußer der groß, Peter Müreckerlin von Lendsiedel, Cuntz Bossolt, Cuntz Hoffman, Hans Kremer, Cuntz Müntzer von Kauffbüren, der koch zü den barfüßern

Stadtarchiv Schwäbisch Hall Steuerliste Nr. 87.

G. Wunder: Beiträge zum Städtekrieg 1439 – 1450, in: Jahrbuch des Historischen Vereins für Württembergisch Franken, Bd. 42, Schwäbisch Hall, 1958, S. 70f.

324

1445 FEBRUAR 27

Den von Nördlingen

Ain jeglicher räzbott waiß sinem räte wol zü sagen, wie vnder der stette räzfründ von der von Straßburg hilff wegen nach gestalt der sachen mit dem mérren besloßen, geschaffet vnd uerläßen ist, das die stette vnßer uerainung ain hundert pferit gütz, wolgerüsts, wolgerittens raisiges gezügs gen Straßburg zü hilff sénnden vnd den selben raisigen gezüge uf den sonntag, als man singet judica,¹ zü nechst zü nacht zü Eßlingen haben vnd den ußuertigen sollen, das der selv raisig gezüg daselbs dannen gen Straßburg on uerziehen ullrýte vnd uf das ain jeglich statt ir anzale, die ir daran zü schiken gebürt, uf den egenanten sonntag judica schierist zü Eßlingen haben vnd daran bý nichten nicht uerhalten noch súmig sin sol, als si wol uerstädt, dz dz notdurft vnd billich ist. Vnd also gebürt üch von Nördlingen zü der egeschriben üwer anzale V pfäritt. Daran werdent üch die von Memmingen mit ½ pfäritt anzalen. Actum vff samstag vor oculi, anno domini (M° CCCC°) XLVto.

1 14. März 1445

StAAug Reichsstadt Nördlingen MüB fasc. 865, fol. 228.

326

1445 DEZEMBER 3

*Den von Vlme***325**

1445 SEPTEMBER 7

*Den fürsichtigen, ersamen vnd wisen burgermaistern vnd rate
der stat Nüremberg, vnsern besundern lieben vnd gütten fründen*

Fürsichtigen, ersamen vnd wisen, besundern, gütten fründe. Vnser fründlich willig dienst vnd was wir eren vnd gütz vermügen, wiße iwer wißheit von vns berait voran. Lieben fründe, als vns iwer fürsichtikait jetzo geschriften vnd ain abgeschriftt vnsers gnädigen herren, hertzog Fridrichs uon Sachßen, schrifftte zü gesenndet hand etc., haben wir güter massen wol vernomen vnd wöllen sölchis von stunden an iwern vnd vnsern gütten fründen, den von Halle verkünden vnd darinne fürnemen, was wir wissen güt wesen. So ir denne in iwer schrifftte uon wegen der nüwen märe berürent etc., haben wir iuch so uil vnd vns deshalb kunt getan ist, bý vnserm botten verkündet vnd uersehen vns, das iuch sölchis nü ze male geantwürt sýe, deshalb wir iuch ditz mals der märe halb nicht mer zü schriben wissen denne so uil, das als vns fürkomt vnser herre hertzog Albrecht von Österrich als zü Waltzhütt litt, desglich ligen die aidgenossen mit macht als uor dem schloß Rýnfelden vnd das hart nötten. So ist denne iwer vnd vnser gütten fründe, der von Kouffbüren, knecht ainer, genant der Strigel, der das vergangen jare mit sampt ander der stette gesellen zü Straßburg wider die armen Jäken gelegen vnd desmals als durch die armen Jäken gefangen vnd hinweg gefürt worden ist, her zü vns kommen, hat vns geseit, wie er usser der gefanknüß zü Mumppelgart¹ ußgefallen vnd dauon kommen sýe, vnd dabý erzelet, das die armen Jäken noch zü Mumppelgart ligen, och nämlich die herschafft uon Österrich gebrennet vnd beschadiget haben. Er wiße aber nicht uil vmbstend irer sache oder wie starck si daselbs ligen, denne er in gefanknüß gewesen vnd da ußgefallen seý, als uor gelutet hat. Wöltten wir nicht verhalten, iuch das och zü verkünden. Denne wannt wir iwer fürsichtig wißheit lieb vnd dienst bewisen möchten, tätten wir mit willen gern. Geben uff güttem tag uor natuitatis Marie, anno (*domini M° CCCC°*) XLVto.

Burgermaister vnd rate zü Vlme

¹ Die Herrschaft Mömpelgard war den Armagnaken von Grafen von Württemberg kampflos eingeräumt und am 19. August 1444 von diesen in Besitz genommen worden.

StANü Reichsstadt Nürnberg A 181, Nr. 6, fol. 39.

W. Kämmerer: Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Friedrich III, Bd. 3, S. 706f, Nr. 333.

Vnnser etc., Lieben vnd güt fründ, üch ist wol wissent, wie vnser statknecht Hanns Strigel in der nechstuergangen vasten von den armenjaken nidergeleit vnd gefangen ward, des er zü grossem schaden komen ist, als er denne von gemainer stette wegen durch die amptlute in sunderheit fürgenomen mit üwern vnd vnsern gütten fründ, der von Straßburg, knecht an etlich halstätten vnd uff vngewärlich rit geschikt ward, das dem strengen her Hainrichen vom Stain wol wissent ist vnd den andern hauptluten, das er von gemainer stette wegen tün müst. Vmbe dz, lieb vnd güt fründ, bitten wir üch mit ernst vlissig, och üwern vnd vnsern gütten fründ, aller stett vnser verainung räte, zeschriften vnd an si bringen, wann wir hoffen, das im sölicher schade von gemainen stetten billich bekert werden sülle. Vnd tünd hierinne, als wir des ain sunder geträwen zü üwer wishait haben, das wir vmb üwer ersamkait gern verdienien wöllen. Geben vff fritag nach Andreä, anno (*domini M° CCCC°*) XLV°.

Burgermaister vnd rate zü Kauffbüren

StAAug Reichsstadt Nördlingen Städtebundesakten MüB fasc. 865, fol. 22 (Kopie).

327

1444/45

Umb sant Batholomeus tag 1444 da lagen die Schweitzer vor Zürich mit 8000 mannend und zügen auch für das schloß Warenspurg¹ bei drei meil vor Basel und santen bei 15 hundert man gen Basel. Nun waren die armen jecken in dem land bei 40 000 und kamen gen Mympelgart in des von Wirtenberg land, der gab in es ein. Da was der Delfin von Franckreich ir hauptman. Und da kamen die armen jecken bei 20 tausent an die 15 hundert Schweitzer und wurden mit in fechten und erschlägen bei Schweitzer fast all, doch wurden der armen jecken auch bei 4 tausent erstochen. Also zügen die Schweitzer von Zürich und auch von dem schloß Warenspurg und zügen haim in ir land.

Zü sant Jacobs tag² was künig Friderich und hertzog Albrecht, sein prüder, zü Nürnberg und vil kurfürsten, hertzog, bischof, grafen, ritter und knecht und us allen reichsstetten botschaft. Und der künig von Franckreich, hieß Carolus, het die armen jecken in das land pracht. Der lag vor Metz mit vil armen jecken. Also het man von allen reichsstetten volck geschickt gen Straßburg, und die von Augspurg schickten auf ir kostung 52 güter büchsenschützen, und darnach schickten sie 150 man zü ross. Sie hetten teglich scharmützlen vor Straßburg hinauß mit den feinden. Der adel hielt es auch ain tail mit den armen jecken und waren wider die stet. Und in dem 1445. jar wurden der armen jecken vil erschlagen, ee sie wider haim zügen.

¹ Schloß Farnberg südöstlich von Basel

² 25. Juli 1445

328

1444/45

Des jars 1444 am 26. tag im augusto lagten die aidgenossen vor Zürch mit achtausent mannen und zügen auch für das sloß Farenberg¹, ist drei meil von Basel. Do kamen die armiyecken in das land. Da gab in der von Wirtenberg Mümpelgarten ein und vermaint die aidgenossen damit zu nötzen. Der Armiecken waren bei 80 000 mannen, die kamen mit macht für Straßburg und für Basel. Die von Augspurg hie schickten den von Straßburg zü hilf 150 pferd und 52 püchsenschützen.²

Da zügen 1500 aidgenossen aus dem veld vor Farenberg und wolten den von Basel zü hilf kommen. Da kamen die Armiecken an sie und die Schweytzer wurden in ainem kirchhof vor Basel erschlagen und erschossen, das ir gar lützel lebendig beliben.³ Da machten die von Basel ainen frid mit den Armiecken.

Derweilen lag der künig von Francreich mit grossem volck vor der stat Metz, kund ir aber nichts abgewinnen. So zügen die Armiecken und die Franzosen zü pfingsten 1445 wider haim.⁴

Item zü sant Michels tag⁵ schraib der römischt König allen fürsten und herren und allen reichsstetten bei verliesung aller lehen, seinem brüder, hertzog Albrechten von Österreich, zü helfen, wider die Schweytzer zü kriegen. Das wolten die reichsstett nit tünn und sprachen, es ging das allain das haus Österreich an und nit das reich, auch so wären die aidgenossen ains tails des reichs.

¹ Schloß Farnberg südöstlich von Basel

² Die Anwesenheit von Kaufbeurer und Memminger Truppenkontingenten im Elsaß ist andernorts ebenfalls belegt.

³ Die Schlacht bei St. Jakob an der Birs am 26. August 1444

⁴ Am 16. März 1445 begannen die Armagnaken mit dem Abzug aus der Gegend von Straßburg, da sie gemäß der Trierer Richtung vom 13. Februar den Reichsboden bis zum 20. März 1445 zu verlassen hatten.

⁵ 29. September 1445

Die Chronik des Hektor Mülich 1348 – 1487, S. 83 – 86 (gekürzt).

f) Der Krieg der Städte gegen die Fürsten

329

1449 um JULI 25

Item als man zalt 1449 jar auf Jacobi erhüb sich ain großer urlug und krieg in dem land und in Franken zwischen des hochgepornen fürsten herrn Albrechten von Prandenburg, marggraff, und seiner helper, das waren marggraff Hans zu Prandenburg, sein brüder, der marggraff von Niderpaden, der von Wirtemberg, der bischoff von Babenberg, der bischoff von Aichstett, hertzog Wilhalm von Sachsen, graff von Gleichen, die graffen von Öttingen und ander ritter und knecht in iren landen auf ainem tail und die stat Nürnberg und ir helper, das waren die reichstett, die von Augspurg, Ulm, Nördlingen, Dinkelspühl, Gmünd, Hall, Hailprunn, Rottenburg, Bopfingen, Giengen, Werd, Memingen, Bibrach, Kempten, Beirn, Ravensburg, Überlingen, Zell,¹ Rotweil, Lindau, Schaffhausen, Reitlingen, Eslingen, Weil - auch der bischof von Wirtzburg was in puntnus mit den stetten, aber er saß still mit der stett willen - auf dem andern tail.²

Im Jahre 1449, etwa um Jakobi, erhob sich ein gewaltiger Krieg im Lande, vor allem in Franken, zwischen dem hochgeborenen Fürsten und Herren Markgraf Albrecht Achilles von Brandenburg-Ansbach und seinen Helfern, darunter sein Bruder, Markgraf Johann von Brandenburg-Kulmbach, Markgraf Jakob I. von Baden, Graf Ulrich V. von Württemberg, Bischof Anton von Bamberg, Bischof Johann III. von Eichstätt, Herzog Wilhelm von Sachsen, Graf Sigmund von Gleichen, die Grafen von Oettingen und viele weitere Ritter und Knechte aus deren Landen, auf der einen und der Stadt Nürnberg und deren Verbündeten, nämlich die Reichsstädte Augsburg, Ulm, Nördlingen, Dinkelsbühl, Schwäbisch Gmünd, Schwäbisch Hall, Heilbronn, Rothenburg ob der Tauber, Bopfingen, Giengen, Donauwörth, Memmingen, Biberach, Kempten, Kaufbeuren, Ravensburg, Überlingen, Zell, Rottweil, Lindau, Schaffhausen, Reutlingen, Esslingen und Weil der Stadt auf der anderen Seite. Auch Bischof Gottfried IV. von Würzburg war mit den Städten im Bündnis, hielt sich aber mit deren Einverständnis aus dem Konflikt heraus.³

¹ Radolfzell am Bodensee

² Burkard Zinks Liste der mit Nürnberg verbündeten Städte ist unvollständig und teilweise irrig, denn dem seit dem 23. April 1443 immer wieder erneuerten und um neue Mitglieder erweiterten Bund der schwäbischen Reichsstädte gehörten zum Zeitpunkt des Ausbruches der Nürnberger Fehde neben den angeführten auch die Städte Pfullendorf, Wimpfen, Windsheim, Weißenburg, Wangen, Isny, Leutkirch und Aalen an, nicht dagegen die Bodenseestädte Überlingen und Lindau.

³ Über die Beteiligung Kaufbeurens an den sich bis 1453 unter gewaltigen Verwüstungen hinziehenden Auseinandersetzungen im Fränkischen sind keine Einzelheiten überliefert, doch dürfte auch sein Kontingent am 14. April 1450 in die zwar unblutige, aber etwas schmähliche Niederlage des zahlenmäßig weit überlegenen Heeres der schwäbischen Reichsstädte gegen den Markgrafen bei Kloster Sulz (westlich von Ansbach) verwickelt gewesen sein. Gesichert dagegen ist die Teilnahme Kaufbeurens an der Belagerung der Festung Ramstein (bei Schramberg westlich von Rottweil), welche am 18. Juli 1452 nach einer viertägigen Beschießung von 2500 Mann aus Ulm, Memmingen, Ravensburg, Kempten, Isny, Wangen, Leutkirch und Kaufbeuren eingenommen und niedergebrannt wurde. Sie hatte Hans von Rechberg gehört, der die Städte durch Überfälle auf ihre Kaufmannszüge gegen sich aufgebracht und die im Dienste der Städte stehenden Ritter Jörg Ehinger von Ulm und Rudolf Mumprat von Ravensburg dort gefangen gehalten hatte.

Die Chronik des Burkard Zink 1368 - 1468, Teil IV (1416 - 1468), in: Die Chroniken der Stadt Augsburg, Bd. 2 (= Die Chroniken der deutschen Städte, Bd. 5), S. 187.

Die Chronik des Hektor Mülich 1348 - 1487, in: Die Chroniken der Stadt Augsburg, Bd. 3 (= Die Chroniken der deutschen Städte, Bd. 22), S. 93 - 95 und S. 102.

Chr. F. v. Stählin: Wirtembergische Geschichte, 3. Teil (Schluß des Mittelalters 1269 – 1469), S. 464f, S. 475ff und S. 497.

330

1449 JULI 9

Durleuchtiger etc. gnediger herre, ewer fürstlich gnade mag villeicht wol gehört vnd vernomen haben die spenne vnd zweyung, die zwischen dem hochgeborenen fürsten vnd herren, hern Albrechten, marggrauen zü Brandenburg vnd burggrauen zü Nüremberg, vnd vnsern guten freunden vnd puntgenossen, den von Nüremberg, von iren, auch dem edeln herren Conraten, herren zü Heÿdeck, vnd ander der iren wegen seind, darumb sich denn vnnser freunde von Nüremberg von iren vnd des genannten herren Conrats von Heÿdeck wegen sollicher völlichen vßtragenlichen rechte zü tagen vnd in schrifften auch vor dem allerdurchleuchtigisten fürsten, vnserm gnedigisten herren, hern Fridrichen, römischen kunig etc., so volkumelich erbotten haben, daz sein küniglich maiestat dem vorgenannten hern Albrechten, marggrauen zü Brandenburg etc., von römischen küniglicher

macht vor etwieul wochen verschriben vnd gebotten hat, den von Nüremberg, dem von Heýdeck noch den iren keýn vehde, schaden noch anders ausserhalb rechtens züzeügen noch zütün noch durch ander zü beschehen nicht schaffen, sunder sich an den rechten vor seinen küniglichen gnaden von in zü benügen lassen. Darnach nü die egenanten vnser freunde von Nüremberg von iren, auch von des egenanten herren Conratz, herren von Heýdeck, irs dieners, wegen vmb sollich zweyñung vnd spenne mit dem egenanten herren Albrechten, marggrauen zü Brandenburg etc., zü Bamberg getaget vnd im daselbs von den nachbenempten vnsern herren, den fünf fürsten vnd verhörern, zü allen vnd iglichen seinen dargelegten sprüchen vnd anforderungen, die er nach seinem geuallen erlauten ließ, durch ire ratsfreunde redlich vnd volkumen antwurt getan, vnd darnach von iren, des genanten von Heýdeck vnd ander der iren wegen etliche mercliche stuck vnd beswerung, doch der dest mynder, daz die genanten vnser herren, die fünf fürsten, icht verdrißlich wurden, auch dargelegt haben. Dartzü in dann nicht außtragenlich noch volkumen antwurt gegeben ist, das alles yetz in schrifften zü begreiffen gar zü lang were. Vnd nach dem allem sich vmb söllich sein vordrung vnd sprüch, die auf demselben tag zü Bamberg also erlautet, zü recht fürzükomen erbotten haben, nemlichen für den obgemelten vnsern gnedigisten herren, den römischen kunig etc., alda rechte zü geben vnd zü nemen vnd zü erkennen lassen, welcher partheý rechte vor oder nach gan sülle. Darnach haben sich die von Nüremberg noch völlicher zü rechte erbotten also, daz sie dem vorgenannten herren Albrechten, margrafen zü Brandenburg etc., vmb sein dargelegt sprüch vor dem egenanten vnserm gnedigisten herren, dem römischen kunig, rechts sein vnd ire sprüche, wie wol die mercklich sein, zü dem mal ansteen vnd rüen wolten lassen. Sie haben sich auch auf die zeit von des egenanten herren von Heýdeck wegen erbotten, daz im der ýtzgenant von Heýdeck vmb alle gemelt sprüch vnd sache vor dem egenanten vnserm gnedigisten herren, dem römischen kunig, eren vnd rechts pflegen wölle, och dabeý erbotten, daz der dickgenant von Heýdeck dem vilgenanten herren Albrechten, margrafen zü Brandenburg etc., vmb alle sprüch vnd sachen, die er zü im meýnt zü haben, es tref an ere, leib oder güt, vor dem durchleuchtigen, hochgeborenen fürsten, vnsern gnedigen herren, hern Ludwigen, pfaltzgrauen beý Reýn, des heiligen ertztruchses vnd hertzogen in Beyern, do die sache vor in recht hanget, oder vor den durchleuchtigen, hochgeborenen, hochwirdigen fürsten vnd herren, hern Heinrichen, hern Albrechten, pfaltzgrauen beý Reýn vnd hertzogen in nýdern vnd obern Bairn, oder vor den drýen ertzbischoffen vnd kurfürsten an dem Reýn ainen oder hern Gotfriden, bischof zü Wirtzburg vnd hertzog zü Francken, oder vor den wogeborenen, edeln, strenngen vnd vesten, den ritterschafften der gesellschaften sant Jörgen schilts in Swaben oder der gróssern vereýnung in Francken rechtes pflegen wölle. Vnd ob der dickgenant herre Albrecht, marggrae zü Branndenburg, der gebott aller keins vffnemen wölte, so solle der dickgenante von Heýdeck die fünf gegenwürtigen fürsten, die auf dem tage vnder augen gesessen sind, nemlich die vorgenannten vnser gnedig herren, herre Ludwigen, pfaltzgrauen beý Rýne, ertztruchs vnd hertzog in Beyern, vnd die bischofe von Wirtzburg, Bamberg, Augspurg vnd Eýnstetten erkennen lassen, ob er mer pfli(ch)tig seý zü bieten, vnd was also erkennet würde, dem sollte er nachkommen. Vnd durch noch mer gelimpfs vnd vollung des rechten willen haben sich die egeenanten vnser freunde von Nüremberg von iren vnd des dickgenanten von Heýdeck wegen erbotten, dem vilgenanten marggraffen Albrecht von Branndenburg vor den egenanten fünf fürsten, die auf dem tage zü Bamberg gewesen sind, rechts zü pflegen, allein des hinzü gesetzt, das die küniglich verwilligung dartzü erlangt würde, wann dieß stuck regalia vnd ander küniglich lehen vnd güter antreffend. Dartzü denn die von Nüremberg iren fleis fürderlichen thün wölkten, das es der genant fürst, marggraff Albrecht, auch also tett. Besunderlich so haben vnser ratsfreunde, die wir denne beý vnnsern freunden von Nüremberg vff dem egenanten tage zü Bamberg gehabt haben, dem vilgenanten herrn Albrechten, margrafen zü Branndenburg, die vorgenelten rechtgebot von vnser freunde von Nüremberg vnd des von Hedeck wegen auch geboten, das sie aber alles gein im

nicht verfangen hat, das er sich söllicher recht gepot keins benügen lassen noch vffnemen wölle, sunder er vnd sin helffer darüber vnnsern egenanten freunden vnd puntgenossen, iren helffern vnd bilegern¹ vientschafft geseit vnd mit name vnd brannde beschadiget haben, das vns vngnädlich vnd vnbillich bedüncket. Wann wir nü nicht zweifeln, denn das ewere gnade an den vorgenelten rechtboten wol brüffen vnd verstan werde, das sich vnser freunde von Nüremberg vnd der dickgenante von Heýdeck völliglich vnd mere dann gewonlich oder billich ist oder sie züthün schuldig sein, zü recht erbotten haben, so bitten wir ewer fürstlich gnade mit vndertenigem fleiss, ewer gnade wölle vmb vnnsern willen darumb dem vorgenantten herrn Albrechten, marggrauen zü Branndenburg etc., vnd seinen helffern vnd helffers kein hilff noch beystand, hin noch fürschüb wider die dickgenanten vnser freunde von Nüremberg, den von Heýdeck, das ir, die iren noch ir helffer, noch helffers helffer, noch zügewanndten nicht tün, noch den ewern zütün gestatten, sunder in der gerechtigkeit in liebe, hilff vnd beystand zütün vnd mit ewern gnaden vndersassen zütün auch gnediglich schaffen. Vnd ob sie darüber inndert vor ewern gnaden anders verclagt oder versagt weren oder würden, das sie denne ewer gnade dorinn verantworten vnd in den dingien, als gnediglichen bewisen wölle, als wir ewer gnad sunder one zweifel wol getruwen. Das wellen wir mit willen vmbe ewer fürstlich gnade in vndertenigkeit gerne verdienen, vnd bitten dar vmbe iuwer gnädigen verschriben antwurt mit dem botten. Geben zü Vlme von vnser aller wegen vnder der von Vlme insigel vff mitwoch nach sant Kilians tag, anno domini (M° CCCC°) XLIX°.

Gemaýner richstette der vereýnunge in Swaben ratzbotten,
als wir vff dis zite zü Vlme bi ainander gewesen syen.

¹ *bileger* mhd. (= Beileger, Zuleger, Helpershelfer)

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1107/2 fol. 127 – 128° (Briefentwurf ohne konkrete Adresse).

331

1449 JULI – 1450 JULI

Von dem krieg marggraff Albrechts mit den von Nürnberg

Nachdem Markgraf Jakob von Baden, ein Verbündeter Graf Ulrichs V. von Württemberg, vom 21 – 23 Juli vergeblich die Stadt Weil berannt hatte, erklärte letzterer der Stadt Esslingen am 5. August 1449 die Fehde und verheerte die Umgebung der Stadt mit Viehraub und Brand. Am 1. September bereitete er zudem bei der Burg Waldstetten dem von Schwäbisch Gmünd den Esslingern zu Hilfe geschickten Truppenkontingent eine vernichtende Niederlage. Am 6. September 1449 beschloß der Städtetag zu Ulm deshalb die gerüstete Bereitschaft aller Städte, um im Bedarfsfalle sofort ausrücken zu können.

Item auf Simonis et Jude waren die stett bei ainander zu Ulm und hetten bei 600 pfärden und hetten 800 Schweizer und man hett willen, dem von Wirtemberg in sein land zu ziehen, vnd zugen biß gen Geißlingen und hetten willen gen Eßlingen, den tett der von Wirtemberg vil zu laid.

Indem die stett sind zu rat worden vnd hand fünf man erwölt, die des kriegs walten solten. Der wasainer von Nürnberg, genant Jörg Derer, und ainer von Augspurg, genant Steffan Hangenor, ainer von Ulm, genant Walther Ehinger, ainer von Nördlingen, genant Jeronimus Bopfinger, und ainer von Memingen, genant der Göb.

Item auf aftermontag nach Simonis et Jude³ waren die fünf von den stetten zu raut worden und wolten dem von Wirtemberg durch sein land ziehen und den von Eßlingen zu hilf kommen, als obgeschrieben stat, und zogen auf.

Anfang November brach von Ulm eine ansehnliche Mannschaft aus Ulm, Augsburg, Nördlingen und anderen Städten mit einem reisigen Gezeuge von 436 Pferden auf, um über Reutlingen, wo man sich weiter verstärkte, gen Esslingen zu ziehen. Bei diesem Zuge waren die Städtischen der irrgen Meinung, der Hauptteil der württembergischen Reiterei stehe bei Langenau, als Graf Ulrich die Städter, die schon 60 Reiter als Quartermacher nach Esslingen vorausgeschickt hatten, am 3. November unerwartet überfiel und einen vollständigen Sieg über sie errang. In deren Reihen fielen 86 Mann, darunter Walther Ehinger von Ulm und Hieronimus Bopfinger von Nördlingen. Die Städter zogen sich nach Esslingen zurück.

Item am sambstag nach Elisabeth⁴ zog man hie auß mit 250 pfärden raisigs zeugs und desgleichen auch all ander stett, und solt man sich samlen zu Ulm und was der mainung, daß man wolt mit gewalt ziehen gen Eßlingen und die unsrigen herausführen.⁵ Und hetten die von den stetten bei 2000 pfärden raisiger und 800 Schweitzer.

Item auf dornstag zu nacht vor Thome⁶ ritt Steffan Hangenor, gemainer stett hauptman, hie auß mit 300 pfärden raisigs zeugs und 400 Schweitzern gen Bopfingen, Aulen und Giengen und ließen in ieder stat etwa vil volck, raisig und fußknecht, wann der waren sie notturftig.

Item an dem hailigen abent zu weihennechten⁷ da hueben sich unsere guete freund auf ze Eßlingen, die da gelegen waren seider der niederlag, und ritten da auß und kamen all gesund gen Ulm. Darnach rait iede stat in ir haimat. Die unsern kamen her heim an dem kindlin tag.⁸

Durch die gewaltigen Zerstörungen in den umliegenden Dörfern und die Unsicherheit des Landes litten auch die Städte immer größeren Mangel an Nahrung, Holz und anderen lebensnotwendigen Dingen, vor allem die in und am Rande der Kriegsgebiete. Angesichts von deren verzweifelter Lage wurden die stett zu rat und wolten den von Nördlingen, Dinkelbühl, Popfingen, Auln und Giengen zu hilf kommen, und hetten ain gueten raisigen zeug bei 600 pfärden und bei 800 Schweitzern. Die lagen zu Rottenburg und nit bei dem raisigen zeug. Und als nu der raisig zeug kam gan Sultz zu dem Kloster, da kam marggraf Albrecht an sie mit 700 pfärden und ritt der stett volk an, macht ain flucht in sie und vieng ir bei 200, denn sie waren verzagt.⁹

Item als das nun geschehen was, der marggraf was obgelegen und hett groß eer erjagt. Wer nit gefangen was, der macht sich darvon, so jeder pest mocht. Marggraf Albrecht ritt in sein aigen stat gen Anspach und füert mit im die von den stetten, die er gefangen hett. Also gab er den gefangen statt auf ain widerstellen. Des muesten sie all schweren und kamen all wider haim zu fueß on ross und on harnasch. Nachdem ward aber ain tag gemacht gen Höchstett bei Nürnberg. Dar kam der bischoff von Kremsee, unsers herrn künigs rat, und des bischofs rät von Saltzburg und ander herrn, ritter und knecht und Steffan Hangenor von Augspurg und Mang Kraft von Ulm von gemainer stett wegen, und ward der krieg gantz und gar verricht, als nemlich schad gen schad etc.

³ 4. November 1449

⁴ 22. November 1449

⁵ Die seit der Niederlage vom 3. November in Esslingen eingeschlossenen Truppen der Bundesstädte sollten entsetzt werden.

⁶ 18. Dezember 1449

⁷ 24. Dezember 1449

⁸ 28 Dezember 1449

⁹ Das Gefecht bei Kloster Sulz westlich von Ansbach ereignete sich am 14. April 1450. Die Friedensverhandlungen erfolgten im Juni danach.

Die Chronik des Burkard Zink 1368 - 1468, Bd. 4, S. 187 – 195 (mit Ergänzungen nach Chr. F. von Stählin: Wirtembergische Geschichte, Bd. 3, S. 476 - 483).
Fr. Johannes Franks Augsburger Annalen, S. 298f.

332

1449 JULI – 1450 JULI

Marggraf Albrecht von Brandenburg und die von Nürnberg hetten veintschaft zusamen von des herren von Haydek wegen. Darumb was ain tag zü sant Veits tag gen Bamberg gemacht, zü verhören den margraven und die von Nürnberg. Des aber wolt der marggraff nit eingaun und wider sagt den von Nürnberg und iren helfern. Do waren bei den von Nürnberg im punt two und dreissig reichsstett und vil edler, die allenthalben burger in den reichsstetten waren. Und von stund hüben der marggraf und die von Nürnberg an, ainander das land abzeprennen.

Am mäntag nach sant Ülrichs tag zügen von hie auß fünftzig pferd gen Nördlingen, da hetten die stett ain samlung, und kamen zusamen bei fünfhundert pferden. Do machten die stett zü hauptman Steffan Hangenor von hier, Walther Ehinger von Ulm und Jeronimus Bopfinger von Nördlingen, und hetten den gewalt über den zeug, mit inen zü thün und ze lassen.¹ Die zügen zü Nördlingen auß an die Altmül und verpranten da zehen dörffer. An sant Christina tag zügen hie mer auß fünftzig pferd zü dem andern zeug gen Nördlingen.

Item an sant Jacobs tag widersagt der marggraf von Baden den stetten und zoch für die stat Weyl. Die aber warten sich so redlich, das er müß abziehen. Zü sant Afren tag widersagten den steten der von Wirtenberg und der bischoff von Eystett.² An unser frawen tag assumptionis was ain tag zwischen der herren und stett zü Laugingen, ward da aber nichts ausgericht.

An sant Johans enthaftung tag³ gewunnen die von Ulm mit den obern stetten die sloß Gissenperg und Hirb, vor dem Altenperg aber wurden sie abgetrieben und siben darvor erschossen.

An aller seelen tag ritten 436 pferd zü Ulm aus und pranten den von Wirtenberg bis gen Reutlingen, und hetten die von Augspurg darbei 96 zü pferd, vnd am aftermäntag darnach pranten sie bis gen Eßlingen. Da kam der von Wirtenberg an der stett zeug mit 700 pferden und traffen⁴ mit ainander und schlugen gar hart an ainander, bis das es vinster ward. Und ward uff der stett tail erschlagen Walther Ehinger und Jeronimus Bopfinger und sunst 34 man und 50 man gefangen. Dem von Wirtenberg kam als vil umb als den stetten, doch behüb er das veld. Unser volck was zü Eßlingen.

Am sambstag vor judica in der vasten⁵ 1450 zogen hie auß zwaihundert pferd in das Ries und speisten die stett, und kam da gemainer stett zeug zusamen und verpranten da Aufkirch den markt und vil dörfer.⁶ Als der stett zeug zü Dinckelsbühl gesamlet lag, zog man aus auf den marggraffen und pranten in bei Onspach. Da kam der marggraf mit seinem volck über der stett zeug.⁷ Die stett waren gar vil stärker im veld dann der marggraf, aber sie waren nit ains und hetten vil hauptleut und schrai ainer hin, der ander her, also kam die flucht an sie, und fieng der marggraf den von Augspurg bei 70 man und pferd, den von Nürnberg 54 man, den von Nördlingen 15 man und den von Ulm 27 man. Der gefangen waren bei 200 man, aber nur ain man war erstochen. Die gefangen fürt man gen Onspach und ward in tag gegeben.

Item an der mittwochen nach sant Jörigen tag⁸ sagte den stetten auch hertzog Albrecht von Österreich ab, der prüder des künigs.⁹ Zü sant Veits tag ward das sloß Reysenspurg verprent von der stett zeug.¹⁰ Do taget man zü Bamberg darzwischen und ward frid gemacht zwischen den herren und den setten, und solt der frid angau an sant Ülrichs tag, und ward schad gen schad gerait und ward iederman das sein wider.

1 Davon berichtete am 25. Juli 1449 der Gesandte der Stadt Nürnberg an seinen Rat.

2 Bischof Johann von Eichstätt am 29. Juli, Graf Ulrich von Württemberg am 4. August 1449

3 Güssenberg und Hürben im Brenztal wurden aber schon am 24. Juni und nicht erst am 26. August 1449 eingenommen. Das Schloß Altenberg nordwestlich von Lauingen wurde später ebenfalls eingenommen und verbrannt.

4 Sie hatten ein Treffen (= Gefecht) miteinander

5 21. März 1450

6 Das den Grafen von Oettingen gehörige Aufkirchen an der Wörnitz war schon am 17. März von den Dinkelsbühlern eingenommen und niedergebrannt worden.

7 Das Gefecht bei Kloster Sulz am 14. April 1450

8 29. April 1450

9 Einer der Gründe dafür war die Pfandschaft um die Herrschaft Hohenberg, zu der die Rottweiler inzwischen auch die Feste Hohenberg hinzuobert hatten.

10 15. Juni 1450

Die Chronik des Hektor Müllich 1348 – 1487, S. 93 – 104 (stark gekürzt).

333

1449 JULI – 1450 JULI

.....

Zü derselben zeit¹ zügen die stet den von Nürnberg zü hilf wol mit 700 pferden. Die stet wurden ains und satzten fünf man zü dem krieg, die solten des kriegs gantz gewaltig sein. Die waren der Dener von Nürnberg, Steffan Hangenor von Augspurg, Walther Ehinger von Ulm, Jeronimus Popfinger von Nerlingen und der Gäb von Memingen. Die solten zü Ulm sein und was sie teten und ließen, das wär getan.

Und an der mitwuchen nach unser frawen tag assumptionis² ritten hie auß die jungen burger und gewunnen ain mercklin bei Graispach, haist Finstat, was aines von Wendingen.³ Und an sant Johannis tag gewunnen die von Ulm mit den obern steten die schloß Güssenberg und Hürben und zügen für den Altenberg. Da trib man sie aber ab und wurden ir sieben erschossen und zügen wider haim.

Am aftermontag nach unser frawen tag nativitatis⁴ zügen hie aus 120 pferd und 100 füßknecht, und die vor zü Werd lagen,⁵ die kamn zü in, und sie zügen zusamen für Leiphaim, und die andern stet kamen auch zü in für Leiphaim. Sie lagen acht tag darvor, dann ergaben sich die von Leiphaim. Darnach gewunnen die stet den Altenberg, ain schloß enhalb Lauingen, was ainem von Westernach. Da verprant der von Wirtenberg den von Ulm ir dörfer ab biß gen Geißlingen.

Item an aller selen tag da ritt der gemain zuig der stet auß zü Ulm, wol 436 pferd, dabei hetten die von Augspurg 96 pferd, und pranten von Ulm pis gen Reythingen. Und am aftermontag darnach⁶ pranten sie den tag bis gen Eßlingen.⁷ Und als sie zü Eßlingen kamen und den tag hart waren geritten, da schickten sie 60 pferd gen Eßlingen, stallung zü fachen. Und als sie nun gen Eßlingen

kamen, da kam der von Wirtenberg mit ainem zuig bei 600 pferden und sprang an den hindern zuig bei ainem steig, das kainer hinter sich mocht, und traffen mit ainander also hart, bis das es als finster was, das ainer den andern kom sechen mocht und das baid tail abzügen. Da ward erschlagen auf der stet tail Walther Ehinger von Ulm und Jeronimus Popfinger von Nerlingen, baid hauptman der stet, und bei 36 gesellen. Bei 50 gesellen wurden gefangen.

Item am suntag zü miterfasten⁸ zügen hie von Augspurg auß 200 man in das Ries und pranten da und kamen gemainer stet zeug zü in und verpranten Aufkirch,⁹ ain markt, und die dörfer. Am freitag vor dem balmtag¹⁰ erstachen die von Ulm den von Wirtenberg 34 füßknecht und viengen 12 man. Am freitag nach ostern gewannen die von Augspurg Danhausen, den markt. Am suntag nach ostern¹¹ hetten die herren und stet ain tag zü München, und waren da des künigs rät, doch mochts nit verricht werden. Darauf ward ain ander tag gelegt gen Babenberg.

Item darnach schickten die stet ain zeug gen Dinckelspöhel auf den margraven. Von da zügen sie auß und pranten den margraven bei Onspach. Da kam der margraf an der stet zeug. Die wurden ain tail fliehent, und wurden da gefangen den von Augspurg 70 man und pferd, wan sie hetten darbei 250 man, den von Nürnberg 54 man, den von Nerlingen 15 man und den von Ulm 27.¹² Der gefangen waren bei 200 man, und wurden gen Onspach gefürt und ward in tag geben. Lienhart Langenmantel von Radaw was der von Augspurg hauptman.

Item darnach taget man zü Babenberg, da ward frid gemacht. Der frid fieng an an sant Ülrichs tag¹³ und was schad gen schad gerait und iederman das sein wider.

1 Markgraf Albrecht von Brandenburg-Ansbach und die Stadt Nürnberg lagen schon seit Ende Juli 1449 miteinander im Krieg.

2 20. August 1449

3 Fünfstetten südöstlich von Wemding

4 9. September 1449

5 die Truppe, die im August gegen Fünfstetten ausgezogen war.

6 4. November 1449

7 Esslingen wurde von den Grafen von Württemberg bedroht und sollte durch den Zug befreit werden.

8 15. März 1450. Nach H. Müllich am *sambstag vor judica in der vasten* (= 21. März 1450)

9 Aufkirchen an der Wörnitz

10 27. März 1450

11 12. April 1450

12 das Gefecht bei Kloster Sulz am 14. April 1450

13 4. Juli 1450

Anonyme Chronik der Stadt Augsburg, S. 495 – 498 (gekürzt).

334

1449/50

Als etlich Stätt widerumb ein Bündtnus hatten vnd auß ihnen fünff Kriegs-Herren verordnet wurden, ward von hier Alexius Gäb darzu bestelt. Als der Stätt-Krieg mit den Graffen vnd Herren angieng, schickte man an vnser Frawen Tag¹ von hier 18 zu Fuß mit Büchsen vnd Armbrost vnd 20 Reutter, eitel Söldner, vnd gab man ihnen auff ein Pferd 80 Gulden vnd einem Gehenden alle Tag 4 Groschen. Am Donnerstag vor Mariæ Magdalena² schickte man abermalen 16 zu Fuß vnd

Freytags darauff 18 zu Roß, darunter Georg Zwicker mit 4, ein Vmbgelter mit 6 vnd ein Gessler auch mit 6 Pferden vnd zwei Söldner. Es widersagten aber den Städt ob tausent, lauter Edle. Es gieng vmb Nürnberg vnd in dem Riß alles darunder vnd drüber mit brennen vnd kriegen. Vnsre Kriegs-Leut schickten geraubte Roß vnd Kühe her.

Am Sontag nach S. Jacobs Tag³ führte der Abt von Roth seine besten Sachen herein in sein Haus, am Sonntag nach Bartholomæi⁴ der Abt von Ottenbeyren.

Am Donnerstag vor dem H. Creutz-Tag⁵ zogen hier auß mit den Augspurgern, welche herkommen waren, 130 zu Fuß vnd 70 zu Pferd. Hans Keller war ihr obrister Hauptmann. Sie zogen vor Leipheim, lagen auff die 10000 Mann darvor, ward gewonnen.

An S. Michels Tag⁶ zogen aber auß 50 zu Fuß vnd 30 zu Pferd. Ihr Hauptmann war Herman Winzer. Am Mittwoch hernach kamen die Reittende widerumb vnd am Donnerstag die Gehende, brachten Vieh her. Das beitet man vnd theilt es auß selbigen Tags auff dem Blatz bey der Metzg.

Am Freitag nach S. Johannis Tag⁷ 1450 kam die Zeitung, der Krieg seye gericht vnd der Friden gieng an am Freitag vor S. Ulrichs Tag⁸ mit der Sonnen Auffgang. Darumb führten die Geistlichen ihre hereingeflehnete Sachen widerumb hinauß.

¹ mutmaßlich der 2. Juli (*Mariä Heimsuchung*)

² 17. Juli 1449

³ 31. Juli 1449

⁴ 28. August 1449

⁵ 8. September 1449

⁶ 29. September 1449

⁷ 26. Juni 1450

⁸ 3. Juli 1450

Chr. Schorer: Memminger Chronik, S. 14 - 16.

335

1452 JULI 8 – DEZEMBER 8

Anno 1452, am Samstag nach S. Ulrichs Tag,¹ zogen die Buds Stätt wider Hansen von Rechberg aus vor sein Schloß Ramstein, in der Absicht, dasselbe zu zerstöhren, darum, weil er die Stätt daraus bekriegt hatte. Die hiesige Stätt gab 10 reitende Gesellen darzu und am Afftermontag vor Jacobi² wurde es gewonnen und verbrannte.

Desgleichen sind am Samstag nach Allerheiligen Tag³ die Stätte Ulm, Memmingen, Ravensburg, Kempten, Yßni, Leutkirch, Wangen und von hier aus der Ruf Hauser mit 10 raisigen Reutern und der Hauptmann Christa Steger mit 72 Fußgängern nach Ruggburg für des vorgedachten Hansen von Rechbergs Schloß gezogen und haben dasselbe am Freitag vor Luciai Tag⁴ gewonnen und eingenommen, darum, weil der von Rechberg auch daraus die Stätt bekriegt und angegriffen hat. Ein jeder von den hiesigen, bekam des Tags 12 Pfenning zum Sold und wurde samt dem Roß verzöhrt⁵.

¹ 8. Juli 1452

² 18. Juli 1452

³ 4. November 1452

⁴ 8. Dezember 1452

⁵ mit Wegzehrung versehen

W. L. Hörmann: Chronik der Reichsstadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 148f.

336

1452 JULI 18 – DEZEMBER 8

.....
Item an aftermäntag vor Marie Magdalene verprant die reichsstette das sloß Ramstein, leit bei Rotwetyl, und lagen vier tag darvor, und was Hannsen von Rechbergs, der tät den stetten groß laid, doch hett er groß schub von den fürsten.

.....
Item am freitag nach Nicolas gewunnendie reichsstett ain güt sloß bei Lindaw, hieß Ruckpurg, und lagen darvor sechs wochen, was auch Hannsen von Rechbergs, und zerbrachen das.

.....
Die Chronik des Hektor Müllich 1348 – 1487, S. 110.
Chr. F. v. Stählin: Württembergische Geschichte, Bd. 3, S. 497f.

337

1452 NOVEMBER 6 – DEZEMBER 8

Am Montag nach Allerheiligen Tag spielte man hier durch die gantze Statt, je vier vnd vier. Der am wenigsten warff, muste fort. Am Sambstag vor Martini¹ zog das Viertel, so verloren hatte, auß. Waren bey 300 Mann vnd zogen vor Ruggburg, ein Schloß, bey Lindaw gelegen, dem von Rechberg zuständig. Man führte die grosse Büchsen von hier, wie auch Pulver, Stein vnd Schirm, was 24 Wägen führen möchten, mit. Da waren Ortlieb Seng vnd Otto Wespach Hauptleuth vnd Hanß Muerer trug der Statt paner. Am Sambstag zu Nacht waren derer von Vlm Wägen allhier über Nacht, waren 22, auch mit Büchsen, Pulver vnd was in das Feld gehört. Am Montag früh berandte man Ruggburg vnd machte ein Feld-Läger dafür. Am Donnerstag schickte man abermalen ein halb Viertel von hier dahin, waren 150 Mann sampt fünff Wägen mit Büchsen, Pulver vnd Stein. An S. Nicolai Abend kamen die wider, die ihren Monat waren auß gewesen vnd bestelten Schweizer in das Feld. Deren fand man genug. Am Freitag nach Nicolai zündeten die von Ruggburg das Schloß an vnd giengen darvon, das man ihnen nicht wehren kundt. Conrad Merck, hiesiger Statt Werck- vnd Büchsenmeister war auch davor vnd war der beste Büchsenmeister, dann er beschoß das Schloß mit der von Memmingen Büchs, wann er wolt. Als nun die von Ruggburg vorermelter massen das Schloß angezündet vnd darvon gegangen, da hiessen die Hauptleut vnseren Büchsenmeister schiessen. Er aber sprach: Weise Herren, schiesse ich, so lösche ich das Feuer, ist besser, man lasse es brennen, so treibt man sie heraus. Man wuste nicht, daß sie es selber angezündet vnd darvon gangen, sondern man vermeinte, es were durch das schiessen in Brandt

kommen, aber die Hautleut sprachen, er solle schiessen. Er schoß vnd leschete das Feuer, dann er grad in das Feuer schoß. Da man nun sahe, daß sich Niemand wehrete, kam man hinein vnd fand Niemand darinnen als einen Priester vnd die Magt, die ließ man ihre Strassen gehen. Nach solchem zog man heim vnd geschahe Niemand nichts.

¹ Diese Datumsangabe kann nicht stimmen, da der Martinstag 1452 selbst ein Samstag war und die Eroberung der Ruckburg nicht vor dem Auszug der Bundesstruppen erfolgt sein kann. Entweder ist der Martinstag selbst oder der Samstag danach gemeint.

Chr. Schorer: Memminger Chronik, S. 18f.

g) Der Reichskrieg gegen Herzog Ludwig von Bayern-Landshut

338

1461 JULI – 1462 AUGUST

In dem jar, als man zalt nach Christi, unsers lieben herrn gepurt 1461 auf sant Jacobs tag¹ erhueb sich ain groß urlug und ain veintlich großer krieg zwischen dem römischen kaiser Friderich von Österreich und hertzog Ludwig von Bairn. Marggraff Albrecht von Brandenburg was oberster hauptman. Im halfen der von Wirtemberg, der marggraff von Niderbaden und vil ander herren, ritter und knecht.

Am 14. September besetzte Herzog Ludwig Neustadt an der Aisch. Dieses wurde von Markgraf Albrecht am 25. November wiedergewonnen, der anschließend plündernd in die Territorien der mit Herzog Ludwig verbündeten Bischöfe von Würzburg und Bamberg einfiel.

Auch manete der marggraff die reichsstett von des kaisers wegen, daß man im zuschüeb und hilft, wann doch der krieg wär und sich erhebt hett von des römischen reichs wegen und das übel, das hertzog Ludwig an den stetten begangen hett. Doch die stett namen ain zug² nach dem andern und weren des kriegg gern müßig gangen. Sie kamen sicher nicht geren darein, dann sie versahen sich kains gewins. Auch der römisch kaiser manet die stett oft und dick, sie solten dem marggraffen helfen als ainem obersten hauptman des reichs, doch die stett namen ain zug nach dem andern und bedachten sich hin und wider und waren gern mit frid gewesen. Der kaiser wolt sie aber nit davon lassen.³

Als die stett je ain zug namen nach dem andern, verdroß das den kaiser und er gepot den von Augspurg und allen andern stetten bei seinem kaiserlichen gewalt und bei verlierung aller freihait, hertzog Ludwig abzusagen. Doch die stett begerten vom marggraffen ains zugs, sie wolten sich underreden und darnach seinen gnaden antwurten. Der zug ward in erlaupt und kamen all stett auf Anthoni anno 1462⁴ gen Ulm. Da wurden sie mit des marggraffen und des von Wirtemberg räten ainig und sagten die stett all zu, daß sie wolten gehorsam sein dem marggraffen als ainem obersten hauptman des kaisers.

Item als unser potschaft von Ulm herhaim kam, da sant man hertzog Ludwig widersagsbrief gen Landshut. Das geschach auf sampstag vor Pauli bekerung.⁵ Also widersagten auch die andern stett iegliche in sonderhait.

Auf montag an cathedra Petri⁶ zoch man hie auß mit 150 pfärden, eitl außerwölt raisig volk. Der hauptman was Wilhalm von Rechperg, der war der stat Augspurg diener worden mit 12 pfärden. Auch schickt man mit 500 man zu fueß. Die waren wol halb von den zünften und gespilt⁷, die

andern waren bestelt. Denen gab man anderthalb guldin ain monat und zu eßen. Man führt auch ain wagenpurg mit, 4 mitlbüchsen und 12 wägen mit prot, flaisch, wein, kessel, pfannen und ander nottürftig ding. Die wägen, die zu der wagenpurg gehörten, waren wol beschlagen, mit starken eisinen ketten behenkt und mit 2 mann, 2 hantpüchsen und 2 setzschildt und langen prettern wol zugericht. Also war vnsers zeugs mit raisigen, fueßvolk und den auf den wagenpurgwägen alles überall bei 850 mann. Vnd die von Kaufpeuren waren herkommen mit 10 pfärden und 40 mannen ze fueß, die zogen mit unserm zeug gen Werd und von da auf Manhaim.⁸ Dahin zogen auch die von Hall, Rotenpurg und Nördlingen. Man lag mit 6 000 mannen vor Manhaim. An der herrn fasnacht⁹ kam die potschaft, daß die von Manhaim sich ergeben hand.

Als Manhaim gewunnen ward, zogen marggraff Albrecht, graf Ulrich von Oettingen mit den vorbenanten stetten vor Graispach.¹⁰ Das ward gewunnen und zerprochen mit schießen. Es war ain große büchs darvor, war der von Nördlingen, die schoß durch baid mauren, so daß sie darin nit bleiben mochten.

Item in der wuchen nach dem weißen suntag¹¹ berant man Gundelfingen und schlueg ain veld darfür mit großer macht. Das was marggraff Albrecht, die graffen von Wirtemberg, graff Ulrich von Oettingen mit iren rittern und knecht und auch die von Augspurg und die anderen vorbenanten stett. Man hett ain groß zwifach wagenpurg aufgeschlagen und vergraben mit aller notturft, und man sagt, sie hetten bei 10 000 mannen. Dennoch schrib der marggraff gar ernstlich allen stetten vmb mer volk. Auf montag nach oculi¹² haben wir von Augspurg burgermaister Lienhart von Radaw mit raisigen zeug und 300 man zu fueß von den zünften geschikt, so daß wir ietzo bei 800 mannen im veld vor Gundelfingen haben. Auch die von Ulm und die andern stett zogen dem marggraffen vast zu. Man sagt, er hab 14 000 mannen und zeuch im immer noch volk zu. Hertzog Ludwig soll derwilen och bei 15 000 mannen gesamlet haben und sei willens, Gundelfingen zu retten.

In der wuchen post reminiscere¹³ rantan die von Gundelfingen auß der stat in das veld und verpranten ain schierm ob ainer großen büchs und hetten die büchs gern mit in genommen. Sie was aber zu schwer, darumb muesten sies ligen lan, haben sie aber pracht gar nahent zu der stat. Da lig sie im kott, aber wir mügen sie nit wider haben vor in, dann sie leit in neher dann uns. Sie erstachen auch etlich bei der büchs und viengen auch etlich und fürtens mit in in die stat.

Ain ander groß scharmützen erhueb sich auf unser lieben fräwen abent¹⁴ in dem veld. Dabei sollen auf unser tail bei 40 gefangen und bei 20 erschlagen worden sein, auf hertzog Ludwigs tail bei 80 gefangen und 186 erschlagen, der merer tail arm gesellen von baiden tailen.¹⁵ Als die von Augsburg auß geschickte Verstärkung unter hauptman Hiltpolt von Köringen mit 35 pfärd und 260 gesellen zu fueß für Gundelfingen kommen war, da war der sturm erst ergangen und lagen die erschlagnen noch auf dem acker in dem pluet und was ir manicher, der noch nit tod was, der doch also in dem pluet ertrinken muest und ersticken, der manicher wol genesen mocht sein, wann man im geholfen hett.

Item auf sampstag den 27. marci da ward des reichs banner in dem veld vor Gundelfingen aufgeworfen und wolt der marggraff Gundelfingen gestürmet han und dan ziechen für Launingen und für Höchstetten, er ward aber geirrt. Denn als man stürmen wolt, da kam dem von Wirtemberg die treffenlich potschaft, der marggraf von Baden wär im in das lang eingefallen und käm er nit eilent, er käm umb land und leut. So prach er von stund an auf mit 300 mannen raisiger. Da auch die von Franckfurt, Rottenpurg, Hall und Hailprun nit kommen wolten und der marggraff ware kuntschaft hett, daß hertzog Ludwig mit großem gewalt heranritt, prach das hör gemainlich auf und ward das veld vor Gundelfingen geraumpt.¹⁶

.....

Item sind in der wuchen¹⁷ auch 100 fueßknecht von Fridberg kommen gen Kaufpeuren und wolten guet gewunnen han. Des wurden aber die von Beurn innen und saumpten sich nit lang und

zugen in nach und kamen an sie und umbzugen sie zu ringweis und schluegen ir 14 zu tod und viengen die andern all biß on vier. Die entrunnen in das holtz und kamen darvon.

.....
Item an sant Bartholomeus tag¹⁸ kam potschaft von Nürnberg her, daß frid gemacht wär. Dem frid ist also, daß alle gefangen betädinget sind von ietz, den nechsten sant Michels tag über ain jar. Vnd soll der frid bestan zwischen unsers herrn des kaisers, hertzog Ludwigs von Bairn, als zwischen der rechten sacher, und zwischen aller ir baider helfer und helpershelfern und aller der, die darin und darzu gewant sind. Das ist marggraft Albrecht von Brandenburg, hertzog Wilhalm von Sachsen als recht vnd oberst hauptleut unsers herrn des kaisers, des von Wirtemberg, des von Baden und aller ir helfer, auch aller stett, die darinn begriffen vnd gewant sind, das ist Augspurg, Nördlingen, Ulm, Dinkelspühl, Rottenburg, Hall, Giengen, Bopfingen, Schwebisch Werd, Memingen, Bibra, Kempten, Ravensburg etc., und ist zu wissen, daß ain tag gemacht und gesetzt ist gen Regenspurg auf sant Gallen tag¹⁹. Da soll man hinkommen und versuechen, ob man es gantz gerichten müg. Gott füeg es zum pesten!

¹ Die Kriegerklärung Kaiser Friedrich III. von Herzog Ludwig war schon am 13. Juli 1461 übergeben worden. Am 16.

² J u i
hatte der Kaiser Markgraf Albrecht von Brandenburg-Ansbach, Markgraf Karl von Baden und Graf Ulrich V. von Württemberg die Hauptmannschaft und die Führung des Reichsbanners übertragen.

³ Bedenkzeit, hier im Sinne von Verzögerung und Hinhaltetaktik

⁴ In dieser Angelegenheit fanden insgesamt neun Städteitage statt: am 29. Juli zu Dinkelsbühl, am 10. August zu Nürnberg, am 31. August zu Nördlingen, Ende September zu Ulm, am 16. Oktober zu Esslingen, am 29. Oktober zu Ulm, am 1. November zu Esslingen, vom 22. – 28. November zu Esslingen und vom 11. – 16. Dezember 1461 zu Ulm.

⁵ 17. Januar 1462

⁶ 23. Januar 1462

⁷ 22. Februar 1462

⁸ Die Zunftangehörigen wurden innerhalb der Zünfte mit Würfeln ausgelost. Ihre Ausrüstung und ihren Sold hatte die jeweilige Zunft zu tragen. Nach einem Monat Felddienst wurde rollierend abgewechselt.

⁹ Monheim zwischen Donauwörth und Treuchtlingen

¹⁰ 28. Februar 1462

¹¹ In diesen Tagen eroberten außerdem Graf Ulrich von Württemberg, Markgraf Karl von Baden, die Stadt Ulm und die mit ihnen verbündeten oberschwäbischen Reichsstädte die Stadt Heidenheim, verbrannten die bayerischen Städte Lauingen, Höchstädt und Gundelfingen das Dorf Jettingen und die Friedberger die Dörfer Lechhausen und Oberhausen.

¹² Nach Chr. F. v. Stählin begann die Belagerung Gundelfingens am 11. März 1462.

¹³ 22. März 1462

¹⁴ nach dem 14. März 1462

¹⁵ 24. März 1462

¹⁶ Für diesen Tag hatte Herzog Ludwig von Höchstadt und Lauingen her einen Überraschungsangriff auf die Wagenburg und einen zeitgleichen Ausfall der Gundelfinger auf die Geschützstellungen der Belagerer geplant. Wegen der Verspätung des Entsatzheeres geriet der Überfall auf die Geschütze für die Angreifer jedoch zum Desaster.

¹⁷ Eine Anwesenheit von Kaufbeuren an der Schlacht bei Giengen am 19. Juli 1462 ist nicht zu erweisen.

¹⁸ Bezieht sich auf die zweite Woche des Monats August 1462

¹⁹ 24. August 1462

²⁰ 16. Oktober 1462

Die Chronik des Burkard Zink 1368 - 1468, Teil IV, S. 244 – 281 (stark gekürzt).

Fr. Johannes Franks Augsburger Annalen 1430 – 1462, S. 326 – 340.

Chr. F. v. Stählin: Wirtenbergische Geschichte, Bd. 3, S. 527 – 541.

339

1462 JANUAR 6

Den fürsichtigen, ersamen vnd weisen, burgermaister vnd rate der stat Vlme, vnnsern besundern gütten und lieben freunden

Vnnser freuntlich, willig dienst vnd was wir liebs vnd güts vermügen sein ewer weißheit von vnns bereit voran. Fürsichtigen, ersamen vnd weisen, besunder lieben vnd guten fründe. Als der abschайдe yetzo auff dem gehaltenen tage der hilff halben wider vnnsern herren Hertzog Ludwigen gewesen ist, ewrer lieb zü berichten, ob wir zü dem anschlage oder zuge durch etlich vnnser freunde, der stette, erbern rats bottten deshalb beschlossen, in der gestalt zü roß vnd zü füß dieselben stette helffen wollen oder wie etc., haben wir durch vnnser rats botschafft vnderrichtung gehabt, vnd nach dem wir den kaÿserlichen hauptleuten zü vergangen tagen hilff wider den benannten vnnsern herren, hertzog Ludwigen etc., zü tün zugesagt, wollen wir vnns zü söllicher hilff schicken der maßen, das wir hoffen, die kaiserlichen hauptleut gefallen daran haben süllen. Das möge ewer lieb den kaiserlichen hauptleuten, ob das nott ist, entdecken. Denn wir gerne tün, das ewer fürsichtikait lieb vnd dienstlich ist. Datum feria tercia post Erhardi, anno domini (M° CCCC°) LXII°.

Burgermaister vnd rate zü
Rotemburg auff der Thawber

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1113, fol. 396.

340

1462 JANUAR 7

Den fürsichtigen, ersamen vnd wýsen, burgermaister vnd rate der stat Vlme, vnnsern besundern gütten, lieben fründen

Vnnser fründlich, willig dienst züvor. Ersamen vnd wýsen, besundern lieben vnd guten fründe. Als vns nach abschaidung des tags, yetz nechst zü Vlme gehalten, gepüret zü oder abtzüssen, ob wir zü dem anschlag vnd fürgenommen zuge füfolk vnd raissig schicken wollen oder nit etc., wollent wissen, als vnnser der von Esslingen burgermeister, üch nechst von vnnsern wegen hät geantwort, wie das wir hilf vnd býstand langest der keÿserlichen maiestate vnd dero hauptmanschafft zügesait haben, dem wir auch nachkommen wollen nach vnnserm vermügen also, das wir höfftien, das kommen werde zügefallen der selben maiestate vnd züdanck vnd gnaden vns, die sust nit wißten vnnserthalb not sin, ainicherlaiy ainung inzügeen etc., das wir dann das noch bý der selben vnsr vorigen antwurt lassen besteien. Aber vnnser vindßbrief wollen wir hinuf schicken, das die bý vnsr aigen

botten hertzog Ludwigen mit andern der stette vindsbrief zugeschickt werden. Datum quarta feria post Eberhardi, anno domini (M^o CCCC^o) LXII^o.

Burgermeistere vnd rête der stett
Esslingen vnd Wýle

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1113, fol. 395.

341

1462 JANUAR 13

*Den fürsichtigen, ersamen vnd wýsen, burgermaister vnd rat der stat
Vlme, vnnsern lieben vnd besundern gütten fründen*

Vnnser fründlich, willig dienste sien ewr ersamkait mit güttem vleis bereit zü voran. Fürsichtigen, ersamen, weýsen vnd besunder gütten fründe. Wir sein durch den nechsten abschaide, vnnser fründe, der stettbotten vnd sunderlich durch vnnsern alten burgermaister Hansen Ainkúrn wol bericht, wie von der käyserliche hauptleut, anwälten vnd rätten an vnnser fründ, die stette, ein ammütung beschehen ist, zü eim fürgenomen anstag vnd zug ein mercklich summ raißige vnd füß volks inen zeschicken vnd zeilehen, darinn man etlicher stette ratzbotten sunderlich des raißigen zewge halb ein zusagen gethan vnd füßvolks wegen ein hinder sich bringen genomen haben, wie das denn an im selbs ist. Also tün wir ewr ersamkait zü wissen, das vnnser fründe von Bopfingen vnd wir, soul als vnnser ýeden stat zü disem ýetz fürgenomen anstag, ob der fürganck gewýnt antrift vnd zügebürt, auch haben vnd lýhen wellen, denn was der kaiserlichen maiestat vnd dem hailigen rich, auch euch vnd allen vnnsern fründen, den stetten mag lob, er vnd nutz bringen, auch dienstlich vnd gefellig sein, des sol an vns nit erwinden noch gebrechen, sunder zweifels. Datum in octaua epiphanie, anno domini (M^o CCCC^o) LXIID^o.

Burgermaister vnd ratt der stat Nördlingen

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1113, fol. 394.

342

1462 JANUAR 13

*Den fürsichtigen, ersamen vnd wýsen, burgermaister vnd rête der stat
Vlme, vnnsern besundern gütten vnd lieben fründen*

Fürsichtigen, ersamen, vil wýsen, besundern gütten vnd lieben fründ. Vwer wißheit sigen vnser gar willig dienst vnd was wir eren vnd gütz vermögen, allzit mit willen vor berait. Lieben vnd besundern gütten fründ. Nach dem vnd in der jetz nechst gehalten manung, der kaiserlichen sach halb, in vwer statt der anschleg vnd hilff halb vil geredt ist vnd der kaiserlichen hoptlüt, anwält vnd rête ain mercklich anzal zü roß vnd zü füß an die stett eruordert vnd nü daruff ettlich stett inen zügesagt händ, das sý etwas raißigs gezügs zü dem anschlag oder zug lihen wöllen, des züsgens sich aber vnser sendbott, alda gewest, von vnser vnd vnser gütten fründ von Büchorn nach ir innhaltung nit annemen wölt, denn er was in der gestalt von vns nit vssgeuertigot, sunder im vnd andern vnser gütten fründ sendbotten ain hindersichbringen darumb gegünnet ist, in der maýnung, vwer wißheit ir maýnung darumb in aim zit zü vnderrichtung, innhalt des abschid zedels, vwer wißheit wissend, haben wir mit sinen begriffungen aigenlich vernommen vnd fügen vwer wißheit an statt der kaiserlichen hoptlüt zü wissen von vnser vnd der genanten vnser gütten fründ von Büchorn wegen, das wir vnd sie mit soulraisigs vnd füssvolcks, als sich zü vnser anzal gepürt, zü dem gemelten anschlag oder zug, wie dann der stett sendbotten in der gemelten manung dauen am letzten geschaiden sind vnd gerätschlaget hand, gehorsam sin vnd daz lihen wöllen. Sagen och daz also zü. Wir wöllen och vnser viendtzbriefe vff den bestýmpten tag vnuerzogenlich in úwer statt haben in maýnung verrer über zü senden etc., derglichen och vff den selben tag vnser bottschaft in úwer statt, vnser mainung, wie verlaussen ist, vnderricht, senden vnd damit nit verhalten der worte, das man sich vnser vnd der von Büchorn halb darnach zü richten wiss, denn wir in vnser pflichtigung an dem vnd ander enden nach vnserm vermögen gar vngern vngehorsam sin wölt. Geben vff sanct Hilaren tag¹, anno domini millesimo, quadringentesimo sexagesimo secundo.

Burgermaister vnd rête zü Überlingen

¹ Meint den Tag des heiligen Bischofs Hilarius von Poitiers.

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1113, fol. 398.

343

1462 JANUAR 16

*Den fürsichtigen, ersamen vnd wýsen, burgermaister vnd rate der stat
Vlme, vnnsern besundern gütten, lieben fründen*

Fürsichtigen, ersamen vnd wýsen, besondern gütten fründ. Vnnser willig, fründlich dienste sýen úwer wýßheit mit besonderm vlyss bereit züvor. Lieben fründ, von vnnserm rätsfründ, der der

ansleg vnd schwären sach halben, die wir stett vorhannden haben, yetzo nächst vnd öch vor von vns zu tagen in ūwer statt gewesen ist, öch an den abschidzedeln, die er vns deshalb gebracht hät, haben wir gestalt der sachen wol vernommen, sonnder wie verlässen ist, das ain yetliche statt ir erber rätsbotschafft vff måntag nach sant Anthonien tag zunächst wider in iuwer statt haben sollen, däselbs wüter zehandlen vnd zetün näch lut des abschids etc., vnd maÿnen, dz des vmb vnnser rätsbotschafft vff den tag nit not sye, näch dem vnd iuwer ersamkait vnd anderer vnserer fründ, der stett, erbern botten, so ir die anschleg von der kaiserlichen hobtlüt anwälten däselbs vernemend, vff heher vernunfft denn wir wol wissend, in den dingen zehandlen vnd zetün, was üch vnnser allerhalb gebürlich vnd not sin bedenkt deshalb wir denn mit vnserer botschafft yetzo verhalten haben, vnd bitten iuwer wißheit ernstlich, vnns das nicht zu argem ze zelen, sonnder vns darinn näch notdurfft züuerantwurten. Näch verlässnen dingen hät der gegenwärtig vnnser bott üch zeantwürten vnnsern viendsbrief an hertzog Ludwig etc. Vnd die hilff, die vns denn zu vnser anzal gebürt, wollen wir sennden, als uerr vnd best wirs vermügen, wiewol des vns vast ze vil vnd ser vnstatt ist. Dann vmb die stuck, als von der veraÿnung wegen, dar vmb ain jede statt üch ir maÿnung wissen lassen sol, in dem abschidzedel begriffen etc., haben wir vns vnderredt vnd vmb dz setzen wir vnnser stimm vnd gewalt vff iuwer wißheit also, wes ir vnd vnnser fründ von Memmingen üch mit andern stetten, ir sigen lützel oder vil, veraÿnend, es sye in ainer durchgenden veraÿnung oder in ainer aÿnung allain des kriegshalb vnd was dauon volgt etc., dabei wollen wir vnnser tails öch belyben vnd darin mit üch vnd denselben vnnsern fründen von Memmingen gän. Darnäch sich iuwer ersamen wißheit vnnserhalb nu wol zerichten waist. Denn wä wir getün könden, dz üch vnd anndern vnnsern fründen, den stetten, lieb wär, tätten wir mit besonderm vliß geren. Datum sabbato ante Anthony, abbatis, anno domini (M° CCCC°) LXII^{do}.

Burgermaister vnd räte zu Lütkirch

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1113, fol. 401.

344

1462 JANUAR 16

Den fürsichtigen, ersamen vnd weisen, burgermaister vnd rate der stat Vlme, vnnsern besunder lieben vnd gütten fründen

Vnnser fründlich, willig dinste sein ewrer erbern weishait von vnns mit vleiss bereit voran. Fürsichtigen, ersamen vnd weisen, besunder lieben vnd gütten fründe. Als der abschade, nächst in ewrer statt sachenthalb, ewer lieb wol wissent, beslossen, vnder anderm begreift, das ein igliche statt ir erbern rätsfründe vf ietzund monntag näch Anthonii zu nächst in ewrer statt haben sollen, alda einen anslage, so vor augen ist, von den kaiÿserlichen hauptleuten hören zu öffnen etc., vnd wir ewrer liebe nächst der hilff halben zu schicken geschrieben haben vf maÿnung, vnns zu sölischer hilffe zu schicken der mässen, das wir hoffen, die kaiserlichen hauptlute geuallen daran haben sollen, daruff denne der durchlüchtig, hochgeboren fürste, vnnser gnädiger herr, marggrafe Albrecht von Brannenburg etc., als ein kaiserlicher hauptman von vnns ersücht vnd deßhalben vnnser gnädiger wille an sinen gnäden erfunden ist, so wollen wir söllich vnnser hilff dan luter vnnser

gnädigen herren, marggraf Albrechten etc., als einem kaiserlichen hauptman, zuschicken, in söllicher hoffnung, die kaiserliche maiestatt vnd sein gnäde gefallen daran haben sollen, deßhalb vnnser bottschafft vf das male oder die vnnsern näch laut des abschaids zu schicken, das näch vnnsern beduncken nicht nott ist. Das wölle ewr lieb in gut von vnns vermercken, denne was wir getün könnten, das ewrer fürsichtigkeit lieb were, tätten wir mit willen gern. Datum sabbato ante Anthonii, anno (*domini M° CCCC°*) LX secundo.

Burgermaister vnd räte zu Rottensburg auff der Thauber

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1113, fol. 400.

345

1462 JANUAR 17

Den fürsichtigen, ersamen vnd wýsen, burgermaister vnd rate der stat Vlme, vnnsern besunder gütten, lieben fründen

Vnnser willig, fründlich dinst alczyt voran. Ersamen, fürsichtigen vnd wýsen, besonder lieben vnd gütten fründ. Vnnserere erbere räczbotschafft, so nächst bý vnsers allergnädigisten herren, des römischen kaisers, hoptluten, och ūwer vnd ander ūwer vnd vnsr gütten fründ, der stette botten, in ūwer statt zütagen gewesen ist, hat vnns vnder anderm züwissen geben, das iegliche statt bis donrstag nächstkompt ūwer lieb wissen lassen sollen, ob oder wie sie dem fürgenommen anstag, üch wol wissent, mit hilff nachgenglich sin wolle etc. Daruff wir ūwer fürsichtigkeit zu wissen tüen, das wir zu demselben anstag nach vnsr stür vnd anzale, damit wir dem bemelten vnsr allergnädigisten herren, dem römischen kaiser, von des hailigen richs wegen gewandt sein, gehorsamlich erschinen wollen, wan wa wir demselben vnsr allergnädigisten herren, dem kaiser, vnd dem hailgen rich zu were, nucz vnd güttem erschiessen möchten, tätten wir zu der billichait mit ganczem vlyß gern. Datum dominica Anthony, anno domini (M° CCCC°) LX secundo.

Burgermaister vnd räte zu Lindow

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1113, fol. 393.

346

1462 JANUAR 17

*Den fürsichtigen, ersamen vnd wýsen, burgermaister vnd rate der stat
Vlme, vnnsern besundern gütten, lieben fründen*

Vnnser fründlich, willig dienst voran. Ersamen, fürsichtigen, wisen, sonder lieben vnd gütten fründ. Alß zü der nechsten der stette versamlung bý üch verlassen ist, daz yede stat ir rautzbotschafft vff morn, mentag, bý üch zü Vlme haben sôlt, von anschlags wegen, weren wir zü schicken willig gewesen. So ist vns aber zügestanden, daz wir vnmüßhalber yetzo dehainer rautzbotschafft von vns enberen kenden, bitten üch, von vns daz am besten zü vermercken vnd vns gen der stett botten zum trülichosten zü verantwurten, dester gerner wir hienach tün wöllen, daz üch vnd den stetten dienstlich ist. Wir schicken üch hýebý vnsern absagbrieff, versigelt, bitten üch mit fliß, den selben mit sampt andern der stette absagbriefen, wie daz angesehen wirt, hertzog Ludwigen geantwurt schaffen, vnd ob es ichtzit von der stett botten yetzo verlausen wûrd oder gehandelt, vns güt zü wissen, wöllent vns das wissen lassen. Daz begern wir von üwer wißhäyt ze verdienen. Datum am sonstag sant Anthony, anno domini (M° CCCC) LXII^o.

Burgermaister vnd raute zü Pfullendorff

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1113, fol. 392.

347

1462 JANUAR 17

*Den fürsichtigen, ersamen vnd wýsen, burgermaister vnd rate der stat
Vlme, vnnsern besundern gütten, lieben fründen*

Vnnser fründlich, willig dienst züor. Ersamen vnd wýsen, besonndern lieben vnd gütten fründe. Vnnser vindßbrief an hertzog Ludwig stennde schicken wir zü üch bý disem vnnserm geschwornen botten, der von vns in befehlñuß hat, die mitsampt üwrem botten die üwer vindßbrief antwurten werden, auch zü antwurten an gepürlich stett, wie ir das beschliessen werden. Darumb wir bitten den selben vnnsern botten mitsampt den üwern der dingn zü vnderrichten vnd züuertigen, als sich gepüret. Das wöllen wir vmb üch willig gedienen. Datum dominica ante Fabiani, anno domini (M° CCCC) LXII^o.

Burgermeister vnd rette der stett
Esslingen vnd Wýle

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1113, fol. 397.

348

1462 FEBRUAR 11

Ain yglicher ratzbot waiß sinen fründen wol zü sagen von der vnderrede zwischen den keyßerlichen houptlügen vnd der stett botten vff disen versamneten tag vergangen, deßhalb dauon zü schriben nit not tü, dann souil, das ir gnaden zületzst der stett botten ain abschid oder anstag zedel, wie derselb zedel hiebý lutet, übergeben vnd dabey mit ernstlichen worten gerett hand, sie verlassen sich des zü den stetten vnd wollen daruff in das felt zihen in dem vertrawen, das dehain stat vßbeleib, sunder den dingen nach lut des zedels nachkome.

Darbeý haben der stett botten sich vnder ainander vnderredt, das für die stette vnd ain notturfft seý, das yglich stat die ersten vff vnd vor zügesagten antzal on uerziehen uff den tag vnd an die stat, dahin sie beschaiden ist, wie der berürt zedel zü erkennen gibt, schick vnd dabey fürderlich die andern vffgeleyten merung vnd antzal hernach sende, als das der houptlüt ernstlich begerung ist. Es sol ouch ain yglich statt vff den sonstag, in dem abschid bestympt, durch ir botschafft oder geschrifft gen Vlm wissen lassen, ob si den dingen nach lut des berürt zedels also nachkommen wolle oder nicht, das sich die houptlüt, ouch die andern stette darnach wissen zü richten.

Er waiß ouch wol zü sagen, wie der houptlüt begere gewesen ist, in von gemainer stet wegen etlich in die her züzuschýben, deßgeliçh vier an ain gelegen stat zü legen, zü den sie ir räte och legen wöllen, also, das die stetigs da bey ainander ligen sullen, mit der wissen vnd rate sie alle züfallend sachen vnd endrung der ding, die sich zü notdurfft der here vnd des kriegs gepürn, hanDELN wöllen, vnd das ouch dieselben vier botten der stette, zü dem krieg gewant, vollen gewalt haben sullen, dann zü uermeydung verkürzung, so mögen die ding zit halb nicht zü yeden ziten an alle stette gepracht vnd durch berüffung der stette gehandelt werden.

Daruff sein der stett botten zü rate worden, des ersten der lüt halben, den houptlügen in die here von gemainer stette wegen züzuschiben, das sie ditzmals bey dem pliben zü lassen, das die stette, wie die itz in die her gerottirt sind, jeglich rotte die selben ding durch ir houptlüt versehen sullen. Aber von der stett botten, als von gemainer stette wegen, mit gewalt an ain stat zü legen, da sul yglich stat ir ratzbotschafft mit vollem gewalt vff den obgemelten suntag vnuertzogenlich darnach gen Vlm schicken vnd da ligen lassen. Die selben botten sullen da die ding mit der houptlüt räte zü dem besten hanndeln, vnd was da durch der stett botten gehanndelt wirdet, das sol aller stett halb stet gehalten, vnd was über die botten ouch sunst von büchsen oder anders getzugs wegen, so die stette darlyhen werden, wie hernach volget, gan wirdet, den selben costen oder schaden sullen die stette alle nach iren gewonlichen antzalen dulden vnd ainander betzalen, vnd das ainander versprechen vnd sulchs uff den obgeschriben tag beschriven. Welch stat aber ir botschafft, wie vor stet, gen Vlm (*nicht*) legen wölt, mögen sie ainer oder mer ander stetten iren vollen gewalt durch besigelt geschrifft geben, damit ye die ding durch der stette alle gewalt gehandelt vnd das alles also gehalten werde, biß an der stette widerrüffen.

Item von den büchsen wegen, in dem abschid zedel vermeldt, sullen Augspurg vnd Vlm die zwei großen büchsen, ouch die viertail büchsen darlyhen.

Von der andern clainer büchsen wegen, in dem bemelten abschid zedel bemelt, da ist vnder der stette botten bereit vnd verlassen, das ain yglich stat ain sulch büchs, ouch von yglichem hundert, damit sie in antzal sitzen, ain centner gûts, frischs puluers, drie hundert pfeyl vnd dreissig fûrpfeil vff den tag vnd an das end, dahin sie beschaiden ist, sennden sol.

Item man sol ouch vff yglichen wagen legen zwei setztartschen, zwen bickel, zwu hawen, zwu schauffeln, zwei axten, zwen býhel, ain leinbanck, ain hacken, ain starcken beslagen spießschafft vnd ain leytern.

Item ain yglich stat sul ir bűchsen mit stain, mit kugeln, mit bűchsenmaistern vnd was dartzü gehört, versehen.

Item ain yglich stat sul die iren mit hufeysen vnd nageln, deßglich mit hütten, getzelten vnd roßbaren nach notturft versehen, domit sie die zit im feld beharren mügen. Actum uff donrstag vor sant Valentins tag, anno domini M^o CCCC^o LX^o secundo.

Rothenburger Chronik, fol. 111 - 114.

A. Bachmann: Briefe und Acten im Zeitalter Friedrichs III., S. 342 - 344, Nr. 248.

349

1462 (*um Februar 25*)

Die fürsten, herrm vnd stet, so in vnnsers herren, des römischen keyßers, hilff sind:

keyßerliche haubtleut:

- marggraue Albrecht von Brand(en)burg
- marggraue Karl von Baden
- gräue Vlrich von Wirtemberg
- gräue Eberhart von Wirtemberg

helffer der keyßerlichen maiestat:

- der konig von Dennemarck
- marggraue Fridrich der elter von Brand(en)burg
- marggraue Fridrich der junger von Brand(en)burg
- hertzog Wilhelm von Braunschweig
- hertzog Heinrich von Braunschweig
- hertzog Fridrich von Braunschweig
- hertzog Heinrich von Meckelburg
- hertzog Magnus von Meckelburg
- hertzog Albrecht von Meckelburg
- hertzog Hanns von Meckelburg
- hertzog Otto von Stetin
- bischof Ernnst von Hildeßheim
- ertzbischof Gerhart von Bremen
- gräue Vlrich von Oting
- gräue Johanns von Wertheim

des heiligen reichs stete:

Frannckfort, Augspurg, Vlme, Eßling,
Reutling, Aulen, Gemünd, Sweinfurt,

Kauffbewren, Bibrach, Weyle, Memýngen,
Rotweyl, Rauenspurg, Rotemburg, Hall,
Pfulndorff, Wýmpffen, Kempten, Wanngen,
Ißni, Lütkirch, Nördling, Dinckelspöhel,
Windßheim, Bopfing, Hailpronn, Gingin,
Überling, Linaw, Büchorn, Thuna Werde

A. Bachmann: Briefe und Acten im Zeitalter Friedrichs III., S. 352f, Nr. 255 (*nach einer zeitgenössischen Zusammenstellung im StA Bamberg*).

350

1462 FEBRUAR 26 – MÄRZ 5

Anno domini 1462 am freytag nach sant Peters tag stülfir¹ da gewan der margrauf Maunhaim mit sampf der richstett mit namen Augspurg, Rottenburg, Hall, Dinckelspichel, Nördlingen, Aullen, Bopfingen, Werd und Kauffbeyren, und lag davor bey acht tagen mit driu tusent mannne ze roß vnd ze fuß vnd ließ es gantz außprennen.

Am freytag nauch sant Mathis tag da ward Grayspach gewonnen am morgen vmb echten vom margrauf Albrecht, und etlich stett lagen auch mit im darvor mit namen Augspurg, Rottenburg, Hall, Dinckelspichel, Werd und Nördlingen, und man lag sechs tag vor Grayspach und waren leicht driu tusent man darvor, und Grayspach derriß man und brantz uß.

¹ Die Datierung des Chronisten (*am freytag vor sant Peters tag stülfir*) ist nachweislich irrig.

Die Chronik des Erhard Wahraus 1126 – 1445, S. 241 (Nachtrag zum Jahre 1462).

351

1462 MÄRZ 20

Ditz nachgeschrieben ist das fürhalten der keyßerlichen hauptlüt vnd der abschied mit den her-nach benanten stetten, was vnd wieul dieselben stette zü dem großen züg vnder des heiligen reichs panyr in das felt pringen sullen.

Item souil stette gereysigs zeugs uff dem nebstgehalten tag zü Vlm zü haben angeslagen sind, sullen sie noch souil gereisiges zeugs dartzü in das felt zü dem obgeschrieben zeug pringen, vnd sullen alle dartzü souil fußuolcks haben, das alles zü roß vnd zü fuß zusamen achttusent güter gerüster vnd werlicher mann treffe. Es sullen auch ye zehn manner einen wagen haben vnd yglicher zü fuß uff das münst haben ein pantzer, ein goller, ein ysinhüt, ein kreß oder ein prust vnd dartzü ein güt were, als ein swert oder ein lang messer, an seiner seyten tragen zü sampf den hernach bestympten weren, nemlich, das der obgeschrieben antzal fußuolcks ein virteil spießer vnd ein virteil helmparter sein sullen, das auch ein yglicher wagen habe ein anhangend pret vnten zwischen den

redern, zwe zeýn vnd ein starck ketten, domit man die wagenpurg sperren mög. Auch sol ýglicher wagen haben ein pickel, ein hawen, ein schaufeln vnd ein peyel.

Item dieselben stette sullen auch haben souil großer vnd kleynner búchsen, als der nebst anslag zu Vlm gewesen ist vnd inngehalten hat.

Item sie sullen auch von gemeýnem gelt bestellen II^c centner puluers, I^c tausent pfeyl vnd zu den búchsen, als obgeschrieben steet, mitpringen Im Stein vnd kloß.

Item deßgleichen sullen auch die hauptlüt, fürsten, prelaten vnd ritterschafft, in der keyserlichen hilff verwant, zu dem obgeschrieben zug in das felt pringen XIIIm zu roß vnd zu fuß gerüst volcks mit wegen vnd allen sachen geschickt, wie vorgeschriften steet.

Item sie sullen auch souil búchsen, puluers, pfeil vnd Stein mitpringen, als den stetten, wie vor geschrieben steet, aufgelegt ist.

Item diß obgeschrieben zuzusagen vnd zubeschließen sol ýglicher die seinen gen Augspurg schikken vff den andern ostertag¹ vnd denselben mitempfelen, von disen nachgeschrieben stucken zu reden vnd ir grüntlich meýnung darinnen versteen zu geben.

Item wie man hinfür vor der widerpartheý vergewaltigung mög überig gesein.

Item von der eýdgenossen wegen, das man ein trefflich botschafft von herrn vnd stetten zu in thüe, fleiß anzükeren, das die auch in die hilff pracht werden.

So sint ditz die stette des heiligen reichs, zu disem anslag verwant, wie obgeschrieben steet: Vlm, Augspurg, Eßling, Reutling, Memmýng, Rotweil, Rauenspurg, Heýlprun, Rotemburg, Hall, Nördling, Dinckelspöhel, Boppfing, Aulon, Tunawerde, Býbrach, Weýl, Pfulndorf, Wýmpfen, Winßheim, Swiefurt, Gmünd, Kauffpáurn, Kempten, Wangen, Ysni, Lütkirch, Gýngen, Vberling, Lindaw vnd Büchorn.

¹ 20. April 1462

Rothenburger Chronik, fol. 125f.

A. Bachmann: Briefe und Acten im Zeitalter Friedrichs III., S. 368f, Nr. 272 (nach einer Kopie im StA Bamberg).

352

1462 APRIL 3

Albrecht, von gots gnaden marggraue zu Brandenburg vnd burggraue zu Nürenberg, vnd ich, Vlrich, graue zu Wirtemberg, keiserlich hauptleutt

Vnser günstlicher gruß zu vor an. Ersame, weisen, lieben besundern, vns zwýelt nit, ir sýend nün aigenlich durch úwer botschafft, die ir zu dem von vns verrampten tag gen Nördlingen ussgeuertiget vnd die bý vns zu Heidenhein gewesst sind, vnderricht, das alda nach gestalt der kriegssachen, da dem widerstand der veint diser zeit für das bequemelichest angesehen vnd verlassen ist, das ain ýegliche stat in der keiserlichen hilff verwant, iren raisigen gezug, so uil des ýede nach innhalt des abschids zu Vlm ýeczung bý vns im feld gehabt hat zu dem, die wir vnd ander fürsten, prelaten, ritterschafft vnd stette auch des glichen haben werden, zu stund an mit vns, marggraue Albrechten, schicken vnd reiten lassen solt, vnd welhe stat ir anzale nicht gar hette, sölte die erfollen, dar vmb, das das fußfolk ditzmals nicht gepruchet vnd heým gelassen, solt auch mit dem reisigen zeug das

stattlicher angesczt vnd sólich übermaß fürderlich darzu an das obgenant end geordnet werden. Wann aber die iuwern noch nicht wider zu vns kommen vnd wir des wegs sind vns sólichen abschid noch gerichts gen Augspurg zu fügen vnd gegen den veinden zu handeln, wie dann deshalb verlassen ist, býß so lang das man den grossen zuig stattlich fürhant genemen mag vff das wir als keiserlich hauptleut an úch mit ganczem fleiß begeren, mit ermanung von der keiserlichen maiestat wegen, das ir sólichem abschied noch uff das minst úwern reisigen zug, so uil úch des ýeczung nach innhalt des abschids zu Vlm zu vns in das feld vnder des heilgen rýchs panir zeschicken hat gepürft, von stundan ýelnds zu vns gen Augspurg sennden vnd ye da mit nit verzieren nach des an euch in dhein weýß erwinden lassen, euch auch mit den úwern in rüstigung geschickt halten vnd finden lässend welt, ob herczog Ludwig feldzúg fürnemen vnd ýemands, der keyserlichen hilff verwannt, von stetten oder andern belegern würde, das ir als dann ýelnds mit den euwern mit macht zuziehen vnd sólichs weren vnd retten helffen. Des alles wellen wir vns von der keiserlichen maiestat wegen ernstlich zu úch versehen, mit allen gnaden günstlich zu beschulden. Geben vnder vnserm, marggraue Albrechtz, insigel von vnser beider wegen samstag vor judica, anno domini (M° CCCC°) LXII°.

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1107/1, fol. 360.

353

1462 APRIL 5

Wir, Fridrich, von gottes gnaden römischer kaiser, zu allentzyten merer des richs, zu Hungern, Dalmatien, Croatiens etc. kung, hertzog zu Österreich, zu Steir, zu Kerndten vnd zu Crain, graue zu Týrol etc., enbieten euch, vnnsern vnd des richs lieben getrewen burgermeistern, reten vnd gemeýnden der stette Memmýng, Kempten, Kauffpewren, Wangen, Ißnj vnd Lütkirch, vnser gnad vnd alles güt. Lieben getrewen, als wir euch vormals in den sachen der hilff vnd beýstand, vns vnd dem heiligen reich wider hertzog Ludwigen von Beýrn zúthünd, ernstlich geschrieben vnd gebeten haben nach innhalt vnnser kaiserlichen brief, darumb außgangen, langt vns an, wie wol ir euch gegen vns vnd dem rich zu gehorsam verwilligt vnd vnnsern kaiserlichen hauptlütten etlichen antzal volcks zu beýstant vnd hilff gesant habt, so seý doch dieselb antzale ewer hilff so gering vnd nicht so nach ewerm statlichen vermögen, als notdurfftig were, bißhere gereicht vnd voltzogen worden. Vmb das dann vns vnd dem heiligen reich, vnnsern kaýserlichen hauptlütten vnd euch selbs durch sulchs nicht schýmpff, swer schaden vnd beleýdigung entsteen, sunder die hilff vnd widerstand zu thünd vns vnd euch zu eren vnd beschirmung des frids vnd des rechtens dester statlicher mit sicher gewarsam voltzogen, auch die sachen zu fürderlichem außtrag pracht werden, darumb so ermanen wir euch all vnd ýglich vmb die gehorsam, der ir vns vnd dem heiligen reich schuldig vnd verbunden seyt, beý allen vnd ýglichen penen, in vnnsern vorgemelten kaýserlichen briefen, deßhalb an euch außgangen, begriffen, ernstlich vnd vestiglich gebietende, das ir euch ernstlicher dann bißher mit ewer gantzen macht vnd vermögen, inmassen wir euch vormals gebotten haben, vff das sterckst zürichtet, den obgenanten vnnsern kaýserlichen hauptlütten on alles verziehen züziehet vnd vns vnd dem heiligen riche ewer getrew hilff, rate vnd beýstant tüf, als ir des vns, dem heiligen reich vnd euch selbs schuldig seyt vnd wir das ein vnzweiuelich vertrawen zu euch haben. Vnd wollet euch hierinn beweysen, damit nit not werd, euch mit einichen andern wegen ernstlicher antzülangen vnd

zuersüchen. Daran tut ir vnnser ernstlich willen vnd meynung. Geben zu Gretz am montag vor dem heiligen palmtag, mit vnnserm kaiserlichem aufgetrucktem insigel besigelt nach Cristi gepürt viertzehenhundert vnd im zwey vnd sechzigsten, vnnser riche des römischen im zwey vnd zweintzigsten, des käyserthums im eilfsten vnd des hungerischen im vierden jaren.¹

Ad mandatum domini imperatoris
in consilio

¹ Gleichlautende Briefe gingen an die Stadt Frankfurt, die Städte Schwäbisch Hall, Rothenburg, Heilbronn, Schweinfurt, Windsheim und Wimpfen, die Städte Nördlingen, Dinkelsbühl, Aalen, und Bopfingen sowie die Städte Ravensburg, Lindau, Biberach, Überlingen, Pfullendorf und Buchhorn.

A. Bachmann: Briefe und Acten im Zeitalter Friedrichs III., S. 375f, Nr. 282.

354

1462 APRIL 20

Ein yglichs stat ist gütermaß bericht, wie die keÿserlichen hauptlüt mit den stettbotten zu Heÿdenheim verlassen,¹ abschid gegeben vnd darauff zu antwurten einen berüffungtag in die stat Augspurg uff aftermontag in den heiligen osterfeÿrtagen gesetzt vnd beschiden haben.

Vff demselben tag diß nachbenennten stette ir erbern ratzfründ gehebt haben: Vlm, Nördlingen für sich vnd Bopfingen, Reutlingen, Memmýgen, Rauenspurg für sich vnd Wangen, Rotweil, Kempten, Werd, Giengen, Ysni vnd Windþheim.

So haben diß nachbenannten stette den keÿserlichen hauptlütten vnd ir eins teÿls den andern stettbotten auch geschriben vff meynung, das in sulcher anslag zu swer vnd vnuermüglich sein wollt, mit namen Bibrach, Heilprunn, Lütkirch, Gemünd, Dinkelsspöhel, Überlingen, Lindaw, Büchorn, Rotemburg vnd Pfullendorff.

Diß nach benannten stette haben weder geschickt noch geschrieben: Eslingen, Hall, Aln, Swýnfurt, Weyl vnd Wimpfen.

Von sulchen tag dißmals des angesehen getzügs vnd anslags haben on ends abgeschieden vnd nichtz außtreglichs beslossen ist, wie das ein yeder bot sin fründ grüntlich zu berichten weißt.

Vff das der durchleuchtig fürst vnd herre, herr Albrecht, marggraff zu Prandenburg etc., keÿserlicher hauptman den stetbotten ein fürhalten geton vnd in geschrifft übergeben hat, wie das ein yede stat an sulcher schrift hiebej vnd irem botten eigentlich versteen vnd erkennen wirt.

Vff das die bottten, die da gewesen sein, sich eins andern tags gen Vlm miteinander geeint vnd den tag, so eest er gesein kan vnd mag, zu bestymmen vnd den stetten außzuschreiben, denselben von Vlm heim gesetzt haben, dohin zu kumen vnd von den nachuolgenden stucken der stette notdurfft zu ratslagen vnd zu reden:

Item zum ersten, daz ein yede stat ir bottten vff sulch des benannten keÿserlichen hautmans schrifft vnd fürhalten zuantwurten vnd was sie darinn tun oder lassen wollen, on ferrer hintersich pringen entlich vnderrichten vnd vertigen sol.

Item von einer botschafft wegen, zu vnnserm allergnedigisten herrn, dem römischen keyser, züsennden, der stette notdurfft, der vngehorsamen vnd anderer stuck halben fürzuhalten, die stette

darinn gnediglich zu bedenken begernd, auch die vnerschießenlich hilff vnd uff was fürhalten vnd trostz sie in die hilff gegangen wern zu ertzen.

Item von einer durchgenden eýnung oder sundern verstentnuß wegen zu reden, ob ein oder mer stette der sachen halb vergeweltigt vnd übertzogen werden solten.

Sulch fürhalten, abschid vnd handel ein yeder bot also gehört vnd an sein fründe zu pringen vnuergriffenlich verwilligt hat.

Margraf Albrechts fürhalten:

Augspurg	I ^c XX	pfert,	V ^c	zu Fuß
Vlm	I ^c X	pfert,	III ^c LXXX	zu Fuß
Nördlingen	XLV	pfert,	I ^c LXXXX	zu Fuß
Bopffingen, Aulon	XV	pfert,	LXIII	zu Fuß
Werd	X	pfert,	XXXVI	zu Fuß
Gemünd, Gýengen	XV	pfert,	LXIII	zu Fuß
Heilprun	XLV	pfert,	I ^c LXXXX	zu Fuß
Wimpffen	XV	pfert,	LXIII	zu Fuß
Hall	XLV	pfert,	I ^c LXXXV	zu Fuß
Rotemburg	LX	pfert,	II ^c LXI	zu Fuß
Dinkelsspöhel	XXX	pfert,	I ^c XXXV	zu Fuß
Winþheim	XV	pfert,	LXIII	zu Fuß
Sweinfurt	XV	pfert,	LXIII	zu Fuß
Eßlingen	LX	pfert,	II ^c LVI	zu Fuß
Rütlingen	XXX	pfert,	II ^c XXXV	zu Fuß
Weyl	XV	pfert,	LXIII	zu Fuß
Memmýgen	XLV	pfert,	I ^c LXXXX	zu Fuß
Kempten	XV	pfert,	LXIII	zu Fuß
Ysni	XV	pfert,	LXIII	zu Fuß
Wangen	XV	pfert,	LXIII	zu Fuß
Lütkirch	VIII	pfert,	XXXI	zu Fuß
Kaufbürn	XV	pfert,	LXIII	zu Fuß
Rauenspurg	XXVII	pfert,	I ^c XV	zu Fuß
Überlingen	XLV	pfert,	I ^c LXXXX	zu Fuß
Lindaw	XXXVII	pfert,	I ^c LX	zu Fuß
Büchorn	VIII	pfert,	XXXI	zu Fuß
Bibrach	XXXVII	pfert,	I ^c LX	zu Fuß
Pfullendorff	XV	pfert,	LXIII	zu Fuß
Rotweil	XXVI	pfert,	I ^c XIII	zu Fuß

Diß obgeschriben stette süllen von büchsen, buluer, zeug vnd andern in das felt mitpringen, auch in aller maß gerüst sein, wie das der nebst abscheid zu Heÿdenheim innhalt, vnd uff zit vnd zile an dem end sein, als von den keÿserlichen hauptlütten beschieden werden.

Summa reÿsigs zeugs IX^c LXVIII pfert, summa füßuolcks III^c Im II^c XX mann.

¹ Zum Zeitpunkt der genannten Besprechung (20. März 1462) wurde Heidenheim noch von den Ulmern belagert.

Rothenburger Chronik, fol. 121f.

A. Bachmann: Briefe und Acten im Zeitalter Friedrichs III., S. 388 - 390, Nr. 290 (nach einer Kopie im StA Bamberg).

355

1462 MAI 26

Wie vnnser herre, der kaiser, den steten aber geschriben vnd ermant,
ernstlicher einzusetzen, denn bißher gescheen ist.

Wir, Friderich, von Gottes gnaden römischer kaiser etc., embieten den ersamen, fürsichtigen vnd weisen, den burgermaistern, reten, burgern vnd gemainden der stete Memingen, Kempten, Kawßbewrn, Wangen, Lütkirch vnd Ysni vnnser gnade vnd alles güt. Lieben getrewen, als ir üch dann vns vnd dem heyligen reich dem groben frewel vnd verhanndlung, so hertzog Ludwig von Beyrn wider vns vnd das heylig reicht hat beganngen, helffen widerstannt zü thunde verwilligt habt, vnd wir üch darauff durch vnnser kaiserlich brieue geschriben vnd ernstlich geboten, vnnsern kaiserlichen hawptlügen, so wir darzu haben geordnet, nach ewerm statlichen vermügen on verziehen züziehen nach laut der selben vnnser kaiserlichen brieue, dorumb an üch außgangen, dorinn ir aber bißhere etwas sewmig gewesen seyt, so langt vns an, wo ir vnd annder vns vnd vnnsern haubtlügen, der sachen mitgewannnt, statlicher vnd baß dann bißher bescheen ist, angriffet, das dadurch wir, ir vnd die andern vnnssers teyls dester lóblicher vnd fürderlicher den sig, auch dauon nutz, fride vnd ern erobern vnd erlanngen möchten, dorumb wir bewegt werden, üch deßhalben ferrer züersuchen vnd züermanen, begern, biten vnd ermanen üch aber bey der pflicht vnd gehorsam, auch allen vnd yeden penen in vnnsern ermanungen vnd auferuorderungbrieuen, vormals zü üch außgegangen, begriffen, das ir in ewerm gehorsamen willen trostlich gesteet, hilff vnd beystannt vns, vnnsern hawbtlügen, üch selbs vnd andern, vns vnd üch mitgewannnt, statlicher vnd verfenclicker nach ewerm vermügen mit lüt vnd güt, dann bißhere gescheen ist, tüt, das üch dorauß nit sewmnūß oder schuld zügemessen werde, als ir des vns vnd dem heyligen römischen reich schuldig vnd pflichtig seyt. Doran thüt ir vnnser ernstlich meynung vnd willen. Geben zü Gretz an der mitwochen vor dem heyligen aufferttag, nach Cristi geburt im tausent vierhundert vnd zweyundsechzigsten jaren.

¹ Gleichlautende Briefe gingen an die Stadt Frankfurt, die Städte Ravensburg, Lindau, Biberach, Überlingen, Pfullendorf und Buchhorn, die Städte Schwäbisch Hall, Heilbronn, Schweinfurt und Wimpfen sowie die Städte Esslingen, Rottweil, Reutlingen, Schwäbisch Gmünd, Weil der Stadt, Donauwörth, Giengen, Aalen und Bopfingen.

A. Bachmann: Briefe und Acten im Zeitalter Friedrichs III., S. 409f, Nr. 315 (*nach einer Kopie im StA Bamberg*).

356

1462 JULI 10

In Augsburg sammelte sich das Volk von Memmingen, Kempten, Kaufbeuren und Lindau und ging am 10. Juli 1462 mit 200 Reitern, 2000 Fußknechten, sechs Büchsen und einer Wagenburg von 140 Wägen ab nach Ulm.

J. Würdinger: Kriegsgeschichte Bayerns, Bd. 2, S. 52.

357

1462 AUGUST 15

Zü mercken so der zusätzl ytzund vff den suntag assumptionis Marie von des heiligen reichs steten nach innhalt des abschids zü Vlm gein Nördlingen komen, in welch des heiligen reichs stete sie außgeteilt werden sollen.

Item in die stat Werde süllen II^c pferd vnd III^c drabanten¹ geschickt werden. Doch nachdem vnnser swager von Ötingen vnd die von Nördlingen die iren ytzund an einem anndern ende bey dem kayserlichen hauptman haben, süllen die I^c zü fuß vnd die I^c pferd, die weyl die iren also aussen sein, ine beleiben vnd den von Werde die I^c pferd vnd III^c drabanten geschickt werden, nemlich der von Augspurg LXV pfert vnd I^c vnd XXX zü fuß, der von Hall XXX pfert vnd LX zü fuß, der von Windßheim X pfert vnd XX zü fuß vnd darzu auch die fünff pferd vnd XX zü fuß, die den von Werd selbst in dem anslag vffgelegt sind. Vnd wenn der von Ötingen vnd Nördlingen zeug wider komet, sollen sie alsdann die I^c pferd vnd I^c zü fuß auch zü den andern obgenanten gein Werde schicken.

Item den von Bopffingen soll zügelegt werden der von Nördlingen anzale, nemlich XXV pferd vnd fünftzig zü fuß, die ine die von Nördlingen also zülegen vnd schicken süllen, so bald ir zewg wider komet. So ist den von Bopffingen vffgelegt vier pferd vnd acht zü fuß, die süllen sie auch daheim behalten.

Item den von Giengen sol man zülegen der von Vlme vffgelegte anzale, nemlich LX pferd vnd I^c vnd XX zü fuß, auch der von Memyngen XXV pferd vnd fünftzig zü fuß mitsamt den acht pferden vnd XV zü fuß, die den von Giengen selbst zü haben in dem anslag vffgelegt ist, die süllen sie auch zü der obgnanten anzale daheim behalten.

Item den von Alon soll zügelegt werden der von Überlingen XXV pferd vnd fünftzig zü fuß vnd der von Rewtlingen XV pferd vnd XXX zü fuß züsampt den vier pferden vnd achten zü fuß, die ine selbst zü haben vffgelegt sind.

So sind dennoch diß hernach benannt stete mit iren vffgelegten snzalen überig, nemlich Rotweyle XXX pfert vnd XXX zü fuß, Lindaw XL pferd vnd XL zü fuß, Bibrach XX pferd vnd XL zü fuß, Rauenspurg XV pferd vnd XXX zü fuß, Kempten X pferd vnd XX zü fuß, Pfulndorff VIII pferd vnd XV zü fuß, Ysni VIII pferd vnd XV zü fuß, Wangen VIII pferd vnd XV zü fuß, Lütkirch IIII pferd vnd VIII zü fuß, Büchorn IIII pferd vnd VIII zü fuß, Heilprun XXV pferd vnd L zü fuß, Wimpffen VIII pferd vnd XV zü fuß.

Sulch der obgnanten stete anzale alle zü roß vnd zü fuß süllen pleiben bey vnnserm swager, graue Vlrichen von Ötingen, doch soll der halb geraisig zewg zü Nördlingen verharren vnd pleiben so lanng, biß der bayder geraisiger zewg, der yetzund annderswo ist, wider komet. Alsdann sollen sie alle ziehen gein Werde. Were aber über die II^c pferd, so gein Werd gelegt werden sollen, ichts geraisigs überig, dieselben übermaß sölte halb gein Gemünd vnd der ander halpteile gein Kauffpewren geschickt vnd gelegt werden züsampt derselben zwayer stete vffgelegten anzalen, die sie auch daheimen bey ine behalten süllen etc.

¹ Fußknechte

A. Bachmann: Briefe und Acten im Zeitalter Friedrichs III., S. 409f, Nr. 315 (*nach einem Original im StA Bamberg*).

358

1461 JULI – 1462 AUGUST

Item an sant Ślrichs tag¹ hat hertzog Albrecht von Österreich seinem brüder, kaiser Fridrichen, veintschaft zugesagt und in mit grossem volck überzogen. Des kriegs hat im geholfen hertzog Ludwig von Landtshüt. Der hat dem kaiser seine lehen aufgesagt und hertzog Abrechten vil gelts vnd volcks geschickt. Also an sant Margrethen tag² entsagt der kaiser hertzog Ludwigen und macht zu hauptman heroben im land marggraf Albrechten von Brandenburg(-Ansbach). An sant Mangen tag³ hat graf Šlrich von Öttingen hertzog Ludwigen von Bayren abgesagt. Auch der marggraf von Baden und der graf von Wirtenberg hulfen dem kaiser.

Zu sant Michels tag hat sich der kaiser mit seinem brüder hertzog Albrechten dann verricht und ist aus dem veld gezogen.⁴ Do hat der kaiser alle fürsten, allen adel und die reichsstett gemant, über hertzog Ludwigen zu ziehen.⁵ Der bischof von Mentz sagt hertzog Ludwigen und dem pfaltzgrafen hilf zu. Do haben in der bapst und der kaiser abgesetzt und einen von Nassaw zu bischof gemacht.

Hertzog Ludwig kam gen Lauingen und hett wol bei 1000 pferden und wär allweg gern in das Ries gewesen. Er kund aber nit, graf Šlrich was im zu stark und tätt im allweg groß schäden.⁶ Die reichsstett sind gar oft zusamen gekommen gen Nördlingen, Eßlingen und Ulm. Man hat auch hie vil grosser rät gehabt und oft abgeschlagen, dem kaiser des kriegs nit zu helfen, aber an sant Lucien tag⁷ send 34 reichsstett und fünf fürsten ains worden und hond dem kaiser hilf zugesagt. Anno domini 1462 am 22. tag jener, das was am freitag vor conversionis Pauli, entsagt die stat Augspurg und mit ir 28 reichsstett mit vier potten gen Ingelstatt hertzog Ludwigen und seinen helfern von des kaisers wegen.

Item am aftermäntag post conversionis Pauli kamen absagbrief her von hertzog Ludwigen und lauteten also: Er wölt des reichs veint nit sein noch absagen, aber seit man im abgesagt hett, so wolt er sich wören und sein ere damit bewart haben.

Item an sant Peters stülfeir⁸ zogen von hinnen auß 100 pferd und bei 500 ze fuß mit 70 wägen, ketten, agsten, heerschilten und laitern und zogen für das städtlin Monhaim, das was am 28. tag im februario gewunnen. Es ward fast hinein geschossen und die maur nider geworfen und gantz ausgeprant. Davor lagten der marggraf, graf Šlrich von Öttingen, die von Nördlingen, von Augspurg, von Dinckelspühel, von Rottenpurg und von Hall. Am 4. tag im mertzen ward das sloß Grayspach gewunnen und zerprochen von unserm volck, das vor Monhaim gewesen war.

Der zeit zoch der von Wirtenberg mit den von Ulm, Memmingen und andern stetten für Haidenhaim und für das sloß Hellenstain und ward von in gewunnen und zu dem reich genommen. Das war auch hertzog Ludwigs. Das beschach am 27. tag im mertzen.

Item an der mitwochen in der ersten fastwochen⁹ zügen die herren und stett für Gundelfingen und hatten darvor bei 10 tausent mannen, und ward am mäntag nach oculi¹⁰ mer 300 man in das here geschickt züsampt dem volck, das vor Monhaim und Grayspach was gelegen..

An unser frawen abent annucionis¹¹ sind von Gundelfingen herauß gelaufen groß volck an das heer und von Lauingen herauß ist kommen ain grosser zeug von raisigem volck, die wolten ain flucht in das heer gemacht haben. Doch wurden auf hertzog Ludwigs tail erstochen und auf ain haufen gelegt 180 man und vil gefangen, und sind auf der stett tail 8 man umbkommen und bei 30 gefangen. Sie namen auch ain püchs, was 22 zentner, hinain mit gewalt, was des von Wirtenbergs. Sie verpranten auch die schirm, man prach und kam zu in hinein, wenn man wolt.

Am 28. tag im mertzen pracht hertzog Ludwig groß volck gen Lauingen und zügen daselbs auß und wolten das heer bestritten haun. Also zügen die auß der wagenpurg und stalten sich zu weer und liessen des reichs paner fliegen und zügen an sie, da floch hertzog Ludwigs volck wider gen

Laugingen. Am 6. tag im april kam marggraf Albrecht von Prandenburg, des kaisers hauptman, mit der stett zeug her gen Augspurg, was bei 200 pferd.

In der palmwuchen ist hertzog Ludwig mit aller macht und gewalt zogen auf die von Ulm bis gar an die schiebhütten vor dem tor, darnach über die Tonaw und hat in ir groß dorf Naw verprant, 24 mann erschossen und groß raub genommen.¹²

Am 21. tag aprilis züg hertzog Ludwig mit gewalt zu Laugingen auß in das Ries. Do zog marggraf Albrecht hie aus mit 600 pferden gen Wemdingen, graf Šlrich von Öttingen zu hilf. Der aber hat sich in der zeit verricht mit hertzog Ludwigen, also das graf Šlrich mit seinem land nimmer wider hertzogen Ludwigen sein sol, außgenommen Wemdingen, das wär dem reich ain offen sloß und solt man darin dem reich 70 pferd halten. Also zoch hertzog Ludwig wider haim. Am aftermäntag nach Georgii¹³ ward graf Ludwig von Oettingen gefangen bei Laugingen, das tett unser diener der Hurnauß.

An dem tag ze nacht inventionis crucis¹⁴ ist man ausgezogen 250 mann ze ross und bei 2000 ze fuß und hand verprant 16 dörfer umb Fridberg. Dieweil ist marggraf Albrecht zu Werd gelegen, und am 12. tag im maien hat er den von Höchstett das vieh genommen, und am haimziehen durch die Tonaw ertrancken im acht raisig gesellen, die außerhalb der furt ritten. Hertzog Ludwig lag derzeiten zu Rain. Am 20. tag im maien kam er mit allem seinem heer und slüg ain wagenpurg bei Gablingen und ließ den raisigen zeug für die stat zu dem galgen. Also zügen wir mit 150 pferden, bei 2000 fußknecht und zwölf stainpüchs auf wägen und karren zu im über die Wertach und ward ain hüpsch scharmützlen. Da zoch er widerumb ab gen Rain und nam mit sich bei 500 kue und ross.

Item an unser frawen abent visitationis tätt der pfaltzgraf dem kaiser ain groß niderlegung gleich bei Haidelberg¹⁵ und fieng im zwen seiner hauptleut: marggraf Karl von Baden und Graf Šlrich von Wirtenberg, darzu den bischof Jörg von Metz und 361 edel und raisig knecht.¹⁶

Item am 6. tag julii zoch hertzog Ludwig für Haidenhaim, das ergab sich, ee das er zu recht hinzü kam. Darnach zoch er für Giengen und schoß mit grossen püchsen hinein und mütet an sie, das sie sich an in ergeben, das wolten sie aber nit thün. Also zoch er ab mit seinem heer gen Pfaffenhofen bei Wertingen und lag da bis am 18. tag im julio, do zoch er wider gen Laugingen.

Item am 10. tag julii zügen hie auß 2000 mann zu fuß, bei 200 zu ross mit 200 wägen, 6 karrenpüchsen, darunder waren drei stainpüchsen, und 40 stain und 500 pfund pulvers gen Ulm zu dem marggraven. Der samelt umb sich 6000 man und 500 pferd und wolt widerumb für Haidenhaim, ain veld zu machen. Doch gleich zünechst bei Giengen auf der höch kam hertzog Ludwig mit seinem volck an sie, und ee sie die wagenpurg zürichteten und sich belegerten, da traffen sie mit ainander und macht man die flucht. Das geschach am mäntag vor Marie Magdalene, am 19. tag julii. Darnach zog hertzog Ludwig mit seinem volck über Wittislingen nach Wertingen.

Item an sant Jacobs tag kam hertzog Ludwig mit allem seinem heer und mit der wagenpurg für dise stat. Sie verpranten Gersthofen, Oberhausen, Bergen, Leutershofen und taile von Inninghen und Göggingen. Darnach hat sich hertzog Ludwig aber zu veld geschlagen zwischen Rain und Schönenfeld des closters.¹⁷

Item an unser frawen abent assumptionis¹⁸ am morgen frue sind bei 400 gesellen in das Pairland zogen und hand Dasing und fünf dörfer dabei verprant.

Item die herren sind zu Nürnberg gewesen und hand da ainan anstal gemacht von sant Michels tag über ain jar.¹⁹ Und der frid ist angangen am sambstag frue in die Augustini, und sol hertzog Ludwig weder dem pfaltzgraven helfen noch hertzog Albrechten von Österreich.

¹ 4. Juli 1461

² 22. Juli 1461

³ 6. September 1461

⁴ Waffenstillstand von Laxenburg vom 6. September 1461 – 24. Juni 1462

⁵ Siehe Nr. 1072, Urkunde vom 25. September 1461

- 6 Ein Gefecht bei Monheim am 27. November 1461 hatte für Herzog Ludwig mit dem Verlust von 26 Wägen, 63 Gefallenen und 56 Gefangenen geendet.
 7 13. Dezember 1461
 8 22. Februar 1462
 9 Die Belagerung begann am Tag darauf, dem 11. März 1462.
 10 22. März 1462
 11 24. März 1462
 12 Langenau wurde am 9. April eingenommen.
 13 27. April 1462
 14 3. Mai 1462
 15 Schlacht von Seckenheim am 30. Juni 1462
 16 Bischof Georg von Metz war der Bruder des Markgrafen Karl von Baden.
 17 Kloster Niederschönenfeld
 18 14. August 1462
 19 Der Waffenstillstand vom 28. August 1462 sollte bis zum 29. September 1463 währen. Die eigentlichen Friedensverhandlungen wurden erst im Oktober 1462 zu Regensburg, im Februar 1463 zu Wasserburg und im April 1463 zu Wiener Neustadt geführt und am 24. August 1463 zu Prag zum Abschluß gebracht.

Die Chronik des Hektor Mülich 1348 – 1487, S. 166 – 192 (stark gekürzt).

359

DER REICHSKRIEG DES JAHRES 1462

a) Kaufbeurer Chronik

Das Jahr 1462 gieng hiesigen Orths in beständigen Kriegs-Unruhen dahin, denn als in den zwischen dem Kayser Friederich und Marggraf Albrechten von Brandenburg wider den Herzog Ludwig in Bayren entstandenen und geführten Reichs-Krieg auch die Schwäbischen Reichs-Stätte geflochten worden, wurde die hiesige Statt zu Lieferung (*von*) 10 Pferd und 20 Mann zu Fuß, welche hernach aufs triplum¹ vermehret worden, angesezt, und dabeynebens der hiesigen Statt, gleich auch denen andern Reichs-Stätten geschehen, von unterschiedlichen Rittern und des Herzog Ludwigs in Bayren Dienern Vehd- und Absags-Briefe der Menge nach zugeschickt. Ob und was dieselbe aber für Schaden und Nachtheil hierunter erlitten oder was sich sonstens diesertwegen in hiesiger Gegend zugetragen habe, davon kan wegen Mangel der Nachrichten nichts gemeldet werden.

¹ auf das dreifache

W. L. Hörmann: Chronik der Reichsstadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 160.

b) Memminger Chronik

In diesem Jahr kriegte Keyser Friederich der dritte mit Herzog Ludwigen auß Beyern, dardurch vnsere Statt nicht in geringe Gefahr gesetzt wurde, ja grossen Vnkosten darüber erlidete. Vnd ob wol Herzog Ludwig vns sehr nahe gelegen, hat doch die Statt es neben andern 31 Stätten mit dem Keyser gehalten vnd ihme auff dem Tag zu Vlm, welcher auff S. Anthoni außgeschrieben worden, Hülff zugesagt. Darauff am Montag vor S. Matthias Tag zog man hier auß nacher Vlm mit 40 zu Roß vnd 100 zu Fuß vnd 8 Wägen, alles wol gerüstet. Man gabe allen Juppen vnd Kappen vnd

einem einen Tag ein groschen zu Feld vnd die Kost, dann man aß auß einem Hafen, reitent vnd gehent. Hans von Werdenstein war ihr Hauptmann vnd Albrecht Schad mit ihm. Der führte den säckel vnd bezahlte die Kriegsleuth. Da Herzog Ludwig diesen Außzug vernommen, namb er alles Saltz zu Mönchen vnd Landsperg, was der Statt zugehörte, dörffte auch kein Mensch von hier mehr nacher Mönchen. Es war die Noth je länger je grösser vnd Geboth man Pferdt, als wie im Jahr 1458 geschehen. Man hat auch gespilt, vnd welchen kain halbes roß traff, mußte einen zu Fuß geben, hernacher zwen einen zu Fuß vnd der aermeste Burger viere einen zu Fuß. Dergleichen mußten die Einwohner auch thun oder selbsten hinaußziehen oder daß Gelt geben oder die Statt ewig meiden. Man wechselte aber alle Monat ab. Am Sontag Reminiscere gieng der Kriegs-Leuth, die außgezogen waren, Sold an. Man gab einem täglich 1 Maß Wein, vmb 2 Pfennig Brodt vnd 4 Schilling Haller, das ist jetzt vnser Münz, 6 Kreutzer. Wer nicht selber zug, musste einen stellen vnd ihme seinen Sold geben. Da nun der Stätt vnd deß Herzog von Würtenberg vnd deß Margraffen Volck zusamengestossen, seyn sie vor Gundelfingen gerucket, haben viel vom Feind erstochen vnd gefangen. Dagegen der Jhrigen auch viel bliben. Wie dann nicht allein ihrer drey von hier gefangen, sonder den vnsern auch ein Wagen mit Brodt genommen vnd ihrer fünffe zugleich darmit gefangen worden. Am Sontag vor Judica kamen vnsere Fuß-Völcker widerum heim, aber die reitende nicht. In dieser Wochen fieng man hier an, die Vorstatt bey dem truckenen Graben, darinn die Büchsen-Schützen geschossen, zu mauren.

Am Sontag vnd Montag vor dem Palm-Tag hatte man Nachricht, daß Herzog Ludwig auß Beyern mit 1000 Mann von Lauingen gegen Vlm herauf zog. Da gieng die Noth an vnd flehnete am Afftermontag das gantze Land herein, vnd ließ man Niemand auß der Statt, er hatte dann vnter dem Thor ein zeichen gewiesen, welches war ein rothes M auff dem nagel am Daumen, darzu verordnet Erhardt Wintergerst, Hans Mayer vnd Caspar Spaiser. Am Donnerstag hernach kam ein kläglicher Brieff von der Statt Vlm hieher, baten vmb Hülff, dann Herzog Ludwig mit seinem herauffziehen gegen Vlm nicht allein auff die 30 Dörffer in den Brandt gesteckt, sondern sich auch vor Langenaw gelegt. Sobald dieses Schreiben abgelesen, machte man Anstalt ihnen zu helfen, vnd zogen gleich darauff Freytags fruehe 250 Mann von hier auß, vnd da sie nach Kelmünz kamen, ward ihnen von Vlm Bottschafft gethan, daß sie wider vmbkehren sollen, dann es mit Langenaw geschehen, in dem es mit Sturm übergangen, vom Feind verbrent worden vnd beiderseits viel Volck geblieben.

Es war ein grosse noth, man kunte weder handlen noch wandlen, so dörffte auch Niemand die Fasten-Meß zu Franckfurt besuchen. An S. Georgen Tag gieng es erst recht an, dann ein geschrey auß kommen, Herzog Ludwig wolle die Statt belägern. Dieses war am Sambstag. Darauff musste man am Sontag Tag vnd Nacht an dem Bollwerck vnd an der Maur an der Nidergassen arbeiten, vnd nahm man 50 Schweitzer zu Fuß an, gab einem einen Monat 5 Gulden. Mittwoch hernach in der Nacht wurde denen von Erkheim daß Vieh genommen. An S. Johannis Abend schickte man von hier widerumb hinweg 50 Pferdt, deren Hauptmann war Hanß von Werdenstein, vnd 150 zu Fuß vnder dem Hauptmann Georg Hertrich. Einem Gehnden war alle Tag 5 Schilling zu Sold gegeben, das ist 7 ½ Kreutzer. Am Sambstag vor Mariæ Magdalenen Tag zogen von hier abermalen auß 22 zu Roß vnd 40 zu Fuß. Sie zogen auff Vlm, wolten Giengen zu, warteten aber daselbst der Wägen vnd anderer Stätte Völcker. Vnder dessen, als der Stätt Völcker beym Herzog von Würtenberg ankommen, gienge Herzog Ludwig auff die Würtembergische vnd Margräffische vnd die Stättische, die schon beysamen vmb Giengen waren, loß, bekam ir Wagenburg, Geschütz vnd alles vnd geschahe ein grosses Treffen, darinnen Herzog Ludwig obsigete vnd fing alles, was nicht in Giengen entran. Dieses geschahe am Montag vor Jacobi. Darauff kamen vnsere Raisige, was auß war, am S. Anna-Tag widerumb heim. Am Sambstag nach S. Lorentzen-Tag ward Rat vnd Gemeinde gehalten vnd wurde man zu Rath, daß man von der Burgerschafft Gelt entlehen solle. Wem zwey

Roß gebotten weren, solle 100 Gulden, anderhalb Roß 75 Gulden, ein Roß 50 Gulden, ein halb Roß 25 Gulden zwey Jahr lang ohne Zinß der Statt herleihen, damit man die grossen Vnkosten abzahlen möge. Wofern es aber innerhalb zwey Jahren nicht bezahlet werde, solle man es lassen vmb Zinß stehen fünff pro cento vnd solle der Burgerhalb ewig, der Statthalb aber ablösig seyn. Vnd solle jeder die aufferlegte Summa innerhalb 4 Wochen herleihen. Wer es aber nicht thut, solle alle Wochen von 25 Gulden einen Gulden zur Straff geben ohne Gnad. Es belofo sich auff 3500 Gulden, so die Burger herleihen musten. Vnd ob wol alle Wochen von der Gemeind 100 Pfund Haller auffgehebt wurden, konnte es doch die Vnkosten nicht ertragen, so viel gienge in diesem Krieg auff. Daher man entlich schier vngedultig worden, bevor ab da man gesehen, daß nicht alle Stände, wie man Anfangs vorgegeben, bey dem Keyser gehalten, sondern die grōste Kriegslast vnd Gefahr auff die Stätt, sonderlich die dem Bayer-Fürsten nahe gelegen, kam. Wie dann in der Wochen vor dem Auffarth Tag Hertzog Ludwig der Statt Augspurg bey hellem Tag drey Herd Vieh mit Gewalt weg nahm. Die Statt Vlm lidte den grōsten Schaden vnd Memmingen wurd auch übel getringet, dardurch sie in grosse Schulden kam. Zu Nürenberg ist entlich ein Stillstand der Waffen gemachet worden, welcher am Freytag nach Bartholomæi angefangen. Vnd ward das Jahr darauff der Krieg gerichtet.

Chr. Schorer: Memminger Chronik, S. 28 – 30.

D. Hünlin: Staats- und Erdbeschreibung des Schwäbischen Kreises, Bd. II, S. 651 – 662.

360

1462 (Ende) NOVEMBER

Aus den Verhandlungen des Regensburger Friedenstages

Dieß nachgeschrieben sind die rechtgebote, der wir vns, marggraf Albrecht, gegen den bischouen von Bamberg vnd Wirtzpurg zü nemen vnd zü geben, zü geben vnd zü nemen vmb alle sache vff dem tage zü Regenspurg erboten, die wir den teidingshern mit eyner protestacion übergeben, die sie alle verslagen haben.

Nun wie dem allen, das wir zü kürzte vnd grunde der sachen kommen, so erbieten wir vns vff die teidingshern, nemlich vnsern hern vnd fründt, den cardinal von Augspurg, vnnser oheim vnd sweger, herrn Johannsen vnd hern Sigemunden, gebrüdern, pfaltzgrauen bei Ryne, hertzogen in Obern vnd Nidern Bayern, vnd den bestlichen senndbothen, oder vff yrer yeden, welchen sie wollen, als eynen orttman¹ mit glichem zusatze, recht zü nemen vnd zü geben, zü geben vnd zü nemen vnuerdingt, wie recht ist, vmb was eyn teil zü dem andern zü sprechen had. Da wirdet sich erfinden, was wir geschrieben haben, sie nemen es vff oder nicht.

Item würden sie abir die verachten, so sind yn bed weg vffen, vor vnnserm heiligen vater, dem babst, desglichen vor vnnserm allergnedigisten hern, dem römischen keiser, die ding mit recht zü suchen, sind wir nymands wider, an welchem der end vnd sie eynen wollen, als vor vnnserm ordenlichen richter vnuerdingt recht zü nemen vnd zü geben, zü geben vnd zü nemen, wie recht ist.

Item vnd ob sie die beid weg, die eynem yeden vnuerspert vnd offen sind, zü witlewffig bedüchten, so erbieten wir vns vff die egenanten vnnser bede hern, vnnsern heiligen vater, den babst, oder vnnsern allergnedigisten hern, den römischen keiser, yrer yeden, welchen sie wollen, recht zü nemen vnd zü geben vnd zü nemen, vff das man aller rechtlichen billichait an vns auch nicht erwind.

Item desglichen vnd in söllicher maßen erpieten wir vns vff vnnsern heiligen vaters, des babsts, geordenten richter, die man nennet auditores rote².

Item, wo sie das auch verslügen, so erbieten wir vns, in söllichermaße recht zü nemen vnd zü geben, zü geben vnd zü nemen vnuerdingt, wie recht ist, vff vnnser gnedige hern, die künige von Franckreich, von Behaim vnd von Thenmarck, yrer yeden, welchen sie wollen, vnd sin edel rethe, die er zü ym nympet.

Item desglichen vnd in söllichermaße vff vnnsern hern, des künigs von Franckreich, gericht, das parlament genand.

Item würden sie das auch verslagen, so erbieten wir vns in söllichermaße recht zü nemen vnd zü geben, zü geben vnd zü nemen vnuerdingt, wie recht ist, vff die hernach geschriben fürsten vnd hern, den nüwen von Mencz³, von Trier, von Cöllen, von Magdeburg vnd von Bremen ertzbischoue, von Straßpurg, von Regenspurg, von Eystet, von Speir, von Gurck, von Missen, von Merseburg, von Halberstad, von Hildesheym, von Lübeck, von Vtrich, von Münster, von Arosiens⁴ bischoue.

Item vff hern Friderichen, des heiligen römischen reichs ertzmarschalke, churfürste etc. vnd hern Wilhelm, gebrüder, hern Ernsten vnd hern Albrechten, auch gebrüder, hertzogen zü Sachsen, lantgrauen in Döringen vnd marggrauen zü Missen.

Item vff den hertogen von Burgundi odir den hern von Tscharles, sinen sun, vff hertzog Ludewigen von Veldenz, vff hertzog Otten von Bayern, vff hern Wilhelmen, her Friderichen, hern Heinrichen vnd aber Wilhelmen, hertzogen zü Brunswig, auch die hern von Stetin, von Meckelnburg, von Stargarden, von Bomern, von Sleßwick, zum Brieg, von Sagan, von Deschin, hertzogen etc., vff hern Ludewigen, lantgrauen zü Hessen, vff marggrauen Marx von Badan, vff graue Eberharden zü Mumpelgart odir abir vff graue Ebirhardtien, bede von Wirtemberg.

Item vff den hertzogen von Meyland, vff den hertzogen von Modena vnd marggrauen von Ferrer, vff den marggrauen von Montferret.

Item vff graue Vlrichen von Ötingen, vff graue Heinrichen von Swartzpurg vnd Sundirshusen, vff graue Johansen von Werthem, vff graue Crafftien von Hohenloe, vff hern Heinrichen von Bappenheim, des heiligen römischs reichs erbmarschalk, ritter, odir meyster Hartung von Cappel etc., keyserlich anwelt.

Item desglichen vnd in söllichermaße vff die ritterschafft beder eynunge zü Francken in glicher antzale, die in diesen vehden wider vns nicht verwand gewesen sind.

Item desglichen vnd in söllichermaße vff die ritterschafft der geselleschafft sanct Jürgen schild zü Swaben von allen parthien in glicher antzale, die in diesen vehden wider vns nicht verwand gewesen sind.

Item desglichen vnd in söllichermaße vff alle vniuersiteten der hohen schule in tewtzschen lannden, die nicht ligen vnder der gehorsam der jhenen, die wider vns sind.

Item ob sie das abir verslügen vnd der obgedachten fürsten, grauen, hern, ritterschafft vnd vniuersitet keynen wöltten vffnemen, so erbieten wir vns in söllichermaße recht zü nemen vnd zü geben, zü geben vnd zü nemen vnuerdingt, wie recht ist, vff die hernach geschriben des heyligen richs frey, rich vnd ander stete vff eynen yeden rarth derselben stad, welchen sie vffnemen, nemlich Augspurg, Franckfurdt, Vlm, Rauenspurg, Eßlingen, Rewtlingen, Halle, Memmyngen, Kempten, Rottwil, Nördling, Rotenburg vff der Tauber, Dinckelspül, Bybrach, Windsheym, Bopfingen, Hailprun, Wympfen, Awlon, Gyengen, Gemünde, Kauffpewren, Weyl, Pfulndorff, Wangen, Yßnin, Lütkirch, Überlingen, Lindaw, Büchorn, Thonawwerde odir Swynfurdt.

Item desglichen vnd in söllichermaße vff diese hernachgeschriben stete, nemlich Venedig, Straßburg, Regenspurg, Nüremberg, Ertfurd, Northusen, Mülhusen, Maidburg, Lübeck, Roßstock, Wysmar, Haymburg, Brawnswig, Lünenburg odir Breslaw.

Item desglichen vnd in söllichermaße vff die von Zürch, Bern, Lucern, Vre, Sweitz, Glarus, Zuge odir Vnderwalden.

Item desglichen vnd in söllichermaße vff das keyserlich hoffgericht zü Rottwil.

Item ob sie abir vermeinten, das der pot aller keyns pillichen, sundern die iren die vnuerdingten volkomener, pillicher oder rechtlicher weren, so wöllen wir zü recht fürkomen für die teidingshern ytzund hie, welche rechtgeboth zwüschen den vnnsern vnd den yren durch sie für die vnuerdingten rechtlichen, pillichen geboth rechtlichs ußtrags erkannd werden, das man den nachgehe.

Item mer erpieten wir vns, ob sie das auch verslügen, erkennen die teidingshern, das wir oder sie mere bieten sullen oder ein teil von dem andern recht zü geben vnd zü nemen, zü nemen vnd zü geben vffzünemen pflichtg sey, das man das auch thü, oder wie sie das selv recht setzen, damitt eyn teil von dem andern glichs rechts zü nemen vnd zü geben, zü geben vnd zü nemen bekomen sülle vnd müge, das man dem folge thü, des sind wir erpietig vnd bitten die teidingshern, das anzünemen vnd vnnser dartzü mechtig zü sein.

Item noch mere erpieten wir vns, wir werden der obgeschrieben rechtgebot eyns, die von vns vffgenomen aber nicht, vor allen dingen für die teidingshern zü kommen, den friden zü gentzen, in recht erkennen zü lassen, zü nemen vnd zü geben, wie recht ist, vnd was alda gesprochen wirdet in genttzunge des frides, das dem vngeweygirt zü nemen vnd zü geben nachgangen werde.

Item wo sie abir wölt bedüncken, nach dem wir die sache vnuerdingt bieten, wir wölfen yn die ding vertziehen vnd zü keinen end komen lassen, ist in dann lieber, das man söllich recht verdinge, an welchem end das von vns vffgenomen wirdet, odir wir vnnser geboth eyns werden, so erbieten wir vns, das recht zü verpürgen vnd verpürgt zü nemen, vnd das zü verpürgen hie hundert tawsend gulden, vnd wan alda für recht vns geben würde, das das eyn yeder vffneme vnd vollziehe ane weygerunge vnd vßzüge, souil vnnser yeden des berürd, alles getrewlich vnd ane geuerde. Vnd wir geben yn die wale, diese vnnser gebothe also verdingt odir vnuerdingt vffzünemen, welchs sie wüllen.

Item vnd ob sie das alles verslügen vnd yrer vntat halben zü keinem rechten fürkomen dörfften noch den friden zü gentzen erliden wölfen mit erkentniß der fridebrüch, so getrüwen wir, das keyn fromer fürste, graue, herre, ritter oder knecht, burger oder bawr, edel odir vnedil zü sterckunge yres vnbillichen fürnemens rath odir beystand wider vns thün sülle noch züthünde schuldig sey, angesehen die götlichen gerechticeit, vnd bitten die teidingshern, vns daruff züuerantwurten, söllichs vnnserm heiligen vater, dem babst, vnd vnnserm gnedigisten hern, dem römischen keyser, züuerkünden vnd die bischoue dafür zühalten als die, die yres verschulden halben keyn recht erliden mögen noch fürkomen thurren⁵, sundern vffrüre im riche durch yrer vntad pflantzen vnd öben.

¹ Schiedsmann, dessen Stimme bei Stimmengleichheit entscheidet

² Richter des obersten Gerichtes der Kurie in Rom

³ Erzbischof Adolf von Nassau, wurde während des Kriegs Nachfolger Dietrichs von Isenburg

⁴ Orange nördlich von Avignon (lat. Arausio)

⁵ mhd. *turren* (= sich getrauen, sich unterstehen, es wagen)

A. Bachmann: Briefe und Acten im Zeitalter Friedrichs III., S. 463 - 467, Nr. 369 (*nach einer Kopie im HStA Dresden*).

h) Die Kriege am Niederrhein und in den Niederlanden

1474 JULI – 1475 NOVEMBER

Item da kamen die von Köln her zum kaiser vnd clagten im, wie in der hertzog (*Karl der Kühne*) von Burgundi hett abgesagt vnd sich mit hereskraft gelegt für ain stat, hieß Neuß, vnd was darfür gezogen am letzten tag julii, vnd baten den kaiser, das er in zü hilf käm.¹ Darumb wölfen sie in allenthalben hie auslösen vnd im darnach alle wochen 1000 guldin geben. Nun was der kaiser den metzgern, becken vnd andern leuten hie schuldig 6736 guldin, das verhiessen die von Köln den leuten in ainer zeit zü bezalen, aber sie hetten kain par gelt. Da wolt der gemain man den von Köln nit darumb trawen. Also am sambstag vor Michaelis² wolt er kaiser hinziehen vnd hett dannoch das arm volck nit bezalt. Do verspart man im vnd seinen edeln leuten allenthalben ire ross, vnd dem kaiser wurden seine wagenpfert auch versperrt, vnd verzoch sich bis gen nacht ave Mariea leutens. Do lihe man das gelt dar, vnd die von Augspurg lihen auch 1500 guldin dar, damit die leut bezalt wurden, vnd zoch der kaiser gen Wirtzburg, darnach gen Franckfurt.

Als nun der kaiser zü Franckfurt was, da schraib er aus allen fürsten vnd stetten des reichs bei hoher pen, das sie kämen auf Andree³ gen Franckfurt vnd in das veld. Also kam bischof Adolf von Menty mit grossem volck, der bischof Johann von Trier, marggraf Albrecht von Brandenburg, der hett ain wagenburg. Hertzog Albrecht von Sachsen kam mit 1500 pferden, der kam zum kaiser gen Andernach. Vns von Augspurg legt man auf 1000 man vnd mit 100 wägen auf Andree zü Franckfurt zü sein. Am Freitag vor sant Anthonis tag 1475⁴ zügen hie aus, dem kaiser zü hilf, 300 man mit 28 wegen vnd 30 raisiger pferd, vnd aber am dornstag vor Georgi⁵ schickt man dem kaiser zü hilf 300 man zü fuß von diser stat Augspurg. Der landgraf von Hessen kam mit macht, auch der bischof von Aychstett, Eberhart den jung von Wirtenberg, der bischof von Münster kam mit den hensstetten⁶ mit großer macht.

Also zoch der kaiser von Kölen hinaus in das veld vnd macht ain wagenburg vnd hett 7000 pferd vnd 40000 zü fuß, vnd zogen gegen des hertzog von Burgundi her. Da das der hertzog von Burgundi sach, da macht er sich auf vnd zoch dem kaiser entgegen, vnd kamen als nach züsumen, das sie ainander grausamlich schussen.⁷ Da ward ain frid gemacht, also ward Neiß geredt.⁸ Vnd was der hertzog von Burgundi 48 wochen mit aller macht darvor gelegen vnd hett wol 50 dunnen golds darvor verzert. Die in der stat Neiß waren, was ain lantgraf von Hessen mit vil rittern vnd knechten vnd hand mänigen grossen sturm erlitten.

¹ Das Kölner Domkapitel hatte im Zwiespalt mit Erzbischof Ruprecht den Landgrafen Hermann von Hessen zum Administrator des Bistums gewählt, worauf Ruprecht den Schutz Herzog Karls des Kühnen von Burgund suchte. Dieser zog am 29. Juli 1474 vor die zum Erzbistum gehörige Stadt Neuss und belagerte dieselbe. Daraufhin baten das Domkapitel und der Rat der Stadt Neuss den Kaiser um die Hilfe des Reiches.

² 24. September 1474

³ 30. November 1474

⁴ 13. Januar 1475

⁵ Am 21. April 1475. Am 13. April 1475 hatte der Kaiser von Köln aus von der Stadt Augsburg weiteren Zuzug verlangt, da die „hilf“ derselben bis dahin noch nicht „so volkommenlich, als die notdurfft ervordert“ eingetroffen war.

⁶ mit den Hansestädten

⁷ Am 23. Mai rückte der Kaiser in Schlachtordnung bis an die Erst und errichtete hier, nur eine halbe Stunde vom feindlichen Lager entfernt, eine Wagenburg. Der Herzog zog ihm entgegen und es kam zu einem Gefecht, das mit einem Sieg der Kaiserlichen endete.

⁸ Nach einem weiteren für den Kaiser siegreichen Gefecht am 26. Mai wurde am 28. Mai 1475 ein Waffenstillstand vereinbart, worauf Herzog Karl am 10. Juni von Neuß aufbrach. Der endgültige Friede wurde erst am 17. November 1475 geschlossen.

Die Chronik des Hektor Mülich 1348 – 1487, S. 245 - 249.
 Anonyme Chronik der Stadt Augsburg, S. 526f.
 Chr. F. v. Stählin: Württembergische Geschichte, Bd. 3, S. 577 – 579.

363

1475 - 1488

Anno 1475 ward ein Reiß- oder Kriegs-Gelt angelegt, welches auch die Ehalten vnd zwar wochentlich ein genandts geben mussten. Die Dorffschafften gaben in gleichem vnd wehrete 16 Wochen.

In diesem Jahr zog der Keyser vor Neys an den Rein. Die von Memmingen musten zu dreyen malen auff die 400 Mann darzu schicken sampt Wägen vnd Wagenleuth. Bey dem ersten Zug war Veit von Rechberg, den die Statt bestellte, bey dem andern sein Bruder Albrecht, bey dem dritten Steffan 4belhör vnd Peter Reittknecht. Veit von Rechberg war Oberster vnd Michel Huber Hauptmann zu Fuß. Es gieng grosser kosten über die Statt, daher man vorgedachtes Raißgelt angelegt. Wer 20 Pfund zur Steur gab, muste wochentlich 2 pfund Raißgelt geben. Wer 100 Pfund Steur gab, der gab Raißgelt 6 Pfund, 19 Schilling, 10 Kreutzer. Nur einen einzigen Burger fand man, der zu der Zeit 200 Pfund zur Steur gab. Macht alles zusammen 114 Gulden, 17 Kreutzer, 1 Haller.

.....
 An S. Agatha-Tag 1482 schickte man von hier auf Juncker Hansen von Wertenstein mit 6 Pferden vnd ritt mit ihm Egloff Stebenhaber mit 2 Pferden dem Kayser zu Hülff. Es kostete die Statt viel, denn es wäre Jahr vnd Tag.

.....
 Am Sontag vor Creutz-Erhöhung anno 1488 kamen vnser Kriegs-Leuth widerumb heim, doch muste man noch drey Monat lang 24 Fußknecht bey der Armee in Flandern erhalten.

Chr. Schorer: Meminger Chronik, S. 39, S. 41 und S. 48.

362

1474/75

.....

Markgraf Albrecht von Brandenburg wurde zum Reichsfeldherren ernannt. Nach seinem Vorschlag sollte das Heer zur eilenden Hiße 30 000 Mann mit 1000 Wägen, 100 Geschützen (30 Schlangen, 70 Haubitzen, von denen 20 Hagel schießen können), 10 Mörser vnd Viertelbüchsen stark sein. Aus den Städten wären 14 Oberste zu wählen, welche unter dem obersten Hauptmann stünden. Auch wurden 100 Zentner Pulver, 100 000 Pfeile als Kriegsbedarf verlangt.

.....
 Von den Städten befanden sich im Reichssheer:

Nürnberg (Hauptmann Gabriel Detzler mit 900 Mann)
 Donauwörth (Hans Dietrich)
 Kempten (Sebastian Reichenbach mit 72 Mann)
 Memmingen (Veit von Rechberg mit 165 Mann)
 Kaufbeuren (Ulrich Stoffel¹ mit 40 Mann)
 Lindau (Heinrich Schelling und Heinrich von Landenberg mit 40 Mann)
 Dinkelsbühl (Karl von Fladingen mit 98 Mann)
 Augsburg (Hans Vittel und Stephan Hangenor mit 500 Mann)
 Windsheim (mit 60 Mann)
 Schweinfurt (mit 33 Mann)
 Nördlingen (mit 126 Mann)
 Rothenburg (mit 84 Mann)

.....

Im Januar 1475 sandte die Stadt Augsburg 500 Fußknechte, 100 Panzerreiter, 20 Hakenschützen und drei Geschütze zum Heer.

¹ Möglicherweise Verschreibung für Ulrich Stoppel, den zeitgenössischen Stadtschreiber Kaufbeurens.

J. Würdinger: Kiegsgeschichte Bayerns, Bd. 2, S. 126f.

364

1490 MÄRZ 19

*Den ersamen vnd weisen burgermaister vnnd rate der statt Nördlingen,
 meinen lieben herren*

Ersamen vnnd weisen, mein früntlich, willig dinst bereit voran. Lieben herren, als ich euch nächst meins gnedigen herren von Württembergs etc. des eltern schrift mitsamt gemainer hauptleut schreiben, berürenndt der stett des punts raisig vnnd füßvolck im Niderlannd, geschrieben han mit ersuchung, mich darinn ewer mainung züberichten etc., also haben mir bey den viertzehen stetten geschriben. Der mainung zeucht sich, als ichs darfür hab, auf mainung des benannten meins gnedigen herren von Württembergs schrifft. So haben sich die anndern stett in iren mainungen getailt vnnd sonnder so hand ir etlich die iren im Niderlanndt vor diser zeit selbs ab vnnd anhaimisch geordert. Dem allem nach vnnd so die stett in iren mainungen nicht ains sein vnnd mir auch als ainem hauptman in den dingen ain mers zufassen nit gebürt, die weil mir dann auch sýdher vnnd kurtzlich herr Leonhart Vetter in ainem brief, am datum lautende zü Anntwerff, sonntags vor sannt Mathiß tag¹ nächstuerganngen vnnder annderm geschriben hat, wa im zwischen datum egemeltter seiner schrifft vnnd dem sonntag oculi² nächstuerganngen nit botschafft gethan werd, versech er sich, meiner

herren vnd fründe von Vlm vnnd der andern der stett des punts füßknecht vrlaub zugeben, damit der sýbent monat erspart werd, der züuersicht, daz sölhs annder hauptleut auch thün werden etc. Damit ich dann weder züuil noch züwenig thüe, so hab ich egemelter sachhalb ainien manung tag fürgenomen auf montag nach dem sonntag judica³ zunächst, zunacht hie zu Vlm zusein vnnd morrentz zu den sachen zügreiffen. Den verkünd ich euch vnnd ersúch euch darauf, wie sich innhalt des punts gebürt, vleißig bittende, ir wollent in ewern räten über sölliche ding weißlich vnnd bera tenlich sitzen vnnd erwegen vnnd ermessen, was darinn zu thün oder zulaßen sey, vnnd alßdann ewer erber ratzbotschafft, mit vollem gewalt wol vnnderrichtet, auf den obgenannten manung tag her gen Vlm verttigen, mit beuelhnuß, dauon enndtlich vnnd ön hindersich bringen helffen zühannden vnnd züratslagen, wie sich zu güt gebürt. Vnnd sind hierinn nit seumig, als das in anse hung des mercklichen costens, so über das volck im Niderlanndt gät, die notturfft erforder. Stat mir vmb ewer weißheit mit willen züuerdienen. Datum freitags vor letare, anno (*domini M° CCCC° LXXXXmo.*

¹ 21. Februar 1490

² 14. März 1490

³ 29. März 1490

StAAug Reichsstadt Nördlingen Städtebundesakten MüB fasc. 895, fol. 28 (Briefkopie).

365

1490 MÄRZ 30

Vermerckt, das vff aftermontag nach dem sonntag judica, anno (*domini M° CCCC° LXXXX°*) in diser manung durch den fürsichtigen vnd weisen Wilhalmen Besserer, alten burgermaister zu Vlme, gemainer stett des bunds hoptmann, von wegen der stett des bunds raisigen vnnd füßfolks, im Niderlannd ligende, vff den obgenannten aftermontag her gen Vlme fürgenomen, ain abred beschehen vnd gemacht ist, nachfolgender mainung:

Nach dem die nachbenannten stette, mitt namen Augspurg, Vlme, Esslingen, Nördlingen, Kempten, Lindaw, Bibrach, Memmingen, Schwabischenwerd, Pfullendorff, Alon, Giengen vnnd Bopfingen in iren mainungen güttermaß ainhellig sint, das dann der hoptman von der selben stett wegen der stett hoptleuten im Niderlannd schreiben soll diß nachfolgend mainung:

Mein freuntlich, willig dienst voran etc. Ewer schreiben, mir jungst getaun, der stett raisigen vnnd füßfolkshalben, im Niderlannd ligende, haun ich vernomen vnd hab sollichs an die stett des bunds gelanngen lassen. Vnnd ist nit minder, den stetten ist mit den dingen inmaß wie ew schwär, dann wie wol si irer notturftthalben den mercklichen costen, so mit dem volk über si gät, züersparen genaigt weren, so müssen so doch besorgen, das si mit dem auffbruch alles das zu vndannck stellen möchten, was bisher irthalben mit grossem costen beschehen ist. Darumb so haben sich die nachbenannten stett, namlisch Augspurg, Vlme, Esslingen, Nördlingen, Kempten, Lindaw, Bibrach, Memmingen, Schwabischenwerd, Pfullendorff, Alon, Giengen vnnd Bopfingen entslossen, das ir als hoptleut mit den iren zu ross vnnd zu füß kain auffpruch machen, sonder auff der fürsten, herren vnnd andrer stett hoptleut vnnd volk, im Niderlannd ligende, auffmercken haben sollent vnnd wa die selben auffprechen würden, das ir dann vleiß habend von der iren wegen ain gnedigen abschid züerfolgen vnnd darauff mit den selben den iren auch herhaim ziehend. Wa sich aber die

ding in die harr ziehen¹ wöltten, wann vnnd zu wöllicher zeit ir dann ain gnedigen abschid erfolgen mügend, das ir dann allen vleiß ankerend vnnd so ir den also erlanngend, ew daruff herheim füegent. Ob aber söllicher auch nit sein wöll oder möcht, das ir dann vff mins gnedigen herren, graf Eberhart von Wirtembergs des eltern, hoptleut acht vnd vffmercken habend, vnnd wa die selben herhaim züziehen vffprechen würden, das ir dann aber vleiß ankerend, mit in herhaim züziehen, gnedig abschid vnnd vrlawb züerfolgen. Wa ir aber alßdann kain gnedig abschid noch vrlawb erfolgen möchtend, das ir alßdann mit dem volk verziehend vnnd still ligend beleiben vnnd mich söllichs fürderlich verschribens wissen lassend vnnd ferrer darumb vnderschids von den stetten oder mir gewartent, inmaß sich gepürt etc. Das verkünd ich ew vnnd ist min als ains hoptmanns ernstlich mainung vnd befelh, das ir den dingen inmaß, wie obstat, gestracks nachganngend vnd volg thüend. Damit ir ew denn hinfür der andern stetthalben, so hierinne nit benannt, dester baß zu halten wissent, so hab ich in söllich mainung vnd entliessen der obgeschrieben stett schriftlich auch verkündt mit ersúchung: Ob si der obgeschrieben mainung anzühanngen deßglich vermainen wöltten oder würden, das si dann söllichs ew oder mich fürderlich vnnd aigentlich verschribens wissen lassen, darnach haben zürichten. Doch ob ettlich von den stetten des bunds die iren vor diser zeit abgefordert hetten oder noch für abfordern oder ob si suß hinwegk gezogen waren oder noch ziehen würden, so wöllend fürnemlich die selben zu ýeden zeitten nach dem getrewlichsten züueranntwurten getreween vleiß haben vnnd ew in dem allem so geflissen vnnd dermaß beweisen, als die stett vnd ich vertruuen haben. Stet vnns mit willen vmb ew züuerdienen. Datum

Wilhalm Besserer, altert burgermaister
zu Vlme, hoptmann etc.

¹ von mhd. *harren* (= in die Länge ziehen, verzögern, verharren)

StAAug Reichsstadt Nördlingen Städtebundesakten MüB fasc. 895, fol. 2/I (Briefkopie).

366

1490 MÄRZ 30

Den andern stetten des bunds, so sich diser mainung hieuorgeschrieben anzühanngen noch nit entslossen hannd, geschrieben, namlisch Reutlingen, Kouffpeuren, Gmünd, Leutkirch, Dinkelspühel, Isnin, Hall, Wanngen, Rauenspurg, Wimpfen, Hailpron vnd Überlingen.

Ersamen vnnd weisen, mein früntlich, willig dienst bereit voran. Als ich der stett raisigen vnnd füßfolkshalben, im Niderlannd ligende, ain manung tag her gen Vlme auff heut fürgenomen haun, also haben diß nachbenannten stett Augspurg, Vlme vnnd Nördlingen in söllicher manung ir erber ratzbotten gehapt vnnd haund die andern stett des bunds all geschrieben, vnnd ist nach erganngen dingen ain abschid gestellt vnnd ain mainung verfaßt der gestallt, das ich ýetzo von der nachbenannten stett wegen, namlisch Augspurg, Vlme, Esslingen, Nördlingen, Kempten, Lindaw, Bibrach, Memmingen, Schwabischwerd, Pfullendorff, Alon, Giengen vnnd Bopfingen, der stett hoptleuten im Niderlannd schreiben sol lawt aingelegter coppey. Das verkünd ich ew, vnnd wa ir egemellter

mainung, innhaltt egemeltter coppey, auch also anzühanngen vermainend, so mügt ir sölhs mich oder der stett hoptleut im Niderlannd fürderlich wissen lassen, damit si vnnd ich vnns mit den ewern darnach mügen gerichten. Ob ew aber egemeltter mainung anzühanngen nit fügsam sein wollt oder würde, so stet zu ew, mitt den ewern im Niderlannd selbs zühanndeln vnd fürzünemen, was ew ewerthalb nutz vnd güt ansicht. Das ich ew nit verhalten wollt, ew darnach haben zurichten. Dann ewer weishait lieb vnnd dienst zübewisen, bin ich willig. Datum

Wilhalm Besserer, alter burgermaister
zü Vlme, hoptman etc.

StAAug Reichsstadt Nördlingen Städtebundesakten MüB fasc. 895, fol. 2/II (Briefkopie).

i) Die Reichsacht gegen Herzog Albrecht IV. von Bayern

367

1492 JANUAR 23 – MAI 25

Anno 1491 ist die Statt Regenspurg, darum, weil Sie sich unter Herzog Albrechts von Bayren Bothmässigkeit begeben, von Kayser Friederich in die Reichs-Acht erklärt, auch von demselben der Schwäbische Bund den 23. Jenner 1492 wider gedachten Herzogen aufgebotten worden. Zu diesem Aufgeboth stellte die hiesige Statt 50 Mann, darunter acht raisige Pferd und zwei Wägen gewesen. Der ganze Zug von auserlesenen Volck, wohl gerüstet, dergleichen in dem Land nie gesehen worden ist, bey 16000 zu Roß und zu Fuß, versammelte sich auf dem Lechfeld und zog bey Kauffringen auf einer besondern Brücke über den Lech, um Landsperg zu belagern. Ehe es aber darzu kam, wurde durch den Römischen König zu Augspurg, den 25. May¹ ein Vergleich errichtet, daß Herzog Albrecht sich der Statt Regenspurg williglich entschlagen, und sie widerum zum Reich kommen lassen, wornach ein jeder, so auch die hiesige Mannschafft unter ihrem Hauptmann Hans Schveyckert, widerum nach Hause ziehen können.

¹ Die Vereinbarung König Maximilians mit Herzog Albrecht IV. von Bayern kam am 19. Mai 1495 zustande. Am 25. Mai 1495 erstattete Albrecht die Stadt Regensburg dem Reiche zurück.

P. v. Stetten d. Ä.: Geschichte der Reichsstadt Augsburg, Bd. 1, S. 233f.
W. L. Hörmann: Chronik der Reichsstadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 206f.

368

1492 JANUAR 23 – MAI 25

Nach dem der Kayser Hertzog Albrechten auß Bayern in die Acht erklärt vnd hier einen Achts-Brieff durch einen Notarium an das Rath-Hauß schlagen lassen, hat er die Statt zu gleich vmb Hülff gemahnet. Da nahm die Statt einen von Zillart¹ mit drey Pferdten in Diensten an, wie auch

Rembolden von Memmingen vnd andere mehr. Die Sättelin waren auch mit. Man schickte auch Fuß-Völcker, Rüstwagen vnd etliche Feldschangen mit. Meister Caspar Helmayer, Balbierer, zog auch mit. So ward auch Juncker Fridrerich von Rechberg zu Babenhausen mit fünff Pferden in Bestallung genommen. Etliche setzen, es seyen 121 zu Fuß vnd 18 zu Pferd gewesen vnd burgermeister Hanß Stebenhaber habe sie geführt. Da zoge man in der Wochen misericordia domini auff das Lechfeld. Die von Memmingen vnd Biberach nahmen das Dorff Kauffringen ein vnd beutteten allda,² waren ihrer zusammen bey vierhundert. Da kamen die von Landsperg herauß auff achthundert starck, vnd da die vnsrige ihrer ansichtig worden, zogen sie auff sie zu. Die wichen aber zurück, vnd fiengen die vnsrigen einen Reutter vnd zwey Pferd. Nach dem nun dieser Krieg gerichtet war³ vnd vnsere Völcker am Mantag vor dem Auffarts-Tag⁴ wiederumb heimkommen, muste man am Montag nach Bartholomæi 12 zu Pferd dem Kayser zu Hülff wider den König in Franckreich nach Straßburg vnd von dar nacher Metz schicken. Der Zillart war ihr Hauptmann, kam Montag vor Andreas-Tag wiederum zurück.

¹ Verschreibung für Zillenhart

² am 12. Mai 1492

³ Am 19. Mai 1492 verglichen sich König Maximilian und Herzog Albrecht zu Augsburg.

⁴ 4. Juni 1492

Chr. Schorer: Memminger Chronik, S. 53 (mit der irrgen Jahreszahl 1494).
Chr. F. v. Stählin: Wirtembergische Geschichte, Bd. 3, S. 633f.

369

1492 MAI 12

Ordnung des hers in veld,
fürgenomen sampstags vor Gangolffi anno LXXXIX^o

Item so ain geschrav wirt, es sey tag oder nacht, so sollen an der ewssern seitten der wagenburg bey jeglichem wagen fünff zufuß beleiben, darzu sol auch kainer kainen wagen von der ewssersten zeil herauß rucken bey verliesung des haupts, vnnd die selben zü jeder zeit, so es zü schulden kompt, die fünff, die an dem ziehen zü der wagenpurg beschiden, aufseher sein vnnd deß besichtigung tün, das es also gescheh vnnd gehalten werd.

Item bey der inneren zeilen sollen bey jeglichem wagen zwen beleiben vnnd die anndern all auff die pletz treten, dahin sie beschiden werden.

Item die raisigen alle sollen mit iren knechten auff den platz treten vnnd zwen oder drey trabannten bey den pferden lassen, die zü satteln vnd zü zämen so, ob not würd sein, das sie dest eh vertig vnd gerecht werden.

Item das kain pfärit oder zellt an der ewssersten zeil der wägen gestellt oder geschlagen werd.

Item jeglicher zeilmäster soll seinen wagen zü vorderst an seiner zeil haben vnnd tag vnd nacht mercken, das niemands frembds in sein zeyl komm. Deßgleichen den wagenlewten der selben zeil beuelhen, das die niemands frembds bey in halten.

Item vnnder die zwaÿ tor der wagenburg sollen alle nacht zwayhundert gewappnet wachen vnnd des tags hundert gewappnet, die niemands ein oder auß lassen von bettlern oder andern on erlaupnuß des hauptmans.

Item man sol lassen machen zwen schneller¹ für jedes tor der wagenburg, die man auff vnnd zu tüt vnd niemands auß vnd ein lassen, man kenn in denn oder er hab ain warzaichen.

Item so man aufbricht vnnd ausziehen will, das man ain röttlin vor vnnd nach, auch vff jeglichen seiten ein, laß ziehen, zu weren den raisigen vnnd füßknechten, das niemands ab den zewgen vnd hawffen rait oder gang. So sollen auch die selben nichtz destmÿnder die wart auff baiden seiten tün.

Item es sol niemands kain veind geschräy machen mit trumen² aufzüplasen oder mit pawgen zu schlagen, dann mit wissen der obristen hauptlüt bey verliesung des hawpts, sonnder so sollen die jhenen, so also der veind gewar würden, das züvor an die obristen hauptlüt gelanngen lassen.

Item es sollen etlich verordnet werden, die, wann ain veind geschräy kompt, solichs besehen vnd verniemen vnd baiden hauptlütten verrer zu erkennen geben. Den selben soll auch ain anzal zügeben werden, damit die solichs also tün mögen.

.....

¹ schneller mhd. *sneller* (= bewegliche Schranke, Schlagbaum, Fallgitter)

² mhd. *trumbe* (Trompete, Posaune, Signalhorn)

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1107/2, fol. 75 – 76' (Abschrift).

370

1492 JANUAR 23 – MAI 25

Kaiser Friderich hat hertzog Albrecht von München in die acht than¹ von wegen das er Regenspurg von dem reich pracht vnd seine brüder, hertzog Cristoff vnd Wolffgangen, nit gleichen tail ires väterlichen erbs am landt wolt geben. Hertzog Cristoff vnd Wolfgang bestalten vil kriegsvolck zu roß vnd zu füß, vnd der kaiser gepott denen von Augspurg, das sie hertzog Cristoff vnd Wolffgangen mit sampt irem volck sicher vnd vngeirrt ain vnd aus der stadt liessen ziechen. Das wolten die von Augspurg zu dem ersten nicht thon, dann sie wolten hertzog Albrechts fraindschafft auch behalten,² aber doch zu dem letzten müsten sie dem kaiser korsam sein vnd sie nach gefallen laussen aus vnd einziechen. Kaiser Friderich gepott allen fürsten, prelaten, grauen, freien, edlen vnd den reichstätten, die in dem bund waren, daß sie auff den ersten tag aprilis anno domini 1492 mit aller kriegsristung zu Augspurg auf dem Lechfeld seien vnd sich da versamlen vnd hertzog Cristoffen vnd Wolffgangen wider irem brüder verholfen seien. Vnd der kaiser hat marggraff Friderichen von Brandenburg³ zu oberostem hauptman dises hörs verordnet.

Die nachgeschribnen fürsten, prelaten, grauen, herren, adel vnd stät sind auserhalb Augspurg in den dörfern vor der stat gelegen:

hertzog Cristoff von Bayern vnd hertzog Wolffgang, sein brüder,
marggraff Friderich von Brandenburg, oberoster hauptmann, hat gehept für sich selv
400 pferdt, 80 wägen vnd 40 zelt

graff Eberhart von Wirtenberg, der ward auch zu ainem oberen hautmann verordnet.

Der schickt an seiner stadt graff Haugen von Werdenberg mit 500 pferden, 500 zu füß, 70 wägen vnd 80 zelten

bischoff Berchtold von Meintz mit 115 pferdt, 6 wägen vnd 12 zelten. Ludwig von Schwalba was sein hauptmann

bischoff Rüdolf von Wirtzburg mit 70 pferdt, 350 zu füß, 20 wägen vnd 12 zelten.

Conradt von Schaumberg, marschalck, was sein hauptmann

bischoff Heinrich von Babenberg mit 70 pferdt, 5 wägen vnd 8 zelten

marggraff Cristoph von Baden mit 60 pferdt, 5 wägen vnd 3 zelten

graf Ulrich von Montfort, oberoster hauptmann des adels, mit 40 pferdt vnd 3 zelten.

graff Wolfgang von Oettingen anstadt des Schenken von Lympurg, hauptmann über den adel am Neckar vnd Kocher, ist verordnet gewest, den kaiserlichen fanen zu fierien, mit 60 pferdt vnd 600 zu füß.

herr Hans von Fronsperg anstadt Ulrichs von Fronsperg, hauptmann über den adel an der Donaw, mit 100 pferdt, 700 zu füß, 80 wägen vnd 20 zelten

herr Wilhalm von Reinegk, hauptmann über den adel in Schwaben am vndern

Thonawtall, mit 80 pferdt, 600 zu füß, 40 wägen vnd 22 zelten

herr Hans Jacob von Bodman, hauptmann über den adel im Hegey, mit 100 pferdt, 900 zu füß, 42 wägen vnd 23 zelten.

die von Augspurg mit 40 pferdt, 250 zu füß, 36 wägen vnd 16 zelten. Herr Wilhalm marschalck von Papenheim, ritter, vnd her Hans Langenmantel, burgermaister vnd ritter, vnd Laux Hörlin, der metzger zunftmaister, sind hauptleut gewessen vnd der Hörlin darzu kuchinmaister.

die von Nördlingen mit 24 pferdt, 250 zu füß, 30 wägen, 4 bichsen. Hauptmann was Reinold von Neningen⁴

die von Nierenberg mit 32 pferdt, 340 zu füß, 15 wägen, 4 bichsen vnd 7 zelten. Hauptmann was der Dirrigel, ir seldner

die von Ulm mit 67 pferdt, 400 zu füß, 8 wägen, 8 bichsten vnd 24 zelten. Hauptmann was Wilhalm Pesserer

die von Hall mit 18 pferdt, 250 zu füß, 8 wägen vnd 7 bichsen. Hauptmann was Michel Stegmair⁵

die von Esslingen mit 15 pferdt, 110 zu füß, 5 wägen vnd 6 zelten. Hauptmann was Hans von Sunthaim

die von Dinckelspuel mit 9 pferdt, 61 zu füß, 11 wägen, 5 bichsen vnd 8 zelten. Hauptmann was der Fuchs von Mayenfels

die von Memingen mit 25 pferdt, 90 zu füß, 11 wägen, 5 bichsen vnd 8 zelten

die von Bibrach mit 15 pferdt, 60 zu füß, 4 wägen vnd 4 zelten. Hauptmann was Hans Schad

die von Rauenspurg mit 12 pferdt, 80 zu füß, 4 wägen vnd 4 zelten. Hauptmann was Pauls von Moshaim

die von Rottenburg mit 12 pferdt, 81 zu füß, 10 wägen vnd 4 zelten. Hauptmann was Erasmus Mosalos

die von Lindaw mit 6 pferdt, 120 zu füß, 6 wägen vnd 6 zelten. Hauptmann was Hans Metzler

die von Gmünd mit 8 pferdt, 40 zu füß, 2 wägen vnd 2 zelten

die von Reitlingen mit 12 pferdt, 81 zu füß, 4 wägen vnd 4 zelten. Hauptmann was Hainrich Zilnhart

die von Haylprunnen mit 10 pferd, 70 zü füß, 3 wägen vnd 3 zelten. Hauptmann was
Gotfrid Schenck
die von Überlingen mit 15 pferd, 121 zü füß, 6 wägen vnd 6 zelten. Hauptmann was
Hambert Kuppferschmid
die von Wangen mit 4 pferd, 29 zü füß, 3 wägen vnd 3 zelten
die von Kempten mit 3 pferd, 40 zü füß, 3 wägen, 1 bichsen vnd 3 zelten. Hauptmann
was Veit Satler
die von Kauffbüren mit 8 pferd, 42 zü füß, 3 wägen vnd 3 zelten. Hauptmann was
Hans Schweyckart
die von Ysna mit 6 pferd, 40 zü füß, 2 wägen vnd 2 zelten. Hauptmann was Peter Ligk
die von Leukirch mit 4 pferd, 20 zü füß, 1 wagen vnd 1 zelt
die von Werd mit 8 pferd, 28 zü füß, 2 wägen vnd 1 zelt⁶
die von Schweinfurdt mit 3 pferdt, 20 zü füß, 2 wägen vnd 1 zelt
die von Costentz mit 3 pferd, 30 zü füß, 3 wägen vnd 1 zelt
die von Gengen mit 4 pferd vnd 30 zü füß
die von Pfullendorff mit 6 pferd, 40 zü füß, 4 wägen vnd 1 zelt
die von Rotweyl mit 4 pferd vnd 24 zü füß
die von Alen mit 4 pferd vnd 12 zü füß
die von Bopffingen mit 2 pferd vnd 8 zü füß

.....

Am donstag nach inventio crucis⁷ zochten für 11000 füßknecht, 1700 pferd, 665 wägen vnd 48 großer stuck bichsen, alle fast wolgerist. Dieweil das kriegsvolck ist fürzogen, hat man frauen vnd mannen vergunt, auf die statmaur ze gan, zü sechen das hör fürziechent. Sie haben am morgen in der vierden stund anfachen für zü ziechen, vnd hat gewerdt mit gantzer ordnung bis um zwelfen.

Am freitag ist das hör bis gen Stadel⁸ zogen, da ist es vier tag pliben, darnach sind sie zogen bis gen Kauffringen. Da haben sie ir wagenburg geschlagen vnd da sind sie 18 tag pliben. In der zeit hat das kriegsvolck nichtz anders than, dann daß sie täglich in hertzog Albrechtz lanndt sind gefallen vnd die armen leut plindert vnd beraupt bis gen Fürstenfeld vnd an Amersee. Hertzog Albrecht ist still gesessen vnd hat nichts gewerdt, als gang es in nit an oder (*als ob*) im die armen leut (*nit*) zugehörten. Nach ainem monat ist auff hertzog Jergen von Landshüt kosten kinig Maximilian, von Lintz erfodert, in das hör zükomen. Der hat an sant Urbans tag⁹ frid gemacht. Das hör hat sich darnach wieder verloffen.

¹ Achtbrief vom 23. Januar 1492

² Herzog Albrecht hatte am 20. März 1492 von Lauingen aus an den Rat der Stadt Augsburg geschrieben, indem er sich in der strittigen Sache zu Recht erbot und ersuchte, nicht wider ihn zu sein.

³ Markgraf Friedrich von Ansbach-Bayreuth

⁴ nach einer anderen Überlieferung *Reinwald von Werding*

⁵ andernorts *Michel Senfft*

⁶ andernorts 3 zelte

⁷ 10. Mai 1492

⁸ Schwabstadt östlich von Kloster Lechfeld

⁹ Maximilian war am 17. Mai zum Heere gekommen und hatte tags darauf mit den Verhandlungen begonnen. Diese waren am 25. Mai 1492 abgeschlossen.

Die Chronik von Clemens Sender, S. 52 – 58.

Die Fortsetzungen der Chronik des Hektor Mühlh., S. 411 – 419.

j) Dokumente zum Schwabenkrieg 1499

371

1499 FEBRUAR 3

*Den fürsichtigen, ersamen vnnd wejsenn, burgermaister vnnd rattgeben
der statt Augspurg, vnnsern besonndern, lieben vnd gütten fründen.*

Fürsichtigen, ersamen vnnd weißenn, vnnser frünntlich, willig diennst vnnd was wir liebs vnnd güts vermögen, sejenn euwer fürsichtigen weißhatt alltzit mit fliß berait, voran. Besonndern, lieben vnnd gütten frünnd, vff gestern vor datum nach mittag hatt an vnns gelanngt, daß ain mergklich ristunng an allen ennden ob vnd vnnderhalb vnnser statt vorhanndenn sey, vnnd habenn doch desmals kain aÿgenntlich wissenn dauon gehopt, vnnd deshalb yllends vnnsern gütten frünnden von Kemptenn bý aÿgem potten geschribenn. Die haund vns widervmb schriftlich geantwurtt, wie vwer fürsichtig lieb an den eingelegten coppejen vernemen wirdet. So nün die sach die küniglich maiestat in seiner gnaden erblannd selbs berürennd, darinn im, als wir vernemen, der Grapwundt vnnd die Eydgenossen mit irer macht widerwerts sein sullen, vnnd dem hailligen reych uil daran gelegen ist, auch die punndt verwannten raÿslich ausziehen zü hylff vnnd rethunng der küniglichen maiestat lannd, haben wie euwer fürsichtigen we(jß)hatt disse ding yllenntz züerkunnden nit wellenn verhallten, mit besonnderm fliß bittennd, vnns euwers gütten gedunckens, was sý hir in och züthün oder zü laussen güt ansehenn woll, bý disem vnnserm bottenn aÿgenntlich inn schrift zü berichten. Deßglýchen wir bý tag vnnd nacht allwegen auch thün wellen, damit wir, wie woll vnns noch nicht gepottenn ist, nicht vngnad erlanngen. Danne hab vnns euwer fürsichtigen wýßhaýt in irenn anrörenndenn diennsten alltzit willig. Datum vff Blasý, anno domini (M° CCCC°) LXXXIX°.

Burgermaister vnnd ratt zü Kauffbüren

Kanzleinotiz auf dem Umschlag des Briefes:

Kawffspeyren - anntreffend die auffgebot des punds gegen die aidgenossen

Stadtarchiv Augsburg Litteralien-Sammlung 1499 Februar, fol. 1.

372

1499 FEBRUAR 12

Den fürsichtigen, ersamen vnnd weysen, burgermaister vnnd ratgeben der stat Augspurg, vnnsern besonndern, lieben vnnd gütten fründen. Fürsichtigen, ersamen vnnd weysen, vnnser gar frünntlich, willig dinst vnnd was wir liebs vnd gütz vermügend sjen, ewr fürsichtigen weißhaýt alltzit mit fliß beraýt züor. Besunder lieben vnnd gütten fründ, anngennder stund haben vnns vnnser güt

fründ von Kempten beý aignem boten ýllentz geschriben vnnd des kriegshalb verkundung gethon, wie ewer fürsichtig lieb an diser angelegten coppý vernemen werdet. Das wollten wir ewer fürsichtig lieb inn fründlicher mainung auch also ýllentz zürükünden nit verhallten, sich mit den iren dar nach auch wissen zu richten vnd dester bewarter zu sin. Dann ewr fürsichtig weýßhayt dinstlich gefallen zu beweýsen, syen wir alltzyt beraýt vnnd willig. Datum vff die rechten fassnacht in der sibennden stund vormittag, anno domini (M° CCCC°) LXXXXIX°.

Burgermaister vnnd rat zu Kauffbüren

Stadtarchiv Augsburg Litteralien-Sammlung 1499 Februar, fol. 2.

373

1499 FEBRUAR 19

Aufgebotsforderung der königlichen Regierung in Innsbruck

a) an die Reichsstadt Kaufbeuren

*Den ersamen, fürsichtigen vnnd weýsenn, burgermaister
vnnd ratte der statt Kauffbüren, vnnsern lieben fründnen.*

Ersamen, fürsichtigen, weýßenn, lieben fründnd, vnnsern gruß vnnd fründlich dienst zuvor. Als ir ew auf befehl römischer konnglicher maiestat etc., vnnsers allergnädigisten herren, in den loblichen punndt des lannds Schwaben mit sampt etlichen anndern des reýchs stetten than, denn zum taýl besigelen laussent vnd aber vor etwas zitt, die sich inn kurtz enndet, kain hilff der punndts verwannndten verpflicht seýt, die weýl nû aber künglicher maiestat lannd, sonderlich im Walgew, von den Grawben pünndern, eýdgenossen vnnd anndern, über das sie des kain füg haben, mit gewaldt überzogenn vnnd mit prannd vnnd in anndern weg beleistiget werden, begern wir an ew mit sonnderm flyß, ir wôlled vnangesehen, daz ir ditzmals des punndts verwannndten nicht verpflicht seýt, wie vorgemelt ist, in ansehung, das küngliche maiestat ditzmals nicht beý lannd vnnd mit merklichen andern geschefften beladen ist, auß sonder vnndertanniger naýgung, wie ir sunnst ir künglichen maiestat als römischem künnig vnnd dem nach als ewrem rechtenn natürlicheh herren verpflicht, vff das fürderlichst ain raýssig hilff zu roß vnnd zu füß vff Veltkirch zu oder wo man der nottdurftig würde, schicken vnnd denenselben befahlen, sich gehorsamlich bruchenn zelaußen. Das wirdet vngezwýfelt künglich maiestat mit gnaden erkennen vnnd wir fründlich das vmb ew beschuldenn vnnd verdienenn. Geben zu Ýnnsprug an erichtag zu nacht nach dem sonntag inuocauit, anno (M° CCCC°) LXXXVIII°.

Römischer könnglicher maiestat
statthalter vnd regennten zu Innsprug

Stadtarchiv Augsburg Litteralien-Sammlung 1499 Februar, fol. 3.

b) an die Reichsstadt Augsburg

*Den ersamen, fürsichtigen vnnd weýsen, burgermaister
vnnd rate der stat Augspurg, vnnsern lieben fründnen.*

Ersamen, fürsichtigen, weýsen, lieben fründ, vnnsern gruß vnnd fründlich dienst zuvor. Als ir ew auf beuelh römischer künglicher maiestat etc., vnnsers allergenedigisten herrn, in den loblichen punndt des lannds Swaben mit sampt etlichen anndern des reýchs steten tan, den zum tail besigelen lassen vnnd aber vor etwas zeit, die sich in kürzt endet, kain hilff der punds verwandten verpflicht seyt, die weil nû aber künglicher maiestat lannd, sonderlich im Wallgew, von den Grabenpünndern, aidgenossen vnnd anndern, über daz sy des kainen füg haben, mit gewalt überzogen vnnd mit branndt vnd in ander weg beleistiget werden, begern wir an ew mit sonnderm vleis, ir wellet vnan gesehen, daz ir ditzmals des punds verwandten nicht verpflicht seyt, wie vorgemelt ist, in ansehung, das küngliche maiestat ditzmals nicht beý lannd vnnd mit merklichen andern geschefften beladen ist, aus sonder vnderteniger naýgung vnnd ir sunnst ir maiestat als römischem künnig vnd dem nach als ewrem rechtenn natürlicheh herren verpflicht, auf das fürderlichst ain tapffere hilff zu rossen vnnd fuessen auf Veltkirch zu oder wo man der nottdurftig würde, schicken vnnd denselben beuelhen, sich gehorsamlich brauchen zelassen. Das wirdet vngezwýfelt künglich maiestat mit gnaden erkennen vnnd wir fründlich das vmb ew beschuldenn vnnd verdienenn. Geben zu Ýnnsprug an erichtag zu nacht nach dem sonntag inuocauit, anno (M° CCCC°) LXXXVIII°.

Römischer künglicher maiestat
statthalter vnd regennten zu Innsprug

Stadtarchiv Augsburg Litteralien-Sammlung 1499 Februar, fol. 4.

374

1499 FEBRUAR 21

*Den ersamen vnd weisen, burgermaister vnnd rat
der stat Nördlingen, meinen lieben herren¹*

Ersamen vnd weisen, mein gar willig dienst berait voran. Lieben herren, nachdem aller sig von gott dem allmechtigen kompt, ist in gemainer versamblung des bunds zu Costentz beschlossen, das allenthalben im bundt, dieweil diser krieg weret, gott dem allmechtigen zu lob all wochen ain loblicher creutzgang gehalten werden vnnd das sich in allen kirchen der priester all tag nach dem ampt oder der mesß von dem altar hervimb kerzen, das volck vleissigklich ermanen vnnd mit sampt dem volck got den allmechtigen mit andacht anrüffen vnnd bitten soll, gemainem bundt des lannds zu Swaben vnnd allen sinen verwannndten glück, gnad vnd sig zuuerleichen etc. Das ich nit verhalten wolt, ewer weißheit gar dienstlich bittende, sy wölle zu lob dem allmechtigen vnnd Marien, der himel königin, egemelter weiß vmb erwerbung sig, gnad vnnd glück soliche lobliche gute werck in allen kirchen beý euch von sunderm vnnd on alles vertziehen züthün vnnd zuulbringen bestellen vnd verfügen vnnd euch hierinn so fürderlich vnnd gunstig ertzaigen, wie ir dann das von oben

herab on zweifel lon haben vnnd empfahen wölt vnnd ich ewer weißhait sonnder wol getraw. Daz will ich vmb dieselben ewer weißhait mit allem willen verdienien. Datum dornstag vor reminiscere, anno (*domini° M° CCCC°*) LXXXIX°.

Wilhalm Besserer, ritter, alter burgermaister
zü Vlm, hauptman

¹ Gleichlautende Briefe gingen wohl an alle Mitglieder des Schwäbischen Bundes

StAAug Reichsstädte Nördlingen Städtebundesakten MüB fasc. 903, fol. 42.

375

1499 FEBRUAR 25

Den fürsichtigen, ersamen vnd weýsen, vnnser besondern, lieben vnd gütten fründen, burgermaister vnd rät der stat Augspurg, embieten ich, Pauls von Liechtenstain, königlicher maiestat marschalk, vnd wir, gemain houptlüt vnd rät des bunts im land zü Swaben, ýtz zü Costentz versamelt, vnser frünlich, willig dienst zúuor. Nach dem euch die von Costentz, als wir bericht werden, vmb puluer angesücht haben also auß mercklicher notdurft, so königlicher maiestat, dem hailigen reich vnd gemainem bundt obligt, bitten wir ewer fürsichtigkait so ernstlichst wir ýmer künden vnd mügen, ir wolt in betrachtung diser sweren hendel vns von stund an, so eylendest gesein müg, zehen zentner pulfers, auch dabeý ain buchsenmaister, her gen Costentz schicken. Waz dz costet will ich, Pauls von Liechenstain, dagegen erberlich bezalen vnd entrichtung thün. Darumb wölt euch hierinn der notdurft nach so gütwillig erzaigen, auch vns zü sellichem nit verlassen in maß, wir vns vngeweynt zü euch getroffen. Dz wöllen wir zü sampt obgemelter bezalung königlicher maiestat trewlich von euch römen vnnd mit allem willen frewtlich vmb euch verdienien. Datum vff montag nach reminiscere, anno domini (*M° CCCC°*)LXXXIX°.

Stadtarchiv Augsburg Litteralien-Sammlung 1499 Februar, fol. 5.

376

1499 FEBRUAR 25

*Den fürsichtigen, ersamen vnnd weýsen, burgermaister vnnd ratgeben
der stat Augspurg, vnnsern besundern, lieben vnnd gütten fründen*

Fürsichtigen, ersamen vnnd weýßen, vnnser gar frünlich, willig dinst vnnd was wir liebs vnd güt vermügen, sýen ewer fürsichtigen wýßhait alltzit mit flýß berait zúuor. Besunder lieben vnnd gütten fründ, vff gestern aubend ist vns von den verwesern vnnd den reten des taýls an der Thonaw, ýeczo

zü Mündelhain versamlot, ain schrift mit inngeschlossen coppéjen zwaÿer schrifften, wie von gemainen höptlütēn vnnd reten des pundts, ýeczo zü Costenns versamlot, vnd die ander schrift, von vnnserm gnedigen herren, grauff Hugen von Monntfort, an vnnser güt fründ von Kempten vßgängen, zükomen, wie ewer fürsichtig wýßhait an den inngelegten abschriften vernemen werdet. Nün sýen wir ob den sachen gesessen, haben die mercklich groß not, so dem punnt vnnd haÿlgen reých ditz malß obgelegen ist, vnnd dabý des taýls an der Thonaw ernnstlich vnnd frünlich ersuchen mit allem herczlichem gemüt bedacht vnd erwogen, vnd doweyl dann dem haÿlgen reých, dem land Swaben, allen vnnsern nachpuren vnnd vnns mercklich vnnd vnüberwindlicher schad vß der sach ennsteen mag, vnns auch die ding so nahennd sind, so kinden wir nach vnnserm verston inn sôlicher not gelimpis vnnd eerenhalb nicht abstsin. Vnns will gepüren, inen die vnnsern vff sôlich ersuchen zü hilff zü schicken vnd nit zü verlaussen, wie wol wir von den erbern steten, dem pundt verwannt, vmb ainich hilff nit ersücht worden sýen, das vnns dennoch nach gestallt des grossen anligendts befroimdt, vnd nicht wol ermessen mugen, vß was mainung sôlichs irs tails beschicht. Sôlichs alles wollten wir ewer fürsichtig lieb nit verhallten vnnd nach dem ewer fürsichtig wýßhait on zwýfel sôlich schrifften von Mündelhain auch zükomen sind, do biten wir ewer fürsichtig wýßhait, vnns irs willens, thünd oder laussens bey disem vnnserm boten ýlentz zü berichten vnnd besunder, ob sie die irn auch, wenn vnn vff wöle zýt mit hilff abzufertigen inn fürnemen sý vnnd wie stark, damit wir mit den vnnsern auch darzü schicken vnd rüsten mögen, vnd sich in dem allem gütwillig vnd frünlich gegen vnns beweýsen, als die notturfft erforderet. Das stet vns vmb ewer fürsichtig wýßhaÿt mit beraitem flýß vnnd willen gern züuerdienen. Datum monntags nach Mathie, anno domini (*M° CCCC°*) LXXXIX°.

Burgermaister vnnd rät zü Kauffbüren

Stadtarchiv Augsburg Litteralien-Sammlung 1499 Februar, fol. 6.

377

1499 MÄRZ 5

*Den fürsichtigen, ersamen vnnd weýsen, burgermaister vnnd ratgeben
der stat Augspurg, vnnsern, besondern, lieben vnnd gütten frünndenn.*

Fürsichtigen, ersamen vnnd weýsenn, vnnser gar frünlich, willig dünnst vnnd was wir liebs vnd gütz vermögen, sýenn üwer fürsichtig weýßhaitt alltzeÿt mit fleýß beraitt, zúuor. Besonder, liebenn vnnd gütten fründ, vnnser allergnädigoster herr, der romisch künig, hatt vns vff gestern ain küniglich manndatt zü gesanndt, der krüegs löff halb, wie dann ewer fürsichtig weýßhaitt, als wir vns än zweýfel versehenn, des gleých manndatt auch zü kommen ist. Nün habenn wûr noch bißher mit vßschickung vnnserer knächt verhallten. Darumb büttten wûr ewer fürsichtig lieb gar fleýbig, sýe welle vns irs willens vnnd gütt gedunckens in den dingen, so vil sich gebürtt vnnd vnnser notdurfft erforderet, auch ob, wann vnn wellich zeÿt ir die ewern abzüvertigenn in willen sýenn, bý disem vnnserm botten aigenentlich in schrift berichten vnnd besonder die vnnsern üwerm nivem hauptman auch befehlenn vnnd sý mit den ewern auch zýehen vnnd durchkommen laussenn, wie wir vns denn in frünlichem vertrawen des vnnd alles gütten zü úch versehenn. Das stett vns vmb

ewer fürsichtig weyßhaÿtt mit allem fleiß vnnd willenn gerenn züuerdiennen. Datum afftermonntag nach dem sonntag oculi, anno domini (M° CCCC°) LXXXVIII°.

Bürgermaister vnnd ratt zü Kauffbewrenn

Stadtarchiv Augsburg Litteralien-Sammlung 1499 März 5.

378

1499 APRIL 14

.....

Herzog Albrecht von Bayern kam am 14. April 1499 mit 250 Reitern, einigem Fußvolke und drei Geschützen in Überlingen an. Seinem Zuge hatten sich die Kontingente von Augsburg (35 Reiter, 300 Man zu Fuß), Memmingen (34 Reiter), Donauwörth und Kaufbeuren (80 Mann zu Fuß) angegeschlossen. Von der Reichsarmee fand er nur wenig Mannschaft vor.

.....

J. Würdinger: Kriegsgeschichte Bayerns, Bd. 2, S. 166.

379

1499

Als König Maximilian mit dem Schwäbischen Bund wider die Eidgenossen zoge, schickte Memmingen ihr Volck, des bey 120 Mann waren, auch darzu.

Chr. Schorer: Memminger Chronik, S. 57.

380

1499 APRIL 26

Herrn Wilhalmen Besser, hauptman, etc.

Lieber herr Wilhalm. Vff das wir euch jüngst geschriben habenn, das die stett des punds, so ir anzal der vßgeschriben anschleg noch nicht heroben hand, die selben fürderlich vnnd on allen verzug heruff schickenn, deßgleichenn die, (*die*) hie oben vmbkommen vnnd in der flucht hinwegk geloffen sind, ersetzen, bitten wir abermals mit fleiß, ir wölt in dem ernstlich hanndeln, damit es ylends geschech, dann die koniglich maiestat nächtig, als vnns heut von seiner maiestat schrifften geantwort sein, gen Vilingen kommen ist, des gemütz, sich den sachenn ylennds zünähern vnnd fürzünemen, das sich zü widerstand gepürt. Daneben haben wir auch kundtschafft, das die aidgenoßenn, so bý Veldtkirch gelegen, daselbs von dannen geruckt sind vnnd durch das Türgew herab, dem hawßfenn, der Stülingen, Tüngen¹ vnnd ander stet vnnd schloß daselbs vmb eingenommen vnnd außgeprentt hätte vnnd noch alda ligt, zü ziehenn also, das sich züuermüten ist, das baid hawffen, ob zwaintzig tusent starck, im Hegow zusamen kommen vnnd sich vndersteen werden, wÿtern schaden züefügen oder irs willens züerlangen etc. Deßhalb koniglich maiestat vngezwifelt nit feyren², sonnder hiegegen arbeiten wirt. Sölt nü ainicher mangel an den zehn tusent mannenn, die wir vonn pundt haben sollen, erscheinen vnnd seiner koniglichen maiestat fürkommen, mügt ir selbs ermessen, was vngnad vnnd schad es geperen wûrd. Darumb wollent fleiß haben, sôlhs züuerhüten, dann wir gûter hoffnung sind, wâ wir also koniglicher maiestat mit den zehenn tusent züsetzen, werden wir nit höher, es tûe dann sonnder not, angestrenngt. Nichtz destminder wollent danocht bý den stetten des punds von fürsorg wegen ernstlich verfügen, das jede stat zü dem, das sÿ vor geschickt hätt, mit noch souil lut des abschids, hie zü überbringen, gemacht, in rüstung vnnd dermaßen geschickt, das sÿ vff verrer manung von stundan zü roß vnnd fuß vnnd aller anndrer geraitschafft, in ain volk gehörig, vff sey vnnd ziech, wie sÿ beschaiden werd. Das wollen wir euch also genntzlich vertrawenn, das auch gûnstlich beschulden vnnd frûntlich verdienen, dann wir den vom adel dermaßen auch geschrieben haben. Datum ylennds freitags nach sannt Marxen tag, anno (domini M° CCCC°) LXXXIX°.

Gemain hauptlüt vnnd rât des punds zü Swaben,
yetzo zü Überlingenn versammelt

¹ Tiengen bei Waldshut

² meint *keine Zeit verlieren wird*

381

1499 APRIL 28

*Den fürsichtigen, ersamen vnnd weyßen
burgermaistern vnd rat der stat Nördlingen*

Fürsichtigen, ersamen vnd weyßen, lieben hern. Ich lass ewr weyßheit wissen, das der burgermaister von Esslingen komen ist von Überlingen gen Kosticz am sambstag vor canate¹ zu nacht vnd mit vns hat gessen in vnser herberg, darbej gesagt, wie dy koniglich maiestat komen sey gen Überlingen. Vnd hat anfangen, er sey geschickt worden in dy Aw, da soll er zwaÿhundert knecht nemen vnd soll dy schicken gen Engen. Das hab er geton vnd hab sy von allen stetten genomen, wan dy Schweiÿczer ligen in dem Hegau, als euch der von Emerßhouen geschrieben hat, vnd hat denen von Nördlingen auch X hinweck geschickt, vnd hat zu morgen am sonstag nach allen hauptleutten geschickt, was von stetten da ist, vnd mit innen geredt, die haubtleut, die zu Überlingen ligen, dy haben in gesant, es soll mit in reden vnd verschaffen, das ain yegliche stat ir anzal hab vnd was yeder verloren hab oder hinweg sey gelauffen, das er ander annem, wan man woll mustern in zwaÿen tagen. Darnach soll sich ain yeder wissen zu richten. Vnd wer sein anzall nit hett, möcht sein, das mit den selben gehandelt würd, das sy wöllten, das söllichs vermittelten beliben wer. So hat mir der von Emerßhoffen empfolhen, das ich ewr weyßheit verschreyb, das ir vns land wissen, wie wir vnns sollen hallten, wan wir finden knecht genug anzunemen. Wan der von Emershoffen hat eben miessen reÿtten gen Zell zu den andern reÿttern, dan was vor von stetten zu Costicz gewesen ist, hat miessen gen Zell reÿtten. Er wer sonst auch nit zu Costicz gewesen diser zeit. Da kam im botschaft, sein son wer vmkommen. Da wolt er vor erfarn, ob es war wer oder nit. Ersamen, weyßen, lieben hern, ich hab nächstmals den erbern haubtleuten auff ir begeren ain grösser sum der knecht zugesagt, dan wir haben, als ich dan ewr weyßheit vormals geschrieben hab. Vff das mit rat vnd haissen Jörigen von Emershoffens hab ich acht knecht angenomen, damit wir an dem muster dest bas beston mügen. Ich hoff aber, es soll besser werden. Ewr weyßheit sich darin wolzuhalten, schreyb vnns ewr mainung, darnach wir vns auch wissen zu richten. Es schreit yederman über dy von Nördlingen, sy haben wenig leyt vnd lassen ir knecht lauffen. Darumb haben wir dy im besten angenomen. Bartel Flaischman, der haubtman, des gleichs der vendrich sagen, sy miessen noch ain waibel haben, dan irs dings sey vill. Haben wir kain on ewr weyßheit wissen wellen machen. Also versicht Paul Cleyer das waibelampt in seinem sold, bis vns beschaid von ewer weyßheit kompt, dan er auch sold haben will, wie die ander waibel. Weýtter lass ich ewr weyßheit wissen, das dy von Vlm alle knecht, die sy on harnasch zu Kosticz gehapt haben yeczund harnasch geschickt haben vnd yedem geben kreps vnd goller. Auch haben wir grossen mangel an buluer vnd plej. Es ist kains zu Costicz vail. So haben wir vill schiczen vnd mer dan ander stett, dy sonst vill leut haben, vnd bestend woll mit vnd haben lob dauon. Also hab ich dy von Costicz angerüst, dy geben mir yetz buluer vmb das gelt vnd dennoch ongern. Dy burger, dy im ersten viertel ausszogen sind, ist ir mainung, sy seyen an der mitwochen in oster veýrn angenomen, vnd von der selben mitwochen über sechs wochen sollen sy wider dahaim sein. Ewr weyßheit lass vns wissen, wie wirs mit den, dy haim ziechen wolten, halten sollen. Es bliben auch ettlich gern nach irer zeit im sold. Darnach wiss sich ewr weyßheit zu richten. Ich wart in drej oder vier tagen gölbafter newer mer. Will ich ewr weyßheit auch nit verhallten vnd mit namen anzaigen, wer die seyen, dy heroßen beleÿben wollen. Man hat am nächstuergangen mantag auch ain muster gehapt, da waren vnser edelleut zu Zell. Da entlechnet ich knecht, damit ich auch des bas beston möcht an dem muster. Als ich dan yecz allen vleyss ankern will vnd möcht leiden, das ich mich dess handels anfenglich nit vnderwunden het,

wan des dings ist vill vnd läft yederman mir nach. Noch dann will ich allen vleyss ankern vnd mich der mas halten, das ich hoff, gnad vnd danck vmb ewr aller weyshait ze verdienen. Es ist grosse irrung in der bezallung vß vrsach, das man dy knecht vß den drej zallungen nýmpt vnd schickt dy hinweg. So muss ich in gellt schicken, wie vil dy obern handlent wellen. Ich hab heut miessen X guldin X knechten schicken, dy send in zwei zallungen ain tail lant gelt dahaim. Hab ich dem obern haubtman anzaigt, dannoch hab ich dy X guldin geben miessen. Vlm vnd ander stett hond ir volck ain zallung pracht. Was mir ewr weyßheit mir hierin rat, will ich mit willen verbringen, vnd ob man mer lewt schicken würd, bringt sy in dy montegliche oder donrstagliche zallung nit mer, dan wo ich ewr aller weyßheit künd vnd möcht gedienen, wer ich mit ganczem willen genaigt. Datum am sonntag cantate, anno (*domini M° CCCC° LXXXVIII°*).

Ewer diener Jörg Flechsner

¹ 27. April 1499² Radolfzell

StAAug Reichsstadt Nördlingen Städtebundsakten MüB fasc. 903, fol. 84.

382

1499 MAI 22

Herrn Wilhalmen Besser, hoptman, etc.

Vnnser etc. Lieber herr hoptman, wir fügen ew zùwissen, dz vff gestern die aidgenossen sich von Schaffhawsen, Stain vnnd Diessenhofen herauß mit ainer grossen macht in das Hegow getann haben vnnd vnnderstannden, dasselbig mit mercklichem prannnd vnnd annder wüstung zübeschedigen, auch sloss vnnd stett darinn zübelegern. Deshalb vnnser gnediger herr, marggraf Cristoff zu Baden, des gnad in aigner person alhie ist, vnnd vnnser gnedigisten vnnd gnedigen herren, der verwandten, hoptleut vnd rät vnnser auff heut entslossen haben, das wir im namen gottes vff sampstag sannt Nicomedis tag¹ nechstkünftig bey Tuttlingen im feld sein vnnd vnndersteen wollen, den aidgenossen damit zübegegnen vnnd inen gewaltigen widerstannd zütün vnnd mit hilff des allmechtigen der sachen ain glücklich ennd zu machen, ob aber die aidgenossen widerumb abziehen würden, verrer auff si züziehen vnnd ain feldtleger gegen inen zümachen. Darzu haben vnnser allergnedigisten herren, des römischen künigs, hoptleut, vnnserm gnedigen herren, graf Hainrichen von Fürstenberg geschrieben, das er mit allem gezwg, so er bey im hat, vff das sterckst zu roß vnd füß auch züziehen soll. Demnach so ist vnnser früntlich, vleissig vnd ernstlich bitt, ir wollt allen stetten vnnser verainung schreiben vnnd si zum ernstlichesten vnnd höchsten ermanen, das si ir anzal volks, wie inen die am nechsten auff die zehn tawsent mann vffgelegt ist, mit geschütz, wagen vnnd allem dem, so in feld gehört, vnnd besonder yeden wagen mit zwaÿen hagkenbüchsen vnnd hawen vnnd bickeln nach notturfft fürsehen vnd rüsten, damit die selbig ir anzal auff den bestimpten sampstag, der gestalt gerüst, zu Tuttlingen im feld seyen. So ist die königlich maiestat der sachen durch ir hoptleut bericht vnnser wir in hoffnung, ir maiestat werde auff das, so sie sich hieuor gegen herrn Reimprechten von Richemberg hat lassen mercken, in aigner

person vnd mit macht züziehen, Deßgleichen so sint wir, auff das wir vnnsern gnedigen herren, hertzog Vlrichen von Wirtemberg, auch ersucht haben, also vertröst, das wir in gütter hoffnung sint, das sein fürstlich gnad auch in aigner person vnnd mit aller macht zu roß vnnd füß auch züziehen werd. Darumb so wollent ew hierinn gütwillig vnnd dermassen beweisen, als die mercklich obligend notturft erfordert vnnd wir vertrawen haben. Das begeren wir allzeit williglich vmb ew züuerdienen. Datum mitwochen in den pfingstfeirtagen, anno (*domini M° CCCC° LXXXIX*).

Gemain rät von den stetten des bunds zu Swaben,
jetzo zu Überlingen versamelt

Zedula inclusa

Vnnd besonnder so wollent darob sein vnnd verfügen, damit ye vff dreissig füßknecht ain wagen vnnd ye vff zehn pferd ain wagen genomen vnd gefürt werd.

¹ 1. Juni 1499

StAAug Reichsstadt Nördlingen Städtebundakte MüB fasc. 903, fol. 106 (Kopie).

383

1499 MAI 29

*Dem ersamen vnd weÿsen Vlrichen Straus,
vnserm alten burgermaister*

Vnnser freuntlich dienst züuor. Lieber alter burgermaister, ir wist, was schrifften vnns am jngsten von vnnserm hauptman vmb mer leut vnnd züg zükomen. Nu ist vnns in diser stund von vnnserm diener Jergen von Emershofen geschriben, wie ain schlagen von den Etschlewen vnd den aidgenossen bescheen, der vnnsr bey tausent vnnd der aidgenosssen bey fünfftzehn hundert vmbkommen seyn. Wa nu etwas an den sachen sölt sein, als wir glouben, so achten wir wol, das vnnder den stetten dauon geredt werd. Dem nach ist vnser begern vnnd beuelh, für euch selbs erkennen zu haben, ob die fürsten, die vom adel, auch die stett, dem pund verwant, willens seÿen, weÿter vnd mer volcks hin auff zu schicken vnnd in was gestalt für sich selbs oder ander zübestellen, vnnd ob doch die vom adel ir anzal volcks haben oder nit. Vnnd was ir also des oder annders erfarent, daselb vnns bey dem potten fürderlich wissen lassen, vnns destpas darnach mügen gerichten. Datum am abent corporis Christi in der sechsten stund nachmittag, anno domini M° CCCC° LXXXVIII.

Burgermaister vnnd rathe zu Nördlingen

StAAug Reichsstadt Nördlingen Städtebundakte MüB fasc. 903, fol. 115.

384

1499 JUNI 10

*Den fürsichtigen, ersamen vnnd weÿsen, burgermaister vnnd rätegeben
der stat Augspurg, vnnsern besundern, lieben vnnd gütten fründen.*

Fürsichtigen, ersamen vnnd weÿsen, vnnsner gar früntlich, willig dinst vnnd was wir liebs vnnd güz vermügen sÿen ewr fürsichtig wÿßhaÿt, alltzyt bereit züuor. Besunder, lieben vnd gütten fründ, bÿ vergangen tagen haben wir ewr fürsichtigen wÿßhaÿt geschriben vnnd gepeten, vnns schriftlich wissenn zu laussen, wann sie vff das jungst küniglich mandat mit irn knechten vnd an welhes ennd sÿ vßzuziehen willens sÿ. Daruff vnns ewr fürsichtig lieb früntlicher mainung widerumb geschriben hät, vnns diser ding bÿ aigem boten aigentlich berichtung züthün. Daruff wir also mit den vnnsern inn verzug vnnd waart standen. Nun vernemen wir, das vff dem nechst gehalten tag zu Vlm gar nichtzit dauon geredt worden sÿ, ob die erbern stet dem jngsten küniglichen mandat gehorsamlich leben, die irn abferrtigen oder noch thün werden, auch vff wölhe zÿt das beschechen soll, dann das vnns vnnsr rätzfründ gesagt hät, das des tags dauer vnd er gen Vlm kommen zwaÿ hundert knecht von der von Vlm wegen wegtzogen, deßgelich von den anndern steten, der dreýjarigen ainung verwandt, mit vßschikung der irn auch gethan würd. So werden wir auch dabÿ bericht, das ewr fürsichtigkäyt sich vor diser zÿt durch irn höptman, vnnserm herr marschalk, bÿ küniglicher maiestat angeben hab, seiner küniglichen gnad willen deßhalb zu erkennen, ob sin küniglich gnad nit dez mandats, die irn lieber vff die pundtischen dann vff sin küniglich gnad vffsehen zu haben gnaigt sin wöllt etc.. So ist vnns vff hüt von vnnsern knechten schrift zu kommen, das sie jetz im Enngedein ligen on die küniglich maiestat vnd langt vnns daneben vorgebennlich an, die aidgenossen ziehen den Enngedeinern mit hillff zu, vff sechs thusennd knecht. Dem allem nach so wöllen vnns die sachen inn fill weg sorglich ansehen, dann söllten wir durch langen verzug mit den vnnsern inn vngehorsam erfunden werden, das trieg vnnsernthalb in zwen weg schaden vnd schmach vff im, wie wol wir inn gantzem vertrawen sind, ewer fürsichtig wÿßhaÿt hab vnns zu irm angeben vnd verant(*worten*) bÿ küniglicher maiestat auch mit verfasst. Darumb bitten wir mit allem flyß ewr fürsichtig, ersam wÿßheit gar dinstlich, sie well vnns bÿ vnnserm botenn in den dingen allen irs willens vnd gütbedunckens, wann vnnd wahin sie die irn abferrtigen werden vnnd was vnns mit vnnsern knecht ferrer züthün sÿ, aigenntlich inn schrift wissen laussen vnd darinn vnnserm früntlichen vertrawen nach gütwillg erschinen. Das stet vnns vmb ewr fürsichtig lieb mit beraitem flyß vnd willen züuerdienen. Datum monntags vor Veÿte, anno domini (M° CCCC°) LXXXIX.

Burgermaister vnnd rät zu Kauffbüren

Stadtarchiv Augsburg Litteralien-Sammlung 1499 Juni 10.

385

1499 JUNI 24

Wir, Maximilian, von gots gnaden römischer künig, enbieten den erwirdigen, wolgepornen etc. allen vnnd jéglichen verwannten vnnser küniglichen punnds des lannds zü Swaben, in was werden, states oder wesenns die sein, den diser vnser brief fürkumpt vnnd getzaigt wirt, vnnser gnad vnnd alles güt. Erwirdigen etc. vnnd lieben getrewen, als wir vnnss dann der mercklichen vnnd grossen notdurfft nach herein in vnnser graffschafft Týroll gefügt vnnd alles, das zü widerstannd der veind hat dienen mügen, bisher fürgenommen, vnnd wie wol wir hinauss zü den fürsten, des reichs stennden, den rätten vnnd hauptleuten vnnser küniglichen bunds des lannds zü Swaben, so zü Überlingen vnnd daselbs vmb versammelt, kommen sein sollten, auch das gern gethaun hetten, so haben wir doch vnnser lanndschafft vnnd grafschafft Týroll auff die selb zeit vnnser zükunft dem das vnnss gar nahennt alles vnnser kriegsvolck von reichsstetten vnnd sust nach irer bezalungn, so wir inen an freýtag nechstuerschinen gethaun, verloffen ist, des wir vnnss doch nit versehen noch gemaint hetten, dadurch wir in kainen weg gen Überlingen hinauss kommen mügen, sonnder zübehalltungn vnnd grosser mercklicher noturft nach bemelter vnnser grafschafft Týroll, haben wir beý obgedachter vnnser lanndschafft beleýben müssen, dann wa wir vnnss erhept vnnd hinauss zü euch gezogen wären, hette sich die selb vnnser grafschafft den veinden nit vor sein mügen, sonnder gewislich in der veind hannd kommen müssen, das dann vnnss, dem hailigen römischen reich, auch vnnserm küniglichen punnt des lannds zü Swaben zü grösstem mercklichem, vnüberwinntlichen schaden, nachtail vnnd spott geraicht vnnd cummen wär, als ir selbs wisst vnnd ermessen mügt. Vnnd die weyl die versammbnung des schwäbischen punnds zü Vlme vnnd nachmals zü Überlingen mittler zeitt in vnnsern küniglichen punndt XXm mann, nemlich XVIIIIm zü füss vnnd IIm zü ross angelegt hat, so vnnss dann bisher vnn besonndern gestern dreymall auff ainannder in ainer stund, in der verschiner nacht two, auch für vnnnd für glauplich, warhaftig kuntschafften kommen, wie sich die Schweýcer vnnnd Gräwpünter vast gesterckt vnnd versammelt, auch zusammen gezogen vnnnd fürgenommen haben, auch willens sein, ainen gewalltigen zug in dis vnnser lannd züthün, dagegen wir vnnss wider sie in gegenwer schicken sollten, so ist vnnss doch nit müglich, inen mit vnnser macht vnnd volck, so wir diser zeit noch beý vnnss haben, söllichen zug vnnser lannd vnnnd leut zübehallten züvnndersteen, sonnder wollen vnnss auff ewer vnnnd annder vnnser küniglichen punnds stennd vnnnd verwannten hilff vnnnd züzug genntzlich verlaßen vnnnd vnnss auff sollichs mit vnnserm volck, soul wir des beý vnnss haben, erheben vnnnd den veinden engegen vnnnd vnnnder augen ziehen vnnnd sie damit auff vnnsen vassen, der vngewissheit hoffnung vnd züuersicht, ir werdent vnnss mitsamt anndern stennden vnnnd verwanneten des schwäbischen bunnds eylennds beý tag vnnnd nacht züziehen, damit wir mit vnnserm volck von ewerm volck, so ir all zü vnnss bringen mügt, durch die veind nit getaillt werden, sonnder vnnss eylennds zusamen vnd den veinden ainen tapferlichen widerstannd, als wir dann zü dem allmächtigen verhoffen, tün mügen. Dem allem nach begeren wir an euch mit ganntzem, hohem vnnnd ernstlichen vleiss, ermanen euch auch, als hoch vnnnd vest wir immer mügen, das ir von stunndan nach angesicht des briefs eylennds beý tag vnnnd nacht mit aller macht, was euch allso angelegt ist, den nechsten auff Bregenntz, wie in veld gehört, züziehenndt, etlich schlanngen vnnnd quartanen¹ mit euch brinngennt vnnnd kainer auff den anndern wart, sonnder wellicher am ersten bereit ist vnnnd wirdet, das der selb fürderlich, wie obgemellt ist, züzieh, angesehen der gross, treffenlich, mercklich noturfft vnnnd anlichen. Vnnd wa vnnss nit eylennds tag vnnnd nacht mit hilff zügezogen wird, so sein vnnser vnnnd ewer volck in grossen sorgen vnnnd ganntz kain hoffnung noch trost wider die veind haben mügen. Darumb so wöllennt euch fürdern vnd solhs in kainen weg vnnnderwegen lassen vnnnd hierinne das best thün, als vnnser, des hailigen römischen reýchs vnnnd vnnser küniglichen punnds des lannds zü Swaben

getrew verwannten. Des wir vnnss dann genntzlich vnnnd vngewissheit zü euch versehen vnnnd verlassen. Daran tut ir zusamt der billichait vnnser ernstlich mainung vnnnd sonder hoch vnnnd danncknám wolgeuallen, gnädiglich gegen euch züerkennen vnnnd zü gütem nicht züuergessen. Geben auff vnnserm sloss Lanndegk am 24. tag juny, anno (*domini millesimo quadringentesimo*) nonagesimo nono, vnnser reichss des römischen etc.

Ad mandatum domini regis
proprie manu

¹ Feldschlangen und Kartaunen (= Geschütze mittleren Kalibers)

StAAug Reichsstadt Nördlingen Städtebundsakten MüB fasc. 903, fol. 127 (Kopie).

386

1499 JULI 13

Dem gestrennen, fürsichtigen, ersamen vnnnd wýsen herrn Hannsen Lanngenmantel, riter, burgermaister zü Augspurg, hoptman, vnnser lieben herren.

Strennger, fürsichtiger, ersamer vnnnd wýser, lieber herr hoptman, vnnser gar willig vnnnd bereitt dinst allzüt züuor. Ewr strenngkäyt schreiben vnnnd verkünden ains manung tags, namlich vff frýtag nach assumptionis Mariæ schierist nachts zü Vlm zü sin, etlicher artickeln halb vnnderred zü haben, innhallt ewr strenngkäyt briefs, haben wir vernomen, vnnnd nach dem wir mit schickung vnnser botschafft ditz mals von anndrer obligennder noturfft wegen verhallten, so haben wir von den angetzaigten stückn, so in manung gesetzt sind, auch schlechtlich geredt, vnnnd anfanngs, als wir vernemen, das vns vnnser antzall des kriegs wider die Schweýzer geringret sý, das laussen wir gern geschechen vnnnd wollen füro damit aber gehorsam erschinen, wie vnnss gepürt vnnnd wir nach vnnserm armen vermügen thün künden. Item von erwollens wegen gemainer hoptlüt vnnnd ret von dem adel vnnnd das baid tayl noch nit gesworen haben, achten wir das nach gestallt der schweren löff, so yetzo vor augen sind, für ain grosse noturfft, das der pundt statlich zü handhaben vnnnd nit zü ertrennen sý. Vnnd ob wol etlich von adel clains vermögen (*vnnnd*) den pundt nicht vermainten zü erleýden, das dannocht nichtz destminder mit den andern fürsten, herren, prelaten vnnnd ritterschafft, den treffenlichosten, in beschliessung des pundts für sich zü faren sý. Füro vnnsern gnedigen herren, der hertzogs von Maylannd halb, als sin gnad inn den pundt zü komen begert, will vnnss gefallen, das sollichs sinen gnaden ditz mals im besten mit füglichen vrsachen abgeschlagen werd. Item als dann etlich mit irn vffgelegten antzalen nit erschinen vnnnd villicht yetzo aber thün werden, wer nach vnnserm gedunncken ain grosse noturfft, das söllichs bý küniglicher maiestat oder dem obersten veldhoptman statlich gewendt würd, damit der last vff den erbern stetten nit so schwärlich erschine, dann iro vil rýten von inn selbs, so es in gefellt oder misßvellt zü vnnnd von villicht vnueraupt vnnnd mindern den costen selbs nach irm gfallen, das die erbern stet nit erlyden künden zum löstzen des kriegs halben. Nach dem wir vff gepot römischer küniglicher maiestat in söllichem krieg als die gehorsamen komen sýen, ist zü besorgen, es werde den krieg zü

lenngern oder kützern nicht in der stet willen noch gewallt sten, was aber darumb durch ewer strengkäyt vnnd ander vnnser güt fründ der stet erbern boten vff disem tag on zwýfel wýslig geratschagt wirdt. So wir dann das vernemen, wöllen wir vnn daruff nach vnnserem vermügen aber gepürlich vnnd vnuerwýslig hallten. Darab vnnser taýls, alls wir hoffen, nit clag noch mangel vermerckt werden soll, mit flyß dinstlich bittennde, vnnser vßblýben nit inn argem zü vermercken, vnn auch gegen vnnsern guten fründen zum besten züuerantrurten vnnd den abschid gehandelter sachen by disem boten widerumb schriftlich zü schicken. Das stet vnn vmb ewr strengkäyt mit allem flyß züuerdienen. Datum afftermontags vor assumptionis Marie, anno (MCCCC) LXXXIX.

Burgermaister vnnd rät zü Kauffbüren

¹ 16. August 1499

Stadtarchiv Ulm Reichstadt Ulm A 1131, fol. 193.

387

1499 AUGUST 13

*Der fürsichtigen, ersamen vnd weisen, burgermaister
vnd rätt zü Nördlingen, meinen lieben herren*

Fürsichtigen, ersamen vnd weisen, lieben herren, euer schreiben han ich vernommen vnd solt glauben, das mich kainer müe noch arbaitt verdrüsß, wärin ich euch dienen künd, als ich schuldig bin. Lieben herren, es ist ain schlagen ergangen im Süntgew¹, da dann graff Hainrich von Fürstenberg, graff Wecker von Bittsch, her Matheis Castellwart vnd Niclaß von Vttenhaim erschlagen sind vnd zü baider seÿtt ob XIc erschlagen sind vnd bei sibentzehen schlangen², zwu kurtünen³ vnd ain hauptbüchssen vnd das gantz her verloren, wie wol man acht, der aýdgenossen sÿend mer erschlagen dann der auff vnsrer seÿtten, das nit gütt zü glauben ist, angesehen, das heer, büchssen vnd das veld verloren. Das hett ich eur weißhauft geschrieben. Sagt Jörig Scherb, es thett nit nott, er hett beuelch. Was züschreiben wölt er thün, als ich im des ain copei gab. Lieben herren, vnsrer her künig ist zü Villingen gewesen, auch die künigin, hertzog Jörig, zwen margraff von Brandenburg, der margraff von Baden,⁴ vnd ýetz suntag vergangen gen Hüffingen die küniglich maiestat wider künien, Brandenburg gen Thonaw Eschingen kumen. Vnd die küniglich maiestat hat allen vom bund vnd dem reich zü im dahin zü kummen zü ross vnd zü füß vnd in lüfflung vnd was sie bedürffend, wegen vnd was in das feld gehör, in nach lassen geen vnd dabei grauff Haugen als ýetz hauptmann an graff W(olfgang) von Ötingen statt zügeschickt, die mittell⁵ vnd was der aýdgenossen mainung ist, die ich euch hiemit züschick, das mir ainer, in gehaim vertzaichnett, geben hatt. Ich verstee auch, das die rett des bunds von ritterschafft vnnd stetten nit lustig sind, angehen die artickell, so ir vertzaichnett sehen, berier das reich vnd den bund nit, auch der küniglichen maiestat erblannd nit vnd daruff graff Haugen zü dero küniglichen maiestat geschickt was firder darauss wirtt, souil ich des

erfarr, will ich es eurer weißhauft von stund zü wissen thün. Datum afftermentag nach sant Laurentzen tag, anno (*domini M° CCCC°*) LXXXIX⁶.

Die mittel hatt bracht von den aýdgenossen des hertzogs von Maýlands⁶ bottschafft vnd sind von stund an wider gen Schaffhausen geritten.

Ich hab eurer weißhauft ain wagen mit zelten haimgeschickt vnd zwen beholden mit den zwaýen ross hütten. Ir solt euch auch des versehen: so vest ich mag, das ander alles hin nach schicken, will es sich anders zü güttem wenden, des ich zü got vertraw. Ich kan euer weißhauft warlich nichtz grüntlicher von kainem frid schriben. Gott schick es zü dem besten. Datum zü Mülin an der Thonaw⁷.

Georg von Emerßhouen

¹ Bezieht sich auf die schon am 22. Juli 1499 geschlagene Schlacht von Dornach im Sundgau

² Feldschlangen (= Geschütze mit langen Rohren und relativ kleinen Kalibern)

³ Kartaunen (= Geschütze mit kürzeren Rohren und Kalibern zwischen 24 und 40 Pfund)

⁴ Darunter die Markgrafen Friedrich von Ansbach und Christoph von Baden

⁵ Vermittlung, Friedensangebot

⁶ Herzog Ludovico Sforza (*il Moro*) von Mailand, Onkel der Maria Bianca Sforza, der zweiten Gemahlin König Maximilians

⁷ Mühlheim nordöstlich von Tuttlingen

StAAug Reichsstadt Nördlingen Städtebundsakten MüB fasc. 903, fol. 158.

388

1499 AUGUST 22

Vff dorstag vor sannt Bartholomes, anno (*M° CCCC°*) XXXIX⁶, hat min gnediger herr, herr Hanns Truchsäss zü Waltpurg der junger, hoptman, ditz nachgeschriben knecht funden vnd nit mer:

Rütlingen	LXXIII	vnd kain pferd
Dinckelspüchel	LXXVII	vnd VII pferd (sind nit hie)
Wyl	XXV	vnd II pferd (sind hie)
Pfullendorf	XV	vnd kain pfert
Kofbüren	XLI	vnd VII pfert (sind hie)
Kempten	XXIII	vnd II pfert (sind hie)
Wanngen	XXIII	vnd II pfert (sind hie)
Bopfingen	VI	vnd kain pfert
Lükirch	XX	vnd II pfert (sind hie)
Giengen	XIII	vnd kain pfert
Werd	XXXVIII	vnd III pfert (sind hie)
Wimpfen	XXXI	vnd III pfärt (sind nit hie)
Hailprunn	LXXXVI	vnd XI pfert (sind nit hie)

Salmanschwill
Werdennberg

LXXVIII
XLVII

vnd kain pfert
vnd kain pfert

Summa D vnd LXXXVII züfüß vnd XVIII pfärt, die hie zu Costentz sind.

Stadtarchiv Ulm Reichstadt Ulm A 1131, fol. 211.

389

1499

Ohngeachtet bald mit dem Anfang dieses 1499sten Jahrs der Bericht allhier eingekommen, daß des Römischen König(s) Hauptleute mit der Landschafft im Vinstgew¹ gütlich vertragen worden seyen, so brach doch zwischen dem Römischen König Maximilian und denen Schweizern ihre Strittigkeit in einen öffentlichen Krieg aus, zu welchem hiesige Statt auff Mittwochen nach Quasimodo geniti² ihre Knecht ausziehen lassen, welche sich mit der von Augspurg Söldnern vereiniget und so ihren Mar(s)ch zu der Haupt-Armee gemacht haben. Es wurde aber dieser Krieg von Anfang unglücklich geführt, denn als man aus dem Engadin gekommen, mußte von hier aus ein zweyter Zug geschickt werden. Dieser bestund vermög des zu Überlingen unter denen Schwäbischen Reichs-Stätten gemachten Anschlags in 80 Mann zu Fuß und 4 Mann zu Pferd. Das Fußvolck zog mit einem eige-nen Statt-Fahnen, worinnen gemeiner Statt Wappen gewesen, den Sie an allen Enden frey geführt, unter Anführung Hainrich Stenglins und die Reuter unter Jörgen Wißirher aus. Als man jenhalb des Bodensee bey Ro(r)schach angeländet, sind die hiesige bey denen ersten gewesen, welche auf das Land und an die Feinde gekommen, und waren beynebens so glücklich, daß Sie nachmahls alle aus dem Krieg unbeleidiget³ allhier widerum angelangt, wiewohl andere erbere Stätt an Leut und Guth mercklichen Schaden empfangen hatten.⁴

¹ Vintschgau

² 1499 April 10

³ ohne Schaden genommen zu haben

⁴ Der Friedenschluß erfolgte schließlich am 22. September 1499 zu Basel.

W. L. Hörmann: Chronik der Reichsstadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 220f.

390

1499 OKTOBER 8

*Vnnsern vnnd des reichs lieben getrewen,
burgermaister vnd rät der stat Nördlingen*

Maximilian, von gots gnaden romischer kunig,
züallennzeitten merer des reichs etc.

Lieben getrewen. Als dann ain frid zwischen vnns, dem heiligen reich an ainem vnnd den aidgenossen am anndern taile, als ewch wissennd, beslossen ist, vnnd ir ewch dann mit antzall kriegsfolckh in dem krieg beystannd vnns vnnd dem heiligen reiche bisher für annder gehorsamlich, vnuerdrossennlich vnnd dermassen wol gehallten vnnd erzaigt habt, das wir sonnder güet wolgefalen darab emphangen haben, vnnd sagen ewch des genedigen dannckh, wollen sölch ewr gehorsam vnnd gütwilligkeit auch hinfür gegen ewch vnnd gemainer stat mit allen gnaden erkennen. Geben zü Ÿnnspruckh an erichtag nach sanmt Franciscen tag, anno domini in(*carnationis M° CCCC*) LXXXIX^o, vnnsrer reiche des romischen im viertzehenden vnnd es hunngerischen im zehenden jare.¹

Ad mandatum domini regis

¹ Gleichlautende Dankschreiben Maximilians gingen auch an andere Reichsstädte Schwabens, ob auch an Kaufbeuren ist nicht bekannt.

StAAug Reichsstädte Nördlingen Städtebundsakten MüB fasc. 903, fol. 179 (Papierbrief mit aufgedrücktem rotem Siegel).

k) Dokumente zum Bruch der Ruckburg

391

1452 NOVEMBER 6

*Den stetten Rottwyl, Schaffhusen, Bibrach, Pfullendorff, Gemünd, Halle,
Eßlingen, Giengen, Bopfingen, Nördlingen, Nürnberg, Dinckelspühel,
Rottenburg, Windshain, Werde, Wissenburg, Aulun, Rautolfzelle,
Augspurg, Rütlingen, Hayltprunnen, Wýmpffen, Wyile*

Vnser fründlich, willig dienste voran. Ersamen vnd wýsen, lieben fründe, wie ir zü vil malen treffenlich vernomen habt die merckliche beschwerd, damit vnser fründe von Wangen vnd ander stette ab dem schloss Ruggburg beladen gewesen sin, also von solicher anligender nottdurft wegen, ouch dem hailigen rýche, vnsern fründen, den stetten, üch vnd vns zü eren vnd zü nucz, so halten die obren stette vnd wir die vnsern treffenlich vßgefertigt, Ruggburg zü belegern vnd zü nöten, vnd versehen vns, als das geleger nü zü male gemacht sýe, in güter hoffnung, mit hilff des allmächtigen gottes das schloß Ruggburg in kurcz erobert werden sülle. Hierumbe bitten vnd ersuchen wir üch,

als vlizzig vnd hoch wir üch zu bitten vnd zu ersuchen haben, das tün sullen, kunnen oder mugen, von vnser fründe, der obren stette, vnd vnsern wegen, ir wollent dem hailigen räche, üch selbs vnd andern stetten zu eren vnd zu nucz, och vmb vnser willigen dienste willen, die iuwern, so sterkest ir mugent, zu roß vnd zu füß zu der obren stette vnd vnsern gesellen ane alles verziehen in das felde für das schloß Ruggburg sennden vnd üch hier inne bewýsen, als wir ain besonder getruwen zu üch haben, vnd ir wol verstand, das es zu des rýchs, vnser, der stette, nucz, er, were vnd nottdurft sye, vnd wir vns genczlich daran verlaussen. Das wollen vnser fründe, die obren stette, vnd wir mit willen vmb üwer ersamkait gern uerdien. Vnd wir begeren hierumb fründlich, verschriben anttwurt wider zu wissen mit dem botten. Geben vff mentag vor sant Martins tag, des hailigen bischoffs, anno (*domini M° CCCC° LII°*).

Burgermaister vnd raute zu Vlme

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1117, fol. 35.

392

1452 NOVEMBER 10

Vnser fründlich, willig dienst voran. Ersamen vnd wýsen lieben. Wie ir zu vilmalen treffenlich vernomen habt die merckliche beschwerde, damit vnser fründe von Wanngen vnd ander stette ab dem schlos Ruggburg beladen gewesen sin, also von sólicher anligender notturfft wegen, auch dem hailigen räche, vnsern fründen, den stetten, vch vnd vns zu eren vnd zu nutz so haben die obern stette vnd wir die vnsern treffenlich vsgefertigt, Ruggburg zu belegern vnd zu noten, vnd versehen vns, das geleger, nü zu male gemacht, sie in gütter hoffnung, mit der hilff des allmächtigen gottes das schloß Ruggburg in kürzt erobert werden sülle. Hierumb bitten vnd ersuchen wir vch als vlissig vnd hoch, als wir zu býtten vnd zu ersuchen haben, das tün sullen, künken oder mügen von vnser fründe, der obern stette, vnd vnsern wegen, ir wollent dem hailigen räche, üch selbs vnd andern stetten zu eren vnd zu nutz, och vmb vnser willig dienste willen die üwern, so stetterbest ir mügent, zu roß vnd zu füß zu der obern stette vnd vnsern gesellen ane alles verziehen in das felde für das sloß Ruggburg, och üwer kuntschafft der gewerbe vnd samnunge halbe des treffenlicher zúhaben vnd ob vch icht begegnet notturffigs vns oder vnser fründe, die obern stette, so tag so nacht nicht wissen zu lassen oder ob ir also züzeschicken nicht gerüst werent oder als kurtz züschicken möchtent, so haben wir dennoch getrúwen, das ir mit der anzale des kosten vns obern stette, so das belegeret hand, zúhilffe komment vnd daran anzalent vnd vch hierinne bewisen, als wir ain besunder getrúwen zu vch haben vnd ir wol verstand, des rýchs vnd vnser stette nutz, ere, were vnd notturfft wesen, wir vns och genätzlich verlaussen haben. Das wollen vnser fründe, die obern stette, vnd wir mit willen vmb üwer ersamkait gern verdien. Vnd wir begern hierumbe üwer fründlich verschriben antwort wider zu wissen mit dem botten. Geben vf sant Martins aubent, anno (*domini M° CCCC° LII°*).

Burgermaister vnd rate zu Vlme

StAAug Reichsstadt Nördlingen Städtebundesakten MüB fasc. 872, fol. 100.

393

1453 (vor Januar 24)

Den stetten Memmingen, Kämpften, Koufbüren, Lütkirch, Ÿsnj, Wangen vnd Rauenspurg

Lieben fründe, als denne etlich vnser fründe, die stete, die denne vor Ruggburg gelegen sind, begett hand, ain manung der selben stette vor dirre zühaben, von den selben sachen züreden vnd züratschlagen, als sich der selben stette notdurftthalb gebüren vnd aischen werde, vnd vmbe das, wie wol dise manung statt vff conuersio Paulý schierist¹ zünacht hie zu Vlme zu sin, yedoch mainen wir, wenne ir vnd ander stette, die vor dem schlos gelegen sind, ainen tag vorhin hie syent, das das denne gnüg sin sölle. Vnd vmbe das so bitten vnd manen wir iuch vlizzig, in iuwern räten beratlich vber die sachen zu sitzen, wie der selben stette notdurft für der stette botten gebracht werde vnd was in den dingen fürzuniement, zütünd vnd zülassen sy, vnd sénndent denne darvme iuwer bottschaft iuwrer maÿnung mit vollem gewalte, wol vnderricht, zu vns hie gen Vlme ainen tag vor der manung vff sant Paul aubend conuersionis zünélst zünacht hie zu Vlme zu sin.

Burgermaister vnd rate zu Vlme

¹ 25. Januar 1453

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1110 (nicht foliert).

394

1453 JANUAR 31

Den stetten Mëmmingen, Këmpften, Kouffbüren, Lütkirch, Ysnj, Wangen vnd Rauenspurg

Der stette ratzbotten, vor Ruggburg gelegen, wissen iren räten wol zu sagen, wie die andern stette, die nicht dauor gelegen, von graff Jörigen von Sanagasa sich der selben sachen, wie die in manung gestannden sind, vnd och vmb den gülichen tag, den vnser herre, hertzog Sigmund von Osterrich etc., vns stette im gen dem egenanten gräff Jörigen vff den wissen sunentag schierist zu verfolgen gebetten hatt, nicht anniemen vnd gantz vß den selben sachen ziehen wollen, deshalb dauon nicht nott zu schribent ist, denne souil, das der egemelten stette, vor Ruggburg gelegen, ratzbotten och mèngerläy dauon geredt haben vnd je mainen, das der egenant gülich tag sunder ains solchen fürsten noch och graff Jergen rechtliche gebott nicht gantz abzüschlahent sye, angesehen, das wir stette im rechz nicht vor sin mügen vnd das er vns stette zu andern rechten, die vns nicht als glich noch gelegen als sine gebottne recht sind, wol werd bald bringen vnd villicht dazwischen mercklichen schaden züziehen mag, dauon denne gerautschlaget ist, das sólicher gülicher tag vns stetten dem fürsten züzesagent vnd zu súchen vnd daruff zu versúchent sy, ob die sachen gülich abgetragen werden mügen. Ob aber des nicht gesin möcht, waran das denne gebrechen vnd sine rechtliche

gebott vff dem tag sin werden, wider hinder sich an die stette zü bringen, das darvber ain jegliche statt in iren räten beratenlich vber der sachen sitzen, bedenken vnd ermessen sol, ob, wie vnd in welicher massen der egenant gütlich tag vnd was darvff zü sūchent vnd ob sich die stette och rechtz vnd was rechtz sÿ, sich darvff erbieten sullen oder nicht, och von welichen stetten sōlicher gütlicher tag mit ratzbottschafften versehen werden sülle vnd was gewaltz den selben ratzbotten zü empfelen sÿ. Vnd sol denne ain jegliche statt darvff die von Vlme ir maÿnung, vff stuck vnd ane verziehen bis an mēntag zü nebst zü nacht mit vollem gewalt aigenlich verschriben, wissen lassen vnd nicht lenger verziehen, vmb das in den dingen nichtxit verkurtzet, das dene stetten hienach schaden vnd laid wäre. Geschriben vff mitwoch zü nacht vor purificationis Marie, anno (M CCCC)LIII.

Burgermaister vnd rate zü Vlme.

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1117, fol. 48.

395

1453 DEZEMBER 26

Den erbern, weisen, vnsern besunder lieben, den burgermaistern vnd retten zü Vlm vnd anderer gemaynner reychstett der verajnung in Swaben

Sigmund, von gotes gnaden hertzog ze Österreich etc.

Erbern, weisen, besunder lieben. Vns hat der edel, vnser lieber öheim, graf Jörg von Werdemberg, herre zü Sangans, vnser diener, fürbracht, wie ir im vnd seinem brüder geschriben habt, als von Hannsen von Rechperg wegen, im wider ew nicht fürdrung zü tün, darumb si ew irn willen zugeschrieben haben, darauf ir si vnd die irn habt gesichert, vnd ir aber darnach für Ruckpurg gezogn seit vnd ain abklag gen in getan habt, vnd si aber maÿnten, solt das ain abklag sein, so wērt ir dem nicht nachgangn, als dartzü gehört. Solt es dann ain absag sein, so wēr des nicht gnug, vnd hab graf Jörg an ew begert, in an seinem tail zü Ruckpurg vnbekumbert zü lassen, nach dem vnd er doch Hannsen von Rechperg noch den seinen nicht mer gewandt wer, dann ain geswornen burkgfrid mit in zü Ruckpurg zü halten, vnd hab ew recht gebotten an menig ennde, vnd ir ew aber dennoch vnderstannden habt, Ruckpurg zügewynnen vnd sein tail züprechen über solh ewr sicherheit, auch rechtpieten, so er ew getan hat, als vns derselb graf Jörg fürbracht vnd als sein herrn vnd lanndfürsten darumb ersucht hat. Darauf begern wir von ew mit sunderm ernste, daz ir demselben graf Jörgen, vnserm diener, vmb solhs abtragen vnd benügen tü. Ob ir des aber nicht vermaÿnet zü tün, daz ir dann darumb gleicher pillicher rechtn mit im ingeet, damit er das nicht fürer an vns als sein herren vnd lanndfürsten bedürff zü bringen noch sich vnpillicher sachen von ew beklagen. vnd begern darumb ewr verschriben verstenntlich anttwurt bei disem vnserm botten. Ob ir aber vermaÿnt, solhs verrer an ewr freund ze bringen oder rat darumb zühaben, daz ir vns dann solhe anttwurtt zwischen hie vnd sant Hilarien tag nächstkünftign¹ tü, damit wir dem benanten vnserm diener verrer darauf wissen zü anttwurtt. Geben ze Insprukg an sant Stephans tag in weyhnnachtueirtagen anno domini (M^o CCCC^o)quinaquagesimo tercio.

¹ 13. Januar 1454

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1110 (nicht foliert).

396

1457 FEBRUAR 13

Der ersamen, fürsichtigen vnd wisen burgermaister vnd raute der stat zü Kouffburen, vnsern gütten vnd besundern lieben fründe

Vnder frūtlich, willig dienste voran. Ersamen vnd wýsen, lieben fründe, als jeczt vff vnser lieben frowen tag liechtmeß, nächst vergangen, ain gütlicher vnuerpundner tag zü Faduz geläistet ist zwischen vnser herren von Sanagansa vnd vns stetten, zü Rüggburg gewandt, sin etlich bottten, so von vns stette wegen vff dem selben tag gewesen sind, zü vns kommen, hand vns zü versten gegeben, nach manicherlaÿ handlung, vff dem selben tag ergangen, haben sÿ von der stette wegen iecht fürgeschlagen des ersten vff die von Bern, Lutzern oder Schwitz, itz vff vnßern gnädigen herren, hertzog Albrechten von Paÿern, vnd siner gnaden rätte, itz vff aller späten vnser gnädigen herren von Wirttenberg hofmaister, als ain gemain mit gelichem zü satz, itz darnach vff maister vnd clainen raut der statt Straßburg oder vff burgermaister vnd raut der stett Zürich, Bern vnd Lutzern, inen an der ende ainem, zü tün, so mit in die stette mit recht schuldig worden vnd der stette recht vff das mal anstan zü laussen, itz darnach vff vnsre gnädige herren, marggräf Karl von Baden oder von Wirttenberg, vnd ir jeglicher rätte oder vff gemain aidgenossen, Also se in beschließ aon beredung zwischen baiden parthen beschehen vff form das vnser herre, gräf Wilhalm von Sanagans, der vorgeschriben rechten ains für sich vnd sinen brüder vff niemen solt, vnd ist, das sÿ der recht ains vnbedingtlich vff niemen, so sol dem von vns stetten ane fürwort nach gegangen werden. Würden sÿ aber der recht ains bedingtlich vff niemen, so mögen wir stette des ingan, ob wir wellen. Ob wir stette aber sōlich bedingt recht vffniemen, so sūllen vns die herren von Sanagans an dem selben ende ains wider rechten sin, das ain recht mit dem andern zü gang. Vnd vff das sūllen die gefangen tag haben, bis vff sant Jörgen tag nächstkünftig. Dazwischen sülle ain gütlicher tag vor vnserm herren, gräf Hannsen von Lupffen zü Veltkirch, vmb mitfasten vor oder nach vngefarlich, so in sin gnade, doch vor sant Jörgen tag¹, setzen würdet, gesücht werden vnd werden die sachen vff dem selben tag nicht gütlich gericht, sūllen die herren der recht, wie vorstatt, ains vff niemen vnd die gefangen darvff gantz ledig sin vnd ir verschribung her vß gegeben werden. Vnd darvff begert, üch vnd ander vnser fründe, die stette, zür Ruggburger sach gewandt, zü beschriben, ir erber rautzfründ vff den tag in kürtz her zü vns zü senden, zü rautz zü werden, wie die sachen vff sōlichem künftigen gütlichen tage fürzuniemen vnd zü handeln seyen vnd, ob die sachen da nicht gütlich betragen werden, ob vns stetten der vorgeschriften recht aines vnd welichs darunder bedingtlich vff zü niemen sÿe oder nicht, hier vmb bitten vnd manen wir üch als vlissig vnd hoh wir das tün sūllen vnd mügent, das ir nicht lausset ir sitzten in üwren räten, wýslich vnd berätenlich vber die sachen zü bemessen, was vns stetten in den dingen für zü niemen, zü tün vnd zü laussen sÿe, vnd sendet davmb üwer erber rautzbottschafft, üwer mainung mit vollem gewalt wol vnderrichtet zü vns her gen Vlme vff affter mentag vor sant Mathis tag², zü nächst, zü nacht hie zü sin enmorgen mit der

andern vnser fründe, der stett, vnd vnsern rautzfründen für zü niemen. Vnd sind daran nicht sümig, als ir wol verstand, ain notdurft wesen. Das wellen wir mit willen vmb üwer wÿshait verdienien. Geben vff süntag vor Vallentini, anno (*domini M° CCCC°*) LVII^o.³

Burgermaister vnd raut ze Vlme

¹ vor dem 24. April 1457

² 22. Februar 1457

³ Gleichlautende Briefe gingen auch an die Reichsstädte Memmingen, Ravensburg, Kempten, Wangen, Isny und Leutkirch.

HStASgt J 9 (Prälat Schmid'sche Sammlung), fasc. 19, Nr. 132 (Briefentwurf).

vnd zü allem dem rechten, als ob wir, vorgenanten stette, alle sammentlich oder sonnderlich das alles selbs personlich gehanndelt vnd getan hetten, (*vnd wollen hie mit den vorigen gewalt den egedachten anwelten nit krencken, sunnder denselben mit disem stärken,*) arglist, vffsätz vnd bese funnde vnd geuarde hierinne genntzlich vermitten vnd vßgeslossen. Mit vrkünnd diss briefs, versiegelt mit vnner yeglicher statt angehenckten insigeln, die alle zügagen offennlich daran hann-gen. Geben vnd beschechen vff donrstag nach Margreten tag, anno (*domini M° CCCC°*) LXXIII^o.

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1117, fol. 72 (Briefentwurf mit nicht ganz eindeutigen Korrekturinträgen).

397

1473 JULI 15

Wir, die burgermaister vnd rate des hailigen rÿchs stette, mitt namen Vlm, Memmingen, Rauenspurg, Kempten, Koufbüren, Wangen, Ÿsni vnd Lütkirch, bekennen vnd tüen kunt allermennglich mit disen briefe: Als vnns denne in der sach des rechten zwischen der wolgepornen herren, graue Wilhalms vnd graue Jörigen, grauen zü Werdemperg vnd zü Sannagaza, an ainem vnd vnner am anndern tailen vor dem hohgepornen herren, herrn Vlrichen, grauen zü Wirtemperg vnd Mumppelgart etc., vnnerm gnedigen herren, hanngende, den slossbruch an Ruckpurg bescheiden anrürende, nach vil erganngen dingen durch den benannten vnnerm gnedigen herren, graue Vlrichen, vnd siner gnaden råte ain fürpringen vor den hohwirdigen fürsten vnd herren, herrn Hermann, bischofen zü Costentz, herrn Johannsen, bischouen zü Augspurg, vnnerm gnedigen herren, dero official oder comissarjen, alder vnnerm herren, dem abbtt zü Sannt Gallen, zü tün erkannt, (*wie denne das alles an im selbs ist*) vnd das vrtail, darüber vsgeganngen, clarlicher gibt zürkennen, also mit gütem willen vnd wolbedachtem müte so haben wir alle gemainlich vnd vnner yegliche insonnder vnner ganntzen, vollen gewalt befolhen vnd gegeben vnd vnner volmächtig anwält vnd procuratores gesetzt vnd gemacht Erharten Vöhlin den junngern, alten burgermaister zü Memingen, vnd Hannsen Värber, des rauts zü Rauenspurg, geben vnd befehlen, setzen vnd machen yetzo mit rechter wissen in krafft ditz briefs sÿ baide gemainlich vnd ir yeden insonnder also, dz die gemainhait die sonnderheit vnd die sonnderheit die gemainhait nicht irr noch letz, sonnder was der ain angefanngen habe, der annder volstrecken mag vnd ir kains gerechtigkeit die besser noch des andern die erger sÿe, sölch vorgeschriven fürpringen von vnnerm wegen vnd in vnnsrem namen zülainen, (*geschworn zü nemen vnd zü verhōrn, zü bieten, der widerparty fürbringen sehen, zü laiten vnd geschworn zü nemen vnd zü geben, ainen oder annder procuratores vnd anwält an ir statt züsetzen vnd ze substituieren, die wider abzüruffen vnd den gewalte an sich zü nemen, wie vnd soul sÿ dz vnner notturfft sin bedunncket*) vnd alles das zütün, dz sich zü notturfft sölchs fürpringens vnd wir selbs, ob wir personlich zügagen weren, getün könnden oder möchten, zügwinn vnd züberlust vnd zü allem rechten allenthalben, vngeuarlich, vnd was auch die vorgenanten vnner procuratores vnd anwältte samentlich oder sonnderlich oder der alder die, so sÿ an ir statt gesätz vnd substituert hetten, hierinne fürnemen, hanndeln, lassen oder tün, dz alles haist vnd ist vnner will, gütter vnd gantzer. Gereden vnd versprechen auch, das stätt vnd vntzerpochen zühalten vnd darwider nit züreden noch zütün an dehaýnen stetten noch in kainen weg, glÿcherwyse,

(1474)

Dem hochwirdigen fürsten vnd herren, hern Ortloff, bischoffe zu Cur¹

Vor ew, erwirdigen fürsten vnd herren, hern Vlrichen, abbtt des gotzhuses zü Sannt Gallen, vnserm gnedigen herren, als verwilligten commissarj in der sach zwischen der wolgepornen herren, graue Wilhalms vnd graue Jörigen, grauen zü Werdemperg vnd Sanagaza, vnd den nachbenannten stetten Vlm, Memmingen, Rauenspurg, Kempten, Koufbüren, Wanngen, Ÿsni vnd Lütkirch erschin ich, Vlrich Lochner, als ain volmächtigter anwalt der benannten stette, protestier vnd betzüg in anfang, das ich durch solich min erschinen von der bemelten stette wegen zü ewr person deßglichen zü annemung der getzügen irer swerung, verhōrung vnd sage nit verrer verwillig, denn souil das vrtail vnd der benannten miner herren, der stette, vergunsten zügibt, vnd och souil, dz von rechtes wegen krafft vnd macht haben sol vnd wÿter nicht, mitt nemlicher vorbehaltung wider die personen vnd sagen der getzügen zü reden, wie recht ist, vnd och soul die vrtail zügibtt. Vnd diser protestacion nach gib ich ewrn gnaden dise fragstück mit ernstlicher begerung, die getzügen, so durch ew verhört sollen werden, yeglichen insonnderheit vff die vlissiglich vnd aigentlich zü verhören. Denn wo solichs nicht bescheche, betrüge ich mich, das solich sag der zügen weder krafft noch macht haben solle, sonnder dafür gehalten werden, als ob sÿ nichtz gesagt hetten vnd weder gefragt noch verhört worden waren.

Jedemale vnd die getzügen vff er obgenannten graue Wilhalms vnd graue Jörigen erbieten gehört werden, so sol ain yeglicher getzüge insonnder, wie hie näch volget, gefragt werden:

Zum ersten sol ain yeglicher getzüg insonderheit sins aiden, so er darumb vor ewrn gnaden getan hät, ermanet vnd erinnert werden, nemlichen wie swer die pen ains falschen getzügen sÿe, das der wider das göttlich (ge)bott sünndet, gott belaidigt, den richtter betrügt, die partyen beschedigt vnd schuldig ist, der party, dawider er falschlichen sagt, iren schaden zü bekören, vnd was er da haimlichen sagt, dz solichs darnäch in gericht geöffnet vnd offennlich verlesen werd.

Item er sol gefragt werden, ob er durch die oberkait geladen vnd gefordert sÿe, ain kuntschafft zü sagen, oder von bet wegen der herren von Sanagaza.

Füro sol ain yeglicher getzüg insonderheit gefragt werden, wie er haiss, in welchem altter vnd wannen er sÿ vnd in welchem bistum er zü diesen zitten heuslich wone, ob er fry oder aigen sÿ, rÿch oder arm, ob er in aucht oder ban, verlanndt oder vnuerlanndt vnd in was stannde oder wesens er sÿe, ob er einiche party mit früntschaft vnd wie nach gunst, güttem willen, gefatterschafft, diensten oder wie er sunst in annder weg günstig oder verwandt seý, dz er solichs aigentlich bestimb.

398

Item ob er der stette, zum rechten verwandt, begerung aigentlichen wiße also, dz er in der stette ainer oder mer ain zýte gewesen seý, solichs gehört vnd gesehen hab oder ob er nur die ding wiss von hörich sagen.

Item ob er wiss oder zum mindsten ain gemainer laimbd darumb sýe, dz die verwandten stett im lannd zú Swaben, so diss sach vnd recht berüret, gerne friden hielten, vnd wer zú inn zúsprechen hette; dz sý den nach ir frýhait sag zú recht fürstan vnd kommen müssen, och dz sý in das hofgericht gen Rotwyle gehören.

Item ob er wiss oder nye gehört hab, das Hanns von Rechperg gern gekrieget vnd lieber vneruolgs rechten herren, stette vnd annder angegriffen denn mit recht fürgenommen hab.

Item ob er nit wiss oder gehört hab, so graue Wilhalm vnd graue Jörig von Sanagaza oder Hanns von Rechperg zú fürsten, herren, stetten oder anndern sprüch vermainten zúhaben, ob sý sich vstrag des rechten oder wie ain ýeder zú sinem wesen gefrýt vnd herkommen wäre, liessent benügen oder ob sý mer mit der hannd antzügrýfen genaigt weren.

Item ob sý inen gemainlich oder sonnderlich züzýten zúsolichem räglich oder hilfflich gewesen alder darumb mit vnd bý inn zütagen gestannden waren.

Item vff welche zýte vnd vss was vrsach das sloss Rugpurg gebrochen worden sýe vnd ob die stet darinn vnd daruß beschedigt sind worden.

Item ob sý wissen, das die herren von Sanagaza obgenannt ain tail an Rugpurg gehept haben vnd vss was vrsachen.

Item ob die herren von Sanagaza Hansen von Rechperg hilff mit iren knechten, pferden, geschos vnd fürschub gethan haben wider die stet.

Item ob der getzüge Hansen von Rechperg eniche hilff, rät oder býstand wider die stet gethan hab.

Item ob enicherlai briefe den obgenannten verwandten stetten von den herren von Sanagaza geschrieben wären; vff welich zýte das datum der selbigen briefe stee; wie inen zùwissen, das den stetten solich briefe geanttwurt vnd verkünndet worden sýen; ob er darin vnd mit gewest sige vnd wer mer mit im, vnd was die maýnung derselben brief sige; deßglichen ob die stette den vermelten herren geschrieben haben vnd vff wann der selbigen briefe datum stee, vnd was maýnung die brieff inhalten.

Item in welcher party er zügewýn der sach genaigt seý.

Ob im in der sach siner sag, so ain party fürer die anndern gewünn, ichtzt zügeben versprochen sýe alder ob er dauon gewýnnns, verlusts oder sust widerlegung hofnung hab.

Item ob er wiss, was die sach seý, darumb er zügnüss geben sol. Sagt er ja, sol er gefragt werden, wer im das gesagt oder des vnnderrichtung getan habe.

Item ob im die sach, artickel vnd puncten, daruff er sagen sol, vormals fürgehalten vnd vnnderrichtung der sachen getan seý, wie vnd was er sagen sölle. Sagt er ja, sol er gefragt werden, von wem das beschechen sýe, dz er die person benenn.

Item vff der herren von Sanagaza antziehen vnd nemlich den artikel, dz der halbtail an Rugpurg ir gewesen vnd noch seý: Sagt der getzüg ja, sol er nämlich gefragt werden, ob das in koufs, übergab(s) oder annderer wýss beschechen seý vnd ob er dabý gewest sýe vnd wer mer mit im.

Anttwurt er in koufs wýse, zú fragen, ob er den koufbriebe, darumb lutend, gesehen, gelesen oder gehört hab; vff wann das datum lut; ob er sich verseh, dz solicher brieffe warlich oder nur zú ainem schin, damit das robschloss dest lennger behüt vnd vffgehalten werden möcht, beschechen sýe.

Sagt er dann von ainer vbergab, sol gefragt werden, wa vnd an welchem gericht das beschechen sýe.

Desglichen sollen sý, ob sý von anndern sachen sagen würden, gefragt werden, wie vnd vss was vrsachen sý das wissen.

Item vff den artickel, dz die von Vlme vnd annder stette über ir früntlich züschriven vnd auch dz sich die herren von Sanagaza nichtzt denn ern vnd gûts zú den stetten versehen haben, sý, die stette, inen iren halben tail des sloss Rugpurg erbrochen vnd, ob sý der brieffe laugnen wolten, so sýent solich brieffe, die maýnung vßwýsende, vor den von Swýtz vnd anndern, als den von Bern, mit den sý sich do zümal vnd yetzo beholffen haben, gehört vnd gelesen worden, die aber yetzo vmb ir enndrung halb verlorn vnd nit vor augen sýen. Der selben brieffe mainung vermainen sý fürtzüpringen, des vnrecht gnüg seý.

Spricht er nein, sol er wýter nit gefragt werden. Sagt er aber ja, so sol er aigentlich gefragt werden, wie vnd vss was vrsachen er solichs wiss, besonnder das die brieffe verloren seýen.

Item ob er die rechten hoptbriefe oder nur coppýen dauon gesehen, gelesen, gehört vnd verstannden hab.

Item ob er solichs selbs oder von anndern wisse.

Item was die selbigen brieffe mer innhalten; ob allain die sach Rugpurg anrärend oder annders auch darin bestimpt seý.

Item ob inn der sach ain oder mer schrifften vsgegangnen seýen.

Item ob allain die von Vlme oder annder stette vnd welche mit inen solich schrift getan haben.

Item ob die mit rotem oder annderm wachss besigelt, vff bermitt oder pappýr geschriben seýn vnd wie vil insigel daran gewest sein.

Item wie das datum der brieffe stand vnd wie alt sý sýen.

Item vss was vrsachen den von Swýtz solich brieffe fürgehalten sýen; ob das zú Swýtz im dorff vor rat oder aintzächtigen personen vnd lüten beschechen seý.

Item ob er vnnder denselben personen och gewesen seý, als der des graue(n) Jörig von Sanagaza gunst oder willen getragen habe.

Item wer die anndern person(en) sýen, die mit iren namen vnd wesen begeren zú bestimben.

Item ob er könnde schriben oder lesen, vnd welchs er am besten könde.

Item vff den artickel, als die herren von Sanagaza haben lassen reden, wie die stet wider kaýserlich gebot das schlos Ruggpurg erbrochen haben, vnd so die stet das nit bekennen, haben sich die herren von Sanagaza erboten, das beý zübringen.

Wirt der getzüg darzü sagen, das im dauon nit wissent sýe, so sol er nit weiter gefragt werden. Würd er aber icht darzü sagen, so sol er gefragt werden.

Wer dieselben kaýserlichen brieff erworben vnd usbracht hab.

Item was maýnung sie inhalten vnd ob er die houptbrief oder abschrift gesehen vnd gehört hab.

Item ob er die schrift vnd insigel gekennt hab.

Item vff welich jar, monat vnd tag das datum der brieff stand.

Item ob solich brieff den stetten überantwort sind, vnd welcher stat.

Item wer der bot oder notari gewest sýe, der die brieff überantwort hat.

Item ob er da bý vnd mit gewest sýe, vnd wer mer mit im.

Item vff welch zit, jar, monat vnd tag das beschechen seýge vnd an welchem ende, in welcher stat vnd haus.

Item wem die brieff geantwort sind vnd wan er darzü geredt hab.

Die anndern notturftig fragen waist ewr gnade durch den wege des rechten wol zuerstattten vnd zuermessen, wie die selben zú mindern oder zú merern sind.

¹ Verschreibung des Namens des am 29. Juni 1458 zum Bischof von Chur geweihten und am 25. Juli 1491 verstorbenen Ortlieb von Brandis.

399

1474 JANUAR 23

Den ersammen vnd wýsen burgermaistern vnd rätten der stette Memmingen, Rauenspurg, Kempten, Kouffpüren, Wanngen, Isni vnd Lütkirch, vnnsern besonndern gütten frünnden, empieten wir, die burgermaister vnd raut der statt Vlme, vnnser frünntlich, willig dienst vor an. Ewer wißheit ist wol wissennt, wie ir vnd wir gegen den wolgepornen herren, herrn Jörigen vnd herrn Wilhalmen, grauen zu Werdemberg vnd zu Sanagaza etc., vor dem hochgepornen herren, herrn Vlrichen, grauen zu Wirttemberg vnd Mumppelgart etc., vnnserm gnädigen herren, vnd siner gnaden rätten in laut ains anlaufs in angehebtem rechten steen des schlossbruchs Ruggburg halb, dauon wýtter meldung zu tün nitt not tüt dann souil: Nach dem vnns baiden parthýen ain fürpringen ertait ist, haben vnns vnnser frünnd von Rauenpurg auff gestern verkünnt vnd zu gesannt einen briefe, den in die grauen von Sanagaza zu gesannt haben, von wortt zu wortt also lauttend: Wir etc. Vff das syenn wir mit den gelerten hie über die sach gesessen vnd, nach dem die grauen von Sanagaza etwas gefarlich auff ain tage an drü ennden ir by bringen zu tün verkünnt haben vnd wir von hýnnen auß den tag an den drýen ennden nicht besetzen mugen, so haben wir an raut der gelerten vnd vnns selbs funnen, das wir an jeglich ennde ain sunndern gewalt setzen vnd ordnenn sollen, als ir hie by an den drýen gewalte verniemer werdennt, damit die selben vnnser anwalte annder affter anwalte, der ding wýß vnd geübt, substituieren sollen, den tag an jedem ennde zu versteen vnd vnnser fragstück wider der grauen artickel, so sy sy wýsen wellenn, eýntzülegen. Darumb so wollent vch nitt irren laussen, ewer gewalt souil zu besiglenn, dann es nach gestalt der sach vnnser aller stett notturfft erhaischt. Mitt besonnderm vlyß bittennde, nach dem das zýtt kurtz vorhannden ist vnd dise ding kain bitt dulden wollenn, ir wollennt die drý gewaltzbrief fürderlich besiglenn laussen vnd den botten wýtter zu leuffen ab statt verttigen. Das begeren wir mit willenn vmb ewer wýßheit zu verdienen. Geben, vnder vnnserm auffgedrucktem secrett by ennde der geschrifft besigelt, vff sunntag vor Pauli conuersione, anno domini (M° CCCC°)LXXIIII°.

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1117, fol. 90.

400

1474 FEBRUAR 21

Wir, die burgermaister vnd räte des hailigen rýchs stette, mitt namen Vlme, Memingen, Rauenspurg, Kempten, Koufbüren, Wanngen, Ÿsný vnd Lütkirch, bekennen vnd tüen kint allermennglich mit disem brieue: Als vnns dann in der sach des rechten zwischen der wolgepornen herren, graue Wilhelms vnd graue Jörigen, grauen zu Werdemberg vnd Sanagaza, ains vnd vnnser, obgenanten stette, anders tails, den slosbruch Rukpurg berürende, durch den hohgepornen herren, hern Vlrichen, grauen zu Wirttemberg vnd Mumppelgart etc., vnnserm gnädigen herren, als verwilkürten richtter ain fürpringen vor den hoh vnd erwirdigen fürsten vnd herren, hern Herman, bischouen zu Costenntz, hern Johansen, bischouen zu Augspurg, irer gnaden official alder commissarýen, oder hern Vlrichen, abtt zu Sannt Gallenn, zu ainer benanten zýte erkannt ist, daruff der benant vnnser gnediger herre von Wirttemberg etc. den egenanten vnnserm gnädigen fürsten vnd herren geschrieben

vnd sy angesonnen hat, sich dem rechten zu fürdrung, verhörung sôlichs fürspringens antzünemen vnd zübeladen etc., wie denne das alles an im selbs ist, die vrtail vnd annder brieue, darunnder vssgegängen, clarlicher antzeigen. Wann sich nun der wolgelert her Vlrich Lochner, vnser, der vorgenanten von Vlme, diener, der egemelten briefe, von vnnserem gnädigen herren von Wirttemberg etc. an die obgemelten vnnserm gnädigen fürsten vnd herren vsgangnen, vnnserm gnaden vbergeanttwurt vnd daruff etlichen ladungen vsgepracht hat etc., das sôlichs alles durch den obgenanten hern Vlrichen Lochner in vnnserm namen vnd von vnnserm befefs wegen, sonnder mit vnnserm gunst, willen vnd wissenn beschechen ist, gereden vnd versprechen auch, das alles stâtt vnd vntzerprochen zuhalten, zülaisten vnd züvollefuren vnd darwider nicht züreden noch zütün an dehainen stetten noch ganntz vberale in kainen wege, glycherwýse vnd züalem dem rechten, als ob wir vorgenanten stette das alles selbs persönlich gehandelt vnd getan hetten, argliste, vffsätz vnd böss sünnde herinne genntzlichen vssgeschlossen. Mitt vrkünnd ditz briefs, versigelt mit vnnserm yeglicher statt aigenen angehennckten insigel. Geben vnd beschechen vff mentag nach dem sonnenstag esto michi des jars, als man zalt nach Cristi, vnsers lieben herren, gepürte, tuseamt vierhundert vnd im viervndisbenntzigisten jaurenn.

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1117, fol. 109 (hier irrig datiert auf den 21. März 1474).
Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1117, fol. 110 (beigelegte Pergamenturkunde).

401

1474 MÄRZ 11

Den ersammen vnd wýsen burgermaistern vnd rât der stette Memingen, Rauenspurg, Kempten, Kouffpüren, Wanngen, Isni vnd Lütkirch, vnnsern besonndern gütten frünnden, empieten wir, die burgermaister vnd raut der statt Vlme, vnnser frünntlich, willig dienst voran. Lieben frünnde, vch ist wol wissennt, wie wir verwandten stett nechst zu Stuttgart von vnnserm gnädigen herren, graue Vlrichen von Wirttemberg vnd Mumppelgart etc., gegen den wolgepornen herren, den grauen von Werdemberg vnd Sanagaza etc., in recht gestannden sin vnd ain vrtail ergannten (*ist*) also, dz bade parthýen zügen zu hören erkennt ist, wie das an im selbs ist. Nü, als solch vnnser baider parthýen fürpringen vor vnnserm gnädigen herren, dem bischoff zu Costenntz, (*dem bischoff zu*) Augspurg vnd dem abbt zu Sannt Gallenn nach innhalt der vrtail vnd schrifften, so durch vnnserm gnädigen herren, graue Vlrichen zu Wirttemberg etc., an die bischoff vnd abbt vßgangnen sein, solt gehört werden, als das nü mer beschehen, so ist in dem vnd als vnnser diener, herr Vlrich Lochner, die geschritten von vnnserm gnädigen herren, graue Vlrichen von Wirttemberg, vnd von iren gnaden als comissionen citaciones vnd verkündung nach laut der vrtail vßpracht, den benanten drý fürsten als comissionen zu verhörung der zügen lauttend, geanntwort hat, dem selben herr Vlrichen Lochner von vnnser widerparthy begegnet vnd eýnrede beschehen auff maýnung, als ob er solchs ausserhalb vnnser stette befehl gehandelt hab vnd dem selbigen sin hanndeln weder krafft noch macht hab. Dem nach vnd ob von vnnser widerparthy solchs im rechten gegen vnns für ain eýnrede angetzogen (*würde*), vmb das denn disen dingen gepürlich begegnet wirdt, so mainen die gelerten vnd wir, das vnnser stett notturfft sye, das über solich herr Vlrichen Lochners hanndeln ain ratificacion von vnns verwandten stetten nach lautt des briefs hie by geben werde. So sennden wir vch den selben brief zu, mit besonnderm vlyß bittennd, den mit ewerm insigel zu versigeln vnd den botten verrer zu

leuffen ab statt zu verttigen. Das begern wir mit willen vmb úwer wýßhait zu verdienen. Geben vnd mit vnnserm bý ennde der geschrifft vffgedrucktem secret insigel besigelt vff monntag nach dem sonntag esto michi, anno domini M° CCCC° LXXIII°.

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1117, fol. 111.

402

1476 MÄRZ 28

Ich, Hanns Randecker etc., anwalt der wolgepornen herren Wilhalmen vnd Jörigen, gebrüeder, grauen von Werdemberg vnd zu Sanagaza etc., miner gnädigen herren, embiet den fürsichtigen, ersamen vnd wýsen burgermaistern vnd rätten des hailigen richs stette Vlm, Memmingen, Rauenspurg, Kempten, Kouffbüren, Wangen, Ysni vnd Núwkilch¹ als minen sondern herren min willig dienst beuor vnd thün úwer aller wýßhait zu wissen: Nach dem ich gegen úch in recht vor dem hochgepornen herren, herrn Vlrichen, grauen zu Wirtemberg vnd zu Mimpelgart etc., minem gnädigen herren, von der obgemelten herren wegen bis her vnd noch hangen bin, vnd ietz vff zinstag verschinen nach dem sonntag letare² sein gnad beiden min herren mit rechtlichem spruch ainen aide, den zu tunde vff mentag nach dem sonntag trinitatis³ vsgesetzt vnd, ob sie den ee tún wöllten, úwrer wýßhait söllichs vff welichen tag dabý zesein, ob ir wöllent, den úch zu uerkinden, vff das vnd der vrtail nach, wie die in ir selbs vßwisent, wöllent beid mine herren söllicher eide thün vnd der vrtail leben durch sich selbs oder ir volmächtig anwelt vff ietz, mentag nechst künftig nach dem sonntag quasi modo geniti⁴. Das tún ich úwrer aller wýßhait vnd ainer yeden statt, in dem rechten verpflicht, oder úwern anwelten in craftt dis briefs als anwalt der sachen zu wissen, úch darnach mögen gerichten. Geben vnd versigelt mit minem aigen in gedrucktem insigel vff dornstag vor dem sonntag judica, anno (M° CCCC°)LXXVI°.

¹ Ungewöhnliche Verschreibung für Leutkirch.

² 19. März 1476

³ 9. Juni 1476

⁴ 22. April 1476

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1117, fol. 122 (Abschrift).

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1117, fol. 126 (Abschrift).

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1117, fol. 127 (Papierurkunde).

403

1476 MAI 29

Den fürsichtigen, ersammen, wýsen, burgermaistern vnd raut der statt zu Vlme, vnsern besondern lieben vnd gütten fründe

Fürsichtigen, ersamen vnd wýsen, besonnder gütten vnd lieben fründe, vnnser gar fründlich, willig dienste vnd was wir güts vermügen sýen úch mit sonnderm vlyßs bereit vnd erboten voran. Lieben fründe, als ewer fürtreffend wýßhait vnns yetzen geschrieben der gelerten rätschlag Ruggburger sachhalb verkündet vnd daruff gemandt hand, vnnser erber ratsbotschafft vff nächstkünftigen mittwoch in pfingstvýren¹ in ewer stat zesennden, innhalt ewers briefs etc., haben wir vernomen, vnd die wýle wir yetzen mit anndern treffenlichen sachen beladen sýen, dz wir dahin nit schicken mügen, das ewer fürsichtigkait vnns im besten vermercken vnd gegen anndern vnnsern fründen, den stetten, verantworten wöllen, vnd wir den gemeldten rätschlag nach noturfft verhört haben, auch den vnnser tails nit zu verbessern wissen, es wäre denn, ob den selben gelerten oder úwer selbs wýßhait sýdher annders vnd bessers fürgefallen wäre, so setzen wir die ding gantz vff úwer fürsichtigkait vnd der anndern erbern stett botten, den tag zu Stütgarten nach noturfft, wie úch güt gedunket, zu fürsehen, vnns damit zu úwer aller diensten willig erbietende. Datum mitwochen vor pfingsten, anno (M° CCCC°)LXXVI°.

Burgermaister vnd rate zu Kauffbüren

¹ 5. Juni 1476

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1117, fol. 137 (dort irrig auf den 29. Juni 1476 datiert).

404

1476 JUNI 15

Wir, burgermaister vnd rät der statt Lütkirch, bekennen offenlich vnd tún kunt allermeniglichem mit disem briefe: Als vff mèntag nächstuergangen ain vrtail, ob man die also nennen sol, zwischen der wolgepornen herren, hern Jörigen vnd hern Wilhelms, gräfen zu Werdemberg vnd Sanagaza, geprûdern, ainer vnd der fürsichtigen, ersammen vnd wisen burgermaistern vnd rätten der stett Vlm, Memmingen, Rauenspurg, Kembten, Kouffbüren, Wanngen vnd Ÿsni, vnnsern besonnder gütten fründen, vnd vnnser, der anndern parthye, vor dem hochgepornen herren, hern Vlrichen, grauen zu Wirtemberg vnd Mümpelgart etc., vnnserm gnädigen herren als verwilkürtem richter vnd seiner gnädigen räte, antreffend den sloßbruch Ruggburg, für die genanten vnnsern herren von Werdemberg vnd wider vnnser fründe, die obgemeldten stett vnd vnns ergangen ist, darvon sich die ersammen vnd wýsen Erhart Vehlin, burgermaister zu Memmingen, vnd Hanns Wéber, burger vnd des räcz zu Rauenspurg, alz anwält der obgemeldten stett vnd vnnser in irem vnd vnnserm namen vnd von vnnser aller wegen, als beschwârt für vnd an vnnsern allergnädigisten herren, den römischen kaiser, berüfft vnd geappellirt händ lut ains instrumenz der appellacion, där vber begriffen, etc., also gehellen vnd willigen wir in sólich appellacion, ratificiren die, geben öch den vorgemeldten anwältden macht vnd gewalt, dieselbigen appellacion

züuerkönnden, inn appostel där über zu ervordern, zübegeren vnd zenemen, ainen oder mer andern oder ander anwält an ir statt zu seczen, die wider abzerüffen vnd die macht an sich zu nemen, so offt si des vnnser notdurfft sin bedvncken wirdet, vnd gemainlich alles das zu hanndeln, zethün vnd zelässen, dz sich in vnd zu söllichem gebürt, notdurfft sin wirdt vnd wir selbs, wä wir zügagen wären, gethün könnden oder möchten, zu gewinn, ze verlust vnd zu allem rechten, vnd was öch die obgenanten anwälte oder ir affter anwält hier inn fürnemend, hanndlend, lässend oder thünd, dz alles haisst vnd ist vnnser will, ganczer vnd güter. Gereden vnd versprechen öch, dabý zu beliben vnd darwider nicht züthunde an dhain stetten noch gancz überal in kainen wege. Mit vrkünd dicz briefz, der mit vnnsr statt aigen angehencktem insigel versigelt vnd geben ist an sambstag nach dem suntag trinitatis, nach Cristi, vnnser herren gebürt, vierzehenhundert vnd in dem sechs vnd sibenzigisten jären.

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1117, fol. 133.

405

1476 JUNI 15

Wir, burgermaister vnd räte des hailigen rýchs statt Kouffbüren, bekennen öffentlich vor allermögliche mit disem briefe: Als vff mentag nächstuergangen ain vrtail, ob man die also nennen sol, zwischen der wolgeporne herren, hern Jörigen vnd hern Wilhalms, grauen zu Werdennberg vnd Sanagaza, geprüder, ains vnd der fürsichtigen, ersamen vnd wýsen burgermaister vnd räte der stett Vlme, Memmingen, Rauenspurg, Kempten, Wanngen, Ÿsni vnd Lütkirch, vnnsern besonnder guten fründe, vnd vnnser, der anndern parthye, vor dem hochgeboren herren, hern Vlrichen, grauen zu Wirtenberg vnd Mümpelgart etc., vnnsern gnädigen herren als verwirkürten richter vnd seiner gnädigen räte, antreffennt den sloßbruch Rugkburg, für die benannten vnnsern herren von Werdennberg vnd wider vnnser fründe, der obuermeldten stett vnd vnns ergangen ist, dawon sich die ersamen vnd wýsen Erhard Vöhlin, burgermaister zu Memmingen, vnd Hanns Weber, burger vnd des räts zu Rauenspurg, als anwält der obuermeldten vnnser fründe, der stette, vnd vnnser in irem vnd vnnsern namen vnd von vnnser aller wegen, als beswärt für vnd an vnnsern allergnädigsten herren, den römischem kaiser, berüfft vnd geappelliert haben lut ains instruments der appellacion, darüber begriffen, etc., also gehellen vnd willigen wir in söllich appellacion, ratificieren die, geben auch den anwälten vorgenannt macht vnd gewalt, die selbigen appellacion zuüerkünden, apostolos darüber zu eruordern, zu begeren vnd zu nyemen, ainan oder mer annder anwält an ir statt zu setzen, die wider abzüruffen vnd die macht an sich zu nyemen, so offt si dz vnnser notdurfft sein beduncken wirdet, vnd gemainlich alles das zuhanndeln, zethün vnd zelässen, das sich in vnd in söllichem gebüret, noturft sein wirdet vnd wir, ob wir selbs zügagen wären, gethün könndten oder möchten, zügewinne vnd zuverlust vnd zualem rechten, vnd was auch die vorgenannten anwälte oder ir affteranwälte hier inn fürnyemen, hanndlend, laussen oder thün, das alles haisset vnd ist vnnser wille, ganntzer vnd güter. Gereden vnd versprechen auch, das stät vnd vnuerbrochen zuhalten, darwider nicht züreden noch zethün an dhain stetten noch ganzt überal in kainen wege. Mit vrkünd vnd in crafte ditz briefs, der mit vnnser statt aigen angehencktem insigle versigelt vnd geben ist an sampstag sannt Vytstag, nach Cristi, vnnser herren geputre, vierzehenhundert vnd in dem sechß vnd sibenzigisten jären.

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1117, fol. 135.

406

1476 JUNI 15

Wir, die burgermaister vnd räte der statt zu Wanngen, bekennen öffentlich vnd tünd kunt allermögliche mit disem brieff: Als vff mentag nächstuergangen ain vrtail, ob man die also nemen sol zwischent der wolgeporne herren, hern Jörigen vnd herrn Wilhalmen, grauen zu Werdenberg vnd Sanagaza, geprüder, aim vnd der fürsichtigen, ersamen vnd wýsen, burgermaistern vnd räten der stette Vlme, Memmingen, Rauenspurg, Kempten, Köffbüren, Ÿsni vnd Lütkirch, vnnsern besonnder guten fründ, vnd vnsr, der andern parthye, vor dem hochgeporn herren, hern Vlrichen, grauen zu Wirtemberg vnd Mümpelgart etc., vnsrnm gnädigen herren, als verwilkörttem richter, vnd seiner gnaden rät, an treffend den sloßspruch Ruggkpurg, für die benannten vnsr herren von Werdenberg vnd wider vnsr fründe, der obgemelten stette vnd vnns ergangen ist, darvon sich die ersamen vnd wýsen, Erhart Vöhlin, burgermaister zu Memmingen, vnd Hanns Weber, burger vnd des rätes zu Rauenspurg, als anwält der obvermelten vnsr fründe, der stette, vnd vnsr in irem vnd vnsrnm namen vns von vnsr aller wegen als beswärt für vnd an vnsrn allergnädigsten herren, den römischem kaýser, berüfft vnd geappelliert haben lut ains instrument der appellacion darüber begriffen etc. Also gehellen vnd willigen wir in söllich appellacion, ratificieren die, geben öch den gemelten anwälten macht vnd gewalt, die vermelten appellacion zu verkünden, appostel darüber ze eruordern, ze begeren vnd ze nemen, ainan oder ander anwält an ir statt zu setzen, die wider abzüruffen vnd die macht an sich ze nemen, so offt sy das vnsr noturft sin beduncken wirdet vnd wir selbs, wa wir zu gegen wären, getün künden vnd möchten zu gewin vnd zu verlust vnd zu allen rechten. Vnd was öch die obgenanten anwält oder ir affteranwälte hier inne fürnemend, handlen, laussen oder tün, dz alles haisst vnd ist vnsr will, güter vnd gantzer, gereden vnd versprechen öch, dar bý ze beliben vnd dar wider nicht zu tün an dehainen stetten noch gantz überal in kainen wege. Mit vrkünd ditz briefs, der mit vnsr statt aigen angehencktem insigel besigelt vnd geben ist am sambstag nach dem sonntag trinitatis, nach Cristi geputr viertzehenhundert vnd im sechs vnd sibenzigesten jaure.

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1117, fol. 139.

407

1476 JUNI 20

Den fürsichtigen, ersamen, wýsen, burgermaistern vnd raut der statt zu Vlme, vnsr besondern lieben vnd guten fründe

Fürsichtigen, ersamen vnd wýsen, besonder lieben vnd guten fründ, vnnser gar fruntlich, willig dienste vnd was wir gûts vermuten, sýen ewer fürsichtigkeit mit sonnderm vlysse bereit vnd erboten voran. Besonnder guten fründe, als ewer fürsichtigkeit vnns yetzen vff den nächst zugesannten hanndel, des sloß Ruggburghalb, verrer geschriben vnd gemandt hand, vnnser ratsbotschafft vff zinstag nach sannt Johanns baptisten tag¹ zu nebst zenaht in ewer statt zesennend, verrer von den dingenz reden, ob die fürgenomen appellacion zu prosequieren oder was darinne zethün vnd fürzenyemen sey, innhalt der selben ewer schrift etc., haben wir vernomen. Vnd wie wol wir in dem vnd anndern

der stett nutz, ere vnd were züfürdern, auch in manung züsennden willig sind, ye doch so wir aber yetzen sunst mit anndern treffenlichen sachen vnnsr noturffthalb beladen sýen, derhalb wir nit schicken mügen, das ewer fürsichtigkait vnns im besten vermercken vnd gegen vnnsr fründen, den stetten, verantwurten wölle, so wissen wir vnnsr claimen vernunfft nicht zu ermessen, was sóllicher appellation vnd sachhalb vrrer zehanndeln, ob die zu prosequieren ald was deßhalb zethün vnd zelassen seý, denn das wir das vnnsr tails ewer fürsichtigen wýßhait, auch ewern gelerten vnd der erbern stett senndboten, so in manung kommen werden, beuelhen, das beste darinne fürzenýemen vnd zehanndeln, vnd was deßhalb beschlossen wirdet, sol vnns vnnsr tails auch wolgefalen als billichen ist. Datum donrstag post Viti et Modesti, anno (*M° CCCC°*) LXXVI^o.

Burgermaister vnd raute zu Kauffbüren

¹ 15 Juni 1476

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1117, fol. 136.

408

1476 SEPTEMBER 14

Den ersamen vnd weýsen, burgermaister vnd räte ze Nördlingen, vnsern lieben fründen

Vnser frùntlich, willig dinst voran. Ersamen vnnd wýsen, lieben frùnde, mit den wolgeporn heren, hern Jörgen vnd hern Wilhalmen, grauen zu Werdemberg vnnd zu Sanagazza etc., stén wir des schloßbruchs Ruggburghalb vor dem hochgeporn hern, hern Vlrichen, grafen zu Wirtemberg vnd Mumppellgart, vnd siner gnaden räten in hangendem rechten vnd haben vor sinen gnaden gegen vnnsr egemelten widerparty vff sonst nach Francisi nehskünftig¹ zunacht zu Stütgarten züsein, ainen treffenlichen rechtag zülaisten, daran nit allain vnns, sonder allen erbern frýen vnd richstetten vil vnd groß gelegen ist. Wann wir nu in der sach vff dem obgemelten tag wýs rätz vnd trwes býstands wol notdurftig sein, so biten wir eŵr wýßhait mit besonderm vlis, ir wellend vns vf den obgemelten tag gen Stütgarten ain ewer treffenlich wýß ratzbotschaft lihen vnd sennden vnd der befechlen, vnsern sendpoten vnd anwälten vff dem tag in den sachen des besten býständig, fürdrig, rätzsam vnd beholzen sein, vns das nit versagen, sonder sich hier inn so frùntlich vnnd gütwillig ertzaigen, als wir ain besonder hoch vertrwén haben. Das begeren wir vmb eŵr ersam wýßhait in der glich mindern vnd merern sachen mit willen züuerdienen. Vnd wie wol wir vnns des vnd alles guten vntzwifelich zu vch verlassen, noch denn so biten wir eŵr frùntlich verschriben antwurt wider mit dem poten. Geben von vnser aller wegen vnder vnser fründ von Vlm insigl vf des hailigen crütz tag züherbst anno (*domini M° CCCC°*) LXXVI^o.

Burgermaister vnd räte der stette Vlm,
Memingen, Rauenspurg, Kempten, Kofbüren,
Wangen, Isnin vnd Lütkirch

¹ 6. Oktober 1476

Stadtarchiv Nördlingen Missiven 1476/26.

409

1476 OKTOBER 11

Wir, Wilhelm vnnd Jörg, geprüdere, grauen zu Werdemberg vnnd zu Sanagaza, bekennen vns öffentlich mit dem briefe, das vns die fürsichtigen, ersamen vnd wisen, der nachbenemachten stett Vlm, Memmingen, Rauenspurg, Kempten, Kauffbüren, Ÿsnin, Wanngen vnd Lütkirch botten vff hüt vnnd von vnnsr wegen an den sechstusent vnd zweihundert guldin, (*die*) vns die gemelenn stette deß sloss Ruggburg halb zütün schuldig sint, den ersamen Eberharten Krumhaß vnnd Jacoben Kuwhorn, burger zu Stütgarten, gebenn vnnd bezalt hand hundert vnnd sýbentzehen guldin, der wir, benannten graue Wilhelm vnnd graue Jörg, für vnns vnnd vnnsr erben die benannten stettbotten vnnd stette vnnd ir nachkommen ganntz quitt, ledig vnnd loß sagen in vrkund vnnd crafft diß brieffs, vngeuerlich. Vnnd deß zu warem vrkunde haben wir, graue Wilhelm vnnd graue Jörg, vnnsr jeder sin aigen insigele öffentlich tûn henncken an disen briefe, der geben ist vff dornnstag nach sannt Franciscen tage¹, als man von Cristy gepurt zalt tusent vierhundert sýbenntzig vnnd sechs jar.

¹ Der Tag des hl. Franziskus des Jahres 1476 war selbst ein Donnerstag.

HStAStgt A 602 U 5767.

410

1476 NOVEMBER 5

Item wir haben in der richtung vnnd täding, berürend den slosspruch Ruggpurg, als grauff Vlrich von Württemberg die verwandten stett vnd vnns mit den grauen von Saragaza gütlich gerichtet, vnnsr tayle an der betädigten summa geben vnd bezalen müssen 750 guldin. Vnd was die summa über all, die man den grauen gebenn müsst vnd was über die sach den stetten gegangen ist, achttu- sent druhundert vnd dryundnünzig guldin, VIII schilling vnd IIII haller. Vnnd steet der Ruggpurer berg vnns vnd den annderen verwandten stetten zu, nämlich Vlm, Memmingen, Rauenspurg, Kempten, Kauffbüren, Wanngen, Ÿsnin vnd Lütkirch. Der berg ist von den stetten befolhen den von Wanngen, den zübesitzen vnd zühanndhaben in vnd vnns allen zünutz. Actum afftermontags nach aller hailligen tag, anno domini M° CCCC° LXXVI^o.

Stadtarchiv Kaufbeuren B 14, fol. 17 (zeitgenössische Aktennotiz).

411

1491 SEPTEMBER 2

Wir, die burgermaister vnnd rät der stett Vlm, Memingen, Rauenspurg, Kauffbeuren, Ÿsni vnnd Lütkirch, bekennen offennlich für vnns vnnd alle vnnser nachkommen vnnd thün kundt allermeinklich mit disem brief, daz wir auf der ersamen vnnd weisen, burgermaister vnnd rat der statt Wanngen, vnnser besonnder gütten fründ, betlich ersüchen, got, dem heyligen gaist zü lob vnnd irem spittal des heyligen gaistz zü nutz vnnd güt, mit güttem willen vnnd wolbedachten sýnnen vnnd müttten dem obgenannnten irem spittal vnnd seinen spittalmaistern vnnd pflegern zü rechtem vrtat vnnd aigen, lediglich vnd freylich auf vnnd vbergeben haben, geben auf vnnd vber jetzo wissenntlich in krafft diß briefs vnnser tail vnnd gerechtikait, so wir am perg Ruckburg gehabt haben, der gestalt, daz das egenannt spittal, sein spittalmaister vnnd pfleger den obgenannnten vnnsern tail vnnd gerechikait hinfür ewiglich vnnd gerüwiglich innhaben, nützen vnnd niessen sollen vnnd mügen zü allem rechten als annder des spittals aigem güt, öne vnnser, vnnser nachkommen vnnd allermeniglich von vnnsern wegen irrung, widerred vnnd ansprach, wann wir vnns aller vnnser recht, vordrung vnnd ansprach, so wir dartzü vnnd daran ye hetten oder gewünschen oder noch fürö haben sölten oder möchten, für vnns vnnd alle vnnser nachkommen gegen dem obgemelten spittal, seinen spittalmaistern vnnd pflegern vnnd allen iren nachkommen gar vnnd gänntzlich vertzigen haben. Vnnd vertzeÿhen vnns des alles wissenntlich in krafft diß briefs, kainerlaÿ vordrung, ansprach noch recht dartzü noch darnach ewiglich noch nýmmer mer zühaben noch zügewinnen, mit kainerlaÿ gerichten noch sachenn, weder gaistlichen noch weltlichen, noch öne gericht, an kainen stetten noch ganntz vberal in kain weiß noch weg, getreulich vnnd öne geuerd. Vnnd des alles zü waren vnnd offnem vrkundt so haben wir vnnser stett secret innsigel offennlich thün hennken an disen brief. Der gebenn ist auf freitag nach sannt Egidien tag, nach Cristi, vnnser liebenn herenn, gepurde vierzehenhundert vnnd im ain vnnd neuntzigistenn jaren.

Stadtarchiv Wangen U 370.

F. L. Baumann: Geschichte des Allgäus, Bd. II. S. 49f.

412

1491 SEPTEMBER 10

Wir, der burgermaister und die rätte der statt Wanngen, bekennen offennlich für vnns vnnd vnnser nachkommen vnnd thügen kundt allermenglich mit disem brief: Als die fürsichtigen, ersammen vnnd weÿsen burgermaister vnnd rät der stett Vlm, Rauenspurg, Memingen, Kouffbüren, Ysni vnnd Lütkirch, vnnser besonnder lieb vnnd güt fründ, vff vnnser rettlich ersüchen, gott, den hailigen gaist zü lob vnnd vnnserm spittal des hailigen gaistes zü güt, dem selben vnnserm spittal vnnd seinen spittalmaistern vnnd pflegern ire tail vnnd gerechtigkait, so sý an dem berg Ruggburg gehappt, zü vrtat vnnd aigen auff vnd vbergeben vnnd sich des verzigen haben lut des briefs, deshalb begriffen, also haben wir für vnns vnnd vnnser nachkommen, auch für das egemelt spittal vnnd sein spittalmaister vnnd pfleger, den obgenannten burgermaister vnnd rätten der vorberürten stett vnnd iren nachkommen hinwiderumb geredt, versprochen vnnd verhaissen, gereden, verspre-

chen vnnd verhaissen mit rechter wissen in krafft ditz brieffs der mäss, das wir vnnd vnser nächkommen hinfür den obgenannten berg Ruggburg ewiglich bey vnnserm spittal behalten vnnd den in annder hennd dauon nicht verenndern noch kommen laussen sollen noch wellen in kain weÿß noch weg, getrūwlich vnnd vngewörlich. Vnnd des alles zü wärem vnnd offnem vrkundt so haben wir vnnser statt einsigel für vnns vnnd vnnser nachkommen offennlich thün hennken an disen brieff, der geben ist auff sambstag nach vnnser lieben frowen tag natiuitatis, nach Cristi, vnnser lieben herren, gepurtt gezelt tuseannt vierhundert vnnd in dem ainnß vnnd neuntzigistenn jaren.

HStASgt A 602, B 6262.

I) Dokumente zum Bruch der Burg Maienfels

Nach verschiedenen räuberischen Überfällen auf deren Kaufmannszüge zerstörten die verbündeten Städte auf Betreiben der Reichsstadt Schwäbisch Hall Ende März 1441 das Raubritternest Neufels (bei Neuenstein nordöstlich von Heilbronn) und am 5. September dieses Jahres die Ganerbenburg Maienfels westlich von Schwäbisch Hall. Das zwischen den Geschlechtern der Herren von Venningen, von Sickingen, von Urach und von Weiler verteile Eigentum an der Burg Maienfels führte noch Jahrzehnte später zu langwierigen Schadensersatzforderungen des württembergischen Landeshofmeisters Diether von Weiler, der 1441 noch ein Kind gewesen war, gegen die am Kriegszug gegen Maienfels beteiligten Städte, insbesondere, nachdem sich die Reichsstadt Schwäbisch Hall mit diesem in einem separaten Friedensvertrag geeinigt hatte. Den Streit mit den Städten Überlingen, Biberach, Ravensburg, Pfullendorf und Buchhorn vermochte erst Graf Eberhard der Ältere von Württemberg im Stuttgarter Spruch vom 31. Januar 1487 zu beenden.

Chr. F. v. Stälin: Württembergische Geschichte, Bd. 3, S. 453f.

Handbuch der historischen Stätten Baden-Württembergs, S. 488.

413

1441 JULI 11

*Den ersamen vnd wÿsen, burgermaister vnd raute der statt zü Vlme,
minen lieben herren*

Min willig dienst züvor. Lieben herren, ich laß iuwer wißhaite wissen, dz wir vff gestert zü roß vnd zü füß, och mit den büchsen vnd mit allem züge in das felde komen sýen, vnd haben also den tage von der selben züte, das was wol vmb die achtenden stunde, als wir in das felde kommen sýen groß arbait den tag vnd nacht gehebt, bis wir der von Nördlingen büchß, och die schirm vnd ander sach vff vnd hin zü bracht haben. Die haben wir och bis an den graben brächt von den gnaden gocz, vnd versch mich, der maister werde nü bald schiessen. Och so haben wir müt, vnsr büchß vff die nacht och hin zü bringen mit der hilff gocz. Doch hand vns der von Halle volk vns gestert ain gelöff gemacht vber vnsr aller willen, das es doch zü güt ergangen ist, doch sind zwen oder drý knecht geleczt worden, in

wirdt aber, ob got wil, nicht. Och wissent, das güter, werlicher gesellen darin sind vnd werent sich vast mit schiessen. Sý hand och güt büchßen dinn. Och wissent, das ich nit aigentlich waiß, wer dinn ist, denn souil, das waiß ich wol, er sýg denne hýnacht druß, des ich mich doch nicht versich. So sind dinn Eberhart von Vrbach, Burkart von Wyler vnd Michel von Frýberg. Der andern namen waiß ich nit. Vnd maýnen ýe, sie wöllen heben. Lieben herren, nün haben wir nicht mer im velde von raýstigem züge denne bý III^c vnd XXV pfäriten. So wissent ir wol, das es vmb die geburen vast ènndret. Sý varend hin vnd her vß dem feld vnd wer güt, das man vns stärckte mit ainem raýsigen züge oder mit ettwieul zü füß vnd den steten das schrib vmb deß willen, ob sich ýemand vnderstan wölt, vns zü schmehlen oder dannen zü schlählen, das dann das geschraý in das lannde kåme, die stette hetten vns gesterckt, denne ich han ain güt geträwen, mügen wir ain zýte, die denne redlich ist, im felde bliben, wir wöllen, ob got wil, dem schloss gar nach kummen, wie wol das schloß güt ist vnd sý och tag vnd nacht daran buwend vnd ir och vil dinn ist, besunder maint man, ir sý nit vil vnder hunderten darinn. Och, lieben herren, so hand úwer kuntschafft dester tréffenlicher vff der fürsten vnd andre gewerbe. Och wissent, das ich úch dise geschriffté getan han mit der von Nördlingen, Dinkelspúchel vnd des burgermaisters vnd anderer, die wir bý vns haben, die denn haimlich sind. Als ich úch geschrieben han von der von Rotemburg nám wegen, da wissent, das die vil grósser ist, denne ich úch geschrieben han. Och wissent, das Sýmon Hohenegger bý mir gewesen ist zü Halle vnd hatt vil mit mir geredt von sins vatters vnd sinen wegen, vnd verstan nicht anders, denne wellen die stette, sý verschrieben sich alle gen den stetten, wýder sý nicht zü tún ain zal jare, doch das sý von den stetten och sicher sýen. Das bringen och an die stett, vnd wer güt, das man das alles bald tätt, denne vns kumpt mengerlāy rede für, man wölle vns nit ligen laussen, so rämen wir ýe nit gerne, wir müssen es dann thün. So waist nieman, wie es ain ennde nýmpt, so man abzücht. Aber ich han als ain tráwen, wenn wir stercker wåren, man sölt vns nicht liederlich auß dem velde schlählen, aber das setz ich alles zü úwer wißheit. Datum an afftermentag, da der tag vff gieng, im feld vor Mayenfels, anno XLI^o.

Walther Ehinger

Stadtarchiv Nördlingen Missiven 1441, fol. 109.
H. Blezinger: Schwäbischer Städtebund, S. 148f.

414

1441 JULI 12

*Den ersamen vnd wisen, burgermajstern vnd rauft
der statt zü Nördlingen, meinen lieben herren*

Mein willig dienst zü vor. Lieben herren, als mir ewer wißhaýt geschrieben hatt, han ich wol vernomen, vnd zwifelt mir nit, daz kain bruch an ewch sý, dan ich laus ewch wissen, daz wir als gesten vor Mayenfels geruckt vnd vns in daz feld geschlagen haben. Also bedunckt mich nun, wie daz die hauptlútt auch beduncken wöll, daz mich bedúcht hatt vnd daz ich in auch zü Hall gesagt han, dan Walther (*Ehinger*) hatt den von Vlm geschrieben, daz in bedunck, ain nottdorf sein, daz man vns sterk. Sý haben auch erst, als wir zü Hall gewesen sýen, den von Vlm vmb ain grósser büchs geschrieben, dan wir bedörften wol me geziugs, dan es sýnd vil güter gesellen, diý, die wir dan ains tails wissen, mit namen

Burckhart von Willer, Eberhart von Vrbach, Gumbolt von Gyltlingen, Michel von Frýberg vnd bý den, als wir erfahren mügen, so haben sý bý hundert güter gesellen dinn vnd darzü ziugs genüg. Doch wie dem allem, so bedúcht mich, möchten wir daz veld beheben vnd hetten darzü geziug. Wir wölfen in gar nachen kumen, als wir auch ýecz von stund nahend hin zü gerüst haben. Nun verstand ir wol, daz ez schýmpflich wer, sólten wir müssen römen. Dar vmb wöll ewer wißhaýt mit sampt andern stetten darob sýn, so best ir mügent, daz wir die sach erobern, dann ir sond erfahren, daz ich nýmer der erst sýn wil, der rautt, daz veld zü rumen. Auch, lieben herren, laus ich ewch wissen, daz wir mit allem raýsigen ziug kain dröhundert vnd drisig pferd haben. So ist ez auch ain arm ding vmb der von Hall burschaft, dan wir kúnen nit gewissen, wan sý bý vns in dem veld sýen oder nit. Auch, lieben herren, wöllent ewer kuntschafft han, ob ir von gewerben ichts erfürten, daz ir vns daz verkünten, dan als wir vernemen, so haben vnser fýnd ain gerüsten ziug zü Widh. Ob den zügesehen werd, kúnnen wir villicht so gründlich mer erfahren, dan mich bedunkt, daz die zü Mayenfels nit über die mur vß wollen vallen, als die von Núwenfeld, dan als wir vns darfür legerten, fýengen der von Hall lütt ain gelöff an wider der hauptlútt willen. Also dann kainer dez andern zag gern ist, wie wol ez nit zü geschehen waz, also namen ain taýl gesellen schaden. Sunder Jörg Gúrtler ist hart geschossen, doch hoff ich, daz im nit werd. Sunst nam vnser kainer schaden.¹ Auch, lieben herren, würd ainer für herab gan, so schickent an sechs oder acht hantbüchs herab, wan der gesellen sýnd ir büchs ettwiemágnen erbrochen, dan sý schiessen vast vnd sýnd mir werlich all, willig vnd gehorsam. Zwifelt mir nit, daz ir daz gern hörent. Geben an mýttwuch nach sant Kýlians tag, im XLI jar.

Jeronimus von Bopfingen

¹ Am Montag, den 10. Juli 1441, war es zu einem Gefecht der Fußtruppen der Städte Rotenburg ob der Tauber, Nördlingen, Schwäbisch Hall, Dinkelsbühl und Schwäbisch Gmünd vor der Feste Maienfels gekommen.

Stadtarchiv Nördlingen Missiven 1441, fol. 107.
H. Blezinger: Schwäbischer Städtebund, S. 148f.

415

1441 JULI 12

*Den ersamen vnd wýsen, burgermaister vnd rauft
der statt Nördlingen, vnsern besundern güten fründen*

Vnser fründlich, willig dienste voran. Ersamen vnd wýsen, lieben fründe. Wir laussen iuch (*wissen*), das der stette hauptlúte vff gütemtag¹ néhstuergangen sich mit der stett raisigem gezüge vnd darzü mit iuwern, mit iuwrer vnd vnsrer güten fründe, der von Rotemburg, Halle, Dinkelspúchel vnd Gemünd schüczzen vnd andern lüten zü füß für Mayenfels gelegert vnd geschlagen hand, als ir denne an Walther Ehingers, vnsers alten burgermaisters, briefs abschriffté, hierinne verschlossen, das vnd anders wol vernienem werdent. Vnd wan ir nü wol verstand, ob ýeman darzü tún oder das retten wölte, das sý denne vast notdúrfftig sind vnd werdent sin, das velde sunder mit füßvolk zü stercken vnd wir nü nicht zwifeln, das ir wol vernomen habent, wie die anzale des raisigen gezügs die erste vnd darzü och die nachgend, von jeglichem hundert noch fünff pfärit zü schicken, vnder ettlichen, sunder den obern stetten, eben küm vffgebracht sind vnd sunder dabý verlaussen ist, das

ir obgenanten fünff stette das egenant velde mit schūczen vnd füßvolk versehen sūllent, denne die andern stette dehain füßvolk dahin gebringen kūnnen noch wöllen. Vnd dar vmb bitten, manen vnd ersuchen wir iuwer ersamkaite mit ernstlichem vlissee, wie wir das denne tūn sūllen vnd mügen, das ir nicht laussent, ir rüstent vnd richtent üch zū den sachen mit den iuwern zū rosse vnd sunder mit schūczen zū füß, ob das were oder beschehe, das man sÿ überziehen vnd schmāhen wólte vnd das sōlich gewerbe vnd samenungen sin würden, das ir in denne fürderlich in das velde zūziehent vnd sÿ sterckent vnd sÿ daran nicht verlauscent noch nicht verhaltent, wann iuwer wißhaite wol verstaute, sölten sÿ überzogen, dannen geschlagen oder geschmähet werden, was grossen vnwere, schaden vnd schmach das den stetten vnd in künftigen zitten brächt. Vnd wie wol wir ainien merklichen raisigen gezwige in der herschafft Hochemberg von der stette botten wegen ligent haben, noch dennoch halben wir vff des vesten Jörigen von Nwenegks, vogts zū Horwe, gebette vnd manung vff gestern aber ainien noch mercklichern raisigen gezwige in die herschafft Hochemberg geschiket. Deshalb wir diczmals nicht raisigs gezwigs hie zū Vlme bý vns haben, ye doch, wie gar wir sorgen, das die obern stette nicht raisigs gezwgs zū schikent haben, so haben wir in dennoch die obgeschriben abschriftt, hierinne verschlossen, och gesenndet vnd sÿ daruff ernstlich gemanet vnd gebetten, sich ane verziehen mit ainem raisigen gezwge, so sÿ sterkest mügen, züberichten vnd züzürsten, vff, wenne wir in schriben oder sÿ manen werden, das sÿ denne damit vff stuck vnd ane alles verziehen zūziehent, vnd wöllen vns och daruff mit vnserm raisigen gezwge, den wir in die herschafft Hochemberg geschiket haben vnd sust überkommen mügen, och zürosten vnd züzieren, wenne das nott tūn wirrt vnd so wir erste mügen. Vnd vmbe das, lieben fründe, wann ir der nēhsten stette aine sind vnd der anschlage vff üch vorgerürten fünff stette mit dem füßvolk bescheiden ist, so wöllent die sachen in obgeschribner massen versehen vnd wenne sÿ des in dem velde bedürffen werden, das ir denne fürderlich zū roß vnd zū füß zū in daryn ziehent vnd in den dingen nicht verhaltent, als vorgerürt ist. Das wöllen wir mit willen vmb iuwer wißhaite gern verdienen. Geben vff mittwoch vor Margarethe, anno domini (M° CCCC°) XLI°.

Burgermaister vnd raute zū Vlme

¹ am Montag, den 10. Juli 1441

Stadtarchiv Nördlingen Missiven 1441, fol. 108.
H. Blezinger: Schwäbischer Städtebund, S. 148f.

416

1441 JULI 18

In der form den stetten Giengen, Bopffingen, Aulun, Memingen, Kempten, Kouffbüren vnd Lükirch geschrieben

Vnd haben die mächtigen stette, nämlich iwer vnd vnser gütten fründe, die von Nördlingen, Rotemburg vff der Thuber, Dinkelshübel vnd Gemünde, die denne vor vmb füßfolk angeleit sind, zū den vordern iren anzalen raisigs gezügs vnd füßfolks angeleit also, das der selben yetzgenanten stette yegliche von yeglichem hundert, damit si in anzale sitzen, besunder noch XXV gütter, wol gerüster

vnd gewappetter schützen zū füß, alsuil denne yeglicher statte nach rechter rechnung gepüret, haben vnd vff an suntag zū nächst zū nacht gen Mayenfels schiken sūllen. Desglichen wir iuch vnd alle ander stette vnser veraýnung nach gelegenheit der sachen auch angeleit haben, das ain yegliche statt von yeglichem hundert, damit si in anzale sitzet, besunder zū ir vordern vfgeleiten anzale raisigs gezügs noch sechs raisige, wolgerüste pferit oder, ob ir oder sie der raisigen pferit nicht wol vffgebringen noch gehaben mügent, ye für zwaý raisiger pferit, drý gütter wolgerüster vnd gewappet schützen zū füß, (das gepürt sich von yedem hundert besunder nūn gütter, wolgerüster vnd gewapet schützen zū füß) haben sūllen. Vnd haben auch alle stette vnd ir yeglich besunder vmb ir egerürt angeleit anzale, die ir vffgeleit ist, gemanet, nemlich die egenanten vier stette vnd darzü Gingen, Bopffingen vnd Aulun, die selben ir anzale vf an suntag zū nächst zū Mayenfels vnd iuch vnd die andern stett, ir anzale vff suntag zū nächst bý vns hie zū Vlme zū haben, si füro vf stuk vnd ane verziehen gen Mayenfels zū schiken vnd zū haben, gemant. Vnd wan ir nū wol verstand, ob vns stetten vnser herre gott mit dem schloß Mayenfels lingung¹ gab, als wir zū got geträwen, das schier beschehen sülle, was nutz, ere vnd were vns stetten yetzo vnd in künftigen ziten daran leit vnd ligen wirt, herwiderumb, ob wir stette vnd die houptlūte mit sampt der settte gezüg dauon gedrungen vnd genötiget oder dauor beschädiget ald geschmächt würden, was großen schadens vns stetten yetzo vnd auch in künftigen zitten daran leitt vnd ligen würd. Vnd darumb so manen wir iuch ernstlich vnd vesticlich, geträwen eren vnd aide vnd wes wir iuch denne darumb billich manen sūllen, kūnnen oder mügen, das ir nicht lassent, ir schikent vnd habent zū iwrer vordern vffgeleiten anzale raisigs gezügs noch von yedem hundert, damit ir in anzale sitzten, besunder sechs raisige, wolgerüste pferit oder, ob ir der raisig pferit nicht wol vffgebringen vnd haben mügent, ye für zwaý raisige pferit besunder drý gütter, wolgerüster, gewappetter schützen zū füß, (das gepürt sich von dem hundert besunder nūn gütter gewappetter schützen zū füß) alsuil iuch denne nach anzale der vorgerüten anschleg gepüret, welichs iuch vnder den zwaýen egenanten anschlegen zū roß oder zū füß ebner sin wölle, vff an suntag zū nächst zū nacht bý vns hie zū Vlme habent, die füro ane verziehen gen Mayenfels zū schiken. Vnd wollent vf den aid daran nicht sāumig sin, als ir ye wol verstand, das des groß nottdurft ist, denne sich die egenanten houptlūte in dem veld vnd wir vns gentlich darauf verlassen. Geben vf aftermentag vor sant Marien Magdalenen tag, (anno domini M° CCCC°) XLI°

Burgermaister vnd rat zū Vlme

¹ lingung von mhd. *linge* (= gutes Gelingen, Erfolg)

HStAStgt B 219 Bü 11 (Briefkonzept).

417

1441 JULI 26

Den von Vlme vnd den stetten irer veraýnung

Vnser fründlich, willig dienst allezite voran. Ersamen vnd wisen, sunder lieben vnd gütten fründe. Wir haben von iwer erbern rautzfründen, als die yetzo zū Rauenspurg bý ainander zū manunge gewesen sind, vernomen, wie ir das schloß Maienfels bezogen vnd belegt vnd willen habent, das

zü nötten vnd zu gewynnen, das, als wir got, dem almächtigen, getrūwen, beschicht. Dabý wir denne lantmanswise hören, wie etlich sammung sýen vnd die sich vnderstan wöllen, iwer volk an dem vorgenanten ennd zu überziehen vnd zu beschädigen, des wir aber dehainen lutern grund noch aigenschaft nicht haben noch wissen. Wan nu iwer fürsichtikait nicht zwifels, sunder gantz güt getrūwen vnd zuuersicht zu vns haben sol, wan iuch oder den iwern an den oder andern ennden schmach, kumber ald schad zugezogen würd, das vns das in mercklichen guten trūwen laid, denne das nicht allain wider iuch, sunder wider vns vnd alle frien vnd richstette vnd alle erberkait were. Hierumb, lieben vnd besunder guten fründe, würdent ir vernemen ald geware, das ýeman iwer volk an dem vorgeschriven ennd beziehen vnd willen han wölt, si zu beschädigen, ob iuch denne vnser hilff nach vnser vermügenlichkeit ichtzt erschießen vnd zu statthen kommen mag, so wöllent vns das denne ze male fürderlich wissen lassen, haben wir willen, iuch zuzesetzen vnd hilflichait darinne zu bewisen als iwer getrūw fründe vnd als wir das in söllichen sachen ainander wol pflichtig vnd schuldig sýen. Vnd wir hetten och vnser treffenlich bottschaft deshalb zu iwer wißheit getan, so haben wir das von der vngetrūwen lanndblouff wegen vnd das nieman wol sicher gewandeln kan vnder wegen gelassen. Darumb wöllent vns das in arger mainung nicht vffnemen, sunder ansehen, wa wir iwern schaden gewennden vnd iwern mercklichen nutz gefürdern möchten, das wir darinne gantz willig vnd bereit sin wöllen, als wol billich ist. Geben vnd mit vnser guten fründ, der von Rauenspurg, insigel von vnser aller wegen versigelt, an mitwochen nach sant Jacobs tag, anno (domini M° CCCC) XLImo.

Gemain richsstette vmb den see
vnd die zu in gewant sind

StAAug Reichsstadt Nördlingen Städtebundesakten MüB fasc. 861, fol. 10 (Kopie).

418

1441 JULI 30

Vnsern besundern guten fründen, den von Nördlingen

Vnser früntlich, willig dienst voran. Ersamen vnd wisen, lieben fründe. Iuch ist wol wissent, wie wir stette vnsern gnädigen herren, dem bischoff von Mentz vnd hertzog Otten von der Pfallenz etc., ains gütlichen tags gen vnser stette beschädiger gen Spire verfolget vnd der stette erbern rautzfründe dahin geschiket haben. Also sind vnser rautzfründ ab dem egenanten tag von Spire herhaÿm kommen vnd wir haben von in vernomen, wie si gar schimpflich da getaget haben vnd dehaimer bekerung noch billicher sachen nicht bekomen mochten, sunder so haben der stette beschädiger, der güter maßen uil da gewesen sýen, der stette klag nicht gar hören wollen, denne das si nach der vorgenanten beschädiger klag, die Cünrat von Bebemburg getan hat, vnd der stette antwört daruf vnd auch nach der klag, die der stette rautzfründe ob Sifriden von Zülnhart, och dem von Lupffen, Hannsen von Rechberg vnd den Haimenhofer tetten, dehainer stette klag noch notdurft nicht mer hören wölfen, sunder durch iren fürsprechen vnd selbs redten, so wölfen der stette sachen nicht mer hören, si redten oder klapperten, was si wölfen, vnd och den dingen nicht anders tün, denne als si geredt vnd gebotten hetten. Das nu alles, wie rede vnd widerrede vf dem obgenanten tag beschehen, nicht

notdurft zu schriben ist vnd och nicht wol beschriben werden mag, als denne iwer erber rautzbott-schaft, die zu dirre manung kommen, von der obgenanten der stette rautzfründen, die vf den egenanten tag zu Spire gewesen sind, wol vernemen wirt. Sunder so haben wir vnder den egenanten sachen von den egenanten vnsern rautzfründen vnd och andern vnsern guten gùnnern vernomen, das si vnd wir von glophafigen lütten gewarnet worden, das man vns stette ye wir vor Maienfels nicht beliben lassen, sunder das redten vnd dannen schlafen wölle, vnd sullen die vnd bald ainen grossen gezüg zusammen bringen vnd darnach ainen grossen gezüg vnd den selben gezüg bewerben vnd der daruf ziehen oder halten vnd sunder der erst gezüg versuchen, ob er die stette vß dem veld geraissen vnd dringen müg, vnd der ander gezüg vf si denne voldruken sülle damit, das si si schmächen vnd beschädigen wöllen, ob in aber sölchis fälten, das si baid gezüg darzu nicht bewerben noch haben kunnen, die stette vmb das veld vnd och an andern ennden vnd die stette, wie vnd wa si kunnen, beschädigen vnd schaden zuziehen, vnd wan ir nu wol verstand, was nutz oder schadens vns stetten an dem schloß Maienfels zu gewynnen oder das veld schýmpflich zu räumen litt vnd was were oder vnwere wir an ir yettliche ýetzo vnd in künftigen ziten erholen vnd gewynnen vnd darumbe wir stette si zuletste gen Maienfels in das veld gesterket haben, die selben anzale vnd zusätz alte vnd nuwe, die denne bis her darzu zu haben angeschlagen vnd beschlossen sind, och ain iegliche statt von raisigem gezüg vnd schützen zu füß zu Maienfels haben vnd vf den aide da dannen nicht nemen, ritten noch ziehen lassen one der stette oder ir hauptlute haißen vnd erlöben, vnd besunder mit allen iren dienern zu roß vnd zu füß vf ir aide ernstlich zu schaffen vnd zu bestellen, den hauptlüten in dem veld gehorsam vnd gewärtig ze sin vnd von in one ir erlöben nicht zu ritten noch ze kommen, denne in sölchis in irer bestellung zügesetz vnd vor vnd nach ettwiedik vnder den stetten geschaffet vnd beschlossen, vnd als ir denne wol vestand, das des groß notdurft ist. Vnd darumb wolten wir nicht lassen, wir wolten iuch die vorgenanten sachen verkünden vnd zu wissent tün, iuch darnach zu richten vnd sunder iuch mit den iwern zu roß vnd zu füß ane verziehen, als stark ir mügent, züzüristen vnd och gerüst vnd gericht zu sin, ob oder wenne man das egenant schloß Maienfels redten vnd vns stette da dannen schlafen wölt, das ir denn, so ir darumb ermant werdent, fürderlich vnd hilflich zuziehent. In dem vnd wir nu ob dirre manung gesessen sýen, so ist vns ain fürderlich hilff züagende schrifte von iwern vnd vnsern guten fründen, den stetten der veraÿnung vmb den see vnd den, die zu in gewant sind, kommen, darinne si vnsern fründen, den steten vnsrer veraÿnung vnd vns von des schloß Maienfels hilflichait züschreiben, als ir an der abschrift irs briefs hierinne wol vernemen werdent. Daruf wir in och von vnsern fründen, der stette, vnd von vnsern wegen vlißig gedanket, och die sachen, was vns stette für Maienfels zu ziehen beweget vnd wie wir stette si dafür kurtzlich gesterket haben, aigentlich schriben lassen, och die vorgerürten warnung, das man vns stette ye von dannen schlafen wölle vnd das wir daruf die stette vnser veraÿnung gemant haben, sich dawider züzeristen, ob man vns stette dannen schlafen oder schaden zuziehen wölte, das si denne damit zuzeziehen gerüst vnd gericht sýen, verkündet vnd si gebetten, mit den iren dest gerüster vnd gerichter zu sin, ob vns stetten der egenanten redtung für Maienfels not tün vnd si von vns ermant würden, das si vns stetten darinne hilflich zuziehen, denne wir stette in sölcher vorgenanten irer schrifte zu gütem nýmmer vergessen vnd, ob got wil, vmb si verdienen wöllen, wie sich das denne in der besten form gepüret hat. Dabý ir wol verstand, das wir stette, zu den sachen gewant, billich dest stattlicher zu den dingen tügen, das si mit ere erobert werden. Besunderlich so wöllent in iwern räten wißlich vnd berattenlich über die vorgenanten sachen sitzen, aigenlich zu ermessen, ob die egenanten stette der veraÿnung vmb den see vns stetten ettwieul schützen zu füß in das veld für Maienfels züzeschiken zu bittent vnd anzükoment sýen vnd ob das durch schrifte oder der stette erbern rautzbotten von dirre manung zu in zu schiken zu tünd vnd welichs darunder das besser sýe, das das zu dirre manung mit schrifte oder rautzbotten vßgericht werde. Vnd fertigent denne darumb iwer erbern rautzbotschaft iwer maÿnung mit vollem gewalt zu dirre manung.

.....

Lieben fründe, als denne wir stette yetzo vor Maienfels zu veld ligen, vernemen wir von den houptlügen nicht anders, denne das si gütēn tröste vnd das schloß Maienfels vast gearbait vnd erschossen, sunder den grossen turen, den si mainten zu beheben, gefellet haben, das si getrūwen, das er in dehainen schaden mer in das veld tün sülle. Darzü arbaiten si die sachen och mit graben zu in hinin vnd hoffen, si wöllen in bald vast näher kommen. Sie hand sich och sölischer massen dauor in dem veld vergraben vnd verhaget, ob sich yeman vnderstünd, si dannen zu schlafen, das si denne getrūwen, dauor zu beliben, bis die stette in zu hilff kommen mügen. Doch so ist das schloß Maienfels güt vnd wolbesetzt mit lüten vnd gezüg, die sich vast mit bückßen vnd armrost schiessen daruß weren vnd das vnser fründe, der stette, houptlütte vnd die iren das schloß mit allen sachen vast arbaiten müssen. Doch sind die vind ingetrieben, dz si sich vor dem schloß nicht weren, vnd haben die houptlüt yetzo getrūwen, dz si die sache den stetten werlich arbaiten vnd erobern wöllen. Das wölfen wir nicht lassen, wir wölfen iwer wißheit dz verkünden vnd zu wißent tün, iuch darnach zu richten.

..... Geben vf suntag nach sant Jacobs tag anno domini (M° CCCC°) XL°.

Burgermaister vnd raute zu Vlme

StAAug Reichsstadt Nördlingen Städtebundesakten MüB fasc. 861, fol. 9.

H. Herre: Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Friedrich III. Bd. 2, S. 91 - 93, Nr. 47.

419

1441 AUGUST 5

*Den stetten Giengen, Bopffingen, Nördlingen,
Dinkelspúchel, Rottemburg, Gemünd, Aulen*

*Den stetten Memmingen, Kempten, Kouffbüren,
Lütkirch, Rottwýle vnd Werde*

Vnser fründlich, willig dienste voran. Ersamen vnd wýsen, lieben fründe, als wir iuch nöhst geschrieben, gemanet vnd gebetten haben, iuch mit den iuwern zu roß vnd zu füsse züzerichten vnd züzerwsten vff wenne vnser fründe, der stette, houptlütte, wir oder ander iuch darumbe manen vnd schreiben oder bottschafft tün würden, das ir in denne ane verziehen in das velde gen Maÿenfels zu hilfe züziehent vnd zuschikent. Also fügen wir iuwer wißhaite zu wissen, das vnser fründe, der stette, houptlütte gen Maÿenfels in das velde vnd och vns von iuwern vnd vnsern gütēn fründen, den von Straußburg, vnd ettwieul andern richs stetten schriftlich vnd och müntlich treffenliche warning glouplich fükomet vnd zu wissen getan wirtt, das grosse gewerbe vnd samnungen von mengen ennden vnd ains tails merklich groß gezüge yeczo vff den beýnen sýen vnd ye das schloß Maÿenfels redtten vnd der stette houptlütte mit irem gezüge dannen schlafen vnd darzü, ob in das fälte, den stetten, wa sý mügen, grossen schmach vnd schaden züziehen wöllen, als ir ains tails der egenanten warnungen an der egenanten vnser fründe von Sträßburg briefe abschriftt, hierinne verschlossen, wol verniemen werdent. Vnd wan nu iuwer wißhaite wol verstautt, sölten wir stette vor Maÿenfels geschmähet werden oder das velde schimpfflich rämen, was grossen schadens vnd vnwere vns stetten

das yeczo, in künftigen vnd ewigen zitten bringen vnd beren würde, darumbe von sölicher der stette nucze, eere vnd der stette houptlütte vnd irs gezügs vor Maÿenfels grossen notdurfft wegen so manen, ersüchen vnd bitten wir iuch, als ernstlich, als wir iuch denne vmb sölich schwér, groß sachen billich manen, ersüchen vnd bitten sülle, künnen oder mügen, das ir nicht laussent, ir sterckent die vorgenanten houptlütte in das velde gen Maÿenfels ane alles verziehen zu roß vnd zu füsse, so ir ýmmer fürderlichost vnd sterckost mügent, vnd darzü ordnen bückssenschüzen vnd armrostschüzen, als vil ir der gehaben mügent. So wöllen wir vns och fürderlich darzü richten, sý zu stercken, so wir beste mügen, vnd haben och die obern stette vnsrer veraynung defglich och gemanet, die iren ane verziehen zu vnd her gen Vlme zu schicken, die füro vff stund gen Maÿenfels zu sennden.¹ Darzü haben wir die stette der veraÿnung vmb den Bodemsee, die vns denne nächst hilffe zugeschrieben hand, och von vnser fründe, der stette vnser veraÿnung, vnd vnsern wegen gemanet vnd gebetten, in vnd vns ane verziehen in das velde gen Maÿenfels ir hilff mit raisigen, och bückssenschüzen vnd armrostschüzen, so sý sterckost vnd beste mügent, züzeschicken, wie sich das denne nach dem besten gebüret haut. Vnd vff das so wöllent iuwer bottschafft, die ir zu dirre manung schiken werden, nicht verhalten, sunder iuwer maÿnung mit vollem gewalte vff fertigen vnd, ob sý geritten were, ir iuwer maÿnung nach schreiben vnd zu vnderrichten, wie vnd wamit das velde vor Maÿenfels stattlich beseczet werde, damit man das beheben müge. Vnd wöllent vff den aýde daran nicht sämig sin, als ir wol verstand, das des grosse notdurfft ist. Das wöllen wir mit willen vmb iuwer wißhaite gern verdienien. Geben vff sampstag sant Oßwalts tag, vast frú, anno domini (M° CCCC°) XLI°.

Burgermaister vnd raute zu Vlme

¹ An Stelle des kursiven Teils ist in den ansonsten gleichlautenden Brief an die „oberen stette“ der nachstehende Text einzufügen:

Vnd das der selbe iuwer hilffe vnd gezüge, den ir denne dahin schiken vnd sennden wöllent, vff sant Laurenczien tag zu nächst zu nacht hie zu Vlme sýe, denne wir vns darzü richten vnd schiken wöllen, das wir mit den vnsern, die wir gen Maÿenfels schiken, vor dem egenanten tag gerüst vnd gericht sin wöllen darumbe, das die iuwern vnd die vnsern dest stattlicher vnd sicher mit ainander dahin kommen mügen. So haben wir die vndern stette iuwer vnd vnser veraÿnung gemanet, sý ane verziehen in das velde gen Maÿenfels zu sterken zu roß vnd zu füsse, so sý sterckost mügen.

Stadtarchiv Ulm A 1106, Nr. 54, fol. 87 – 88 (Entwurf mit Korrekturteinträgen).

420

1441 (ohne Datumsangabe)

*So ist den stetten Memingen, Kempten, Kouffbüren, Lükirch, Rotwile
vnd Werde geschrieben*

Vnd wie wol wir vnser fründe, die vndern stette vnsrer verainung, vmb hilff, so si in die gelegnern sind vnd so des nott tün werde, in in das veld gen Maienfels zu frischer gedatt zu ze ziehen, geschrieben vnd gemanet haben, ýedoch wan ir denne wol erkennen vnd brüfent, was nutz oder schadens

vns stetten an dem veld vnd geleger zü Maienfels an gewýnnen oder schýmpflich dauon zü ziehen
 ýetzo vnd in künftigen zitten litt vnd ligen wirt, deshalb iuch dauon nicht noturft zü schribent ist,
 dar vmb so manen vnd bitten wir iuwer ersamkait mit ernstlichem vliße, wie wir iuch denne darumb
 billich bitten, ersúchen vnd gemanen kunnen oder mügen, das ir nicht lassent ir schikent vnd rüstent
 iuch ane alles verziehen zü den dingen

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1106, fol. 113.

421

1441 AUGUST 19

Den von Vlme

Vnser fründlich, willig dienst voran. Lieben fründe, nach dem vnd wir ietzo zü Rauenspurg zü manung by ain ander gewesen sýen, haben wir ain vnderrede von wegen des schloß Maienfels, das ir vnd die stette úwer veraýnung beleyt hand, gehapt vnd maint etwar, das güt were, das der edel her Jacob Truchsäß zü Waltpurg, des hailigen römischen richs lantuogt in Schwaben, von iuch vnd den benempten stetten úwer verainung deshalb auch ersucht würde, als ainer der von des richs wegen schuldig were, darzü zü tünd, iuch in den dingen beholffen zü sind, denne iuch sin hilf an dem ennde wol erschiessen möchte vnd nutzlich were. So were och zü getrúwent, er würd willig funden vnd erzaigte sich, als im denne gezýmte. Vnd ist von etlicher stette botten gemaint worden, das wol etwas daruß mit ettlichen den sinen, die im denne zügehören vnd haimlich sind, geredt sý. Die haben geantwürt, er sý doch deshalb noch nie ersucht worden, was er denne darzü tün sülle. Vnd vmbe das wolten wir nicht lassen, wir wolten úwer wißheit sólichs verkünden, damit ir iuch darnach zü richten wissen vnd, ob es iuch geraten sin bedúchte, den egenanten herren Jacoben darumbe ersuchen möchten. Denne in welichen sachen wir iuch gedienen vnd zü willen werden künden, weren wir allczite genaigt zü, als billich ist. Geben vnd mit vnser gütten fründe von Rauenspurg insigel von vnser aller wegen besigelt, am sampstag nach Laurentii, anno domini (M° CCCC°) XLI^{mo}.

Gemainer richstette der veraýnung vmb den Bodemsee
 erbern rautzbotten, als wir vf hütt zü Rauenspurg gewesen sýen

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1106, Nr. 42, fol. 62 (Abschrift).

422

1441 AUGUST 20

*Den ersamen vnd wýsen, den burgermaister vnd räte
 der statt Nördlingen, vnsern besonndern gütten fründen*

Vnser fründlich, willig dienst uoran. Ersamen vnd wýsen, lieben frýnde. Vch mag, als wir vernehmen, wol wißent sin, wieuil vnd mengerläy gewerb vnd samnungen raisiger gezüge, die hie dißhalb vnd jenhalb Rins vnd ander ännden sind vnd sich sameln vnd je vns stetten vnser ueld uor Maÿenfels bréchen vnd das slos Maÿenfels retten wöllen. Darzü vernemen wir ander stette houptlûte schrifften vnd och andern, die dz slos Maÿenfels gesehen hand, wie das gearbait vnd zerschossen ist, vnd das dz sólichermaßen erschoßen sý, das sich das dehain zite noch wil erwéren müg vnd dz die höptlûte das teglichs zü stürmen vnd zü gewinnen zü arbaiten fürnemen vnd, ob gott will, bald gewünsnen werden. Zü den vorgerürten zwain sachen si in sunderheit sterckung vnd hilff bý inen in dem ueld uast notdurftig sind. Also vernemen wir, wie ettlich stette ir ersten anzale oder uilicht ander ir gesellen gern haÿm vnd dz si vßer dem veld zü in haÿm kommen sölten, das großen vñwillen vnder den steten, och den höptlûten in dem uelde vnd gen den výenden große bekränckung bringen würd. Vnd darumb, wan die stette zü dickem male vnd sonnder zü der nechsten manung ernstlichen uerlassen vnd beschlossen hand, dz dehainer stette gesellen vßer dem ueld zü Maÿenfels ane der stette oder der obgenanten houptlûte willen vnd erlouben nit rýten, gen noch kommen sullen, darumb vnd das wir hoffen, das das slos bald gewünsnen vnd erobert werden sülle, vnd auch von notdurft wegen wider die výent vnd das dickgenant slos, so bitten vnd ermanen wir üch mit ernstlichem vliße, wie wir üch denn darumb bitten vnd ermanen sullen, kunnen oder mügen, das ir mit allen vñvern gesellen, die in dem uelde zü Maÿenfels sind oder des vnd darzü warttent oder dienen sullen, âne alles uerziehen vf den aide vnd so ernstlichest ir iemer mügent, schaffent vnd bestellent, das si vßer dem ueld nit kommen, bis die sach mit gots hilf erobert, das, als wir getrúwen, bald beschehen wirdt. Es were denn, das ettlich darinne weren, die haÿm müßten vnd darinne nit beliben möchten, das ir die denne daruß nemen mügent, doch also vnd nit anders, denne das ir die bý nichten nit daruß nement, es sý denne, dz ir die uor mit andern ersetzt vnd abgewechselt haben. Vnd sind nit sümig in den dingen, als ir wol uerstand, das des große notdurft ist. Die obern seestette sind uf hüttnacht mit bý drissig pfäriten vnd ob vierhundert gewappnoten füßknechten zü vns her gen Vlme kommen vnd wöllen vf moren hie uß vnd füro gen Halle vnd Maÿenfels ziehen. Geben vf sonntage zenacht nach assumpcionis Marie, anno domini (M° CCCC°) XLI°.

Burgermaister vnd raute zü Vlme

Stadtarchiv Nördlingen Missiven 1441, fol. 515 (Papierbrief mit aufgedrücktem Siegel).
 H. Blezinger: Schwäbischer Städtebund, S. 149.

423

1441 SEPTEMBER 5

*Den ersamen vnd wisen, den burgermaister vnd räten
der statt Nördlingen, vnsern besondern, gütien fründen*

Vnser frwntlich, willig dienste voran. Ersamen vnd wýsen, lieben frwnde. Vns ist angeder stunde ain rennender rÿtter knechte von den houptlügen von Maÿenfels kommen vnd hätt vns geseit, das in die höptlügen zü vns gechicket vnd vns sagen laussen haben, das sý das schloß Maÿenfels in der vergangen gütentag nacht¹ ain stunde nach mitternachte gewunnen vnd ingenommen haben. Wer aber darinne betreten oder wie die sachen ergangen sýen, künnen wir noch dehain aigenschafft nicht gewissen, wan vns der knecht dauon nicht gesagen kan, wan er ylends dannen geritten ist. Vnd also wolten wir nicht laussen, wir wolten üwer ersamkait das verkünden vnd zü wissen tün, üch darnach wissen zü richten, dene wa wir üwer wýßheit gedienen vnd zü willen werden möchten, tätten wir mit willen gerne. Geben ylends vff afftermontag vor vnser lieben frowen tag natuuitatis in der sechsten stunde nach mittage, anno domini (M° CCCC°) XLI°.

Burgermaister vnd raute zü Vlme

¹ in der Nacht vom Montag, den 4. auf Dienstag, den 5. September 1441

Stadtarchiv Nördlingen Missiven 1441, fol. 507.
H. Blezinger: Schwäbischer Städtebund, S. 149.

424

1441 SEPTEMBER 5

*Den ersamen vnd wisen, burgermajsteren vnd
ratt der statt zü Nördlingen, meinen lieben herren*

Mein willig dienst zü vor. Lieben herren, Als ich ewer wýßhaýt huit geschrieben han, wie wir Maÿenfels in genomen haben, also lauss ich ewch wissen, daz wir daz schloß vnd stettlin vßgebrent haben vnd auch die mur angefangen zü brechen. Also mainen wir als morgen hie zü verharren vnd zü brechen, was wir dan gebrechen mügen, vnd an dormstag hin in gen Hall zü rucken. Vnd wen nun der gesellen vil ist vnd sich mit harnasch vast überladen haben, so besorgen wir, daz vns die wegen nit gefüren mügen, daz wir hier haben. Auch hand ir ettlich gesellen, die mainen, man sölle sý heim füren. Also wer vnser mainung, daz ir vns ettwiefil wegen her ab schickten, das die an frÿtag zü nacht zü Hall weren. Dez bedücht vns ain nottdurfft sein, dan der weg ist tyeff, vnd ich besorg, die gesellen werden auch vnwillig, sollen sý hin vff gan. Doch, lieben herren, haben wir vns mit ain ander vnderrett, daz ez vnser ratt wer. Aber daz setzen wir zü ewer wißheit, als billich ist. Geben an afftermontag vor natuuitatis Marie, anno domini (M° CCCC°) XLI°.

Jeronimus von Bopfingen

Stadtarchiv Nördlingen Missiven 1441, fol. 508.
H. Blezinger: Schwäbischer Städtebund, S. 149.

425

1441 SEPTEMBER 17

Straßburg, Spire, Worms, Mencz, Frankfurt

Fürsichtigen etc. lieben fründe. Wir zwifeln nicht, iwer wishait habe wol vernomen, wie vnser fründe, die stette vnserer verainung, vnd wir Maienfels, vestin vnd stättlin, gewunnen, vßgeprennet vnd erbrechen lassen haben vnd sunder auch, wie vnser fründe, die stette vnser verainigung, vnd wir iüer ersamkait von der selben vnser vnd andrer vnsrer beschädiger mütwilligen, vnbillichen beschädigung wegen, geschriben vnd gebotten haben, deshalb iwer lieb nicht mer not dauon zu schribent tüt, wann ir das vormals wol vernomen hand, denne soul, das wir in den dingen iwer geträwen verantwürtung vnd warnungen gern vnd och sunder guten willen, vns vnd den vnsern erzaiget vnd bewiset, wol gemerket vnd verstanden haben. Darumbe wir iwer liebe mit ernstlichem vliße danken, vlißig begerent das vmbe iwer ersamen wißheit in solchen vnd andern sachen zü verdienent, als billich ist, vnd bitten iwer fürsichtikait aber mit ernst vlißig, ob wir vor jüch oder da ir ald die iwern des reden hörtent, jendert anders denne vnser fründe, die stette, vnd wir iwer lieb vormals geschriben vnd verkündet haben, verklagt oder verseit wären oder würden, das denne iwer wißheit vnser fründe, die stette, vnd vns darinne nach dem besten verantwürten vnd berait winet schaffen wollent, vnd sunderlich, ob ir von dehainen dingen, die vns stetten schädlich weren, gewar würden, das vns iwer lieb das verkünden vnd sich in den dingen bewisen wölle, als wir iwer ersamkait des vnd aller früntschaft sunder zwifels wol geträwen. Das wöllen wir mit willen in allen sachen vmb iwer wishait gern verdienen. Iwer verschriben antwürt wider mit dem botten. Geben vf sunntag nach crucis exaltacionis, anno domini (M° CCCC°) XL uno.

Burgermaister vnd rate zü Vlme

HstAStg A 602 U 5555 (Briefentwurf auf Papier).

426

1441 OKTOBER 2

Wir, Fridrich, von gotes gnaden römischer künig, zü allen ziten merer des reichs, hertzog zü Österrich, zü Steyr, zü Kernden vnd zü Krain, graue zü Týrol etc., embieten dem hohgebornen Ludwigen, pfaltzgrauen bey Reine, des heyligen römischen reichs ertztrüchsessen vnd hertzogen in Beyern, vnserm lieben öheim vnd kürfürsten, vnser gnade vnd alle gute. Hochgeborner, lieber öheim vnd kürfürste, als etliche kriege vnd zweytrechte zwüschen vnsern vnd des reichs lieben

getrūwen, den burgermeistern, reten vnd burgern gemeinlichen der statt zu Halle vnd allen andern swebischen stetten, die mit in in eynung sind, vff ain vnd den vesten Conraten von Bebenberg, Heintzen Schilling, Sýfriden von Zolnhart, Burckarten Sturmfeider, Sýfriden Bocken vnd andern mithouptlütten vnd iren helffern am andern taile vfferstanden sind, also haben wir mit ratte vnserer getrūwen vnd, nach dem vns sôlich kriege in dem heiligen reiche vaste wider vnd nit lieb sind, ainien cristenlichen friede biß vff den nechstkünftigen der heyligen dreyer künig tage beiden obgenanten tailen zühalten vnd vffzunemem vnd durch die iren zühalten vnd vffzunemem gebotten, als dan din liebe daz in den selben vnsern küniglichen gebottbriefen, die wir diner liebe bey dem ersamen Hermann Hecht, prothonotarien vnd lieben getrūwen, schicken, baß vnd eýgentlicher vernemen wirdet. Darumb so begeren wir von derselben diner liebe vnd gebieten dir auch von römischer küniglicher machte ernstliche vnd vesticlich mit disem briefe, daz du nach angesichte diß briefes sôlich obgemelt vnsrer küniglich gebottbriefe eýnem ýglichen tail den seinen besunder bey diner gewissen bottschaft antwürten vnd ine auch von vnsern wegen gebieten vnd verkünden lasest, sôlichen friede nach inhalte derselben vnsrer küniglichen briefe zühalten vnd vffzunemem vnd dem gentzlichen nachzükomen, als wir dann dem obgenanten Hermann sôlichs an din lieb zübringen beuolhen haben. Dem wollest darinne gelauen. Geben zu Gretz nach Crists gepürft vierzehenhundert jar vnd darnach im ein vnd vierzigsten jare, am nehsten mantag nach sant Michels tag, vnsers reichs im andern jare.

HStAStgt A 602 U 5556 (Kopialbucheintrag).

427

1441 NOVEMBER 10

Den ersamen, wýsen, vnsern lieben, besondern burgermeistern, ratte vnd burgern gemeinlich der statt zu Halle vnd allen andern stetten, die mit ine in aýnunge sint

Ott, von gotes gnaden pfaltzgraue by Rine, hertzog in Beýrn vnd fürmonder etc.

Vnsern gruß züor. Ersamen, wýsen, lieben, besondern: Als wir vff hwüt, fritag, datum diß briefs, von Mergethein geritten vnd nit ferre von Mosach kommen sind, do sind vns friedbottbrieue von vnsrer aller gnedigsten herren, dem römischen konig vff dem velde geantwurt worden, ainer euch stende vnd einer Conraten von Bebenberg, Heintzen Schillingen, Sýfriden von Zolnhart, Burckart Sturmfedern vnd andern iren mithouptlütten stende, in solichen obgemelten siner küniglichen gnaden briefen er euch vnd allen andern stetten, die dann mit euch in eynunge sint, vnd auch den obgenanten ewern wýderparthyen vnder anderm treffenlich hermanet vnd gebwt, einen kristenlichen frieden miteinander zu lÿden, biß vff den heyligen drier künig tage schirstkompt vnd vff den achtenden tag nach sant Mertins tage schirst mit voller macht gein Franckfurt zu kommen, doselbst wölle sein gnade sôliche sachen verhören oder verhören lassen vnd da versuchen, wie die gütlich hingeleget möchten werden nach glichen dingen, als ir daz denne in dem selben siner küniglichen gnaden friedbottbriefe, den wir euch durch siner gnaden geheise hiemit schicken, eigentlicher wol

vernemen werdent. Nün hatt sin küniglich gnade dem hochgeborenen fürsten, vnsrer lieben vettern, dem pfaltzgrauen, des fürmonder wir ytze sint, auch tün schriben, vnd in dem selben siner küniglichen gnaden brieff, des wir euch ein abschrifft auch hiemit schicken, ernstlich gebotten, euch beidersyt solich siner küniglichen gnaden friedbrieffe zu schicken vnd von siner küniglichen gnaden wegen vestiglichen zu gebieten, solichen obgemelten frieden zu haltend, vffzenemem vnd dem gentzlich nachzükomen, als ir in der selben abschrifft sines küniglichen briefs auch wol vernemen werdent. Vnd darumb so gebieten wir euch von des obgemelten vnsers lieben vettern, des pfaltzgrauen, als sin fürmonder, vnd als von des obgemelten vnsers aller gnedigsten herren, des römischen künigs, wegen vestenclich in krafft diß briefs, daz ir gein den obgemelten ewern vienden vnd iren mithouptlütten, allen iren helffern vnd helffers helffer vnd alle die ewren den vorgeschriven frieden zu haltend, vffzenemem vnd dem gentzlich nachzükomen nach innhalt vnd vßwýsunge der obgemelten küniglichen friedbottbriefe vnd des nit weýgernt, danne wir solichs den obgemelten ewern wiedersachern vnd fienden auch also durch vnsers obgenanten gnedigen herren, des künigs, fridegebottbrief, in züstende, verkünden vnd schriben haben lassen. Darnach wollent euch wissen zu richtend. Datum Mosbach vff frýtag zünacht vor sant Martins tage, anno domini (M° CCCC°)XL primo.

HStAStgt A 602 U 5559.

428

(1479)¹

Den stetten Nördlingen, Rotemburg vff der Thuber, Halle, Memmingen, Rottwile, Gemünde, Dinckelspöhel, Werde, Kouffbüren, Kempten, Lütkirch, Giengen, Aulun vnd Bopfingen

Vnser fruntlich, willig dienste voran. Ersamen vnd wýsen, lieben frunde, ir habent in vnsrer nechsten schrifft, och von Diether von Wýlers wegen gethän, wwer vnd vnsrer gûten fründ, der von Halle, mainung gûter massen wol vernomen, deshalb vch dauon nicht nott zu schribent tüt denne souil, als sý dar vff an vns eruordert hand, sý vnsrer fründ, der stette, vnd vnsrer antwurt wissen zu lassen, haben wir in der stette antwurt, sonnder das etlich stette nicht geantwurt vnd die denne geantwurt hetten, ir antwurt schrege wer, vnd das ir etlich mainten, das solichs den darzü berürten stetten in manung gesetzt werden solt, verkündet, die vns nu dar vff die sachen in manung zu setzen vnd dar vmbe zu manen geschriben vnd gemant hand, als ir an den abschrifften der selben irer schrifft vnd auch wie sý Diethern von Wýler der sachenhalb geantwurt haben, hierinne verslossen aigentlicher wol vernemen werdent. Vnd von solicher irer flýssigen vnd ernstlichen gepett vnd manung wegen, so bitten vnd manen wir úwer wýshait, als flýssig vnd ernstlich wir solichs von iren wegen nach irer begerung ýmer gethün sullen vnd mügen, in úwern raten beratenlich über die sachen zu sitzen, wýslich zu ermessen vnd zu bedencken, was vns stetten vnd in darinne fürzunemem, zütün vnd zu lassen sýe, vnd senndent denne darumb úwer bottschafft mit vollem gewalte wol vnderrichtet vff der stette manung tag, in dem manbriefe hietig begriffen, vnd empfelhent derselben úwer bottschafft, der sachen mitsamt der darzü berürten stette erbern ratsbotten vßzürichten helf-

fen vnd nicht von innen zü kommen, biß die nach nutz vnd notdurfft der stette vnd des lannds vßgericht werden, vnd sind daran nicht sümig, als ir wol verstand, das das notdurfft vnd billich ist.
Datum

Burgermaister vnd räte zü Vlme

¹ Die Zuordnung des Schriftstückes zum Jahre 1441 im Ulmer Stadtarchiv erscheint fraglich, da Diether von Weiler zu diesem Zeitpunkt noch ein Kind war, und die juristischen Auseinandersetzungen um seine Entschädigungsforderung wegen der Zerstörung der Burg Maienfels erst Ende der 70er Jahre des 15. Jahrhunderts verhandelt wurden.

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1106, fol. 138.

429

1479 APRIL 19

Ain yeder räzbott waiß sinen fründen wol zü sagen: Nach dem vnd vff disen berüffung tag der maienföllischen fordruung halb durch Diether von Weyler an die stett Gmünd, Nördlingen vnd Auluon getän, die nachbenempten stett, nemlich Vlm, Nördlingen, Gmünd, Memmingen, Dinkelspihel vnd Aulon, ir erber räzbottschafften geschickt vnd die von Rotemburg vff der Tuber, Hall, Kempten, Kouffbýren, Werd, Giengen, Lütkierz vnd Bopffingen geschriben vnd die von Rotwyl weder geschickt noch geschriben haben, das vff söllichs vnder den stetten, zü Maienfels verwandt, mit dem meren ain abschid beschlossen ist, wie hernach uolgt:

Zum ersten der von Gmünd halb: Nach dem die von Gmünd das recht lut irer ainung hinder den stetten, zü Maienfels verwant, vnd ön ir wissen vnd willen aufgenommen haben, das si dann sollich recht als für sich selbs erstan mügen vnd das es die obgenanten verwantten stet nit bind. Doch so ist der benanten von Gmünd erbern räzbottschafft durch den merern tail der obgerürten stet botten darauf ain zusagen beschehen, ob die egenanten von Gmünd zü dem angesagten rechttag inen von gmainer stett wegen ain erber räzbottschafft zü lÿhen begern würden, das in dann die nit versagt, sonnder gelihen werden soll.

Vnd als die egenanten, der von Gmünd räzbotten, auff sollichis iren frainden ain erber räzbottschafft von Vlm vff den angesetzten rechttag gen Schorndorff zü lÿhen begert vnd fürter ain erfaren getän haben, so sie der stett merers also verniemen, ob si dann von irer fraind wegen in der manung, der von Nördlingen vnd Aulen halb fürgenommen, och sitzen sullen oder nit etc., ist darauf mit in geredt die mainung, wo inen ir fraind, der von Nördlingen vnd Aulon, sachhalb ainicherlay befel gebeten haben, das si dann den billich offnen. Aber so der artickel in der alten ainung, in dem nächsten vsschriben, irthalb angeregt, vnder annderm innhalt, das sich kain statt von der anndern sundern, friden, fürworten noch ussönen sull etc., vertrüwen die stetbotten, die von Gmünd werden sich dem gemäß halten, wie sich gepürt, dann wo si vermainten, dz sich die stett auff iren rechtlichen verfang anders, dann billich wär, hielten vnd si deßhalb vordrung nit verlausen wollten, möchten si die verwantten stett mit recht lut obgerürter ainung ersuchen, wäre nit zwÿfels, si würden in alles das tün, was si in mit recht pflichtig würden etc., wie sich dann mit verbesserung der wort gepürt hät etc.. Söllichs haben die obgenanten, der von Gmünd räzbottschafft, an ir fraind zü bringen angenommen vnd darinn dhain besonnder züsgen tün wollen.

Item der von Nördlingen vnd Aulen halb ist gerautsagt, dz ir yede statt Diethern von Weyler auf sein schrifftlich vordrung widervmb schryben vnd in bitten sölle, söllich sein vordrung gegen ir abzustellen mit fürslachung rechz als für iren ordenlichen richter, vnnsern allergnädigisten herren, den römischen künig oder nach ir fryhait sag, vnd erforderung ainer antwurt etc., wie sich dann nach der besten form gepürt. Vnd ob si auff söllich ir erbieten von dem von Wyler antwurt erfolgen, die mügen si, ob si annders notturfft sein, ansicht der von Vlme verkünden vnd bitten, söllichs an die verwantten stett gelangen zü laussen vnd dar vmb abermals ain manung fürzunemem, wie sich dann och gepürt. Actum vff montag nach dem sonntag quasi modo geniti, anno (*domini M° CCCC°*) LXXIX°

StAAug Reichsstädt Nördlingen Städtebundsakten MüB fasc. 891, fol. 1.

430

1479 (nach APRIL 19)

Hern Wilhalmen, bischoue zü Eystett

Hochwirdiger fürst, gnädiger herre. Vff Diethers von Weilers clag, vns nebstmals durch ewer fürstlich gnäd in schrifte zugesanndt, haben wir vnnser notdurft dagegen auch in schrift verfassen vnd vergreiffen lassen lut der copÿ, so wir ewern gnaden hierinn verslossen züschiken. Die mag ewer fürstlich gnäd fürtter dem von Weiler züsennden. Vnd ob er darauff oder dawider ainicherley für ewer gnäd bringen vnd einlegen würd, bitten wir ewer fürstlich gnäd gar vnnertäniglich, sie wölle vns dagegen vnnser notdurft vrrer fürzütragen geraumpt zug vnd tag geben. Begeren wir vmb ewer fürstlich gnäd, zü der wir vns der vnd aller gnäden verhoffen, in vnnertänigkeit vnd mit willen züuerdienen. Geben vnd von vnnser baider wegen mit vnser, der von Nördlingen, insigel versiegelt vff

Hochwürdiger fürst, gnädiger herre. Als ewer fürstlich gnad Diether von Weilers clag, den schlossbruch Maienfels berürend, ewern gnaden durch den von Weiler in schrift zügeschikt, vns vbergesanndt hatt, haben wir die selben verlesen lassen vnd verhört. Vnd wiewol wir zü der hauptsach zü antwurten vnd darinn kurtzen außtrag zü erfolgen naigung hetten, so ist doch solich Diether von Weilers clag dunkel vnd nicht geleüttert, wie denn vnnser notdurfft, auch die billichait vnd das recht erfordernt, vnd dz ewer fürstlich gnäd des grund verste, so würdet darinn nicht vermerkt, in wellichem jar vnd auff wellich zeit sein tail an Maienfels zerbrochen vnd der annder schad, so er vermaint, im zügefügt, beschehen seie. Deßgleich kan man auch darauß nicht verstaun, ob der von Weiler ain besonndern oder gemainen tail am sloss gehabt hab, ob der hültzin oder stainin gewesen, an wellichem ennd er gestannden seye, auch ob der selv sein tail ain besonnder thor oder nü mit annderen ain gemain thor gehabt habe vnd sonnder, wz der egerürt sein tail vnd yedes stuk besondder, in der egemelten seiner clag angezög, an jährlicher nutzung ertragen haben, wer die seien, auch wie sie mit iren tauff vnd zünamen gehaissen haben, so die gütter zü den selben zeitten gebawen gehebt haund, was soliche stuk alle gemainlich vnd yedes insonder weert gewesen seyen vnd fürnemlich, was stuk von haußrat zü zeitten, als das sloß erobert, in seinem sunndern hauß genomen worden, auch wz der selbig haußrat aller weert gewesen seie. Dem nach vnd so nach ordnung der

recht ain yeder clager sein clag billich lewttert, hoffen wir, Diether von Weiler solle sein egemelte clag vorerzelter weise auch leüttern. So das beschicht, behalten wir vnns darauff beuor vnnser notdurft, wie recht ist. Wä er sich aber das zütün widerte, so getrawen wir, wir solten zü solicher seiner clag zü antwurten nicht schuldig sein vnd von diser gerichtzhanndlung geabsoluiert werden ane ablegung cost vnd schaden, die wir bißher gelitten haben vnd fürtter leiden werden. Vnd ob er ainicherlāy dawider reden würd, behalten wir vnns aber dagegen vnnser einred, alls sittlich, gewonlich vnd recht ist.

Burgermaister vnd räte der stette
Nördlingen vnd Awlon

StAAug Reichsstadt Nördlingen Städtebundesakten MüB fasc. 891, fol. 6 (Briefkopien).

431

1479 SEPTEMBER 24

Wir, Friderich, von gotz gnaden römischer kāyser, zü allen zitten merer des richs, zü Hungern, Dalmacien, Croacien etc. kūnig, hertzog zü Österrich vnd zü Styr etc., embieten dem hochgepornen Albrechten, Marggraufen zü Brandenburg, des hailigen römischen richs ertzkamerer, zü Stettin, zü Pomern, der Kassuben vnnd Wennden hertzogen, burggrauen zü Nürmberg vnnd fürsten zü Rügen, vnnserm lieben öheim, curfürsten vnd geuatter, vnnd den edlen, vnnsern vnnd des richs lieben getrūwen, Ludwigen dem jungern, grauen zü Hellfenstain, vnd Johannsen, herren zü Haydegg, vnnser gnad vnnd alles güt. Hochgeberner, lieber öheim, curfürst vnnd geuatter vnd edlen lieben getrūwen, vnns hat vnnser vnnd des richs lieber getrūwer Diether von Wyler mit clag fürbracht, wie im vnnser vnnd des richs lieben getrūwen, burgermaister vnnd räte der stet Rauenspurg, Überlingen, Bibrach, Memingen, Kempten, Wanngen, Ÿßny vnnd ettlich ander vnnser vnd des hailigen richs stett one all rechtlich eruolgung im zü siner kindlichen tag, do er sich billichen kaines argen zü ine versehen, mit ir selbs gewalt, freuel vnnd gedurstigkait sinen tail des schlos Mayenfels abgenomen, das halbtail zü Hainbach, auch sinen tail zü Brettach vnnd ettlich höff zü Oberhainbach vnd Walckerbwylēr abgebrochen vnnd verwüstett vnnd ine damit zü mercklichem schaden gebracht, alles wider ordnung vnd satzung der guldin bulle, vnnser kuniglichen reformacion vnd der geschriben recht, dardurch sie dann in peen vnd büs, darinn begriffen, verfallen vnnd ime darumb abtrag vnnd wandel züthün schuldig sin sollen, vnnd er deßhalben sprüch vnnd vordrung zü ine hab vnd rechtens nottürfftig sye, vnd hat vnns daruff diemüttiglich angerüffen vnd gebetten, im des gnediglichen zü gestatten. Wan wir nün niemands recht versagen sollen vnd wir aber dißmals mit mercklichen andern vnnsern vnd des hailigen richs geschefften beladen sind vnd söllichem selbs nit vßgewartten mügen, so empfelten wir üch allen drýen samentlich vnnd ewer yedem insunder an vnnser stat, geben üch auch vnnser ganzt vollkommen macht vnnd gewalt mit disem brieff, ernstlich gebietende, das ir samentlich oder sunderlich die obgenanten von Rauenspurg, Überlingen, Bibrach, Memmingen, Kempten, Wangen, Ißnin vnnd ander, so üch der gemelt Diether von Wyler samentlich oder sunderlich benennen wirdet, vff benennt tege rechtlich für üch haischent vnd ladent sÿ, der obberürten sachenhalben gegen ain ander aigentlich vnnd nach notturfft verhōrent vnnd, wie ir die inn recht erfindent, üch darüber erkennet vnd mit üwerm rechtlichen spruch entschaident, vnd,

ob ainicher kuntschafft oder gezügknus in den obbestimpten sachen züuerhören begeret vnd notturfftig sin würde, die auch rechtlichen verhōret vnnd die personen, so darinn zü gezügen benennet, die sich irer kuntschafft vnd gezügknus zü geben vnd zü sagen sperren oder widern würden, inn was schin das beschehe, bý billichen vnnd zimlichen penen des rechten dartzü zwingent vnd haltent, das sÿ dem rechten vnnd der warhait zü hilff ir geschworn kuntschafft vnnd gezügknus geben vnd sagen, was recht ist. Ob auch ainich tail vff söllich üwer fürhaischung vor üch alßdann rechtlichen nit erschne, nichtz destminder vff des andern, gehorsamen tails oder sins anwaltz anrüffen vnd erforderung im rechten volfarent vnd procedierent vnd sust alles das hierinn an vnnser stat vnnd inn vnnserm namen handelt, tüt, gebietet vnnd verbietet, das sich inn söllichem nach ordnung des rechtens züthün gepürt vnnd nottürfftig sin wirdet, daran tüt ir vnnser ernstlich mainung vnd güt gefallen. Geben zü Gratz, am viervndzwainzigsten tag des monatz septembris, anno domini M° CCCC° LXXnono, vnnser kayserthümbs im acht vnd zwaintzigsten jare.

Ad mandatum domini imperatoris.

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1115, fol. 192 und fol. 194 (inseriert in die Urkunde vom 11. Januar 1480).

432

1480 JANUAR 11

Wir, Ludwig, graue von Hellfenstain der junger etc., embieten den ersamen vnnd wýsen, vnnsern gütten fründen, burgermaister vnnd rate zü Kempten, vnnsern früntlichen gruß züor. Von dem allerdurchlüchtigisten, großmechtigisten fürsten vnnd herren, hern Fridrichen, römischen kāyser, zü allen zitten merer des richs, zü Hungern, Dallmacien, Croacien etc. kūnig, hertzogen zü Österriche, zü Styr, zü Kernden, zü Crayen etc., vnnsern allergnedigisten herren, ist vnns züuergangen tagen zükomen siner kāyserlichen gnaden commission brieff, üch an ainem vnnd den edlen vnnd vesten Diethern von Wyler, hoffmaister, am andern tailen berürende, von wort zü wort also lauttent: *Wir, Friderich, von gotz gnaden römischer kāyser, zü allen zitten merer des richs, zü Hungern, Dalmacien, Croacien etc. kūnig, hertzog zü Österrich vnd zü Styr etc., embieten dem hochgepornen Albrechten, Marggraufen zü Brandenburg, des hailigen römischen richs ertzkamerer, zü Stettin, zü Pomern, der Kassuben vnnd Wennden hertzogen, burggrauen zü Nürmberg vnnd fürsten zü Rügen, vnnserm lieben öheim, curfürsten vnd geuatter, vnnd den edlen, vnnsern vnnd des richs lieben getrūwen, Ludwigen dem jungern, grauen zü Hellfenstain, vnd Johannsen, herren zü Haydegg, vnnser gnad vnnd alles güt. Hochgeberner, lieber öheim, curfürst vnnd geuatter vnd edlen lieben getrūwen, vnns hat vnnser vnnd des richs lieber getrūwer Diether von Wyler mit clag fürbracht, wie im vnnser vnnd des richs lieben getrūwen, burgermaister vnnd räte der stet Rauenspurg, Überlingen, Bibrach, Memingen, Kempten, Wanngen, Ÿßny vnnd ettlich ander vnnser vnd des hailigen richs stett one all rechtlich eruolgung im zü siner kindlichen tag, do er sich billichen kaines argen zü ine versehen, mit ir selbs gewalt, freuel vnnd gedurstigkait sinen tail des schlos Mayenfels abgenomen, das halbtail zü Hainbach, auch sinen tail zü Brettach vnnd ettlich höff zü Oberhainbach vnd Walckerbwylēr abgebrochen vnnd verwüstett vnnd ine damit zü mercklichem schaden gebracht, alles wider ordnung vnd satzung der guldin bulle, vnnser kuniglichen reformacion vnd der geschriben recht, dardurch sie dann in peen vnd büs, darinn begriffen, verfallen vnnd ime darumb abtrag*

vnnd wandel züthün schuldig sin sollen vnnd deßhalben sprüch vnnd vordrung zu ine hab vnd rechtens nottürftig sje, vnd hat vnns daruff diemüttiglich angerüffen vnd gebetten, im des gnediglichen zu gestatten. Wan wir nun niemands recht versagen sollen vnd wir aber dißmals mit mercklichen andern vnnsern vnd des hailigen richs geschefften beladen sind vnd söllichem selbs nit vßgewartten mügen, so empfelhen wir üch allen drýen samentlich vnnd ewer jedem insunder an vnser stat, geben üch auch vnnsrer ganzt vollkommen macht vnnd gewalt mit disem brieff, ernstlich gebietende, das ir samentlich oder sunderlich die obgenanten von Rauenspurg, Überlingen, Bibrach, Memmingen, Kempten, Wangen, Ißnín vnnd ander, so üch der gemelt Diether von Wyler samentlich oder sunderlich benennen wirdet, vff benent tege rechtlich für üch haischen vnd ladent sý, der obberürten sachenhalben gegen ain ander aigentlich vnnd nach notturfft verhörent vnnd, wie ir die inn recht erfinden, üch darüber erkennet vnd mit üwerm rechtlichen spruch entschaidet, vnd, ob ainicher kuntschafft oder gezügkonus in den obbestimpten sachen züuerhören begeret vnd notturfftig sin würde, die auch rechtlichen verhöret vnnd die personen, so darinn zu geztigen benennen, die sich irer kuntschafft vnd gezügkonus zu geben vnd zu sagen sperren oder widern würden, inn was schin das beschehe, bý billichen vnnd zimlichen penen des rechten dartzü zwingent vnd haltent, das sý dem rechten vnnd der warhait zu hilff ir geschworn kuntschafft vnnd gezügkonus geben vnd sagen, was recht ist. Ob auch ainich tail vff söllich üwer fürhaischung vor üch alßdann rechtlichen nit erschine, nichtz destminder vff des andern, gehorsamen tails oder sins anwaltz anrüffen vnd erforderung im rechten volfarent vnd procedierent vnd sust alles das hierinn an vnnsr stat vnnd inn vnnserm namen handelt, tut, gebietet vnnd verbietet, das sich inn söllichem nach ordnung des rechtens züthün gepürt vnnd nottürftig sin wirdet, daran tut ir vnnsrer ernstlich mainung vnd güt gefallen. Geben zu Gratz, am vier vnd zwainzigsten tag des monatz septembri, anno domini M° CCCC° LXXnono, vnnsers käyserthümbs im acht vnd zwaintzigsten jare. Ad mandatum domini imperatoris. Wan wir nun als ain gehorsamer des obgenanten vnnsers allergnedigisten herren, des römischen käysers, söllich commission mit gebürender erwirdigkeit empfangen vnnd angenomen haben, so verkünden wir üch daruff gegen dem genanten Diethern von Wyler ain rechtlichen tag für vnns als käyserlichen commissarien alher gen Stürgarten vff den fünffvndvierzigsten tage, nach dem üch diser vnnsrer brieff fürkompt oder, ob der selb tag kain gerichtz tag sin würde, alßdann vff den nechsten gerichtz tag darnach, dero wir üch fünffzehn für den ersten, fünffzehn für den andern vnd fünffzehn für den dritten vnnd letsten rechtag setzen vnnd benennen peremtorio. Danach wissent üch zu richten. Dann ir koment vnd erschinent alßdann selbs oder durch üwer anwält oder nit, so wollen wir dannoch vff des gehorsamen tails anrüffen vnnd eruordnung im rechten volfarn vnnd procediern, wie sich nach rechtlicher ordnung vnnd vff innhalt der berürten commission gepüren wirdet. Geben zu Stürgarten vnder vnnserm zu rugk vffgedruckten insigel vff mittwoch nach sant Pauls des einsidels tag, anno domini M° CCCC° LXXX°.

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1115, fol. 192 (Abschrift vom 13. Januar 1480).
Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1115, fol. 194 (Abschrift vom 14. Januar 1480).

433

1480 FEBRUAR 7

Ain jeglicher ratzbot waist seinen fründen wol zu sagen, das vff disem manung tag vff die citacion, den von Memmingen vnd Kempten von graue Ludwigen von Helffenstain dem jungern als kaiserlichem commissarien des schloßbruchs Maienfels halben zükomen, vnder den stetten, zu Maienfels verwandt, mit dem merern ain abschid gestelt ist also, das die von Memmingen vnd Kempten vff dem tag, innhalt egenanter citacion, durch ir machtbotten erscheinen vnd vor ainem offenn notari vnd den zeugen protestieren lassen, auch solcher protestacion instrument nach notturfft nemen sollen. Das si inn graue Ludwigen von Helffenstain als ain kaiserlicher commissarien dhains wegs nicht verwilligen noch verwilligen wollen, dann souil vnd si von rechtz wegen pflichtig sein, wann die sach vor im auszürechten, seý verdechtlich, argkwenig, auch inen pfenntlich vnd wider dz recht, nicht zwifflende, wa der kaiserlichen maiestat die ding recht fürgeben weren worden, si hett söllich commission nicht vßgeen lassen. Vnd dz man vorgerürter argkwenigkait vnd verdecklichkeit ain grund begreiffen müg, so seý die commission inen hinderruck ausgebracht vnd der rechtag dem clager häymgesetzt. Darzu so seien der clager vnd der commissari, auch als züuersichtlich würdt die assorees, so bý dem commissari im rechten sitzen, alle mitainander ains herren diener. Darumb si denn hoffen, dz si inen der gestalt zu rechten nicht pflichtig sein. Vnd ob man si dabý bleiben laßt, das hab sein bestand. Würd man aber fürter zu procedieren vnderstan, dz si sich dann für die kaiserlich maiestat berüffen in der wise, wie sich gebürt.

Vnd auf dz, so sei ain notturfft vnd güt, dz die obgenanten von Memmingen vnd Kempten on alles verziehen zu der kaiserlichen maiestat schicken ir die obgemelte argkwenigkait erzelen vnd vliß ankeren lassen sollen, inen sollicher sachhalb burgermaister vnd rat zu Augspurg vnd Nürmberg, welhe vnder den zwayen stette inen dann ebnet, zu commissari zu geben vnd fürter dem von Wiler zügepieten, si an der end ainem, welhs si erkiesen, bý recht bleiben zu lassen, auch wie sich gepürt.

Item vff disem manung tag sind erschinen der von Vlm, Memmingen, Kempten, Kawffbüren vnd Werd stattbotten.

So haben diß nachgenanten stett geschrieben: Nördlingen, Rotemburg vff der Thauber, Gmünd, Dinckelspühel, Giengen, Lütkirch vnd Aulon.

Item so haben diß stett weder geschickt noch geschrieben: Hall, Rotwil vnd Bopffingen.

Actum vff montag nach Dorothee anno (domini M° CCCC°) LXXX°.

Fürter so waiß auch ain jeder ratzbot seinen fründen wol zu sagen: Nach dem in der rechnung vff der stett mererers jetzo zu Vlm hie fürgenomen, die nachgeschrieben stuck vff ain hinderrich pringen angestelt sind, das dann ain jede statt ir maÿnung, was si in sölchen dingen tün oder lassen woll, den von Vlm inner XIIIII tagen, den nechsten, on verziehen schriftlich verkünden soll.

Zum ersten: Nach dem sich die dreý stette Gmünd, Hall vnd Rotwil vß den mayenfelsischen sachen zu ziehen vermainen etc., ob man die selben stett jede nach ir anzal auch anlegen oder si müßig gan lassen welle.

Zum andern, so haben die von Werde durch ir erber ratzbotschafft gebeten, nach dem si ain arme vnd notige statt seýen, ir armüt zübedencken vnd in ir anzal nachzülaßen, ob man si irer gebet geweren oder zu solher rechnung nach irer anzal wie ain ander statt auch anlegen wölle.

Zum dritten, so hat der statschriber zu Vlm erzelet vil müe vnd arbait, so er vnd sin gesellen jetzo inn dz ander jar mit den stetten, zu Maÿenfels verwandt, gehapt haben, mit bittung in vnd sin gesellen zübedencken vnd in für ir müe, wie dann herkommen ist, etwas zu tün. Auff das haben die erbern stett botten, so bý der rechnung gewest sein, fürgenomen, dem statschriber für sein müe XL

guldin, seinen gesellen V guldin vnd den bütteln, camerknechten, auch den geschwornen botten IV guldin vnd an vnser lieben frawen paw hie zü Vlme II guldin zü geben vnd zü schencken. Ob man solh gab vnd schenckin dem statschriber, seinen gesellen vnd den andern also volgen laßen oder ob man die meren oder myndern wölle.

Vnd auff das so ist jetzo mit den von Vlm verlaßen, so si der stett merers tail erkennen, dass dann fürter die rechnung beschliessen vnd jeder statt, was si nach irer anzal schuldig sey verkünden, das fürter wissen zübezahlen.

Actum ut supra.

HStAStgt J 9 (Präl Schmid'sche Sammlung), fasc. 10, Nr. 1 (Protokollentwurf).

434

1480 FEBRUAR 24

Den fürsichtigen, ersamen vnd wýsen, burgermaister vnd räten der stat Vlme, vnnsern besonndern, lieben vnd guten frünnden

Fürsichtigen, ersamen vnd wýsen, besonnder lieben vnd guten fründe, vnnser gar fruntlich, willig dienste vnd was wir gûts vermügen, sýen üch mit sonnderm vlýßs berait vnd erbotten voran. Besonder guten fründe, das abschids nächst gehaltner manung vnd rechnung, Dietrichs von Wyler sach Maienfelshalb in iuwer stat bescheiden, sýen wir durch vnnser erber rätsbottschafft, alda gewest, muntlichen auch schriftlichen wolberichtet. Deßhalb nit nottüt, verrer meldung dauon zetün denn souil, als bi annderm verlassen ist, darain yede statt ewer fürsichtikait der stuckhalb, so vff hinnder sich bringen in manung angestellet sind, ir maÿnung in vierzehen tagen, den nächsten vngefarlich, züwissen tün sölle, dem näch wir vber die selben stuck alle gesessen sýen vnd dauon geredt haben, nemlich zü erste von der drýer stette Gmünd, Hall vnd Rotwyl wegen, so sich vsser der maienfelsischen sach zü ziehen vnnderstannden, dz man die der müssig steen lasse, vrsachhalb, dz wir besorgen, sý hart vnd mit grössem costen vnd schaden darin zebringen wären, der besser züuermyden vnd züersparen sey. Zum anndern von der von Werd nächrüffens wegen, wil vnnser vnnserstails geuallen, das inen ir anzal der sachhalb vff ditzmale nächgelassen werde, darinne angesehen ir armüt vnd not, so sý bißher von des rýchs wegen gelitten vnd empfanngen haben, als am tag liget. Vnd zum dritten von der statschriber, der vnderschriber, der boten, büttel, camerknecht vnd an vnnser fräwen bâwe angeschlagen gelts wegen, wie dauon geredt ist, dabý lassen wir dz also belyben vnd gehellen vnnserstails gütlich darin. Das alles wöllen wir ewer fürsichtigkait dem gemeltem abschid näch züuerkünden nit verhalten, darnach zügerichten versteen mügen, vnnser damit zü ewern diensten willig erbietende. Geben an mentag nach inuocauit, anno (*domini M° CCCC°) LXXX°.*

Burgermaister vnd raute zü Kauffbüren

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1115, fol. 217.

435

1480 MÄRZ 7

Wir Friderich, von gottes gnaden römischer kaiser, zü allenzeit merer des reichs, zü Hungern, Dalmacien, Croaciens etc. könig, hertzoge zü Österreich vnd zü Steir etc., empieten vnsern vnd des reichs lieben getreuen, burgermaister vnd räte der statt Swebischen Hall, vnsr gnad vnd alles güt. Lieben getreuen, vns haben vnsr vnd des reichs lieben getreuen, burgermaister vnd räte der stett Nördlingen vnd Aulen, fürbringen lassen, wie sich zwischen vnsr vnd des reichs lieben getreuen, Diethern von Wiler, als vermainten clager ains vnd ir des andern tails, den schloßbruch Maÿenfels antreffent, irrung, spenn vnd zwitrecht halten, derhalben si sich zü baiderseit auff den erwirdigen Wilhalmen, bischouen zü Eystet, vnsr fürsten, räte vnd lieben andächtigen, zü recht verwilkürt vnd veranlaßt haben. Zü solhem rechten si der bericht, so vor verschinen jaren zwischen ewren vnd des egenanten Diethers von Wyler, auch des gemelten schloßbruchs halben bescheiden sein soll, zügepruchen nottuftig weren, vnd vns diemütiglich anrufen vnd bitten lassen, si hierinn gnediglich züfürsehen. Darumb vnd zü förderung des rechten so empfehlen wir üch, von römischer kaiserlicher macht ernstlich gepiättend, das ir in vierzehen tagen, den nechsten, nach dem euch dieser brieff geantwurt oder verkündt würdet, die briefflichen vrkund vnd kuntschafft der bemelten bericht den obgenannten von Nördlingen vnd Aulen oder iren anwelden zü dem gemelten rechten leihet oder ine dauen glauplich transsumpt vnd vidimus on verziehen gebet vnd volgen lasset, damit si sich der im rechten zü iren notdurfftigen gepruchen mügen vnd deßhalben nit versämpft noch verhindert werden. Daran tüt ir vnsr ernstlich maÿnung. Geben zü der Newenstat am sibenden tag des monatz marcý, nach Cristi gepurt vierzehenhundert vnd im achtzigisten, vnsr kaiserthums im achtundzwaintzigisten jaren.

Ad mandatum domini imperatoris.

StAAug Reichsstadt Nördlingen U 69 (inseriert in die Notariatsurkunde vom 4. Mai 1480).

436

1480 MAI 4

In gottes namen. Amen. Durch ditz gegenwärtig offenn instrument sei kundt vnd offembar allermeinlich, das inn dem jar vnsers herren, do man zalt vierzehenhundert vnd im achtzigisten, inn der dreizehenden römerzinßtal, regierung des allerdurchlücktigisten, großmechtigisten fürsten vnd herren, herrn Friderichs, römischen kaisers, zü allen zeit merer des reichs, zü Hungern, Dalmacien, Croaciens etc. könig, hertzoge zü Österreich, zü Steir, zü Kerndten vnd zü Crain etc., seiner reiche des römischen im ains vnd viertzigisten, des kaiserthums im newn vnd zwaintzigisten vnd des hungarischen im zwäy vnd zwaintzigisten jaren, am dornstag, der do was der vierd tag des monads maÿ, zwischen der achtenden vnd sibenden horen vor mittag oder nach dabý, zü Swebischen Hall vff dem rathuse in der größern rätstäben dasselb, dann die fürsichtigen, ersamen vnd weisen, burgermaister vnd rät, rätlich saßen vnd besammet waren, in mein, nachgeschrieben offenn schreibers vnd der hie vnden geschrieben gezewgen gegenwärtigkait, erschin persönlich der erber Peter Dántzel, rätschriber zü Nördlingen, als er sprach an stat, in namen vnd von wegen der fürsichtigen, ersamen vnd weisen,

burgermaister vnd rete der stat Nördlingen vnd Aulen, hett vnd hielt in seinen hennden ain bappierin keiserlichen mandat brieff, von dem obgenanten vnserm allergnedigisten herren, dem römischen kaiser, vnd mit seiner kaiserlichen gnaden zü ruck vffgetrucktem insigel besigelt, vßganngen, in müt, willen vnd maÿnung, den egemelten kaiserlichen brieffe den obbestimpten burgermaister vnd rät der statt Swebischen Hall zü geben vnd zü anwurten, als er dann daselbst tet. Wellichs kaiserlich mandat alßbald durch die egerürten von Hall angenomen vnd von irem rätschriber, maister Hainrichen Winckelhouer, offenlich daselbst verlesen ward, also lütende: *Wir Friderich, von gottes gnaden römischer kaiser, zü allenzeitten merer des reichs, zü Hungern, Dalmacien, Croacien etc. künig, hertzoge zü Österrich vnd zü Steir etc., empieten vnsern vnd des reichs lieben getrewen, burgermaister vnd räte der statt Swebischen Hall, vnser gnad vnd alles güt. Lieben getrewen, vns haben vnser vnd des reichs lieben getrewen, burgermaister vnd räte der stett Nördlingen vnd Aulen, fürbringen lassen, wie sich zwischen vnserm vnd des reichs lieben getrewen, Diethern von Wiler; als vermainten clager ains vnd ir des andern tails, den schloßbruch Mayensels antreffent, irrung, spenn vnd zwitrecht halten, derhalben si sich zü baiderseit auff den erwirdigen Wilhalmen, bischouen zü Eystet, vnsern fürsten, räte vnd lieben andächtigen, zü recht verwilkürt vnd veranlaßt haben. Zü solhem rechten si der bericht, so vor verschinen jaren zwischen ewren vnd des egenanten Diethers von Wyler, auch des gemelten schloßbruchs halben beschehen sein soll, zügepruchen notturfftig weren, vnd vns diemütiglich anrüfen vnd bitten lassen, si hierinn gnediglich züfürsehen. Darumb vnd zü förderung des rechten so empfehlen wir üch, von römischer kaiserlicher macht ernstlich gepietend, das ir in vierzehen tagen, den nechsten, nach dem euch dieser brieff geantwurt oder verkündt würdet, die briefflichen vrkund vnd kuntschafft der bemelten bericht den obgenanten von Nördlingen vnd Aulen oder iren anwelen zü dem gemelten rechten leihet oder ine dauon glauplich transsumpt vnd vidimus on verziehen gebet vnd volgen lasset, damit si sich der im rechten zü iren notdurfftigen gepruchen mügen vnd deßhalben nit versämpft noch verhindert werden. Daran tüt ir vnser ernstlich maÿnung. Geben zü der Newenstat am sibenden tag des monatz marcý, nach Cristi gepurt vierzehenhundert vnd im achtzigisten, vnsers kaisertumbs im achtundzwantzigisten jaren.¹ Ad mandatum domini imperatoris.* Gleich als bald nach antwurtung vnd verlesung sollichs brieffs in der obgemelten stund oder nach dabý vff dem offtgedachten räthuß zü Hall komen vß dem rät in die claimern rätstäuben die vesten vnd weisen Caspar von Marstein vnd Fritz Schletz, sagten zü dem vorgenannten Peter Dintzel die maÿnung, das verlesen kaiserlich mandat hette ain rät vermerckt. Nün weren dieser zeitt ettlich der ret nit alda, die wollten si sollichs lannen lassen vnd alßdann sich hierinn vnderweißlich halten. Sollich überantwurtung vnd handlung inn der größern vnd claimern rätstäuben beschehen an jedem end, ersücht vnd erfordert mich, nachgeschrieben offen schriber, der offtgenant Peter Dintzel, hierüber sein herren von Nördlingen vnd Aulen ains oder mer instrument zümachen vnd zugeben. Dabey vnd mit sind gewesen der ersam gepriester, herr Conrat Heckel von Kawffbüren, vnd der beschaiden Lienhart Baldung, die zeit wonhaftt zü Nördlingen, Augspurger bistumb, gezeugen darzü berüfft vnd gebetten. Vnd ich, Conradus Vdler, ain clerick Augspurger bistumb, von kaiserlicher gewalt ain offner notari, wann ich sollicher vorgeschrifer überantwurtung des mandats, verlesung desselben, antwurt daruff, auch allen andern obgeschriben sachen, mit sampt den vorgeschriven zewgen bey vnd mit gewesen bin, die, also geschehen, gesehen vnd gehört han, hierumb so han ich diß gegenwärtig offen intrument durch ain andern, mich alßdann mit andern sachen beladen, trewlich beschreiben lassen, mich mit meiner selbs hand vndgeschrieben, auch das mit minem gewonlichen namen vnd zaichen bezaichnet zü gezwégknuß vnd gelauben alles vnd jeder vorgeschrifer sachen, darzü erfordert vnd mit vliß erbetten,

¹ 7. März 1480

StAAug Reichsstadt Nördlingen U 69 (inseriert in die Urkunde vom 9. November 1480).

1480 NOVEMBER 9

Ich, Hanns Ehinger von Pfaffenhouen, burgermaister zü Vlm, ich, Hanns Nithart, alter burgermaister, ich, Hanns Renntz der alt, vnd ich, Leonhart Bitterlin, burger daselb, als der von Vlm, ich, Leonhart Wernitzer, genannt Behem, als der von Rotemburg an der Thawber, ich Erhart Vöhlin, als der von Memmingen, ich, Jos Rust, als der von Kempten, ich, Lorentz Hanolt, als der von Kawffbüren, ich, Allexander Rigel, als der von Werd, ich, Hanns Wißmüller, als der von Giengen, vnd ich, Peter Dántzer, als der von Bopffingen rates vnd sendbotten, bekennen offennlich vnd tün kunt allemeniglich mit disem brieff: Als sich die ersamen vnd weisen, burgermaister vnd räte der stat Nördlingen vnd Aulen, vnser besonder güt fründ, mit den ersamen vnd weisen, burgermaister vnd räte der statt Hall, auch vnsern besundern güt fründen, ains richtungbriefshalb, so die benannten von Hall des schloßbruchs Mayenfels halb von Diethern von Wiler haben, vff des hailigen reichs stett, zü dem obgenannten schloßbruch verwandt, rechz verainet haben, allso sind si dem betagen nach durch die fürsichtigen, ersamen vnd wisen, burgermaister vnd räte der statt Vlm, in namen der obgenannten verwandten stett, an si zü baiderseit vßganngen, vff mitwochen nach sant Michels tag nechstuergangen zü Vlm vff dem rathuse inn der vordern großern rätstäuben vor vns erschinen, nämlich die von Nördlingen durch Lorentzen Baldung vnd die von Alen durch Hannsen Wunschen, iren burgermaister, als ir volmechtig anwelt, an aynem vnd die von Hall durch iren rätsfründ Peter Türprecht, auch als irem volmechtigen anwalt am andern tailen, vnd als si sich zü baiderseit mit fürsprechen vnd wir vns als rätz vnd sendbotten von vnser fründ, der stett, wegen nach form des rechten vnd inn der weise, wie sich gepürt, andingten, haben die anwelt der von Nördlingen vnd Alen in namen iren herren vnd fründ durch iren angedingten fürsprechen clagt zü den obgenanten von Hall vff die maÿnung: Nach dem ir herren vnd fründ von Nördlingen vnd Aulen von Diethrichen von Wiler fürgenomen waren des schloßbruch Mayenfelshalb, hetten si solhs gelanngen lassen an die stett, lüt der aynung, darzü verwandt. Were nach erganngen dingen die sach zü recht komen vff vnsern gnedigen herren, den bischoff zü Aystett, vnd in inn solhem rechten begegnet, das si von den von Vlm ains gerichtzhandels, vor den von Straßburg ergangen vnd von den von Hall, ains vertragßbriefs zwischen in vnd Diethern von Wiler begriffen, notturfftig werden, dem nach vnd damit auch die egenanten zwü stett Vlm vnd Hall, das, so si in irer notturffthalben zü dem egerürten rechten volgen liessen, destbaß verantwurten möchten, hetten si inn rat erfunden, das si von vnserm allergnedigsten herren, dem römischen kaiser, zwaÿ compulsorti¹ erlanngen sollten. Dasselb si dann auch gethan, vnd hetten das ain compulsorti den von Vlm vnd das ander den von Hall verkinden läßen, hetten die von Vlm dem compulsorti inlütende gelebt vnd die von Hall vff das compulsorti, an si außganngen, dermaß antwurt geben, dabý si nit vermercken kindten, das in dem zü leben vermaint wer. Aber dannoch, damit die ding mit gütem willen zügeen möchten, hetten ir herren vnd fründ von Nördlingen vnd Aulen nachmals ir erber ratzbotschafft zü den von Hall geschickt vnd si bitten lassen, dem kaiserlichen compulsorti nachmals anzühannen vnd zü leben, vnd in daruff die egenanten bericht zü leihen oder aber dauon ain glawplich transsumpt volgen zülaßen. Das were durch die von Hall abgeschlagen in maÿnung, si sollten des nit schuldig sein. Das dann die benannten ir herren vnd fründ, die zwü stett, billich befrembdet. Doch so sich die von Hall mit den egenanten zwaÿ stetten rechz vff die stett, zü schloßbruch Mayenfels verwandt, veraÿnt hetten vnd die kaiserlich compulsorti, des si hiemit ain vidimus inlegten von wort zü wort also lütende: *In gottes namen. Amen. Durch ditz gegenwärtig offenn instrument sei kund vnd offembar allermeniglich, das inn dem jar vnsers herren, do man zalt vierzehenhundert vnd im achtzigisten, inn der dreizehenden römerzinßtal, regierung des allerdurchlüchtigisten, großmechtigisten fürsten vnd herren, herrn Friderichs, römischen kaisers, zü*

allenzeitten merer des reichs, zü Hungern, Dalmacien, Croacien etc. künig, hertzoge zu Österrich, zü Steir, zü Kerndten vnd zü Crain etc., seiner reiche des römischen im ains vnd vierzigisten, des kaiserthums im nevn vnd zwaintzigisten vnd des hungerischen im zway vnd zwaintzigisten jaren, am dornstag, der do was der vierd tag des monads may (4. Mai 1480), zwischen der achtenden vnd sibenden horen vor mittag oder nach dabý, zü Swebischen Hall vff dem rathuse in der größern rätstäben daselb, dann die fürsichtigen, ersamen vnd weisen, burgermaister vnd rät, rälich saßen vnd besammet waren, in mein, nachgeschrieben offenn schreibers vnd der hie vnden geschrieben gezewggen gegenwärtigkeit, erschin personlich der erber Peter Dántzel, rätschriber zü Nördlingen, als er sprach an stat, in namen vnd von wegen der fürsichtigen, ersamen vnd weisen, burgermaister vnd rete der stat Nördlingen vnd Aulen, hett vnd hielt in seinen hennden ain bappierin keiserlichen mandat brieff, von dem obgenanten vnserm allergnedigsten herren, dem römischen kaiser, vnd mit seiner kaiserlichen gnaden zü ruck vffgetrucktem insigel besigelt, vßgannnen, in müt, willen vnd maÿnung, den egemelten kaiserlichen brieffe den obbestimpften burgermaister vnd rät der statt Swebischen Hall zü geben vnd zü anwurten, als er dann daselbst tet. Wellichs kaiserlich mandat alßbald durch die egerürten von Hall angenomen vnd von irem rätschriber, maister Hainrichen Winckelhouer, offenlich daselbst verlesen ward, also lütende: Wir Friderich, von gottes gnaden römischer kaiser, zü allenzeitten merer des reichs, zü Hungern, Dalmacien, Croacien etc. künig, hertzoge zu Österrich vnd zü Steir etc., empieten vnsern vnd des reichs lieben getrewen, burgermaister vnd räte der statt Swebischen Hall, vnser gnad vnd alles güt. Lieben getrewen, vns haben vnser vnd des reichs lieben getrewen, burgermaister vnd räte der stett Nördlingen vnd Aulen, fürbringen lassen, wie sich zwischen vnserm vnd des reichs lieben getrewen, Diethern von Wiler, als vermainten clager ains vnd ir des andern tails, den schloßbruch Mayenfels antreffent, irrung, spenn vnd zwitrecht halten, derhalben si sich zü baiderseidt auff den erwirdigen Wilhalmen, bischouen zü Eystet, vnsern fürsten, räte vnd lieben andächtigen, zü recht verwilkt vnd veranlaßt haben. Zü solhem rechten si der bericht, so vor verschinen jaren zwischen ewren vnd des egenanten Diethers von Wyler, auch des gemelten schloßbruchs halben beschehen sein soll, zügepruchen notturftig weren, vnd vns diemüttiglich anrüfen vnd bitten lassen, si hierinn gnedigklich züfürsehen. Darumb vnd zü förderung des rechten so empfehlen wir üch, von römischer kaiserlicher macht ernstlich gepietend, das ir in vierzehen tagen, den nechsten, nach dem euch dieser brieff geantwurt oder verkündt würdet, die briefflichen vrkund vnd kuntschafft der bemelten bericht den obgenanten von Nördlingen vnd Aulen oder iren anwelden zü dem gemelten rechten leihet oder ine dauon glauplich transsumpt vnd vidimus on verziehen gebet vnd volgen lasset, damit si sich der im rechten zü iren notdurfftigen gepruchen mügen vnd deßhalben nit versämpft noch verhindert werden. Daran tüt ir vnser ernstlich maÿnung. Geben zü der Newenstat am sibenden tag des monatz marcj, nach Cristi gepurt vierzehenhundert vnd im achtzigisten, vnser kaiserthums im achtundzwaintzigisten jaren. (7. März 1480) Ad mandatum domini imperatoris. Gleich als bald nach antwurtung vnd verlesung sollichs brieffs in der obgemelten stund oder nach dabý vff dem offigedachten räthuß zü Hall komen vß dem rät in die clainer rätstäben die vesten vnd weisen Caspar von Marstein vnd Fritz Schletz, sagten zü dem vor- genannten Peter Dintzel die maÿnung, das verlesen kaiserlich mandat hette ain rät vermerckt. Nun weren dieser zeitt etlich der ret nit alda, die wollten si sollichs lanngen lassen vnd alßdann sich hierinn vnderweißlich halten. Sollich überantwurtung vnd handlung inn der größern vnd clainer rätstäben beschehen an jedem end, ersücht vnd erforderet mich, nachgeschrieben offen schriber, der offigenant Peter Dintzel, hierüber sein herren von Nördlingen vnd Aulen ains oder mer instrument zumachen vnd zugeben. Dabey vnd mit sind gewesen der ersam gepriester, herr Conrat Heckel von Kawffbüren, vnd der beschaiden Lienhart Baldung, die zeit wonhaft zü Nördlingen, Augspurger bistumbs, gezeugen darzü berüfft vnd gebetten. Vnd ich, Conradus Vdler, ain clerick Augspurger bistumbs, von kaiserlicher gewalt ain offner notari, wann ich sollicher vorgeschriber überantwurtung

des mandats, verlesung desselben, antwurt daruff, auch allen andern obgeschriben sachen, mit sampt den vorgeschriften zewgen bej vnd mit gewesen bin, die, also geschehen, gesehen vnd gehört han, hierumb so han ich diß gegenwärtig offen intrument durch ain andern, mich alßdann mit andern sachen beladen, trewlich beschreiben lassen, mich mit meiner selbs hand vndergeschriben, auch das mit minem gewonlichen namen vnd zaichen bezaichnet zü gezewgknuß vnd gelauen alles vnd jeder vorgeschriber sachen, darzü erforder vnd mit vlijß erbetten, lüter zuerkennen gab, das die von Hall den zwaÿen stetten den obgenannten bericht brieff zü dem egemelten rechten leihen oder in dauon ain glauplich transsumpt geben sollten, geträten si, die von Hall sollten gütlich oder rechtlich geweist werden, solhem kaiserlichen compulsori nachmals zü leben vnd volg zü tün inn maß, wie sich gepürt. Das verantwort der obgenant der von Hall anwalt durch seinen angedingten fürsprechen vff die maÿnung: Er als ain anwalt hett wol vermaint, die clag hett den von Nördlingen vnd Aulen nit nott getan, nicht zweyffelnde, so man in von seiner herren vnd fründ wegen hören, man würd es auch darfür halten vnd hette die gestalt, als Diether von Wiler inn verganngen jaren vordrung wider die von Hall fürgenomen hett, der geschichthalb an Maÿenfels beganngen, dardurch er an seiner hab vnd güt schaden genomen haben solt, were vnder anderm nach vil handlungen zwischen in zü baiderseit ain vertrag abgeredt, den die von Hall irs tails angenomen hetten vß notturftigen vrsachen, si darzü bewegende, den si, so es nodt tün würd, wol anhangen möchten. Nun bünde sollich vertrag allain Diethern von Wiler vnd die von Hall vnd stünd in zü, als den jhenen, so innhalt des egemelten vertrags mitainander gehandelt hetten. Wa auch die von Hall des wider den von Wyler zügepruchen notturftig weren, hetten si macht, den also wider in zügepruchen, aber nach dem der in züstund, weren si nit pflichtig, den selben jemand anderm zübehendigen, dann die recht hielten neymand darzü, so zwü partyen vertrags oder in ander wiß mitainander handelten vnd deßhalben verschreibungen vffrichten, das si das ýemand anderm leihen sollten, dann solt das sein, wann dann die von Vlm ain vertrag mit der herrschafft Wirtemberg hetten vnd ander, die inn solhem vertrag nit begriffen weren, vermainten oder wolten den selben auch haben oder pruchen, wa si den also hinuß geben oder leihen sollten, wie schwer es wer, wißten wir als sendbotten, vnd er nit zweiffelt, wol züermessen. Aber wie denn so die von Nördlingen vnd Alen vermainten, die von Hall waren den egerürten iren vertrag, lüt des kaiserlichen compulsoris, in züleihen oder dauon ain glauplich transsumpt volgen zü lassen, schuldig, mit meldung, wie si sollich compulsori verkündet, auch si daruff durch ir erber räzbotschafft ersücht hetten etc., were nit mynder, die von Nördlingen vnd Alen hetten den von Hall das egerürt compulsori verkünden vnd si auch daruff durch ir räzbotschafft des vertragßhalben ersücht lassen, aber die von Hall hetten widerumb zü in geschickt vnd zü erkennen gegeben, das in der vertrag zü solhem rechten nit nutz wer, mit bitt, dauon zü stan, vnd hetten vermaint, es wer auch dabý beliben. So aber das je nit hett sein wellen, so haischte die notturft, in das genant kaiserlich compulsori zü reden, das wölt er auch als ain anwalt der von Hall notturffthalb tün, vnd damit neymand letzen, das er sich jeczo bezewgt vnd protestiert, vnd sagte also: Die von Nördlingen vnd Aulen hetten der kaiserlichen maÿestat züerkennen geben lassen, wie sich zwischen inen vnd Diethern von Wiler spenn hielten, der si zü recht vff den bischoff zü Aystet kommen, vnd weren zü solhem rechten des vertrags, so die von Hall gegen Diethern von Wiler hetten, notdurfftig. Daruff dann die kaiserlich maÿestat gepotten hett, inen den in vierzehen tagen, nach dem vnd in das compulsori verkündt würd, zü leihen oder dauon glauplich transsumpt volgen zülassen etc. also, das die meldung des kaiserlichen compulsoris vnd die disposicion vnd ordnung der kaiserlichen maÿestat vff der von Nördlingen vnd Alen notturft trungen etc.. Nun zweiffelte er als ain anwalt nicht, hetten die von Nördlingen vnd Alen bý der kaiserlichen maÿestat erläuten lassen, der egerürt vertrag bindt die von Hall allain vnd sunßt nyemand, vnser herr, der kaiser, hette den von Hall nit gebotten, den selben vertrag den von Nördlingen vnd Aulen volgen zülaßen. Das were aber nit beschehen, sonder so hetten baid stett der kaiserlichen maÿestat züerkennen geben lassen, si weren solhß vertrags notturftig.

Nün hetten si ye den egenanten vertrag nit gesehen noch gehört vnd deßhalben nit sprechen noch sagen mügen, das si des notturffig weren. Dem nach vnd so die kaiserlich mayestat vff ir fürgeben solh compulsori vnd gepott vßgan laßen hett vnd die vrsach, darinn angezaigt, nicht war gemacht vnd gelewtert wer, angesehen, das die zwü stett nit wissen möchten, ob si solh vertrags notturffig waren, so mangeln si auch billich des, so si zürlangen vnderstanden hetten. Darumb, solhs alles angesehen, getrûte er als ain anwalt, die von Hall solten den egemelten vertrag den von Nördlingen vnd Aulen zuleihen oder dauon glauplich transsumpt volgen zulaßen, nicht schuldig noch pflichtig sein. Darwider die anwelt der von Nördlingen vnd Aulen reden lassen gütermas wie vor vnd des mer: Nach gestalt vnd herkommen der ding, so müßt die sach vß ainem grund der warhait genomen vnd nicht verstanden werden, das ainicherlaÿ darinn geprucht, das wider die warhait oder den von Hall zu widerwillen beschehen wer, dann was die von Nördlingen vnd Aulen gehandelt, das hetten si irer notturffthalb getan, vnd das man das ain grund begreiffen macht, so weren die von Hall dem schloßbruch Mayenfels so nahet gelegen geweßt, das si dardurch übertranng gehappt hetten. Dem nach hetten si die stett vmb hilff angerüfft. Das wer an den von Nördlingen vnd Aulen nit erwunden, hetten sich mit andern stetten dafür gelegert vnd weder ir leib noch güt gespart. Darumb macht man nit sprechen, das der vertrag, hie vorgemelt, allain den von Hall diente, dann es hett ain anhanng angesehen, das der schloßbruch vff der von Hall als der nachpuren anrüssen beschehen wer, darein dann die von Nördlingen vnd Aulen der güt will vnd die getrew hilff gefürt hett. Wa nün ain sollicher vertrag gemacht, der den, so ir hilff als Nördlingen vnd Aulen gethan hetten, zugesprochen, notturffig sein würd, gebe die schuldig phlicht solhen vertrag den selben, so also hilff gethan hetten, nicht züuersagen, zu, nicht darumb, das man den selben vertrag inn recht legte, sunder darumb, das si sich darinn ersehen möchten, ob si des notturffig waren. Dem allem nach so were abzünemen, das die warhait in erlangung des compulsoris nit gespart wer, dann die weill die sachen also angehangen weren, were das, darumb si yetzo mit Diethern von Wilern inn recht hiennigen, entsprungten. Darumb so möchte nyemand anders sprechen, dann das der kaiserlichen mayestat die ding recht fürgeben weren, aber als der anwalt der von Hall verluten ließ, die von Hall hetten die zwü stett, das in der egerürt vertrag nit diente, erinnert. Das were war, es wer aber beschehen nach außpringung des compulsoris. Nün wollten die zwü stett Nördlingen vnd Aulen solhen vertrag wider die von Hall nit, sunder allain irer notturffthalb pruchen, souil si dann des getrûten zügenyessen. Dem nach vnd so es die gestalt hett, so were züuerstan, das sich die von Hall vß dem compulsori nit ziehen möchten, sunder nothalben dabý beliben müßten. Darumb solh vertrag nit gesehen, getrûten si als anwelt wie vor. Auff das der anwalt der von Hall erluten ließ gütermaß wie vor vnd mer: Als die anwelt der von Nördlingen vnd Aulen melden liessen, wie die zwü stett vff anrüssen der von Hall hilff getan hetten, des gestünde er als ain anwalt dehains wegs nicht vnd des ain grund züerzelen, were wytlewfig. Es were auch vormals in verganngen manungen gehört worden. Darumb tätt es jetzo widerum zu effern nit nodt dann souil, Gumpolt von Giltburgen hett veintschafft gesagt. Da weren die stett sich mit gegenwér darin züschicken zu rät vnd darinn die von Hall ir helffer worden. Alßdann die egenanten der von Nördlingen vnd Aulen anwelt vermainten, die von Hall weren innhalt des compulsoris, den vertrag besichtigen zulaßen, schuldig etc., möchte solh vß dem compulsori nymmer verstannden werden, dann es hielt die maynung, das man den egerürten vertrag besichtigen lassen solt, dhains wegs nit inn, alßdann in verlesung des vermercket würd. Es möchte aber wol glauplich sein, hetten die von Nördlingen vnd Aulen vor erlangung des kaiserlichen compulsoris die von Hall solh vertragshalben ersucht, das in nach dem guten willen, so si zu in trügen, gepürlich antwurt worden were, so aber das nit beschehen vnd das fürgeben bý der kaiserlichen mayestat verlütet, der von Nördlingen vnd Aulen anwelt jeczigem darpringen nicht gemäß, auch nit gelewtert noch wargemacht, als dann hieuor in seiner antwurt erzelt wer, getrûte als ain anwalt wie vor. Dagegen der von Nördlingen vnd Aulen anwelt reden liessen gütermaß wie vor vnd des mer, si stünden von wegen irer herren vnd

fründ allain da zu anzaigen, warumb das kaiserlich gepott, lüt des compulsoris, beschehen, auch warumb die zwü stett der von Hall vertrags brieff notturffig waren, inn getrawen wie vor vnd, wa der anwalt der von Hall nicht weiter reden welte, so die sach also zu recht setzen. Nach dem der von Hall anwalt reden tätt, wie er vormals von seiner herren vnd fründ wegen geredt hett, dabý ließ er es beliben, vnd saczt die sach also in recht. Die weill das fürgeben, der kaiserlichen mayestat beschehen, nicht gelütert vnd wargemacht, das dann alles das, so daruff gegeben wer, nicht crefftig sein solt, getrawende wie vor. Also vff baider parthien rechtsacz haben wir, vrtail zugeben, ain bedencken genommen. Vnd als uff vnser bedencken baid partyen durch ir vorgemelt anwält, vnser fründ von Vlm betagen, nach vff hewt, datum ditz brieffs, widerumb vor vns erschinen sein vnd offnung der vrtail begert hand, also haben wir vnser vrtail in schrift verfassen vnd inen die eröffnen lassen, lütende, wie hernach volget: Nach red vnd widerred, verhörung des ingelegten instruments, des kaiserlichen compulsorien vnd allem handel inn recht fürgewandt, haben wir, die stettbotten, mit dem mereren vff vnser aid zu recht erkannt, das die von Hall dem kaiserlichen compulsorium billich leben vnd den von Nördlingen vnd Aulen den vertragsbrieff, zwischen in vnd Diethern von Wiler begriffen, zu dem rechten, darinn si gegen dem egenanten von Wiler vor vnserm gnedigen herren, dem bischoff von Aystett, hanngen, leihen oder ain glauplich transsumpt dauon geben sollen. Dirre vrtailen vnd sachen begerten baider parthyen anwelt, inen vrtailbrieff zugeben, die in mit vrtail zugeben erkandt wurden. Darumb vnd des alles zu warem vnd offem vrkund vnd gezeugknuß so haben wir obgenanten, Hans Ehinger von Pfaffenhouen, Erhart Vöhlin von Memmingen vnd Jos Rust von Kempten, vnsere insigel, doch vns vnd vnsern erben on schaden, offennlich gehenckt an disen brieff, der wir vns, die andern send vnd rätbotten vns ditzmals mit in gepruchen. Geben vff dornstag nach sant Niclaus tag, nach Cristi geput tusent vierhundert vnd im achtzigisten jaren.

¹ Kompulsorium (= Mahnschreiben an eine untergeordnete Instanz, einen Vorgang zu beschleunigen)

StAAug Reichsstadt Nördlingen U 69.

438

1483 JULI 15

Den stetten, zu Mayenfels verwandt, vßgenomen Hall, Rotwyl, Gmünd vnd Kouffbeuren, auch Nördlingen vnd Memingen

Vnnser besonder gûten, lieben fründ. Nach dem vnnser fründ von Hall, Rotwyl, Gmünd vnd Kouffbeuren zu dirre manung züschicken verhalten hannd, in mainung, der maÿenfelsschen sachhalb nichtzt zütün zühaben, haben wir im aller besten ain anndern rechenmanung tag fürgenomen vff montag nach sannt Bartholomeus tag zünechst, zünacht hie zu Vlme züsein vnd enmornenzt zu den sachen zügriffen, vnd die obgenannten vier stett daruff züschicken ersucht vnd ermant lutt eingelegerter copien. Das verkünden wir ew vff das höhst vnd wie sich lutt der ainung gepür, ersuchende vnd manende, ir wollent ewer erber rautzbotschaft, mit vollem gewalt ewers vßgebens wol bericht, vff den obgenannten manung tag her gen Vlme sennden, si des aids erlassen mit befelh, die rechnung mitsamt andern fürhannd zünemen vnd zübesliessen vnd auch, ob nott tün würd, fürtter erkanntnuß zütün helffen, ob die obgenannten vier stett an der stett vßgeben icht billich anzalen sollen oder nicht.

Vnd sint hierinn nicht sewmig noch verzügig, als das die notturft erfordert vnd ir auch pflichtig sint.
Stet vnns vmb ewer wißhau mit willen züuerdien. Geben vnd von vnser aller wegen vnnder vnser fründ von Vlm insigel vff aftermontag nach Margarethe, anno (*domini M^o CCCC^o*) LXXXIII^o.

Der stett, zü Maÿenfels verwannt, rautzbotten,
jetzo zü Vlm versamelt

StAAug Reichsstadt Nördlingen Städtebundakten MüB fasc. 891, fol. 17/III (Briefkopie).

439

1483 JULI 15

*Den von Kouffbürēn*¹

Vnnser besunnder gütten, lieben fründ. Als ir zü diser rechnungmanung, vnnder den stetten, zü Maÿenfels verwannt, fürgenomen, ewer erber rautzbotschaft züschicken verhalten vnd geschrieben hannd vnnder annderm vff schein, als ob ir der ding nichtzt zütn haben, sonnder darinn gemüssigt werden sollt etc., haben wir vernomen vnd darab etwas beförmbden empfanngen, verhoffend, das ir ew als vß den dingen der gestallt nicht ziehen künnten, nach dem ew die ainung vnnder den stetten, zü Maÿenfels verwannt, glich als wol als annder stett noch heut bý tag bindet. Aber wie dem damit ir oder yemant nicht sprechen mügen, in den dingen vßbereilt züsein, so haben wir ain anndern rechenmanung tag fürgenomen vff montag nach sannt Bartholomeus tag zünechst zünacht hie zü Vlm züsein vnd enmornentz² zü den sachen zügriffen. Den verkünden wir ew vnd ersüchen vnd ermanen ew vff das höbst, wie sich dann lutt der ainung gebürt, mit besonnderm vliss bittende, ir wollent ewer erber rautzbotschaft, mit vollem gewalt ewers vßgebens wol vnderricht, vff den obgenannten manung tag her gen Vlme sennden, mit befehl, die rechnung fürhannd helffen zünemen vnd zübesliessen. Wa ir dann der dinghalben ainicherlaÿ vßred zühaben vermainend, wollen wir daran sein, das ewer erber rautzbotschaft gehört vnd fürter daruff gehandelt werden soll, wie sich gepürtt. Dann wa ir ditz manen abermals verachtend vnd nit schicken würdend, so würde lutt der ainung erkanntnuß beschehen, ob ir in der stett vßgeben icht billich anzalen sollent oder nicht, vnd dennoch nichtz destminder die rechnung für hannd genomen vnd beslossen, wie sich gezimpt. Wir haben auch die anndern verwannnen stett der gestallt, die rechnung zübesliessen vnd, ob not sein würd, erkanntnuß zütn, zühelffen ermant vnd ersücht, als sich gepürt. Darumb so sint hierinn nicht sewmig noch verzügig, als ir ew dann des selbs innhalt egerürter ainung pflichtig sint. Stet vnns vmb ewer wißhau mit willen züuerdien. Geben vnd von vnnser aller wegen vnnder vnser fründ von Vlm insigel vff aftermontag nach sant Margarethen tag, anno (*domini M^o CCCC^o*) LXXXII^o.

Der stett, zü Maÿenfels verwannt, rautzbotten,
jetzo zü Vlm versamelt

¹ Ein gleichlautender Brief ging auch an die Stadt Schwäbisch Gmünd

² 26. August 1483

440

1483 JULI 15

Den von Hall

Vnnser etc. lieben fründ. Vff disem rechnung tag, vnnder den stetten, zü Maÿenfels verwannt, fürgenomen, sein wir bericht worden, das ir an der rechnung, vnder den obgenannten verwannnen stetten anno (*domini M^o CCCC^o*) LXXX^o nechstueraganngen beschehen, vnnsern fründen, den von Vlme ain benannt summ geltz noch schuldig sein, nemlich LVII guldin, IIII schilling, VI haller, die ir dann zübezahlen bißher verzogen hannd. Dem selben nach vnd so ir auch zü diser rechenmanung weder geschickt noch geschriften hannd, haben wir es dafür, das ir villicht vermainen möchtent, der dinghalb nichtzt zütn zühaben. Wä dem also were ye frömbd, nach dem ew dieselb ainung nach so wol als annder darzu verwannt stett bindet. Aber wie dem damit ir oder yemant nicht sprechen mügent, in den dingen vßbereilt züsein, so haben wir ainen andern rechnung tag fürgenomen, vff montag nach sannt Bartholomeus tag zünächst zünacht hie zü Vlme züsein vnd enmornentz zü den sachen zügriffen. Den verkünden wir ew vnd ersüchen vnd ermanen ew vff das höbst, wie sich dann lutt der ainung gebürt, mit besonnderm vliss bittende, ir wollent ewer erber rautzbottschafft, mit vollem gewalt ewers vßgebens wol vnderricht, vff den obgenannten manung tag her gen Vlme senn-den, vnnser fründ von Vlme ewer egemelten vffgelegten anzal one verrer verziehen bezalen vnd ir fürtter befehlen, die rechnung für hannd helffen zünemen vnd zübeschliessen. Wa ir dann der dinghalben ainicherlaÿ vßred zühaben vermainend, wollen wir daran sein, das ewer erber rautzbottschafft gehört vnd fürtter daruff gehandelt werden soll, wie sich gepürtt. Dann wa ir ditz manen abermals verachtend vnd nit schicken würdend, so würde lutt der ainung erkanntnuß beschehen, ob ir in der stett vßgeben icht billich anzalen sollent oder nicht, vnd dennoch nichtz destminder die rechnung für hannd genomen vnd beslossen, wie sich gezimpt. Wir haben auch die anndern verwannnen stett der gestallt, die rechnung zübesliessen vnd, ob not sein würd, erkanntnuß zütn, zühelffen ermant vnd ersücht, als sich gepürt. Darumb so sint hierinn nicht sewmig noch verzügig, als ir ew dann des selbs innhalt egerürter ainung pflichtig sint. Stet vnns vmb ewer wißhau mit willen züuerdien. Geben vnd von vnnser aller wegen vnnder vnser fründ von Vlm insigel, vff aftermontag nach sannt Margarethen tag, anno (*domini M^o CCCC^o*) LXXXII^o.

Der stett, zü Maÿenfels verwandt, rautzbotten,
jetzo zü Vlm versamelt

In der form auch den von Rotwyl geschriben.

Die sint schuldig XXXIII guldin, I ort, VIII schilling, I haller.

441

1489 AUGUST 5

Vnnsern besundern gütten fründen, den von Aulen vnd von Nördlingen

Vnnser fründlich, willig dienst voran. Lieben fründ. Als vnns ewer wißhainen ewers vßgebenns, in der maienfelsischen sach getän, jetzo geschriben vnd vßtrags halben des vnnser räts begert hand, haben wir vernommen, vnd nach dem wir ewern wißhainen zü wilfarenn genaigt sein, so dann jetzo vff den fürgenommen tag gen Eßlingen vil erberer stet rätbotschaften vnd auch die, so zü der maienfelsischen sach verwandt sein, kommen werden, wår vnnser rät vnd güt beduncken, dz ir sollich sach durch ewer erber rätbotschafften, so ir daselbs auch haben werdt, erzelen vnd anpringen vnd sie daruf vmb rechenmanung tag züsetzen vnd ew ab den sachen zühelffen anzüruffen vnd ersüchen lassen hettent, weren wir in hoffnung, sie würden ewer antwurt erfollgen. Was es dann an vns käme, wollen wir fürderlich rechenmanung tag daran fürnemen vnd setzen vnd die verwannndten stet ir erbern rätbotschafften daruf züuerordnen vnd züschicken schriftlich ersüchen vnd ermanen, inmäß sich gepürt. Doch so setzen wir hier inn züthün oder zülassen züerbesserung ewer wißhainen, der wir lieb vnd dienst zübeweisen willig sein. Datum sant Oßwallts tag, anno (*domini M° CCCC° LXXXIX°*).

Burgermaister vnd rät zü Vlme

StAAug Reichsstädte Nördlingen Städtebundesakten MüB fasc. 894, fol. 56.

442

1492 MAI 22

Instruktion für den Nördlinger Ratsboten *Jörg Vetzer gen Vlme in die rechnung an mitich in pfingstfeirenn anno domini M° CCCC° LXXXIXII°*.

Item ain aufmercken, wan man in rechnung legt:

Die Maienfels stet: Vlme, Hall, Giengen, Memin(en), Werd, Bopfingen, Lütkirch, Gemünd, Dinckelspühel, Kempten, Rotwil, Köfbürn, Rotempurg an der Tuber

Souil der zü Vlme sein zü berüfen vnd vor den ain fründlich red tün: Sý wissen, das vor etlichen jaren Diether von Wyler vmb den sloßpruch Maienfels ain vordrung tät vnd sý sich darumb zü recht auf vnnsern herrn von Rýster veraindten vnd getedingt wurd. Dawider wir außgeben mit der stet rat vnd haissen vnnser darumb etwie dick rechnung gesetzt, aber zü kaim end geloffen vnd am jungsten ain abschid verfast, in den leufen noch ain zit gedult zü haben etc. Das haben wir aber nit abschlagen wollen des willens, den erbern stet noch ainmal zü schreiben vnd zü manen, bitten wir sý, daran züsein, wie ab der sach kommen. Sölt es aber nit gescheen, das sý vnnser dann nit verargen, wir werden weg fürnemen vnd suchen nach vnnser notdurft. Das vnnser doch nit lieb ist, dwyl wir lieber vertragen sein wölkten, mit mer genaigtem willen in früntschaft gütten willen zü bewÿsen.

StAAug Reichsstädte Nördlingen Städtebundesakten MüB fasc. 896, fol. 4.